10552514

10092514

Schemelli

Liturg.

1372o

1 Titel Kupfer

<36622887850014

<36622887850014

Bayer. Staatsbibliothek

Mark 2 fl.

16 Mark.

Jäherneld

Dies Buch wurde in London um 43 Mark
verkauft.

Es finden sich nicht weniger Exemplaren wo

Liepmannsohn: 60 Mark. 50 Mark. 40
Lipp. Franks 30 Mark

Liturg.

1372 o

I, 135

10352314

7 Zahn. 1870.

Ich kaufte von Lenz 118 K. =
um 1 M. 40 Pf

Joh. Zahn
Seminarinspektor

10352314

Stifft Zeitz
MUSICHES
Gesangbuch
mit 95 lichen

eitz
CHE
ich
ichen

954 G
Lied

Borne

Ge

Musicalisches

Gesang-Buch,

Darinnen

954 geistreiche, sowohl alte als neue

Lieder und Arien, mit wohlgesetzten

Melodien, in Discant und Baß,

befindlich sind;

Vornemlich denen Evangelischen Gemeinen

im Stifte Naumburg-Zeitz gewidmet,

und

mit einer Vorrede Sr. Hochehrw.

Herrn Friedrich Schulzens,

Schloßpredigers, Stifts-Superint. und des

Stifts-Consistorii Assessors zu Zeitz,

herausgegeben von

George Christian Schemelli,

Schloß-Cantore daselbst.

Mit Allergnädigster Freyheit,

weder mit, noch ohne Noten nachzudrucken.

Leipzig, 1736.

Verlegts Bernhard Christoph Breitkopf, Buchdr.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ephes. V. v. 18. 19.

Werdet voll Geistes, und redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen.

Mein Christ!

Liebhaber der Gottseeligkeit, und Seeligkeit deiner Seelen!

Es ist gut, daß du betest und singest, denn hiemit folgest du dem Befehl deines Gottes, welcher, wie er das Beten, also auch das Singen befohlen. Hat er selbsten geboten: Rufe mich an in der Zeit der Noth, Ps. 50. so hat er auch durch Paulum befohlen: Werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen ꝛc.

Sollte die Meynung einiger Kirchen-Lehrer, welcher besonders auch der Cardinal Bona beystimmet, und die darinnen bestehet: Daß der dreyeinige GOtt sich selbst, vor Erschaffung der Welt, in seiner Herrlichkeit besungen, ihre

Richtigkeit haben, wie sie denn ein gewisser Lehrer (D. Wernsdorff de Prud. in Cant. Eccles. p. 7.) vor möglich angesehen, ob er sie wohl, weil die Heil. Schrift nichts davon gedencket, vor nicht allzugewiß achtet; so erkennest du: wie du durch Singen GOtt selbsten gleich werdest. Und so auch das nicht wäre, so wirst du damit doch gewiß in das Bild deines Meisters Christi JEsu, seiner Jünger und anderer grossen Heiligen, verkläret. Denn Christus hat sehr offt und viel gebetet, ist gantze Nächte im Gebet geblieben, er hat aber auch das Singen nicht unterlassen, daher bey Geniessung des Oster-Lamms den Lob-Gesang mit seinen Jüngern gesprochen, welcher, wie Paulus Brugensis sup. Ps. 112. dafür hält, das grosse Halleluja der Jüden gewesen, welches sie bey ihrem Oster-Lamm zu singen pflegen, dem auch Janus Drusius observ. sacr. lib. VII. c. 15. und andere Beyfall geben, aus dem Grunde, weil solches annoch heut zu Tage die Jüden an ihrem Oster-Fest singen sollen. Sogar hat Christus dieses Halleluja unter Wegens nach dem Oelberg mit seinen Jüngern fortgesungen, denn es stehet von ihnen: Sie wären dahin gegangen ὑμνήσαντες, im Singen. Und die Heiligen GOttes haben dergleichen allenthalben, zu allen Zeiten, in acht genommen. Die Heiligen zu Corinth haben in ihren Heil. Zusammenkünften Psalmen gesungen. 1 Corinth. 14, 24. Philo schreibet von denen Christen in dem entlegenen Egypten, welche er die Religiösen nennet, daß sie heilige Lieder und Lob-Gesänge gesungen hätten. Dionysius Areopagita, der ein Schüler und Jünger des Apostels Pauli gewesen, wie Act. 17. zu ersehen, und die Bücher von der Kirchen-Hierarchie soll geschrieben haben, bezeuget: daß in allen Morgenländischen Kirchen, geistliche Lieder zu singen, bräuchlich gewesen. Justinus Martyr, ältester

Kirchen-

Kirchen-Lehrer unter den Griechen, rühmet ebenfalls von denen Christen, daß sie fleißig geistliche Lieder gesungen. So meldet auch Tertullianus in seiner Schutz-Schrifft, daß der Römische Land-Pfleger in Bythinien, Plinius, an seinen Kayser Trajanum geschrieben: Er habe von der Christen ihrem Gottesdienst weiter nichts erfahren können, als daß sie an einem gewissen Tage (welches der Sonntag war) ihre Zusammenkünffte hielten, um Christo, als ihrem GOTT, gewisse Lieder zu singen. Auch schon im Alten Testament waren die größten Heiligen die größten Beter und Sänger. Moses, David, Salomo und Hiskias geben davon sattsame Zeugnisse, und im Himmel selbsten bestehen der Heiligen ihre Verrichtungen darinnen, daß sie GOtt ohn Unterlaß Lob singen, und seinen allerheiligsten Namen unaufhörlich preisen. Sollte das nun nicht gut gethan heissen, wenn du singest und betest, weil du damit GOttes Befehl hältst, und wo nicht dem Bilde GOttes selbsten, doch dem Bilde seines Sohnes und seiner Heiligen, gleichförmig wirst. O so schändlich es ist, wenn man wider GOttes Willen handelt und sich der Welt gleich stellet; so gut ist es dagegen, wenn man GOttes Willen thut, und sich Christo und den heiligen Engeln ähnlich machet.

Du bist zu rühmen bey deinem Beten und Singen, wenn du singest ὠδὰς πνευματικὰς, geistliche Lieder, verstehe damit solche, die von dem Heiligen Geiste und dessen ohn- oder mittelbaren Eingebung herkommen, in welchen geistliche und solche Dinge abgehandelt werden, die dem Heiligen Geist gefallen und mit dessen Worte übereinstimmen. Um dieser willen hast du grossen Ruhm, und bist weit fürzuziehen denen, die da singen ὠδὰς σατανικὰς, Satans- und Teufels-Lieder, die eitel weltliche

und sich nicht geziemende Dinge in sich fassen; diese hat GOtt so ernstlich verboten, als jene geboten.

So verdienst du auch nicht weniger Ruhm, wenn du dein Gebet und Lieder fein ofte und fleißig anstimmest, maaßen unser Meister saget: Man soll ohn Unterlaß beten, Luc. 18. v. 1. und sein Apostel: Man soll stets beten. Eph. 6. v. 18. Hier wird das Singen mit drunter begriffen, weil Beten und Singen wie einerley ist, nur kömmt es drauf an, daß man die Worte recht verstehe. In der ersten Kirche hat es gewisse Ketzer gegeben, welche sie so angenommen haben wollen, als ob man sonst gar nichts thun solle, als nur beten, wie sie denn auch deswegen den besondern Namen erhalten, daß sie Euchætæ, die Betende, sind genennet worden; allein nicht zu gedencken, daß diese Leute ohnmöglich allzeit beten können, weil ja nothwendig zum Essen und Schlafen Zeit erfodert worden. So ist auch aus dem Exempel unsers HErrn und Meisters, auch seiner Apostel genugsam zu ersehen, daß die angeführten Worte nicht den Verstand haben können, als ob man sonst nichts thun müßte, als nur beten; denn wäre dieses, so würden sie ja solches selbsten in acht genommen haben. Nun ist aber bekannt, daß sie ausser dem Gebet verschiedene Liebes-Amts- und Noth-Wercke geleistet, nemlich durch Antrieb des Heiligen Geistes Briefe geschrieben, geprediget, Krancke besucht und gesund gemacht, Todte auferwecket, mit andern geredet, gegessen, getruncken und geschlafen haben. Alles dieses hätte von ihnen unterlassen werden müssen, so man ausser dem Gebet sonst nichts thun dürfen; vielmehr giebt die Redens-Art nur so viel zu verstehen: daß man sehr ofte beten und singen sollte, wie denn Heinricus Hammondus mit andern urtheilet: Es wären diese Worte nach Proportion der täglichen Opfer im Judenthum auszulegen

legen, welche unaufhörlich Abends und Morgens dem HErrn mußten gebracht werden. Richtest du dich, mein Christ, auch darnach, singest und betest sowohl des Morgens als Abends, muß es höchstrühmlich seyn, weil du auch damit den Willen deines Meisters und seiner Apostel erfüllest.

Hat gedachter Hammondus sonder Zweifel recht geurtheilet, wenn er, wie iezt angeführte Worte, auf der Jüden ihre Opfer deutet, so dem HErrn zu gewisser Zeit mußten gebracht werden; so wirst du nicht weniger Recht thun, wenn du dir auch gewisse Zeit und Stunden zum Beten und Singen aussetzest, wie denn, in Betrachtung dessen, die ersten Christen gewisse Stunden zum Singen bestimmet, welche, weil sie an verschiedene Canones und Reguln gebunden, Horæ Canonicæ genennet, aber hernach als die Gottseeligkeit abnahm, eingestellet, und in die Klöster verwiesen worden.

Endlich ist es etwas gantz untadelhaftes, wenn du auch dich über das, was gesungen worden, mit andern unterredest, die darinnen enthaltenen Lehren aus Gottes Wort und dem Catechismo weiter ausführest und zeigest: wie man dieselben sich im Leben, Leiden und Sterben recht zu Nutze machen solle. Denn Paulus verlanget ausdrücklich nicht nur das ψάλλειν, sondern auch λαλεῖν beym Liede, und will also damit haben, daß man Lieder gerne singen, aber auch darüber mit andern reden und sich erbauen solle.

Mein Christ! Liebhaber der Gottseeligkeit, und Seeligkeit deiner Seelen!

So gut und recht das alles ist, so ist es doch noch lange nicht genug, und anbey höchst strafbar und tadelhaftig, wenn du bey dem Beten und Singen das Haupt-Werck wegläßt, ich meyne; wenn du nicht betest und

singest als ein wahrhaftig Wiedergebohrner, Erleuchteter und Bekehrter, sondern als ein annoch Fleischlicher und Unwiedergebohrner, der nicht den Heiligen Geist, sondern den Welt-Geist in sich hat, und wo nicht in allen, doch in einer und andern muthwillig- und herrschenden Sünde lebet, denn damit ist all dein Beten und Singen gantz umsonst und vergebens, und wenn du die schönsten geistlichen Lieder aufsuchest, sie auch noch so offte hersingest, mit andern davon sprichst, so hilfft es alles nichts, du kömmst mit deinem Beten und Singen nicht in Himmel, sondern fährest damit zur Höllen: du erlangest keine Gnade, sondern behältst Gottes Ungnade und Zorn.

Das ist die Ursache, daß Paulus beym Singen zuförderst und vor allen Dingen die Fülle des Geistes verlanget, und damit haben will, daß man zuerst beym Singen vom Heiligen Geist wiedergebohren, erneuret und geheiliget seyn soll. Eph. 5. **Werdet voll Geistes**, spricht er zuerst in dem angeführten Verstande, und denn geht er weiter, und saget: **Und redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen.**

Beym Singen und Beten muß man können heilige Hände aufheben, wenn man anders GOtt damit angenehm seyn und nichts vergeblich thun will. Heilige Hände aber beym Beten aufheben, heisst freylich nicht, gar keine Sünde in sich wohnend haben, denn in solchem Verstande hat Christus allein heilige Hände aufgehoben, weil er ohne inwohnende Sünde beten können. Auch heisst es ferner nicht, keine vorsetzliche Sünde jemals gethan haben, denn, wenn das wäre, so hätte David und Petrus niemal nach begangener vorsetzlicher Sünde recht erhörlich beten können; sondern heilige

Hände aufheben heisst: keine Sünde mehr vorsetzlich zu begehen, noch jemals wieder zu thun gedencken. David erkläret die Sache schön, da er saget: Wo ich Unrechtes fürhätte in meinem Hertzen, so würde der HErr nicht hören. David spricht nicht: Wofern noch Sünde in mir wohnte, und sofern ich jemals etwas nur vorsetzlich begangen; sondern wofern ich etwas Unrechtes noch vorhätte, und inskünfftige zu begehen mir vorgesetzet, so würde der HErr mich nicht hören. In seiner Sprache heisst es: Wenn ich mein Absehen noch irgends auf einige Boßheit hätte, und etwas Böses mit Vorsatz zu begehen gedächte, so würde der HErr nicht hören. Bey deinem fleischlichen unwiedergebohrnen Zustande nun begehest du noch muthwillige Sünden, und wenn es nur eine eintzige wäre, du begehrest auch solche nicht zu lassen, und kanst es nicht thun, so lange du in deinem fleischlichen unwiedergebohrnen Zustande beharrest, darum kanst du auch in dem erklärten Verstande keine heilige Hände aufheben. Und so mag auch dein Beten und Singen dir nichts helffen, du kanst damit nicht in Himmel kommen, sondern fährest zur Höllen, erlangest damit keine Gnade, sondern behältst GOttes Ungnade und Zorn.

In deinem Beten und Singen, das du als ein Fleischlicher und Unwiedergebohrner verrichtest, ist gar keine Wahrheit, weder Logica, noch Ethica, wie man in Schulen redet. Es ist da keine Logica oder Convenientia Verborum cum re, die Worte stimmen nicht mit der Sache, wie die Exempel zeigen werden.

Du singest von den heiligen zehn Geboten GOttes: Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen-Kind, erkennen sollt und lernen wohl, wie man vor GOTT recht leben soll; und du willt doch

nicht

nicht recht nach denselben leben. Manches Gebot willst du nicht mit dem Finger anrühren, manches willst du nur halb halten, willst nur den äusserlichen, nicht aber den innerlichen Gehorsam, den doch dein Meister vornehmlich erfordert, leisten, Matth 5. du willst nur manches nicht öffentlich übertreten, ob du dir gleich kein Gewissen machest, solches heimlich in verborgenen Winkeln zu thun.

Du singest auch von den heiligen zehn Geboten Gottes: Das helf uns der HErr JEsus Christ ꝛc. und willst damit zu verstehen geben: Wie du durch Christi Kraft und seinen Geist geschickt gemachet würdest, bey deinen eigenen menschlichen Schwachheiten und Unvermögen, nach GOttes Geboten zu leben; aber in der That selbst willst du davon nichts wissen, dahero schwachest du allzuviel her von deinen menschlichen Schwachheiten und Unvermögen bey Haltung der göttlichen Gebote.

Du singest den Christlichen Glauben, rühmest dich da sonderlich auch des seligmachenden Glaubens an Christum JEsum, und du hast ihn doch in der That nicht, kanst ihn auch nicht haben, denn wenn du den hättest, würdest du, wie Johannes redet, die Welt überwinden, 1 Joh. 5, 4. und zwar, sowohl die Welt, so in dir ist; dein verderbtes Fleisch und Blut, als auch die Welt, die ausser dir ist, den Satan, die bösen Menschen in der Welt mit ihrer sündlichen Reizung, Lockung und bösen Exempeln. Dein Hertze müßte auch gereiniget seyn, denn der wahre Glaube reiniget das Hertze; so aber ist ja dein Hertz ein Cloac, dahin der Satan allen Unflath der Sünden schütten kan, du würdest nur auf Christum und seine Seeligkeit sehen, die Welt nicht lieb haben, sie für ein todtes Schatten-Werck halten gegen der Seeligkeiten, die du in Christo findest, denn der Glaube ist

ja

ja allein auf Christum und die Seeligkeiten in ihm gerichtet. Da nun aber dieses alles bey dir mangelt, so ist es nicht die Wahrheit, wenn du dich des Glaubens bey deinem Singen rühmest.

Du singest das Vater Unser, fängest an: Vater Unser im Himmelreich ꝛc. nennest aber damit wider die Wahrheit GOtt deinen Vater, denn er ist nicht dein Vater, sondern dein Richter, weil du nicht, kraft der Wiedergeburth, ein Kind GOttes, sondern ein Kind des Teufels, oder vom Vater dem Teufel bist.

Du singest weiter fort: Geheiligt werd der Name dein ꝛc. und thust damit, als ob dir nichts mehr obliege, als die Heiligung des Namens GOttes, da doch niemand mehr den Namen GOttes entheiliget, als du, und zwar wohl alle Tage mit Fluchen, Lästern Schweren und andern unheiligen Wercken, Worten und Gedancken.

Du singest: Es komme dein Reich zu dieser Zeit ꝛc. Wenn du so singest und betest, so must du das absonderlich in deiner Seelen zu seiner Erfüllung und Kräfften kommen lassen. JEsus Christus, dem das Reich und die Macht und die Herrlichkeit gebühret, muß sein Reich in dir haben und in dir herrschen, und zwar in deinem Verstande mit seiner göttlichen Wahrheit, daß da der Geist der Lügen mit allen seinen kräfftigen Irrthümern besieget werde. In dem Willen aber mit seiner Heiligung und Gerechtigkeit, daß da alle böse Lüste, die vorhin in dem Willen geherrschet, die sündliche und herrschende Affecten, als Zorn, Geitz, Hoffarth, Unzucht, unter das Joch gebracht werden; aber hier trifft ja wohl leider! nicht eins bey dir ein. Christus ist nicht so in dir, sondern der Satan hat sein Reich in dir mit seiner höllischen Finsterniß, Unglauben und Sünde.

Du singest: Dein Will geschehe, Herr Gott, zugleich, auf Erden wie im Himmelreich ꝛc. und du willst doch nicht, daß Gottes Wille, sondern dein Wille geschehe. Will GOtt nach seinem regierenden Willen haben, du sollt arm seyn, veracht seyn, niedrig seyn; so willt du das Gegentheil, willt lieber hoch und reich, geehrt, und wie das Bild Nebucadnezars von allen Leuten angebetet seyn.

Du singest: Gib uns heut unser täglich Brod, und du suchest doch mit Unrecht des Nechsten sein Geld und Gut an dich zu bringen.

Du singest: All unser Schuld vergib uns HERR! wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; da du doch schon viel Jahre her in Haß und Unversöhnlichkeit mit deinem Nechsten lebest, und geniessest immer das heilige Abendmal, das Blut, das in JESU Adern vor lauter Liebe gewallet, trinckest du da, ob gleich dein Blut in allen deinen Adern vor lauter Haß und Rache gegen deinen Nechsten wallet.

Du singest: Führ uns HErr, in Versuchung nicht! und lauffest doch den Versuchungen des Teufels, der Welt und deines eignen Fleisches entgegen, wenn du die Gelegenheit der Sünde nicht meidest.

Du singest: Von allem Uebel uns erlöß ꝛc. Willst zwar damit zu erkennen geben, was du vor ein Feind des grösten Uebels, nemlich der Sünde, seyst, und liebest die Sünde doch dergestalt, daß du eine nach der andern auf dich legen lässest, so lange, bis du unter dieser schweren Sünden-Last untergehen und ewiglich verzagen must.

Du singest Buß-Lieder, und thust auch in solchen, als ob du voller Haß und Traurigkeit, ja der ärgste

Feind

Feind gegen die Sünde wärest, da doch niemand mehr, als du, die Sünde liebet; Du bist in diesem Stücke wohl den Commödianten zu vergleichen, die sich in der Commödie stellen können, als wenn sie die ärgsten Feinde wären, da sie doch die besten Freunde sind.

Du singest Paßion- und Leidens-Lieder Christi; unter andern singest du: Will die Welt mein Hertz verführen, auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an, deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben. Da doch bey deiner Ueppigkeit nicht ein Gedancke auf Christi Leiden gerichtet ist, und du es auch vor pur unmöglich hältest, alle böse Lust aus deinem Hertzen, krafft des Todes Christi, zu vertreiben.

Du rühmest dich in so manchem Liede der süssen Empfindung der göttlichen Gnade, des göttlichen Trostes, der Freude des Heiligen Geistes, des Vorschmacks des ewigen Lebens, da es doch nicht so ist, denn diese Dinge machen eine Speise aus, von welcher der Heyland zu allen Unwiedergebohrnen und Fleischlichen saget: Ich habe eine Speise, davon ihr nichts wisset. O diese Dinge alle sind der Baum des Lebens, der zwar voller Früchte ist, zu dem aber allen Unwiedergebohrnen und Fleischlichen der Weg fest verwahret ist. Dis ist das Brod vor die Kinder GOttes, welches er vor Unwiedergebohrne, als Hunde, nimmermehr werffen wird.

Hiernechst so ist auch bey deinem Beten und Singen keine Veritas Ethica oder Convenientia Verborum cum Corde, das Hertz ist nicht bey dem, was der Mund spricht, was der Mund begehret, das verabscheuet das Hertz.

Da singest du: Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! das spricht zwar der Mund, aber das Hertz ist nicht dabey, welches Gott vielmehr hasset, sonderlich wenn dir dessen Straf-Gerechtigkeit gegen die Sünde vorgehalten wird, das Hertz ist schon angefüllet mit lauter Welt-Liebe. So wenig nun aber der Abgott Dagon und die Lade des Bundes konnten beysammen stehen, so wenig kan die Welt und GOttes Liebe zusammen in dem Hertzen seyn. Drum ist es ein eitler Vorwand des Mundes, davon das Hertz nichts weiß, wenn du singest: Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr.

Du singest: **Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht** ꝛc. Aber es kan dir auch nicht von Hertzen gehen, weil du ja ein Welt-förmiges und a la modisches Christenthum und Wandel führest, alles mit machst, was die Welt treibet.

Du singest: **Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölig tragen nach** ꝛc. Aber das Hertz meynts wieder nicht. Du bist nicht nur nicht frölig bey deinem Leiden, sondern im höchsten Grad traurig, ja du ringest wohl gar heimlich in deinem Hertzen mit der Verzweifelung, weil du das Creutz und Leiden nicht kanst loß werden. Augustinus berichtet von sich selbsten, wie er vor seinem Stande der Wiedergeburth und Bekehrung vielmal GOtt angerufen, er wolle ihn doch von dem üppigen Welt-Wesen rein machen, aber es sey ihm niemals recht von Hertzen gangen. Und wie solte es wohl bey dir anders beschaffen seyn, da du in gleichem Zustande, wie damals Augustinus, lebest.

Nun mache den Schluß aus dem allen: Ob wohl GOtt ein solches Beten und Singen, in welchem so gar keine Wahrheit, sondern lauter Lügen ist, gefallen möge;

möge; Ob du dir mit deinem Beten und Singen in Himmel helffen, und aus GOttes Zorn und Ungnade erretten könntest? O so wenig GOTT aufhören kan GOTT zu seyn, so wenig kan er auch aufhören die Wahrheit zu lieben und die Lügen zu hassen, und folgender Gestalt muß ein solches lügenhafftes Beten und Singen vor ihm gantz untauglich seyn, dir aber nichts helffen, da zumal dergleichen lügenhafftes und unwahres Beten und Singen auch ein pur lauter Gespötte Gottes ausmachen. Könnte man wohl unsern GOTT mehr spotten, als wenn man ihm solche Dinge vorträgt, die weder mit der Sache, noch mit dem Hertzen überein-kommen?

Es ist bey dem allen auch nicht zu leugnen, daß du nicht bey deinem Beten, fürnemlich auch dem Singen, die heiligen Lieder zum Mißbrauch deiner fleischlichen Sicherheit anwenden solltest, wenn zum Exempel gesungen wird: Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOTT ist vielmehr Gnade ꝛc. so machst du nach deinem fleischlichen unwiedergebohrnen Sinn diesen Schluß: Ey ist GOttes Gnade gröſſer, als meine Sünde, so hat es GOtt Lob! mit mir keine Noth, so kan ich in meiner fleischlichen Sicherheit und bösen Wandel dahin gehen, denn GOttes Gnade kan mir doch nicht entstehen. Ist das aber nicht ein schändlicher Mißbrauch der Worte zur fleischlichen Sicherheit? Das Lied handelt nur von denen, die aus der Tiefen zu GOTT rufen, die Tiefe und Abgrund des Sünden-Elendes mit tausendfachen Schmertzen einsehen, und die Sünden selbst hassen und lassen wollen, du wilst aber solche auf dich und deines gleichen ziehen, die sich GOttes Güte nicht zur Busse, und dem allen, was angeführet, leiten lassen wollen, mißbrauchest

du aber also die heiligen Lieder zur fleischlichen Sicherheit, wie kan dir dein Singen und Beten was helfen? O mit allem deinem Singen und Beten kömmst du nicht in Himmel, sondern zur Höllen, du erlangest keine Gnade, sondern bekömmst Gottes Zorn und ewige Verdammniß.

Kurtz dein gantzer GOttesdienst, als eines Fleischlichen und Unwiedergebohrnen, ist GOtt ein Greuel, hilft dir nichts zum Himmel, sondern zur Höllen, errettet dich nicht von GOttes Zorn, sondern erhält dessen Ungnade über dir, denn du bist noch nicht vom Geist gebohren, und also auch nicht geistlich, das ist, heilig, sondern du bist noch vom Fleisch gebohren, und also auch noch fleischlich, das ist, sündlich. Wie? soll es nun wohl möglich seyn, daß ein sündlicher Dienst GOtt, der die wesentliche Heiligkeit ist, gefallen kan, das wirst du nicht einmal dencken, noch weniger reden können; daher glaube nur, daß, wie dein gantzer GOttesdienst, weil du fleischlich, das ist, sündlich bist, also auch dein Singen und Beten vor GOtt untauglich sey und dir nichts helfe, und du so lange du ein unwiedergebohrner Mensch bleibest, mit allem deinem GOttesdienst, Beten und Singen, nicht in den Himmel, sondern zur Höllen kömmst, GOttes Gnade nimmermehr erlangest, sondern unter GOttes Zorn liegen bleibest.

Sprichst du: Ists also beschaffen, daß man beym Bethen und Singen erstlich muß vom Heiligen Geist wiedergebohren, erleuchtet und geheiligt seyn, wenn man anders damit etwas ausrichten will, o so thut ja ein Unwiedergebohrner besser, wenn er das Beten und Singen gar unterläßt, ja er ist fast dazu verbunden dis zu thun. So antworte ich: Es ist weniger Sünde, diese oder jene Christen-Pflicht nicht recht thun, als

sie

sie gantz und gar unterlassen, es ist ein geringer Uebel zu sündigen an der Art und Weise des Werckes, als solches gäntzlich unterlassen, denn wenn GOtt bloßhin etwas befiehlet, ist es eine grössere Sünde, dasselbe gar unterlassen, als es nicht recht verrichten. Denn das ist ein völliger Ungehorsam, wenn man von dem Befohlnen gar nichts thut, das aber nur ein Ungehorsam zum Theil, wenn man es nicht so verrichtet, als es befohlen. Eine Frau, die gantz und gar ihrem Manne, ein Knecht, der gantz und gar seinem Herrn, ein Kind, das gantz und gar seinen Eltern ungehorsam, sündigen nothwendig mehr, als die, welche nur in einigen Stücken sich ungehorsam erweisen, und dahero wird niemand in Abrede seyn können, daß nicht der fleischliche Mensch mehr sündige, der das Beten und Singen gantz unterläßt, als der, so es nicht recht verrichtet. Und so wird demnach ein Unwiedergebohrner zum Beten und Singen, seines fleischlichen und unwiedergebohrnen Zustandes ohngeachtet, dennoch verbunden seyn. Ueber dieses pfleget die Schrifft die Unterlassung des Betens und Singens, auch denen Fleischlichen und Unwiedergebohrnen, zur grösten Sünde anzurechnen, als Psalm 10, 4. und 14, 2. 3. Jerem. 10, 22. Hos. 7, 7. Zeph. 1, 7. so gar drohet sie den Fluch und göttliche Gerichte bey ihrem unterlassenen Beten und Singen. Psalm 79, 6. Jerem. 10, 26.

Willt du noch ferner hiebey wissen, ob nicht, weil doch die Fleischlichen und Unwiedergebohrnen den gröβten Theil in öffentlicher Kirchen-Versammlung ausmachen, da es mit ihrem Beten und Singen eine solche Verwandniß hat, man besser thue, wenn man hier das Beten und Singen gar einstelle, und es nur beym Predigen bewenden lasse, oder doch die Gemeinde nach dem Zustand ih-

rer

rer Glieder in gewisse Classen eintheile, und jeder Classe solche Gebete und Gesänge zum Gebrauch verordne, die wenigstens mit dem Zustand ihrer Seelen übereinkämen; so erinnere dich hierauf, was oben schon angeführet worden: Daß nemlich dennoch der Unwiedergebohrne, seines äusserlichen Zustandes ohnerachtet, das Beten und Singen zu verrichten verbunden sey, dabey gedencke auch zurücke, wie im Alten Testament, ob es gleich eben so hergegangen, daß der grösste Haufe im Tempel und Synagogen in Fleischlichen und Unwiedergebohrnen bestanden, unser HErr GOtt dennoch nicht die einmal angeordnete Kirchen-Gesänge abgeschaffet, oder die Gemeinde im Tempel und Synagogen in gewisse Classen eingetheilet habe.

Mein Christ! Liebhaber der Gottseeligkeit, und Seeligkeit deiner Seelen!

Nimm dis, bey Einführung und Uebergabe gegenwärtigen Musicalischen Gesang-Buchs, welche im Nahmen des Dreyeinigen GOttes, und auf Befehl eines Hochlöblichen Stifft-Naumburgisch-geistlichen Consistorii an unserer Stiffts-Kirchen geschiehet, zu deiner Warnung und Erweckung an. Wie du so viel schöne auserlesene Geistreiche Lieder in solchem antrifft, also singe sie auch, singe sie öffentlich in der Gemeinde, aber auch zu Hause in deiner Privat-Andacht, singe sie fleißig und offte, halte deine Horas Canonicas und Singe-Stunden, nach Art der unaufhörlichen Opfer im Alten Testament, des Tages wenigstens zweymal, unterrede dich auch aus demselben mit andern auf mancherley Weise, und laß damit das ψάλλειν und λαλεῖν, welches GOTT bey den Liedern zu-

sam-

sammen gefüget hat, auch bey dir ungeschieden seyn. Aber vergiß ja! ja! ja! das Haupt-Werck dabey nicht, siehe wohl zu, daß du betest und singest, nicht als ein fleischlicher und unwiedergebohrner, sondern als ein wiedergebohrner und geheiligter Christe, der nicht mehr in einer einzigen muthwilligen herrschenden Sünde lebet, weil du wohl gehöret und verstanden hast, daß sonst all dein Beten und Singen, wenn du auch noch so viel Fleiß und Mühe drauf richtest, dir dennoch nichts helfe, du damit nicht in den Himmel, sondern in die Hölle kommest, keine Gnade von GOtt nimmermehr erlangest, sondern in solchem Zustande unterm Zorn und Ungnade ewig müssest liegen bleiben. Bitte also GOtt vor allen Dingen, daß er dir deinen fleischlichen Sinn ändere, den Welt-Geist vertreibe, und dich durch seinen guten Heiligen Geist erleuchten, heiligen, durch und durch verändern, und einen gantzen andern Menschen aus dir machen wolle!

Nun HERR! HERR! Dir sey ewig Danck gesaget, daß du uns nicht nur dein Wort lauter und rein, sondern auch so viele schöne Gebet- und Gesang-Bücher mit vielen geistlichen Gebeten und Liedern angefüllet, zum allgemeinen Gebrauch übergeben hast. O HErr! vergib, wenn wir dis dein Wort, Gebete und Lieder, als Fleischliche und Unwiedergebohrne, bis anhero mehr übel, als recht, gebrauchet! Laß uns, o gütiger GOtt! diesen Mißbrauch bey Einführung und Uebergabe gegenwärtigen Musicalischen Gesang-Buchs in unserm Evangelischen Stifft recht kräfftig einsehen und erkennen. Ach! stelle uns diese Sünde dergestalt vor unser Angesicht, daß wir einen rechten Greuel und Abscheu daran haben, nicht mehr den Welt-Geist, sondern den Heiligen

ligen Geist in und über uns herrschen lassen. Zuförderst laß uns voll werden des Heiligen Geistes, und sodann beten und reden von Psalmen, Lob-Gesängen und geistlichen Liedern, und singen und spielen dem HErrn in unserm Hertzen. Amen!

* * *

Die in diesem Musicalischen Gesangbuche befindlichen Melodien, sind von Sr. Hochedl. Herrn Johann Sebastian Bach, Hochfürstl. Sächß. Capellmeister und Directore Chor. Musici in Leipzig, theils ganz neu componiret, theils auch von Ihm im General-Baß verbessert, und beym Anfange eines jeden Liedes gleich eingedrucket worden. Man hätte deren noch mehrere beyfügen können, wenn man nicht bedencken müssen, daß hiedurch manchem das Buch zu theuer werden mögen. Indem man aber vor dießmal keine große Auflage gemachet, und daher zu hoffen ist, daß die vorhandenen Exemplarien dieses musicalischen Gesangbuches bald abgehen dörften; so ist der Verleger gesonnen, bey 200 Melodien, die zum Stechen bereits fertig liegen, noch hinzu zu thun: Daß alsdenn kein einzig Lied in diesem Gesangbuche, wenn es nicht eine gantz bekannte Melodie hat, ohne Noten wird befindlich seyn. Denen aber hiemit nicht dörfte gedienet werden, will man zugleich eine Edition ohne Noten besorgen, und also dieß Buch beyden Theilen beliebter, auch respective wohlfeiler machen.

Zeitz, den 24. April.
1736.

Friedrich Schultze,
Schloß-Pred. Stifts-Superint.
und des Stifts-Consist. Assessor.

Morgen-Lieder.

1.

Mel. Liebster Jesu! wir sind hier.

Auf! ermuntre dich, mein sinn, . weil die finstre nacht vergangen. Herz und seel zum himmel hin, von dem du viel guts empfangen. Gott, du hast aus lauter gnaden mich bewahrt für allem schaden.

2. Deine güt hat mich bedeckt, und dein auge hat gewachet, daß kein unfall mich erschreckt, obgleich satan hat gekrachet. Tausendmal sey Gott gepriesen, daß er mir hat gnad erwiesen.

3. Liebster Vater! was soll ich dir vor deine gnade geben! Nimm doch alles hin von mir, meine seele, leib und leben, es ist wenig und geringe, was ich deiner gnade bringe.

4. Sey mir gnädig, liebster Gott! wasche mich von meinen sünden. Laß durch Jesu blut und tod mich vergebung wieder finden. Jesus hat die schuld getragen und erduldet straf und plagen.

5. Gib, daß heut in meiner seel glaube, liebe, hoffnung grünen. Meinen geist ich dir befehl, laß ihn dir mit wahrheit dienen. Laß dein reich in mir aufgehen und mich geistlich auferstehen.

6. Leite mich nach deinem rath, führe mich auf deinen stegen. Krône mich mit deiner gnad, segne mich auf meinen wegen. Laß mich deine engel tragen, alle feinde von mir jagen.

7. Dir befehl ich all das mein, oberherren und verwandten; auch laß dir befohlen seyn freunde, feinde und bekandten. Gib auch brodt und trost den armen, laß dich ihre noth erbarmen.

8. Denke, Herr, an diesen tag aller deiner frommen kinder. Wende von sie noth und plag und bekehre alle sünder. Suche, Jesu, was verlohren. Darum bist du mensch gebohren.

9. Sorge Vater! sorge doch für die wittwen, und die wäisen, für die kranken und die noch heute aus der welt wegreisen, laß sie schmecken deine güte und sie gnädiglich behüte.

10. Was mein eigen herze kränkt, werfe ich auf Gottes rücken. Ich weis, daß er an mich denkt, und wird mich nicht ganz erdrücken.

Gott sey alles heimgestellet, er machs wie es ihm gefället.

11. Wo ich eins noch bitten mag: lehre mich auch selig sterben, daß, wenn kommt mein letzter tag, ich mag deinen himmel erben. Ich will deinen heilgen namen ewig preisen. Amen! Amen!

G. 2.

Aus meines herzens grunde sag ich dir lob und dank, in dieser morgenstunde, darzu mein lebelang, o Gott, in deinem thron, dir zu lob, preis und ehren, durch Christum unsern Herren, dein eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden, in dieser vergangnen nacht, für gefahr und allem schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollst mir mein sünd vergeben, womit in diesem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig diesen tag fürs teufels list und wüten, für sünden und für schmach, für feur und wassersnoth, für armuth und für schanden, für ketten und für banden, für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, mein weib, gut, ehr und kind, in deine händ ich geben, dazu mein hausgesind, ist dein geschenk und gab, mein eltern und verwandten, geschwister und bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den satan zu vertreiben, auf daß der böse feind hier, in diesem jammerthal, sein tück an mir nicht übe, leib und seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich lassen rathen, der alle ding vermag, er segne meine thaten, mein fürnehmn und mein sach: denn ichs ihm heimgestellt. Mein leib, mein seel, mein leben, sey Gott dem Herrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lahn: drauf streck ich aus mein hand, greif an das werk mit freuden, dazu mich Gott bescheiden in meinm beruf und stand.

Joh. Matthesius.

3.

Mel. Aus meines herzens gr.

Bewahr mich Gott, mein Herre, in dieser morgenstund. Dein gnade zu mir kehre, die erd und himmel kund; und wie du mich behüt die nacht für allem schaden, darein ich wär gerathen, den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr Gott meine seele, dein allertheuerst pfand, denn ich sie dir befehle, halt sie in deiner hand, daß sie nicht fall in sünd von deiner gnad nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des himels güt empfind.

3. Bewahre Gott mein leben, mein leib, der seelen haus, den du mir hast gegeben mein werk zu richten aus, daß ich es wohl vollbring, zu deinem willen lebe, nach frömmigkeit auch strebe, und mir alls wohlgeling.

4. Bewahr Gott meine sinne, die hüter meiner seel, daß, was ich hier beginne, geschehe nach dein befehl. Wend ab mein ganz gemüth von allen irdschen dingen, so leicht zu falle bringen; Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr Gott meine glieder,

des

des leibes dienerin; Mein zung und augenlieder, händ, füß und was ich bin. Dein Geist mir kräfte geb, daß meine zung dir singe, mein hand dein werk vollbringe, dir ganz zu ehren leb.

6. Bewahr Gott meine ehre für sünden und für schand, daß ich fein erbar führe mein amt, beruf und stand. Mein ziel die tugend sey, darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte, der weltlust mich verzeih.

7. Bewahr Gott meine güter, dem leib zum unterhalt; Daß ich, niemand zuwieder, mein amt glücklich verwalt, und nach des himmels schluß im schweis mein brodt erwerbe, den segen Gottes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr Gott meine freunde, all, die mir sind verwandt, bey welchen ich trost finde in allem unglücksstand. Wend ab all ungemach, die feinde kehr zurücke, zu schanden mach ihr tücke, dir stell ich heim mein sach.

9. Bewahr Gott meinen glauben, mein hoffnung und geduld, laß sünden nicht berauben mich deiner lieb und huld. Dein guter Geist mich treib, daß ich das böse meide, dir trau in allem leide, ans end beständig bleib.

F. 4.

Mel. Wie schön leuchtet der

Brich an, du schönes morgenlicht, und mache munter mein gesicht, laß deine strahlen glimmen. Brich an, du theure andachtsflamm, aus deinem heissen herzensstamm, ein danklied anzustimmen. Preiset, weiset den mit loben, der von oben mich behütet, und mit segen überschüttet.

2. Ach Gott! mein Gott! ich danke dir von ganzem herzen, daß du mir verliehen deine güte, und mich in dieser düstern nacht durch deine engel hast bewacht an leib, seel und gemüthe, daß ich frölich meine glieder habe wieder, ohn verletzen, mögen aus der ruhe setzen.

3. Ach gib! o treues vaterherz! daß alle sünden, angst und schmerz mit dieser nacht vergehen, daß ich in deiner gnad u. huld auch itzund möge ohne schuld recht geistlich auferstehen, laß mich Christlich meine sorgen diesen morgen so erwegen, daß ich spühre deinen segen.

4. Herr Jesu! leite meinen gang, daß ich forthin mein lebelang nach deinem willen walle, behüte mir mein seel und leib, mich selbst in deine hände schreib, damit ich ja nicht falle. Ach gib, mein lieb, deine wunde alle stunden zu betrachten, u. die welt für nichtes achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den weg zum himel weist, auf daß ich überwinde, und deine reiche segenshand, in meiner nahrung oder stand, zu jeder zeit empfinde, bis ich endlich werd in freuden davon scheiden, und mit singen dir ein neues danklied bringen. Joh. Arnd.

5.

Mel. Ich dank dir, lieber Herre.

Dank sey Gott in der höhe in dieser morgenstund, durch den ich auferstehe vom schlaf frisch und gesund, mich hatte zwar gebunden mit finsterniß die nacht, ich hab sie überwunden mit Gott, der mich bewacht.

2. Ich thu dich herzlich bitten! o schutzherr Israel! du wollst treulich behüten den tag mein leib

und seel. All Christlich obrigkeiten, die schulen und gemein, in diesen letzten zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey guter reiner lehr, für ketzerey behüte, streit für dein wort und ehr, daß wir mit unsern saamen allzeit in einem geist sprechen: Des Herren namen sey hoch und groß gepreist.

4. Dem leibe gib darneben die nahrung und den fried, ein gesund und mäßig leben, darzu ein frisch gemüth, daß wir in allen ständen zur tugend, erbarkeit, mit aller lieb uns wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib reichlich deinen segen, daß wir nach deinm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unser amt mit fleiß, daß jeder auch sein netze auswerfe auf dein wort mit Petro hoffnung setze, dann geht die arbeit fort.

6. Was Gott gereicht zu ehren und jedermann zu nutz, das will der satan wehren mit list und grossem trutz. Doch kan ers nicht vollenden, weil du, Herr Jesu Christ, regierst an allen enden, und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, der weinstock selbst bist du, daran wir wachsn und kleben, und bringen frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und grünen mehr und mehr, dein guter Geist uns treibe zu deinem lob und ehr.

6.

Mel. Werde munter mein gem.

Was walt Gott, die morgenröthe treibet weg die schwarze nacht, und der tag rückt an die stäte, der da alles munter macht! drum so muntre ich mich auf, und mein herz gedenket drauf, wie ich dir, mein Gott, lob bringe, u. dir dank und ehre singe.

2. Loben doch bald mit dem morgen dich die kleinen vögelein, eh sie vor das futter sorgen, muß es erst gesungen seyn. Sollt ein dummes thierlein nun mir hierin zuvor es thun, nein, das singen, loben, beten, hab ich mehr als sie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte übersehen, was all für gefährlichkeit ich gehabt hab auszustehen meine ganze lebenszeit, ja was noch für ungelück alle stund und augenblick und, so lang ich werde leben, über meinem haupte schweben.

4. Ach! so würde ich erkennen, was für grosse gütigkeit du den menschen pflegst zu gönnen, was auch für barmherzigkeit du an mir thust für und für, weil du so vielfältig mir hülfe sendest in genaden, weñ ich in gefahr gerathen.

5. Drum so sey all mein vermögen, dich zu loben, dran gestreckt, mein gebet laß vor dir tügen, wie ein opfer angesteckt. Ach verleih, daß dieser tag mir zum segen werden mag, ach, daß ich ihn doch in liebe, u. in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine pflicht, was derselben läuft entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Meine sinnen und verstand richte, Herr, nach deiner hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewissen stets behalte.

7. Würd ich heute etwan sehen allerhand gelegenheit, sünd und laster zu begehen, so gib, daß ich solche meid. Reizet mich mein fleisch und blut, zeigt die welt mir ehr

und

und gut, laß sie mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, daß zuförderst deiner ehr und des nächsten nutzen käme oder sonsten rühmlich wär, so befördre solches werk, gib darzu rath, that und stärk, all mein arbeit muß gedeyen, weñ du Herr wirst hülf verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine sach, die begierden sind nicht richtig, der verstand ist viel zu schwach. Schwach ist meiner seelen kraft und der leib oft mangelhaft, meine wege auch gefährlich, die verrichtung oft beschwerlich.

10. Drum, Herr, all mein thun und lassen, sey dir alles heimgestellt, führe mich auf rechter strassen, mach es, wie es dir gefällt: segne den geringen fleis, lehre mich, was ich nicht weis, zeige mir, was ich nicht sehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, ach, so hilf mir wieder auf. Schütze mich für satans pfeilen, und für meiner feinde hauf. Kömmt ein unglück vor die thür, steht mir was gefährlich für, laß mich deine hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willt du mir ein kreuz zuschicken, mach es, daß ichs kan ausstehn, will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinen willen gehn, so ists meiner sünden schuld, doch gib hoffnung und geduld. Alles unglück kanst du wenden, und mir wieder trost zusenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet oder sonst geredet nach, dir, Herr, der da alles richtet, ich befehle meine sach. Laß mich meiden nur die that, so wird wohl der lügen rath, und ein gut gewissen machet, daß man der verleumdung lachet.

14. Willt du mich denn etwa heute legen auf das krankenbett, so gib, daß ich mich bey zeite schicke zu der ruhestätt, hebe, trag und warte mich, soll ich fort, so wollst du mich ja für schnellem tod bewahren, und im friede lassen fahren.

15. Hierauf will ich nach vergnügen meine arbeit fangen an. Du Gott Vater wirst es fügen, daß es wohl gerathen kan. Jesu Christe segne du, heilger Geist sprich ja dazu. Herr in deinem grossen namen sey mein end und anfang. Amen!

F. 7.

Mel. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.

Das walt Gott Vater, und Gott Sohn, Gott heilger Geist ins himmels thron, man dankt dir, eh die sonn aufgeht, wenns licht anbricht, man für dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh in rechter andacht meine knie, und ruf zu dir mit heller stimm, dein ohren neig, mein red vernim.

3. Ich rühm von herzen deine güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre nacht in ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wust nicht wie mir wär, so schlich der teufel um mich her, den hat, Herr, deine macht vertriebn, daß ich für ihm in ruh gebliebn.

5. Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, nimm mich auch diesen tag in hut, laß deine liebe engelein mein wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel

regier, und mich mit seinen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werk und pflicht mit freuden diesen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren weis mein augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund u. ganzen leib, all böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein herz für sünd und schand, daß ich, vom übel abgewandt, mein seel mit sünden nicht beschwer, und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für schaden, schand und herzeleid, tritt zwischen mich u. meine feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein aus- und eingang heut bewahr, daß mir kein übels wiederfahr, behüte mich für schnellem tod, und hilf mir, wo mir hülf ist noth.

G. 8.

Das walt mein Gott, Vater, Sohn, und heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir leib u. seel gegeben, im mutterleib das leben, gesund ohn allem schad.

2. O treuer Gott, der du dein'n sohn aus himmels thron für uns gegebn in tod, der für uns ist gestorben, das himmelreich erworben mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus herzens grund, mit zung und mund, lobsinge mit begier, und danke dir mit schalle für deine wolthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sey dir g'sagt dank mit diesem g'sang, daß du so gnädiglich, aus lauter gnad und güte, mich diese nacht behütet, durch dein engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach Gott mein hort ferner genädiglich mich diesen tag behüten fürs teufels macht und wüten, und list tausendfältiglich.

6. Durch deine gnad bewahr mir Herr, leib, seel, und ehr, vergib die missethat, für gfahr, für sünd und schande, zu wasser und zu lande, behüt mich früh und spat.

7. All tritt und schritt, in Gottes namn, was ich fang an, theil mir dein hülfe mit, und kom̃ mir früh entgegen mit glücke, heil und segen, mein bitt versag mir nicht.

8. All mein arbeit, in Gottes namn, was ich fang an, gereich zur nutzbarkeit, mein leib, mein seel, mein leben, welchs du mir hast gegeben, lob dich in ewigkeit.

D. 9.

Mel. Erschienen ist der herrliche.

Das walte Gott, der helfen kan, mit Gott fang ich die arbeit an, mit Gott es gehet glücklich fort, drum ist auch dieß mein erstes wort: Das walte Gott!

2. All mein beginnen, thun und werk, erfordert von Gott kraft u. stärk, mein herz zu Gott ist stets gericht, drum auch mein mund mit freuden spricht: Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kan ich nichts, wo Gott nicht giebet, da gebrichts, Gott gibt und thut mir alles guts, drum sprech ich auch nun gutes muths: Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, so will ich dankbar seyn dafür,

auf

auf sein wort werf ich aus mein netz, u. sag in meiner arbeit stets: Das walte Gott!

5. Anfang und mittel, samt den end ich stell allein in Gottes händ, er gebe, was mir nützlich ist, drum sprech ich auch zu jeder frist: Das walte Gott!

6. Legt Gott mir seinen segen bey, nach seiner grossen güt und treu, so gnüget mir zu jeder stund, drum sprech ich auch von herzengrund: Das walte Gott!

7. Trifft mich ein unglück, unverzagt! ist doch mein werk mit Gott gewagt, er wird mir gnädig stehen bey, drum dieß auch meine losung sey: Das walte Gott!

8. Er kan mich segnen früh und spat, bis all mein thun ein ende hat, er gibt und nimmt, macht, wie ers will, drum sprech ich auch fein in der still: Das walte Gott!

9. Gott steht mir bey in aller noth, und giebt mir auch mein bisgen brodt, nach seinem alten Vater-brauch thut er mir guts, drum sprech ich auch: Das walte Gott!

10. Ohn ihm ist all mein thun umsonst, nichts hilft verstand, witz oder kunst, mit Gott gehts fort, geräth auch wohl, daß ich kan sagen glaubensvoll: Das walte Gott!

11. Theilt Gott was mit aus gütigkeit, so acht ich keiner feinde neid, laß hassen, wers nicht lassen kan, so stimm ich doch mit freuden an: Das walte Gott!

12. Thu ich denn was mit Gottes rath, der mir beystehet früh und spat, dem alles wohl gerathen muß, drum sprech ich auch noch zum beschluß: Das walte Gott!

10.

Mel. Ermuntre dich mein schw.

Der tag bricht an, die nacht ist hin, und mit der nacht viel kummer; erweck o Jesu meinen sinn, vertreibe schlaf und schlummer. Gib, daß ich deine große macht, die mich ans tageslicht gebracht, mit herz und mund besinge, und dir mein opfer bringe.

2. Der feind ging diese nacht umher, und wollte mich verschlingen. Er suchte, wie ein löw und bär, mich in gefahr zu bringen. Du aber Jesu hast gewacht und seinen rath zu nicht gemacht. Drum sey, o herrscher droben, mit lob und dank erhoben.

3. Wie mancher ist in dieser nacht bey seinen bösen thaten in unverhoffte todesmacht und höllenpein gerathen; Mich aber trägt noch deine huld, und hat mit meinem thun geduld, drum sey von allen zungen dir preis und ruhm gesungen.

4. Wie mancher hat bey frischem muth die augen zugeschlossen, nun aber ist ihm dieses gut und alle kraft zerflossen; Mich hast du, Herr, in dieser nacht in meiner schwachheit stark gemacht, daß ich dich itzt kan ehren, und deinen ruhm vermehren.

5. Wie manchen hat krieg, pest und fluth und hunger mitgenommen, wie viele sind um haab und gut durch feuersbrunst gekomen; ich aber bin davon befreyt, und kan in fried und sicherheit von deiner güte sagen, wenn andre müssen klagen.

6. Mein Jesu sey dafür gepreißt und ewiglich erhoben! O daß ich dich mit leib und geist aufs beste

könnte loben! sieh, Herr, den guten willen an, ersetze selbst, was ich nicht kan, und laß mein schwaches lallen in gnaden dir gefallen.

7. Ich übergebe fernerhin, was du mir hast gegeben, in deinen arm, o mein gewinn, beschütze leib und leben. Für allen gib mir deinen geist, der mich auf gute wege weist, wenn ich mich, aus verlangen nach böser lust, vergangen.

8. Verbinde mich, mein heil, mit dir, u. laß mich an dir kleben, gib, daß ich möge für u. für nach deinen willen leben. Entreis mein herz der eitelkeit, gib, daß mich nicht durch sicherheit der feind mög überwinden, und mit der welt verbinden.

9. Ach! Jesu, segne meinen stand, und alle meine thaten, laß alles unter deiner hand und aufsicht wohl gerathen. Gedenk und dichte selbst in mir, gib, daß ich allezeit in dir die worte möge führen, und nutzen davon spüren.

10. Geus deinen segen reichlich aus so weit die wolken gehen, laß kirche, regiment und haus in gutem stande stehen! gib friede in der Christenheit! laß gottesfurcht und einigkeit in allen landen grünen, und alle welt dir dienen.

11. Herr, nimm dich auch der meinen an, und setze sie zum segen! wend ab, was ihnen schaden kan, und laß sie wohl erwägen die kürze dieser lebenszeit! Mein Jesu! mache sie bereit, daß sie vor dir bestehen, wenn alles wird vergehen.

12. Erhör, o Jesu! mein geschrey, und laß es zu dir dringen! gib, daß ich voller glauben sey bey meinem flehn und singen. Ich glaube, Jesu, süsses licht, vermehre meine zuversicht! laß mich in deinen namen mit freuden sprechen: Amen!

F 11.

Mel. Wo Gott zum haus.

Es morgens, wenn ich früh aufsteh, und des abends zu bette geh, sehn meine augen, Herr, auf dich, Herr Jesu, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf wunden dein, da kan ich ruhn u. sicher seyn, mit leib und seele, haab u gut, mein schatz ist mir dein heilges blut.

3. Denn, o Herr Christ, am kreuzes stamm dein heil'ges blut uns'r sünd hinnahm, darum ich wach odr schlafe ein, thust du, Herr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein heil'ger engel mich bewacht, drum weder feind noch teufel acht. Denn wo ich bin, bist du bey mir, mein glück und kreuz kömmt alls von dir.

5. Ich leb oder sterb, so bin ich dein, darum ich dir die seele mein befehl itzund und auch im tod, nimm sie zu dir, o treuer Gott.

F 12.

Mel. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.

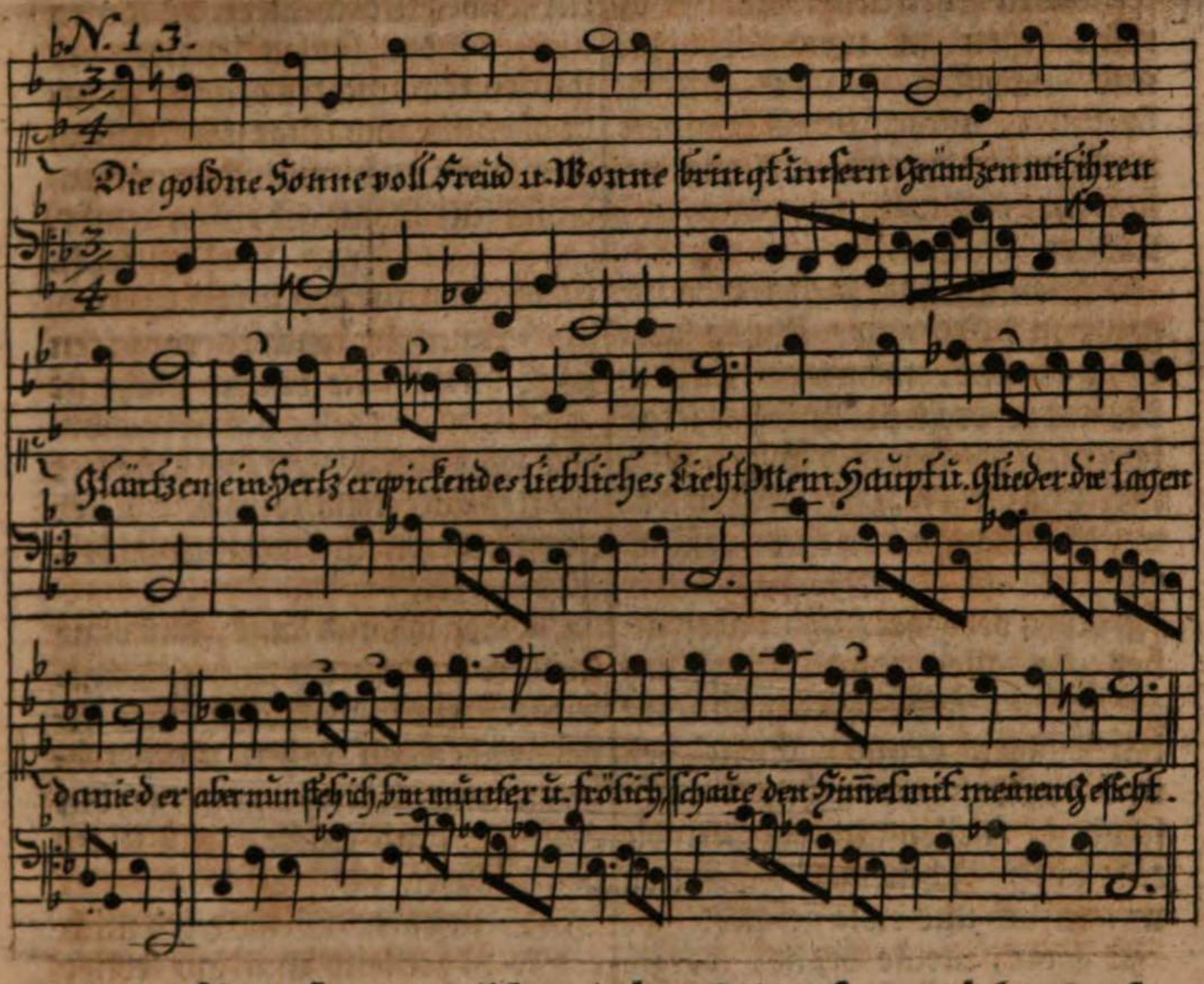
Die helle sonn leucht itzt herfür, frölich vom schlaf aufstehen wir, Gott lob, der uns heut diese nacht behütet für des teufels macht.

2. Herr Christ, den tag uns auch behüt, für sünd und schand durch deine güt, laß deine lieben engelein unser hüter und wächter seyn.

3 Daß unser herz im ghorsam leb, deinm wort und will'n nicht wiederstreb, daß wir dich stets für augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unser arbeit, müh und fleis, gereich zu deinem lob und preis.

13.



Die güldne sonne, voll freud und wonne, bringt unsern grenzen mit ihrem glänzen ein herzerquickendes liebliches licht: Mein haupt und glieder lagen darnieder: Aber nun steh ich, bin munter und frölich, schaue den himmel mit meinem gesicht.

2. Mein auge schauet, was Gott gebauet, zu seinen ehren, und uns zu lehren, wie sein vermögen sey mächtig und groß, und wo die frommen dann sollen hinkommen, wann sie mit frieden von hinnen geschieden aus dieser erden vergänglichem schoos.

3. Lasset uns singen, dem Schöpfer bringen güter und gaben, was wir nur haben, alles sey Gotte zum opfer gesetzt. Die besten güter sind unsre gemüther, dankbare lieder sind weyrauch und widder, an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und morgen sind seine sorgen, segnen und mehren, unglück verwehren, sind seine werke und thaten allein. Wann wir uns legen, so ist er zugegen, wann wir aufstehen, so läst er aufgehen über uns seiner barmherzigkeit schein.

5. Ich hab erhoben zu dir hoch droben all meine sinnen. Laß mein beginnen ohn allem anstoß, und glücklich ergehn. Laster und schande, des lucifers bande, fallen und tücke, treib ferne zurücke; laß mich auf deinen geboten bestehn.

6. Laß mich mit freuden, ohn alles neiden sehen den segen, den du wirst legen in meines bruders und nähesten haus; geiziges brennen, unchristliches rennen nach gut mit sünde das tilge geschwinde von meinem herzen, und wirf es hinaus.

7. Menschliches wesen, was ists gewesen? In einer stunde geht es zu grunde, so bald das lüftlein des todes drein bläst. Alles in allem muß brechen und fallen, himmel und erden, die müssen das werden, was sie vor ihrer erschaffung gewest.

8. Alles vergehet; Gott aber stehet ohn alles wanken: Seine gedanken, sein wort und wille hat ewigen grund: Sein heil und gnaden die nehmen nicht schaden, heilen im herzen die tödtlichen schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. Gott, meine krone, vergib und schone; Laß meine schulden in guad und hulden, von deinen augen seyn abgewandt: Sonsten regiere mich, leite und führe, wie dirs gefället; Ich habe gestellet alles in deine beliebung und hand.

10. Willt du mir geben womit mein leben ich kan ernehren, so laß mich hören allzeit im herzen dieß heilige wort: Gott ist das gröste, das schönste und beste, Gott ist das süßte, und allergewißte aus allen schätzen, der edelste hort.

11. Willt du mich kränken, mit gallen tränken, und soll von plagen ich auch was tragen; Wohlan so mach es, wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig, was schädlich und nichtig meinem gebeine, das weist du alleine, hast niemals keinen zu sehr betrübt.

12. Kreuz und elende das nimmt ein ende; Nach meeres brausen und windes sausen leuchtet der sonnen erwünschtes gesicht. Freude die fülle, und selige stille, hab ich zu warten im himmlischen garten, dahin sind meine gedanken gericht.

14. P. Gerh.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ermuntert euch, erquickten glieder, die dunkle nacht ist nun vorbey, der liebe morgen zeigt sich wieder, und machet Gottes güte neu, der mich in dieser nacht bedeckt, und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. Gott lob und dank, daß ohne schaden die zeit der ruh ist hingebracht, und daß der reichthum seiner gnaden den frohen morgensegen macht; ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was Gott heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, der leite mich auf ebner bahn. Der helfe mir mein werk vollführen in seinem namen fang ichs an. Sein segen wird mein beystand seyn, der schließt mein thun und lassen ein.

4. Mein Gott, so laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgestellt. Ach so behüte mich vor sünden, doch wenn das fleisch aus schwachheit fällt, so richte mich durch Jesum auf und sey du selbst mein lebenslauf.

5. Weil jeder tag von unsern tagen auch seine plage mit sich führt. Mein Gott, so laß mich nicht verzagen, wenn mich ein kreuz und unglück rührt, durch deine liebe reis mich raus, so wird das leid mit freuden aus.

6. Nun leib und seel sey dir ergeben,

ben, wo alles gut und glücklich steht. Und wenn der rest von meinem leben durch diesen tag zu ende geht, so macheſt du auf Christi blut auch meinen letzten abschied gut.

G. 15.

Mel. Ich dank dir lieber Herre.

Es hat uns heissen treten, o Gott, dein lieber sohn, mit herzlichen gebeten, für deinen hohen thron, und uns mit theurem amen erhörung zugesagt, wenn man in seinem namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieser morgenstund; Ach laß mich doch erlangen, was ich aus herzensgrund an dich mein Gott begehre, im namen JesuChrist, und gnädig mir gewähre, was seelen nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich, aus deiner hand geld, gut und langes leben, kein ehr, noch hohen stand: Denn dieses ist nur nichtig, und lauter eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, und schwindet mit der zeit.

4. Ich bitte mir zu schenken ein fromm und keusches herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen scherz, das stets mit liebe flammet, zu dir Gott, himmel an, und alle lust verdammet der lastervollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner grossen kraft, kunst, weisheit, kluge sinnen, verstand und wissenschaft; daß all mein thun und handel dir mag gefällig seyn. Laß für der welt mein wandel seyn ohne falschen schein.

6. So wird von jenen allen stand, leben, ehr und geld, auf meine seite fallen; so dir es, Gott, gefällt. Man muß die seel erst schmücken, so wirst du allgemach den leib auch schön beglücken. Glück folgt der tugend nach. G. Neumarck.

F 16.

Wo Gott zum haus nicht gibt ꝛc.

Für deinen thron tret ich hiemit, o Gott, und dich demüthig bitt, wend dein genädig angesicht, von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild, in dir web' schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein schritt, ja nur ein haar mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurft giebst du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich im glück und unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein blut erlöset von der höllengluth, das schwer gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, und mir das herz im leib verzagt, alsdenn brauchst du dein mittleramt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, mein heil, mein trost, und meine freud, ich kan durch dein verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. Gott heilger Geist! du höchste kraft, des gnade in mir alles schafft, ist etwas guts am leben mein, so ist es warlich alles dein.

9. Dein ists, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und

Vater

Vater nenn, sein wahres wort und sacrament behalt, und lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, und nicht in trübsal untergeh, daß ich im herzen trost empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, o Gott in dieser morgen- (abend-) stund, für alle güte, treu und gnad, die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand bleib über mir heut ausgespannt, mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel in deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig, und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden schuld, und hab mit deinem knecht geduld, zünd in mir an glauben und lieb, zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher, am jüngsten tag erweck mich, Herr, daß ich dich schaue ewiglich, amen, amen, erhöre mich.

G. 17.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heiliger Geist, der es tag und nacht läst werden, sonn und mond uns scheinen heist, dessen starke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott ich danke dir von herzen, daß du mich in dieser nacht für gefahr, angst, noth und schmerzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden itzt mit dieser nacht vergehn! O Herr Jesu, laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine hülf und rath ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wann nun dein grosser tag uns erscheint, und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen gang nach deinem wort, sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, sammt den sinnen und verstand, grosser Gott, ich dir befehle unter deine starke hand; Herr, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

8. Höre Gott! was ich begehre, Vater, Sohn, heiliger Geist, meiner bitt mich, Herr, gewähre, der du selbst mich bitten heist, so will ich dich, hier und dort, herzlich preisen fort und fort.

18.

Morgenlied eines Communicanten.

Mel. Werde munter, mein gem.

Gott sey lob! der tag ist kommen, da ich Jesu werd vertraut, da ich meiner sünd entnommen, und bin Jesu liebste braut. Denn das heilge abend-

mahl

mahl setzet mich in derer zahl, welchen Gott ein neues leben hat durch Christi tod gegeben.

2. Nun mein Gott an diesem morgen leget sich dein liebes kind ganz in deine Vatersorgen, da es trost und zuflucht find. Abba! Vater, leite mich, daß ich heute würdiglich, als dein gast bey dir erscheine, und mit Jesu mich vereine.

3. Christe! du lamm Gottes, höre, der du meine sünde trägst, aller menschen sündenschwere selbst auf deine schultern legst. Führe mich, auf dich ich trau, als ein hirt auf grüner au, speis mich mit dem höchsten gute, Herr, mit deinem leib und blute.

4. Heilger Geist, du kraft der schwachen, bleibe heut und stets bey mir. Deine heiligung kan machen, daß ich würdig nach gebühr mir zum nutz und Gott zum preis heut genies die himmelsspeis, und dadurch auch Christlich lebe, selig meinen geist aufgebe.

5. Mein Gott! ich fall dir zun füßen, deine lieb umarme mich. Meines Jesu blutvergießen mache mich recht säuberlich. Und des heilgen Geistes kraft, die ein neues herze schafft, wolle mich doch recht verneuen und in Jesu stets erfreuen.

19.

Ich dank dir Gott, für all' wohlthat, daß du mich so genädiglich die nacht behütt, durch deine güt, und bitt noch fort, o Gott mein hort, für sündn und gfahr mich heut bewahr, daß mir kein böses wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, Herr, mein seel und ehr, herz, sinn und muth, mein leib und gut, und all das mein, der engel dein hab mich in acht, daß nicht find macht der feind an mir, nach seinr begier, noch mich in sünd mit listen führ.

3. Auch woll'st du, Herr, vergeben mir, durch deine huld, mein sünd und schuld, ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan, o Herr, verschon zu aller frist, durch Jesum Christ, der unser einger mittler ist.

G. 20.

Ich dank dir schon, in deinem thron, für alle deine güte, daß du durch deinen lieben Sohn mich diese nacht behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, mit finsterniß umfangen, von meinen sündn geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus herzengrund, du wolleſt mir vergeben all meine sünd, die ich begunt in meinem ganzen leben.

4. Und wolleſt mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in sündn nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, und alls in deine hände. In meiner angst und ungefäll, Herr, deine hülf mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein gnad erhält, ist er mir zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, menschenhülf ist verlohren: Drum steh mir bey, o treuer hort, zur hülf bist du erkohren.

9. Allein

9. Allein Gott in der höh sey preis, samt seinem eingen Sohne, dem heilgen Geist in gleicher weis, der herrscht im himmelsthrone.

G. 21.

Ich dank dir, lieber Herre, daß du mich hast bewahrt, in dieser nachtgefähre, darin ich lag so hart mit finsterniß umfangen, darzu in grosser noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, Herre Gott.

2. Mit dank will ich dich loben, o du mein Gott und Herr, im himmel hoch dort oben, den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn, leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr, nicht abweiche, von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn; Erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißig dich, fürs teufels list und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an deinn Sohn Jesum Christ; Mein sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser frist; Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thu tragen, und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läst, darzu Christliche liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen für dieser argen welt, auch mich dein diener nennen, nicht fürchten gwalt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein, daß ich nicht von dir wende, ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land, was du mir hast gegeben, steht alls in deiner hand.

8. Herr Christ, dir lob ich sage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt hast überall; deinn namen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem leib mich speisest, tränkst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, die rach dir niemand wehre, dein segen zu uns komm, daß wir im fried einschlafen, mit guaden zu uns eil, gib uns des glaubens waffen, fürs teufels listge pfeil.

22.

Mel. Gott des himels und der ꝛc.

Jesus güte hat kein ende, sie ist alle morgen neu. Das beweisen Jesu hände, die da schaffen; o der treu! daß ich leb: Doch ich nicht hier, sondern Christus lebt in mir.

2. Jesus hände die da sorgen, daß auf eine gute nacht folget itzt ein guter morgen, da man sieht, wie Gottes macht mich, die meinen, haab und gut, hat beschützt durch Jesu blut.

3. Jesu, dir sey dank gegeben für die treue deiner händ für die gnade, für das leben und was sie mir zugewend. Ach zieh von mir, bis ins grab, diese deine hand nicht ab.

4. Sie sinds ja, darein gegraben steht mein nam mit deinem blut, die mich selbst bereitet haben, mich

gekrönt

gekrönt mit himmelsgut, ja sie sind, die mich anitzt wohl versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen, weil ich ganz ihr eigen bin, laß sie mich, mich sie nicht lassen. Dieses ist und bleibt mein sinn. Satan, dir entsage ich. Jesu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich auf, ihr Jesus hände, schliest mich in das vaterherz und in Jesu blut behende, in sein leiden, tod und schmerz, in des höchsten trösters hand, schließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit segen ob mir walte! in mein beten stärke, mich, in dem glauben mich erhalte, damit Gott gefalle ich. Macht mich Gottes Geistes voll, dann so leb und sterb ich wohl.

8. Macht mich los von meinen sünden, laßt mich einen gnädgen Gott und ein gut gewissen finden, jagt weg schrecken, angst und noth. Steht mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs sey an mir.

9. Seyd auch alles mir in allen, meine hülfe, was ich thu, mein stab, wenn ich bin gefallen, mein schutz, wenn ich geh zur ruh, meine freude, wenn ich wach, mein arzt, wenn ich krank und schwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe und verbleibet stets bey mir, wenn ich meinen geist aufgebe, Jesu! ich befehl ihn dir. Mach ihn alles elends los, und trag ihn in Abrahams schoos.

11. Indeß bin ich voll vergnügen, es ist mir die gröste freud, daß in euch verschlossen liegen, ich, die meinen, land und leut. Sterb ich oder lebe nu, weis ich, daß in euch ich ruh.

G. 23.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

An dieser morgenstund will ich dich loben, o Gott mein vater, in dem himmel oben, was du für gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das tagslicht lassen kommen, auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, und lässest mich in deinem sohn entbinden von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den Heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurft mir immerzu bescheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Itzt hast du auch durch deine engelschaaren mich lassen heint in dieser nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe erzehl und rühm ich solche grosse güte, die ich empfangen hab an allen enden, aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen tag erhalten, daß satan nicht durch seine list und pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der welt und ihren bösen lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen willen nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, und was ich

sonst

sonst durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, gib friede, glück und heil im ganzen lande, behüt uns allerseits, o HErr, aus gnaden, für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärken, durch deine kraft in den berufeswerken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem leiden, es sey heut oder morgen, soll abscheiden, daß ich auf Christi tod mag frölich sterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, und wohl auf dieser welt allhier gewesen, dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf, mir Vater, der du mit dem Sohne, und heilgem Geist regierst in einem throne: Gib, daß ich dessen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

G. 24.

Mel. Lobet den Herren, lobet ꝛc.

Lobet den Herren, alle die ihn ehren, last uns mit freuden seinem namen singen, und preis und dank zu seinem altar bringen. Lobet den Herren :,:

2. Der unser leben, das er uns gegeben, in dieser nacht so väterlich bedecket, und aus dem schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den Herren :,:

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können, und händ und füsse, zung und lippen regen, das haben wir zu dancken seinem segen. Lobet den Herren :,:

4. Daß feuersflammen uns nicht allzusammen mit unsern häusern unversehns gefressen, das machts, daß wir in seinem schoos gesessen. Lobet den Herren :,:

5. Daß dieb und räuber unser gut und leiber nicht angetastet und grausam verletzet, darwider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den Herren :,:

6. O treuer hüter, brunnen aller güter, ach laß doch ferner über unser leben, bey tag und nacht, dein hut und güte schweben. Lobet den Herren :,:

7. Gib, daß wir heute, Herr, durch dein geleite auf unsern wegen unverhindert gehen, und überall in deiner gnade stehen. Lobet den Herren :,:

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige geschäffte, und wo wir schwach sind, da gib du uns kräfte. Lobet den Herren :,:

9. Richt unsre herzen, daß wir ja nicht scherzen mit deinen strafen, sondern fromm zu werden für deiner zukunft, wenn du kömmst auf erden. Lobet den Herren :,:

10. Herr, du wirst kommen, und all deine frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle engel ewig, ewig singen. Lobet den Herren :,: P. Gerhard.

25.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Mein Gott! nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf. Nun wachen alle meine sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh ist aus, der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, all-

allwo ich immer älter werde, und häufe sünd und missethat. O Gott! von dessen brodt ich zehr, wenn ich doch auch was nütze wär.

3. Mein Gott! du siehest mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt: Ich weis nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt! Schleuß mich in deiner liebe ein, so werd ich heute glücklich seyn.

4. Vergib mir, Vater! alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich vor dir gnade finden, erhöre, was ich bet und sing. Denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wie mirs geh!

5. Hilf du in allen sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug, behüte mich für missethaten, für böser menschen list und trug. Laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, und was ich habe, gut und blut, und laß den himmel segen geben, wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirst es thun. Ich zweifle nicht.

26.

Bey antretung der arbeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott

Mein werk will ich mit Gott anfangen und meinem Herren Jesu Christ, bey dem ist hülfe zu erlangen, weil er der rechte helfer ist. Ja sage: Jesus hats verricht, drum laß ich meinen Jesum nicht.

2. Von Jesu will ich niemals wanken, der mich geliebet hat vorhin; Ihm soll mein herze allzeit danken, daß ich in seiner gnade bin. Auf ihn ist stets mein herz gericht. Ich lasse meinen Jesum nicht.

3. Mein Jesus will stets bey mir walten, weil ich bey ihm in gnaden steh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller noth und allem weh. Denn er bleibt meine zuversicht, ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Ich will bey meinem Jesu halten, ich bleib in ihm, drum ist er mein. Er läst mich nicht, ich laß ihn walten, ich schließ ihn in mein herz hinein. Mein herz im glauben bey mir spricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

5. Scheints gleich, als läg ich ganz darnieder, werd ich doch dadurch nicht verzagt, in Jesu hab ich hülfe wieder, drum sey es auch mit ihm gewagt. Ob mich gleich manche noth ansicht, so laß ich meinen Jesum nicht.

6. Der satan soll mich nicht erschrecken, stellt er sich wieder mich gleich ein; Mein Jesus wird mich wohl bedecken, bey ihm kan ich recht sicher seyn. Drum auch mein herze freudig spricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Die welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit. Nichts ist, das ewig kan bestehen, als was mein Jesus hat bereit. Wenn himmel, erd und alles bricht, so laß ich meinen Jesum nicht.

8. Der tod soll bey mir in dem sterben auch nicht behalten überhand; mein Jesus läst mich nicht verderben, drum hab ich ein gewisses pfand, so mir sein wahres wort verspricht. Ich lasse meinen Jesum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem leben, dort werd ich ewig bey ihm stehn, an ihm als eine klette kleben, da wird mein mund sein lob erhöhn; Alsdenn seh ich sein angesicht mit freuden und mit vollem licht.

10. Da will ich preis und dank ihm bringen, ich will vor Gottes höchstem thron das Heilig! Heilig! Heilig! singen, dem grösten Fürst und Königssohn in seinem ewgen freudenlicht. Ich lasse meinen Jesum nicht.

D. 27.

Mel. Nun sich der tag geendet.

Nun sich die nacht geendet hat, die finsterniß zertheilt, lebt alles, was am abend spat zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr sinnen, wacht, legt allen schlaf beyseit, zum lobe Gottes seyd bedacht in dieser morgenzeit.

3. Nun du des leibes edler gast, du theure seele du, die du so sanft geruhet hast, dank Gott für deine ruh.

4. Wie sollt ich dir, du seelenlicht, zur gnüge dankbar seyn, mein leib und seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Ich geb dir, Jesu, diese gab, zum eignen unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner liebeshand.

6. Und diese deine liebeshand hat heut vor mich gewacht, und allen schaden abgewandt in dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, drum konnt der satan nicht mit seiner list mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Für wasser und für feuersnoth hat mich, Herr, deine güt, für einem bösen schnellen tod in dieser nacht behüt.

9. Hab dank, o Jesu, habe dank für deine lieb und treu, gib, daß ich dir mein lebelang von herzen dankbar sey.

10. Gedenke, Herr, doch auch an mich heut diesen ganzen tag, und wende von mir gnädiglich noth, jammer, angst, und plag.

11. Erhör, o Jesu, meine bitt, nimm meine seufzer an, und laß all meine tritt und schritt heut gehn auf rechter bahn.

12. Ach laß, o Jesu, keine sünd mich diesem tag begehn, sonst könt ich armes sündenkind nicht wohl für dir bestehn.

13. Wend meine augen gänzlich ab von dieser eitelkeit, damit bis an mein kühles grab ich alles böse meid.

14. Gib deinen segen diesem tag zu meinem werk und that, damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der Jesum hat.

15. Wohl dem, der Jesum bey sich führt, schreibt ihn ins herz hinein, so ist sein ganzes thun geziert, und er kan selig seyn.

16. Und denn so fang ich meine werk in Jesus namen an, der geb mir seines Geistes stärk, daß ich sie enden kan.

G. 28.

Mel. Von Gott will ich nicht.

O Gott, ich thu dir danken, daß du durch deine güt mich hast fürs teufels wanken in dieser nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für

grosser

grosser angst und noth, für gottsvergeßnen leuten, für bösem schnellen tod, für sünden und für schand, für wunden und für schlägen, für ungerechtem segen, für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärke, so wohl auch an dem leib, daß ich meins amtes werke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen licht.

4. Mein gsichte mir verleihe bis an mein letztes end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, damit ich auch was hab für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnadengeist, daß ich mein gdanken führe in himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit dem geiz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, Herr, nur geben den schatz in jener welt, so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den menschen reich.

7. O Herr, hilf mir vollenden die saure lebenszeit, thu mir dein hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christenschaare zum leben aufersteh. B. R.

F. 29.

Mel. Wo Gott zum haus nicht

O heiligste Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, mir heute deinen beystand leist.

2. Mein leib, seel, ehr und gut bewahr, auf daß kein leid mir wiederfahr, auch mich der satan diesen tag in keinen schaden setzen mag.

3. Des Vaters huld mich blicke an, des Sohnes güte, die mich kan erquicken, und des Geistes schein erleuchte meines herzens schrein.

4. Mein schöpfer, steh mir kräftig bey, o mein erlöser, bey mir sey, mein tröster, weiche nicht von mir, mein herz mit deinen gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich, erleuchte mich, Herr, gnädiglich, Herr, heb auf mich dein angesicht, und deinen frieden auf mich richt.

6. Solch göttlich benediction komm über mich vom himmelsthron, damit ich heut und alle tag durch dich frey sey von aller plag.

7. Laß mich erlangen trost und heil, daß uns dein segen werd zu theil, für sichtbarn feinden mich bewahr, und wehr auch der unsichtbarn schaar.

8. Rett mich aus meiner angst und noth, daß ich nicht wieder werd zu spott, so preis ich dich mit innigkeit, hier und auch dort in ewigkeit. Joh. Arnd.

30.

Mel. O Gott du frommer Gott.

O Jesu süsses licht, nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnadenglanz aufs neue mich umfangen. Nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein Gott, für opfer schenken? ich

will mich ganz und gar in deine gnade senken mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen ganzen tag, das soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebeskraft, da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben, ach wohn! ach leb in mir! beweg und rege mich, so hat geist, seel und leib, mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe habe ich die kleider angeleget, laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget in güldnen glaubensschmuck, in der gerechtigkeit, so aller seelen ist das rechte ehrenkleid.

6. Mein Jesu, schmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuschheit, mit geduld, durch deines Geistes triebe, auch mit der demuth mich für allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag stets vor den augen schweben, und dein allgegenwart mich wie die luft umgeben, auf daß mein ganzes thun durch herz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes kraft es also führ und lenke, daß alles nun geschehe zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

G. 31.

Mel. Ich dank dir, lieber Herre.

Sey tausendmal geküsset, o Jesu! meine zier, sey allerschönst gegrüsset, o sonne! denn nach dir verlangte ich im schatten der dicken finstern nacht, Gott lob! nun ist mir matten der tag herwieder bracht.

2. Der schlaf, des todes bruder, hielt mich gesperret ein, doch sas mein Gott am ruder, lies nicht schiffbrüchig seyn noch meinen leib und seele, noch alles, was ich mehr aus seiner gnade zähle, ihm sey lob, preis und ehr.

3. Die nacht ist überwunden, mein schrecken ist vorbey, ade! ihr finstern stunden, ihr sorgen mancherley! der Herr hat mich bedecket mit seinem gnadenschein, mich wieder auferwecket, sein soll die ehre seyn.

4. O Vater! aller güte, reich von barmherzigkeit, auch diesen tag behüte dein kind, das zu dir schreyt. Laß deiner engelschaaren mich heut und allezeit für aller angst bewahren, für unglück und für leid.

5. Mein herz sey dir ein tempel, ein haus der herrlichkeit, mein leben ein exempel für alle fromme leut. Dein Geist mich stets regiere, zu thun nach deinem rath, die seel mit weisheit ziere in aller meiner that.

6. Gesegne thun und willen, und laß mich überall, was du willt, Herr, erfüllen; die sorgen allzumal, und was mein herz sonst kränket, bleibt dir Gott heimgestellt, auch was mein sinn gedenket, mach alls, wie dirs gefällt.

7. Behüte mich für sünden, für krank-

krankheit und gefahr, laß an mir nicht macht finden der höllen list'= ge schaar, schütz mich für bösen leu= ten, für meiner feinde tück, daß mich zu keinen zeiten ihr falsches thun bestrick.

8. Herr, dir ich mich ergebe, und deiner engelschutz, ich sterbe oder lebe, so biet ich allem trutz, was wieder mich kan kommen, so sey du, Herr, mit mir, und mich zur schaar der frommen bald in den himmel führ. D. J. Lassenius.

32.

Mel. Werde munter mein gem.

Süsser Jesu, deiner gnaden sag ich dank und deiner güt, daß du mich für allem scha= den diese nacht hindurch behüt, daß mein seelenfeind durch list mein nicht mächtig worden ist, daß ich ganz gesund aufstehe und mit list die sonne sehe.

2. Wär ich, Herr, ohn dein erbar= men diese nacht geschlafen ein, o wie würde denn mir armen man= ches leid geschehen seyn; satan und die böse welt hätten mich gar leicht gefällt; aber weil du mich geschützet, hat ihr keines mich be= schmitzet.

3. Nun so laß mein fels und hü= gel, Jesu, meine zuversicht, unter deiner gnadenflügel, drauf mein hoffnung ist gericht, mich auch fer= ner diesen tag ohn gefahr und oh= ne klag wohl beglückt zu ende bringen, laß mir auch mein werk gelingen.

4. Leib und seel samt allen sin= nen, die gedanken, werk und wort, mein thun, lassen und beginnen, sey allein dir, treuer hort, zu regie= ren heimgestellt, machs mit mir, wie dirs gefällt, denn ich mich dir ganz ergebe, ob ich sterbe oder lebe.

5. Tilge meine schwere sünden, Jesu, durch dein theures blut, laß mich deine gnade finden, wenn in angst sie nöthig thut. Sey mein reichthum, schutz und licht, wenn mir alles sonst gebricht. Laß in deiner wunden hölen seyn die ruh= stätt meiner seelen.

6. Laß auch deine hülf empfin= den die in angst und nöthen seyn; denen aller trost will schwinden, geuß dich selbst ins herz hinein. Segne einen jeden stand, sey auch gnädig unserm land. Und laß dei= ne engelschaaren uns vor allem leid bewahren.

7. Ach Herr Jesu! mich regiere, durch den werthen heilgen Geist, daß ich so mein leben führe, wie mich dein wort unterweist; daß ich meinen lebenslauf richte nach den himmel auf, und, wenn ich einst werde sterben, laß mich denn den himmel erben. D. J. Lass.

33.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

So geh ich wieder nach der ruh zu meinen amtsge= schäfften, mein Gott bereite mich hierzu mit seel und leibes= kräften, laß willen, worte, werk und thun, auf deiner gnad und lie= be ruhn.

2. Mit was vor froher dankbar= keit soll aber ich erheben dich, der du mir zu jederzeit versorgst mein leib und leben, bewahrest ehre, freud und seel, du treuer hüter Israel.

3. Du liesest auch in dieser nacht die gnadensonne scheinen, als ich der aufsicht deiner macht befahl die lieben meinen. Ich überließe

alles dir, nun schenkst du solches wieder mir.

4. Nimm an von meiner dürftigkeit ein herze, das dich liebet, ein herze, das in reu und leid sich deiner gnad ergiebet, ein herze, das durch dich allein hier will gerecht, dort selig seyn.

G. 34.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

So tret ich demnach an, so gut ich immer kan, mein arbeit, thun und wesen, darzu mich Gott erlesen, der wird mir seinen segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich dank, daß du mein lebelang so reichlich mich ernehret, und manches gut bescheret; laß deine güt und gaben mich heute ferner haben.

3. Ach mein Herr Jesu Christ, der du mein helfer bist, auch segne meine werke, und mich vom himmel stärke, damit ich deinen willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, und alles von mir treib, was meine nahrung hindert, und deinen segen mindert, ja laß in fried und freuden mich einst von hinnen scheiden.

G. 35.

Wach auf, mein herz, und singe dem schöpfer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschenhüter.

2. Heunt als die dunklen schatten mich ganz umgeben hatten, hat satan mein begehret, Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, wie er mich fressen mochte, war ich in deinem schooße, dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nur liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, ich kan das licht noch sehen, für noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opfer haben, hier bring ich meine gaben, mein weyrauch, farrn und widder sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins herze sehen, und weist wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein werk an mir, und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf selbst das beste rathen, den anfang, mittel und ende, ach Herr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, mein herz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise. P. Gerhard.

Abendlieder.

36.

Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

Bleib, süsser Jesu! weil die nacht des tages licht verjagt, damit des satans list und macht nicht meine seele plagt.

2. Laß mit dem untergangnen licht die gnade nicht vergehn, und

wenn

wenn des geistes kraft gebricht, so hilf mir wiederstehn.

3. Denk nicht des tages sündenschuld, dadurch ich dich betrübt, denk, wie du mich mit grosser huld am kreuzesstamm geliebt.

4. Ach Vater, nimm dein armes kind in deinen gnadenschooß, und wenn die angst mein lager bind, so mach mich sorgenlos.

5. Wenn ich, wie todt, entschlafen bin, so wach, und laß mich nicht; Gib, daß mein müdes herz und sinn sich träumend zu dir richt.

6. Soferne mirs wird nützlich seyn, so laß, o Herr, geschehn, daß ich der sonnen göldnen schein mag freudig wieder sehn.

7. Soll aber, eh die nacht verschwind, mein lebenslicht vergehn, so laß mich, als ein himmelskind, vor deinem thron bestehn.

G. 37.

Christ, der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr, behüt uns heunt in dieser nacht fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, so laß das herze wacker seyn, halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, behüt uns für des teufels list, der stets nach unsrer seelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut, das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl deinm engel, daß er komm, und uns bewach dein eigenthum, gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

Michael Weiß.

G. 38.

Christe, der du bist tag und licht, für dir ist, Herr, verborgen nicht, du väterliches lichtes glanz, lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, behüt uns, Herr, in dieser nacht, bewahr uns, Herr, für allem leid, Gott Vater der barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaf, Herr Christ, daß uns nicht schad des feindes list, das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unser augen schlafen ein, so laß das herze wacker seyn, beschirm uns Gottes rechte hand, und lös uns von der sünden band.

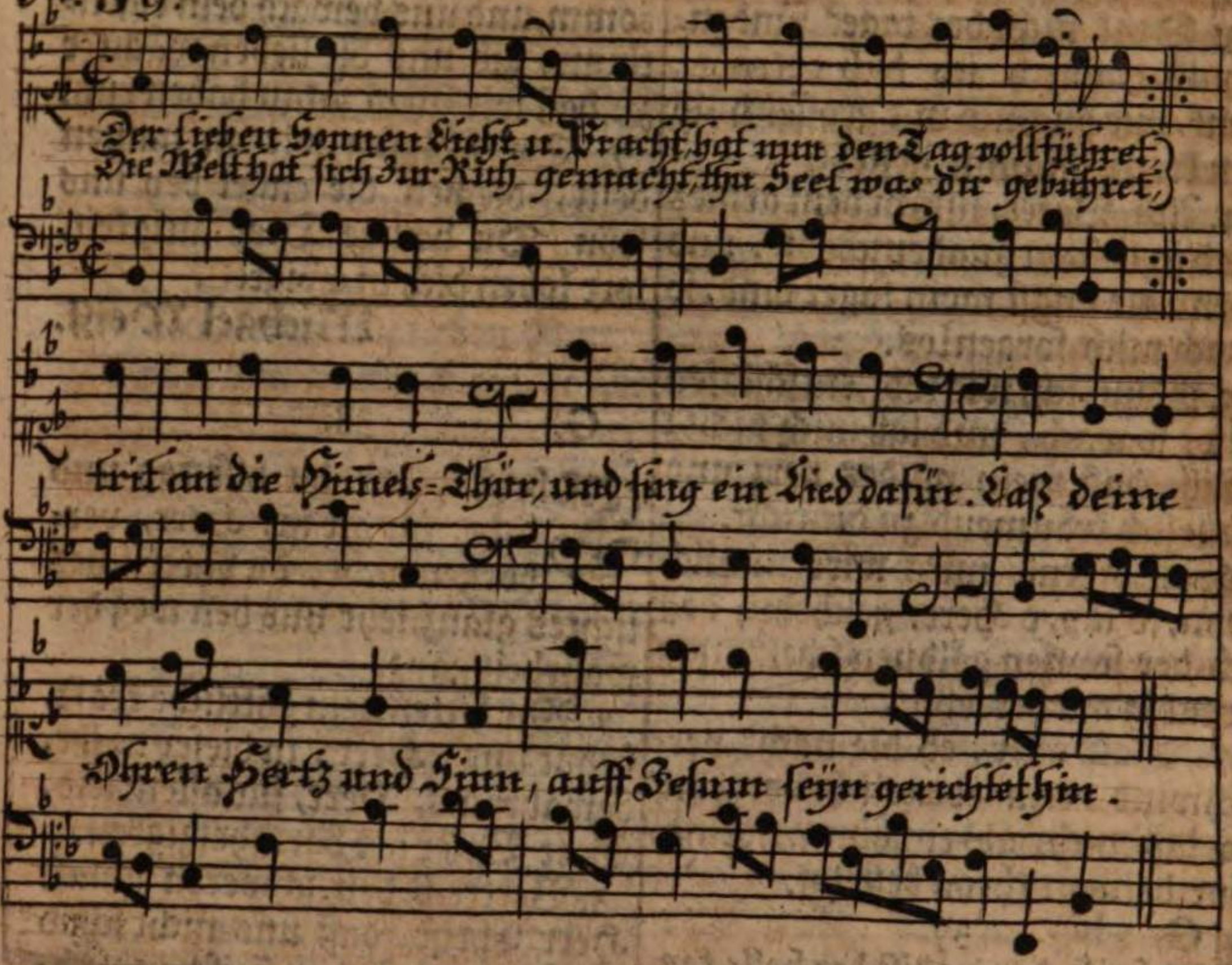
5. Beschirmer, Herr, der Christenheit, dein hülf allzeit sey uns bereit, hilf uns, Herr Gott, aus aller noth durch dein heilge fünf wunden roth.

6. Gedenk, o Herr, der schweren zeit, darin der leib gefangen leit; Der seele, die du hast erlöst, der gib, Herr Jesu, deinen trost.

7. Gott Vater sey lob, ehr und preis, darzu auch seinem sohne weis, des heilgen Geistes gütigkeit von nun an bis in ewigkeit.

Michael Weiß.

39.

N. 39.

Der lieben sonnen licht und pracht hat nun den tag vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht; Thu, seel, was dir gebühret, tritt an die himmelsthür, und sing ein lied darfür, laß deine ohren, herz und sinn, auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne leuchtet wohl, und thut am himmel prahlen, ihr macht die nacht des lichtes voll, doch noch zu tausend malen leucht heller in mein herz die ewge himmelskerz, mein Jesus, meiner seelen ruhm, mein schild, mein schutz, mein eigenthum.

3. Der schlaf regiert itzt in der nacht bey menschen und bey thieren, doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein schlaf zu spüren, es schlummert Jesus nicht, sein aug auf mich gericht, drum soll mein herz auch wache seyn, daß Jesus wachet nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, Jesu, singe, in meinem herzen ist kein fried, bis ich es zu dir bringe, ich bringe, was ich kan, ach nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeynt, mein Jesus, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein schutzherr, auf mich sehn, zum besten meiner selen; ich fürchte keine noth, ja selber nicht den tod, denn wer mit Jesu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllengeister, packet euch, ihr habt hier nichts zu schaffen, diß

haus

haus gehört in Jesu reich, drum laßt es sicher schlafen, der engel starke wacht hält es in seiner acht, ihr heer und lager ist mein schutz, drum sey auch allen teufeln trutz.

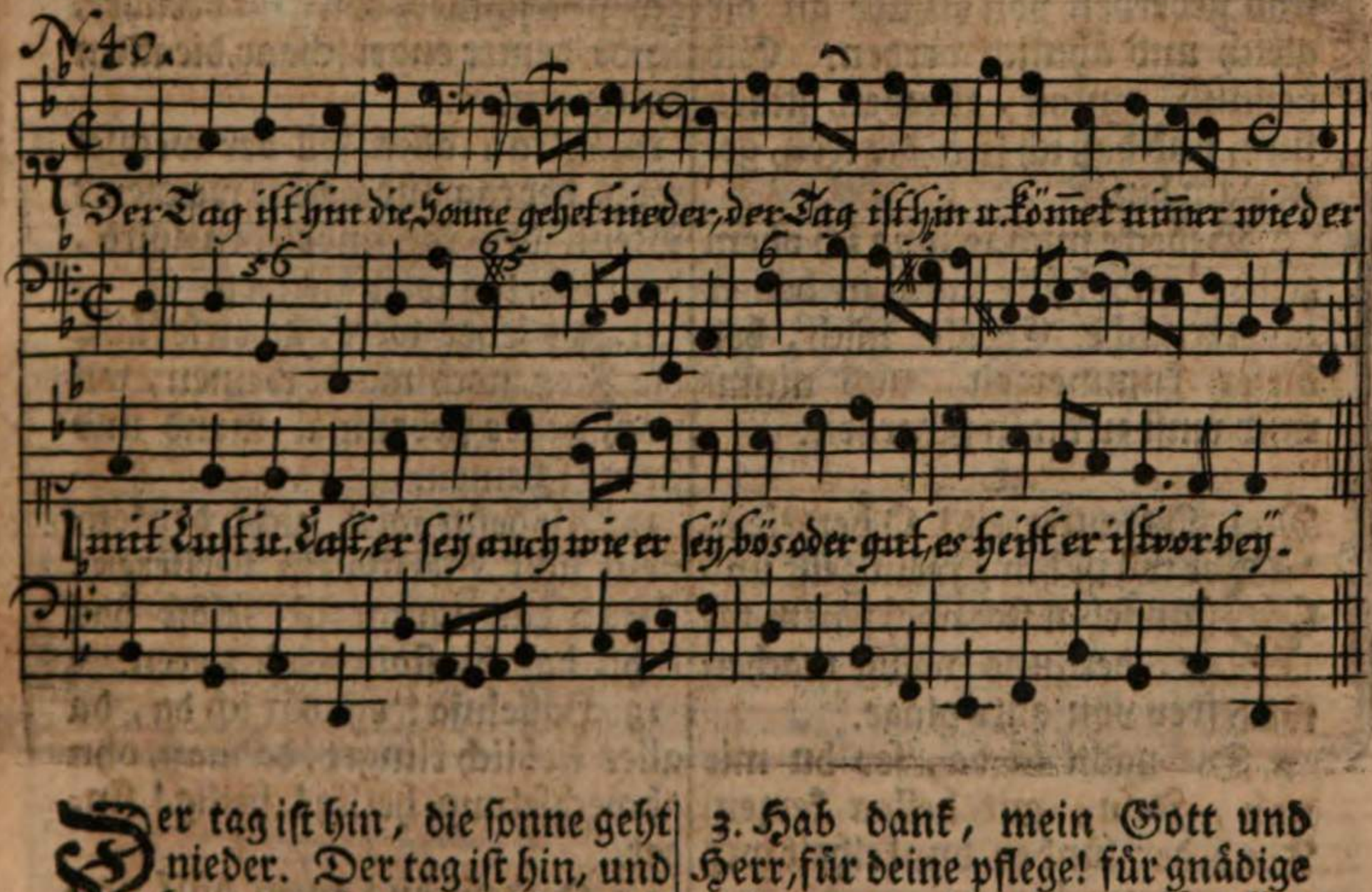
7. So will ich auch nun schlafen ein, Jesu, in deinen armen, dein gnad soll meine decke seyn, mein lager dein erbarmen, mein küssen deine brust, mein traum die süsse lust, die aus der seiten wunden fleust, und dein Geist in mein herz ergeust.

8. So oft die nacht mein ader schlägt, soll dich mein geist umfangen, so vielmal sich mein herz bewegt, soll dieß seyn mein verlangen, daß ich mit lauterm schall mög rufen überall: Ach Jesu, Jesu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, gib dich zur ruh, und schlafe sanft und stille, ihr müden augen schließt euch zu, denn es ist Gottes wille, ich schliesse dieß mit ein, ach Jesu, ich bin dein, so ist der schluß recht gut gemacht; nun Jesu, Jesu, gute nacht!

M. C. Scriver.

40.

N. 40.

Der tag ist hin, die sonne geht nieder. Der tag ist hin, und kommet nimmer wieder, mit lust und last. Er sey auch wie er sey; bös oder gut, es heist: Er ist vorbey.

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren stunden; Wohl dem, der sich in diese zeit gefunden, und was die welt in thorheit zugebracht, aus wahrer klugheit sich zu nutz gemacht.

3. Hab dank, mein Gott und Herr, für deine pflege! für gnädige regierung meiner wege, für alles heil von deiner rechten hand, für alles, was bekannt und unbekannt.

4. Du sammlest mich, wie eine mutterhenne, so bald ich mich verlauf und von dir treñe; wie laufst du nach, und lockst, was sich zerstreut! wie rufst und warnest du für sicherheit.

5. Wie sorgest du so treulich für die gaben, die wir an leib und seele nöthig haben. Den ganzen tag bist du recht sehr bemüht, daß uns ein segen aus dem andern blüht.

6. Ich sehe dich im geist die flügel breiten, uns zu erretten aus gefährlichkeiten. Ich sehe dich bekümmert und betrübt, wenn sich ein küchlein nicht darunter giebt.

7. Du hast nicht schuld, wenn wir verlohren gehen, nach eignen willen deinen ruf verschmähen. Wer seine seele liebet sieht sich für, und bleibet in und bey und unter dir.

8. So laß mich denn an tugend und geberden von stunde an dir gleich und ähnlich werden. Gib demuth, einfalt, glauben, stillen sinn, und daß ich stets dir treu, gehorsam bin.

9. Bedecke mich, so lang ich odem ziehe, und hülle mich in deiner muttermühe. Erhalte mich, bey dieser kummerzeit, und nimm mich einst zu dir in sicherheit.

41.

Mel. O traurigkeit! O herzeleid.

Der tag ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, sey du mir nah, Jesu, mit hellen kerzen. Treib der sünden dunkelheit weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht uns itzt gebricht, o unerschaffne sonne! brich mit deinem licht herfür, mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein fällt nun hinein, die finsterniß zu mindern. Ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern!

5. Das sternenheer zu Gottes ehr am blauen himmel wimmert. Wohl dem, der in jener welt, gleich den sternen, schimmert.

6. Was sich geregt und vor bewegt, ruht itzt von seinen werken. Laß mich, Herr, in stiller ruh dein werk in mir merken.

7. Ein jeder will bey solcher still der süssen ruhe pflegen. Laß die unruh dieser zeit, Jesu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein steigen. Laß mein herz zu deinem sich, als zum bettlein, neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und schmerz den geist berühre, sende deiner engel schaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag und nächte weichen? Wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag wird gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht der sonnen licht Jerusalem verlieren; Denn das lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man, ohn abwechselung, heilig! heilig! singet.

14 O Jesu du! mein hülf und ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glanz vor dir ewig prangen.

D. 42.

Mel. Der tag ist hin, die sonne gehet nieder ꝛc.

Der tag ist hin, mein Jesu! bey mir bleibe! O seelen licht! der sündennacht vertreibe!

treibe! geh auf in mir, du glanz der seligkeit! erleuchte mich in dieser abendzeit.

2. Lob, preis und dank sey dir mein Gott gesungen. Dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur dieses ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit in guten mir noch fehlet, das weist du wohl! O herzenskündiger, ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib, o Herr! was mir sagt mein gewissen, die böse welt hat mich von dir gerissen! es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, hier ist die hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! zu meinem trost dein heldenschwerd umgürte. Bewahre mich durch deine grosse macht, wenn belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen; Laß meine seel im schlaf auch gutes schaffen. O lebenssonn, erquicke meinen sinn. Ich laß dich nicht! Mein Gott! der tag ist hin!

43.

N. 43.

Der tag mit seinem lichte fleucht hin, und wird zu nichte, die nacht kommt angegangen, mit ruhe zu umfangen den matten erdenkreis. Der tag der ist geen=

geendet, mein herz zu dir sich wendet, der tag und nacht geschaffen, zum wachen und zum schlafen, will singen seinen preis.

2. Wohl auf, wohl auf, mein psalter, erhebe den erhalter, der mir an leib und selen vielmehr, als ich kan zehlen, hat heute guts gethan All augenblick und stunden hat sich gar viel gefunden, womit er sein gemüthe und unerschöpfte güte mir klar gezeiget an.

3. Gleichwie des hirtens freude, ein schäflein auf der weyde, sich unter seiner treue, ohn alle furcht und scheue, ergotzet in dem feld, und sich mit blumen füllet, den durst mit quellen stillet: So hat mich heut geführet, mit manchem gut gezieret der hirt in aller welt.

4. Gott hat mich nicht verlaßen: Ich aber hab ohn maßen mich nicht gescheut, mit sünden, und unrecht zu entzünden das treue vaterherz. Ach vater, laß nicht brennen den eifer, noch mich trennen von deiner hand und seiten. Mein thun und überschreiten erweckt mir reu und schmerz.

5. Erhöre, Herr, mein beten, und laß mein übertreten zur rechten und zur linken ins meeres tiefe sinken, und ewig untergehn: Laß aber, laß hergegen sich deine engel legen um mich mit ihren waffen; mit dir will ich einschlafen, mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder mein haupt und augenlieder, will ruhen ohne sorgen, biß daß der güldne morgen mich wieder munter macht. Dein flügel wird mich decken, so wird mich nicht erschrecken der feind mit tausend listen, der mich, und alle Christen verfolget tag und nacht.

7. Ich lieg hie, oder stehe, ich sitz auch, oder gehe, so bleib ich dir ergeben, und du bist auch mein leben; das ist ein wahres wort. Was ich beginn und mache, ich schlaf ein oder wache, wohn ich allzeit im schlosse, in deinem arm und schoose, bin selig hier und dort.

Paul Gerhard.

44.

Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

Die schwarze nacht zieht ihren flor um unser schlafgemach, der himmel führt das sternenchor dem blassen monde nach.

2. Nur du, mein Jesu, bleibest licht, wenn alles dunkel ist, dein gnadenglanz verfinstert nicht, geht gleich die sonn zurüst.

3. Ach aber was vor finsterniß erblick ich doch in mir, mein sündlichs leben stellt gewiß die schwarze nacht mir für.

4. So oft ich diesem tag vollbracht was dich betrüben kan, so ofte ficht der höllen macht mich im gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du gnadensonne du, ich sage dir, mein Gott, hinfür ein frommes leben zu.

6. Die Abendröthe weiset mich auf dein vergoßnes blut, diß bring ich, Herr, mit reu für dich, es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deinen armen ein, dein herz laß meinen pfühl, dein auge meine decke seyn, wenn ich mich legen will.

8. Schaff, daß mein herze zu dir wacht, wenn sich das auge schließt, daß dich mein geist die ganze nacht in süssen träumen küßt.

9. Gib,

9, Gib, daß die morgenröthe mich frisch und gesund erweckt, damit mein herz von neuen dich in deiner güte schmeckt.

10. So geh ich auf mein bette zu, wer weis, ob nicht ins grab, drum hilf, daß ich die letzte ruh stets in gedanken hab.

11. Ihr engel kommt, deckt meinen ort mit euer flügel wacht, ich schlafe ein mit diesem wort: Mein Jesu, gute nacht. Schm.

45.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Gott lob! der tag ist nun beschlossen, die ruhestunde stellt sich ein; viel gutes hat mein herz genossen, Gott muß dafür gepriesen seyn. An Gott und an sein lob gedacht, bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende, die seele nimmt das ihre für, mein Gott, ich breite herz und hände auf meinen Jesum aus zu dir, weil ich dich Vater nennen kan, so nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag ist hin mit seinen plagen, der abend bricht vergnügt herein, muß mancher über unglück klagen, so kan ich gutes muthes seyn, dein ansehn schützt mich väterlich und deine liebe krönet mich.

4. Mein Gott, von grunde meiner seelen stimm ich ein lob- und danklied an, so manche wohlthat kan ich zehlen, die deine hand an mir gethan, was sag ich viel? unzehlich ist, was seel und leib von dir geniest.

5. Wie wohl, mein Gott, bey so viel guten, das deine güte mir beweist, muß herz und seele schmerzlich bluten, das macht, weil mein zerknirschter geist an meine missethaten denkt, ach Herr! womit ich dich gekränkt.

6. Geh doch mit mir nicht ins gerichte, getreuer Gott! verwirf mich nicht von deinem gnaden angesichte, gedenke, was dein wort verspricht: Daß keine schuld verdammen kan, weil Jesus gnug dafür gethan.

7. Wohlan des tröst ich mich im glauben, in glück und unglück bin ich dein aus deiner hand kan mich nichts rauben, drum soll mein stetes denkmahl seyn, das mir in meinem herzen liegt: Was mein Gott fügt, macht mich vergnügt.

8. Auf den verlaß ich mich im glauben und ist mein glaube schwach und klein, soll mir ihn doch kein teufel rauben, er mag nun noch so grimmig seyn, ich halte mich an Jesum an, der mich unmöglich lassen kan.

9. Gott lob! mein herz und mein gewissen kan ruhig und zufrieden seyn, mein liebster Jesu, laß dich küssen! ich werfe mich in dich hinein, und eh ich so verworfen wär, wär Jesus auch nicht Jesus mehr.

10. Drum schlaf ich unter deiner liebe, und was mir lieb, befehl ich dir, stehts um mein lager schwarz und trübe, so gehet doch dein glanz herfür, der nacht und dunkel lichte macht, und schützt mich durch der engel wacht.

11. Wohlan, ich will der ruh geniessen, soll diese nacht die letzte seyn, da ich mein leben muß beschliessen, so trifft mein eignes wünschen ein: Das leben ist mir kein gewinn, als bis ich erst gestorben bin.

12. So geb ich mich in deine hände, ich leb und sterbe, wie du willt, ich

ich weis, daß aus dem lebensende des ewgen lebens anfang quillt, So schlaf ich nun auf Jesum ein, so muß mein schlaf gesegnet seyn.

46.

Mel. Werde munter, mein gem.

Herr, es ist von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm gewesen bin. Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf mir in allen sachen guten feyerabend machen.

2. Du wirst manches an mir finden, das dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller sünden, in gedanken, wort und that, und vom morgen bis itzund pfleget herze, hand und mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du Gott der gnaden, habe doch mit mir geduld. Bin ich mit viel sünd beladen, ach! vergib mir alle schuld! deine große vatertreu werde diesen abend neu, hilf mir, daß ich deinen willen künftig mehr, als heut erfüllen.

4. Heilige mir mein gemüthe, daß der schlaf nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner güte, auch dein engel steh mir bey. Lösche feur und licht selbst aus, und bewahre sonst das haus, daß ich morgen mit dem meinē nicht im ungelücke weinen.

5. Wehre den gottlosen leuten, die im finstern böses thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn: So zerstöhre du den rath, und verhindere die that. Wende ab noth, furcht und schrecken, so der satan kan erwecken.

6. Herr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, denn du bleibest ewig munter und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht über seine heerde wacht. Darum hilf uns deinen schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund aufwachen, wenn es rechte zeit wird seyn, daß ich ferner meine sachen richte dir zu ehren ein. Hast du aber, lieber Gott, heut bestimmet meinen tod, so befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

Casp. Neumann.

47.

Mel. Christ der du bist der helle.

Hinunter ist der sonnenschein, die finstre nacht dringt stark herein, leucht uns, Herr Christ, du wahres licht, laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey dank, daß du uns den tag für schaden, gfahr und mancher plag durch deine engel hast behüt, aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unser seel nicht zu, laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch deine engl die wach bestell, daß uns der böse feind nicht fäll, für schreckn, gespenst und feuersnoth behüt uns heunt, o treuer Gott.

Nicol. Hermann.

48.

Mel. Was mein Gott will, das ꝛc.
Durch Adams fall ꝛc.

Itzt komm ich, Herr, vor deinen thron mit lob erfülltem munde, und danke dir durch deinen sohn in dieser abendstunde. Nimm an das opfer, das ich dir mit meinen lippen bringe, ach hö-

re gnädig was ich dir zu deiner ehre singe.

2. Ich preise dich, daß du mich hast in deinem schutz geleitet, und nach der schweren tageslast die nacht zur ruh bereitet, daß ich vor leibs- und seelennoth befreyet bin geblieben, und mich durch keinen schnellen tod dein zorn hat aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollst die schuld, die ich gehäuft ohn maßen, nach deiner väterlichen huld, mir deinem kind erlassen. Vergib mir, was ich wieder dich heut diesen tag begangen, sieh an den mittler, der für mich am kreuze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die flügel deiner güte, und mich für schrecken, furcht und graus auch diese nacht behüte. Wo aber ich nach deinem rath nicht wieder sollt aufstehen, so laß mich Herr, durch deine gnad zu deiner freud eingehen.

5. Dir Gott befehl ich leib und seel zu deinen treuen händen, du starker hüter Israel kanst all mein unglück wenden, du wolleſt was uns schädlich sey von unsrer wohnung treiben. Laß alle Christen insgemein in deiner obsicht bleiben.

6. Beschirme, was mir nach dem blut und namen angehöret, wer mir sonst gutes gönnt und thut, bleib allzeit unversehret; dir sey ihr leib, seel, gut und ehr, in deinen schutz ergeben; laß sie, mein Gott, jemehr und mehr in vollem segen schweben.

7. Gib mir die lieben engel zu, die starke heldenwache, daß sich an mich in meiner ruh der böse feind nicht mache, so will ich, wenn des tagesschein wird wieder zu uns kehren zu deinem lobe freudig seyn, und dich mit dank verehren.

G. 49.

Mein augen schließ ich itzt in Gottes namen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh, weis aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott, von herzen lob und dank, ich will auch solches thun hinfort mein lebelang, weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, daß mir kein ungelück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list von mir ganz abgekehrt, der, als ein grimmer löw, zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese nacht mich, Herr, durch deine waffen, wenn, als ein todesbild, der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine seite setze, daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also wenn morgen ich das tagelicht erblick, ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin: Du aber, Herr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o Jesu, wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine seel hinauf zur himmelsfreude.

50. Mel.

50.

Mel. Ach bleib bey uns H. J. C.

MEin Gott, die sonne geht zur ruh, komm, drücke mir die augen zu, doch laß mich vor dein antlitz sehn und höre meines herzens flehn.

2. Dein schäflein kömmt in deinen schoos, ach mach es aller sünden los. Ist dieser tag nicht recht verbracht, dein sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du sein blut für meine schuld, erneure deine vaterhuld und nimm dein kind zu gnaden an, daß ich fein sanfte ruhen kan.

4. Du bist der wächter Israel, bewahre doch mein leib und seel, sey mein und auch der meinen schild, wenn satan in den lüften brüllt.

5. Und stöhret etwas meine ruh, so ruf mir deine worte zu, die heute mich so wohl erquickt, so werd ich träumend auch entzückt.

6. Der schlafes bruder ist der tod, doch hat es mit mir keine noth, ich leb und sterbe dir allein, so schlaf ich wohl und selig ein.

7. Schleuß dich mein herzenstempel zu, denn Gott hat in mir seine ruh, die überschrift steht an der thür: Gott Vater, Sohn und Geist ist hier.

51.

Mel. Ach bleib bey uns Herr ꝛc.

NUn ist vollbracht auch dieser tag, mein Gott und Herr, dir lob ich sag, daß du durch deine gnad und güt, für schand und unglück mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, das wollst du, Herr, verzeihen mir, durch deines sohns verdienst und tod mich rett aus leibs und seelennoth.

3. Darauf, o Herr, ich nun befehl in deine hand mein leib und seel, ich will nun thun mein augen zu, und schlafen ein in fried und ruh.

4. Dein heil'ger engel mich bewach fürs teufels list und ungemach, durch Jesum Christum bitt ich dich, wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund aufsteh, und mit erfreutem mund dein grosse gnad und gütigkeit lob, ehr und rühm in ewigkeit.

F. 52.

NUn ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläft die ganze welt; ihr aber, meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind; Fahr hin, ein andre sonne, mein Jesus, meine wonne, gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldnen sternlein prangen am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollt werden vom elend dieser erden und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! geht

geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt, es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, im huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allem schaden, du aug und wächter Jsrael.

8. Breit aus die flügel beyde, o Jesu, meine freude, und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, so laß die englein singen: Dieß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr, Gott laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen waffen ums bett und seiner engel schaar. Paul Gerh.

D. 53.

In eigner Melodey.

Nun sich der tag geendet hat, und keine sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die finsterniß ist dir verhast, weil du bist selbst das licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen nacht, und schenke mir genädiglich den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey, durch deiner engel schaar, so bin ich aller sorgen frey, so bin ich ohn gefahr.

5. Ich fühl zwar wohl der sünden schuld, die mich bey dir klagt an, ach! aber deines sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vor gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, und schlafe frölich ein, mein Gott wacht itzt in meiner ruh, wer wollte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedanken, hin, wo ihr habt euren lauf, ich baue itzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem jammerthal, so führ mich, Herr, in himmel ein, zur auserwehlten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starker Zebaoth! Jm tod und leben hilf du mir aus aller angst und noth. D. J. F. Hertzog.

Fis. 54.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Nun will ich gehen schlafen mit meinem lieben Gott, der heilgen engel waffen gegen des satans rott umlagern meine kammer, und stehn rings um mein bett, vertreiben allen jammer von meiner ruhestätt.

2. Jndem ich mich nun schicke, und thu die kleider ab, mein schlafbett auch erblicke, so denk ich an mein grab, wie ich mich itzt entkleide, und trete blos hinein, also, wenn ich verscheide, wird es nicht anders seyn.

3. Ein leintuch und vier breter sind meine letzte zier, und meine leichbestäter, das andre laß ich hier, und wollte man mir gönnen ein mehrers mit hinaus, wird es nichts nützen können, und wärs ein marmelhaus.

4. Der schlaf ist mir willkommen, und schmeckt mir zuckersüß,

Herr! laß mir solchen frommen und lieblichen genies an meinem letzten ende zu gleicher weise sehn, wenn ich in deine hände die seele lasse gehn.

5. Versüsse mir die schmerzen, wenn nun der bittre tod sich nahet meinem herzen in meiner letzten noth, laß deine gnade blicken, zu trösten meinen muth, laß mich den tod erquicken, gleichwie der schlaf mir thut.

6. Laß mich der engelschaaren durch deine gütigkeit heunt diese nacht bewahren, und wenden alles leid, ach! laß sie bey mir bleiben in meiner letzten stund, die bösen geister treiben in den verfluchten schlund.

7. Hiemit so sprech ich Amen, und lege mich zur ruh, und thu in Gottes namen die müden augen zu. Gott wolle mich, ohn schrecken und frey von aller plag, aus meinem schlaf erwecken hier und am jüngsten tag.

55.

Mel. Ach bleib bey uns Herr J. C.

Ich Jesu treuer Heyland mein, geh in mein schlafkämmerlein, und will mich legen in die ruh, schleus du die thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein sünd aus gnad und güt, schädlich und schändlich träum verhüt, und laß mich sanfte schlafen ein, und ruhen sanft in armen dein.

3. Wenn ich nun schlaf, wach du für mich, treib alles unglück hinter dich. Breit über mich dein flügel aus, laß stehn die engel um mein haus.

4. Behüt für feuer und wassersnoth, für einem bösen schnellē tod. Für diebstahl und für leibsgefahr mich und die meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem lob aufstehn, gesund aus meinem bette gehn, die arbeit und das liebe brod gesegne mir, du treuer Gott.

6. Gott Vater nimm in deine hut! Gott sohn wasch mich mit deinem blut! Gott heiliger Geist erleuchte mich, daß in den himmel komme ich.

56.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

So ist die woche nun geschlossen, doch, treuer Gott, dein herze nicht Wie sich dein segensquell ergossen, so bin ich noch der zuversicht, daß er sich weiter hin ergeust, und unaufhörlich auf mich fleust.

2. Ich preise dich mit hand und munde, ich lobe dich, so hoch ich kan. Ich rühme dich von herzensgrunde für alles, was du mir gethan, ich weis, daß dir durch Jesum Christ mein dank ein süsser weyrauch ist.

3. Hat mich bey meinen wochentagen das liebe kreuz auch mit besucht, so gabst du auch die kraft zu tragen; zudem es ist voll heil und frucht in deiner liebe gegen mir, und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, versage mir doch solches nicht: Gedenke keines sündenfalles, weil mich mein Jesus aufgericht. Mein Jesus, der die missethat auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein schwur ist ja noch nie gebrochen, und brichst ihn nicht in ewigkeit, da du dem sünder hast versprochen, daß er, wenn ihm die sünd ist leid, nicht sterben, sondern

dern gnadenvoll als ein gerechter leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen, und will also der wochen schluß vergnügt und froh zurücke legen, da mich der trost ergötzen muß: Wie daß ich soll in Christo dein, und schon in hoffnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, so bin ich auch der ewigkeit um eine woche näher kommen, und warte auf die letzte zeit, da du die stunde hast bestimmt, die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den sontag wieder sehen kan, so blickt die sonne deiner treue mich auch mit neuen gnaden an. Ach ja! da theilt dein wort und haus den erst- und besten segen aus.

9. So will ich das in voraus preisen, was du mir künftge woche giebst. Du wirst es in der that erweisen, daß du mich je und immer liebst, und leitest mich nach deinem rath, bis leid und zeit ein ende hat.

Fis. 57.

Mel. Herzlich thut mich verl. ꝛc.

So ist nun auch beschlossen die woch, o frommer Gott, darinn wir habn genossen das lieb tägliche brod, und deinen milden segen an seel, leib, haab und gut; auf allen unsern wegen hast du uns ja behüt.

2. Wir danken dir von herzen, daß du uns hast bewahrt für vieler angst und schmerzen, und uns gesund gespart, in berufs- und amtsgeschäften dein beystand uns beweist, leibs- und der seelenkräften gestärkt durch deinen Geist.

3. Wir beichten unsre sünden, die wir die woch gethan, laß uns doch gnade finden, Vater, durch deinen sohn! die sünde sey vergeben, ach! schenk uns unsre schuld, auf daß wir mögen leben in deiner gnad und huld!

4. Auf morgen wir nun treten in eine neue woch, darum, o Gott, wir beten: Bleib bey uns immer noch mit deinen reichen gaben, segn unser wenigs du, auf daß wir mögen haben fürm satan fried und ruh.

5. Für schweren sündenfällen uns gnädiglich behüt, wehr den'n, die uns nachstellen, wir trauen deiner güt; frisch und gesund erhalte uns alle insgemein, dein schutz, o Vater, walte über die kinder dein.

6. So wollen wir dir danken für deine hülf allzeit; Laß uns, o Herr, nicht wanken von deines worts wahrheit: Zuletzt ein seligs ende, wenn zeit und stund wird seyn, verleih, in deine hände wir stellen alles heim.

7. Hierauf so sprechn wir Amen, durch dich, Herr Jesu Christ, was von uns in deinm namen itzund gebeten ist, das wollst du uns gewähren von deinem Vater fromm, das wollst du uns bescheren; Amen wir sagen nun.

D & G. 58.

Zion klagt mit angst und schmerz.

Unsre müden augenlieder schliessen sich itzt schläfrig zu, und des leibes matte glieder grüssen schon die abendruh: Denn die dunkle finstre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen see verdecket, und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenk, eh du gehst schla-

fen, du, o meines lebensgast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast, thu, ach thu bey zeiten buß, geh und fall ihm auch zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverholen, daß ich diesen tag verbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg schändlich, o mein Gott, verlassen, bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach Herr, laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, sieh an deinen lieben sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den bürgen an; Dieser hat für mich erduldet, was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, sende deine wach herab, daß die schwarzen nachtgespenster, daß des todes finstres grab, daß das übel, so bey nacht unsern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, in dir schlaf ich gut und wohl, gib mir heilige gedanken, und bin ich gleich schlafes voll, so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth ausgehet, und man von dem bett aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe, dessen nam uns theur und werth, dein reich komm, dein will geschehe, unser brod werd uns bescheert, und vergib uns unsre schuld, schenk uns deine gnad und huld, laß uns nicht versuchung tödten, hilf uns, Herr, aus allen nothen.

Joh. Francke.

Fis. 59.

Herzlich thut mich verlangen.

Walts Gott! mein werk ich lasse, die sonn feyrabend meldt, sie hat vollendt ihr straße, schleicht wieder in ihr zelt: So mögn auch meine sachen ruhn bis zu seiner zeit, ich will feyrabend machen, mit schuldger dankbarkeit.

2. Mein augen, herz und hände, o Jesu, Gottes sohn, zu dir ich nunmehr wende, zum schuldgen tagelohn: Denn du bist selbst getreten an meine werkstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärket, meinn fingern geben kraft, hab deinen segn vermerket, der allzeit frommen schafft: Daher ist wohlgerathen mein handwerk und mein kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich vom herzengrunde dich, Herr Gott, lob und preis, in dieser abendstunde, und bitt mit gänzem fleiß, du wollest gnädig horen mein arm vespergebet, das gut in mir vermehren, durch dein barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du hast viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r herz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet, so wollst du auch geruhn, wie unser herz dir trauet, uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelassen ein täublein aus seinm schiff, kehrt es wieder sein straßen, und bracht ein friedensbrief, zur vesperzeit im

munde

munde führt es ein ölblatt grün, daraus Noah verstunde, des Herrn zorn wär dahin.

7. Zwey heilger engel kamen des abends zu dem Loth, in ihren schutz ihn nahmen wider die gottloß rott, erlosten den propheten, bald fiel ein schwefl und feur, macht den gottlosen städten ihr freud und frevel theur.

8. Jmgleichen wir auch lesen, da Eli, der prophet, im hungerland gewesen, hört, was der Herre thät: Vögel gedienet haben zu tisch dem gottesmann, abends und morgens raben brod und fleisch brachten an.

9. So wollst du, Herr, uns geben abend- und morgenbrod, und was in diesem leben uns überall ist noth: Dein engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr fürs teufels list und stricken, so sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unsre bitte, ach Herr, du treuer Gott! die stadt wollst du behüten, für feur und aller noth. Und weil die völker toben, erregen krieg und streit, so sende uns von oben den fried zu unser zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums wort, der gnaden licht: Denn satan auf der erden viel ketzerey anricht: So bleib bey uns, Herr Christe, mit deiner gnad und schein; Dein werthes wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein tagsgeschäfft und sach, und bitt herzlich zum ende: Herr, den feyrabend mach, drauf der sabbath angehet, der währt viel tausend jahr, der ewiglich bestehet, amen, das werde wahr.

D. 60.

Werde munter, mein gemüthe, und ihr sinnen, geht herfür, daß ihr preiset Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen tag für so mancher sorg und plag hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, daß mir ist mein werk gelungen, daß du mich für allem leid, und für sünden mancher art, so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt bliben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan aussprechen, was dein huld erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maas noch ziel, ja du hast mich so geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein glanz stets für mir sey, und mein kaltes herz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. Herr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd und missethat, die mein armes herz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch satan durch sein spiel, mich zur höllen stürzen will, da kanst du allein erretten, strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein sohn verglichen, durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld: Aber deine gnad und huld ist viel

gröſſer als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, o du glanz der ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen dieſe nacht und allezeit, bleibe doch, mein Gott, bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen, und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, nimmermehr verlieren nicht, wann ich dich nur hab im herzen, fürcht ich nicht der ſeelen ſchmerzen.

9. Wann mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein herz dennoch gefliessen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier träume ſtets, o Gott, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu, leib und ſeele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen, ſeyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für ſchrecken, ſchütze mich für überfall, laß mich krankheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges ſchall, wende feuer und waſſersnoth, peſtilenz und ſchnellen tod, laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer Gott, erhöre, was dein kind gebeten hat, Jeſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath, und mein hort, du werther Geiſt, der du freund und tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs flehen, amen, ja, es ſoll geſchehen. Joh. Riſt.

61.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

WIllkommen, liebe ſtunden, habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten nacht, die, meiner ruh zu ſtatten, aus ihren dunkeln ſchatten den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr arme glieder, legt eure bürde nieder, und ſchlafet, weil ihr könnt. Genieſſet bis auf morgen den ſtillestand der ſorgen, den euch eur lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein behüter, und geber aller güter, dank habe deiner treu, die heut auf allen ſtellen, in wunderlichen fällen, an mir iſt manchmahl worden neu.

4. O Vater deiner kinder, ich bin ja nur ein ſünder, und nicht des lebens werth: Doch läſt du mich auf erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein name ſey geprieſen, du haſt mir heut erwieſen mehr, als ich ſagen kan. Denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich itzund nicht denke dran.

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein ganzes glück iſt dein: Die noth, der ich entgangen, und was ich guts empfangen, des alles trug dein ſegen ein.

7. Nun, Herr, du wirſts wohl machen, und heunte bey mir wachen, daß ich kan ſicher ſeyn, denn ich und auch die meinen, wir bleiben doch die deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein. C. N.

Von

Von der Buße.

C. 62.

ACh Gott und Herr, wie groß und schwer sind mein begangne sünden, da ist niemand, der helfen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieser zeit, bis an der welt ein ende, und wollt los seyn des kreuzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet, ach Gott zürn nicht, geh nicht ins gericht, dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, Herr, geduld, vergib die schuld, verleih ein ghorsam herze, laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wies dünket dir, durch dein gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich, von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein ein vögelein in hole bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die luft unstet, menschen und vieh erschrecket.

8. Also, Herr Christ, mein zuflucht ist die höle deiner wunden, wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hie der leib und seel von einander scheiden, so werd ich dort bey dir mein hort, seyn in der ewgen freuden.

10. Ehr sey nun Gott, Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen, zweifel auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, amen.

Fis. 63.

Herzlich thut mich verlangen.

ACh Gott! ich muß dirs klagen, daß ich so elend bin, mein herz will mir verzagen, mein sünd liegt mir im sinn, ich kan ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich gar besessen, bracht in noth und gefahr.

2. In sünd bin ich empfangen, in sünd bin ich gebohrn, viel sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn, ich kan nicht freudig werden, den himmel anzusehn, und schäme mich auf erden für dir, o Gott, zu stehn.

3. Nun sollt ich gar vertrauen deinem sohn Jesu Christ, auf sein verdienst fest bauen, weil er mein fürsprach ist; So schreckt mich mein gewissen, das zweifelt immerdar, und spricht, dich werd verdrießen, daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne bessern das leben mein, mit werk, wort und geberden, fromm und gottfürchtig seyn: Ich kans ja nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, ich laß mich davon dringen des satans list und macht.

5. Was soll ich denn nu machen, wie kan ich doch bestehn? Ich fall in höllenrachen, wenn ich dir will entgehn. Herr, zu dir komm ich wieder, und such barmherzigkeit, ich falle für dir nieder, mein sünde ist mir leid.

6. Du hast deinn sohn gegeben

für aller menschen sünd, daß jeder-
man sollt leben, der an ihn gläu-
ben künt; Will gleich mein herz
nicht trauen, so glaub ich dennoch
fest: hilf du meinem unglauben,
dein hülfe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, die
du an mir gethan, daß für mich
mit seinm blute bezahlt dein lieber
sohn: Bedarf es doch nothwen-
dig, und glaub dem worte dein,
das mir zusagt beständig: Wer
gläubt wird selig seyn.

8. So wahr, als ich selbst lebe,
sprichst du, mein Herr und Gott,
ungern ich übergebe den sünder in
den tod, ich will, daß er umkehre,
und ewig leb bey mir: Den rechten
weg mich lehre, so kom̃e ich zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste
mein schwachen glauben mehr,
mir hülf und beystand leiste, zu
deines namens ehr. Leit mich auf
deinem stege, für aller sünd und
schand, fürs teufels strick und we-
ge bewahr durch deine hand.

10. Segne mein leib und leben,
auch mein beruf und werk, was du
mir hast gegeben, behüt durch dei-
ne stärk: Erhör mein seufz'n und
schreyen, und mein furchtsame
wort, daß ich mich dein kan freuen,
verachtn des satans mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden
mit einem selgen end, und nimm
aus diesem leiden mein seel in dei-
ne händ. Dafür will ich dich prei-
sen mit steter dankbarkeit, Gott
wird mir gnad beweisen und helfn
in ewigkeit.

F. 64.

Ach Herr! mich armen sünder
straf nicht in deinen zorn,
deinn ernsten grimm doch
linder, sonst ists mit mir verlohrn,
ach Herr, wollst mir vergeben
mein sünd und gnädig seyn, daß
ich mag ewig leben, entfliehn der
höllen pein.

2. Heil du mich, lieber Herre,
denn ich bin krank und schwach,
mein herz betrübet sehre, leidet
groß ungemach, mein gbeine sind
erschrocken, mir ist sehr angst und
bang, mein seel ist auch erschro-
cken, ach du Herr, wie so lang!

3. Herr, tröst mir mein gemüthe,
mein seel rett lieber Gott, von
wegen deiner güte, hilf mir aus al-
ler noth. Im tod ist alles stille,
da denkt man deiner nicht, wer
will dort in der hölle dir danken
ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, hab
weder kraft noch macht, im gros-
sem schweis ich liege durchaus die
ganze nacht, mein lager naß von
thränen, mein gstalt für trauren
alt, zu tod ich mich fast gräme, die
angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir
ist geholfen schon, der Herr ist
mein erretter, er nimmt mein fle-
hen an, er hört meins weinens
stimme, es müssen fallen hin all,
die sind meine feinde, und schänd-
lich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels throne
mit hohen ruhm und preis, dem
Vater und dem Sohne und auch
zu gleicher weis dem heilgen Geist
mit ehren in alle ewigkeit, der woll
uns alln bescheren die ewge se-
ligkeit. Joh. Heinr. Schein.

G. 65.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

Werde munter mein gemüthe.

Ach was hab ich ausgerichtet!
Ach, was hab ich doch gethan!
Wer ist, der die sache schlich-
tet? Mein gewissen klagt mich
an.

an. Ich bin selber wieder mich, weil ich also freventlich mich mit sündenkoth beflecket, und des Höchsten zorn erwecket.

2. Gott, ich muß mit zittern sagen, daß ich sey ein sündenknecht, itzo fühl ich meine plagen, aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut hat das rechte wahre gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren sünden last, itzo, da mich solche reuet, hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergötzt, hat mich itzt in angst gesetzt, was vorhin den leib erquicket, ist, das itzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelaufen den verdammten höllen weg, und mit dem gottlosen haufen recht veracht den himmels steg, der zur lebens pforte führt, niemals habe ich gespürt eine reue meiner sünden, wo soll ich nun rettung finden!

5. Gott! ich soll gen himmel sehen, aber ich seh unter mich, wie ist mir, mein Gott, geschehen, daß ich so verlassen dich? Ich bin werth, daß mich dein grimm, mit erzürnter donnerstimm, möcht zu tausend trümmern schlagen, ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, so von sünden hergerührt, diese zeit, da ich gesuchet, was mir höllenangst gebiert. Was mir Gottes wort verbeut, sey verflucht in ewigkeit, ewig sey verflucht die stunde, da ich sündenlust empfunde.

7. O wie bist du sünde, sünde, eine last, die felsenschwer, an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich doch das so sehr! Gott, dein zorn hat mich geschreckt, ach! wer ist, der mich versteckt? keine creatur kan rathen meinen schweren missethaten.

8. Herr, es steht in deinen händen, du alleine hilfst aus noth, du kanst meinen kummer wenden, du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, niemand kan sonst helfen mir, du kanst gnädig mich erneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, sprich du sie in gnaden los, bittlich fall ich für dir nieder, nimm du mich in deinen schoos. Stärk mich, der ich abgeschwächt, laß genade gehn für recht; wirst du ins gerichte gehen, Herr, wer kan für dir bestehen.

10. Deines sohnes marter-zeichen stell ich zwischen mir und dir, laß mich hiemit gnad erreichen, seinen tod halt ich dir für, gläube steif und festiglich, daß mein Jesus auch für mich hat gelitten und gestorben, damit ich nicht sey verdorben.

11. Du hast uns gewiß verheißen herzliche barmherzigkeit, dafür sollen wir dich preisen, denk an deinen theuren eid, der den sündern trost verspricht, du willst ihren tod ja nicht, leben willst du ihnen schenken, wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. Herr, so sey auch nun erhöret, bitt ich, der verlohrne sohn, der zu seinem vater kehret, blicke von des himmels thron, ich bring ein zerknirschtes herz, voller reue, voller schmerz, das nach deiner gnade trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein sünder buße thut, weil ich lebe noch auf erden, will ich dieß, was fleisch und blut hat bisher so hochgeacht, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gänzlich dir ergeben.

14. Wirst du mir zur seite stehen durch des guten Geistes kraft, will ich nicht, wie vormals, gehen den weg, der zur höllen rafft. Gott, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben. Amen, Amen.

G. W. S.

G. 66.

Ach! was soll ich sünder machen? ach! was soll ich fangen an, mein gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; dieß ist meine zuversicht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen Jesum oft betrübt, doch weis ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden; Drum ob mich die sünd anficht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres kreuz und leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins herz gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weis wohl, daß unser leben nichts als nur ein nebel ist, denn wir hier zu jeder frist mit dem tode seyn umgeben, drum obs heute nicht geschicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weis, daß im finstern grabe Jesus ist mein helles licht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur seligkeit, und sie mir aus gnaden geben, muß ich schon erst für gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Du, o Jesu, sollt mein bleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist der himmelsport, darum thu auch einverleiben meine seel in deinem licht, meinen Jesum laß ich nicht.

D. 67.

Allein zu dir, Herr Jesu Christ, mein hoffnung steht auf erden, ich weis, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden. Vom anbeginn ist nichts erkohrn, auf erden war kein mensch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von herzen, derselben mach mich quit und los durch deinen tod und schmerzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quit der sünden last, Herr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmherzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine süßigkeit mög inniglich anschauen, für allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich, am letzten end dein hülf mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron, dem Vater aller güte, und Jesu Christ, seinm liebsten sohn,

der

der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiste, der uns sein hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser zeit, und folgends in der ewigkeit.

Conr. Hubert.

C. 68.

In eigner Melodie.

Aus der tiefen rufe ich, Herr, zu dir, erhöre mich! Deine ohren gnädig leih, merk die flehend stimm dabey.

2. Aus der tiefen rufe ich, sünden gehen über mich: Willt du rechten, Herr, mit mir, so besteh ich nicht für dir.

3. Aus der tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich! Ach! so höre, Jesu mein, du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, ach! schon lang erbärmiglich! kreuz und leiden halten an, Jesus mich draus retten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, warum, Jesu! läst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! bis zur andern morgenwach.

6. Aus der tiefen rufe ich; Jesus guade tröstet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich; Jesus wird erlösen mich. Jesus machet, daß ich rein werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; Jesus kommet, machet luft. Seele, schwing dich in die höh, sage nun der welt ade.

G. 69.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Herr Gott, erhör mein rufen, dein gnädig ohr neig' her zu mir, und meiner bitt sie öffen, denn wo du willt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan, wer kan, Herr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, die sünde zu vergeben, es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben, für dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen, auf ihn mein herz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort, das ist mein trost und treuer hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen, doch soll mein herz an Gottes macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, der aus dem geist erzeuget ward, und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey Gott ist vielmehr gnade, sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade, er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

E. 70.

Erbarm dich mein, o Herre Gott, nach deiner grossen barmherzigkeit, wasch ab, mach rein mein missethat, ich erkenn mein sünd, und ist mir leid, allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich, das bös für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheile dich.

2. Sieh, Herr, in sünden bin ich gebohrn, in sünd empfing mich mein mutter, die wahrheit liebst, thust offenbahrn deiner weißheit heimlich güter, bespreng mich,

Herr,

Herr, mit Jsopo, rein werd ich, so du wäscheſt mich, weiſſer denn ſchnee, mein ghör wird froh, all mein gebein wird freuen ſich.

3. Herr, ſieh nicht an die ſünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das herze rein, einn neuen geiſt in mir bereit, verwirf mich nicht von deinm angeſicht, deinn heilgen Geiſt wend nicht von mir, die freud deins heils, Herr, zu mir richt. Der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine weg, die ſünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg zu dir durch dich ſich bekehren, beſchirm mich, Herr, meins heils ein Gott, für dem urtheil durchs blut bedeut, mein zung verkündg dein rechtes gbot, ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch, ich hätt dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten geiſt, betrübts und traurigs herz darneben. Verſchmäh nicht, Gott, das opfer mein, thu wohl in deiner gürigkeit dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit. Erh. Hegenwald.

Fis. 71.

Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Erhör, o Herr, mein bitten, nimm doch die thränen hin, die ich heraus muß ſchütten, weil ich geängſtigt bin! Von deiner wahrheit wegen erhör itzt mein geſchrey, und deiner rechte ſegen ſpring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes ſprechen nicht über mich ergehn, denn deines knechts verbrechen kan nicht für dir beſtehn; Es iſt kein menſch zu finden, kein lebendiger mann, der ſich gerecht von ſünden für dir, Herr, rühmen kan.

3. Der feind verfolgt mein leben, ſtößt mich zur höllen ab, will in den tod mich geben, und legen mich ins grab. Mein geiſt iſt sammt dem herzen voll pein und traurigkeit, ich denk in meinen ſchmerzen an die verfloſſne zeit.

4. Ich rühme deine ſtärke, wann unfall mich betrübt, und denk an alle werke, die deine hand verübt, zu dir, dem lebens fürſten, breit ich die ſeelenhand, nach dir pfleg ich zu dürſten, gleichwie ein dürres land.

5. Laß dein erhörung eilen, eh ohnmacht mich befällt, laß deinen anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt, laß mich nicht ähnlich werden dem, den die gruft verſchlingt, und der ins hohl der erden verzweifelt abwärts ſinkt.

6. Gib, daß ich früh vermerke, daß du mir gnädig biſt, weil meiner hoffnung ſtärke auf dich gegründet iſt, ſey du mein wegedeuter, daß ich nicht irr allhier, o Herr, ſey mein begleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten, du biſt die burg allein, drauf ich mein hoffnung pflanze, da nehm ich zuflucht hin, das iſt die feſte ſchanze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, Herr, mich deinen willen, der du mein heyland heiſt, daß ich ihn kan erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne bahn mich leiten, und wann die ſeele zagt, ſo hilf mir, Herr, beſtreiten das unglück, ſo mich plagt.

9. Um deiner wahrheit wegen tilg aller derer macht, die wider

mich

mich sich legen, und der werd umgebracht, der meine seel und sinnen mit schrecken ängst und schwächt, damit er noch werd innen, ich sey, o Gott, dein knecht.

Joh. Franck.

D. 72.

Ach Gott, thu dich erbarmen ꝛc.

Erwach, o mensch, erwache, steh auf vom sündenschlaf, es kommt des Höchsten rache, und seine schwere straf, mit schrecken, und mit ungestüm, und sucht die sünder heim im grimm, die auf der erden wohnen, der Herr wird zornig lohnen, und nur der frömmen schonen.

2. Drum fallet Gott zu fusse, ihr menschen, groß und klein! thut rechte wahre busse, stellt alle bosheit ein. Seyd auf den grossen tag bereit mit glauben und gottseligkeit: so trifft euch kein verderben, so könnt ihr frölich sterben, und Gottes reich ererben.

3. Ach nehmet dieß zu herzen, die ihr erloset seyd durch Christi blut und schmerzen, bekehrt euch in der zeit, sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine Jesum Christ, thut was derselb euch lehret, denn wer ihn so nicht ehret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns Herre, so werden wir bekehrt. Ach führ uns aus der irre, zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan: Nimm uns durch Christum wieder an! laß deinen Geist uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heilges lob ausbreiten.

73.

Mel. Aus tiefer noth ꝛc.

Gerechter Gott, ich bin betrübt von wegen meiner sünden, die ich vielfältig ausgeübt. Doch laß mich gnade finden. Gib du selbst ein bußfertig herz und einen solchen sündenschmerz, dabey ich nicht verzage.

2. Liebreicher Gott, dein liebster sohn hat mich ja schon versöhnet, und durch sein kreuz, tod, spott und hohn die strafen abgelehnet. Dieß ist mein trost, der mich erfreut, und mich erquickt in traurigkeit, der meine seele labet.

3. O frommer Gott, verleihe mir des Geistes kraft und stärke, daß ich mit eifer für und für vermeide fleisches werke. Hingegen der gottseligkeit nachjage je und allezeit, nach deinem wohlgefallen.

4. Getreuer Gott, so wirst du auch in gnaden an mich denken, und mir, nach deinem vaterbrauch, erwünschte wohlfahrt schenken. Ach ja, mein Gott! gib fried und ruh, zuletzt den himmel auch dazu, um Christi willen. Amen! J. M. Schumann.

74.

Mel. Ich hab mein sach Gott ꝛc.

Getrost mein sohn, schleus dich allhier in meine väterarme, es bricht mein jammernd herze mir, bis mit begier ich deiner mich erbarme.

2. Sey nur getrost, wie tief du schon in sünden liegst versenket. Ich Jesus bin der gnadenthron, getrost, mein sohn, die schuld sey dir geschenket.

3. Getrost, mein sohn, ich komme nicht der seelen zum verderben, nicht als der itzo vor gericht das urtheil spricht, dadurch du müsseſt sterben.

4. Ich bin der arzt, du ungesund, ich diene für die schwachen, nun

du

du liegst wieder auf dem grund, und bist verwundt, muß ich mich zu dir machen.

5. Erkenne die gefahr und noth, darein du vor gerathen, als du verlassen mein geboth, durch sündenkoth und schwere missethaten.

6. Mein tod und blut das ist die cur, an alle welt gewendet, die ich bey einem eidesschwur, das glaube nur, so kostbar ausgespendet.

7. Und weil so groß die arzeney das hohe werk der gnaden. So schließe nun in wahrer reu, wie schrecklich sey der große seelenschaden.

8. Doch gehe hin in friede nun, bekehrung Gott gefället. Geh hin und laß das herze ruhn, das sündenthun sey forder abgestellet.

9. Es soll der treue liebeskuß des Vaters dich umfangen. Das beste kleid zum überfluß dich ehren muß. Der rock des heils, dein prangen.

10. Der güldne ring an deiner hand, damit du wirst beschenket, ist Gottes Geist, das werthe band und liebespfand, daß deiner Gott gedenket.

11. Auch steht das hochzeit freudenmahl im himmel schon bereitet, zu denen du ins himmelssaal mit großer zahl sollst werden hingeleitet.

12. Da wird erst süsse lust entstehn bey Gottes engeln allen, ihr freudenwein mit lust gethön muß quellend gehn, wo die bußthränen fallen.

75.

Mel. Jesu meines lebens leben ꝛc.

Gott du vater aller gnaden, lob und preis sey dir gebracht, daß du mich der last entladen, die mich drückte tag und nacht, und auf deinen sohn geleget, der am kreuzesstamm sie träget, der macht, daß ich, höllenkind, gnade und vergebung find.

2. Herzlich sey von mir gepriesen, liebster Jesu, daß du dich uns so gnädig hast bewiesen, dir für uns so jämmerlich speer und nägel liest durchstechen, und dein zartes herz zerbrechen, deine marter, angst und schmerz ward ein pflaster vor mein herz.

3. O daß doch mein glaubensauge deinen kreuzesstamm anschau, und die seele honig sauge, wie die biene aus dem thau, so mein herz aus deinen wunden alle augenblick und stunden. Wunderarzt! ach heile mich von dem giftgen schlangenstich.

4. Deine aufgespaltne seite spalte mir mein felsenherz. Hilf, daß ich mich selbst bestreite mit geschärfter reu und schmerz. Dein mit blut vermengtes schwitzen laß mein herz mit reu erhitzen, daß ich meiner sünden heer fühle, wie viel sand am meer.

5. Laß mich aber nach dem reuen, o du einz'ger gnadenthron! dein blut wiederum erfreuen, schenke mir, o Gottes sohn, solche reine weiße seide, die vor Gott mit heil mich kleide, dein blut, reinstes Jesulein, wasche mich von sünden rein.

6. Wird doch nichts an mir gefunden, das nicht gar verderbet sey. Eyterbeulen, striemen, wunden, schalkheit, tück und heucheley, wo du nicht, Herr Jesu, eilest, und mich kranken sünder heilest, bleib ich unter Gottes zorn, ganz verfluchet und verlohrn.

7. Gens

7. Geus aus deinen wundenbrunnen leben in mein herz hinein. Der strohm, der von dir gerunnen müsse mir ein heylbad seyn. Laß die blutgefärbten sünden in dem rothen meer verschwinden, laß mich wiederum so rein, wie schneeweise wolle, seyn.

8. Du bist ganz mit blut beflossen, schönster seelenbräutigam, dir ergeb ich unverdrossen mein herz mit ans kreuzesstamm: Kreuzge doch durch deine liebe meines bösen fleisches triebe, nimm des alten Adams sinn mit auf deine schlachtbank hin.

9. Deiner nägel scharfe spitzen laß statt fester griffel seyn, und mein herze tief durchritzen, deinen namen etzen ein. Endlich laß mich auf dein leiden seliglich von hinnen scheiden, Jesu, deine heilge ruh schließe mir die augen zu!

Joh. Arnd.

A. 76.

Herr, deinen zorn wend ab von uns mit gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthe, richt uns nicht streng nach unsern missethaten, sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, wer könnte deinen grimm und hand ertragen? Alls müst vergehen, was du hast geschaffen, für deinen plagen.

3. Vergib, Herr, gnädig unsre grosse schulde, laß über uns das recht der gnaden walten, der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen, warum solln wir denn gar zunichte werden im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins sohnes kreuz und bittres leiden, der uns erlöset hat mit seinem blute, eröffnen lassen auch sein herz und seiten der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater, laß uns nicht verderben, dein gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, mach uns zugleich des himmelreiches erben, mit dir zu leben.

G. 77.

Herr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sündenlast, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und itzt wollt ich gern ausschrecken mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel, gleich den winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es ja bekennen, Herr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen an dem weiten mittelmeer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sündenheer, daß er alle mein gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette, meiner beyden augenbach! o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! O daß aus den thränenbrunnen käm ein starker strom gerunnen!

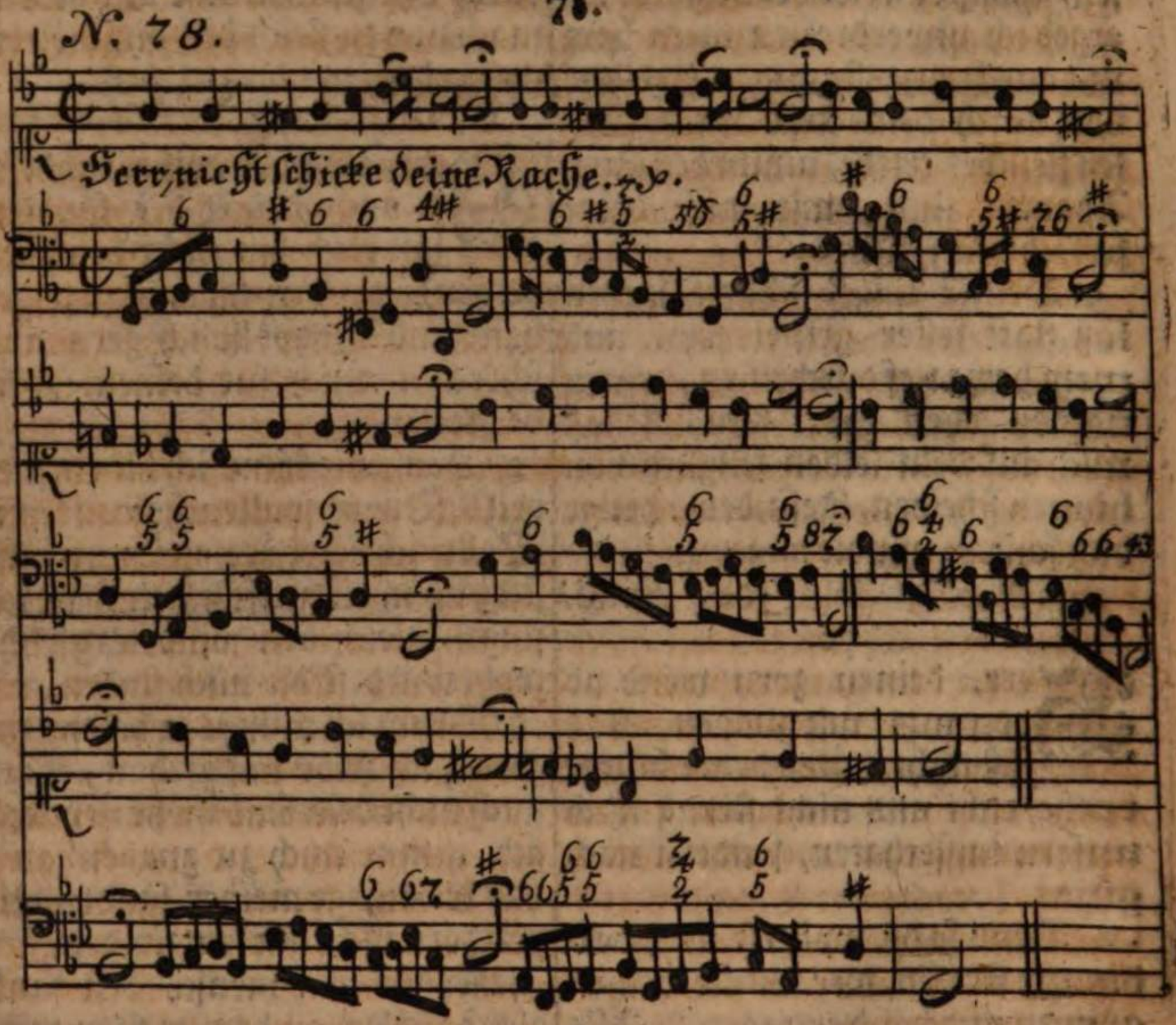
6. Ach! daß doch die strenge fluthen

then überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht, ach, daß sie wie meeres wellen, möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, ja ein einzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sündengluth, drum will ich, mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirf sie in die tiefe see, wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee, laß deinn guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben. Joh. Franck

78.

N. 78.

Ueber den 6. Psalm.

Herr, nicht schicke deine rache über meine böse sache, ob sie wol durch übelthat grossen zorn verdienet hat, freylich muß ich es bekennen, ursach hast du sehr zu brennen: Doch, du wolleſt itzt allein vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, für dem eifer dein erbarmen, heile mich, denn ich vorhin schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, wie mir alle kraft benommen, mache, Herr, es ja nicht lang, mark und pein ist sterbekrank.

3. Für der sorgen pein und schmerzen ist kein herz in meinem herzen, mein gemüthe, das dich liebt, ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen?

len? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülfe sich schwächer als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in angst verzehre, reiche deine hand, o Gott, meiner seele in der noth; Zwar du möchtest sie wol hassen, weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte dieß darbey, was dein heil und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, die den geist schon aufgegeben, wissen nichts von schuld und pflicht, und gedenken deiner nicht: Denn wer kan dir ehr erweisen, wer vermag dich wohl zu preisen, wenn er schon liegt ausgestreckt, und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müden seufzer sagen, was der mund nicht weis zu klagen, durch mein weinen alle nacht wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zähren, die mir ruh und schlaf beschweren, quellen als ein wasserfluß, daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, ist mein antlitz abgeschwunden, ungeduld macht die gestalt mir vor meinen jahren alt, denn ich muß von allen seiten mit dem losen haufen streiten, der mir anthut schmach und spott, und mich ädert auf den tod.

8. Nu, ihr übelthäter, ziehet; ihr tyrannen, auf, und fliehet; geht, ihr volk der eitelkeit, hin, woher ihr kommen seyd: Denn der Herr sieht, wann ich weine, daß ich dieß mit treuen meyne, meine thränen fliessen hin in sein herz, und beugen ihn.

9. Er, der Herr, hat schon mein flehen mit genaden angesehen, mein gemüthe, das mich regt, hat ihm seines auch bewegt, alsobald ich ihn gebeten, ihm für augen bin getreten, hat auch seine güte sich ausgebreitet über mich.

10. Für der ganzen welt auf erden sollen die nur schamroth werden, zittern auch vor Gott und mir, die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke plötzlich und im augenblicke, und doch sehen auch dabey, daß der Herr ein heyland sey.

79.

Mel. Herr Jesu Christ ich schrey.

Herr Jesu, ach! wo flieh ich hin für meinen missethaten, mit welchen ich umgeben bin, ich weis mir nicht zu rathen, kein engel ist der helfen kan, kein mensch nimmt sich auch meiner an, laß du dich doch erbarmen.

2. Ach! ja ich will voll zuversicht zu dir die zuflucht nehmen, ich weis gewiß, du wirst mich nicht verstossen noch beschämen, du bist zwar allen sünden feind, jedoch auch aller sünder freund, die buße thun und gläuben.

3. Mir ist mein herz von reu und leid zerknirschet und zerschlagen, daß ich nicht in gerechtigkeit dein bild an mir getragen, und lieber der verdammten welt in schnöder lust mich gleich gestellt, und so mein heil verscherzet.

4. Doch glaub ich, daß du deine huld und dein verdienst mir schenkest, dargegen aller meiner schuld und sünden nicht gedenkest, denn siehst du deine wunden an, so ists unmöglich, daß ich kan von dir verstoßen werden.

5. Ja sollt ich auch so tief und schwer in so viel sünden stecken, daß dein verdienst nicht gnugsam

wär, dieselben zu bedecken, so glaub ich, daß du noch einmal für mich den tod und höllenquaal aus liebe würdest leiden.

6. So aber bleibets eingestellt, denn dein verdienst im blute erstreckt sich auf die ganze welt, drum kommts auch mir zu gute, ein einzger tropfen macht mich rein, sollt ich auch so ein sünder seyn, als keiner je gewesen.

7. Laß deinen Geist im herz und sinn den süssen trost versiegeln, und sich mein leben künftighin in deinem leben spiegeln, damit ich als ein rechter Christ, Herr Christe, der dir ähnlich ist, mit dir vereinigt bleibe.

G. 80.

Herr, straf mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich von herzen, sonst bin ich ganz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu scherzen, und züchtge mich nicht in deinem grimm, weil ich so voll betrübniß bin, und leide grosse schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von herzen sehr erschrocken, kein ruh hab ich bey tag und nacht, das mark im bein vertrocknet; mein seel auch sehr betrübet ist, daß du, o Herr, so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber Herr, errette meine seele, hilf mir durch deine güt und ehr, ich thu mich dir befehlen. Im tod gedenkt man deiner nicht, in der hölln dir kein dank geschicht, darinn ist nichts, denn quälen.

4. Von seufzen ich so müde bin, mein bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir herz, muth und sinn, nach dir thu ich mich sehnen. Die ganze nacht das lager mein mit thränen muß genetzet seyn, das wollst du, Herr, erkennen.

5. Vom trauren abgenommen hat mein gstalt, und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das herz im leib erkaltet. Ach Herr, erhör das weinen mein, mein flehn laß nicht vergeblich seyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, der Herr erhört mein flehen, mein feind zu schanden werden schier, mein gbet zu Gott geschehen wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbar, des thu ich mich versehen.

81.

Mel. Der tag ist hin mein Jesu.

Hier lieg ich nun, o Vater aller gnaden, vor deinem thron mit sündenlast beladen, mein eigen herz schilt mich ins angesicht; doch schrey ich noch: Ach Gott, verstoß mich nicht!

2. Du hast dein kind, dein liebstes kind gegeben, daß er der welt, der bösen welt das leben mit seinem tod erwürb am kreuzesstamm. Die schuld der welt trug Jesus, Gottes lamm.

3. Nimmst du nun an, gerechter Gott, den bürgen, so kanst du nicht den schuldner lassen würgen, so bist du nicht; versöhnung gilt bey dir, drum halt ich dir des sohns versöhnung für.

4. Sey gnädig, Herr, um deines sohnes willen, sein sanftes blut laß deinen eifer stillen. Vergib, vergib zehntausendfache schuld, und habe noch mit deinem knecht geduld.

5. Hier lieg ich nun vor deinem thron gestrecket, durch Jesu trost

zum

zum leben auferwecket. In Jesu geb ich dir mein herz und sinn, ja leib und seel zum steten opfer hin.

6. Nimm an mein herz, die seele, geist und glieder, was dein gehört, das geb ich dir nun wieder, ach! nimm mich an zu deinem eigenthum, mein einzger zweck sey deines namens ruhm.

Joh. Arnd.

82.

Mel. Wes mein Gott will ꝛc.

Hilf mir, mein Gott, hilf, daß nach dir von herzen mich verlange, und ich dich suche mit begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, daß ich forthin meid alle schand und sünde.

2. Hilf, daß ich stets, mit reu und schmerz, mich deiner gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes herz, in wahrer busse lebe. Für dir erschein, herzlich bewein all meine missethaten, die händ allzeit laß seyn bereit, dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaffne lieb, und lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in noth bis in den tod dich und dein wort bekenne, und mich kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein herz mit sanftmuth ziere: Reis aus den schnöden hoffarthsdorn, und mich zur demuth führe. Was noch von sünd in mir sich find, das wollest du ausfegen. Laß allezeit trost, fried und freud, in mir durch dich sich regen.

5. Den glauben stärk, erhalt in mir die lieb und mache feste mein hoffnung, die nicht wankt von dir: Beständigkeit ists beste. Den Mund bewahr, auf daß gefahr durch ihn nicht werd erwecket. Speis ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbefleckt.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret, durch ehrgeiz, stolz und heucheley, nicht werd aufs neu verführet, leichtfertigkeit, haß, zank und neid, laß in mir nicht verbleiben, verstockten sinn und diebsgewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, und ab vom irrthum trete, den armen helfe mit der that, für freund und feind stets bete, dien jederman, so viel ich kan, daß böse haß und meide, nach deinem wort, o höchster hort, bis ich von dannen scheide.

D. G. 83.

Wer nur den lieben Gott läst ꝛc.

Ich armer mensch! ich armer sünder steh hier für Gottes angesicht, ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner grossen sünd, ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

3. Hör und erhör mein sehnlich schreyen, du allerliebstes vaterherz, wollst alle sünde mir verzeihen, und lindern meines herzens schmerz. Erbarme dich! erbarme

dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? wie kanst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet, ausser du; ach! aber, ach! genade, gnade! ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone, schone! und nimm mich wieder für dein kind. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben; sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, nur sündige forthin nicht nehr. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey, weil sich der trost im herzen mehret, drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich! erbarme dich! Gott, mein erbarmer, über mich.

D. 84.

Was mein Gott will ꝛc.

Ich armer sünder komm allhier mit hochbetrübtem herzen, o Gott, für deine gnadenthür, und klage dir mit schmerzen die sünden all, und jeden fall, den ich für dir begangen von jugend auf: Mein lebenslauf hat nichts für dir zu prangen.

2. Die sünden seyn, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden: Dennoch hab ich itzt lassen mich die sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein undankbarkeit sehr groß bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit gedankt vom herzensgrunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit geduld viel jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein herz hast du viel und oft durch dein wort angeschlagen: Du hast mir lieblich zugeruft, den himmel angetragen. Hast früh und spat durch viel wohlthat zur buße mich bewogen: auch mit trübsal, angst, noth, und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugestopfet: Durch unbedacht dich ganz veracht, den rücken dir gekehret, doch hast du mich so gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit fug und recht das leben mir verkürzen, und mich, als einen bösen knecht, hinab

ab zur höllen stürzen, der ich ohn scheu, ohn leid und reu, in sünden mich verweilet: Dennoch gibst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein herz bey sich bedenkt, möcht es für angst zerspringen! Die große sicherheit mich kränkt, will mark und bein durchdringen. Kein hollenpein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth, daß mich die erd ernehret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein werk von dir geschaffen. Werth bin ich, daß all element zur strafe mich hinraffen; so weit hats bracht der sündenmacht; ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmherzigkeit! ich falle dir zu fuße, verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne buße, dein angesicht in gnaden richt auf mich betrübten sünder, gib einen blick, der mich erquick, all angst wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, die residenz der liebe. Vergib die sünd, heil allen schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, bis ich zur schaar der engel fahr hinauf zu deiner freude. Joh. Hermann.

85.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich schäme mich vor meinen sünden, doch Jesus schämt sich meiner nicht. Er geht mir nach, er will mich finden, wenn auch der satan wieder-spricht, so stellt er seine gnade für, und rufet freundlich: Folge mir.

2. Soll ich das wort nicht gelten lassen, was er zusagt, das muß geschehn. Ich darf ihn nur im glauben fassen, so kan ich trost und hülfe sehn. Er ist in allen gut dafür, indem er rufet: Folge mir.

3. Er hat das heil für mich erworben, und meine schulden gut gemacht, vor meinen tod ist er gestorben, und alles hat er selbst vollbracht. Er ist mein licht und geht voran, daß ich gehorsam folgen kan.

4. Die welt geht auf dem breiten wege, der endlich ins verderben fällt. Sie weichet von dem schmalen stege, darauf man Gott und gnug erhält. Indessen hab ich nichts an ihr, ich höre Jesum: Folge mir.

5. Er hat den weg zuvor betreten, und hat zuförderst Gott geliebt. Er sparte nichts an seinem beten, er war in keiner noth betrübt. Drum stellt er sein exempel für, und ruft beständig: Folge mir.

6. Nun fürcht ich weder tod noch sünde, sein wille ist mir schon bekannt, er geht mir nach als einem kinde, ich bleibe stets an seiner hand, und folge solcher zuversicht, doch mein vermögen thut es nicht.

7. Ich will mein amt getreu verrichten, ich will im dienste wacker seyn, wird mich dabey die welt vernichten, so geb ich mich geduldig drein. Mein bleiben ist doch nicht allhier, mein Jesus rufet: Folge mir.

8. Ich werde schon die wege finden, auch in der finstern todesbahn, da wird er mich getrost entbinden, daß ich ihm selig folgen

kan. Ach Jesu! wenn ich sterbe hier, so rufe künftig: Folge mir.

G. 86.

Jesu, der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höle, und der schweren sündennoth, kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort, sey doch itzt, o Gott, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der höllen pful hinein, ja, du satansüberwinder hast die hochbetrübten sünder so gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit; All mein dichten, all mein trachten heisset unsern Gott verachten, bößlich leb ich ganz und gar und sehr gottlos immerdar.

4. Herr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohn in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seele für; Aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie ich soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr, ich kan nicht wissen meiner fehler meng allein, mein gemüth ist ganz zurissen durch der sünden schmerz und pein, und mein herz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir, was verborgen, rechne nicht die missethat, die dich, Herr, erzürnet hat.

6. Jesu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut, laß es, o Erlöser, kommen meiner seligkeit zu gut, und dieweil du, sehr zuschlagen, hast die sünd am kreuz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, und des satans grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen, ach, so hilf, Herr Jesu, siegen! o du meine zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten wunden, deine nägel, kron und grab, deine schenkel, fest gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blutges schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o Herr Jesu, trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an, du Herr, kanst allein es stöhren, daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr, zu meiner linken hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmerzen, du, du kennest meine pein, es ist nichts in meinem herzen, als dein herber tod allein, dieß mein herz mit leid vermenget, durch dein theures blut besprenget, das am kreuz vergossen ist, geb ich dir, Herr Jesu Christ.

11. Nun ich weis, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erden keiner auch verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubensvoll.

12.

12. Herr, ich gläube, hilf mir schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du kanst mich stärker machen, wenn mich sünd und tod ansicht, deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem streit, in der süssen ewigkeit. Joh. Rist.

87.

Mel. Meinen Jesum laß ich n.

Jesus ist mein aufenthalt, Jesus ist mein süsses leben, Jesum lieb ich mannigfalt, Jesu bin ich ganz ergeben. Jesus soll mein helfer seyn, Jesus ist mein trost allein.

2. Jesus hat mich angesehn, Jesus mir die sünd vergeben. Jesus will nun bey mir stehn, Jesus hilft im tod und leben. Jesus ist mit mir versöhnt, Jesus mich mit gnaden krönt.

3. Jesum hab ich zwar veracht, Jesus ward von mir verlassen. Jesus freundlich mich anlacht, Jesus will mich nun nicht hassen. Jesus bleibt mein höchster ruhm, Jesus bleibt mein eigenthum.

4. Jesu war ich angeklagt, Jesum hab ich nicht geliebet. Jesus lieblich zu mir sagt: Jesus die vergebung giebet. Jesus mich erhält in huld, Jesus schenket mir die schuld.

5. Jesu will ich dankbar seyn, Jesu dir will ich vertrauen. Jesus hat geheilt die pein, Jesum hoff ich bald zu schauen. Jesum will ich lassen nicht, Jesus bleibt mein zuversicht.

88.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Mein Gott, ich fühl es leider, daß ich ein sünder bin, es decken adamskleider nicht nur den kranken sinn, es tragen alle glieder den kalten tod in sich, die last drückt mich ganz nieder, ach Herr! erbarme dich.

2. Von fuß auf bis zur scheitel ist nichts gesundes hier. Mein ganzes thun ist eitel, die sünde herrscht in mir, itzt fühl ich nun die ruthe. Der pfahl insfleisch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die krankheit, die mich plaget, ist nur ein wink zu dir. Du hast auch, Herr, gesaget: kommt alle her zu mir. Ich komme, doch mit schmerzen, an leib und seele krank, versüsse meinem herzen den bittern wermuthstrank.

4. Verbinde mein gewissen und mach es erst gesund. Ich will die ruthe küssen, nur denk an deinen bund. Du hast ein wort geschworen: so wahr du lebst und bist, der mensch ist nicht verlohren, der dich im glauben küst.

5. Vergib mir meine sünde, und mache mich aufs neu zu deinen gnadenkinde. Bin ich der schulden frey, so will ich alles leiden, so kan mich auch der tod von dir, mein Gott, nicht scheiden, kömmts gleich zur todesnoth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich frisch und krank. Läst du mich länger leben, so leb ich dir zu dank. Willt du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich. Du hilfst aus allen nöthen. Dir leb und sterbe ich.

G. 89.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Mein Gott, nun bin ich abermal der sündenlast befreyet, nun bin ich in der Christenzahl, als Gottes kind, geweyhet:

het: Wie kan ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine seel, und lobe Gott, wir wollen bald auf sein gebot zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem fleische wohnet das gift der sünden für und für, das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, so dir gefällt, vor langer zeit in Adam ganz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes sündenkind in sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber sohn mich wieder bracht zu gnaden, als er vom hohen himmelsthron besucht uns arme maden, um seinet willen hast du dich, mein Gott, erbarmet über mich, und mir die schuld erlassen, so daß ich deine gnad hinfort, im sacrament, im geist, und wort, kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nam, o Jesu, meine freude: was ich für trost von dir bekam, nach ausgestandnem leide, das weis mein hocherfreutes herz, das schier ein rechter todesschmerz zur höllen wollte rücken. Sehr schrecklich war die sündenplag, ich muste mich den ganzen tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sündenlast, Gottlob, hinweg genommen, nun darf ich als ein lieber gast zu meinem schöpfer kommen; nun hat er mir durch seinen knecht im himmel schon das bürgerrecht aus gnaden zugesaget. Herr Jesu Christ, itzt dank ich dir von ganzer seelen, daß du mir hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeist bis an mein end erhalte, daß ich in angst und traurigkeit fest hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im unglücksstand, alsdenn von deiner starken hand der gnaden hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein Christlichs leben führe, daß ich das übel hassen mag, daß ich mich prüf und spüre, wie mein verderbtes fleisch und blut gar nicht, was recht und Christlich, thut, Herr! hilf mir tapfer streben, mein geist der wünschet nichts so sehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im fleische mich befinde, das oftmals folgt den lüsten nach, wenn ich mich unterwinde von herzen dir zu hangen an, und mich doch schwerlich schicken kan, zu thun nach deinem willen, so wolleſt du, getreuer hort, die sündenlast nach deinem wort in meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebet, Herr, feurig seyn, und durch dasselb ersterben den alten Adam, der allein begehret mein verderben, damit ich als ein tapfrer held hie kämpf, und mich der argen welt im glauben mög entreißen: So kan ich nach der bösen zeit in der gewünschten ewigkeit dich rath und helfer heißen.

D. 90.

Lasset uns den Herren preisen ꝛc.

Mensch, du siehst fast alle stunden, wie der hie und jener dort an die leichenbahr gebun-

gebunden wandert auf dem rücken fort nach der gruft, wir mögen bleiben in der hütten dieser welt, bis so lang es Gott gefällt; wird uns doch zuletzt vertreiben der, so alles, was da lebt, endlich aus dem mittel hebt.

2. Wie die rosen heut aufgehen, morgen aber fallen ab, also können wir heut stehen, morgen fallen in das grab, flüchtig laub ist unser leben, manchen, der in voller pracht blühet mit der ganzen macht hohe dinge will erstreben, überfällt der schnelle tod, stürzt ihm leib und seel in noth.

3. Faß es klüglich doch zu herzen, wirf hinweg die sicherheit, schätze nicht für spiel und scherzen solche furcht der sterblichkeit. Ach! sey augenblicklich wacker, es beruhet dabey nicht, daß man dich aus diesem licht träget hin zum gottesacker. Meynest du, des grabes stein werde stets dein deckel seyn?

4. Nein wir müssen wieder gehen aus der erden schwarzem schooß, und für Christi richtstuhl stehen, unbekleidet, nackt und blos: Wenn die engel werden machen ein so starkes feldgeschrey, daß diß ganze weltgebäu brechen muß mit grossem krachen, und so schnell, wie man die hand umkehrt, wird ein lichter brand.

5. Denn so soll vergolten werden, was man übel oder gut hat gethan auf dieser erden, den verkehrten wird der muth ganz entfallen. Ihr gewissen wird, ohn allem trutz und schein, ihnen zeug und kläger seyn, auch sie selbst verdammen müssen vor des Höchsten richterstuhl, zu dem tiefen höllenpfuhl.

6. Ach! ich fühle furcht und schrecken, alles haar steigt mir empor, und erstarrt, wie wilde hecken, wenn mir kömmt das urtheil vor, so die linke schaar macht schreyen: Berg und hügel, fallt heran! stürze, was sich stürzen kan über mich, mich zu befreyen für des lammes strengem sitz, und des flusches harten blitz.

7. O du süsser brunn der gnaden! Jesu, meine zuversicht, hilf, daß mir nicht möge schaden dein so scharfes blutgericht! laß doch werden mich erfunden unter denen, die bekleidt stehen mit gerechtigkeit, so man schöpft aus deinen wunden, daß ich alles übels frey deines segens würdig sey.

8. Gib, daß ich bey guten sinnen, eh mir witz, verstand und kraft, sammt der gnadenzeit zerrinnen, so uns deine langmuth schafft, mich zum sterben fertig halte, und o Christe, meine lust! mitten in der sündenwust, nicht zum ew'gen tod erkalte, da kein wiederkehren statt, noch die hoffnung anker hat.

Erasm. Franciſci.

A. 91.

Vater unser im himmelreich.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, die schwere straf und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumahl; Behüt für krieg und theurer zeit, für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad, und nicht das recht, denn so du, Herr, den rechten lohn uns geben wolltst nach unserm thun, so müst die ganze welt vergehn, und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach! Herr Gott, durch die treue

dein, mit trost und rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse gnad, und straf uns nicht auf frischer that, wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn über uns arme würmelein? Weist du doch wohl, du grosser Gott, daß wir nichts sind, als erd und koth, es ist ja für deinm angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, der teufel plagt uns noch viel mehr, die welt, auch unser fleisch und blut uns allezeit verführen thut; Solchs elend kennst du, Herr, allein, ach! laß es dir befohlen seyn.

6. Gedenk an deins sohns bittern tod, sieh an sein heilg fünf wunden roth, die sind ja für die ganze welt die zahlung und das lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und segne unser stadt und land, gib uns allzeit dein heilges wort, behüt fürs teufels list und mord, verleih ein selges stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barth. Ringwald.

92.

In seiner eignen melodie.

Nimm von uns, Herr Gott, all unser sünd und missethat, auf daß wir mit rechtem glauben und reinem herzen in deinem dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines volks, o Christe, das du erlöset hast mit deinem theurbaren blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unser bitt, Gott Vater, schöpfer aller dinge, hilf uns, und sey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unser bitt, o Christe, aller welt heyland, bitt für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unser bitt, Gott heiliger Geist, du einiger tröster, erleuchte uns und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht Gott der Herre, ich will nicht den tod des sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Amen.

93.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

Angst und leid! O traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die itzt mein gewissen plagt, wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus, das höllen haus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schrecken see! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefe gruft möchte mich bedecken!

4. Der erden saum hat keinen raum, da ich kan sicher bleiben: Meine bosheit will mich ganz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge wort vor Gottes richtstuhl hören, weil ich mich die fleischeslust laß hier so bethören.

6. O Gottes sohn, du gnaden thron! ich flieh in deine wunden, drinn hab ich auch jederzeit ruh und lindrung funden.

7. Dein heilig blut, das mir zu gut am kreuze ward vergossen, ist ein brunn, daraus das heil kömmt auf mich geflossen.

8. Dar-

8. Darum, mein heil! laß mich itzt theil an deinem gnugthun haben, meine sünde werd hinfort in dein grab begraben

9. O treuer hirt! wenn satan wird mein üppigkeit verklagen, so still ihn durch dein verdienst, sonst muß ich verzagen. Joh. Franck.

94.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

O grosser sünder! denkst du nicht, was dein verkehrtes leben, an jenem grossen weltgericht, für lohn dir werde geben? Gedenkst du nicht in deinem muth an Gottes zorn und seine ruth, damit er grimmig dräuet den sündern, die im tollen sinn gelebet, und vom anbeginn für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen gluth? darinn die teufel wohnen, und deiner mit viel grimm und wuth nicht werden künftig schonen? Von ewigkeit brennt schon das feur, darinn dein leib, das ungeheur, der aufenthalt der sünden, die arme seel, der freche geist, der itzt so manche lust geneust, ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich, und deine arme seele, damit sie nicht so grausamlich im höll'schen feur sich quähle. Gedenke doch, du sündenknecht, daß Gott allwissend und gerecht, und deine laster zehle. Auf, auf! ermuntre dich mit fleiß, das sündennetze bald zerreis, du arm verirrte seele!

4. Gib gute nacht der eitelkeit, und ihrem wüsten wesen. Vergiß der vorgen sündenzeit, und suche dein genesen, in wahrer buß ohn heucheley, ohn falschheit, ohne trügerey, nach Gottes heilger lehre. Eröffne deinen thränenbach, ruf über deine sünden ach! und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die schöne himmelsthür für deine busse offen. Es ist noch heute auch für dir was guts von Gott zu hoffen. Zu rechter reue dich anschick, versäume nicht den gnadenblick, noch scheinet deine sonne, so wird auf deinen thränenguß erfolgen Gottes gnadenfluß zu deiner ewgen wonne.

6. Ach Jesu! süsses gnadenheil, du vater deiner kinder, ach Jesu! zum erbarmē eil, für mich betrübten sünder, ich komm, komm du auch, nimm mich an, du grosser gnad- und wundermann, ich bitte um erbarmen. Ich weis, daß noch wird übrig seyn in deinem süssen herzensschrein ein trostblick für mich armen! D. Joh. Lassenius.

G. 95.

O Jesu Christ! du höchstes gut, du brunnquell aller gnaden, sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmerzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem herzen, dieweil du sie gebüsset hast am holz mit todesschmerzen, auf daß ich nicht für grossem weh in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr wenn mir das kömmet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf das herz ein stein, und bin mit furcht umfangen, ja ich weis weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht mit seinem süssen singen, daß mir das herze wieder lacht, als wenns beginn zu springen, dieweil es alle gnad verheist denen, die mit zerknirschtem geist zu dir, Herr Jesu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und gerne möcht im blute dein von sünden losgezehlet seyn, wie David und Manasse.

6. Also komm ich zu dir allhier in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem knie, von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wieder dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr! mein Gott, vergib mirs doch um deines namens willen, und thu in mir das schwere joch der übertretung stillen, daß sich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, in kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, heil mich mit deinẽ wunden, wasch mich mit deinem todesschweis in meiner letzten stunden, und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben von der welt zu deinen auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ewgen freud, mit singen, jubiliren, preis ewig deine herrlichkeit, mit springen, triumphiren. Erhör mein bitt nach deinem wort, nimm auf dein kind, o treuer hort, durch Jesum Christum. Amen.

Barth. Ringwald.

G. 96.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

König, dessen majestät weit über alles steiget, dem erd und meer zu dienste steht, vor dem die welt sich neiget, der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig, ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott sey mir sünder gnädig!

2. Hie steh ich, wie der zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine hülf und gnad, o Herr, von herzen gerne. Doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unflätig, so schlag ich nieder mein gesicht vor dir, du reines himmelslicht. Gott sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewust, durchängsten mein gewissen, drum schlag ich reuig an die brust, und will von herzen büssen. Ich bin, o vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd, doch weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschtem bangen geist, der gleichwohl dich noch Abba heist. Gott sey mir sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue Jesum an, den gnadenthron der sünder, der für die welt genug gethan, durch den wir Gottes kinder im gläubigen vertrauen sind, der ists, bey dem ich ruhe find, sein herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, bis Gottes herz mitleidig bricht. Gott sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und sinn in diesem ganzen leben, du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige

mich

mich ganz und gar, laß meinen glauben immerdar seyn durch die liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein herz ist voll: Gott sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht allein auf deiner gnade, mir geh es gleich bös, oder gut, gib mir, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte stündlein an, so sey mir auf der todesbahn, mein Jesus, selbst beyräthig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten seufzer an: Gott sey mir sünder gnädig!

D. Val. Ernst Löscher.

98.

Mel. O Jesu Christ, du höchstes

Schaff in mir, Gott, ein reines herz! mein herz ist ganz verderbet, es fühlt der sünden großen schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es hat gethan ohn scheu, ach! mache, daß es wieder frey, wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der wie du sey gesinnet, der stets dir anhang allermeist, und, was du willt, beginnet. Gib, daß er hasse fleisch und blut, den glauben üb im sanften muth, zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster vater, nicht! weil Jesus dich versühnet. Ach! laß doch nun und nimmermehr, mich, dein kind, fallen also sehr, daß du es von dir würfest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, den bösen geist vertreibe, daß ich, niemals entführt von dir, stets deine sey und bleibe. Beherrsche mein herz sinn und muth durch deinen Geist, so ist es gut, im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülfe tröste mich, hilf, und vergib die sünden. Und sucht denn meine seele dich, so laß dich von ihr finden, und dein verdienst, Herr Jesu Christ, darinnen trost und leben ist. Trotz sünde, tod und teufel.

6. Dein Freudengeist enthalt mich doch mit seinem freudenöle, damit nicht das verzweiflungsjoch verderbe meine seele. Sey du mein freund, o Herr allein, ach! laß mich deine freude seyn, und führe mich zur freude.

A. 99.

Mel. Nimm von uns Herr du ꝛc.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr ist dieß mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner bosheit kehre sich, und lebe mir ewiglich.

2. Dieß wort bedenk, o menschenkind, verzweifle nicht in deiner sünd, hier findest du trost, heil und gnad, die Gott dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren eid, o selig, dem sein sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, nicht denk, es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, Gott ist zwar stets bereit dem sünder mit barmherzigkeit, doch wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst

nicht

nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott, von wegen Christi blut und tod, doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt, daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und buße thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt sey bereit.

G. 100.

Freu dich sehr, o meine seele.

Freuer Gott, ich muß dir klagen meines herzens jammerstand, ob dir wohl sind meine plagen besser, als mir selbst, bekañt. Grosse schwachheit ich an mir in anfechtung oftmals spür, wann der satan allen glauben will aus meinem herzen rauben.

2. Du Gott, dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen, alles ist, Herr, deine gab; was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott, für den ich trete itzt in meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: mach zunicht des teufels werk, meinen schwachen glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. Jesu, du brunn aller gnaden, der du niemand von dir stöst, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst; Sollt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit: Meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmelsthrone, gleicher Gott von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud, der du in mir angezündt, so viel ich am glauben sind, über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, o du edler herzensgast, und das gute werk vollende, das du angefangen hast, blas das kleine fünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem lauf, allen auserwehlten gleiche, ich des glaubensziel erreiche.

8. Gott, groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wann der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat! Gib kraft, daß ich allen

allen straus ritterlich mög stehen aus, und so oft ich hier muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten füssen geht, deine gnadenhand geschwinde, bis die angst fürüber geht, wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch herz gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, mein fels, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben, Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpf zur hollen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starke hand, daß du meine plag und klage hast so herzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen. **Joh. Herrmann.**

101.

Mel. O du liebe meiner liebe ꝛc.

Trübe wolken meiner seelen giesset euch in thränen aus. Fleuch mein geist in jammerhölen, hülle dich in asch und graus. Ach die menge meiner sünden klagen mich im himmel an, ich kan keinen ort nicht finden, wo ich mich verbergen kan.

2. Ach! wo soll ich denn hinfliehen? Meine sünden folgen mir, wollt ich in die wüsten ziehen, ach! die hölle find ich hier. Wollt ich mich ins meer versenken, oder in des feuersgluth; wollt ich mich mit gifte tränken, auch der tod macht es nicht gut.

3. Ey so will ich wiederkehren, und zu meinem vater gehn. Denn ich weis, daß sein begehren würd nach meiner busse stehn. Er hat einen eid geschworen: Er will nicht des sünders tod, drum bin ich noch nicht verlohren, nur bekehrung ist mir noth.

4. Vater, groß von güt und treue, schone doch dein armes kind. Ach! ich komme voller reue, wie mein aug von thränen rinnt. Wie die schwachen glieder beben, und das matte herze schlägt. Darf ich auch der hoffnung leben, daß mein jammer dich bewegt.

5. Ach! ich habe mißgehandelt mehr, als ich erzehlen kan. Ich bin wieder dich gewandelt, dein gesetze klagt mich an, und will mich zum urtheil reissen; ja es spricht: Ich bin nicht werth, daß ich noch dein kind soll heisen, weil ich mich so sehr verkehrt.

6. Doch was darf ich gar verzagen? Bin ich ein verlohrnes kind, will doch dein kind vor mich tragen, was vor strafen auf mich sind. Jesus blut schreyt vor mir gnade, gnade vor gerechtigkeit. Ach Herr! wasch in diesem bade mein beflecktes sündenkleid.

7. Nimm das lamm von meinen händen, welches noch vom blute trieft. Lasse deinen grimm sich wenden, und zerreis die urtelsschrift, die mit Jesu blut durchstrichen, und ans kreuz ist fest gemacht. So werd ich von allen flüchen zu dem segen wiederbracht.

8. Nun mein glaube hat gewonnen, du nimmst meinen mittler an, daß ich lauter gnadensonnen

nen, vor die hölle sehen kan. Ich bin los von meinen sünden, wer sie sucht, der wird sie nun in den wunden Jesu finden, die genug vor alles thun.

9. Ach mein Vater nun aufs neue bin ich wiederum dein kind. Habe dank vor deine treue, die sich fest mit mir verbind. Da ich sonsten nichts mehr habe, als mein armes herz allein. Nimm von mir die schlechte gabe. Du bist mein und ich bin dein.

10. Hilf, daß ich die sünde hasse, die du mir itzund geschenkt und mich allzeit führen lasse, wenn dein guter Geist mich lenkt, so wird Jesu kreuz und leiden an mir nicht verlohren seyn. Und so geh ich dort mit freuden auch gerecht zum himmel ein. B. Schm.

102.

Mel. Werde munter mein gem.

WArum willt du ewig sterben? sünder, warum stürzst du dich in das höllische verderben, willt du leiden ewiglich, willt du denn mit allem fleiß dir die hölle machen heis? Stehe ab von deinen sünden, die dem teufel dich verbinden.

2. Denke an die letzte stunde, denke an das jüngst gericht, an den pfuhl und schwefelgrunde, an des richters angesicht. Schaue über dich, der thron ist dazu bereitet schon, erde und des himmels lichter schmelzen schon für diesem richter.

3. Das gerichte wird geheget, und wird dir in einem buch dein verbrechen fürgeleget, und auch dein verdienter fluch, darum soll itzund der stab dir den himmel sprechen ab, und das urtheil heist: Ihr sünder, seyd und bleibt des teufels kinder.

4. Siehe, neben dir da fechten dich die beyden kläger an, das gesetze zu der rechten, dem du nicht genug gethan, und der arge schadenfroh schreyt zur linken mordio! Zeter, mordio und rache, über dieses sünders sache!

5. Unter dir das höllisch feuer, ein stets rauchend schwefel loch, und erschrecklich ungeheuer, sünder sag; was dünkt dich doch. Wo steht deine ausflucht hin? hast du lügen in dem sinn! damit wirst du nicht bestehen, sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen über deiner sünden meng bey dem richter zeugen müssen, da wird dir die welt so eng, und das billigst urtheil seyn, du sollt in der höllenpein mit viel tausendfachen quaalen, mit der seel und leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne rechte dann schon zu vollziehen stehn die beflammten henkerknechte, also wird es dir ergehn, also stehet es um dich, also sollt du ewiglich in dem höllischen verderben sterben ohne nimmersterben.

8. Das sind deine sicherheiten, die dir machen itzt so bang, von den man in gnadenzeiten dir gedrohet hat so lang, aber du dachts immerdar, es wird haben kein gefahr, es wird nimmermehr geschehen, daß es also mir wird gehen.

9. Weh mir! weh der armen seelen! trost, verzweiflung oder tod! was aus diesem soll ich wählen nun in meiner sündennoth? meine sünd ist allzuschwer, ich hab

keine

keine gnade mehr in dem elend, so mich troffen, von dem grossen Gott zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlaufen, seinem eifer oder grimm? fluthen wollen mich ersaufen, und die harte donnerstimm ist das würmlein, das mich nagt, und das feuer, so mich plagt; und ist nirgend meiner sünden ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen, der mit treuer hülf noch rath meiner seelen will erscheinen, meine reu ist viel zu spat. Ach! ich ungerathnes kind! mich sollt nimmermehr die sünd, wann ich wär aus diesen stricken, wie geschehn, forthin berücken.

12. Ich will meinen Jesum fassen, der der sünder büsser ist, ich will, Jesu, dich nicht lassen, bis daß du mir gnädig bist, Vater, Christi tod und blut wird für meine sünde gut, seine blutgeschwitzten thränen werden dich und mich versöhnen.

13. Vater, schau, ich fall zu fuße, als der größte sünder hier, laß den athem meiner buße deine gnad abbetteln dir, ohne zweifel wird ja seyn Christi marter, tod und pein, grösser als die schweren sünden, die sich an bekehrten finden.

G. 103.

Freu dich sehr, o meine seele.

Weg mein herz mit den gedanken, als ob du verstossen wärst, bleib in Gottes wort und schranken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey so ist Gott fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, Gott ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sündengift, welches Adam mit dem falle, samt der schlangen angestifft, aber so du kehrst zu Gott, und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, Gott wird dein flehen, und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt, sein herz ist zu lauter treue, und zur sanftmuth angewöhnt; Gott hat einen vatersinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmerze, unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern, daß er sich ergebe an mich aus dem sündenkoth, Gottes freud ist, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaf, das sich verläuft, solltst du Gottes herze sehen, wie sich da der kummer häuft, wie es dürstet, jächt und brennt nach dem, das sich abgetrennt, von ihm und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen seelenfeind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen herz erhitzt, wider den, der, wann sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten himmelsschooß; Wer sich nun da stellet ein, suchet frey

und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht Gott und engel lachen.

8. Gott, und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wann sie ihren schöpfer loben, jauchzen über unsre buß, aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergisst, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kein grund kan so grundlos seyn, kein strohm so gewaltig fliessen, gegen Gott ist alles klein, gegen Gott und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben durch das ganze sündenleben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seele, die du traurig bist, was willt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden grosses heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen Gottes herz zu sagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht seiner gnaden hier auf erden dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein Gott, öffne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit, liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe. **Paul Gerhard.**

G. 104.

Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir.

Weh mir, daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne maaß und ziel, von Gott mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat, in meinem ganzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem Gott mein herz so fest verschlossen, da er mir doch in schutz und noth zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, des Herren gutthat nicht bedacht, muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget herz und sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch wenn ich dich, o Gott, schau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen, doch ist weit grösser deine gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser Gott du bist, so groß ist auch zu aller frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, weil diese welt gestanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey und ruf, auf deine gnad ich wart und hoff, ach laß mich gnade finden.

6. Itzt denk ich an das gnadenwort, aus deinem mund erschollen, indem du mich, o lebenshort, so hast anreden wollen: Du hast, o mensch zwar pflicht und treu hintangesetzt, und ohne scheu mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, die seele dir bewahren. Bey diesem wort ergreif ich dich, und komme

Glau-

gläubend festiglich, du werdest mich annehmen.

8. Denn eben diese meine seel ist andern nachgesprungen, und hat sich, o Immanuel, in sündenschlamm gedrungen: Ich habe fremde lust gesucht, die doch dein wort so hoch verflucht, die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen weltgesind sein erbtheil hat verschwendet, dich, als das lebensbrodt, ohn scheu hintan gesetzt, und wie die säu mit trebern sich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen lüsten und den begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich verachr, auf dieß, was zeitlich ist, gedacht, und in der welt hoch pranget.

11. Darum, so muß ich nackt und blos in meinem elend sterben, ich kan mir meines Vaters schoos durch mich selbst nicht erwerben; ich muß verfaulen nach dem tod in meinem eignen mist und koth, gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich, aus gnad du wollst nicht mehr gedenken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollst du sie senken. Die sünd erlaß, die straf abführ, ein neues herze schaff in mir, um Jesu Christi willen.

105.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Wenn ich, o höchster Gott, mein schuldbuch vor mich nehme, so find ich missethat, daß ich mich dafür schäme, ich bin der böse knecht, der so viel schuld gemacht, die ich nicht zahlen kan. Wo hab ich hingedacht!

2. In sünden bin ich ja auf diese welt gebohren, deswegen sollt und müst ich ewig seyn verlohren. Ach! aber ich muß dir, o Gott bekennen frey, daß es bey dieser schuld noch weit nicht blieben sey.

3. Ich habe tag für tag das unrecht eingesoffen, wie wasser: Wann du mir zur buße hast gerufen, so hab ichs schlecht geschätzt; hast du mir denn getraut die strafe, so hab ich für dir mich nicht gescheut.

4. Soll ich grundloser knecht für deinm gerichte stehen, so ists um mich geschehn, in schuldthurm muß ich gehen, darinnen sonst nichts ist, als eitel quaal und pein, die ewig währen wird, und unerträglich seyn.

5. Zu wem soll ich, o Gott! dir, dir fall ich zu fusse, ach nimm für zahlung an mein herze, das mit busse sich wendet ganz zu dir, und trage doch geduld mit mir, o Gott, soll ich bezahlen dann die schuld!

6. So bring ich dir das blut, das dein sohn hat vergossen am kreuz, und das auf mich im abendmahl geflossen, das zahlet meine schuld, die zehentausend pfund, das macht mein arme seel in mir heil und gesund.

106.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Wohin, mein herz, wohin? daß ich so elend bin, ich will nach Zion gehen, daselbst vor Gott zu stehen, ach! werden meine sünden mich auch wohl dorte finden?

2. Ja wohl, die schuld ist blos, und meine bürde groß, die ich nach

Zion trage, daß ich gar billig klage: Gott werde so viel schulden mit nichten vor sich dulden.

3. Jedoch getrost mein sinn, wo gieng der zöllner hin, als ihn die sünde drückte, und er für Gott sich bückte? ist er nicht auch mit beten zum tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem lauf dem vater in die armen, er wird sich dein erbarmen, er hört an jener stäte der traurigen gebete.

5. Dort ist der stuhl gesetzt, der uns mit trost ergötzt, besprengt mit Christi blute, den traurigen zu gute, die sich mit reu und thränen nach der vergebung sehnen.

6. Dort ist der gnadenquell; ach eile, eile schnell! wie sonst die hirschen dürsten, zu deinem gnadenfürsten, er hat ein wort voll leben: Die sünden sind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein herz voll angst und voller schmerz, die opfer sinds vor allen, die ihm allein gefallen: Wenn geist und seele schmachten, will er sie nicht verachten.

8. Dort ist der sünder freund, der es so treulich meynt: Bist du nun irre gangen er wartet mit verlangen, er suchet, laß dich finden, er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon Jesus sich, daß er sein schäflein, dich, wird auf die achsel legen, und dich auf guten wegen, zu seiner heerde bringen, die wird für freuden singen.

10. Der tisch ist auch bereit, wo du die süßigkeit, im brod und wein wirst schmecken; Er will die tafel decken, und dir zu trost und leben sich selbst zur köste geben.

11. Ey nun so walle fort, dein Jesus wartet dort; so bald du ihn wirst sehen, und ernstlich also flehen: Gott sey mir sünder gnädig! bist du von sünden ledig.

G. 107.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen sünden, wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu, voller gnad, auf dein geboth und rath kommt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte, laß du auf mein gewissen ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst, was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie

schla=

schlagen, dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärk und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die ganze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich, itzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaaß ewig bleibe.

12. Amen zu aller stund, sprech ich aus herzengrund, du wollest uns ja leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preisen. Amen.

108.

Jesus, der getreueste hirte.

WO ist mein schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe. Wißt ihrs, ihr auen und ihr hirten? so sagt mirs, eurem schöpfer, an, ich will sehn ob ichs kan erwecken und retten von der irrebahn.

2. Ach! schäflein, finde dich doch wieder zu dem, der dich so herzlich liebt, und nie was böses hat verübt

an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine Achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kan verlassen: denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wissen in solcher abgeschiedenheit, du läufst itzt hin und her zerstreut, und must die grosse freude missen, so andre schäflein bey mir finden, die nur in meinem schooße ruhn, da sind sie sicher für den winden, die ihnen schaden können thun.

4 Du findest eher keinen frieden, bis du dich hast in mir versenkt, und dein herz ganz zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nur bald herzu; Ach! schone doch dein armes leben, und schaffe deiner seelen ruh.

5. Willst du, o armes lamm, nicht hören, läufst iñer weiter weg von mir, ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wolltest wiederkehren zu deinem ursprung deiner quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, das in der wüsten laut erschallt, und in den klüften wiederhallt, so bist du wohl recht zu vergleichen den harten felsen und den steinen, die doch mein wort zerschmeisen kan. Ach! ich muß für erbarmen weinen, daß du mich nicht willt hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die stimme, die ich höre? in dieser wilden wüsteney; Es scheint, als obs ein hirte sey, er ruset immer: Wiederkehre. Sollt er mich auch wohl etwa meynen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt. Nun bin ich krank auf meinen beinen, ach! hätt ich mich nicht so verirrt!

Jesus, der hirte.

8. Ich will dir keine ruhe lassen, ich will dich rufen, bis du hörst, und dich von herzen zu mir kehrst. Ach! wie will ich dich doch umfassen, und an mein herz ganz sanfte drücken, in liebesseilen sollt du gehn, denn wird kein feind dich mehr berücken. In meinem schutze sollt du stehn.

Schäflein.

9. Ach treuer hirt! ich komm gelaufen, so gut ich kan, auf dein geschrey, du must mich aber machen frey, und selber bringen zu dem haufen der andern schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augenlust und allerliebsten hirten nennen. Nun drück mich fest an deine brust.

109.

Wo soll ich hin? ich weis für angst nicht wo ich bin, die weite welt ist mir zu eng, der himmel aber allzustreng. Dort sitzet und blitzet das höchste gericht, ach wüste das böse gewissen nur nicht, was meine fünf sinnen für sünden gethan, so klagte der teufel den zweifel nicht an. Nun brennet die hölle noch heller herfür, und schläget die flammen zusammen nach mir. Es ist um mich geschehn, ich darf den himmel nicht ansehn.

2. O ach und weh! zwar Jesu kreuz steht in die höh. Allein wie sollte dessen blut auslöschen meine höllenglut? Ich habe das holz selbst zum kreuze geschnitzt, den hammer geschmiedet, die nägel gespitzt. Den himmlischen könig

mit

mit speichel gehöhnt, mit geisseln gepeitschet, mit dornen gekrönt, mit galle gespeiset, mit eßig getränkt, den blutigen körper ans kreuze gehenkt. O grimge mörderthat! die meine sünd verübet hat.

3. Zerreisse dich mein herz, und zage jämmerlich! jedoch verzage darum nicht! ergreife was dein Jesus spricht: Sind deine begangnen sünden gleich roth, so will ich sie waschen vom blutigen koth, und wären sie ärger als röthliger schweis, so sollen sie werden wie wolle so weis. Gequälete seele nun fliehe herzu, die wunden sind löcher und fächer der ruh, stirb nur der sünden ab, und lege sie in Jesu grab.

4. Ich komm, ich komm, ach Heyland, mache selbst mich fromm! hilf büssen meine sünd und schuld, und alles leiden mit geduld. So sterb ich in Jesu mit frölichē muth, so erb ich in Jesu das ewige gut: Er hat ja mein böses gewissen bekriegt, den teufel gebunden, die hölle besiegt, die handschrift getilget, die sünde verhüllt, den zornigen vater im himmel gestillt. Wolan, ist Gott für mich, wer mag seyn wieder mich und dich?

Von der rechtfertigung.

110.

Von der besserung des zeitlichen lebens. Erster theil.

Mel. Freu dich sehr! o meine seele

Denket doch, ihr menschenkinder, an den letzten todestag, denket doch, ihr frechen sünder, an den letzten glockenschlag. Heute sind wir frisch und stark, morgen liegen wir im sarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dummen menschen sehen nur was in die augen fällt. Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen ort gestellt. An der erden kleben wir, leider! über die gebühr. Aber nach dem andern leben will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die thorheit ab. Was ihr thut und was ihr lasset, denket allzeit an das grab. Ewig glück und ungelück hängt an einem augenblick. Niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute zittern vor der todespein. Gute Christen wollten heute lieber aufgelöset seyn. Denn sie wissen, daß der tod ist ein ausgang ihrer noth, und gemahlte todenköpfe sehen sie als blumentöpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, weil sie Gottes zorn entzündt, aber nicht vor leichenbittern, welche gute bothen sind. Einmal müssen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute last uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben ohne buß und besserung, wer nicht will nach tugend streben, ach! der sterbe lieber jung. Unsre bosheit nimmt nicht ab, sondern

mehrt sich bis ins grab, frey von sünden wird man nimmer, sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von lastern seyn. Doch mein wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genug, wenig von erneuerung, scherz hat man mit Gott getrieben und ist unverändert blieben.

8. Langes leben, große sünde, große sünden, schwerer tod. Lernet das an einem kinde, dem ist sterben keine noth; selig, wer bey guter zeit sich auf seinen tod bereit, und, so oft die glocke schläget, seines lebens ziel erweget.

9. Jede patientenstube kan euch eine schule seyn; fährt ein andrer in die grube, warlich ihr müst auch hinein: steht ihr auf, so sprecht zu Gott: heute kommt vielleicht der tod. Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, Herr, befehl ich meinen geist, daß euch nicht ein schnelles ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt, Gott kommt oft ohn angemeldt. Und des menschen sohn erscheinet zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, doch im tode wacht es auf. Da sieht man vor augen schweben seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit gäbe man zur selben zeit, wenn man nur geschehne sachen könnte ungeschehen machen.

12. Darum brauchet eure gaben dergestalt in dieser zeit, wie ihr [illegible]scht gethan zu haben, wenn sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel. Wer im Herren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im Herren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, allen lastern wiederstehn. An der tugend sich ergötzen, willig Gottes wege gehn; wahre lebens besserung, seines fleisches züchtigung, sich verleugnen, und mit freuden schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind regeln vor gesunde, da man zeit und kräfte hat. In der letzten todesstunde ist es insgemein zu spat. Krankheit gleicht der pilgrimschaft, keines gibt dem geiste kraft, beydes macht die glieder müde, und verstöhrt den seelenfriede.

15. Trauet nicht auf seelenmessen, die man den verstorbnen hält. Todte werden bald vergessen, und der baum liegt, wie er fällt. Ach! bestellt selbst euer haus, machet hier die sache aus, fremde bitten und gebete kommen hintennach zu späte.

16. Sucht Gott selber zu versöhnen, greifet selbst nach Christi blut! kein gebete wird euch dienen, das man nur zur fröhne thut. Denkt ihr selber in der zeit nicht an eure sterblichkeit, warlich in des grabes höle sorgt kein mensch für seine seele.

17. Itzund ist der tag des heiles, und die angenehme zeit, aber leider! meistentheiles lebt die welt in sicherheit. Täglich ruft der treue Gott, doch die welt treibt ihren spott. Ach! die stunde wird verfließen und Gott wird den himmel schließen.

18. Da wird mancher erst nach

öle bey des bräutgams ankunft gehn, und da wird die arme seele vor der thüre müssen stehn. Darum haltet euch bereit, füllt die lampen in der zeit, sonst erschallt das lied vom ende: Weicht von mir, ihr höllenbrände! J. Hübner.

III.

Der andere theil des vorigen liedes.

An dem ganzen Biebelbuche kommt mir nichts so schrecklich für, als die worte in dem spruche: Ihr verfluchten weicht von mir! Selig, der davor erschrickt, eh er noch den tod erblickt: furcht und zittern hier auf erden schafft, daß wir dort selig werden.

2. Hier in lauter freuden schweben, macht im tode lauter noth. Aber auf ein trauerleben folgt ein freudenreicher tod. Drum mit dieser welt hinweg, achtet sie vor koth und dreck, und erhebet eure sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

3. Tödtet eure bösen glieder, kreuzigt euer fleisch und blut. Drückt die böse lust euch nieder, brecht dem willen seinen muth. Werdet Jesu Christo gleich, nehmt sein kreuz und joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine jünger nennen.

4. Auf ein langes leben harren, da man täglich sterben kan, das gehöret vor die narren, nicht vor einen klugen mann. Mancher spricht, bey geld und gut, liebes herz, sey wohlgemuth, und in vier- und zwanzig stunden ist die seele schon verschwunden.

5. Ach! wie ofte hört man sagen, daß ein mensch entleibet sey. Ach! wie mancher wird erschlagen, oder bricht den hals entzwey. Einen andern rührt der schlag, wohl im sauf- und spielgelag. Mancher schläfet ohne sorgen, und erlebet nicht den morgen.

6. Feuer, wasser, luft und erden, blitz und donner, krieg und pest, müssen unsre mörder werden, wenn es Gott geschehen läst. Niemand ist vom tode frey nur die art ist mancherley. Insgemein sind unsre stunden einem schatten gleich verschwunden.

7. Nach verfließung dieses lebens hält Gott keine gnadenwahl. Jener reiche rief vergebens in der höllen pein und quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht, und wer weis obs auch geschicht. Also fallt in wahrer buße eurem Gotte selbst zu fuße.

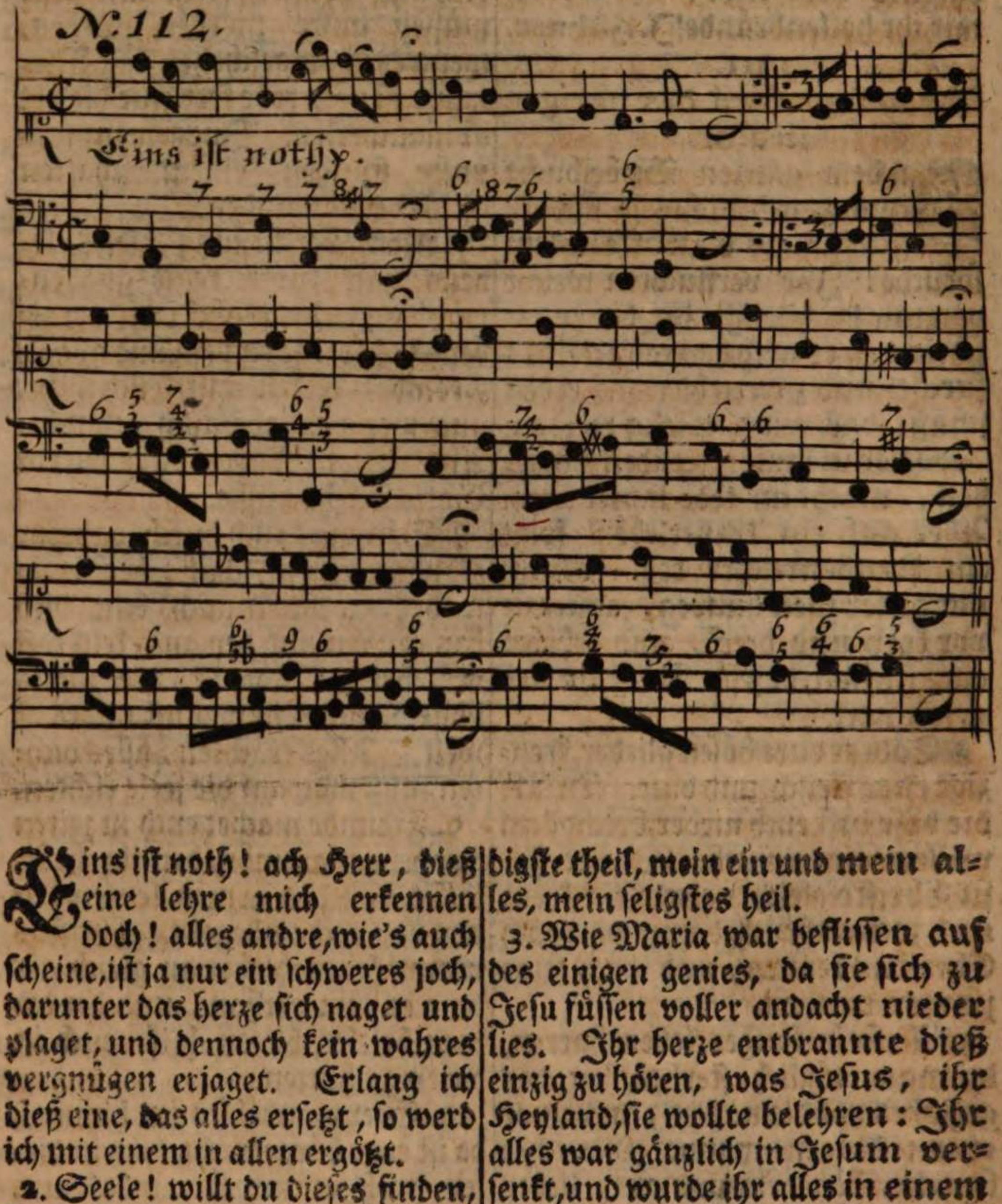
8. Sammlet euch durch wahrem glauben einen schatz, der ewig währt, welchen auch kein dieb kan rauben, und den auch kein rost verzehrt. Nichts ist ehre, nichts ist geld, nichts ist wollust, nichts ist welt. Alles trachten, alles dichten, muß man auf die seele richten.

9. Freunde machet euch in zeiten mit dem mammon, den ihr habt, lasset von den armen leuten keinen von euch unbegabt. Christus nimmt die wohlthat an gleich als wär es ihm gethan, und der armen bettler bitten hilft euch in die ewge hütten.

10. Euer wandel sey im himmel, da ist euer bürgerrecht, lebt in diesem weltgetümmel unbekannt, gerecht und schlecht. Flieht vor aller sclaverey, machet eure seele frey, daß sie sich zu Gott erhebet, und hier als ein fremdling lebet.

11. Diese gnade zu erlangen sparet das gebete nicht. Nehmt

mit thränen eure wangen, bis daß Gott sein herze bricht. Rufet Jesu Christo nach, wie er dort am kreuze sprach: Vater, nimm an meinem ende meinen geist in deine hände! Joh. Hübner.

112.

Eins ist noth! ach Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, darunter das herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dieß eine, das alles ersetzt, so werd ich mit einem in allen ergötzt.

2. Seele! willt du dieses finden, suchs bey keiner creatur: Laß, was irdisch ist, dahinden, schwing dich über die natur, wo Gott und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet, da, da ist das beste, nothwendigste theil, mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genies, da sie sich zu Jesu füssen voller andacht nieder lies. Ihr herze entbrannte dieß einzig zu hören, was Jesus, ihr Heyland, sie wollte belehren: Ihr alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster Jesu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten haufen,

so

so will ich dir dennoch in liebe nachlaufen. Denn dein wort, o Jesu! ist leben und geist, was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille sein in solchen schranken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur Jesum recht kenne und weis, so hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich für Gott fürbringen als nur dich, mein höchstes gut, Jesu, es muß dir gelingen durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des kreuzes gestorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele auch nach deinem bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben ist in dir, mein Heyland! mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, dein leben sey, Jesu! mir einzig bewust.

8 Ja was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die gnadenfluth, du bist einmal eingegangen in das heil'ge durch dein blut; da hast du die ew'ge erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, itzo meine seel ergötzt, weil auf eine frische weyde mein hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu! dich immer soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu! im glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu! du alleine sollt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchelschein: sieh, ob ich auf bösem betrüglichem stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und Jesum gewinne, dieß eine ist noth.

G. 113.

Es ist das heil uns kommen her von gnad und lauter güte, die werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten; der glaub sieht Jesum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der mittler worden.

2. Was Gott im gsetz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub sich zorn und grosse noth für Gott so mannigfalte, vom fleisch wollt nicht heraus der geist, vom gsetz erfodert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, Gott hätt sein gsetz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, der uns anzeigt die sündig art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieselbe art aus eignen kräften laßen, wiewohl es oft versuchet ward, doch mehrt sich sünd ohn maßen; denn gleißners werk Gott hoch verdammt,

dammt, und jedem fleisch der sünden schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das gsetz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben, darum schickt Gott sein'n sohn herein, der selber mensch ist worden, das ganz gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist durch den, der es kunt halten, so lerne nun ein frommer Christ des glaubens recht gestalte: Nicht mehr denn, lieber Herre mein, dein tod soll mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer liegen: Wer gläubt an dich, und wird getauft, demselben ist der himml erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8 Er ist gerecht für Gott allein, der diesen glauben fasset, der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die werk nicht lässet. Mit Gott der glaub ist wohl daran, dem nechsten wird die lieb guts thun, bist du aus Gott gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsetz erkannt und schlägt das gewissen nieder, das evangelium kömmt zur hand und stärkt den sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum kreuz herzu, im gsetz ist weder rast noch ruh, mit allen seinen werken.

10. Die werke kommen gwißlich her aus einem rechten glauben, wenn das nicht rechter glaube wär, wollst ihn die werk berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, die werke sind des nechsten knecht, dabey wirn glauben merken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit was Gottes wort zusaget, wann das geschehen soll zur freud, setzt Gott kein gwisse tage: Er weis wohl, wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge list, das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anlies, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken: Denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein herz sprächt lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, um dieser wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll in gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu ehren seiner majestät, daß geheiliget werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd gescheh, wie ins himmelsthrone, das täglich brodt ja heut uns werd, wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuldgern thun, laß uns nicht in versuchung stahn, lös uns vom übel. Amen.

114.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Gott lob! ich weis an wen ich gläube, so lange dieses leben steht, Gott lob! ich weis auch wo ich bleibe, wenn nun der lauf zu ende geht. Ich gläub an dich, Herr Jesu Christ, der meines lebens leben ist.

2. Dein bin ich, du bist auch mein eigen, und dieß ist meines glaubens ruhm, gib, daß ich davon möge zeigen durch ein unsträflich Christenthum.

thum. Daß mir auch alle heucheley ein greuel im gewissen sey.

3. Laß mich in wahrer tugend wandeln; halt mich von allen lastern rein, und laß mich treu am nächsten handeln, so wird mir das ein zeugniß seyn, daß ich nach deines Geistes sinn ein glied an deinem leibe bin.

4. Will mich die welt mit drohen beugen, lockt sie mit süssen worten an, so laß mich unerschrocken zeugen, wie mich von dir nichts scheiden kan. Bist du mein schild und auch mein licht, so acht ich ehr und schande nicht.

5. Schickst du mir selber noth und schmerzen durch dieß und jenes kreuz herein; so laß die zuversicht im herzen ein freudenvolles zeugniß seyn. Das kreuz sey mir dein liebeskuß, der heil und segen bringen muß.

6. Ich sterbe, nein, ich werde leben, obgleich der leib ins grab muß gehn, soll doch die hoffnung zeugniß geben, daß er wird wieder auferstehn. Indessen er die ruh genießt, die seele aber bey dir ist.

7. Gott lob! daß ich den glauben habe, die gnade hat mir Gott gethan. Gott lob! daß ich an diesem stabe getrost und sicher wandeln kan. Gott lob! ich gläub an Jesum Christ, der auch mein werther heyland ist.

Erdm. Neumeister.

115.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Herr, allerhöchster Gott! von dem wir alle gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum müssen haben: Ich sünder klage die, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wollt im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachem glauben, den mir noch will darzu der arge feind wegrauben: In solcher noth, o Gott! weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine gnadenhände, hilf meiner schwachheit auf, und stärkung mir zusende: Ob schon, dem senfkorn gleich, mein glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der glaub in mir geschäftig, und deine stärk und kraft sey in mir schwachen kräftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, Herr, meine zuversicht! auf daß sich mehr' in mir des wahren glaubens licht.

5. O frommer Gott! der du ein fünklein angezündet des glaubens, blas' es auf, daß, wenn sich noth einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute ritterschaft ausübe allezeit durch dieses lichtes kraft.

6. Herr Jesu! blicke du mich an aus lauter gnaden, wie du das arme weib von Cana, das beladen mit vielen unglück war, vertritt du mich bey Gott, damit mein schwacher glaub nicht werde hier zu spott.

7. Ach lieber Herr! wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren glauben treten: so bitte auch für mich, der du mein mittler bist, weil es dein wille ja, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein Gott! mein Gott, mich doch erhöre! merk auf mein flehen, und der bitte mir gewähre,

währe, daß ich des glaubens ziel, der seelen seligkeit, erlange dort einmahl bey dir in ewigkeit.

G. 116.

Herr Christ, der einge Gottes sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinm herzn entsprossen, gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, seinn glanz streckt er so ferne für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit: den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein süßigkeit im herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierst vom ende zu ende kräftig aus eigner macht, das herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad, den alten menschen kränke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieser erden den sinn und all begierden, und gedanken haben zu dir.

Adam Reißner.

117.

Mel. Herr Christ der einig ꝛc.

Herr Jesu, gnadensonne, wahrhaftes lebenslicht! laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen: Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden, und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben mein armes herze laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen des alten Adams sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein seelenhort, und öffne mein verständniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe zu trotz der höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, und kreuzge mein begier, samt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sündenwelt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebensbahn.

7. Nun Herr, verleih mir stärke, verleih mir kraft und muth: denn das sind gnadenwerke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der gnaden, du Vater aller treu, wend allen seelenschaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen willen gedenke zu erfüllen, und steh mir kraftig bey. L. A. G.

118.

Mel. Nun lob mein seel den ec.

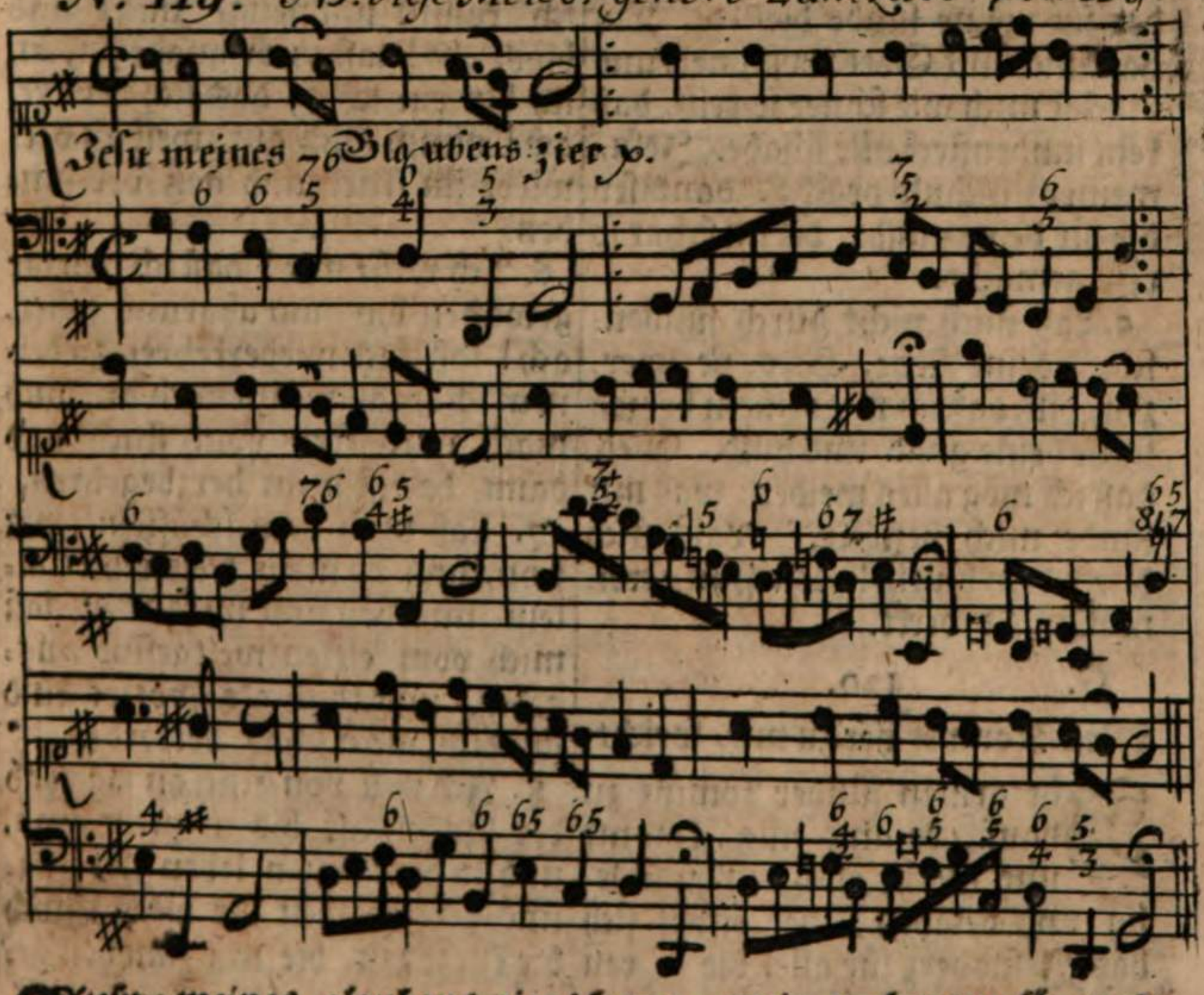
Ich weis, an wen ich gläube, mein Jesus ist des glaubens grund: Bey dessen wort ich bleibe, und das bekennet herz und mund. Vernunft darf hier nichts sagen, sie sey auch noch zu klug, wer fleisch und blut will fragen, der fällt in selbstbetrug. Ich folg in glaubenslehren der heilgen schrift allein, was diese mich läßt hören, muß unbetrüglich seyn.

2. Herr, stärke mir den glauben, denn satan trachtet tag und nacht, wie er dieß kleinod rauben und um mein heil mich bringen mag. Wenn deine gnad mich führet, so werd ich sicher gehn. Wenn mich dein Geist regieret, wirds selig um mich stehn. Ach! segne mein vertrauen, und bleib mit mir vereint, so laß ich mir nicht grauen, und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, soll auch verfolgung, angst und pein mich auf der welt umgeben, so laß mich treu im glauben seyn. Im glauben laß mich sterben, wenn sich mein lauf beschließt, und mich das leben erben, das mir verheisen ist. Nimm mich in deine hände bey leb- u. sterbenszeit; so ist des glaubens ende der seelen seligkeit.

119.

N. 119. NB: diese Melod: gehört zum Liede N. 119.



Jesu, meines glaubens zier, wenn ich traure, meine wonne, wenn es nacht ist, meine sonne, mein verlangen für und für. Du alleine tilgst die sünden du alleine machst mich rein, du alleine

leine bist zu finden, wenn ich sonsten ganz allein.

2. Jesu, deine todesnoth läßt mein leben ewig leben, was dein blut mir hat gegeben, tilgt im tode selbst den tod, wäschet meine missethaten, machet unschuld aus der schuld, giebet rath, wo nicht zu rathen, schenkt mir Gottes gnad und huld.

3. Jesu, meine zuversicht, Jesu, o du mein erretter, Jesu, mittler und vertreter, meiner seelen schönstes licht, Jesu, meines glaubens mehrer, meines herzens eigenthum, Jesu, Jesu, mein erhörer, und mein einzger preis und ruhm.

4. Dein blut soll der balsam seyn, der für meine sünde dienet. Du hast mich mit Gott versühnet, und machst mich wie schnee so rein, daß kein sündenfleck mir schade. Jesu, meiner unschuld pracht, dank sey dir für deine gnade, die mich hat so rein gemacht.

5. Laß mich nicht durch sündenschuld deine liebe, Herr, verscherzen, hilf, daß ich mit reinem herzen suche deine gnad und huld. Gieb, daß ich mög alles meiden, was mit sünde mich befleckt. Laß mich durch dein blutig leiden seyn gereinigt und bedeckt.

G. 120.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Ihr armen sünder kommt zu hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen, hier öffnet sich das Jesusherz für alle, die in reu und schmerz erkennen ihren schaden.

2 Es heist: Er nimmt die sünder an, drum komm, dein Jesus will und kan dich retten und umarmen, komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt sein schäflein nicht, dems in der irr am hülf gebricht, er sucht es mit verlangen, er lässet neun und neunzig stehn, und sie gar in der wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste Jesus Christ das schäflein, das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden, so laß dich finden, liebe seel, und flieh in Jesu wundenhöhl, noch sind die gnadenstunden.

5. O Jesu! deine lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und blos, ach! laß mich gnade finden, ich bin ein schaf, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im strick und netz der sünden.

6. Ach wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem schafstall nimm mich an, und mach mich frey vom fluch und bann, das ist mein herzbegehren.

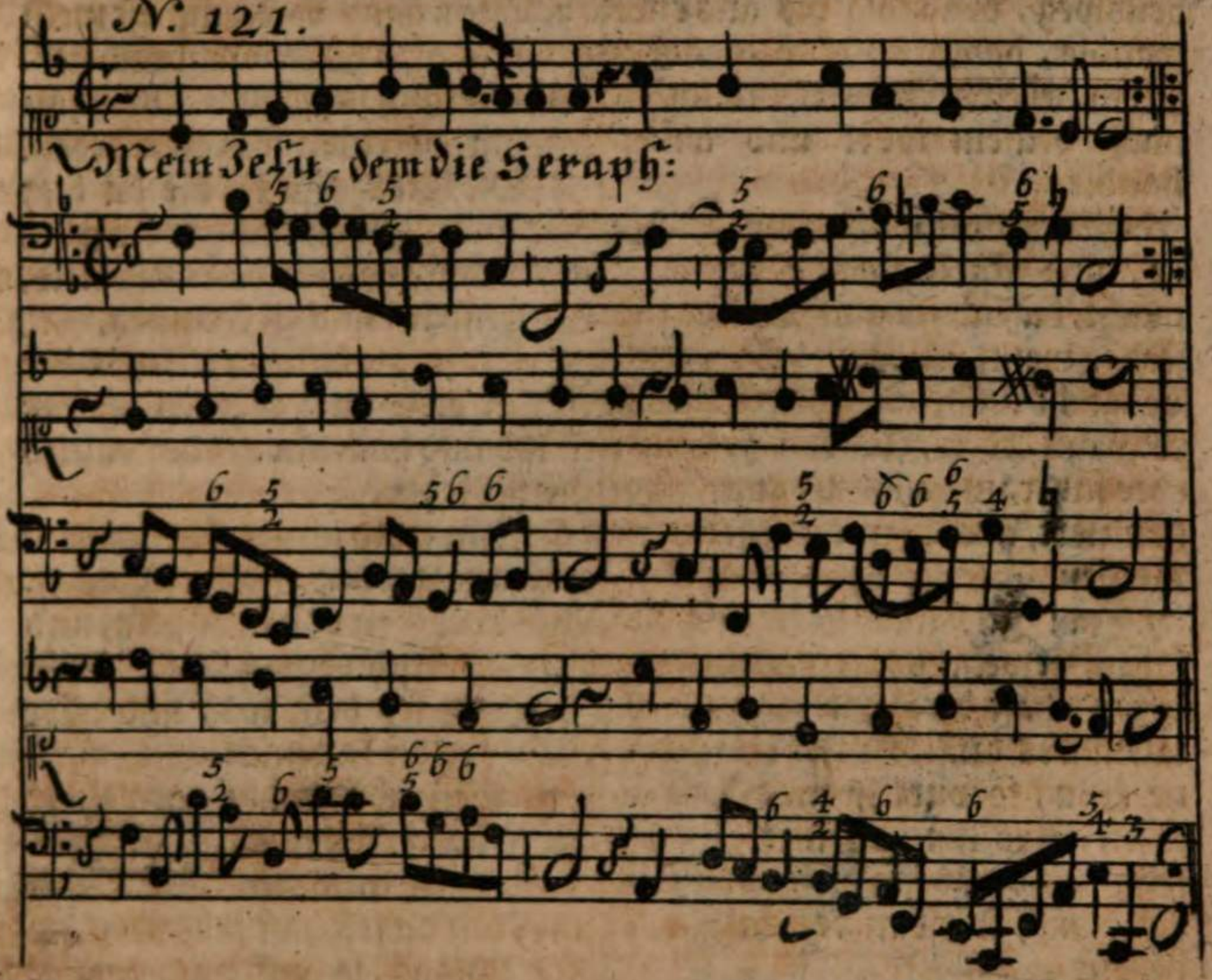
7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, und du mein treuer hirt allein, im leben und im sterben, laß mich vom eitlen weltgesind ausgehn, und mich als Gottes kind um dich, mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der sündenlust bis in mein grab, und in dem neuen leben in heiligkeit und gerechtigkeit dir dienen noch die kurze zeit, die mir zum heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn,

seyn, in deinen wundenhölen: | und gib mir deines Geistes stärk
Bewahre mich für sündenwerk, | an leib und an der seele.

121.



Mein Jesu! dem die seraphinen im glanz der höchsten majestät selbst mit bedecktem antlitz dienen, weñ dein befehl an sie ergeht. Wie sollten blöde fleischesaugen, die der verhaßten sündennacht mit ihrem schatten trübe macht, dein helles licht zu schauen taugen.

2. Doch gönne meinen glaubensblicken den eingang in dein eigenthum, und laß mich deine gnad erquicken zu meinem heil, und deinem ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir, als deine braut, sich zeigt, sprich: Ja, du bists, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, Jesu! voller güte dem herzen, das nach gnade lechzt, hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott sey mir sünder gnädig! ächzt. Ich weis, du kanst mich nicht verstossen, wie könntest du ungnädig seyn dem, der dein blut von schuld und pein erlöst, da es so reich geflossen:

4. Ich fall in deine gnadenhände, und bitte mit dem glaubenskuß: Gerechter könig, wende, wende die gnade zu der herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

4. Ach! laß mich deine weisheit

leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg, stell deine gnade mir zur seiten, daß ich auf dir, du lebensweg, beständig bis ans ende wandle, damit ich auch in dieser zeit in liebe, herzensfreundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Gib mir die waffen aus der höhe, und stärke mich durch deine macht, daß ich im glauben munter stehe, wenn stärk und list der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja! Ja! mein herze will dich fassen, erwehl es, Herr, zu deinem thron, hast du aus liebe ganz verlassen des himels pracht und deine kron, so würdige mein herz, o leben, und laß es deinen himmel seyn, bis du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen schooße heben.

8. Ich steige zu dir auf im glauben, in liebe steige ab zu mir. Laß mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das herz sich regt, wenn auch dasselbe nicht mehr schlägt, so soll doch noch die liebe währen.

122.

Mel. Ich dank dir schon durch 2c.
Ach Gott und Herr! 2c.

Mein freund ist mein, und ich bin sein, ihm hab ich mich ergeben. Im glück und freud bin ich bereit dir, Jesu, stets zu leben.

2. Ich glaub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht lassen, bis du mich wirst, du lebensfürst, mit deiner gnad umfassen.

3. Dein ganz verdienst ist mein gewinst, dein höllenangst und sterben hat mich versöhnt, und schön gekrönt zu einen himmels erben.

4. Die kreuzeslast, die du hier hast für mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem leid, das sonst auf mich gekommen.

5. Für mich hast du dich aus der ruh in diese welt gegeben, ja gar in tod und höllennoth, auf daß ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich in deinem reich den frohen engeln werden, und sicher seyn von aller pein, und aller last beschwerden.

7. Trotz sey dem tod, und aller noth, von dir kan mich nichts wenden, weil ich fort hin verwahret bin in deiner seit und händen.

8. Trotz sey nunmehr des teufelsheer, den du fest hast gebunden, die alte schlang, so auf mich drang, mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz sey der höll, Immanuel hat sie gänzlich zerstöhret. Der höllen macht, und dunkle nacht, hat Jesus umgekehret.

10. Trotz aller welt, hier ist der held, der für mich ist gestorben, dadurch er hat die himelsstadt durch sein blut mir erworben.

11. Herr Jesu Christ, allein du bist mein höchster schatz auf erden, ach! laß mich nicht, mein lebenslicht, von dir getrennet werden.

12. Du bist ja mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben im glück und freud, im kreuz und leid, im sterben und im leben.

123.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im glauben stehet. Ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und geduld, in sanftmuth, freundlichkeit, im lieb dem nechsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht im herzen tief verborgen, bricht als ein glanz herfür, scheint, als der helle morgen, erweiset seine kraft, macht Christo gleichgesinnt, verneuret herz und muth, macht uns zu Gottes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, gerechtigkeit und leben, und thut es in einfalt dem nechsten wiedergeben. Dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in zuversicht, was Gott im wort zusaget, drum muß der zweifel fort, die schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält sturm und wetter aus, besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, weil man aus Gottes händen nimmt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden. Denn alles uns zu nutz und besten ist gemeynt, drum dringt die liebe durch auf freunde und auch feind.

6. Wir waren Gottes feind, er gibt uns seinen sohne, sein eingebohrnes kind, zu einem gnadenthrone, setzt liebe gegen haß. Wer gläubig dieß erkennt, wird bald in lieb entzünd, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, ehun wir dem nechsten eben: droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben. Flucht er, so segnen wir. In schande, spott und hohn ist unser bester trost des himmels ehrenkron.

8. Setzt uns Gott auf die prob, ein schweres kreuz zu tragen, der glaube bringt geduld, macht leichte alle plagen, statt murren, ungebärd, wird das gebet erweckt, weil aller angst und noth von Gott ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein elend recht verstehen, wie auch des höchsten güt, hält an mit bitten, flehen, verzaget an sich selbst und trauet Christi kraft, vernichtet sich zu grund, saugt nur aus Jesu saft.

10. Hält sich an sein verdienst, erlanget geist und stärke in solcher zuversicht, zu üben gute werke. Steht ab vom eigensinn, flieht die vermessenheit, hält sich in gottesfurcht, im glück und schweren zeit.

11. So prüfe dich denn wohl: Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ists, wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht, denn heilig, wirket lust zu allem guten werk. Sieh, ob du auch so thust.

12. O Herr! so mehre doch in mir den wahren glauben, so kan mich keine macht der guten werk berauben. Wo licht ist, geht der schein freywillig davon aus, du bist mein Gott und Herr, bewahr mich, als dein haus.

124.

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden; wer sich verläßt auf Jesum Christ, dem muß der himmel werden. Darum auf dich all' hoffnung ich ganz fest und

steif thu setzen. Herr Jesu Christ, mein trost du bist in todesnoth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr und aller welt zuwieder; dennoch so bist du, Jesu Christ, der sie all' schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gaben, so kan fürwahr mir ganz und gar wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich ganz sicherlich, denn du kanst mir wol geben was mir ist noth, du treuer Gott, in dies'm und jenem leben. Gib wahre reu, mein herz erneu, errette leib und seele. Ach! höre, Herr, dieß mein begehr, und laß mein' bitt nicht fehlen.

125.

Mel. Was mein Gott will, das ꝛc.

Wer sich auf seine schwachheit steurt, der bleibt in sünden liegen. Wer nicht herz, sinn und muth erneurt, wird sich gewiß betrügen, den himmelsweg und schmalen steg hat er nie angetreten. Er weis auch nicht in Gottes licht, was kämpfen sey und beten.

2. Was itzt die welt nur schwachheit heist, ist ihrer bosheit stärke, dadurch mehrt den der höllengeist sehr mächtig seine werke. Auf seele, auf! richt deinen lauf zur allmacht, die dich rettet, des Heylands blut zerreist die strick, womit du angekettet.

3. Der erste schritt im Christenthum macht von der sünd uns scheiden, bey einem wahren glaubensruhm muß man die weltlust meiden. Wenn Christi Geist die seel entreist von ihren todesbanden, so spührt sie kraft, die Jesus schafft, mit dem sie aufgestanden.

4. Mein Heyland, fördre selbst dein werk, laß mich bekräftigt werden, es ist gerechtigkeit und stärk mein bestes theil auf erden, du machst gerecht uns, dein geschlecht, und willst zugleich uns stärken, daß wir in dir des glaubens zier, die macht der gnade, merken.

5. Brich durch, o starker Gottes sohn, damit auch wir durchbrechen, laß uns in dir, o gnadenthron, nicht mehr in schwachheit sprechen: Wann deine hand das theure pfand des Geistes uns gegeben, dadurch wir frey von heucheley im streit stets siegreich leben.

6. Gib kraft, wo keine kraft mehr ist, gib kraft, das fleisch zu dämpfen. Gib kraft, wenn satans macht und list uns schwächen will in kämpfen. Wenn uns die welt viel anstöß stellt, gib kraft, sie zu vernichten, so wird in noth, ja auch im tod uns deine kraft aufrichten.

D. B. W. Marberger.

Vom heiligen Abendmahl.

D. 126.

Mel. O gewissens pein.

Ach was nehm ich mir doch für! was darf ich mich unterstehen, daß ich will zu tische gehen, Jesu, Gottes sohn, bey dir, ich bin werth, daß du mich stiessest in der höllen pful hinein, und mich ewig brennen liessest. Ach kan ich dein gast wohl seyn!

2. Aber, Herr, ich gläube fest, daß du

du die zerknirschten herzen, welche ihre sündenschmerzen ängstlich fühlen, nicht verläst. Diese deine grosse güte macht mich gleichfalls kühn und frisch, daß mit freudigem gemüthe ich will gehn zu deinem tisch.

3. Ob ich gleich bin ungeschickt, kanst du dennoch mich sehr schwachen bald geschickt und tüchtig machen, wenn mich deine lieb anblickt. Hab ich schon die höll verdienet, und verscherzt das höchste gut, so hast du mich doch versühnet, Jesu, durch dein theures blut.

4. Dieses edle blut läßt du itzt auf meine seele fliessen, kan auch mit dem brodt geniessen deinen wahren leib darzu. O verwundrungsvolle gaben! wie bin ich von freuden voll, daß mich diese speis soll labenseele, ach, bedenk es wohl!

5. Wenn ein grosser könig wär, der die armen bey sich setzte, und mit seiner speiß ergötzte, wäre das nicht grosse ehr? Aber das soll mich ergötzen, Gottes leib und Gottes blut ist vor grösser ehr zu schätzen, weil sie Jesus mir anthut.

6. Ach Herr! ich bin nimmer werth, daß du dich so zu mir neigest, und mir solche gnad erzeigest, bin ich doch nur staub und erd; hab darzu gedient der sünden, dennoch kehrst du bey mir ein. Ach ich kan es nicht ausgründen! wie lieb ich dir müsse seyn.

7. Nun, mein Jesu! hilf, daß ich, itzt zu deiner heilgen stätte, ehrerbiethig hinzutrete, und durch reu bereite mich. Meine sinnen führ und lenke, gib vom himmel kraft und stärk, daß ich nur allein gedenke an dieß hohe gnadenwerk.

8. Halte doch mein fleisch im zaum, daß die heiligen gedanken nicht aus ihrer andacht wanken, und dem bösen geben raum. Jesu, stärke meinen glauben, Jesu, laß die zuversicht mir nicht von dem teufel rauben, die auf dich alein gericht.

9. Jesu, mach mich so bereit, wenn die himmelsspeiß empfangen, daß ich kan dadurch gelangen zu der ewgen seligkeit. Laß auch deines leibs und blutes mich getrösten in der noth; so kan ich seyn gutes muthes stets im leben und im tod.

10. Jesu! wahrer Gottes sohn, Jesu! starker todesbinder, Jesu! teufels überwinder, Jesu! mein sehr grosser lohn, Jesu! dir will ich ergeben mich mit leib und seel allein, Jesu! weil ich werde leben, sollt du auch mein Jesus seyn.

A. S.

127.

Als Jesus Christus in der nacht, darin er ward verrathen, auf unser heil war ganz bedacht, dasselb uns zu erstatten.

2. Da nahm er in die hand das brodt, und brachs mit seinen fingern, sah auf gen himmel, dankte Gott, und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, der für euch wird gegeben, und denket, daß ich euer bleib im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin und trinket insgemein, wollt ihr Gott recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut, im kelche zu geniessen, daß ich

für euch, und euch zu gut, am kreuz itzt werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht in meinem eignen blute, im alten ward nur vieh geschlacht, geholet von der hute.

7. Hie ist der körper, der bin ich, dort war figur und schatten: Dort war ein lamm, hie laß ich mich in heisser liebe braten.

8. Das macht euch aller sünden frey, daß sie euch nicht mehr kränken, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinen tod gedenken.

9. O Jesu, dir sey ewig dank für deine treu und gaben; Ach! laß durch diese speis und trank auch mich das leben haben.

B 128.

Herr Jesu Christ ich schrey zu dir.

Du lebensbrodt, Herr Jesu Christ, mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du mich diesen tag, Herr, leiten, den frischen wassern führen zu, den tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen gnadentrank aus deinem becher schmecken.

3. Du zuckersüsses himmelbrodt, du wollest nur verleihen, daß ich in meiner seelennoth zu dir mag kindlich schreyen, dein glaubensrock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o Herr, aus meinem herzen, laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmerzen, du heisgebratnes osterlamm, du meiner seelen bräutigam, laß mich dich recht geniesen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, als der ich itzt erscheine mit sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine, in solcher trübsal tröste mich, Herr Jesu, daß du gnädiglich der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind, laß deine hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen, ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, suche mich, und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem herzen, laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen, ach laß doch deine süßigkeit für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer.

8. Du lebensbrodt, Herr Jesu Christ, komm selbst, dich mir zu schenken, o blut, das du vergossen bist, komm eiligst mich zu tränken, ich bleib in dir, und du in mir, drum wirst du, güldne himmelsthür, auch mich dort auferwecken.

129.

Mel. Ermuntre dich mein schw.

Du zuckersüsses himmelbrodt, du wahre seelenspeise, du arzney für den ewgen tod, du kost auf meiner reise! wie herzlich sehn ich mich nach dir! komm doch, mein Jesu! komm zu mir! dich will ich bey mir haben, mit deinem blut mich laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund, du aber kanst mich heilen. Drum schreyt zu dir mein herz und mund, daß du wollst zu mir eilen. Dein blut, o Jesu! ist der thau, von welchem grünt des herzens

zens au; dein fleisch, der seelen leben, das du für mich gegeben.

3 Du bist, mein wahres Gottes lamm, für mich am kreuz geschlachtet, und willig an demselben stamm in heißer lieb geschmachtet. Du bist des ewgen lebensbrodt, das meine seel erhält in tod; wer dich geneußt, nicht stirbet, in keiner noth verdirbet.

4. Du bist die ewge süßigkeit, nach der mein geist sich sehnet. Der wahre trost und ewge freud, wornach mein herze thränet. Du bist des mundes honigseim und mein gewünschter seelenleim, der mich auch in den flammen mit Gott fügt fest zusammen.

5. Laß mich dich doch, du engelbrodt, oft würdiglich genießen, daß ich dich mög, mein Herr und Gott, in meiner seelen küssen: Laß mich recht schmecken, Jesu Christ, wie süß und lieblich du mir bist, daß ich dich täglich esse, du süsse wurzel Jesse!

130.

Mel. Werde munter mein gem.

Gnade! über alle gnaden! heißet das nicht gütigkeit, daß uns Jesus selbst geladen zu dem tisch, den er bereit. Er selbst rufet uns zu gast, daß wir alle sorgenlast, aller sünd und noth entnommen, in den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns speisen und auch selbst die köste seyn, heißet das nicht gnad erweisen? ist er nun nicht dein und mein? sollten wir an seinem heil nun hinfort nicht haben theil, da er unser so gedenket, daß er sich uns selber schenket.

3. Herr, du hast dich hingegeben, unsertwegen in den tod, daß wir möchten ewig leben frey von sünden straf und noth; aber deiner liebe macht hat dich auch dahin gebracht, daß du selbst wirst trank und speise. O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, sonst ist einer arzt allein. Doch willst du aus lauter güte auch die arzeney selbst seyn, du gibst dich uns selbst zum theil, daß wir werden mochten heil an den tiefen seelenwunden, dir sonst blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, o mein Heyland, Jesu Christ! laß dich itzt von mir erbitten, da für mich bereitet ist dein so theurer gnadentisch, daß sich meine seel erfrisch, du wollst ihren hunger stillen, und in ihrem durst sie stillen.

6. Möcht ich dich nur selber haben! dich selbst, o du himmelbrod, so wird reicher trost mich laben wieder alle sündennoth. Ach! laß deine lebensquell mich auch machen weis und hell, tränke mich, daß ich nicht sterbe, sondern ewig mit dir erbe.

7. Dir will ich anitzo schicken mein ganz müd- und mattes herz, ach! das wollest du erquicken und benehmen seinen schmerz. Nimms zu deiner wohnung ein, laß es deinen tempel seyn, ewig selbst darin zu leben. Hiermit sey dirs, Herr, ergeben!

H. 131.

Gott sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem fleische und mit seinem blute, das gib uns, Herr Gott, zu gute. Kyrieleison.

2. Herr, durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrieleison.

3. Der heilige leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht grosser güte könnte er uns schenken, darbey wir sein sollen gedenken. Kyrieleis.

4. Herr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unsre schuld, daß uns Gott ist worden huld. Kyrieleison.

5. Gott geb uns allen seiner gnaden segen, daß wir gehn auf seinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speise nicht gereue. Kyrieleison.

6. Herr deinen heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß deine arme Christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrieleison.

D. Mart. Luther.

132.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Guter hirte, Jesu Christ, dir sey dank und ehr gegeben für dein theures abendmahl, das uns dient zum himmelsleben, und frey macht von allen sünden, so oft wir uns darzu finden.

2. Siehe, Jesu! dieses mal sind wir auch allhier verhanden, deinen wahren leib und blut, wieder unsre sündenschanden, zu genißen und dein leiden zu verkündigen mit freuden.

3. Ach! Herr Jesu! schenke uns deines guten Geistes gaben, daß wir allesamt darzu mögen rechte herzen haben, dich mit glauben zu empfangen, und dir stetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch diese kost, daß wir alles böse lassen; und nur dich und dein geheis, und was himmlisch ist, erfassen. Ach! gib es durch deinen namen, Jesu! liebster Jesu! Amen.

F. 133.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr

Herr Jesu Christ, dein theures blut ist meiner seelen höchstes gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut mein schmuck, mein ehrenkleid, dein unschuld und gerechtigkeit, macht, daß ich kan für Gott bestehn, und zu der himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes sohn, mein trost, mein heil, mein gnadenthron, dein theures blut, dein lebenssaft, gibt mir stets neue lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letzten noth, wenn mich schreckt teufel, höll und tod; So laß ja dieß mein labsal seyn: Dein blut mach mich von sünden rein.

F. 134.

Mel. Wie schon leuchtet der ꝛc.

Herr Jesu, dir sey preis und dank für diese seelenspeis und trank, damit du uns begabet im brodt und wein, dein leib und blut kommt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre herzen labet, daß wir in dir, und nach allem wohlgefallen heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, ja selber ein in unsre seel, dir wohnung da zu machen: Drum uns ein solches herz verleih, das von

der weltlieb ledig sey und allen eiteln sachen. Bleibe, treibe, unser sinnen und beginnen, daß wir trachten, alles irdsche zu verachten.

3. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, daß wir mit diesem lebensbrodt im glauben stillen unsre noth, der fels des heils uns tränke: Züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit erwarten möchten allezeit in hoffnung und vertrauen: Und folgends aus dem jammerthal eingehen in den himmelssaal, da wir Gott werden schauen: Tröstlich, köstlich, uns als gäste auf das beste bey ihm laben, und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, o Jesu Christe, Gottes sohn, gibs durch dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all böses darum meiden. Amen, amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle sünden, hilf uns frölich überwinden.

D. B. Derschau.

135.

Ich komm itzt eingeladen zu deinen großen gnaden, mein Heyland Jesu Christ: doch scheu' ich mich zu treten vor meinen Gott, zu beten, weil ich mit sünd berüst.

2. Ich bin ein armer sünder, wie alle menschenkinder, gestehe meine sünd, und weil ich ausgeschritten, so hilf, o Jesu, bitten, daß ich genade find.

3. Ich will nun wieder lehren, hilf allem unfall wehren, vergib mir alle schuld! du bist für mich gestorben, hast mir das heil erworben, drum habe doch geduld.

4. In deine blutge wunden hab ich mich nun gefunden, und bin dadurch getröst, hilf mir, in deinem namen, o Jesu, sprich das amen, du sünder bist erlöst.

5. Drauf will ich nun empfangen, mit gläubigem verlangen, den wahren leib und blut, so für mich ist gegeben, hilf, daß mirs sey das leben und meiner seelen gut.

A. 136.

Mel. Ich hab mein sach ꝛc.

Ich weis ein blümlein hübsch und fein, es thut mir wohlgefallen, es geliebt mir in dem herzen mein das blümelein, für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, das uns Gott hat gegeben, es leucht uns durch die enge pfort, ja hie und dort, wohl in das ewig leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, wer reu und leid für sein sünd hat, und bitt um gnad, dem sinds im glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, ich will nach eures herzens begier, das gläubet mir, heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, den ich euch itzt thu schenken, ich verschreib euch all mein gut darbey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure sünde

thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich alle loben, dein wort bekenn ein jedermann auf rechter bahn, durch Jesum Christum. Amen.

Basilius Förtzsch.

A & F. 137.

Jesaia dem Propheten das geschah, da er im geist den Herren sitzen sah, auf einem hohen thron mit hellem glanz, seines kleides saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraphin bey ihm dran, sechs flügel sah er einem jeden han, mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten sie ihre füsse gar, und mit den andern zween sie flogen frey, gegenander ruften sie mit grossm geschrey: Heilig ist Gott! der Herre Zebaoth, :,: :,: sein ehr die ganze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittert schwell und balken gar, das haus auch ganz voll rauchs und nebels war.

D. M. Luther.

138.

Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc.

Jesu allerliebster gast, komm! mein herze steht dir offen, bringe, was du schönes hast, und befriedige mein hoffen. Freund der seelen, weiß und roth, himmelsthau und lebensbrodt.

2. Allerhöchste majestät! laß dich in mein herze nieder, ziehe mich, wie ein magnet, liebe mich, ich liebe wieder. Lege mich an deine brust, speise mich mit himmelslust.

3. Führe mich, o treuer hirt, auf die süssen lebensauen, daß mein herz gesättigt wird, wenn du läst dein manna schauen. Siehe, wie nach deinem blut dein schaf seinen mund aufthut.

4. O du wahres osterlamm, laß mich würdiglich geniessen dein fleisch, das am kreuzesstamm für mein leben sterben müssen, meiner seelen süsses brodt, das mich stärkt in todesnoth.

5. Schenke mir den kelch voll heil, der von deinem blute quillet, wird mir dein blut nur zu theil, so ist aller durst gestillet. Was aus deinen wunden trieft, ist dem ew'gen tod ein gift.

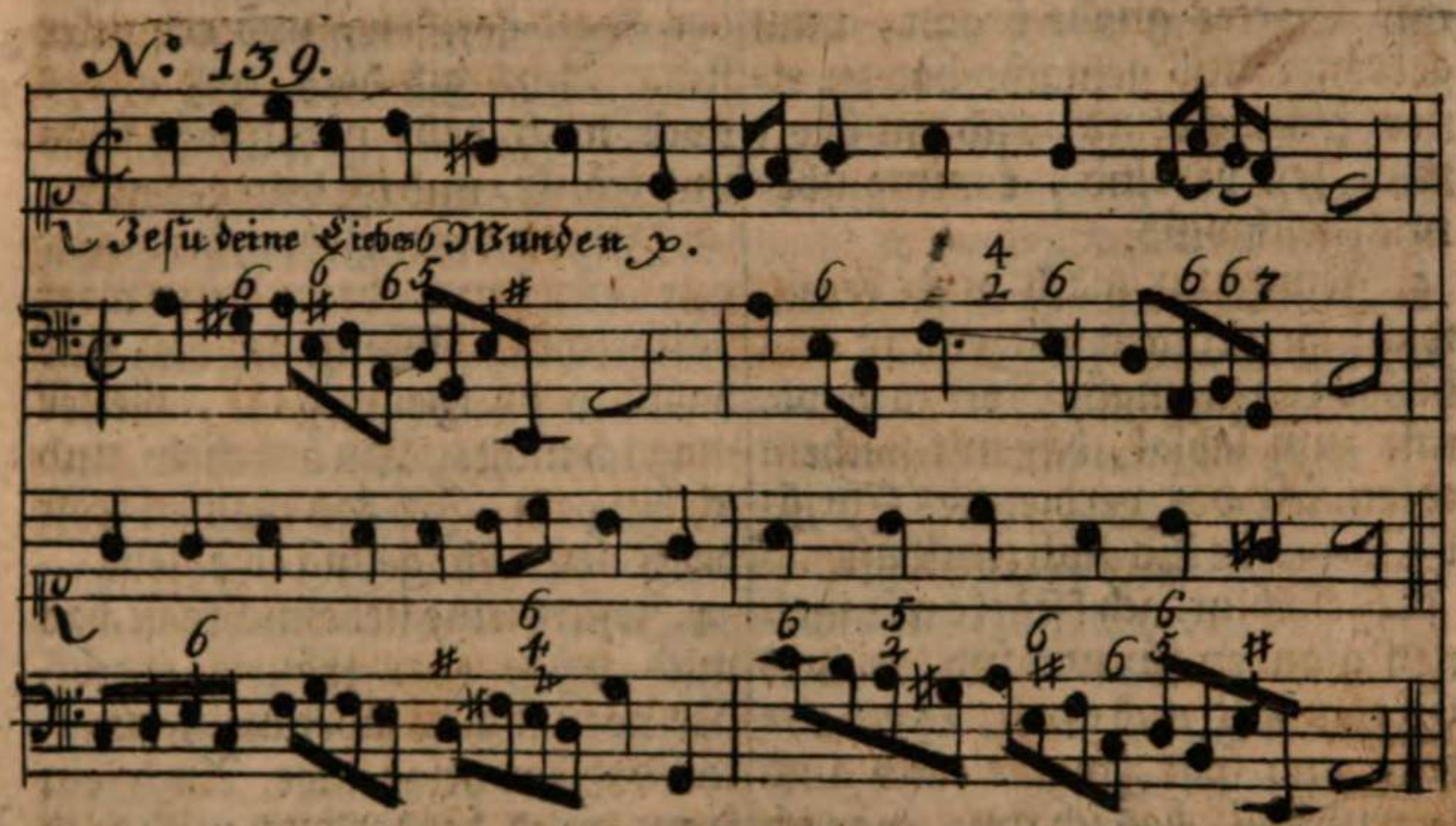
6. Himmlisch mache meinen sinn beym genuß der himmelsgaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner brust zu laben. Deine grosse angst und pein, laß mir im gedächtniß seyn.

7. Nun so gehe ich denn hin, mir gescheh' nach deinem willē, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirst du doch dein wort erfüllen. Wer da gläubet, ist geschickt, und zum hochzeitmahl geschmückt.

8. Komm, gebenedeytes fleisch, komm, du blut des neuen bundes, mache meine seele keusch, sey der zucker meines mundes. Wie verlanget mich nach dir! o du meiner seelen zier.

9. Sey willkommen lebensbrodt, mit dir will ich einmal gehen durch die bittre todesnoth, und zur rechten Gottes stehen. Komm du theures Jesu blut! Mach' mein lebens ende gut.

Schm.

139.

Jesu, deine liebes wunden, deine angst und todespein, haben mich so hoch verbunden, daß ich kan beständig seyn.

2. Meine freude wird zwar sterben, denn die welt läst mich allein, und will mich nun ganz verderben, doch ich will beständig seyn.

3. Will mich jedermann verlassen, soll ich mich nicht mehr erfreun, will mein fleisch und blut mich hassen, will ich doch beständig seyn.

4. Geist und seele, leib und leben, herz und sinn ist alles dein. Alles hab ich dir ergeben, daß ich kan beständig seyn.

5. Will mein glaubenslicht verschwinden, ey, so soll dein heller schein, das noch glimmend dacht anzünden, das ich kan beständig seyn.

6. Will der tod das herze brechen, senkt man mich ins grab hinein, soll mein mund doch immer sprechen, dir will ich beständig seyn.

7. Nun du kanst mich wol erhalten, wenn ich werde zu dir schreyn, laß die liebe nicht erkalten, so will ich beständig seyn. M. C. W.

G. 140.

Singen wir aus herzengrund.

Jesu blut komm über mich! so ruf ich ganz durstiglich. Jesus blut das komm und bleib über mich, mein seel und leib, über mich komm, höchstes gut, über mein herz, sinn und muth, komm, und bleibe Jesus blut.

2. Jesus blut, ich sehe dich, ach! im glauben sehe ich Jesum an dem kreuze hoch hangen und da bluten noch. Jesus blut, ach lauf! ach lauf! mein herz freuet sich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. Jesus seite thut sich weit zu mir auf, sein blut das schreyt: Wer da dürstet, komm hieher. Jesu, ach! mich dürstet sehr. Tränk aus deiner seitenhöl, und den wunden meine seel, die ich deinem blut befehl.

4. Jesus

4. Jesus blut, das mich allein machet von den sünden rein, das mir Gottes gnade bracht, mich gekrönet und gemacht hat zu einem himmelskind, und mit Gott mich fest verbind, komme über mich geschwind.

5. Jesus blut mach mich bereit, wahr zu nehmen allezeit, in dem heilgen abendmahl, Gott zum lob, mir zum labsal, daß mit solchem edlen saft des verdienstes Christi kraft werde itzo auch theilhaft.

6. Jesu blut, ach! stärke mir meinen glauben für und für, meines Gottes huld und gnad, es erhalte früh und spat, mache mich auch tugend voll, das ich thue, was ich soll, und Gott stets gefalle wohl.

7. Jesus blut komm allezeit über mich in freud und leid. Wenn ich bin in kreuzesnoth, wenn ich ringe mit dem tod, wenn die falsche welt mich sticht, sünd, tod, teufel mich anficht, und mein herz im leibe bricht.

8. Komm und bleibe, Jesus blut, über mein herz, sinn und muth; über mich, mein seel und leib, Jesus blut, ach komm und bleib! Mein herz nach dir sehnet sich, also ruf ich dürstiglich: Jesus blut komm über mich!

141.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

Jesu, höchste freude, du und ich, wir beyde, sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde. Mir, als seinem kinde, ist Gott nicht mehr feind. Ach! dein blut macht alles gut. Denn du hast für mich dein leben in den tod gegeben.

2. Jesu, meine wonne, Gottes gnadensonne leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen aus der angst gerissen, und erquicket sich. Ach! gib doch, daß öfters noch mich dein nachtmahl speis und tränke, und ich dein gedenke.

3. Jesu, du mein leben, du bleibst mir ergeben, denn dein wort versprichts. Wenn ich dich nur habe, o du theure gabe, weiter mag ich nichts. Du bist mein, und ich bin dein. Ich kan meinen trost der seelen nicht genug erzehlen.

4. Jesu, meine liebe, nichts ist, das mich trübe oder traurig macht. Deine süsse güte labet mein gemüthe, daß das herze lacht. Auch kein kreuz wird beyderseits mich und dich in allem leiden von einander scheiden.

5. Jesu, mein vergnügen, was du mir wirst fügen, das beliebet mir. Wie du mich regierest, und mich leitst und führest, also folg ich dir. In der noth und auch im tod will ich feste an dir halten, und dich lassen walten.

6. Jesu, du mein segen, nichts soll mich bewegen, was der welt gefällt, ob sie geld und schätze, oder strick und netze mir für augen stellt. Dennoch soll kein weh und wohl, auch kein teufel mir den glauben, der dich hält, weg rauben.

7. Jesu, meine krone, ach! vor deinem throne werd ich ewig stehn. Wirds denn nicht bald werden, daß ich von der erden kan in himmel gehn. Schleuß den lauf, und nimm mich auf! denn ich wünsche diesem leben gute nacht zu geben.

Erd. Neumeister.

G. 142.

Werde munter, mein gemüthe ꝛc.

1. Jesu, meiner seelen wonne, Jesu, meine beste lust: Jesu, meine freudensonne, Jesu, dir ist ja bewust, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o Jesu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. Jesu, mein hort und erretter, Jesu, meine zuversicht, Jesu, starker schlangentreter, Jesu, meines lebenslicht: wie verlanget meinem herzen, Jesulein, nach dir mit schmerzen, komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebstes Jesulein.

3. Kömmst du? ja du kömmst gegangen, Jesu, du bist schon allhier, klopfest stark und mit verlangen an an meine herzensthür: Bleib doch nicht so draussen stehen, willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey, warum sollt ich dich lassen, Jesu, wieder von mir gehn? meine wohlfart müst ich hassen, wann ich liesse dieß geschehn: Wohne doch in meinem herzen, so muß alle noth und schmerzen weichen alsobald von mir, wenn du, Jesu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hin giebt: den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den segen spricht. Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jesum habe, o wie feste halt ich ihn, daß er mir das herze labe, wann ich krank und traurig bin: Jesum hab ich, der mich liebet, und sein leben für mich giebet; Ach drum laß ich Jesum nicht, wann mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser welt, will ich doch im herzen fassen meinen Jesum, der gefällt mir für allen andern schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er ist meine zuversicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte Jesum lassen? Jesum laß ich nimmermehr, andre mögen Jesum hassen, Jesum ich allein begehr in den gut- und bösen tagen, daß er mir mein kreuz helf tragen: Weil er ist mein weg und licht, laß ich meinen Jesum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen immer fort und ohne zahl, und mich wie ein schlachtschaf biegen in dem schwefelpful und quaal: ja der tod soll ewig nagen mein gewissen, und mich plagen: Jesus aber riß mich raus aus des satans folterhaus.

10. Jesus hat durch seine wunden mich gesund gemacht und heil, daran denk ich alle stunden, drum ist er mein bestes theil; denn durch seinen tod und sterben macht er mich zum himmelserben, und das gläub ich sicherlich: Jesus machet selig mich.

11. O wie sollt ich Jesum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten strassen hat geführet himmel an; Jesum will ich immer lieben, in den freuden und betrüben: Jesum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die

die andern sich ergötzen an derselben affenspiel will ich meinen Jesum fassen in den arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im himmelreich).

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser eitelkeit: Mich soll nichts von Jesu scheiden und der ewgen seligkeit, die mir Jesus hat erworben, da er ist für mich gestorben: drum, o welt, fahr immer hin, wann ich nur bey Jesu bin.

14. Wann ich nur kan Jesum haben, nach dem andern frag ich nicht; er kan meine seele laben, und ist meine zuversicht in den letzten todeszügen; wann ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der augenlicht, laß ich meinen Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Jesum lassen? Wer würd in der letzten noth, auf der finstern todesstrassen, bey mir stehen, wann der tod seine grausamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der teufel mich anficht? Meinen Jesum laß ich nicht.

16. Jesum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das gold, und all andre theure gaben, so kan mir der sünden sold an der seelen gar nicht schaden, weil sie von der sünd entladen: wann er gleich den leib ersticht, laß ich dennoch Jesum nicht.

17. Jesus bleibet meine freude, meines herzens trost und saft; Jesus steuret allem leide, er ist meines lebens kraft; meiner augen lust und sonne, meiner seelen schatz und wonne. O drum laß ich Jesum nicht aus dem herzen und gesicht.

18. Jesus ist der feinde schrecken, Jesus ist der höllen zwang, drum wird er mich auferwecken durch posaunenhall und klang, da ich denn erneuret werde auferstehen von der erde, Jesum schauen vom gesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich Jesus herzen! meiner augen trost und licht: alle thränen, alle schmerzen wischen von dem angesicht, und mit grossem jubiliren mich zur himmelsfreud einführen, drum so höret alle her; Jesum laß ich nimmermehr.

143.

Mel. Sey gegrüßet Jesu gütig ꝛc.

Jesu! o du edle gabe, mich mit deinem blute labe, daran ich hab meine freude, und stets meiner seelen weyde. Dein blut mich von sünden wäschet und der höllenglut auslöschet.

2. Quälen mich gleich meine sünden, will ich mich zu Jesu finden, und in seinem blute suchen die erlösung von den fluche. Sein blut mich von sünden wäschet, und der sündenschluld auslöschet.

3. Wenn mich Gottes zorn erschrecket, mich dein blut, Herr Jesu, decket. Gottes zorn es gänzlich stillet, und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich von sünden wäschet, und der sündenschuld auslöschet.

4. Wenn die angst mein herze drücket, dein blut, Jesu, mich erquicket, wann das kreuze mich betrübet, allen trost dein blut mir giebet. Dein blut mich von sünden wäschet und der höllengluth auslöschet.

5. Wenn

5. Wenn die welt mein herz verletzet, dein blut, Jesu, mich ergötzet. Wenn der teufel mich berücket, dein blut Jesu mich erquicket. Dein blut mich von sünden wäschet, und der höllen glut auslöschet.

6. Wenn die höll mich will verschlingen, und mit ihrem heer umringen, dein blut Jesu mich verbirget, alle höllenfeinde würget. Dein blut mich von sünde wäschet und der höllen gluth auslöschet.

7. Wenn der tod mir grauen machet, dein blut Jesu ihn verlachet, weil er mir und meinem orden durch dein blut zum schlafe worden. Dein blut mich von sünden wäschet und des todes furcht verlöschet.

8. Wenn ich werde hingerücket, Jesu, durch dein blut erquicket, alsdenn ich ganz freudig sterbe und das ew'ge leben erbe. Dein blut mich von sünden wäschet und des todes macht verlöschet.

9. Wenn der leib wird auferstehen, und, Herr, dein gericht angehen. Dein blut mich zur rechten stellet, und ein gutes urtheil fället. Dein blut mich von sünden wäschet und des todes macht verlöschet.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den engelein bekleidet gehen in dem weisen kleide, durch dein blut zur himmelsfreude. Jesu, o du edle gabe, mich mit deinem blute labe.

D. 144.

Jesus Christus unser Heyland der von uns den Gottes zorn wand, durch das bittre leiden sein half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns seinen leib zu essen, verborgen im brodt so klein, und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, der hab wohl acht auf sein sachen, wer unwürdig hinzugeht, für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für seine missethat in den tod sein'n sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, daß es sey ein speis der kranken, deren herz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmherzigkeit sucht ein herz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen, kein arzt ist dem starken noth, sein kunst wird an ihm gar zu spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von herzengrunde, und bekennest mit dem munde, so bist du recht wohl geschickt, und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten sollt du lieben, daß er dein genießen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

Joh. Huß.

145.

Mel. Herr Jesu Christ, ich ꝛc.

Jetzt komm ich als ein armer gast, o Herr, zu deinem tische,

sche, den du für mich bereitet hast, daß er mein herz erfrische, wenn mich der seelen hunger nagt, wenn mich der durst des Geistes plagt, bis ich den schweis abwische.

2. Nun sprichst du seelen bischoff dort: Ich bin das brodt zum leben: dieß brodt treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der trank, wer gläubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich im herzen mangel geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, auf deine himmelsauen, bis meine seel erquicket wird, komm! lasse du sie schauen die ströme deiner gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner hut sich trauē.

4. Ich armes schäflein suche dich auf deiner grünen weide, dein lebensmanna speise mich, zu trost in allem leide, es tränke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falsches gut von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz nach frischen wasser schreyet, so schreyet auch mein seelenschmerz: Ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren sündenpein, und schenke mir die trostfluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirk in mir ein ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für sünden scheue; zieh mir den rock des glaubens an, der dein verdienst ergreifen kan, damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir der andachtbrunst, daß ich die welt verlasse, und deine treu und brudergunst in dieser speise fasse, daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nechsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nun selbst von mir, bey mir ist nichts, denn sterben. Nimm aber mich, o Herr, zu dir, bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, in dir ist nichts denn selig seyn, mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebensstab, mit deines Geistes gaben. Laß mich der sünde danken ab, die mich sonst pflegt zu laben. Regiere meinen bösen sinn, daß er die lüste werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun! o mein seelenschatz! und laß dich freundlich küssen, mein herze gibt dir raum und platz und will von keinem wissen, als nur von dir, mein bräutigam, dieweil du mich am kreuzesstamm aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland, großen dank für deine süßigkeiten, ich bin für lauter liebe krank, drum ward ich auf die zeiten, in welchen du, o lebensfürst, mich, samt den auserwehlten, wirst zur himmelstafel leiten. M. Justus Sieber.

146.

Mel. Meinen Jesum laß ꝛc.

Komm, du angenehmer gast, mund und herze steht dir offen, bringe, was du schönes hast, und befriedige mein hoffen. Freund der seelen, weiß und roth, himmelsthau und lebensbrodt.

2. Allerhöchste majestät, laß dich in mein herze nieder, ziehe mich als ein magnet, liebe mich, so lieb ich wieder, lege mich an deine

brust

brust nähre mich mit himmelslust.

3. Führe mich, o treuer hirt, auf die süssen liebes auen, daß mein herz gesättigt wird, wenn du läst dein manna thauen. Siehe, wie dein schäflein lächzt und in seinem hunger ächzt.

4. O du wahres osterlamm, lasse mich dein fleisch genießen, welches dort am kreuzesstamm meine schulden büßen müssen, zuckersüsses seelenbrodt, arzney wieder noth und tod.

5. Schenke mir den kelch voll heil, der von deinem blute quillet, wird mir dieser schatz zu theil, so ist aller durst gestillet, was aus deinen wunden trieft, ist des todes gegengift.

6. Mache himmlisch meinen sinn, beym genuß der himmelsgaben, daß ich recht begierlich bin mich an deiner brust zu laben. Schrenke die vernunft hier ein, laß den glauben brünstig seyn.

7. Nun wohlan, so geh ich hin, mir geschehe nach deinem willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirst du doch dein wort erfüllen, mache du mich selbst geschickt, und zum hochzeitmahl geschmückt.

8. Komm, du heilig reines fleisch, komme blut des neuen bundes, machet meine seele keusch, seyd das labsal meines mundes, meines herzens paradeis, meiner seelen ehrenpreis.

9. Sey willkommen, lebensbrodt! sey willkommen wein der engel! Nun vergeß ich alle noth, nun verschwinden alle mängel, hier muß lauter freudenwein, manna, hosianna seyn!

B. 147.

Mel. Herr Jesu Christ, ich ꝛc.

Mein herzens Jesu, meine lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebesbrust mit meinen lippen liege; mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit so großes labsal kriege.

2. Mein herze wallt und ist in dich in heisser lieb entzündet; es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im glauben küßt, weil du dem herzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein allerschönstes licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angesicht, an dem ich mich erquicke, nimm hin mein herz, erfüll es ganz, o wahres licht, durch deinen glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den weg zur seligkeit getroffen, ach! laß mich, liebstes heil, hinfür, doch ja den himmel ausser dir auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ists wort und schein, in dir ist kraft und wesen, ach! mach mein herz doch völlig frey, daß ich dir ganz ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kra soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan leib und seele rühren, daß ich voll geist und leben bin, ach Jesu! laß mich nun forthin das leben nicht verliehren.

7. Du bist mein schönstes himmelbrodt, des Vaters höchste gabe, damit ich mich in hungersnoth, als einer stärkung labe, dein brodt, das geist und leben giebt, gib, daß ich, was der welt beliebt, zu keiner nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht ist meinem munde süsse, wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse, o quell, nach dir mein herze schreyt, gib, daß der strom der süßigkeit sich stets in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, mein zierath, mein geschmeide, du schmückst mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner seyde, ach gib! daß ich die schnöde pracht, damit die welt sich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichers haus, da ich in freyheit sitze, da treibet mich kein feind heraus, da trifft mich keine hitze, und laß mich, liebstes Jesulein, allzeit in dir erfunden seyn, daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelenhirt, und selber auch die weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser freude, ach! nimm dein schäflein selbst in acht, damit es weder licht noch nacht von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein hoherpriester und das lamm, das sich hat schlachten lassen, mein könig, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner allmacht schützt, wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, der mir das herz beweget, mein bruder, der es treulich meynt, die mutter, die mich pfleget, mein arzt, wenn ich verwundet bin, mein balsam, meine wärterin, die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, mein panzer, schild und bogen, mein tröster in der traurigkeit, mein schiff in wasserwogen, mein anker, wenn ein sturm entsteht, mein sichrer compaß und magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, wenn ich im finstern gehe, mein reichthum, wenn es mir gebricht, in tiefen meine höhe, mein zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garte, da ich mich in stiller lust ergötze, mein schönstes blümlein, welches ich darein zur zierde setze, du bist mein stab im finstern thal, mein rösgen, wenn ich öftermal mit dornen mich verletze.

17. Du bist mein trost im herzeleid, mein lustspiel, wenn ich lache, mein tagewerk, das mich erfreut, mein denken, wenn ich wache, im schlaf mein traum und süsse ruh, mein vorhang, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich will dich, meine liebsbegier, mein einzig alles nennen, denn was ich will, das bist du mir, ach laß mein herze für und für in deiner liebe brennen!

148.

Mein Jesu! der du vor dein scheiden, in deiner letzten trauernacht, uns hast die früchte

früchte deiner leiden in einem testament vermacht: Es preisen gläubige gemüther dich stifter dieser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen, wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus solchen proben schließen, wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod und deine schmerzen verneuren sich nu unsern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen ein neues siegel aufgedrückt, daß unser schuldbrief sey zurissen, daß unsre handschrift sey zerstückt, daß wir vergebung unsrer sünden in seinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden mit dir zu einen geist verbunden.

5. Dieß brodt kan wahre nahrung geben, dieß blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser inures leben, wenn unser glaube dich geneust. Wir fühlen neue kraft und stärke in unserm kampf und glaubenswerke.

6. Wir treten in genauern bande mit deines leibes gliedern ein, mit denen wir in solchem stande ein herz und eine seele seyn. Der geist muß mehr zusammen fliessen, da wir ein fleisch und blut geniesen.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, daß unser fleisch, das schwachheit voll, einst herrlich aus dem staube grünen, und unverweslich werden soll, ja, daß du uns ein ewig leben nach diesem kurzen werdest geben.

8. O theuers lamm! so edle gaben hast du in dieses mahl gelegt, da wir dich selbst zur speise haben, wie wohl ist unser geist verpflegt. Dieß mahl ist unter allen leiden ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen. Ein solcher hoher liebesschein verdient, daß aller engel zungen zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommen loben.

149.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus wird mich auch nicht lassen. Jesu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins herze fassen, weis gewiß und glaube fest, daß mich Jesus auch nicht läst.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten. Hab ich ihn, mir nichts gebricht, wenn auch leib und seel verschmachten. Mir soll Jesus nur allein mehr als tausend himmel seyn.

3. Meinen Jesum laß ich nicht, er ist mir ins herz gepräget. Jesus ist mein glanz und licht, mein vermögen, das mich heget. Jesus ist mein kraft und saft, meine seele an ihm haft.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, wenn mich drücken meine sünden, wenn der satan mich anficht, und mir aller trost will schwinden. Schreckt die hölle mich gleich sehr, Jesum laß ich nimmermehr.

5. Meinen Jesum laß ich nicht. Wer mir in der todes stunden, als ein freund, noch trost zuspricht, sage mir von Jesu wunden, wie

sich Jesus mir zu gut an dem kreuz zu tod geblut.

6. Meinen Jesum laß ich nicht. Ich will nichts, als Jesum, wissen. Wenn mein herz im leibe bricht, und ich muß die augen schliessen, wenn kein mensch mir helfen kan, nimmt sich Jesus meiner an.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus wird mir helfen siegen an dem letzten weltgericht, und in meinen todeszügen. Ich weis, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey Jesu bin.

C. 150.

Mel. Jesus meine zuversicht.

MEinen Jesum laß ich nicht, meine seel ist nun genesen, selig ist das heutge licht. Da ich Jesu gast gewesen, drum ruft itzt mein herz und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein herze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein leib und theures blut, Jesu, das ich itzt genossen, stärkt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von Gottes angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wiewohl ist mir geschehen, meine seel ist ganz entzückt, weil ich, Jesu, dich gesehen, Jesu meine zuversicht, dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Mose, donner nur nicht mehr, für mich ists gesetz erfüllet, Jesu, Gott des vaters ehr, hat den grossen zorn gestillet, und das werk mit blut geschlicht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, lamm Gottes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem rücken meiner sünden quaal und gicht, die mich armen sollten drücken, wenn mich meine sünd ansicht, laß ich dich, lamm Gottes, nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, er ist nun mein bruder worden, trotz, daß welt und satan spricht, ich sey noch in ihren orden, nein, mein Jesus ist mein licht, dich, mein bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, deine handschrift ist zerrissen, Jesus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt ihr teufel, sprecht mir hohn, fragt: Ob ich sey Gottes erbe? Freylich, Jesus, Gottes sohn bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe, trotz, wer mir dieß gut anspricht, meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden, trotz, daß mich dein stachel sticht, weil ich Jesum lasse nicht.

11. Hölle, schweig, denn deine glut ist nun völlig ausgelöschet, Jesus ist es, dessen blut mich ganz rein von sünden wäschet, und mich frey vom feuer spricht, meinen Jesum laß ich nicht.

12. Jesus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein bräutgam, ich bin sein, ob der feind gleich greulich tobet, weis

ich, daß mir nichts geschicht, weil ich Jesum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu, nicht, wenn es mit mir kommt zum ende, wenn mir sünd und herze bricht, Jesu, nimm in deine hände meinen geist, mein lebenslicht, meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mir verheissen, aus des todes finsterniß mich mit starker hand zu reißen, drum auch meine seele spricht: Amen, Jesum laß ich nicht.

D. Joh. Fried. Mayer.

C. 151.

Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben: So erfodert meine pflicht, klettenweis an ihm zu kleben, er ist meines lebenslicht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben, ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, ergeben, alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tageslicht mich auf dieser welt erreichen, wenn der lebensfaden bricht, meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem angesicht meiner eltern glaube pranget, mich erfreut sein angesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine seele wünscht und sehnet, Jesum wünsch ich und sein licht, der mich hat mit Gott versöhnet, der mich freyet vom gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten, Christus läst mich für und für zu dem lebensbächlein leiten, selig wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

M. Christ. Keimann.

F. 152.

Mel. Auf, auf, mein herz mit fr.

Mein Jesu, schönstes leben, du rechtes osterlamm, der du dich hast gegeben für mich ans kreuzesstamm, aus heisser herzenslieb, aus freyem geistes trieb, zum opfer und zur gab, mein mattes herze lab.

2. O lämmlein ohne schulden, das läst erwürgen sich, und gerne will erdulden die straf und pein für mich; Du hängest an dem holz, zu büssen meinen stolz, und stirbest für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, mein schatz und bräutigam, hier will zur sünde werden ein reines Gottes lamm, das leben selber stirbt, gnad, segen, fried erwirbt uns menschen insgemein, ach laßt uns dankbar seyn!

4. Das lämmlein läst sich braten am hohen kreuzesstamm, zu helfen und zu rathen uns von der höllenflamm, sein schönes rothes blut löscht aus die heisse gluth, und dämpfet Gottes grimm, durch seiner fürbitt stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das lämmlein in dem grab: Es steht auf und will siegen, nachdems geleget ab die schwachheit, nimmt es an einn löwenmuth,

da kan es zwingen als ein held, sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch genießen dieß lämmlein würdiglich, das sein blut läst vergießen, ja gar erwürgen sich, mein herz erst kosten muß die salsen bittrer buß, daß geist und auge thränt, und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, Jesu, essen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht seyn vergessen der ausgestandnen pein. Mein herze, hand und mund, zu jeder zeit und stund, soll danken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden muß werden ausgefegt, die lüste, so sich finden bey mir, seyn abgelegt; In süsser lauterkeit will ich nun seyn bereit zu wandeln hie auf erd, so lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen, zum guten seyn geschickt, den weg des Herrn zu gehen, da man das droben blickt. Dein kreuz soll seyn mein stab, der erden sag ich ab, hinweg, hinauf ich eil, im himmel ist mein theil.

10. Wie angenehme schmecket dieß osterlämmelein! sein kleid die blöße decket, das blut macht hell und rein, sein fleisch, so schön und zart hat rechte zuckerart, es giebet lebenssaft, dem herzen stärk und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, und seyn die beste kost, die aber Jesum haben, betheuren gar getrost, nichts süssers ist als du, o Jesu! sanfte ruh. Nichts gehet milder ein, als dieß brodt, fleisch und wein.

12. Wer steht im schweren leiden, wen ängst der seelen schmerz, kan in dir, Jesu, weiden sein jammervolles herz. Wer in sich schwach und matt, wird durch dich stark und satt. Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, lämmlein Jesu, speise mit deinem fleisch und blut uns auf der himmelsreise, und bring uns zu der hut, wo keinen nicht mehr dürst, da du selbst leiten wirst dein schäflein zu der quell, die selig, klar und hell.

14. Da Gott, die lebenssonne, in, durch und an uns scheint, wo Jesus freud und wonne dem einschenkt, der geweint, wo jauchzt, wer hier geächzt, wo hüpft, wer hier gelechzt, der schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem lamme mitten im Vaters thron, dem held aus Juda stamme, dem rechten Davids sohn preis, ehre, lob und ruhm, macht, weisheit und reichthum, zusamt victoria bringen. Alleluja.

G. 153.

Passions- und abendmahlslied

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

MEin Jesu, treuer hirt, der mich itzt speisen wird, ich komme eingeladen zum tische deiner gnaden, und will bey solchem essen dein sterben nicht vergessen.

1. O traurigkeit! o herzeleid! ꝛc.

2. Nun dieser Gottes sohn, der theure gnadenthron, speist mich zum ewgen leben, tränkt mich mit saft der reben aus seiner offnen seiten, drum denk ich an sein leiden.

2. O große noth! Gott selbst ist todt.

3. So oft ihr solches thut, sprach er, das höchste gut, soll mein gedächtniß bleiben, und zur danksagung treiben, doch denk ich auch der schulden, davor er muste dulden.

3. O menschenkind! nur deine sünd.

4. Doch alle sünd und schuld tilgt Gottes neue huld, die Christus hat erworben, da er am kreuz gestorben; drum seele dich verneue bey diesem pfand der treue.

4. Dein bräutigam, das Gotteslamm.

5. Und so schenkt er sich mir, mit innigster begier, sein wahrer leib mich nehret, wenn dürftigkeit beschweret, sein purpurblut mich tränket, wenn sündennoth mich kränket.

5. O süsser mund! o glaubensgrund!

6. Gib mir, o heil der welt! mein hirt, mein schatz, mein held, daß ich ein gliedmaaß bleibe an deinem werthen leibe, daß glaub und hoffnung grüne, ein reines herz dir diene.

6. O lieblichs bild! schön zart und mild.

7. Laß Jesu deinen tod, und deine leidensnoth, an unserm leib auf erden geoffenbahret werden, daß auch dein sieghaft leben uns kräftig werd gegeben.

7. O selig ist zu dieser frist!

8. Herr, den ich fest umfaß, laß mich ohn unterlaß an deiner seiten stehen, und nimmer von dir gehen, du hast ja lebensworte, und bist die himmelspforte.

8. O Jesu du! mein hülf und ruh.

G. 154.

Nun laßt uns Gott dem Heren dank sagen, und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, die seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödtliche wunden sind kommen von der sünden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl dient wieder allem unfall, der heilge Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenkt das leben, im himmel solln wir haben, o Gott, wie große gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, uns großen mit den kleinen, du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preisen deinen namen durch Jesum Christum. Amen. Nic. Selnecker.

F. 155.

Mel. Ach Gott, wie manches ꝛc.

O Jesu! du mein bräutigam, der du aus lieb ans kreuzesstamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sündenlast.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen sündenfall, ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz, zünd an die schöne glaubenskerz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brodt der engel, wahrer mensch und Gott, mit solcher ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir; mein herz mit lieb und glauben zier, und was sonst ist von tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nützt zu seel und leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner mahlzeit kraft das bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle sünd und schuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten fürsatz, den ich führ, durch deinen geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh, und friede, Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich auf deiner tafel freue mich.

Joh. Herrmann.

F. 156

Mel. Herr Jesu Christ, wahr ꝛc.

O Jesu! Gottes lämmelein, ich leb oder sterb, so bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbensnoth so viel striemen und wundenroth, wenn ich auch nicht der seligkeit genießen sollt in ewigkeit?

3. Warum hättstu dein leib und leben im grab verschlossen und aufgegeben, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt sollt werden, du treuer Gott.

4. Darum, o Jesu, steh mir bey, dein trost und hülfe mir verleih, verlaß den nicht, Herr Jesu Christ, der mit deinm blut gewaschen ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, und in dir ruhen nur allein, ein seligs ende mir bescher, dein antlitz laß mich sehen, Herr!

6. Ich bitt durchs bitter leiden dein, laß dieß mein letztes wünschen seyn, so will ich loben allezeit dich, mein Heyland, in ewigkeit.

157.

Mel. Helft mir Gottes güte ꝛc.

O Jesu mein verlangen, was thust du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen fleisch und blut. Des freut sich leib und seel; denn ich bin wieder deine, und du bist auch noch meine: O mein Immanuel.

2. Das opfer unsrer sünden wird mir zu speiß und trank. Nun

werd

werd ich hülfe finden, wenn mein gewissen krank. Ich halt ihm Jesum für: Den kan mir niemand nehmen, der teufel muß sich schämen, der tod hat nichts an mir.

3. O was ist das für freude, mit Gott verbunden seyn! Ich weis von keinem leide, mich schrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, im himmel und auf erden, doch muß ich selig werden, weil ich in Jesu bin.

4. Hier ist von seiner liebe mein allerbestes pfand, das er aus eignem triebe mir armen zugewandt. Hier ist mein lösegeld: Hier ist mein brodt des lebens, das eß ich nicht vergebens, den tisch hat Gott bestellt.

5. Ach Herr, das sind ja dinge, die ohne maaß und ziel! Bin ich nicht zu geringe? Ist dir es nicht zuviel? Doch mein Herr Jesu! nein! Denn ich soll das geniessen, daß du hast sterben müssen, dein tod soll meine seyn.

6. Die welt war dir gehäßig, und suchte deinen tod; da kriegtst du gall und eßig, auch in der letzten noth. Das war dein labsal gar: und mir willst du das leben in deinem blute geben, das schon verlohren war.

7. Ich preise dich von herzen, mein Heyland und mein Gott, für alle deine schmerzen, und den so bittern tod. Hab dank mein osterlamm! daß du, was ich verschuldet, so willig hast erduldet, an deines kreuzesstamm.

8. An dich will ich gedenken, so lang ich denken kan. Die welt mit ihren ränken ist bey mir ausgethan. Mein aufenthalt bist du; Drum schick ich herz und seele zu deiner wunden höle, daselbst zu suchen ruh.

Casp Neumann.

G. 158.

Nun last uns Gott dem Herren.

O Jesu! meine wonne, du meiner seelen sonne, du freundlichster auf erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dieß himmelssüß ergotzen, und diese theure gaben, welch uns gestärket haben.

3. Wie soll ich dirs verdanken, o Herr, daß du mich kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von herzen für alle deine schmerzen, für deine schläg und wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden, dir dank ich für dein sehnen, und heisvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, das standhaft ist geblieben, dir dank ich für dein sterben, das mich dein reich läst erben.

7. Itzt schmecket mein gemüthe dein übergroße güte, dieß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. Herr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig himmels speise. Wofür mein herz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von sünden, und vermählet mit dir,

mein liebstes leben, was kanst du besser geben.

11. Laß, schönster, meine seele doch stets in dieser höle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o Jesu! dich zu sehen. Joh. Rist.

159.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

O Jesu! willt du noch, so gnädig an mich denken und meiner seele dich im abendmahle schenken. Laß dein gedächtniß auch in mir lebendig seyn, da ich dein fleisch und blut empfang im brodt und wein.

2. Ich sünder war von Gott, und Gott von mir geschieden, es drückte mich der fluch, ich hatte keinen frieden, denn das gesetze stieß mich in die höll hinein, und da sollt ich verdammt mit leib und seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur versöhnung setzen. Kein mensch, kein engel, auch kein geld mit allen schätzen, bezahlet meine schuld, noch riß mich aus der noth. Mein letztes urtheil war nichts, als der strenge tod.

4. Doch du, mein Heyland! bist an meine statt gekommen, der sündenstraf und schuld hast du auf dich genommen; du trugest Gottes zorn, du littest höllenpein, daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. Gottlob! es ist geschehn, ich habe nun das leben, denn du hast leib und blut zum opfer hingegeben und ich bin ganz versöhnt was, o mein Jesu, du, in deiner kraft gethan, das rechnest du mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest; dich nimmer zu vergessen, gibst du mir mit dem brodt den wahren leib zu essen, den leib, der für mich starb, doch nicht den leib allein, dein blut, dein wahres blut, trink ich auch mit dem wein.

7. Ist, Herr, dein opfer gleich geschehn vor vielen jahren, so kan ich dessen kraft doch itzo noch erfahren; denn dein verdienst ist mir so kräftig frisch und neu, als obs erst diesen tag von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich danke dir, ich danke dir von herzen für deine lieb und treu, für deine pein und schmerzen für deinen bittern tod, für deinen leib und blut damit du labest mich, o allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch herz, geist und seel durchdringen, hilf mir mein sündlich fleisch mit allen lüsten zwingen. Ach! halt mein herze rein, mein herze sey dein haus, und wirf, was eitel ist, durch deinem Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets zu deinem tische kommen, und würdig allemal, bis du mit allen frommen mich in den himmel rufst, daß ich soll bey dir seyn. So geh ich höchst vergnügt zu deinen freuden ein.

Fis. 160.

Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Schatz über alle schätze, o Jesu! liebster schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem treuen herzen dir, schönster, zugetheilt, weil du mit deinen schmerzen mir meinen schmerz geheilt.

2. Ach freude meiner freude! du wahres himmelsbrodt, damit ich mich kan weyden, daß meine seelennoth ganz kräftiglich kan stillen, und mich in leidenszeit erfreulich überfüllen mit trost und süßigkeit.

3. Laß liebster, mich erblicken, dein freundlich angesicht, mein herze zu erquicken, komm, komm, mein freudenlicht! denn ohne dich zu leben, ist lauter herzeleid, für deinen augen schweben, ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebensquelle! O Jesu süsse ruh! du treuer kreuzgeselle! schlag nach belieben zu, ich will geduldig leiden, und soll mich keine pein von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir in tiefstem feuer schwitzen, als schönster, ohne dich im paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, dich mag und will ich nicht, mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo Jesus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo Jesus hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun Jesu! mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem schoos zu liegen, komm, meiner seelen zier, und setze mich aus gnaden in deine freudenstadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich rein und satt.

H. 161.

Schmücke dich, o liebe seele, laß die dunkle sündenhöle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der herr voll heyl und gnaden will dich itzt zu gaste laden, der den himmel kan verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnadenhammer klopft an deine herzenskammer; öfn ihm bald des Geistes pforten, red ihn an mit schönen worten: komm mein liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man sonst kein geld zu spahren: Aber du wilst für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwerks gründen kein solch kleinod ist zu finden, das die blutgefüllte schalen und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, menschenfreund, nach deiner güte! Ach wie pfleg ich oft mit thränen, mich nach dieser kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem trank des lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine sich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, lässet sich in mir itzt wittern; Das geheimniß dieser speise, und die unerforschte weise machet, daß ich früh vermerke, Herr, die grösse deiner werke. Ist auch wohl ein

mensch zu finden, der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, kan dieß wunder nicht erreichen, daß dieß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret, und daß mit dem saft der reben uns wird Christi blut gegeben. O der großen heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten!

7. Jesu, meine lebenssonne! Jesu meine freud und wonne! Jesu, du mein ganz beginnen! lebensquell und licht der sinnen! hie fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich genießen dieser deiner himmelsspeise, mir zum heil, und dir zum preiße.

8. Herr, es hat dein theures lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein blut für uns vergossen, daß uns itzt kan kräftig tränken, deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu, wahres brodt des lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder, mir vielleicht zum schaden, sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch dieß seelenessen deine liebe recht ermessen, daß ich auch, wie itzt auf erden, mög ein gast im himmel werden. **Joh. Franck.**

162.

Süsser Christ, du du bist meine wonne, du bist meines herzenslust, dich trag ich in meiner brust. O du schöne himmelssonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten. Denn dein rosenrothes blut ist für meine seele gut, wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz! laß mich platz bey dir finden, hast du doch die seligkeit auch für mich dein kind bereit, und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, dein gesicht sieht auf arme, daß es, wie ein vater thut, über das geplagte blut sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, daß dein mund dem verziehen, der im tempel reue trug und mit schmerz ans herze schlug, soll denn der von dir weg fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanst retten, wenn mich nur der blasse tod, wenn mich hölle, quaal und noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf wird geschlossen. Laß in deiner seitenschrein meine seele sicher seyn, weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt, mir gefällt nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit. Lust ist in der seligkeit. Jesu, laß mich selig werden. **J. S.**

163.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

Tretet her zum tisch des Herrn, ihr communicanten, eure herzen seyn nicht fern, Gottes anverwandten. Mit andacht nehmt in acht, was euch Gott wird geben zu dem ewgen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leid über eure sünden, demuth und gottseligkeit lasset bey euch finden! Schlagt die brust, der bewust, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran, schön angethan mit des glaubens kleide, solche gäste stehn Gott an, er hat seine freude.

de. Nehmt die speis, gleicher weis trinkt das blut vergossen, o ihr tischgenossen!

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem brodt und weine, solches sacrament euch bringt lebens trost alleine. Danket Gott, liebt in noth, lebt als fromme kinder, werdet nicht mehr sünder.

164.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Weg von mir, ihr weltgedanken, hier ist meiner seelen speis, auf dein wort will ich nicht wanken, Jesu, ehren dein geheis, was du hast versprochen mir, kanst du auch wohl geben hier, du willt deinen leib mir geben, und dein wahres blut darneben.

2. Nun, umfang mit grossen freuden, seele, deinen bräutigam, nun kanst du mit ihm dich weiden, mit dem frommen Gotteslamm, auf der au des glaubens dein wirst du stetig bey ihm seyn, bis dir Gott wird recht zulassen deinen Jesum zu umfassen.

3. Nun hab ich den besten orden, Gott in mir, und ich in dir, nun bist du mein bruder worden, o mein Jesu! bleibe hier, laß mich immer bleiben dein, du sollt stets mein eigen seyn, dir ich, der mich liebet, lebe, und mich dir ganz eigen gebe.

165.

Mel. Jesu meines lebens leben ꝛc.

Werde frölich mein gemüthe, und erfreue dich mein geist, da sich deines Jesu güte überschwenglich an dir preist. Mein herz soll hier auf der erden seine heilge wohnung werden; denn er zieht im brodt und wein durch sein nachtmahl bey mir ein.

2. Solche lieb ist nicht zu finden, die so treu und brünstig wär, ist ein abgrund zu ergründen, diese liebe nimmermehr. Liebe, die kein sinn erreichet, der nichts, als sie selber, gleichet, da sie staub und aschen liebt, und sich ihm zu eigen gibt.

3. Es wird mir sein leib gegeben, der am kreuze vor mich starb. Heil, gerechtigkeit und leben, und was er noch mehr erwarb, hab ich nun zum eigenthume, und in solchem schmuck und ruhme erbe ich nach dieser zeit die gewisse ewigkeit.

4. Sein blut habe ich getrunken, das aus seinen wunden flos, wär ich sonst in angst versunken, da mir Gott sein herz verschloß. Ey so bin ich nun versöhnet, daß mich seine gnade krönet, und sein süsser liebeskuß mich, sein kind, erquicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen Jesum kenn ich nur, ja in ihm will ich mich nennen eine neue creatur, wo kein greuel alter sünden nun und nimmermehr zu finden, ihm soll das gewissen rein, und das leben heilig seyn.

6. Jesus, Jesus, nichts als Jesus, der mich recht vergnügen muß. Arm ist ausser ihm ein Crösus, reich mit ihm ein Lazarus. Ihn will ich vor allen schätzen mir zum schatz und segen setzen, denn so hab ich reich und satt, mehr als erd und himmel hat.

7. Bleibe, Jesu! bleib im herzen! mit dir acht ich keine noth, du besiegest kreuz und schmerzen, tödtest selbst den bittern tod. Du läst

mich

mich auch nicht verderben, ich mag leben oder sterben. Ewig, ewig bist du mein, ewig, ewig bin ich dein. S.

D. & G. 166.

Wer nur den lieben Gott läst ꝛc.

1. Wer weis, wie nahe mir mein ende, hingeht die zeit, herkommt der tod, ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine todes noth. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, mach nur mein letztes ende gut.

2. Es kan vor abends anders werden, als es am frühen morgen war, so lang ich leb auf dieser erden, bin ich in steter todsgefahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi blut, mach nur mein letztes ende gut.

3. Herr, lehre mich mein end' bedenken, und wenn ich einmal sterben muß, die seel' in Jesu wunden senken, und ja nicht sparen meine buß. Mein Gott! ich ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sag' getrost in allen fällen: Herr, wie du willt, so schicks mit mir. Mein Gott! ich ꝛc.

5. Mach mir stets zuckersüß den himmel, und gallenbitter diese welt, hilf, daß mir in dem weltgetümmel die ewigkeit sey fürgestellt. Mein Gott! ich ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem verdienste Jesu zu, darinnen ich mich gläubig winde, das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein Gott! ich ꝛc.

7. Ich weis, in Jesu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todesstunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott! ich ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, nichts, es sey leben oder tod, ich leg die händ in seine seite und sage: Mein Herr, und mein Gott. Mein Gott! ich ꝛc.

9. Ich habe Jesum angezogen schon längst in meiner heilgen tauf, er ist mir auch daher gewogen, hat mich zum kind genommen auf. Mein Gott! ich ꝛc.

10. Ich habe Jesu leib gegessen, sein blut hab ich getrunken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott! ich ꝛc.

11. Nun komm mein end' heut oder morgen, ich weis, daß mirs mit Jesu glückt, ich bin und bleib in seinen sorgen mit Jesu blut schön ausgeschmückt. Mein Gott! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb in Jesu wohl vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß, mir gnüget, wie es mein Gott füget, und glaube feste und gewiß: durch Gottes gnad und Christi blut wird auch mein ende werden gut.

Veit Ludw. von Seckendorff.

G. 167.

Nun lob mein seel den Herren.

1. Wie wohl hast du gelabet, o liebster Jesu! deinen gast, ja mich so reich begabet, daß ich itzt fühle freudenrast; o wundersame speise! o süsser lebenstrank! o liebmahl! das ich preise mit einem lobgesang, indem es hat erquicket mein leben, herz und muth, mein geist der hat erblicket das allerhöchste gut.

2. Du hast mich itzt geführet, o Herr! in deinen gnadensaal, daselbst hab ich berühret dein edle güter allzumal, da hast du mir vergebens

gebens geschenket mildiglich das werthe brodt des lebens, das sehr ergötzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den seelenwein im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die speise der unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen kelch, der mich erfreut; Ach Gott! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billig itzt sich neiget mein herz für liebesbrunst; Du hast mich lassen schmecken das köstlich engelbrodt, hinfort kan mich nicht schrecken welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preis ich dich, liebster Jesu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll: Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat der nimmer kan verderben, mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr Jesu! daß du mit begier dich hast so tief gelassen vom himmelssaal herab zu mir? Du schöpfer aller dinge besuchest deinen knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein herz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser zeit ich ja dein antlitz schaue, dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet, Herr! ich bin arm, und du bist reich, du bist sehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir: Ich boshaft von gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommest du hernieder, zu mir, dem sündenmann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein herz, durch reu zerschlagen, ein herz, das, ganz zerknirschet ist, das, weis ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin nach deiner gunst zu trachten: Nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen: Denn billig wird itzund dein treuer ruhm besungen, Herr Gott, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß geniessen des edlen schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spüren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunst, denn niemand kan entbehren hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit himmelsspeis und engeltrank: Nun will ich rüstig stehen, zu singen dir lob, ehr und dank. Ade! du weltgetümmel, du bist ein eitler tand, ich seufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn unglück und verdruß: Mein Gott, du wirst mir geben der wollust überfluß.

Joh. Rist.

168.

Mel. Wie wohl ist mir o freund ꝛc.

Wie wohl ist mir o freund der seelen, nachdem ich deine treu verspürt, die mich aus meiner jammerhölen zu deinen wunden hat geführt: Nun kenn ich erst dein heftig lieben, das dich bis in den tod getrieben, um

mich

mich aus meiner noth zu ziehen. Du hilfst dem ängstlichem gewissen, und giebst dich selbst mir zu geniessen, mit deinem fleisch und blute hin.

2. Dein fleisch das ist die rechte speise, so besser als das manna schmeckt, es nährt mich auf der himmelsreise, zu der mich deine gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu sterben, ich muß ein ewig leben erben, weil mich dein fleisch lebendig macht. Ich eß es nun mit mund und glauben, niemand soll mir den glauben rauben, den mir dein herze zugedacht.

3. Dein heilig blut, so ich getrunken, hat meinen geist mit kraft erfüllt, ich wär in ohnmacht hingesunken, so du mir nicht den durst gestillt: Nun schmeck ich erst den strom der freuden, zu dem das lamm in jenem weiden in ewigkeit die seinen führt. Mich dürstet nicht mehr nach der erden, die weltlust muß mir bitter werden, da ich die süßigkeit verspürt.

4. Welch lob soll ich dir, Jesu, sagen, daß du so inniglich mich liebst, und mir den leib, den ich geschlagen, zu meiner seelen speise giebst, dein blut, so auf mich zugeflossen, hab ich durch meine schuld vergossen, ja dir mit sünden ausgepreßt! Ach könnt ich dir doch alles geben! Doch hab ich nichts. Nimm seel und leben, weil du dein eignes für mich läßt.

5. Ach! laß mich, Herr, die früchte zeigen, so diese himmelskost verlangt, ich gebe dir mein herz zu eigen, halt du es selbst, so oft es wankt, hilf, daß ich meinen nächsten liebe, mich in der still und sanftmuth übe, damit nicht furcht, nicht lust, mich stört. Ach! beuge doch die starren glieder, wirf, Jesu, mich in staub darnieder, weil dieser platz für mich gehört.

6. Wie wird der himmel mir so süße, die ewigkeit so lieblich seyn, wenn mir die kost, so ich genieße, mein Heyland dort wird selber weyhn, macht uns ein tröpfgen seiner liebe so heilige und reine triebe, was wird das ganze meer nicht thun! Schenkst du so viel schon auf der erden, wie herrlich wirds im himmel werden, weñ wir auf deinem herzen ruhn.

169.

Mel. Herr! ich habe mißgehandelt.

Wohl mir, Jesus, meine freude, rufet mich zu seinen mahl. Auf mein herz! und dich bereite, eile zu dem kirchensaal. Laß den eifer nicht erkalten. Jesus will das nachtmal halten.

2. Auf mein herz! in vollen springen, eile deinem Jesu zu, bey ihm soll es dir gelingen, er ist deiner seelen ruh. Reinigkeit von deinen sünden kanst du in dem nachtmahl finden.

3. Da sein treues herz bestreitet noth und tod mit grosser macht, hat er dir den tisch bereitet, und dir leben zugedacht, ehe er für dich will sterben, macht er dich zu seinen erben.

4. Hier hast du das brodt, das leben, seinen wahren heil'gen leib, der sich in den tod gegeben dir zu gute, daß er bleib deine kost; und deine seele ferner nicht der satan quäle.

5. Siehe da! da kömmt geronnen warmer rother lebenssaft, aus fünf freyen offnen brunnen,

nen, Gottes blut, voll heil und kraft. Allen armen Jesus winket: Kommet alle her! und trinket.

6. Hungrig komme ich nach gnaden, durstig nach barmherzigkeit, ich bin gleichfalls eingeladen zu des lames hochzeitfreud. Himmlisch manna mich ergötzet. Meine seel sein blut benetzet.

7. Gott hilf! daß ich dieses schenken, Christi leib und fleisch, allhier nehm zum ewigen andenken und betrachte für und für: Wie sein leib am kreuz entblößet, und sein tod mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit dank und ehren meines Jesu, weil ich leb, seine liebe stets verehren, bis ich meinen geist aufgeb. In der letzten todesstunden leg ich mich in Jesu wunden.

D. 170.

Erhör, o Herr, mein bitten ꝛc.

Zu dir, du fürst des lebens, Herr Jesu, ruft mein herz, ach! laß mich nicht vergebens erzählen meinen schmerz, es ängsten mich die sünden, es schrecket mich der tod, der satan will mich binden, die hölle macht mir noth.

2. Ach! niemand kan mich retten, als du mit deinem blut, es zittern band und ketten für dieser rothen fluth, es schreyen, die mich hassen: Wo ist doch nun dein Gott? du bist von ihm verlassen, du bleibst des teufels spott.

3. Allein in deinen wunden erblick ich schutz und trost, für allen teufels hunden, die sich auf mich erbost, ich sehe deine seiten, mein Jesu, offen stehn, laß deinen Geist mich leiten, getrost hinein zu gehn.

4. Reis meine matte seele aus der verdammten welt, und aus der marterhole, die mich gefangen hält, du streckest deine hände schon nach mir armen aus, den seufzer ich dir sende, du bist ein zufluchtshaus.

5. In meinem grösten zagen soll, Jesu, deine pein, die du vor mich getragen, mein grösstes labsal seyn, laß mich dein blut erblicken, das du vergossen hast, dein kreuz laß mich erquicken, wenn mund und herz erblaßt.

6. Ach! stärke meinen glauben, und nimm mich wohl in acht, will mich die hölle rauben, so sprich: Es ist vollbracht, ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll, hier ist mein blut verhanden, hier ist die zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit freuden aus diesem leben ziehn, auf dein verdienst und leiden, weil ich versichert bin, du wirst, eh ich erbleiche, mir in das herze schreyn: Ich soll in deinem reiche und paradiese seyn.

8. Herr Jesu! deinen händen befehl ich meinen geist, du wirst dein engel senden, wenn ich von hinnen reis, die werden ihn begleiten in deinen ehrensaal, da wirst du mir bereiten ein süsses freudenmahl.

9. Mein körper mag indessen im sanften grabe ruhn, auch derer würmer fressen soll ihm nichts schaden thun, denn er durch sein begraben und siegreich auferstehn, soll ihn bald wieder haben, und bald in himmel gehn.

10. Allda soll meine freude, die ich von ferne seh, nach ausgestandnem leide, ach! daß es bald geschehe,

mit Jesu triumphiren, und für dem sterbegang, zum seligen regieren, ihm opfern lob und dank.

11. Nun will ich gerne sterben, denn Jesus geht voran, wie soll ich denn verderben, ich bin ihm zugethan, er hat sich mir verbunden, sein bund soll feste stehn, durch seine offne wunden soll ich in himmel gehn.

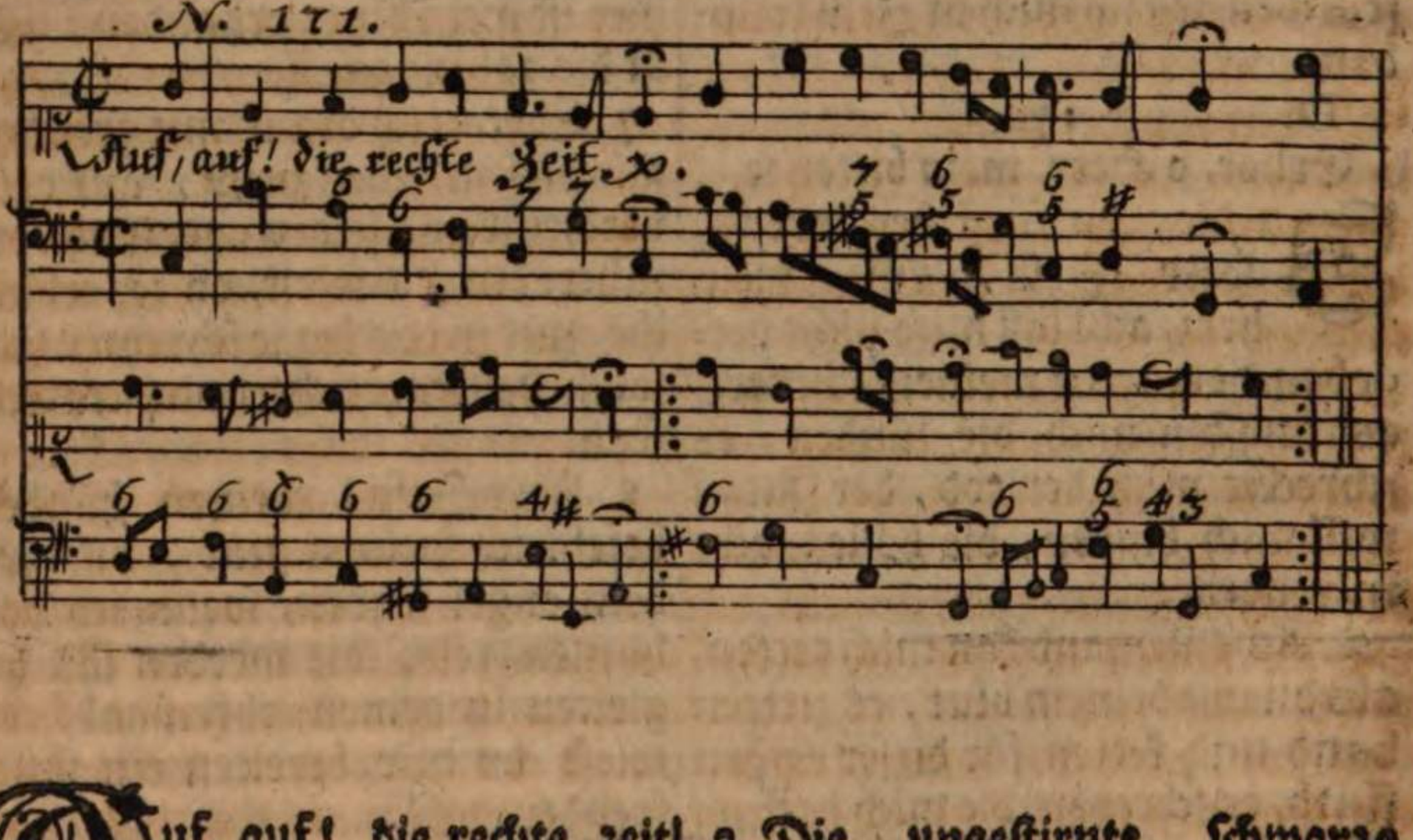
12. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den tod soll leiden, so tritt du selbst herfür, wenn mir am allerbängsten will um das herze seyn, so reis mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

13. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in meiner letzten noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll, dich an mein herze drücken, und schlafen sanft und wohl.

Von Christi zukunft ins fleisch.

171.

N. 171.



Auf, auf! die rechte zeit ist hier, die stunde wartet für der thür, ihr brüder lasset uns erwachen, vergeßt die welt und ihre sachen.

2. Bezwingt den schlaf, und kommt in eil, denn unser licht und gnadenheil, der rechte trost und schutz der seinen, ist näher als wirs selber meynen.

3. Die ungestirnte schwarze nacht hat ihren schnellen lauf vollbracht, der sehr gewünschte tag ist kommen und hat die nacht hinweg genommen.

4. Legt ihr auch ab den dunkeln schein, die werke, die vergänglich seyn. Zieht an des lichtes helle waffen, laßt nichts, als nur die sünde, schlafen.

5. Geht auf dem weg der erbarkeit, denkt, daß itzt sey des tages zeit, laßt wilde säuferey und fressen, dadurch wir Gott und uns vergessen.

6. Löscht aus des leibes schnöde brunst, seyd feind der falschen liebesgunst, auch liebet nicht zorn, haß und zanken, entsagt den neidischen gedanken.

7. Zieht Jesum Christ den Herren an, sein leben sey stets eure bahn, versorgt den leib, der von der erden, und laßt ihn ja zu geil nicht werden. **Mart. Opitz.**

G. 172.

Mel. Nun jauchzet all ihr frommen oder: Von Gott will ich nicht ꝛc.

Auf, auf! ihr reichsgenossen, eur König kommt heran, empfahet unverdrossen den großen wundermann, ihr Christen gehr herfür, laßt uns für allen dingen ihm Hosianna singen, mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten herzen, der König ist gar nah, hinweg all angst und schmerzen, der helfer ist schon da, seht, wie so mancher ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf! ihr vielgeplagten, der König ist nicht fern, seyd frölich ihr verzagten, dort kommt der morgenstern, der Herr will in der noth mit reichem trost euch speisen, er will euch hülf erweisen, ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen sünder, der König merket drauf, wann ihr verlohrne kinder, in vollem lasterlauf, auf arges seyd bedacht, ja thut es ohne sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns die weg ihm bahnen, und machen alles schlecht, fürwahr er meynt es gut, drum lasset uns die plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles rauben hin, geduld! weil ihm zusammen gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod die kinder uns genommen, wohlan so sind sie kommen ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in Gott ihr armen, der König sorgt für euch, er will durch sein erbarmen euch machen groß und reich, der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel kreuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter zuversicht: Von Gott kommt alles her, der lässet auch im sterben die seinen nicht verderben, sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr hochbetrübte, der König kommt mit macht, an uns, sein herzgeliebte, hat er schon längst gedacht, nun wird kein angst, noch pein, noch zorn, hinfür uns schaden, dieweil uns Gott aus gnaden läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen schritten, den König zu besehn, dieweil er kömmt geritten, stark, herrlich, sanft und schön, nun tretet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles kreuz versüssen und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken die,

welch er herzlich liebt, mit köstlichen geschenken, als der sich selbst uns giebt, durch seine gnad und wort, ja, König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, Herr, du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach, drum wollen wir allein die stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

173.

Auf! Zion, auf! auf! tochter, säume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen, er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubenslampe brennen, dein auge muß itzt keine schlafsucht kennen.

2. Es ist genug! es ist schon lange zeit, daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, und, daß dein fuß sich in der welt vergangen, das reuet dich. Der König ist erfreut: Er geht dir nach, er kommet dich zu schauen, und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernst vorhanden sey, ergib dich ihm, verleugne deinen willen; die eselin und das verzogne füllen, die löse ab, und führe sie herbey: der König weis sie beyde so zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf! tochter, auf! des Königs glanz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gassen. Beut ihm das herz, da er dich will umfassen: breit dein gewand, streu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns will nahen, von ferne noch mit lobgesang empfahen.

5. Komm edler held, du held aus Davidsstamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen; dir stehet herz und geist und alles offen, komm von dem Herrn, kom̃ werther bräutigam, wir wollen dir ein Hosianna singen: Ach komm! und laß es alles wohl gelingen.

174.

Gottes sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser erden in armen geberden, daß er uns von sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die leute, wie sie sich von sünden zur buß sollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein dienst annehmen, durch ein rechten glauben, mit ganzen vertrauen, denen wird er eben ihre sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den sacramenten sich selbsten zur speise, sein lieb zu beweisen, daß sie sein genießen in ihren gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem Herren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende komt ihr letztes ende, da wird er von bösen ihre seel erlösen, und sie mit sich führen zu der engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erstehn von der erden,

den, und zu seinen füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die frommen zur freuden, die bösen zur höllen, in peinliche stellen, da sie ewig müssen ihr untugend büssen.

9. Ey nun, Herre Jesu, schicke unsere herzen zu, daß wir alle stunden rechtgläubig erfunden, darinnen verscheiden zur ewigen freuden.

175.

Mel. Nun komm der heyden H.

Gott sey dank durch alle welt, der sein wort beständig hält und der sünder trost und rath zu uns her gewendet hat.

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnung war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrahams lohn, Jacobs heil, der Jungfraun sohn, der wohl zweygestammte held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! dir Hosanna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zeug du Ehrenkönig ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von aller bösen lust.

6. Und gleichwie dein zukunft war voller sanftmuth ohn gefahr, also sey auch iederzeit deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste, meinen sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list sich zu hoch für mich vermist.

8. Tritt der schlangenkopf entzwey, daß ich aller ängsten frey, dir im glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, mein lebensfürst prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht bestehn.

C. 176.

Mel. Vom himmel hoch da kom̃ ꝛc.

Lob sey dem allerhöchsten Gott, der unser sich erbarmet hat, gesandt seinn allerliebsten sohn, aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyet von der sündenbürd, und durch sein gnade und wahrheit führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werk, das ihm kein mann, auch kein engel verdanken kan.

4. Der schöpfer aller creatur nimmt an sich unsere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit; das a und o, anfang und end, gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch? Was ist sein thun, daß Gott für ihn gibt seinen sohn? Was darf unser das höchste gut, daß es so unsert halber thut?

7. O weh dem volk! das dich veracht, der gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des sohnes stimm, denn auf ihm bleibet Gottes grimm.

8. O mensch! wie daß dus nicht verstehst, und deinm König entgegen gehst, der dir so ganz demüthig kömmt und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines herzens

bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft in dieser gnadenreichen zunft, untergib seiner herrlichkeit die werk deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der höllenpein: Wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleust dir des himmelsthür.

12. Sein erste zukunft in die welt ist in sanftmüthiger gestalt, die andre wird erschrecklich seyn, den gottlosen zur grossen pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, die werden dann zur freuden gehn, besitzen da der engel Chör, daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, sammt seinem eingebohrnen sohn, dem heilgen Geist in gleicher weiß, sey ewiglich dank, ehr und preis. Mich. Weiß.

G. 177.

Mel. Von Gott will ich nicht lass.

Mit ernst, o menschen kinder! das herz in euch bestellt, bald wird das heil der sünder, der wunderstarke held, den Gott, aus gnad allein, der welt zum licht und leben versprochen und gegeben, bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem grossen gast, macht seine steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle bahnen recht, die thal laßt seyn erhöhet, was niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth liebet, bey Gott am höchsten steht, ein herz, das hochmuth übet, mit angst zu grunde geht, ein herz, das richtig ist, und folget Gottes leiten, das kan sich wohl bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Das war Johannis stimme, das war Johannis lehr, Gott strafet den mit grimme, der ihm nicht gibt gehör. O Herr Gott, mach auch mich zu deines kindes krippen, so sollen meine lippen mit ruhm erheben dich.

P. Thilo.

G. 178.

Von Gott will ich nicht lassen.

Nun jauchzet all ihr frommen, in dieser gnadenzeit, weil unser heil ist kommen, der Herr der herrlichkeit, zwar ohne stolzen pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des teufels list und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eselein, und stellt sich in der mitten für uns zum opfer ein, er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch seinen tod und sterben was ewig währen thut.

3. Kein zepter, keine krone, sucht er auf dieser welt, im hohen himmelsthrone ist ihm sein reich bestellt, er will hie seine macht und majestät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, nehmt diesen König an, wann ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch Gottes zorne rührt.

5. Ihr armen und elenden, in dieser bösen zeit, die ihr an allen enden müst haben angst und leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt

eure

eure lieder klingen, und thut dem konge singen, der euer hochstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und all eur klag und weinen verwandelen in freud, er ists, der helfen kan, halt eure lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der bahn. M. Schirmer.

A. 179.

Nun komm der heyden Heyland, der jungfrauen kind erkannt, des sich wundert alle welt, Gott solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von mannsblut, noch vom fleisch, allein von dem heilgen Geist ist Gottes wort worden ein mensch, und blüht eine frucht weibesfleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, doch bleibt keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend schon, Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein, Gott von art und mensch ein held, seinen weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der holl, und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewge Gottes gewalt, in uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, die nacht gibt ein neu licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey Gott dem Vater thon, lob sey Gott seinm eingen sohn, lob sey Gott dem heilgen Geist, immer und in ewigkeit.

D. M. Luther.

G. 180.

Werde munter, mein gemüthe.

Warum willt du draussen stehen, du gesegneter des Herrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohl gefallen, du mein stern, du, mein Jesu, meine freud, helfer zu der rechten zeit, hilf, o Heyland, meinem herzen von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, welchen oftmals, tag und nacht, des gesetzes starker hammer mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm! die mir Gottes zorn und grimm also tief ins herze schläget, daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kommt des teufels lügen, der mir alle gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrißt mich mein eigenes gewissen, mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helfer, die mir herzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich hoheit? die ist flüchtig, hab ich reichthum? was ists mehr, als ein stücklein arme erd? hab ich lust, was ist sie werth? was ist,

das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller trost, und alle freude, ruht in dir, Herr Jesu Christ, dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freudenlicht! ehe mir mein herze bricht, laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz! du bist erhöret, Jesus zeucht itzt bey dir ein, sein gang ist zu dir gekehret, heis ihn nun willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu seiner ruh, öffne dein gemüth und seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was zuvor dir widerstund, hörst du, wie er dich ergötzet mit dem zuckersüssen mund, ey wie läßt der grosse drach all sein thun und toben nach, er muß aus dem vortheil ziehen, und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun, du hast ein süsses leben, alles, was du willt, ist dein. Jesus der sich dir ergeben, legt sein reichthum bey dir ein, seine gnad ist deine kron, und du bist sein stuhl und thron, er hat sich in dich geschlossen, nennt dich seinen hausgenossen.

10. Seine güldne himmelsdecke spannt er um dich rings herüm, daß dich ferner nicht erschrecke deines feindes ungestüm. Seine engel stellen sich dir zur seiten, wenn du dich hier willt oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschafft, Gottes liebe nimmt gefangen deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinen frommen, was dir bös und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme nur getreu, ists gewis und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

Paul Gerhard.

Fis. 181.

Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? o aller welt verlangen! o meiner seelen zier! o Jesu, Jesu! setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen und grüne zweige hin, ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn, mein herze soll dir grünen im steten lob und preis, und deinem nahmen dienen, so gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem trost und freud, als leib und seele saßen in ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kamst und machtst mich los, ich stund in spott und schanden, du kamst und machtst mich groß, und hubst mich hoch zu ehren, und schenktst mir grosses gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts,

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen, und grosser jammerlast, die kein mensch kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, du hochbetrübtes heer, bey deinem gram und schmerze, der sich häuft mehr und mehr, sey unverzagt, ihr habet die hülfe für der thür, der eure herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht, er kömmt, er kömmt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eure sündenschuld, nein, Jesus will sie decken mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern zu trost und wahrem heil, schafft, daß bey Gottes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück? Der Herr wird sie zerstreuen in einem augenblick; Er kömmt, er kömmt ein könig, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum wiederstande seynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht, mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm! ach komm! o sonne, und hol uns allzumal zum ewgen licht und wonne in deinen freudensaal. P. Gerh.

Von der geburt Jesu Christi.

182.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

Blut und wunden :,: haben uns mit Gott verbunden, denn er ehrte unser blut, er ließ sich damit vermählen, und zu denen menschen zählen, das macht unsern schaden gut.

2. Schläg und striemen :,: die der schnöden menschheit ziemen, duldet der gesalbte mann, waren wir dem Herrn verbürget, wird der sohn davor erwürget, nagelt unser handschrift an.

3. Was wir thaten :,: uns dem feinde zu verrathen, muste ohne wirkung seyn, denn da uns die blutschuld quälte, und es uns an mitteln fehlte, trat er selbst ins mittel ein.

4. Hier auf erden :,: konte nicht gefunden werden ein genugsam lösegeld, aller pracht der himmelsheere, aller reichthum aus dem meere, wurde da vor nichts gezehlt.

5. In dem hafen :,: wurden wir des teufels sclaven, denn der tod, der alles bricht, machte unser noth nicht ende, sondern uns zu höllenbrände, und die höll erlöschet nicht.

6. Unser wesen :,: war so ferne von genesen, daß der sohn der liebe sich unser elend jammern liesse, und sein heil so oft verhiesse, bis er selbst vom himmel wich.

7. Gott erschiene :,: daß er unser

rer nothdurft diene, denn er ward des menschen sohn. Er ließ sich in windeln hüllen, seine kindheit zu erfüllen, eine krippe war sein thron.

8. Wer erzittert :,: daß er seinen Gott erbittert, springe itzt voll freuden her, und er seh in dieser wiegen, Gott, den armen menschen liegen, seine hand ist nicht zu schwer.

9. Jesu hände :,: segnen aller erden ende, diese sind dieselbe stadt, wo er aller menschen seelen, die ihm zum erlöser wehlen, treulich aufgezeichnet hat.

10. Jesu augen :,: müssen zur gesundheit taugen. Wem die sünde weh gethan, sehe auf zu dieser schlangen und voll glauben und verlangen ihre holden augen an.

11. Jesu ohren :,: lassen sich vor uns durchbohren an des Vaters gnadenthür, und der könig der gerechte wird dadurch zu einem knechte in dem irdischen revier.

12. Jesu munde :,: welcher sonst zu aller stunde seinen Vater vor uns bat, schmecket itzt, nach menschen weise, eine sehr geringe speise, da er durst und hunger hat.

13. Jesu odem :,: welcher dermaleins die todten lebensgeister geben kan, scheinet itzo kaum zu wehen und soll noch dazu vergehen beym beschluß der lebēsbahn.

14. Jesu füssen :,: die sich kaum zu regen wissen, muß des alten drachen wuth annoch in die fersen stechen, bis sie sich vollkommen rächen an dem kopf der schlangen brut.

15. Jesu thränen :,: welche sich nach thränen sehnen, werden vor der menschen schuld sich noch öftermals ergiessen, und gleich einem blutstrohm fliessen von der ewigen geduld.

16. Jesu rücken :,: wird sich zu dem kreuze bücken, wenn die leidenszeit regieret, und der ruthen schlag empfinden, welche unsre bosheit binden, und ein mordkind führen wird.

17. Aus der seiten :,: werden in den lezten zeiten blut- und wasserströhme gehn, uns zu waschen und zu heilen, uns erquickung mitzutheilen, wenn wir ganz verlassen stehn.

18. Jesu herze :,: reget sich mit müh und schmerze, und wie sacht es itzo schlägt, so durchdringend wird es brechen, und die armen herzen rächen, die der seelen feind erlegt.

19. Daß dem leibe :,: eine kraft zum leben bleibe, macht der muttermilch genuß, der der menschentage mehret, wird wie sonst ein kind ernehret, welches mühsam saugen muß.

20. Neugebohrnes :,: und von ewigkeit erkohrnes auserwehltes gnadenkind, höre, wie die menschenkinder, die entblösten armen sünder, über dich erfreuet sind.

21. Sie umfangen :,: voller liebe deine wangen, ja sie küssen deinen mund, dein noch unverständlichs lallen muß der seele süsse schallen, die der schlangen zahn verwund.

22. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes leben, sie sind voller glaubenslust, daß du in den gnadenzeiten ihnen solch ein spiel bereiten, und ein kindlein werden must.

23. Trauter knabe :,: aller erben gut und habe, ist nur unflath gegen

gen dich, du kanst mit ganz wenig blicken millionen mal erquicken, wirf auch einen blick auf mich.

24. Laß bey zeiten :,: alle andre eitelkeiten mir aus den gedanken gehn, will sich böse lust erregen und zur sünde mich bewegen, laß mich auf dein kripplein sehn.

25. Da du König :,: dem die erde unterthänig und der himmel eigen ist, so gar elend und auf wegen, die kein mensch betreten mögen, bey uns eingewohnet bist.

26. Jesus hände :,: nehmt mich auf am letzten ende, denn ich werde nach euch sehn, wenn ich, als ein kind, gen himmel aus dem furchtsamen getümmel dieser erden werde gehn.

E. 183.

Christum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien sohn, so weit die liebe sonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpfer aller ding zog an eins knechtes leib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß sich in die keusche mutter goß, ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart gar bald ein tempel Gottes ward; die kein mann rühret noch erkannt, von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit springen zeigt, da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu, mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine milch sein speiß, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chor sich freuen drob, und die engel singen Gott lob, den armen hirten wird vermeldt der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit. D. M. Luther.

G 184.

Der tag der ist so freudenreich aller creature, denn Gottes sohn vom himmelreich, wohl über die nature, von einer jungfraun ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes sohn vom himmelreich der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leute. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumahl verlohrn, das heil ist unser aller, ey du süsser Jesu Christ, der du mensch gebohren bist, behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durscheint das glas, mit ihrem klaren scheine, und doch nicht versehret das, so merket allgemeine, zu gleicher weiß gebohren ward, von einer jungfrau rein und zart, Gottes sohn der werthe: In ein kripp ward er gelegt, grosse marter für uns trägt allhier auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre, von der engelischen schaar, wie Christus gebohren

bohren wäre, ein könig übr alle könig groß: Herods die red gar sehr verdroß, aussand er seine bothen, ey wie gar ein falsche list erdacht er wieder Jesum Christ, die kindlein ließ er tödten. D. Luther.

D 185.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Dieß ist die nacht, da mir erschienen des grossen Gottes freundlichkeit: das kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meiner dunkelheit: und dieses welt und himmelslicht weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine seele, versäume nicht den gnadenschein! Der glanz in dieser kleinen höle streckt sich in alle welt hinein er treibet weg der höllen macht, der sünden und des kreuzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seligkeit, wenn sonne, mond und stern vergehen: vielleicht noch in gar kurzer zeit wird dieses licht mit seinem schein, dein himmel und dein alles seyn

4. Laß nur indessen helle scheinen dein glaubens und dein liebeslicht, mit Gott must du es treulich meynen, sonst hilft dir diese sonne nicht: Wilt du geniesen diesen schein, so darfst du nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, Jesu, schönste weyhnachtssonne, bestrahle mich mit deiner gunst, dein licht sey meine weyhnachtswonne, und lehre mich die weyhnachtskunst, wie ich im lichte wandeln soll, und sey des weyhnachts glanzes voll.

186.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du wesentliches wort, von anfang her gewesen, du Gott, von Gott gezeugt, von ewigkeit erlesen zum heil der ganzen welt, o mein Herr Jesu Christ! willkommen, der du mir zum heil gebohren bist.

2. Komm, o selbstständig wort! und sprich in meiner seelen, daß mirs in ewigkeit an treue nicht soll fehlen. Im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes licht.

3. Du wesentliches wort, warst bey Gott, eh geleget der grund der grossen welt, da sich dein herz beweget zur liebe gegen mir; Ja du warst selber Gott, damit du machst im fleisch sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o Jesu! dich von anfang doch bewogen? was hat vom himmelsthron dich in die Welt gezogen? Ach! deine grosse lieb und meine grosse noth, hat deine gluth entflammt, die stärker als der tod.

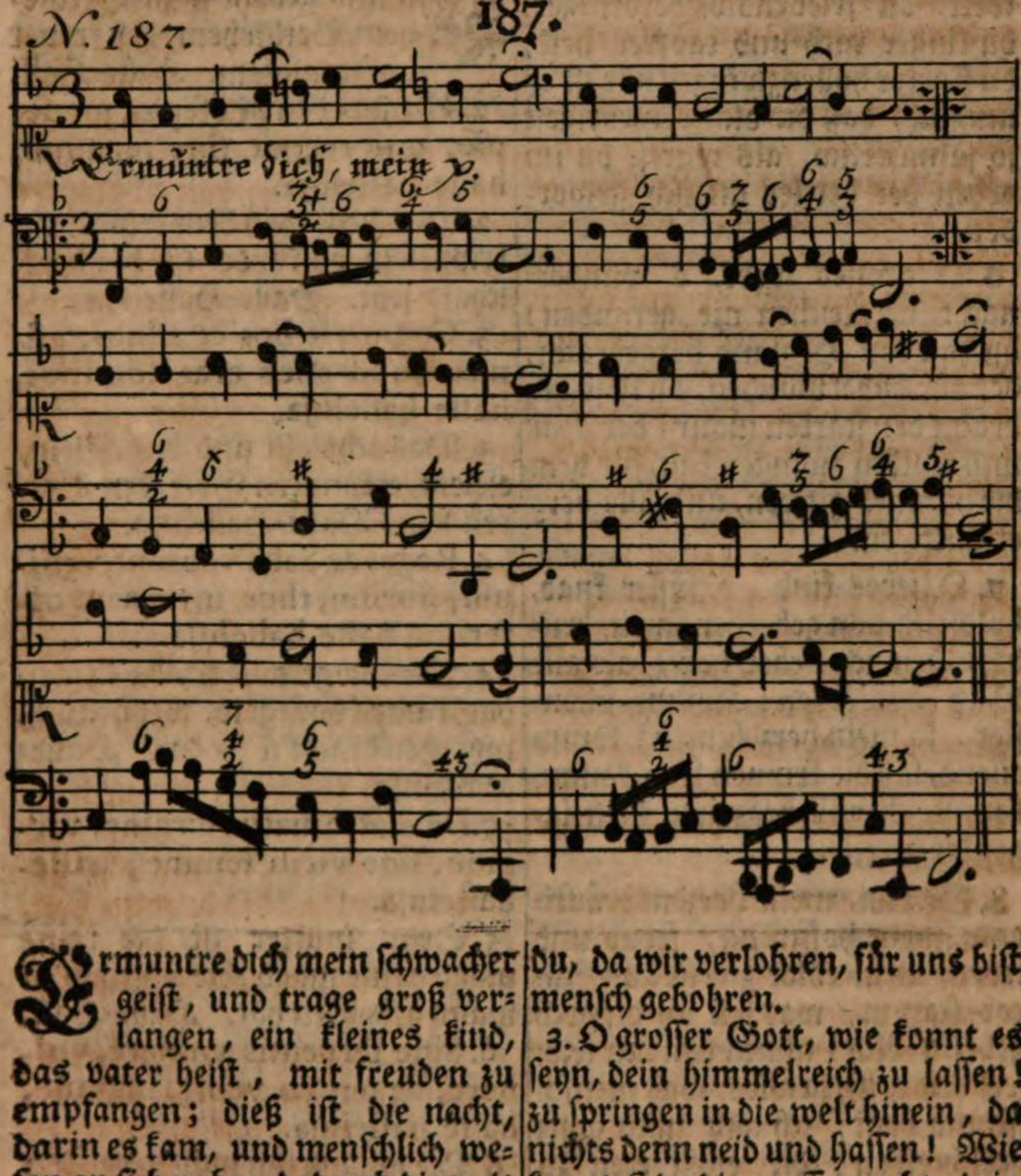
5. Du bist das wort, wodurch die ganze welt formiret, denn alle dinge sind durch dich ans licht geführet; ach! so bin ich, mein heil, auch dein geschöpf und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich, dir zum dienst, mein ganzes herz ergebe, auch dir allein zum preis auf dieser erden lebe. Ja, Jesu! laß mein herz ganz neugeschaffen seyn und dir bis in den tod gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reiß alles unkraut aus und brich des feindes waffen, was bös, ist nicht von dir, das hat der feind gethan, du aber führ mein herz und fuß auf ebner bahn.

8. Das

8. Das leben ist in dir und alles licht des lebens. Ach! laß an mir dein glanz, mein Gott, nicht seyn vergebens, weil du das licht der welt, so sey mein lebenslicht, o Jesu, bis mir dort dein sonnenlicht anbricht.

N. 187. 187.

Ermuntre dich mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das vater heist, mit freuden zu empfangen; dieß ist die nacht, darin es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen, als seine braut zu freyen.

2. Willkommn, o süsser bräutigam, du könig aller ehren, willkommn, o Jesu, Gottes lamm, ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von herzen sagen preis und dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott, wie konnt es seyn, dein himmelreich zu lassen! zu springen in die welt hinein, da nichts denn neid und hassen! Wie konntest du die grosse macht, dein königreich, die freudenpracht, ja dein erwünschtes leben, für solche feind hingeben!

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut ganz arm und voller schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut am kreuz, in todesbanden; ist sie doch nichts, als überdrüß, fluch

fluch, unflat, tod und finsterniß; noch darfst du ihrentwegen dein zepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, du friedenswiederbringer, du kluger rath und tapfrer held, du starker höllenzwinger, wie ist es müglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden.

6. O grosses werk, o wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starken mann, der feur und wolken zwingen kan, für dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, holdselig von geberden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle schätz auf erden: Komm, schönster, in mein herz hinein, komm eilend, laß die krippen seyn, komm, komm, ich will beyzeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam, mein hoffnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobsstamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist, und heist, ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen, hilf, daß ich deine gütigkeit stets preis in dieser gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

188

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, halle-halleluja.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem. Halle-Hall.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, qui regnat sine termino, halle-halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende ist die herrschaft sein. Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos et asinus, asinus, quod puer erat dominus, halle-halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, erkannten Gott, den Herren sein. Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, myrrham oferunt, halle-halleluja.

4. Die kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar. Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, sine virili semine, halle-halleluja.

5. Sein' mutter ist die reine magd, reine magd, die ohn ein'm mann gebohren hat. Halle-Hall.

6. Sine serpentis vulnere, vulnere, de nostro venit sangvine, halle-halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser blut ohn sünd'. Halle Hall.

7. In carne nobis similis, similis, peccato sed dissimilis, halle-halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, der sünd'n nach ist er uns nicht gleich. Halle-Halleluja.

8. Ut

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo et sibi similes, halle-halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt' zu Gottes reich. Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus domino, halle-halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, sey Gott gelobt in ewigkeit. Halle-Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, halle-halleluja.

10. Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit von nun an bis in ewigkeit. Halle-Halleluja.

G. 189.

Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich wer immer kan, Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreund gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne! er ist die genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippenhöle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne, über wonne! er ist die genadensonne.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine seligkeit herrühr, so laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet herz und sinn freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne, er ist die genadensonne.

4. Jesu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, schenke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder, gib der ganzen Christenschaar friede und ein neues jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne! er ist die genadensonne.

G. 190.

Mel. Warum soll ich mich ꝛc.

Frölich soll mein herze springen, dieser zeit, da für freud alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, der die welt reißt aus allem jammer: Gott wird mensch, dir, mensch, zu gute; Gottes kind das verbindt sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle maaßen? Gott gibt, unserm leid zu wehren, seinen sohn, aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, der sein reich and zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes sohn nicht lieben, der itzt kommt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden unser heil einen greul, wär er nicht mensch worden: hätt er lust zu unserm schaden, ey so würd unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, gibt sich an, unser

ser lamm zu werden, unser lamm, das für uns stirbet, und bey Gott, für den tod, gnad und heil erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: Lasset fahrn, o lieben brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, kommt mit grossen haufen, liebt den, der für liebe brennet, schaut den stern, der uns gern licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt im grossem leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im herzen, wer empfindt seine sünd, und gewissensschmerzen, sey getrost, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: Hie sind alle gute gaben, und das gold, da ihr sollt euer herz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen: Du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last all auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug ehr und schmuck, mich drein einzuhüllen, ich will dich ins herze schliessen, o mein ruhm, edle blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben, voller freud ohne zeit, dort im andern leben.

Paul Gerhard.

G. 191.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du mensch gebohren bist von einer jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der engelschaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs kind itzt man in der krippen findt; in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewge gut. Kyrieleis.

3. Den aller weltkreis nie beschloß der liegt in marienschooß; er ist ein kindlein worten klein, der alle ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge licht geht da herein, gibt der welt ein'n neuen schein, es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der sohn des Vaters, Gott von art, ein gast in der welt hie ward; und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in sein'm saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß lieb zu zeigen an, des freut sich alle Christenheit, und dank ihm des in ewigkeit. Kyrieleis.

D. M. Luther.

192.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Gottes- und Marien sohn, liebster Jesu, sey willkommen! der du selber in person unsre menschheit angenommen: Rette mich aus aller noth, o mein bruder, und mein Gott!

2. Wir empfinden alle doch, was uns Adam hat verlohren: Und auch ich bin in dem joch seiner missethat gebohren; aber itzt hoff ich auf dich: Andrer Adam ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin, laß mich auch, was du bist, werden; Nimm das elend von uns hin, das die menschen plagt auf erden: Und gib mir von deinem heil, mein erlöser, auch ein theil.

4. Aus dem himmel kommst du her, hilf mir armen aus der hölle, nur ein stall ist dir noch leer, aber gib mir eine stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein herz in böser lust, hilf nur, daß es so nicht bleibe: Wohne selbst in meiner brust, wie in deiner mutter leibe, bis ich, ganz mit dir erfüllt, kriege Gottes ebenbild.

6. Itzt bist du ein menschensohn, mache mich zu Gottes kinde, daß ich stets vor seinem thron einen Vater an ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein wahrer freund.

7. Deine windeln waren klein, und zu schlecht für solche glieder: Hülle meine sünden ein, denn sie sind mir selbst zuwieder, und dein Geist, der alles kan, zieh uns Jesum Christum an.

8. Ach! dein elend ist sehr groß, denn du liegest in der krippe; Trage mich in Gottes schooß, wenn man künftig mein gerippe, es sey zeitlich oder spät, leget auf ein hartes bret.

9. Wenn der teufel sich erboßt auf der menschen ihren orden, bleibe das mein ganzer trost, daß Gott selbst ein mensch ist worden. Ich bin dein mit leib und seel, hilf mir mein Immanuel.

10. Nun ich weis, es wird geschehn, gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein versehn dieser wohlthat uns berauben: Hilf, auf daß ich lebenslang sage deinem nahmen dank.

193.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ich danke dir, mein Gott, daß du ein mensch gebohren, mein König, daß ich nicht soll ewig seyn verlohren; weil du selbst kommst zu mir, so freu ich herzlich mich; weil du selbst durch dein wort sprichst: Zion, freue dich!

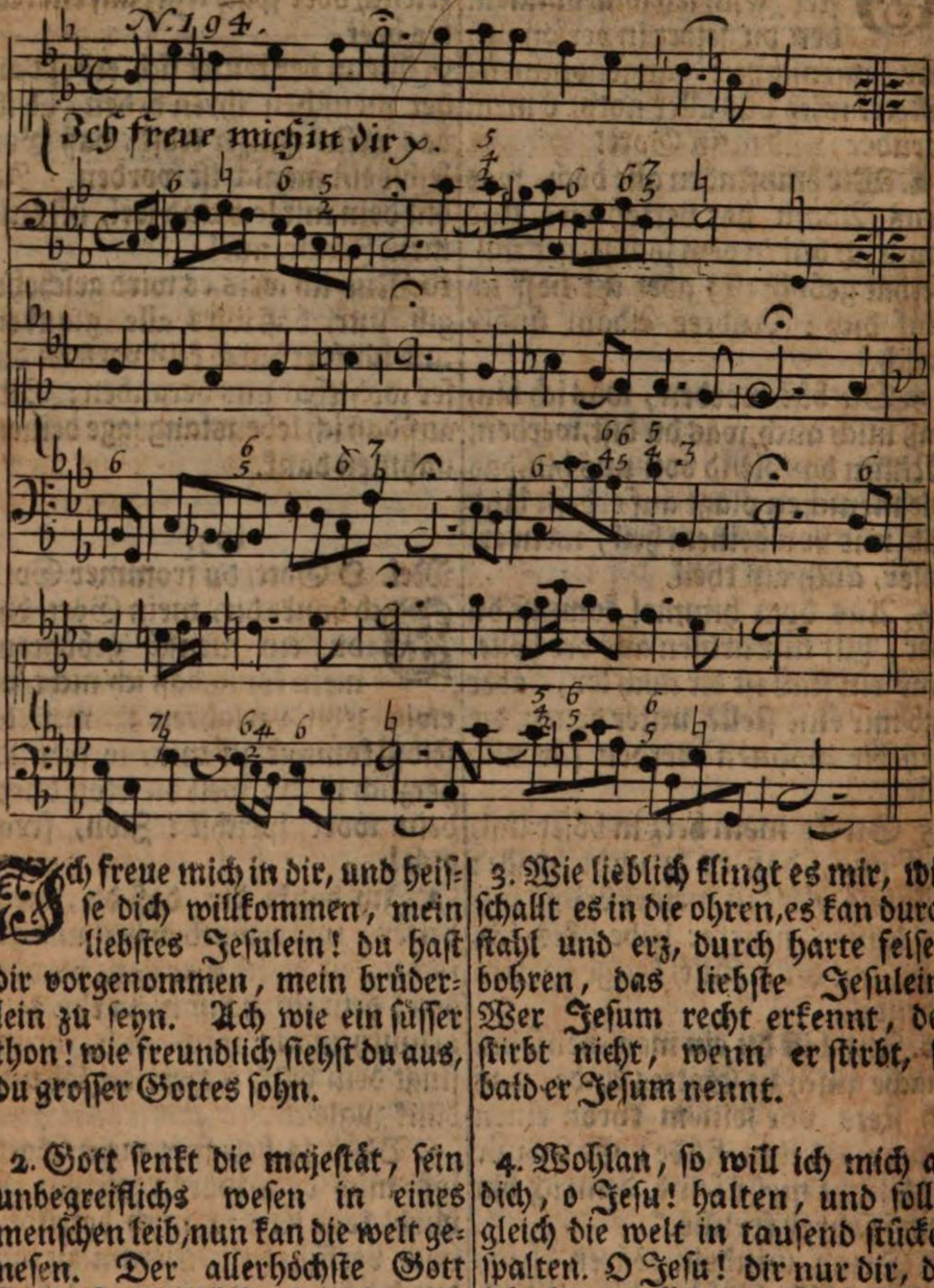
2. Ich danke dir, daß du, mein helfer, mir erworben heil und gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben: dein einzug ist mein ehr, dein armuth macht mich reich, drum singt dein volk, o Herr, dir lob und dank zugleich.

3. Bleib ja bey mir mein Gott, laß mich dein wort regieren, so wird kein irrweg mich betrüben noch verführen. Komm zu mir durch dein wort in meiner letzten noth, bring mich zur friedensstadt ins leben durch den tod.

4. Komm mir zu trost und freud, wenn diese welt vergehet; wenn weder ehr und macht noch geld und

und gut bestehet, und führ mich in dein reich, nach dieser kurzen zeit, daß ich, mein König, dich, dort lob in ewigkeit. D. J. Olearius.

194.

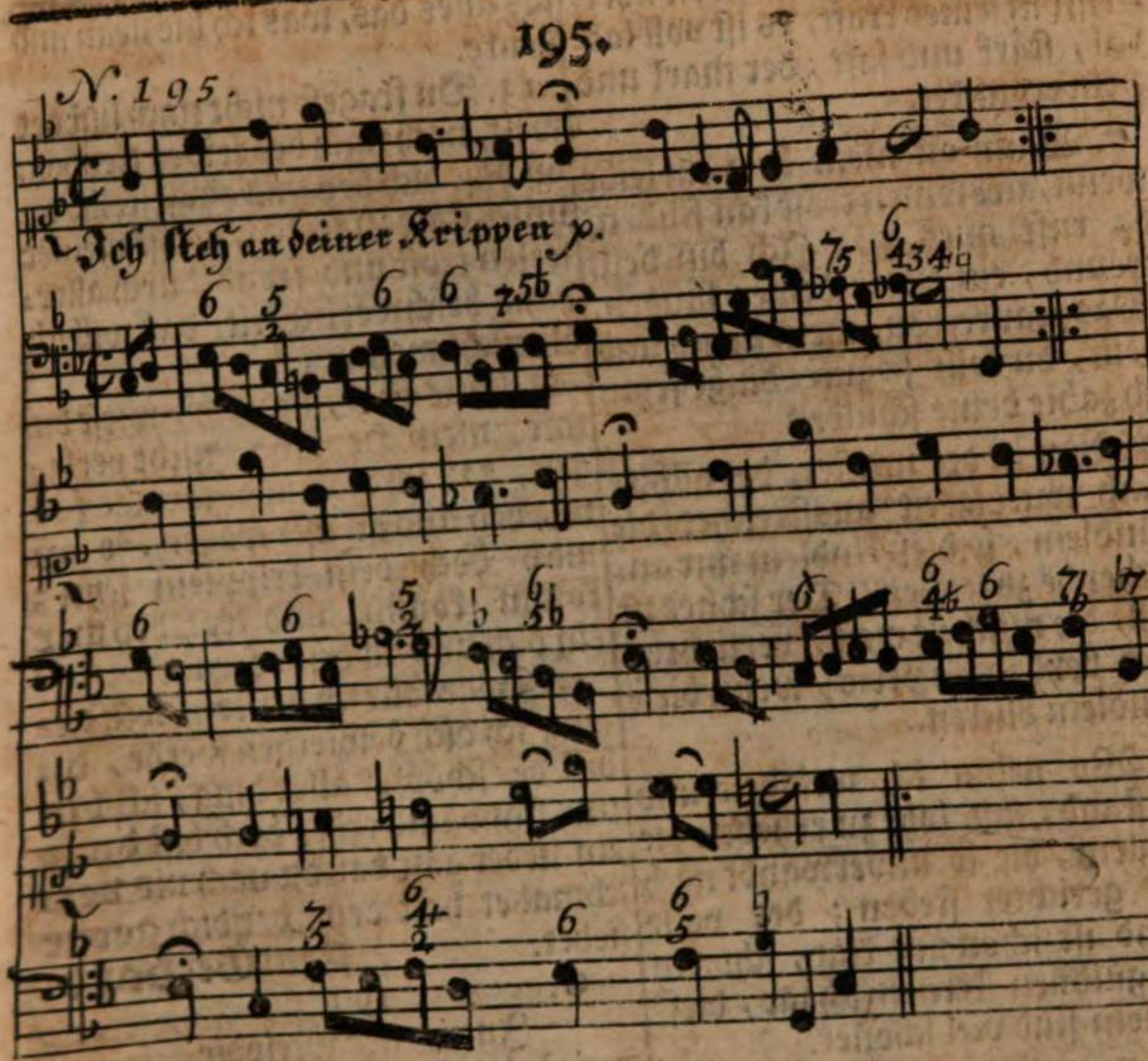


Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein liebstes Jesulein! du hast dir vorgenommen, mein brüderlein zu seyn. Ach wie ein süsser thon! wie freundlich siehst du aus, du grosser Gottes sohn.

2. Gott senkt die majestät, sein unbegreiflichs wesen in eines menschen leib, nun kan die welt genesen. Der allerhöchste Gott spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines kind, und heist mein Jesulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie schallt es in die ohren, es kan durch stahl und erz, durch harte felsen bohren, das liebste Jesulein. Wer Jesum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er Jesum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an dich, o Jesu! halten, und sollte gleich die welt in tausend stücken spalten. O Jesu! dir nur dir, dir leb ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein Jesu! schlaf ich ein.

195.

Ich steh an deiner krippen hier,
o Jesulein mein leben, ich
stehe, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben. Nimm
hin, es ist mein geist und sinn, herz,
seel und muth, nimm alles hin,
und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt
mein adern und geblüthe, dein
schöner glanz, dein süsses bild, liegt
mir stets in gemüthe, und wie mag
es auch anders seyn? Wie könnt
ich dich, mein herzelein, aus mei-
nem herze lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren
war, da bist du mir gebohren, und
hast mich dir zu eigen gar, eh ich
dich kannt, erkohren, eh ich durch
deine hand gemacht, da hat dein
herze schon bedacht, wie du mein
wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht,
du wurdest meine sonne, die sonne,
die mir zugebracht licht, leben,
freud und wonne; O sonne, die
das werthe licht des glaubens in
mir zugericht, wie schön sind deine
strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an,
und kan mich nicht satt sehen, und
weil ich nun nicht weiter kan, so
thu ich, was geschehen; O daß
mein sinn ein abgrund wär, und
meine seel ein weites meer, daß ich
dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein, daß
ich dein mündlein küsse, das mund-
lein, das den süssen wein, auch
milch

milch und honigflüsse weit übertrifft in seiner kraft, es ist voll labsal, stärk und saft, der mark und bein erquicket.

7. Wann oft mein herz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden. Was traurest du, mein fleisch und pein, du sollt ja guter dinge seyn, ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier nach würdigkeit ausstreichet die händlein, so dieß kindlein mir anlachende zureichet? Der schnee ist hell, die milch ist weiß, verliehren doch beyd ihren preis, wenn diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, mit lobe zu erheben die äuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen; der volle mond ist schön und klar, schön in der güldnen sternen schaar, dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern soll in der krippen liegen! für edle kinder grosser herrn gehören goldne wiegen. Ach! heu und stroh sind viel zu schlecht; sammt, seiden, purpur wären recht, dieß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heylands lager sey auf rosen und violen, mit tulpen, nelken, roßmarin, aus schönen gärten will ich ihn von obenher bestreuen.

12. Zur seiten will ich hie und dar viel weise liljen stecken, die sollen seiner äuglein paar im schlafe sanft bedecken; doch liebt vielmehr das dürre gras das kindlein mehr, als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, noch nach des leibes freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unser statt zu leiden, suchst meiner seelen trost und freud durch allerhand beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen, so laß mich doch dein kripplein seyn; komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden.

15. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der schöpfer aller ding, ich bin nur staub und erde, doch bist du so ein lieber gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

Paul Gerhard.

G. 196.

In eigener Melodie.

In dulci Jubilo nun singet und seyd froh, unsers herzens wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die sonne, matris in gremio, Alpha es & O :,:

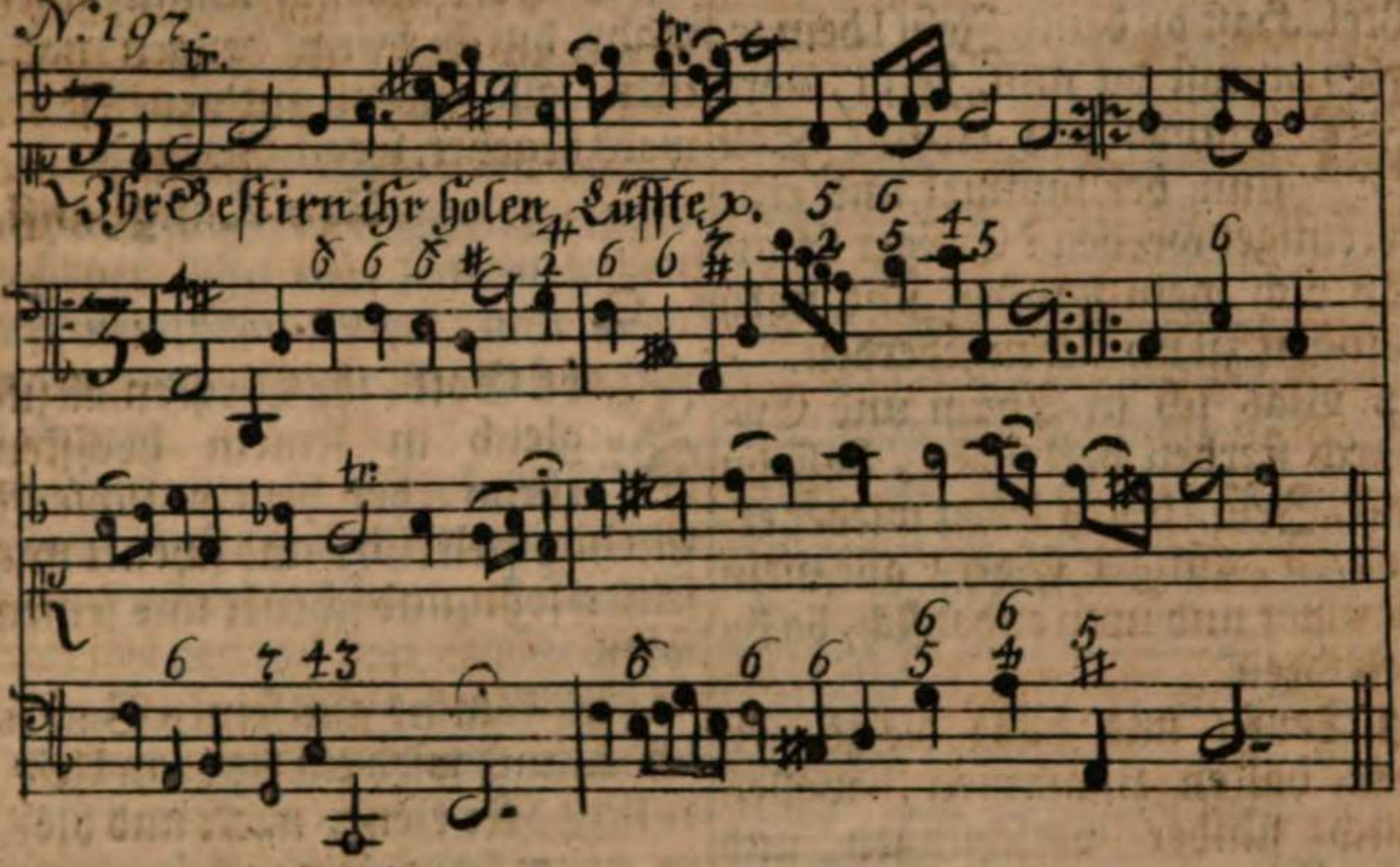
2. O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, O Puer optime, durch alle deine güte, O Princeps gloriæ, trahe me post te :,:

3. O Patris charitas! O nati lenitas! wir wären all verdorben. per noſtra crimina, so hat er uns erworben Cœlorum gaudia, eya wärn wir da :,:

4. Ubi sunt gaudia? nirgends mehr denn da, da die engel singen, nova cantica, und die schellen klingen in Regis curia, eya wärn wir da :,:

Pet. Dresdens.

197.

197.

Ihr gestirn, ihr holen lüfte und du lichtes firmament. Tiefes rund, ihr dunklen klüfte, die der wiederschall zertrennt. Jauchzet frölich, last das singen itzt bis durch die wolken dringen.

2. Aber du, o mensch, für allen hebe deine stimm empor, laß ein freudenlied erschallen dort mit jenem engel Chor, das den hirten auf der weide heut verkündigt grosse freude.

3. Freude, freud in hohen höhen, freude, freud in tiefen thal. Freud und wonne, wo wir gehen, freud und lachen ohne zahl. Freude, freud in unsern thoren, Gott ist heut ein mein mensch gebohren.

4. Biß willkommen, heil der erden! Biß willkommen Jesulein! daß wir möchten herren werden, stellst du, als ein knecht, dich ein. Du verläßt die hohē thronen, und willst nun hier unten wohnen.

5. Bethlehem, uns wundert alle, wie es immer zu mag gehn, daß in deinem kleinen stalle kan der ganze himmel stehn. Hat denn nun der sternen menge raum in einer solchen enge?

6. Den die welt nicht kan umschliessen, der die winde hält im zaum, der muß hier den stall begrüssen, und hält in der krippen raum, der dieß ganze rund erfüllet, liegt in windeln eingehüllet.

7. Weil du denn die schlechte hütten, Jesu! nicht verschmähet hast, ey, so laß dich doch erbitten, komm doch, komm du edler gast! Vieh, und nicht dich Herren, Herren, soll man in den stall versperren.

8. Komm, ich habe dir zur wiegen schon ein räumlein ausgesucht, drinnen sollt du sanfter liegen, als in jener harten bucht. Komm, mein herz, das soll zum besten, so viel möglich, dich begästen.

9. Zwar ist solche herzensstube wohl kein schöner fürstensaal, sondern eine finstre grube. Doch, so bald dein gnadenstrahl in denselben

ben nur wird blinken, wird es voller sonnen dünken.

198

Mel. Hast du denn, Jesu! dein ꝛc.

Kömmst du nun, Jesu, vom himmel auf erden? Soll nun der himmel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! kan dich mein jammer und noth bringen zu menschengeberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, hast du mir, Jesu, durch leben wieder erkohren, gütiger Gott! alle mein jammer und noth endet sich, da du gebohren.

3. Teufel und hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger Gott! wende den jammer und noth, tilge die höllischen flammen.

4. Gib mir, o Jesu, nur heilige gute gedanken, halte die glieder des leibes in heiligen schranken: Heiliger Gott, laß mich, nach deinem geboth, herzlich im glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o Jesu, ins ewige leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bey Gott, ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan schweben.

G. 199.

Laßt uns alle frölich seyn, preisen Gott den Herren, der sein liebstes söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, daß wir in des himmels saal grosse herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein wunder? Drum lobt Gott im himmelreich allzeit wie itzunder.

4. O Herr Christ, nimm unser wahr durch deinn heilgen nahmen, gib uns ein gut neues jahr, wers begehrt, sprech Amen.

Urb. Langhanß.

G. 200.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten thron, der heut aufschleust sein himmelreich, und schenkt uns seinen sohn, und schenkt uns seinen sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schoos, und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos, in einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all seiner gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins knechts gestalt der schöpfer aller ding, :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch die ist sein speis, an dem die engel sehn ihr lust, denn er ist Davids reis :,:

5. Das aus seinm stamm entspriessen sollt in dieser letzten zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein reich die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimmt er an, und gibt uns in seines Vaters reich die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn, wie könnt es doch seyn freundlicher das herze Jesulein :,:

8. Heut schleust er wieder auf die thür zum schönen paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür: Gott sey lob, ehr und preis :,:

201.

201.

Mel. Ermuntre dich mein schw.

Mein herze, schwinge dich empor, sey froh und guter dinge. Auf mit dem schönen himmels Chor, ermuntre dich und singe, weil Gottes eingebohrner sohn von seinem hohen himmelsthron zu dir, und allen frommen, heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heyland Jesu Christ, wie hoch ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist, wie herrlich kan ergötzen die demuth, so du bey dir hast, willkommen, sanftmüthiger gast, du trost betrübter sünder, des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer seelenfürst, hast fleisch an dich genommen, geringer, als ein engel wirst, das ist von liebe kommen, du wirst dort in dem ehrenreich uns machen deinen engeln gleich, du kommst zu uns auf erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt und führst ein dürftig leben, hiedurch ist uns das reiche zelt des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kömest du, bringst uns des himels lenzen, du suchst im dunkeln stalle ruh, damit wir möchten glänzen und ewig in der ruhe seyn, in windeln wickelt man dich ein, daß du uns mögest retten von schweren todesketten.

6. Du weinst in deinen windelein, auf daß wir ewig lachen. Du bist der gröste, wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heyland, o genaden thron, o Gottes allerliebster sohn, du kömmst zu uns auf erden, willst unser bruder werden.

7. Du bist ein herr, und wirst ein knecht, uns ienig zu befreyen. Reich bist du, und wirst arm und schlecht, uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid. Ach! gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs Jesulein, gib, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von herzen mög erbarmen. Gib sanftmuth und bescheidenheit, gib Christliche leutseligkeit. Laß mich den nächsten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heyland schenke mir, was mir kan ewig nützen. O starker Herr, ich hang an dir, du kanst, und willst mich schützen, wenn alle menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die seel ausgehn, so hilf den tod bezwingen, dir will ich ewig singen.

202.

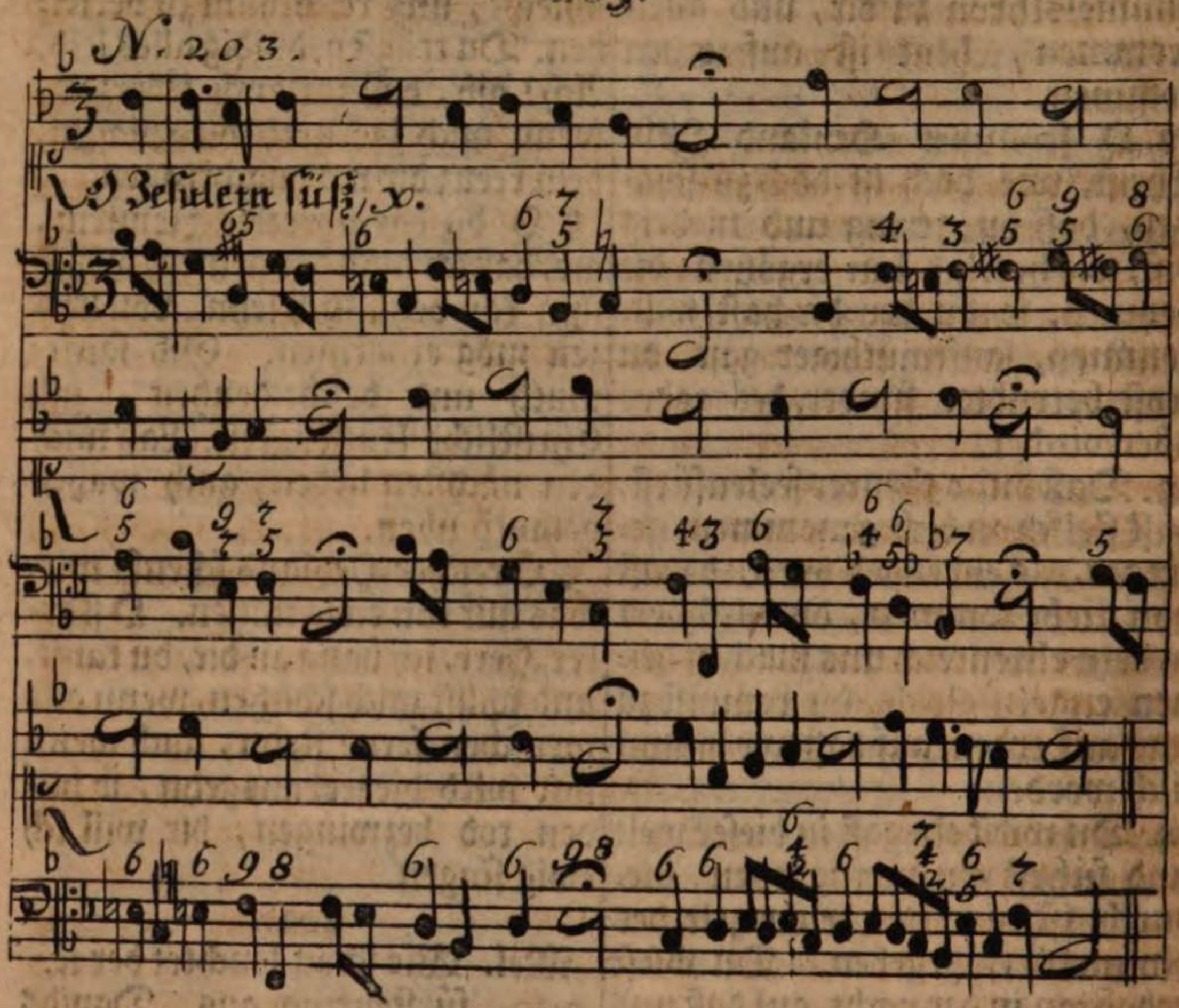
Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O fürstenkind aus Davids stamm, o meiner seelen bräutigam, mein trost, mein heil, mein leben! wie soll ich ewig danken dir, daß du ins elend kommst zu mir? was soll ich dir denn geben? es geht, und steht, ausser leiden nur in freuden, was man stehet, weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, ich weis nicht, was ich schenken soll dem auserwehlten kinde, ach herzens kind nimm immer hin,

nimm hin mein herze, muth und sinn, und mich mit lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein herze, daß ich scherze, und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib höchster schatz, o meine zier, o meine wonne, bleib bey mir, o hoffnung der verzagten, du himmels thau befeuchte mich, du schönstes manna zeige dich den armen und verjagten. Laß nicht dein licht hier auf erden dunkel werden, laß den deinen hier dein wort noch ferner scheinen.

203.

O Jesulein süß, o Jesulein mild! deines Vaters willen hast du erfüllt, bist kommen aus dem himmelreich, uns armen menschen worden gleich, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

2. O Jesulein süß, o Jesulein mild! deins Vaters zorn hast du gestillt, du zahlst für uns all unser schuld, und bringst uns in deins Vaters huld, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

3. O Jesulein süß, o Jesulein mild! mit freuden hast du die welt erfüllt, du kommst herab vons himelssaal, und tröstst uns in dem jammerthal, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

4. O Jesulein süß, o Jesulein mild! sey unser schirm und unser schild, wir bitten durch dein geburt im stall, beschütz uns all vor sündenfall, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

5. O

5. O Jesulein süß, o Jesulein mild! du bist der lieb ein ebenbild. zünd an in uns der liebe flamm, daß wir dich lieben allzusamm, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

6. O Jesulein süß, o Jesulein mild! hilf, daß wir thun alls, was du willt, was unser ist, ist alles dein, ach laß uns dir befohlen seyn, o Jesulein süß, o Jesulein mild!

204.

Mel. Keinen hat Gott verlassen. Oder Erhör, o Herr! mein bitten.

WIe so gar verächtig kömmst du, Herr Jesu Christ, wie ist an dir nichts prächtig, ob du schon könig bist, und allen königreichen, wie groß auch ihre pracht, befehlen kanst, zu weichen, noch biegst du deine macht.

2. Du bist zu uns gekommen in der erfüllungszeit, und hast an dich genommen des fleisches niedrigkeit; damit uns würd erwecket die herrlichste gewalt, so hast du dich bedecket mit armer knechtsgestalt.

3. Dein ansehn wird verachtet, die welt hält es für schlecht; und so wird nach betrachtet ein jeder deiner knecht, mit schimpfe wird belohnet von dem geschlecht der welt bey welchem dein sinn wohnet, und der nach dir sich hält.

4. Dein Geist woll uns entfernen von allem falschen schein, gib, daß von dir wir lernen von herzen niedrig seyn. Du Höchster wirst geringe, und forderst nicht von mir, zu lernen grosse dinge, nur sanft- und demuthzier.

5. Komm in den herzenstempel, und mach uns doch geschickt, zu folgen dem exempel, das man an dir erblickt. Sonst alles ist vergebens, wo man nicht demuth übt; Die richtschnur unsers lebens ist das, was dir geliebt.

6. Die demuth ist die kerze und allerschönstes licht, wodurch uns in das herze dieselb erkänntniß bricht, die uns kan unterweisen, wie man die welt verschmäht, und die uns lehret preisen des Höchsten majestät.

7. Laß mich, o Jesu! streben nach diesem, was du mir befohlen hast, zu leben, könt mirs gleich seltsam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun, was vor dir gilt. Du Herr biß unser könig, mach aus mir, was du willt.

205.

Wir Christenleut ꝛc.

DU Jesu Christ, dein kripplein ist mein paradies, da meine seele weidet. Hier ist der ort, hie liegt das wort mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorsam sind, gibt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder. Du Gottes sohn wirst erd und thon, gering und schwach wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut hebst unser blut in deinen thron hoch über alle höhen, du ewge kraft machst brüderschaft mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwiederthun der seelenfeind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für: Daß Adam ist und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger feind, da sitzt mein freund, mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, das hat der held aus

Jacobsstamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heil macht alles heil, der himmelschatz bringt allen schaden wieder, der freudenquell, Immanuel schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes muths und laß dich nicht betrüben, weil Gottes kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über alle jammer dich geführet. Der engelheer ist selbst nicht mehr als eben du mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für augen da dein fleisch und blut die luft und wolken lenken, was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein bloder sinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden, komm her, und richt dein angesicht zum kripplein Christi, da wirst du trost finden.

11. Wirst du geplagt, ey unverzagt, dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein herz ist weich und gnadenreich, kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such hülf und ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst danken. Er weis und kennt was beist und brennt, versteht wohl, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drum hat er den grimm des kreuzes auch am leibe wollen tragen, daß seine pein ihm möge seyn ein immerwährend denken unser plagen.

14. Mit einem wort: Er ist die pfort zu diesen und des andern lebens freuden, er macht behend ein seligs end an alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß alle welt ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe, wer den hier fest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

Paul Gerhard.

206.

Mel. Vom himmel hoch da komm

Schaut, schaut! was ist für wunder dar, die schwarze nacht wird hell und klar, ein grosses licht bricht itzt herein, ihm weichet aller sternen schein.

2. Es ist ein rechtes wunderlicht, und gar die alte sonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einen hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die natur so ändern kan? Es muß ein grosses werk geschehn, wie wir aus solchen zeichen sehn.

4. Sollt auch erscheinen dieser zeit die sonne der gerechtigkeit, der helle stern aus Jacobsstamm, der heyden licht, des weibes saam?

5. Es ist also, des himmels heer das bringet uns die freudenmähr, wie sich nunmehr hab eingestellt zu Bethlehem das heil der welt.

6. O gütigkeit, was lange jahr sich hat der frommen väter schaar gewünscht, und sehnlich oft begehrt, des werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf ihr menschenkinder auf! auf! auf! und nehmet euren lauf mit mir hin zu demselben ort, davon gemeldt der engelwort.

8. Schaut hin, dort liegt im finstern

ftern ſtall, des herrſchaft gehet überall, da vormals ſpeiſe ſucht ein rind, da ruht itzt der jungfrauen kind.

9. O menſchenkind! betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht, ſo elend ſcheint dieß kindelein, es iſt und ſoll bey uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch uns fürgeſtellt, der alles ſchuf, und noch erhält, das wort, ſo bald im anfang war bey Gott, ſelbſt Gott, das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne ſohn des Vaters, unſer gnadenthron. Das A und O, der groſſe Gott, der ſiegsfürſt der Herr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da Gottes zorn muß ſeyn geſtillt, wird ſein ſohn menſch, trägt unſer ſchuld, ſchafft uns durch ſein blut Gottes huld.

13. Dieß iſt die rechte freudenzeit, weg trauren, angſt und alles leid, trotz dem, der ferner uns verhöhnt! Gott ſelbſt iſt menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſündenbüſſer iſt nun hier, den ſchlangentreter haben wir, der höllen peſt, des todes gift, den lebensfürſten man hier trifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchanden iſt gemacht in dieſer groſſen wundermacht.

16. O ſelig, ſelig alle welt, die ſich an dieſes kindlein hält, wohl dem, der dieſes recht erkennt, und gläubig ſeinen Heyland nennt.

17. Es danke Gott, wer danken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmels thron uns ſündern ſeinen lieben ſohn.

18. Drum ſinget mit der engelheer: Gott in der höhe ſey nun ehr, auf erden friede jederzeit, dem menſchen wonn und frölichkeit.

Paul Gerhard.

207.

Mel. Lobt Gott ihr Chriſten ꝛc.

Seht auf, ihr menſchen, Gottes ſohn wird heut ein menſchenkind. Seht auf, er kommt vom himmelsthron zu büſſen eure ſünd :,:

2. Singt, ſingt, ihr engel, euer Gott will heut mein bruder ſeyn; und wär ich aller welt ein ſpott, ſo iſt er dennoch mein :,:

3. Ihr himmel, euer König wird anitzt ein armer knecht. Im ſtalle liegt mein ſeelenhirt, zu hüten ſein geſchlecht :,:

4. Ach! ſiehe, wie der helle ſchein dort in den lüften glänzt, kein engel mag im himmel ſeyn, die luſt iſt hier ergänzt :,:

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will weynachtgaſt ſeyn. Doch liebt mein ganzer geiſt und ſeel, ſchatz komm, ach komm herein :,:

6. Komm heilges kind, komm ſüſſer zweig der wurzel Iſai, kom̃, führ mich auf den ſelgen ſteig, hier iſt doch lauter müh :,:

7. Du neugebohrnes Gottes kind, du ſaamen Abrahä, wenn ich dich in der krippen find, ſo ſprech ich: Weltade :,:

8. Du allerſchönſtes menſchenkind, du licht der finſtern welt, wer dich in ſeine windeln bind, acht weder gold noch geld :,:

9. Nun, liebſter Jeſu! fleiſch und blut verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes gut, dich lieb ich ewiglich :,:

D. Sontag.

208.

208.

Mel. Keinen hat Gott verlassen.

So bist du nun gekommen, du heil der ganzen welt, du hoffnung aller frommen hast dich nun eingestellt, die klagen Zion schicken sich itzt zum jubelthon, weil wir im fleisch erblicken den wahren Gottes sohn.

2. Die himmel sind zerrissen, du fährst zu uns herab, du kömmst, die schuld zu büssen, ins fleisch, ans kreuz, ins grab, der väter ihr verlangen war, deinen tag zu sehn, uns ist er aufgegangen, da sie vergebens flehn.

3. Was hat dich denn getrieben aus deines Vaters reich? was frag ich erst: dein lieben macht dich uns armen gleich, der jammer, den wir leiden, hat dir dein herz bewegt, ins fleisch dich einzukleiden, das nichts, als elend hegt.

4. Wie soll ich dich denn nennen, mein heil, denn du bist mein. Da dich die hirten kennen, willt du mein hirte seyn, des nachts kamst du auf erden, doch glänzt dein helles licht: du sollt mir sonne werden, daß mir kein glanz gebricht.

5. Wiewohl dieß ist zu wenig, du hast dieß licht gemacht, drum nenn ich dich mein könig, bist du gleich hier veracht. Doch nein, ich will es wagen, du bist mit mir verwand, ich will mein blutsfreund sagen. So wirst du recht genannt.

6. Mein blutsfreund sey gesegnet, weil du das fleisch und blut, so dir so schlecht begegnet, doch annimmst, uns zu gut. Die flammen solltens plagen, ja sie ergriffens schon, itzt, da du es getragen, sitzt es auf Gottes thron.

C. 209.

In bekannter Melodie.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein kindelein so zart und fein, das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führn aus aller noth, er will eur Heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehen was Gott hat beschert, und mit seinm lieben sohn verehrt.

7. Merk auf mein herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins elend her zu mir, wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du schöpfer aller ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, von edelstein und gold bereit,

reit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein das ist gröb heu und windelein, darauf du könig so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein hetzliebes Jesulein, mach dir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in meines herzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susaninne schon, mit herzenslust den süssen ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, der uns schenkt seinen eingen sohn, des freuen sich der engelschaar, und singen uns solch neues jahr. D. Martin Luther.

C. 210.

In vorhergehender Melodie.

Vom himmel kam der engelschaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihnn: Ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat, es ist der Herre Jesus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, daß Gott mit euch ist worden ein, er ist gebohrn eur fleisch und blut, eur bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott, laßt zürnen teufel und die höll, Gotts sohn ist worden eur gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gotts geschlecht, des danket Gott in ewigkeit, geduldig frölich allezeit. D. Martin Luther.

G. 211.

Wir Christenleut habn itzund freud, weil uns zu trost ist Gottes sohn mensch worden, hat uns erlöst, wer sich des tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunderfreud! Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren: Ein jungfrau zart sein mutter ward, von Gott dem Herren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen; mit uns ist Gott nun in der noth, wer ist, der uns, als Christen, kan verdammen?

4. Drum sag ich dank mit dem gesang Christo dem Herrn, der uns zu gut mensch worden, daß wir durch ihn nun all los seyn der sündenlast und unträglichen bürden.

5. Alleluja, gelobt sey Gott, singen wir all aus unsers herzensgrunde; Denn Gott hat heut gemacht solch freud, der wir vergessen solln zu keiner stunde. Casp. Füger.

D. 212.

Mel. Das neugebohrne kindelein.

Wir singen dir, Emanuel, du lebensfürst und gnadenquell, du himmelsblum

und

und morgenstern, du jungfrausohn, Herr aller herrn.

2. Wir singen dir in deinem heer aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du so lang, gewünschter gast, dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom anfang da die welt gemacht, hat so manch herz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange jahr der väter und propheten schaar.

4. Ach! daß der Herr aus Zion käm, und unser bande von uns nähm, ach! daß die hülfe brächherein, so würde Jacob frölich seyn.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem kripplein deine ruh: bist klein und machst doch alles groß, bekleidst die welt und komst doch bloß.

6. Du kehrst in fremder wohnung ein, und sind doch alle himmel dein: trinkst milch aus deiner mutterbrust, und bist doch selbst der engellust.

7. Du bist der süsse menschenfreund, und sind dir so viel menschen feind, Herodes heer hält dich vor greul, und bist doch nichts, als lauter heil.

8. Ich aber dein geringster knecht, ich sag es frey und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will.

9 Der will ist da, die kraft ist klein, doch wird dir nicht zuwieder seyn mein armes herz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest was die welt veracht, warst arm und dürftig, nahmst für lieb, da, wo der mangel dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der erdenschooß, so war das kripplein auch nicht groß, der stall, das heu, das dich umfieng, war alles schlecht und so gering.

12. Darum so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut, o Jesulein, dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd- und lastervoll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll, ey kommst du doch deßwegen her, daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So laß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey, du trägst den zorn, und würgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs geliebt.

16. Ich will dein lob allhier von dir mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehrensaal solls schallen ohne zeit und zahl.

Paul Gerhard.

Von Christi zukunft ins herz.

213.

Mel. Christus der ist mein leben.

Ach bleib mit deiner gnade bey uns, Herr Jesu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, erlöser woerth, daß uns an die-

diesem orte sey gut und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glanze bey uns, du werthes licht, dein wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen bey uns, du reicher Herr, dein gnad und alls vermögen reichlich in uns vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze bey uns, du starker held, daß uns der feind nicht trutze noch fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, du treuer Gott. Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

214.

Liebster Jesu! du wirst kommen, zu erfreuen deine frommen, die bedränget sind allhier, Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! so laß mich dein verbleiben! laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir! Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

3. Richte Jesu meine wege, bahne selbsten meine stege, laß mich seufzen für und für. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

4. Komm o Jesu, mein vergnügen in mein herz, laß mich nicht liegen für des fleisches sünden thür. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

5. An dir hänget meine seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich hier. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

6. Bilde du dein schönes wesen in mein herz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

7. Eya Jesu, schöne wonne! schein in mir, du lebenssonne, es ist nichts im leben hier. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

8. Treufle du die liebestropfen, die dein bild in mir einpfropfen. Geh durch meine herzensthür. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

9. Halte meine seele feste, du bist ja der allerbeste. Ach! daß ich dich nicht verlier. Jesu, mich Jesu, mich verlangt nach dir!

10. Allerliebster herzensfreund, der es treulich mit mir meynt, halt mich, bis du brichst herfür. Jesu, mich, Jesu, mich verlangt nach dir!

Von Christi zukunft zum gericht.

D.

215.

Ach Gott! thu dich erbarmen, durch Christum deinen sohn, übr reich und über armen, hilf, daß wir buße thun, und sich ein jedr erkennen thut, ich fürcht, Gott hab gebundn ein ruth, er will uns damit strafen, den hirten mit den schafen, es wird ihm keinr entlaufen.

2. Gott hat uns lang gerufen durch seine treue knecht; unsr ohrn sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht; Sein straf habn wir itzt in dem land, ich fürcht, ihr seyn mehr für der hand, Gott woll sie von uns wenden,

uns

und seine gnad uns senden, es steht in seinen händen.

3. Es geschehn groß wunderzeichen, noch schlagn wir alls in wind, die uns sollten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir die wahrheit kennen nicht, wie uns itzt Gottes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner gnad begehrten, nicht so dawieder sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen vom anbeginn der welt, ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt, kein lieb noch glaub auf erden ist, ein jeder braucht sein tück und list, der reich den armen zwinget, und ihm sein schweiß abdringet, daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die welt mit macht, mit ihrē saufn und fressen, hochmuth und grossem pracht; Gott wirds die länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein gericht, sonst bist du ewig verlohren, dem teufel auserkohren, wär besser nie gebohren.

6. Gott eilt gewiß zum ende, das zeigt all creatur; Er wird kommen behende, des habn wir schön figur; das gläubet der gottlose nicht, der wohl in seinem herzen spricht: es kan noch lang zeit währen, wir wollen schlemmen und zehren, der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig thier, man werf sie dann ins grabe, es wird geschehen schier, der teufel hats dahin gebracht; daß man Gott und sein wort veracht, fragt nichts nach seinm gebote, treibt daraus nur ein spotte, sagt wohl es sey kein Gotte.

8. Die axt ist schon geleget dem baum an seine wurz, als uns Johannes zeiget, ins feuer muß er kurz; Wohl dem, der es zu herzen nimmt, und wacht, wenn sein erlöser kömmt, liebt allezeit das gute, der wird seyn wohl behütet ja für der höllengluthe.

9. Christus sein prophezeye ist nun erfüllet gar, ein jeder merk dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein leben anders schick, und Christum in sein herz verstrick, niemand weis, welche stunde, spricht Gott aus seinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs ist alles verborgen in der gottlosen sinn, das sieht man alle morgen, wie läuft die welt dahin, daß sie nur kriegt das zeitlich gut, das ewge sie vergessen thut, daran will niemand denken, thut leib und seel versenkē, manchn Christen thut es kränken.

11. Gott hat in seiner hute all, die er hat erweckt, erkauft durch Christi blute, am kreuz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat vom teufel, sünd und ewgen tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters huld erworben, sonst wärn wir all verdorbēn.

12. Dieß lied sey itzt gesungen zu trost der Christenheit, den alten und den jungen, und dem sein sünd ist leid, der bitte Gott allzeit um gnad, daß er nimmer in sünden bad, der helf uns alln zusammen, zu lobe seinen namen, durch Jesum Christum. Amen.

D. Erasm. Alberti.

216.

Mel. Herzlich thut mich verlang-

Der bräutgam wird bald rufen: kommt all! ihr hochzeit-

zeitgäst. Hilf Gott, daß wir nicht schlafen, in sünden schlummern fest, bald habn in unsern händen die lampen, öl und licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden den Heyland schauen an, der durch sein blut und leiden den himmel aufgethan. Die lieben patriarchen, propheten allzumal, die märtrer und apostel mit ihm ein große zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre brüderlein, sich unser gar nicht schämen uns stellen mitten ein. Wir werden alle treten zur rechten Jesu Christ, als unsern Gott anbeten, der unser bruder ist.

4. Gott wird sich zu uns kehren, und jeden setzen auf ein güldne kron der ehren und herz erfreulich drauf an seine brust uns drücken aus liebe väterlich, an leib und seele schmücken mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen das rechte säitenspiel, die musica wird bringen in Gott der freuden viel. Die engel werden singen, all heilgen Gottes gleich mit himmelischen zungen ewig in Gottes reich.

6. Er wird uns ewig leiten ins schöne paradeis, die hochzeit zu bereiten zu seinem lob und preis, da wird seyn freud und wonne in rechter lieb und treu, aus Gottes schatz und brunnen, und täglich werden neu.

7. Also wird Gott erlösen uns gar aus aller noth, vom teufel, allem bösen, von trübsal, angst und spott, vom trauren, weh und klagen, von krankheit, schmerz und leid, von schwermuth, sorg und zagen, von aller bösen zeit.

G. 217.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Die zeit ist nunmehr nah, Herr Jesu, du bist da, die wunder, die den leuten dein ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines grabes kammer, und allem andern jamer.

3. Ach Jesu! wie so schön wird mirs alsdenn ergehn, du wirst mit tausend blicken mein herz und seel erquicken, wenn ich hie von der erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o süsser seelenhort, was wird doch seyn dein sprechen, wenn dein herz wird ausbrechen zu mir und meinen brüdern, als deinen lieben gliedern.

5. Werd ich denn auch für freud, in solcher gnadenzeit, den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß sie mir nicht mit haufen auf meine wangen laufen?

6. Was für ein schönes licht wird mir dein angesicht, das ich in jenem leben werd erstmals sehen, geben! Wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, den leib, für mich verwundt, da wir so fest drauf trauē, das werd ich alles schauen, und innig herzlich küssen die maal an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust die ungefälschte lust, und edle seelenspeise in deinem paradeise, die kanst du wohl beschreiben; ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gläubt, das steht gewiß, und bleibt mein theil, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen, all's andre gut vergehet, mein erbtheil das bestehet.

10. Ach! Herr, mein schönstes gut, wie wird sich all mein blut in allen adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirst mit lachen die himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwehltes kind, komm schmecke, was vor gaben ich und mein Vater haben, komm her zu mir und weide dein herz in ewger freude.

12. Ach! du armselge welt, was ist dein gold und geld hier gegen diesen kronen, und mehr, als güldnen thronen, die Christus hingestellet dem volk, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, der selgen seelen stand, hier hör ich nichts, als singen, hier seh ich nichts, als springen, hier ist kein kreuz, kein leiden, kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, halt ein, wo denkst du hin? willst du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der witz sich neigen, und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedenken, Herr, der du mir wirst schenken mehr, als mit meiner seelen ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der höh, Herr, sehe zu uns kommen; ach! daß, zum heil und frommen, du meinen wunsch und willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch du weist deine zeit: Mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum Herrn zu gehen, daß alle stund und tage mein herz sich zu dir trage.

18. Dieß gib, Herr, und verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht schrecke, da unser noth auf erden soll fried und freude werden. **Paul Gerhard.**

G. 218.

Es ist gewißlich an der zeit, daß Gottes sohn wird kommen in seiner grossen herrlichkeit, zu richten bös und frommen, dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller welt ein ende; darauf bald werden auferstehn all todten gar behende; die aber noch das leben han, die wird der Herr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein buch, darinn geschrieben, was alle menschen, jung und alt, auf erden habn getrieben: Da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat des Herren wort verachtet, und nur auf erden früh und spat nach grossem gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem satan müssen gehn von Christo in die hölle.

5. O Jesu! hilf zur selben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der seligkeit werd eingezeichnet

net funden, daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den feind gericht, und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und liß mich aus dem buche frey, darinnen stehn die deinen, auf daß ich sammt den brüdern mein mit dir geh in den himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten tage, den menschen wird auf erden bang von wegen vieler plage, komm doch, komm doch, du richter groß, und mach uns in genaden los von allem übel. Amen.

B. Ringw.

G. 219.

Mel. Werde munter mein gem.

Es sind schon die letzten zeiten, drum mein herz bereite dich, weil die zeichen schon von weiten zum gerichte zeigen sich. Himmel, erde, luft und meer, machen sich als Gottes heer auf zur rache ohne schonen über die in finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit. Glaube, liebe, sind erstorben, alles lebt in eitelkeit, wie es war zu Noä zeit, so lebt itzt in sicherheit der gemeine hauf der Christen, die im sündenkoth sich brüsten.

3. Unverstand und sündenleben herrschet und nimmt überhand. Die dem unheil wiederstreben sind als fremdling unbekannt und wie Jesus selbst veracht, ja ihr thun steht in verdacht. Wie ist denn der welt zu rathen, bey dergleichen frevelthaten!

4. Jesus wird bald selbst einkrechen, weil sein heer sich aufgemacht, und sein armes häuflein rächen, das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil sich die erlösung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausschläget und anlegt sein hoffnungskleid, so weis man, daß sich erreget die erwünschte sommerzeit: Ja die blätter zeigen sich in den frommen häuffiglich; wer bemerkt der zeiten zeichen, wird dieß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, so wächst auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müssen, aber der gerechten zweig wird in steter blüthe stehn, wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch ihr frommen: euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen und mit saufen euer herz, noch mit nahrungssorg indessen sey beschwert als bley und erz; daß nicht komme dieser tag, wie ein blitz und donnerschlag, über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja wir wollen deinen worten folgen, liebster seelenschatz, stöhr der höllen macht und pforten und mach selber bahn und platz, daß dein Zion wird gebaut, und die schöne himmelsbraut von den banden dieser erden möge bald erlöset werden.

H. 220.

Gott hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die welt acht solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach, das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, der geiz und wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein gfahr, das ist ein zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue netz, das sind der gottlosen gesetz, damit sie alles gut zu sich gern wollten reissen gewaltiglich, das ist ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr, man spott den lieben Gott, noch sprechen sie: Es hat kein noth, das ist ein zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, die welt treibt grosse schinderey, als ob kein Gott im himmel wär, das armuth muß sich leiden sehr, das ist ein zeichen ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen kein gewinn, die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihnn aus dem mund das brodt, das ist ein zeichen ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das kirchengut, sieh, was der leidge geiz nicht thut, das ist ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr, die welt stinkt ganz nach eitel ehr, die hoffart nimmt ganz überhand, betrügen, lügen ist kein schand, das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die ganze welt ist voller dieb, kein treu noch glaub ist in der welt, ein jeder spricht: hätt ich nur geld, das ist ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, an Gotts wort will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und saufen sehr, das ist ein ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist pankettirn, und in der büberey studirn, das kan sie aus der maßen wohl, die welt ist aller schalkheit voll, das ist ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe soñe kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren schein, das mag ein grosse trübsal seyn, das ist ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und sterne ängsten sich, und ihr gestalt ist jämmerlich, wie gern sie wollten werden frey von solcher grossen büberey, das ist ein zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber Herre Christ, das erdreich überdrüßig ist zu tragen solche höllenbränd, drum machs einmal mit ihr ein end, und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

D. Erasm. Alberti.

G. 221.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt herbey, ihr menschenkinder, schauet diesen jammer an, da ein jeder frecher sünder, welcher hier nicht buß gethan, dermaleinsten werden wird für den richterstuhl geführt, daß das urtheil wird gesprochen, und der stab entzwey gebrochen.

2. Seht den richter, und betrachtet seine hohe majestät, die der schnöde mensch verachtet, wenn er in den sünden geht. Wie will doch der arme wurm in dem donner, blitz und sturm für der majestät bestehen, wenn er für gericht soll gehen!

3. Gott wird da gar nicht verschonen, kein erbarmen ist bey ihm. Wie hat er die engelthronen tief

gestürzt

gestürzt in seinem grimm! Gott sieht die person nicht an, bürger, bauer, edelmann, purpur, zepter, reich und kronen wird er nach verdienst belohnen.

4. Für ihm kan sich nichts verstecken, er sieht in das herz hinein. Was wir menschen zu bedecken heuchlerisch gesinnet seyn, kennet er, er nimmt nicht an, was den richter blenden kan. Ihn bewegen keine thränen, kein erbärmlich ach und sehnen.

5. Es ist für ihm aufgeschrieben, was du böses hast gethan, was gedacht, geredt, getrieben, das gesetze klagt dich an. Bist du nicht ein götzenknecht? hast dich selbsten wider recht, auch die creatur geliebet, die doch nie vergnügung giebet.

6. Hast du nicht auch Gottes namen, der so groß und heilig ist, den die engel allzusammen loben hoch zu aller frist, oft vergeblich angeführt? oft mit lästerung berührt? oft ohn andacht hin genennet, für der welt auch nicht bekennet?

7. O wie oft hast du verstöret deiner seelen sabbathslust! dich von deinem Gott gekehret zu der erden koth und wust; hast vergeblich angehört das wort, so die seele nährt, hast die eltern oft geschändet, ihnen furcht und lieb entwendet.

8. Schau ins herz, du wirst erblicken rachgier, zorn, und bitterkeit, hurerey, und diebesstücken, geiz und ungerechtigkeit, falschheit, lügen, trug und list, und was mehr der sünden ist. O! dein herz, die sündenwüste, ist voll welt- und sündenlüste.

9. Summa, du hast nicht geliebet über dich und alle welt den Gott, der dir alles giebet, der dich liebet, nährt und hält. Deinen nechsten hast du nicht, wie erfordert deine pflicht, so geliebt aus herzengrunde, als du thätest mit dem munde.

10. Nun du bist schon angeklaget für dem strengen richterthron, satan, dem dieß spiel behaget, wartet deiner seelen schon. Und die engel stehen dar, zeugen, daß es alles wahr, was der satan aufgeschrieben, und du böses hast getrieben.

11. Vieler frommen seelen thränen rufen lauter weh und ach! weil du sie geärgert, sehnen sie sich itzo nach der rach. Aller creaturen stimm reizet Gottes richtergrimm wider dich, wer will des armen sich in solcher noth erbarmen!

12. Wolltest du die schuld verneinen? dein herz überzeuget dich. Kein bemänteln, kein bescheinen heilet den gewissensstich. Ach! wie wird die angst und pein zu dir häuffig dringen ein, wenn dich dein gewissen naget, und dir allen trost versaget.

13. O wie soll ich mich verstecken! wirst du rufen in dem leid. Wollt ihr berge nicht bedecken mich für solcher grausamkeit? Fallt ihr hügel doch auf mich! weil die hölle öffnet sich, mich lebendig zu verschlingen, weil ich hab nach ihr gerungen.

14. Frommer Gott, wenn ich betrachte diesen strengen richterplan, für der angst ich fast verschmachte, furcht und schrecken kommt mich an. Ach! wo soll

ich armer hin, weil ich auch ein sünder bin, ach! ich muß für gram vergehen, soll ich für dem richter stehen.

15. Aber, Herr, was soll ich sagen? Ich erkenne meine schuld. Dein sohn hat die last getragen, drum hab doch mit mir gedult. Nimm die wunden Jesu an, der für mich hat gnug gethan, laß sein blut und tod dich lenken, mir die sündenschuld zu schenken.

16. Herr, durch deine grosse güte, schone deinen armen knecht, und aus gnaden ja behüte mich für diesem strengen recht. Denn kein mensch lebt in der welt, ob er noch so rein sich hält, der für deinen hellen augen mag gerecht seyn, und was taugen.

17. Laß, o Herr, auch in mir walten deines guten geistes trieb, daß ich mich fromm möge halten, und vor deiner wahren lieb mich der teufel und die welt, ehre, wollust, gut und geld, auch kein trübsal, schmerz und leiden, weil ich lebe, mag abscheiden.

222.

Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

Ob ich einschlafe oder wach, ob ich trink oder esse, jedennoch ich bey keiner sach das letzte end vergesse, ich denke stets, was ich auch hier zu schaffen immer habe, an diese wort: Nun kommt herfür, ihr todten, aus dem grabe, steht auf, kommt für gerichte!

2. Ich weis, daß an demselben ort von allem thun und leben, auch jeglichem unnützen wort man rechenschaft muß geben. Was hier für übelthat geschicht, und oft nicht wiederfahren, wird dort das schreckliche gericht ganz klärlich offenbahren für allen heiligen Gottes.

3. O Jesu Christ, ich ruf dich an, du wollest von mir nehmen all meine sünd, die ich gethan, daß sie mich nicht beschämen, durch deinen tod die schuld ja ist bezahlet für mich armen: drum weil du selbst da richter bist, wirst du dich mein erbarmen, mich in dein reich einführen.

4. So wird die seele des gewährt warum sie hier gebeten. Der leib wird herrlich und verklärt herfür da können treten; er wird mehr leuchten als die sonn, und an ihm alle glieder; keins wird da in der freud und wonn dem andern seyn zuwieder, da ist nur fried und freude.

5. Sehr harte geht es manchmal her, hier wohnung zu erlangen: dort werd ich sie ohn alle beschwer gar ruhiglich empfangen; Hier muß man endlich doch heraus, man kan nicht immer bleiben; dort aber, in des Vaters haus wird niemand mich vertreiben. Die stäte bleib mir ewig.

6. Ich werd dort in der herrlichkeit von schwachheit und von sünden, von trübsal, noth, gefahr und leid durchaus nichts mehr empfinden, was ich allhier für angst und pein hab oftmals müssen leiden wird alles dort vergessen seyn: ich werd in höchsten freuden Gott, wie er ist, anschauen.

7. Daß er dreyfaltig, und zugleich nur einig ist im wesen, wird aus dem wort im gnadenreich gelehret und gelesen: Ich glaub es auch von herzen zwar, doch wie es mög zugehen, ist mir allhier nicht offenbar. Dort werd ich erst ver-

verstehen dieß allerhöchst geheimniß.

8. Wie Jesus Christus, Gottes sohn, ein mensch hat können werden, und wie Gott selbst vom himmelsthron ein knecht gewest auf erden, hat nie kein menschlicher verstand ergründet und gefunden: dort wird mirs klärlich seyn bekannt, und wie in ihm verbunden die Gottheit und die menschheit.

9. Niemand kan hier der engel zahl, herrschaft und thronen nennen: dort werde ich sie allzumal stets sehen und erkennen. Ich werde allda würdig seyn, Herr, deinen ruhm zu mehren, wo diese heiligste gemein dir, grosser Gott, zu ehren singt: Heilig, heilig, heilig!

10. Es werden seyn in solchem reich erzväter und propheten: die treue märtyrer dabey, die sich hier lassen tödten. Auch die an Gott gehalten fest in trübsal, noth und plagen, und stets beständig seyn gewest, die werden frölich sagen: Das lamm hat überwunden.

11. Dein lob, o Herr, kan hier mein mund bisweilen kaum nur lallen, dort werd ich es von herzengrund und allezeit erschallen. Ich werde ganz mit neuer kraft seyn angethan dort oben und in der engel brüderschaft ohn unterlaß dich loben, das stückwerk hat ein ende.

12. Wenn ich bey mir in meinem sinn dieß alles recht betrachte, so sehn ich mich alsbald dahin, das irrdisch ich verachte: Ehr, reichthum, wollust dieser welt, thu ich für koth nur schätzen, die eitelkeit mir nicht gefällt, hier kan mich nichts ergötzen. Ich hab lust abzuscheiden.

13. So komm, o Jesu, wie ich nu mit seufzen dein begehre, und mich der wahren freud und ruh in deinem reich gewähre. Herr Jesu, dir befehl ich mich in deine treue hände, hilf, daß ich alles seliglich durch dich allhier vollende. Komm Jesu, mein erbarmer!

D. 223.

Ewigkeit! du donnerwort, o schwerdt! das durch die seele bohrt, o anfang! sonder ende, o ewigkeit! zeit ohne zeit, ich weis für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, mein ganz erschrocknes herz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben, die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja, wie mein Heyland selber spricht, aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang, o ewig! ewig ist zu lang, hier gilt fürwahr kein scherzen; drum wann ich diese lange nacht, zusammt der grossen pein betracht, erschreck ich recht von herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? dieß alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein tyrann, der funfzig jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse

quaal so manches jahr, als an der zahl hie menschen sich ernehren, als manchen stern der himmel hegt, als manches laub das erdreich trägt, noch endlich sollte währen, so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert tausend tausend jahr hast kläglich ausgestandē, und von den teufeln solcher frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß verhanden; die zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im bette, das vom golde reich ist königlich gezieret, so hasset er doch solchen pracht, auch so, daß er die ganze nacht ein kläglichs leben führet, er zählet jeden glockenschlag, und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein wird nicht wie leibeskrankheit seyn, und mit der zeit sich enden; es wird sich der verdammten schaar im feur und schwefel immerdar mit zorn und grimm umwenden, und dieß ihr unbegreiflichs leid soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gott, wie bist du so gerecht! wie strafest du die bösen knecht im heißen pfuhl der schmerzen! auf kurze sünden dieser welt hast du so lange pein gestellt; ach! nimm es wohl zu herzen, und merk auf dieß, o menschenkind: Kurz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick! die wollust kan ein augenblick und länger nicht ergötzen; dafür willt du dein arme seel hernachmals in des teufelshöhl hin zur vergeltung setzen? ja, schöner tausch, ja, wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolken schwebt, wird solche marter währen, es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren; denn wird sich enden diese pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern, es ist ein arbeit ohne ruh, und nimmt an klag und seufzen zu bey jenen satanskindern; o sünder! deine missethat empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf, ermuntre dich, verlohrnes schaf, und beßre bald dein leben! Wach auf, es ist itzt hohe zeit, es kömmt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben! vielleicht ist heut der letzte tag, wer weis noch, wie man sterben mag.

14. Ach! laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten, schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zusamt des teufels wüten; vor allen dingen hab in acht die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind! von sinnen toll, vom herzen blind! laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll denn der höllen pein, da mehr denn tausend henker seyn, ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit! du | donnerwort, o schwerdt! das durch die seele bohrt, o anfang sonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit, ich weis für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freudenzelt.

Joh. Rist.

224.

Mel. O ewigkeit! du donnerwort.

O ewigkeit! du freudenwort! das mich erquiket fort und fort, o anfang sonder ende! O ewigkeit! freud ohne leid, ich weis vor herzens frölichkeit ganz nichts mehr vom elende, welchs sonst in diesem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt und gänzlich muß vergehen. Die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, bleibt unverändert stehen. Ja wie der heilge Petrus spricht: sie faulet und verwelket nicht.

3. O ewigkeit du währest lang! wenn mir auf erden gleich ist bang, weis ich, daß es aufhöret. Drum wenn ich diese lange zeit bedenke mit der seligkeit, die nichtes nicht zerstöhret, so acht ich alles leiden nicht, so kaum ein augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen quaal, die pein der märt'rer allzumal, ihr vieles kreuz und leiden? wenn man es gleich zusammen trägt und alles auf die wage legt, so dann zur andern seiten, dort jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man denn die verdamten an, wie lang ihr marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne tod, und leben in der gröSten noth vom feuerwurm genaget. Wie groß ist diese herrlichkeit! von diesem allen seyn befreyt.

6. Im himmel lebt der Christen schaar bey Gott viel tausend tausend jahr, und werden es nicht müde, sie stimmen mit den engeln ein, und sehen stets der Gottheit schein, und haben güldnen friede. Ja Christus gibt, wie er verheist, das manna, das die engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir, mein mattes herze mit begier, du ewig seligs leben. Wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher sinn stets pfleget nachzustreben. Ich will der welt vergessen ganz, und sehnen nach den himmelsglanz.

8. So fahre hin, du schnöde pracht, du tolle hoffartskleiderpracht und alles sündlich wesen. Du falsch entzündte liebesbrunst, du gold und silber reichthumsdunst und was die welt erlesen. Fahr hin vergeblich ehr und gut, das ewige macht bessern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erfreuet fort und fort. O anfang ohne ende! O ewigkeit! freud ohne leid, ich weis von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. Herr Jesu! gib mir solchen sinn beständig, bis ich komme hin. D. C. A. Redel.

225.

Mel. Mein Jesu, den die ꝛc.

Wach auf! wach auf! du sichre welt, der letzte tag wird warlich kommen. Drum, was im himel ist bestellt,

wird durch die zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heyland selbst geschwohren soll endlich allzumal geschehn, ob gleich die welt muß untergehn, so wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sündenkind: man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach! daß du blind; der satan hat dein herz bethöret. Ja, spötter, du darfst gar nicht sorgen, ob gülten Christi worte nicht. Nein, brinnen wird er vor gericht, was hier gewesen ganz verborgen.

3. Ich schaff und wirke, was ich woll, im essen, trinken, schlafen, wachen, so hör ich angst und schreckensvoll luft, himmel, erd und wasser krachen. Ich höre schon die stimm erschallen: Steht auf, ihr todten, geht herfür, hier ist die höll und himmelsthür! Laß mich, mein Gott, zu dieser wallen.

4. Wach auf! der Herr kömmt zum gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein richterliches angesicht, das die verdammten machet grauen. Seht, den der Vater lässet sitzen zu seiner rechten, der die welt zu seinen füssen hat gestellt, der kömmt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil erscheinen dieser tag den frommen, an welchem ihr erwünschtes heil sie frey zu machen ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen die seinigen mit starker hand in das gelobte vaterland, ein siegeslied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, daß wir für unmuth schier vergehen. Wird schon die trübsal so vermehrt, daß auch kein ziel daran zusehen: Geduldet euch, bald wird sich enden des lebens schwere pilgrimschaft, bald werden wir dahin gerafft, wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf! Wach auf! du sichre welt, sehr schnell wird dieser tag einbrechen. Wer weis, wie bald es Gott gefällt? Sein will ist gar nicht auszusprechen. Ach! hüte dich für geiz und prassen. Gleich wie das vöglein wird berückt noch, eh es seinen feind erblickt, so schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wohl an, wir wollen tag und nacht im geist und ohnabläßig beten: Wir wollen immer geben acht auf unsern herrn und vor ihn treten. Kommt! lasset uns entgegen gehen dem bräutigam zur rechten zeit, damit wir in der ewigkeit samt allen engeln vor ihm stehen.

226.

Wachet auf! ruft uns die stime der wächter sehr hoch auf der zinne, wach auf du stadt Jerusalem! Mitternacht heist diese stunde, sie rufen uns mit hellem munde, wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wolauf! der bräutgam kömmt; steht auf! die lampen nehmt. Alleluja! macht euch bereit zu der hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, das herz thut ihr für freude springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden stark, von warheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nu komm, du werthe kron! Herr Jesu, Gottes sohn! Hosianna! Wir sol-

folgen all zum freudensaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit menschen- und englischen zungen, mit harfen und mit cymbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, kein ohr hat mehr gehört solche freude. Des sind wir froh. Jo! jo! ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

227.

Mel. Werde munter, mein ꝛc.

Wachet! Wachet! Ihr jungfrauen, wacht! der bräutgam kömmt herein. Lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer lampenschein, schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind, wollt ihr erst zu krämern gehen, ey, so bleibt ihr haussen stehen.

2. O! wie selig ist die seele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öle, wenn der bräutgam kömmt, gebricht. Das ist eine kluge braut, die darauf, weils zeit ist, schaut, die wird bey dem bräutgam stehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der feind also berückt! daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die lampen sind geschmückt. Jammer, wenn der bräutgam spricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht! Wenn die gnadenzeit verflossen, und die himmelsthür verschlossen.

4. Gib, mein bräutgam, daß mein herze sey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verscherze, da du hochzeit halten willt, sondern, wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überstandnen leiden, eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein lezter tag anbricht. Laß mich ja nichts schläfrig machen, bleibe du bey mir mein licht. Laß stets deinen gnadenschein leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und das böse in mir dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, und erheben deinen ruhm, laß mich stets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum, nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen sinn. Rüste mich mit geisteswaffen. Nur, was du willt, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen, und der bösen welt darzu! die mich wollen schläfrich machen, und doch stöhren meine ruh. Wecke du mich allzeit auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle stunden, klugen jungfraun gleich, erfunden.

228.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Wie froh wird meine seele seyn, wenn Jesus einst wird sagen: Kommt ihr gesegneten herein! befreyt von allen plagen. Kommt! erbet meines Vaters reich, das er bereitet hat für euch, eh er die welt erschaffen.

2. Mit was für freuden werd ich gehn zum freunde meiner seelen. Ich werde ihm zur rechten stehn, mich wird kein feind mehr quälen. Das auserwehlte Gotteslamm, mein allerliebster bräutigam wird mich zur hochzeit führen.

3. Der vorschmack muß mich schon

schon allhier im gnadenreiche laben. Im himmel soll ich für und für das brodt des lebens haben. Die lebensbrünnlein werden dort auf leib und seele fort und fort aus seiner fülle fliessen.

4. Gesegnet bin ich durch sein blut, das er vor mich vergossen. Dieß blut macht allen schaden gut bey seinen reichsgenossen. Er hat getilget alle schuld, darum läßt Gott mir seine huld so reichlich wiederfahren.

5. Gott ist mein vater, ich sein kind, drum kan ich nicht verderben. Die güter, die erworben sind, soll ich im himmel erben. Ich erbe Christi ehrenkleid, die unschätzbare seligkeit, die hier kein auge siehet.

6. Gott hat von anbeginn der welt dieß erbtheil mir bereitet. Ihm gleichet weder gold noch geld, das oft zur höllen leitet. Dieß erbtheil bleibet ewig mein, so lange Gott wird ewig seyn, so lange soll ichs haben.

7. Darum, mein herz, verzage nicht in deinem kreuz und leiden, dein Jesus ist dein trost und licht, nichts kan dich von ihm scheiden. Das kurze leid, das dich beschwert, ist jener herrlichkeit nicht werth, zu welcher du sollt kommen.

8. Da wirst du Gott vom angesicht zu angesichte sehen. Wiewohl wird dir bey diesem licht in ewigkeit geschehen! Du wirst befreyt von aller pein gesegnet in dem Herren seyn, und ewig dich erfreuen.

Neujahrslieder.

G. 229.

Singen wir aus herzensgrund.

ABermal ist eins dahin, von der zeiten anbeginn, abermal ist dieses jahr, wie wir selber, wandelbahr, es ist nunmehr alt und kalt; höret, wie die zeitung bald von dem neuen jahr erschallt.

2. Gott sey lob, daß abermal eins dahin ist von der zahl unsrer jahre, die wir sehn schneller, als den rauch, vergehn, da von unser pilgrimschaft aber eins ist hingerafft, durch so schneller zeiten kraft.

3. Herr, wie groß ist deine güt! Ach, wie fromm ist dein gemüth! Hast du doch zu tag und nacht dieses jahr an uns gedacht, da doch wir nur staub und koth, nichts verdienet als den tod, ja sogar der höllen noth.

4. Herr, dein nachtmahl, tauf und wort hast du noch an unserm ort rein erhalten, und darzu den gewünschten fried und ruh uns so mildiglich beschert, ja, was unser herz begehrt, hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir dank für die kleidung, speis und trank, für gesundheit, ehr und gut, lob sey dir, daß auch die gluth, noch das wasser, noch der wind, uns, die wir so sträflich sind, nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar, du hast uns lassen sehn, was den sündern muß geschehn, aber deine güt und treu war doch alle morgen neu, ach regier uns herz

hrrz und sinn, daß wir itzt, zum anbegin, alle bosheit legen hin.

7. Gute nacht, vergangnes jahr, sammt der trübsal und gefahr! Gute nacht, du sündenkleid! Decke mich, o frömmigkeit! Süsser Jesu, führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

G. 230.

Vom himmel hoch, da komm ꝛc.

Das alte jahr vergangen ist, wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du uns in so grossr gefahr behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen sohn des Vaters in dem höchsten thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, welchs ist der seelen höchster hort, für falscher lehr, abgötterey behüt uns Herr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an, keinr sünd im alten jahr gedenk, ein gnadenreich neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tag wiedr aufzustehn, mit dir im himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, mit allen engeln ewiglich, o Jesu, unsern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr.

Joh. Steuerlein.

231.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Das Jesulein soll doch mein trost, mein Heyland seyn und bleiben. Der mich geliebet und erlöst, kein gwalt soll mich abtreiben. Ihm thu ich mich ganz williglich von herzensgrund ergeben, es mag mir seyn weh oder fein, mag sterben oder leben.

2. Mit meinem lieben Jesulein will ich gar wohl bestehen, wenn ich mitten durch noth und pein nach Gottes willn soll gehen, was will mir denn wohl haben an welt, teufel, tod und sünde. Beym Jesulein, dem Heyland mein, ich allzeit rettung finde.

3. Auf dieß mein liebes Jesulein will ich für Gott selbst treten, für allen feinden sicher seyn, mein seele wohl zu retten. Zum leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuschauen den Heyland schön, den ich gesehn allhier allein im glauben.

D. 232.

Das neugebohrne kindelein, das herzeliebe Jesulein bringt abermal ein neues jahr, der auserwehlten Christenschaar.

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den lüften frey, daß Gott mit uns versöhnet sey.

3. Ist Gott versöhnt, und unser freund, was kan uns thun der arge feind? Trotz türken, pabst und höllenpfort, das Jesulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! itzt ist es singens zeit, das Jesulein wend alles leid.

M. C. Schneegaß.

233.

Ermuntre dich, mein schwacher ꝛc.

Gelobet sey Gott! daß ich bin durch dieses jahr gekommen! Und mich kein unfall riß dahin, und aller noth entnommen.

men. Ich bin ein spiegel deiner lieb, du hast mich auch durch ihren trieb, als deinen knecht, gesegnet, und gnädig mir begegnet.

2. Ach! schenke zu dem neuen jahr heil, gnade, glück und segen. Behüte ferner für gefahr auf allen meinen wegen. Was du gethan, das thu auch noch, versüsse mir mein kreuzesjoch! Dein guter Geist mich führe, in gnaden mich regiere.

3. Gib frischen muth, und heil'ge kraft, mein Christenthum zu führen. Erhalte meinen lebenssaft, wenn kreuz und noth mich rühren. Mach es mit mir, wie dirs gefällt, so lang ich lebe in der welt, so segne mich in allen, nach deinem wohlgefallen.

4. Walts Gott! so fang ich heute an im neuen jahr zu leben. Mein Jesu! thu, was ich nicht kan, wollst neue kräfte geben, daß ich zu deines nahmens ehr die lebensjahre wohl vermehr! In meines Jesu namen sey alles ja und amen! Schm.

234.

Was Gott thut, das ist wohl ꝛc.

Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, verleihe ruh und frieden. Beschütze itzt und immerdar dein Christenvolk hienieden. Nimm uns in schutz, beut allen trutz, was uns, die wir dich ehren, den frieden will verstöhren.

2. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, laß pestilenz und seuchen, laß alle krankheit und gefahr von unsern gränzen weichen, damit wir so gesund und froh in deiner gnade wallen, dir, Jesu, zu gefallen.

3. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, gib mittel zu ernehren, reich uns die milden hände dar uns allen zu bescheren den unterhalt für jung und alt, und wir mehr deiner gaben vom himmel mögen haben.

4. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, beglücke alle sachen, laß deinen segen offenbar vor unsern thüren wachen. Ja, laß uns nur bey unserm thun, das wir mit dir verbinden, glück, heil, und gnade finden.

5. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, hilf allen reich und armen! Wir, deine ganze Christenschaar, bedürfen dein erbarmen. Hilf uns aus noth bis in den tod, und laß uns, deine erben, nicht ganz verlassen sterben.

6. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, gib leben und vergnügen. Vergnügt seyn ist der schatz fürwahr, wo tausend schätze liegen. Vergnügsamkeit ist allezeit die allerbeste gabe. Herr, wenn ich dich nur habe.

7. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, komm segne unsre seelen. Wir sind es, die dich ganz und gar zu unsern trost erwehlen. Ach! laß dein wort noch ferner fort und sacramenta schallen, bis erd und himmel fallen.

8. Gib, Jesu! ein vergnügtes jahr, hilf kreuz und elend tragen. Denn dieses bleibt doch ewig wahr: Du kennest unsre plagen. Drum nimm uns auf, nach unsern lauf, vom jammer und elende, zum freuden jahr ohn ende!

G. 235.

Von Gott will ich nicht lassen.

Helft mir Gotts güte preisen, ihr lieben kindelein', mit gsang und andern weisen

ihm

ihm allzeit dankbar seyn, fürnehmlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, die sonn sich zu uns wenden, das neujahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des Herren reiche gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich wohlthat, stets führen zu gemüth, wie er dieß jahr hat geben all nothdurft diesem leben, und uns für leid behüt.

3. Lehr, amt, schul, kirch erhalten in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten bescheret auch dazu, und gar mit milder hand sein güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet, aus väterlicher gnad, wann er uns hät belohnet all unser missethat mit gleicher straf und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treuen er uns so gnädig ist, wann wir die sünd bereuen, gläuben an Jesum Christ herzlich ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert dir straf darneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater, ins himmelsthron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein frölich jahre, für allem leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

D. Paul Eberus.

236.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

Hilf, Herr Jesu! laß gelingen,
hilf, das neue jahr geht an.
Laß es neue kräfte bringen,
daß aufs neu ich wandeln kan.
Neues glück und neues leben
wollst du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, müsse mich, mein Gott, verpflichten deines theuren namens macht, daß auch das, was ich gedenke, dich zu preisen, stets sich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, meiner zungen red und wort müsse, nur durch dich gerathen und ganz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das gescheh in dir allein, wenn ich schlafe, wenn ich wache, wollest du, Herr, bey mir seyn, geh ich aus, halt an zur seiten, komm ich heim, so hilf mich leiten.

8. Laß mich, Herr, in deinem namen, frölich nehmen speis und trank, güter, die von dir herkamen, fordern ja von dir den dank: deine weisheit kan mich stärken zu der lieb und guten werken.

6. Laß mich beugen meine knie, nur zu deines namens ehr: hilf, daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr, laß mein bitten und mein flehen, doch im himmel vor dir stehen.

7. Mein gebet das muß aufsteigen, Herr, für deinem gnadenthron, denn wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben sohn: Herr, ich weis, es wird für allen dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß seyn ein jahr der gnaden, laß mich büßen meine sünd, hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald verzeihung find,

Herr

Herr in dir, denn du, mein leben, kanst die sünde mir vergeben!

9. Tröste mich mit deiner liebe, nimm, o Gott! mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll angst und zagen bin, stärke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Heil, o Vater, meine wunden, wasche mich mit Ysop ab, zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis ins grab, tilg, Herr, meine missethaten, so wird meiner noth gerathen.

11. Große sünder kanst du heilen, ach! ich bin in ihrer zahl, du du kanst mir gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieser quaal, denn du kennest ja die schwachen, die du wieder stark willt machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan, liebe mich in dem geliebten, dein sohn Jesus nimmt mich an, Jesus läßt mich nicht verderben, Jesus läßt mich nicht im sterben.

13. Herr, du wolleſt gnade geben, daß dieß jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, sonder trug und heucheley, daß ich noch allhier auf erden fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen deinen weg der frömmigkeit, laß mich stolz und hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich schand und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

15. Jesu, richte mein beginnen, Jesu, bleibe stets bey mir, Jesu, zäume mir die sinnen, Jesu, sey nur mein begier, Jesu, sey mir in gedanken, Jesu, laße nie mich wanken.

16. Jesu, laß mich frölich enden dieses angefangne jahr, trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr! Freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die welt verlassen.

Joh. Rist.

237.

Jesu, nun sey gepreiset zu diesem neuen jahr, für dein güt uns beweiset in aller noth und gefahr, daß wir haben erlebet die neu fröliche zeit, die voller gnaden schwebet, und ewger seligkeit; daß wir in guter stille des alt jahr habn erfüllet. Wir wollen uns dir ergebē itzund und immerdar. Behüt uns leib und leben hinfort das ganze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob dem namen dein, daß wir demselben singen in der Christen gemein, wollst uns das leben fristen durch dein allmächtig hand, erhalt dein liebe Christen, und unser vaterland. Dein segen zu uns wende, gib fried an allem ende, gib unverfälscht im lande dein seligmachend wort, die teufel mach zu schande hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, geduld im kreuz uns lehre, regier all unser thun, bis wir getrost abscheiden ins ewge himmelreich, zum wahren fried und freuden, den heilgen Gottes gleich: Indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen, solchs singet heut ohn scherzen die Christgläubige schaar, und wünscht mit mund und herzen ein seligs neues jahr.

Joh. Hermann.

238.

Jesu rufe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, Jesu rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen leuten, auch den heyden bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern, daß mich aus der fern von den heyden lern abscheiden, zeige mir den stern.

6. So werd, Jesu, ich bald, bald finden dich; andachtskerzen, reu im herzen, gläubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich nicht! gib doch, daß dein licht nun und immer in mir schimmer, ach verschmäh mich nicht!

8. Schönstes wunderkind, hilf, daß ich entzündt in mir brenne, dich stets nenne schönstes wunderkind.

9. Süsser liebesblick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, süsser liebesblick.

239.

Mel. Meinen Jesum laß ich ꝛc

Jesus soll die losung seyn, da ein neues jahr erschienen. Jesus name soll allein denen zum paniere dienen, die in seinem bunde stehn, und auf seinen wegen gehn.

2. Jesus name, Jesus wort soll bey uns in Zion schallen. Und so oft wir an den ort, der nach ihm genennt ist, wallen, mache seines namens ruhm unser herz zum heiligthum.

3. Unsre wege wollen wir nur in Jesu namen gehen, geht uns dieser leitstern für, so wird alles wohl bestehen, und durch seinen gnadenschein alles voller segen seyn.

4. Alle sorgen, alles leid soll der name uns versüssen, so wird alle bitterkeit uns zu zucker werden müssen. Jesus nam sey sonn und schild, welcher allen kummer stillt.

G. 240.

Von Gott will ich nicht lassen.

Nun hat sich angefangen das liebe neue jahr, es ist nunmehr vergangen das alte ganz und gar, dir dank ich, Jesu Christ, aus herzlichem gemüthe, für deine gnadengüte, die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet nach meiner missethat, hast meiner mehr verschonet, daß ich bin früh und spat gegangen ledig aus: Du hast mir freud erreget, wenn sich dein schutz geleget rings um mein ganzes haus.

3. Du wollest mir beystehen noch ferner dieses jahr, mir stets zur seiten gehen, und schützen für gefahr, für feur und wassers noth, für pestilenz und seuchen, die schnell uns hinterschleichen, und bringen schnellen tod.

4. Lieb, Hoffnung in uns mehre, zünd an des glaubens licht, uns deinen willen lehre, daß wir, wenn noth anbricht, aus grosser ungeduld, und überhäuften schmerzen, nicht deine gunst verscherzen, und machen sündenschuld.

5. Wollst unser leben fristen, der nahrung legen zu, daß sorgen nicht einnisten, gib segen, heil und ruh,

hilf, daß wir nicht umsonst nach heyden art uns grämen, vielmehr das fleisch bezähmen, und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, wend ab melancholey, gib, Vater, das genesen, wohn uns in gnaden bey. Gib fried und einigkeit, bis wir einmal mit freuden von dieser welt abscheiden zur wahren seligkeit.

G. 241.

Wach auf, mein herz, und singe.

Nun laßt uns gehn und treten, mit singen und mit beten, zum Herrn, der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grosse schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen müttern, in schweren ungewittern, die kindlein hier auf erden mit fleis verwahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, läßt Gott ihm seine kinder, wann noth und trübsal blitzen, in seinem schooße sitzen.

6. Ach! hüter unsers lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue, lob sey den starken händen, die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm kreuz und leiden ein brunnen unserer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von herzen sehnen nach dir und deiner hulde, ein herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten, auf so viel blutvergiessen, die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen, laß grossen und auch kleinen die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, gib fröliche gedanken den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens leben, mir, und der Christenschaare, zum selgen neuen jahre. **Paul Gerhard.**

242.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Wer sich im geist beschneidet, und, als ein wahrer Christ, des fleisches tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in kreuzes orden, in seinem gnadenreich.

2. Wer so dieß jahr anhebet, der folget Christi lehr, weil er im geiste lebet, und nicht im fleische mehr, er ist ein gotteskind von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem Jesu findt.

3. Doch; wie muß dieß beschneiden im geist, o mensch! geschehn? Du must die sünde meiden, wenn du

du willst Jesum sehn: Das mittel ist die buß, wodurch das steinern herze in wahrer reu und schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke in diesem neuen jahr, Herr Jesu, kraft und stärke, daß sich bald offenbar dein himmlische gestalt in vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen: Ja thu es, Jesu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste zier: Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! bedenket jahr und zeit! Ihr abgewichnen kinder, die ihr in eitelkeit und wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes güte doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, und fallet Gott zu fuß in wahrer reu und schmerzen: Es wird die herzensbuß, wenn sie von euch geschehn, das vaterherz bewegen, daß man wird vielen segen in diesem jahre sehn.

8. Ja, mein Herr Jesus gebe, daß seine Christenschaar mit ihm im geist so lebe in diesem neuen jahr, daß sie, in keiner noth, sich möge von ihm scheiden: Er stärke sie im leiden durch seinen bittern tod.

9. So wollen wir ihn preisen die ganze lebenszeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, da er wird offenbahr, und wir mit allen frommen, nach diesem leben kommen ins ewge neue jahr.

Am heiligen drey königs und andern festtagen.

243.

Mel. Ach Gott! wie manches ꝛc.

Ich bitt ich, liebstes Jesulein, komm zu mir in mein herz hinein, daß ich an dir hab lust und freud, wie Simeon im tempel heut.

2. Denn du mein heil und leben bist, so mir von Gott gegeben ist, ach! reinige herz, sinn und muth, und mache mich, wie du bist, gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht, daß ich ja fehl des himmels nicht, wend ab von mir all straf und pein, und laß mich ganz dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht, im tod und leben weiche nicht, so will ich gern aus dieser welt zu dir hinfahrn, wenn dirs gefällt.

F. 244.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Gott lob! mein Jesus macht mich rein von allen meinen sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr binden der sündenstrick, des teufels macht, drum mein glaub höll und tod verlacht, weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, der das gesetz erfüllet, der durch den tod und kreuzesjoch des

Vaters zorn gestillet, was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch grösser reichthum seyn, als den mir Jesus schenket.

3. Weil Jesus mich von sünden rein durch sein verdienst will machen, daß ich, los aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, so tröst mich seine heiligkeit, sein unschuld, heil und seligkeit, ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beschliessen, frey von allem leid mich meinem Gott ergeben: So bald ich thu mein augen zu, so wird mein tod mein schlaf und ruh, und seh des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die welt verlassen, wenn mich die himmelsgeisterlein geführt zur lebensstraßen. Wenn ich erblickt die ewigkeit, wenn ich erlangt die seligkeit, die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf Gott, daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilf seliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, Herr, durch dein blut und tod, ja, komm Herr Jesu! Amen.

245.

Herr Gott nun schleuß den himmel auf, mein zeit zum end sich neiget, ich hab vollendet meinen lauf, des sich mein seele freuet, hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu zur ewgen ruh, laß fahren was auf erden, will lieber selig werden.

2. Wie du mir, Herr, befohlen hast, hab ich mit wahrem glauben meinen lieben Heyland aufgefast in mein arm dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen ausm thränenthal in freudensaal. Laß fahren was auf erden, will lieber selig werden.

3. Laß mich nun, Herr, wie Simeon, im friede zu dir fahren, befehl mich Christo deinem sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im himmel zieren mit ehr und kron, fahr drauf davon. Laß fahren was auf erden, will lieber selig werden.

D. 246.

Mit fried und freud ich fahr dahin, in Gottes willen, getrost ist mir mein herz und sinn, sanft und stille, wie Gott mir verheissen hat, der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes sohn, der treue Heyland, den du mich, Herr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey das leben und heil, in noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, mit grossen gnaden, zu seinem reich die ganze welt heissen laden, durch sein theuer heilsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht für die heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden, er ist deins volks Israel der preis, ehr, freud und wonne.

D. Martin Luther.

247.

Mel. Jesus meine zuversicht 2c.

Opfer vor die ganze welt, du kömmst heut in deinen tempel, daß du würdest fürgestellt uns zum heiligen exempel.

pel, wie man sich von jugend an deinem Vater opfern kan.

2. Deiner mutter reinigung, im gesetze fürgeschrieben, gibt uns die erinnerung, dein gebothe stets zu lieben, und den weg mit lust zu gehn, der uns heist im tempel stehn.

3. O! du brunn der reinigkeit nimm von mir die sündenflecken. Und laß deiner unschuld kleid meine sündenblösse decken, dein verdienst ein wohlgeruch wieder des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch willig über dich genommen, da du ohne sünde doch warest in die welt gekommen. Ach! so stelle, Jesu, dich zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer taubenart ohne galle an sich haben, glaube, liebe, sey gepaart, nimm verlieb mit meinen gaben. Girrt das turteltäubelein, gib geduld in meiner pein.

6. Ich will dich mit Simeon an mein treues herze drücken. Du wirst, als der gnadenthron, mich mit rath und trost erquicken. Du bist der Gott Israel, süssester Immanuel!

7. Sey der müden augen licht, wenn sie will der tod verschließen. O mein Heyland! laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, und der weg ins paradeis.

8. Dieses ist mein schwanenlied: Herr, laß mich im friede fahren! gib, daß dich mein auge sieht bey den auserwählten schaaren, wo man dort in jener welt erst das rechte lichtfest hält.

248.

Mel. Gott wills machen ꝛc.

Sey gegrüsset und geküsset, allerliebstes Jesulein, mit vertrauen dich zu schauen, laß ich mein verlangen seyn.

2. Grosse wonne, liebste sonne hat dein aufgang mir gemacht. Neues leben hat mir geben dein erscheinen in der nacht.

3. O! du schöner Nazarener sey gelobet und gepreist für die triebe deiner liebe, die ins fleisch dich kommen heist.

4. Dir mein leben zu ergeben, komm ich itzt nach schuld und pflicht: edler knabe nimm die gabe und verschmäh mein armuth nicht.

5. Meine seele mit der höle ihres leibes geb ich dir. Mein gemüthe, mein geblüthe, laß dir dienen für und für.

6. Gold der liebe, dich ich übe, weyhrauch der andächtigkeit! myrrhn der zähren, die stets währen, opfr ich dir mit innigkeit.

7. Nimm mein herze, himmels kerze, und entzünd es heiliglich, mach es reine wie das deine und verneue es durch dich.

8. Gib mir gaben, die mich laben, die mich stärken in der zeit, daß ich bleibe deinem leibe einverleibt in ewigkeit.

9. Alsdenn werd ich hocherfreulich deine klarheit schauen an, für ihr grünen sie bedienen, ehrn und rühmen wie ich kan.

249.

Mel. Christum wir sollen loben.

Was fürchst du, feind Herodes, sehr, daß uns gebohrn ist Christ der Herr. Er

sucht kein weltlich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, solch licht zum rechten licht sie bracht. Sie zeugen mit den gaben drey, dieß kind Gott, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gottes-lamm. Dadurch, der nie kein sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerk da neu geschah, sechs steinern krüge man da sah voll wassers, das verlohr sein art, rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt. Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist von nun an bis in ewigkeit.

D. Martin Luther.

Vom leiden und sterben Jesu Christi.

D. 250.

Jesus wird gegeisselt.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

Ach! mein herze blutet mir, herzlich ich mich kränke, wenn dein jammerbild ich hier sehe, und bedenke, wie sie, wieder alles recht, grausam mit dir spielen, da an dir die henkersknecht so ihr müthlein kühlein.

2. O der unerhörten pein! wer nicht wollte weinen, dessen adern müsten seyn gleich den harten steinen. Fließet, meine thränen, fließt, fließet ab die wangen, Jesus meinetwegen büßt, mein heil, mein verlangen.

3. Mein erlöser, du must hier meinetwegen bluten, denn ich hab gebunden dir diese geisselruthen, meine überhäufte sünd haben sie gebunden, ich gottloses menschenkind mache dir die wunden.

4. Ich allein die ursach bin; Ich möcht schier vergehen, ach wo soll ich fliehen hin! Ich will bleiben stehen bey der marterseule hier, auf dein blutvergießen will, mein Jesu, ich mit dir auch mein ende schliessen.

A. 251.

Jesus am ölberg.

Mel. Zion klagt mit angst ꝛc.

Ach so muß mein Jesus schwitzen meinetwegen blutgen schweis! seines Vaters strafen blitzen auf ihn aus dem paradeis. Höllenflammen, alle qual, und die bäche belial, über ihn zusammen schlagen, daß er führet bittre klagen.

2. Seine seele ist betrübet meinetwegen bis in tod, weil er meine seele liebet, will er leiden angst und noth; seine noth ist tausendfach, er muß aus dem trüben bach, aus dem bittern kelche trinken, und zur erden niedersinken.

3. Er fällt auf den ölberg nieder, auf sein heilig angesicht, daß erzittern seine glieder; tod und teufel ihn anficht meinetwegen auf der welt, daß ich aus dem jammerzelt, aus dem finstern angstgetümmel möge kommen in den himel.

4. Ich sollt in der höllen schwitzen, aber nunmehr werd ich dort

mit

mit den auserwehlten sitzen, ohne ende fort und fort, bey des lammes hochzeitmahl, auf dem grossen freudensaal, wo ich werde, nach verlangen, in der lebenskrone prangen.

5. Wo mich Jesus wird vergnügen, und erfreuen ewiglich. In den letzten todeszügen soll sein blutschweis trösten mich, und mir geben kraft und muth, ich will auf sein theures blut, auf sein schmerzlich bittres leiden selig aus der welt abscheiden.

252.

Mel. Dieß sind die heilgen zehn ꝛc.

Brich durch, mein angefochtnes herz, brich durch den innern seelenschmerz, komm, schaue deinen bräutigam, den gnadenbrunn, das Gotteslamm am kreuzesstamm.

2. Dein Jesus reicht die arme dir, und legt dir ruh und leben für, die krone der gerechtigkeit, den zugang, der uns ist bereit, zur seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch ringen wirst du Gottes knecht, denn aller anfall lehret dich wie man in ihm ganz ritterlich bewaffne sich.

4. Die wunden hält dir Jesus zu, die sicherheit und süsse ruh, darin der zuflucht finden kan, der ihn im glauben siehet an, den wundermann.

5. Hie ist die burg für alle noth die gegencur für höll und tod, die quell, daraus das leben quillt, das meer, so durst und kummer stillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die versuchung los, wolan, wir treten zu ihm bloß, da stärkt uns unser Jesus Christ, wenn nur das herz aufrichtig ist zu aller frist.

7. Nun süsser Jesu, meine ruh, ich eile deinen wunden zu, mein herz und glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein herz empfindet sturm und wuth, auf allen seiten strömt die fluth, ich fühle stets der sünden pfeil, drum ich zu dir im glauben eil, und suche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, in deiner seiten stärk ich mich, ich labe mich mit deinem blut, das auch durch deine liebesglut mir kömmt zu gut.

10. O unerschöpftes gnadenmeer, Israels ruhm und Zions ehr, wie stärkt uns deine treue hand das auserwehlte gnadenpfand, und liebesband.

11. Ey wie sollt ich denn traurig seyn? ich kehr bey dir, mein Jesu, ein, hier find ich wahre ruh und rast, weil du auf dich genommen hast die sündenlast.

12. Dieß ewge wort trägt volle kraft, hier ist die beste ritterschaft. Wolan dann, Jesu, mein gewinn, dir geb ich herze, seel und sinn, ach! nimm es hin.

G. 253.

Christe, du lamm Gottes! der du trägst die sünde der welt, erbarme dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes! der du trägst die sünde der welt, erbarme dich unser!

3. Christe, du lamm Gottes! der du trägst die sünde der welt, gib uns deinen frieden! Amen.

D. 254.

Christus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der

ward für uns, in der nacht, als ein dieb gefangen, geführt für gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt, und verspeyt, wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tagesstund ward er unbescheiden, als ein mörder, dargestellt Pilato, dem heyden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes ihn derhalben von sich sand zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottessohn mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer kron von dornen zurissen, gekleidet zu hohn und spott, ward er sehr geschlagen, und das kreuz zu seinem tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das kreuz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen; die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. Jesus schrey zur neunten stund, klaget sich verlassen, bald ward gall in seinen mund mit eżig gelassen, da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels fürhang zerreis, und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit die schächer zerbrochen, ward Jesus in seine seit mit einm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward Jesus vom kreuzesstamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer art in ein grab geleget, alda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf Christe! Gottes sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir dankopfer schenken.

H. 255.

Da Jesus an dem kreuze stund, und ihm sein leichnach ward verwundt so gar mit bittern schmerzen. Die sieben wort, die Jesus sprach, betracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süssiglich zu seinem Vater im himmelreich, mit kräften und mit sinnen: Vergib ihnn Vat'r, sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern denk seiner barmherzigkeit, die Gott dem schächer hat erzeigt, sprach Gott gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gdenk seinr grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau deinn sohn gar eben. Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du sollt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket, was das viert wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, schrie Gott mit lauter stimme; das menschliche heil thät er begehrn, seinr nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften gdenk seinr bitterkeit, die Gott am heilgen kreuz ausschreyt: Mein Gott, wie hast du mich verlassen? Das elend,

das

das ich leiden muß, das ist ganz über die maaßen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs wort, das mancher sünder auch erhört, aus seinm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenden b'fehl mich Vater in deine händ, dein heilgen Geist du zu mir send, an meinen letzten zeiten, wann sich mein seel vom leib abscheid, und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes martr in ehren hat, und oft gedenkt der sieben wort, des will Gott eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad, und dort im ewgen leben.

Vinc. Schmuck.

G. 256.

Mel. Werde munter mein gem.

Der am kreuz ist meine liebe, meine lieb ist Jesus Christ, weg ihr argen seelendiebe, satan, welt und fleischeslust! eure lieb ist nicht von Gott, eure lieb ist gar der tod: Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am kreuz ist meine liebe, frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst vor mich, so wird er mein friedeschild, aber auch mein lebensbild: Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

3. Der am kreuz ist meine liebe, sünde, du verliehrst den sturm, weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein wurm, kreuzigt ich nicht Gottes sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

4. Der am kreuz ist meine liebe, schweig gewissen, niemand mahnt: Gott preißt seine liebestriebe, wenn mir von der handschrift ahnt: Schaue, wie mein bürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt: Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

5. Der am kreuz ist meine liebe, drum tyranne, foltre, stoß: Hunger, blösse, henkershiebe, nichts macht mich von Jesu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum: Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am kreuz ist meine liebe, komm tod, komm, mein bester freund, wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein Jesus mir vereint, da, da schau ich Gottes lamm, meiner seelen bräutigam: Der am kreuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

F. 257.

Mel. Herr Jesu Christ wahr ꝛc.

Die seele Christi heilge mich, sein geist versetze mich in sich, sein leichnam, der für mich verwundt, der mach mir leib und seel gesund.

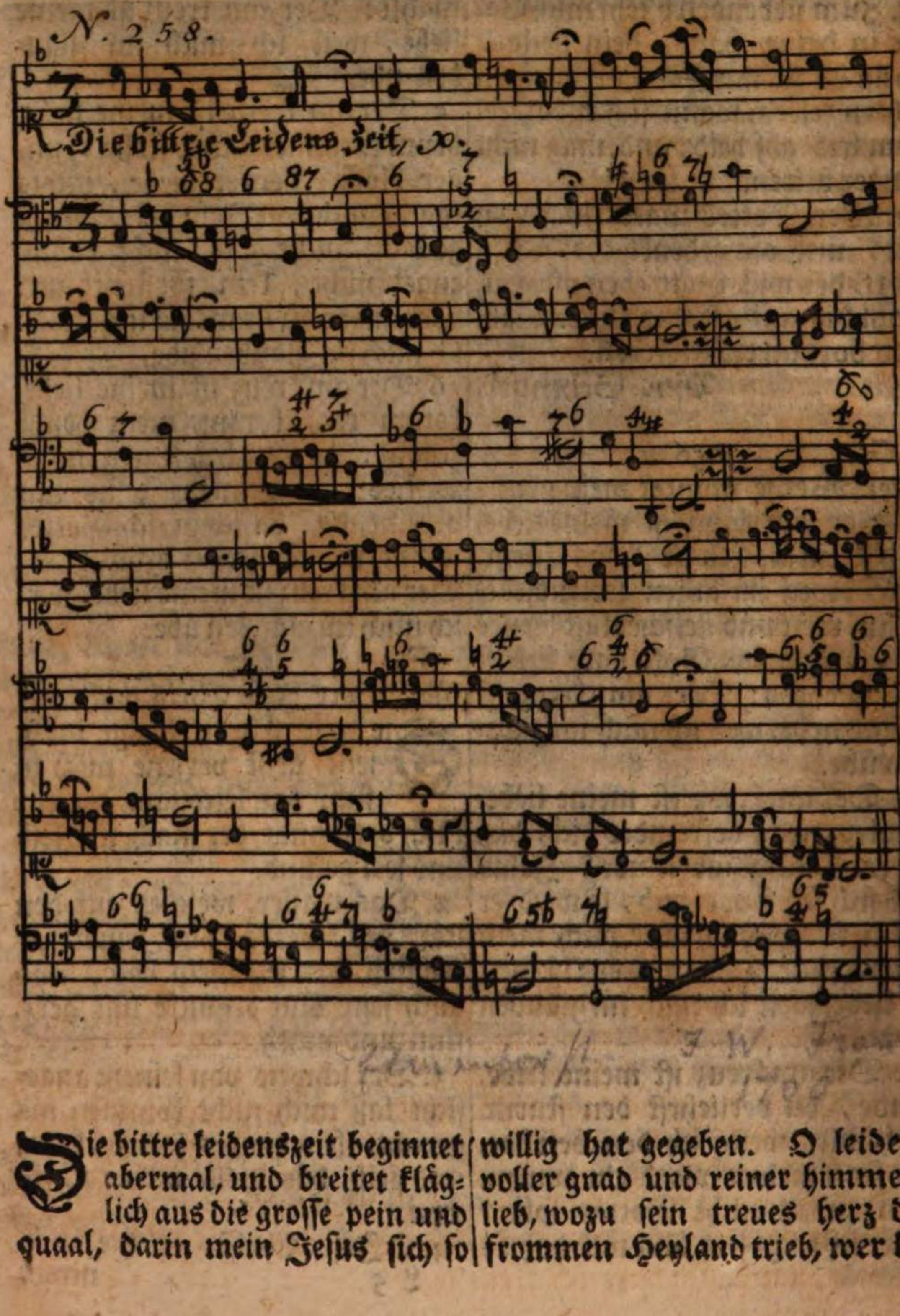
2. Das wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seiten floß, das sey mein bad, und auch sein blut erquicke mir herz, sinn und muth.

3. Der schweis von seinem angesicht laß mich nicht kommen ins gericht, sein ganzes leiden, kreuz und pein, das wolle meine stärke seyn.

4. O Jesu Christ, erhöre mich,

nimm und verbirg mich ganz in dich; laß mich in deine wunden ein, daß ich fürm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und setz mich neben dich, mein Gott, daß ich mit deinen heilgen all'n mög ewiglich dein lob erschalln.

258.

Die bittre leidenszeit beginnet abermal, und breitet kläglich aus die grosse pein und quaal, darin mein Jesus sich so willig hat gegeben. O leiden! voller gnad und reiner himmelslieb, wozu sein treues herz den frommen Heyland trieb, wer kan die

die liebe doch nach würden} gnug erheben ! Rinnet ihr thränen mit völligem lauf, höret von laufen ja nimmermehr auf! dieweil mein heil und theil anitzt verliert sein leben, anitzt verliert sein leben.

2. Ach ! sollt ich sünder noch itzt meine lebenszeit vollbringen hier in lust, dafür in ewigkeit der höllen marterpein und ewgen jam̃er leiden. Wer könnte solchen schmerz von mir einst nehmen hin: ach wehe mir ! daß ich so sündlich worden bin, und müste seyn von Gott auf ewig abgeschieden. Fliesset ihr augen mit wasser und blut, weil kein geschöpfe die hülfe mir thut. Jedoch wird noch mein joch und angst verkehrt in freuden, die angst ꝛc.

3. Mein Jesus stellet sich als meinen bürgen dar, von meiner sünden meng, so mehr als haupteshaar, ergriffen. Höret doch wie er am ölberg klaget. Itzt wird uns seine noth vor augen recht gemahlt, auch wie mit seinem blut die handschrift ist bezahlt; Vom ihm gesetz und fluch, ja höll und tod verjaget. Sehets ihr augen, bedenk es mein herz, höre den jam̃er, empfinde den schmerz. Doch gläub und bleib an leib und seel nur unverzaget, an leib und seele unverzaget.

4. Mein Jesu ! hilf, daß ich dein leiden recht bedenk, und mich in andacht tief in deine wunden senk, damit mich nicht die welt von deiner liebe treibe. Insonderheit verleih, daß deine paßion, angst, bande, geissel, spott und scharfe dornekron, auch kreuzestod, dein geist mir tief ins herz einschreibe. Laß mich stets denken, mein Jesu, an dich, und daß in buße ich kreuzige mich. Gib mir, daß dir, ich hier und ewig dankbar bleibe, dir ewig dankbar bleibe.

G. 259.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder, es geht und büsset in geduld die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die würgebank, verzeiht sich aller freuden, es nimmet an schmach, hohn, und spott, angst, wunden, striemen, kreuz und tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund und Heyland meiner seelē, deñ den hat Gott zum sündēfeind und söhner wollē wehlen, geh hin, mein kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur straf und zornes ruthen; die straf ist schwer, der zorn ist groß, du kanst und sollst sie machen los, durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater, ja von herzengrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein wirken ist dein sagen, o wunderlieb ! o liebesmacht ! du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen sohn abzwingen, o liebe ! liebe ! du bist stark, du streckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm, mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst herz und adern fliessen, das herze mit der seufzerkraft, die adern mit dem edlen saft des purpurrothen blutes, o süsses lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeiget so viel gutes ?

5. Mein

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen, dich will ich sters, gleich wie du mich, mit liebesarmen fassen. Du sollt seyn meines herzens licht und wann mein herz in stücken bricht, sollt du mein herze bleiben, ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir nach müglichkeit zum freudenopfer bringen, mein bach des lebens soll sich dir, und deinem namen für und für in dankbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein herzensschrein, du sollt ein schatzhaus werden der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden, weg mit dem gold Arabia, weg calmus, myrrhen, casia, ich hab ein bessers funden, mein gröster schatz, Herr Jesu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zum nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich dieß manna speisen: Im durst solls seyn mein wasserquell, in einsamkeit mein sprachgesell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todesgift? dein blut das ist mein leben, wann mich der sonnenhitze trifft, so kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmerzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker, und wenn des kreuzes ungestüm mein schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so laß dieß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will für den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut, an deiner seiten stehen. **Paul Gerhard.**

260.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Es sey ferne von mir rühmen, Sohn in Christi kreuz allein. Seine wunden, seine striemen, seine dornen, seine pein sind mein schönster ehrenruhm, meines glaubens eigenthum, meine krone, die mich schmücket, und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, rühmet gold und edelstein, stricket in des mammons netze eurer seelen wohlfahrt ein. Mein schatz, und mein höchstes gut bleibet meines Jesu blut, wenn ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch! ihr eiteln lüste, die ihr bahn zur höllen macht. Reiche wollust deine brüste dem, der keinen himmel acht. Dieses nenn ich meine lust, was aus meines Jesu brust durch die wunden ist geronnen, das sind meine liebesbrunnen.

4. Welt, behalte sammt und seide, prange, wie es dir gefällt. Meines Jesu purpurkleide weichet alle pracht der welt. Ich verkleide mich

in

in ihn, diamanten und rubin kan sein blutschweis mir gewähren, wann ich wollte schmuck begehren.

5. Laßt euch große titul geben, die ihr hoher sinnen seyd. Ich verlange nicht zu streben nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des kreuzesziel, denn es will mir sonst kein rühmen, als in Christi kreuz, geziemen.

6. Nun, mein Jesu, deine schmerzen, deine bittre paßion, deine seelenangst im herzen, deine scharfe dornenkron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod, nenn ich meinen ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden.

261.

Mel. Ach Gott und Herr! ꝛc.

Fünf brünnlein sind, daraus mir rinnt fried, heil, trost, freud und leben; in angst und noth, bis in den tod, mir solche labsal geben

2. Die quell du bist, Herr Jesu Christ, die brünnlein deiner wunden, daraus ich mich lab ewiglich in bittern kreuzesstunden.

3. Laß mir stets seyn das leiden dein ein spiegel und ein riegel, daß ich nach dir mein fleisch regier, und laß ihm nicht den ziegel.

4. O Gottes lamm! O liebesflamm! o meiner seelen freude! Nimm hin die sünd, das herz entbind, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den lebenslauf vollbringen, und frölich hier, o Gott, mit dir das consummatum singen.

262.

Machs mit mir Gott nach deiner.

Geduldig lämmlein, Jesu Christ, der alle angst und plagen, viel ungemach zu jeder frist geduldig hast ertragen. Verleih mir auch zur leidenszeit geduld, und alle tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll, und leiden, daß ich mein kreuze willig nachtragen soll mit freuden. Ach! laß mich doch in kreuz und pein geduldig, wie ein lämmlein, seyn.

3. Ich wünsche mir von herzengrund um dich geschlacht zu werden, und was noch mehr, in jeder stund gekreuzigt stehn auf erden. Doch aber wünsch ich auch darbey: Daß ich ein lämmlein Jesu sey.

4. Laß kommen alles kreuz und pein, und alle noth und plagen. Laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt, und hart geschlagen. Laß aber auch in aller pein mich ein geduldig lämmlein seyn.

5. Ich weis, man kan ohn kreuz und leid zur freude nicht gelangen, weil du in deine herrlichkeit selbst bist durchs kreuz gegangen. Wer nicht mit dir leidt kreuz und pein, kan auch mit dir nicht frölich seyn.

G. 263.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Gegrüsset seyst du, meine kron, und könig aller frommen, der du zum trost von deinem thron uns armen sündern kommen. O wahrer mensch! o wahrer Gott! o helfer voller hohn und spott! den du doch nicht verschuldest. Ach! wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am

kreuz,

kreuz, wie schwer und groß ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es fleusset deines blutes bach mit ganzem vollen haufen, dein leib ist dir mit ungemach ganz durch und durch belaufen, o unumschränkte majestät! wie kömmts, daß dirs so kläglich geht? das macht dein huld und treue. Wer dankt dir deß? Wo ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o liebster, dafür geben, daß dein herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein leben? du rettest mich durch deinen tod von mehr, als einer todesnoth, und machst mich sicher wohnen; laß höll und teufel böse seyn; was schadts? sie müssen dennoch mein und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein herz und brust, so wird mein leid gestillet, das deinem herzen wol bekannt, und das ist dir ja keine schand, ein krankes herz zu laben: Ach! bleib mir hold und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben, und deines kreuzes herzeleid will ich in mein herz schreiben. Verleihe du mir kraft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werk auch setzen, so wirst du, schönster, meinen sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergötzen.

Paul Gerhard.

F. 264.

Herr Jesu Christ, wahr mensch ꝛc.

Herr Christe! treuer Heyland werth, ein schöpfer himmels und der erd, nimm unsr gebeth in gnaden an, zu deinem lob und preis gethan.

2. Dein güt so groß ans kreuz dich bracht, dadurch wir ledig sind gemacht, denn Adams band und sünden schwer trägst du, und löfest sie, o Herr!

3. Dein ist der hohe himmelsthron, noch wirst du eines menschen sohn, und weigerst dich des sterbens nicht; eins schmählichn tods wirst hingericht.

4. Du läst die bande legen an, auf daß wir freyheit mögen han. Die schmach du trägst, die ewge schmach zu wenden, und all ungemach.

5. Am kreuz du hängest angeheft, die erd bewegest du mit kraft, dein mächtgen geist du giebest auf, darob verschwarzt des himmels lauf.

6. Bald stehst du auf, ein siegesherr, und leuchtest in des Vaters ehr, deins Geistes kraft, du König fromm, uns allezeit zu hülfe komm.

B. 265.

Jesus geführet zum kreuze.

Wenn mein stündlein verhanden.

Herr Jesu! grosser himmelsfürst, du ursprung aller freuden, dein volk nach deinem blute dürst, sie haben kein mitleiden mit dir vor ihrem halsgericht; Pilatus das bluturtheil spricht, vor ungerechten heyden.

2. Ein heyd spricht dir das leben ab, du sollst am kreuze hangen; gebrochen ist nunmehr der stab, die henker dich umfangen; sie

schreyen

schreyen: Fort! zum tode fort! So kanst du, edler lebenshort, hier keine gnad' erlangen.

3. Du hast die schwere kreuzeslast, die last, der nichts zu gleichen, auf deinen rücken aufgefaßt, die last, der berge weichen, du trägst die last der ganzen welt, die hier von diesem sündenzelt bis an den himmel reichen.

4. Ihr sünder, folget Jesu nach; Es ist hier nicht zu scherzen, des Herren Christi grosse schmach laßt gehen euch zu herzen; ihr Salems bürger, macht euch auf, geht mit den kreuzesberz hinauf, betrachtet Jesu schmerzen.

5. Auf! geht heraus von Solyma, ihr kleinen mit den grossen, folgt bis zum berge Golgatha, wo Jesus die trostlosen erquicken wird mit seinem blut, seyd nun getrost, und schöpfet muth, es triefen gnadenrosen.

6. Es wird die rose in dem thal in gnaden euch bedenken, wenn ihr euch werdet allzumal in dessen wunden senken, und in den tiefen seitenstich, so wird euch Jesus ewiglich die freudenkrone schenken.

G. 266.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, gegeisselt und mit dornen scharf gekrönet, mit eßig, als man dich ans kreuz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach, meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach Herr Jesu! habe dieß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, der gute hirte leidet für die schafe, die schuld bezahlt der Herre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wider Gott mißhandelt! der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle maße! die dich gebracht auf diese marterstraße! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam deine treu ausbreiten? kein menschlich herze mag ihm dieß ausdenken, was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, mit was doch dein erbarmen zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine liebesthaten im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen kräften, dem kreuze die begierden anzuheften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich

die

die welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen, deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen nehmen zu herzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, in gnaden wirst du dieß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, Herr Jesu, wird für deinem throne auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und dank singen.

Joh. Herrmann.

267.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Hier stehn wir unter deinem kreuze, gekreuzigter Herr Jesu Christ! hilf, daß uns keine lust nicht reize, die deinem kreuz zuwieder ist, daß nichts in unsern herzen steh, als Jesus der gekreuzigte.

2. Kein ander bild wird uns gewiesen, als das, so dich am kreuze weist. So wird auch keiner nicht gepriesen, daß er dein rechter jünger heist, er nehme dann sein kreuz auf sich und folge dir beständiglich.

3. Zum kreuze warest du erkohren, im kreuz verlangt und vorgebildt. Zum kreuz auf diese welt gebohren, am kreuz mit noth und tod erfüllt. So predigt man in aller welt nur dich, am kreuze fürgestellt.

4. Ach gib! daß wir nun auch im glauben mit dir Herr Christ, gekreuzigt seyn. Will uns das fleisch die kräfte rauben, so schlag ihm deine nägel ein. Nur der gehöret Christo an, der sich ans kreuze heften kan.

5. Die welt laß uns zu allen zeiten und uns der welt gekreuzigt seyn. Soll uns dein kreuze stets begleiten, und mit uns gehen aus und ein, so lehr uns wohl die kreuzgebühr, und tröst uns mit des kreuzeszier.

6. Es sey nun ferne von uns rühmen, denn nur in deinen kreuz allein. Für deinen tod, kreuz, blut und striemen, laß uns von herzen dankbar seyn. Dein kreuze werd uns jederzeit zum anker unsrer seligkeit.

7. So gehn wir mit geduld und hoffen in deiner kreuzkirch aus und ein. Wir finden stets den himmel offen, dein kreuze muß der schlüssel seyn. Bis wir ans kreuz und leiden gehn, und dort in Zions kirche stehn.

A. 268.

Hilf Gott, laß mirs gelingen, du edler schöpfer mein, die wort in reim zu bringen, zu lob dem namen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem wort zu singen, Herr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Jesaias meldt, in seinem buch thut schreiben, es wird vergehn die welt, und was Gott selber je geschuff; sollt es alles verderben, er thät kein wiederruff.

3. Jesus, das wort des Vaters, ist kommen in die welt, mit grossen wunderthaten, verkauft um schnödes geld, durch Judam, seiner jünger einn, ward er in tod gegeben, Jesus, das lämmelein.

4. Nach-

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt, das osterlamm, da thät er nicht vergessen, das brodt in sein hand nahm, sprach: Eßt, das ist mein leichnam lind, der für euch ist gegeben zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trinken im wein sein blut so roth, seinn tod sollt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat; wer würdig ißt von diesem brod, und trinkt aus diesem kelche, wird nicht sehen den tod.

6. Jesus wusch ihnn ihr füsse, wohl zu derselben stund, lernt sie mit worten süsse, aus seinm göttlichen mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der Herr im garten, da er gebetet hat, der Jüden thät ervarten, von ihnn gebunden hart; sie führten ihn zum richter dar, gegeisselt und gekrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein kreuz gehangen der hochgebohrne fürst; nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: Mich dürst! vernimm, nach unser seligkeit, darum ein mensch gebohren von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget er seinen geist aufgab, als uns Johannes zeiget, er ward genommen ab vom kreuz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erstanden, wie er zuvor gesagt.

10. Und in denselben tagen Jesus sein jünger lehrt, allein sein wort zu tragen, predgen in aller welt, wer gläuben thut, und wird getäuft, der hat das ewge leben, durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm in seinm göttlichen wort, wider das kan nicht siegen kein gewalt der höllenpfort.

12. Einn tröster thät er senden, das war der heilge Geist, von Gott, der thät sie lenden in wahrheit allermeist. Denselben wolln wir rufen an, er wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten, Christum für obrigkeit, ob wir schon von ihr litten gewalt, auch für all feind, daß ihnn Gott wolle gnädig seyn, zu lobe seinem namen, um Christi tod und pein.

Hein. Müller.

B. 269.

Jesus wird im garten gefangen.

Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir.

1. Goldselger prinz aus Judä stamm, so hat man dich gefangen? Wie sind die Jüden dir so gram, was hast du denn begangen, mein seligmacher und mein Got? so führet dich die teufelsrott mit schwerdtern und mit stangen.

2. Führt man, wie einen mörder, dich mit ketten ganz umwunden? Mein Jesu, ach! es jammert mich, daß du so hart gebunden, von wegen meiner missethat, die ich verübet früh und spat, auf dieser welt hierunten.

3. Ach! ich hab hier im sündenthal dich selber helfen binde, ich machte dir viel angst und quaal mit meinen grossen sünden, ach! leider ich der thäter bin! ich führe dich zur

marter hin, du läßt dich willig finden.

4. Du geheſt nach Jeruſalem getrost zu deinem leiden, gebohrner held zu Bethlehem, du groſſes licht der heyden, ich danke, mein erlöſer, dir, daß du allhier erworben mir die ewgen himmelsfreuden.

E. 270.

Die ſieben worte Jeſu am kreuz.

Was mein Gott will ꝛc.

Hör an, mein herz, die ſieben wort, die Jeſus ausgeſprochen, da ihm durch quaal und blutgen mord ſein herz am kreuz gebrochen; thu auf den ſchrein, und laß ſie ein, als edle hohe gaben, ſo wirſt du freud in ſchwerem leid, und troſt im kreuze haben.

2. Sein allererſte ſorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bat, daß ſein Gott der böſen ſchaar wollt ihre ſünd erlaſſen. Vergib! vergib! ſprach er aus lieb, o Vater, ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſäh und wüßt, in was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler ſchenken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein gemüthe, daß auch ſein feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts find, als güte.

4. Drauf redt er ſeine mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am kreuz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh hier dein ſohn, weib, der wird ſchon mein amt bey dir verwalten, und jünger, ſieh, hier ſtehet du ſollt als mutter halten.

5. Ach treues herz! ſo ſorgeſt du für alle deine frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in trübſal kommen, trittſt auch mit rath und treuer that zu ihnen an die ſeiten; du bringſt ſie fort, gibſt ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan dem, der dich, Herr, gebeten: Gedenk, und nimm dich meiner an, wann du nun wirſt eintreten in deinen thron, und ehr und kron, als himmelsfürſt, aufſetzen: Ich will gewiß im paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes wort! o freudenſtim̃! Wer will uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm hergehn aus allen ecken, ſtürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins paradies der freuden.

8. Nun wohl! der ſchächer wird mit freud aus Chriſti wort erfüllet, er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein Gott! welch angſt und noth muß ich, dein kind, ausſtehen! Ich ruf, und du ſchweigſt ſtill dazu, läßt mich zu grunde gehen.

9 Nimm dieß zur folge, liebſtes kind, wenn Gott ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteif und feſt, der dich itzt läßt, wird dich gar bald erfreuen; ſey du nur treu, und halt dabey ſtark an mit gläubgen ſchreyen.

10. Jeſus fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet, ſprach der ewge quell

und

und edlelebensfürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sündentagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein kreuz bey jedermann frucht bring, und wohl verfange. Das merk mit fleis, wer sich im schweis der seelenangst muß quälen, das ewge licht, schleust keinen nicht hin aus vom heil der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht begunt hereinzudringen, sprach Gottes sohn: Es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen, was hier und dar die heilge schaar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt, mich kreuzgen wird und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was willt du nun dich so vergeblich plagen, als müst ein mensch mit seinem thun die sündenschuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hier nichts zu geben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem ganzen leben.

14. Und endlich redt er noch einmal, schreyt auch ohn alle massen: Mein Vater! nimm in deinen saal das, was ich itzt muß lassen, nimm meinen geist, der sich hie reißt aus meinem kalten herzen. Und hiemit wird der grosse hirt entbunden aller schmerzen.

15. O wollte Gott! daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen geist in Gottes händ und treuen schoos hinsenden! ach! laß, mein hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden, so werd ich schön und selig gehn zum vater von der erden.

271.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Ich schliesse mich zu allen stunden in Jesu tiefe wunden ein. Hier hab ich immer ruhe funden, da soll auch gar mein himmel seyn. Und jagte man mich aus der welt, hier ist der ort der mir gefällt.

2. In Jesu blutge wundenmahle versenk ich meine sündenschuld. Aus Jesu rother wundenschale schöpfe ich seines Vaters huld. Bey Jesu wunden, blut und tod, vergeß ich alle meine noth.

3. O wundervolle Jesuswunden. Ich leb und sterbe nur in euch, und hab ich euer kraft empfunden, so dring ich durch in Gottes reich, weil ihr die rechte pforte seyd zur allergrösten herrlichkeit.

4. Gönnt meiner seelen eine stelle, wenn sie wird in die stille gehn, und werdet mir zur gnadenquelle, wenn ich einmal vor Gott soll stehn. Ja, redet alsdenn selbst aus mir, ihr theure Jesuswunden ihr!

272.

Mel. Christus der uns selig macht.

Jesu deine paßion will ich itzt bedenken, wollest mir vom himmelsthron dazu andacht schenken: in dem bild itzund erschein, Jesu, meinem herzen, wie du unser heil zu seyn litttest alle schmerzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag deine angst und bande, deine speichel, schläg und schmach, deine kreuzesschande, deine geissel, dornenkron, speer- und nägelwunden, dadurch du, o Gottes sohn, dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein dei-

ne marter sehen: Laß mich auch die ursach fein und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, ich und meine sünde. Diese hat gemartert dich, daß ich gnade finde.

4. Jesu lehr bedenken mich dieß mit buß und reue: Hilf, daß ich mit sünde dich martre nicht aufs neue: Sollt ich darzu haben lust, und nicht wollen meiden was Gott selber büssen must mit so grossem leiden?

5. Wann mir meine sünde will machen heis die hölle, Jesu, mein gewissen still, dich ins mittel stelle, dich und deine paßion laß mich gläubig fassen: Liebst du mich, du Gottes sohn, wie kan Gott mich hassen?

6. Gib auch, Jesu, daß ich gern dir das kreuz nachtrage; daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß dieß lallen, bis es kommt aus reinern trieb, Jesu, dir gefallen.

A. 273.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

Jesu, deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelennoth. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine pein, die erlaubet meinem herzen mit der sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenk ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen auf die breite wollustbahn, da nichts ist, als jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner marter centnerlast, die du ausgestanden hast, so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine wunden kraft, wenn mein herz hinein sich senket, krieg ich neuen lebenssaft. Deines trostes süßigkeit wend in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heil, deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller süßigkeit, so empfind ich keine schmerzen, auch im letzten kampf und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden. Joh. Hermann.

E. 274.

Ach, was soll ich sünder machen ꝛc.

Jesu, dein betrübtes leiden, deine schwere kreuzespein soll mein ganzes denken seyn, allen welttand will ich meiden, Jesu, deine bittre noth kränket mich bis in den tod.

2. Dein geronnen blutigs schwitzen, deiner seelen höllenquaal, deine striemen allzumal, deiner kronen dornenspitzen, solche deine bittre noth kränket mich bis an den tod.

3. Ach was soll ich armer sagen! Alle wunden, die du hegst, alle striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helfen schlagen. Jesu, deine bittre noth kränket mich bis auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau gestossen, deiner augen freundlichkeit ist mit unflath voll gespeyt von des teufels hülfsgenossen. Jesu, deine bittre noth kränket mich bis auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, und verlassen deinen thron, Ist dieß nun dein dank und lohn, daß du must am kreuze hangen? Jesu, deine bittre noth kränket mich bis auf den tod.

6. Sollte mich denn dieß nicht kränken? Sollt ich nicht bey dieser zeit fliehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedenken? Jesu, deine bittre noth kränket mich bis auf den tod.

7. Laß, Herr Jesu! laß dein leiden, deine marter, angst und pein meine letzte zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden: Hilf, daß ich durch deinen tod sanft beschliesse meine noth. M. T. C.

D. 275.

Christus, der uns selig macht ꝛc.

Jesu leiden, pein und tod, Jesu tiefe wunden haben menschen, die nur koth, heilsamlich verbunden; menschen schafft die sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem grab in der engel orden.

2. Jesus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werk anfieng, kniet auf die erden, seine seel bis an den tod heftig war betrübet; schau! in was für grosse noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Jesus spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich zwar hoch verpflicht, das fleisch sich nicht waget; mit gebet fang alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessner mann in so schweren dingen.

4. Jesus, dem der engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein engel im garten. Wenn kommt meine letzte zeit, mich dein engel stärke, damit ich im todesstreit todesangst nicht merke.

5. Jesu! dein blutrotherschweis, dein betrübtes zagen macht die schwarzen sünden weiß, kan schwermuth verjagen; menschen, zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Mit einm kuß Judas, der feind, ward ein gottsverräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter. Wenn dich auch die falsche welt also will betrügen, böses mit guten vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den rücken; Gott hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jesu, ohne missethat im garten verhanden, da man ihn gebunden hat fest, mit harten banden; wann uns will der böse feind mit der sünde binden, so laß uns, o menschenfreund, dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, speichel auch der knechte leidet der vielfromme Gott, der alein gerechte: Und du sündige ge-

stalt willst zu tod dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich loßstürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet, der doch auf einn ernsten blick bitterlich geweinet. Jesu, blicke mich doch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein gewissen.

11. Judas henket, und darauf den landpfleger reizend, schrey des volkes ganzer hauf: Weg, nur weg, ans kreuze! nicht nur Judas, sondern ich, und die missethaten, haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jesus blut den Jüden ist tod und lauter hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle, wenn er will das theure blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübtem muth zuvor thränen fliessen.

13. Jesus sein kreuz selber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen kräften, doch gezwungen solches faßt: Gib, Herr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungezwungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist an das kreuz sehr feste, beydes durch gewalt und list seiner freund und gäste. Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wann vom unrecht ihr bey zeit wollt zum recht euch finden.

15. Jesu, deine beyden händ, und auch deine füsse, alle viere vor vier end aller welt itzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid unter jüd und türken, gnade allen ist bereit, wo dein geist darf wirken.

16. Jesu, unter deinem kreuz steh ich hier und weine, weil ich seh, daß allerseits, vom haupt auf die beine, fleust dein blut, der edle saft, als der leib zerbürstet: das gibt mir vollkommne kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus hie von Nazareth, ein könig der jüden, auf des volkes sein gebet schmerzlich ist verschieden. Wenn der böse jüde kan keinen Heyland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegsknechte theilten sich in des Herren kleider, spielten drum gar liederlich: Also geht es leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. Jesus hänget an dem holz, und bitt für die thäter, die ihn hassen steif und stolz, mehr als sein verräther. Deine sünden tödten ihn, o mensch! das bereue, sein vorbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten stunde, seine mutter noch bedacht, setzt ihr einn vormunde. O mensch! mache richtigkeit, Gott und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradies offenherzig schenket, mit einm schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedenke. Denk, o mensch, und bitte Gott, daß er dein gedenke, in so vielfältiger noth linderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird

von

von Gott erkohren; Deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich, zu deinem lob, mit Christo versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der angst so tief leiden ohne maßen! Ruf auch du, wenn noth ist da, Gott an, deinen Herren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bittre gall, unserm lebensfürsten, der da ist mein einig all, muß für armuth dürsten: Jesu, wenn ich leide noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o Gott, bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werk haben alls erworben: wenn der trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, Jesus allermeist rief an seinem ende, ich befehle meinen geist dir in deine hände: Meine seele meinem Gott will ich stets befehlen, o da wird sie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, Jesus sein haupt neiget, am holz hangend so verschied, seine knie er beuget: Hören will er deine wort, küssen sein erlösten, seinem Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze welt decket, das erdbeben auch die harten felsen spellt, todte sich erheben: Kan mein todter Jesus nun solches thun itzunder; wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse wunder?

29. Jesus ist ein frommer mann, Gottes sohn gewesen, wie wir denn von dem hauptmann und viel andern lesen, die sich schlugen an die brust, liessen ab von sünden. Wer zur besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein schandbube und soldat Jesum in die seite mit einm spies gestochen hat, da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auf die erden, wodurch beyde weib und mann sollen selig werden.

31. Jesu! du liegst in der erd, als ein wurm begraben, laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben, so werd ich, Herr Jesu Christ, durch dein kraft und wunden, dermaleins, wann es zeit ist, sicher wiederfunden.

32. Jesu! selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sündenpein, so mich je betroffen, durch dein blut erlöset bin; Theure, theure schätze! daran ich mit herz und sinn ewig mich ergötze.

33. Jesu, deine paßion ist mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn, meines herzens weide: Meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedenke, in dem himmel eine stätt mir deswegen schenke.

34. Jesu, der du warest todt lebest nun ohn ende; In der letzten todesnoth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter Herre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

G 276.

Jesu, meines lebens leben, Jesu meines todes tod, der du dich für mich gegeben, in die tiefste seelennoth, in das äusserste

verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden lästerreden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottes sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sündenketten. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilē meine plagen, um zu setzen mich in ruh, ach! du hast, zu meinem segen, lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, dich mit grossem schimpf belegt, und mit dornen gar gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die ehrenkron auffetzen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine pein: Fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liester Jesu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit geduld, gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld. Daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stolz und übermuth, dein tod meinen tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, Jesu, vor gesamte noth, vor die wunden, vor die schmerzen, vor den herben bittern tod, vor dein zittern, vor dein zagen, vor dein tausendfaches plagen, vor dein ach und schwere pein will ich ewig dankbar seyn. Joh. Rist.

277.

Mel. O Jesu Christ, meins ꝛc.

Ihr töchter Zion geht heraus, verlaßt das schnöde wollusthaus, schaut an den grossen königs sohn, in seiner dornen ehrenkron.

2. Es hat ihm seiner mutter hand die krone selber zugewandt, als er der herzensfreude pflag an seinem grossen hochzeittag.

3. Wie Moses in der wüsten dort das kranke volk wies an den ort, wo die gegoßne schlange stund, davon ein jeder ward gesund.

4. So weist zu Jesu uns Johann, er spricht: Schaut hier den schmerzensmann, geopfert auf dem kreuzaltar, der euch errettet aus gefahr.

5. Ihr lieben, ruft er, schauet an den, der die zahlung hat gethan für eure sünd und missethat, aus lauter liebe, güt und gnad.

6. Hier ist, der eure wunden heilt, der unter euch viel segen theilt, hier hängt das werthe Gotteslamm, erhöhet an dem kreuzesstamm.

7. Ja, Jesus selbst ruft ohne ruh: Ihr kinder Zion kommt herzu, schaut! ob ein schmerzen ingemein,

mein mög über meinem schmerzen seyn.

8. Ich habe wunden ohne zahl empfunden in dem jammerthal: Es ist mit einem speere mir eröffnet meines herzens thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe seel, verbirg dich in die wundenhöl, wie eine taub in kluft und stein, wenn ungewitter bricht herein.

10. In Christi wunden hast du schutz, in Christi wunden kanst du trutz den feinden bieten jederzeit bis du gelangst zur ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest hier, an deine sünden für und für gedenken, die die ursach seyn der Jesuswunden, tod und pein.

12. Wenn du die hähne krähen hörst so denke, wie du dich bekehrst mit Petro von dem sündenfall. Laß dir dieß seyn ein donnerknall.

13. Der gleichsam durch dein herze schlägt, und dich zur wahren buß erregt, bis daß dein aug mit thränen fleust und sich als wie ein bach ergeust.

14. Die herzensbuße muß man nicht verschieben, wenn das gnadenlicht des höchsten uns so hell und klar im aufgang stehet immerdar.

15. Denn wie bey Jesu todesstund der sonnen helles licht verschwund: So kan auch Gottes gnadenschein nicht bey verhoßten sündern seyn.

16. Die sünde wird von Gott genant ein finstre wolk und scheidewand, so zwischen dessen majestät und der verboßten seele steht.

17. So schaffe dir nun selber ruh, bedrängte seele tritt herzu, zu Jesu tritt, daß dir sein blut aus seinen wunden komm zu gut.

18. In Jesu blute wasch dich rein, in Jesu wunden hüll dich ein, auf Jesu tod stirb unverzagt, der himmel ist dir zugesagt.

19. Hilf, o Herr Jesu, Gottes sohn! mein Heyland, schutz und gnadenthron, daß deine wunden, blut und tod, mir kräftig seyn in aller noth.

278.

Ihr töchter Zion gehet her, mit seufzen, ächzen und wehklagen! versenket euch im thränenmeer, hier ist weh, ach, pein, schmerz und plagen, strick, speichel, geißel, dornen, noth, kreuz, nägel, gall und bitter tod.

2. Beseht des königs dornenkron, des treuen freundes blut und wunden, des seelenbräut'gams spott und hohn, ja alle seine marterstunden. Betrachtet es, und gläubet frey, daß dieß für uns erduldet sey.

3. Der leidenskelch ist eingeschenkt vom Vater, solchen auszutrinken. Er wird mit myrrhn und angst getränkt, in todesnoth muß er hinsinken. Doch spricht er zum erzürnten Herrn: Den willen Gottes thu ich gern.

4. Wenn wir zum kreuz und leiden gehn, so schmecket uns der kelch sehr herbe. Man spricht: Ich werde nicht mehr sehn das land des lebens, sondern sterbe. Mit bittern wermuthstrank getränkt, zuletzt auch in das grab gesenkt.

5. Vergib mir meine ungeduld, o Jesu! durch dein willig trinken versüsse mir in lieb und huld, und laß in noth mich nicht versinken.

Darum erduldest du die pein, daß ich mag dein nachfolger seyn.

6. Entsetze, hoher himmel, dich, ein knecht darf seinen könig schlagen! so trotzt der schlechte koth auf sich, die unschuld fühlt der bosheit plagen. Der, dessen macht den himmel trägt, erduldet, daß ein wurm ihn schlägt.

7. Herr Jesu! laß mich deine hand für Gottes zorn'gen schlägen schirmen. Dein dulden lehr mich halten stand, wenn auf mich fluch und hölle stürmen. Wenn mein gewissen schläget wund, so heil und küsse mich dein mund.

8. Laß, Jesu! da dein blut verfloß, zu trost in meine seele fliessen, daß, wenn ich fühl des todes stoß, und herz und adern sterben müssen, empfinde deines blutes kraft, den rechten ewgen lebenssaft.

9. Herr Jesu, deine angst und pein, und dein unschuldig schmerzlich sterben, laß mir stets im gedächtniß seyn, so kan ich nimmermehr verderben. Du hast ja alles gut gemacht, drum geb ich mit dir gute nacht. S.

279.

Mel. Dieß sind die heilgen zehn.

Ist dieser nicht des Höchsten sohn, der sünder heil und gnadenthron? den man in seiner grossen quaal die rippen zählet allzumal, am kreuzespfahl.

2. Ach ja, es ist mein Jesulein, dem schau ich in die seit hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübsal wiederstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, in dir erscheinet klar und hell der liebe macht, die rothe fluth, des lebens brunn, ein edles blut, mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, du Gotteslamm verzeih es mir, ich komm, allein zu sehen an die wunde, welch uns heilen kan, da blut ausrann.

5. O werther riß! o süsser fluß! nimm hin von mir den glaubenskuß, eröffne mir dadurch den mund, und laß mich werden bald gesund bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft, wie trefflich deine eigenschaft. Du riechest edler, als der wein, kein gift kan vor dir sicher seyn. Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebenstrank, du heilest mich, wenn ich bin krank, viel süsser labsal giebst du mir, wenn mich, Herr, dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du seitenloch, daß ich dein herz begrüsse doch. Ach Jesu! kan es nicht geschehn, daß ich mag in die höle gehn, dein herz zu sehn.

9. Herr! meine lippen schliessen sich, dein herz zu küssen säuberlich, ich dringe mit gewalt hinein, ich will in deines herzens schrein verschlossen seyn.

10. O süsser schmack! o himmelsbrod! aus liebe wünsch ich mir den tod, wer dich geschmeckt, du heil der welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins himmelszelt.

11. In dieser höle soll kein schmerz betrüben mein zerschlagen herz, hie fürcht ich nicht der höllengluth, des Höchsten grimm, der sünden fluth, des kreuzes ruth.

12. O Jesu! schließ itzt meine seel in diese deine seitenhöl, und laß mich frey von allem streit erheben dich nach dieser zeit in ewigkeit.

280.

280.

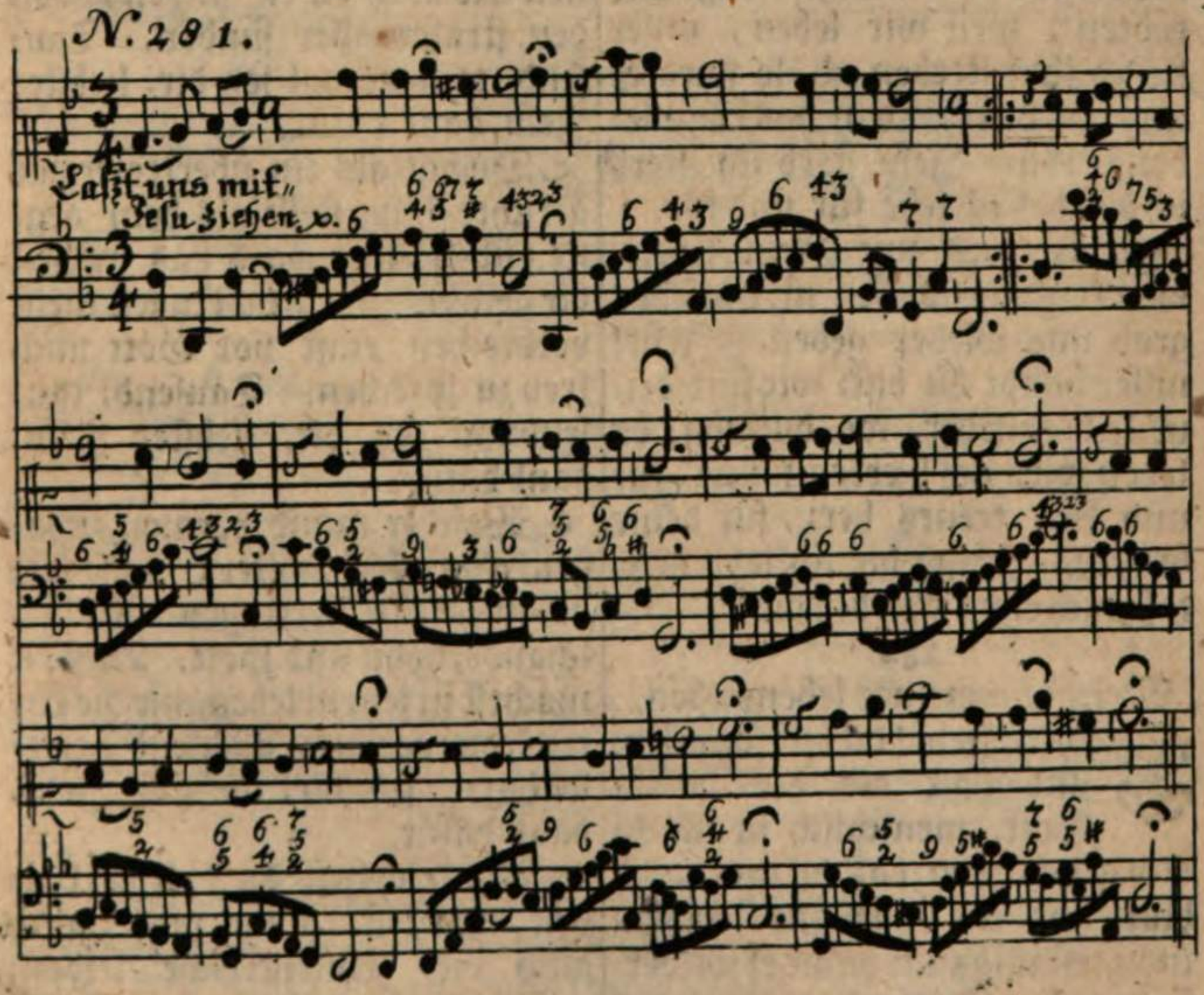
Mel. Jesu meine freude ꝛc.

König aller ehren, du must leider hören scheltwort, spott und hohn. Niemand hats erduldet, was du unverschuldet leidest, Gottes sohn. Deine schmach und ungemach, so am kreuze du getragen, ist nicht auszusagen.

2. König aller ehren, wunder ists zu hören, daß du nimmst auf dich aller menschen schande, ja des todes bande leidest williglich. O geduld, so selbst die schuld trägt, dadurch von teufelsrachen frey und los zu machen.

3. König aller ehren! wenn ich auch muß hören andrer spott und hohn. Hilf, daß ich vertrage. und geduldig sage: Jesus, Gottes sohn, hat viel spott von böser rott mit geduld und ohne zagen selbst für mich ertragen.

4. Drum, o Herr der ehren, laß mich frölich hören dein genadenwort, das mit ehr und preise mich zum paradeise ruft, o treuer hort! hilf, daß mir die schönste zier sey in meinem elendsstande dein spott, schmach und schande. C. S.

281.

Mel. Sollt ich meinem Gott ꝛc.
Oder: Lasset uns den Herren pr.

Lasset uns mit Jesu ziehen, seinem fürbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immer fort zum himmel reisen irrdisch, doch schon himmlisch

lisch seyn, glauben recht, und leben fein, in der lieb den glauben weisen. Treuer Jesu! bleib bey mir, gehe für, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, seinem fürbild werden gleich. Nach den leide folgen freuden, armuth hier macht dorten reich. Thränensaat die erndtet lachen, hoffnung tröstet mit geduld, es kan leichtlich Gottes huld aus dem regen sonne machen. Jesu! hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben! sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seelverderben von der ewgen höllennoth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab in das ewge leben heben. Jesu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben, weil er auferstanden ist, muß das grab uns wieder geben. Jesu! unser haupt du bist, wir sind deine leibesglieder, wo du lebst, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, treues herz, für deine brüder. Jesu, dir ich lebe hier, laß mich ewig seyn bey dir!

282.

Mel. Jesu meines lebensleben.

Liebster Jesu! du bist kommen, und hast als der wahre Gott, menschlich fleisch an dich genommen, daß du uns durch blut und tod allesamt erlösen mochtest und zum himmel wiederbrächtest. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

2. Da du Gottes gnädgen willen uns durch lehren kund gethan, tratst du solchen zu erfüllen, auch dein leiden willig an. Bist darum, es anzufangen, nach Jerusalem gegangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

3. Deine seele hat geschmecket eben solche quaal und pein, die sich über die erstrecket, die verdammt zur höllen seyn. Drum wird Gott zu diesen flammen meine seele nicht verdammen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

4. Deine seel und leibes schmerzen waren unaussprechlich schwer, meine glieder samt dem herzen bleiben da von marter leer, meinen leib auch zu entbinden, von den strafen aller sünden. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

5. Du bist als ein übertreter vor gerichte hingestellt, als dem ärgsten übelthäter ward das urtheil dir gefällt. Doch du trugest mein verbrechen einst vor Gott mich frey zu sprechen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

6. Welcher mund vermag zu sagen, o du allerhöchster Gott! wie du in geduld vertragen speichel, schande, hohn und spott. Daß du möchtst in jenem leben, mir die ehrenkrone geben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

7. Nackend liest du dich entkleiden, mustest unbarmherziglich auch viel geisselstreiche leiden, wolltest so bey Gott vor mich die barmherzigkeit erwecken und die sündenblosse decken. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

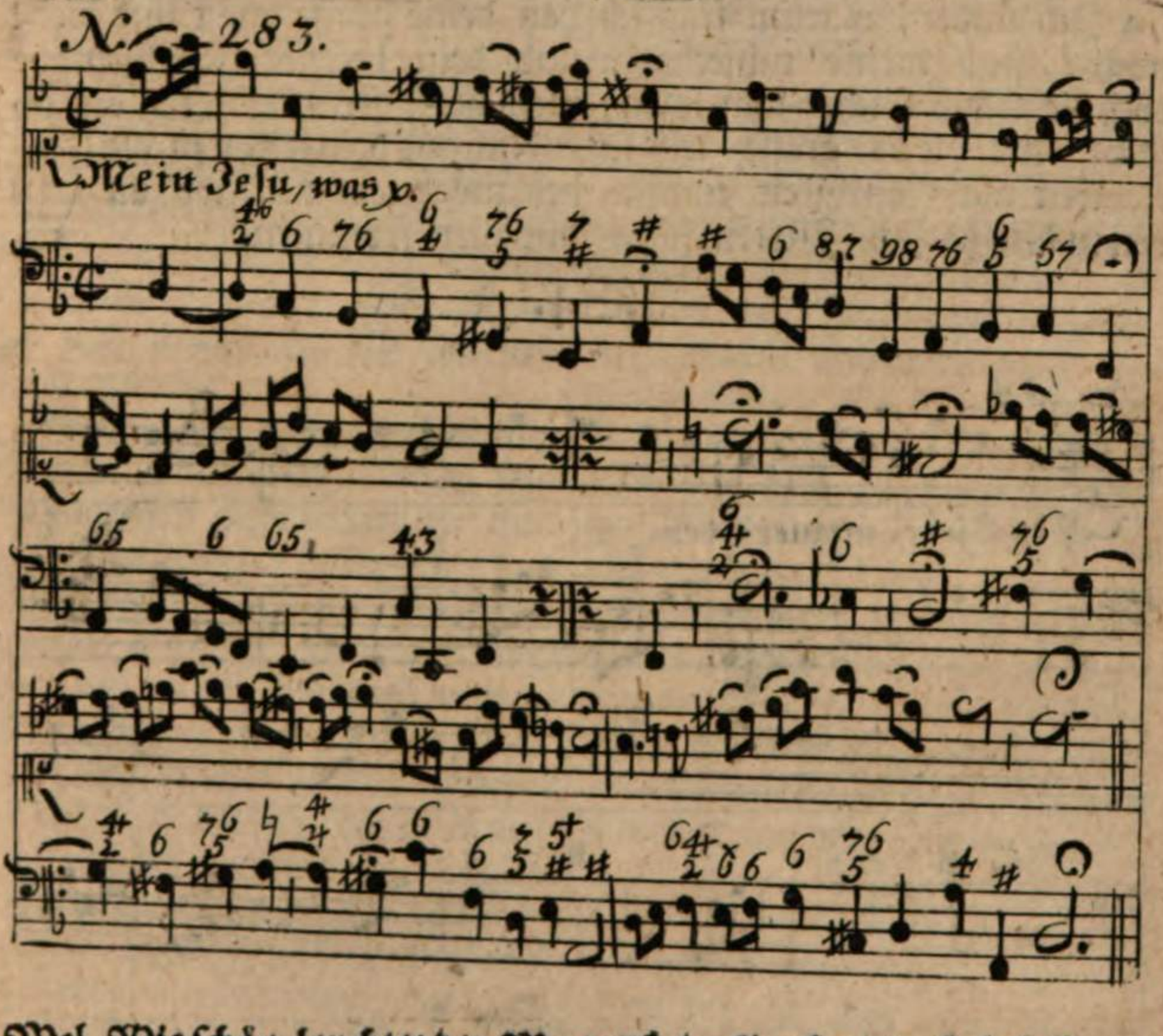
8. Du

8. Du bist an das kreuz geschlagen, grösser war wohl keine schmach, da hast du den fluch getragen, den mir das gesetz zusprach: Aber nun hab ich dargegen Gottes vollen gnadensegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

9. Endlich wolltest du auch sterben, da nun alles war vollbracht, was du sollst vor uns erwerben. Und da hat dein tod gemacht, daß mir mein tod muß gelingen zu dem leben durchzudringen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, dank dafür.

10. Ach! zu tausend, tausendmalen, können lippen, herz und sinn, dennoch nicht den dank bezahlen, welchen ich dir schuldig bin. Aber laß dir doch mein lallen, liebster Jesu, wohlgefallen, bis ich dir nach dieser zeit danken kan in ewigkeit. **Erdm. Neumeister.**

283.



Mel. Wie schön leuchtet der M.

Mein Jesu! was vor seelen weh befällt dich in Gethsemane, darein du hist gegangen. Des todes angst, der höllen quaal, und alle bäche Belial, die haben dich umfangen. Du zagst, du klagst, zitterst, bebest und erhebest im elende zu dem himmel deine hände.

2. Ach Vater! sprichst du: siehe doch! Ists möglich, daß das schmerzensjoch die gröste pein auf erden! Ists möglich, daß die centner-

nernoth, der creuzeskelch und ewge tod von mir genommen werden. Herzlich bitt ich! doch so ferne du nicht gerne möchtest sehen, mag dein wille nur geschehen.

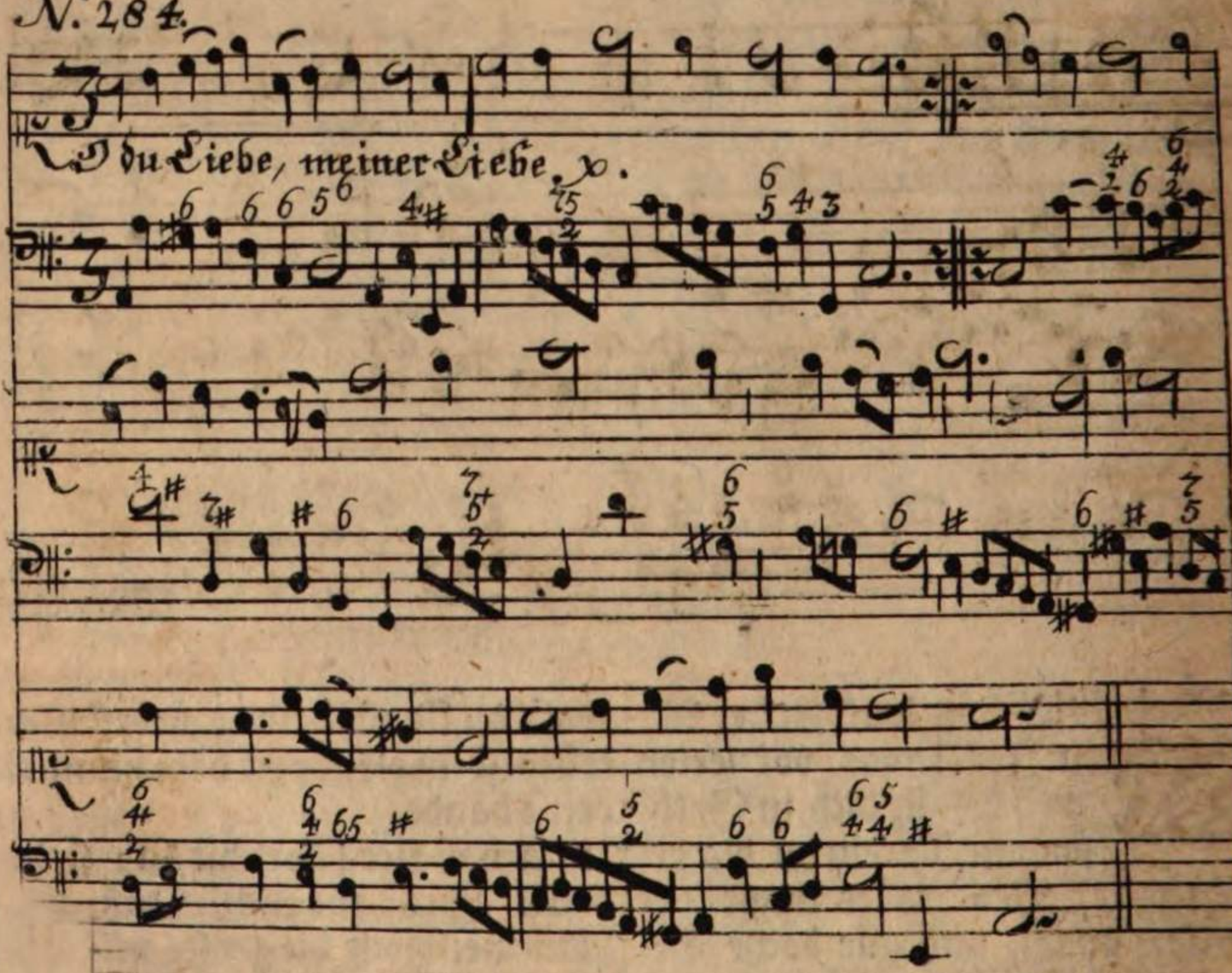
3. Du schwitzest grosse tropfen blut, es brennt dich Gottes zornes gluth, wie feur erhitzte töpfe. Du windest dich elendiglich, ein engel kömmt und stärket dich, den schöpfer das geschöpfe! Ach was ist das! was vor trauren, was vor schauren, was vor plagen, muß mein Jesus auf sich tragen!

4. Ich sünder, warum frag ich noch? sind meine missethaten doch die ursach solcher schmerzen: Ich sollte dieses grosse leid in ewigkeit mit traurigkeit empfinden in dem herzen. Zittern, schüttern, und verzagen, höllenplagen, feuerflammen, sollten gehn üb'r mich zusammen.

5. Du treuester Immanuel! befreyest meine arme seel von allen höllenplagen, dein übergrosse seelenangst, in der du mit dem tode rangst, erlöst sie von dem zagen. Ach! wie kan sie nunmehr singen, freudig springen, und dich loben, daß du sie so hoch erhoben.

6. Sey ewig drum von mir gepreist, und laß mir deinen freudengeist das herze kräftig stärken. Laß deine grosse angst und weh! und dein betrübt Gethsemane mein herze stets bemerken, bis ich endlich aus dem leiden in die freuden möge kommen, wo du lebst mit allen frommen. S.

284.

N. 284.

O du

O du liebe, meiner liebe, du erwünschte seligkeit, der du dich aus höchstem triebe in das jammervolle leid deines leidens mir zu gute, als ein schlachtschaf eingestellt, und bezahlt mit deinem blute alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweis und thränen an dem ölberg sich betrübt. Liebe, die mit blut und sehnen unaufhörlich fest geliebt. Liebe, die mit allen willen Gottes zorn und eifer trägt; den, so niemand konnte stillen, hat dein sterben doch bewegt.

3. Liebe, die mit starken herzen alle schmach und hohn anhört. Liebe, die mit angst und schmerzen nicht der bittre tod versehrt. Liebe, die sich liebreich zeiget, als sich kraft und odem endt, liebe, die sich zu mir neiget als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen, mich zuletzt umfangen wollt. Die aus grossen liebserbarmen mich zuletzt in höchster huld Gott dem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der zorn sollt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mich, als seine braut unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig angetraut. Liebe, laß auch meine schmerzen, meines lebensjamerpein in dem blut verwundten herzen gänzlich auch gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an dem kreuzesstamm erworben. Ach! wie denk ich an dein blut. Ach! ich küsse deine wunden, du verwundter Jesu du! laß mich in der todesstunden bey dir finden sanfte ruh.

7. Du hast dich zu tod gekränket, und für mein erkaltes herz in ein erdengrab gesenket. Ach! ich danke deinem schmerz. Habe dank! daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, hast mir lauter heil erworben, ach! nimm mich zu gnaden an.

Fis. 285.

Herzlich thut mich verlangen.

O haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn! o haupt zu spott gebunden mit einer dornen kron! o haupt sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, itzt aber hoch schimpfieret, gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse weltgerichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augenlicht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht ist hin, und ganz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun was du, Herr, erduldet, ist alles meine last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast, schau her, hie geh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte nimm mich an, von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost, dein

Geist

Geist hat mich begabet mit mancher himmelslust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein herze bricht; wann dein herz wird erblassen im letzten todesstoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wann ich in deinem leiden, mein heil, mich finden soll, ach möcht ich, o mein leben! an deinem kreuze hier, mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, o Jesu, liebster freund, für deine todesschmerzen, da dus so gut gemeynt, ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wann ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür, wenn mir am allerbängsten wird um das herze seyn, so reiß mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in deiner kreuzes noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

286.

Mel. Mein Jesu, was für seelen.
Oder: Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Jesu Christe, Gottes lamm, mein theurer seelenbräutigam, der du für mich gelitten, der du des leidens schwere last an meine. statt getragen hast, und mit dem tod gestritten, gib mir, an dir deine wunden alle stunden anzusehen, und im geiste zu verstehen.

2. Du hast die schwere kreuzeslast, die last, so aller welt verhast, geduldig selbst getragen, und bist, gleich einem bösewicht, mit zween mördern hingerichtet, und an das kreuz geschlagen: Christe! dein weh ist ohnmäßig, gall und eßig wird darneben dir in deinem durst gegeben.

3. Und dieß nimmst du, o Herr, auf dich, daß du vom tod befreyest mich. O herzliches erbarmen! Wie soll ich doch gnug dankbar seyn, für dieß dein leiden, tod und pein, die du trägst für mich armen? Ach! ich will mich und mein leben nur ergeben dir zu eigen, und mein herz ganz zu dir neigen.

4. Ach! hilf doch, daß mein lebelang ich dir von herzen lob und dank für solche gnad erweise, daß ich in meinem lebensrest an dir stets hange steif und fest, und deine wunden preise. Gib mir, nach dir mich zu sehnen, und mit thränen meine sünden in dein leiden einzuwinden.

5. Gib mir, o Herr, auf meiner bahn dein leiden stets zu schauen an, den gang darnach zu richten. Wie du den himmel und die welt zu gute mir hintan gestellt, so laß mich auch vernichten, daß mich ewig weder freuden noch das leiden von dir trenne, und mich nur den deinen nenne.

6. Du trägest elend, schimpf und schmach, wie sollt ich mir denn weltgemach auf dieser erden suchen? sollt ich hier wünschen gunst

und

und ehr, da du mein haupt, mein Gott und Herr, erträgest schmach und fluchen? o nein, läßt mein haupt und König sich so wenig allhier achten, was soll ich nach ehren trachten?

7. Der König trägt die dornenkron, sollt ich, sein knecht, denn besser lohn, als wie mein Herr erwarten? Sollt ich mir wünschen frohe zei., daselbst der Herr der herrlichkeit vor angst blut schwitzt im garten? Ach nein! wer sein knecht will werden, muß auf erden sich nicht schämen, auch sein kreuz auf sich zu nehmen.

8. Wer nur der weltlust hier begehrt, der ist, o Jesu! dein nicht werth, kreuz ist der Christen zeichen. Am kreuze wurden wir erlöst, drum, wer das kreuze von sich stöst, von dem will Christus weichen. Singen, springen, dem weltleben sich ergeben, stolz hergehen, kan mit Christi kreuz nicht stehen.

9. O Jesu gib mir deinen sinn! daß ich, wie du, nun auch forthin das weltgetümmel meide, daß ich, Jesu, mein Gott und Herr, dir ähnlich werde mehr und mehr, und diese zeit mitleide. Daß mich, wenn ich hier mitleide, dort die freude auch erquicke, und einst dir entgegen rücke.

287.

O lamm Gottes! unschuldig am stamm des kreuzes geschlachtet, allzeit gefunden geduldig, wiewohl du warest verachtet, all sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen, erbarm dich unser, o Jesu!

O lamm Gottes! unschuldig ꝛc.
Erbarm dich unser, o Jesu!

O lamm Gottes! unschuldig ꝛc.
Gib uns deinen frieden, o Jesu!

288.

Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

O welch ein unergründlich meer, voll jammer, pein und plagen. Welch ungeheures marterheer mit zittern und mit zagen bestürmt dich starken lebensfürst, da du in tiefe fluthen des zornes eingetauchet wirst, und must zu tode bluten. Dieß war die leidenstaufe.

2. Du keltertreter hattest gar dein kleid im blut gefärbet, doch hatte die verruchte schaar noch nicht genug verderbet, nach deinen bittern todesstoß will sie dich noch durchspiessen, du marterbild hängst nackt und bloß, und must dein blut vergiessen bis auf den letzten tropffen.

3. O blut, o edles trauben blut, o labsal süsser freuden, du stärkest seele, geist und muth, bey dir kan ich mich weiden, als wie ein schaf am frischen bach, hier schmeck ich deine liebe, wie du am kreuz mit weh und ach aus heissem liebestriebe als wie ein wachs zerflossest.

4. Hier bring ich dir herz, muth und sinn, den scheitel, leib und glieder, du siehst, wie ich so dürre bin, befeuchte mich doch wieder, ward nicht die schöne schädelstätt mit deinem blut besprenget. So höre, wie sich mein gebet zu deinen wunden dränget, wasch ab all meine sünden.

5. Du schonstes Sarons röselein, umringt mit scharfen dornen, laß deine dornen stachel seyn, mein herze anzuspornen, daß ich in mir des fleisches lust, samt aller bosheit kränke, und meine theur erlö-

ste brust zu deiner liebe lenke in meinem ganzen leben.

6. Dein angstschweis sey mein perlenschmuck, dein blut an statt rubinen, das sind kleinodien genug, zum brautkranz mir zu dienen, durch deiner hände nägelmal bleib ich dir eingegraben, gedenk an mich, wenn ich einmal nach deines trostes gaben mit Zion schmacht und dürste.

7. Du hast mein straucheln in dem gang mit wunden an den füssen, des danket dir mein lobgesang, vollkommen wollen büssen. Ach! hefte mich auf deinē pfad, laß meinen tritt nicht gleiten. Gib meinem wandel guten rath, und stehe mir zur seiten mit deines kreuzes stabe.

8. In deine hände, arm und herz, in deiner seiten höle, in deine wunden, angst und schmerz befehl ich meine seele, dein herz laß meine freystadt seyn, darinn ich sicher lache, spricht gleich der satan lauter nein, bis endlich ich erwache, und ewiglich dich lobe.

Joh. Arndt.

H. 289.

Nun ruhen alle wälder ꝛc.

Welt, sieh hier dein leben am stamm des kreuzes schweben, dein heil sinkt in den tod, der grosse fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleiße, sein leib ist ganz mit schweisse des blutes überfüllt. Aus seinem edlen herzen, für unerhörten schmerzen, ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heil, und dich mit plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich, und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen an händen und an füssen gebunden in der höll. Die geisseln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, die mich drücken viel sehrer, als ein stein. Du bist ein fluch, dagegen verehrst du mir den segen. Dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, und lässest dich erwürgen für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todesrachen, mich frey und loszumachen von solchem ungeheur. Mein sterben nimst du abe, vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebesfeur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden all augenblick und stunden dir überhoch und sehr. Was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allein zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen leben, eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey. Es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein

siegel

siegel, der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillen sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und namen brechen, so will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden vergeben gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans kreuz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schoos und hände bereiten zu der ewgen ruh.

Paul Gerhard.

A. 290.

O wir armen sünder! unsre missethat, darinnen wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noth, daß wir unterworfen sind dem ewgen tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem tod wir kosten durch unser eigen werk nimmer werden errettet, die sünde war zu stark, daß wir würden erlöset, so konnts nicht anders seyn, denn Gottes sohn must leiden des todes bittre pein. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, und an sich genommen unsre arm gestalt, und für unsre sünde gestorben williglich, so hättn wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche grosse gnade, und väterliche gunst, hat uns Gott erzeiget lauter und umsonst in Christo seinem sohne, der sich gegeben hat in den tod des kreuzes zu unsrer seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

5. Des solln wir uns trösten wieder sünd und tod, und ja nicht verzagen für der höllenglut, denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit durch Christum unsern Herren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

6. Darum wolln wir loben und danken allezeit dem Vater u. dem Sohne, u. dem heiligen Geist, und bitten, daß er wolle behütn uns für gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

7. Ehre sey dir, Christe, der du littest noth an dem stamm des kreuzes für uns den bittern tod, u. herrschest mit dem Vater dort in der ewigkeit, hilf uns armen sündern bald zu der seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

M. Herm. Bonk.

291.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

Sehet! menschen, sehet auf! seht, um Gottes willen, sehet! wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu stillen, seht! wie zürnt der grosse Gott, weñ man ihn verhöhnet, seht! ohn Gottes blut und tod wird Gott nicht versöhnet.

2. Sehet! welch ein mensch ist Gott? Sehet Gottes klagen! Sehet seiner seelen noth! Seht sein zittern, zagen! Seht! wie Gott so kläglich thut, seht sein herzens klopfen! sehet, Gottes sohn schwitzt blut! Sehet die blutstropfen!

3. Sehet! welch ein mensch steht dar an der marterseulen? Sehet! der der schönste war, ist voll eiterbeulen, voller striemen, voller blut, sind die zarten glieder, sehet! welch ein rothe fluth fleust am rücken nieder.

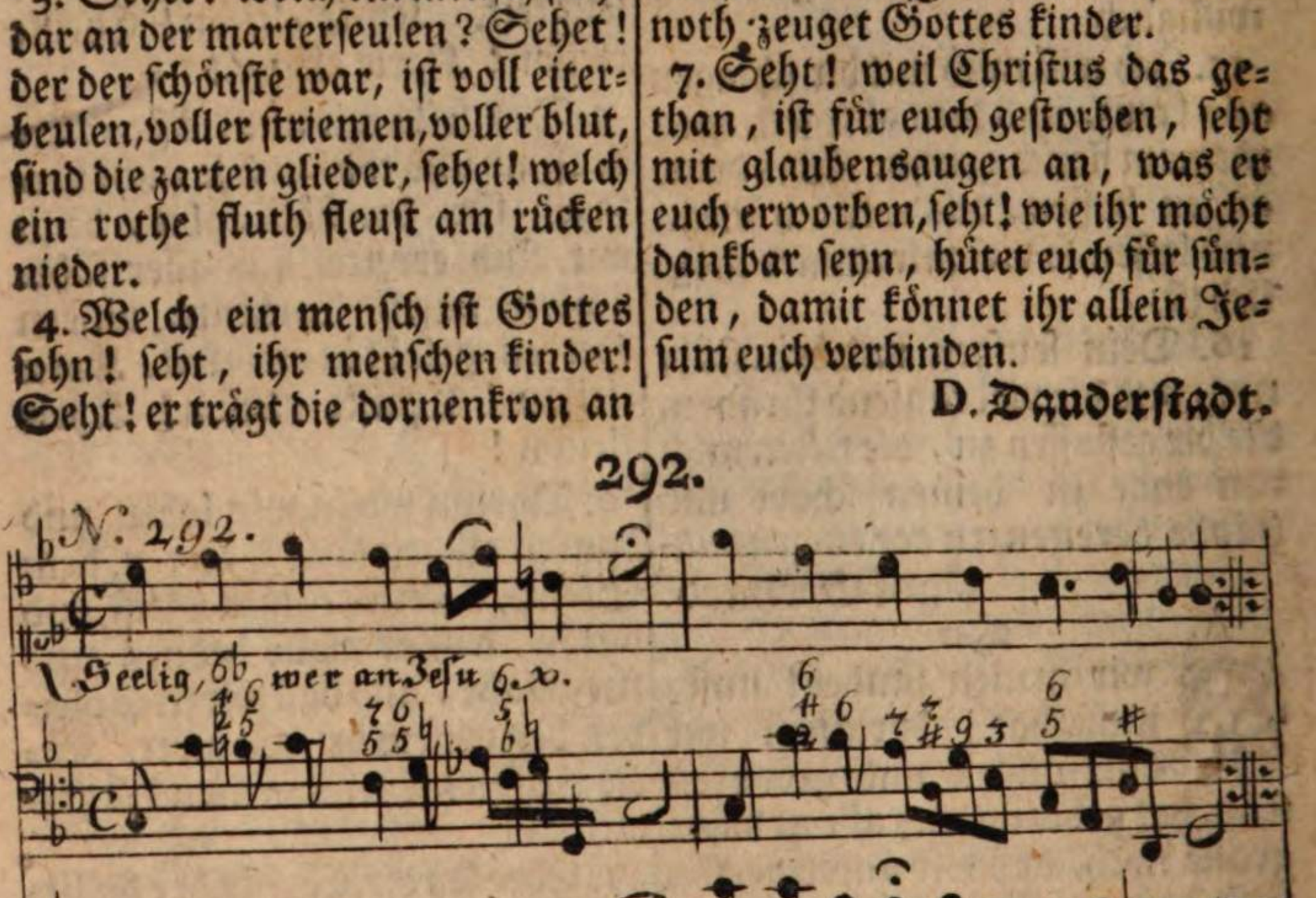
4. Welch ein mensch ist Gottes sohn! seht, ihr menschen kinder! Seht! er trägt die dornenkron an statt aller sünder. Seht, wie ist sein haupt zerritzt! seht, wie ists zerstochen! Sehet! wie das blut herspritzt, wo ein dorn gebrochen.

5. Sehet! welch ein mensch ist Gott! der ans kreuz geschlagen, seht! er ist der leute spott, voller fluch und plagen, seht! er krümmt sich, wie ein wurm, der von Gott verdammet. Seht! so wütet Gottes sturm, wenn sein eifer flammet.

6. Seht! ihr habt ihm müh gemacht, seht! mit euren sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht auszugründen. Gott versöhnt den grossen Gott. Gott stirbt vor die sünden. Jesu, deine seelennoth zeuget Gottes kinder.

7. Seht! weil Christus das gethan, ist für euch gestorben, seht mit glaubensaugen an, was er euch erworben, seht! wie ihr möcht dankbar seyn, hütet euch für sünden, damit könnet ihr allein Jesum euch verbinden.

D. Danderstadt.

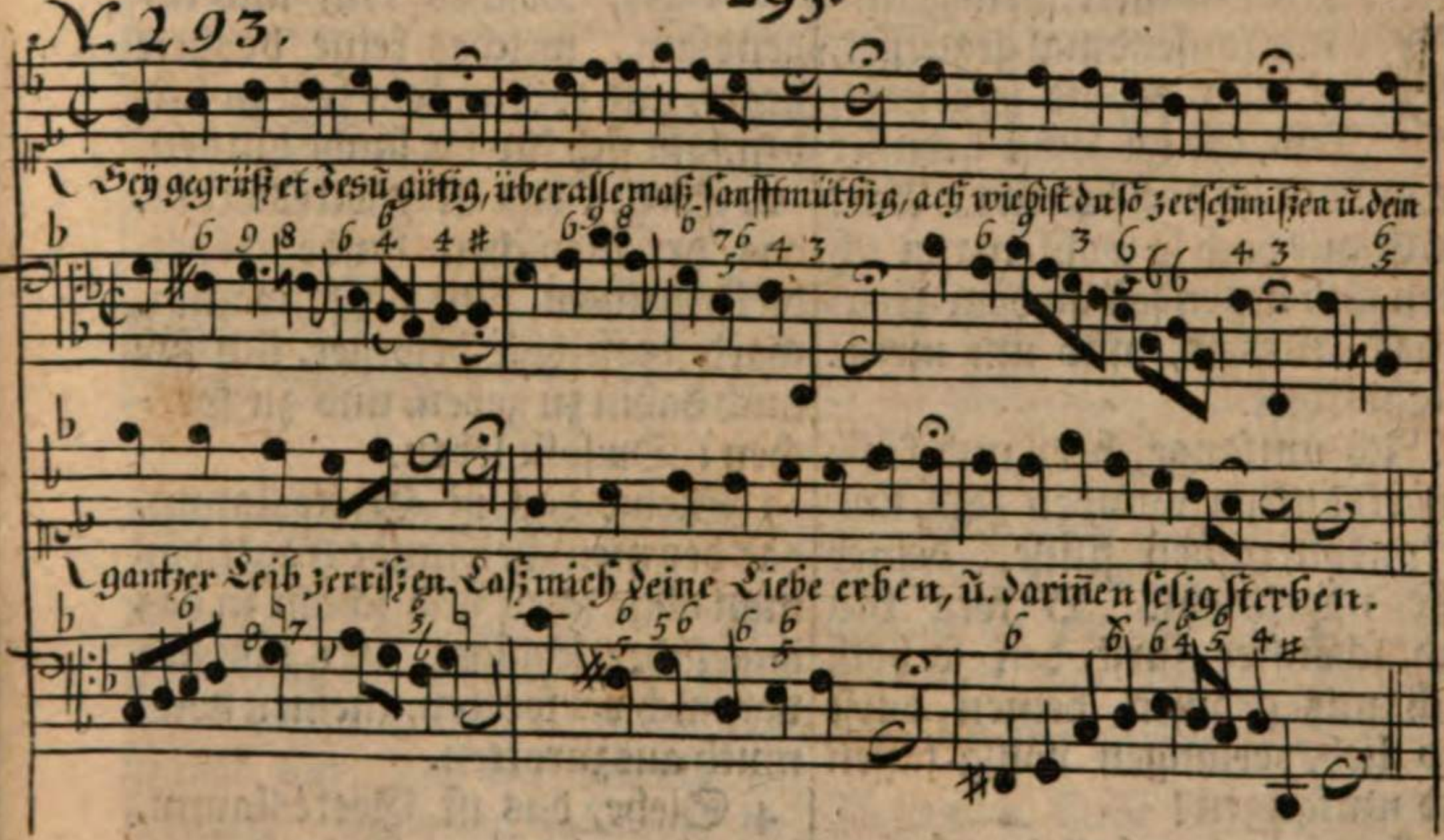
292.

Selig! wer an Jesum denkt, der für uns am kreuz gestorben, der das leben uns geschenkt, der uns seine gnad erworben. Ach! ihr menschen, denket dran, ach! gedenket, was Gott hat für euch gethan.

2. O wie groß ist seine huld! o wie hat er uns begnadet! daß sein liebstes kind die schuld unsrer sünden auf sich ladet. Ach! ihr menschen, denket dran, ach! gedenket, was Gott hat für euch gethan.

3. Nun, so lang in dieser zeit ich auf erden werde leben, soll dein tod, dein schmerz und leid stets für meinen augen schweben. Ich gedenke stets daran, ich gedenke, was du hast für mich gethan.

A. G. B.

293.

N 293.

Sey gegrüsset Jesu, gütig, über alle maß sanftmüthig, ach! wie bist du so zerschmissen, und dein ganzer leib zerrissen? laß mich deine liebe erben und darinnen selig sterben.

2. O Herr Jesu! Gott und mein heil, meines herzens trost und mein theil, beut mir deine hand zur seiten, wenn ich werde sollen streiten. Laß mich deine liebe erben und darinnen selig sterben.

3. Jesu! schone meiner sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübten Geist und herzen, dein blut lindert meine schmerzen. Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weiße quelle, kühle meine matte seele, wenn ich werde unten liegen, hilf mir ritterlich obsiegen. Laß mich deiner lieb genießen, und mein leben drin beschließen.

5. O wie freundlich kanst du laben, Jesu, alle, die dich haben; die sich halten an dein leiden können seliglich abscheiden. Laß mich deiner lieb genießen, und mein leben drin beschließen.

6. Wenn der feind mich thut anklagen, laß mich, Jesu, nicht ver-

zagen, wenn ich aus dem elend fahre, meine seele du bewahre. Singen immer: Heilig! heilig! heilig! alsdenn bin ich selig!

7. Süsser Jesu, gnadensonne, mein schatz, höchste freud und wonne, ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich dort oben singen immer Heilig! heilig! heilig! alsdenn bin ich selig!

G. 294.

Mel. Werde munter, mein gem.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem kreuze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränkten wunden zahl, und die purpurrothen flüsse, deiner füsse nägelmahl. O wer kan doch, schönster fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebsverlangen völlig fassen und umfangen!

3. Heile mich, o heil der seelen, wo ich krank und traurig bin, nimm die schmerzen, die mich quälen, und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selber mir gemacht; wird, o arzt, dein blut mich netzen, wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, Herr, in das herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch, mein liebstes gut, da mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen deiner lieb und gunst genießen.

Diese füsse will ich halten auf das beste, wie ich kan, schaue meiner hände falten, und mich selbsten freundlich an von dem hohen kreuzes baum, und gib meiner bitte raum, sprich: Laß all dein trauren schwinden, ich, ich tilge deine sünden. **Paul Gerhard.**

295.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget, welches rein und tugendsam, welches keine bosheit heget, und woran kein fehl zu finden, läßt sich für die sünde binden.

2. Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget, da in meinem blut ich schwamm, ward dasselbige beweget, sich für mich dahin zu geben, und zu sprechen: Du sollt leben.

3. Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget, das man ohne scheu und scham in das angesichte schläget. Es läßt sich vor mich verspotten, meinen hochmuth auszurotten.

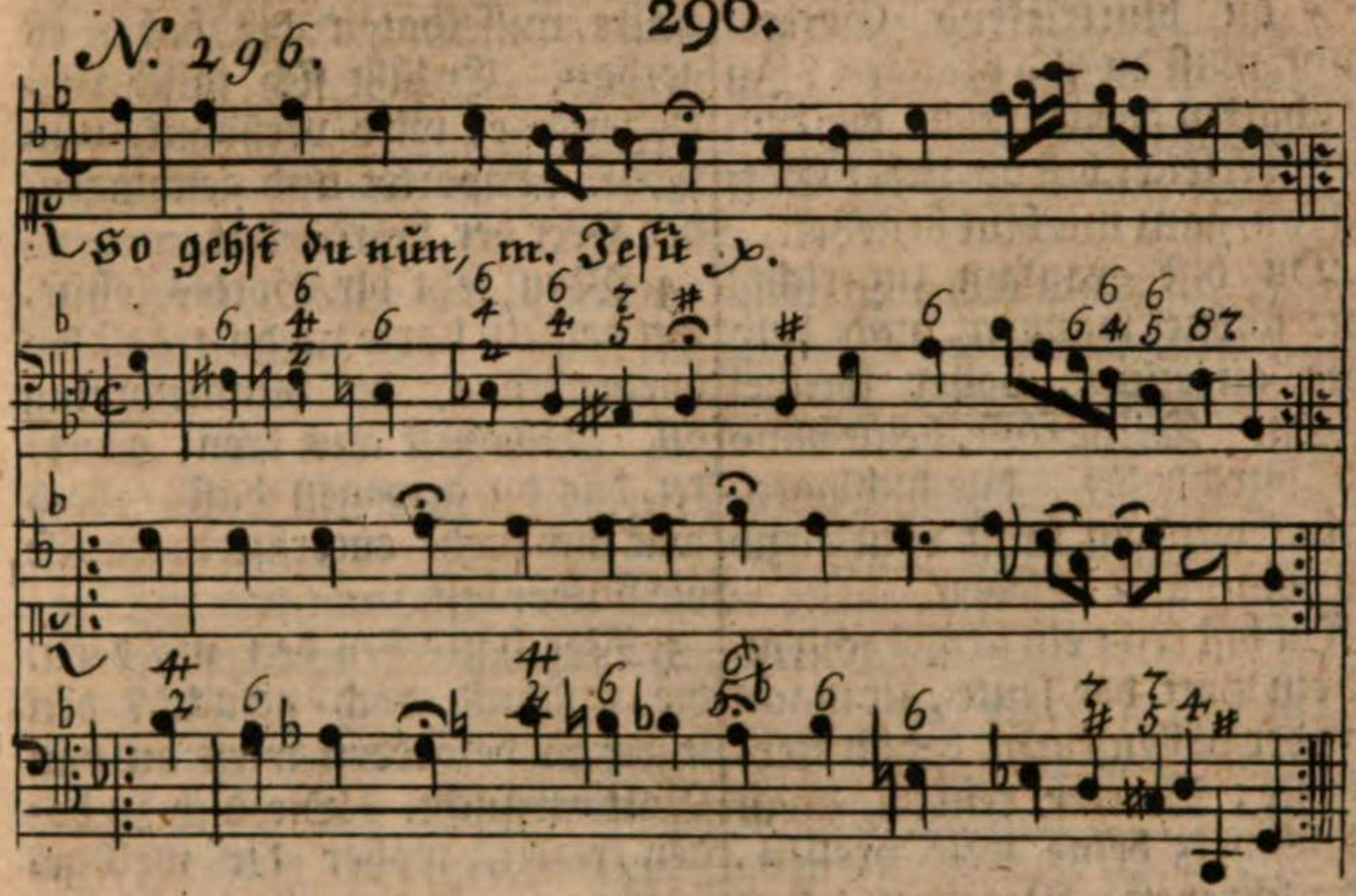
4. Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget, welches an dem kreuzesstam̃ mir den grund zum segen leget. Mich verfluchtes schaf zu suchen läßt sich dieses lamm verfluchen.

5. Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget, ist geduldig, still und kam, da das höllen reich sich reget, da der himmel blitzt und hagelt, da man händ und füß annagelt.

6. Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget. Weg nur mit dem sündenkrahm, den der Herr auf sich geleget. Was den Heyland kan betrüben, will ich künftig nicht mehr lieben.

7. Siehe,

7. Siehe, das ist Gotteslamm, das der menschen sünde träget, das mich liebt als bräutigam, meiner auch, als hirte, pfleget. Mich an ihm recht zu erquicken will ich ewig nach ihm blicken.

296.

Gespräch der seele mit Jesu.

Seele.

So gehst du nun, mein Jesu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sünder bin, der dich betrübt in freuden. Wohlan! fahr fort, du edler hort, mein augen sollen fliessen ein thränensee, mit ach und weh, dein leiden zu begiessen.

Jesus. 2. Ach sünd! du schädlich schlangengift, wie weit kanst du es bringen! dein lohn, der fluch, mich itzt betrifft, in tod thut er mich bringen. Itzt kommt die nacht, der sündennacht, fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du sündenknecht, nun darfst du nicht mehr zagen.

Seele. 3. Ich, ich, Herr Jesu, sollte zwar der sündenstrafe leiden, an leib und seel, an haupt und haar, auch ewig aller freuden beraubet seyn, und leiden pein, so nimmst du hin die schulde, dein blut und tod bringt mich für Gott, ich bleib in deiner hulde.

Jesus. 4. Liebe seel, ich büß die schuld, die du hättst sollen büssen. Erkenne daraus meine huld, die ich dir lies genießen: Ich nehm den fluch, und einzig sach, vom fluch dich zu befreyen. Denk meiner lieb, durch deren trieb die segen dir gedeyen.

Seele. 5. Was kan vor solche liebe dir, Herr Jesu, ich wohl geben? Ich weis und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich, liebster, dir, hier nach gebür, zu dienen ganz verschreiben, auch nach der zeit, in ewigkeit, dein diener seyn und bleiben.

297.

Mel. Christus der uns selig macht.

So must du am kreuzesstamm bloß und nackend hangen? du bluttriefend Gotteslamm, must du also prangen? In der scharfen dornenkron, die dein haupt verletzet, bist du, lieber Gottes sohn, ganz mit blut benetzet.

2. Du bist grausam zugericht! deine schöne wangen, und dein heilig angesicht, voller speichel hangen. Deine füsse, deine händ sind durchbohrt, durchschlagen. Mein Gott! du kanst vom elend und vom jammer sagen.

3. Du bist recht ein armer wurm, und ein spott der leute, dir macht bang der höllensturm, der dir steht zur seite; Marter, trübsal, angst und schmerz deine seele pressen, da du schreyest: Vaterherz! hast du mein vergessen?

4. Mein Gott! warum hast du mich hier am kreuz verlassen? Ach mein Jesu! hilf, daß ich mög zu herzen fassen deine quaal, mein bräutigam, laß mich nicht verderben: Auf den blutgen kreuzesstamm will ich selig sterben.

298.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Weg welt mit deinen freuden, und was dir wohlgefällt, dein Jesus muß itzt leiden, der sich zum opfer stellt. Entfernet euch ihr lüste, der Herr trägt quaal und pein, wie kan der knecht, ein Christe, darneben frölich seyn.

2. Ach! seht sein seelenschrecken, er wird im tod betrübt, und muß den zornkelch schmecken, den ihm sein Vater giebt; Seht, wie er uns zu gute selbst mit dem tode ringt, und wie sein schweis und blute durch das gesichte dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm fessel an. Ach! unsre missethaten die haben es gethan. Er läßt sich falsch verklagen, er wird verhöhnt, verspeyt, verspottet und geschlagen, der Herr der herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes sohne, mit geisseln harte zu, du trägst die dornenkrone, du himmelskönig du. Du wirst ans kreuz geheftet, das du getragen hast, doch was dich mehr entkräftet, das ist die sündenlast.

5. Wer hätte bey den mördern, die unschuld doch gesucht? den segen zu befördern wirst du von Gott verflucht. Die dich zu boden treten, woher dir weh geschicht, für diese willt du beten, von rache weist du nicht.

6. Dein durst, du lebensquelle, geht auf mein seelen heil. Du fühlest tod und hölle, das leben ist mein theil. Du wirst von Gott verlassen, damit er bey mir sey, und weil du must erblassen, bin ich vom tode frey.

7. Die ausgestreckten hände sind gegen mich gewand, du neigst das haupt am ende, das ist ein liebespfand. Ich seh in deinem streite die ruhe für den schmerz, und in der offnen seite, Herr Jesu, in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden hin nach der höllen gehn. Ich will bey Jesu leiden und seinem kreuze stehn. O Jesu! deine liebe trieb dich in tod und grab, drum stirbt aus gleichem triebe mein herz sich selber ab.

Han. 1246 (De-Ge)

A. 299.

Mel. Hilf Gott, daß mirs gelinge.

WEnn meine sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine schuldenlast am stamm des heilgen kreuzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maaßen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen, der Herr für seine knecht. Es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlohrnen menschen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl; Ich bin bey Gott in guaden, die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen itzt, und mein lebelang, vor deine pein und schmerzen, o Jesu! lob und dank, vor deine noth und angstgeschrey, vor dein unschuldig sterben, vor deine lieb und treu.

5. Herr! laß dein bitter leiden mich reizen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, solls auch seyn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen, gib, o mein Herr und Gott! daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben was du an mir gethan, und meinen nechsten lieben, gern dienen jederman ohn eigennutz und heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

300.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

WIe wenig menschen sind, die fassen den rechten zweck von Jesu pein, und die verdammten sünden hassen, so ursach seines leidens seyn. Denn er allein getragen hat der menschen schwere missethat.

2. O Jesu! du trägst alle schmerzen und nimmest unsre krankheit weg, den meisten geht es nicht zu herzen, sie bleiben auf der sünder steg, und kreuzigen dich immerhin von neuen im verkehrten sinn.

3. Laß doch dein bittres schweres leiden, Herr Jesu, mir zu herzen gehn, und solche tiefe wunden schneiden, die immer blutend offen stehn, bis an mir alle list und macht des satans gänzlich weggebracht.

4. Was würd es helfen, wenn ich singe von deinem leiden noch so viel, und mirs doch nicht zu herzen dringe? rechtschaffne buße ist das ziel. Bekehre mich, o starker held, du heil und arzt der ganzen welt.

5. Ich lege mich zu deinen füssen, laß meiner augen thränenbach sich häufig und also ergiessen, daß ein herztriefend weh und ach! um meine sündenschuld entspring, und mir durch mark und seele dring.

6. Auf daß ich hinfort möge mei-

den, was dir, mein Heyland, nicht gefällt. Ach! schaffe durch dein tod und leiden, daß ich allhier in dieser welt der sünd absterbe, und an dir ein zweichlein bleibe für und für.

7. Ach! stärke stündlich meinen glauben und steh mir schwachen bey im streit, damit mir niemand möge rauben die rechte glaubensheiligkeit, ohn ihr ist es mit uns geschehn und kan dich keiner ewig sehn.

8. Wer deine striemen, schmach und wunden, mit reifer andacht überlegt, der wird nicht überwunden funden, wenn sich des satans heer erregt, weil ein solch herze nicht mehr klebt an dem, wornach die welt noch strebt.

9. Ruhm, wollust, schönheit, ehr und güter, auch alle schätze dieser zeit, sind blos allein für die gemüther, die Christi kreuz und niedrigkeit verachten und nur suchen hier, was lüstet ihrer lustbegier.

10. Brich, Jesu, meinen bösen willen, durch das gedächtniß deiner quaal, die müsse sünd und hochmuth stillen, dein blutschweis, angst und kreuzespfahl ertödt in mir zu aller frist, was irrdisch, falsch und sündlich ist

Am Charfreytage.

G. 301.

Ach Gott! erhör mein seufzen ꝛc.

ACh! stirbt denn so mein allerliebstes leben? Ja, es ist hin, sein geist ist aufgegeben, mein Gott ist todt, o angst! o noth! kan jemand auch, wie ich, in traurē lebē?

2. Am abend stirbt der aufgang aus der hohe, es leget sich das früh gejagte rehe, ach! weint mit mir, klagt meine zier, ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe!

3. Des Vaters wort, der schutz und trost der frommen, der siegesfürst ist schmählich umgekommen, des himmels preis, des Davids reis, die roß im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die höll erschricket, für welchem sich der hohe himmel bücket, der seelenfreund, des todes feind wird von dem tod ins finstre grab gerücket. Ihr gräber brecht, ihr harten felsen splittert, du sonn erblaß, ihr erdenklüfte schüttert, du luft, du meer, du sternen heer, klagt euren Herrn, ihr elemente zittert.

6. Der hirt ist todt für die geliebte heerde, komm Joseph, komm, und bringe ihn zur erde, gib her gewand mit milder hand, gib salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch will ich dich bedenken, ich will dir, Herr, die specereyen schenken der wahren reu, mein herz wird neu, in dises grab will ich dich, Heyland, senken.

8. Dieß grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der glaube solls mir fest und wohl verriegeln, bleib du in mir, laß mich in dir, und deiner treu andächtiglich bespiegeln.

G. 302.

Herr, ich habe mißgehandelt.

Auf, mein herz! geh mit zu grabe, dein sehr guter freund ist todt, hole was

von

von seiner gabe, denn er ist der reiche Gott! und du wirst nach seinem sterben einen ganzen himmel erben.

2. Herr, mein anfang und mein ende ist nur erde, staub und koth. Nimm mich auf in deine hände, und hilf mir aus aller noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre höle deiner schwarzen todtengrufft, komm und ruh in meiner seele, die ganz sehnlich nach dir rufft. Komm und sey mir stets im sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willst du zu den todten? ach so nimm mich mit ins grab! und weil in den zehn geboten ich den fluch verdienet hab: So verscharr itzt meine sünde, daß sie Gott nicht wieder finde.

5. Hüll in deine grabetücher alle meinen jammer ein, denn wo kan ich anders sicher, als an dieser stätte seyn? Dein verdienst sey meine decke, daß ich nicht für Gott erschrecke.

6. Künftig, wenn ich werde sterben, und mein grab von ferne sehn, wo mir fleisch und pein verderben, wie schon vielen ist geschehn, ach! so laß mich stets erwegen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten hüter, daß mein grab mit frieden bleib, und wie aufgehobne güter, so bewahre meinen leib, bis du mir in jenem leben ihn wirst herrlich wieder geben.

N. 303.

Brich

Brich entzwey, mein armes herze, mein armes herze brich entzwey, ach mein schmerz! der grosse schmerze, der ist so viel und mancherley, der himmel zittert, die erde schüttert. Ach noth! Ach noth! Jesulein mein schatz ist todt! ist todt.

2. Aechzet mit, ihr stummen mauren, ach! sehet euren König an, kans euch nicht, ihr steine, dauren, was harte felsen dauren kan! die felsen klingen, die berge springen; ach noth! ꝛc.

3. Seufzet mit, ihr stillen flüsse, bejammert eures königs fall, weinet doch, gesammten güsse, weint doch ihr quellen überall, die meere brausen, die seen sausen, ach noth! ach ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, ihr klaren sterne finstert euch, finstert euch auch ihr gesichter, der herrscher hänget blaß und bleich, die sonne wimmert, kein mond mehr schimmert! ach noth! ꝛc.

5. Fall und stirb du sammt und seyden, vermeide allen stolz und pracht, itzund muß mein Jesus leiden, mein Jesus wird itzt umgebracht; der scharlach schweisset, der fürhang reisset! ach noth! ꝛc.

6. Lasse welt, itzt lust und trinken, ach! weinet vielmehr, die ihr lebt, itzund muß der König sinken, der über alles lebt und schwebt, die todten frommen, die müssen kommen! ach noth! ꝛc.

7. Jesulein, mein schatz und leben, hier bring ich mein herz, nimm es an, das soll sich der welt begeben, soll weinen, heulen, was es kan, so lang sichs reget und sich beweget. Ach noth! ꝛc.

8 Jesulein, mein schatz, ist blieben, ach! jämmerlich an einem pfahl! Ach mein schatz! den ich muß liebeu in ewigkeit und überall, den ich muß missen, und nicht mehr küssen! ach noth! ach noth! Jesulein mein schatz ist todt! ist todt.

M. David Trommer.

304.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Fließt, ihr augen, fließt von thränen, und beweinet eure schuld. Brich, mein herz, von seufzen, sehnen, weil ein lämmlein in geduld nach Jerusalem zum tod, ach zum tod! für deine noth, und der ganzen welt hinwandelt. Denke, wie du hast gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschriebē ist, und warum auf diese erden ist gekom̃en Jesus Christ. Schauet nun des Höchsten sohn in den leiden schmach und hohn, in den wunden, in den schmerzen, und nehmt alles wohl zu herzen.

3. Es wird in der sünder hände überliefert Gottes lamm, daß sich dein verderben wende. Jüd- und heyden sind ihm gram, und verwerfen diesen stein, der ihr eckstein sollte seyn. Ach! dieß leidet der gerechte für die bösen sündenknechte.

4. Jesus steht in strick und banden, dessen hand die welt gemacht, bey verachtung, spott und schanden, und wird höhnisch ausgelacht, backenstreich und faustenschlag, Jüd- und heyden grimm und rach duldet er für deine sünden, wer kan solche lieb ergründen.

5. Laß es dir zu herzen gehen, beßre und bekehre dich. Wer kan diese that ansehen, daß er nicht bewege

ge sich, Jesus steht an unsrer statt, was der mensch verdienet hat, leidet Jesus, und erduldet, was der sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen rücken geisseln, ruthen, peitschen dar. Wer kan dieß ohn reu erblicken? wenn die böse judenschaar hand anlegt an Gottes bild, das so freundlich, fromm und mild, und ganz nackend wird gehauen, wer kan solche marter schauen?

7. Also sollt man dir begegnen, du verdammtes menschen herz, aber nun kömmt dich zu segnen, und zu tragen deinen schmerz. Jesus läst entblössen sich, und darauf so jämmerlich strafen, hauen und zuschlagen, daß kein end und ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen: Jesus soll zum tode gehn, und der stab wird auch gebrochen, es hilft hier kein bitten, flehn. Barrabas wird losgezehlt. Jesus wird zum kreuz erwählt. Weg mit diesen, den verfluchten, ruft der haufe der verruchten.

9. Folge drum zur schädelstätte deinem Jesu traurig nach. Aber auf dem wege bete. Bet im geist mit weh und ach, daß der Vater auf sein kind, als den bürgen für die sünd, sehen woll und sich erbarmen über dich elenden armen.

10. Muß ich, Jesu, dich denn sehen am verfluchten kreuzes pfal. Ach! so laß mein augen stehen in den thränen ohne zahl. Ach! erbarm dich, Gottes lamm, der du hängst am kreuzesstamm. Ach erbarm dich! laß dein leiden mir gedeyen zu der freuden.

11. Ich will dir mein opfer geben, seel und leib ist meine gab. Jesu, nimm mein armes leben, weil ich sonst nichts bessers hab. Leb in mir auf dieser welt, tödt in mir, was dir misfällt. Laß mich endlich selig sterben, und die seligkeit ererben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster Jesu, preis und ruhm, daß du höll und tod bezwungen, und nun bin dein eigenthum, du bist meine freud und wonn! möcht ich dich, du lebenssonn, bald in deiner krone sehen! Ach laß dieses bald geschehen. S.

305.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Mein bester freund ist mir gestorben, ach! sollt ich nicht im leide gehn. Der mir den himmel hat erworben, den seh ich auf der bahre stehn. Der mir das leben hat gebracht, versinkt in schwarze todesnacht.

2. Wie ist mir? seh ich Jesum sterben? Ach ja! ich seh es allzuklar, wie sich die blassen lippen färben, sein antlitz stellt die sonne dar, wenn sie zu ruhe gangen ist und allen ihren glanz verschliest.

3. Die augen sind nicht nur gebrochen, weil nun das herze selber bricht. Kaum ist das letzte wort gesprochen, da man von seinem tode spricht. Das haupt, das so viel strahlen zeigt, hat sich zur erden schon geneigt.

4. O schwerdt! das meine brust durchfähret, o tod! der mich zum tode macht. Mein herz ist mir ganz umgekehret, indem es seinen freund betracht, wie er den letzten abschiedskuß mit kalten lippen geben muß.

5. Die sonne selbst verbirgt die strahlen, der himmel kreucht in

einen

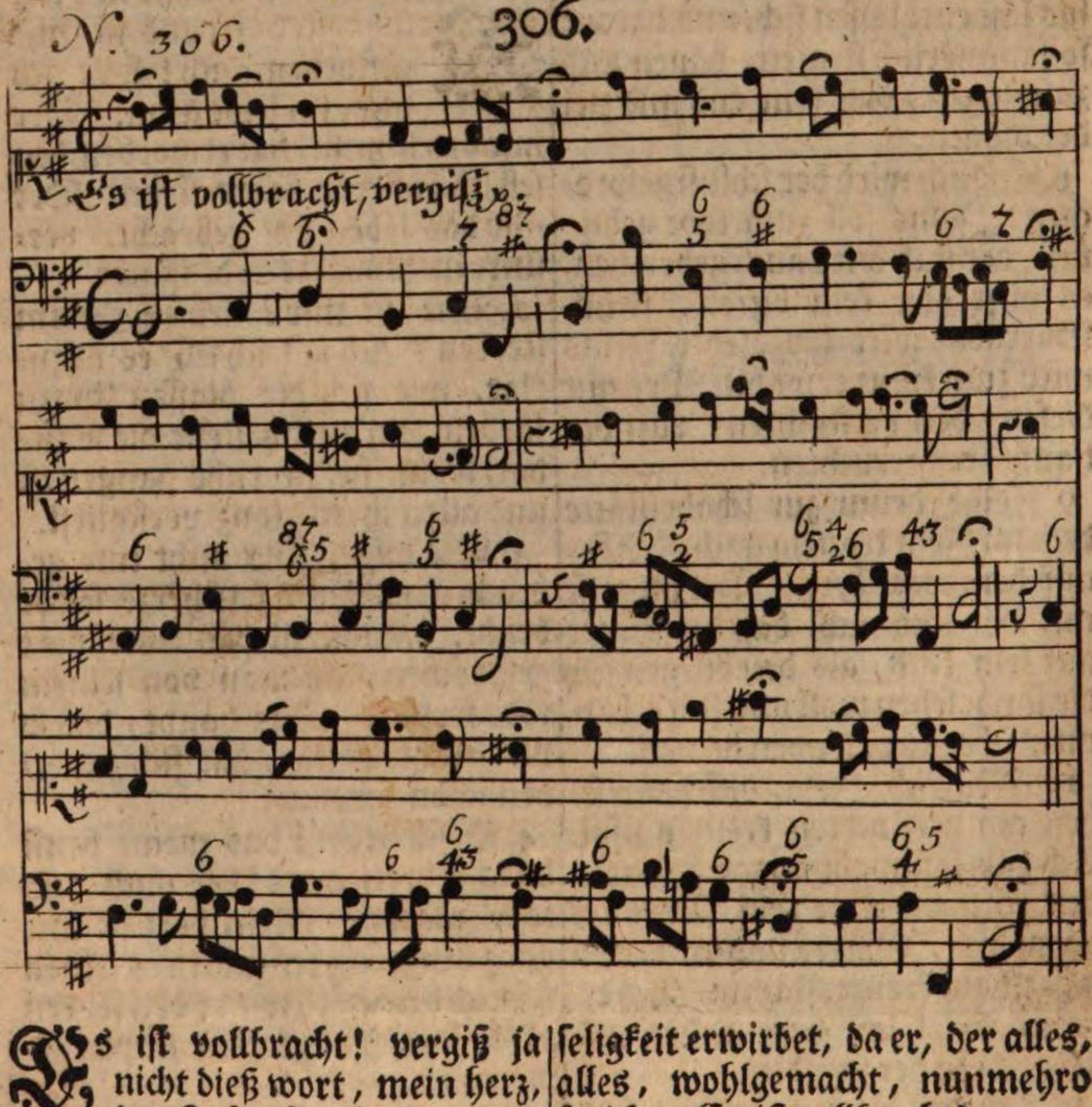
einen sack, das echo ruft zu tausendmalen: das ist ein rechter trauertag! Der felsenriß macht ein geschrey, daß Gottes sohn gestorben sey.

6. Ach! sterbet in mir alle kräfte, weil Jesus stirbt, ist meine pflicht, daß ich mich an sein kreuze hefte, da mein herz an dem seinen bricht. Ach Jesu! nimm mein leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaßte lippen, laßt euch küssen, ihr trieft von lauter honig noch. Laß dich, geneigtes haupt umschliessen, das mir nach lauter balsam roch. Vergönne, tiefer seitenritz, in dir mir einen taubensitz.

8. Wo soll ich dich nun hinbegraben, daß ich kan immer bey dir seyn? du sollt zur gruft mein herze haben, da leg ich dich, mein freund hinein. Dein kreuze soll das grabmahl seyn, die schrift darauf dein blut allein.

9. Und wenn ich meinen lauf vollende, so geb ich meinen müden geist in deine treuen vatershände, wie mich dein selger abschied weist. Wer also mit dir sterben kan, der trifft im tod das leben an.

N. 306. 306.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht dieß wort, mein herz, das Jesus spricht, da er am kreuze für dich stirbet, und dir die seligkeit erwirbet, da er, der alles, alles, wohlgemacht, nunmehro spricht: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht am kreuze dort gesetz und der Propheten wort, was wir niemals vollbringen kunnten, ist nun vollbracht durch Jesu wunden. Was Gottes rath von ewigkeit bedacht, das ist durch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan, Gott ist versöhnt u. ganz gestillet, weil sein sohn alles hat erfüllet, was ist, daß man sich angst und sorge macht. Man glaube nur: Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht! Was soll ich nun darzu noch, o mein Jesu, thun? Nichts, nichts! denn was von dir geschehn, wird schon, als mein werk, angesehn, und das, was ich vollbringe tag und nacht, wird von dir selbst in mir vollbracht.

5. Es ist vollbracht! Ich bin befreyt, ich habe schon die seligkeit, weil sünd und tod ist weggenommen, ist gnad und leben wiederkommen. Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, sag ich getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! Vergiß ja nicht dieß wort, mein herz, das Jesus spricht, und laß es dir auch darzu dienen, daß du vollbringst, was dir will ziemen: So lang du lebst, laß dieß nicht aus der acht, daß Jesus spricht: Es ist vollbracht.

H. 307.

Mel. Jesus meine zuversicht.

Jesu, wahrer Gottessohn, weil ich bin in diesem leben, soll dein kreuz, dein spott und hohn stets für meinen augen schweben. Dein schmerz, jammer, angst und pein soll mein stetes denkmahl seyn.

2. Gib mir, daß mein sinn und herz deines todes so gedenke, daß ich meiner sünden schmerz tief in deine wunden senke, und, was meinem fleisch gelüst, fliehe, so viel möglich ist.

3. Kömmt das lebensziel heran, daß ich soll von hinnen scheiden; ach! so laß mich schauen an dein blutjammervolles leiden, deiner schmerzen centnerlast, die du ausgestanden hast. A.G.B.

308.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Mein Jesus stirbt! was soll ich leben? mein haupt erblaßt! wo bleibt sein glied? ach! soll ich ihm den geist nicht geben, da itzt sein geist von dannen zieht. Ach ja! ich sterbe nun mit dir, mein Jesu, weil du stirbst vor mir.

2. Mein Jesus stirbt, die augen brechen! ach nimm den letzten blick von mir! sein mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes wort ist Jesus hier. Ach Jesu! Jesu! laß mich nicht, wenn mir der tod das herze bricht.

3. Mein Jesus neigt sein haupt zur erden, welt, gute nacht, ich scheide mit! soll Jesus eine leiche werden, was scheu ich denn den letzten tritt? ich küsse seinen blassen mund; er stirbt, so sterb ich auch itzund.

4. Mein Jesus wird ins grab versenket. O legt ihn in mein herze hin, und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese grabschrift bey, daß Jesu tod auch mein tod sey.

G. 309.
Ich hab mein sach Gott heim.

1. Nun ist es alles wohlgemacht, weil Jesus ruft: Es ist vollbracht! er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erbleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der lebensfürst; die erde kracht, und es wird nacht, weil Gottes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verliehret ihren schein, des tempels vorhang reisset ein, der heilgen gräber öffnen sich ganz wunderlich, und stehen auf gar sichtbarlich.

4. Weil dann die creatur sich regt, so werd, o mensch! hierdurch bewegt; zerreist ein fels, und du wirst nicht durch dieß gericht bewogen, daß dein herze bricht.

5. Du bist die schuld, nimm dieß in acht, daß Jesus ist ans kreuz gebracht, ja gar zum tod, und in das grab, weil er aufgab den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge Jesu nach ins grab, und stirb dem greul der sünden ab: Gehst du nicht mit ihm in den tod von sündenkoth, so must du fühlen höllennoth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger sohn erbleicht am kreuz mit schmach und hohn; nun dieß geschicht für meine schuld, drum hab geduld, und zeig in Jesu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zum grabe gehn, und, wo die unschuld bleibet, sehn: Ich, ich will ganz begraben seyn im tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o Jesu, selbst in mir der schlangen brut, das böse thier, den alten menschen, daß ich streb', und mich erheb', gen himmel, und dir, Jesu, leb.

10. Sollt ich den sündenunflath noch mehr hegen? nein dieß schwere joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang, nun weis ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der sünd', und leben dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan die himmelsthür.

12. O Jesu Christe, stärke mich in meinem vorsatz kräftiglich! Laß mich den kampf so setzen fort, nach deinem wort, daß ich die kron erlange dort!

13. So will ich dich, Herr Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist, von herzen preisen in der zeit, und nach dem streit in freud und wonn in ewigkeit.

Laur. Laurentii.

310.
Mel. Mit fried und freud ich ꝛc.

1. Nun senket meinen Heyland ein, in Josephs garten, hier unter diesen leichenstein, mit erwarten, bis der dritte tag anbricht, da wird er auferstehen.

2. Schlaf wohl, mein schatz, Herr Jesu Christ, in deinem grabe! dein eigenthum und erbgut ist, was ich habe, wenn dirs wohlgefallen wird, will ich dir gerne folgen.

3. Indessen soll mein herzens schrein, Herr aller herren, dein grabes kämmerlein zu seyn, sich nicht sperren, lege dich doch selbst in mich, du lebens volle leiche.

4. Für deine marter, angst und noth, für deine schmerzen, für dei-

nen herben bittern tod sey von herzen in der zeit und ewigkeit gebenedeyet. Amen.

311.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

O daß ich könnte thränen gnug vergiessen! ihr augen lasset eure quellen fliessen, auch du, mein herze, sey nicht gleich dem steine. Ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, der deine seele hat zur braut erkohren, der nichts verwirket, wie wir argen kinder, stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, der fromme Herr stirbt für die bösen knechte, für die befleckten muß so schwere plagen der reinste tragen.

4. Schau, mensche, welch ein mensch ist dein erlöser, sein blutigs leiden rührt von dir, du böser; Jesus wird für dich in den tod gegeben, du, du sollt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stolz beflissen, dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, seines wird verhüllet, mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande mögest tragen, läßt er sich schimpflich ins gesichte schlagen; weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, wird er verspeyet.

7. Dein ohre läßt sich von der welt bethören, seins muß der Jüden kreuzge! kreuzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, hat er erduldet.

8. Mit starken tränken will sich dein mund laben, der kranke Heyland kan nicht wasser haben. Eßig und galle reichet man im schwamme dem frommen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth samt und seide kleiden, so muß dein Jesus blöß und armuth leiden. Daß du im himmel möchtest gnade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ew'gen kreuz und plagen, drum muß sein kreuze Jesus selber tragen. Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen, hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein herz zerspaltet, weil der ruchlosen herz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter, wunden, striemen, beulen, dich wohl zu heilen.

12. Für alle sünde, die du je begangen, ist dein Herr Christus schmälich aufgehangen, daß dir geholfen werde bester maßen, ist er verlaßen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, muß er am kreuze so erbärmlich sterben, auf daß du mögest raum im himmel haben, wird er begraben.

14. Werthester Jesu! laß mirs gehn zu herzen wie du mich liebest, gib durch deine schmerzen, daß ich mög alle fleisches wollust dämpfen, hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, als mein erlösung gänzlich war vollendet. Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe durch dein bitteres leiden, nimm meine seele auf zu deinen freuden, die du, o liebster Jesu! mir erworben, weil du gestorben. G. M. S.

312.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu!

O lamm! das meine sündenlast getragen, und als ein fluch ist an des kreuz geschlagen,

schlagen, nun nimmt man dich vor abend noch herab, und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! das aber nur der glaube kan erreichen. Der fluch ist weg, die erde ist nun rein, zum zeugniß des must du begraben seyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du bist gestorben, den bittern tod geschmeckt, und mir erworben gerechtigkeit, daß ich bestehen kan vor Gott, und daß die sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Daniel und Jonas fürgebildt, seh ich hierin an dir mein heil erfüllt.

5. Du bist das weitzen korn, so man verscharret, doch, wenn man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferstehn, und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, worinnen mit verwunderung jedermann ein vorspiel der erhöhung sehen kan.

7. Ich darf nun nicht für meinem grab erschrecken, da du, mein heil, dich in das grab läßt strecken. Dein grab macht meins zur süssen lagerstätt, zum schlafgemach, zum stillen ruhebett.

8. Mein Heyland, ich bin mit dir schon begraben, als seel und leib die tauf empfangen haben, die taufe, die auf deinen tod geschehn. Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

D. 313.

O traurigkeit! o herzeleid! ist das nicht zu beklagen, Gottes Vaters einigs kind wird ins grab getragen!

2. O grosse noth! Gott selbst liegt todt, am kreuz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschenkind! nur dein sünd hat dieses angerichtet, da du durch die missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes lamm liegt hie mit blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubensgrund! wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! schön, zart und mild, du söhnlein der jungfrauen, niemand kan dein heisses blut ohne reu anschauen.

7. O selig ist zu dieser frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab gesenket.

8. O Jesu du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen, hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen. Joh. Rist.

314.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

SO theures blut! o rothe fluth! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! mit dir ich muß die matte seele laben, sonsten kan ich in der welt keine labung haben.

3. Fließ auf sie zu, und gib ihr ruh, wenn sie die sünde plaget, wenn sie fühlet höllenangst, und nach troste fraget.

4. O Gottes sohn! mein gnadenthron!

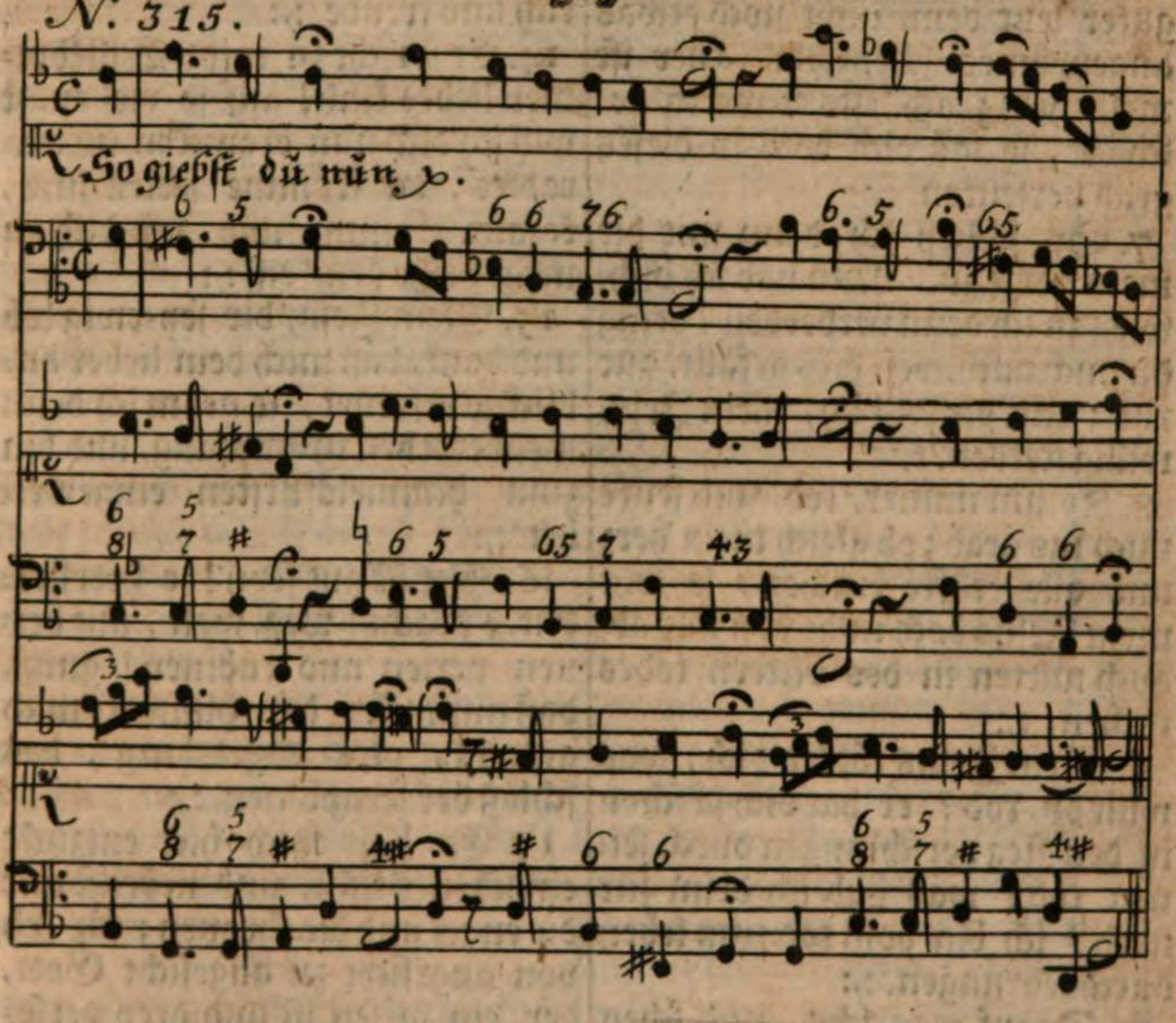
thron! du stirbst, auf daß ich lebe, und in deiner seligkeit ewig bey dir schwebe.

5. Ich sündenknecht bin nun gerecht, der fluch wird mir zum segen, denn ich bin nun Gottes kind, meines Jesu wegen.

6. Ich danke dir auf erden hier, daß du für mich gelitten, und durch einen bittern tod meinen tod bestritten.

7. O pelican! o reiner schwan! laß mich an dich gedenken, biß man meinen todten leib wird ins grab versenken.

8. Dir lebe ich! dir sterbe ich! wenn herz und augen brechen, mein mund soll zu guter letzt: Jesus! Jesus! sprechen.

315.

So gibst du nun, mein Jesu, gute nacht! so stirbst du denn, mein allerliebstes leben? Ja, du bist hin, dein leiden ist vollbracht. Mein Gott ist todt, sein geist ist aufgegeben. :,:

2. Mein schatz ist hin, den meine seele liebt; der neigt sein haupt, dem sich der himmel bücket! der mir, und aller welt das leben gibt, wird von dem tod ins finstre grab gedrücket. :,:

3. Kommt, ihr geschöpfe, kommet doch herbey! klagt euren Herrn; ihr erdenklüfte zittert! du abgrund brich, und gib dein angstgeschrey, ihr gräber reißt, ihr harten felsen splittert. :,:

4. Ach traurt mit mir! ach seht! der held im streit, des Vaters

wort, die zuflucht aller frommen, der menschen heil, der Herr der herrlichkeit, der lebensfürst ist schmählich umgekommen. :,:

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht! wie schmerzlich ist dein lebensband zerrissen! doch trennet dieser riß die liebe nicht, sie kniet für deinem kreuz, und will dich küssen. :,:

6. Ach! kan ich dir, mein schatz, zu guter letzt denn nicht noch etwas angenehmes schenken? Hier ist mein herz; ach! ists so werth geschätzt, so laß dich doch in dieses grab versenken. :,:

7. So schließ ich denn mit dir mein herze zu. Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben? bring du mich auch, weñ dirs gefällt, zur ruh; mit dir will ich, mein Jesu, willig sterben. :,:

8. Komm immer, tod, und senke mich ins grab; ob gleich mein herz und alle kräfte krachen, so setzt mein Jesus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern todes rachen. :,:

9. Mein Jesus tödtet dich, was willt du, tod? er hat dich ja schon in den sieg verschlungen durch seinen tod? was hab ich denn für noth? ich bin vom tod zum leben durchgedrungen. :,:

10. Drauf wag ichs, und scheu keine sterbensnoth: Auf Jesu tod ist allezeit gut sterben. So ist denn nun mein tod nicht mehr ein tod, er ist ein gang, das leben zu erwerben. :,:

11. Willkommen, tod, ich sterbe wohlgemuth; ich liefre dir zu deinen treuen händen, mein liebster Gott, dein theures proper gut, [illegible]en geist, dafür dein sohn sich ließ [illegible]änden. :,:

12. Drauf will ich fort, ihr engel, seyd ihr da? Kommt, holet mich, die welt wird mir zu enge! nun bin ich durch! triumph! victoria! Gott holt mich ein mit trefflichem gepränge. :,:

13. Mein Jesus kömmt, das liebe Gotteslamm empfänget mich auf seiner himmelsweide, thut schön mit mir, gleichwie ein bräutigam, er führet mich zur stolzen ruh und freude :,:

14. Er spricht zu mir: Willkommen liebes kind! auf so viel angst will ich dich nun erquicken im paradies, da fromme seelen sind, komm, komm, und laß dich an mein herze drücken. :,:

15. Mein Jesu, dir sey ewig lob und dank, daß mich dein lieber anblick so erfreuet, so nehm ich denn mein erbtheil in empfang, und bin zum himmelsfürsten eingeweihet. :,:

16. Hier ist gut seyn! o herrlichkeit, o pracht! weg, welt, mit deinen perlen und rubinen! gnug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, die engelsburg, das schloß der seraphinen. :,:

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes licht, und nebenst mir die engel und die thronen; ich seh von angesicht zu angesicht Gott, der ein wesen ist und drey personen. :,:

18. Ich hör hier stets die süsse melodey, die engelstimm der besten musicanten, es wohnet mir in tausend freuden bey die schaar von himmelsfreunden und verwandten. :,:

19. Trotz! unglück! trotz, daß eins sich an mich macht! trotz, daß mir satan dräut mit einem stosse!

furcht

furcht, sorge, kummer, trauren, gute nacht! ich lache dein in meines Jesu schooſſe. :,:

20. Weicht, schmerz und weh, die ihr mich in der zeit so hart gedrückt: Habt dank für eure plagen. ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit darf desto schönre ehrenkronen tragen. :,:

21. Ade! mein leib, du armes marterhaus, ade! ihr matten abgezehrten glieder, ihr habt euch gnug durchächtzt: nun ist es aus! geht, leget euch in Gottes namen nieder. :,:

22. Nimm, erd, indeß den blaſsen körper an, laß ihn in deinem schooß fein sanfte liegen, so will ich alles, was du mir gethan, an angst und drangsal, ewig nimmer rügen. :,:

23. So laß ihn fein dir wohl befohlen seyn, bis Jesus ruft: auf liebe freund und brüder! kommt, nehmt mit leib und seel den himmel ein! so gib ihn ohn verzug der seele wieder. :,:

24. Daß ich mit leib und seel aus meiner gruft dem wunderschönen aufgang aus der höhe entgegen werd gezücket in der luft, und in sein reich mit vollen sprüngen gehe. :,:

316.

Mel. O traurigkeit! o herzeleid!

So ruhest du, o meine ruh! in deiner grabes höle, und erweckest durch den tod meine matte seele.

2. Man senkt dich ein nach vieler pein, du meines lebens leben! dich hat itzt ein felsengrab, fels des heils, umgeben.

3. Ach! du bist kalt, mein aufenthalt, das macht die heisse liebe, die dich in das kalte grab durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürst! ich weis, du wirst mich wieder auferwecken. Sollte denn mein gläubig herz, vor der gruft schrecken?

5. Sie wird mir seyn ein kämmerlein, da ich auf rosen liege. Weil ich nun durch deinen tod tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, der leib nur stirbt, doch wird er aufersthen, und in ganz verklärter zier aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jesu, dich in meine seele senken, und an deinen bittern tod bis in tod gedenken.

317.

Mel. Jesu, der du meine seele.

Thränt ihr augen, weint ihr herzen! Gott der gehet selbst in tod, duldet schläge, leidet schmerzen, träget hohn, schimpf, schmach und spott. Ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das kreuze zugesprochen, und der nichts begangen hat, büsset vor die missethat.

2. Ach! das machen unsre sünden, unsre schulden tödten Gott, diese sinds, die Jesum binden, diese bringen ihn in noth, was der sünder hat verschuldet, der gerechte für ihm duldet, machet durch sein reines blut unsre sündenflecken gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen, siehet unser elend an, und errettet uns, die armen, die sonst niemand retten kan; daß der mensch nicht soll verderben, will Gott selber lieber sterben. Sehet seine liebe an, aber auch was sünde kan.

4. Drum so laß der buße thränen

nen häufig fliessen wangen ab. Denn ihr dürft nicht etwa wähnen, daß die sünd nichts auf sich hab, weil ihr selber seht und wisset, wie der Heyland dafür büsset, und wie fremder schuldenmacht ihn in noth und tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein leiden unsern trost, o Jesu! seyn. Hilf, daß wir die sünde meiden, stets bedenken deine pein, deine striemen, deine wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und wie deines blutes kraft aller welt erlösung schafft. Sc.

F. 318.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr ꝛc.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut für Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr mensch und Gott, durch dein heilig fünf wunden roth, erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, rett uns durch dein allmächtig hand, daß wir im kreuz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpfen draus die zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs kreuz ins leben gehn.

M. C. F.

Von der auferstehung Jesu Christi.

A. 319.

Mel. Christ lag in todes banden.

Ach Gott, mich drückt ein schwerer stein, wer will ihn von mir nehmen? dir ist bekannt mein schmerz und pein, und mein geheimes grämen; Jesus lebt, und ich bin todt, ach Vater! das ist meine noth, und ich kan ihn für sünden nicht finden.

2. Wer wälzet diesen stein von mir, der mich so hart beschweret? wenn öffnet sich die grabes thür? wenn wird mir trost gewähret? soll ich aus dem tode nicht durchbrechen zu dem himmelslicht! wer will mich von den ketten errettē?

3. Betrübtes herz, verzage nicht, dein Jesus ist erstanden, der tod und höllenmacht zerbricht und läßt die sündenbanden, er wird auch durch seinen tod dich reissen aus dem sündenkoth und zu dem geistesleben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine kraft, zur seligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel trübsal, angst und quaal, und durch das finstre todesthal, zur freud und wonn erhoben, dort oben.

5. Dein Jesus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen band und strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem grabe ziehn, ohn alle sorgen und bemühn, und nehmen deine schmerzen vom herzen.

6. Des Herren engel sind bey dir,

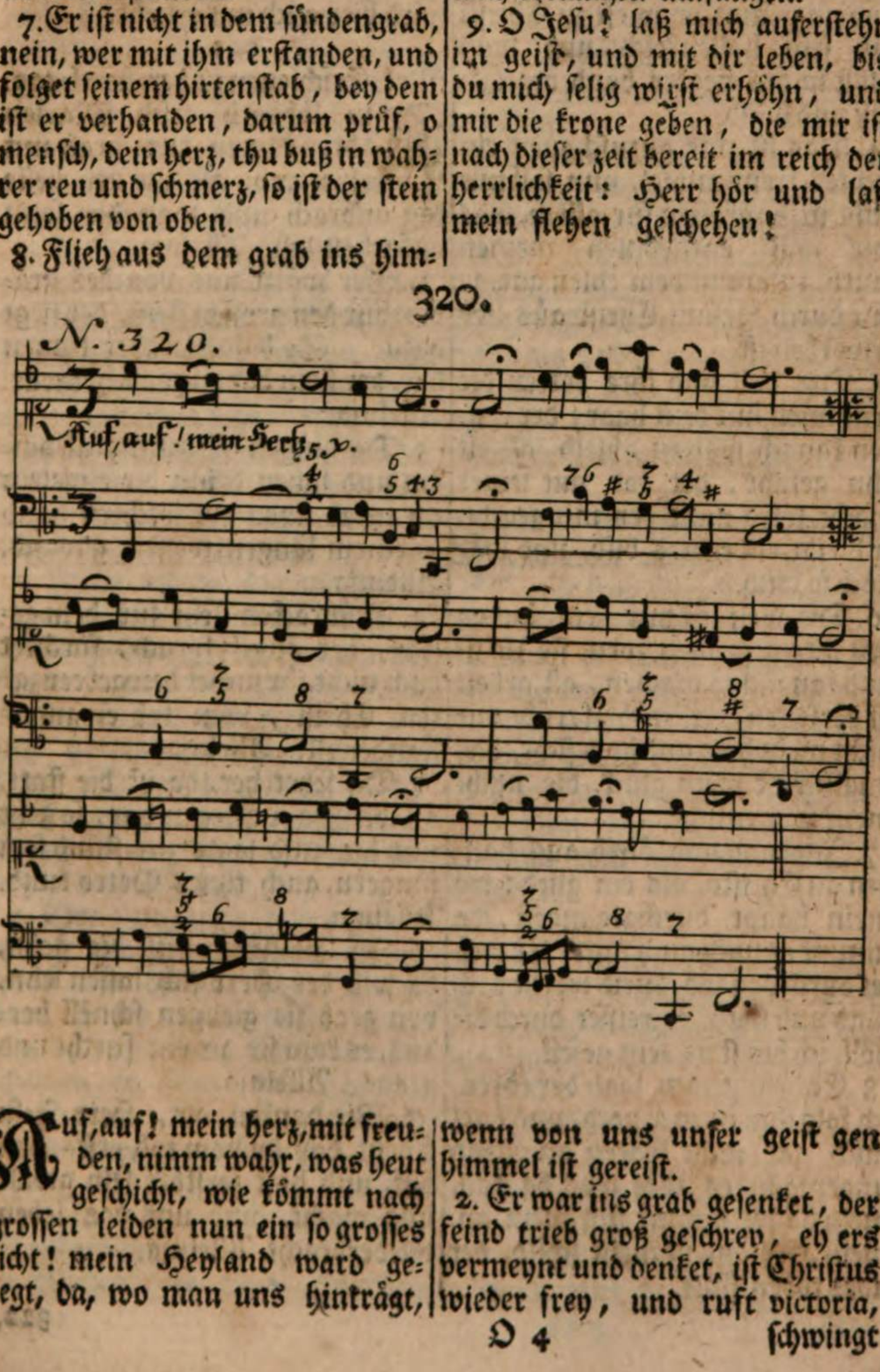
dir, die dich zu Jesu leiten, und auf dem weg zur lebensthür mit flammen für dich streiten. Suchst du den gekreuzigten? so geh hin mit den heiligen, wo Jesus ist von banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem sündengrab, nein, wer mit ihm erstanden, und folget seinem hirtenstab, bey dem ist er verhanden, darum prüf, o mensch, dein herz, thu buß in wahrer reu und schmerz, so ist der stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmelszelt, da ist dein heil zu finden, geh aus im glauben aus der welt, verlasse was dahinden, so wird Jesus sich in eil dir zeigen, als das beste theil, und wirst ihn nach verlangen umfangen.

9. O Jesu! laß mich auferstehn im geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die krone geben, die mir ist nach dieser zeit bereit im reich der herrlichkeit: Herr hör und laß mein flehen geschehen!

320.



Auf, auf! mein herz, mit freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kömmt nach grossen leiden nun ein so grosses licht! mein Heyland ward gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser geist gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, der feind trieb groß geschrey, eh ers vermeynt und denket, ist Christus wieder frey, und ruft victoria,

schwingt frölich hie und da sein fähnlein als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, und sieht sich munter um, der feind liegt und legt abe gift, gall und ungestüm, er wirft zu Christi fuß sein höllenreich, und muß selbst in des siegers band ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freudenspiel, nun soll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen muth, zusammt dem edlen gut, so mir durch Jesum Christ aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten die krümmen mir kein haar; der sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn gefahr, der tod mit seiner macht wird nicht bey mir geacht, er bleibt ein todtes bild, und wär noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem grossen zorn, sie zürnt und kan nichts machen, all arbeit ist verlohrn; die trübsal trübt mir nicht mein herz und angesicht, das unglück ist mein glück, die nacht mein sonnenlicht.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein glied: wo mein haupt durchgegangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, durch welt, durch sünd und noth, er reisset durch die höll, ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig ungemach, es tobe was da kan, mein haupt nimmt sich mein an, mein Heyland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt, wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

321.

Mel. Erschienen ist der herrl. tag.

Am sabbath früh Marien drey kamen zum grab mit specerey, als itzt der helle tag anbrach und man die sonn aufgehen sah. Alleluja.

2. Wer wälzt uns von des grabes thür den grossen stein, der liegt dafür. So bald sie aber kamen dar, der stein davon gewälzet war. Alleluja.

3. Da gingen sie zum grab hinein und sahen drinn die engelein im grab sitzen zur rechten hand in einem langen weisen g'wand. Alleluja.

4. Erschracken sehr für dem gesicht, der engel sprach: fürchtet euch nicht, ihr suchet den gekreuzgten Christ, vom tod er auferstanden ist. Alleluja.

5. Da sehet her, da ist die statt, an welcher er gelegen hat, so geht nun hin und sagts zur stund sein jüngern, auch thuts Petro kund. Alleluja.

6. In Galiläam heist sie gehn, da will der Herr sich lassen sehn, von grab sie giengen schnell heraus, es kam sie an ein furcht und graus. Alleluja.

7. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom tod erstanden bist, und hast zerstört sein gwalt und macht, und uns das leben wiederbracht. Alleluja.

322

322.

Mel. Wachet auf ruft uns die ꝛc.

Auf! ihr Gott ergebne Christen, laßt uns itzt zu dem fest recht rüsten, ja zu dem fest der süssen brodt. Laßt uns unsre sinnen lenken, der wohlthat Gottes zu gedenken, der uns erlöst hat aus dem tod. Itzt ist die frohe zeit, da uns der Herr erfreut. Halleluja! Wir sind nun gäst aufs passahfest, das uns der Herr erscheinen läßt.

2. Feget aus an allen ecken, wo irgend mag ein saurteig stecken, es muß nur lauter süßteig seyn, Stellet ab die alten sünden, laßt lauter gute werke finden, und machet eure herzen rein. Thut weg was wenig nur riecht nach der sündenspur. Halleluja! der sündenwust in deiner brust, o mensch, dient nicht zur osterlust.

3. Unsre ostern, die wir haben daran wir unsre seelen laben, ist unsers liebsten Jesus sieg, der der feinde macht bezwungen, sünd, teufel, höll und tod verschlungen, und herrlich hat vollführt den krieg. Der uns durch seinen tod erlöst aus aller noth. Halleluja! O süsse freud, darin wir heut begehen unser osterzeit.

4. Der zum tode sich ergeben und folgends aus dem tod zum leben am dritten tage wieder kam, ist die ursach unsrer freuden, und von Gott selber uns bescheiden zu seyn der Christen osterlamm. Der in der alten zeit durch jenes ward bedeut. Halleluja! So halten wir, itzt für und für das osterlamm nach Christgebühr.

5. Wollen wir denn Christen heissen, so laßt als Christen uns befleissen zu gehn auf der rechten tugendbahn. Was zum ostern sich nicht schicket und lauter sündenwerke blicket, das schaff ein jeder weit hindan. Er kehr aus seinem haus den sündenteig hinaus. Halleluja! Die hohe zeit erfordert leut, erfüllt mit wahrer heiligkeit.

6. Der du liessest dich ermorden, und unser osterlamm bist worden, o Jesu! dir sey dank und preiß. Ach verleih, o Herr! verleihe uns deinen Geist, der uns erneue, daß wir mit aller sorg und fleis, als heilge ostergäst, itzt feyren dieses fest. Halleluja! bis daß wir dort am engelort die ostern halten fort und fort.

A. 323.

Christ ist erstanden von der marter alle, des solln wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen, seit daß er erstanden ist, lobn wir den Herren Jesum Christ. Kyrieleis.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja. Des solln wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrieleis.

A. 324.

Christ lag in todesbanden, für unser sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben, des wir solen frölich seyn, Gott loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Hallel.

2. Den tod niemand bezwingen kunt bey allen menschenkindern, das machet alles unser sünd, kein unschuld war zu finden, davon

kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in seinm reich gefangen. Hallel.

3. Jesus Christus, wahr Gottes sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts, denn todsgestalt, den stachel hat er verlohren. Hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben das behielt den sieg, es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß, ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon Gott hat gebothen, das ist wohl an des kreuzesstamm in heisser lieb gebraten, das blut zeichnet unser thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest mit herzensfreud und wonne, das uns der Herre scheinen läßt, er ist selber die sonne, der durch seiner gnaden glanz erleuchtet unsre herzen ganz, der sünden nacht ist vergangen. Hallel.

7. Wir essen und leben wohl im rechten osterfladen, der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden, Christus will die köste seyn, und speisen unsre seel allein, der glaube will keins andern leben. Hallel. D. M. Luther.

D. 325.

Erschienen ist der herrliche tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ, unser Herr, heut triumphirt, all seine feind gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die holl, alln jammer, angst und noth hat überwunden Jesus Christ, der heut vom tod erstanden ist. Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien sohn, der von dem tod erstanden schon. All.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag: Hie seht ihr die schweißtüchelein, geht hin, sagts bald den jüngern sein. Allel.

5. Der jünger furcht und herzeleid wird bald verkehrt in lauter freud, so bald sie nur den Herren sahn, verschwand ihr trauren, leid und zagn. Allel.

6. Der Herr hielt ein freundlich gespräch mit zweyen jüngern auf dem weg, für freud das herz im leib ihnn brandt, am brodtbrechen ward er erkannt. All.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starken löwen fällt, der höllenpforten er hinträgt, dem teufel all sein gewalt erlegt. All.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein stund in seinem rachen behalten kunt. All.

9. Seinn raub der tod mußt fahren lahn, das leben siegt und gwann ihm an, zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. All.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, das rechte osterlämmelein essen wir heut im brod und wein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, die Moses Gottes volk geboth, kein sauer-

sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von sünden leben rein. Allel.

12. Der schlagend engl fürüber geht, kein erstgebuhrt er bey uns schlägt, unser thürschwell hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Allel.

13. Die sonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem tag, da der weltfürst darnieder lag. Allel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das alleluja fein, und loben dich, Herr Jesu Christ, zu trost du uns erstanden bist. Allel.

326.

Surrexit Christus hodie, &c.

Erstanden ist der heil. Christ, allel. aliel. der aller welt ein tröster ist. Alle. allel.

2. Der nun den tod erlitten hat, alle. alle. um unser alter missethat. Alle. allel.

3. Die frauen kamen zu dem grab, alle. alle. sie brachten salbe mit sich dar. Alle. allel.

4. Nun sagt den jüngern zu dieser frist, alle. alle. erstanden ist der heil. Christ. Alle. alle.

5. In dieser österlichen zeit, alle. alle. sey Gott gelobet in ewigkeit. Alle. allel.

D. 327.

Erschienen ist der herrliche tag.

Früh morgens, da die sonn aufgeht, mein Heyland, Christus, aufersteht, vertrieben ist der sünden nacht, licht, heil und leben wiederbracht. Alleluja.

2. Wann ich des nachts oft lieg in noth verschlossen, gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die gnadensonn aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Allel.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, bleibt mein Heyland im todeszwang, den dritten tag durchs grab er dringt, mit ehren sein siegsfahne schwingt. Allel.

4. Itzt ist der tag, da mich die welt mit schmach am kreuz gefangen hält, drauf folgt der sabbath in dem grab, darinn ich ruh und frieden hab. Allel.

5. In kurzen wach ich frölich auf, mein ostertag ist schon im lauf, ich wach auf durch des Herren stimm, veracht den tod mit seinem grim. Allel.

6. Am kreuz läßt Christus öffentlich für allem volke tödten sich, da er durchs todes kerker bricht, läßt ers die menschen sehen nicht. Allel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, kein groß gepräng ihm hie gefällt, was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Allel.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem grab gebracht, der grosse schatz, die reiche beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut. Allel.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an, was er für thaten hat gethan, wie er der schlangen kopf zerknickt, die höll zerstört, den tod erdrückt. Allel.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit anschauen ewig voller freud, ich werde sehn, wie alle feind zur höllenpein gestürzet seynd. Allel.

11. Der Herr den tod zu boden schlägt, da er selbst todt, und sich nicht regt. Geht aus dem grab in eigner kraft, tod, teufel, höll an ihm nichts schafft. Allel.

12. O wunder groß! o starker held! wo ist ein feind, den er nicht fällt? kein angststein liegt so

schwer

schwer auf mir, er welzt ihn von des herzens thür. Allel.

13. Kein kreuz und trübsal ist so tief, mein Heyland thut darinn ein griff, führt mich heraus mit seiner hand, wer mich will halten, wird zu schand. Allel.

14. Und daß der Herr erstanden sey, das ist von allem zweifel frey, der engel selbst bezeugt es klar, das leere grab machts offenbahr. Allel.

B. 328.

Heut triumphiret Gottes sohn, der von dem tod erstanden schon, Alleluja Alleluja, mit grosser macht und herrlichkeit, deß dankn wir ihm in ewigkeit. Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er seine macht zerstöhrt, verheert mit grosser kraft, Allel. Allel. wie pflegt zu thun ein starker held, der seinen feind gewaltig fällt. Allel. Allel.

3. O süsser Herre Jesu Christ, der du der sünder Heyland bist, Allel. Allel. führ uns durch dein barmherzigkeit mit freuden in dein herrlichkeit. Allel. Allel.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, wer gläubet, und hält dein gebot. Allel. Allel. Der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden oft einn schnöden tod. Allel. Alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn gefähr: Allel. Allel. Er liegt im koth der arge feind, dagegn wir Gottes kinder seynd. Allel. Allel.

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns ins himmelreich Allel. Allel. Es ist am end, Gott helf uns all, so singen wir mit grossem schall. Allel. Allel.

7. Gott dem Vater im höchsten thron, samt seinem eingebohrnen sohn, Allel. Allel. dem heilgen Geist in gleicher weiß in ewigkeit sey lob und preis. Allel. Alleluja.

Bas. Förtzsch.

329.

Mel. Keinen hat Gott verlassen.

Ich geh zu deinem grabe, du grosser osterfürst, weil ich die hoffnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie ich kan frölich sterben, und wieder auferstehn, auch mit den himmelserben ins land des lebens gehn.

2. Du liegest in der erde, und hast sie eingeweyht, wenn ich begraben werde, daß sich mein herz nicht scheut auch in den staub zu legen, was asch und staub vermehrt, weil dir doch aller wegen die erde zugehört.

3. Du schläfest in dem grabe, daß ich auch meine ruh an diesem orte habe, du drückst die augen zu. So soll mir gar nicht grauen, wenn mein gesicht vergeht, ich werde den wohl schauen, der mir zur seiten steht.

4. Dein grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwey, weñ mich der tod verziegelt, machst du mich dennoch frey, du wirst den stein schon rücken, der auch mein grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom tode weckt.

5. Du fährest in die höhe, und zeigest mir die bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan, dort ist es sicher wohnen, wo lauter glanz um dich, da warten lauter kronē in deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben, o meines todes tod. Ich will mich dir ergeben in meiner sterbensnoth. Ich will mein bette machen in dei-

ner

ner liebesgruft, da werd ich schon erwachen, wenn deine stimme ruft.

7. Du wirst den ölberg zeigen, wo man in himmel fährt, da will ich frölich steigen, bis daß ich eingekehrt in Salems friedenshäuser: da klingts: victoria! da trägt man siegesreiser. Ach! wär ich nun schon da! Schm.

A. 330.

Jesus Christus unser Heyland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrieleison.

2. Der ohn sünde, war gebohren trug für uns Gottes zorn, hat uns versöhnet, daß uns Gott sein huld gönnet. Kyrieleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und genad, alls in händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrieleison.

D. M. Luther.

331.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Jesus lebt, so leb ich auch, denn sein leben ist mein leben. Er hat mir den ersten hauch hier zum leben selbst gegeben, nimmt er den mir wieder hin, ey so leb ich doch durch ihn.

2. Jesus lebt, ich bin sein glied schon in meiner taufe worden, weil sein wesen in mir blüht, schreib ich mich zum Christenorden. Ich bin göttlicher natur, lebe itzt in Jesu nur.

3. Jesus lebt, mein glaube sprichts, der mich fest mit ihm verbindet. Ausser diesem hab ich nichts, da mein herz das leben findet. Er ist kraft und saft in mir, lebet in mir für und für.

4. Jesus lebt, drum weg, o welt, weil bey dir mehr tod, als leben. Welchen deine lust gefällt, hat des himmels sich begeben. Der lebt recht, der, wann er stirbt, Jesu leben dort erwirbt.

5. Jesus lebt, nun komm, o tod, mich in Jesu schooß zu setzen. Dorten wird mich keine noth, wo mein Jesus lebt, versetzen. Jesus lebt, so fahr ich hin, wo ich ewig lebend bin. Ch.

H. 332.

Jesus, meine zuversicht und mein Heyland ist im leben: Dieses weis ich, soll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange todesnacht mir auch für gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heyland lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein erlöser schwebt; warum sollte mir denn grauen? lässet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine starke glaubenshand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein todesbann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmal zu aschen werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich selbst, ein fremder nicht, werd

in

in seiner liebe brennen, nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

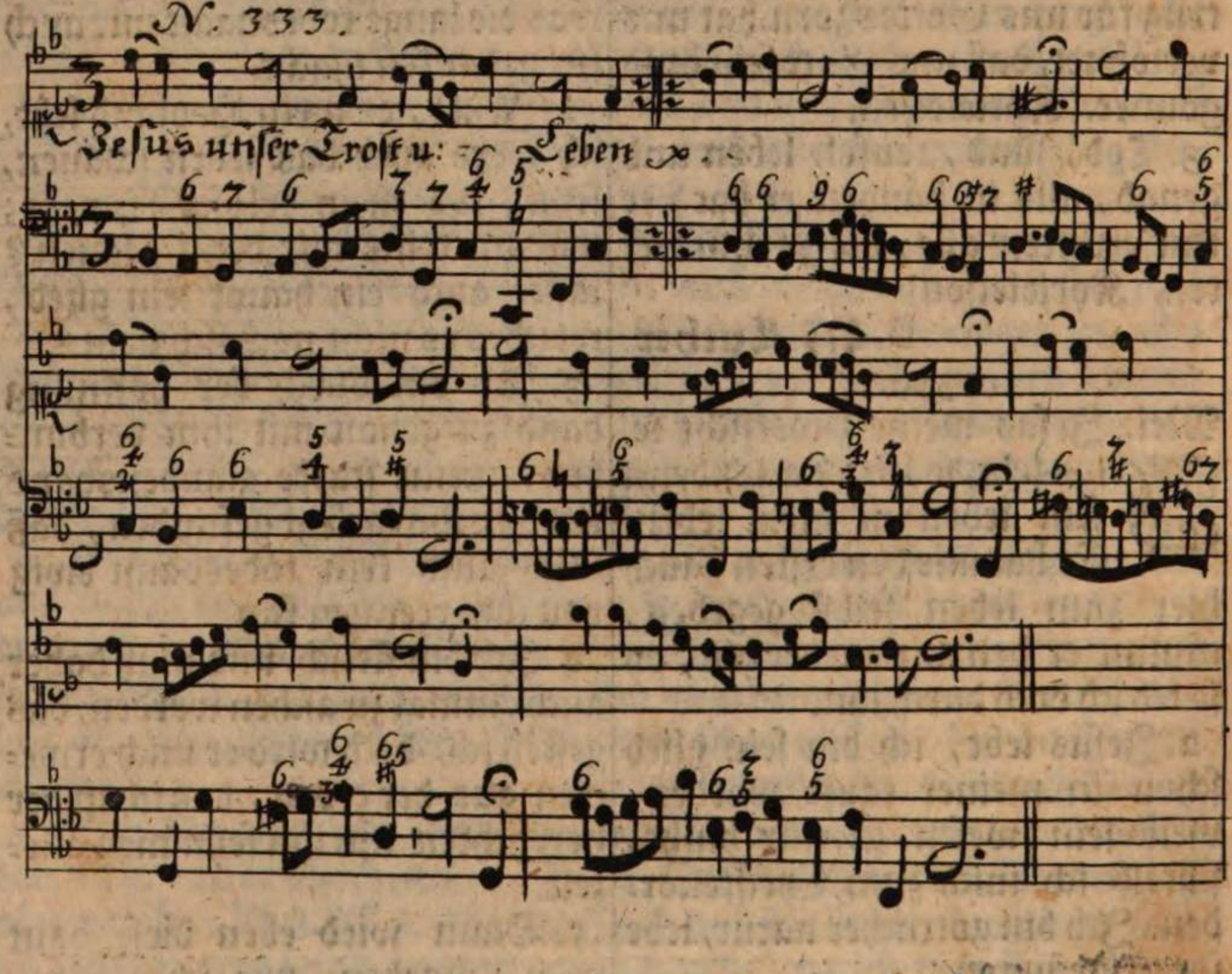
7. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen. Irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder, gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, wenn die letzte trompet klingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, lacht des todes und der höllen; denn ihr sollt euch durch die luft eurem Heyland zugesellen; dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beygefügt sollt werden, schickt das herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn. D. C. Ziegler.

333.



Jesus unser trost und leben, der dem tode war ergeben, der hat herrlich und mit macht sieg und leben wiedergebracht. Er ist aus des todes banden, als ein siegesfürst, erstanden. Alleluja! Alleluja!

2. Er hat ritterlich gerungen, höll und teufel überzwungen, kein feind kan uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr. Darum Zion frölich singe, und mit voller stimm erklinge. Alleluja! Alleluja.

3. Gehe

3. Gehe deinem held entgegen, der dir bringet heil und segen, mache thor und thüre weit, denn der Herr kömmt aus dem streit. Nunmehr ist die schlacht erhalten, auf ihr jungen und ihr alten. All. All.

4. Wir sind Gottes kinder worden, weiland aus der sünder orden, weil das strenge sündenrecht ausgetilget und geschwächt, weil der schuldbrief weggeschmissen, ganz in stücken ist zerrissen. Alle. Alle.

5. Tod und hölle müssen heute wieder liefern ihre beute. Was das höllenreich entführt, folgt itzt Jesu, jubilirt, alles, alles, was befreyet, singt und springet, ruft und schreyet. Allel. Allel.

6. Nunmehr liegt der tod gebunden, von dem leben überwunden, wir sind seiner tyranney seines stachels quit und frey. Nunmehr steht der himmel offen, wahrer friede ist getroffen. Alle. Alle.

7. Alle welt sich des erfreuet, sich verjünget und verneuet, alles, was lebt weit und breit, leget an sein freudenkleid; ja das meer für freuden wallet, berg und thal hoch von sich schallet. Allel. Allel.

8. Laß uns dieses wohl betrachten, diese gutthat nicht verachten, werther seelenbräutigam! hilf ach hilf! du Gottes lamm, daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den engeln singen. Alle. Alle.

D. 334.

Lasset uns den Herren preisen, o ihr Christen überall, kommet, daß wir dank erweisen unserm Gott mit süssem schall, er ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, und der leu aus Juda stamm, Christus Jesus, ist erstanden, nun ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht, der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht, satans reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget, und dazu Belials sein schloß zerstöret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit.

3. Warest du, o held, gestorben? warest du ins grab gelegt? ey du bleibest unverdorben: da sich nur die erd erregt, bist du aus der erden kommen, hast das leben und die macht aus der gruft herwiederbracht, und des todes raub genommen, schenkest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? satan kunte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpf, Christus ist sein gift gewesen, ja der höllen seuch und pest: Welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen, nur durch seinen tapfern streit. Freue dich, o Christenheit.

5. Gott der heilet unsre plagen, wann wir nirgend hülfe sehn, lässet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferstehn, darum muß ich dankbar werden, und mein ehr ist freudenvoll, weil der Herr nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen und mit ehren angethan. Wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. Gott, das

ist

ist von dir geschehn, wie wir itzt für augen sehn, wir sind aus der sünder orden hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege eingenommen einen trank, und erlitten tausend schläge, warest kränker noch als krank: ey! so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht; ja wir werden ewig loben dich, Herr Jesu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit.

8. Herr, dieß sind die edlen früchte, die dein auferstehung giebt, daß wir treten für gerichte, ganz in deiner gunst verliebt. Herr, dieß sind die schönen gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg, o! die sollen kräftig laben leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den du grosser kriegesfürste aus dem kampf hast wiederbracht; ey so theil itzt aus die beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat, laß dich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, Herr Jesu, deine gnade, daß wir stets mit reuen sehn, wie so groß sey unser schade, daß wir dir gleich auferstehn, brich herfür in unserm herzen, überwinde sünde, tod, teufel, welt und höllennoth, dämpf in uns die angst und schmerzen, samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwol ewig nicht, bald werd ich das leben haben, wenn das letzte weltgericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeschrey zeigen, was fürhanden sey: dann wird mich mein Gott aufwecken, und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit.

12. Den so werden meine glieder, die itzt Staub und Asche seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen schein, dessen gleichen hie auf erden nimmermehr zu finden ist: ja mein leib, Herr Jesu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und herrlichkeit. Freue dich o Christenheit.

Joh. Rist.

335.

Mel. Jesus unser trost und leben.

Laßt uns jauchzen, laßt uns singen, hilf o Herr! laß wohlgelingen, dieses ist der sieges tag, da der fürst der welt erlag, den der Herr hat wollen machen, laßt uns freuen, laßt uns lachen! Alleluja, Alleluja.

2. Heute, heute triumphiret im triumph die feinde führet Schiloh und Immanuel, denn der fürst in Israel ist heut aus des todes banden siegreich wieder auferstanden. Alleluja, Alleluja.

3. Der zuvor mit tausend plagen als ein sünder war geschlagen, hat erhalten sieg und feld, als ein starker siegesheld. Der vorhin ward sehr verhöhnet heute wird mit schmuck gekrönet. Allel. Allel.

4. Heute wird ein gift der höllen und der höllen rottgesellen unser löw aus Judä stamm. Heut hat Jesus, Gottes lamm, uns, die wir viel leiden müßen, herrlich

aus

aus der angst gerissen. All. All.

5. Wo ist satan nun dein toben? es ist wie ein staub verstoben. Tod wo ist dein stachel hin? Höll der sieg treugt deinen sinn: alle feind sind überwunden, liegen da nun fest gebunden. Allel. Allel.

6. Unser Heyland ist genesen, hat ein freudenreiches wesen mit sich an das licht gebracht. Er hat aller sünden macht ganz vernichtet und verhönet, ausgetilget und versöhnet. Allel. Allel.

7. Jesu, dir sey dank gesaget, daß die feinde sind verjaget, und nun alles beygelegt, was uns hatte noth erregt. Weil du ritterlich gerungen, sey dir ewig dank gesungen. Allel. Allel.

8. Gib, ach! gib mir deine gnade, daß mir weiter nichts mehr schade, laß mit dir mich auferstehn, früchte deines friedens sehn, daß ich mich in dir erneue, deines kampfs und siegs erfreue. Allel. Allel.

336.

Mel. Erschienen ist der herrliche ꝛc

Lebt Christus was bin ich betrübt, ich weis, daß er mich herzlich liebt, wenn mir gleich alle welt stürb ab, gnug, daß ich Jesum bey mit hab. Alleluja.

2. Mein Jesus lebt und schützet mich, darum mein herze freue dich, ob sich erhebt der bösen rott, sey gutes muths, und ihrer spott. Allel.

3. Lebt doch mein Jesus in der höh, trotz dem, der mir entgegen steh, er kan dem feind begegnen so, daß er der list wird nimmer froh. Alleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, weil Jesus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das leben raub. Alleluja.

5. Er macht ja durch sein auferstehn, daß ich zum himmel kan eingehn, kein sünd, kein tod im weg mehr seyn, die straße hält er frey und rein. Alleluja.

6. Mein glaub an Jesum tilgt die sünd, Gott liebet mich recht als sein kind, ist Gott versöhnt und nun mein freund, laß toben welt und alle feind. Alleluja.

7. O tod, für dir fürcht ich mich nicht, dein macht die bösen nur ansicht, mein Leben, Jesus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt. Alleluja.

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, mein Jesu, mir dasselb gewähr, ich glaub an dich, stärk meinen geist, daß du vom tod erstanden seyst. Alleluja.

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein mensch gebohrn, wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht. Alleluja.

10. Ich glaub an dich, mein Jesu Christ, daß du für mich getödtet bist, und auferstanden mir zu gut, daß du mich hältest stets in hut. Alleluja.

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein, Gott lob! der starke Jesus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben schwebt. Alleluja.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit mit Jesu leben in der freud, deß habe dank, du lebens hort, hab dank o Jesu, hier und dort. Allel.

337.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Mein Jesus lebt, was soll ich sterben? hier steht mein haupt und triumphirt? So muß ich ja das leben erben,

weil noth und tod die macht verliehrt. Weg traurigkeit! vergnügung her! mein Jesus lebt! das grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt, drum liegt zu füssen, was mir das leben rauben kan, der tod muß nun die erde küssen, mir wird der satan untergethan, der höllen abgrund selbsten bebt, deñ überall hallt: Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt, das grab ist offen, so geh ich freudig in die gruft. Hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich sein Wort ins leben ruft. Wie süsse schallt die stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jesus bleibt also mein leben, er lebt in meinem herzen hier, und soll ich ihm das leben geben, mein tod kommt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, so wahr als Jesus ist und lebt.

338.

Mel. Kommt seyd gefaßt ꝛc.

Merk, seele, merk was Jesus sagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an sünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, umschlossen mit des todes banden, doch bin ich von dem tod zum leben auferstanden, und grüne nun hervor wie Aarons mandelstab.

3. Hier steh ich als ein siegesheld, welt, sünd und tod sind überwunden, ich habe ja die macht der finsterniß gebunden, und ihre höllenrott durch meinen tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod in meinen tod begraben; und bring das leben dar, daß euch mein vater gönnt.

5. O seele! nimm dieß wohl in acht, bedenke, was dir Jesus schenket, wie er dich dürres reis in baum des lebens senket, und seiner lebenskraft und safts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der kreuzesschmach, erwäge seiner seelen schmerzen, erinnre dich der angst mit glaubensvollen herzen, und sinn' dem herben tod in deiner seele nach.

7. Bleib aber nicht allein darbey, gib vielmehr dich ihm ganz zu eigen, und laß so fort dein herz auch in der that bezeugen, daß es durch Christi tod von tod erlöset sey.

8. Entsage deinem fleisch forthin, und dämpf es mit den lustbegierden, die dich, o seel, zuvor in das verderben führten, verschmäh die eitle welt, brich deinen eigensinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern kreuze sterben, und in dem finstern grab verfaulen und verderben, als welcher ohne das des todes ursach war.

10. Du bist auf Christi tod getauft, zum unverfälschten Christenleben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue sollst ergeben, wovon der Heyland dich so theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im sündentode stecken, laß dich doch Christi kraft vom tiefen schlaf erwecken, und schwere, ihm zum preis, zu seiner lebensfahn.

12. Dann leb und glaub an deinen Herrn, der dich bis in den tod geliebet, und der dir kraft und stärk

stärk zum rechten leben giebet, dem leb, dem diene auch im heilgen leben gern.

13. Ja lebe, wie es sich gebührt, Gott deinem Herrn, zum wohlgefallen, laß ferner deinen fuß im lebenspfade wallen, wie es der Christenstand wahrhaftig mit sich führt.

14. Thust du, o seele, dieses nicht, und tröstest dich doch Christi lebens, so ist dein glaube falsch, dein hoffen auch vergebens; so bist du noch im tod, noch in dem zorngericht.

15. Gehst du hingegen dieses ein, so wird dir Jesus herrlich lohnen, und mit dem Vater selbst und Geiste in dir wohnen, und deine lebenskraft schon hier wahrhaftig seyn.

16. Ja du wirst auch an jenem tag mit Christo aus dem grab aufstehn, und zu der herrlichkeit des ewgen lebens gehn, wo dich kein leid, kein tod, kein elend treffen mag.

339.

Mel. Christ lag in todes banden.

O allerschönster freudentag, da meine lebenssonne, mein Jesus durch sein grab durchbrach zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit schein, doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich frölich singe: Halleluja!

2. Nun weis ich, meine seligkeit kan niemand mir absprechen; ich kan mit meinem Jesu heut durch tod und hölle brechen. Mit des Israelis heer, will ich auch durch das todemeer hin in mein erbtheil reisen. Halleluja!

3. Weg satan weg! weg fleisches lust! weg sündliches Egypten! mein Canaan ist mir bewust, bey Jesu dem geliebten. Ach mein schatz! verleihe mir, daß stets mein herze ruh in dir und von der erden fliehe. Hallel.

4. Mein Heyland! weil du lebest mir, so hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für mit ganzem ernst bestrebe, aufzustehn vom sündengrab, damit ich alles lege ab, was mich und dich kan trennen. Hallel.

5. Und weil du aufgestanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, wo mein erbtheil ist, mit freudenspringen gehen. Indeß ist mein herz bey dir, mein Jesu, hohl mich bald zu dir in deine himmelsfreude. Hallel.

340.

Mel. Was Gott thut, das ꝛc.

O aufgestandner siegesfürst, du leben aller leben, heut bringst du friede, da du wirst zur freude uns gegeben. Vorbracht die noth dich in den tod, itzt bist du auferstanden, und frey von todesbanden.

2. Die last und unsre sündenschuld ließ dich in fesseln fallen, du gabest dich aus grosser huld zum kreuze für uns allen. Nun sind wir frey von sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du herfürgegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte gnadensonne, die vor erstarb in ihrem lauf, giebt strahlen neuer wonne, itzt ist die seel mit freudenöl von dir gesalbet worden, u. steht im neuen orden.

4. Die kraft von deiner majestät bricht selbst durch grab und steine. Dein sieg ists, der uns mit erhöht zum vollen gnadenscheine. Des

todeswuth, der höllengluth hat alle macht verlohren, und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren sieg lebendig möchten kennen, und unser herz bey diesem krieg im glauben möchte brennen. Denn anders nicht kan dieses licht uns in das leben führen, wo wir nicht glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser herz, o Jesu! fürst der ehren, und laß vorher die glaubenskerz sich in uns schwachen mehren, daß wir in dir die offne thür zur ewgen ruhe finden, und auferstehn von sünden.

7. Ach hilf! daß wir zu rechter zeit zu dir o Jesu kommen, mit specerey der reu und leid die aus dem grund genommen, daß wir in eil zu deinem theil im wahren glauben laufen, und bußesalben kaufen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, daß wir bey frühen morgen zu suchen dich stets seyn bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom sünden grab, weil du hervorgebrochen, und unsern feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im grabe, und können noch das licht nicht sehn, die kraft von deiner gabe, die du durch macht uns mitgebracht führ uns heraus zum leben, daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend hüter hier, die unser herz berennen, daß wir aus dieser grabesthür nicht zu dir kommen können, der sünden nacht hält selbst die wacht, die welt mit ihren schätzen fäht an es zu besetzen.

11. Die wollust, sorge, neid und geld schiebt vor die stärksten riegel, der pharisäer dieser welt drückt selbst darauf das siegel: wer wälzet ab, von diesem grab den schweren stein der sünden, den wir in uns empfinden.

12. Herr Jesu! du bist es allein, du kanst die fessel lösen, darein wir eingewickelt seyn, die tücher zu dem bösen. Wälz ab den stein, und führ uns ein zum reiche deiner gnaden, daß uns die feind nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner güt, wenn wir in buße weinen, und laß uns deinen theuren fried zum ersten anblick scheinen: so können wir, o held, mit dir die rechten ostern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre auferstehn auch uns in uns erfahren, und aus den toden gräbern gehn, daß wir den schatz bewahren, das theure pfand, das deine hand zum siegen uns gegeben, so gehn wir ein zum leben.

341.

Mel. O Jesulein süß!

O heiliger Gott! allmächtiger held! Herr Jesu, Heyland aller welt! du hast uns durch dein theures blut erlöset von der höllen gluth. O heiliger Gott! allmächtiger held!

2. O heiliger Gott! allmächtiger held! du lebensfürst behältst das feld, zerknirscht der schlangen kopf und reich, die uns vergiftet allzugleich. O heiliger Gott! allmächtiger held!

3. O heiliger Gott! allmächtiger held! zum gnadenthron uns fürgestellt, du bist das rechte osterlamm, für uns geschlacht am kreu-

zes-

zesstamm. O heiliger Gott! allmächtiger held!

4. O heiliger Gott! allmächtiger held! beschirm uns all in dein gezelt! vergib die schuld, wend alles leid, schenk uns auch dein gerechtigkeit! o heiliger Gott! allmächtiger held!

5. O heiliger Gott! allmächtiger held! hilf, daß wir thun was dir gefällt, hier auferstehn von sünden all, und dort eingehn in himmelssaal! o heiliger GOtt! allmächtiger held!

6. O heiliger Gott! allmächtiger held! Herr Jesu! tröster aller welt! wir preisen dich zu dieser frist, weil du vom tod erstanden bist. O heiliger Gott! allmächtiger held!

342.

Mel. O heiliger Gott! allm.

O herrlicher tag! o fröliche zeit! da Jesus lebt ohn alles leid. Er ist erstanden von dem tod, wir sind erlöst von aller noth. O herrlicher tag! o fröliche zeit!

2. O herrlicher tag! o fröliche zeit! da wir von sünden sind befreyt. Getilget ist nun unser schuld, wir sind gerecht, aus Gottes huld. O herrlicher tag! o fröliche zeit!

3. O herrlicher tag! o fröliche zeit! der segen ist uns nun bereit. Durch Christi sieg sind wir getröst, und völlig von dem fluch erlöst. O herrlicher tag! o fröliche zeit!

4. O herrlicher tag, o fröliche zeit! die liebe Gottes uns erfreut. Der zorn des Vaters ist gestillt, wir sind mit gnaden nun erfüllt. O herrlicher tag! o fröliche zeit.

5. O herrlicher tag, o fröliche zeit! die welt muß lassen ihren neid. Ob sie gleich noch so sehr erbost, sie ist besiegt, wir sind getrost. O herrlicher tag, o fröliche zeit.

6. O herrlicher tag! o fröliche zeit! der teufel ist erlegt im streit, der uns verklaget tag und nacht, nun hat er an uns keine macht. O herrlicher tag! o fröliche zeit!

7. O herrlicher tag! o fröliche zeit! Gott sey gedankt, der tod ist heut bezwungen und der kraft beraubt, nun ist niemand, dem vor ihm graut. O herrlicher tag! o fröliche zeit!

8. O herrlicher tag! o fröliche zeit! der höllenreich in ewigkeit ist inun durch Jesum ganz zerstöhrt, und dem verdammniß ist gewehrt. O herrlicher tag! o fröliche zeit!

9. O herrlicher tag! o fröliche zeit! erhalt uns, Jesu, diese freud, zu sagen hier zu aller stund, und dort einmal mit frohen mund: O herrlicher tag! o fröliche zeit!

343.

Mel. Erschienen ist der herrl. tag.

Triumph, triumph, es kömmt mit pracht der siegesfürst heut aus der schlacht, wer seines reiches unterthan, schaut heute sein triumphsfest an. Alleluja.

2 Für freuden thal und wald erklingt, die erde schönes blumwerk bringt. Der zierrath, i e tapezerey zeugt, daß ihr schöpfer sieger sey. Allel.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch die wolken blikt, die vor pechschwarz im trauerkleid beschaut den blut und todesstreit. Allel.

4. Das stille lamm itzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein löw erzeigt. Kein harter fels ihn hält und zwingt, grab, siegel, riegel vor ihm springt. Alleluja.

5. Der ander Adam heut erwacht, nach seiner harten todesnacht, aus seiner seiten er erbaut uns seine theur erlöste braut. All.

6. Wie Aarons ruthe schön ausschlug am morgen blüht und mandeln trug, so träget frucht der seligkeit des hohenpriesters leichnam heut. Alleluja.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpft, der sünden pest und gift gedämpft, der schweren handschrift fluch und bann vertilget mein erlösersmann. Alleluja.

8. Du liebe seel bist ausgebürgt der höllische tyrann erwürgt, sein raubschloß und verdammte rott ist ganz zerstört, der tod ein spott. Alleluja.

9. Hier liegt der stolze Belial, die höllenbürger allzumal sind sammt der schwefelburg zerstört, kein feind sich wieder uns empört. All.

10. Herr Jesu, theurer siegesfürst, wir gläuben, daß du schenken wirst uns deinen frieden, den du bracht mit aus dem grabe und der schlacht. Alleluja.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als reichsgenossen dort dir folgen durch die siegespfort. Alleluja.

D. 344.

Erschienen ist der herrliche tag ꝛc.

Willkommen, auferstandner held, Herr Jesu, der du hast gefällt, durch deinen tod des todes macht, und Gottes gnade wiederbracht. Allel.

2. Willkommen siegend seelenheil, mit der verlangten beute theil; schreib mich auf deine siegesfahn, als einen theur erlöstem an. Allel.

3. Du bist des Allerhöchsten sohn, der sünder heil und gnadenthron, wer zu dir kömmt und gnade sucht, erhält dein auferstehungsfrucht. Alleluja.

4. Herr Jesu! deine siegesfreud erquicke mich in allem leid, gib, daß ich itzt aufsteh mit dir von sünd und böser lustbegier. Allel.

5. Mach mich auch, wenn kömmt meine zeit, zum selgen ende wohl bereit, und durch dein heilig auferstehn laß mich ins ew'ge leben gehn. Allel.

6. So lang du aber mich hier läßt, verbinde dir aufs allerbest mich dein ersiegtes eigenthum zu deines grossen namens ruhm. Allel.

A. B.

Von der himmelfahrt Jesu Christi.

345.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Ach wundergrosser siegesheld, du sündenträger aller welt! heut hast du dich gesetzet zur rechten deines vaters kraft, der feinde schaar gebracht zur haft, bis auf den tod verletzet. Mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest; tod und leben ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe seraphim dich, siegesfürsten loben, weil du den seegen wiederbracht mit majestät und grosser pracht zur freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret dem, der fähret auf gen himmel mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt hingegen wir sind glieder, ja es kömmt von dir auf uns licht, trost, und leben, heil, friede, freude, stärk und kraft, erquickung, labsal, herzenssaft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüthe, daß es preise, dir lob, ehr und dank erweise.

4. Zeuch, Jesu uns, zeuch uns nach dir, hilf daß wir künftig für und für nach deinem reiche trachten. Laß unser thun und wandel seyn, daß wir mit demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten. Unart, hoffart, laß uns meiden, Christlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade sey zu finden.

5. Sey Jesu, unser schutz und schatz, sey unser ruhm und fester platz, darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns was droben ist, auf erden wohnet trug und list, es ist auf allen straßen lügen, trügen, angst und plagen, die da nagen, die da quählen stündlich arme Christen seelen.

6. Herr Jesu komm, du gnadenthron, du siegesfürst, held, Davids sohn: Komm, stille das verlangen. Du bist alleine uns zu gut o Jesu! durch dein theures blut ins heiligthum gegangen. Komm hier, hilf mir, denn so sollen, denn so wollen wir ohn ende frölich klopfen in die hände.

F. 346.

Es ist das heil uns kommen her ꝛc.

Auf diesen tag bedenken wir, daß Christ gen himml gefahren, wir danken Gott aus höchst'r begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme sünder hier auf erd, die wir von wegen groß'r gefährd ohn hoffnung han kein troste.

2. Drum sey Gott lob, der weg ist g'macht, uns steht der himmel offen; Christus schleust auf mit grosser pracht, vorhin war all's verschlossen. Wer gläubt, des herz ist freudenvoll, dabey er sich denn richten soll dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch seinn willen thut, dem ists nicht ernst zum Herren: Denn er wird auch mit fleisch und blut sein himmelreich versperren. Am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch gwiß das leben schlecht zu Gott im himml gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der welt ihr bahn, thun uns zu Gottes kindern, die sehn hinauf, und Gott herab, an treu und lieb geht ihnn nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, wann uns Gott zu ihm nehmen und seinem sohn wird machen gleich, als wir denn itzt bekennen, da wird sich finden freud und muth zu ewger zeit beym höchsten gut. Gott woll, daß wirs erleben.

6. Ehr sey dem Herren Jesu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des

vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen, und nicht sterben all, sondern das leben erben. D. J. Z.

G. 347.

Es ist das heil uns kommen her ꝛc.

Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angst und pein hiermit stets überwinde: Denn weil das haupt im himmel ist, wird seine glieder Jesus Christ zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, und grosse gab empfangen, mein herz auch nur im himmel kan, sonst nirgends, ruh erlangen: Denn wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein herz und sinn: Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr! laß deine gnade mich von deiner auffahrt spühren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit freuden scheiden aus der welt. Herr, höre doch mein flehen!

A. 348.

Christ ist erstanden ꝛc.

Christ fuhr gen himmel, was sandt er uns hernieder? den tröster, den Heilgen Geist, zu trost der armen Christenheit, Kyrieleis.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn, Kyrieleis.

F. 349.

Ermuntre dich mein schwacher ꝛc.

Du lebensfürst, Herr Jesu Christ, der du bist aufgenommen gen himmel, da dein vater ist, und die gemein der frommen, wie soll ich deinen grossen sieg, den du uns durch den schweren krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sündennoth ganz ritterlich bezwungen; du hast den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen: Du hast gesieget weit und breit; wie soll ich solche herrlichkeit, o Herr, in diesem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starken feind hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, und sie auf deinem wagen ganz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, die engel müssen für und für dir aufzuwarten kommen, die fürsten stehn auch auf der bahn, und sind dir willig unterthan, luft, wasser, feuer, erden, muß dir zu dienste werden.

5. Du starker herrscher fährest auf mit jauchzen und lob sagen, und gleich mit dir in vollem lauf auch mehr denn tausend wagen: Du fährest auf mit lobgesang, es schallet der posaunenklang: Mein Gott, für allen dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, hinführend die gefangnen, so uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen; drum preisen wir mit süssem schall, o starker Gott, dich überall, wir, die wir so viel gaben von dir empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, und wir sind deine glieder.

Du

Du wirst ja unser schutzherr seyn, und zu uns kommen wieder, mit deinem trost und deinem licht, wenn uns für angst das herz zerbricht, denn wollst du kraft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist und giebst getreue hirten, die lehre, welch uns allermeist mit himmelbrodt bewirthen. Du hoherpriester zeigest an, daß deine hand uns retten kan, und von der höllen rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt die straßen uns bereitet; du hast den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, Herr Jesu Christ, nun stets in deiner wohnung bist, so werden ja die frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir, den engeln gleich, ja nicht heraussen bleiben, du wirst uns, deine kindelein, mein Gott, nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen dein herrlichkeit zu schauen.

11. Herr Jesu zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen himmelsgütern. Laß unsern sitz und wandel seyn wo fried und wahrheit geht herein, laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen!

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst Gottes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gib uns die glaubensflügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Israelis hügel. Mein Gott! wenn fahr ich doch dahin, da ich ohn ende frölich bin? wenn werd ich für dir stehen, dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradiß, zu dir, Herr Jesu, kommen? Wann kost ich doch das engelsüß? Wann werd ich hingenommen? Mein Heyland komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die hände Alleluja ohn ende.

350.

Sen himmel aufgefahren ist, Halleluja, der König der ehren Jesus Christ. Hallel.

2. Er sitzt zur rechten Gottes hand, Halleluja, herrscht über himmel und alle land. Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was geschrieben ist, Halleluja, im psalmen von dem Herren Christ. Halleluja.

4. Nun sitzt beym Herren Davids Herr, Halleluja, wie zu ihm hat gesagt der Herr. Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit grossem schall, Halleluja, dem Herren Christ zum wohlgefall. Halleluja.

6. Wir loben die heilig Dreyeinigkeit, Halleluja, Gott, Vater, Sohn und heilgen Geist. Hallel.

E. 351.

Nun freut euch Gottes kinder all, der Herr fährt auf mit grossem schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmelheer erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchzen ihm mit frölichem schall, das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland Jesus Christ wahr Gottes sohn . mensch worden ist, deß freuen sich die engel sehr, und gönnen uns gern solche lehr.

4. Der Herr hat uns die stätt bereit, da wir solln bleibn in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, wir sind den lieben engeln gleich, das sehn die lieben engel gern, und danken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun keine noth, der satan, sünd und ewger tod, allsamt zu schanden worden sind, durch Gottes und Marien kind.

7. Den Heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unser herzen lab, und tröst uns durch das göttlich wort, und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen freut und seligkeit, allein der glaub an Jesum Christ die recht erkenntniß Gottes ist.

9. Der Heilge Geist den glauben stärkt, geduld und hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die herzen fest, und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät am heilgen kreuz versprochen hat, das theilet aus der Heilge Geist, darum er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den sohn gesandt, der sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die herzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes gab bringt uns der Heilge Geist herab, und uns fürm satan wohl bewahrt, solchs schafft des Herren himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben Herrn, und lobet ihn von herzen gern, lobsinget mit der engel Chör, daß man es in dem himmel hör.

14. Gott Vater in der ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß ehr und dank mit höchstem fleiß, zu allen zeiten, lob und preis.

15. Herr Jesu Christe, Gottes sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schon, es dankt dir deine Christenheit, von nun an bis in ewigkeit.

16. O Heilger Geist, du wahrer Gott der du uns tröst in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir dank ewiglich.

G. 352.

Nun freut euch lieben Christengmein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost, und all in ein, mit lust und liebe singen, was Gott an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren, mein sünd mich quälten nacht und tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute werk die golten nicht, es war mit ihnn verdorben, der freywill hasste Gottes gericht, er war zum gut'n erstorben, die angst mich zu verzweifeln treib, daß nichts denn sterben bey mir bleib, zur höllen must ich sinken.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend über die maassen, er dacht an seine barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen, er wand zu mir sein vaterherz, es war bey

ihm fürwahr kein scherz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins herzens werthe kron, und sey das heil der armen, und hilf ihnn aus der sündennoth, erwürg für sie den bittern tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem Vater ghorsam war, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er wollt mein bruder werden, gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in einer armen gstalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir itzt gelingen; ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem glauben, den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das reich Gotts werd gemehrt, zu lob und seinen ehren; und hüt dich für der menschen gsatz davon verdirbt der edle schatz; das laß ich dir zuletzte.

D. Mart. Luther.

E. 353.

Erschienen ist der herrlich tag.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen himmel gefahren bist, o starker Gott, Immanuel, stärk uns an leib, stärk uns an seel. Alleluja.

2. Es freut sich alle Christenheit und saget itzt und allezeit: Gott lob und dank im höchsten thron, unser bruder ist Gottes sohn. All.

3. Gen himmel er gefahren ist, bleibt doch bey uns zu aller frist; und herrschet nun in seinem reich, als wahrer Gott und mensch zugleich. Alleluja.

4. Uebr alle himmel hoch erhebt, übr alle engel mächtig schwebt! übr alle menschen er regiert, und alle creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten Gottes er mit macht hat alles unter sich gebracht, und lebet itzt ins himmels thron, als Gottes und Marien sohn. All.

6. Mit teufel, welt, sünd, höll und tod, hat es itzo ganz keine noth; trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den sieg ihm niemand nehmen kan. Alleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen muth, welt, wie du willt, wer fragt nach dir, den himmelsfürsten loben wir. Alleluja.

8. Er ist, der uns das höchste gut erworben durch sein theures blut, und das gefängniß in der that gefangen weggeführet hat. Alleluja.

9. Wir freuen uns aus herzengrund, und singen frölich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut, ist unser allerhöchstes gut. Alleluja.

10. Durch ihn der himmel unser ist, hilf uns, o bruder Jesu Christ,

daß

daß wir nur trauen fest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, Amen, Herr Jesu Christ, der du gen himmel gefahren bist, behalt uns Herr, bey rechter lehr, des teufels trug und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber Herr, komm, es ist zeit, zum letzten gricht in herrlichkeit, führ uns aus diesem jammerthal in deinen ew'gen himmelssaal. Alleluja.

13. Amen wir singen noch einmal, wir sehnen uns ins himmelssaal, da wir mit deinen engelein das Amen wollen singen fein. Alleluja.

D. M. S.

354.

Mel. Ich dank dir schon ꝛc.

Zeuch uns nach dir, so kommen wir, mit herzlichem verlangen hin da du bist, o Jesu Christ, aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebsbegier, ach reiß uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den kummerfaden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, ach führ uns deine himmelsstege, wir irren leicht, sind abgeneigt vom rechten lebenswege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und hilf, daß wir nachfahren dir in dein reich, und mach uns gleich den auserwählten schaaren.

Von der sendung des Heil. Geistes.

355.

Brunquell

Brunquell aller güter, herrscher der gemüther, lebendiger wind, stiller aller schmerzen, dessen glanz und kezen mein gemüth entzündt, lehre meine schwache saiten deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker Gottesfinger, fremder sprachen bringer, süsser herzenssaft, tröster der betrübten, flamme der verliebten, alles athemskraft, gib mir deine brunst und gaben, dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, laß mich in der höhlen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt, komm herfür, o gnaden sonne, küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes gabe, komm, o komm, mich labe, sieh, ich bin verschmacht, komm, o mein verlangen, komm, mein lieb, gegangen, denn mein herze lacht, wird vom neuen ganz erquicket, wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, sich nach wasser sehnet, wann es wird gejagt, so pflegt mein gemüthe, Herr, nach deiner güte, wann es wird geplagt, tief zu seufzen und im dürren nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschenschöpfer, unsers thones töpfer, Gott von ewigkeit; zunder keuscher liebe, gib, daß ich mich übe auch im kreuz und leid, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, meinen schlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte, daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werk und stand für allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den fürst der höllen nicht mit listen fällen meiner tage lauf, nimm nach diesem leiden mich zur himmelsfreuden, deinen diener, auf, da soll sich mein mund erheben, dir ein Halleluja geben.

356.

Lobt Gott in seinem heiligthum ꝛc.

Des heil'gen Geistes reiche gnad die herzen der Apostel hat erfüllt mit seiner gütigkeit, geschenkt der sprachen unterscheid.

2. Er sendt sie in aller welt kreyß, zu predigen mit allem fleiß mit fremden zungen Gottes wort der creatur an allem ort.

3. Er sprach zu ihnen: Nehmet hin den heilgen Geist mit hohem sinn, der wird euch lehren ganz gewiß was vergangn und zukünftig ist.

4. Derhalben wenn ihr werdet stahn für kön'gen, fürsten, denkt nicht dran, was ihr sollt reden zu der stund, vom himmel solls euch werden kund.

5. Nun lobet all den tröster werth, der uns in alle wahrheit lehrt, und abgewandt all ungenad, viel gaben uns geschenket hat.

357.

Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.

Gott, du hast in deinem sohn mich von ewigkeit erwählet, sende nun von deinem thron was noch meinem heile fehlet, gieb mir deines Geistes gaben, so denn werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten ganz verlohren. Heilger Geist, mein Herr und Gott, mache du mich neu gebohren, denn

das

das fleisch ist mein verderben, und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finster nacht, meine irrigen gedanken. Dämpfe das, was Gott veracht, halte die vernunft in schranken, daß ich anders nichts als gerne selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und tracht ist von jugend auf nur böse, aber hilf, daß deine macht mich auch von mir selbst erlöse, und zu allen guten dingen gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines herz, daß ich stets an Gott gedenke, und mich oft mit reu und schmerz über meine sünde kränke. Doch nach den betrübten stunden führe mich in Jesu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihm, als ein glied an seinen leibe, und wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, er der weinstock ich die rebe, daß ich ganz in Jesu lebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey: Glaube, hoffnung und die liebe. Steh auch sonst mir also bey, daß keine teufel mich betrübe. Gib mir demuth, fried und freude, und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl auch zuweilen gar nichts sagen. Hilf mir beten wie ich soll, hilf mir auch mein kreuze tragen: Wenn es zeit ist, hilf mir sterben, und dabey den himmel erben.

358.

Mel. O Gott du frommer Gott

Gott ist die liebe selbst, von dem die liebesgaben, als aus dem schönsten quell den ersten ursprung haben, der bleibet fest in Gott, wer in der liebe bleibt, und welchen keine wacht aus Jesu wunden treibt.

2. Der Vater liebt die welt, sein väterlich erbarmen schickt den geliebten sohn zu uns verlaßnen armen, und dieser liebet uns, drum scheut er keine noth, er träget willig so gar den kreuzestod.

3. Wie reiche ströhme sind von dieser huld genossen, die liebe Gottes ist in unser herz gegossen. Der werthe heilge Geist nimmt selbst die seele ein, so daß wir nun sein haus und tempel worden seyn.

4. Wer seinen Heyland liebt, der hält sein wort in ehren. Sein Gott verspricht gewiß selbst bey ihm einzukehren. Was muß vor freud und lust bey ihme nicht entstehn: Wenn Vater, Sohn und Geist in seine seel eingehn.

5. Gott heil'ger Geist lehr uns die liebe Jesu kennen, laß unsre herzen stets in reiner liebe brennen, und endlich führe uns in jenes leben ein, wo unsre liebe wird in dir vollkommen seyn.

G. 359.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heist, aus deines himmels höhen! Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menschenkind hie auf der erd ist dieser edlen gaben werth, bey uns ist kein verdienen. Hie gilt gar nichts als lieb und gnad, die Christus uns verdienet hat, mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinem vatersinn der grosse jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen, durch

dieses

dieses fallen ist die macht des bö-
sen geistes leider! bracht auf ihn
und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unserm heil, und sind gewiß, daß wir dein theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen tod und blut des himmels erb und höchstes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werk, und deines heilgen Geistes stärk; in uns ist kein vermögen. Wie bald würd unser glaub und treu, Herr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubenslicht, wenn alle welt dawider ficht mit sturm und vielen waffen, und wann auch gleich der fürst der welt selbst wieder uns sich legt ins feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes geist ist, da ist sieg, wo dieser hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch satans reich und stand? Wann Gottes Geist erhebt die hand, fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllenband entzwey, er tröst und macht das herze frey von allem, was nur kränket. Wann uns das unglückswetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre kreuze süß, ist unser licht im finsterniß, führt uns als seine schaafe, hält über uns sein schild und wacht, daß seine heerd in tiefer nacht mit ruh und frieden schlafe.

10. Der Geist, den Gott vom himmel giebt, der leitet alles was ihn liebt, auf wohlgebähnten wegen, er setzt und richtet unsern fuß, daß er nicht anders gehen muß, als wo man findt den segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die diener, die des Herren haus in diesem leben bauen; er ziert ihr herz, muth und verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm besten schauen.

12. Er öffnet unsers herzensthor, wenn sie sein wort in unser ohr, als edlen saamen streuen. Er giebet kraft demselben wort, und wann es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

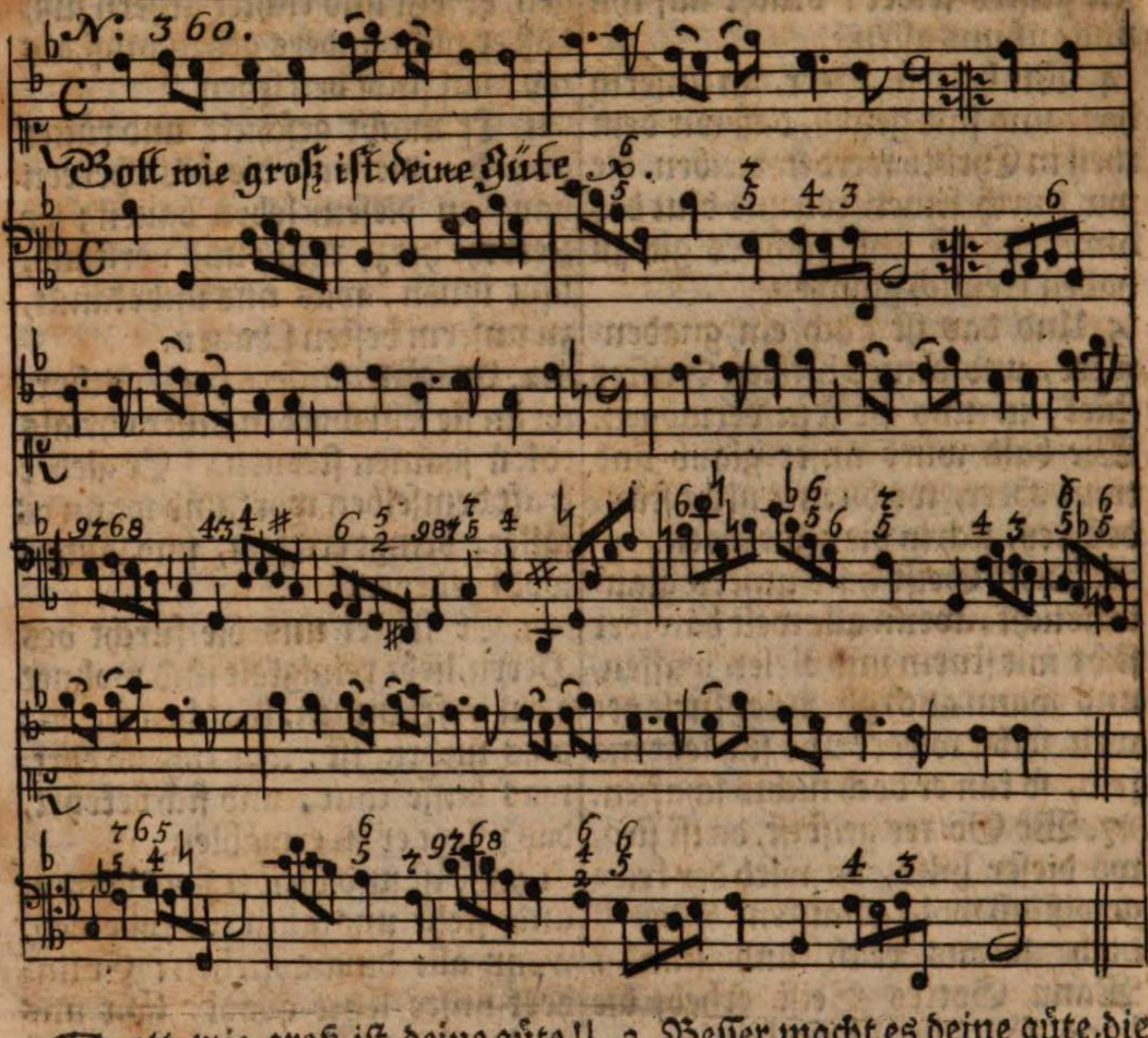
13. Er lehret uns die furcht des Herrn, liebt reinigkeit und wohnet gern in frommen, keuschen seelen; was niedrig ist, was tugend ehrt, was busse thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, und steht uns auch im tode bey, wenn alle ding abstehen: Er lindert unsre letzte qvaal, läßt uns hindurch ins himmelssaal getrost und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt läßt diesem gaste haus und zelt in seiner seel aufschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser zeit, den wird er dort zur ewgen freud in Gottes hütte tragen.

16. Nun Herr und Vater aller güt, hör unsern wunsch, geuß ins gemüth uns allen diese gabe. Gieb deinen Geist, der uns allhier regier, und dorten für und für im ewgen leben labe.

Paul Gerhard.

360.

Gott, wie groß ist deine güte! die mein herz auf erden schmeckt. Ach! wie labt sich mein gemüthe, wenn mich noth und tod erschreckt. Wenn mich etwas will betrüben, wenn mich meine sünde preßt, zeiget sie von deinem liebē, das mich nicht verzagen läßt. Drauf ich mich zu frieden stelle, und trotz bieten kan der hölle.

2. Deine güte ist mein leben, und mein allerbestes theil, das niemand, als du, kan geben, du mein auserwählt es heil. Alles, was die welt besitzet, womit sie zu prangen pflegt, hat noch keinen nie genützet, ja, wenn mans genau erwegt: Senkt es manchen ins verderben, daß er hier und dort muß sterben.

3. Besser macht es deine güte, die bewahret leib und seel. Denn die erste lebensblüte wird bewahret durch dieß öl. Niemand kan sein leben fristen, auch nicht einen augenblick, weil wir gleich vergehen müsten, wo du diese zögst zurück. Niemand kan sich von dem bösen sonder deiner güt erlösen.

4. Darum bitt ich deine güte, deine gnad und wundertreu. O mein Vater! mich behüte, daß ich nicht verlassen sey. Stärke mich mit deinem Geiste! wenn ich werde hingerafft. Und vor allen, was das meiste, gieb mir stets des glaubens kraft. Laß mich deine liebe schmecken! wenn du mich wirst auferwecken.

G. C. S.

361.

G. 361.

Komm, Gott schöpfer, heiliger Geist, besuch das herz der menschen dein, mit gnaden sie füll, wie du weist, daß dein geschöpf soll für dir seyn.

2. Denn du bist der tröster genannt, des Allerhöchsten gabe theur, ein geistlich salb an uns gewandt, des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du bist mit gaben mannigfalt der finger Gottes rechter hand, des vaters wort giebst du gar bald, mit zungen frey in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verstand, gieb uns ins herz der liebe brunst, des fleisches schwachheit, dir bekannt, stärk allzeit durch dein kraft und gunst.

5. Des feindes list treib von uns fern, den frieden schaff bey uns dein gnad, daß wir deinm leiten folgen gern, nnd meiden unser seelen schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und Jesum Christum, seinen sohn, daß wir auch geben gleiche ehr dir, beyder Geist in einem thron.

7. Gott unser Vater sey allzeit aus herzensgrund von uns gepreist, lob sey, Herr Jesu, dir bereit, mit Gott dem werthen heilgen Geist. D. M. Luther.

362.

Komm Heil. Geist, erfüll die herzen deiner gläubigen, und entzünde in ihnen das feuer deiner göttl. liebe; der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völker der ganzen welt versammlet hast in einigkeit des glaubens. Alleluja.

D. 363.

Komm heilger Geist, Herre Gott, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubigen herz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihnn. O Herr durch deines lichtes glanz zu dem glauben versammlet hast das volk aus aller welt zungen, das sey dir, Herr, zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von herzen vater ihn nennen. O Herr, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, denn Jesum Christ mit rechten glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, Allel.

3. Du heilige brunst, süsser trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein kraft uns bereit, und stärk des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

D. Mart. Luther.

364.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Komm, tröster, komm hernieder, vom hohen himmelsthron, auf! Christi freund und brüder, komm eilig, komm und wohn im herzen allermeist, mit deinem licht und gaben und freudenöl zu laben: komm werther heilger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, gieß aus dein heilig öl, und laß es zu mir komen, daß sich mein herz und seel erfreuen inniglich: kom, tröster, zu erquicken die seelen,

die sich bücken im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, den mir die welt verspricht bey ihrem dienst der sünden, der mich doch tröstet nicht: was Jesus mir anpreist, dem will ich feste gläuben, du sollt mein tröster bleiben, du, o Gott heilger Geist.

4. Du kanst mein herz erfreuen, und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes herzenshaus: drum komm mein schönster gast! und bleib, im tod und leben, als tröster mir ergeben, bis mein gesicht erblast.

5. Der du, als Gott, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu Gottes stuhl und thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jesum kennen, ihn meinen Herren nennen mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, der meine seele liebt, drum sey auch mein berather: wenn mich die welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk, in kreuz und leiden, mein herz mit vielem freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug in meinem herzen von Jesu ganz allein, von seinem tod und schmerzen, und seiner wahrheit schein, daß ich ganz überzeugt kein bild in meiner seelen, als Jesum, mögen wählen, bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geist von Gottes thron! und sey mein geistbezwinger, daß mich kein schmach noch hohn, kein trübsal, keine noth, von meinem Jesu scheide: Im kreuz sey meine freude, und trost bis in den tod. Joh. Rist.

G. 365.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrieleis.

2. Du werthes licht, gieb uns deinen schein, lehr uns Jesum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyriel.

3. Du süsse lieb, schenk uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von herzen einander lieben, und im fried auf einem sinne bleiben. Kyriel.

4. Du höchster tröster in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wann der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

A. 366.

Mel. Zion klagt mit angst und

O du allersüste freude, o du allerschönstes licht, der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster fürst, der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge, höre gnädig, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensche nennen kan, wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an. Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein herze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne,

throne, wie ein regen, ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter segen mit, laß doch, o du werther gast, Gottes segen, den du hast, und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund: zählst den staub des kleinen sandes, gründst des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich sey, drum gieb weisheit, und für allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist: fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben stank und mist: mache mich, o gnadenquell, durch dein waschen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes herzens, sanftes muths, bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts: Ach! verleih, und gieb mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, wann du mich nur nicht verstöst: Bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was dir deinem ruhm benimmt, ich will, daß mein herz annehme nur allein, was von dir kömmt, was der satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein daß du mich stärkest und mir treulich stehest bey, hilf, mein helfer, wo du merkest, daß mir hülfe nöthig sey, brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: wenn ich sinke, sey mein stab: wenn ich sterbe, sey mein leben: wenn ich liege, sey mein grab; wenn ich wieder aufersteh, ey so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirst dein auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

F. 367.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Heiliger Geist! kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn, o komm du herzenssonne, du himmelslicht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter freud und wonne, daß wir in dir, recht zu leben uns ergeben, und mit beten oft deshalben für dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, laß es wie feuer immerfort in unsern herzen brennen, daß wir Gott Vater, seinen Sohn, dich beyder Geist in einem thron für wahren Gott bekennen, bleibe, treibe und behüte das gemüthe, daß wir gläuben, und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleust, die sich in fromme seelen geust, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit, auch andre in der Christenheit

dein wahres zeugniß lehren, höre, lehre, herz und sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den weg nicht wissen, gieb uns beständigkeit, daß wir getreu verbleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen, schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft empfinden und zur ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz, so lang wir seyn auf erden, laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

6. O starker fels und lebenshort, laß uns dein himmelsüsses wort in unsern herzen brennen! daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner weisheitreichen lehr, und treuen liebe trennen, fliesse, giesse deine güte im gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

7. Du süsser himmelsthau, laß dich in unsre herzen kräftiglich, und schenk uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey, dem nächsten stets mit liebestreu, und sich darinnen übe, kein neid, kein streit, die betrübe, reine liebe wollst du geben, sanft- und demuth auch darneben.

8. Hilf, daß in wahrer heiligkeit wir führen unsre lebenszeit, sey unsers geistes stärke: daß uns forthin sey wohl bewust, wie eitel ist des fleisches lust, und seine sündenwerke. Rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden, bis wir himmelserben werden.

M. M. Schirmer.

368.

Mel. O Jesulein süß, o Jesulein ꝛc.

O heiliger Geist! o heiliger Gott! du tröster werth in aller noth, du bist gesandt vons himmels thron, von Gott dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist! o heiliger Gott! o heiliger Geist! o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist! o heiliger Gott! gieb uns die lieb zu deinem wort, zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben allesammt. O heiliger Geist! o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist! o heiliger Gott! mehr unsern glauben immerfort, an Christum niemand gläuben kan, es sey denn durch dein hülf gethan. O heiliger Geist! o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist! o heiliger Gott! erleucht uns durch dein göttlich wort, lehr uns den Vater kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist! o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist! o heiliger Gott! du zeigst die thür zur himmelspfort: laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich. O heiliger Geist! o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist! o heiliger Gott! verlaß uns nicht in unserm tod. Wir sagen dir lob, ehr und dank, allzeit und unser lebelang. O heiliger Geist! o heiliger Gott!

A. 369.

Mel. Jesu meine freude.

Ursprung wahrer freuden, komm in meinem leiden, und

und erfreue mich: strafe meine sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe zier, hast ergossen, daß dein lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten in mir, sondern halten meines Herren wort; lehre mich ergünden dieß wort, laß mich finden, hier an meinem ort, werthes licht, was mir gebricht, doch laß mich in meinem klagen gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten mich behutsam leiten in all wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was nur bringet pein; wenn die sünd auf mich geschwind ihren stachel schießt, mich stärke, daß ich trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, und mein fleisch verderben, da verlaß mich nicht: tritt mir an die seite, hilf, daß ich so streite, daß ich ins gericht ja nicht komm, o! mache fromm mich, daß ich in diesem leben blos mög hiernach streben.

Joh. Heinrich Feust.

A. 37o.

Mel. Von Gott will ich nicht lass.

Seuch ein zu deinen thoren, sey meines herzensgast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine kraft, die kraft, die uns von sünden hülf und errettung schafft. Entzünde meinen sinn, daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht, der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht und in der tauf erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, dadurch gesalbet ist mein leib und meine seele dem Herren Jesu Christ, zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum könige, den in nöthen Gott schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl, es steigt zum himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, vom trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach! ja, wie manches mal hast du mit süssen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmelssaal.

7. Du bist ein geist der liebe, ein freund der freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, willt, daß durch liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, Herr, hast selbst in händen die ganze weite welt, kanst menschenherzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine gnad zum fried und liebesbanden, verknüpf in allen landen was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem herzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfart deiner

heerd! laß blühen, wie zuvorn, die länder, so verheeret, die kirchen, so zerstöret durch krieg und feuerszorn.

10. Beschirm die polizeyen, bau unsers königs thron, daß er und wir gedeyen; schmück, als mit einer kron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubenszier, die häuser und die güter mit segen für und für, vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und was dein herz ergetzet, aus unsern herzen reist.

12. Richt unser ganzes leben allzeit nach deinem sinn, und wenn wirs sollen geben ins todesrachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus. **Paul. Gerhard.**

Von der heiligen Dreyfaltigkeit.

G. 371.

Allein Gott in der höh sey ehr, und dank für seine gnade :,: darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade, einn wohlgefalln Gott an uns hat, nun ist groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine ehr wir danken :,: daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles wanken, ganz ungemessn ist deine macht, fort geschicht, was dein will hat bedacht, wohl uns des feinen Herren.

3. O Jesu Christ, sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters :,: versöhner dern, die warn verlohrn, du stiller unsers haders; lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, nimm an die bitt von unser noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, du allerheilsamster tröster :,: fürs teufels giwalt fortan behüt, die Jesus Christus erlöset durch grosse martr und bittern tod, abwend all unser jammr und noth, darzu wir uns verlassen.

D. Nic. Selneccer.

D. 372.

Der du bist drey in einigkeit, ein wahrer Gott von ewigkeit, die sonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, Gott, dich loben wir, des abends auch beten für dir, unser armes lied rühmet dich itzund, immer und ewiglich.

3. Gott Vater, dem sey ewig ehr, Gott Sohn, der ist der einge Herr, und dem tröster, dem heiligen Geist, von nun an bis in ewigkeit.

G. 373.

Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller sünden frey, und hilf uns selig sterben! für dem teufel uns bewahr, halt uns bey festem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus herzengrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des teufels listen, mit waffen Gottes rüsten!

rüsten! Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

2. JesusChristus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, ꝛc.

3. Heilger Geist, ach! wohn uns bey, und laß uns nicht verderben. ꝛc. D. M. Luther.

Cis. 374.

Gott sey uns gnädig und barmherzig, und geb uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns Gott, unser Gott, es segne uns Gott, und geb uns seinen frieden. Amen.

G. 375.

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, deinn heiligen Geist du zu uns send, mit hülf und gnad, Herr, uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das herz zur andacht fein, den glauben mehr, stärk den verstand, daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes heer, heilig, heilig, ist Gott der Herr, und schauen dich vom angesicht in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heiligem Geist in einem thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preis in ewigkeit. Herz. Wilhelm zu Sachs.

376.

Mel. Erschienen ist der herrl.

Oder: Wo Gott zum haus ꝛc.

Heut ist des Herren ruhetag, vergesset aller sorg und plag, verhindert euch mit arbeit nicht, kommt vor des Höchsten angesicht. Halleluja.

2. Trett her und fallt auf eure knie vor Gottes majestät allhie, es ist sein heiligthum, und haus, wer sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, doch hört er gern der armen stimm, deswegen lobt ihm allesamt, das ist der Christen rechtes amt. Halleluja.

4. Rühmt unsers Gottes meisterthat, da er aus nichts erschaffen hat den himmel und die ganze welt, und was dieselbe in sich hält. Hall.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den menschen drauf formirt, und ihm nach seinem ebenbild mit weisheit und verstand erfüllt. Hall.

6. Erkennt mit dankbarem gemüth, wie er allein durch seine güt uns täglich schützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Hall.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist die auferstehung Jesu Christ, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns ist bereit. Halleluja.

8. Der von den jüden ward veracht, mit morden schändlich umgebracht, daß seine lehr hätt kurzen lauf, und mit ihm müste hören auf. Hall.

9. Der ist erstanden hell und klar, hat heut erfreut sein kleine schaar, die bis ans ende ihn geliebt, und seinetwegen war betrübt. Hall.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich sehen, hören und fühlen lies, damit versichert wär ihr sinn, des todes macht sey nun dahin. Hall.

11. Drum wollen wir begehn mit fleis den tag nach recht Christlicher weis, wir wolten aufthun un-

unsern mund, und sagen das von herzengrund. Hall.

12. O Gott, der du den erdenkreis erschaffen hast zu deinem preis, uns auch bewahrt so manches jahr in vieler trübsal und gegefahr. Hall.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, voll weisheit, güte, macht und stärk, erkennen, und ie mehr und mehr ausbreiten deines namens ehr. Halleluja.

14. O liebster Heyland, Jesu Christ! der du vom tod erstanden bist, richt unsere herzen auf zu dir, daß sich der sündenschlaf verlier. Hall.

15. Sieh deiner auferstehung kraft, daß dieser trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle welt verläßt. Hall.

16. O heiliger Geist! laß uns dein wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns, durch deine lehr, glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, entzeuch uns deine gnade nicht, all unser thun auch so regier, daß wir Gott preisen für und für. Hall.

377.

Kyrie! Gott Vater in ewigkeit! groß ist deine barmherzigkeit, aller ding ein schöpfer und regierer. Eleison!

2. Christe! aller welt trost! uns sünder allein du hast erlöst, o Jesu! Gottes sohn! unser mittler bist in dem höchsten thron, zu dir schreyen wir aus herzens begier. Eleison!

3. Kyrie! Gott heiliger Geist, tröst, stärk uns im glauben allermeist, daß wir am letzten end frölich abscheiden aus diesem elend. Eleison!

378.

Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein wort anzuhören, lenke sinnen und begier auf die süssen himmelslehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß verhüllet, wo nicht deines Geistes hand uns mit hellem licht erfüllet, gutes denken, gutes dichten wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, licht vom licht aus Gott gebohren, mach uns allesamt bereit, öffne herzen, mund und ohren, unser bitten, flehn und singen laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

T. Clausner.

H. 379.

Meine seele erhebet den Herrn, und mein geist freuet sich Gottes, meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen, siehe von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

3. Denn er hat grosse ding an mir gethan, der da mächtig ist, und des name heilig ist.

4. Und seine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.

8. Er

8. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Jsrael auf.
9. Wie er geredt hat, unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.
10. Lob und preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.
11. Wie es war im anfang itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

380.

Mel. Ach Gott! wie manches ꝛc.

Mir ist ein geistlich kirchelein erbauet in dem herzen mein, welches allezeit gefärbet ist mit blut des lämmleins Jesu Christ.
2. Drinn wohnt die heilge Dreyfaltigkeit, Gott, Vater, Sohn heiliger Geist, das ist der werthe seelengast, der gibt dem herzen ruh und rast.
3. Es ist das kirchlein zwar gering, weil aber die drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich ist und Gottes königlicher sitz.
4. Dieß häuslein und dieß kirchelein laß dir o Gott befohlen seyn, behüts für fall und herzeleid, wohn drinn hier und in ewigkeit.

Heinr. Herrmann.

D. 381.

Nun danket alle Gott, mit herzen, mund u. händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutterleib und kindesbeinen an, unzählig viel zu gut, und noch itzund gethan.
2. Der ewig reiche Gott woll uns bey unserm leben ein immer frölich herz, und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.
3. Lob, ehr und preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen himmelsthrone, dem dreyeinigen Gott, als er ohn anfang war, und ist und bleiben wird, itzund und immerdar.

M. Mart. Ringk.

H. 382.

Nun Gott lob es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören, Gott hat alles wohlgemacht, drum laßt uns sein lob vermehren; unser Gott sey hoch gepreiset, welcher uns so herrlich speiset.
2. Weil der gottesdienst ist aus, mitgetheilet auch der segen, so gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf guten wegen, Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.
3. Unsern ausgang segne Gott, unsern eingang gleichermaaßen, segne unser täglich brodt, segne unser thun und lassen, segne uns mit selgem sterben, und mach uns zu himmelserben.

M. Hein. Schenck.

383.

Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

O heiliger, gerechter Gott, ich klage dir mit schmerzen die angebohrne sündennoth und finsterniß im herzen. Denn ich kan dich nicht von natur erkennen auch nicht lieben, ach! zeige mir dazu die spur, wie ich mog beydes üben, nach deinen wohlgefallen.
2. Gieb, Vater, daß ich deine macht und liebestreu anbete, auch deine weisheit wohl betracht, und kindlich vor dich trete. Gieb deine

allmacht mir zum schutz: zum labsal dein erbarmen; dein recht und wahrheit sey mein trutz: dein licht erfreu mich armen, zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben sohn in deinem licht erkennen; wie er sey unser gnadenthron und einges heil zu nennen, ein wahrer mensch, und doch mit dir auch Gott von gleichem wesen; das licht vom licht, durch welches hier nun alles wohl genesen, was krank ist und erstorben.

4. Denn drum ist er das höchste gut, vons himmelsthron gekommen, das ewge wort hat unser blut und fleisch an sich genommen, daß es von unserem geschlecht den zorn und fluch abkehrte, den segen aber wiederbrächt, der uns sonst nicht gehörte, durch thun und auch durch leiden.

5. Ja, Jesu du, du bist der weg, der uns zum himmel führet, laß mich dich eingen glaubenssteg so gehn, wie sichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich von ganzem herzen glaube, sey mir das leben, auf daß mich kein tod noch hölle raube, o meines lebens leben.

6. Laß mich, o höchste majestät, den heilgen Geist auch ehren, der von dir und dem Sohn ausgeht, und uns durchs wort will lehren ach! laß denselben seyn mein licht, mich irrenden zu leiten, und wenn es mir an muth gebricht, mit tröstung steh zur seiten, und mich in schwachheit stärke.

7. Laß ihn, o Herr, mich allezeit zu seinem tempel weihen, und mit rechtschaffner heiligkeit mein herze benedeyen. Laß in dir sündliche natur stets bessern, daß auf erden zu einer neuen creatur ich mög bereitet werden, und so dein erb erlangen.

8. So gieb uns, der du heilig bist, dich, den wir vater nennen, samt deinem sohn und heilgem Geist, im glauben zu erkennen, denn dich erkennen, wie du bist, und deine liebe schmecken, des ewgen lebens vorschmack ist, bis du uns wirst aufwecken zum vollen licht des schauens.

C. 384.

Es ist das heil uns kommen her ꝛc.

O heiligste Dreyfaltigkeit, voll majestät und ehren, wie kan doch deine Christenheit dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein nam, dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem worte so viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du bist wahrer Gott, und heist Gott Vater, Sohn und heilger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell und ursprung, sey gepreiset, vor alle wunder klar und hell, durch deine macht erweiset, du Vater hast vor aller zeit den eingen sohn von ewigkeit, dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis, nach deinen wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erschallen, auch wird, durch deines mundes wort, dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns deinen armen kindern, und alle schulden uns verzeih, als bußfertigen sündern, aus unsern nöthen

then mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes sohn, von ewigkeit gebohren, uns menschen auch ins himmelsthron zum mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres licht, von wahrem Gott und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, und hoch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes huld, bezahlet unser sünd und schuld durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle leut und land, und dämpfst der feinde toben, hilf uns, o wahrer mensch und Gott, wir wollen dir für deinen tod, und alle wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe kron, erleuchte unsre sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn beginnen, du bist allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich sendt, im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue, hernach auch nimmest du uns auf, wann du giebst wahre reue, durch dich wird unser hoffnung fest, und wann uns alle welt verläßt, bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für seufzen oft für dich, in unser noth fürbringen, und wann die letzte stunde ist, so hilf, daß wir auf Jesum Christ getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, sohn und heilger Geist, vor alle gnad und güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig! heilig! heilig! singt, das thun wir auch auf erden.

G. 385.

Mel. O Jesu du mein bräutigam.

O heilige dreyfaltigkeit, mein erbtheil, trost und seligkeit: Dich, o Gott Vater, bitte ich, samt Sohn und Geist erhöre mich.

2. Ich tret' vor deinen gnadenthron, Gott heilger Geist, Vater und Sohn, ich bitte dich demüthiglich, was ich itzt such, versag mir nicht.

3. Den Vater red' ich also an, daß er mir nicht versagen kan, er woll mein treuer vater seyn, sein wort bey mir erhalten rein.

4. Dich Christe, Gottes sohn, bitt' ich, du wollst mich segnen gnädiglich, und mein beystand beym Vater seyn, wenn mein sterbstündlein rücket ein.

5. Der heilge Geist regiere mich, und setz den glauben festiglich in mir, mit seinem trost und gnad, daß mir der höll'sche feind nicht schad.

6. O unzertrennte einigkeit, o liebe und barmherzigkeit, nimm dich doch meiner treulich an, daß deinen ruhm vermehren kan.

7. Denn was könnte wohl bessers seyn, als Vater, Sohn und Geist allein zu halten in dem herzen fest, in aller noth, aufs allerbest?

8. Im glauben rein, im gwissen froh die heil'ge Dreyeinigkeit lob ich so: Sie ist mein bestes ehrenkleid, mein schutz und schirm zu aller zeit.

9. Drum bitte ich dich inniglich, Dreyeinigkeit erhöre mich: schenk mir allzeit dein einigs wort, so lob ich dich auch immerfort.

10. Lob und preis soll dir seyn bereit, o unzertrennte Einigkeit, nimm dieses opfer von mir hin, und stärke mir mein herz und sinn.

11. Ich will zuletzt noch gläuben fest, daß mich Gott Vater nicht verläßt: Gott Sohn der steh mir treulich bey, der heilge Geist mein tröster sey.

12. Amen, du treuer Vater mein, Amen, mein liebstes Jesulein, Amen, Gott heilger Geist, allein, ihr drey in eins sollt bey mir seyn!

Christian Herz. zu Weissenf.

D. 386.

Christ unser Herr zum Jordan ꝛc.

Sag meine seel, erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbahret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der Allerhöchste ist im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist auch angerufen werden, als ursprung aller Dinge.

2. Gott du bist einig für und für, nichts sind der heyden götter, kein heil und trost ist ausser dir, kein helfer noch erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein von ganzem herzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir Gott allein anhangen.

3. O Herr mein Gott, du bist ein geist, und theilest bey uns allen an gaben aus, was geistlich heist, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wann ich für dich trete, ich deine kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schenken das unvergänglich erbe.

5. O Gott, du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer hie ist oder dort, ist er dir nicht vergessen. Laß mich nicht zweifeln wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des bösen für dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich, Herr, ist deine macht, zu retten, die dich lieben, und wann der gottloß dich veracht, die sache auch zu üben: Gieb, daß ich deiner allmachtschutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht menschen grimm noch trutz, nur deine straf erschrecke, du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott, niemand kan sie ergründen, wie wunderschwer auch ist die noth, weist du doch rath zu finden. Gieb daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine sorgen, auch übels weder denk noch thu, weil du siehst ins verborgen, und prüfest herz und nieren.

8. Gott du bist heilig und gerecht, du kanst die sünd nicht leiden. Wer sagen will er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gieb daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleisse, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der sünder, erbarmst dich, wie ein vater

thut,

thut, von herzen deiner kinder, Herr, laß von deinen lieb und gnad mich allweg trost bekommen, von mir auch meine missethat so fern seyn hingenommen, als morgen ist vom abend.

10. Gott, deine wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, dein wort, Herr, ewig bleibet, gieb, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräuest, auch hoffe, was dein wort verspricht, das du mir gern verleihest. Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du Gott, und frey, du thust, was dir beliebet, du bist ein milder Herr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger wille. Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte gute gaben.

12. Gott, wann ich dich so kenn und ehr, dein wort zum grunde setze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle schätze. Bis ich dort, o du wahres licht, ohn lallen dich werd nennen, von angesicht zu angesicht anschauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der du auch willst auf erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärk, daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werk könn mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das leben. **Joh. Arnd.**

387.

O Vater allmächtiger Gott! zu dir schreyen wir in der noth! durch dein grosse barmherzigkeit. Erbarm dich über uns.

2. Christe! wollst uns erhören, der du bist gebohren, von Maria. Erbarm dich über uns.

3. O heiliger Geist! wahrer Gott! unser tröster in aller noth, zu dir schreyen wir inniglich. Erbarm dich über uns.

D. 388.

Christ unser Herr zum Jordan ꝛc.

Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt Gott aus dem himmelszelt in alle welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, hold und treu, der frommen schutz und retter, ein wesen, drey personen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, heist sein hochheilger name: So kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte same, Gott Abraham, Gott Isaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den sohn, sein bild, gezeuget, der sohn sich in der fülle der zeit im fleisch zu uns geneiget, der Geist geht ohne zeit herfür vom Vater und vom sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher krone, und ungetheilter stärke.

4. Sieh, hier mein herz! dieß ist dein gut, dein schatz, dem keiner gleichet, dieß ist dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet: der dich gebaut nach seinem bild, für deine schuld gebüsset, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein kreuz durchsüsset, mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn

solch erkenntniß bringt dir ruh, und macht die seele brennen in reiner liebe, die uns nehrt, zum ewgen freudenleben, da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu schauen geben den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, das sich hier selbst verblendet, Gott von sich stöst, und seine ehr auf creaturen wendet; dem wird gewiß des himmels thür verschlossen seyn und bleiben, denn wer Gott von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gieb du grosser held, Gott himmels und der erden, daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden, erleuchte was verblendet geht, bring wieder was verirret, reis aus, was uns im wege steht, und freventlich verwirret die schwachheit in dem glauben.

8. Auf daß wir endlich allzugleich zur himmelspforten dringen, und ewiglich in deinem reich zusamt den engeln singen, daß du alleine könig seyst, hoch über alle götter, Gott Vater, sohn und heilger Geist, der frommen schutz und retter, ein Wesen, drey personen.

Paul Gerhard.

D. 389.

Wir gläuben all an einen Gott, schöpfer himmels und der erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden; er will uns allzeit ernehren, leib und seel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jesum Christ, seinen sohn und unsern Herren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher Gott von macht und ehren; von Maria der jungfrauen ist ein wahrer mensch gebohren, durch den heilgen Geist im glauben, für uns, die wir waren verlohren, am kreuz gestorben, und vom tod wieder auferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben all an den heilgen Geist, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller blöden ein tröster heist, uns mit gaben zieret schone. Die ganze Christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben: Hie alle sünd vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben, nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit. Amen.

Von heiligen Engeln.

G. 390.

Herr Christ der einige Gottes ꝛc.

Es stehn für Gottes throne, die unsre wächter sind, der in seinm lieben sohne liebt aller menschen kind, daß er auch nicht der eines veracht will habn so kleines, als jemals ist gebohrn. : :

2. Sie sehn sein angesichte, und haben fleißig acht, was er ihnn auszurichten befiehlet tag und nacht. Da sind die lieben engel geschwind,

schwind, regen die flügel, zu fahren hin und her. :,:

3. Wo Christenleute wohnen, in häusern groß und klein, da sie selber nicht können für feinden sicher seyn, wo nicht ein englisch lager umher wird aufgeschlagen, mit steter hut und wacht :,:

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham, sein knecht; Jsaac bey vierzig jahren nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der leiter die bothen Gottes klettern, auf und ab alle voll. :,:

5. Elias war entschlafen, ein engel weckt ihn auf; Elia kriegt zu schaffen, ein engel wartet drauf; erschienen auch den hirten, und grosse freude lehrten, wie Christ gebohren wär :,:

6. Bey dieses kindes wiegen der Joseph schlafend lag, ein feind wollt ihn betrügen, ein engel es ihm sagt: Zieh fern in fremde lande. Das sollt in seinem stande gläuben ein jeder Christ :,:

7. Auch Lazarus der arme, wanns gleich zum sterben kömmt, Gott, der sich sein erbarmet, hat sein engel bestimmt, die ihn gen himmel bringen: dem laßt uns alle singen ewiges lob und preis. :,:

391.

Gewonnen! gewonnen! der satanas lieget, die höllischen geister sind alle besieget. Erfreue dich himmel, erfreue dich welt, der satanas lieget, wir haben das feld.

2. Der unsere gläubige brüder verklaget, ist itzo vom hause des himmels verjaget, die höllische grube der kerker steht blos, die armen gefangenen sclaven gehn los.

3. Die pforten der höllen sind nieder geschmissen, die stricke des jägers sind alle zerrissen: Der andere mannigfalt listig berückt, ist selber anitzo mit ketten bestrickt.

4. Der starke hat heute den stärkern gefühlet, und seine vermeynete beute verspielet. Heil, kräfte, reich, ehre und herrliche macht, ist alles von unserem Christo gebracht.

5. Sey Michael, daß du den drachen bezwungen, mit ewigen rühmen und danken besungen, sey, daß du dem teufel die hölle zerstört, mit stetigem preise und loben geehrt.

A. 392.

Herr Gott dich loben alle wir, und sollen billig danken dir, für dein geschöpf der engel schon, die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar, dein stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr fleis ist ganz dahin gericht, daß sie, Herr Christe, um dich seyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind für neid, haß, und für zorne brennt, sein datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er sie noch in tod, kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, legt garn und strick, braucht falsche list, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indeß wachet der engelschaar,

die

die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den löwen saß, desgleichen auch den frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaaßen auch des feuersgluth verschont, und keinen schaden thut den knaben in der heissen flamm, der engel ihnn zu hülfe kam.

10. Also schützt Gott noch heut zu tag fürm übel, und für mancher plag, uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, Gott, ewiglich, wie auch der lieben engelschaar, dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine heerd, so hält dein göttlich wort im werth.

Philip. Melancht.

Vom Gebeth.

Um einen Regen.

B. 393.

Wo Gott der Herr nicht bey uns.

Ach Herre, du gerechter Gott, wir habens wohl verdienet mit unsrer sünd und missethat, daß unser feld nicht grünet, daß menschen und vieh traurig seyn: Wenn du zuschleust den himmel dein, so müssen sie verschmachten. (es mangelt uns am sonnenschein, daß wir nicht können sammlen ein, was du uns hast bescheret.)

2. Herr, unser sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen, all unser hoffnung steht zu dir, trost, hülf thu uns verleihen, gieb uns regen und segen dein, (gieb uns den lieben sonnenschein,) um deines namens willn allein, Herr, unser Gott und tröster.

3. Gedenke, Herr, an deinen bund, um deines namens willen, bitten wir dich aus herzensgrund, und thu unser noth stillen vom himmel mit dem regen dein, (mit deinem hellen sonnenschein,) denn dein ist ja der himml allein, ohn dich kan es nicht regnen. (ohn dich die sonn nicht scheinet.)

4. Kein götze, Herr, vermag es nicht, daß er sollt regen geben; (gut wetter uns zu geben,) den himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben; Allmächtig ist der name dein, solchs alles kanst du thun allein, Herr, unser Gott und tröster.

394.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Ach vater unser Gott! der du durch deine güte uns immerfort erweist, dein väterlich gemüthe, hilf, daß von uns auch werd der kinder amt verricht, in furcht, gehorsam, lieb und steter zuversicht.

2. Du bist im himmelsthron, an allen ort und enden, wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden, so höre, Herr, ach hör, von deinem freudensaal, warum wir bitten dich hier in dem thränenthal.

3. Ach Vater! unser Gott, laß deinen Geist uns lehren, wie deine majestät in demuth sey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, o Gott, du bist, und daß der arme mensch nur staub und asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen namen preisen vor alle güt und gnad, die du uns thust beweisen, daß jedem werde kund, wie unaussprechlich sey, Herr, deine weisheit, macht, barmherzigkeit und treu.

5. Ach Vater! unser Gott, du hast uns aufgenommen, hier in dein gnadenreich, da wir die tauf bekommen; gieb, daß fortan dein wort uns fall wie himmelsthau aufs herze, und uns stets zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand, den glauben uns vermehre, die lieb in uns anzünd, des satans reich zerstöhre, verleihe, daß auch wir oftmals an unserm theil anwünschen deiner kirch glück, aufnahm, fried und heil.

7. Ach Vater! unser Gott, laß doch erfüllet werden, was dir gefällig ist im himmel und auf erden; daß unser eigner will und sündliche begier, durch deine kraft, in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser herz, daß wir in guten tagen nicht stolz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen; gieb daß nichts zeitliches uns machen kan betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach Vater! unser Gott, laß uns fort deine gaben, und unser täglich brodt, zur nothurft heut auch haben; hilf, daß wir sorgsam seyn, und räthlich halten haus, und auch mit wenigen vergnüglich kommen aus.

10. Gieb einigkeit und fried, treu, ehre, zucht darneben, auch heilsam regiment dem orte, wo wir leben, wend feur und wassersnoth durch deine starke hand, wend pest und krankheit ab von uns und unserm land.

11. Ach Vater! unser Gott, aus lauter güt und gnaden, vergieb uns unsre schuld, damit wir seyn beladen: Es ist ja keine sünd, dafür nicht habe schon mit seinem blut bezahlt dein eingebohrner sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre schuld erlassen, die uns zuwieder seyn, und sie darum nicht hassen, daß wir von herzensgrund vergessen spott und schmach, und dir in gütigkeit und sanftmuth arten nach.

13. Ach Vater! unser Gott, durch deine wunderstärke hilf, wenn versuchung kömmt, und dämpf des satans werke, daß wir auch unserm fleisch nicht folgen und der welt, wenn uns zur sünde reitzt ehr, wollust, gut und geld.

14. Laß uns in lieb und leid gleichmüthig von gedanken, demüthig ohne falsch, sorgfältig ohne wanken, aufrichtig, tapfer, keusch, treu, erbar, züchtig, rein, und ohn leichtfertigkeit, getrost und frölich seyn.

15. Ach Vater! unser Gott, du wollest uns vom bösen, und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen, daß wir durch deine hülf bald werden aus gefahr, aus trübsal, kreuz und pein, errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft durch alles durchzudringen, daß unser

glaube mag die ehrenkron erringen, wenn in dem letzten kampf mein elend, angst und noth ein selig ende nimmt durch einen sanften tod.

17. Nun Vater! unser Gott, sieh an dieß unser bethen, laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten, denn dein, o Herr! ist fort, jelänger und jemehr, in alle ewigkeit, das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in Jesu Christi namen, auf sein wahrhaftes wort, ein gläubig freudig amen. O Jesu Christ! durch dich, und dein verdienst allein, wird alles ganz gewiß, ja! ja! und amen seyn.

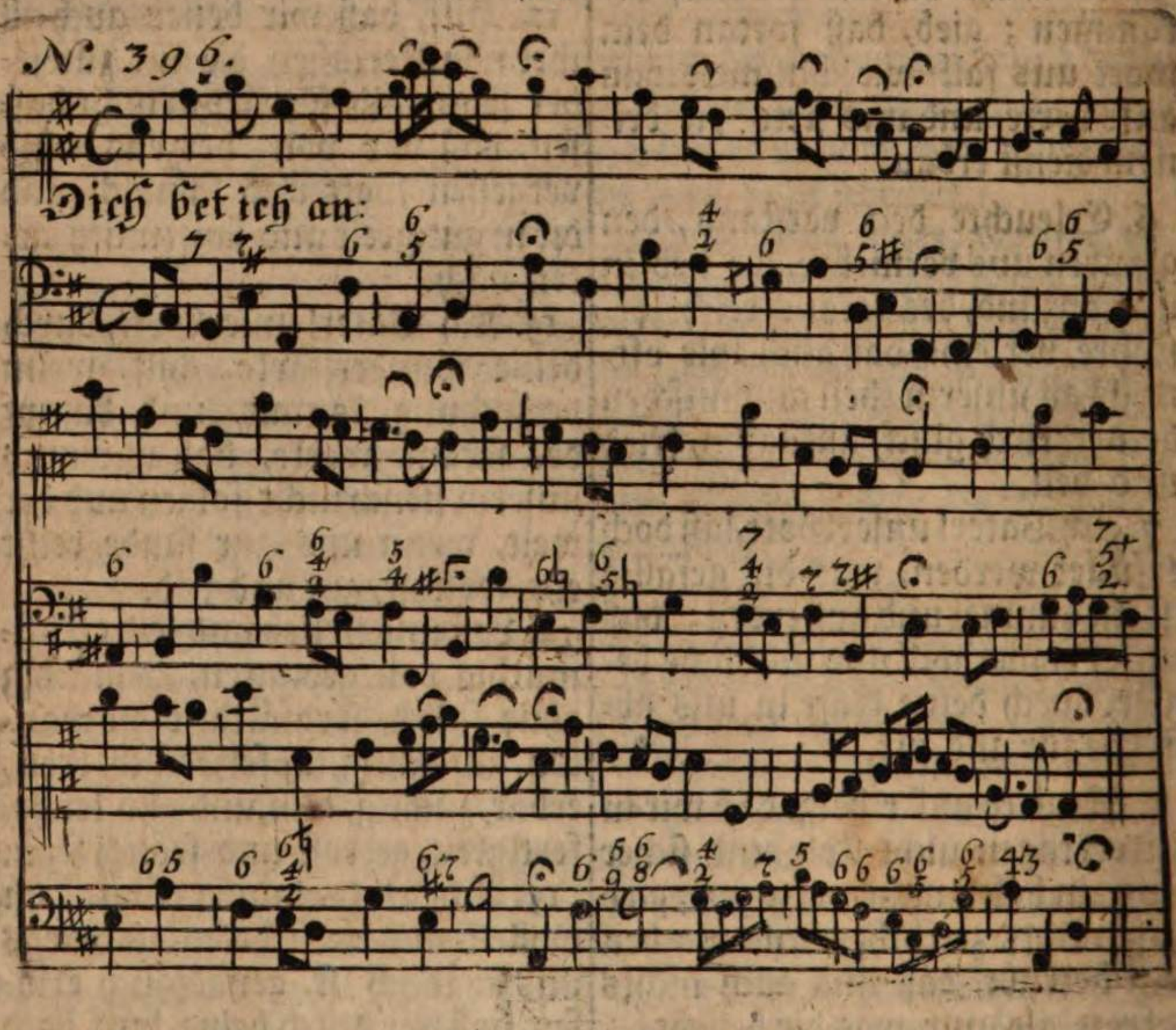
M. Martin Rinckard.

G. 395.

Um regen.

Mel. Herr Christ, der einge ꝛc.

Das land wollst du bedenken mit deinem segen reich, und sein gepflügtes tränken, mit regen machen weich, daß sein gewächs es gebe, zur nothdurft diesem leben, wir wolln dir dankbar seyn.

396.

Dich bet ich an, mein höchster Gott! der du mich hast regieret, und gnädiglich von jugend auf geführet aus vieler angst, gefahr und noth. Gieb, daß mein sinn zum rechten ziel sich lenke, und ich allzeit mein ende wohl bedenke.

2. Zuförderst wollst du meine schuld mir väterlich vergeben, laß

mir

mir allzeit in meinem herzen schweben was dein sohn Jesus hat erduldt, damit er mich in seine wunden senke, und so mein end recht seliglich bedenke.

3. Dein Geist regier mich als ein kind, und richte meine gänge. Hilf mir auch auf, und fahre nicht zu strenge, wenn ich aus schwachheit fall in sünd, damit mich nicht verführen satansränke, und ich mein end recht heiliglich bedenke.

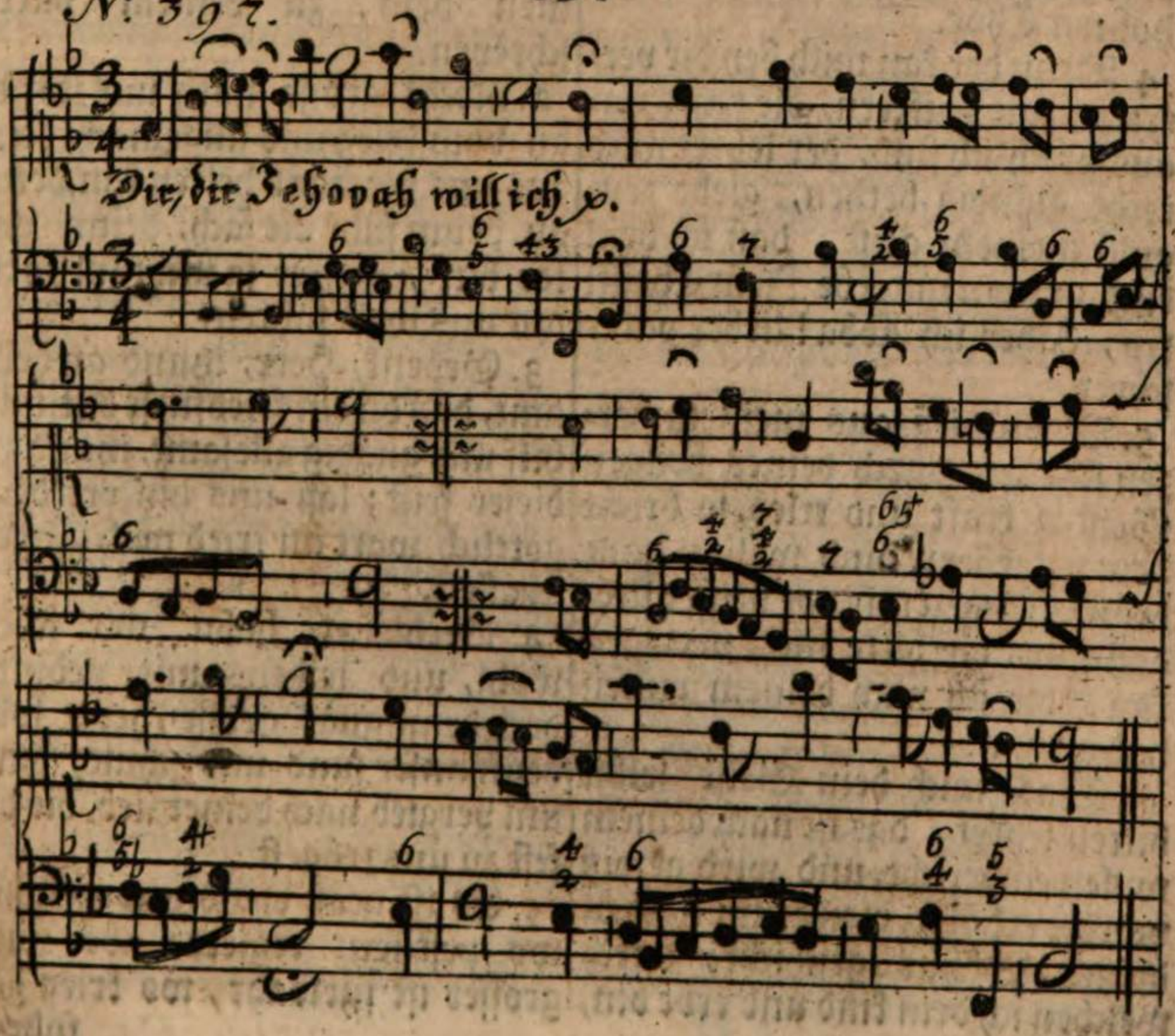
4. Gieb, daß ich keinen augenblick dich aus dem herze lasse, daß ich mich stets in meinem thun wohl fasse, und werf die eitle welt zurück, damit sie mich durch ihre lust nicht kränke, und ich mein end ohn hinderniß bedenke.

5. Laß mich erwarten wohl bereit, wenn du mich wirst abholen, laß mich allein dir bleiben stets befohlen, und denken an die seligkeit, die du mir giebst aus gnaden zum geschenke, wenn ich mein end recht seliglich bedenke.

6. Dein heilger Geist verlaß mich nicht in meiner letzten stunde, er schreye selbst aus meines herzensgrunde, wenn zung und mund gleich nichts mehr spricht. Ich weis, er dämpft des satansmordgezänke, wenn ich vorher mein ende wohl bedenke.

7. Er wohne mir mit troste bey in allem kreuz und leiden, daß ich mit fried und freude mög abscheiden, und ewig werde froh und frey. Daß mich nun bald der strom der wollust tränke. Ach gieb! daß ich mein ende stets bedenke.

397.

N. 397.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen! denn wo ist so ein solcher Gott, wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gieb mir deines Geistes kraft darzu, daß ich es thu im namen Jesu Christ, so wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir! dein Geist in meinem herzen wohne, und meine sinnen und verstand regier, daß ich den frieden Gottes schmeck und fühl und dir darob im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte, so wird gewiß mein singen recht gethan: So klingt es schön in meinem liede, und ich beth dich im geist und wahrheit an: so hebt dein Geist mein herz zu dir empor, daß ich dir psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig bethen, giebt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind und ein miterbe Jesu Christi sey, daher ich Abba! lieber vater schrey.

5. Wenn dieß aus meinem herzen schallet, durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, so bricht dein vaterherz, und wallet ganz brünstig gegen mir vor heisser lieb, daß mirs die bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe, drum bin ich voller trost und freudigkeit, und weis, daß alle gute gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu namen, der mich zu deiner rechten selbst vertritt, in ihm ist alles ja und amen, was ich von dir im geist und glauben bitt: Wohl mir, lob dir! itzt und in ewigkeit, daß du mir schenkest solche seligkeit.

H. 398.

Du friedefürst, Herr Jesu Christ, wahr mensch und wahrer Gott, ein starker nothhelfer du bist im leben und im tod. Drum wir allein, im namen dein, zu deinem vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an vom krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ die sach, deinn vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, Herr, itzund an dein amt, daß du ein friedfürst bist, und hilf uns gnädig allesamt, itzund zu dieser frist; laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl, und leidens mit geduld, doch deine gnad grösser seyn soll, denn unser sünd und schuld, darum vergieb nach deiner lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, wo pestilenz regiert; aber viel grösser ist fürwahr, wo krieg geführet

führet wird, da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, nach zucht, und nach gericht, dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht; drum hilf uns, Herr, treib von uns fern krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und herz, durch den Geist deiner gnad, daß wir nicht treibn daraus ein scherz, der unser seelen schad, o Jesu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

M. Lud. Helmbold.

B. 399.

Um sonnenschein.

Mel. Wo Gott der Herr ꝛc.

Du grosser Gott, der du die welt hast wunderlich erbauet, und alles durch dein wort bestellt, was man hienieden schauet, der du dem wasser auch sein ziel gesetzet, daß es nicht zu viel den erdenklos bethauet.

2. Wir klagen dir, daß uns die sonn am tage kaum aufgehet, ja gleich verfinstert läuft davon, der mond auch traurig stehet, es schütten itzt ohn unterlaß die wolken aus ihr schädlichs naß, die flüsse sind erhöhet.

3. Die schnitter sollten ihre hand zwar bald mit garben füllen, auch könnte das so reiche land schnell unsern mangel stillen, nun aber, da man freudenvoll die schönen früchte sammlen soll, muß sich der tag verhüllen.

4. Des himmels stete feuchtigkeit läßt unsre saat verderben: es muß in dieser erntezeit die liebe frucht ersterben: so suchet Gott die menschen heim, die fleißig sind aus koth und leim die nahrung zu erwerben.

5. Ja, grosser Gott, du bist gerecht, wir aber sind voll sünden, drum kommen wir und bitten schlecht, du wollest lassen schwinden doch deinen zorn und unsre schuld, auch lassen wieder gnad und huld dein armes volk empfinden.

6. Steh auf, o Gott, und wende dich, zu hören unser flehen, hilf deinen kindern gnädiglich, laß einmal stille stehen den regen, der ohn unterlaß verschwemmet das geträid und gras, daß wir dein hülfe sehen.

7. Des himmels fenster stopfe bald, und wehr hinfort dem regen; du kannst ja plötzlich die gewalt der wolken niederlegen: Gieb einmal wieder trockne zeit, daß wir, o Gott, mit freudigkeit einsammlen deinen segen.

8. Wir wollen unsre zuversicht hinauf zu dir erheben, laß doch die sonn ihr schönstes licht uns endlich wieder geben: So wollen wir mit höchstem fleis, o Gott, dir singen lob und preis, hier und in jenem leben.

400.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Ein wetter steiget auf, mein herz zu Gott hinauf, fall ihm geschwind zu fuße, durch wahre reu und buße, damit gleich deine sünden durch Christi tod verschwinden.

2. Herr, der du gut und fromm, zu dir ich itzo komm, und bitte dein erbarmen, hab Christum auf den armen, um dessen willen schone, mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut mach mir ein herz und muth, daß ich nicht knechtisch scheue, besondern deiner treue in allen kindlich traue, auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem was mein dir ganz ergeben seyn, dein flügel wird uns decken, verjagen alles schrecken, und lassen uns aus gnaden das wetter gar nicht schaden.

5. Ach Gott! verlaß uns nicht, bleib unser zuversicht, und laß dein vaterlieben auch itzt an uns sich üben, so wolln wir hier im leben dir dank und ehre geben.

G. 401.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

Es kömmt ein wetter, wie ich hör, es donnert stark und blitzet sehr, ach Gott, mein vater! wo bist du? deck uns mit deinen flügeln zu.

2. Wir haben es zwar grob verschuld, doch trauen wir auf deine huld, die grösser denn die grosse welt, und unsre buß vor gültig hält.

3. Uns spricht das wort für deinem thron schon allbereit dein liebster sohn, durch dessen wunden, blut und tod, hilf uns aus dieser wettersnoth.

4. Wir legen uns mit leib und seel, o Gott, in seine seitenhöhl, darinne laß als täubelein uns vor dem unglück sicher seyn.

5. Durch deine huld und vatergnad, gieb, daß das wetter ja nicht schad, schütz und bewahr, o höchstes gut, vor zündung und vor wassersfluth.

6. So soll, o grosser helfersmann, dir jeder danken, was er kan, und sagen: wer sich fürcht in noth, der hoff und trau allein auf Gott.

402.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Getreuer Heyland! hilf mir bethen, ich zünde meinen weyrauch an. Wo du mich wirst bey Gott vertreten, so weis ich, was ich hoffen kan. Mein Abba! wird ein amen seyn. Ich will in deinem namen schreyn.

2. Ich gründe mich in meinem bitten auf dich, mein treuer advocat, du stehst als mittler in der mitten, und bist des grossen Vaters rath. Drum höret er auch nur allein die, so in deinem namen schreyn.

3. Ach! freylich hab ich auch zu zeiten in deinem namen nichts gesucht, oft nur zum scheine vor den leuten, auch oft gebethet auf der flucht, und dennoch wohl dabey gedacht, ich hab es recht und wohl gemacht.

4. Mein Jesu, laß mich doch erwegen, was recht mit andacht bethen sey; und ach! wie viel daran gelegen, daß man in deinem namen schrey. Das bethen gilt bey Gott nicht viel, wer dieses nicht bedenken will.

5. Ich bethe nun in deinem namen, du eingebohrner Gottes sohn. Sprich du, mein heil, das ja, und amen, vor deines lieben vaters thron. So wird mein, abba, flehn und schreyn ja, amen und erhöret seyn.

6. Ich will im bethen nichts verheelen, darzu ermahnt mich Jesus an: Gieb Vater! was zu meiner seelen- und leibeswohlfahrt dienen kan. Nur dieses

nicht, was du ersiehst, das meiner seelen schädlich ist.

7. Ich steh vor dir in Jesu namen, der mir erhörung zugesagt. Sein warlich, warlich, ist schon amen, drum hab ichs auch auf ihn gewagt. In Jesu namen fang ich an, und ruffe, was ich ruffen kan.

8. Ich weis, das herze muß dir brechen: wenn ich in Jesu namen schrey. Du must ein ja und amen sprechen, drum bleib ich allezeit dabey, und halt in Jesu namen an, weil ich nichts grössers nennen kan.

9. In Jesu namen will ich weiter im bethen bis zu ende gehn, sein name macht den himmel heiter, durch ihn eilt Gott mir beyzustehn. So bald der geist im herzen schreyt: So denkt Gott an barmherzigkeit.

10. In Jesu namen will ich schliessen, denn dieses ist der beste schluß, von welchem alle bether wissen, daß er bey Gott gelingen muß. Ach ja! nach solchem seufzer lauf, schleust Gott sein vaterherze auf.

11. Nun also wird mein bethen tügen, als wenn es Abels opfer wär. Ich werd um Jesu willen kriegen, denn Gott läßt keinen bether leer. Wer also will erhöret seyn, der muß in Jesu namen schreyn.

G. 403.

Um sonnenschein.

Gieb zun früchten der erden ein'n gnädgen sonnenschein :,: daß sie reif mögen werden, und wir sie bringen ein, nahrung des leibs zu haben, Gott, dich für deine gaben zu preisen ewiglich.

404.

Mel. Ach bleib bey uns Herr J. C.

Gott Vater, der du deine sonn läßt scheinen über bös und fromm, und der ganzen welt damit leuchtst, mit regen und thau die erd befeuchtst.

2. Die berge machst du fruchtbar naß, läßt wachsen darauf laub und gras, in gäng und flötz gut erz du legst, fried, schutz und recht du selber hegst.

3. Du giebst auch reichlich brodt und wein, des menschen herz kan frölich seyn. Du deckst auch unsre sünde zu, dein wort bringt uns auch fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und güt, im wort und fried uns stets behüt, die frücht der erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, dem hagel und ungewitter wehr, schnee, regen, wind und sonnenschein allzeit deinm wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken, raupen sind dein ruth, alles, was schadn an früchten thut, solch ungeziefer, Herr vertreib, daß deine gab im segen bleib.

7. Denk, daß wir arme würmelein dein geschöpf, erbgut und kinder seyn, und warten auf dein milde hand, die uns aus deinem wort bekannt.

Um sonnenschein.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, daß wachsen kan brodt, kraut und gras, damit wir unsre nahrung habn, und dich erkenn'n aus deinen gabn.

Um gnädigen regen.

9. Durch Christum höre unser bitt, theil uns einen fruchtbarn regen mit, und krön das jahr mit deiner hand, mit deinen fußtapfen düng das land.

10. Den Herrn von Zion man dich nennt, ein jeder deine güte kennt. Hör unser bitt, und hilf allein, wir wolln dir ewig dankbar seyn.

405.

Herr Gott Vater, Schöpfer aller dinge, gieb uns gnädiglich einen warmen sonnenschein (fruchtbaren regen) zu den früchten deines landes, daß wir sie mögen von deiner hand, zu unser nothdurft, mit dankbarkeit empfahen, und dich, daß du unser vater und ernehrer seyst, allein erkennen, halten und ewiglich preisen. Amen.

406.

Herr! höre mich, und merke auf mein wort, o du mein treuer hort, denn ich will vor dir beten, und itzt vor deinen thron, im geist durch deinen sohn, mit flehen gläubig treten: Du giebst mir hiezu das wollen. Weil wir aber doch nicht wissen, was und wie wir beten sollen, wird dein Geist mich lehren müssen schreyen, seufzen inniglich. Herr! höre mich! Herr! höre mich!

2. Herr! lehre mich, und öffne mein gehör, daß ich zu deiner lehr mich gänzlich möge kehren, und in des herzensgrund die stimm aus deinem mund recht deutlich könne hören! Mache den verstand verständig und den willen dir recht willig, mache meine sinnen bändig, daß sie seyn gesinnt, wie billig dir zu dienen heiliglich. Herr! lehre mich! Herr! lehre mich!

3. Herr! sieh auf mich! und laß dein wahres licht und gnädig angesicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen gang, damit mein lebelang mein fuß nicht möge gleiten, noch von deiner bahn abweichen. Laß mich nicht die falschheit fällen, so die feinde mir erzeigen, die mir netz und stricke stellen, darum fleh und bitt ich dich: Herr! sieh auf mich!

4. Herr! zieh auch mich mit deinem gnadenblick, daß ich nicht seh zurück auf das, was ist dahinten. Gieb, daß ich mein gesicht nur einzig dahin richt, wo ich das kleinod finden u. das ziel erlangen möge, das du mir hast vorgestecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den lauf vollstrecket und geendet seliglich. Herr! ziehe mich! Herr! ziehe mich!

5. Herr! stärke mich mit deines geistes kraft in meiner ritterschaft, daß ich kan tapfer ringen. Zeug du zu aller zeit selbst vor mir her im streit, damit ich kan bezwingen teufel, sünde, welt und alles, was mir nach der seelen stehet und sich freuet meines falles. Deine rechte sey erhöhet über mir, so siege ich. Herr! stärke mich! Herr! stärke mich!

6. Herr! merk auf mich! wenn ich bin in gefahr, und doch nicht immerdar dich sehe oder höre. Wenn du dich stellest hart wie deine gegenwart mir ganz entzogen wäre. Da gieb hoffnung und vertrauen, daß ich treu sey bis ans ende, und kan ich dich gleich nicht schauen. Nimm mich doch in dei-

ne

ne hände, daß ich merk und fühle dich. Herr! merk auf mich!

7. Herr! weide mich auf einer grünen au, wo mir dein gnadenthau das manna giebt zu schmecken, und mach mich satt und frisch an deinem himmelstisch, den du hast lassen decken für die, so nach dir verlangen, als die schaafe deiner weyde. Laß mich da vollauf empfangen, wo die gäste deiner freude süß und freundlich schmecken dich. Herr! weide mich! Herr! weide mich!

8. Herr! leite mich zum frischen wasser hin, dieweil ich durstig bin nach deiner lebensquelle und meine seele ächzt als wie ein hirschlein lächzt nach der erquickungsstelle, da du ihr wirst voll einschenken von den ströhmen deiner freuden und sie wirst mit wollust tränken, daß sie nicht mehr durst darf leiden, dahin seufz ich dürftiglich. Herr! leite mich! Herr! leite mich!

9. Herr! labe mich! wenn ich für angst und schmach in kreuz und ungemach muß gar im ohnmacht liegen. Sey mir da labsals gnug, und laß mich den geruch vom lebensbalsam riechen, der durch geist und seele dringet, und die kräfte ganz verneuet, der da neues leben bringet, und gar von dem tod befreyet, daß ich leb und lobe dich. Herr! labe mich! Herr! labe mich!

10. Herr! habe mich zu deinen ehrenfaß, füll mich mit vollem maaß von deiner Gottesfülle, damit in meiner seel dein salb und freudenöl dir stets zu ehren quille, und daß hier all mein beginnen als ein opfer dir wohl rieche. Endlich, wenn ich scheid von hinnen, gieb mir dort die voll genüge. Herr! behalt mich ewiglich! dir lebe ich! dir sterbe ich!

407.

Mein Jesu dem die seraphinen ꝛc.

Hinweg ihr zweifelnde gedanken, ich bin gewiß, Gott höret mich. Sollt er in seiner liebe wanken, schweig unglaub und verkrieche dich. Gott tröstet meiner seufzer klage, er kennt der thränen nasse sprach, kein einzig herzen schmerzlich ach verfällt, das ich im glauben sage.

2. Wie nun sollt ich nicht freudig beten, da Gott so gnädig höret an. Ja ich will voller glauben treten zu dir mein Vater, der nicht kan um Christi willen mich verlassen, noch stossen von dem gnadenthron in deinem allerliebsten sohn must du auch mich mit lieb umfassen.

3. Hab dank, daß meines glaubens flehen niemals soll unerhöret seyn. Hab dank, daß du mich lässest sehen der liebe hellen sonnenschein, wenn trübsals wolken mich umringen. Hab dank, daß mein gebet zu dir mit vielem wohl und segen mir muß trost und hülf zurückebringen.

4. Hab dank, daß du mich also liebest und meiner eiteln einfalt nicht, was sie oft kindisch wünschet, giebest, das doch nichts wär, als nur ein licht, das meines geistes flügel kürzte und manchesmal nach süssem wohl, mit höchster ungenade voll, in finsterniß des schmerzens stürzte.

5. Ich ruh in deinem gnadenwillen, der nichts als gutes wollen kan. Willt du nicht, was ich will, erfüllen, so tret ich mit geduld die

bahn, die mir dein wollen auserse-
hen, und weis, daß ich erhöret bin,
ob gleich in meinem blöden sin die
hoffnung siehet fruchtlos stehen.

6. Denn du verwechselst nur die
gaben und legest oft der seele bey,
was wir dem leib gewünschet ha-
ben, in meynung, daß es köstlich
sey. Ich fall in deine liebesarmen
und sprech: Gieb wohlstand oder
schmerz, dein frommes treues va-
terherz kan doch nichts anders als
erbarmen.

7. O trost! daß du mein beten
hörest, und meine thränen zählest
ab. O liebe! die du oft zerstöhrest,
was würde meiner seelen grab.
Ich will dir keine zeit fürschreiben
noch maaß, wie du sollt hören
mich. Nur dieses einz'ge bitt ich
dich: Laß mich nur ewig dein ver-
bleiben!

G. 408.

Litaney.

Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
Herr Gott Vater im himmel,
Herr Gott Sohn, der welt heiland,
Herr Gott Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber Hr. G.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herre Gott.
Für allen sünden, Behüt uns.
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feuer und wassersnoth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber Herre G.
Durch dein heilig geburt, Hilf.
Durch deinen todeskampf und
blutigen schweiß,
Durch dein kreuz und tod,
Durch dein heilges auferstehn
und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber Herre G.
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören,
lieber Herre Gott.
Und deine heilige Christliche kirche
regieren und führen,
Erhör uns, lieber Herre G.
Alle bischöffe, pfarrherren und
kirchendiener im heilsamen wort
und heiligen leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen weh-
ren,
Alle irrige und verführte wieder-
bringen,
Den satan unter unsre füsse tre-
ten,
Treue arbeiter in die ernte sen-
den,
Deinen geist und kraft zum worte
geben,
Allen betrübten und blöden hel-
fen und sie trösten,
Allen königen und fürsten fried
und eintracht geben,
Unserm kayser steten sieg wieder
seine feinde gönnen,
Unserm landesherrn mit allen sei-
nen gewaltigen leiten und schü-
tzen,
Unsern rath, schul, und gemeine
segnen und behüten,
Allen, so in noth und gefahr sind,
mit hülf erscheinen,
Allen schwangern und säugern
fröliche

fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und wayſen vertheidigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben u. sie bekehren,
Und uns für des türken und des pabsts grausamen mord und lästerung, wüten und toben väterlich behüten,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber Hr. G.
O Jesu Christ, Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber Hr. G.
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns,
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du Gotteslamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Chor. Kyrie, Eleison. Amen.

D. Martin Luther.

409.

Mel. Ich dank dir, lieber Herre ꝛc.

Laß mich dein seyn und bleiben, o treuer Gott und Herr, von dir laß mich nicht treiben, halt mich bey reiner lehr, von dir laß mich nicht wanken, gieb mir beständigkeit, dafür will ich dir danken hier und in ewigkeit.

410.

Mel. Wer weis wie nahe mir.

Mein Gott! ich klopf an deine pforte, mit meinem glaubenshammer an, ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnadenthür. Mein Jesus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that. Du bist der brunn der immer quillt. Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller herz und glauben ist. Der mich vor dich hat heissen treten, heist mein erlöser Jesus Christ; Und der in mir das abba schreyt, ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gib Vater, gib nach deinem willen, was ich dein kind bedürftig bin. Du kanst mir mein verlangen stillen, in dir muß aller seegen blühn doch gieb du geber allermeist mir deinen werthen heilgen Geist.

5. Der gibt beständigkeit im glauben, in liebe kan ich feurig seyn. Und will der satan drüber schnauben, so hält er die versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teufel scheut. Und laß mich meine sünde büßen noch hier in dieser gnadenzeit, durchstreich die schuld mit Jesu blut, mach alles böse wieder gut.

7. Ums kreuze darf ich wohl nicht bitten, daß es mich gar verschonen soll; hat doch mein Jesus selbst gelitten,

litten, und also leid ich billig wohl. Doch wird geduld von nöthen seyn, die pflanze du ins herz hinein.

8. Das andre wird sich alles fügen, bin ich gleich arm und gar nicht reich. An deiner huld laß ich mich gnügen, die macht mir glück und unglück gleich. Und kommt mirs nicht mit scheffeln ein, so wirds auch gnug in löffeln seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur, daß ich Christlich leben mag; laß mir den tod vor augen schweben, und meinen letzten sterbetag, damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.

10. Wie wohl, was will ich mehr begehren, du weist schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewähren, denn Jesus machet diesen schluß: Ich soll in seinem namen schreyn, so wird es ja und amen seyn. B. Schm.

G. 411.

Um sonnenschein.

Wo Gott der Herr nicht bey uns.

O Gott, der du das firmament mit wolken thust bedecken: Der du ingleichen kanst behend das sonnenlicht erwecken, halt doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder sonnenschein, daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden schaden, weil sie von vieler feuchtigkeit und nässe sind beladen; Dein segen, Herr, den du gezeigt uns armen, sich zur erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat, und ganz verkehrtes leben, so deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen schweben. Wir müssen zeugen unsre schuld, weil wir die busse nicht gewollt, so muß der himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen, wie hält sich so hart dieser zeit dein herz und sanfte freundlichkeit? du bist ja unser vater.

5. Gieb uns von deinem himmelssaal dein klares licht und sonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß ausser dir kein segen sey im himmel und auf erden.

A. 412.

O grosser Gott von macht, und reich von gütigkeit, willt du das ganze land strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

2. O grosser Gott von ehr, dieß ferne sey von dir, daß böß und fromm zugleich die strenge straf berühr, der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

3. O grosser Gott von rath, laß die barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit, der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

4. O grosser Gott von stärk, schau an das arme land, und wende von der straf dein ausgestreckte hand, der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum

wollest

wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

5. O grosser Gott von kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebet so oft erholet sich, der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

6. O grosser Gott von gnad, erhör auch diese stimm, und in deinm hohen thron das seufzen tief vernimm, der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

7. O grosser Gott von that, schau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt; der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen.

8 O grosser Gott von lob, wann ja das maaß erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben willt: so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein, der wollest du verschonen, uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser Gott von treu, weil für dir niemand gilt, als dein sohn Jesus Christ, der deinen zorn gestillt, so sieh doch an die wunden sein, sein marter, angst und schwere pein, um seinet willen schone, uns nicht nach sünden lohne.

10. So wollen wir dein macht und reiche gütigkeit, dein ehr, rath, stärke, kraft, gnad, that, lob, treu, allzeit preisen, und nach dem willen dein dir jederzeit gehorsam seyn, und frey von allen plagen dir ewiglich dank sagen.

Matth. Meyfarth.

G. 413.

Herr straf mich nicht in deinem ꝛc.

O Herr Gott, der du deiner schaar hast zugesagt auf erden, daß sie von dir soll immerdar im kreuz getröstet werden, darzu auch das tägliche brodt, samt rettung aus der angst und noth, reichlichen überkommen.

2. Gieb reine luft, warm sonnenschein, gut thau und fruchtbarn regen, damit die früchte wachsen sein, durch deinen milden segen, die hier zu lande früh und spat der ackermann geworfen hat auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich so ist all unser kunst, fleiß, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunst nicht geben wirst zum pflügen, und allen samen wecken auf, daß er wöl reif, und seinen lauf mit gutem gwinn erlange.

4. Herr, straf uns nicht in deinem zorn, gedenk an deine güte, den weinstock und das liebe korn uns gnädiglich behüte, für hagel, frost, sturmwind und schlag, für mehlthau, und was schaden mag den früchten ingemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr, vergieb uns unsre sünde, damit nicht etwan mit gefahr das wetter was entzünde, halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen scheun und faß durch deinen segen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand itzt thut gar reichlich weisen, und thu darmit im ganzen land all creaturen speisen, so wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herre Gott, dein gnade laß uns walten, du weist wohl, was uns mangeln thut, hast lange haus gehalten; und wirst noch ferner so regiern, daß man wird deinen segen spührn, und deinen namen preisen. B. K.

414.

Wende, Vater, deinen Geist, da ich für dein antlitz trete, daß, wie du mich selber heist, ich im geist und wahrheit bete. Lehre du mich recht erkennen, und dich, Abba, Vater nennen.

2. Süsser Jesu, hilf du mir, daß ich bet in deinem namen, daß, was Gott verheist in dir, mir auch werde ja und amen; sprich für mich, und laß mich sehen dich zur rechten Gottes stehen.

3. Heilger Geist erleuchte mich, und entzünde mein verlangen, daß ich Gottes huld durch dich möge voller brunst empfangen. Brich die freyheit, zeuch die sinnen aus der welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Dreyfaltigkeit! geber aller guten gaben, laß mich wahre freudigkeit, und im herzen zeugniß haben, daß du mir nach deinem willen wollest mein begehren stillen.

415.

Mel. Auf, ihr Christen, Christi ꝛc.

Sieh hie bin ich, ehrenkönig, lege mich für deinen thron, schwache thränen, kindlich sehnen bring ich dir, du menschensohn; laß dich finden von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitte dich, lenke mich nach deinem sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter erb ich bin, laß dich finden, gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freye gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der that; laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelssonne, seelenwonne, unbeflecktes Gotteslamm, in der höle meine seele suchet dich, o bräutigam! laß dich finden, starker held aus Davidsstamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue seele singt, wie demüthig, wie wehmüthig deines kindes stimme klingt! laß dich finden, denn mein herze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud, seynd nur schmerzen meinem herzen, welches sucht die ewigkeit; laß dich finden, grosser Gott mich zubereit.

416.

Mel. Nun danket alle Gott.

Stell Herr, dich wie du willt, ich fahre fort mit schreyen, in meiner angst: du wirst mit hülfe mich erfreuen. Du hast es zugesagt, drum muß es auch geschehn, ich will noch meine lust an deiner hülfe sehn

2. Sehr langsam kömmt wohl oft, Herr Jesu, deine stunde, es läßt sich sehen an, als müst ich gehn zu grunde. Doch ist gewiß, sie kömmt, sie kömmt zu rechter zeit, ersetzet den verlust mit lust und frölichkeit.

3. Laß dich, Herr Jesu Christ, durch mein gebeth bewegen, komm in mein haus und herz, und bringe mir den segen, all arbeit müh und kunst ohn dich nichts

nichts richtet aus, wo du mit gnaden bist, kommt segen in das haus.

4 Itzt ist die gnadenzeit, itzt steht der himmel offen, itzt hat noch jedermann die seligkeit zu hoffen. Wer diese zeit versäumt und sich zu Gott nicht kehrt, der schreye über sich, wenn er zur höllen fährt.

5. Lob, ehr und preis sey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem der beyden gleich im hohen himmelsthrone, dem dreyeinigen Gott, als er unsprünglich war, und ist und bleiben wird itzund und immerdar.

G. 417.

Mel. Singen wir aus herzengr.

Treuer wächter Israel, des sich freuet leib und seel, der du weissest alles leid deiner armen Christenheit; o du wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal trifft dein volk itzt überall, täglich wird der trübsal mehr, hilf, ach! hilf, schütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst für augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, Jesu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen ort zu Gott, durch dein kreuz und bittern tod, uns versöhnt mit deinem blut, ausgelöscht der höllen gluth, wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unser mittler und patron, seine höchste freud und kron; den er in dem herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die gnadenthür: Wir, die du mit höchstem ruhm dir erkauft zum eigenthum. Deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur itzt brennt, und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, red von deinem kreuz und tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld hast bezahlet in geduld, uns erlanget gnad und huld.

7. Jesu! der du Jesus heist, als ein Jesus hülfe leist, hilf mit deiner starken hand, menschenhülf hat sich gewandt; eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, du beschützer meiner seel, Gott mit uns in aller noth, neben uns und in uns Gott, Gott für uns zu aller zeit, trotz dem, der uns thut ein leid, Gottes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker arm komm, und unser sich erbarm; laß itzt sehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht. Aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, ihrem glück und ritterschaft. Deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich festiglich, laß sie werden nicht zu schand, bleib ihr helfer und beystand, sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, als ein held, und für sie streit; und zerschmettre deine feind, so viel ihr auf erden seynd, auf die hälse tritt du ihnn, leg sie dir zum

schemel hin, und brich ihren stol-
zen sinn.

12. Du bist ja der held und mañ,
der den kriegen steuren kan, der da
spies und schwerdt zerbricht, der
die bogen macht zunicht, der die
wagen gar verbrennt, und der
menschen herze wendt, daß der
krieg gewinn ein end.

13. Jesu, wahrer friedefürst, der
der schlangen hat zerknirscht ihren
kopf durch seinen tod, wiederbracht
den fried bey Gott, gieb uns frie-
den gnädiglich, so wird dein volk
den gnädiglich, so wird dein volk
freuen sich, dafür preisen ewiglich.

Joh. Hermann.

A. 418.

Vater unser im himmelreich,
der du uns alle heissest
gleich brüder seyn, und dich
ruffen an, und willst das beten von
uns han, gieb, daß nicht bet allein
der mund, hilf, daß es geh aus her-
zensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein,
dein wort bey uns hilf halten rein,
daß wir auch leben heiliglich, nach
deinem namen würdiglich, behüt
uns, Herr, für falscher lehr, das
arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser
zeit, und dort hernach in ewigkeit,
der heilge Geist uns wohne bey
mit seinen gaben mancherley, des
satans zorn und groß gewalt
zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, Herr Gott,
zugleich, auf erden wie im him-
melreich, gieb uns geduld in lei-
denszeit, gehorsam seyn in lieb und
leid, wehr und steur allem fleisch
und blut, das wieder deinen wil-
len thut.

5. Gieb uns heut unser täglichs
brodt, und was man darf zur lei-
besnoth, behür uns, Herr, für un-
fried und streit, für seuchen und
für theurer zeit, daß wir in gutem
friede stehn, der sorg und geizes
müßig gehn.

6. All unser schuld vergieb uns,
Herr, daß sie uns nicht betrüben
mehr, wie wir auch unsern schul-
digern ihr schuld und fehl verge-
ben gern, zu dienen mach uns all
bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in versuchung
nicht, wann uns der böse geist an-
ficht, zur linken und zur rechten
hand hilf uns thun starken wie-
derstand, im glauben fest und
wohlgerüst und durch des heilgen
Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, es
sind die zeit und tage böß, erlöß
uns von dem ewgen tod, und tröst
uns in der letzten noth, bescher
uns, Herr, ein seligs end, nimm
unser seel in deine händ.

9. Amen, das heist, es werde
wahr, stärk unsern glauben im-
merdar, auf daß wir ja nicht zwei-
feln dran, was wir hiemit gebeten
han, auf dein wort in dem namen
dein so sprechen wir das Amen
fein.

D. M. Luther.

G. 419.

Mel. Komt her zu mir, spricht ꝛc.

Herzage nicht, du häuflein
klein, ob schon die feinde
willens seyn dich gänzlich
zu verstöhren, und suchen deinen
untergang, davon dir recht wird
angst und bang, es wird nicht lan-
ge währen.

2. Tröste dich nur, daß deine sach
ist Gottes, dem befiehl die rach,
und lasse ihn nur walten, er wird
durch seinen Gideon, den er wohl
kennt,

kennt, dir helfen schon, dich und dein wort erhalten.

3. Durch Abraham hat er den Loth gerissen aus der feinde rott, mit weib, haab, vieh und kinder. Jacob durch seiner engel schaar errettet er aus grosser gfahr, sein angst und sorge lindert.

4. Der Pharao im rothen meer mußt schändlich mit seinm ganzen heer umkommen und ersaufen, Senaherib, der zornge held, wird auch geschlagen aus dem feld, konnt nicht der straf entlaufen.

5. Mit Gottes hülf der Josaphat viel feinde überwunden hat, erwürget und erschlagen. In Gottes namen können wir getrost aufwerfen siegspanier, und mit ihm alles wagen.

6. So wahr Gott Gott ist und sein wort, muß teufel, welt und höllenpfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu hohn und spott, Gott ist mit uns, und wir mit Gott, den sieg wolln wir erlangen.

7. Drum sey getrost, du kleines heer, streit ritterlich für Gottes ehr, und laß dir gar nicht grauen; Gott nimmt den feinden ihren muth, und sterben in ihr eigen blut, du wirsts mit augen schauen.

8. Amen, das gieb, Herr Jesu Christ, dieweil du unser schutzherr bist, hilf uns durch deinen namen, so wollen wir, deine gemein, dir dafür allzeit dankbar seyn, und frölich singen Amen.

Joh. Arnd.

420.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchst.

Von allen menschen abgewand zu dir gen himmel oben, o Herr! hab ich mein herz und hand in meiner noth erhoben. Mein Gott! ich hoff allein auf dich, laß nicht zu schanden werden mich, daß nicht mein feind sich freue.

2. Denn keiner wird beschämet stehn von denen, die dir trauen, in deiner hut die sicher gehn, die feste auf dich bauen. Zu schanden werden die gebracht, die deine langmuth, güt und macht aus übermuth verachten.

3. Herr, zeige mir ja deine weg, und deine recht mich lehre: Leit mich auf deiner wahrheit steg, du bist mein ruhm und ehre, mein heil und trost, mein schutz und rath, auf deine rettung, hülf und gnad hoff ich ja alle tage.

4. Gedenke der barmherzigkeit, die mir dein wort zusaget, und wende von mir alles leid, das mich im herzen naget. Gedenke auch an deine treu und güte, die all morgen neu, und von der welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr an meiner jugend sünde, und daß ich dich erzürnt so sehr, wie ich es nun empfinde. Denk aber meiner allezeit nach deiner grossen gütigkeit und väterlichen liebe.

6. Der Herr ist gnädig, fromm und gut, den sündern zu berichten, der elend ist, und buße thut ohn heucheley und dichten. Er lehrt ihm seinen willen rein, schreibt ihm den gar ins herz hinein, den rechten weg zu wandeln.

7. Des Herren weg ist lauter treu und wahrheit jung und alten, wenn sie ihn lieben, und dabey sein zeugniß willig halten. O Herr! durch deine gnad und huld,

verzeihe mir doch alle schuld, um deines namens willen.

8. Wer in des Herren furcht sich hält, der geht die rechte straßen. Wer gerne thut, was Gott gefällt, den wird er nicht verlassen. Er segnet ihn mit milder hand, daß er kan wohnen in dem land, und giebt das seinem saamen.

9. Wer stets Gott fürchtet, liebt und ehrt, wird sein geheimniß wissen. Den gnadenbund wird er gelehrt, kan reichen trost geniessen. Herr! allezeit seh ich zu dir, denn du bald meine füße mir wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach! wende zu mir ohn beschwer dein antlitz aus erbarmen, und schicke hülf und rettung her mir einsamen und armen. Mein herzensangst ist groß und viel, derselben setze du ein ziel, und führe mich aus nöthen.

11. Du bist der Herr, der helfen kan, drum schau auf meine plage, vergib die sünde, nimm mich an, auf daß ich nicht verzage. Sieh an der feinde grosse zahl, wie sie ohn ursach allzumal mich nur aus frevel hassen.

12. Bewahre mich, Herr, in gefahr, laß mich zu spott nicht werden. Laß schlecht und recht mich immerdar behüten hier auf erden, dein warte ich, und bitt, o Gott! wollst Israel aus aller noth genädiglich erlösen.

G. 421.

Mel. Singen wir aus herzengr.

Sweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt, gieb mein bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein geist aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sey lügen und abgötterey; armuth, das die maaße bricht, und groß reichthum gieb mir nicht, allzuarm, und allzureich, ist nicht gut, stürzt beydes gleich unser seel ins sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heil, nehmen mein bescheiden theil, und beschere mir zur noth hier mein täglich bißlein brodt, ein klein wenig, da der muth und ein gut gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum spott fragen: Wer ist Herr und Gott? denn das herz ist frechheit voll, weis oft nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt, und stellt nach des nächsten gut und geld, thut gewalt, braucht ränk und list, ist mit unrecht ausgerüst, fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach! mein Gott, mein schatz, mein licht, dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, beydes stürzt ins höllenmeer, drum so gieb mir füll und hüll, also, wie dein herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel. P. Gerh.

C. 422.

Swey ding, o Herr, bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem leben bin, eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey und lügen ferne von mir sey; armuth

muth und reichthum gieb mir nicht, doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, daß ich kan nehren kind und weib, daß kein groß noth und mangel sey, und auch kein überflußß dabey.

4. Sonst wenn ich würde zu satt seyn, möcht ich verleugn den Herren mein, und sagen: was frag ich nach Gott, ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, zum stehlen möcht gerathen ich, oder mit sünd trachten nach gut, ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des Herren segen machet reich ohn alle sorg, wenn du zugleich in deinm amt treu und fleissig bist, und thust, was dir befohlen ist.

7. Und wenn fürhanden ist mein end, nimm meine seel in deine händ, gieb ihr, und allen Christen gleich, das ew'ge lebn in deinem reich.

Vom menschlichen elend.

423.

Mel. Herr Jesu Christ, du ꝛc.

Ach Gott, es hat mich ganz verderbt der aussatz meiner sünden, der mir von Adam angeerbt, wo soll ich rettung finden? es ist mein elend viel zu groß, und ist vor deinem augen blos, wie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand mit finsterniß umhüllet, der will ist von dir abgewand, mit bosheit angefüllet, und die begierden sind geneigt, die lust die aus dem herzen steigt im werke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen greul, der leib und seel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angestecket? der tausende bedenkt es nicht, der sinn ist nicht dahin gericht, daß man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von herzen, o Jesu! Jesu! mache frey die seele von dem schmerzen, und dem, was sie bisher beschwert und ihre lebenskraft verzehrt, sonst muß ich untersinken.

5. Wen sollt ich anders schreyen an, als dich, mein heil und leben, du bist allein der helfermann, der mir kan rettung geben, daß ich von sünden werde rein und als geheilt vor Gott erschein, durch deinen tod und wunden.

6. Du weist, o Jesu, meine noth, und kanst nach deinem willen vertreiben diesen meinen tod und allen jammer stillen, ach! ja, du willt, ich glaube fest, daß du mich nicht in angst verläßt, du heist, und bist ja Jesus.

G. 424.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

Ach! was sind wir ohne Jesu? dürftig, jämmerlich und arm; ach! was sind wir? voller elend, ach! Herr Jesu! dich erbarm; laß dich unsre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu! hier ist lauter finsterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte schlangenbiß, dieser gift steigt zu dem herzen, und verursacht steten schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jesu! schreckt der teufel und die höll, die verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser stell, mein gewissen ist erwachet, und der abgrund stammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu, kommt man nicht durch diese welt, sie hat fast auf allen wegen unsern füssen netz gestellt, sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihren schmeicheln.

5. Ach! wie kraftloß! herzens Jesu, richten sich die kranken auf, unsre macht ist lauter ohnmacht in dem müden lebenslauf, denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, liebster Jesu! sey im finsterniß das licht, öffne unsre herzensaugen, zeig dein freundlich angesicht; spiel, o sonn, mit lebensblicken, so wird sich das herz erquicken.

7. Tritt den satan, starker Jesu! unter unsern schwachen fuß: komm zu deiner braut gegangen, gieb ihr einen liebeskuß, daß sie himmelsfreud verspüre, und kein leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser Jesu! führ uns durch die pilgerstras, daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß; laß uns meiden alle stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft, Herr Jesu! geben unserm geiste kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der liebe eigenschaft; ach! Herr, mach uns selber tüchtig, so ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und dank, Herr Jesu! schallen aus des herzensgrund; denn wird alles jubiliren, und dir singen herz und mund: Dann wird auf der ganzen erden Jesus hoch gelobet werden.

425.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Der gnadenbrunn fleust noch, den jedermann kan trinken. Mein herz! laß deinen Gott dir doch umsonst nicht winken, es lehrt dich ja das wort das licht für deinen fuß, daß Christus dir allein von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt zu einen bessern leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt, mit seinem theuren blut und uns den weg gebahnt zu Gott dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun, kanst du dir ja nicht trauen, dein glaube muß allein auf Gottes hülfe bauen. Vernunft geht wie sie will, der satan kan sie drehn, hilft Gottes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durst nach deiner gnadenquelle, wie ein gejagter hirsch auf so viel sündenfälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnadensaft? hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden nach der gerechtigkeit befreyn von ihren sünden. Nun zeiget mir den

weg

weg mein Heyland, Jesus Christ, er will mein helfer seyn, weil er voll hülfe ist.

6. O selig! willst du mir von diesem wasser geben, das stärket meinen geist zu jenen ewgen leben. Gieb diesen trunk mir stets, du brunn der gütigkeit, so ist mir ewig wohl, hier und in ewigkeit.

A. 426.

Durch Adams fall ist ganz verderbt menschlich natur und wesen, dasselb gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konntn genesen, ohn Gottes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Evam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, so war je noth, daß uns auch Gott sollt geben seinn lieben sohn, den gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld in Adam all verhönet; also hat uns ein fremde huld in Christo all versöhnet: und wie wir all durch Adams fall sind ewigs tods gestorben; also hat Gott durch Christi tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn seinn sohn geschenkt, da wir sein feind noch waren, der für uns ist ans kreuz gehenkt, getödt, gen himmel gefahren, dadurch wir seyn vom tod und pein erlöst, so wir vertrauen in diesem hort, des vaters wort, wem wollt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben, zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn fest sollen glauben, darum uns bald kein macht noch gwalt aus seiner gnad wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, sein heil ist auch noch ferne, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey Gott dem Herren, denn wer ihm will ein ander ziel, ohn diesem tröster stecken, den mag gar bald des teufels gwalt, mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden, denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes trost, der hilft seinn gläubgen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges wort aus meinem mund, so wird mich nicht beschämen mein sünd und schuld, denn in dein huld setz ich all mein vertrauen, wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den tod nicht schauen.

9. Meinn füssen ist dein heilges wort ein brennende lucerne, ein licht, das mir den weg weist fort, so dieser morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der mensch die hohen gaben, die Gottes Geist den'n g'wiß verheist, die hoffnung darein haben. Laz. Spengler.

427

Mel. Wo ist mein schäflein ꝛc.

Durch Adams fall und missethaten, die er an seinem besten

sten freund, Gott selbst, verübet als ein feind, ists, leider, bald dahin gerathen, daß er und seine schnöde kinder, die, wie er selbst es reg gemacht, den todeslohn boshafter sünder an seel und leib davon gebracht.

2. Wo ist doch hin das schnöde wesen, der glanz, die pracht und lieblichkeit, die aus des schöpfers gütigkeit, am menschen war so klar zu lesen? wo sind die immer grünen kräfte, des lebensbaumes edler saft, der trieb zum göttlichen geschäfte, ist es nicht alles weggerafft?

3. Da liege ich, in meinem blute, ganz blutig, krank, und jämerlich, mir grauet anzuschauen mich, ich unflath bin vom höchsten gute, wie satan selbst, frech abgewichen, das stürzet mich in solche noth; nun ist in leib und seel geschlichen die krankheit und zugleich der tod.

4. Wo ist der arzt, der mich kan heilen? mein schade ist verzweifelt groß, wer kan mich davon machen loß? laß öl und salben nicht verweilen, giest wein in die vergiften wunden: wer kan, der lege hand mit an, bringt her, was man bewährt befunden. Ach! alles ist umsonst gethan.

5. Es hilft kein helfer, heilen, schmieren, kein kraut noch pflaster nutzet hier, es ist vergeblich, glaubt es mir, es schadet mehr das balsamiren. Weg, weg mit allen künsteleyen, die menschenwitz erfunden hat, nichts kan davon mir angedeyen. Nur eins ist, das hier findet statt.

6. Dein blut, mein arzt und Samariter, das du, aus unerhörter huld zu tilgē aller menschen schuld, vergossen, und dadurch die güter, die wir verscherzet, uns erworben. Das ist es, so mich heilen kan, ob ich gleich durch und durch verdorben, ach! nimm dich meiner gnädig an.

7. Das wasser, das aus deinem herzen, als einer heilungsvollen quell geflossen, ist so klar und hell, das lindert meiner krankheit schmerzen. O laß es denn mein herz durchfließen, so werd ich heil, gesund und rein, so wird mein innerstes genießen kraft, stärk und ruh von aller pein.

8. Die wunden, die man dir geschlagen, die beulen, so man dir gemacht, da du verhöhnt, verschmäht, verlacht, für mich empfunden so viel plagen, die laß zur arzeney mir dienen. Laß ihre kraft durchdringen mich, indem ich schmecke dein versühnen. Ach! hilf mir, so genese ich.

9. Laß dich die macht der heißen liebe, die dich den arzt selbst krank gemacht, ja in des todesstaub gebracht, bewegen, daß mit vollem triebe du zu mir eilest, mir zu geben dein öl und wein mit sanftem guß. Sprich du: Ja du sollt wieder leben, so weicht die quaal, so fleucht verdruß.

10. So muß der jammer sich verschleichen, was matt, und siech und kränklich war, was mir stets dräuete gefahr, kan seinen zweck nicht mehr erreichen, der geist vermerket neue stärke, es dringt ein neues leben ein, dadurch man wieder Gottes werke kan wirken ohne heuchelschein.

11. Ich fasse dich bey deinem worte, da du gesagt: ich bin dein heil, dein arzt, dein leben und dein

theil,

theil, dieß wort dient mir zur lebenspforte. Ich weis, daß du den tod verschlungen, daß du den tod geschmeckt für mich, und hast das leben mir errungen, daß ich nur lebe ewiglich.

12. Denn obgleich noch zu staub und erden dieß fleisch der sünden werden wird, so wird mein Goel, arzt und hirt, mich lassen wieder lebend werden, und diese asche soverklären, daß nicht ein stäubgen übrig sey von dem, was itzt auspresset zähren, denn bin ich ganz von krankheit frey.

13. Halleluja, du arzt der sünden, preis, ruhm, lob, ehr, dank, kraft und macht, sey von uns allen dir gebracht, wir ehren dich, den überwinder so groß und unheilbarer plagen. Denn bin ich tödtlich gleich verwundt, darf ich dennoch auf hoffnung wagen, zu sagen: Ich bin ganz gesund.

G. 428.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

Jesu, kraft der blöden herzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sünden schmerzen, arzt für alles herzeleid, pflaster für die todes wunden, das man stets voll kraft befunden.

2. Meines herzens brünnlein quillet lauter angebohrnen wust, mark und adern sind erfüllet durch das gift der bösen lust: Kein blutströpflein ist zu finden, der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja ich stecke voller pfeile durch den teufel, fleisch und welt: eh ich zu dem helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine seele muß erliegen, eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor trägheit nichts daraus, wenn dein geist in mir soll leben, jagt das wilde fleisch ihn aus, daß ich auch die quaal der schulden, fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heil der kranken sünder, brunn, von dem das leben springt; selbst das pflaster und verbinder, dessen cur stets wohl gelingt; du kanst pein und schmerzen lindern, ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o Herr, und druck in gnaden mir dein bild ins herz hinein, so wird meinem alten schaden durch dein blut geholfen seyn, salbt dein öl nur meine wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele dich, o helfer, selber ein, so wird meiner adern höle voller neues leben seyn; ja mein mund wird voller weisen deinen finger ewig preisen.

429.

Mel. Vater unser im himelreich.

Ich hab oft bey mir selbst bedacht, wann ich den lauf der welt betracht, ob auch das leben dieser erd uns gut sey, und des wünschens wert, und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Denn, lieber, denk und sage mir, was vor ein stand ist wohl alhier, dem nicht sein angst, sein schmerz und weh altäglich übern haupte steh? Ist auch ein ort, der kummersfrey, und ohne klag und sorgen sey?

3. Sieh unsern ganzen lebenslauf, ist auch ein tag von jugend auf, der nicht sein eigne qual und plag auf seinem rücken mit sich

trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, hilf Gott, wie tobt und zürnt der neid! hat einer ehr und grosse würd; ach! mit was grosser last und bürd ist, der für andern ist geehrt, für andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes muths, ergetzt und freut sich seines guts: eh ers vermeynt, fährt sein gewinn zusamt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kommt ein ungestüm, und wirft die grossen güter üm.

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die welt, und liebst Gott mehr als gold und geld, so wird dein ruhm, dein schmuck und kron, in aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heuchlen kan, den sieht die welt für albez an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die trübsal täglich für der thür und sind ein jeder überall des kreuzes noth und bittre gall. Sollt aber drum der Christen licht ganz nichts mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt und stets im geist u. glauben lebt, dem kan kein unglück, keine pein im ganzen leben schädlich seyn. Gehts ihm nicht allzeit wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er Gott, fragt nichts nach böser leute spott, verwirft mit freuden und verlacht der welt verkehrten stolz und pracht: Sein ehr ist hoffnung und geduld, sein hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weis ein Christ und bleibt dabey, daß Gott sein freund und vater sey, er hau, er brenn, er stech und schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid, je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, wer Christi lieb im herzen hält, der ist ein held, und bleibt bestehn, wenn erd und himmel untergehn, und wenn ihn alle welt verläßt, hält Gottes wort ihn steif und fest.

12. Des höchsten wort dämpft alles leid, und kehrts in lauter lust und freud, es nimmt dem unglück alles gift, das, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser herze nie in allzugrosses trauren zieh.

13. Ey nun so mäßge deine klag, ist dieses leben voller plag, ists dennoch an der Christen theil auch voller Gottes schutz und heil, wer Gott vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im kreuz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, und in dem ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ durch Gottes gnad, im elendsofen ohne schad, ein kind bleibt seines vaters kind, obs gleich des vaters zucht empfindt.

15. Drum liebes herz sey ohne scheu, und sieh auf deines vaters treu, empfindst du auch hie seine ruth, er meynts nicht böß, es ist dir gut, gieb dich getrost in seine händ, es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will, ists leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in freuden aus. Im himmel ist ein schönes haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi engeln ewig lebt. P.G.

Vom

Vom worte Gottes.

A. 430.

Ach Gott! vom himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen, wie wenig sind der heilgen dein, verlassen sind wir armen, dein wort man läßt nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigenwitz erfindet, ihr herz nicht eines sinnes ist, in Gottes wort gegründet. Der wählet dieß, der andre das, sie trennen uns ohn alle maaß, und gleißen schön von aussen.

3. Gott woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren, darzu ihr zung stolz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? wir habens recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum, spricht Gott, ich muß auf seyn, die armen sind verstöret. ihr seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret, mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber, durchs feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden, an Gottes wort man warten soll desgleichen alle stunden. Es will durchs kreuz bewähret seyn, da wird erkannt sein kraft und schein, und leucht stark in die lande.

6. Das wollst du Gott bewahren rein für diesem argn geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte, der gottloß hauf sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volk erhaben.

D. 431.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, nach seines vaters willen, von sanct Johanns die taufe nahm, sein werk und amt zu erfüllen, da wollt er stiften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäufen auch den bittern tod durch sein selbst blut und wunden. Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heist die taufe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden ketzerhaufe! Gott spricht, und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser, sein heiligs wort ist auch dabey, mit rechtem geist ohn maaßen: der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit bilden und mit worten, des Vaters stimm man offenbahr daselbst am Jordan hörte; er sprach: Dieß ist mein lieber sohn, an dem ich hab gefallen; den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes sohn hie selber steht in seiner zarten menschheit, der heilge Geist hernieder fährt, im taubenbild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey personn getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der Herre Christ: Geht hin, all welt zu lehren,

ren, daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren: Wer gläubet, und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ewgen tod, tief in der höllen grunde: Nichts hilft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren, die erbsünd machts zur nichtigkeit, dariñ er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen, der glaub im geist die kraft versteht des blutes Jesu Christi, und ist für ihm eine rothe fluth von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, vom Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen. D. Martin Luther.

G. 432.

Dieß sind die heilgen zehn gebot, die uns gab unser Herre Gott, durch Mose, seinen diener treu, hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein götter sollt du haben mehr, du sollt mir ganz vertrauen dich, von herzengrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du sollt nicht führen zu unehrn den namen Gottes deines Herrn, du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du sollt heilgen den siebnden tag, daß du und dein haus ruhen mag, du sollt von deinm thun lassen ab, daß Gott sein werk in dir hab. Kyrieleis.

5. Du sollt ehrn und gehorsam seyn, dem vater und der mutter dein, und so dein hand ihnn dienen kan, so wirst du langes leben han. Kyrieleis.

6. Du sollt nicht tödten zornniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, geduld haben und sanften muth, und auch dem feind thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein eh sollt du bewahren rein, daß auch dein herz kein ander meyn, und halten keusch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß noch blut, du sollt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrieleis.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nächsten dein, sein unschuld sollt auch retten du, und seine schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du sollt deins nechsten weib und haus begehren nicht noch etwas draus. Du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein herz selber thut. Kyrieleis.

11. Die gbot all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschen kind, erkennen sollt und lernen wohl, wie man für Gott leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der Herr Jesus Christ, der unser mittler worden ist. Es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen nur eitel zorn. Kyrieleis. D. M. Luther.

B. 433.

Met. Es ist das heil uns kommen.

Du volk, das du getaufet bist,
und deinen Gott erkennest,
auch nach dem namen Jesu
Christ dich und die deinen nennest,
nimms wohl in acht und denke
dran, wie viel dir gutes sey gethan
am tage deiner taufe.

2. Du warst, noch eh du wurdst
gebohrn, und an das licht gezogen,
verdammt, verstossen und ver-
lohrn, darum daß du gesogen aus
deiner ältern fleisch und blut, ein
art, die sich vom höchsten gut, dem
ewgen Gott, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der
sünd, als einem gift, durchkrochen,
und du warst nicht mehr Gottes
kind, nachdem der bund gebrochen,
den unser schöpfer aufgericht, da er
uns seines bildes licht und herr-
lichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge
tod, und was in diesen allen ent-
halten ist für angst und noth, das
war auf dich gefallen: Du warst
des satans sclav und knecht, der
hielt dich fest, nach seinem recht, in
seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf,
und schlägt und drückt es nieder
das wasserbad der heilgen tauf,
ersetzt dargegen wieder, was
Adam hat verderbt gemacht, und
was wir selbsten durchgebracht
bey unserm bösen wesen.

6. Es macht dieß bad von sünden
loß, und giebt die rechte schöne.
Die satans kerker vor beschloß, die
werden frey und söhne, daß, der
da trägt die höchste kron, der läßt
sie, wenn sein eigner sohn ererbt,
auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt
und mit dem fluch umfangen, das
wird hier in der tauf erneut, den
segen zu erlangen. Hie stirbt der
tod, und würgt nicht mehr, hie
bricht die höll, und all ihr heer
muß uns zu füssen liegen.

8. Hier ziehn wir Jesum Chri-
stum an, und decken unsre schan-
den mit dem, was er für uns ge-
than, und willig ausgestanden.
Hier wäscht uns sein hochtheures
blut, und macht uns heilig, fromm
und gut in seines vaters augen.

9. O grosses werk, o heilges bad!
o wasser, dessen gleichen man in
der ganzen welt nicht hat! kein
sinn kan dich erreichen. Du hast
recht eine wunderkraft, und die
hat der, so alles schafft, dir durch
sein wort geschenket.

10. Du bist kein schlechtes wasser
nicht, wies unsre brunnen geben,
was Gott mit seinem munde
spricht, das hast du in diz leben. Du
bist ein wasser, das den geist des Al-
lerhöchsten in sich schleust, und sei-
nen grossen namen.

11. Das halt, o mensch, in allem
werth, und danke für die gaben,
die dein Gott dir darinn beschehrt,
und die uns alle laben, wenn
nichts mehr sonst uns laben will;
die laß, bis daß des todes ziel dich
trifft, nicht ungepriesen.

12. Brauch alles wohl, und weil
du bist nun rein in Christo wor-
den, so leb und thu auch als ein
Christ, und halte Christi orden,
bis daß dort in der ewgen freud er
dir das ehr- und freudenkleid mit
eigner hand anlege.

Paul Gerhard.

C. 434.

Ein feste burg ist unser Gott,
ein gute wehr und waffen,
er hilft uns frey aus aller
noth,

noth, die uns itzt hat betroffen, der alt böse feind, mit ernst ers itzt meynt, groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren, es streit für uns der rechte mann, den Gott selbst hat erkohren, fragst du, wer er ist? er heist Jesus Christ, der Herre Zebaoth, und ist kein andrer Gott, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen, der fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht er ist gericht, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein dank darzu haben, er ist bey uns wohl auf dem plan, mit seinem geist und gaben; Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, sie habens keinn gewinn, das reich Gottes muß uns bleiben.

D. Martin Luther.

435.

Mel. Ach Herr mich armen ꝛc.

Erhalt uns deine lehre, Herr zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre dein edle Christenheit, erhalt standhaften glauben, der hoffnung leitstern strahl: Laß uns dein wort nicht rauben in diesem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir wiederspricht, erleucht Herr, und bekehre, allwissend ewigs licht: Was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der welt, der du noch nie genennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkauft, was du mir hast vertrauet, die kirch, auf welche lauft der grimmge sturm der drachen, sey du ihr schutz und wall, daß, ob die welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine schaafe, der grimmge wolf kömmt an! Erwach aus deinem schlafe, weil niemand helfen kan, ohn dich, du großer hirte! Leit uns auf gute weid, treib, mehr, erfreu, bewirthe uns in der wüsten heid.

5. Erhalt uns, Herr, dein ehre, dein werthes heiligthum, zureiß zuschmeiß, zerstöhre, was wieder deinen ruhm, laß dein gesetz uns führen, gönn uns dein himmelbrodt, laß deinen schmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das selig macht, den spiegel deiner ehren, das licht in dieser nacht, daß dieser brunn uns tränke, der himmels thau uns netz, daß diese richtschnur lenke, der honigseim ergetz.

7. Erhalt in sturm und wällen dein häuflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, steur selbst dein schiff, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfurt nach der zeit, und hilf uns segel streichen, in selger ewigkeit.

Andreas Gryphius.

G. 436.

Erhalt uns, Herr, bey deinem wort, und steur des pabsts und türken mord, die Jesum Christum deinen sohn stürzen wollen von seinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jesu

su Christ, der du ein Herr aller herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3 Gott heilger Geist, du tröster werth, gieb deinm volk einerley sinn auf erd, steh bey uns in der letzten noth, gleit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, Herr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürz sie in die grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser Gott, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern zeiten, es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

2. Gib unserm könig und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles leben führen mögen, in aller gottseligkeit und erbarkeit. Amen.

D. M. Luther.

H. 437.

Es woll uns Gott genädig seyn, und seinen segen geben, sein antlitz uns mit hellem schein erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werk, und was ihn liebt auf erden, und Jesus Christus heil und stärk bekannt den heyden werden, und sich zu Gott bekehren.

2. So danken Gott und loben dich die heyden über alle, und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden richter bist, und läßt die sünd nicht walten, dein wort die hut und weyde ist, die alles volk erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es danke Gott und lobe dich das volk in guten thaten; Das land bringt frücht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne Gott der heilge Geist, dem alle welt die ehre thut, für ihm sich fürchtet allermeist, und sprech von herzen, amen.

D. M. Luther.

438.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Gepreiset seyst du, Jesu Christ, daß nun der tag erschienen, der unser werther ruhtag ist, dem großen Gott zu dienen. Hinweg mit aller eitelkeit, hinweg mit ungerechtigkeit, laßt hände arbeit liegen.

2. Dem Höchsten herz, gemüth und sinn, laßt heute seyn ergeben, legt das, was fleischlich, von euch hin, dient Gott mit euern leben, auf daß er durch des Geistes stärk hab in uns seine gnadenwerk, und stetig ob uns halte.

3. Hört heute fleißig Gottes wort mit beten, lesen, singen. Laßt uns den Herren fort und fort der lippen opfer bringen. Kommt, tretet hin zu dem altar, und lasset mit der frommen schaar ein sabbathslied erschallen.

4. An diesem tag ist Jesus Christ von todten auferstanden, und hat des bösen feindes list hiedurch gemacht zu schanden. Er hat dem tode seine macht genommen, und uns wiederbracht was leider war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis auch von der stund aufstehen

und

und künftig nun mit allem fleiß auf guten wegen gehen, auf daß wir dorten immerzu die höchst gewünschte sabbathsruh im himmelreich begehen.

439.

1. Vom geistlichen stande.

Jesu wollst uns weisen
Deine werk zu preisen.
Ohn dich mögen wirs nicht enden
Herrlich reichen seegen
Hast du uns gegeben
Ach hilf! daß wirs erkennen.
Nächst dir, du edler hort,
Der höchste schatz dein wort
Nimmt weg all unsre schmerzen,
Macht frölich unsre herzen,
Es schallt, es schallt, es schallt
Im land itzt mit gewalt
Schön gaben giebt dein Geist
Treu diener allermeist,
Christlich die leut zu lehren,
Dein himmelreich zu mehren
Allein, allein, allein,
Dein soll die ehre seyn.

2. Vom weltlichen stande.

Schutz und fried im lande
Heil in jedem stande
Ist ja Herr Christ dein segen
Mitten untern feinden
Rettest du die deinen
In dir ist kraft und leben
Regenten weit und breit
Getreue obrigkeit
Hast du uns Herr gegeben
Gute gesetz darneben
Es kan, es kan, es kan,
Durch dich alls wohlbestehn.
Recht tüglich policey
Auch ämter mancherley
Thust du Herr Christ erhalten
Bey jungen und bey alten
Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns,
Dieß alls aus lauter gunst.

3. Vom häußlichen stand.

O wie gar viel gaben
Muß der hausstand haben,
Gleichwol haben wir kein mangel.
Zweifeln darf ihr keiner
Denn du Herr nicht einen
Verläßt, so dir anhanget.
Schuh, kleider, schaaf und rind,
Haus, acker, weib, und kind
Auch andre schätz und beute
Theilst du uns aus noch heute
Christlich, Christlich, Christlich,
Hierinn wir preisen dich,
Herr, segne kirch und schul,
Haushaltung und rathstul.
Schütze, laß blühn und wachsen
Das königl. fürstl. haus zu Sachsen.
Nur dir, nur dir, nur dir,
Herr Christ, lobsingen wir.

440.

Mel. Lobt Gott in seinem heiligt.
Od. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.

Lobt Gott ihr Christen allzumal, und singet ihm mit grossem schall, daß er uns diese feyertag mit seinem wort erquiket hat.

2. Wie lieblich ist des Herren haus, mit freuden bricht mein herze aus, wenn ich das göttlich wort anhör, und meinen schwachen glauben mehr.

3. Dein wort ist meines herzens freud, mein schatz, mein trost in allem leid. Ach Herr! erhalt die reine lehr, den ketzern und tyrannen wehr.

4. Wie man an sonntag frölich ist, und jubilirt ein jeder Christ, also wird grosse freude seyn im himmel bey den engelein.

5. Mein herz in leib für freuden springt, mein seel sich hoch im himmel schwingt, wenn ich bedenk die herrlich-

herrlichkeit, die mir durch Christum ist bereit.

6. Ach Gott! laß uns im jammerthal, den sabbath feyren allzumal, damit wir dort in ewigkeit anschauen deine herrlichkeit.

441.

Mein trost, damit ich nacht und tag, sünd, teufel, welt und tod verjag und meine seel in süßer ruhe setze, ist dieß, daß ich mich allezeit am freuden bild der seligkeit, darein du mich, mein Gott gebracht, ergetze.

2. Nehm ich, o Herr, dein wort für mich, betracht dein wesen inniglich, so find ich lauter seligs leben. Darüber wird mein herz so reich an freuden, und der mund zugleich, daß ich mein heil nicht gnug weis zu erheben.

3. So wahr sich Gott im himmel find, so wahr bin ich sein liebes kind, von sünden loß, ganz heilig voller gnaden. Er will mein lieber vater seyn, schließt mich in seine vorsorg ein, beschützet mich für unglück, leid und schaden.

4. So wahr mein Heyland, Jesus Christ, ein sohn des Allerhöchsten ist, so wahr kan ich mich seiner liebe rühmen, die ihm sein herz so rührt und preßt, daß er mich nimmermehr verläßt, er hat mich selbst erkauft durch blut und striemen.

5. So wahr der Herr, der heilge Geist, mein Gott und höchster tröster heist, und hat mich ihn zum Christen taufen lassen; so wahr ist er in meiner seel, regiert mich durch des worts befehl, daß ich zu Gott ein kindlich herz kan fassen.

6. Die heilige Dreyeinigkeit, die hat mich ihr zum sitz bereit, sie läßt in mir all ihre gnade wohnen. Es sieht auf mich und mein gebeth die allerhöchste majestät, die stets verehren Seraphin und thronen.

7. Arbeite, schlafe, wache ich, so schwebt der engel heer um mich und pflegen emsiglich mich zu bewachen. Ach Gott! wie freu ich mich darauf, daß ich nach meinem lebenslauf zu ihrem Chor mich ewig werde machen.

8. O sey für solche reiche güt gelobt aus kindlichem gemüth, Herr, dem ich stets im glauben will vertrauen. Eins bitt ich noch, mein frommer Gott, laß mich nun bald, in meinem tod, die seligkeit, die ich itzt glaube, schauen.

A. 442.

O Herre Gott, dein göttlichs wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus deinem göttlichen munde; des dank ich dir mit fleis, daß wir erlebet habn die stunde.

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist für augen. Ach Gott! mein Herr, erbarm dich der, die dich noch itzt verleugnen, und achten sehr auf menschen lehr, darinn sie doch verderben, deins worts verstand mach ihnn bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich gläuben: Setz dein vertraun, darauf fest bau, hoffnung und lieb im glauben; allein durch Christ, zu aller frist, dein nächsten lieb darneben, das gwissen frey, rein herz dabey, das kein creatur kan geben.

4. Allein, Herr, du must solches thun, doch gar aus lauter gnaden,

wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wollten gleich pabst, käyser, reich, dich und dein wort vertreiben, ist doch ihr macht gegn dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre Gott, in dieser noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betrachtn, dein wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen!

6. Ich gläub gwiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn und alls vergehn, dein göttlichs wort soll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten herzen. Kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse schmerzen.

7. Gott ist mein Herr, so bin ich der, dem sterben kommt zu gute, dadurch du hast aus aller last erlöst mit deinem blute: des dank ich dir, drum wirst du mir nach deinr verheissung geben, was ich dich bitt, versag mir nicht, im tod und auch im leben.

8. Herr, ich hoff ie, du werdest die in keiner noth verlassen, die dein wort recht, als treue knecht, im herzn und glauben fassen, giebst ihnn bereit die seligkeit, und läßt sie nicht verderben: O Herr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig sterben. D. M. L.

B. 443.

Mel. Herr Jesu Christ ich schrey. ꝛc.

O mensch! wie ist dein herz bestellt? hab achtung auf dein leben, was trägt für frucht dein herzensfeld, sinds dornen oder reben? denn aus der frucht kennt man die saat, auch wer das land besäet hat, Gott oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich und einer nebenstraßen, da auf dem breiten lastersteig die vögel alles fraßen, ach! prüfe dich, es ist kein scherz, ist so bewandt dein armes herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der saame weggerafft, vertreten und gefressen, so hast du keine glaubenskraft, noch seelenspeis zu essen, fällt dir ins ohr der saame nur, und nicht ins herz, so ist die spur zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenart, verhärtet durch die sünden, so ist der saame schlecht verwahrt auf solchen felsengründen, ein felsenstein hat keinen saft, drum hat der saame keine kraft zu spiesen und zu schiesen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, und vom gesetz zerschlagen durch wahre buße, reu und schmerz, so kans nicht früchte tragen: Bedenk es wohl und thue buß, glaub fest und falle Gott zu fuß, so ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll mit sorgen angefüllet, oft lebet es im reichthum wohl, da wird der saam verhüllet, da er erstickt ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum ist bemühet, und der nach wollust dieser welt mit aug und herzen siehet, da kan kein gutes haben statt, wo

man

man der wollust nicht wird satt, der saame muß ersticken.

8. Doch ist, Gott lob, noch gutes land auf dieser welt zu finden, das Gott dem Herrn allein bekannt, da in den herzengründen der saame, den Gott eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt, das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn heucheln, dieweil es heute heisset noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die saat, so must du ewig sterben.

10. Herr Jesu, laß mein herze seyn zerknirschet und zuschlagen, damit der saame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir im himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, das wünsch ich mit verlangen.

444.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Süsses evangelium, das wie milch und honig schmecket, und mir Christi priesterthum durch viel klarheit aufgedecket, du bist meines glaubens ruhm, süsses evangelium.

2. Du bist eine Gotteskraft selig machend, die da gläuben. Es kan deine wissenschaft Jesum nur ins herze schreiben. Jesus ist allein dein kern. Jesus aller schriften stern.

3. Ey so stell mir Jesum für, wie er hat gelehrt, gewandelt und mit seinen wundern hier als Meßias wohl gehandelt, bis sein kreuz und tod zuletzt mich in gnadenstand gesetzt.

4. Dieses alles laß in mir meinen schwachen glauben stärken, und mich ein exempel hier in den stuffen Jesum merken, daß ich würdig wandle so diesem evangelio.

5. Nun ich leb und sterbe drauf, diese lehre zu bekennen: keine schande hält mich auf, dieses meinen ruhm zu nennen. Jesus bleibt mein eigenthum und sein evangelium.

Glaubensbekänntniß evangelischer Christen.

E. 445.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Von ganzen herzen glauben wir, und wollen fest behalten, was aus dem wort uns schreibet für die lehre derer alten, so Gottes Geist durch Jesum Christ zu Augspurg vormals ausgerüst.

2. Gott ist und bleibet allezeit nur einig in dem wesen, von heiliger Dreyeinigkeit läßt uns die Bibel lesen, daß alles, was wir sehen frey, ein zeugniß weiser allmacht sey.

3. Gleichwie nun Gottes gute hand auch alles gut erschaffen, so bringet uns der sündenstand nur Gottes zorn und strafen, denn dieses erbstück klebt uns an, sein gift verletzet jedermann.

4. Christus, der wahre Gottes sohn, ist in das elend kommen, von seinem hohen himmelsthron, hat fleisch an sich genommen, so, daß zwar der naturen zwey, doch nur ein einz'ger Christus sey.

5. Hab ich denn schon bey Gott verdient verdammniß, tod und hölle, so werd ich doch mit ihm versühnt, wenn ich den Sohn darstelle: Denn Jesu leiden, tod und blut befreyt mich von der höllenglut.

6. Recht gnädig handelt Gott mit mir, durch wort und sacramente, da öffnet er des herzens thür, damit ich glauben könnte, es gehe alles mich auch an, was Jesus in dem fleisch gethan.

7. Indessen fordert er von mir die schönen glaubensfrüchte, als eines rechten Christenzier, für seinem angesichte, doch muß im glauben nur allein auf Christi blut gebauet seyn.

8. So hat er sich auch selbst vertraut auf ewig die gemeine, die ruht auf Jesum Christ erbaut, dem rechten felsensteine, sie stehet fest und unbewegt, ob sich schon höll und teufel regt.

9. Trifft's gleich, daß manches menschenkind, der kirche vorgesetzet, thut sünden, die verbothen sind, wird nur sein herz verletzet, und nimmt die kraft dem worte nicht, noch einem sacrament sein licht.

10. Im wasserbade bin ich rein von sünden abgewaschen, daß ich kan Gottes erbe seyn, mich wird kein feind erhaschen: Wer gläubet und getaufet ist, muß selig seyn durch Jesum Christ.

11. Auch giebt uns in dem abendmahl Jesus sich selbst zu essen, damit die auserwählte zahl nicht seiner kan vergessen, und lässet, unter brodt und wein, sein leib und blut zugegen seyn.

12. Nun muß ich zwar in meiner noth bekennen meine sünden, für dir, o Herr, du treuer Gott, und mich zum beichtstuhl finden: doch forderst du dieß nicht von mir, daß ichs von stück zu stück anführ.

13. Hiernechst erinnert mich mein herz zum öftern meiner sünden, allein dieß lindert meinen schmerz, ich solle gnade finden, wenn ich in wahrer reu und leid anzieh das rechte glaubenskleid.

14. Es seynd die tauf' und abendmahl von Christo eingesetzet, daß wir erkennen überall, wie hoch uns Gott geschätzet: Sie stärken unsers glaubens licht. Drum nutzen sie ohn glauben nicht.

15. Rechtschaffen muß berufen seyn, der Christi kirchen pfleget, das wort und sacramenta rein, wie Gott befiehlt, fürträget, Gott ist ein Gott, der ordnung liebt, und seinen schafen hirten giebt.

16. Zwar finden in der kirchen wir gar manches eingeführet, das Gottes wort nicht schreibet für, wie von uns wird verspühret: Doch gleichwol bleibt das alles gut, was man zu Gottes ehren thut.

17. Ohn obrigkeit kan niemand seyn, drum muß man sie hoch ehren, denn Gott der setzt sie selber ein, und heist dem bösen wehren, sie heget die gerechtigkeit, zu kriegs- und zu friedenszeit.

18. Gewiß ist, daß da zum gericht des menschen sohn wird kommen, wo er das letzte urtheil spricht den bösen und den frommen, da gehet dieser himmelein: Und jener wird verdammet seyn.

19. Zum guten seynd wir nicht geschickt aus unsern eignen kräften, weil uns die sünde unterdrückt, in geistlichen geschäften. Der mensch thut mehr was fleischlich heißt, und wiederstrebet Gottes Geist.

20. Von Gott kömmt gar kein arges her, was unser fleisch beginnet, der satan aber reizt so sehr, bis

er das herz gewinnet: Sodann stimmt dieses auch mit ein, und muß ein quell der sünden seyn.

21. So bilde sich doch niemand ein, er sey gerecht durch werke, der glaube thut es blos allein, durch Christum, unsre stärke: der ist der himmelsweg und licht, wenn uns des lebens licht gebricht. —

22. Auf dieses Jesu tod und blut steht alle mein vertrauen, sonst kein verdienst kömmt mir zu gut, darauf ich könnte bauen: der heilgen glauben seh ich an, und nehme mir ein beyspiel dran.

23. Christus heist uns sein leib und blut im brodt und wein vortragen, wir halten, was dem höchsten gut beliebet hat zu sagen, und essen nicht das brodt allein, wir trinken auch sein blut im wein.

24. Hat Gott jemand ins amt gesetzt, zu weiden seine heerden, wird solches damit nicht verletzt, wenn er will ehlich werden: Gott setzt den ehstand selber ein, so kan er nicht unheilig seyn.

25. Seelmessen sind gar nicht von Gott in seinem wort gebothen. Sie helfen niemand aus der noth, vielweniger die todten: Drum mißbraucht nicht das hohe amt, sonst werdet ihr von Gott verdammt.

26. Es ist ein alter kirchenbrauch, zum beichtstuhl hinzugehen, drum lassen wir denselben auch annoch bey uns geschehen; denn was daselbst der priester thut, das heisset Gott im himmel gut.

27. Nechst diesem hilfts der seelen nicht, wenn wir zum öftern fasten, denn was der menschen witz ausspricht, macht uns nur schwere lasten: Mit unserm thun ists ganz verlohrn, kein gutes werk stillt Gottes zorn.

28. Quält uns die sünde, höll und tod, so dürfen wir nicht denken, wenn man im kloster diene Gott, er müsse gnade schenken: Ein solcher zwang gefällt Gott nicht, auf Christum sey das herz gericht.

29. Viel macht hat zwar die kirche noch, in ansehn unsrer sünden, sie kan auflösen solches joch, und auch hinwieder binden: Doch darf sie dieses ändern nicht, was weltlich recht für gut ausspricht.

30. Wohlan, lobt Gott und singet ihm, die ihr auf Jesum bauet: Auf! Cherubim und Seraphim, die ihr sein antlitz schauet, stimmt itzt mit uns und jedermann ein frohes Alleluja an!

Christian Herz. zu Sachsen.

G. 446.

Wär Gott nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: Wär Gott nicht mit uns diese zeit, wir hätten müssn verzagen, die so ein armes häuflein sind, veracht von so viel menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, wo Gott das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzen leib und leben, wir wärn als die ein fluth ersäuft, und über die groß wasser läuft, und mit gewalt verschlämmet.

3. Gott lob und dank, der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen, wie ein vogel des stricks kommt ab, ist unsre seel entgangen, strick ist entzwey und wir sind frey, des Herren name steh uns bey, des Gottes himmels und der erden. **D. M. Luther.**

B. 447.

WO Gott der Herr nicht bey bey uns hält, wenn unsre feinde toben, und er unser sach nicht zufällt, im himmel hoch dort obē, wo er Jsraels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken, er sitzet an der höchsten stät, der wird ihrn rath aufdecken, wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch Gott ein andre bahn, es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast, und fahren her, als wollten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ists bey ihnn vergessen, wie meereswellen einherschlan, nach leib und leben sie uns stahn, deß wird sich Gott erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, nach unserm blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein, muß ihrer schalkheit deckel seyn! du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen, lob und dank sey Gott allezeit, es wird ihnn nicht gelingen, er wird ihrn strick zureissen gar, und stürzen ihre falsche lahr, sie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach! Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen! der gnaden thür steht nimmer zu, vernunft kan das nicht fassen; sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das kreuz hat neu gebohrn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, darzu all ihr gedanken, ihr anschlag ist dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wieder den glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, Herr Gott, gegründet, dein licht laß uns helle werden, das herz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beständig seyn, die welt laß immer murren.

Von der liebe und freundlichkeit Gottes.

H. 448.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

ALso hat Gott die welt geliebt, das merke, wer es höret, die welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen sohn, dein eingen schatz, die einge kron, das einge herz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als bosheit findt, so sehr geschonet werden; wie hitzt, wie brennt der vatersinn, wie giebt und schenkt er alles hin, eh als er an das schenken des eingen nur will denken.

3. Gott aber schenkt aus freyem muth und treuen milden herzen sein einges kind, sein schönstes gut, in mehr als tausend schmerzen. Er

giebt

giebt ihn in viel schmach und pein, ja in des kreuzes tod hinein: Zu unerhörtem leide stöst Gott sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures lösegeld aus deinem kerker gehen. Denn du weist wohl, du schnöde braut, wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzuuntreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, und satanasgesellen, zu bittrer angst und harter noth beschlossen in der höllen. Und hier ist gar kein andrer rath, als der, den Gott gegeben hat; wer den hat, wird dem haufen der höllenfeind entlaufen.

6. Gott hat uns seinen sohn verehrt, daß aller menschen wesen, so mit dem ewgen fluch beschwert, durch diesen soll genesen; wen die verdammniß hat umschränkt, der soll durch den, den Gott geschenkt, erlösung, trost und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein Gott, meines herzensgrund, wo soll ich worte finden? mit was vor lobe soll mein mund dein treues herz ergründen? wie ist dir immermehr geschehn? was hast du an der welt ersehn, daß, die so sehr dich höhnet, du so gar hoch gekrönet.

8. Warum behieltst du nicht dein recht, und liessest ewig pressen diejen'gen, die dein recht geschwächt, und freventlich vergessen? was hattest du an der fürlust, von welcher dir doch war bewust, daß sie für dein verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir für grossen leid und grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines sohnes büssen, das treten sie mit füssen.

10. Du, frommer vater, meynst es gut mit allen menschenkindern, du ordnest deines sohnes blut, und reichst es allen sündern: Willst, daß sie mit der glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle welt zuwieder? du baueſt hier, du baueſt dort, die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil, sie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine schuld, du, du hast nichts verschlafen: der feind und hasser deiner huld ist ursach deiner strafen, weil er den sohn, der ihm so klar und nah ans herz gestellet war, auch einzig helfen sollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, ich bleibe bey dem sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er ist meine krone. Hab ich den sohn, so hab ich gnug, er ist, der meine sünde trug, sein angst ist meine freude, sein sterben meine weyde.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses sohns gedenke, dieß ist mein lied und säitenspiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wenn meine sünd und missethat will grösser seyn, als Gottes gnad, und

wenn mir meinen glauben mein eignes herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir Gott geneigt, da wir noch feinde waren, so wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mir mitfahren anitzo, da ich ihn versühnt, da, was ich böses je verdient, sein sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt, laß sorg und kummer schwinden. Der mir das gröste nicht versagt, wird rath zum kleinern finden, Gott hat mir seinen sohn geschenkt, und für mich in den tod gesenkt. Wie sollt er, laßt uns denken, nicht alles mit ihm schenken.

17. Ich bin gewiß, und sterbe drauf, nach meines Gottes willen, mein kreuz und ganzer lebenslauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich Gott und Gottes sohn, und dort bey Gottes stuhl und thron da wird fürwahr mein leben in ewgen freuden schweben.

Paul Gerhard.

449.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Das ist ein theures werthes wort, ein wort lieblich zu hören, daß Jesus ist der sünder hort, und will die armen lehren. Das ist ein theures werthes wort, daß Jesus ist der sünder hort.

2. Mein Jesus nimmt die kranken an, und heilet ihren schaden, er ist ein gast bey jedermann, die ihn zu sich einladen. Das ist ein theures werthes wort, daß Jesus ist der sünder hort.

3. Mein Jesus ist ein treuer hirt, der suchet was verlohren, er holt zurücke was verirrt, er ist zum heil erkohren. Das ist ein theures werthes wort, daß Jesus ist der sünder hort.

4. Lob sey dir Jesu, Gottes sohn, der sündenschulden bürger. Du osterlamm, du gnadenthron. Du freystadt für dem würger. Das ist ein theures werthes wort, daß Jesus ist der sünder hort.

5. Ach Jesu! gieb mir diese gnad, die sünden zu bekennen, und als ein schäflein früh und spat in liebe zu dir brennen, daß ich gedenke an das wort: Jesus ist aller sünder hort.

H. 450.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Der Herr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen. Dieß, fromme seele, wohl betracht in allen deinen sachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, kreuz und tod, in kummer, angst und schmerzen: das gläub, o herz, von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erschaffen, er hat uns mit dem heil bedacht, das einig unser waffen, ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, eh man die sternlein zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht, dieß rühme, wer es höret, als er uns hat herfürgebracht, und nach der hand gemehret, da er das menschliche geschlecht gesegnet, daß auch früchte brächt das erdreich, und was drinnen begriffen wird mit sinnen.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, da schon der mensch gefallen,

len, da hat er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief, und rufft noch mich und dich, aus lauter lieb, und sehnet sich, in seinen süssen flammen, nach uns hier allzusammen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, der uns sein wort gegeben, davon oft unser herze lacht: Wenn wir in ängsten schweben, da ist er unsre zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern nöthen, und sollt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, uns heil und leben wiederbracht, und durch sein blut erworben. Was willt du mehr, betrübter Geist? komm her, schau hier, was lieben heist, sollt er nicht alls dir geben, der für dich giebt sein leben.

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erstanden, und aus ganz eigner kraft und macht uns von der höllen banden und ihren ketten hat befreyt, daß unser mund getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen, und ihrer mitgesellen?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen himmel, da ein herz hintracht, das trübsal hat erfahren. Er hat die stätt uns da bereit, da wir nach dieser kurzen zeit in freuden sollen schweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre herzen wendet, von dieser welt zu Gott hinauf, und daß wir endlich unsern lauf ganz seliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finstre kreuzesnacht befällt, und allzeit übet in kreuz und wiederwärtigkeit, in angst, in trübsal und im leid, wenn er uns stärkt im glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht, wenn er in lieb und treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue: Wenn er den alten menschen bricht, und die verkehrten wege richt nach seinem frommen willen, daß wir den einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wiederkommen, und ob gleich alles bricht und kracht, wird er doch seine frommen zu sich aufziehen in die höh, und retten sie von allem weh, da wir und sie erhoben ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht, es wird kein sinn erreichen hier seines ruhmes grosse pracht, er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller macht: Der Herr hat alles wohl gemacht, dafür wir hie und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen: Er träget dich gar sanft und sacht, drum in all deinen sachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, kreuz und tod, in kummer, angst und schmerzen, gieb ihm lob, dank von herzen.

B. A.

G. 451.

Allein Gott in der höh sey ehr.

Der Herr ist mein getreuer hirt, dem ich mich ganz vertraue, zur weid er mich sein schäflein führt, auf schöner grünen aue, zum frischen wasser leit er mich, mein seel zu laben kräftiglich, durchs selig wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn, von seines namens wegen, ob gleich viel trübsal geht heran, aufs todes finstern stegen, so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer hirt ist stets bey mir, sein steckn und stab mich tröstet.

3. Ein köstlichn tisch er mir bereit, sollts auch die feind verdriessen, schenkt mir voll ein, das öl der freud über mein haupt thut fliessen. Sein güte und barmherzigkeit werden mir folgen allezeit. In seinem haus ich bleibe.

D. Corn. Becker.

452.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Der Herr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem gute, er läßt mich weidn ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend graß seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, das mich erquicken thue, das ist sein fromm heiliger Geist, der mich macht wohl gemuthe, er führet mich auf rechter straß in sein gebotn ohn unterlaß, von wegen seines namens.

3. Ob ich wandel im finstern thal, fürcht ich kein uugelücke, in verfolgung, leiden, trübsal, und dieser welt bös tücke, denn du bist bey wir stetiglich, dein stab und stecken trösten mich, auf dein wort mich verlasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch für meinen feindn allenthalben, machst mein herz unverzagt und frisch, mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist der freuden öl, und schenkest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmherzigkeit folgen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im hause des Herrn eben, auf erd in Christlicher gemein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo, meinem Herren.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiste, als es im anfang war u. nun, der uns seine gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns die sünd der seel nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

453.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Du bist ein guter hirt, und wirst es ewig bleiben, o Jesu gieb, daß ich dieß mög im herzen gläuben. Laß hören deine stimm, daß ich davon erwach und als ein schäfelein dir gerne folge nach.

2. Ich kenne deine stimm, und hör der fremden keinen, die meine seele nicht, sich aber selber meynen. Der miethling hält ohndem in noth bey mir nicht stand, drum folg ich deiner stimm und deiner hirtenhand.

3. Du bist getreu in noth, mein herz soll sich verlassen auf dich mein hirt, und dich mit glaubensarmen fassen. Bist du mein hirt

so wird dein schaf versorget seyn, und auf der weyde gehen vergnüget aus und ein.

4. Ach! daß ich deine treu im herzen möcht erkennen, und mich bis in den tod dein treues schäflein nennen. Ach! daß ich deine lieb erwägen möchte so, daß mich die hirtentreu im kreuze machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein hirte, wär ergeben, der du aus grosser lieb gelassen hast dein leben. O daß mein ganzes herz, und was sich in mir regt, zur gegenliebe würd aus dieser lieb bewegt.

6. Ach! daß ich schäfleinsart, die sich um nichts bemühen, noch sorgen, weil sie nicht von ihrem hirten fliehen. Sie gehen, wo der hirt sie führet hier und dort, sie hören herzlich gern sein süsses lebenswort.

7. O daß ich möcht auf dich, o Jesu mein anliegen stets werfen, und in dir allein mein herz vergnügen. Hergegen stille seyn und sorgen ferner nicht; weil du als hirte weist, was deinem schaf gebricht.

8. Ja, Herr, du willt und kanst und wirst mich also machen, daß ich im glauben dir befehle meine sachen. Du kömmst ja von dir selbst, und führst die schäflein ein, daß sie ganz unbesorgt in deinem schafstall seyn.

9. O Jesu! leite mich als ein getreuer hirte, der seiner schäflein sich annehme und bewirthe, selbst zu der bösen zeit, da wenig hirten mehr getreu im glauben sind, noch leben nach der lehr.

10. Führ du, o Jesu! mich auf grüner weyd und auen, und laß mein glaubensaug im leben auf dich schauen und deine stim̃e mich so hören, daß ich dich als meinen hirten lieb hier und dort ewiglich.

454.

Ein Christenherz sehnt sich nach hohen dingen, ein irdisch herz nach dem was irdisch heist. Hält Gott die seel, kan sie kein weltgeist zwingen, weil Gottes kraft sie stärkt und zu sich reist. Gott ist getreu, wenn man sich zu ihm wendet: fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja er kömmt selbst zuvor mit seiner gnade, er suchet uns, und will uns zu sich ziehn. Es schätzt der Herr so hoch die arme made, ob sie gleich sollt, wie Jona vor ihm fliehn, liebt er sie doch, und will ganz ungern lassen das sündenkind, er sucht es zu umfassen.

3. Ach öffne mir die tiefe meiner sünden, laß mich auch sehn die tiefe deiner gnad. Laß keine ruh mich suchen oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da geruffen: Ich will euch erquicken, wenn euch die sünd und ihre last recht drücken.

4. O theures lamm! das dort Johannes sahe, wie es vom anfang her erwürget ist; nimm weg von mir die sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke, wie du bist: Laß mich durch dich, o lamm, recht überwinden mein gröstes kreuz, die menge meiner sünden.

5. Gieb mir ein reines herz, damit ich sehe, was kein natürlich aug gesehen hat, gieb deine lieb ins herz, daß ich verstehe, was nie ein mensch erfahren in der that. Laß mich doch vom verborgnen manna essen, und dein, o Jesu! ewig nicht vergessen.

6. So soll dein lob dann von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser schwachheit bin, dort aber werd ich dir ein neu lied singen. Inzwischen nimm dies lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

455.

Mel. Gott ist getreu ꝛc.

Gedenke doch, o seele, an die schmerzen, die Jesus dir zu gut erduldet hat, nimmst du die angst denn nimmermehr zu herzen, die er empfand, als er den Vater bat, ihn dießmal nicht zu lassen: allein er muste doch für unsre schuld erblassen. Gedenke doch.

2. Gedenke recht, wie viel er hat gelitten, als ihm das blut aus seinen adern drang, da sünde, welt und satan mit ihm stritten, und er zuletzt selbst mit dem tode rang. Die last von allem bösen hat seinen geist geschwächt, um uns nur zu erlösen. Gedenke recht.

3. Gedenke oft an sein erbärmlich klagen, wie er am kreuz mit spott und schanden hieng, nachdem der zorn des Vaters ihn geschlagen, so sehr, daß er fast an zu zagen fieng. Die freude darzustellen des himmels, die man hofft, fühlt er die qvaal der hölen. Gedenke oft.

4. Gedenk einmal, wenn du wirst sterben müssen, daß Jesus selbst dich von dem throne schützt. Nun schicke dich, die wunden ihm zu küssen, die deine schuld ihm vielmals neu geritzt. Aus seines Vaters händen, den er den geist empfahl, wird er dir hülfe senden. Gedenk einmal.

456.

Mel. Was mein Gott will, ꝛc.

Gott ist unendlich liebenswerth, die lieb ist hier beysammen, und was auch Gott von uns begehrt, sind nichts als liebesflammen. Er liebet uns, wir lieben ihn, bis er uns von der erden zu sich wird in den himmel ziehn, da wir ihm ähnlich werden.

2. Der Vater hat das höchste gut uns durch den Sohn gegeben. Der Sohn giebt uns sein leib und blut, und starb zu unserm leben. Der heilge Geist, durchs wasserbad, in uns ist ausgegossen, und was man nur zu wünschen hat, ist in sein wort geschlossen.

3. Will Gott nun sich in ewigkeit die liebe selber nennen, so kan er uns zu keiner zeit unmöglich böses gönnen. Und ob auch seinen kindern noch manch böser tag erschienen. So müssen alle dinge doch zu ihrem besten dienen.

4. Drum will ich meinem lieben Gott von treuen herzen dienen. Die falsche welt hat ihren spott zwar oft mit mir getrieben. Doch kan sie die zufriedenheit des trostes mir nicht wehren: Gott werde falschheit, haß und noth zu meinem besten kehren.

5. Muß oft mein herz mit weh und ach viel tag und stunden zählen, wenn elend, kreuz und ungemach die matte seele qvälen: So trag ich alles mit geduld. Gott wird mein leiden wenden, und alles kreuz, nach seiner huld, zu meinem besten wenden.

6. Ich bin des lebens müd und satt, man mag den sarg bereiten. Denn was man hier zu hoffen hat, sind doch nur böse zeiten. Jedoch,

doch, soll ich noch längre jahr zur ehre Gottes leben, wird er mir auch das graue haar zu meinem besten geben.

7. Kömmt endlich ja des todes nacht, die sehr viel menschen scheuen, so hat doch Christi tod gemacht, daß sie mich muß erfreuen. Der tod bringt mich in keine noth, er ist ein schlaf den frommen. Und also wird mir auch der tod zu meinem besten kommen.

8. Ich scheide froh und selig ab, und ende alle plagen. Der leib wird in das stille grab zu seiner ruh getragen. Mein fleisch wird in der letzten zeit von neuem wieder grünen; drum muß zu meiner herrlichkeit das grab zum besten dienen.

9. Die liebe Gottes wirket dieß, der hab ich mich ergeben, mein glaube steht darauf gewiß im tod und auch im leben. Die liebe Gottes hebet an, will unsre herzen werben. Ach! liebe Gott, was lieben kan. Laßt uns in liebe sterben.

10. Drum lieb ich dich, mein lieber Gott! ja dich um deinet willen. Nichts, ausser Gott in aller noth, kan mein verlangen stillen. Sollt auch kein gut noch himmel seyn, wollt ich mich nicht betrüben; denn du, mein Gott, du bist allein, was ich will ewig lieben.

457.

Mel. Wer weis wie nahe ꝛc.

Ich habe nun den grund gefunden, der meinen anker ewig hält, wo anders, als in Jesu wunden, da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich steht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebesarmen, deß, der sich zu dem sünder neigt; dem allemal das herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden, Gott will, uns soll geholfen seyn: Deswegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein; deswegen klopft er für und für so stark an unsre herzensthür.

4. O abgrund, welcher alle sünden durch Christi tod verschlungen hat! das heißt die wunden recht verbinden; da findet kein verdammen statt; weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit, barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine sünden kränken, nur bald nach Gottes herze schaun: Da findet sich zu aller zeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was seel und leib erqvicken kan; darf ich von keinem troste wissen, und scheine völlig ausgethan; ist die errettung noch so weit: Mir bleibet die barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdische zu drücken, ja häuft sich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen stücken mit eiteln dingen mühen muß; ich werde ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten werken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemerken, so fällt wohl alles rühmen hin; doch ist auch aller trost bereit:

reit: So hoff ich auf barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist; er wolle selbst mein herze stillen, damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in lieb und leid in, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, so lange mich die erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein glied bewegt: So sing ich einstens höchst erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

458.

Mel. Wie wohl ist mir, ꝛc.

JEhova ist mein hirt und hüter, nun wird kein mangel treffen mich. Auf grüner auen seiner güter erqvicket er mich süßiglich. Er leitet mich zu frischen qvellen, da häufig sich mir zugesellen viel kranke, matte schäfelein. Wenn ich in ohnmacht sinke nieder, so hohlt er meine seele wieder, und flößt ihr lebensbalsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, er geht voran, ich folge nach. Und wenn ich gleich in finstern stegen und thälern voller ungemach durch dick und dünn, durch dorn und hecken muß wandern soll mich doch nichts schrecken, denn du bist bey mir stetiglich. Du bist mein licht, mein stern, mein führer, dein stab und stecken mein regierer, auf deinen achseln ruhe ich).

3. Ein mahl voll himmelssüßigkeiten, ein mahl von fett, von mark und wein hast du bereitet, daß von weiten es sehn, die mir nicht günstig seyn. Du salbest mich mit öl der freuden, da weis ich denn von keinem leiden, bin voller trost und freudigkeit: Den durst des geistes wohl zu stillen muß mich dein voller becher füllen. Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen von dir mein hirt zu setzen ab. Mir folget nichts als lauter segen und gutes nach bis in mein grab. Der tod mag leib und seele trennen, ich weis, du wirst mir dennoch gönnen zu seyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darinn verbleiben, den sohn kan niemand draus vertreiben, ob er gleich müst zur welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, o treuer hirt! o süsses lamm! ach! hätt ich hundert tausend zungen, zu rühmen dich, mein bräutigam. Doch du willt nicht viel zungen haben, nur eins ist, das dein herz kan laben, ein herz, das dich nur liebt allein. Das wollst du mir, o Jesu! schenken, so will ich stets bey mir gedenken: Mein hirt ist mein, und ich bin sein.

C. 459.

M. Alle menschen müssen sterben.

JEsu, frommer menschenheerden guter und getreuer hirt, laß mich auch dein schäflein werden, das dein stab und stimme führt, ach! du hast aus lieb dein leben vor die schafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, und ein hirt liebt seine heerd: Laß uns auch so liebe üben, du im himmel, ich auf erd, schallet deine lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder,

der, wenn du rufst: Ich liebe dich, ruft mein herz: Dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen, dem sie auch sind wohlbekannt: Laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamst zu mir gerannt, als des höllenwolfes rachen eine beut aus mir wollt machen, riefest du: Ich kenne dich, ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, folgen seiner stimm allein, hirten auch zur heerd sich kehren, wenn sie schreyen groß und klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich laufen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, Jesu, höre du auch mich.

5. Höre, Jesu, und erhöre meine, deines schäfleins, stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des wolfes grimm, laß mein schreyen dir gefallen, deinen trost hier wiederschallen, wenn ich bete, höre mich, Jesu sprich: Ich höre dich.

6. Höre, Jesu! und erhöre, wenn ich ruf, anklopf, und schrey, Jesu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in gnade bey, ja du hörst, in deinem namen ist ja alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon deinen trost, o Gottes sohn!

460.

Mel. Jesu, der du meine seele ꝛc.

Jesu, meiner seelen leben, meines herzens höchste freud, dir will ich mich ganz ergeben, itzo und in ewigkeit, meinen Gott will ich dich nennen, und für aller welt bekennen, daß ich dein bin und du mein, allerliebstes Jesulein.

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund bließ mir oden ein, deine kraft war ausgebreitet, wie ein teppich ob den schrein, der mich hat zu erst verschlossen, darum sag ich unverdrossen, ich bin dein und du bist mein, allertheurstes Jesulein.

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erst die welt empfieng, dir bin ich schon angehangen, als ich an den brüsten hieng, dein schluß hat mich angenommen, als ich erst ans licht gekommen, ich bin dein und du bist mein, allerschönstes Jesulein.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir stets deine güt, deines Geistes trieb und regen regte mir oft mein gemüth, so ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit beten, ich bin dein und du bist mein, allerliebstes Jesulein.

5. Ach! wie oft in meiner jugend hat mich deine hand gefast, wenn die frömmigkeit und tugend war in meinem sinn verhast, daß ich nicht so fort gestorben, noch an leib und seel verdorben, ich bin dein und du bist mein, allertheurstes Jesulein.

6. Ja in meinem ganzen leben hat mich stets dein licht geführt. Du hast, was ich hab, gegeben, du hast meinen lauf regiert, deine güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret, ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes Jesulein.

7. Irr ich, sucht mich deine liebe, fall ich, reicht sie mir die hand, ist es, daß ich mich betrübe, tröst sie mich im harten stand, bin ich arm, sie giebt mir güter, schlaf ich, so ist sie mein hüter, ich bin dein und du bist mein, allerliebstes Jesulein.

8. Schmäht man mich, sie ist mein ehre, trotzt man mir, sie ist

mein trutz, zweifle ich, sie giebt mir lehre, drängt man mich, sie ist mein schutz; hat der satan mein begehret, sie hat seinen grimm gewehret, ich bin dein und du bist mein, allertheurstes Jesulein.

9. Drum ich sterbe oder lebe, bleib ich doch dein eigenthum, dir allein ich mich ergebe, du bist meiner seelen ruhm, meines herzens trost und freude, meines geistes lust im leide, ich bin dein und du bist mein, allerschönstes Jesulein.

10. Höre, Jesu, noch ein flehen, schlag mir diese bitt nicht ab, wenn mein augen nicht mehr sehen, wenn ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was fürzutragen, laß mich denn zuletzt noch sagen: Ich bin dein und du bist mein, allerliebstes Jesulein.

M. C. Scriver.

461.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesum lieb ich ewiglich, sein wort will ich treulich halten. Seine liebe stärket mich, wenn mein herze will erkalten. Er hat mich verbunden sich. Jesum lieb ich ewiglich.

2. Jesus läßt mir seinen fried. Denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche güt hat er mir am kreuz erworben. Dieß erquicket mein gemüth. Jesus läßt mir seinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heist, Jesus will mir reichlich lohnen. Vater, Sohn, und heilger Geist, wollen in dem herzen wohnen. Mich erfreuet Gottes Geist. Weiche weg, was trauren heist.

4. Also liebt vons himmelsthron Gott die welt, und hat gegeben seinen eingebohrnen sohn, daß wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch Gottes sohn.

5. Wer an seinen Jesum glaubt, der wird nimmermehr verlohren. Niemand ihm den himmel raubt, er ist ewig auserkohren. Ihm den himmel niemand raubt, wer an seinen Jesum glaubt.

6. Weil nun Jesus mir so hold, will ich gern vor sein gerichte, wenn ich heute sterben sollt, wird für seinem angesichte mich nicht quälen meine schuld, Jesus ist, und bleibt mir hold.

7. Jesus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben. Er hat an die himmelsthür mich sein schäflein angeschrieben. Er ist selbst die himmelsthür, Jesus liebt mich für und für.

8. Jesus mir den himmel weist, drum will ich ihm ewig trauen. Jesus und sein freudengeist führen mich auf grüner auen. Er die thür zum schafen heist, weil er mir den himmel weist.

9. Ich bin Jesu eigenthum. Ich sein schäflein, er mein hirte. Er mein Gotteslamm, mein ruhm, träget meine sündenbürde. Dieses ist und bleibt mein ruhm. Ich bin Jesu eigenthum.

D. Christoph Sonntag.

462.

Mel. meinen Jesum laß ꝛc.

Jesus ist der beste freund, der mir ewig treu verbleibet, der es recht von herzen meynt, den kein unglück von mir treibet. Kommt gleich trübsal, angst und noth, er ist bey mir bis in tod.

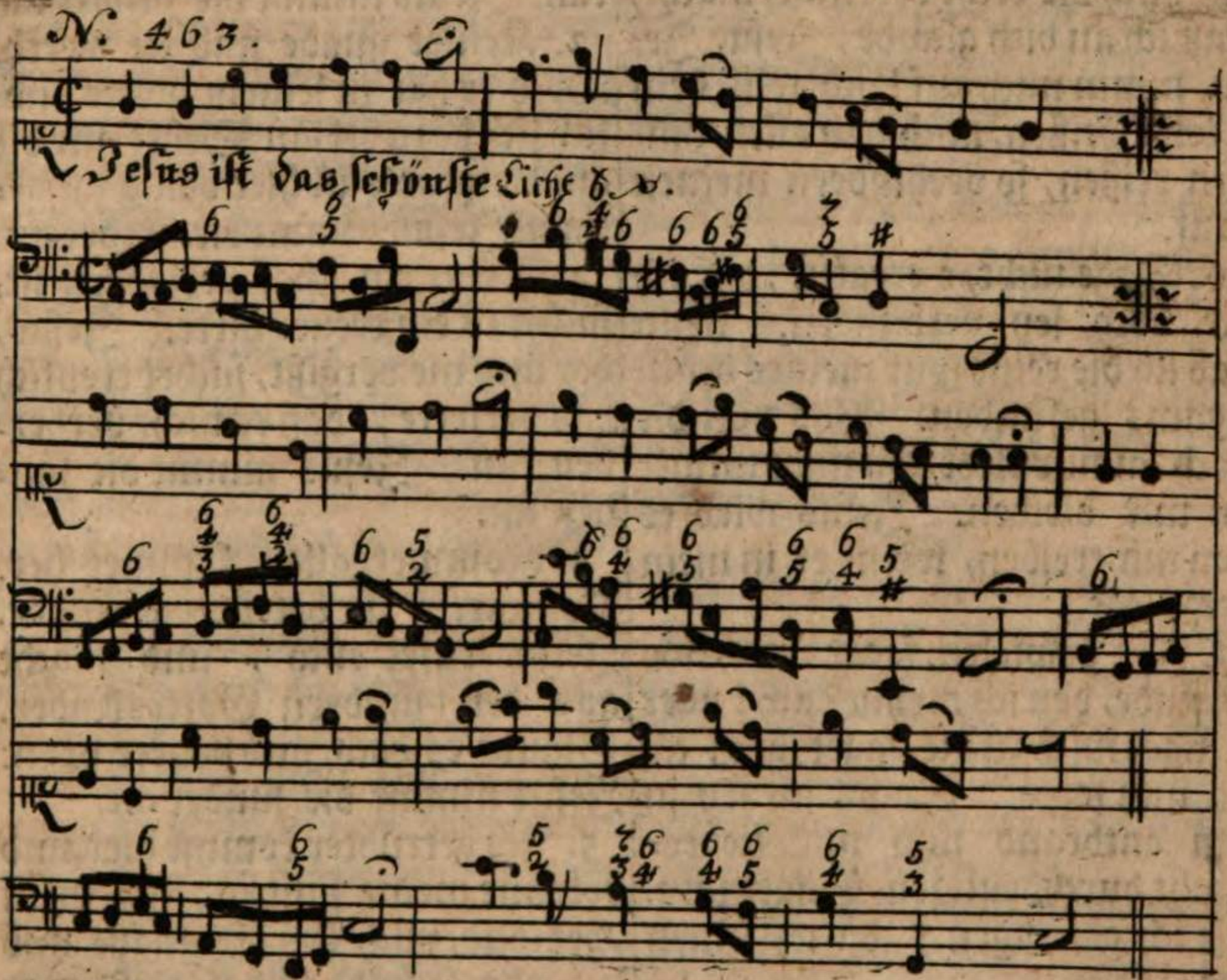
2. Er steht vorne in dem streit, wenn die feinde mich bekriegen, giebt

giebt mir muth und tapferkeit, daß ich nicht kan unterliegen. Jesus ist mein schirm und schild, wenn der teufel auf mich brüllt.

3. Er vergießt sein theures blut, läßt sich an dem kreuze tödten, spricht für meine schulden gut, und hilft mir aus meinen nöthen. Er hat mit mir stets geduld, und bezahlt, was ich verschuld.

4. Nimmer läßt er von mir ab, werd ich ihn beständig lieben, geht er mit mir in mein grab. Wohl mir! daß ich treu geblieben. Seine grosse freundlichkeit bleibt bey mir in ewigkeit.

463.



Jesus ist das schönste licht, Jesus ist des Vaters freude, so er aus sich selber spricht: Er ist meine lust und weide. Jesus ist die süsse kraft, die mit liebe mich entzündet, da mein herz alleine findet, was mir ruh und freude schafft.

2. Jesus ist die lieblichkeit, und der seelen lustspiel worden. Er verzehret alles leid, er erleuchtet seinen orden; Jesus ist mein freudenspiel, ich bin ganz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht, und was man will.

3. Jesus wird von mir gesucht, Jesus wird von mir beehret; Alles, alles sey verflucht, was mich in dem suchen stöhret, sagt mir nichts von lust und welt, sagt mir nichts von guten tagen: Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie Jesus mir gefällt.

4. Jesu,

4. Jesu, Jesu, meine ruh! Jesu, Jesu, laß dich finden! Jesu, magst du mich doch nu mit den liebesseilen binden. Jesum such ich nur allein, Jesus soll mich nur besitzen, laßt die höllenkräfte blitzen, kan ich nur in Jesu seyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube, Jesu, Jesu, nimm mich auf! ich will dein alleine heißen, mich von allen dingen reißen, so verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, daß ich dir noch sey verbunden. Nun hab ich die reine spur meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer an mir bleiben. Jesus wird es von mir treiben, wenn er in mein herze lebt.

7. Ihr gespielen, saget mir, wo ich finde, den ich meyne? ach! wer bringet mich zu dir, saget ihm: ich sey nun seine. Sagt, ich sey in ihm entbrand und mit liebesmacht durchdrungen. Saget ihm, wie ich gerungen, da ich seinen zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn! ich muß Jesum selber sprechen, ich weis, es wird bald geschehn, daß ihm wird sein herze brechen, denn ich will nicht eher ruhn, bis ich Jesum kan umfassen, bis er sich wird sehen lassen, und mir meinen willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt und gelabt mit deinen gaben, doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben. Jesu! brich in mir herfür! Jesu, werde für zur sonne. Jesu! Jesu! meine wonne! Jesu! ach! ergieb dich mir.

464.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Jesus nimmt die sünder an. Saget doch dieß trostwort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg gefallen. Hier ist, was sie retten kan. Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind sie werth. Doch er hat in seinem worte endlich sich dazu erklärt. Sehet nur die gnadenpforte ist hier völlig aufgethan. Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verlohren ist, suchet es ein treuer hirte. Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kan. Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her. Kommet, ihr betrübten sünder, Jesus rufet euch, und macht aus den sündern Gotteskinder. Glaubt es doch, und denket dran: Jesus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine sünden; laß, mein Heyland, mich bey dir gnade und vergebung finden, daß dieß wort mich trösten kan: Jesus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths, ob die sünden blutroth wären, müssen sie, kraft deines bluts, dennoch schneeweiß sich verkehren, da ich gläubig sprechen kan: Jesus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen, der mich frey und ledig spricht, hat die schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan. Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an. Mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auf den trost sterben kan. Jesus nimmt die sünder an.

C. 465.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

IST Ephraim nicht meine kron, und meines herzens wonne, mein trautes kind, mein theurer sohn, mein stern und meine sonne, mein augenlust, mein edle blum, mein auserwähltes eigenthum, und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stim̃, und hochbetrübtes klagen, mein Gott hat mich, spricht Ephraim, gestraft und wohlgeschlagen, er sucht mich heim mit harter zucht, das ist mein lohn, das ist die frucht und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, und halte mein versprechen, was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen, das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eid, den ich geschworen habe, da ich aus lauter gütigkeit mich ihm zu eigen gabe, ich sprach: Du hast mein herz erfüllt, mit deiner lieb, ich bin dein schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand dich, als ein Vater, führen. Dich selbst will ich und auch dein land aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines segensschein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine missethat heimsuchen doch mit maaßen. Und wenn du wieder kehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht gnad in meinen armen. Drum bricht mein herze gegen ihn, ich muß mich sein erbarmen. Der zorn fällt von mir mit gewalt, mein eingeweide hitzt und walt in treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle, sünder, kommt zu mir, bereuet eure sünden, und suchet gnad an meiner thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

466.

Mel. Gott des himmels und ꝛc.

LIebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit hast gemacht. Liebe, die du mich so milde nach dem fall mit heil bedacht. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich erschaffen war. Liebe, die du mensch gebohren und mir gleich warst ganz und gar. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

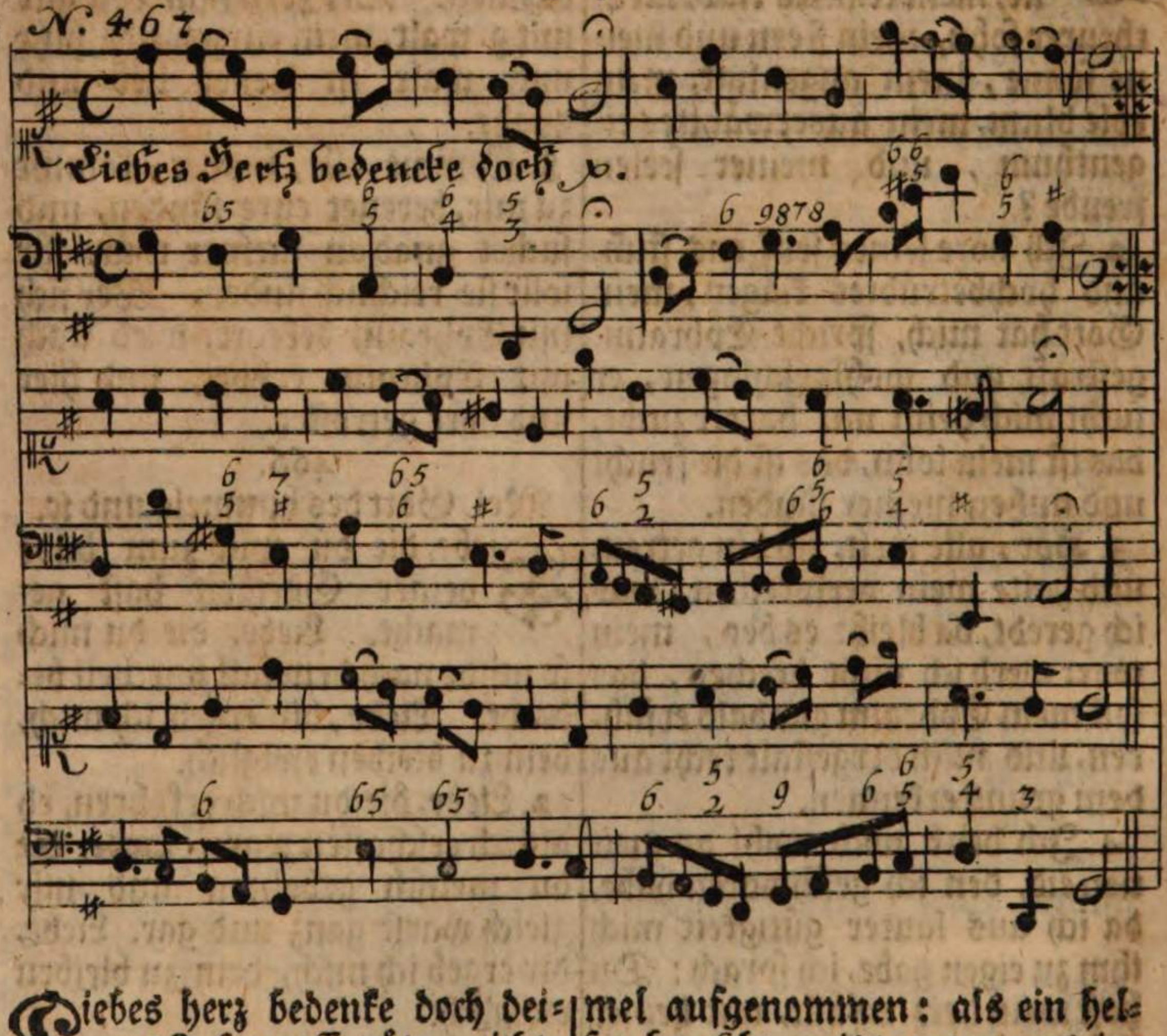
3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der zeit. Liebe, die mir hat erstritten ewge lust und seligkeit. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, Geist und wort. Liebe, die sich blos ergeben mir zum heil und seelenhort. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und sinn. Liebe, die mich überwunden und mein herz hat ganz dahin. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine seele bitt. Liebe, die das lösgeld giebet, und mich kräftiglich vertritt. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erquicken aus dem grab der sterblichkeit. Liebe, die mich wird umstecken mit dem laub der herrlichkeit. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

467.

Liebes herz bedenke doch deines Jesu grosse güte, richte dich itzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, Jesus kömmt dir als ein könig, der sich deinen helfer nennt, und sich durch dieß wort dir also selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, ist er in die welt gekommen: Als ein helfer ist er auch in den himmel aufgenommen: als ein helfer herrscht er itzt unter uns im gnadenreich, als ein helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt und zwar nicht im bloßen namen, sondern zeigets in der that, was er saget, das ist amen; was bekümmerst du dich ofte, suchest hülfe hie und da? der sich deinen

helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen, stöst dir noth und mangel zu, du kanst ihm nur kühnlich sagen: du hast einen solchen helfer, der von ewigkeit dich liebt, der die noth auch selbst erfahren, und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimmt es so zu herzen, daß er dich nicht lassen kan, wenn du schreyst in deinen schmerzen, er spricht: Es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß, und dann giebt er zur versichrung einen süssen gnadenkuß.

6. Nun, mein Jesu, weil du dich selbsten unsern helfer nennest, und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönnest: so komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnadenthron, du kanst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, grosser Gottes sohne.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in dem glaubenskämpfen, hilf mir auch mein fleisch und blut durch dein kreuz und leiden dämpfen, hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast, hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen Gott, stets als einen helfer preisen, ich will auch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, daß ich einen helfer habe, der da herrscht in aller welt, und auf welchen ganz alleine meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey Gott, der uns diese gnad erzeiget, und auf uns, sein armes volk, seine huld so reichlich neiget, daß er seinen sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kan, amen, amen, Halleluja singe mit mir jedermann.

468.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Mein Jesu! süsse seelenlust, mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein herz erquickest. Dieweil kein kuß so so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergist, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde, über mich gezogen werde.

2. Was hat ich doch für trost und licht, als ich dein freundlich angesicht, mein Jesu, noch nicht kannte. Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter fleischessinn von weltbegierden brannte. Bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, als wär ihr schlechtes frölichseyn ein herrliches vergnügen. Allein wie eilend gehts vorbey, da sieht man, daß es blendwerk sey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß Jesus mit den schätzen mich ergetzen, die bestehen, wenn die weltlust muß vergehen.

4. Wer Jesum fest im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu schmecken, pflegt Jesus gleich zu mancher zeit bey grosser herzenstraurigkeit sein antlitz zu verdecken, ist doch sein joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weis ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebster seelenhort, nicht ewiglich versteckest. Du

thust vor mir die augen zu, auf daß du desto grössre ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leide nimmermehr von dir mich scheide.

6. Derhalben soll mich keine noth, mein Jesu! wär es auch der tod, von deinem dienst abschrecken. Ich weis, daß mich dein herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, schlage, ich bin stille, ists dein wille mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt ich auch, mein hort in mir dein süsses manna nicht allhier in dieser zeit empfinden, so will ich doch zu frieden seyn und werde deinen gnadenschein in jenem leben finden, da man stets kan sich zu laben, Jesum haben, stets erblicken und ihn an sein herze drücken.

8. Mein Jesu, lieber menschensohn! ich kenne deine liebe schon, wenn mich die dornen stechen, dein herz, das mich in trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen, drum füllt und quillt in mein herze, nach dem schmerze, deine süsse, die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freudenöl so, daß sich öfters leib und seel recht inniglich erfreuen. Ich weis wohl, daß du mich betrübst, ich weis auch, was du denen giebst, die sich dafür nicht scheuen. Drum gieb den trieb unabwendig und beständig, treu zu bleiben und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starke hand, und hält dich als ein festes band, ach! stärke meinen glauben. Im glauben kan dich niemand mir, im glaubē kan mich niemand dir, o starker Jesu, rauben, frölich will ich welt und drachen ganz verlachen, alle sünden durch den glauben überwinden.

H. 469.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr J. C.

O Jesu Christ, mein schönstes licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zählen, gieb, daß mein herz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel, als deine liebe wohne; gieb, daß ich deine lieb erwähl, als meinen schatz und krone, stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine liebe, wo diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe, drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir auch diese gluth ohn ende möchte hitzen! ach! hilf mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren für den schaaren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und hast am kreuz, als wie ein

dieb

dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden alle stunden, mit lieb im herzengrund, auch reizen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich gut und reine: Mein herz hingegen böser art, und hart gleich einem steine. Ach! laß doch deines blutes kraft mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebenssaft mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die tropfen bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner augen brunn aufthät, und mit viel stöhnen heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge so lange, bis dein herz entzündt mit armen mich umfienge, und deine seel in mein gemüth in voller süsser liebe sich erhübe, und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den füssen, ich lauf und will dich mit begier in meinem herzen küssen, ich will aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht, mein heil, mein höchstes gut und leben, ach! nimm mich auch zu deinem theil, wie ich mich dir ergeben. Denn ausser dir ist lauter pein, ich find hier über alle nichts als galle: Nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste ruh, in dir ist fried und freude, gieb, Jesu, gieb, daß imer zu mein herz in dir sich weide, sey meine flam, und brenn in mir, mein balsam, wolleste eilen, lindern, heilen den schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, ach! schönster, daß ich nicht an deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnenlicht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmelbrodt, mein kleid für Gottes throne; meine krone, mein schutz in aller noth, mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren, wenn du mir deine lieb entzeuchst, ist all mein gut verlohren, so gieb, daß ich dich meinen gast wohl such und bester maaßen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen, ach! laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, Herr, deine liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen, laß sie mich allzeit guten rath, und gute werke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, in schwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit mich soll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebestreu, Herr

Jesu, mir beystehen, luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen. P. Gerh.

G. 470.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Sthränenguß, den Jesus läßt so mildig überfliessen, wenn er anblickt das sündennest, da sonder reu und büssen die harte herzen fahren fort: Jerusalem, verdammter ort! kan dich denn nicht bewegen des Herren Jesu thränenguß, so wird des himmels donnerschluß dich in die asche legen.

2. Bedenk, o mensch, daß Jesus weint, wenn bosheit geht im schwange, und daß er gnädig noch erscheint, ach! ach! wer weis, wie lange er dir schon nachgesehen hat in deiner sünd und frevelthat. Drum laß die liebeszähren, ja gar das blut, das er für dich vergossen hat so mildiglich, dein herze neu gebähren.

3. Jerusalem zeigt dir ein bild von Gottes güt und gnaden, wie freundlich, liebreich, gütig, mild hat Jesus sie geladen, wie oft hat er sie heimgesucht in gnaden, doch bleibt sie verrucht, und ganz verstockt im herzen, dieß war der liebe dank und lohn, darum beweint des höchsten sohn den jammerstand mit schmerzen.

4. Er spricht: Wenn du es wüstest doch, mit abgebrochner stimme, was dir zum frieden dienet noch, eh Gott erwacht im grimme, so würdest du auch denken nach, warum ich diesen thränenbach so mildiglich vergossen; allein, weil du versäumst die zeit, und nicht umkehrest, weil es heut, so bleibets dir verschlossen.

5. O grosser sünder, spiegle dich, und laß es dir zur lehre und warnung dienen kräftiglich, und gieb einmal gehöre, dein Jesus ruft, noch ist es zeit, bekehre dich, er ist bereit, komm, eh die zeit verflossen, die klugen jungfraun machen sich zur hochzeit auf einmüthiglich, komm, eh die thür verschlossen.

6. Wie giengs Jerusalem hernach, als Jesus ausgeweinet? es kam ein tag der grimm und rach, als sie es nicht vermeynet, es ward verheeret und verstöhrt, und grundaus in den staub gekehrt, schwerdt, hunger, pest und flammen, die zogen, wie ein wetter, sich mit blitz und donner grausamlich dort über sie zusammen.

7. Es blieb kein stein am tempelbau, er mußt im brand auffliegen, man schonte weder mann noch frau, noch kinder in der wiegen, für hunger fraß man dreck und koth, ja gar ein weib ihr kind aus noth, was übrig, mußte sterben, das schwerdt fraß alles, was es fand, und fast was überlies der brand, o grausames verderben!

8. Entsetze dich, o menschenkind, und nimm es zum exempel, es hat ja nichtes, als die sünd die schöne stadt und tempel verstöhret und gar ausgemacht, dieweil sie nicht vorher bedacht, was dient zu ihrem frieden, drum auf, mein herz, und werde wach, noch ist es zeit, noch ist der tag des heils, weil du hiernieden.

9. O süsser Heyland, Jesu Christ, laß mich dich willig hören, weil du mir giebst zur busse frist, und sich mein herz bekehren, daß mich nicht trifft dein strafgericht, das über diese welt einbricht, ja das

schon angegangen; ich flieh zu dir bußfertiglich, Herr Jesu Christ, verschone mich, wenn die gericht anfangen.

471.

Mel. Jesus ist das schönste licht.

Saget! was hat diese welt, das der gnaden Gottes gleichet? Alles, was sie in sich hält, wie ein nebel bald verstreichet. Aber Gottes gnadenschall Kan und mag alleine geben, daß wir froh und freudig leben, nach dem schweren sündenfall.

2. Nichts ist witz, verstand, noch kunst, wenn uns Gottes gnade mangelt. Drum mein geist nach Gottes gunst hungert, durstet, schreyt und angelt. Gottes gnade ist mein theil, das ich mir erkohren habe. Bleibt mir Gottes gnaden gabe: Hab ich alles Glück und heil.

3. Nichts ist reichthum, geld noch gut, thörlich sind, die darauf bauen: Gottes gnade machet muth, tilget schrecken, furcht und grauen. Mitten in dem finstern thal fürchte ich kein ungelücke. Gottes gnade treibt zurücke allen jammer, angst und quaal.

4. Nichts ist ehre dieser zeit, wornach so viel tausend rennen: Gottes gnad und freundlichkeit soll in meinem herzen brennen, liege ich in Gottes schooß bin ich hoch genug auf erden, werde auch viel höher werden, wenn ich von der erden loß.

5. Nichts ist lust und üppigkeit; nach dem lachen folget weinen: Gottes gnade bringet freud, diese dringt durch mark und beinen. Sie ist lieblicher denn wein, und viel süsser als das honig, köstlicher als ein sardonich: Drum soll sie mein kleinod seyn.

6. Gottes gnade gehet weit über scepter, reich und krone, diese dauren kurze zeit: Aber jene bleibt zum lohne den gerechten für und für; wenn das zeitliche verschwindet und der mensch hier nichts mehr findet, öffnet sie des himels thür.

7. Hätte Gottes gnade nicht sich der menschen angenommen, da sie um ihr schönes licht durch der schlangen list gekommen: ach so wäre es geschehn, daß der ganze menschenorden durch den tod verlohren worden, und Gott nimmermehr gesehn.

8. Gottes gnad hat wiederbracht alles heil, so wir verlohren: Gottes gnade hat gemacht, daß wir sind zum licht erkohren; Gottes ewge gnadenhuld hat den Heyland uns geschenket, und ins tiefe meer gesenket die verdammte sündenschuld.

9. Gottes gnade ruffet mich: komm! o sünder! thue buße! komm! ich tröste mildiglich, fall in demuth mir zu fusse! schlag an deine sünden brust, weine, trage herrlich leide! auf dem leide folget freude, auf betrübniß grosse lust.

10. Glaube fest an Jesum Christ, der für alle welt gestorben; glaube fest, daß er es ist, der den himmel dir erworben: So wird sich die gnadenfluth wie ein starker strom ergiessen, und auf dich mit macht zufliessen, zu erquicken herz und muth.

11. Gottes gnade soll demnach einzig und alleine bleiben meine freud im ungemach, allen kummer zu vertreiben. Wenn ich nur in

gnaden bin, mag es donnern, blitzen, krachen, es kan mich nicht furchtsam machen, denn der Herr ist bey mir drinn.

12. Gottes gnade ist mein licht unter allen finsternissen; Dabey mir kein leid geschicht, müßt ich gut und blut gleich missen. Gottes gnade giebet kraft, wenn ich meine ohnmacht spüre, und, daß ich den lauf vollführe, seine gnade gleichfalls schafft.

13. Gottes gnade ist mein stab, daran will ich feste halten, bis in meine gruft und grab; Gottes gnade laß ich walten, wie sies mit mir schickt und fügt in dem leben, in dem sterben: Gnug! ich kan nun nicht verderben. Gottes gnade mich vergnügt. J. C. Ch.

472.

Seelen bräutigam, Jesu, Gotteslam! habe dank für deine leibe, die mich zieht aus reinem triebe von dem sündenschlamm, Jesu, Gotteslamm.

2. Deine liebesglut, stärket muth und blut, wenn du freundlich mich anblickest, und an deine brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine liebesgluth.

3. Wahrer mensch und Gott, trost in noth und tod, du bist darum mensch gebohren, zu ersetzen was verlohren, durch dein blut so roth, wahrer mensch und Gott.

4. Meines glaubens licht, laß verlöschen nicht, salbe mich mit freudenöle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubenslicht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davidsstamm, deine liebesflamm mich ernehre, und verwehre, daß die welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davidsstamm.

7. Grosser

7. Grosser friedensfürst, wie hast du gedürst nach der menschen heil und leben, und dich in den tod gegeben, da du riefst: Mich dürst, grosser friedensfürst.

8. Deinen frieden gieb, aus so reiner lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen. Denen du bist lieb, deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, wer der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, ach! ergreife mich! ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehrenkron. Hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen. Denn die ehrenkron folgt auf spott und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm werthe Saronsblum, in mir soll nun nichts erschallen als was dir nur kan gefallen, werthe Saronsblum, du mein preis und ruhm.

D. 473.

Mel. Lasset uns den Herren pr.

Sollt ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meynt. Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues herze regt, das ohn ende h[illegible] und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des höchsten arm bedeckt, alsobald im mutterleibe, da er mir mein wesen gab und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch sein theures blut gewinn: O du ungegründter brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleist, deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, giebt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer, durch die welt zur himmelspfort, daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubenslicht, daß des todes macht zerbricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wenn mein können, mein vermögen,

nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein Gott, und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thier und kräuter und getreyde, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermundert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerührt. Gottes engel, den er sendet, hat das böse, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde sein herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht; also hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das kreuze zu ihm lenke. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

11. Das weis ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn, Christenkreuz hat seine maasse, und muß endlich stille stehn, wann der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in Gottes liebe findt, ey, so heb ich meine hände zu dir, Vater, als, dein kind, bitte wollst mir gnade geben, dich, aus aller meiner macht, zu umfangen tag u. nacht, hier in meinem ganzen leben, bis ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

Paul Gerhard.

474.

Mel. Wer weis, wie nahe mir m.

Wer will mich von der liebe scheiden, die nur allein in Jesu ist, und sollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest, so bleib ich immer unbetrübt, mein trost ist, daß mich Jesus liebt.

2. Mein Jesus hat sich mir verschrieben, die handschrift ist mit blut gemacht, die liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein leben nicht geacht, so leb ich immer unbetrübt, mein heil ist, daß mich Jesus liebt.

3. Will mir die welt ein netze stellen, mein Jesus hat ein liebesband,

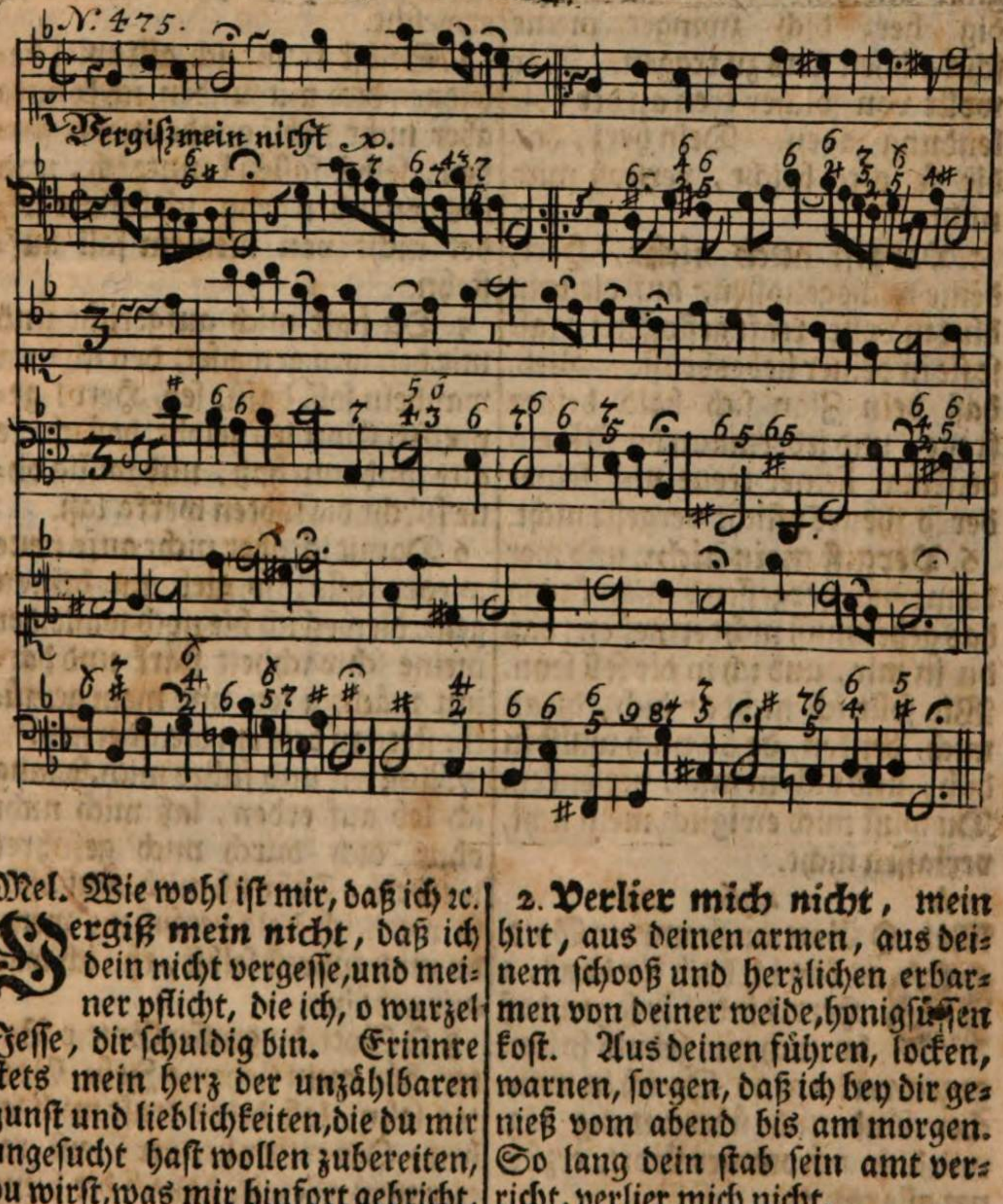
will

will mich der feind zu boden fällen, mein Jesus hält mich bey der hand, so leid ich immer unbetrübt, mein schutz ist, daß mich Jesus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben, in Jesu liebe bin ich reich, wer wollt ein solches gut nicht haben, dem nichts auf dieser erden gleich, so geh ich immer unbetrübt, mein schatz ist, daß mich Jesus liebt.

5. O du vergnügte Jesusliebe, mein heil und theil, mein schatz und schutz, erhalt mich nur in solchem triebe, so biet ich allen feinden trutz, so sterb ich endlich unbetrübt, mein trost ist, daß mich Jesus liebt.

B. Schm.

475.

Mel. Wie wohl ist mir, daß ich &c.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergesse, und meiner pflicht, die ich, o wurzel Jesse, dir schuldig bin. Erinnre stets mein herz der unzählbaren gunst und lieblichkeiten, die du mir ungesucht hast wollen zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebricht, vergessen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein hirt, aus deinen armen, aus deinem schooß und herzlichen erbarmen von deiner weide, honigsüssen kost. Aus deinen führen, locken, warnen, sorgen, daß ich bey dir genieß vom abend bis am morgen. So lang dein stab sein amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein

Herr

Herr, und bester lehrer, bey der gefahr so vieler friedensstöhrer, o wache selbst, und laß dein liebspanier mich rings herum mit tausend schilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erschrecken, dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. **Verstoß mich nicht**, doch wie kanst du verstossen, du weist von lauter liebe und liebkosen, von gnad und huld, denn dein mitleidig herz dich zwinget meine schwachheit stets zu tragen. Wer wollt von solcher treu an der vollendung zagen. Dein herz, das dir so ofte bricht, verstoß mich nicht.

5. **Vergiß auch nicht**, Herr, deine reichsgenossen, auf die dein blut in voller kraft geflossen! o fasse sie in deiner liebesbrust. Gieb, daß dein Zion sich bald deiner freue, und jedermann dir stift ein denkmal deiner treue und keiner der so theurē pflicht vergesse nicht.

6. **Vergiß mein nicht**, und wer könnt dich vergessen? man kan ja das geheimniß nicht ermessen, daß du in mir, und ich in dir soll seyn. Wie sollt ich nicht an dich, du an mich, denken, da du mich willst in dich, und dich in mich, versenken. Du wirst mich ewiglich, mein licht, verlassen nicht.

A. 476.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Was kan ich doch für dank, o Herr, dir dafür sagen, daß du mich mit geduld so lange zeit vertragen: Da ich in mancher sünd und übertretung lag, und dich, o frommer Gott, erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiesest du mir armen, ich fuhr in bosheit fort, du armer in erbarmen. Ich wiederstrebte dir und schob die busse auf: Du schobest auf die straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des satans reich und werk in mir vernichter. Herr! deine güt und treu, die an die wolken reicht, hat auch mein steinern herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel beleidgen dich mit sünden, ich konnte aber nicht selbst gnade wieder finden, selbst fallen konnte ich, und ins verderben gehn, ich konnte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht und mir den weg geweiset, den ich nun wandeln soll, dafür sey, Herr! gepreiset, Gott sey gelobt, daß ich die alte sünd nun haß, und willig ohne furcht die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gieb mir deinen geist, dieweil ich hie noch walle, der meine schwachheit stärk und darinn mächtig sey, und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott, o Vater, hör mein flehen, o Jesu, Gottes sohn, laß deine kraft mich sehen: O werther heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

477.

Mel. Ich freue mich in dir ꝛc.
Oder: O Gott du frommer Gott.

WIe freuet sich mein herz, wie freut sich leib und seele, mein Jesu! über dir, mein geist aus seiner höle sich schwinget hoch empor zu preisen früh und spat, was deine grosse lieb an mir erwiesen hat.

2. Du hast, o Jesu! dich mit mir aus lauter liebe in ewigkeit verlobt. Was ists, das mich betrübe, weil du mich so erfreust, ich bin nun, Jesu! dein, und du bist gänzlich mein, wie kan ich traurig seyn.

3. Nun kan und will ich dich für meinen schatz erkennen und werthen bräutigam. Ich kan und will dich nennen mein einzge lust und freud. Ich nehm von deiner hand den geist im glauben an zum wahren unterpfand.

4. Du bist schön überall, und voller lieblichkeiten, holdselig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du hast von ewigkeit mich dir erwählt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein mit deinem Gottesblute, und deine heiligkeit kömmt gänzlich mir zu gute, zu meiner zierd und schmuck. Du zeuchst mich selber an mit einem weissen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, ich will fest an dir hangen, als meinem fleisch und pein, ich will dich stets umfangen mit ohngefärbter lieb, o herrlicher gewinn! daß göttlicher natur ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will den geist je mehr und mehr entzünden, die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heilge bund fest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus, da wirst du mich recht zieren mit deinem himmelschmuck, und in vollkommner freud mit dir mich sättigen in alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn mit himmelslust erfüllet, die freud je mehr und mehr im mund und herzen quillet, wenn ich dieß recht bedenk, so muß ich deinen ruhm erzählen immerfort, o du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, dir dieses schlechte lallen, das ich in schwachheit thu in gnaden wohlgefallen. Dort soll es besser gehn, dann fällt die schwachheit hin, wann ich denn willig mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb Jesu doch, ja du wirst mirs auch geben, daß ich als deine braut beständig möge leben, rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb der welt, ach Jesu! hole mich, zu dir ins freuden zelt.

478.

WIe wohl ist mir, o freund der seelen, wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuthshölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens scheiden, wenn mit so angenehmen freuden die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolite nicht vergnüget werden, der in dir suchet ruh und lust.

2. Die welt mag meine feindin heißen, es sey also, ich trau ihr nicht,

nicht, wenn sie mir gleich will lieb erweisen bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, du bist mein freund, den ich erwähle; du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärksten unglückswellen mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, blitzt auf mich des gesetzes weh, droht straf und hölle meinem rücken, so steig ich gläubig in die höh, und flieh in deiner seiten wunden, da hab ich schon den ort gefunden, wo mich kein fluchstrahl treffen kan. Tritt alles wieder mich zusammen, du bist mein heil, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die kreuzeswüsten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nährest aus den welken brüsten, u. labest aus dem felsen mich; ich traue deinen wunderwegen, sie enden sich in lieb und segen; genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weis, wen du willt herrlich zieren, und über sonn und sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil seele, herz und muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes leben! ruht. Wen kan des weges end erschrecken, wenn er aus mördervollen hecken gelanget in die sicherheit? Mein licht, so will ich auch mit freuden aus dieser finstern wildniß scheiden, zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kan welt, noth und tod nicht qvälen, weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumschränkten güte, des himmels süßen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen, nichts kan, als Jesus, mich erfreuen. O reicher trost, mein freund ist mein!

479.

Mel. O Gott du frommer ꝛc.

Zum bilde Gottes war der erste mensch formiret, und auf das herrlichste von seinem Gott gezieret. Sein schmuck und seine zierd war die gerechtigkeit, und seine hohe würd war lauter herrlichkeit.

2. Er konnte seinen Gott vollkommentlich erkennen, und aus des herzensgrund ihn seinen vater nennen. Des Schöpfers ganzen willen, sein wort und sein geheiß, mit lust er konnt erfüllen, zu Gottes hohen preiß.

3. Der leib viel schöner war, als jemand kan aussprechen; er war frey von dem tod, von krankheit und gebrechen. Der thiere grosses heer, was fleucht gen himmel an, wie auch die fisch im meer, ihm waren unterthan.

4. Allein durch abfall ist dieß schöne bild verlohren; die erbsünd aber wird nun allen angebohren, so, daß sie insgesamt, so viel ihr immer seyn, für Gott ein greuel sind, und keiner mehr ist rein.

5. Doch hat der Heyland dieß gar theuer uns erworben, als er vor unsre sünd am kreuze ist gestorben, daß wir zu Gottes bild erneuret werden sollen, wenn wir,

aus

aus seiner kraft, recht an ihn gläuben wollen.

6. Drum bitt ich dich, mein Gott, dem alten menschen steure; hingegen mich, mein herz, sinn, muth und alls erneure, damit ich neu gebohrn, ohn alle heucheley, hier deinem bilde gleich, und dort dir ähnlich sey.

Von Göttlicher regierung und vorsorge.

480.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Ach Gott! verlaß mich nicht, gieb mir die gnadenhände; ach führe mich, dein kind, daß ich den lauf vollende, zu meiner seligkeit, sey du mein lebenslicht, mein stab, mein hort, mein schutz. Ach Gott! verlaß mich nicht.

2. Ach Gott! verlaß mich nicht, regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr in sünd und schande fallen. Gieb mir den guten Geist, gieb glaubenszuversicht, sey meine stärk und kraft. Ach Gott! verlaß mich nicht.

3. Ach Gott! verlaß mich nicht, ich ruf aus herzensgrunde. Ach! höchster stärke mich in dieser bösen stunde, wenn mich versuchung plagt, und meine seel anficht, so weiche nicht von mir. Ach Gott! verlaß mich nicht.

4. Ach Gott! verlaß mich nicht, ach! laß dich doch bewegen. Ach Vater! kröne doch, mit reichen himmelssegen, die werke meines amts, die werke meiner pflicht, zu thun, was dir gefällt. Ach Gott! verlaß mich nicht.

5. Ach Gott! verlaß mich nicht, ich bleibe dir ergeben; hilf mir, o grosser Gott, recht gläuben, Christlich leben, und selig scheiden ab, zu sehen dein gesicht. Hilf mir in noth und tod. Ach Gott! verlaß mich nicht.

Salomon Francke.

B. 481.

Ach lieben Christen! seyd getrost, wie thut ihr so verzagen, weil uns der Herr heimsuchen thut, laßt uns von herzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, solches bekenn ein jedermann, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, o Gott, du lieber vater, denn unser wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen; weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend, trübsal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weizenkörnlein bringt, es fall denn in die erden, so muß auch unser irdscher leib zu staub und aschen werden, eh er kommt zu der herrlichkeit, die du, Herr Christ, uns hast bereit, durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den tod auf dieser erden, es muß einmal gestorben seyn, o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläft, sein sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein

5. Dein seel bedenk, bewahr den leib, laß Gott den Vater sorgen, sein engel deine wächter seyn, behütn dich für allem argen: Ja wie ein henn ihr küchelein bedeckt mit ihren flügelein, so thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des Herren, auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilft uns aus aller noth drum loben wir den Herren.

M. Joh. Gigas.

482.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Befiehl dem Herren deine wege, betrübtes herz, und hoff auf ihn. Er führet zwar durch krumme stege die seinen in das kreuz dahin. Doch nimm das letzte nur in acht: Er hat doch alles wohl gemacht.

2. wirf du die noth auf seinen rücken, und was dir auf dem herzen liegt. Er wird sein kind nicht gar erdrücken, das in geduld die schuldern biegt. Denn wenn sein wille nur vollbracht, so hat er alles wohl gemacht.

3. Die welt hält zwar das kreuz vor plage, den Christen aber heißt es ruhm; dort folget leid auf freudentage, hier aber lust zum eigenthum. Denn wenn man kaum an Gott gedacht, so hat er alles wohl gemacht.

4. Wohlan: es heiße, Gott befohlen, was meine wege hier betrifft. Bleibt Gottes zug mir gleich verholen, gnug, daß er endlich friede stift. Indessen nehm ich dieß in acht: Gott hat es immer wohl gemacht. Benj. S.

483.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Befiehl dem Höchsten deine wege, was machst du dich von sorgen matt. Ergieb dich Gottes vaterpflege, der alles in den händen hat, er weis auch wohl was dir gebricht, sey nur getreu, Gott läßt dich nicht.

2. Er läßt dich zwar bisweilen sinken, wenn dich betrübt ein harter stand; doch wenn ein Petrus will ertrinken, so reicht ihm Jesus seine hand. Gott ist zu helfen denn bemüht, wenn menschenhülfe von uns flieht.

3. Ob sturm und wetter auf dich krachen, dein hoffnungsanker halte fest. Gott kan und will und wirds wohl machen, wer nur den Höchsten nicht verläßt, er wird in keiner noth und pein von seinem Gott verlassen seyn.

4. Der himmels Joseph kennt die brüder, verstellt er gleich sein angesicht, so tröstet er sie dennoch wieder, wenn ihm sein herz vor liebe bricht, er prüfet nur bey hartem streit den glauben und beständigkeit.

5. Mein vater hilf mir überwinden, du bleibest doch der beste freund, du kanst noch tausend wege finden, wo alles mir unmöglich scheint, machs wohl mit mir in freud und leid, machs wohl mit mir in ewigkeit.

Fis. 484.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Befiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, der allertreusten pflege des, der den himmel lenkt, der wolken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn

bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren must du trauen, wenn dirs soll wohlergehn; auf sein werk must du schauen, wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, und mit selbst eigner pein, läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, o Vater, weis und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du, starker held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter segen, dein gang ist lauter licht, dein werk kan niemand hindern, dein arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle teufel hier wollten wiederstehn, so wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, hoff und sey unverzagt, Gott wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken, erwarte nur die zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gieb deinem schmerze und sorgen gute nacht, laß fahren, was das herze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht regente, der alles führen soll, Gott sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten, er ist ein weiser fürst, er wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbaren rath das werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in angst und nöthen schweben, und frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am minsten gläubst, er wird dein herze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, du hast und trägst davon, mit ruhm und dankgeschreye, den sieg und ehrenkron, Gott giebt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freudenpsalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr, mach ende mit aller unser noth, stärk unser füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhard.

485.

Mel. Ermuntre dich, mein schw.

Du bist ein mensch, das weißt du wohl, was strebst du denn nach dingen, die Gott der höchst alleine soll und kan zu werke bringen, du fährst mit deinem witz und sinn durch so viel tausend sorgen hin, und denkst, wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr

wahr mit allem deinem dichten auch nicht ein einges kleines haar in aller welt aufrichten, und dient dein gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh in angst und schmerzen stürzest, und selbst das leben kürzest.

3. Willt du was thun, was Gott gefällt, und dir zum heil gedeyet, so wirf dein sorgen auf den held, den erd und himmel scheuet, und gieb dein leben, thun und stand nur frölich hin in Gottes hand, so wird er deinen sachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage noch in der mutter leibeshöl und finsterm kerker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, da geist und sinn und leben dir ward ins herz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, ein jed an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land, und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür, wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen und herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, hier unten und dort oben, wie Gottes sorg auf allen fall für dir sich hab erhoben: Dein brodt, dein wasser und dein kleid war eher noch als du bereit, die milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht eh, als dein aug und angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht dein ganzes leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein augen spüren, was du beginst, das soll allein dein kopf, dein licht und meister seyn, was er nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft mit händen zu erjagen? hingegen wie so manches mal ist doch geschehn, daß überall kein mensch, kein rath, kein sinnen ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in grosse noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen, und hätte Gott sein werk und that ergehen lassen nach dem rath, in dem dus angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn sein gemüth, und die so reine vatergüt, in der uns arme sünder er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmal schweigt er still, und thut doch, was uns nützet, da unterdessen unser will und herz in ängsten sitzet, sucht hier und dar und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des lichts, will

aus

aus der angst sich winden, und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen, er geht, und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen, hernachmals, wann das werk geschehn, so kan alsdann der mensche sehn, was der, so ihm regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz, sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen, Gott hat ein herz, das nimmer ruht, dein bestes fürzunehmen, er kans nicht lassen, gläube mir, sein eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und also kanst du denken, wie seinem muth zumuthe sey, wenn wir uns oftmals kränken mit so vergebner sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd aus lautern zorn und hassen ganz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was Gott dein vater ausersehn, was er dir zu will kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind und lege dich in deines vaters arme. Bitt ihn und flehe bis er sich dein wiederum erbarme. So wird er dich durch seinen Geist auf wegen, die du itzt nicht weist, nach wohlgehaltnem ringen aus allen sorgen bringen.

A. 486.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

Gott der wirds wohl machen, dem ich meine sachen allzeit heimgestellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in diese welt; hat mir auch, nach seinem brauch, was von nöthen, stets gegeben, hier in diesem leben.

2. Gott der wirds wohl machen, der mir manches lachen, freud und lust geschenkt, der mich nie vergessen, der mit kleid und essen täglich mich bedenkt, auch wenn fast des kreuzes last seine lieben ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen, laß das wetter krachen, und die stürme gehn, wenn mit grossem grausen alle wellen brausen, will er bey dir stehn. Jonas lag im dritten tag: Schlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen, er wird selber wachen über deine noth. Wenn du willst verzagen ganz in deinen plagen, ist der fromme Gott auf der bahn, und nimmt dich an; denn verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. Gott der wirds wohl machen, mächtig in den schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles herzeleid? drum, mein herz, vergiß den schmerz, alles steht in seinen händen, Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen, wenn des todes rachen gleich ist aufgethan, wenn die lebensjahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7 Gott der wirds wohl machen, der den alten drachen dämpfte ritterlich, führt er gleich die seinen

über stock und steinen vielmal wunderlich: Sey bereit zu freud und leid, Gott befiehl nur deine sachen, Gott der wirds wohl machen. M. Ernst Stockmann.

487.

Gott kans nicht böse meynen, sein vaterwort betrüget nicht, darin er mir so fest verspricht: Er wolle mich mit seinen augen leiten, so folg ich seinem zug zu allen zeiten. Ich habe herz und guten muth, Gott meints mit seiner führung gut. Er läßt mich nicht, weñs gleich oft so will scheinen, Gott kans nicht böse meynen. Wills gleich böse scheinen, Gott kans nicht böse meynen.

2. Gott kans nicht böse meynen. Niemand ist gut als er allein, wie kan sein wille böse seyn? Er will, daß allen soll geholfen werden macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur sein werk im glauben thut, findt, daß ers mit ihm meynet gut, wohl! wer ihm traut, denn er versäumet keinen. Gott kans nicht böse meynen. Er versäumet keinen, Gott kans nicht böse meynen.

3. Gott kans nicht böse meynen, er hat mich an das licht gebracht, und täglich vor mein heil gewacht. Er wird mich ferner bis ins alter tragen, und was uns selig ist, mir nicht versagen. Ist steh in meines vaters hut, Gott meynts mit seiner führung gut. Er sorgt für mich, gleichwie von kindesbeinen. Gott kans nicht böse meynen, wie von kindesbeinen, Gott kans nicht böse meynen.

4. Gott kans nicht böse meynen, der sünden menge schreckt mich sehr, doch ist die güte Gottes mehr; ich rief: Gott sey mir sünder gnädig. Er sprach, getrost, du bist von sünden ledig. Mich reinigt Jesu theures blut. Gott meynts mit seiner führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den seinen. Gott kans nicht böse meynen, er kennt schon die seinen. Gott kans nicht böse meynen.

5. Gott kans nicht böse meynen, wenn ich mir selbst nicht rathen kan, nimmt Gott sich meiner sachen an, gnug, ich befehl dem Herren meine thaten, er wirds wohl machen und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns Gott nur thut. Gott meynts mit seiner führung gut. Er lenkt das herz der grossen und der kleinen. Gott kans nicht böse meynen, er lenkt groß und kleinen. Gott kans nicht böse meynen.

6. Gott kans nicht böse meynen, was mir nicht gut ist, geht zurück, das gröste unglück ist mein glück, ich weis, daß denen, die Gott lieben wollen, zum besten alle dinge dienen sollen. So geh es denn durch gluth und fluth, Gott meynts mit seiner führung gut. Denn abend lang währt nur das bittre weinen. Gott kans nicht böse meynen, bald vergeht das weinen. Gott kans nicht böse meynen.

7. Gott kans nicht böse meynen, die welt meynts falsch zur bösen zeit, und wenn mirs wohlgeht hab ich neid, doch mag die welt gleich ganz in argen liegen, so will ich ihre böse lust besiegen. Trotz bieth ich aller feinde wuth. Gott meynts mit seiner führung gut,

so

so hab ich dennoch einen, der kans nicht böse meynen, ich trotz auf den einen. Gott kans nicht böse meynen.

8. Gott kans nicht böse meynen, weil ich im leben Christi bin, so ist der tod auch mein gewinn. Ich bin gewiß, daß mein erlöser lebet, der mich sein glied zu sich dem haupt erhebet. Die seele lebt, der körper ruht. Gott meynt es auch im tode gut. Er spricht mich los, wenn Jesus wird erscheinen. Gott kans nicht böse meynen. Jesus wird erscheinen. Gott kans nicht böse meynen.

488.

Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus erbarmē alle hülf auf erden thut, der mit kraft u. starken

armen machet alles wohl und gut. Gott kan besser, als wir, denken, alle noth zum besten lenken, seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlummern oder schlafen, der das aug hat zugericht? der die ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, wo den frommen weh geschiehet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Der den erdenkreis verhüllet mit den wolken weit und breit, der die ganze welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer Gott liebt, dem will er senden hülf und trost in allen enden. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

4. Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit kreuz beladen? nimm zu Gott nur deinen lauf, Gott ist groß und reich von gnaden, hilft den schwachen gnädig auf. Gottes gnade währet immer, seine treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine sünden kränken, dein verbrechen quält dich sehr; komm zu Gott, er wird versenken deine sünden in das meer, mitten in der angst der höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

6. Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Will dich alle welt verlassen, du weist weder aus noch ein, Gott wird dennoch dich umfassen, und im leiden bey dir seyn. Gott ist, der es herzlich meynet, wo die noth am grösten scheinet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

7. Gott lebet noch. Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen auf der harten dornen bahn; es ist Gottes wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott wird nach dem jammerleben friede, freud und wonne geben. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

489.

Mel. Erschienen ist der herrliche.

Gott lebet noch, und stirbet nicht, Gott ist mein trost und zuversicht, ja wenn die ganze welt fällt ein, soll dieß mein festes hoffen seyn: Gott lebet noch.

2. Gott lebet noch, was sorg ich denn, so lang ich Gott den Vater kenn, setz ich die sorge an die seit, und singe frölich allezeit: Gott lebet noch.

3. Mein herz, wenn du weist keinen rath, wenn dich die noth umgeben hat, und dich gesetzt in grosses leid, so denke du nur allezeit: Gott lebet noch.

4. Gott lebet noch, und weis gar wohl, wie seine hand dich retten soll, dein Vater meynt und machts es gut, wenn er dich straft, drum wohlgemuth: Gott lebet noch.

5. Gott legt dir auf ein schweres joch, wodurch er dich betrübet hoch, doch hilft er tragen was dich plagt, und stärkt dich, drum sey unverzagt: Gott lebet noch.

6. Wenn dir nun wird dein kreuze schwer, und dich fast drücket allzusehr, wenn es dich schier zu bo-

den

den stöst, so hilft doch Gott, drum sey getrost. Gott lebet noch.

7. Mein Vater, sorge du für mich, mein hoffnung steht allein auf dich, sieh mich mit gnädgen augen an, daß ich stets frölich singen kan: Gott lebet noch.

490.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, ich geb mich Gott zu eigen. Gott ist mein hort, mein trost und licht, wenn blitz und sturm sich zeigen. Schützt mich sein arm recht wunderlich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

2. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, laß höll und teufel wüten. Gott ist mein trost und zuversicht, er wird mich wohl behüten, schützt mich sein arm recht wunderlich. Drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

3. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, die welt mag pfeile schnitzen, und mit verstelltem angesicht gleich donnerkeule blitzen, ihr grausamkeit hält nicht den stich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

4. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, mein kreuz hilft er mir tragen, auf ihn bleibt herz und sinn gericht bey gut und bösen tagen, er meynt es allzeit väterlich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

5. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, er wird mich wohl ernehren, und mir, weil es sein mund verspricht, mein bisgen brodt bescheren, mein glaube traut ihm festiglich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

6. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, die welt mag immer fluchen, und mich als einen böse-wicht gar zu verdammen suchen. Ihr grimm ist mir nur lächerlich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

7. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht. Ihr feinde weicht zurücke, der Herr ist meines lebens licht, was acht ich eure tücke, sein auge kennt mich väterlich, Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht.

8. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, er höret meine bitte, mein seufzen, das ich zu ihm richt, er zählet meine schritte, er liebt sein kind recht väterlich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

9. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, auch in den letzten zügen, wenn mir der tod das herz zerbricht, hilft mir mein glaube siegen, mit Jesu kämpf ich ritterlich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

10. Gott sorgt für mich, drum sorg ich nicht, er schafft, daß ich im grabe die felsenfeste zuversicht des andern lebens habe. Ich weis, Gott schützt mich mächtiglich, drum sorg ich nicht, Gott sorgt für mich.

G. 491.

Mel. In dich hab ich gehoffet H.

Ich danke dir demüthiglich, o Gott, mein vater, daß du dich von deinem zorn gewendet, und deinen sohn, zur freud und kron, uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut vergossen, und in solcher fluth all unsre sünd ersticket. Wer ihn

nur fast wird aller last benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, mein liebster Jesu, nimm mich an in diesen edlen orden, der durch dieß blut gerecht und gut, und ewig selig worden.

4. Laß meines glaubens aug und hand ergreifen dieses werthe pfand, und nimmermehr verlieren, laß dieses licht mein angesicht zum ewgen lichte führen.

5. Bereite meiner seelen haus, wirf allen koth und unflath aus, bau in mir deine hütte, daß deine güt in mein gemüth all ihre lieb ausschütte.

6. Wenn ich dich hab, ist alles mein, du kanst nicht ohne gaben seyn, hast tausend weg und weisen, dein arme heerd auf dieser erd zu nehren und zu speisen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem ort allstets dich fürcht in deinem wort, und meinen stand so führe: Daß glaub und treu stets bey mir sey, und all mein leben ziere.

8. Gieb mir ein gnügsam herz und sinn. Denn das ist ja ein groß gewinn, in steter andacht liegen, und, wenn Gott giebt, was ihm beliebt, ihm lassen gern genügen.

9. Das wen'ge, das durch Gottes gnad ein frommer und gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, als alles geld, dovon die welt mit frechem herzen zehret.

10. Die frommen sind dir, Herr, bewust, du bist ihr und sie deine lust, und werden nicht zu schanden. Kömmt theure zeit, findt sich bereit ihr brodt in allen landen.

11. Gott hat den, der ihn fürchtet, lieb, sieht zu, daß ihn kein leid betrüb, hat lust zu seinen wegen, und wenn er fällt, steht Gott und hält ihn fest in seinem segen.

12. Des Höchsten auge steht auf die, so auf ihn hoffen spat und früh, daß er sie schütz und rette aus aller noth, wenn sie der tod auch schon verschlungen hätte.

13. Herr, du kanst nichts als gütig seyn, du wollest deiner güte schein uns, und all denen gönnen, die sich mit mund, und herzengrund allein zu dir bekennen.

14. Insonderheit nimm wohl in acht den fürsten, den du uns gemacht zu unsers landes krone, laß immerzu seyn fried und ruh auf seinem stuhl und throne.

15. Halt unser liebes vaterland in deinem schoos und starken hand, behüt uns allzusammen für falscher lehr und feindes heer, für pest und feuersflammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr, treib, Herr, die böse höllenschaar von jungen und von alten, daß deine heerd hie zeitlich werd und ewig dort erhalten.

492.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Oder: Wer weis wie nahe ꝛc.

Ich sorge nicht und darf nicht sorgen, weil Jesus für mich sorge trägt, mein zustand ist ihm unverborgen, der oftmal grosse sorge hegt. Denn er weis wohl, was mir gebricht, drum bleibts dabey, ich sorge nicht.

2. Ich sorge nicht für eitle schätze, mein Jesus ist mein schatz allein, an dem ich mich mit lust ergetze, dringt noch so viele sorg herein. So weis er wohl was mir gebricht,

bricht, und was mir nützt, ich sorge nicht.

3. Ich sorge nicht für hohe ehre, bey Jesu find ich ehr und ruhm, denn seine süsse himmelslehre die ist mein ehr und eigenthum. Die ehr der welt ist wie ein licht. das bald vergeht, ich sorge nicht.

4. Ich sorge nicht für gunst und liebe bey menschen, Jesus liebet mich, darum ich mich gar nicht betrübe, wenn alle gunst verleuret sich. Denn Jesus meine zuversicht ist mir stets hold, ich sorge nicht.

5. Ich sorge nicht in bösen tagen, wenn alles unglück auf mich stürmt, und ich für angst schier möcht verzagen, dieweil mein Jesus mich beschirmt, und allem unheil widerspricht, das auf mich zielt, ich sorge nicht.

6. Ich sorge nicht, wenn mich auf erden mein feind zu unterdrücken sucht, damit ich soll zu schanden werden, ich segne ihn, wenn er mir flucht, und übergeb ihn Gotts gericht, das find ihn schon, ich sorge nicht.

7. Ich sorge nicht im ganzen leben, wenn ich gleich krank und elend bin, mein Jesus kan mir kräfte geben, wenn schon ist alle kraft dahin. Sein wort, das mir stets trost verspricht, erquicket mich, ich sorge nicht.

8. Ich sorge nicht, wenn tod und holle, sünd, teufel, welt, mir schaden will, mein Jesus steht an meiner stelle, und macht das höllenheer bald still. Trotz sey demnach dem bösewicht, er ist zu schwach, ich sorge nicht.

9. Ich sorge nicht in allen stücken, wenn auch der kalte blasse tod mich will mit seiner macht berücken, denn Jesus führt mich aus der noth zum himmel, da mein mund stets spricht, in selger freud, ich sorge nicht.

C. 493.

Mel. Verzage nicht, o fr. Christ.

Ich weis, mein Gott, daß all mein thun und werk auf deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und segen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werk gebracht, und seines gangs sich freue, des Höchsten rath der machts allein, daß menschenrath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, dieß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet, oft sieht er auch für schädlich an, was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann ein gutes werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zum stande, er baut ein schloß und festes haus, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron und zepter trägst im himmelsthron, und aus den wolken blitzest, vernimm mein wort und höre mich vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromme seelen strecket, und da der rechten wahrheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen willen, sey du mein freund und treuer rath, was gut ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was fleisch u. blut erwählet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück, ists menschen thun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen, was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst im kurzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind an dem, was dein herz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen, ist das mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zu gutem ende, was du selbst angefangen hast durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern sorgen treten, so treib mich nur ohn unterlaß zum seufzen und zum bethen.

15. Wer fleißig bethet und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapfern muth bezwingen, sein sorgenstein wird in der eil in tausend stücken springen.

16. Der weg zu guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, Herr, durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und findt, hast du zu aller gnüge; so hilf nu, daß ich meinen stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun ie mehr und mehr aus hocherfreuter seelen für deinem volk und aller welt, so lang ich leb, erzählen. P. G.

494.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

In allen meinen thaten, laß ich dem Höchsten rathen, der alles kan und hat; er muß in allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe mit aller meiner mühe, mein sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen sachen, nach seinem willen machen, ich stells in seine vatergunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was Gott hat ersehen, und was mir selig ist: Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich für allem schaden, für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld: Er wird auf mein verbrechen nicht straks das urtheil sprechen, und haben mit mir noch geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort; in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu han-

handen, so tröstet mich sein göttlich wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein verhängniß gehn: Kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn treulich überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weis die allerbeste zeit.

9. So thu nun seel das deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe, weis allen sachen rath und that.

P. Flemming.

F. 495.

Mel. Wo Gott zum haus ꝛc.

In deinem namen, o Herr Christ, reiß ich von hier zu dieser frist, denn mein beruf erfordert nun, daß ich muß solche reise thun.

2. Was ich mit Jesu fange an, mir übel nicht ausschlagen kan. Es muß mir stets gerathen wohl, von Gottes segen werden voll.

3. Du richtest, Jesu, meinen fuß, daß nichts von dir mich wenden muß. Du führst mich aus und wieder ein, durch dich muß alles glücklich seyn.

4. Befiehl dein Engeln, daß sie mich auf allen wegen sicherlich begleiten, und mit ihrer wach abwenden alles ungemach.

5. Treib mein vorhaben glücklich fort, gesund bring mich hin an den ort, da ich zu reisen denke hin. Lenk auch zu mir der menschen sinn.

6. Gieb, Herr, daß ich die treffe an, auf die ich sicher trauen kan, zu solchen leuten führe mich, die fromm sind, und stets lieben dich.

7. Für straßenräubern mich bewahr, und auch für wasser und gefahr; für wilden thieren und für brand, für aller noth, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir leib, seel, und was gehöret mir, an allen orten nah und weit. Bewahr uns Herr zu jeder zeit.

9. Behüt auch treulich immerdar die meinen für noth und gefahr, und was ich mehr im leben hab, ach! wende alles unglück ab.

10. Und wenn ich denn glücklich vollbracht, was zu verrichten ich gedacht, so führe du mich in mein haus, wie du mich hast geführet aus.

11. Laß mich auch finden unversehrt, was du aus gnaden mir beschert. Für solchen schutz, für solch geleit, dank ich dir bis in ewigkeit.

496.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

Mein herz, gieb dich zufrieden und bleibe ganz geschieden, von sorge, furcht und gram. Die noth, die dich itzt drücket, hat Gott dir zugeschicket. Sey still, wie Jesus, Gottes lamm.

2. Mit sorgen und mit zagen, und unmuthsvollen klagen, häufst du nur deine pein. Durch stillesеyn und hoffen wird, was dich itzt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat er unsre zähren, eh mans denkt, abgewischt. Wenns bey uns heißt: Wie lange, wird mir

so

so angst und bange. So hat er leib und seel erfrischt.

4. Gott pflegt es so zu machen, nach weinen schafft er lachen, nach regen sonnenschein. Nach rauhen wintertagen muß uns der lenz behagen, er führt in höll und himmel ein.

5. Indes ist abgemessen die last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein. Was aber nicht zu tragen, darf sich an uns nicht wagen, und sollts auch nur ein quintlein seyn.

6. Denn es sind liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt, nicht schwerdter sondern ruthen sinds, damit Gott zum guten auf uns, die seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen das, was ihnn nicht behagt. Den alten menschen schwächen, den eignen willen brechen, die lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren mit glauben und geduld, und sollt er uns in nöthen auch lassen gar ertödten, uns doch getrösten seiner huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von Gott und seinen freuden, dazu er uns versehn? Man lebe oder sterbe, so bleibt uns doch das erbe des himmels ewig feste stehn.

10. Ist Christus unser leben, so muß uns, seinen reben, der tod seyn ein gewinn. Er mag wohl diese höle zerbrechen, doch die seele flieht auf zu Jesu himmelein.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein herz, und bleib geschieden von sorge, furcht und gram. Vielleicht wird Gott bald senden die dich auf ihren händen hintragen zu dem bräutigam. J. A. Fr.

497.

Mel. O Gott, du frommer Gott.
oder: Ich freue mich in dir.

Mein schöpfer sorgt für mich, wie sollt ich mich denn kränken. Mein vater wird mir schon so viel aus gnaden schenken, als mir von nöthen ist, ich trau ihm lediglich, ich bin getrost, warum? Mein schöpfer sorgt für mich.

2. Mein schöpfer sorgt für mich, schon, da er mich beseelet, hat er in seinem rath mein lebē abgezählet. Es kōmt von Gottes hand, führt er gleich wunderlich, ich bin mit Gott vergnügt, mein schöpfer sorgt für mich.

3. Mein schöpfer sorgt für mich, wenn ich in meinen sünden, bey keinen menschen trost und rettung weis zu finden: So stärkt sein wort und Geist mein herze inniglich: Gott nimmt die sünder an. Mein schöpfer forgt für mich.

4. Mein schöpfer sorgt für mich. Sein arm wird mich erhalten, sind meiner feinde viel, ich laß den himmel walten. Er treibt der feinde grimm und tücke hinter sich. Drum seele unverzagt. Mein schöpfer forgt für mich.

5. Mein schöpfer sorgt für mich, so laß die hölle schnauben. Trotz, daß des satans list, mir soll den himmel rauben, dein rasen, stolzer feind, ist nur ein fersenstich, drum tobe, wie du willt. Mein schöpfer sorgt für mich.

6. Mein schöpfer sorgt für mich. Gott wird sein kind nicht lassen. Ach! laß mich dieses wort mit stillen herzen fassen. Ich weiche

nicht

nicht von dir, ich hoffe fest auf dich und spreche glaubensvoll: Mein schöpfer sorgt für mich.

7. Mein schöpfer sorgt für mich, drum soll kein schmerz noch leiden, kein teufel, keine noth mich hier von Jesu scheiden, ich bleibe Gott getreu und glaube festiglich, Gott hilft zur rechten zeit. Mein schöpfer sorgt für mich.

8. Mein schöpfer sorgt für mich. Gott höret meine bitte. Ich wäre längst verlohrn, wenn Gott nicht für mich stritte. Gott hält mich bey der hand, dieß weis und glaube ich. Gott ist getreu. O trost! Mein schöpfer sorgt für mich.

9. Mein schöpfer sorgt für mich. Gott kan den vorrath segnen. Ich weis, Gott kan mir brod von himmel lassen regnen. Er macht aus wasser wein. Mein herze fasse dich, vertraue Gotres huld. Mein schöpfer sorgt für mich.

10. Mein schöpfer sorgt für mich, drum will ich für dem morgen, den er mir hat bestimmt, nicht als ein heyde sorgen. Es gehe mir allhier gleich noch so kümmerlich, der glaube bleibet fest: Mein schöpfer sorgt für mich.

498.

Mel. Nun laßt uns Gott den 2c.

Nun lasset Gottes güte uns führen zu gemüthe. Kommt lasset uns erwägen des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn regen und bewegen, ohn menschenhülf und sorgen, der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben, ohn einig unsern heller war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde vollkommlich und gesunde, auf seiner engel wagen, uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein der frommen, gemacht zu seinen erben, daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen sein wort, daß wir ihn nennen den gütigen ernehrer, und freundlichen bescherer.

8. Für unsre sünd er giebet sein kind, das er doch liebet, und lässet es erwürgen für uns, als einen bürgen.

9. Dieß lasset uns bedenken, wenn uns die sorgen kränken. Wer seinen sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir von nöthen haben zum trank, zur speis und laben.

11 Die vögel in den lüften, die thiere in den klüften, die blumen auf den wegen uns müssen wiederlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget; sollt einen himmelserben er denken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine grosse liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater! uns beschere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, so werden uns die gaben, die wir

zu

zu diesem leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden zu nichte müsten werden, als sollten seyn verlassen, die fleisches sorge hassen. D. Dillherr.

E. 499.

Mel. In dich hab ich gehoffet Hr.

1. Lieber mensch verzage nicht, ob kreuz und jammer dich anficht, laß dich es doch nicht kränken: Vielmehr vertraue deinem Gott, der wird an dich wohl denken.

2. Es ist derselbe, welcher dir vernunft, leib, seele, glaube mir, und auch dazu das leben, ja alles, was du um und an, ganz väterlich gegeben.

3. Er sättiget der vögel schaar, die müßig durch das ganze jahr sich durch die lüfte schwingen; wie sollt er dir denn, lieber Christ, in nöthen nicht beyspringen.

4. Ey schaue doch die blumen an, die man nicht alle zählen kan, wie sie so zierlich stehen, die doch in einem augenblick verwelken und vergehen.

5. Ach! sollte denn in allem fall dein Gott von dir nicht überall aus grosser liebe sorgen? es ist ja seine gütigkeit bey dir neu alle morgen.

6. Wer mag doch seines lebensmaaß erlängern, ob ohn unterlaß er ihm zuzeucht viel schmerzen, und martert sich mit ungemach in seinem kranken herzen.

7. Was dir von Gott versehen ist, bleibt unverwehrt zu aller frist, es muß dein theil dir bleiben, kein mensch, er sey auch, wer er sey, wird solches hintertreiben.

8. Nicht allzusehr in hungersnoth trag angst und sorge für dein brodt: Gott wird dich wohl ernähren, und was dir hier von nöthen ist, aus gnad und gunst bescheren.

9. Dein Vater, der im himmel ist, weis wohl, was du bedürftig bist, der wird dir nichts versagen, drum must du fein geduldig seyn, und nicht in noth verzagen.

10. Zuförderst liebe Gottes wort, das sey dein steter trost und hort so wohl dir, als den deinen: Denn wird an kleidern, trank und brodt, kein mangel nicht erscheinen.

11. Erfreue dich, ob kreuz und quaal, ob marter, plagen ohne zahl, auf dich so hart los drücken: Ergreif den balsam der geduld, es muß dir eins noch glücken.

12. Auf regen folget sonnenschein, auf elend, jammer, kreuz und pein, ein freudenvolles lachen; abwechslung, wie auch ziel uns maaß, ist gern bey allen sachen.

13. Es bleibt das alte sprüchwort wahr: ein Christ kan nicht der dörnerschaar zeit lebens gar vermeiden; er muß in diesem jammerthal viel schmach und unlust leiden.

14. Auch kan in dieser thränenwelt uns weder reichthum, gold noch geld befreyen von dem sterben: Es ist ein starkes seelengift, das fördert das verderben.

15. Gieb, Jesu, daß im kreuz und pein als Christen wir geduldig seyn, nach deinem reiche trachten; hingegen reichthum und die welt, als schnöden koth verachten.

Joh. Arnd.

500.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc

Sollt ich meinem Gott nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? sollt ich auf den fels nicht bauen, der mir ewig bleibet fest? Gott die seinen nicht verläst.

2. Er weis alles, was mich drücket, mein anliegen, meine noth, steht mir bey bis in den tod. Gott weis, was mein herz erquicket. Seine lieb und vatertreu bleibt mir itzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, der die blumen, laub und gras kleidet schön ohn unterlaß, der uns alles guts bescheret, sollte der verlassen mich? nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn nach seinem reich ich trachte, wenn ich durch gerechtigkeit finde meine himmelsfreud. Wenn ich geld und gut betrachte, segnet Gott mich früh und spat, wort und werke, rath und that.

5. Ey so bleib der andre morgen, das, was noch zukünftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ; ich laß meinem Gott nur sorgen, weil doch alles aller zeit ihre sorge schon bereit.

6. Gott sey lob, der mich erfreuet, daß ich gläube festiglich: Gott mein Vater sorgt für mich. Der mir diesen trost erneuet, daß ich weis: Gott liebet mich, Gott versorgt mich ewiglich.

501.

Mel. Schwing dich auf zu deinem

Sorge, Vater, sorge du, sorge für mein sorgen, sorge selbst für meine ruh, heut so wohl, als morgen. Sorge für mich allezeit, sorge für das meine, o du Gott der freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, für mein leib und seele, sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir, befehle, sorg, o höchster, für und für auch für meine sinne, sorge, daß zuwieder dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein wort uns auch bis an unser ende, daß der sacramente brauch nie sich von uns wende. Sorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und darzu für alle leut jedes stand und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund! für uns, deine kinder, sorge, Herr! für freund und feind, sorge für uns sünder. Sorge für mein stücklein brodt, sorge doch für alle, die da sind mit mir in noth. Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu meiner augenlieder, sorge, wenn ich bin zur ruh, und erwach hinwieder. Sorge für mein amt und stand, wort, vernunft und dichten, für die arbeit meiner hand, lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr und guten namen, sorge, wenn mir leides thut der verkehrte samen. Sorge, wenn zu sünd und spott mich mein fleisch will leiten. Sorge, wenn ich mit dem tod muß am ende streiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht satan hier auf erden. Sorge, wenn ich für gericht soll gefordert werden. Sorg für meine grabesstatt. Sorg in meinem leben. Sorge, wenn mein geist nun hat dir sich übergeben.

502.

Mel. Wie wohl ist mir, daß ich ꝛc.

Verborgner Gott! du wohnst in einem lichte, das nie erblickt ein menschliches gesichte. Wie groß ist unsre finsterniß und noth, wenn du an deinem ort ins dunkle kehrest, wenn du die welt auch noch so deutlich lehrest, so bleibst du doch der thoren spott. Verborgner Gott!

2. Verborgner rath! nach welchem Gott uns leitet, ja schon von ewigkeit uns gnad bereitet, den jederzeit begleitet macht und that, nach welchen sich sein sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleisch, vergeblich wiederstreben, den niemand je ergründet hat. Verborgner rath!

3. Verborgner trost! wenn die verborgne wahrheit, und der geheimen weisheit Gottes klarheit nur dem zerknirschten herzen bringt die post: Dir ist auch die verborgne schuld vergeben. Du hast in Christo gnade, fried und leben, verborgnes manna, himmelskost. Verborgner trost!

4. Verborgne art des Geist's, der geist gebühret! des lebens, das man hier in Gott schon führet; des Christen, der ein Christ inwendig ward; des menschen, den man nur den neuen nennet; der kinder Gottes, die die welt nicht kennet; der selgen seelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels, auf den man bauet; ein anker, dem man sich in noth vertrauet; ein ewig fest und treuer gnadenbund. Ein sinn der weiter, als naturlicht denket; ein erbe, das Gott seinen kindern schenket, so keinem aug noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft des glaubens! der nichts siehet, der liebe, die das schwere an sich ziehet; des seufzens, das so manche hülfe schafft; des duldens, welches alles überwindet; der hoffnung, die im tod das leben findet, die nur in denen schwachen hafft. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf den ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und sich verwirret, den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg. Den nur ein blinder geht; und wer nicht fliehet, auf den man nicht, wohin man kommet, siehet, des finstern thales schmaler steg. Verborgner weg!

8. Verborgne kunst! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort und schulgezänke schreibet, die nicht besteht in einem leeren dunst; die keinen rasend macht, obs gleich so heisset; die alles kan, und wird doch unterweiset; die nur das herz erfüllt mit brunst. Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! ein herz mit licht erfüllet, daß aus demselben alt und neues quillet; in welchem nach dem grundbewährten satz, das himmelreich an statt der mammonssorgen, mit allen, was in Christo liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck! der nicht von aussen pranget und vor dem Höchsten gnad und huld erlanget. Ein mensch, der unter vielem leidensdruck im herzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit sanft- und stillen geiste sieget, der ist vor Gott selbst köstlich gnug. Verborgner schmuck!

11. Verborgner schutz! den Gott selbst denen seinen, die er viel besser kennt, als sie es meynen, oft leistet gegen aller feinde trutz, und sie so heimlich bey sich selbst verbirget, daß, der sie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirst du einmal kommen, daß ich mit allen auserwählten frommen den Heyland seh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weis, obs heute möcht geschehen, daß ich den bräutgam muß entgegengehen. Wenn bringst du mir die ewigkeit, verborgne zeit?

C 503.

Herzage nicht, o fromer Christ, der du von Gott erschaffen bist, ob gleich die zeit ist schwere; Vertrau du deinem lieben Gott, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit im augenblick dein seel und leib, auch das natürlich leben, ohn all dein müh, sorg und arbeit im mutterleib gegeben.

3. Dennoch nährt er die vögelein, die gar nichts thun, noch sammlen ein, und in den lüften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch frist ihnn Gott das leben.

4. Das sind die kleinn waldvögelein, die uns zu gut geschaffen seyn, sind wir doch gar viel besser, wie sollt denn Gott vergessen dein, weil du dich auf ihn lässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart, im weiten feld an allem ort wachsen aus staub und erden, die doch sobald in schneller fahrt müssen zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie säen und spinnen nicht, noch schmückt sie Gott so schöne, also, daß ihnen nichts gebricht an kraft, schöne und zierde.

7. Weil Gott kleidet das grüne gras, und ziert es schön über die maaß, das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird Gott uns das thun, dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vater für seinen sohn, also wird Gott uns treulich thun, wie Christus uns thut sagen; drum seyd getrost, spricht Gottes sohn, und laßt die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell, ob er gleich drum hat grosse quaal, mit sorgen kan zusetzen, ob er gleich leidt groß ungemach, uud kümmert sich im herzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn Gott der Herr nach seinem ziel hat allbereit gemessen dein theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht im mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brodt, daß wir nicht hunger leiden? wir haben gar einn kleinn vorrath, womit sollu wir uns kleiden?

12. Denn der himmlische Vater dein, der für uns trägt die sorg allein, weis wohl, was wir bedürfen, sieh nur, daß du die sorge dein im glaubn auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein reich und gerechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig in allen dingen, so werden dir zu rechter zeit all sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs anließ, als wollte nu noth, mangel, angst und auch darzu unglück mit haufen kommen, so laß dichs nicht erschrecken

thun, glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth im leben dein bis in den tod nach Gottes willen tragen, kömmt zeit, kömmt rath, der treue Gott wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth, beschehr uns auch das täglich brodt, hilf allen gläubgen leuten, die itzund leiden angst und noth in diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jesu Christ, weil du auch arm gewesen bist, und im kummer so schwere, so hilf uns auch zu dieser frist, an leib und seel ernähre.

18. Du giebst allhie auf dieser welt einm jedem nicht viel gut und geld, du weist die rechte maassen, jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner noth uns lassen.

19. Denn gut und geld nicht allezeit in noth, angst und gefährlichkeit den menschen kan erfreuen, vielmehr an gutn gewissen leit, das kan den muth erneuen.

20. Ein gut gewiss'n nimmt man mit sich, das gläub ein Christ ganz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir es recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an Gott, es sey so groß als woll die noth, laß dir nichts liebers werden: Wer Gott vertraut, ihm gnügen läßt, der ist der reichst auf erden.

22. Wenn uns nun naht itzund der tod, so tröste uns, o Herre Gott, um deines sohnes namen, hilf uns endlich aus aller noth durch Jesum Christum, amen.

M. Herrmann.

G. 504.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irret sehr, er reicht mir seine hand, den abend als den morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde, und wohlthat all verkehrt, so findt sich Gott gar balde, sein macht und gnad bewährt, er hilft aus aller noth, errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren zeit, es kan mich nicht gereuen, er wendet alles leid; ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben sey Gott dem Herrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den Herren Christ, seinn allerliebsten sohn, durch ihn er uns bescheret, was leib und seel ernähret, lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde, welchs er uns beydes schenkt, das ist ein selge stunde, darinn man sein gedenkt, sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf erden, wir sollen selig werden, und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrer stolzen pracht, wedr ehr noch gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wann wir geschlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schoos, der leib

wird

wird neu gebohren, von allen sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein kind und erb des Herren, daran soll uns nicht irren des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde hier wiederwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kömmt doch die ewigkeit, ist aller freuden voll, dieselb ohn einigs ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns geschaffen hat, sein sohn hat uns die fülle erworben und genad; auch Gott der heilge Geist im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet, ihm sey lob, ehr und preis. M. Herrmann.

G. 505.

Warum betrübst du dich, mein herz, bekümmerst dich, und trägest schmerz nur um das zeitlich gut, vertrau du deinem Herren Gott, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weis auch wohl, was dir gebricht, himmel und erd ist sein, mein Vater und mein Herre Gott, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches herz, ich bin ein armer erdenklos, auf erden weis ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein zeitlich gut, ich aber will vertrauen meinem Gott, ob ich gleich werd veracht, so weis ich und glaub festiglich, wer Gott vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von Gott warst gesandt.

6. Da er lag unter dem wacholderbaum, der engel Gotts vom himmel kam, und bracht ihm speis und trank, er gieng gar einen weiten gang bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den löwen saß, seinn engel sandt er hin, und ließ ihm speise bringen gut durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, von könig Pharao gefangen hart um sein gottsfürchtigkeit, Gott macht ihn zu einm grossen herrn, daß er kunt vatr und brüdr ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott die treu männer im feurofen roth, seinn engel sandt er hin, bewahrt sie für des feuersgluth, und half ihnn aus aller noth.

10. Ach Gott! du bist noch heut so reich, als du bist gwesen ewiglich, mein vertraun steht ganz zu dir, mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehrn will ich gern entbehrn, du wollst mir nur des ewgen gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

12. Alles, was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, Gottes sohn, daß du mich solchs erkennen lan durch dein göttliches wort, ver-

leih mir auch beständigkeit zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt für alle dein erzeigt wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm angesicht verstossen werden ewiglich. J. Sachs.

C. 506.

Mel. Warum sollt ich mich denn.

WArum willt du doch für morgen, armes herz, immerwerts als ein heide sorgen? wozu dient dein täglich grämen, weil Gott will in der still sich der noth annehmen?

2. Gott hat dir geschenkt das leben, seel und leib, darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken. Traue fest, er verläst nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht, was soll ich essen? Gott hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der leib sich kan ernähren, übriges wird indeß Gottes hand bescheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen dieser leib, darum gläub, daß Gott wird erweisen, daß er speis und trank kan geben dem, der sich festiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollt kleiden? Jesus spricht: Sorge nicht, solches thun die heiden; schau die blumen auf den feldern, wie so schön diese stehn, und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden, wär er da, müst uns ja, was uns noth ist, werden: wer Gott kan im glaubē fassen, der wird nicht, weñs gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes reich über alles achtet, der wird warlich nach verlangen speis und trank lebenslang, wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt denn sich bemühen immerhin; ach! mein sinn soll zu Jesu fliehen, er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die gab, die ich hab, mir gar lassen rauben, so muß mir zum besten kommen, wenn Gott mir alles schier hat hinweggenoñen.

11. Er hat alles wiedergeben, wenn er nimmt, so bestimmt er sein wort zum leben; ach! wie viele fromme seelen leben so, und sind froh, ohne sorg und quälen.

12. Sie befehlen Gott die sorgen, wie er will, und sind still immer im verborgen: Was Gott will, ist ihr vergnügen, und wies er ohn gefahr will mit ihnē fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen Gott ihr brodt in der noth, wenn er hört ihr klagen: Er kömmt warlich, sie zu trösten, eh mans meynt, und erscheint, wenn die noth am grösten.

14. Ihre sorg ist für der seelen, und ihr lauf geht hinauf zu den felsenhölen, zu des Herren Jesu wunden, da sind sie aller müh und der noth entbunden.

15. Nun, Herr Jesu, meine freude, meine sonn, meine wonn, meiner seelen weide, sorge nur für meine seele! so wird mir auch allhier nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, grosser

Gott,

Gott, befohlen, sorge du, so will ich schweigen, und für dir, nach gebühr, meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken! lob und preis sey deinem namen! sey mein theil, hülf und heil, liebster Jesu. Amen.

D. 507.

Was Gott thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille, wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille; er ist mein Gott, der in der noth mich wohl weis zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mir begnügen an seiner huld, und hab geduld, er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedenken, er, als ein arzt und wundermann, wird mir nicht gift einschenken für arzeney; Gott ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohl gethan, er ist mein licht und leben, der mir nichts böses gönnen kan, ihm hab ich mich ergeben, in freud und leid; es kömmt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan, muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt, mit süssem trost im herzen, da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan, darbey will ich verbleiben, und ob mich auf die rauhe bahn noth, tod, und elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten. Rodigas.

508.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Was hilfts, daß ich mich quäle durch dieß und jenes leid, entschlage, meine seele, dich aller traurigkeit. Gott machet alles wohl, er wirds auch ferner machen, wie dirs und deinen sachen zum besten dienen soll.

2. Du wirst doch nichts gewinnen, wenn du gleich nacht und tag wollst hin und wieder sinnen, wie dirs noch gehen mag. Bey Gott bestehts allein, laß seine hand dich führen, die wird dich so regieren, wie dirs wird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen und ganz zur erden bigt, all angst und grosses klagen, so auf den herzen liegt, das wirf in Gottes schoos, und wickle dein gemüthe durch trost mit Gottes güte von allen kummer los.

4. Er wird dich wohl versorgen, und besser als man denkt. Wer weis, wie nah der morgen, der dir den segen schenkt, an dem Gott hülfe schickt. Ein herz, das ihm vertrauet und gläubig auf ihn bauet, wird endlich doch erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, wie treulich es Gott meynt. Er hilfet den gerechten und ist ihr herzensfreund, siehts gleich gefährlich aus, kan er sie doch nicht hassen, noch in der noth verlassen, er reißt sich ganz heraus.

6. So fall ich denn mit freuden
in Gottes armen hin, von ihm
kan mich nichts scheiden, weil ich
sein eigen bin. Er bleibt auch
ewig mein und wird mir alles ge-
ben, was meinem stand und leben
wird gut und selig seyn.

509.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Was soll ein Christ sich fres-
sen, und nur sein leid er-
messen, nicht auf den
Herren sehn, denn aus dem kreu-
ze schliessen, ohn welchen, wie wir
wissen, kein unglück niemals sey
geschehn.

2. Ohn Gott vermag uns allen
kein härlein zu entfallen, kein fin-
ger weh zu thun, er kan nichts
mehr als wachen für seiner heerde
sachen, wie sonsten vielmals, so
auch nun.

3. Sollt ers auch anders mey-
nen, als gut, mit uns, den seinen,
das glaub ich ewig nicht. In trüb-
sal uns verlassen, und unbarm-
herzig hassen, ist wieder seine treu
und pflicht.

4. Er weis sich anzustellen, als
stürzt er uns zur höllen, und sey
uns spinnefeind, bleibt doch in al-
len nöthen, ja möcht er uns auch
tödten, der treu und allerbeste
freund.

5. Er kan mit tausend leiden sich
so und so verkleiden in wilder lö-
wenhaut. Ist aber treu von sin-
nen und wird bey ihm von innen
ein liebes vaterherz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen ist
er uns überlegen, sein rath kommt
uns nicht bey, doch bleibt sein wei-
ser handel, und unerforschter
wandel von aller menschen tadel
frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen
so grausam fürzukommen, wer
weis es, was er sucht. Er leitet
uns zum guten und hält durch
scharfe ruthen uns in der wahren
kinderzucht.

8. Drum, o betrübte seelen,
schaut aus der trauerhölen, auf
seines trostes licht, dem, der euch
hat gequälet, und wund geschla-
gen, fehlet es auch an gnad und
hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geschrie-
ben: Uns, die wir Gott recht lie-
ben, nützt alles kreuz und pein,
das leid muß unsre wonne, der
regen unsre sonne, ja selbst der
tod das leben seyn. S. Dach.

510.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Was soll ich mich mit tausend
grillen selbst martern und
mein henker seyn? Wo
Gott nicht will den wunsch erfül-
len, reißt auch der klügste vorsatz
ein. Was mir von Gott ist aus-
ersehn, das soll und muß gewiß
geschehn.

2. Ich weis, Gott kan es alles
machen, was man auch für un-
möglich hält. Er giebt den aus-
schlag allen sachen, ob gleich das
loos uns wiedrig fällt. Was mir
von Gott ist auserschn, das soll
und wird gewiß geschehn.

3. Wer seinen Gott nur fest ver-
trauet, der fischt und fänget allzeit
was, und wer die hoffnung auf
ihn bauet, den trifft kein neid, kein
falscher haß. Was mir mein
Gott hat auserschn, das wird ge-
wißlich auch geschehn.

4. Laß unglück und verhängniß
toben, so bin ich dennoch wohl
daran, der für mich wachet, woh-

net

net oben, der ists, der allen helfen kan. Was mir von Gott ist ausersehn, das wird gewißlich auch geschehn.

5. Die centnerlast der schweren plagen, die Gott auf meine schultern legt, will ich nach seinem willen tragen, mein herze bleibet unbewegt, und weis, was Gott mir ausersehn, das wird gewißlich auch geschehn.

6. Ach Herr! regiere meine wege, und gieb mir einen solchen sinn, der dir sich niemals wiederlege, so weis ich, daß ich sicher bin. So muß, was du mir ausersehn, mir endlich noch gewiß geschehn.

511.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Was willt du dich mein herze kränken, u. nur betrübt seyn in der welt. Gott lebt ja noch, der wird gedenken auf das, wodurch er dich erhält. Und was er will, das muß geschehn, wer kan dem schöpfer widerstehn.

2. Sorgst du für dich und dein gelücke, dein sorgen ist ein eitler tand. Dein kreuz und all dein ungelücke kommt her von Gottes vaterhand. Drum lieber, laß dein sorgen seyn, kein mensch reißt Gottes vorsatz ein.

3. Doch aber, wenn du ja willt sorgen, so sorge für die seligkeit. Wer also sorgt, der ist geborgen auch in der allerschlimmsten zeit, und wenn schon alles bricht und fällt, so lebt doch Gott, der dich erhält.

4. Gott hat gesorgt, eh du gebohren und auf die welt gekommen bist. Er hat dir schon dein theil erkohren, eh dieses rund gegründet ist, ey der nun da besorget war, der lebt und sorget immerdar.

5. Lebt Gott, so wird er ewig leben, was sorgst du denn so mannigfalt. Was willst du viel in sorgen schweben für deines lebens unterhalt. Gott, der die ganze welt ernährt, hat längst bestimmt, was dir gehört.

6. Ja, laß die hülfe sich verweilen, wie es vor unsern augen scheint, so wird sie dennoch zu dir eilen, zur zeit, wenn es kein mensche meynt. Alsdenn sieht erst nach sturm und graus dein glück schön wie die sonne aus.

7. Noch niemals hat Gott einen frommen, aus seiner aufsicht weggesetzt. Dein glück muß endlich doch noch kommen, daß auf die thränen dich ergetzt. Darum mein herz, was sorgst du noch, dein Gott und Vater lebet noch.

G. 512.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem kreuz und traurigkeit: Wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? wir machen unser kreuz und leid nur grösser durch die traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes gnadenwille, wie sein allwissenheit es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weis auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenstunden, er weis wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley, so kömmt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und daß der Gott im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speißt: Die folgezeit verändert viel, und setzt einm iglichen sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott ist der rechte wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, beth und geh auf Gottes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen segen, so wird er bey dir werden neu, denn welcher seine zuversicht auf Gott setzt, den verläst er nicht.

8. Auf dich, mein lieber Gott, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in gnaden meine noth anschaue, du weist ja wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, obgleich wunderlich, durch Jesum Christum seliglich. **Neumarck.**

513.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wer nur den lieben Gott läst walten, und trauet seiner segenshand, den wird er segnen und erhalten allhier in seinem ehestand. Der ehestand ist ja von Gott, vertraue ihm, so hats nicht noth.

2. Was helfen uns die schweren sorgen, Gott sorgt schon vor dein bisgen brodt, er ist und bleibt ja alle morgen dein alter und getreuer Gott. Drum steht auch seine vatertreu den eheleuten täglich bey.

3. Man halte nur ein wenig stille, fällt gleich bisweilen mangel für, bey Gott ist segen und die fülle, sein segen kömmt gewiß zu dir, wenn sich nur in gelassenheit dein herz an deinem Gott erfreut.

4. Er kennt die rechten freudenstunden und hat schon alles abgezählt, er schlägt und heilet auch die wunden, er hilft, wenn uns das kreuze quält. Drum hoffe nur, Gott weis gar wohl, wenn er dir freude schenken soll.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Gott nimmt sich meiner doch nicht an. Ach! seine wahrheit ist die stütze, die nimmermehr betrügen kan, am ende wird dein auge sehn, was Gott für wege pflegt zu gehn.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, aus thränenwasser freudenwein, ja gar aus steinen brodt zu machen, was sollte ich denn traurig seyn? Gott sorgt vor mich und macht mich satt, bey Gott ist allzeit rath und that.

7. Sing, beth, und geh auf Gottes wegen, arbeite fleißig, diene Gott, so wird sich aller kummer legen, Gott ist bey dir in aller noth. Und also bleibt der ehestand deñoch ein rechtes engelland.

514.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

Wie gut ists doch in Gottes armen als ein noch schwaches kindlein ruhn, und an

der

der liebesbrust erwarmen ohn alle furcht und ängstlichs thun. O seele! laß dein eitles sorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen, sein herz ist immer gleich gesinnt. Gott ist ein freund, getreu im lieben, er hat mit blute sich verschrieben. Wohl, wenn dein herz ihn also findt.

2. Wie thöricht ists, als blinde heiden, der schnöden sorg ergeben seyn. Du kanst ja solchen kummer meiden, dring nur in Gottes herz hinein, da wird das sorgen sich verlieren, und du die sanfte stille spüren, wenn Christi liebe sich verklärt, die schon von ewigkeit geglühet, und sich um unser heil bemühet, und die auch ewig ewig währt.

3. Was sorget man doch für sein leben, was sorget man für speis und trank. Das erste hat ja Gott gegeben, das andre folget ohne zwang. Der uns mit Christi rock begleitet und keine seelenblösse leidet, hat auch an unsern leib gedacht, und seine decke ihm beschieden, drum bleibe ruhig und im frieden, weil Gottes treue vor dich wacht.

4. Ja lerne doch, du kind der liebe, von unvernünftger creatur, sieh auf des schöpfers allmachtstriebe, merk auf die gnadenvolle spur. Ein vöglein, welches Gott ernährt, das nichts von sorg uñ müh erfährt, beschämt dich, weil es Gott vertraut: Ists möglich, daß dein glaube wanket, und Gott nicht unaufhörlich danket vor das, was er von ferne schaut.

5. Wirf dein gesicht auf grüne auen, da kanst du, Gott ergebnes herz, ein bild der lieb und allmacht schauen, drum wächst auch alles himmelwärts. Hier blühen rosen unter dornen, um dich zum glauben anzuspornen, dort ein beliebtes tausendschön, nebst andern blumen vieler arten, die auf des himmels einfluß warten, und bloß durch Gott so schöne stehn.

6. Ihr schöpfer hat sie so gezieret, daß ihre anmuth sie anlacht, und Salomo den preis verlieret, in seiner königlichen pracht. Thut dieß nun Gott an einer blume, so stehet fest zu seinen ruhme: Er ists, der dein begehren stillt, du hast den schönsten schmuck ererbet, da Gott dich selbst mit blute färbet, und dich in Christi purpur hüllt.

7. Die dinge dieses kurzen lebens sind doch nicht vieler sorgen werth. Dein lauf und rennen ist vergebens, nur eins ist noth, wie Christus lehrt. Wie mancher quälet sein gemüthe, da doch des treuen Vaters güte schon selber auf sein wohlseyn denkt, und das, so ihr ohnmöglich scheinet, eh mans gehoffet und gemeynet, zum höchst erwünschten ende lenkt.

8. So ruhe ohne sorg und grämen noch ferner in der liebe schoos. O seele, laß es dir nicht nehmen, vielmehr sey dieß dein bestes loos: Gott hat in Christo mich erwählet und meine seufzer längst gezählet. Er ists, der meine schritte mißt, der selbst mein leiden abgewogen, und dessen führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

F. 515.

Wo Gott zum haus nicht giebt sein gunst, so arbeit jedermann umsonst, wo Gott die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh auf-

steht, darzu mit sorgen schlafen geht, und eßt eur brodt mit ungemach, denn wems Gott gönnt, giebt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, die uns von ihm gegeben sind, gleich wie die pfeil ins starken hand, so ist die jugend Gott bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, der dieser hat seinn köcher voll, sie werden nicht zu schand und spott, für ihren feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgen Geist in einem thron, welchs ihm auch also sey bereit von nun an bis in ewigkeit. J. Koblroß.

516.

M. Wie wohl ist mir, o freund ꝛc.

1. Wie wohl ist mir in meiner seelen, wenn ich in Gottes führung ruh, ich darf mich nicht mit sorgen qvälen, ich schlüsse nur die augen zu. Und folg ihm, wie er mich will führen, weil ich doch immerdar kan spühren, daß nur sein rath allein besteht. Und daß nur dieses wird geschehen, was er, und nicht was ich ersehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was soll mein eigensinn mich kränken, sein will und rath wird nur vollbracht. Ich darf was künftig nicht bedenken, er hat schon selber dran gedacht. Und eh ich noch zur welt gebohren, ja ewig her schon auserkohren, wie er nach jeden tritt und schritt mich selig durch die welt will führen, und alles mir zum heil regieren, drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich hab ihm ja mich ganz ergeben, und das ist auch mein innig flehn, daß nur sein will im ganzen leben an mir doch möge stets geschehn, so wird denn nun in meinen jahren mir auch nie etwas wiederfahren, als was sein rath mir hat erkiest, und dieses, wie es auch erschienen, wird mir zum heil und besten dienen, weil, was er thut, stets heilsam ist.

4. Zwar wenn mich meine sünden kränken, so stellt sich manche furcht noch ein, ob Gott nicht werde dran gedenken und mir ein strenger richter seyn, und ob ich nicht in fernern jahren noch erst die strafe werd erfahren, die ich durch sünde wohl verdient. Doch nein es ist ins meer versenket, daß er nicht ferner dran gedenket, es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich müste selbst mein richter werden, mich trifft kein todesurthelspruch: Der Herr vergiebet hier auf erden, alsdann so weichet straf und fluch, und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine strafe nennen, es ist vielmehr ein liebespfand, es kömmt von seinen vaterhänden, die werden auch zum besten wenden, was sich zu meinem fall verband.

6. Ich weis, er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja im herz und sinn: Er hat mein theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnüget bin. Wenn ich in hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse, ich freu mich da auf seinen schluß, und weis, wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nun werd ich seinen weisen schlüssen, die ja auf lauter segen gehn,

gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der ruhe stehn. Hingegen, wenn ich selber wehle, und seinen rath darbey verfehle, da krieg ich unruh, pein und qual: Ich muß durch schaden mich belehren, und noch darzu den vorwurf hören, sieh, das ist deine eigne wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du eigenwille, und will nur stets gelassen seyn, ich finde da die gröste stille, es stellt sich freud u. frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was wir mein Gott beschieden, warum? Sein will ist nur mein ziel: Und da ich sonst nichts will begehren, als was er mir nur will gewähren: So krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dieß und das verlangen, ich will auch nichts vorhero schaun: Ich nehme die vernunft gefangen, und will nur seiner führung traun. Ich will in meinem ganzen leben auf seinen wink nur achtung geben: Ich warte, wie ers mit mir schickt, und will zu allem mich bequemen, was er denkt mit mir vorzunehmen, so weis ich, daß mirs stets gelückt.

10. Denn wollt ich gleich mich nicht bequemen: Ich muß. Gott fährt mir durch den sin. Ich seh die scharfe ruth ihn nehmen, drum, Vater! nimm mich willig hin. Doch, weil sich noch will schwachheit regen, so laß du über mein vermögen mich nur niemals versuchet seyn: Du weist, wie wenig schmach ertragen, will gleich der geist sich willig wagen, dem fleische gehts doch bitter ein.

11. Drum gieb mir kraft in allen dingen, in wohl und weh zu jederzeit, nur deinen willen zu vollbringen, gieb mir noch mehr gelassenheit, will ich nach eignen willen gehen, so komm, mir gleich zu wiederstehen, und leite mich nach deinem sinn: Laß mich das beste theil erwählen und nie den rechten weg verfehlen, bis ich bey dir daheime bin.

Vom wahren und falschen Christenthum.

517.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Die liebe leidet nicht gesellen, im fall sie treu und redlich brennt. Zwey sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, o seel, ist Gott der Herr dein schatz. Was haben denn die eitelkeiten für einen anspruch, theil und platz. Soll er dich nennen eine braut, kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, so halt ihn einig und allein: Die ganze welt soll dir erkalten, und nichts als lauter greuel seyn. Dein fleisch muß sterben eh die noth der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, was ich gar bald verlassen muß. Was mir nach abgekürzten prangen brächt ewig eckel und verdruß.

druß. Sollt ich um einen dunst und schein ein scheusal heilges Geistes seyn.

5. Die augen dieser erden lachen zwar weidlich in der sterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leid. Die engeltraub hergegen tränkt den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach Gott! wo sind sie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt so brünstig waren verliebt, des schnöden leibeskleid sind würmer, ihre seele sitzt in ewig heisser glut und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf, mein Gott ruft seine todten wieder zum unbeschränkten lebenslauf, verkläret sie, wie morgenroth, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu schaffen mit deiner leichten rosenkron, fleuch hin und gieb sie deinen affen, laß mir des kreuzes dorn und hohn. Besitz ich Jesum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

518.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn werk und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet, und seinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fodert sein Geboth: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sich will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen, der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauf, mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes knecht, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, den guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes wort und lehre, ohn allen menschentand, ich fleißig leß und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? Nicht der hört, sondern thut, der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beichtstuhl mich auch oftermahlen finden; findt aber sich, mein freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht, die besserung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein worte, werk und sinnen wird oftmals ärger noch. Dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß

laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine wirkung thut.

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, leß und singe, ich geh in Gottes haus, sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß Gott auch stets dabey ein reines herze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen, wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie Jesus Christus war, wenn reine liebe rinnet aus deiner herzensquell, wenn du demüthig bist von herzen wie der Herr, so sag: du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß stolz und übermuth deinn sinn und herz regiere, wenn an der sanfmuth stell sich zeiget haß und neid, so bist du ganz gewiß vom Christēthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit freuden, thust aber du auch mehr, als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, was gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ, bis daß dir werk und leben auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug. Ein Christ muß ohne schein das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein Gott, gib genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, u. nicht nur so zu heissen; denn welcher nam und that nicht hat und führt zugleich, der kömmet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

519.

Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

Kein Christ soll nicht der meynung seyn, daß unser Christenleben besteh im namen nur allein, den Christus uns gegeben, und daß man möge immerhin nach eignen wohlgefallen, und angeerbten bösen sinn, in diesem lebē wallen, auf eiteln sündenwegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit, gebührend zu erweisen den namen mit der thätigkeit, und Gott mit dank zu preisen, der uns des Geistes kräfte gab im heilgen wasserbade, dem wir auch müssen bis ins grab stets folgen auf dem pfade des Gott ergebnen lebens.

3. Wer seinen Gott recht ehrt und liebt, wie einem kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verübt, so ihn von Gott abführet. Der heuchler art hergegen ist von aussen fromm zu scheinen, und doch durch böse tück und list, ein anders bey sich meynen, und in der that verrichten.

4. Dergleichen heucheley, o Gott, laß mich doch nimmer treiben. In lieb und leid, in noth und tod, laß mich beständig bleiben. Gieb, daß ich mag vor allen dich, und auch den nächsten lieben, auch selbst diejengen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein mensch, und meine tritt vermögen fehl zu gehen. Drum richte, Jesu, meine schritt, daß ich bald mag aufstehen durch buße, wenn ich etwa fall. Halt mein herz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den deinen wirst in den himmel nehmen.

520.

Erleucht mich Herr! mein licht, ich bin mir selbst verborgen, und kene mich noch nicht, ich merke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war, indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt in stolzer ruh, und wuste nichts von sorgen vor diesem. Aber nun bin ich ganz voller brast und mir selbst eine last, was vormals meine freud, macht mir itzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust verursacht diesen schmerzen, so viel mir ist bewust, mich liebt manch treuer freund, mich überwind kein feind. Der leib hat, was er will, gesundheit hüll und füll.

4. Nein, es ist seelenpein, es kömmt mir aus dem herzen und dringt durch mark und pein. Nur dieses liegt mir an, daß ich nicht wissen kan: Ob ich ein wahrer Christ, und du mein Jesus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn und heissen. Ich weis, daß der allein des namens fähig ist, der seine liebste lust durch Christi kraft zerbricht und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbstbetrug mit diesem wahn sich speisen als ob das schon genug zur glaubensprobe sey, daß man von lastern frey, die auch ein blinder heid aus furcht der lande meid.

7. Der zeigt nur Christum an, der aus sich selbst gegangen und seines fleisches wahn, vermögen, lust und rath, gut, ehr und was er hat von herzen haßt, und spricht: Nur Jesus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort, und durstiges verlangen. Herr Jesu! sey mein hort, versöhner, herr und schild, und führ mich, wie du willt, dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dieß nicht gründlich meynt, des glaub ist noch untüchtig, er bleibt noch Gottes feind, sein hoffnungsgrund ist sand, der hält zulezt nicht stand. Der ein'ge glaubensgrund ist Gottes gnadenbund.

10. Hie, sorg' ich, fehlt es mir, die lieb ist noch nicht richtig, die ich, Herr Christ, zu dir itzt habe, weil ich doch bey nah ein Christe noch die welt und lust noch mehr geliebt als deine ehr.

11. Mein herz begreif dich nu, du must es redlich wagen, du kommst nicht eh zu ruh. Sagst du hiermit der welt, und was dem fleisch gefällt, rein ab und Christo an, so ists sehr gut gethan.

12. Du erdwurm! solltest du dem kön'ge dir versagen, dem alles stehet zu, der mächtig, weis und reich, der alles ist zugleich, der selbsten hat die welt erschaffen, und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, so bleibt er feste stehn, sein wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weis kein grab, und wen er einmal kennt deß wohlstand hat kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm sich nicht verträget, der bleibt in ewig-

ewigkeit von Gottes freudenhaus gänzlich geschlossen aus. Vergöß' er in dem weh' auch eine thränensee.

15. Wünscht nun Gott den vertrag, laß ihn dein jawort schlichten, o liebe seel und sag: dir opfer ich mich auf, o mein Gott! meinen lauf, geist, seele, leib und blut, lust, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du willt, mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinem preis und zier ein faß der herrlichkeit, mit deinem heil bekleidt geheiligt nun und dann, wohl mir! ich selger mann.

521.

Mel. Ach Gott wie manches ꝛc.

Erneure mich, o ewigs licht, und laß von deinem angesicht mein herz und seel mit deinem schein durchleuchtet, und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, feg aus den alten sündenwust, ach rüst mich aus mit kraft und muth, zu streiten wieder fleisch und blut.

3. Schaff in mir Gott den neuen geist, der mir mit lust gehorsam leist, und nichts sonst, als was du willst, will, ach Herr! mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ew'ges licht, von angesicht zu angesicht.

522.

N. 522.

Es kostet viel ein Christ zu seyn und nach dem sinn des reinen Geistes leben. Denn der natur geht es sehr sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben, und ist hier gleich ein kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf schlangen gehn, die ihren gift in unsre fersen bringen, da kostets müh auf seiner hut zu stehn, daß nicht der gift kan in die seele dringen. Wann mans versucht, so spürt man mit der zeit die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mühe werth, wenn man mit ernst die herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher mensch erfährt, der sich hier stets aufs himmlische geleget, es hat wohl müh, die gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man soll ein kind des Höchsten seyn, ein reiner glanz, ein licht im grossen lichte. Wie wird der leib so stark, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im gesichte, dieweil ihm da die wesentliche pracht so schön gemacht.

5. Da wird das kind den vater sehn, im schauen wird es ihm mit lust empfinden, der lauter strohm wird es da ganz durchgehn und es mit Gott zu einem geist verbinden. Wer weis was da im geiste wird geschehn. Wer mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die weisheit ganz, die es hier stets als mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem perlenkranz und wird als braut der seelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war.

7. Was Gott geniest, geniest es auch, was Gott besitzt, wird ihm im Gott gegeben, der himmel steht bereit ihm zum gebrauch. Wie herrlich wird sichs doch mit Jesu leben! Nichts höher wird an kraft und würde seyn als Gott allein.

8. Auf! auf! mein geist, ermüde nicht, dich durch die macht der finsterniß zu reissen, was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? bedenke, was für kraft uns Gott verheissen, wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun.

G 523.

Es spricht der unweisen mund wohl: Den rechten Gott wir meynen; doch ist ihr herz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen, ihr wesen ist verderbet zwar, für Gott ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der seinn verstand gerichtet hätt, mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie warn all ausgeschritten, ein jeder ging nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten, es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun sollt Gott gefallen.

4. Wie lange wolln unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volk mein, und nehren sich mit schaden? es steht ihr trauen nicht auf Gott, sie rufen ihn nicht in der noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr herz nimmer still, und steht allzeit in furchten, Gott bey den frommen bleiben will,

will, die ihm mit glaubn gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen zu Zion heil erlangen? Gott wird sich seines volks erbarmen, und lösen die gefangen: das wird er thun durch seinen sohn, davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

D. Martin Luther.

524.

Mel. Du o schönes weltgebäude.

Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wollt selig seyn, euch recht Christlich hier geberdet, nicht in einem blosen schein, denket, wenn der Herr wird kommen, hier zu richten bös und frommen. Schaffet hier mit furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit großer furcht und zittern, o ihr sünder allzumahl! wenn der letzte tag wird wittern, daß ihr denn der höllenquaal mit erfreuter seel entgehet, nicht zur linken Jesu stehet. Schafft mit furcht hier insgemein, daß ihr möget selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem fleisch und blut, das sich heilig hier geberdet, und es doch nicht meynet gut. Flieht das falsche Christenleben, bleibt an Jesu leben kleben, dem folgt, schafft hier insgemein, daß ihr möget selig seyn.

4. Jesu! der du durch dein leiden uns so theur erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir, reiß weg unsre last, brich in uns die macht der sünden, laß uns gnad und leben finden. Deine treue lieb allein, schaffe, daß wir selig seyn.

525.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Unverfälschtes Christenthum, ach wie bist du doch so selten! Will dein hochgepriesner ruhm nicht mehr auf der erden gelten, ist dein gold so dunkel worden unter unserm Christenorden.

2. Christen sind zwar ohne zahl auf dem erdenkreiß zu finden, wo der göldne sonnenstrahl nur sein licht weis anzuzünden müssen auch die Christenheerden stets davon beschienen werden.

3. Aber ach! die Christenheit führet leider nur den namen. Es ist sparsam ausgestreut wahrer Gottes kinder saamen. Derer zahl, die Christum lieben, ist gewiß sehr klein geblieben

4. Liebster Jesu, der du mich selber durch dein blut erkaufet, und auf dessen namen ich, als ein Christe bin getaufet, laß mich deinen Geist regieren, solchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meinen taufebund ernstlich immerdar betrachten. Laß mich doch von herzensgrund satan, welt und fleisch verachten. Laß hingegen nur mich üben, Gott und menschen stets zu lieben.

6. Laß mich auf dem schmalen weg, durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes steg einzig meine augen sehen. Gib geduld im kreuz und leiden, daß sie mich von dir nicht scheiden.

7. Komm, vermähle selber dich, liebster Heyland, meiner seelen. Gönne, daß ich süßiglich dich zu meiner lust mag wählen. Gib,

daß keine trübsalsfluthen löschen unsre liebesgluthen.

8. Laß mich hier in dieser welt, als ein wahrer Christe leben, und so denn, wenn dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben. Auch in himmel zu den frommen und den wahren Christen kommen.

9. Ehre, glücke, kunst und ruhm laß ich in der welt dahinden, aber nur mein Christenthum werde ich dort wieder finden, wo mit schönen ehrenkronen Gott will wahre Christen lohnen.

526.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wenn einer alle kunst und alle weisheit hätte, wenn er mit menschen- und mit engelzungen redte, hätt' aber sonst darbey der wahren liebe nicht, so wäre doch für Gott damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein erz, das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine frucht, und keinen nutzen bringet: Es wär ein solcher mensch ein solcher guter Christ, wie eine schell, an der kein geist noch leben ist.

3. Wenn er weissagen könnt, und hätte allen glauben, so daß er wunderwerk an bergen, blinden, tauben erwieß, und hätte doch der wahren liebe nicht, so wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch sein hab und alles gut den armen hingäbe, aber es nicht thäte aus erbarmen. Wenn er sich brennen ließ, und hätte nicht dabey der liebe, sag ich doch, daß es nichts nütze sey.

5. Die lieb ist sanftmuthvoll, langmüthig und gelinde, sehr freundlich jedermann, stets fertig und geschwinde in nöthen beyzustehn: Die liebe eifert nicht, die liebe siehet zu, daß keinem leid geschicht.

6. Die liebe ist nicht stolz, die liebe hasset keinen, sucht ihren nutzen nicht, sie rathet den gemeinen; Die liebe zürnet nicht, die lieb hilft jedermann, und wendet schaden ab, wo sie nur immer kan.

7. Die liebe ist betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der wahrheit fest beypflichtet; die liebe decket auch des nächsten mängel zu, verträget alles gern, und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet sie das beste nur von allen, sie hoffet besserung, wenn jemand ist gefallen in sünd und missethat: Hat sie gleich keine schuld, so leidet sie dennoch, was möglich, mit geduld.

9. Wenn dort die wissenschaft einmal wird ganz aufhören, so wird die liebe doch sich fort und fort vermehren; wenn glaub und hoffnung auch vergehet mit der zeit, so bleibet doch die lieb in alle ewigkeit.

10. Herr Jesu, der du bist ein fürbild wahrer liebe, verleihe, daß auch ich am nächsten liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von herzen jedermañ zu dienen sey bereit, so viel ich soll und kan. Joh. Arnd.

C. 527.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Wenn einer alle ding verstünd, mit engelzungen redte, wenn er zugleich weissagen könnt, den wunderglauben hätte, daß er versetzte berge hin: Und hätte nicht der liebe sinn, so wär es alls vergebens.

2. Wenn

2. Wenn einer auch all seine hab austheilete den armen, und thäte nicht dieselbe gab aus liebe und erbarmen: Wenn er sich brennen ließ dabey, und hätte nicht der lieb und treu, so wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, so eifert und misgönnt sie nicht, sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist, die lieb beschimpfet keinen, sie sucht nicht ihren nutz mit list, sie rathet den gemeinen, entrüstt sich nicht, ob man viel sagt vom nächsten, über den man klagt, sie kehret alls zum besten.

5. Die lieb sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet. Der wahrheit und gerechtigkeit von herzen sie beypflichtet. Des nächsten mangel sie verträgt, bedecket und zurückelegt, und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten gern das best ohn argwohn gläubt in allen, sie hofft noch seine beßrung fest, wenn er in sünd gefallen. Wo man ihr leid thut unverschuldt, verträgt sie alles mit geduld, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft und alles wird aufhören, behält die lieb doch ihre kraft, und wird sich noch vermehren, wann wir dort in der seligkeit einander bey der höchsten freud vollkömmlich werden lieben.

8. Herr Jesu! du stellst selber dich zum vorbild wahrer liebe. Verleih, daß dem zu folge ich die lieb am nächsten übe. Daß ich in allem, wo ich kan, lieb, treu und hülfe jedermann, wie ich mirs wünsch, erweise.

528.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wie selig kan ein Christe leben, wenn er sich seinem Gott ergiebt, und sich bemüht nach dem zu streben, was Gott, der liebe vater, giebt. Er kan in aller angst und pein mit seinem Gott zufrieden seyn.

2. Er weis von keinen weltgedanken, noch weniger von eitler lust, er bleibet stets in seinen schranken, und ist ihm nichts, als Gott bewust. Gott leitet ihn nach seinem rath, an dem er wohlgefallen hat.

3. Ach Gott! du kennest meinen willen, du forschest und probirest mich. Was dir gefällt, will ich erfüllen, denn meine seele liebet dich. Und was mein herze nur vergnügt, ist Jesus, der den tod besiegt.

4. An diesen hab ich mich ergeben in meiner ganzen lebenszeit. Dem will ich nur zu eigen leben, drum bin ich iederzeit bereit zu thun, was meinem Gott beliebt, ob er mich gleich mit kreuz betrübt.

5. Die welt mag ihre lust behalten, die voller furcht und hoffnung ist. Ich lasse meinen Jesum walten, so weichet alle furcht und list. Was hier die welt erfreulich macht, das hab ich alles schon veracht.

6. In Jesu kan ich freude spüren, an ihme hab ich meine lust. Sollt ich sonst allen trost verlieren, so bleibt mir Jesu trost bewust, der stets in meinem herzen

wohnt und mich mit freud und lust belohnt.

7. Er hat mich je und je geliebet, wie sollt ich denn nicht frölich seyn, ob er zuweilen gleich betrübet, stellt er sich gleich mit troste ein. Bey Jesu treff ich alles an, was sich mein herz nur wünschen kan.

8. Darum befehl ich meine wege dem Herren, der die welt regiert, ich überlaß ihm tritt und stege, bis er mich zu den himmel führt. Von nun an soll auf ihn allein mein herz und sinn gerichtet seyn.

9. So bleib ich denn in Gottes sorgen, er leite mich mit seiner hand, wies ihm gefället, heut und morgen, er segne mein beruf und stand, und mache mich zur seligkeit, in diesem augenblick bereit.

529.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Wohl dem, der sich mit ernst bemühet, daß er ein jünger Christi sey, der Christum als sein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey, der Christum stets zum zweck sich setzt, ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege erwählet, u. ihm folget nach auf der verleugnung schmalen stege, und auf sich nimmet seine schmach, der sich befleist an seinem heil im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts, daß Christus ist empfangen und fleisch und blut theilhaftig ward? wenn wir nicht auch darzu gelangen, daß er sich in uns offenbart, doch, soll er in dir kehren ein, so muß dein herz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren und uns die kindschaft wiederbracht? wenn, da dieß recht schon längst verlohren, man hiernach nicht im glauben tracht. Wenn nicht sein Geist uns neu gebiert, und man kein göttlich leben führt.

5. Was hilft dem menschen Christi lehre, wer der vernunft ein sclave bleibt? nach eigner weisheit, wahn und ehre, sein leben, thun und wandel treibt. Ein Christ, der die verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, was demuth, lieb und freundlichkeit? wenn wir dem stolz und haß ergeben, und schänden seine heiligkeit. Was hilfts nur mit dem mund allein und nicht in werk ein Christe seyn?

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, wenn man nicht will ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süsse freuden und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, dem wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? du liebst dein leben zum verderben, führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, wenn du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, Herr, Herr und meister schreyen, wenn man stets will zurückesehn? Was hilft dem, daß er ist versühnt wenn er der welt und sünde dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, bleibst du noch in dem sündentod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, klebst du noch an der erden koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, führst du mit dir nicht selber krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, wie Christus dir ein vorbild war, sieh, daß dich seine unschuld kleide, so bleibst du in der seinen schaar, wer Christi ist, sucht nur allein im leben Christo gleich zu seyn.

Vom Christlichen leben und wandel.

530.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ach Herr! du kennest meine tage, du siehst, daß ich dein schwaches kind, den schatz in solchen schalen trage, die irdisch und zerbrechlich sind; drum mache du mich allezeit zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß streben, daß du mir hast mein ziel bestimmt, und daß mein ungewisses leben vielleicht gar bald ein ende nimmt; ja lehre du mich deinen schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mich von der sünde abzuziehn, und von der erde zu entfernen, auch um den himmel zu bemühn; dieweil der tod allein beweist, was Christenthum und glaube heist.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den himmel achten, den seh ich als mein eigen an; so wird mein haus hier auf der welt, und auch im himmel wohl bestellt.

5. Mein herz ist nur im himmel droben; denn da ist auch mein schatz und theil, den hat mir Jesus aufgehoben, dort ist das mir versprochne heil; die weltlust ist mir viel zu schlecht, im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht, und also kan ich nicht verderben, wenn mir der tod die augen bricht; mein ende kömmt mir süße für, denn du, mein Jesu! lebst in mir.

7. Dein bothe kan mich nicht erschrecken, die welt erstaun vor seinem bild, mir soll er lauter lust erwecken, weil du durch ihn mich holen willt; wo man mit ihm bekanntschaft hat, da sind das schrecken keine statt.

8. Ey kommt ihr angenehmsten stunden, komm, eile, mein erlösungstag, da ich von aller noth entbunden, zum leben sterbend dringen mag; da sind ich in des Höchsten hand mein eden und gelobtes land.

9. Dir Herr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen eigenthum ich bin; du, liebster Jesu, bist mein leben, und sterben bleibet mein gewinn; ich lebe dir, ich sterbe dir, wenn du nur mein, so gnüget mir.

10. Willst du mich länger leben lassen, so geb ich mich geduldig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein schluß mein

wille seyn; wer deinen rath erkennt und ehrt, der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich, dich und die welt erkennen; dich, daß du nur mein alles bist; mich, daß ich staub und nichts zu nennen; die welt, daß sie mein kerker ist. Wer dich, sich, und die welt erkennt, der macht ein richtig testament.

von Senfft.

531.

Mel. Was mein Gott will, ꝛc.

Ach! höchster Gott, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Christlich für und für, durch dich mich neu gebähre. Daß ich, dein kind, dich such und find in allem kreuz und leiden; damit noch tod, noch höllennoth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gieb meinem herzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böse scheu, und meine werke taugen: Hilf, daß ich sey, ohn heucheley, ein schutz und trost der armen; auch jederzeit, voll freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, daß ich in deiner liebe, nicht in der welt empfinde lust, und stets mich also übe, nach deinem wort an allem ort, in tugendlichen dingen, so wird mein geist sich allermeist zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, laß mich in demuth leben; rach, neid und zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben, wann schon durch list mein nebenchrist ins elend mich getrieben; weis ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten feinde lieben.

5. Gieb mir auch diese dreyerley: Erst einen festen glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steht auf schrauben, daß ich mich üb in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o Gott, für schand und spott, auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten; gieb, daß ich allen pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und grossen namen strebe, besondern nur, nach rechter spur, der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley, bewahre mir die sinnen, und laß mich ja durch gleißnerey den nächsten nicht gewinnen, laß ja und nein mein antwort seyn, darnach man sich zu richten. Denn dieses kan bey jedermann die sache leichtlich schlichten.

8. Herr, säubre doch von eitelkeit mein sündliches gemüthe, daß ich in dieser kurzen zeit für schnöder lust mich hüte, des herzens grund sey wie der mund, dem nächsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müßiggang und alle trägheit hasse, dargegen, Herr, mein lebelang mein arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brodt mit ehren mög erwerben, und wenn ich soll, fein sanft und wohl in dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was Christlich heist,

von

von herzen mich bemühe, so kan kein leid in dieser zeit aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich in dir, Herr Jesu, bleiben. Rist.

G. 532.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Ach sünder! sey doch nicht so blind der fleischeslust ergeben, schlag' nicht so sicher in den wind dein ewig heil und leben, da oft mit vollen sporen lauft der höllen zu, frißt, spielt und sauft, die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, hier lustig mit zu machen, wo die weltkinder blind und voll im saus und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leid, mord und zank? als wo man sich bey starken trank säuft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, zu deiner seelen schaden, mit speis und trank in völlerey dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott, du treibst von dir aus deinen Gott, wo bleibt das herz zu bethen?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, ach! meide solche haufen, die oft bey ihrem lustgezech, gar um die wette saufen. So spielt man recht dem teufel auf, als wäre auch die seel zu kauf, die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! sey so gottloß nicht im trunke übernommen, wie? wenn dein Jesus zum gericht zu der zeit sollte kommen, ja wenn der tod dich raffte hin, da du bist vom verstand und sinn; wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht. Da eben so vermessen der belsazer des nachts bey licht in vollem schmaus gesessen, da schriebe ihm die wunderhand sein lebensende an die wand, so kans dir auch ergehen.

7 Ach sünder! ach! so ruchlos nicht: Hör, wie der schlemmer brüllet, als ihm die flamm zum hals ausbricht, der sich stets angefüllet in üppigkeit mit starkem wein, hat dort kein wassertröpfelein, die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, dich möcht sonst überfallen die lange schwarze höllennacht, da wird die stimm erschallen: Schenkt ein, schenkt ein den schweseltrank vom feuer, pech, rauch, quaal und stank, fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund halt dich in guten schranken, setz kein getränk an deinen mund, hab dieses in gedanken: O Jesu, deine grosse pein, dein durst und bittrer gallenwein lehr mich ja mäßig leben!

G. 533.

Mel. Herr Jesu Christ, ich ꝛc.

Ach treuer Gott! ich ruf zu dir, hilf, daß mich nicht bethöre die böse lust, die steckt in mir nach reichthum, wollust, ehre: Gieb, daß ich an dein wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh sein futter schafft, und speiset auch die raben, uns lassen nicht durch seine kraft auch trank und speise haben? Sollt, der das gras und blumen ziert, an kleidung nicht, was uns gebührt, und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, der hat, daß er Gott preise,

wer bey dem werk, das er verricht, hat kleidung, trank und speise: Ob uns ein mehres werden soll, das weis er, als der vater, wohl, obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, kan Gottes huld behalten, er bleibet redlich, fromm und schlecht, läßt fort den Höchsten walten, sein weniges auch baß gedeiht, als grosses gut viel böser leut, das sie erfunden haben.

5. Der reichthum durch gewalt und list am meisten wird erworben; ein mann, der groß von mitteln ist, viel andre hat verdorben: Und daß sich mehr des geldes hauf, so denkt er tag und nacht darauf, und geht her wie ein schemen.

6. Die freund und erben lachen oft, wenn sichs mit ihm will enden, auch kriegt da mancher unverhofft, daß er kan frisch verschwenden: Der geizhals aber plaget sich, so lang er lebt, und innerlich kan er sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das scheiden geht, da ist erst noth verhanden, der trost, die hoffnung, so da steht im goldklump, wird zu schanden. Denn geld und gut nicht retten kan am tag, da Gottes zorn bricht an, der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn denn hat in ewge noth an leib und seel geführet, das ist nur lauter dreck und koth, wie schön mans auch poliret: Die erde hats hervorgebracht, was er zum götzen ihm gemacht, dem er allhie gedienet.

9. Hingegen, wer sein herz ererhebt gen himmel von der erde, sucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten werken werde: Wenn Gott ihn segnet und sein haus, theilt er den armen wieder aus, und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist ers noch, daß ers darauf nicht setze: Er streuet aus, und sammlet doch im himmel wahre schätze, die fliegen niemals auf im rauch und seynd darneben sicher auch vor dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, der keinen je betrüget, wenn man Gott traut und fürchtet ihn, und sich dabey begnüget: Blos sind wir kommen in die welt, blos müssen wir, wenns Gott gefällt, hinaus und alles lassen.

12. Herr, was mir hie von nöthen thut, mich ehrlich zu ernehren, das wollst du mir an hab und gut bey meinem fleis bescheren, daß ich, mein saame auch nach mir, nicht andern leuten vor der thür, aus noth aufwarten dörfe.

13. Ach! meine seel kan ihre ruh im zeitlichen nicht finden; was ich mir fürnehm oder thu, pflegt wie rauch zu verschwinden, unsterblich ist die seel: Drum muß unsterblich seyn, was ohn verdruß dieselbe soll vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust, das solche ruh könnt geben: Nicht augenlust, nicht fleischeslust, nicht hoffärtiges leben. Drum will ich auch nicht denken drauf, und mein gemüth zu Gott hinauf, und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut! sey hier und dort mein reichthum, lust und ehre: Gieb, daß in mir sich fort und fort das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, mir selbst und allem sterbe ab, das mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ bey dir im himmel oben, da ich werd ewig seyn mit dir, dich schauen und dich loben, so kan mein herz zufrieden seyn, und findet Gott in dir allein die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gieb mir von deinem thron, o Vater, gnad und stärke: Zerstör, o Jesu, Gottes sohn, des satans reich und werke: O heiliger Geist, steh du mir bey, daß mein begehren dieß nur sey, Gott über alles lieben.

Paul Gerhard.

534.

Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie ꝛc.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen leben. Denn sie Gott von herzen lieben, ihre buße nicht aufschieben, und sich stets in guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen tage. Gott hat alle abgezählet, und zum besten auserwählet, giebt auch trost, wenn kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen freude. Denn sie sich an Gott ergetzen, alle hoffnung auf ihn setzen, trauren kan sie nicht verletzen.

4. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen schöne. Sie sind innerlich gezieret mit dem glaubensschatz verehret, leben auch wie sichs gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen glücke. Obs gleich oft sehr hart hergehet, bald doch ihnen hülf entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen ehre. Denn Gott sie, als kinder liebet, ihnen auch den himmel giebet, nichtig ist, was sie betrübet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen wissen. Weil sie ihren Jesum kennen, ihn mit glauben bruder nennen, und auch bis in tod bekennen.

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen stärke. Denn Gott selbst in ihnen streitet, sie zu kämpfen recht bereitet, und den sieg zu ihnen leitet.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen dichten. Stets ihr herz darauf nur trachtet und was droben ist hoch achtet, sonst, was irdisch ist, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen schätze. Es mag fluth und glut entstehen, und die ganze welt vergehen, bleibt ihr schatz doch ewig stehen.

11. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen herrschen, über sünd, und teufel, hölle, haben sie die oberstelle. Trotz dem feinde! der sie fället.

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen prangen, allen pracht der welt zu meiden, sich in Christi unschuld kleiden und gehn her in reiner seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen sachen. Weil sie alles Gott befehlen, und das beste gut erwählen, kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach! mein Heyland, ach! mein beystand! Jesu voller güte. Mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein leben führe, dir sey ewig preis und ehre.

G. 535.

Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

Alles ist an Gottes segen und an seiner gnad gelegen, über alles geld und gut. Wer auf Gott sein hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und so manches gut bescheret, ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet; und noch leitet und regieret, wird forthin mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, die nur sorg und unruh machen, und ganz unbeständig sind. Ich begehr nach dem zu ringen, was vergnügen pflegt zu bringen, und man itzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das herz erquicken, was ich wünsche wird sich schicken, so es anders Gott gefällt. Meine seele, leib und leben, hab ich seiner gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weis schon nach seinem willen, mein verlangen zu erfüllen, es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nicht vorzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben, wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht wiederstreben, ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts das lang bestehet, alles irdische vergehet, und fährt wie ein strom dahin.

536.

Mel. Von Gott will ich nicht lass.

An Gott will ich gedenken, denn er gedenkt an mich. Wenn mich die sorgen kränken, so hebt mein herze sich zu meinem Gott empor. Bald weichen alle schmerzen, denn er stellt meinem herzen nichts, als vergnügen vor.

2. Denk ich an Gottes liebe, wie werd ich doch entzückt, und wenn es noch so trübe, mir gleich die sonne blickt, da kömmt mir immer ein: Er hat sich hoch vermessen, er will mein nicht vergessen, wie könnt ich traurig seyn.

3. Denk ich an seine güte, die alle morgen neu, so freut sich mein gemüthe bey solcher vatertreu. Die last werf ich auf ihn, so wird die arbeit süsse, wenn ich den schweis versüsse, denn Gott ist mein gewinn.

4. Denk ich an sein erbarmen, er schenket mir sein kind. O gnade vor mich armen! heißt das nicht treu gesinnt? Gott ist in Christo mein. Gott müsse Jesum hassen, wenn er mich könnte lassen; das kan unmöglich seyn.

5. Drum will ich an Gott denken, die welt mag immerhin den sinn aufs eitle lenken, hier ist ein ander sinn. Ich trage Gott allein im herzen und im munde, so kan mir keine stunde allhier zu lange seyn.

6. An Gott will ich gedenken, so lang ich denken kan. Wird man ins grab mich senken, so geh ich zwar die bahn, da mein die welt vergißt. Doch glaub ich dieses feste: Gott denket mein aufs beste, wo sein gedächtniß ist.

B. Schm.

G. 537.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

Auf meinen lieben Gott trau ich in angst und noth, der kan mich allzeit retten aus trübsal, angst und nöthen, mein unglück

unglück kan er wenden, steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb gleich heut oder morgen, mein seel wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, der du so gduldig bist für mich am kreuz gestorben, hast mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge himmelreiche.

5. Erhöre gnädiglich, mein trost, das bitt ich dich, hilf mir am letzten ende, nimm mich in deine hände, daß ich selig abscheide zur himmelischen freude.

6. Amen, zu aller stund, sprech ich aus herzensgrund, du wollest uns thun leiten, Herr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preisen. Amen.

Sim. Weingärtner.

538.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Das ist mein fester schluß: nur Jesum will ich lieben, ob er mein fleisch und blut gleich wird mit kreuz betrüben, rufft mir doch seine treu in seinen worten zu: Ohn alles kreuze kömmt kein Christ zur himmelsruh.

2. Trifft dieß bey allen ein, warum sollt ichs versagen? hab ich doch einen freund, der mir getrost hilft tragen, es kömmt ja über dieß das kreuz von lieber hand am ende führt es mich in das gelobte land.

3. Bedenke dieß, mein herz, sey froh in allem leiden, laß dich nichts in der welt von deinem Jesu scheiden an Jesum halte dich, so kan dich keine macht noch list ins netze ziehn, du bist zur ruh gebracht.

4. Durch sünde werd ich zwar von meinem Gott getrennet, ihr gift macht, daß der zorn des grossen Gottes brennet. Nun aber weis ich den, der rath und hülfe schafft, aus Jesu wunden fleust der edle lebenssaft.

5. Bey diesem suche lust und rettung deiner seelen, es wird alsdenn gewiß dich nichts mehr können quählen, geh aus Egyptenland, und suche diesen freund, trau niemals selbsten dir, du bist dein ärgster feind.

6. Regiere mich mein Gott, beherrsche meine sinnen, auf daß sie nichts, als das, was dir gefällt, beginnen. Mein Jesu! nimm dich doch stets meiner seelen an, mein Gott erwege doch, was du an mir gethan.

7. Ich weis, du hast dein blut auch mir zu gut vergossen, nichts ist aus diener brust mein heil umsonst geflossen. Ach flöße durch dein blut mir deine freundschaft zu, nichts, als dieß edle blut bringt meiner seelen ruh.

8. Und wenn ich sterben soll, so bleibe mir zur seiten, erweise deine macht und hilf mir siegen, streiten, treib alle feinde ab, und laß mich nicht allein, ruff in der todesnoth: Ich bin und bleibe dein.

9. Trägt man mich in das grab, da werd ich sanfte schlafen und meine seele wird alsdenn in Jesu

hafen

hafen einfahren wo mir nichts als lust wird seyn bewust. Frolocke leib und seel! vergnügt ist meine brust.

10. Recht angenehm werd ich in meines Jesu armen, erlößt aus aller noth, in lauter lust erwarmen umfahen meinen freund und mich in ewigkeit nicht fürchten, denn ich geh zur frohen seligkeit.

11. Das holz des lebens wird mir dort die nahrung schenken ich seh den lautern strohm, der mich wird ewig tränken. Nur Jesus ist die quell, daraus dieß alles kömmt, in Jesu werd ich dort mit wollust überschwemmt.

12. Hab ich gleich manchen freund hier heuchlerisch erfunden, reicht mir doch dort mein freund ein denkmal treuer wunden. Eh diese treu vergeht, eh muß Gott selbst vergehn; So kan ich meine lust, an meinen feinden sehn.

13. Ihr, die ihr Jesum kennt, liebt ihn von herzensgrunde, erhebet eure stimm, lobt ihn mit herz und munde, strebt alle nur dahin, habt mit mir einen trieb und sprecht mir alle nach: Ich habe Jesum lieb.

M. J. C. B.

539.

Melod. Ach Gott! wie manches.

Dein reines herz, Herr, schaff in mir, schleuß zu der sünden thor und thür, vertreibe sie und laß nicht zu, daß sie in meinem herzen ruh.

2. Dir öffn ich Jesu meine thür, ach! komm und wohne du bey mir, treib all unreinigkeit hinaus, aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geistes licht, und dein hellglänzend angesicht erleuchten mein herz und gemüth, o brunnen unerschöpfter güt.

4. Und mache denn mein herz zugleich, an himmels gut und segen reich. Gieb weißheit, stärke, rath, verstand, aus deiner milden gnadenhand.

5. So will ich deines namens ruhm ausbreiten als dein eigenthum, und dieses achten für gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

540.

Mel. Von Gott will ich nicht 2c.

Gott ist ein Gott der liebe, ein freund der einigkeit, er will, daß man sich übe in dem, was wirket freud und fried in einem sinn, der zwiestigkeit absage, sich brüderlich vertrage in sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer des friedens und bedacht, daß ja des wortes hörer ganz lasse aus der acht, was wieder haß und neid der Heyland treulich lehret, und wie von Gott abkehret die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit ohn verdruß, dem nächsten sich ergiebet ohn absicht auf genuß, der hat am himmel theil, da fried und liebe wohnet, da friede wird belohnet. Gott ist und bleibt sein heil.

4. Hergegen war beladen mit bittern haß und zorn, der hat des grossen schaden, er ist und bleibt verlohrn, es kommt das theure blut, so Christus unverdrossen aus liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, der hasset selbsten Gott, drauf Gottes zorn ihn fasset, und stürzt

in

in solche noth, darinnen er verdirbt, wo selbsten kein erretten, der höllen band und ketten ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der sonnenlicht, wenn es zur erd sich lenket, und eh der glanz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der zorn, den er geheget. Wohl! wenn es ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende des satans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und streit bey denen, die der geist des friedens soll regieren und in der stille führen zu dem, was lieblich heist.

8. Hilf uns ja fleißig halten die einigkeit im geist, daß über uns mög walten dein sorgen allermeist, nach deinem geist und sinn einander uns vertragen in freundschaft, und nachjagen dem köstlichsten gewinn.

541.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Hab dank mein frommer Gott, für deine grosse güte, die du an leib und seel, an sinnen und gemüthe, von kindheit mir erzeigt, hab dank für alle gnad, die mich und mein geschlecht bisher erfreuet hat.

2. Laß deinen segensbrunn noch ferner sich ergiessen, und seinen saft und kraft durch meine adern fliessen; gieb weisheit und verstand, gesunde seel und leib, und daß in diesen auch ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in allen meinem thun nach wunsche mög erfüllen; damit ich allemal in deinen wegen geh, und ja zu keiner zeit bey losen leuten steh.

4. Ach! segne mich mein Gott in allen meinen werken, laß deinen guten geist zum guten mich stets stärken, gieb, daß ich so mein thun anfange und beschließ, damit ich nutzen spür, und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geistes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben, regiere meine zung, daß alles mit bedacht zu seiner nutzbarkeit allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir in diesem kummer leben, an ehre, geld und gut auch etwas mir zu geben, so hilf, daß solch geschenk ich also lege an, damit ich ewiglich für dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel für schmach, gefahr und sünden, und laß bey meiner schuld mich wieder gnade finden für deinem gnadenstuhl. Ja, Vater, schütze mich für aller feinde macht und falscher zungen stich.

8. Gieb mir ein keusches herz und heilige gedanken: Gieb, daß ich mit geduld verbleib in diesen schranken, darein du mich gesetzt, daß ich mit jedermann, so weit es Christlich ist, im friede leben kan.

9. Ja, hilf, o starker Gott, damit ich meine feinde mit sanftmuth überwind, und alle herzensfreunde in steten ehren halt: Damit ich jederzeit mit allen kräften such die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel, durch deinen engelswagen, zu dir, o treuer Gott, hinauf gen himmel tragen, gieb, daß der blasse leib wird seiner ruh gewährt, und endlich mit der seel in ewigkeit verklärt.

C. 542.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Hab Gott dein lebelang mein kind für augen und im herzen, und hüte dich für aller sünd, sonst kanst du leicht verscherzen all wohlfahrt, wenn du wieder Gott, und wieder sein wort und gebot, durch bosheit wolleſt strebrn.

2. Vielmehr gedenk zu jeder zeit, wie du Gott wolleſt danken für alle seine gütigkeit, daß du ohn alles wanken mit freuden kanst für seinem thron recht kindlich beten, weil sein sohn dich selbst das beten lehret.

3. Drum bitte Gott von herzengrund, daß er dich selbst regiere, und dich ja alle tag und stund, auf seinen wegen führe, so wird denn, was du fängeſt an, nach Gottes wort seyn recht gethan, und alles wohlgelingen.

543.

Mel. Wachet auf! ruft uns ꝛc.

Heiligster Jesu! heil'gungsquelle, mehr als crystall, rein, klar und helle, du lauter strohm der heiligkeit. Aller glanz der Cherubinen, und heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur dunkelheit. Ein fürbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir! du mein alles, Jesu! ey nu hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller Jesu! wie dein wille dem willen deines Vaters stille und bis zum tod gehorsam war, also mach auch gleicher maaßen mein herz und willen dir gelassen, ach! stille meinen willen gar, mach mich dich gleich gesinnt, wie ein gehorsam kind, stille, stille, Jesu! ey nu hilf mir darzu, daß ich bin stille, gleich wie du.

3. Wachsamer Jesu! ohne schlummer, in grosser arbeit, müh und kummer bist du gewesen tag und nacht. Du musteſt täglich viel ausstehen, des nachts lagst du vor Gott mit flehen, und hast gebethet und gewacht. Gieb mir auch wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. Jesu! ey nu hilf mir darzu, daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster Jesu! ach wie gnädig! wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen freund und feind. Dein sonnenglanz der scheinet allen, dein sorgen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undankbar seyn. Mein Gott, ach lehre mich! damit hierinne ich dir nacharte, Jesu! ey nu hilf mir darzu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter Jesu! warst unschuldig und litteſt alle schmach geduldig, vergabst und lieſt nicht rachgier aus. Niemand kan deine sanftmuth messen, bey der kein eifer dich gefressen, als den du hatt'st ums Vaters haus. Mein Heyland ach! verleih mir sanftmuth, und dabey guten eifer. Jesu! ey nu, hilf mir darzu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster Jesu! ehrenkönig, du suchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering. Du wandelst ganz ertieft auf erden in demuth und in knechtsgeberden, erhubeſt dich in keinem ding. Herr! solche demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben, Jesu! ey nu, hilf mir darzu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. O

7. O keuscher Jesu! all dein wesen war züchtig, keusch und auserlesen von tugend voller sittsamkeit. Gedanken, reden, glieder, sinnen, geberden, kleidung und beginnen, war voller lauter züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir geist, leib und seel keusch und züchtig, Jesu! ey nu hilf mir darzu, so keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger Jesu! deine weise im trinken und genuß der speise lehrt uns die rechte mäßigkeit, den durst und hunger dir zu stillen, ist statt der kost des Vaters willen und werk vollenden, dir bereit. Herr, hilf mir meinen leib zu zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern. Jesu! ey nu, hilf mir darzu, daß ich stets mäßig sey, wie du.

9. Nun liebster Jesu! liebstes leben! mach mich in allen dir recht eben und deinem heil'gen vorbild gleich. Dein Geist und kraft mich gar durchdringe, daß ich viel glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! Jesu! ey nu, laß mich wie du und wo du bist, einst finden ruh.

C 544.

Mel. Es ist das heil uns komen.

Herr! deine rechte und gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer Gott! ins herze selber geben, daß ich zum guten willig sey, und ohne falsch und heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, gar nicht auf menschenhülfe bau, noch mich darum betrübe: Daß grosser leute gnad und gunst, gewalt, macht, reichthum, witz und kunst, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen gnadenbund aus deinem wort erkenne, auch niemals dich mit meinem mund ohn herzensandacht nenne, daß ich bekenne für und für, was ich in meiner taufe dir so stark und fest versprochen.

4. Am tage deiner heilgen ruh laß mich früh für dich treten, daß ich die ganze zeit bring zu mit danken und mit beten, auch meine lust nur hab an dir, dein wort gern hör, und dir dafür mein dankbar opfer bringe.

5. Die ältern, lehrer, obrigkeit, so fürgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden, für ihre sorg und treu laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, furcht, ehr und dank erweisen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigenrach aus zorn und feindschaft übe, den, der mich kränkt mit kreuz und schmach, dennoch von herzen liebe, sein glück und wohlfahrt jedem gönn, schau, ob ich jedem dienen könn, und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die lust einst müß der höllen quaal dort leiden, schaff in mir Gott ein reines herz, daß ich schandbare wort und scherz und alle sünden fliehe.

8. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpf, doch böses nicht gut heisse: Gieb, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abscheu jederzeit an lästern und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut nicht wünschen noch begehren, was aber mir von nöthen thut, das wollst du mir bescheren, doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig herz dabey und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wollte ja dein recht und deinen heilgen willen, wie mir gebührt, als deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen, so fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und stärke: Verleih, o Jesu Gottes sohn, daß ich thu rechte werke: O heiliger Geist, daß ich auch dich von ganzem herzen, und als mich den nächsten treulich liebe.

Paul Gerhard.

545.

Mel. Herr, wie du willt, so schicks.

Herr Jesu Christ, thu glück und heil uns zu der nahrung geben, und schenk uns gnädig unser theil in diesem kurzen leben: Doch halt darinnen maaß und ziel, und gieb uns ja nicht allzuviel, daß wir uns nicht erheben.

2. Gieb uns auch nicht zu wenig brodt, sondern zu rechter maaßen, auf daß wir nicht aus grosser noth dein rein gebot verlassen, noch von dem wuchrer dörfen was aufborgen, der das beste gras auf fremden wiesen mähet.

3. Herr, gieb uns, was uns selig ist, mehr wolln wir nicht begehren, und hilf, daß wir ohn hinterlist uns fein aufrichtig nähren, und jederzeit der gaben dein recht brauchen, und zufrieden seyn mit dem, was du bescheresst.

4. Ey Herr, gieb nur die seligkeit, das ist das allerbeste, wir sind doch hie ein kleine zeit nicht anders wie die gäste; eh mans versieht, sind wir dahin, wohl deme, der in seinem sinn ist auf dein wort gestorben.

546.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Herzallerliebster Gott! der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft aus gnaden hast gegeben, regiere ferner mich, durch deinen guten Geist, daß er in meinem thun, mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleischeslüste meide; hingegen emsiglich des Geistes werke treibe, und gute ritterschaft ausübe, auch dabey in hoffnung immer stark und fest gegründet sey.

3. Gieb, daß ich als ein Christ, nach Christo mich bezeige, und meine ohren stets zu seiner lehre neige: Im glauben stärke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn sie mich, von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz mit deiner wahren liebe, und gieb, daß ich zugleich am nächsten gutthat übe. Verleihe mir geduld, wenn trübsal bricht herein und hilf, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche sinne, auf daß dein segen auch zu mir herunterrinne. Wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht, der wird auch reichlich wohl in zeitlichem bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth und heucheley darneben, laß ja an mir nicht

nicht seyn in meinem ganzem leben. List, unrecht, frevel, geiz, und unbarmherzigkeit, sey ferne weg von mir, o Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wollest du mich leiten und schützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten. Du wollest meine burg und schutz in nöthen seyn, wenn ich in meinm beruf ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem kreuz und leiden, und wenn ich soll einmal von dieser welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner gnadenhand und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

547.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Herz, sey getreu in deinem glauben, bleib in demselben feste stehn. Laß diesen leistern dir nicht rauben, sonst kanst du nicht in himmel gehn. Halt dich an Gott und sage frey: Ich bleibe meinem Gott getreu.

2. Herz, sey getreu in deinem leben, verlaß die breite lasterbahn, sey der gottseligkeit ergeben, dein wandel gehe himmel an. Dieß wort sey ohne heucheley: Im leben bleib ich Gott getreu.

3. Herz, sey getreu in deinem leiden, der beste trost ist nur geduld, dieß leiden muß doch endlich scheiden, drum halte fest an Gottes huld und sage stets getrost dabey: Im leiden bleib ich Gott getreu.

4. Und dieß soll auch die loosung bleiben, im leben und bis in den tod, nichts, nichts soll mich von ihm abtreiben, so bin ich frölich in der noth, so leb ich furcht und schrecken frey, und bleibe meinem Gott getreu.

548.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Hilf uns, Herr, in allen dingen, daß wir unser amt und werk wohl anfangen und vollbringen. Gieb uns weisheit, kraft und stärk. Ohne deine segenshand ist verlohren stadt und land. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen orten, wo wir dein bedürftig seyn, brich der höllen macht und pforten, und gieb deinem häufelein und der ganzen Christenheit, liebe, fried, und einigkeit. Hilf uns Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

3. Hilf uns, Herr, auf allen seiten in gelück und ungelück kämpfen, streiten und arbeiten, wider satans list und tück, wider fleisches lust und pracht, wider weltlich ehr und macht. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

4. Hilf uns, Herr, in allen nöthen aller trübsal und gefahr. Alles, was uns könnte tödten, und verderben ganz und gar, durch dein händ und deinen fuß, uns zum besten dienen muß. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

5. Hilf uns, Herr, aus allen fluthen der betrübten kriegesnoth. Wirf einmal die zornesruthen in die gluth, die feuerroth: Laß uns ohne dieses joch nur im friede sterben noch. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

6. Hilf uns, Herr, aus allem jammer der besorgten hungersnoth,

die uns führt zur todeskammer, und ist ärger als der tod. Unsre nahrung uns bescher, überfluß und mangel wehr. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

7. Hilf uns, Herr, aus allem leiden in der letzten todesnoth. Laß uns fahren hin mit freuden, und durch dich und deinen tod bald und glücklich kommen fort zum gewünschten lebensport. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

8. Hilf uns, Herr, aus allen ängsten dieser bösen kurzen zeit, in das land, da wir am längsten bleiben in der ewigkeit, in das schöne paradeis, uns zur freuden, dir zum preis. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

9. Hilf uns, Herr, aus allem zweifel in der höchsten seelenangst, die uns welt, vernunft und teufel, eingebildet hat schon längst. O Herr Jesu! laß dein wort seyn und bleiben unser hort. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

10. Hilf uns, Herr, aus allem grauen in der grösten sündenangst, daß wir auf die zahlung bauen, die du hast gethan vorlängst: O Herr Jesu! laß dein blut mir ja kommen auch zu gut. Hilf uns, Herr, in allen dingen, und laß alles wohlgelingen.

11. Hilf uns, Herr, in letzten zügen, aus der bittern todesangst, laß uns ritterlich obsiegen, wie du obgesieget hast. O Herr Jesu! deine hand leist uns hülfe und beystand, daß wir dir in allen dingen ewig lob und ehre singen.

H. 549.

Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, ich bitt, erhör mein klagen, verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten weg, o Herr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, meinm nächsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott, du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu spott, die hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen, auf alles mein thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzengrund meinn feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser stund, schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß allweg seyn, damit mein seel zu nehren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn ans end gieb mir, du hasts allein in händen, und wem dus giebst, der hats umsonst; es mag niemand ererben, noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, hilf, o Herr Christ, dem schwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen; kommt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst maßen, daß mirs nicht bring gefahr; ich weis du wirsts nicht laßen.

Paul Speratus.

550.

Mel. Herr Jesu Christ ich schrey.

Ich weis wohl, daß ich sterben muß, weis aber nicht die stunde, drum hilf, o Gott, daß ich mit buß mich kehr zu deinem bunde, daß meine sünden ich bewein, jedoch auch deiner wunden pein mich tröst aus herzengrunde.

2. Wo busse folgt, ist keine noth, im himmel und auf erden, da wohnet Gott, und muß der tod zum sanften schlafe werden; da schwebt der lieben engel heer bey eines sünders wiederkehr, in freud und lustgeberden.

3. O treuer Heyland, Jesu Christ, erhöre mein verlangen; laß ja mein herz zu keiner frist der welt und ihrem prangen stets aber dir ergeben seyn, und als ein fruchtbar zweigelein an deinem leibe hangē.

4. O wahrer mensch und grosser Gott, durch deine quaal und sterben, laß mich nicht weder hier noch dort im sündentod verderben, reiß mich aus seiner bande macht, und setze mich mit grosser pracht zu deinen himmelserben.

5. Im himmel wollt ich gerne seyn, im himmel ist gut wohnen. Ich zittre für der höllenpein, in welcher kein verschonen, worinn ein wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend feuerherd, die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehrensaal, ein wohnhaus zu der freude, dabey des lammes abendmahl nach viel verschmerztem leide der auserwählten schaar sich letzt und ihre frohe seel ergetzt mit süsser himmelsweide.

7. Durch dein unschätzbartheures blut laß auf dem himmelswagen die seel, in starker engelhut, zu deinem throne tragen, wann mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich mit deinem theuren blute, was ich gethan hab wieder dich, das halte mir zu gute, und wenn vorhanden ist mein ziel, so hilf, daß ich nicht lange fühl des strengen todes ruthe.

9. So bald ich denn gestorben bin, und todt erstarret liege, so laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein räumlein kriege in frommer Christen schlafgemach, worinn nach vieler müh und ach ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, verfaulen und verstieben, werd ich doch wieder auferstehn, wo meine asche blieben, u. meinem Gott von angesicht, in hoher freud und hellem licht, stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wann Christus wird das weltgebäu verbrennen, und als ein treuer seelenhirt die böck und schafe trennen, den böcken schmach und herzeleid, den schafen ehr und herrlichkeit, gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, amen! dieses werde wahr, Herr Jesu! komm behende, bring uns zu deiner engelschaar, und allen jammer wende, daß wir in freuden ewiglich den Vater, heil'gen Geist und dich, erheben ohne ende.

G. 551.

Mel. Werde munter, mein gem.

Jesu, allerliebster bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein anker, mast und ruder,

der, und mein treuster herzens=freund, der du, ehe was gebohren, dir das menschenvolk erkohren, auch mich armen erdengast dir zur lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein herz weis von keiner list, aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, sind ich alles voller lügen, wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als sein geld. Wann das glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet, kommt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschaft üm.

4. Treib, Herr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen sinn, hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und der falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, Herr, zur straf und last, denen, die mit falschen waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und, als unflath, von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts fürgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständges herze gegen alle meine freund, auch denn, wenn mit kreuz und schmerze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns gesetzt in deinen schoos.

7. Gieb mir auch nach deinem willen einen freund, in dessen treu ich mein herze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem maasse, das mir gnügt, was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein herz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest in wohl und weh, als ein felsen, bey mir steh

9. Herr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller menschen meng eine fromme, heilge seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stets trost und hülfe leiste; trost, der in der noth besteht; hülfe, die von herzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt, wer nur gute worte giebet, und den haß im herzen hält, wer nur seinen kuchen schmieret, und wanns bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, Herr, so lenke meinen freund, mich in güte zu besprechen, und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weis zu schlagen, ist, als der in freudentagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine habe, o wie köstlich ist mein gut, Jesu, wann mit dieser gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue, und beständig herz erfreue! wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solcher schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen solches stabes weis zu kommen, der hat einen schweren lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, Herr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein freund bis in mein grab: Bleib mein freund, und unter allen mein getreuer stärkster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein herze finden, das, durch deinen geist gerührt, mir was gutes gönnen wird. **Paul Gerhard.**

G. 552.

Mel. Werde munter, mein gem.

Jesu, Jesu, du mein leben, Jesu, meiner seelen heil, sage, was soll ich dir geben, du mein auserwählter theil? ich, ich will mich selbsten dir, dir, o Jesu, meine zier, gänzlich geben zu leibeigen, nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein herze, dieses soll dein eigen seyn, auch der gröste höllenschmerze soll mit aller quaal und pein mich davon nicht kehren ab, dein verbleib ich bis ins grab, ja ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des kreuzes laugen beisset, dennoch sehn nach dir, du, o Jesu, du mein licht, machest, daß mir nichts gebricht, du bist meiner augen sonne, von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes anders kehre, als allein nach deinem wort, dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir dankopfer bringe und deinn ehrenruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, diese sollen allezeit deine werk ohn einig ende zu verrichten seyn bereit; dir ergeb ich jeden schritt, jeder schritt und jeder tritt soll geschehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin, Jesu, Jesu, liebstes leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich kreuz und unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine reden, meine sinnen, die gedanken und beginnen.

553.

Mel Ach! was soll ich sünder ꝛc.

Jesus, selbst mein licht, mein leben, Jesus, meiner seelen zier, spricht: Kommt her, lernt all von mir. Jesus, dem ich mich ergeben, mein heil und gerechtigkeit, lehr mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet? wie fest hält das sündenband leib und seel, sinn und verstand? Was von Adam angeerbet, sündlich wesen, fleisch und blut, bleibt fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein Gott, hilf du mir ausrotten alles unkraut, haß und neid, hochmuth, ungerechtigkeit, laß den satan mich nicht spotten, mach du mein herz täglich neu, mach mich aller bosheit frey.

4. Pflanz in mein herz und gemüthe deine grosse freundlichkeit, die geduld und frömmigkeit, deine liebe, deine güte, andacht, treu und heiligkeit, wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu, meines herzens licht, mein trost, heil und zuversicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich sterben dieser welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, gieb mir deinen guten Geist, der mir hülf und beystand leist, laß mich deine gnad und segen stets empfinden früh und spat, segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der unvollkommenheit zu des himmels herrlichkeit, da ich denn mit allen frommen deine grosse gütigkeit preisen will in ewigkeit. D. J. C.

554.

Mel Gott des himmels und der.

In dem leben hier auf erden ist doch nichts, als eitelkeit, bös exempel, viel beschwerden, plage, klage, müh und streit, kummer, sorgen, angst und noth krankheit und zuletzt der tod.

2. O! so denke drauf im herzen, frommer Christ, mit allem fleiß, wie du solche noth und schmerzen brechen kanst wie grundes eis; laß aus deinem herzen nicht diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am Herren, laß ihn seyn dein höchstes gut! er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen trost und muth, seine gnad und starke hand gehet durch das ganze land.

4. Augenlust und schnöde freude üppigkeit, als wust und koth für den augen Gottes, meide, willt du seyn befreyt fürm tod, deinen leib, das faß der ehrn, sollt du nimmermehr versehrn.

5. Nimm dir für für andern allen, das du thust, nur Gott allein mit dem glauben zu gefallen, voller lieb, ohn argen schein. Beichte deine sünd und schuld, so bekömmst du Gottes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, noch im reden, noch im thun; willt du vor dem Herren wandeln, dermaleinst auch selig ruhn, liebe wahrheit, recht und zucht, als des Geistes rechte frucht.

7. Eitel ehr und pracht verachte, demuth, lieb und niedrigkeit, nach dem himmel ernstlich trachte, trag geduldig kreuz und leid! Gott thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedenke, und an Christi kreuz und tod, in sein wunden dich einsenke, also kömmst du aus der noth, von der pein und bösen zeit, zur gewünschten seligkeit. D. Boheme.

G 555.

Kommt her zu mir, spricht Gottes sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen, ihr jungen, alten, fraun und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist gering, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner hülf wird er erjagn das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wanns gschicht nach Gottes willen.

4. Gern

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, wann nur nicht wär die schwere pein, die alle Christen leiden, so mag es anders nicht geseyn darum ergieb dich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, was lebt im wasser, laub und gras, sein leiden kans nicht meiden ; wer denn in Gottes nam nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben; gleichwie die blumen auf dem feld, also muß auch die schnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einr liegt in der letzten noth, denn will er erst fromm werden, einer schafft dieß, der ander das, seinr armen seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse klag, will sich erst Gott ergeben ; ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm reichen hilft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stolzer muth, er muß aus diesen mayen; Wenn einer hätt die ganze welt, silber und gold u. alles geld, noch muß er an den reihen.

10. Dem glehrten hilft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht isc gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht erfreut, weil er lebt in der gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben kind, die itzund Gott ergeben sind, laßt euch die müh nicht reuen; halt stets am heilgen Gottes wort, das ist eur trost und höchster hort, Gott wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, laßt euch die welt nur äffen; gebt Gott die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her, Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth, in gunst und gsund mit grossem gut, würd ihr gar bald erkalten; darum schickt Gott die trübsal her, damit eur fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das kreuz bitter und schwer, gedenkt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen, mit leib und seel muß leiden seyn, ohn unterlaß die ewge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieser zeit mit Christo habn die ewge freud, dahin sollt ihr gedenken, es lebt kein mann, der aussprechen kan, die glorie und den ewgen lohn, den euch der Herr wird schenken.

16. Und was der ewge gütge Gott in seinem wort versprochen hat, geschworn bey seinem namen, das hält und giebt er gwiß fürwahr, der helf uns zu der engelschaar, durch Jesum Christum. Amen.

G. 556.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt, und laßt euch Jesum lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören in der rechten Christenzahl, die bekennen mit dem mund, glauben auch von herzengrund, u. bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, und sind allzeit arm im geist; rühmen sich gar keiner gaben, daß Gott werd allein gepreist, danken dem auch für und für, denn das himmelreich ist ihr. Gott wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, da sich göttlich trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andrer leute sünd: Die deshalber traurig gehn, oft für Gott mit thränen stehn, diese sollen noch auferden, und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, da man sanftmuth spüren kan, welche hohn und trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann, die nicht suchen eigne rach, und befehlen Gott die sach, diese will der Herr so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht sey. Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, geiz, betrug und unrecht hassen, die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie Gott: Die behülflich sind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines herzens jederzeit, die in werk, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, rathen allerseits darzu, sich auch friedens selbst befleißen, werden Gottes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes gleich ist viel, setzet Gott doch maaß und ziel, und hernach wird er belohnen ewig mit der ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich wahrer seligkeiten aus genaden fähig werd: Gieb, daß ich mich acht gering, meine klag oft für dich bring, sanftmuth auch am feinde übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines herz, die in unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmerz, Vater, hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen sohn, und durch deines Geistes stärke mich befleiße rechter werke. P. Gerhard.

E. 557.

Machs mit mir, Gott, nach deiner güt, hilf mir in meinem leiden, was ich dich bitt, versag mir nicht, wenn meine seel will scheiden, so nimm sie, Herr, in deine händ, ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, liebster Herr, du wirst mich nicht verderben,

ben, denn du bist von mir doch nicht fern, wenn ich gleich hier muß sterben, verlassen meine liebsten freund, die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, die seel sich zu dir schwinget, in deine händ sie unversehrt durchn tod ins leben dringet, hier ist doch nur ein thränenthal, angst, noth, müh, arbeit überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt, die sünd, mir können nichts mehr schaden, bey dir, o Herr, ich rettung find, ich tröst mich deiner gnaden, dein einger sohn aus lieb und huld für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum wollt ich denn traurig seyn, weil ich so wohl bestehe, bekleidt mit Christi unschuld rein wie eine braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde welt, bey Gott zu leben mir gefällt.

Joh. Herm. Schein.

G. 558.

M. Nun sich der tag geendet hat.

Mein Gott, das herze bring ich dir zur gabe und geschenk, du foderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein sohn, dein herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht ruh, im himmel und auf erd.

3. Nun, du mein Vater, nimm es an, mein herz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, und voller eitelkeit, des guten aber unbewust zur wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, erkennt sein übelstand, und träget itzund vor dem scheu, darans zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und ruft: Nur schlage zu; zerknirsch es, Vater, daß ich buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufzer, reu und leid, und thränen ganz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein Jesu Christ, tauch mich tief in dein blut, ich glaub, daß du gekreuzigt bist der welt und mir zu gut.

9. Stärk meine schwache glaubenshand zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner Jesushuld, gerechtigkeit und heil, und nimm auf dich mein sündenschuld, und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich, von allen sünden rein, vor Gott bestehen kan.

12. Gott heilger Geist, nimm du auch mich in die gemeinschaft ein, ergieß um Jesu willen dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, und brunst der reinen lieb: Lösch finsterniß, haß, falschheit aus, schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu im glauben meinem Gott, daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen fest in hoffnung und geduld, daß, wenn du mich nur nicht verläßt, mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein im lieben, und erweis, daß

mein thun nicht sey augenschein, durchs werk zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und werke recht, und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, demuth und sanftmuth halt, daß ich von aller weltlieb rein vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott, zum tempel ein mein herz, hier in der zeit, ja laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weis, daß ich der deine bin, dein diener, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschieht das nicht, du falsche satansbraut, gar wenig mich, Gott lob, anficht dein glänzend schlangen haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht mein herz: Nur, Jesu, dir ist dieß geschenke zugericht, behalts ewig bey dir!

559.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Mein lieber Gott! gedenke meiner, im besten itzt und allezeit, denn ausser dir ist sonsten keiner, der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort macht mich voll zuversicht und sagt mir: Du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein süsses evangelium, und mache mir die himmelslehre zum saft und kraft im Christenthum, daß dieser saame wohlgelingt, und tausendfache früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bethe und merke mit genaden drauf, weil ich mit Jesu vor dir trete, so neige deine ohren drauf. Doch gieb mir dieses nur allein, was mir kan gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner wenn ich falle, und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menschen alle, im fleische auch ein sünder bin. Durch deine kraft und starke hand behüte meinen gang und stand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide: Wen hab ich sonst, als dich allein, bey allen menschen haß und neide kanst du mein freund und tröster seyn. Hab ich nur dich, so lacht mein muth, wenn welt und teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kan. Mit gnade und mit wohlgefallen sieh mich in meinem leben an. Giebst du mir was dir wohlgefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, wenn mich auch jedermann vergißt, und bringe mich in jenes erbe, da du mein theil und leben bist. Und sollt ich da nicht kommen ein, so wünscht ich nie geboh-ren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben, in deine hände hast du mich, zum ewgen leben angeschrieben, drum steht mein hoffen nur auf dich: Mein gläubig herz sich dahin lenkt, daß Gott in besten meiner denkt.

Erdm. Neumeister.

560.

560.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr J. C.

Nun sey einmal das ziel gesteckt den frechen missethaten. Gott hat mich aus dem schlaf erweckt und meiner seel gerathen. Drum hab ich theuer mich verpflicht von sünden abzustehen und zu sehen, daß ich nun weiter nicht, was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein in furcht gehöre geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach Gottes willen leben; sonst wird mein wort, das ich geredt, mich richten, und verdammen zu den flammen, vor jener richter stätt, der uns einst ruft zusammen.

3. Ich sag hiermit aufs theurste zu, mein Gott, ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem nu, unsträflich will verwalten mein amt als wie ein frommer Christ, des fleisches sündenfreuden ernstlich meiden, und von der falschen lust der welt mein herz abscheiden.

4. Dem teufel sag ich gänzlich ab, und allen seinen werken. Hingegen will ich bis ins grab aus Gotteswort mich stärken, das soll mein licht und fackel seyn, mein thun und mein beginnen klüglich zwingen, zu dir will ich allein, Gott, mein gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir danken, dienen und dein wort mit andacht fleißig hören, den nächsten lieben gleich als mich, den obern folge geben, friedlich leben, mich halten züchtiglich im fleisch und geist darneben.

6. Mein treuer Gott, so stärke mich in diesen bußgedanken, ach! lasse mich doch ewiglich nicht von dem vorsatz wanken, gieb Geist, gieb kraft, beständigkeit im glauben und im lieben, laß mich üben, daß nicht die letzte zeit mich ewig mög betrüben.

A. 561.

O Gott, du frommer Gott, du brunnquell aller gaben, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleis, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützlich wort aus meinem munde gehen, und wenn in meinem amt ich reden soll und muß, so gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen heldenmuth, das kreuz hilf selber tragen: Gieb, daß ich meine feind mit sanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, so weit als Christlich ist; willt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gieb auch dieß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter drin-

dringen, so gieb geduld, für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehr ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Weil du die todten wirst an jenem tag erwecken, so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten hauf. J. Hermann.

A. 562.

Mel. Herr Jesu Christ ich schrey.

O himmlische barmherzigkeit, die Jesus uns anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser zeit, der sich getreu erweiset? der, gleich wie Gott der Vater ist, barmherzig ist zu jeder frist, und das aus herzensgrunde.

2. Daß Gott barmherzig, spricht der mund, und wer ist, ders nicht gläubet? Allein macht Gott dieß also kund, daß er zur nachfolg treibet, so ist verschlossen herz und ohr, und wankt der glaube wie ein rohr, weil mans unmüglich achtet.

3. Von Gott will man barmherzigkeit in seinem ganzen leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; allein soll man barmherzigkeit am nächsten thun, wie Gott gebeut, so ist niemand zu hause.

4. Ach denke! daß der Höchste dir barmherzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ, und du auch seyst geneiget zu geben dem, der dürftig ist, und auch ein gliedmaaß Jesu Christ. Dieß ist des Herren wille.

5. Es wird ein grausames gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im licht, und läßt es nicht geschehen. Das wissen das entschuldigt nicht, man muß ausüben was Gott spricht, das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reiche stosset aus und weist von thür und pforten die armen, die vor seinem haus die noth mit vielen worten ausschütten, daß ein felsenstein darüber sollt mitleidig seyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein herz barmherzig seyn, und nach vermögen geben, aus wahrer liebe, nicht zum schein, wenn ihre stimm erheben die armen in der hungersnoth, daß sie an meinem stücklein brodt, o Jesu! sich erfreuen.

8. Du giebst barmherzigkeit ohn end mir armen auf der erden, so laß auch wieder herz und händ, mit freundlichen geberden, austheilen, was du mir beschert, daß auch der arme werd ernährt durch den bescherten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die welt, und hat ihr herz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdrossen: Laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schenket ein barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gieb mir solchen sinn, daß ich von deinen gaben, die du mir giebst, geb andern hin, die dürftigen zu laben; laß mich nach deinem ebenbild seyn liebreich, gütig, sanft und mild. Dieß bitt ich herzlich. Amen.

A. 563.

Mel. Nimm von uns Herr du ꝛc.

O mensch, bedenke stets dein end, der tod auch seel und leib zertrennt, gehorche Gott, und dich bekehr, mit sünden nicht dein herz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon, wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor wenig zeit bey uns stolzierten voller freud? Sie sind dahin, all ihre hab ist nichts, denn stank im finstern grab.

3. Hieran gedenk, o menschenkind! bedenke, was sie worden sind, sie waren menschen, gleich wie du, die meiste zeit sie brachten zu in wollust; aber ach! wie schnell sind sie gefahren zu der höll.

4. Hie wird der leib der würmer kost, die seel dort leidet hitz und frost, bis sie der Herr am jüngsten tag zusammen bringen wird ohn klag, und stürzen in das schwefelfeur zu allen teufeln ungeheur.

5. Dann wie sie hie mit üppigkeit gedient dem satan haben beyd, an ihre busse nicht gedacht, noch an die finstre todesnacht, so ists auch recht, daß sie zugleich dort leiden quaal ins teufelsreich.

6. Was hilft sie nun ihr ehr und gut, ihr wollust, macht und übermuth? Wo ist ihr lachen, spiel und scherz? Wo ist ihr stolz und freches herz? Dieß alles ist in lauter pein verwandelt, da kein ziel wird seyn.

7. Was Gott an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch solches kan an dir erweisen. Du bist erd, trittst erd, und wirst von erd ernährt, zur erden wirst du nach dem tod auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Merk und behalt dieß, was ich sag: Vergiß nicht deinen todestag, wie schnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund; und wann er käm itzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, wann, wie und wo? ist unbewust. An allem ort und augenblick wirft aus der tod sein netz und strick. Bist du nun klug, so sey bereit, und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stolzen leib, das sündenrad nicht weiter treib. Wirst du in bosheit fahren fort, so fährest du zur höllenpfort, Gott ist gerecht, er straft die sünd, er straft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als Gott, aus frömmigkeit nur treibet spott, lebt täglich, wie der reiche mann in füllerey, aufs best er kan, dem teufel dienet auf der erd, wird mit ihm gleicher straf gewährt.

12. O Jesu Christe, der du mich aus finsterniß so gnädiglich beruffen hast zu deinem licht; hilf, daß ich mich gleich stelle nicht dem wesen dieser argen welt, die ganz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich mit aller macht die welt mit ihrer lust verachte, und trachte stets nach deinem reich, da ich werd seyn den engeln gleich, da man dein auserwählte kind in höchster freud beysammen findt.

Joh. Hermann.

564.

Mel. Ach wie nichtig, ach ꝛc.

O wie richtig und wie wichtig, ist der Christen leben. We-

der

der heute, weder morgen, darf man für verderben sorgen, deñ es ist in Gott verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen tage! wer sich durch die zeit gedrungen, und ins ewige geschwungen, dem ist jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen freude! freude, die in Gott gegründet, und den geist in Gott verbindet. Freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen schöne! Tugendschönheit im gemüthe ist bey Gott von größrer güte, als der adel vom geblüte.

5. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen stärke! Fleisch und teufel muß verspielen, und der Christen kräfte fühlen, wenn sie nach der seelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen glücke! Was sie Gott zum preis ersinnen, und darauf in ihm beginnen, muß stets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen ehre! sie sind Gottes liebste kinder, Christi brüder, und nichts minder richter aller feind und sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen dichten! wenn sie Gott mit vielen weisen, bald zu hause, bald auf reisen, mit mund, herz und leben preisen.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen wissen! sie sind dieser welt entrissen, stets auf ihren Gott beflissen, wollen nichts, als Jesum, wissen.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen schätze! Was die wahren Christen haben, sind ganz unsichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen herrschen! diese lassen demuth spüren, wollen keinen zepter führen, nur mit Christo dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen prangen! Ihnen ist der pracht vergangen, bis sie in die stadt gelangen, wo ganz güldne gassen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen sachen! Gott wirkt selbst ihr thun und dichten, heißt sie gutes zu verrichten, dieß kan keine zeit vernichten.

565.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Prange welt mit deinem wissen, das du itzt so hoch gebracht, ich kan deine weisheit missen, die der weise Gott veracht. Meines Jesu kreuz und pein soll mein liebstes wissen seyn; weis ich das im wahren glauben, wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen weisheit alles hält. Mir soll meines Jesu pein meine kunst und weisheit seyn. Das geheimniß seiner liebe ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen schärfen durch verschlagenheit, daß sie lob und ruhm gewinnen bey den grossen dieser zeit. Ich will meines Heylands schmach ganz alleine denken nach. Christen will es nicht geziemen, daß sie sich des eiteln rühmen.

4. Andre mag es wohl behagen, wenn

wenn sie hurtig und geschickt, grosse schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein reichthum, glück und theil ist der armen sünder heil; dieses weis mein herz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey so komm, mein wahres leben, komm und unterweise mich; dir will ich mein herz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste wissenschaft, ach! beweise deine kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts, ausser dir, verlange.

6. Weis ich keinen trost auf erden, klagt mich mein gewissen an, will mir angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kan; drückt mich des gesetzes joch, so laß mich bedencken doch, daß du hast mit deinem blute gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein Jesu! pflanze weiter dieses wissen in mein herz, sey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes schmerz, deine schwere kreuzespein mir stets in gedanken seyn; du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wissen von mir nimmt, so laß meine augen schauen, diesen trost, der ewig glimmt: Jesu, leiden, kreuz und pein soll mein letztes wissen seyn. Jesu, hilf mir das vollbringen, ewig lob will ich dir singen.

566.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Was giebst du Gott, o meine seele, der dir ja täglich alles giebt; was ist in deiner leibeshöle, das ihm vergnügt und ihm beliebt. Es muß das allerbeste seyn; dein herze gieb ihm nur allein.

2. Du must, was Gottes ist, Gott geben, und dem allein gehört das herz. Dem satan nicht, er haßt das leben; wo dieser wohnt, ist höllenschmerz. Dir, dir, o Gott, dir soll allein mein ganzes herz gegeben seyn.

3. So nimm es hin, weil dus verlangest, und laß es deine wohnung seyn, das herz, damit du schöpfer prangest, das dir auch sauer worden ist. Dir geb ichs, Jesu! du allein hast es bezahlt, es ist ganz dein.

4. Wem sollt ich mein herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt. Dich will ich den herzliebsten nennen; du hast mich bis in tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, soll dein, und niemand anders, seyn.

567.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchst.

Was willt du armer erdenklos, so sehr mit hoffart prangen? dein elend ist ja viel zu groß, du bist in sünd empfangen, mit schmerzen kommen auf die welt, schmerz dich im leben überfällt, mit schmerzen must du scheiden.

2. Was zierest du den leib, das haus, da alles siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket. Weist du denn nicht, nach kurzer zeit muß er ins grab, und allbereit der würmer speise werden.

3. Vielmehr die edle seele zier, o mensch! mit glaubenswerken. Das himmelbrodt ihr setze für, dadurch sie sich kan stärken: Denn sie ists, die da frey vom tod in himmel

mel schweben soll vor Gott und allen heilgen engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wohl, die seele muß verschmachten: Ists recht, daß man den dienstknecht soll mehr als den herrn selbst achten? dem geist gebührt das regiment, bey dir ist solches umgewendt, das fleisch den geist beherrschet.

5. Gott selbst, der gröste herr und held, der menschen seel hochschätzet und sie weit über alle welt und alle himmel setzet. Für wen hat er den eingen sohn, sein höchste zierde, freud und kron, ins kreuzespein gegeben?

6. Traun nicht dem himmel, nicht der erd ist dieß zu gut ergangen, des menschen seele theur und werth hat diese gnad empfangen: Die ist das hohe pfand und gut, das ohne seines sohnes blut nicht konnt erlöset werden.

7. Ist sie denn nun so hoch vor Gott, wie kanst du sie denn hassen und thun, als wäre es nur koth, der da liegt auf der straßen. Gedenke, daß des Höchsten sohn gestiegen von des himmels thron, sie hat vom tod errettet.

8. Denn, als er sie in schwere schuld vom teufel fand gebunden, und Gottes liebe, gnad und huld, bey ihr ganz war verschwunden, zerbrach für jammer ihm sein herz, die thränen trieb ihm aus ihr schmerz, davon sie selbst nichts wuste.

9. Ja, das noch mehr, so ließ er sich, um ihrent willen tödten, errettet sie ganz kräftiglich aus allen ihren nöthen. Sein blutschweis war das lösegeld, das er, der Heyland aller welt, für sie hat ausgezahlet.

10. Denk an die liebe jederzeit, weil du hier bist auf erden, und laß der seelen seligkeit so nicht verscherzet werden: Sie war so schrecklich sehr verwund, daß sie auch gar nichts heilen kund als Christi blut und striemen.

11. Wenn sie des satans lügenmund, der alles unglück stiftet, nicht hätte gar bis auf den grund und in den tod vergiftet, so hätte Gottes sohn den tod und so viel marter hohn und spott am kreuz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o mensch, verachte nicht, das überschwere leiden, das er für dich hat selbst verricht, das böse must du meiden. Schau an, wie er so treulich hat für alle deine missethat gebüsset und bezahlet.

13. Hilf Gott, daß ich mein lebelang dieß alles recht bedenke, für deine huld dir lob und dank in tiefster demuth schenke, daß ich von sünden trete ab, mein herz bey dir im himmel hab. Herr, höre dieß mein flehen!

Von verleugnung der welt und sein selbst.

568.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

Ade, du süße welt, ich schwing ins himmelszelt die flügel meiner sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, das eine kleine fluth so balde kan verheeren,

heeren, und eine gluth verzehren. Fahr hin mit deinen schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust, sie ist nur koth und wust, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deinem pracht, von würmen ist gemacht der sammet und die seiden, die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden, ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr, was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und herzleid im zerrinnen. Was frag ich nach den ehren, die nur das herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner gunst, falschlieben ist die kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himmel ist der freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit; mein name steht geschrieben bey denen, die Gott lieben; mein ruhm kan nicht vergehen, so lang Gott wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht! wie hoch bist du geacht? Von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket: wenn werd ich hingerücket?

10. O süße himmelslust! wohl dem, dem du bewust; wenn wir ein tröpflein haben, so kan es uns erlaben; wie wird mit grossen freuden der volle strohm uns weiden!

11. O theures himmelsgut! du machest rechten muth, was werden wir für gaben bey dir, Herr Jesu, haben! mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergetzen!

12. Fahr welt, fahr immer hin! gen himmel steht mein sinn; das irdisch ich verfluche, das himmlisch ich nur suche. Ade du weltgetümmel! ich wähle mir den himmel.

569.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Hier ist mein herz, Herr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben. Welt immerfort aus meinem sinn mit deinem bösen leben; dein thun und tand hat nicht bestand, das bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich mit begier mein freyer geist von hinnen.

2. Gott ist mein allerbestes gut, nach ihm steht mein verlangen. Ach! könnt ich doch mit frohem muth nur meinen Gott anhangen! Ach! daß mir doch das sündenjoch vom halse wär genommen, daß ich einmal in seinem saal des himmels möge kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der welt und allen ihren sachen, was sie von gütern in sich hält, so gar nichts ist zu machen. Ihr gut verschwind, wie staub und wind, ihr lust die muß verstieben; nur Gott mein schatz behält den platz, und bleibet unvertrieben.

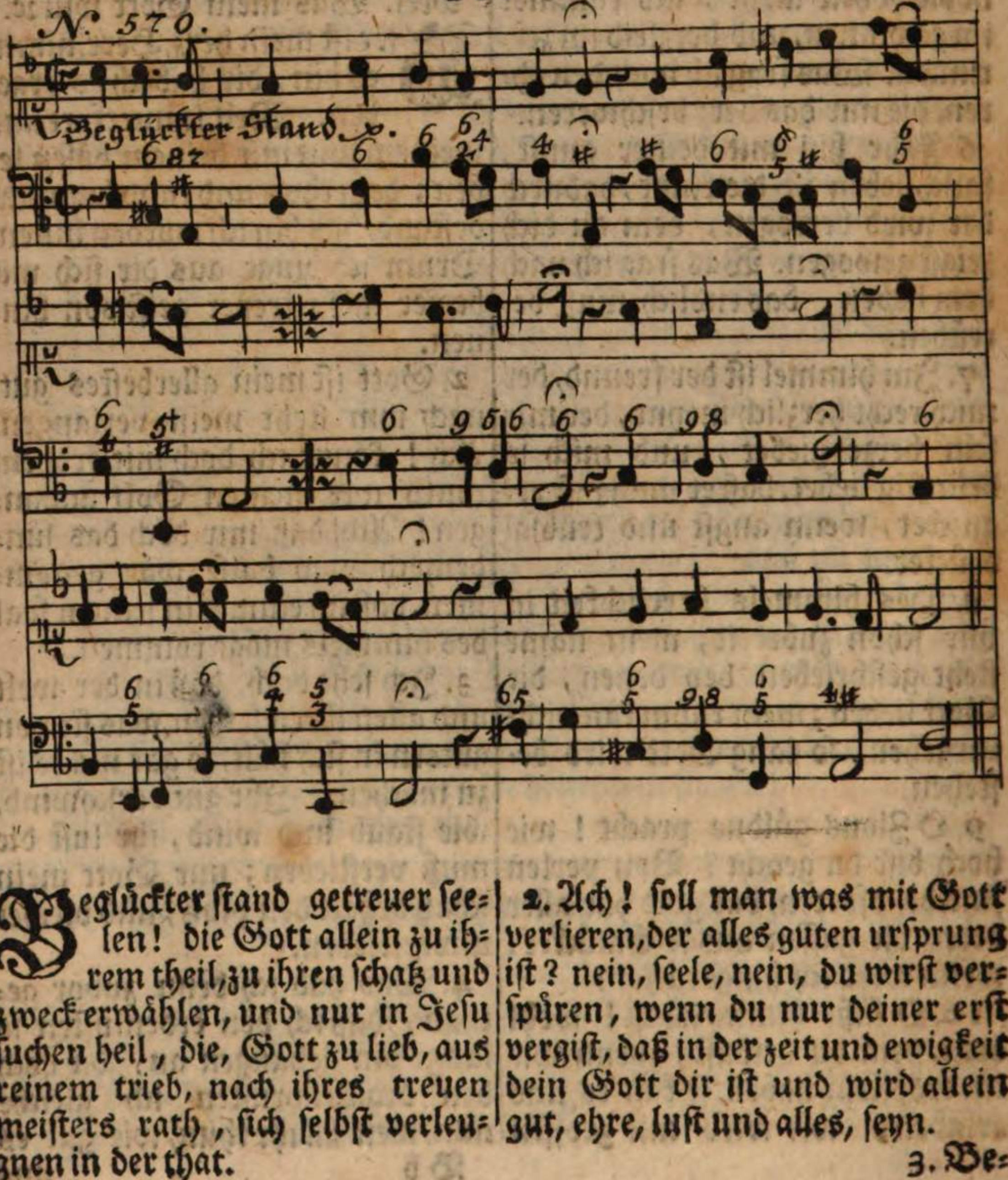
4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den erdenlüsten so lange bin gehangen an, die doch den drachenbrüsten ich gleiche nun, weil all ihr thun, wie gut es

uns mag dünken, macht seelen-noth, und nach dem tod in ew'ge pein versinken.

5. Was mag doch wohl die ursach seyn, daß ich mich so bethöret? die sünd, die mich genommen ein, hat meinen sinn verkehret, daß ich allhier mich, Gott von dir, hab öfter lassen trennen. Dieß laße mich, ich bitte dich, mein Gott, mit reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen sinn zu dir hinauf gen himmel schwinge in glaubens herzlicher begier, und mich in keinem dinge erfreue hier als nur in dir, Gott, meiner seelen leben, du allermeist kanst meinem geist die beste sätt'gung geben.

7. Drum immer hin was flüchtig ist, ich will es lassen fahren, Gott einzig hat mein herz durchsüst, der wird mich wohl bewahren, daß, was der welt sonst wohlgefällt, ich lasse, und verlange, mit herz und muth, das höchste guth, und ewig ihm anhange.

570.

Beglückter stand getreuer seelen! die Gott allein zu ihrem theil, zu ihren schatz und zweck erwählen, und nur in Jesu suchen heil, die, Gott zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meisters rath, sich selbst verleugnen in der that.

2. Ach! soll man was mit Gott verlieren, der alles guten ursprung ist? nein, seele, nein, du wirst verspüren, wenn du nur deiner erst vergist, daß in der zeit und ewigkeit dein Gott dir ist und wird allein gut, ehre, lust und alles, seyn.

3. Be-

3. Betrogne welt! verblendte sünder! ihr eilet einem schatten nach, betrüget euch und eure kinder, und stürzt euch selbst in weh und ach. Ihr lauft und rennt, das herz euch brennt, ihr tappt im finstern ohne licht, ihr sorgt, ihr sucht, ihr findets nicht.

4. Was soll euch reichthum, gut und schätze? Was wolluſt, ehre dieser welt? Ach! glaubt es sind nur strik und netze, die eure schmeicheley euch stellt. Die Delila ist warlich nah, wenn ihr der welt im schoose ruht, und meynet noch, wie gut es thut.

5. Unmöglich kan was gutes geben die welt, so selbst in argen liegt, ihr eitelkeiten, falsches leben macht warlich nie ein herz vergnügt. Gott muß allein die wohnung seyn, darinn man wahre ruh geneust, so uns erquickt an seel und geist.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet, besinnet euch, und werdet klug. Ergebt euch dem, der euch erkaufet und folget seines Geistes zug: Nehmt Jesum an, der ist der mann, der alle fülle in sich hat, die unsern geist macht völlig satt.

7. O süsse luſt, die man empfindet, wenn man zu ihm das herze lenkt, und sich im glauben dem verbindet, der sich uns selbst zu eigen schenkt. Der engelheer hat selbst nicht mehr, an reichthum, ehre, freud und luſt, als Christi freunden wird bewuſt.

8. Mein Jesu! laß den schluß uns fassen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns selbst, die sünd, und welt zu hassen, ja was uns nur aufhalten kan. So gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und schein beſtändigſt kan genießen dein.

571.

Mel. Herzl. thut mich verlangen.

Herr, gieb mir zu erkennen die eitelkeit der welt, was hier ist gut zu nennen, und menschen wohlgefällt, ist nur ein koth der erden vor deinem angesicht, wer hier vergnügt will werden, kennt deinen reichthum nicht.

2. Was wahre luſt soll geben, das muß beſtändig seyn, nun ist das ganze leben vermengt mit angſt und pein, ja erd und sterne zeugen, daß sie vergänglich sind, wir haben nichts zu eigen, das endlich nicht verschwind.

3. Nur wer auf dich kan hoffen, und dich von herzen liebt, dem steht der zugang offen zu dem, das nie betrübt, das ewig kan ergetzen, stets ist das allerbest und nicht gleicht andern schätzen, beym sterben uns verläßt.

4. Das ist der himmelswandel, Herr Christe, welchen du, vergleichst dem perlenhandel, die theure seelenruh, das kleinod deiner gnaden, da, was ein frommer sinn am äusern leidet schaden, ihm bringet nur gewinn.

5. Es ist das reich der freuden, und der gerechtigkeit, wozu durch kreuz und leiden wir werden zubereit, der früchte zu geniessen, zu schmecken mannaspeis, zu trinken von dē flüſſē des heils im paradeis.

6. Je mehr am fleisch verlohren, je mehr erwirbt der geist: Wenn wir sind neu gebohren, wenns leben sich entreist dem zeitlichen verderben, giebt Gott uns, was er hat, macht uns zu seinen erben und bürgern seiner stadt.

7. Hat er uns solche gaben geschenkt in seinem sohn, die wir in hoffnung haben, auch nun besitzen schon durch glauben und vertrauen, darinn sein bildniß leucht, was werden wir nicht schauen, wenn wir ihn selbst erreicht?

8. Wenn er uns wird erlösen von dieser sterblichkeit, von anlauf alles bösen, womit die seele streit, wenn er uns wird entwenden sein herrlichs angesicht, und in uns ganz erwecken sein unbegreiflich licht.

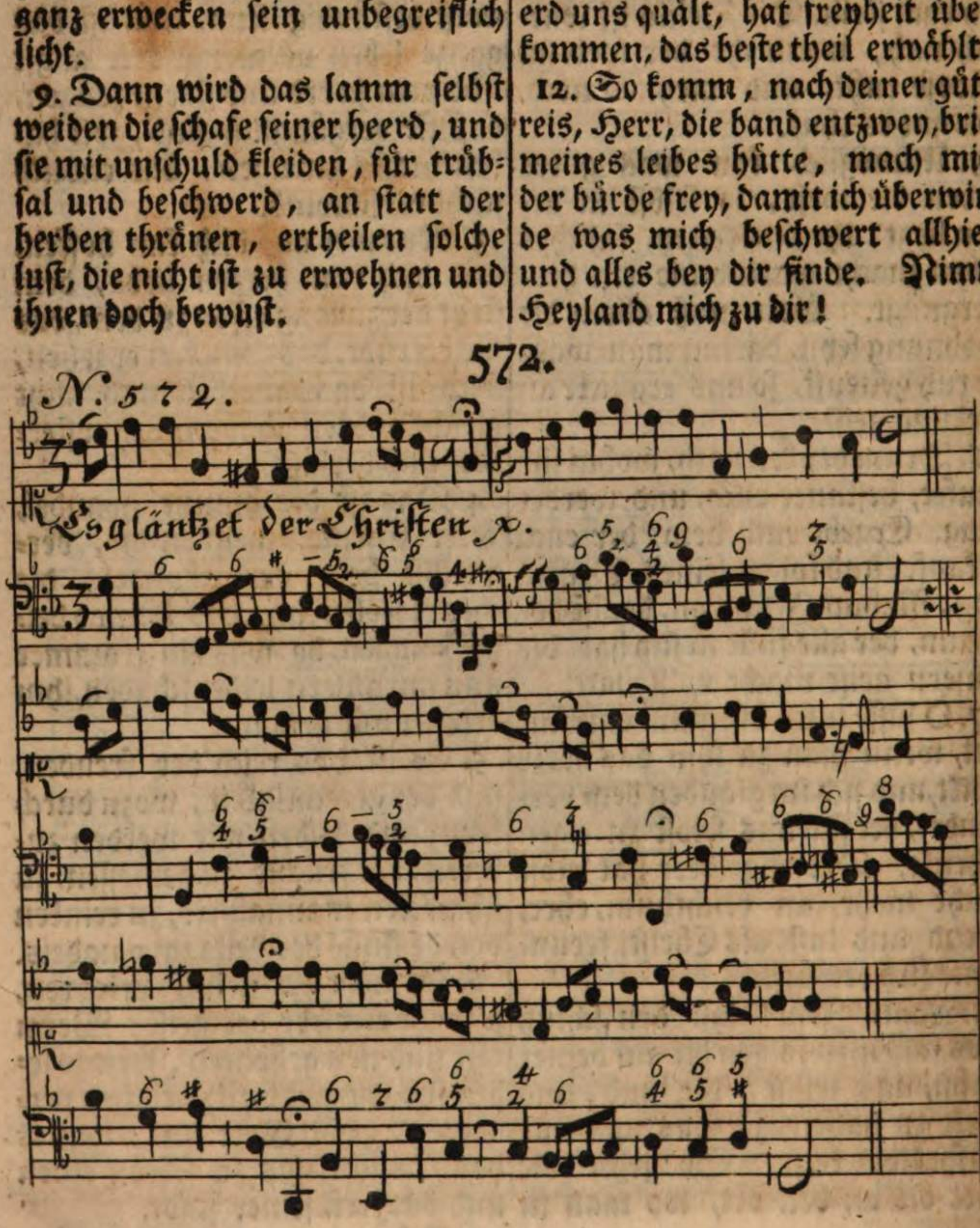
9. Dann wird das lamm selbst weiden die schafe seiner heerd, und sie mit unschuld kleiden, für trübsal und beschwerd, an statt der herben thränen, ertheilen solche lust, die nicht ist zu erwehnen und ihnen doch bewust.

10. Der bräutigam wird führen die braut zum hochzeitmahl mit weiser seiden zieren, bewirthen in dem saal der heiligen, sie tränken mit seiner liebe wein, sich ihr zu eigen schenken, und mit ihr eines seyn.

11. Was sind wir denn umfangen mit furcht in sterbensnoth? Wer Christo nachgegangen, gefolgt ihm durch den tod, der ist dem joch entnommen, womit die erd uns quält, hat freyheit überkommen, das beste theil erwählt.

12. So komm, nach deiner güte, reis, Herr, die band entzwey, brich meines leibes hütte, mach mich der bürde frey, damit ich überwinde was mich beschwert allhier, und alles bey dir finde. Nimm Heyland mich zu dir!

572.



Es glänzet der Christen inwendiges leben, ob gleich sie von aussen die sonne verbrant. Was ihnen der könig des himmels gegeben, ist keinen als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, ein schauspiel der engel, ein ekel der welt, und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, der zierrath, die krone, die Jesu gefällt; das wunder der zeiten, die hier sich bereiten, den könig der unter den lilien weidet zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche kinder und tragen das bilde des irdischen auch. Sie leiden am fleische, wie andere sünder, sie essen und trinken nach nöthigen brauch. In leiblichen sachen, in schlafen und wachen, sieht man sie für andern nichts sonderlichs machen, nur, daß sie die thorheit der weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus gottlichem stamme, die Gott durch sein mächtig wort selber gezeugt, ein funke und flammen, aus göttlicher flamme, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, die ihre loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, dieß muß denn ganz herrlich und prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die welt. Sie schmecken den frieden bey allem getümmel, sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt, sie stehen im leiden, und bleiben im freuden, sie scheinen getödtet den äuseren sinnen und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus ihr leben wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt, so werden sie mit ihm als götter der erden auch herrlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren und ewig floriren, den himmel als prächtige lichter auszieren, da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke du erde, und jauchzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen samen geneußt. Denn das ist Jehovah sein göttliches siegel zum zeugniß, daß er dir noch segen verheist. Du sollt noch mit ihnen aufs herrlichste grünen, wenn erst ihr verborgenes leben erscheinet, wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu! verborgenes leben der seelen, du heimliche zierde der inneren welt. Gieb, daß wir die heimlichen wege erwählen, wenn gleich uns die larve des kreuzes verstellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

G. 573.

Mel. Gott des himmels und der.

Meines lebens beste freude ist der himmel, Gottes thron, meiner seelen beste weide ist mein Jesus, Gottes sohn, wes mein herze recht erfreut, ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an

den gütern dieser welt, ich will nach dem himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt, denn der erden gut vergeht, Jesus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, als ich schon in Jesu bin, alle schätze dieser erden sind ein schnöder angstgewinn, Jesus ist das rechte gut, das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die länge, und ist bald damit geschehn, plötzlich pfleget auszuseyn dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein Jesus inne hat, können herz und seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Einen tag bey Jesu sitzen ist viel besser, als die welt tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des Herren rechter hand, bleibt ein auserwählter stand.

7. Essen, trinken, tanzen, springen, labet meine seele nicht, aber nach dem himmel ringen, und auf Jesum seyn gericht, ist der seelen schönste zier, geht auch aller freude für.

8. Ach! so gönne mir die freude, Jesu, die dein himmel hegt, sey du selber meine weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den himmel ein.

574.

Mel. Ich erhebe, Herr, zu dir ꝛc.

Nicht so traurig, nicht so sehr,
meine seele sey betrübt, daß
dir Gott glück, gut und ehr,
nicht so viel, wie andern, giebt,
nimm für lieb mit deinem Gott,
hast du Gott, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschenkind,
habt ein recht in dieser welt, alle,
die geschaffen sind, sind nur gäst
im fremden zelt; Gott ist herr in
seinem haus, wie er will, so theilt
er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier,
daß du erden haben sollt, schau den
himmel über dir, da, da ist dein
edles gold, da ist ehre, da ist freud,
freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt
um ein hand voll eitelkeit, wann
ihm Gott dagegen schenkt schätze
der gerechtigkeit. Bleibt der cent-
ner dein gewinn, fahr der heller
immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein
herz für güter hält, keines mit dir
gehen kan, wenn du geheſt aus der
welt: Alles bleibet hinter dir,
wann du trittſt ins grabesthür.

6. Aber was die seele nährt, Got-
tes huld und Christi blut, wird
von keiner zeit verzehrt, ist und
bleibet allzeit gut: Erdengut zer-
fällt und bricht; seelengut das
schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind,
und im denken unbedacht; augen
hast du, menschenkind, und hast
doch noch nie bedacht deiner au-
gen helles glas: Siehe, welch ein
schatz ist das!

8. Zähle deine finger her, und der
andern glieder zahl, keins ist, das
dir unwerth wär, ehrst und liebst
sie allzumal, keines gäbst du weg
um gold, wann man dirs abneh-
men wollt.

9. Nun so gehe in den grund dei-
nes herzens, das dich lehrt, wie
viel gutes alle stund dir von oben
wird beschert! Du hast mehr als
sand am meer, und willst doch noch
immer mehr.

10. Wüste, der im himmel lebt,
daß dirs wäre nütz und gut, wor-
nach so begierig strebt dein ver-
blendtes fleisch und blut, würde
seine frömmigkeit dich nicht las-
sen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, und
von ganzem herzen treu, wann du
wünscheſt, prüft er wohl, wie dein
wunsch beschaffen sey, ist dirs gut,
so geht ers ein, ists dein schade,
spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist
dir in deines herzens haus Man-
na, das die engel speist, ziert und
schmückt es herrlich aus; ja er-
wählet, dir zum hiel, dich zu sei-
nem gut und theil.

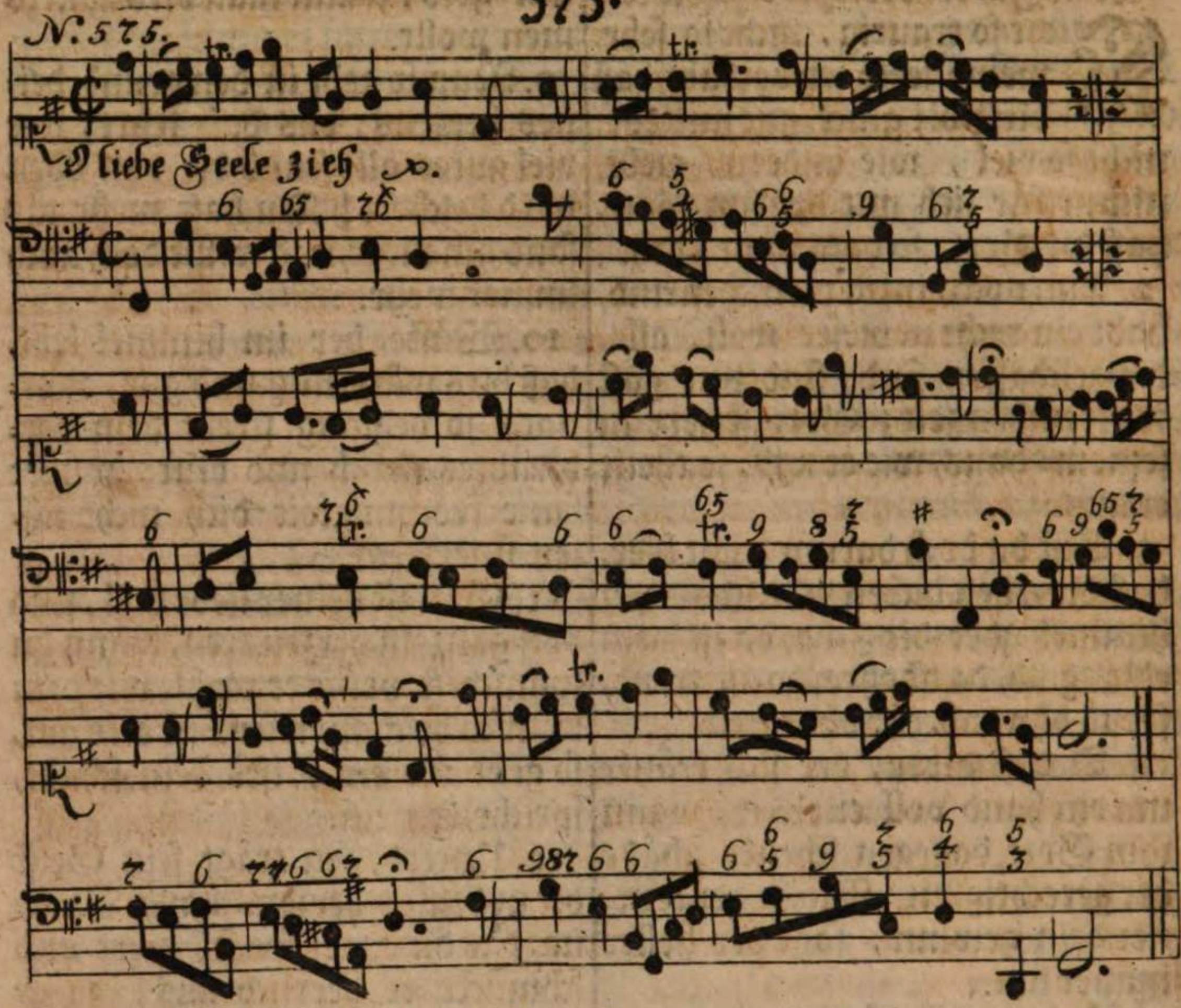
13. Ey, so richte dich empor, du
betrübtes angesicht, laß das seuf-
zen, nimm hervor deines glaubens
freudenlicht, das behalt, wann dich
die nacht deines kummers trau-
rig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn,
deinem willen maaß und ziel, rüh-
re stets für Gottes thron deines
dankens säitenspiel, weil dir schon
gegeben ist mehrers, als du wür-
dig bist.

15. Führe deines lebenslauf all-
zeit Gottes eingedenk: Wie es
kömmt, nimm alles auf, als ein
wohlbedacht geschenk; geht dirs
wiedrig, laß es gehn, Gott im
himmel bleibt dir stehn.

Paul Gerhard.

575.



O liebe seele, zieh die sinnen von schnöder welt- und wolluſt ab, so ruft dein schöpfer von der zinnen, der hohen himmelsburg, herab. Er zeigt dir wege, und schöne stege, auf welchen du dich recht kanſt laben, und alles haben, worinnen deine seele findet ruh.

2. Betrachte nur des schöpfers güte, und siehe seine wunder an, die itzo in der schönſten blüte des jahres sich herfürgethan. Laß deine augen was gutes saugen aus jedem blatt. Komm, laß dich lehren von halm und ähren, ob man nicht ursach Gott zu preiſen hat.

3. Gott hat dich ja für andern thieren mit aufgerichtem angesicht und mit verſtande wollen zieren, daß deiner seel und augenlicht die welt nicht achte, vielmehr betrachte was himmliſch iſt, und deſſen ehre allzeit vermehre, der dich zu seinem bilde hat erkieſt.

4. Pflegt nicht ein jedes blatt zu preiſen den, der es weislich vorgebracht, und dich zum schöpfer hin zu weiſen, wenn ſie der westwind redend macht. Sieh, wie die ähren sich aufwärts kehren, den fingern gleich, und wollen zeigen, auch nicht verſchweigen den, der ſie alſo macht an körnern reich.

5. Die blumen, die schon theils vergangen als bilder der vergnügſichkeit, theils noch im feld und gärten prangen, ſind alle auf sein lob bereit, es muß die farben ein

könig darben in seiner pracht, aus einer erden, wie mag dieß werden, sind mehr als tausend arten vorgebracht.

6. Darunter will ein jede lehren, wie Gott allgegenwärtig sey, wie herz und sinn zu ihm zu kehren, wie weltlust nur sey lauter spreu, die bald verschwindet, so bald sich findet ein rauher nord, da sonst, wenn Christen fliehn von den lüften, der himmel allzeit bleibt ihr sichrer port.

7. Die weise lilje und narcisse zeigt Adams fall und missethat, da satan unter seine füsse das kleid der reinen unschuld trat. Mensch, du sollt streben nach reinem leben und nach dem bild, das du verlohren, eh du gebohren, damit der zorn des Höchsten werd gestillt.

8. Ja, sprichst du, wer kan also leben, wer wollte sich in solche noth, und aller menschen spott begeben. Du aber wisse: Wie kein koth von wurm und fliegen auf uns bleibt liegen, so ist es auch: Wirst du Gott lieben, wird dein betrüben gar bald verschwinden, wie ein leichter rauch.

9. Die tulipan zeigt ihre farben, komm, mensch, bespiegle dich in mir; ich habe zwar, was andre darben, doch stell ich meine art auch für: In wenig jahren muß ich erfahren, wie nichts besteht; wie alles prangen so bald vergangen, und wie von schöner pracht nichts süsses geht.

10. So, mensche, bist du auch beschaffen, dein herz will ohne einfalt seyn, du willst allzeit der welt nachaffen, was sie verdammt, das nimmst du ein. Allein bedenke: Wie sehr es kränke den, der dich liebt, daß er muß sehen dich schnell vergehen; weil keinen guten gruch dein leben giebt.

11. Das veilgen heist dich demuth üben, weil Gott dich sonst nicht riechen kan, weil er die demuth sehr thut lieben, so schlägt sein blitz bey cedern an. Es steht mit hohne die kayserkrone, und wird veracht: Weil wenig kräfte und lebenssäfte aus ihren blättern werden vorgebracht.

12. Und so giebt jedes gute lehren, wenn du nur suchst, wies billig ist, das lob des Höchsten zu vermehren, nicht aber weltgesinnet bist. Merke das eine, was ich itzt meyne, ist nützlich satt: Blumen verderben, drum lerne sterben: Wohl dem, der dieses wohl studiret hat.

576.

Sag, was hilft alle welt, mit allem gut und geld? Alles verschwind geschwind, gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, der zepter und die kron? zepter und regiment hat alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, schön, wie die engel seyn? schönheit vergeht ins grab, die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein goldgelb haar, augen, crystallen klar, lefzen, corallen roth? alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück, von gold, zierd und geschmück? gold ist die rothe erd, die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer kömmt aller purpur her.

7. Was ist die seidenpracht? Wer

hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht den ganzen seidenpracht.

8. Was sind denn solche ding, die wir schätz'n nicht gering? erd, würm, koth, schneckenblut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin, bey dir ist kein gewinn, das ewge achtst du nicht, hier hast du ernd und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt, hast gnug mit mir gespielt. Die ewigkeit ist nah, fromm leben ich anfah.

G. 577.

Mel. Mein augen schließ ich itzt ꝛc.

Unrein ist mein geburt: Die taufe wäschet dich. Viel sünd hab ich gethan: Christus nimmt sie auf sich. Erzürnet hab ich Gott: Sein zorn ist schon gestillet. Ich fühl auch das gesetz: Christus hat es erfüllet.

2. Des Herren zorn ist groß: Sein güte drüber geht. Mein busse langsam ist: Doch ist sie nicht so spät. Die gnad hab ich veracht't: Nichts minter sie noch währet. Ich fürcht, sie sey gesperrt: Nicht dem, der sie begehret.

3. Mein sünd verdammen mich: Bey Gott bist du gerecht. Mein glaub ist gar sehr klein: Drum ihn Gott nicht verschmäht. Es mangelt mir am trost: Zu Gott thu fleißig beten. Ich bin gar zu gering: Christus will dich vertreten.

4. Ist er mein Heyland auch? wann du ihn nimmest an. Bin ich von Gott erwählt? wo du nicht zweifelst dran. Warum straft mich dann Gott? drum, daß er dich thut lieben. Mein trübsal währt so lang: Kein mensch ist drinn geblieben.

5. Wenn ichs nur tragen könnt: Die stärke kömmt von Gott. Ich sorg, ich geh zu grund: Sorg nicht, es hat kein noth. Es thut dem fleische weh: Der seele thut es nützen. Ich bin verlassen ganz: Nein, Gott wird dich noch schützen.

6. Ich nirgend sicher bin: Zu Gott dem Herren lauf. Niemand mich leiden will: Gott nimmt dich willig auf. Werd auch verfolget sehr: Gott ist auf deiner seiten. Der feinde sind zu viel: Gott kan sie wohl bestreiten.

7. Man redt mir übel nach: Die wahrheit kömmt ans licht. Ist aber lang verhölt: Doch unterdrücket nicht. Ein jeder spottet mein: Bey Gott bist du in ehren. Man will mich tilgen aus: Gott wird dieß alles wehren.

8. Untreu nimmt überhand: Vertraue Gott allein. Guts wird mit böß belohnt: Gott wird vergelter seyn. Das mein wird mir geraubt: Gott kan dirs wohl erstatten. Mein weib und kind verschmäht: Gott wird sie wohl berathen.

9. Die meinen sterben hin: Sie sind bey Gott in ruh. Ich bin selbst schwach und krank: So kommst du auch darzu. Der tod sehr schrecklich ist: Er ist die thür zum leben. So fahr ich hin mit freud: Die woll dir Jesus geben.

10. Doch währt es hie noch lang: Gott weis wohl stund und zeit. Hier ist nur quaal und pein: Dort freud in ewigkeit. Mein seel befehl ich Gott: Der wird sie wohl bewahren. So scheid ich hier wohl ab: Gott laß dich selig fahren.

G. 578.

Was frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen, wann ich mich nur an dich, Herr Jesu, kan ergetzen? Dich hab ich einig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem schatten gleich, der kurze zeit bestehet, mein Jesus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt: er ist mein starker fels, was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; das aber, das mein herz für andern rühmlich hält, ist Jesus nur mein schatz, was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten; ich weis ein besser gut, wornach mein herze stellt; ist Jesus nur mein schatz, was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt, wann mich mein Jesus ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genung erheben, sie dürfte noch dafür wohl gar den himmel geben, ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst nicht hält, ich liebe meinen Gott, was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden, ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden; die güter müssen fort, und alle lust verfällt; bleibt Jesus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein Jesus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes himmelreich, und was sonst mir gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

Von der nachfolge Christi.

G. 579.

Mel. Gott des himmels und der.

Auf! ihr Christen, Christi glieder! die ihr noch hängt an dem haupt; auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo eurem helde, trauet seinem starken arm, liegt der satan gleich zu felde mit dem ganzen höllenschwarm; sind doch der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget mit gebet und wachsamkeit, dieses machet unverzaget und recht tapfre kriegesleut! Christi blut giebt uns muth wieder alle teufelsbrut.

4. Christi heeres kreuzesfahne, so da weis und roth gesprengt, ist schon auf dem siegesplane uns

zum

zum troste ausgehengt: Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm kreuze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden vieler heilgen starker muth, da sie haben überwunden frölich durch des lammes blut. Sollten wir denn allhier nicht auch streiten mit begier.

6. Wer die sclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den sünden sich ergiebet, der hat wenig lust zum streit; denn die nacht, satans macht, hat ihn in den schlaf gebracht.

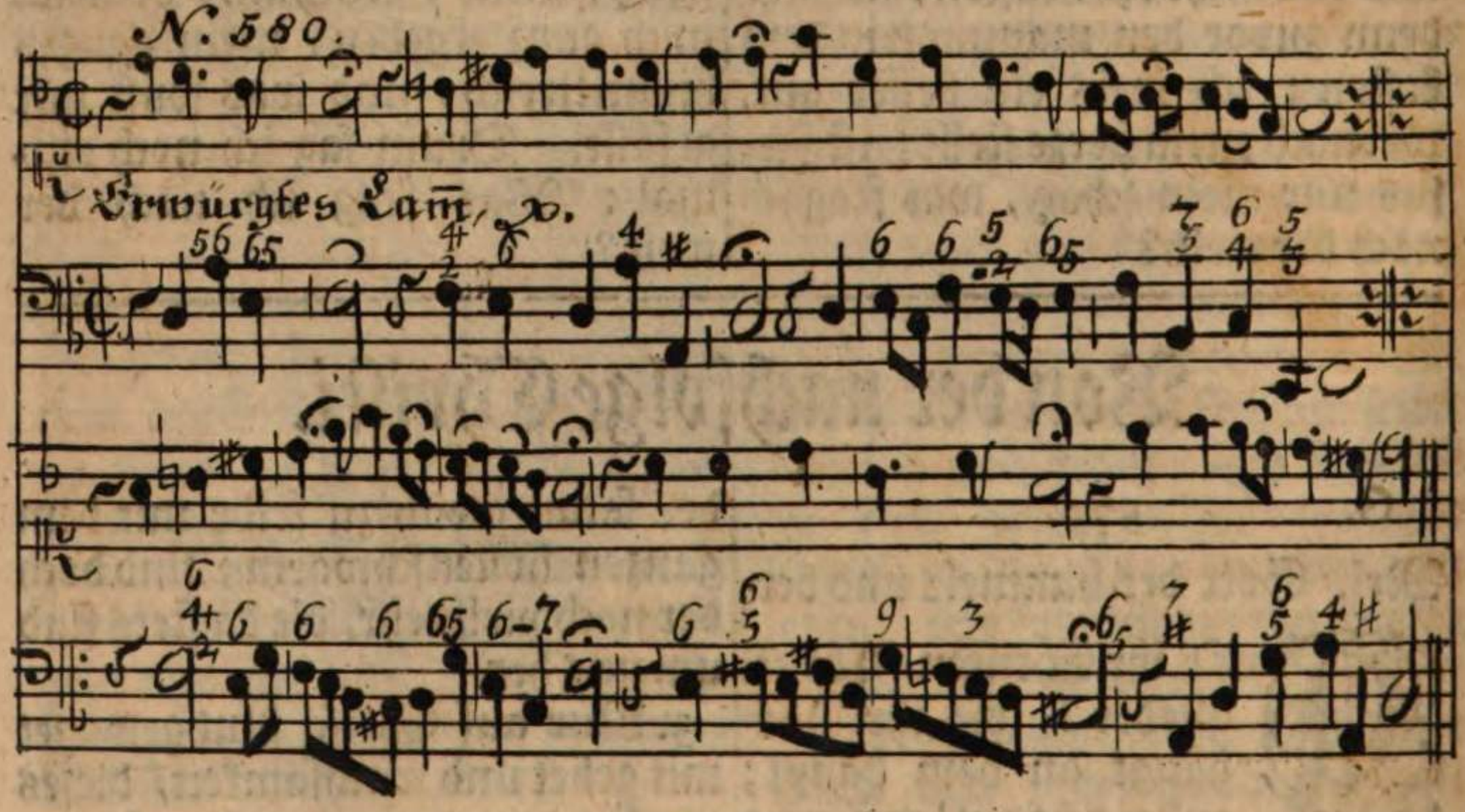
7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit für ein theil, dessen herz zu Gott sich kehret, seinem allerhöchsten heil, sucht allein ohne schein Christi freyer knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das leben, so der freyheit mangeln muß? Wer sich Gott nicht ganz ergeben, hat nur müh, angst und verdruß; der, der kriegt recht vergnügt, wer sein leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem blute Jesu Christ, und an unsre stirne binden sein wort, so ein zeugniß ist, das uns deckt, und erweckt, und nach Gottes liebe schmeckt.

10. Unser leben ist verborgen mit Christo in Gott allein, auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch seyn, da das leid dieser zeit werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott seinen treuen knechten geben wird den gnadenlohn, und die hütten der gerechten stimmen an den siegeston; da fürwahr Gottes schaar ihn wird loben immerdar.

580.

Erwürgtes lamm! das die verwahrten siegel zu meinem heil und wahren troste brach. Mein glaube wirft auf jene hügel dir einen blick in heisser sehnsucht nach. Du bist ja nun, o lamm! erhöht, was wunder, wenn mein geist auch oft in springen geht.

2. Der

2. Der feinde heer ist von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an überwindungskraft. Nur schade, daß mein geist noch so gebunden, daß ich noch träg in meiner pilgrimsschaft. Du giengst durchs kreuz zur freude ein, soll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt seyn.

3. Du holdes lamm! was hast du nicht verheissen, o worte! die gewiß und ewig wahr, es soll kein wolf ein schäflein mir entreissen, es krümmt kein feind den meinen nur ein haar; ich schliesse mich in dieser zahl in deine hole seit und tiefe nägelmal.

4. Noch mehr: Wenn ich erhöhet von der erden, so will ich auch die meinen zu mir ziehn, so sprach dein mund. Weg kummer und beschwerden, wer wollte nicht zu dieser freystadt fliehn. Ich folge deinem liebeszug und lasse andern gern den eiteln selbstbetrug.

5. Du frommes lamm, das sich zu tod geblutet für meine schuld am hohen kreuzesstamm. Wer hätte doch dergleichen je vermuthet? wer ist dir gleich, mein auserwähltes lamm! so ofte mir mein herze schlägt, sey leben, gut und blut zun füssen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem herzen trauen, vielleicht ist dieß von mir zu viel gesagt. Ja wollte ich auf meine ohnmacht schauen, so würde es wohl nimmermehr gewagt: Nun aber faßt mein glaube an, und hält die allmacht selbst, die alles schaffen kan.

7. Du treues lamm! du, du willt selbst verrichten in deinem volk das, was dein geist begehrt. Drum läßt der streit sich auch gar leichte schlichten, ich, ich bin nichts, du aber alles werth. O treue, mache mich dir treu. O liebe, liebe mich, daß ich auch brennend sey.

8. Mein ganzes heil bleibt dir denn zugeschrieben, du bist es gar, du Gott und menschensohn. Nur dein verdienst ist blos mein trost geblieben, ich nehm umsonst die mir erworbne kron. Und also bleibet der beschluß: Daß mein erwürgtes lamm mir alles werden muß.

581.

Nach vorhergehender Melodie.

Erwürgtes lamm, das sich zu tode blutet, uns von dem zorn des Vaters zu befreyn. Wir hätten uns der liebe nicht vermuthet, da von natur wir deine feinde seyn. Die lieb ist stärker als der tod, das leben schenkt sie uns, erwählet sich die noth.

2. Getreues lamm, und auch getreuer hirte, du giengest uns mit heissen thränen nach als unser herz sich in der welt verirrte, du schreyest, bis der harte sinn zerbrach, du liefst mit freuden auf uns zu, wir folgten weinend nach und fanden endlich ruh.

3. Erzürntes lamm, doch nur auf unsre sünde, dadurch der geist um seinen adel kam, wir sorgten schon, ob uns ein löwe fünde, doch bliebst du auch in deinem zorn ein lamm, nun itzo zürnest du nicht mehr, wir lieben dich, o lamm, du liebest uns vielmehr.

4. Gebundnes lamm, mit seilen keuscher liebe, die dich zu uns ins elend niederziehn. Ach! daß sich doch mein hartes herz erhübe, o! zieh es doch, ach! zieh es eilend hin, hier wird recht deine liebe groß,

groß, sie bindet selber sich und läßt die sclaven loß.

5. Du blutigs lamm, wie dringt aus deinen wunden mit deinem blut, auch deine treu herfür, hier wird ein quell, ein strohm, ein meer, gefunden, hier wäscht man sich, hier trinkt man mit begier. Ach! daß mein herz recht durstig wär! erwecke in mir durst und reich dein blut mir her.

6. Erhöhtes lamm, gekrönt mit ruhm und freude, dein Zion ist mit jauchzen ganz erfüllt. Du führest itzt die deinen zu der weide, wo ihren durst des lebens wasser stillt. O! daß ich weinte oft und viel, weil jede thräne mir das lamm abwischen will.

582.

Mel. Machs mit mir Gott. oder: Auf Christenmensch.

Mir nach, spricht Christus, unser held, mir nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und schalle: Nehmt euer kreuz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugendleben: Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finstern schweben: Ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele: Mein mund der fleust zu jederzeit von süssem sanftmuths öle, mein geist, gemüthe, kraft und sinn ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeug euch das was schändlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger list zu reingen und zu scheiden. Ich bin der seelen felß und hort, und führ euch zu der himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite: Ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren: Wer sie in mir verlieren scheint, wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern, bey ihm im leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ewgen lebens nicht davon.

583.

Mel. Der tag ist hin ꝛc.

O süßes lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, damit ich komm zu deinem abendmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne und gieb, daß ich dich herzlich lieb gewinne und folge dir, wo du nur gehest hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willt du mich denn auf Golgatha mit nehmen, so laß mich deines kreuzes ja nicht schämen. Und wenn ich soll mit dir auf Thabor seyn, so sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an

meine

meine stirn zum zeichen des vaters namen, daß ich dein nur sey, und mache mich von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkauffet, durchs bundes blut bin ich auf dich getauffet, und da die welt mich wieder zu sich nahm hohlst du aufs neue mich, o Gotteslamm.

6. Laß mich ganz rein und unbefleckt erscheinen, unsträflich seyn und bleiben bey den deinen, kein falsches sey nunmehr in meinem mund von itzo an hinfort auch alle stund.

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, und mit dir in den innern tempel gehen, da Gottes stuhl ganz frey zu sehen ist, und da du selbst in allen alles bist.

8. Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten und laße dich nur immer mit mir walten, wie dirs gefällt, ich weis, du wirst mich so hier führen, daß ich deß sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, und Mosis lied das soll denn auch drein klingen, wenn ich erlanget habe nach dem krieg durchs lammes blut victoria und sieg.

Vom zeitlichen kreuz und leiden.

G 584.

Ach Gott, erhör mein seufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, du weist meinn schmerz, erkennst mein herz, hast du mirs auferlegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder segnen, bin ich dein kind, und habs verdient, gieb wieder sonnenschein nach trüben regen.

3 Pflanz nur geduld durch deinen Geist ins herze, und hilf, daß ich es acht für keinen scherze, zu deiner zeit wend ab mein leid, durch mark und pein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weis, du hast meiner noch nicht vergessen, daß ich für leid mir sollt mein herz abfressen, mittn in der noth denk ich an Gott, wenn er mich schon mit kreuz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, es hat doch letzlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ, und machs ein end, auf dieser erd mein herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, so steh mir, Herr, mit deiner kraft zur seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein wiedersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem haus laß finden, zum preis und dank, mit lobgesang. Mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit deinn auserwählten namen preis herziglich, das bitt ich dich, durch Jesum Christum, unsern Herren. Am.

585.

585.

Ach Gott! wie manches herzeleid begegnet mir zu dieser zeit! der schmale weg ist trübsal voll, den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut zwingen zu dem ewigen gut! wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jesu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlassen ist, der nur getraut auf Jesum Christ.

4. Du bist der grosse wundermann, das zeigt dein amt und dein person; welch wunderding hat man erfahrn, daß du, mein Gott, bist mensch gebohrn.

5. Und führest mich durch deinen tod ganz wunderlich aus aller noth? Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der name dein!

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, dein süsser nam' erfreut vielmehr, kein elend mag so bitter seyn, dein süsser name linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel' verschmacht, so weist du, Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab', so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit leib und seel, was kan mir thun sünd, tod und höll? Kein' beß're treu auf erden ist, denn nur bey dir, Herr Jesu Christ.

9. Ich weis, daß du mich nicht verläßt, dein' zusag bleibt mir ewig fest, du bist der rechte treue hirt, der mich ewig behüten wird.

10. Jesu, mein freud, mein ehr u. ruhm, meins herzens schatz und mein reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kan.

11. Wer glaub'n und lieb' im herzen hat, der wirds erfahren mit der that. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt;

12. So wollt ich den tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im herzen hat, der ist gewiß lebendig tod.

13. Jesu, du edler bräut'gam werth, mein höchste zier auf dieser erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' hoffnung stell zu dir, so fühl ich freud u. trost in mir.

15. Wenn ich in nöthen beth und sing, so wird mein herz recht guter ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen lebens vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das kreuz dir frölich tragen nach; mein Gott, mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilf mir mein' sach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan, hilf mir auch zwingen fleisch und blut, für sünd und schande mich behüt.

18. Erhalt mein herz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein trost hör mein begier: o mein Heyland, wär ich bey dir!

Mart. Mollerus.

G 586.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ach wie betrübt sind fromme seelen allhier in dieser jammer

mer welt, wer kan ihr leiden all erzählen, das sie so lang gefangen hält, es thut gar weh und kränket sehr, ach! wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts, denn tausend noth, ein jeder hat sein kreuz in händen, und isset stets das thränenbrod, das ihn betrübet mehr und mehr, ach! wenn ich nur im himmel wär.

3. Im himmel wird das kreuz der erden, und was uns hier zu boden drückt, zu lauter güldnen kronen werden, ach! wär ich nur schon hingerückt. Das kreuz ist hart und ziemlich schwer, ach! wenn ich nur im himmel wär.

4. Im himmel sind wir gleicher gaben, im himmel sind wir alle reich. Im himmel kan man alles haben, und sind den Cherubinen gleich. Im himmel ist kein unglück mehr, ach! wenn ich nur im himmel wär.

5. Hier kan das glück zwar etwas machen, doch kömmt es nicht in jedes haus; dem einen giebt es frohes lachen, dem andern preßt es thränen aus, drum achte ich des glücks nicht mehr, ach! wenn ich nur im himmel wär.

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, mit jammer kömmt die abendruh, mit thränen geht er aus der kammer, mit trauren bringt er alles zu. Das macht das leben ziemlich schwer, ach! wenn ich nur im himmel wär.

7. Im himel wird uns niemand kränken, im himmel wird nur freude seyn; mein Jesus wird uns alle tränken, mit zuckersüssen engelwein, im himmel ist kein jammer mehr, ach! wenn ich nur im himmel wär.

8. Ey nun, mein liebster Jesu, führe, komm, führe mich aus dieser welt, schleuß auf die güldne himmelsthüre, wodurch mein eingang ist bestellt. Ich achte nun der welt nicht mehr, ach! wenn ich nur im himmel wär.

D. 587.

An wasserflussen Babylon da saßen wir mit schmerzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen; wir hiengen auf mit schwerem muth die harfen und die orgeln gut an ihre bäum der weiden, die drinnen sind in ihrem land, da musten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben orten, begehrten von uns einn gesang mit gar spöttischen worten, und suchten in der traurigkeit ein frölich gsang in unserm leid: Ach! lieber, thut uns singen einn lobgesang, ein liedlein schön, von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend itzt vorhanden, dem Herren singen einn gesang so gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle Gott der rechten mein vergessen in meinm leben, wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein zung sich oben angehänk, und bleib am rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit ganzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, im anfang deiner freudenpreiß von itzt und immermehre, gedenk der kinder Edom sehr am tag Jerusalem, o Herr, die in ihr bosheit sprechen:

Reiß ab, reiß ab zu aller stund, vertilg sie gar bis auf den grund, den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wohl dem, der dir wird gebn den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und schalkheit groß, und mißt dir auch mit solchem maas, wie du uns hast gemessen, wohl dem, der deine kinder klein erfaßt und schlägt sie an einn stein, damit dein werd vergessen.

Wolf. Dachstein.

C. 588.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Auf meinen Gott verlaß ich mich, und setz auf ihn mein hoffen, dabey gläub ich denn festiglich, daß ich es wohl getroffen, des Höchsten treu ist immer neu, er kan mich nicht verderben, denn wer sich fest auf Gott verläßt, der soll den himmel erben.

2. Auf meinen Gott verlaß ich mich, wenn noth und kreuz mich drücken, denn er kan mich recht mildiglich in aller angst erquicken, er wird mein leid zu seiner zeit von meinen schultern wenden, und noch wohl eh, als ichs versteh, mir hülf und rettung senden.

3. Auf meinen Gott verlaß ich mich, wenn mich die welt verlachet, ich weis ja, daß er väterlich für meine wohlfart wachet, er kan geschwind ein armes kind aus dürrem staube führen, wirds auch noch wohl, wenn es seyn soll, mit ehrenschmucke zieren.

4. Auf meinen Gott verlaß ich mich, wenn mich die neider schmähen, er wird sie dämpfen ritterlich, sie werden nicht bestehen, und endlich trifft sein augengift den neid, ja seine tücke versterben bald, nicht werden alt, wenn Gott nur hält den rücken.

5. Auf meinen Gott verlaß ich mich, wenn mich die falschen quälen, auch da schickt er es wunderlich, sie müssen an mir fehlen, sein wort ist wahr und bleibet klar, er will die falschen fällen, und ihre rott mit schand und spott hinstürzen zu der höllen.

6. Auf meinen Gott verlaß ich mich in allen meinen sachen, er mag es mit mir gnädiglich nach seinem willen machen, sein will mein rath, in werk und that will ich ihn treulich hören, er führet mich nur heilsamlich zu meinem nutz und ehren.

D. 589.

Mel. Was mein Gott will das ꝛc.

Barmherziger, getreuer Gott, gedenk an deine worte, du sprichst: Ruff mich an in der noth, und klopf an meine pforte, so will ich dir errettung hier nach deinem wunsch erweisen, daß du mit mund und herzengrund in freuden mich sollt preisen.

2. Befiehl dem Herren früh und spat nur immer deine sachen, er weis zu geben rath und that, kan alles richtig machen, wirf auf ihn hin, was dir im sinn liegt und dein herz betrübet; er weis gar wohl, wie er die soll beschützen, die er liebet.

3. Der fromme vater wird sein kind in seine arme fassen, und die gerecht und gläubig sind, nicht stets in unglück lassen; drum lieben leut, hofft allezeit auf Gott, und rettung bittet: In noth und schmerz

nur

nur euer herz getrost für ihm ausschüttet.

4. Ach! süsser hort, wie tröstlich klingt, was du versprichst den frommen. Ich will, wenn trübsal einher dringt, ihm selbst zu hülfe kommen: Er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beschützen, er soll bey mir im schoosse hier frey aller sorgen sitzen.

5. Der Herr ist allen frommen nah, und läßt sich gnädig finden, wenn sie ihn ruffen, ist er da, hilft frölich überwinden all angst und weh, hebt in die höh hinauf die niederliegen, er macht und schafft, daß sie viel kraft und grosse stärke wiegen.

6. Fürwahr wer meinen namen ehrt, spricht Christus, und recht gläubet, des bitte wird von Gott erhört, der segen bey ihm bleibet: So tret heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da sucht, der wird die frucht mit grossem nutz erlangen.

7. Was saget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, weil sie mich plaget fort und fort, so muß sich Gott auch kehren zur frommen schaar, die immerdar bey nacht und tage schreyen: Sein treuer sinn kan nicht umhin, er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte ist in pein, will Gott ihn frölich machen, und die zerbrochnes herzens seyn, die sollen wieder lachen: Es muß ein Christ, weil er hier ist, die jammerstraße wallen: Doch steht ihm bey des Höchsten treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, o liebes kind, verlassen, sieh aber, mit sehr grossem glück und trost ohn alle maaßen will ich dir schon die freudenkron aufsetzen und verehren: Dein kurzes leid soll sich in freud und ew'ges heil verkehren.

10. Ach lieber Gott! ach! vaterherz, mein trost von so viel jahren, wie läßt du mich so manchen schmerz und grosse angst erfahren! Mein herze schmacht, mein auge wacht und weint sich krank und trübe: Mein angesicht verliert sein licht vom seufzen, das ich übe.

11. Ach Herr! wie lange willt du mein so ganz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, mein leid auch in mich fressen? Wie lang ergrimmt dein herz und nimmt dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll von sorgen voll mein herz in mir sich quälen?

12. Willt du verstossen ewiglich, und keine gnad erzeigen? Soll gleichfalls die verheissung sich nun ganz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein heil magst zu mir senden? Doch, Herr, ich will dir halten still, es kan dein grimm sich wenden.

13. Nach dir, o Herr, verlanget mich im jammer hier auf erden, mein Gott, ich harr, und hoff auf dich, laß nicht zu schanden werden, Herr, deinen freund, daß nicht mein feind sich freu und jubilire: Gieb mir vielmehr, daß ich zur ehr aufsteig und triumphire.

14. Ach Herr! du bist und bleibest wohl getreu in deinem sinne: Darum, wenn ich ja kämpfen soll, so gieb, daß ich gewinne, leg auf die last, die du mir hast beschlossen aufzulegen, doch gieb dabey, daß sie auch sey nicht über mein vermögen.

15. Du bist von grosser macht und

kraft, ein held, der hochmuth stürzet: Und deine hand, die alles schafft, ist auch noch unverkürzet. Herr Zebaoth wirst du, mein Gott, genennt zu deinen ehren, bist groß vom rath, und deiner that kan keine stärke wehren.

16. Du bist der tröster Jsrael, und hilfest gerne allen: Wie kömmt es denn, daß meine seel itzt sinken muß und fallen? Du stellest dich so gegen mich als wie ein gast im lande, und wie ein held, dems herz entfällt mit schimpfe, spott und schande.

17. Nein, Herr, ein solcher bist du nicht, des ist mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht, sich immer hülfe findet. Drum schaffest du auch denen ruh und rath, die nach dir heissen, und bist bereit zu rechter zeit sie aus der noth zu reissen.

18. Nun Gott! ich hab oft ängstiglich geklopft an deine pforte, ach! höre doch und rette mich, nach deinem gnadenworte; hilf Herr, hilf mir, so will ich hier dir freudenopfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort dank, lob und ehre singen. P. Gerh.

B. 590.

Mel. Herr Jesu Christ, ich ꝛc.

Der arme Lazarus dort lag verachtet und voll schwären, bat um die brosamen mit klag und sehnlichem begehren: Und dennoch niemand gab sie ihm, man fuhr ihn an mit ungestüm, mit harten rauhen worten.

2. So gehts der rechten kirch auf erd, und ihren liebsten kindern, sie ist veracht, arm und beschwert, ihr kreuz will niemand lindern. Sie lieget für dem reichen mann, sie klagt und schreyet wie sie kan, und niemand will sie hören.

3. Sie bittet nur die brosamlein, die mancher tritt mit füssen, damit will sie vergnüget seyn, und es zu rühmen wissen. Sie wünscht nur einen kleinen ort, da sie möcht hören Christi wort, daran sie sich vergnüget.

4. Wohlan, du Christenhäuflein, dein herz laß nicht bald wanken. Schrey auch mit Lazaro allein zu Gott, bleib in den schranken, darinn er dich gesetzet hat, dien ihm geduldig früh und spat, er wird dich wohl versorgen.

5. Nichts hast du bracht auf diese welt, nichts wirst du mit dir nehmen, drum darfst du dich um schnödes geld nicht allzu sehre grämen. Wer Gott hat, der hat, was er soll, und wär er sonst gleich armuthsvoll, kan ihm kein gut doch mangeln.

6. Gott denkt an dich in allem schmerz, wer will den trost ermessen? Es liebet dich sein treues herz, kan deiner nicht vergessen. Wenn dich in trübsal niemand kennt, bey deinem namen Gott dich nennt, den er selbst angeschrieben.

7. Gott pfleget manchem frommen mann sein herz noch so zu rühren, daß er dir hilft, so viel er kan, du kanst es oft wohl spüren. Ja wenn der mensch auch könnte seyn so hart, und härter als ein stein, daß ihn nichts wollte jammern.

8. So kan doch Gott, der alles kan, auch wohl die hund erwecken und zur erbarmung führen an, daß sie die schwären lecken. Die

raben

raben kan er gleicherweis aufmuntern, dir zu bringen speis in grossen hungersnöthen.

9. Die feinde schärfen mit gewalt die zähn in ihren rachen, Gott aber kan sie schnell und bald stumpf und zu nichte machen, daß sie vom beissen ganz abstehn, mit sanftmuth dir entgegen gehn, dich lieben, und befördern.

10. Er sendet stets die engel aus, das unglück abzutreiben, und wenn die seele räumt ihr haus, daß sie hier nicht mag bleiben, so wird sie denn aus aller noth getragen alsobald zu Gott, der sie mit trost erquicket.

11. Groß ist das leiden, das uns kränkt in diesem ganzen leben. Wer aber an die freude denkt, die Gott uns dort wird geben, der träget alles kreuz mit lust, wenn er auch gleich mehr leiden müst um Christi ehre willen.

12. Da wird dich Gott in seinem schoos in ruh und freude setzen, von allem unglück machen los, nichts kan dich da verletzen; du wirst anschauen, wie in pein dort deine feinde werden seyn, die dich itzo verfolgen.

13. O Jesu Christe, hilf du mir mein elend überwinden. Erinnere mich für und für, was ich dort werde finden. Und daß auf erden alles leid nicht werth sey deiner herrlichkeit, die du mir dort wirst geben.

591.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Die welt mag drohen oder locken, sie brauche trotz und schmeicheley. Ich stehe dennoch unerschrocken, und bleibe meinem Jesu treu; der führet mich auf rechter bahn, und nimmet mich mit ehren an.

2. Er ist mein theil, das ich erwähle; bleibt er mein trost und hauptgewinn, ey so verschmachte leib und seele, auch erd und himmel falle hin. Die liebe schließt uns ewig ein, mein freund ist mein und ich bin sein.

3. Mein herz wird nimmermehr erkalten, die treuen flammen nehrt sein Geist; ich will beständig glauben halten, den mir sein wahres wort geweist. Wer Gott verleugnet in der zeit, verscherzt das heil der ewigkeit.

4. Wie sollte mich der purpur blenden? Wie sollte mir ein hoher stand die schönheit des gewissens schänden? Nein, alles ist ein eitler tand. Nicht thron und kron, und was nur sey, macht mich an Jesu ungetreu.

5. Ach! er wird mir nach diesem leben, im reiche seiner herrlichkeit, die krone seines lebens geben; drum fahre hin du pracht der zeit. Ich achte weder lust noch noth, und bin getreu bis in den tod.

Erdm. Neumeister.

C. 592.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu ꝛc.

Du weinest für Jerusalem, Herr Jesu, heisse zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn sünder sich bekehren, wenn ich für dir mit buß erschein, und über meine sünde wein, so wäschst du ab, aus lauter gnad, die missethat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt, von wegen meiner sünde: Zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung finde: Für Gott

sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine sünde netzt, den blickt Gott an mit gütigkeit zu jederzeit, und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenhaus für grosser angst oft weinen, der welt aushalten manchen strauß, sie martert stets die deinen, auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an, dies tröstet mich zu aller frist, Herr Jesu Christ, in noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, ich weis, sie sind gezählet: Und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keiner fehlet; so oft für dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen must, wie dir bewust, denn du mir alle hülfe thust.

5. Wer itzund säet thränen aus, hält in geduld Gott stille, wird frölich seyn in deinem haus, da freude ist die fülle; ja solche freude, die kein mann mit seiner zung aussprechen kan, und die da bleibt in ewigkeit. Mein kreuz und leid, wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen dank ich dir, daß du die freudenkrone, Herr Christ, dadurch erworben mir, bey dir ins himmelsthrone, wenn du mich holen wirst hinauf zu deinem auserwählten hauf, denn will ich recht lobsingen dir, o höchste zier, für deine thränen für und für.

Joh. Hermann.

593.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

Ey so lebt mein Jesus noch, und ich armer weine doch? Liebe seele laß dein klagen, Jesus hilft mein kreuz mir tragen.

2. Jesus lebt, und weis um mich, seele, was betrübst du dich? Ja mein Jesus weis mein klagen, Jesus hilft mein kreuz mir tragen.

3. Wenn schon elend, kreuz und noth mich betrübt bis in den tod. Ey so weis ich, all mein klagen, meine last hilft Jesus tragen.

4. Plagt die noth mich noch so sehr, klag ich doch nun nimmermehr. Sollt ich winseln, sollt ich klagen, Jesus hilft mein kreuz mir tragen.

5. Ey des bin ich herzlich froh. Jesus hilft mir immer so, bis ich einst nach aller plage dort die ehrenkrone trage.

594.

Mel. Jesu, deine liebes wunden ꝛc.

Fahre fort mit liebesschlägen, süsser Jesu, liebster hort. Laß sich trübsalswinde regen, bringe mich hiedurch an port.

2. Ach! ich biethe dir den rücken, schlag nur zu, ich habs verschuld. Kreuz und noth sind liebesstricke, zeichen deiner grossen huld.

3. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb, doch bist du mir nachgeschlichen, weil mich deine liebe trieb.

4. Liebe, die dir händ und füsse an das kreuzholz angespiest. Liebe, die so honigsüsse auf die armen sünder fliest.

5. Ach! so denke nicht wie lange ich dich bräutgam nicht erkannt, wie ich mich zur alten schlange oft mit herz und sinn gewand.

6. Sondern denk an deine wunden, die dein heilig fleisch durchritzt, denk an deine trauerstunden, da du blut für mich geschwitzt.

7. Fege durch die kreuzesruthe alles

alles aus dem herzen aus, wasch es rein mit deinem blute, und mach es zu deinen haus.

8. Ach! eröffne selbst die thüre, wälz den sündenstein davon. Gieb, daß ich dich drinnen spüre, du geliebter Gottessohn.

9. Wenn du es nun eingenommen, so laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn.

10. Ich will mich selbst nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleischeslust, augenlust, stolz, sündlich brennen, sey mir niemals mehr bewust.

11. Dann will ich in deinen armen unterm kreuz ganz sanfte ruhn. Doch vertrag auch mit erbarmen, wenn mein lassen oder thun,

12. Noch mit schwachheit sehr beflecket, die dir nicht verborgen ist. Diese aber wird bedecket, weil du mein erlöser bist.

13. Nun du sollt mein in dem leben, und im tod auch meine seyn, dir mit leib und seel ergeben, geh ich in mich selbst hinein.

14. Dich such ich in meinem herzen, bis du dich mir offenbahrst. Schenke mir des glaubens kerzen, wie du vormals gnädig warst.

15. Hör, ach! hör mein sehnlich flehen, ach! wie lang verbirgst du dich. Hilf mir kämpfen, wiederstehn. Meine kraft verlieret sich.

16. Aber du bist in den schwachen mächtig, wenn ihr herz betrübt, drum magst du es mit mir machen, Jesu, wie es dir beliebt.

595.

Mel. Der lieben sonnen licht ꝛc.

Frisch auf! hinnach, mein geist und herz, auf Jesu dornenwegen. Betrüget mich hier leid und schmerz, auf siegen folget segen. Nur frölich aufgefast die leichte liebeslast, das leiden dieser kurzen zeit ist doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du keñest, liebster Jesu, wohl, der schultern stärk vermögen, du weist schon, was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein will geschehn in mir, dein will an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du willt, verlangt.

3. Du giengest selbst zu ehren ein durch schmerz, geduld und leiden, sollt ich nun Jesu besser seyn, und hier in rosen weiden? der himmels lielgen glanz wächst aus dem dornenkranz, dem, der den rock des kreuzes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des herzensgartenpracht, wenn süd und nord stets schliefen? Nur das bewölkte wehen macht, daß seine würze triefen. Indessen bleibest du doch meine sonn und ruh, die mich mit ihrem licht ergetzt, wenn mich des kreuzes sturm benetzt.

5. Denn du, mein Gott, bist sonn und schild der gläubigen auf erden, die deinem kreuz und marterbild hier sollen ähnlich werden, eh sie die herrlichkeit mit ihrer kron erfreut und der geduld die palmen bringt nach sieg das lied der freuden singt.

6. Mein herz kan diese leidensehr, o Jesu! fast nicht fassen. So komm, du liebe last nur her, wer will dein wohlseyn hassen? Mit Jesu hier gehöhnt, mit Jesu dort gekrönt, mit Jesu hier ans kreuz ge-

gedrückt, mit Jesusfreude dort erquickt.

7. Wohlan, so will ich in geduld nach deinem willen leiden. Der becher kömmt von deiner huld, den du mir hast beschneiden. Im kreuz erblick ich schon die schöne freudenkron. Du leuchtest in geduld mir vor, ich folge nach zum sternenchor.

596.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Frisch auf mein seel in noth vertrau allein auf Gott, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuth sehr, oder in krankheit schwer, und must auf allen seiten groß noth und kummer leiden, so thu nur fleißig bethen, Gott wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel herzeleid, in dieser bösen zeit, und must dich lassen plagen, sollst du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig bethen, wird dich Gott wohl erretten.

4. Bist du der welt ein spott, und steckst in grosser noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch herze fassen, wenn du wirst fleißig bethen, wird dich Gott wohl erretten.

5. Drum wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im kreuz geduldig, geb sich für Gott nur schuldig, der ihn aus allen nöthen gar wohl weis zu erretten.

6. Denn es zu dieser frist also beschaffen ist, wenn nur ein kreuz aufhöret, ein anders bald einkehret, drum must du fleißig bethen zu Gott in allen nöthen.

7. Weil ausserhalb der noth unser gebeth ist todt, so muß Gott trübsal senden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig bethen, daß uns tröst Gott in nöthen.

8. Ein Christ machs wie er will, so muß er leiden viel, wird unschuldig angeben, man thut ihm wiederstreben, drum muß er fleissig bethen, daß ihn Gott tröst in nöthen.

9. Denn wer hie in geduld befiehlt Gott sein unschuld, der sie an tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen nöthen nur stets fleißig thut bethen.

10. Und weil trübsal und noth, der Christen täglich brodt, herzleid in allen ständen, wo man sich hin thut wenden, so muß man fleißig bethen daß uns Gott tröst in nöthen.

11. Darum, o frommer Christ, du Gott ergeben bist, laß dir fürm kreuz nicht grauen, thu auf den Herren bauen, der dich aus allen nöthen, wird wissen zu erretten.

12. Wandel auf Gottes weg, zum guten sey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du gleich bist unschuldig, und beth herzlich in nöthen, Gott wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, sollt du verzagen nicht, es wird nach dein begehren im himmel besser werden, da uns Gott wird erretten aus allen unsern nöthen.

14. Da denn all unser leid sich kehren wird in freud, und wir

werden

werden zusammen preisen des Herren namen, befreyt von allen nöthen, für Gottes antlitz treten.

H. 597.

Mel. Du friedefürst Herr Jesu ꝛc.

Gerechter Gott, man hört, die pest kommt unsern gränzen nah, und wo du es geschehen läßt, so ist der würger da, der schleicht auch ein, wo wachen seyn, wann du uns nicht behütest.

2. Ach! da ist sehr elende zeit, wo pestilenz regiert, da trifft uns grosses herzeleid, wenn uns ihr gift berührt, denn es vermag auf einem tag viel menschen weg zu raffen.

3. Ein lieber vater läßt sein kind, das kind den vater stehn, die unsre besten freunde sind, die sieht man von uns gehn, und also hat man hülf und rath in solcher angst von nöthen.

4. Doch sind die menschen schuld daran, daß deine hand so schlägt, man hat dir weh genug gethan, und deinen zorn erregt, daß solches gift ein land betrifft, das machen seine sünden.

5. Nun wäre wohl auch unser land dergleichen strafe werth; die sünden sind dir wohl bekannt, womit man es beschwert, man hält dir nicht, was man verspricht, drum wirst du schwerlich schonen.

6. O Jesu! mach doch wieder gut, was man verderbet hat: Gieb, daß man wahre busse thut; tilg unsre missethat, und halte noch das schwere joch von stadt und land zurücke.

7. Treib uns durch deinen heilgen Geist zu allem guten an, daß man dir dank und ehr erweist, und frömmer werden kan: So darfst du nicht zu unser pflicht durch krieg und pest uns zwingen.

8. Steh auch dem armen volke bey, das itzt in nöthen ist, und mach es von den plagen frey, die noch sehr um sich frißt, sprich nur ein wort, so weicht sie fort, so steht der würger stille.

9. Nun, Vater, sieh, so halten wir uns an dein liebes kind, im glauben feste, daß wir dir in ihm gefällig sind. Sein theures blut macht alles gut, und hilft uns in den himmel.

598.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Gieb mir ein frölich herz, du geber aller gaben, und laß mich meine lust an deinem worte haben. So bin ich ganz vergnügt: So ist kein trauer geist, der dich, mein lieber Gott, aus meiner seele reist.

2 Gieb mir ein frölich herz im wünschen und verlangen. Laß meine zuversicht an dir beständig hangen. Und blicke mich mit trost in meiner hoffnung an, daß sie in deiner huld vor anker liegen kan.

3. Gieb mir ein frölich herz, so oft ich vor dich trete, und durch des geistes ruff mein Vater unser bete. Doch deinem willen bleibt mein wille heimgestellt. Gieb nur, was dir beliebt, und was mir selig fällt.

4. Gieb mir ein frölich herz bey kümmerniß und sorgen. Du sorgest ja für mich, und dir ist unverborgen, was meiner seelen gut, was meinem leibe dient; du weist die mittel auch, wodurch mein glücke grünt.

5. Gieb mir ein frölich herz, wenn ich in unschuld leide, kränkt mich die

die falsche welt mit unverdientem neide, so bleib ich doch getrost, du bist mein bester freund, ders ewig treu und gut mit meiner wohlfarth meynt.

6. Gieb mir ein frölich herz bey nassen trauer tagen, und laß mich mit geduld die last derselben tragen. Auf ungewitter folgt doch wieder sonnenschein. So wird mir auch das kreuz voll frucht und seegen seyn.

7. Gieb mir ein frölich herz, wenn ich auch endlich sterbe. Der tod ist mein gewinn, weil ich das leben erbe. Im himmel gehn auch erst die rechten freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gieb mir ein frölich herz, das wirst du mir auch geben. Ich will an dir, mein Gott, wie eine klette kleben. So werf ich ganz getrost das trauren hinterwerts, und sage noch einmal: Gieb mir ein frölich herz.

599.

Mel. Gott wills machen ꝛc.

Glückzu kreuz von ganzen herzen. Komm du angenehmer gast. Dein schmerz macht mir keinen schmerzen, deine last auch keine last.

2. Kreuzes schmach ist keine schande, es ist auch kein schimpf dabey. Denn die harten kreuzesbande folgen nicht auf büberey,

3. Sondern sind der wahrheit zeichen, vor die auch sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hieng doch Jesus, unser leben, unser schönster bräutigam, da er sich für uns gegeben, selbsten an dem kreuzesstamm.

5. Und wie ist er doch den seinen in der liebe beygethan, wenn sie bittre thränen weinen unter dieser kreuzesfahn.

6. Glück zu kreuz, du lieber bothe der zukünftgen herrlichkeit, der gerechten in dem tode liebliche zufriedenheit.

7. Komm du freundin aller frommen, dein gedächtniß ruht in mir. Komm, ich heisse dich willkommen und umfaß dich mit begier.

8. Die ans kreuz geheftе wahrheit sitzt in majestät itzund, und die liebe herrscht in klarheit, die zuvor im leiden stund.

9. Ja im himel steht geschrieben der bekenner werthe zahl und der bräutgam ruft: Ihr lieben, kommt und halt das hochzeitmahl.

10. O! wer will nun nicht mit freuden, kreuz, verfolgung, angst und noth, samt der grösten marter leiden, ja den allerärgsten tod.

11. Jagt die stimme doch des liеben und ein einzig liebenswort alles, was uns kan betrüben nebenst aller schande, fort.

12. Drum so kommt ihr kreuzesbrüder, folget unserm bruder nach. Kommt und singt ihm neue lieder mitten in der todesschmach.

13. Band und striemen sind uns kronen, unser schmuck und eigenthum, und die kerker sind wie thronen, schmach und schande unser ruhm.

14. Kommet, denn die engel bringen, wenn uns gleich die welt veracht, und wir mit dem tode ringen, kraft und stärke, sieg und macht.

15. Sehn wir doch den himmel offen, wenn man uns zur marter zieht. O erwegt! was da zu hoffen, wo das auge Jesum sieht.

16. Laßt

16. Laßt uns vor die thore gehen, geht aus dieser hütten aus! der stern, den uns Gott läßt sehen, führt uns zu des Vaters haus.

A. 600.

Mel. Jesu! Jesu! du bist mein.

Gott! du bleibest doch mein Gott, Gott mein trost, mein schutz, mein retter, Gott im wohlstand, Gott in noth, stürmen auf mich alle wetter, kan ich mich gedrückt zwar sehen, doch läßt du es nicht geschehen, daß ich gar muß untergehen.

2. Gott! du bleibest doch mein Gott, wie ich oft und viel erfahren; hebst für die mich aus dem spott, die mir so gehäßig waren, daß sie selber müssen sagen: Sein Gott hilfet seine plagen ritterlich ihm übertragen.

3. Gott! du bleibest doch mein Gott, will mich welt und satan hassen; stöst mich hin der bösen rott, von dir werd ich nicht verlassen; und so mächtig ihr gewüte, ja so frisch ist mein gemüthe, weil es stützet deine güte.

4. Gott! du bleibest doch mein Gott, ob ich gleich in sünden liege, macht mich mein gewissen roth, macht doch Jesus, daß ich siege. Seine plagen, seine wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der straf entbunden.

5. Gott! du bleibest doch mein Gott, hätt ich keinen freund auf erden, stünd ich jedem zum gebot, der an mir wollt meister werden, würd sich deine freundschaft zeigen, und sich kräftig zu mir neigen, daß mein freund wird müssen schweigen.

6. Gott! du bleibest doch mein Gott, drum, o Herr! kan ich dich haben, frage ich nichts nach dem tod, erd und himmel mich nicht laben, will mir seel und leib zerstäuben, laß ich mich von dir nicht treiben: Gott wird doch mein Gott verbleiben.

A. 601.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Gott ist und bleibt getreu, sein herze bricht vom lieben, pflegt er gleich oftermal die seinen zu betrüben, er prüfet durch das kreuz, wie rein der glaube sey, wie standhaft die geduld? Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu, er hilft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die last der schweren plagen, er braucht die ruthen oft, und bleibet doch dabey ein vater, der uns liebt. Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu, er weis, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel dem schwachen aufzulegen, er macht sein Israel von last und banden frey, wenn grosse noth entsteht, Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu, er tröstet nach dem weinen, er läßt vor trüber nacht die freudensterne scheinen. Des kreuzes schwerer sturm geht augenblicks vorbey. Sey, seele, nur getrost, Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu, er stillet dein begehren, er will dein glaubensgold in trübsalsglut bewähren. Nimm an von Gottes hand den kreuzkelch ohne scheu. Der lebensbecher folgt: Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu! laß alle wetter krachen. Gott wird der

trübsal

trübsal doch ein solches ende machen, daß alles kreuz und noth dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich. Gott ist und bleibt getreu.

602.

Seelengespräch mit Christo.

Hast du denn, Jesu, dein angesicht gänzlich verborgen, daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, süsser, können annoch bringen die traurigen sorgen?

Christus. 2. Must du denn, liebste, dich also von herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, dich stets und ewig zu lieben?

Seele. 3. Meine betrübeten geister die weinen im herzen, weil nun die funken und flammen der brennenden kerzen, in liebesglut, leider dein zürnen austhut. Soll ich nun dieses verschmerzen?

Christus. 4. Ach! du bekümmerte seele sey frölich von herzen, stille die traurigen sorgen und quälenden schmerzen; keine sündfluth tilget die flammende gluth meines liebbrennenden herzen.

Seele. 5. Willt du mich lassen in nöthen, o Jesu, verderben, ey nun, so laß auch mich, liebster, doch selig absterben, auf daß ich kan bey dir den himmlischen plan ewig aus gnaden ererben.

Christus. 6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen und gläube, daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den himmel versetzt, aus dem gemarterten leibe.

Seele. 7. Muß ich in diesem betrübeten weltlichen leben gleich in des todes gefährlichen schranken stets schweben, so wird mir dort Jesus an selbigem ort himmlische freude doch geben.

Christus. 8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben, ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches joch dich aus den händen mir rauben.

Seele. 9. Hiemit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden; hiemit so will ich gesegnen die himmlischen freuden; ewige lust wird mir bald werden bewust, wenn mich der himmel wird weiden.

Christus. 10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden; tröste dich mein, daß ich dein hirte will seyn und dich erquicken und weiden.

Seele. 11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude, ade, o wollust! du süsse doch zeitliche freude, bey dir, o welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu Jesu ich scheide.

Christus. 12. Ey nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben, erbe die schätze des himmels und ewiges leben, da du mit mir, vor deine leiden allhier, ewig in freuden sollt schweben.

603.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich bin bey allem kumer stille, der mir auf meinem herzen liegt. Es ist des lieben Gottes wille, der mich zu seiner zeit vergnügt. Denn dieser trost ist mir bekant, es ändert alles Gottes hand.

2. Er kan es thun, drum will ich hoffen. Er will es thun, so trau ich

ich drauf. Sein vaterherze steht mir offen und nimmet meine seufzer auf. Sein wort ist mir ein sichres pfand, da stärkt mich Gottes rechte hand.

3. Es kan nicht jeder wunsch gelingen, den man sich etwa ausgedacht. Man siehts wer mit gewalt will zwingen, daß der nur übel ärger macht. Gnug, was mir fehlt ist Gott bekannt, der hilft durch seine starke hand.

4. Die rechte stunde wird wohl kommen, da seine hülfe mich erfreut. Ich weis, daß endlich doch den frommen ihr wunsch des herzens wohl gedeyt. Mein glaube hat dieß feste band: Mich seegnet Gottes rechte hand.

5. Wills Gott, so stellet sich wohl morgen der seegen meiner hoffnung ein, und wird von allen meinen sorgen kein stäubgen nicht mehr übrig seyn. So hab ich ein gelobtes land, und krönt mich Gottes rechte hand.

6. Geduld will ich indeß versprechen. Geduld, wenn sichs noch will verziehn. Geduld, die zeit wird rosen brechen, die mir aus Gottes liebe blühn. Darbey verharr ich unverwand: Bald änderts Gottes rechte hand.

Erdm. Neumeister.

G 604.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster Gott, zu dir, muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß schweben, meine gröste lebenszeit läuft dahin in traurigkeit.

2 Möcht es dir mein Gott gefallen, wollt ich herzlich gern ins grab, da mein leib geschnitten ab. Da mein schmerzenvolles wallen dieses lebens ganz verschwindt, und sein endlich ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, meine milde thränen fluth, und des kreuzes heisse glut, sind mein frühstück alle morgen, furcht, betrübniß, angst und noth sind mein täglich speisebrod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich iñerlich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Seht den mann! dem sein Gott nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen jammer, meiner thränen wilder lauf steiget zu dir wolken auf.

6. Gott, wenn wirst du dich erbarmen, über meine schwere pein? wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein Gott wie lang, wie lang, soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebster vater du, tröste mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal herzenslust nach dieser quaal.

8. Doch wer weis, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher noth es schützet. Denn wer in der welt sich freut, kommt oft um die seligkeit.

9. Darum laß die straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster Gott, und schone dort; doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe

mir

mir geduld nach verborgner vaterhuld.

10. Und nimm mich nach deinem willen nach der ausgestandnen quaal in den grossen freudensaal, da sich alle noth wird stillen, komm, o Gott, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser welt.

D. 605.

Mel. Nicht so traurig, nicht so ꝛc.

Ich erhebe, Herr, zu dir meiner beyden augen licht, mein gebeth ist für und für zu den bergen aufgericht, zu den bergen, da herab ich mein heil und hülfe hab.

2. Meine hülfe kömmt allein von des höchsten händen her, der so künstlich, hübsch und fein himmel, erde, luft und meer, und was in den allen ist, uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, o mein herze, wohl in acht, wenn du gehest, geht er mit, und bewahrt dich tag und nacht. Sey getrost, der höllen heer wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, wenn du liegest in der ruh, wenn du schläfest, kommt mit macht auf dein bett geflohen zu seiner engel güldne schaar, daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner hut, deiner sorgen schwere last nimmt er weg, macht alles gut, leib und seele er verdeckt, wenn dich sturm und wetter schreckt.

6. Wenn der sonnen hitze brennt, und des leibes kräfte bricht, wenn dich stern und monden blend mit dem klaren angesicht, hat er seine starke hand dir zum schatten fürgewand.

7. Nun, er fahre immerfort, der getreue fromme hirt, bleibe stets dein schild und hort, wenn dein herz geängstget wird, wenn die noth wird viel und groß, schließ er dich in seinen schooß.

8. Wenn du sitzest, wenn du stehst, wenn du redest, wenn du hörst, wenn du aus dem hause gehst, und zurücke wiederkehrst, wenn du geheest aus und ein, woll Gott dein gefährte seyn.

Paul Gerhard.

606.

Mel. Was mein Gott will ꝛc.

Ich habs verdient, was will ich doch mich wider Gott viel sperren? Komm imer her, du kreuzesjoch und bittrer kelch des Herren: Ohn angst und pein mag der nicht seyn, der wider Gott gehandelt, wie ich gethan, da ich die bahn der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren straf und zorn mit willgem herzen tragen, in sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im sündenwagen mit eitler freud oft meine zeit ganz liederlich verzehret, Gott, meinen hort, in seinem wort, nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg verlassen, und geliebet den Gottvergeßnen irreweg, drum wird auch nun betrübet mein herz und muth durch Gottes ruth, er hält ein recht gerichte für seinem thron, giebt sold und lohn, mit völligem gewichte.

4. Gott ist gerecht, doch auch darbey sehr fromm und voller güte, die vaterlieb und muttertreu

die

die wohnt ihm im gemüthe: Gott zürnet nicht, wie wohl geschicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur sühn erweichet werden.

5. Nein, traun dieß ist nicht Gottes sinn, sein zorn der hat ein ende, wenn wir uns bessern, fällt er hin, und macht die strengen hände sanft und gelind, hört auf die sünd hier bey uns heim zu suchen, Gott kehrt den grimm mit gnaden üm, und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, es solls ein jeder spüren, Gott wird einmal zum rechten sehn, und meine sach ausführen, sein angesicht wird mich ans licht aus meiner höle bringen, daß seine treu ich frisch und frey erzählen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich darnieder liege, denn mein Gott wird, eh ihr vermeynt, mir helfen, daß ich siege; sein' heilge hand wird meinen stand schon wieder feste gründen, es wird sich freud und gute zeit nach trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weis doch nicht von rechter noth zu sagen, denn Gott ist meines herzens licht: Wo das ist, muß es tagen, auch in der nacht, da sich die macht der finsterniß vermehret; wenn dieses licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit, da will ich jubiliren; der aber, der mich itzt verspeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth, wo ist dein Gott? der wird mit schanden stehen, er wird mit hohn, ich mit der kron der ehren, davon gehen. **Paul Gerh.**

607.

Mel. Wer nur den lieben G. ꝛc.

Ich halte Gott in allem stille, er liebet mich in freud und schmerz; wie gut ist Gottes Vaters wille, wie freundlich sein liebreiches herz. Er ist mein hort und meine zier, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein Gott weis alles wohl zu machen, er ist der ewig treue freund. Er läßt mich nach dem weinen lachen, was er nur thut, ist wohl gemeynt; sein lieben währet für und für, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein wille bleibet mein vergnügen, so lang ich leb auf dieser welt, was kan mein eigenwille tügen, der das nicht will, was Gott gefällt. Ich denk an meine Christgebühr, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will, und wird mich ewig lieben, er weis, was seelen nützlich sey. Er hat mich in die hand geschrieben mit lauterm golde seiner treu. Weg, eigner wille, weg mit dir, was Gott gefällt, gefällt auch mir.

5. Gott will, daß mir geholfen werde, er will der seelen seligkeit, drum reis ich mich von dieser erde, durch wahre Gottgelassenheit. Sein will ergehe dort und hier: Was Gott gefällt, gefällt auch mir.

H. 608.

Mel. Ich ruf zu dir Herr J. ꝛc.

Ich schrey zu meinem lieben Gott, u. ruf mit lauter stimme :,: Ich fleh den Herrn in meiner noth, zu ihm steht all

mein

mein sinne. Ich will so fleißig, als ich kan, für ihm mein herz ausschütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlahn, wird helfen durch sein güte.

2. Wenn mein geist ist in angst verstrickt, so thust du meiner pflegen :,: Sie legen mir durch ihre tück fallstrick auf meinen wegen; schau du zum recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand retten aus meinn nöthen, mich scheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, Herr, schrey ich inniglich, wenn angst und noth vorhanden :,: Ich sprech: Du bist mein zuversicht, mein theil im lebenslande; ach! Herr, vernimm die rede mein, merk auf mein sehnlich klagen, ich muß sagen: Die feind so mächtig seyn, die mich so übel plagen.

4. Ich leide noth und ungefäll, hilf mir, daß ich nicht wanke :,: Führ aus dem kerker meine seel, daß ich deinm namen danke, so werden sich gerechte leut zu dir sammlen mit fleisse, und dich preisen, der du mir allezeit dein hülf und treu beweisest.

609.

Mel. Liebster Jmanuel, herzog ꝛc.

Ich will mich auch nicht mehr mit schwermuth plagen, wenn mich die böse welt zu seufzen macht. Ich will nur Gott allein mein leiden klagen, ja Gott, der über mich zum segen wacht, und dessen güte auf mein gemüthe, bey aller kümmerniß zum troste lacht.

2. Die welt kan nimmermehr von art nicht lassen, das ist ihr element, nur falsch zu seyn. Wer treu und redlich lebt, den muß sie hassen; die wahrheit wird bey ihr zur bittern pein. Denn wer es waget, und trocken saget, dem schenkt sie gall und gift dargegen ein.

3. Was man an ihr beweißt, das wird vergessen, und wohlthun schreibet sie auf eis und sand. Man mag in ihren schoos viel gutes messen, so macht der undank doch ihr herz bekannt. Und ohne zweifel ist das dem teufel, sonst aber niemand nicht, mit treu verwand.

4. Was ist doch huld und gunst bey grossen leuten? Ein strauch, der rosen trägt, und dennoch sticht. Ein steig, darauf der fuß kan plötzlich gleiten. Ein bau, der heute steht, und morgen bricht. Im augenblicke wend sich das glücke, wenns noch so freundlich lacht, so trau ich nicht.

5. Man trau auch nimmermehr auf alle freunde, weil man oft schlangen so im busen nehrt. Es wird der beste freund zum ärgsten feinde, wenn ihm der eigennutz das herz bethört. Wenn Joab grüßet, und Judas küsset, wird gruß und kuß in schwerd und tod verkehrt.

6. Ist denn kein Jonathan auf erden blieben? Und ist bey dieser zeit kein David hier? Ach die verdammte welt vergißt das lieben; sie stellt die Delila vollkommen für. Denn wenn sie herzet, und mit uns scherzet, so heißt es bald: Philister über dir!

7. Es thut zwar freylich weh. Doch was zu machen? Man bleibe schlecht und recht, und dulde sich. Gott fördert doch zuletzt gerech-

gerechte sachen; darum auf ihn allein verlaß ich mich. In sturm und blitzen wird er mich schützen; Gott führt die seinen gut, nur wunderlich.

8. Wenn alle teufel auch mich wollten fressen, so fällt mir doch darum der muth nicht hin. Du wirst, mein treuer Gott, mich nicht verlassen, und deine freundschaft bleibt mein hauptgewiñ. Je mehr ich leide von haß und neide, je näher ich bey dir im segen bin.

9. Ach ja! hab ich dich nur auf meiner seite, ey so mag höll und welt mir wiederstehn. Ich werde meinen weg, durch dein geleite, in unschuld ganz getrost und sicher gehn. Ich will mich bücken, und lassen drücken, du wirst durch druck und last mein haupt erhöhn.

10. Kan endlich mich die welt nicht länger tragen, und muß ich ihr ein dorn im auge seyn. Sucht sie mich ganz und gar hinaus zu jagen, ey nun so jagt sie mich in himmel ein. Mit allen freuden will ich das leiden, und gehe lieber heut als morgen ein.

E. N.

610.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

JEsu, hülf und arzt der seelen, höchster schatz, mein einzigs gut, der du keinen lässest fehlen seiner bitte, die er thut. Komm, ach! komm zu mir hernieder, tröste meine seele wieder.

2. Laß mein bitten vor dir tügen, hilf itzt meiner seelen aus, die schon liegt in letzten zügen, nahe bey des todes haus. Komm, ach komm zu mir hernieder, tröste meine seele wieder.

3. Sey getrost, laß dir nicht grauen, hoffe nur auf deinen Gott. Hör, o seele: Die ihm trauen fallen nie in keine noth. Eh mans denkt, kömmt er hernieder, und erquickt die seele wieder.

4. Er läßt zwar die seinen drängen, er läßt trübsal, kreuz und noth oft sehr hart und scharf anstrengen, eh er kommt der treue Gott. Aber er kömmt endlich nieder, und erquickt die seele wieder.

5. Noah must in furcht und beben eine lange zeit und raum unterm bloßen himmel schweben auf der wilden wellen schaum. Aber endlich kam Gott nieder, daß er ihn erquickte wieder.

6. Mit was furcht, noth, angst und schrecken muste Abraham die hand wieder Isaac ausstrecken, da er ihn zum opfer band. Aber Gott kam bald hernieder, daß er ihn erquickte wieder.

7. O! wie muste Jacob ringen schmerzlich durch die ganze nacht, sein gelenke muste springen, für des starken engels macht. Aber darauf kam Gott wieder und half ihm, den seinen, wieder.

8. Joseph hat das auch erfahren, da er in dem kerker lag, aber doch nach wenig jahren sah er doch den freudentag: Daß Gott kam zu ihm hernieder, und half seiner seelen wieder.

9. In wie viel bekümmernissen hat der liebe Gottesmann David erstlich schweben müssen, was für leid lag ihm nicht an? Aber endlich kam Gott nieder, und half seiner seelen wieder.

10. Ja das weib von Cana muste erst gar eine hündin seyn, da sie keine hülfe wuste, sprach doch Christus lauter nein. Aber endlich kam

er nieder, und half ihrer seelen wieder.

11. Und der hauptmann, dessen knabe ganz todkrank darnieder lag, wurde erst geschrecket abe, aber weil er nicht ließ ab, kam die hülfe Jesu nieder, und half seinem sohne wieder.

12. Und wer ist wohl jemals kommen zu dem Herrn der herrlichkeit, den er nicht hätt angenommen. Wer nur wartet seine zeit. Jesus kömmt gewiß hernieder, und erquickt die seele wieder.

13. Ob er schon bisweilen drücket, so ists nur ein augenblick, wer nur harrt und sich drein schicket, der erfähret heil und glück. Denn er kömmt gewiß hernieder, und erquickt die seele wieder.

14. Aber wer in unglückstagen nicht ein wenig harren kan, und an Gott gleich will verzagen, wenn das kreuz ihn fasset an, der denkt nicht, daß Gott kömmt nieder, und erquickt die seele wieder.

15. Wer das thut, der ist verlohren, und wird nie auf seiner bahn, Zion, deine freudenthoren mit vergnügen schauen an: Denn er glaubt nicht, daß Gott nieder kömmt und hilft den seinen wieder.

16. Warum muste Saul verderben, und warum must Israel in der wilden wüsten sterben und nicht sehn die ruhestell? Gott kömmt, dachten sie, nicht nieder, daß er sie erquickte wieder.

17. Darum, wer in bösen tagen hofft, wird noch viel gutes sehn; aber die an Gott verzagen, müssen alle untergehn. Gott kömmt nur zu dem hernieder, der stets harrt, und hilft ihm wieder.

18. Wie ein goldschmied pflegt zu reinen in dem ofen sein metall, also prüfet Gott die seinen, die er annimmt allzumal. Sind sie treu, so kömmt Gott nieder, und erquickt das herze wieder.

19. Drum getrost, laß dir nicht grauen, harre, hoff auf deinen Gott, meine seel, die auf ihn trauen, bleiben nie in keiner noth. Eh mans denkt, kömmt Gott hernieder, und erquickt die seele wieder.

E. 611.

In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, Herr Gotte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten in angst und weh, ich lieg od'r steh, hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer, steh mir bey, sey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten, wieder mein feind, der gar viel seynd, an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, mein hülf, mein heil, mein leben, mein starker Gott, in aller noth. Wer mag dir wiederstreben!

5. Mir hat die welt trüglich gericht mit lügen und mit falschn gedicht viel netz und heimlich stricke, Herr, nimm mein wahr in dieser gfahr, bhüt mich vor falschen tücken.

6. Herr, meinen geist befehl ich dir, mein Gott, mein Gott, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände, o treuer Gott, aus aller noth hilf mir am letzten ende.

7. Glo-

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit sey dir, Gott Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit namen, die göttlich kraft mach uns sieghaft durch Jesum Christum. Amen. A. Reisner.

Fis. 612.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wieder mich: So oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich, hab ich das haupt zum freunde, und bin beliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde und wiedersacher rott.

2. Nun weis und glaub ich feste, ich rühm auch ohne scheu, daß Gott der höchst und beste, mir gänzlich günstig sey, und daß in allen fällen er mir zur rechten steh, und dämpfe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre gut, an mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd, das Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein ehre, mein glanz und schönes licht, wenn der nicht in mir wäre, so dörft und könnt ich nicht für Gottes augen stehen, und für dem sternensitz, ich müste stracks vergehen, wie wachs für feuerhitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt der tod, der ist, der mich rein wäschet, macht schneeweis, was ist roth, in ihm kan mich erfreuen, hab einen heldenmuth, darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein herz, die höll und ihre flammen die sind mir nur ein scherz, kein urtheil mich erschrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im herzen, regiert mir meinen sinn, vertreibet furcht und schmerzen, nimmt allen kummer hin, giebt segen und gedeyen dem, was er in mir schafft, hilft mir das abba schreyen aus aller meiner kraft.

8. Und wann an meinem orte sich furcht und schrecken findt, so seufzt und spricht er worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewust, der aus des herzensgrunde ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süsses trostwort zu, wie Gott dem hülfe leiste, der bey ihm suchet ruh, und wie er hat erbauet ein edle neue stadt, da aug und herze schauet, was es gegläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe sehr prächtig zugericht, wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein Jesus und sein leuchten durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und hasst, der wird verfolgt, und findet ein hoh und schwere last, zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott, das kreuz und alle plagen die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste leib und leben, und alles was ich hab, an dir will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, du stehst mir ewiglich; kein brennen, hauen, stechen soll trennen mich und dich, kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn der grossen fürsten soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angst und fährlichkeit, was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem arm und schoos.

15. Mein herze geht im springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller freud und singen, sieht lauter sonnenschein, die sonne, die mir lachet, ist mein Herr Jesus Christ, das, was mich singend machet, ist was im himmel ist. P. G.

A. 613.

Ist Gott mein schild und helfersmann, was wird seyn, das mir schaden kan? weicht, weicht, all meine feinde, die ihr mir listiglich nachsteht, und eurer schmach entgegen geht, ich habe Gott zum freunde.

2. Ist Gott mein trost und zuversicht, kein leid kan seyn, so mich ansicht, weicht, weicht, all meine feinde, die ihr nur sinnet auf gefahr, ich achte solches keiner haar, ich habe Gott zum freunde.

3. Ist Gott mein schild und mein panier, kein ungemach kan schaden mir, weicht, weicht, all meine feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst, was ihr verübt, ich habe Gott zum freunde.

4. Ist Gott mein schutz und treuer hirt, kein unglück mich berühren wird, weicht, weicht, all meine feinde, die ihr mir stiftet angst und pein, es wird zu eurem schaden seyn, ich habe Gott zum freunde.

5. Ist Gott mein retter und patron, was acht ich der welt schimpf und hohn? weicht, weicht, all meine feinde, die ihr mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure that, ich habe Gott zum freunde.

6. Ich Gott mein heil, mein hülf und kraft, die böse welt nichts an mir schafft, weicht, weicht, all meine feinde, die ihr auf mich vergället seyd, ihr thut mir angebrantes leid, ich habe Gott zum freunde.

7. Ist Gott mein beystand in der noth, was kan mir schaden sünd und tod? weicht, weicht, all meine feinde, tod, sünde, teufel, höll und welt, ihr müsset räumen doch das feld, ich habe Gott zum freunde.

614.

Ein Christ soll ihm die rechnung machen, daß lauter sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur scherzen mög und lachen. Wir haben keinen rosengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben gedenkt auch für und für in dieser welt allhier mit ihm zu leiden und zu sterben. Hie wird, was Gott uns dort erkohren, durchs kreuz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen, er muste ja durch noth, durch jämmerlichen tod zu seiner herrlichkeit eingehen. Und du vermeynst mit recht zu klagen in bösen tagen.

4. Der wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süsser saft das trauren von uns rafft. Der weizen so uns stärkt auf erden, kommt durch das mahlen und durch hitze uns erst zu nütze.

5. Gold,

5. Gold, silber, und viel ander wesen muß auch durchs feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein kranker, will er recht genesen, wird über den arzneygetränken sich gar nicht kränken.

6. Wer hat den siegeskranz getragen, der nicht vom übermuth der feind im schweis und blut und kummer hat gewust zu sagen. Wer wird das ziel im wetterennen ohn staub erkennen.

7. Ist noch so viel uns wiederfahren, so ist doch dieses leid nicht werth der herrlichkeit, die Gott an uns will offenbahren, weil sie nach diesen kurzen zähren soll ewig währen.

A. 615.

Seinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein leid, Gott will die seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihnn nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen seele; in dieser argen welt ist doch nur kreuz und leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitlichen freuden bringn uns ewige pein.

3. Treulich will ich Gott bitten, und nehmen zum beystand in allen meinen nöthen, ihm beß'r als mir bekannt; um g'duld will ich stets bitten in allm anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer seyn.

4. Alls glück und ungelücke das kömmt allein von Gott, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth; wie kan er mich denn lassen der treu nothhelfer mein? Ja wenn die noth am gröſten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefällt, drauf ich meinn sinn nicht setze, es bleibet in der welt; einn schatz hab ich im himmel, der Jesus Christus heißt, ist über alle schätze, schenkt uns den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines herzens schrein, sein blut hat er vergossen für mich arms würmelein, mich damit zu erlösen von ewger angst und pein; wie könnt auf dieser erden doch größer liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen dankbar für seine gnad, ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers mit mir will machen, sey ihm alls heimgestellt, ich bfehl ihm all mein sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen das schlechte liedelein, Herr durch dein blutvergiessen laß mich dein erbe seyn; so hab ich alls auf erden, was mich erfreuet schon, im himmel soll mir werden die ewge gnadenkron. D. A. Keßler.

616.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt ihr traurigen gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn, zu dem herrscher, dessen güter kein verderben kan verzehrn, dessen macht kein unglück fällt, dessen gnade wieder stellt, was sein eifer umgestürzet. Seine hand bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen mit ergrimmten angesicht, und hat, da er uns zuschmissen, uns erbärmlich zugericht: doch deswegen unverzagt, eben der uns

schlägt und plagt, wird die wunden unsrer sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, springt für seinem arm entzwey, wenn zwen tage sind vergangen, macht er uns von todten frey, daß wir, wenn des dritten licht durch des himmels fenster bricht, frölich, auf erneurter erden, für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, und mit grossem fleisse sehn, was für wunder, gnad und gaben, uns von obenher geschehn; da wird dieses nur allein unsers herzens sorge seyn, daß wir Gott, des wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, wie die schöne morgenröth, über welche luft und lachen bey der ganzen welt entstehr; er wird kommen uns zur freud, eben zu der rechten zeit, voller süssen kraft und segen, wie die früh und späte regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes volk, meine gnade soll dich netzen, wie ein ausgespannte wolk, eine wolke, die das feld, wenn der morgen weckt die welt, und die sonne noch nicht leuchtet, mit dem frischen thau befeuchtet. P. Gerh.

617.

Mel. Gott wills machen.

Laß es gehen, laß es stehen, liebes herze, wie Gott will, wie ers füget, sey vergnüget, und halt seiner führung still.

2. Er, mein vater, mein berather, hat von kindes beinen an mich regieret, und geführet, daß ihm nicht gnug danken kan.

3. Tausend glücke, gnaden blicke, hat er mir geworfen zu, in viel jahren hab erfahren grossen segen fried und ruh.

4. Sollt nun kommen, was die frommen oft in angst und weinen setzt, daß viel leiden, haß und neiden, dich auf manche art verletzt.

5. So ertrage diese plage, in recht Christlicher geduld, wenn die probe, Gott zu lobe, ist geschehn, folgt seine huld.

6. Wie nach regen, blitz und schlägen, folgt ein schöner sonnenschein: So nach leiden folgen freuden, ja, der schlägt, will helfer seyn.

7. Sein versprechen wird nicht brechen, der die wahrheit selbsten ist: Glaub nur feste, so das beste, daß er deiner nicht vergißt.

8. Laß die wellen sich aufschwellen, und die fluthen rauschen her. Es wird stille, wenns sein wille, er bedrohet wind und meer.

9. Gehts gefährlich, laufts beschwerlich, scheints, als wollt alls untergehn; nur geduldig, bleib unschuldig! er kan gar bald besser stehn.

10. Gott ist mächtig, hilft recht kräftig, seine hand ist nicht verkürzt. Er kan enden und bald wenden, was uns sonst zu boden stürzt.

11. Drum ergebe, weil ich lebe, mich in seine gnad und schutz. Er in allen, nach gefallen, mag verleihen was mir nutz.

12. Ists nicht schefflich, sey es löfflich, ich bin schon damit vergnügt, gehts nicht glücklich, seys erträglich, wohl mir! wenn es Gott so fügt.

13. Auf ihn baue und vertraue

mich

mich ihm ganz zu jeder frist, er wird machen meine sachen wie mirs gut und selig ist.

618.

Mel. Erwürgtes lamm ꝛc.

Mein freund zerschmelzt aus lieb in seinem blute, sein leiden ist der höllen strenge pein. Er löscht den grimm, zerbricht des treibers ruthe, das leben wirft sich in den tod hinein, davon zerspringt des todesschlund. Nun macht mein bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem blute liegen, sein herz entbrand in heisser liebesmacht, dieß war genug, den schöpfer zu besiegen, das hat ihn bald in solchen trieb gebracht, daß er mit Gottes zorn gekämpft, nun hat sein sanftes licht des grimmes quell gedämpft.

3. Du must mit angst die feuersmacht zerschellen, die dergestalt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die bitterkeit der höllen, und in dem kampf das milde blut geschwitzt. Du sinkst so tief in tod hinein, daß du von deinem Gott must wie geschieden seyn.

4. O bräutgam dein geheimnißvolles lieben hat dich selbst zum † anathema gemacht. Wie? wird die lieb auch bis zum fluch getrieben? Ach ja! der trieb hat sie so weit gebracht, das leben nimmt uns wieder an, und wird selbst aus dem buch des lebens ausgethan. † war bey den Jüden, fluch, bann, abscheu.

5. So hast du denn, o tod, den mann verschlungen, und wustest nicht, daß er das leben trägt. Dem leben ist der weise rath gelungen, des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein, so muß der tod mir selbst des lebens wurzel seyn.

6. In Christi tod wird nun mein tod vertrieben, er ist mir nur ein weg ins paradies, darinnen wird der strenge sinn zerrieben, wenn ich sein blut und seinen tod genieß. Davon zerschmelzt die härtigkeit und wandelt meine pein in reine himmelsfreud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein gefeget, der ofen ist das kreuz, der trost das herz, die schlacke ist, was sich in gliedern reget, der schmelzer ist mein freund, die glut der schmerz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem tiegel stehn.

8. Dann bringt mein geist mit freuden seine garben, des himmels blitz durchstrahlet seinen sinn. Die weisheit spielt in seinen wunderfarben, da blinkt das herz wie jaspis und rubin. Wenn sich der blick durchaus erstreckt, so kriegt mein geist sein kleid, und wird mit licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der weisheit süsse blicke, da ruht die seel in ihrem liebesschoos, da wird sie denn vom tod, vom sündenstricke, und von dem dienst der eitelkeiten los. Wenn sie des himmels klarheit ziert, wird sie als königin zum könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des leidens bittre myrrhen, in myrrhen liegt die schönste balsamkraft, dabey kan mich des fleisches schmerz nicht irren, weil mir das joch in Christo ruhe schafft. Die liebe gieng den schmalen steg, aus liebe wähl ich mir der liebe kreuzesweg.

11. Mein Gott, entzünd in mir

des kreuzes flamme, laß dessen glut des Geistes gold durchgehn, und stärke mich in dem erwürgten lamme, daß ich verklärt im tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das fleisch sich kläglich stellt, gnug, daß der neue mensch im kreuz den sieg erhält.

619.

Mel. O Jesu Christ, meins leb.

Nach dir, o Herr, verlanget mich, du bist mein Gott, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner seelen an, und führe sie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir im steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht, sonst weis ich keinen helfer nicht: Ich harre dein bey tag und nacht, was ist, das dich so säumend macht.

5. Ach! wende, Herr, dein augen ab von dem, was ich gesündigt hab. Was denkst du an den sündenlauf, den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenk an deine gütigkeit, und an die grosse süßigkeit, damit dein herz zu trösten pflegt das, was sich dir zun füssen legt.

7. Der Herr ist fromm und herzlich gut dem, der sich prüft und buße thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein herz, das Gott von herzen scheut, das wird in seinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefsten steht, so wird sein kreuz zur wonn erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekannt, mein geist dir schwebt in deiner hand, du siehst, wie meine seele thränt, und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, so mir mein herze dringt, und daraus so viel seufzer zwingt, ist groß, du aber bist der mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, und trägt dir mein begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegst zu thun, dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Wann ich dein darf, so wende nicht von mir dein aug und augenlicht, laß deiner antwort gegenschein mit meinem bethen stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund ders treulich und von herzen meynt, der menschen gunst steht nur im mund: Du aber liebst von herzengrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, und brich des feindes list und tück, und wenn mein unglück ist fürbey, so gieb, daß ich auch dankbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einhergehn, gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber dulder, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue herzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sündenkoth, erlöß aus aller angst und noth, und führ uns bald mit gnaden

den ein zum ewgen fried und freudenschein. P. Gerh.

A. 620.

Mel. Zion klagt mit angst ꝛc.

Nichts betrübters ist auf erden, nichts kan so zu herzen gehn, als wenn arme wittwen werden, wenn verlaßne wayſen stehn, ohne vater, ohne muth, ohne freund und ohne gut. Wittwen sind verlaßne frauen, wer thut auf die wäysen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, jedermann hinüber steigt; auch ein kind die früchte pflücket, da die äste sind gebeugt. Wo die mauren sind zerspalt, da findt sich der feind gar bald, wem der schirm und schatten weichet, den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen leiden lauter ungemach; ihrer wenig sich erbarmen, wittwen schreyē weh und ach! über den, der sie so preſt, und in nöthen stecken läßt. Wäysen müssen sich nur schmiegen, andern untern füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in der welt auch mir und dir. Wäysen müssen traurig stehen, wittben müssen leiden hier, denn wie könnte Gott denn mein, und der deinen vater seyn? Sonsten wäre Gott nicht richter, und der wäysen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen thränen fliessen wohl die backen los: Dennoch ihrer seufzer stöhnen dringt durch Gottes sternenschloß, schreyen über diesen mann, der die wittwen ängsten kan, bis der höchste Gott das ende, und den wittwen hülfe sende.

6. Wittwen sind in Gottes armen; wäysen sind in Gottes schoos; ihrer will er sich erbarmen, wär die noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter mann tastet Gottes auge an, der die armen wäysen drücket, und der wittwen herz bestricket.

7. Wann sie bleiben in den schranken, darein sie Gott hat gestellt, und von ihm nicht abgewanken, weil er sich zu ihnen hält, sollen sie im himmes schloß werden allen kummer los, da soll nicht mehr, wie auf erden, wittwennoth gehöret werden.

621.

Nur frisch hinein, es wird so tief nicht seyn, das rothe meer wird dir schon platz vergönnen. Was wimmerst du, sollt der nicht helfen können, der nach den blitz giebt heitern sonnenschein. Nur frisch hinein.

2. Betrübter Christ, der du in schwermuth bist, ermuntre dich, und deine schwache sinnen. Das schwere kreuz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem fluß, der dir zum beyspiel ist. Betrübter Christ.

3. Der himmelsheld hat einen weg bestellt, den niemand weis; eh sein volk sollte sinken, muß selbst das meer, auf dieses helden winken, zur mauer seyn. Er herrscht im flutenfeld der himmelsheld.

4. Die tapferkeit ist jederzeit bereit, durch kreuz und schmach und durch die wilden wellen zu dringen durch, kein sturmwind kan sie fällen, sie hält uns fest in steter sicherheit die tapferkeit.

5. Ein kriegesmann muß tapfer halten an, es steht nicht wohl wenn streiter wollten stehen, weil sie das end des krieges nicht ersehen.

hen. Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kan, ein kriegesmann.

6. Es höret auf ein ding, so bald sein lauf zum ende läuft; was einmal angefangen, das nimmt ein end. Der Herr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des kreuzes pein wird ja nicht ewig seyn, es ist ein kelch, der seinen boden zeiget, man sieht den grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir, wie süssen nectar, ein des kreuzespein.

8. Die centnernoth zerbricht der kalte tod. Hindurch, hindurch, und folge deinem führer, dein Jesus ist der erd- und meerregierer, der watet durch, und tritt für dich in koth die centnernoth.

9. Er ist der hirt, der dich nicht lassen wird, er wird sein schaf auf seinen achseln tragen, es wartet schon auf dich der engel wagen, zum sichern schutz, und ob du dich verirrt, er ist dein hirt.

10. Auf! schwacher sinn, wirf allen kummer hin, und schicke dich, die tiefe durchzuwaten, kommt schon ein sturm, dein Jesus wird dir rathen, und helfen aus, der tod ist dein gewinn, auf! schwacher sinn.

11. Der Christen stand ist hier also bewandt, es muß ein kreuz das andre kreuze jagen. So gieng es dem, der unser kreuz getragen, am kreuzesstamm. Es ist kein kindertand der Christenstand.

12. Wer wandern soll, muß öfters traurensvoll durch berg und thal und tiefe wege dringen: So muß ein Christ auch nach dem himmel ringen und leiden viel. Der muß oft geben zoll, der wandern soll.

13. Ach süsser Christ! weñ du nur bey mir bist, so will ich auch mein leben willig enden, zu dir, mein Gott, will ich mich gänzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist. Ach süsser Christ!

G. 622.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

O Vater aller gnaden, du hast mir diese last der armuth aufgeladen, die mich erstikket fast, doch weis ich sicherlich, ob du gleich mir zu gute verdoppelst diese ruthe, du liebest dennoch mich.

2. Laß mich nur deinen willen erkennen mit geduld, mein armuth kanst du stillen, denn deine gnad und huld die lehret mich sehr wohl, daß man im tod und leben sich dir allein ergeben, und ganz vertrauen soll.

3. Du hast zwar zugesaget, daß gleichwohl jedermann, der nach dem Herren fraget, sich nähren soll und kan; mein Gott, laß auch zu mir itzt deinen segen kommen, denn der allein kan frommen, wann wir verzweifeln schier.

4. Du wollest nicht vergessen, daß ich aus deiner hand mein täglich brodt mög essen in meinem schlechten stand. Ist dir doch wohl bewust, was mir ist noth zum leben, nun ist ja reichlich geben, o vater, deine lust.

5. Du kleidest auf dem felde die blumen alle jahr, die wissen ja vom gelde noch goldeswerth kein haar, die vöglein speisest du, die nicht ein körnlein säen: Ach! wirf mir, auf mein flehen, doch auch ein stücklein zu.

6. Ich weis in diesem leben sonst keinen trost noch rath, wer soll

mir

mir armen geben geld, kleider, haus and satt? Dir klag ichs für und für, o Gott! daß ich auf erden muß gar verlassen werden, daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir ist viel erbarmen, Gott, meine zuversicht, du bist der trost der armen, den hab und gut gebricht, laß meinen mangel doch mich leiten nicht zum bösen, dein hand kan mich erlösen aus diesem schweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten, vergieb mir, Herr, die schuld, mein armuth lehrt mich treten die kreuzbahn mit geduld, durch armuth werd ich, from̃, mein mangel lehrt mich leiden, dazu die wollust meiden, daß ich zur tugend kom̃.

9. Ich will mich selbst nicht schrecken, nur bitt ich, liebster Herr, du wollest doch erwecken getreue förderer, die mir in meiner noth mit hülf und rath beyspringen, theils auch zuwege bringen die kleidung und das brod.

10. Mein bester trost soll bleiben, daß ich bin Gottes kind, Gott kan nicht von sich treiben, die ihm ergeben sind. Besitz ich gleich nicht viel, so will ich dennoch hoffen, der himmel steht mir offen, dahin geht auch mein ziel.

11. Es stehet ja geschrieben: Gott reisset aus dem koth, die ihn von herzen lieben, und suchen in der noth, die ziehet er herfür, ja setzet sie zu ehren, wie kanst du dich denn kehren, o treuer Gott, von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o Herr, zu jeder frist, du wirst es alles fügen, wie mir es nützlich ist, nichts hab ich in die welt gebracht, nichts werd ich nehmẽ, was soll ich mich den grämen? dir bleibt es heimgestellt.

13. Am abend und am morgen sing ich dir lob und dank, du wirst mich wohl versorgen mit kleidern, speiß und trank, mir wird, Herr, in der zeit ein gnadenblick aufgehen, bis ich dich werde sehen in grosser herrlichkeit.

D. 623.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte seele! warum liegst du, Gott zum spott, in der schwehrmuths höle? merkst du nicht des satans list? er will durch sein kämpfen deinen trost, den Jesus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: Fleuch, du alte schlange, was erneurst du deinen stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entzückt in den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von herzen, dahingegen nehm ich an Christi blut und schmerzen: Denn das ist die ranzion meiner missethaten, bring ich das vor Gottes thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel und du tod, was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth Gott mit seiner gnaden, der Gott, der mir seinen sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ewge spott und hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey mir Gott nicht gewogen, es ist lauter teuscherey, und im grund erlogen: wäre mir Gott gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn

6. Denn was ist im himmelszelt? was in tiefem meere? was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das sternen licht? worzu ist gegeben luft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben.

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein: wer ist, der uns scheide? dringt das liebe kreuz herein in dem bittern leide? laß es dringen! kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater soll ziehn zu allen guten, die gedeyen selten wohl ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun Gottes kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne lust dort in Christi garten, dem er einig recht bewust, endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen; Denn es kommt die erntezeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

11. Ey so faß, o Christenherz, alle deine schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des todes kerzen dich entzünden mehr und mehr: Sieh dem grossen namen deines Gottes preiß und ehr, er wird helfen. Amen.

624.

Mel. Jesu meine Freude ꝛc.

Seele, sey zufriden, was dir Gott beschieden, das ist alles gut. Treib aus deinem herzen ungeduld und schmerzen, fasse frischen muth. Ist die noth dein täglich brod; must du weinen mehr als lachen; Gott wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge alles ins gedränge, was die wahrheit liebt. Will man deinen glauben von dem herzen rauben, sey nur nicht betrübt. Stellt man dir viel elend für, brummen der verfolger rachen; Gott wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, und der menschen liebe stirbet ganz dahin. Kommt das ungelücke fast all' augenblicke, und quält deinen sinn; nur geduld, des himmels huld sieht auf alle deine sachen; Gott wirds doch wohl machen.

4. Ungeduld und grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur grössern schmerz. Wer sich wiedersetzet, der nur mehr verletzet; drum geduld mein herz. Aus dem sinn mit sorgen hin, drücket gleich die last die schwachen; Gott der wirds wohl machen.

5. Wer ein Christ will heißen, muß sich auch befleißen, alles auszustehn; es mag alles wittern, erd und himmel zittern, und zu grunde gehn. Der steht fest, den Gott nicht läßt; drum laß alle welt erkrachen, Gott der wirds wohl machen.

6. Auf die wasserwogen folgt ein regenbogen, und die sonne blickt: so muß auf das weinen lauter freude scheinen, die das herz erquickt.

quickt. Laß es seyn, wenn angst u. pein mit dir schlafen, mit dir wachen; Gott der wirds wohl machē.

7. Kronen sollen tragen, die des kreuzes plagen in geduld besiegt; frölich ausgehalten, und Gott lassen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o seele, für, alles unglück zu verlachen; Gott der wirds wohl machen.

8. Dabey solls verbleiben, ich will mich verschreiben, Gott getreu zu seyn. Beydes, tod und leben, bleibet ihm ergeben, ich bin sein, er mein. Denn mein ziel ist, wie Gott will; drum sag ich in allen sachen, Gott der wirds wohl machen. Schm.

G 625.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Sey getreu in deinem leiden, lasse dich kein ungemach von der liebe Jesu scheiden, murre nicht mit weh und ach, denke, wie er manche zeit dir zu helfen war bereit, da du ihm dein herz verschlossen, ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweifelhafte schrauben, sage den gewissen bund, so geschlossen in der tauf, deinem Gott nicht wieder auf, fange an ein besser leben, deinem Gott zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt, an dem nächsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er vor die feinde bat, so must du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilft Gott gleich nicht wie du willt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt; hoffe fest, Gott ist schon hier, sein herz bricht ihm gegen dir, hofft nur, Gott ist verhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes nöthen, fichte frisch den letzen zug, sollt dich gleich der Herr auch tödten, das ist ja der letzte druck, wer da recht mit Jesu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obsieget, und die lebenskrone krieget.

6. Sey getreu bis an das ende, daure redlich aus den kampf, leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampf, ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein Jesus geben dort in jenem freudenleben.

7. So wol an! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn bis zum scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im kreuze sich ergiebt, ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

626.

Mel. Hast du denn Jesu, dein ꝛc.

Soll ich denn, Jesu, mein leben im trauren beschließen? soll ich denn stündlich mit thränen die wangen begießen? Willst du mich nicht, Jesu, mein leben und licht, lassen die freude genießen.

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, wandeln mit Jesu, dem Heyland, die himmlische straßen, ewige ruh fühlet mein herze darzu, weil ich dich Jesu kan fassen.

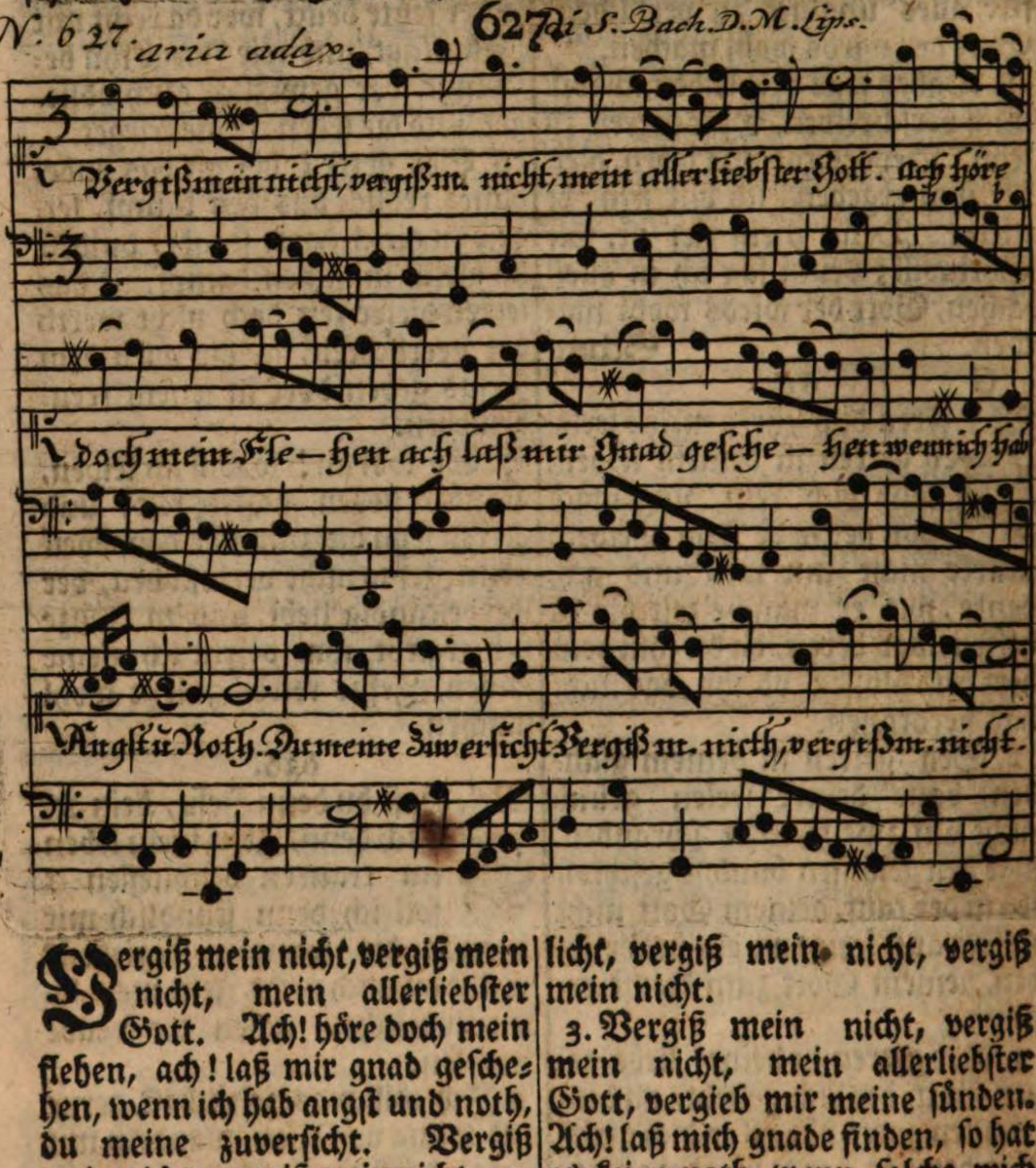
3. Ist doch dieß zeitliche, flüchtig und nichtige leben, immer mit krieg

krieg und streit häufig und stündlich umgeben, hier ist kein ruh, Jesu, dir fliehe ich zu, schenk mir das ewige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen mein herze abnagen, wie ich muß dulden und leiden viel schmerzen und plagen; daß ich für noth öfters mir wünsche den tod, darzu das ewige leben.

5. Ade du falsche welt! ade, du zeitliches leben! nunmehro werd ich bey Jesu dort ewiglich schweben, freue dich nu, meine seel, weil du hast ruh, dazu das ewige leben.

N. 627. aria adagio.



Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, mein allerliebster Gott. Ach! höre doch mein flehen, ach! laß mir gnad geschehen, wenn ich hab angst und noth, du meine zuversicht. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

2. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, ach! treibe fern von mir des bösen feindes tücke, ingleichen das gelücke, das mich nur trennt von dir, du meines lebens licht, vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

3. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, mein allerliebster Gott, vergieb mir meine sünden. Ach! laß mich gnade finden, so hat es keine noth, wenn solche mich anficht, vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

4. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, wenn mich die böse welt mit ihrer boßheit plaget, und

mir

mir von schätzen saget, die sie doch nicht behält, ich bin ihr nicht verpflicht, vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

5. Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, wenn itzt der herbe tod mir nimmt mein zeitlich leben, du kanst ein bessers geben, mein allerliebster Gott, hör, wenn dein kind noch spricht: vergiß mein nicht, vergiß mein nicht.

628.

Warum betrübest du dich doch, meine seele? laß dein klagen, höre auf von trauren sagen. Lebt doch unser Herr Gott noch, der wird alles gut wohl machen, ihm befiehl nur deine sachen. Ey was betrübest du dich doch?

2. Warum betrübest du dich doch liebe seel? daß du must zagen, und von schweren zeiten klagen. Lebt doch unser Herr Gott noch, der kan alles böse wenden und uns gute zeiten senden; Ey was betrübest du dich doch?

3. Warum betrübest du dich doch meine seele? und darfst sagen: Was werd ich vor kleidung tragen? Lebt doch unser Herr Gott noch, der wird uns schon kleidung geben, essen, trinken auch darneben. Ey was betrübest du dich doch?

4. Warum betrübest du dich doch liebe seel? und hast zu klagen: ich muß spott von feinden tragen. Lebt doch unser Herr Gott noch, der wird dich allzeit beschützen, und schon deine feinde stürzen. Ey was betrübest du dich doch?

5. Warum betrübest du dich doch, meine seele? daß viel plagen dich auf allen seiten nagen. Lebt doch unser Herr Gott noch. Ihm befiehl nur deine sachen, er wird alles gut schon machen. Ey was betrübest du dich doch.

6. Warum betrübest du die doch, liebe seel? daß du dergleichen nicht kanst haben, wie die reichen. Lebt doch unser Herr Gott noch, der wird dir in jenem leben reichthum und die fülle geben. Ey was betrübest du dich doch?

7. Warum betrübest du dich doch, meine seel? stell dich zufrieden, u. dein trauren laß hienieden. Lebt doch unser Herr Gott noch. Drum laß ihn nur ferner walten, er hat lang zeit haus gehalten. Ey was betrübest du dich doch?

629.

Mel. Liebster Immanuel, herzog.

Warum so gar betrübt, du mein gemüthe? was zagst du doch so sehr um dieses jahr? Trau deines schöpfers treu und grossen güte, denn ohne sein geheiß verfällt kein haar, du kanst die sachen nicht anders machen, was Gott beschlossen hat das muß geschehn.

2. Tritt dem verhängniß nur getrost entgegen, und wart als wie ein löw auf dein geschick. Laß alles herzeleid sich um dich legen, weich dir nur keinen schritt aus furcht zurück, man muß auf erden gesäubert werden, und durch viel ungemach in himmel gehn.

3. Will dir dein lieber Gott viel feind erwecken, sollst du auf eine zeit verfolget seyn, wird dich ein Hamans bild und Hadad schrecken, so gehe nur den kampf geduldig ein, die feinde müssen es endlich büssen, der Gott des Daniels der lebet noch.

4. Will Gott dein zeitliches vielleicht verletzen, und schickt brand, wasser, dieb auf gut und haus, so ist es eben nicht so hoch zu schätzen, blos geht man in die welt, blos wieder naus. Er muß dem leben doch nahrung geben, des frommen Hiobs Gott macht arm und reich.

5. Läßt dich der fromme Gott gefangen legen, und speist dich eine zeit mit kummerbrodt. Will dir melancholey die höll erregen, und du bist vor der welt, so gut als todt! So laß in sünden dich nicht mehr finden, der Gott Manasse schleust den kerker auf.

6. Will dich des Höchsten faust aufs lager drücken, soll mark und saft vor schmerz verdorrt aussehn, so hast du dich hierzu wohl anzuschicken, weil dir hierinnen noch kein leid geschehn. Des kranken wimmern geht nicht zu drümern, der Gott Hiskiä kan noch wunder thun.

7. Will Gott den tod, so geht zur ruh ihr glieder und du, mein geist geh hin in Jesu hand, legt kreuz und noth, auch angst und jammer nieder, und wartet auf das euch gelobte land. Ich kan im sterben gar nicht verderben, denn mein erlöser lebt, und ich in ihm.

8. Legt uns Gott lasten auf, so hilft er tragen, und siehet unsre kräft und schwachheit an, der wird mich armen auch nicht ärger plagen, als mein vermögen itzt erdulden kan. Dem will ich trauen, mir soll nicht grauen, komm böses stündlein, komm nur immer her.

9. Du aber heilger Geist, getreuer vater, erlasse alle schuld und steh mir bey. Sey du mein grosser lohn, mein schild und rather, und gieb, daß ich alsdenn gelassen sey. Ich sing und flehe hoch in die höhe: Ach Gott! hilf noth und tod wohl überstehn. D. Teuber.

G. 630.

Nach bekannter melodie.

Warum sollt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen, wer will mir den himmel rauben, den mir schon Gottes sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem, nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der erd als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, Gott allein ist es, ders gegeben, will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, dringt herein angst und pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weis wohl, wie er soll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergetzt, sollt ich itzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mich maassen, sein gericht kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein heil, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt, und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch

der

der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reist unsern geist aus viel tausend nöthen, schleust das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen schätzen ich mein herz auf den schmerz ewiglich ergetzen; hier ist kein recht gut zu finden; was die welt in sich hält muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güther? eine hand voller sand, kummer der gemüther: Dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht, aus dem herzen lasse: Laß mich, laß mich hin gelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

G. 631.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich zu.

Wer in dem schutz des Höchsten ist, und sich Gott thut ergeben, der spricht: Du Herr, mein zuflucht bist, mein Gott, hoffnung und leben, der du ja wirst erretten mich von teufels stricken gnädiglich, und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen, sein wahrheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey nacht kein grauen noch betrübniß erschrecken mag, auch kein pfeil, der da fleucht bey tag, weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilenz dir schaden kan, die im finstern umschleichet, kein seuch noch krankheit rührt dich an, die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey seit, und zehen tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen an der gottlosen herzeleid, weil vergeltung wird gschehen; weil der Herr ist dein zuversicht, und dir der Höchst seinen schutz verspricht, drum daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren, denn er sein engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf n händen tragen überall, daß kein stein deinm fuß letze.

6. Auf löwn und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen; auf jungen löwen wirst du stehn, ihr zähn und gift verlachen, denn dir der keines schaden kan, kein seuch kommt dem von andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus herzengrund, und hofft auf meine güte, drum helf ich ihm zu aller stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit sein helfer seyn, drum daß er kennt den namen mein, des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen Gott, drum will ich ihn erhören; ich steh bey ihm in aller noth, ich will ihm hülf gewähren; zu ehren ich ihn bringen will, langs lebn ihm geben ohne ziel, mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns der arge feind nicht schad, wer das begehrt, sprech Amen.

Sebald Heyden.

632.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

WAs betrübst du dich, mein herze, warum grämst du dich in mir? Sage, was für noth dich schmerze? Warum ist kein muth bey dir? Was für unglück hat dich troffen, und wo bleibt dein freudig hoffen? Wo ist deine zuversicht, die zu Gott sonst war gericht?

2. Denke nicht, du seyst verlassen, und Gott achte deiner nicht: Seine hände, die dich fassen, und sein gnädig angesicht haben acht auf deine tritte, deine thränen, deine schritte; alle trübsal, die dich quält, wird genau von Gott gezählt.

3. Geht dirs nicht nach deinem willen, ey! so gehts nach Gottes rath, der wird doch sein wort erfüllen, das er zugesaget hat: Daß er die, so ihm vertrauen, und auf seine güte schauen, die auf seinen wegen gehn, nicht will lassen hülflos stehn.

4. Ey! so laß den kummer fahren, der die seele nur beschwert: Denke, was in vielen jahren dir schon gutes wiederfährt, und viel unglücks ist vergangen: Wie viel trost hast du empfangen? Und was dir oft leid gebracht, hat Gott alles wohl gemacht.

5. Steckst du itzund noch in nöthen, weist du nicht wo aus noch ein, will dich angst und schrecken tödten, lebest du in furcht und pein wegen dessen, was geschehen, daß du es sehr oft versehen, nicht gelebt wie du gesollt, nicht gethan was Gott gewollt;

6. Ey! so komm und bringe reue, komm und beichte deine schuld, bitte, daß dirs Gott verzeihe, suche seine gnad und huld, unterwirf dich seinen schlägen; so wird sich sein zürnen legen, und nach vieler harten pein wird Gott wieder gnädig seyn.

7. Er wird alle deine sachen, alles, was dich itzt betrübt, wieder wissen gut zu machen; denn er schläget die er liebt, er verletzt und wirft darnieder, er erhebt und heilet wieder, thränen, angst und bitter leid, wandelt er in frölichkeit.

8. Drum befiehl ihm deine wege, wirf den kummer ganz auf ihn, traue seiner vaterpflege, laß dein seufzen zu ihm fliehn; rufe, weine, bete, singe, bis es ihm zu herzen dringe, laß nicht ab zu ihm zu flehn, bis die hülfe wird geschehn.

9. Sprich: O mein Gott! schon mich armen, schau zugleich mein elend an. Ach! erweise dein erbarmen, wie du vormals hast gethan. Stärke meine matte glieder, gieb mir muth und freude wieder, rüste mich zum kampf und streit, mache mich im kreuz erfreut.

10 Laß mich nimmermehr verzagen, wehre aller ungeduld, hilf die kummerbürde tragen, tröste mich mit deiner huld; gieb, daß ich dir treulich diene, und in mir die hoffnung grüne, daß du mir aus allem leid helfen wirst zur herrlichkeit.

11. Da will ich mit freuden preisen deine güt und wunderthat, wie mich auf den lebensreisen deine

hand

hand geführet hat; da will ich mein danklied bringen, und ein Halleluja singen. O mein Jesu! rufe mich, daß ich komm und preise dich.

12. Doch so lang ich in der höle dieses jammers bleiben muß, so bewahre meine seele, und regiere meinen fuß, daß ich nicht in sünden falle, sondern dir zu ehren walle, und wenn ich den lauf vollbracht, frölich gebe gute nacht.

633.

Was quälet mein herz für trauern und schmerz? Was ängstet mein leben mit trauern umgeben? Was heisset mit trauern die welt zu bedauern? Die liebe von hier heist himmelsbegier.

2. Was ängstet mein herz? die brennende kerz, die himmlische wonne, die einzige sonne, erhitzet die glüthe in meinem gemüthe. Nur Jesu zu dir steht meine begier.

3. Ach! wär ich bey dir, du meine begier, o Jesu! mein leben, wer kan mir sonst geben die himmlischen freuden, nach dieser welt leiden? Die liebe zu dir heist himmelsbegier.

4. Du giebest mir ruh, den himmel dazu, wenn leiden und quälen mich wollen entseelen, wenn jammer und plagen mich wollen abnagen, so tröste mich hier, du himmlische zier.

5. Drum laß ich die welt, dieß jammergezelt, und suche mit schmerzen die brennenden kerzen, die himmlischen freuden, nach dieser welt leiden. Nur Jesu zu dir steht meine begier.

G. 634.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Was soll ich doch, o Ephraim, was soll ich aus dir machen? Der du so oftmals meinen grimm hast pflegen zu verlachen. Soll ich dich schützen, Israel, soll ich hie deine freche seel hinfürter noch bewahren? aus welcher doch von jugend auf ein solcher grosser sündenhauf ohn alle scheu gefahren.

2. Sollt ich nicht billig deiner that, und leben mich gleich stellen? Und dich wie Sodom ohne gnad, und wie Adama fällen? Sollt ich nicht billig meine glut auf dein verfluchtes gut und blut, wie auf Zeboim, schütten? dieweil du ja mein wort und bahn fast ärger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten.

3. Ja billig sollt ich dich dahin in alles herzleid senken; allein es will mir nicht zu sinn, ich hab ein anders denken, mein hezze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für gnad und liebe, mich jammert dein von herzen sehr, und kan nicht sehen, daß das heer der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib erbarmensvoll, und halte nichts vom sterben, denn ich bin Gott, der treue Gott, mit nichten einer aus der rott der bösen Adamskinder, die ohne treu und glauben seynd, und werden ihren feinden feind, und täglich größre sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu gemüthe, ich bin der heilge unter dir, der ich aus lauter güte für meinen fein-

den in den tod, und in des bittern kreuzes noth mich als ein lamm will geben, ich, ich will tragen deine last, die du mir mensch gehäufet hast, auf daß du mögest leben.

6. O heilger Herr, o ewges heil, versöhner meiner sünden, ach heilge mich, und laß mich theil in, bey und an dir finden, erwecke mich zu wahrer reu, und gieb, daß ich dein edle treu im festen glauben fasse, auch tödte mich durch deinen tod, damit ich allen sündenkoth hinfort von herzen hasse. P. Gerhard.

635.

Was traur ich doch, Gott lebt ja noch, und sitzt im himmel also hoch, daß er im augenblick kan wenden all mein ungelück.

2. Trotz arger feind! trotz falscher freund! wenn Gott mich nur mit treuen meynt, gar teufel mögens seyn, sind doch gezählt all härlein mein.

3. Wenn gleich scheidt ab, und kommt ins grab, was ich auf erden liebes hab, schadt nichts, bald kommt der tag, ders wieder giebt, und wendt die klag.

4. Laß kommen her auch all beschwer, krieg, hunger, pest und anders mehr, der himmel ist mehr werth, denn alles leiden auf der erd.

5. Gott hat allzeit sein liebsten leut beleget mit dem grösten leid; ich wär auch nicht sein kind, wenn meine sach stets glücklich stünd.

6. Sollt ich hier seyn ohn kreuz und pein, wird seyn mein gottesfurcht gar klein; trübsal führt mich zu Gott, drum soll mirs seyn ein lieber both.

7. Fall himmel ein, welt schlage drein, zünd satan an den Rhein und Mäyn, ich will nicht trauren, doch, ich bin gewiß, Gott lebet noch.

G. 636.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Was willt du dich betrüben, o meine liebe seel? Thu den nur herzlich lieben, der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn Gott verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie Gott wird helfen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem muth; mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz u. gut. Denn was Gott haben will, das kan niemand verhindern aus allen menschenkindern, so viel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch selbst aus der höllen der satan trotziglich mit seinen rottgesellen sich setzte wieder dich, so muß er doch mit spott von seinen renken lassen, damit er dich will fassen; dann dein werk fördert Gott.

5. Er richts zu seinen ehren, und deiner seligkeit; Solls seyn, kein mensch kans wehren, wanns ihm wär noch so leid: Wills denn Gott haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben, was Gott will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem es sey heimgestellt; nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur, was ihm gefällt; sein will ist mein begier,

begier, der ist und bleibt der beste, das gläub ich steif und feste, wohl dem, der gläubt mit mir.

Joh. Hermann.

G. 637.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser trost allein, daß wir zusammen ingemein dich anruffen, o treuer Gott, um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augn und herz zu dir in wahrer reu und schmerz, und suchen der sünden vergebung, und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im namen deins sohns, Jesu Christ, der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, und klagen dir all unser noth, weil wir itzt stehn verlassen gar in grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünde groß: Sprich uns derselben aus gnaden los, steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir nachmals mit freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hier und dort. D. P. Eberus.

638.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

Weine nicht, Gott lebet noch, du betrübte seele, drückt dich gleich ein hartes joch in der trauerhöle. Nur geduld, Gottes huld wird dein kreuze wenden, und dir hülfe senden.

2. Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen, es hat seine treue sich dir so hoch vermessen, daß die welt ehe fällt, eh er dich wird hassen, oder gar verlassen.

3. Weine nicht, Gott siehet dich, scheint er gleich versteckt, wenn du nur geduldiglich seinen kelch geschmecket, setzt er dir zucker für und läßt nach dem weinen seine sonne scheinen.

4. Weine nicht, Gott höret dich, wenn dein herze girret. Hast du dich gleich wunderlich in der noth verwirret. Ruf ihn an, denn er kan deinen unglückswellen, ihre grenzen stellen.

5. Weine nicht, Gott liebet dich, wenn die welt gleich hasset, und so manchen blutgen stich auf dein herze lässet. Wen Gott liebt nichts betrübt, will gleich alles brechen, Gott wird trost zusprechen.

6. Weine nicht, Gott sorgt vor dich, ey! was kan dir fehlen, was willt du dich stetiglich mit der sorge quälen, wirf auf ihn alles hin, er wird deine sachen gut und besser machen.

7. Weine nicht, Gott tröstet dich, nach den thränen güssen. Endlich wird der kummer sich in das grab verschliessen. Mit dem tod stirbt die noth, und wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet. B. Schm.

G. 639.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Wie der hirsch in grossen dürsten schreyet und frisch wasser sucht, also sucht dich, lebensfürsten, meine seel in ihrer flucht, meine seele brennt in mir, lächzet, dürstet, trägt begier nach dir, o du süsses leben, der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes angesicht, das gewünschte licht der frommen, schau mit meinem augenlicht? Meine thränen sind mein brodt, tag und nacht in meiner noth: Wenn mich schmähen meine spötter, wo ist nun dein Gott und retter?

3. Wenn ich nun des innen werde, schütt ich mein herz bey mir aus, wollte gerne mit der heerde deiner kinder in dein haus, ja in dein haus wollt ich gern gehen, und dir meinem Herrn in der schaar, die opfer bringen, mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet und voll unruh, meine seel? harr auf Gott, der herzlich liebet, und wohl siehet, was dich quäl, ey ich werd ihn dennoch hier frölich danken, daß er mir, wenn mein herz ich zu ihm richte, hilft mit seinem angesichte.

5. Mein Gott, ich bin voller schande, meine seele voller leid, darum denk ich dein im lande bey dem Jordan an der seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, und die kron und zepter neiget.

6. Deines zornes fluthen saussen mit gewalt auf mich daher, dein gericht und eifer brausen, wie das wilde tiefe meer, deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten wasserwogen, fast zu grunde hingezogen.

7. Gott der Herr hat mir versprochen, wenn es tag ist, seine güt, und wenn sich die sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemüth, spreche: Du mein fels und stein, gegen welchen alles klein, dem ich in dem schoos gesessen, warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen durch und durch, als wie ein mord, wenn sie sagen: Wo ist nun dein Gott und dein grosses thun? darvon, wenn du sicher lageſt, du so hoch zu rühmen pflageſt.

9 Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh, meine seel? Harr auf Gott: Der herzlich liebet, und wohl siehet, was dich quäl. Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken für und für, daß er meinen angesichte sich selbst giebt zum heil und lichte. P. Gerh.

A 640.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Wie Gott im himmel will, so will ich auch auf erden. Wie Gott im himmel will, so mag es mit mir werden. Dieß sey mein steter zweck, und auch mein stetes ziel, daß ich gesinnet bin, wie Gott im himmel will.

2. Wie Gott im himmel will, so gehts in meinem leben, hier bleib ich dir mein Gott, und was ich bin ergeben, machs, wie es dir gefällt, dieß sey mein stetes ziel, daß ich gesinnet bin, wie Gott im himmel will.

3. Wie Gott im himmel will, so will ich mich bequemen, will allzeit willig seyn, aus seiner hand zu nehmen. Es treffe wie es trifft, dieß bleibet stets mein ziel, daß ich gesinnet bin, wie Gott im himmel will.

4. Wie Gott im himmel will, soll angst und noth mich pressen, soll ich mein täglich brod mit vielen

thränen

thränen essen; nun Gott, ich bin dein kind, und dieses ist mein ziel, daß ich gesinnet bin, wie Gott im himmel will.

5. Wie Gott im himmel will, man mag mich immer drücken, Gott wird mir schon geduld in meinem kreuze schicken, ich bin ja noch dein kind, und das bleibt auch mein ziel, daß ich gesinnet bin, wie Gott im himmel will.

6. Wie Gott im himmel will, und wenn ich gnug gelitten, so ists gewiß, Gott kömmt auch wiederum geschritten, und hilft gewißlich mir. Das bleibet stets mein ziel, daß ich gesinnet bin, wie Gott im himmel will.

D. 641.

Mel. Was mein Gott will das ꝛc.

WIes Gott gefällt, so gefällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren :,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, und wenn sich schon verwirren all sachen gar, weis ich fürwahr, Gott wird zuletzt wohl richten, wie ers will han, so muß ergahn, solls seyn so seys ohn dichten.

2. Wies Gott gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren :,: Was nicht soll seyn, stell ich Gott heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, wird doch Gott gnad bescheren, ich zweifle nicht, sols seyn man spricht, so seys, wer kans Gott wehren?

3. Wies Gott gefällt, so gefällt mirs wohl in allen meinen sachen :,: Was Gott versehen hat einmal, wer kan es anders machen: Drum ists umsonst, welt, witz und kunst, es hilft nicht haar ausraufen, man murr odr beis, solls seyn, so seys, wird doch seinn weg naus laufen.

4. Wies Gott gefället, laß ichs gahn, will mich darein ergeben :,: Wollt ich seinm willen widerstahn, so müst ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr all tag und jahr bey Gott sind ausgezählet, ich schick mich drein, es geschehe, solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies Gott gefällt, so solls ergahn, in lieb und auch im leide :,: Dahin ich mein sach gestellt han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl, drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken, schwarz oder weiß, soll seyn, so seys, Gott wird wohl gnad erwecken.

6. Wies Gott gefällt, so laufs hinaus, ich laß die vöglein sorgen :,: Kömmt mir das glück heut nicht zu haus, so wird es doch seyn morgen; was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen, dank Gott mit fleis, solls seyn, so seys, er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies Gott gefällt, dasselb ich will, und weiter nicht begehren :,: Mein sach hat Gott gestellt ein ziel, dabey wirds bleiben müssen; das leben mein setz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eis, solls seyn, so seys, will Gott allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehm ichs an, um gduld will ich ihn bitten :,: Er ist allein, der helfen kan, und wenn ich schon wär mitten in angst und noth, läg gar im tod, kan er mich doch erretten gewaltger weis, solls seyn, so seys, ich gewinns, wer nur will wetten.

J. Fried. Churf. zu S.

G. 642.

SIon klagt mit angst und schmerzen, Zion, Gottes

werthe stadt, die er trägt in seinem herzen, die er ihm erwählet hat; ach! spricht sie, wie hat mein Gott mich verlassen in der noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat er ganz vergessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen seinen beystand iederzeit, der läßt sich vergebens suchen itzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan, und will er sich der armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, sprach zu ihr des Herren mund, zwar du bist itzt die betrübte, seel und geist ist dir verwund, doch stell alles trauren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind kan hassen, und aus ihren sorgen lassen.

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen mutterſinn, da die liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin, meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier, du hast mir mein herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan, siehe, hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn, ich muß ja gedenken dein, deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, du liegst mir in meinem schoos, wie die kindlein, die noch saugen, meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, keine noth, gefahr und streit, ja der satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem leiden.

Mart. Opitz.

Von geduld und gelassenheit.

643.

Mel. Jesu, meine freude ꝛc.

Das ist meine freude, wenn im gröſten leide mein herz an Gott denkt. Wenn sich noth einfindet, die man kaum ergründet, wenn viel kummer kränkt; soll mich doch des kreuzesjoch nicht von meinem Gott abtreiben, Gott soll mein trost bleiben.

2. Andre mögen laufen, mit dem rohen haufen, nach der eitelkeit; die nicht kan bestehen, sondern muß vergehen mit der schnellen zeit. Mir gefällt nichts in der welt; ausser Gott kan mich nichts laben, ich will Gott nur haben.

3. Aengsten mich viel feinde, hab ich Gott zum freunde, acht ich alles nicht. Sind viel, die mich hassen, neiden und verlassen, meine zuversicht bleibt in noth, ja bis in tod, fest auf meinen Gott gegründet, da man labsal findet.

4. Will der satan wüten, Gott wird mich behüten, und mein beystand seyn. Macht mir in dem herzen meine sünde schmerzen, fühl ich höllenpein, grauet mir doch nicht dafür, weil mir Gott, von Jesu wegen, trost verspricht und segen.

5. Will mich armuth drücken, Gott kan mich erquicken, Gott weis meine noth. Mangelts oft

den

den seinen, ey! Gott kan aus steinen schaffen unser brodt. Wer Gott traut, hat wohlgebaut, denn Gott will sich frommer armen väterlich erbarmen.

6. Lieg ich krank darnieder, Gott mein arzt hilft wieder, wenn mirs nützlich ist: Will Gott, ich soll sterben, ich kan nicht verderben, bin ich nur ein Christ, der sich fest auf Gott verläßt, Gott wird mir nach diesem leben dort den himmel geben.

7. Nun so weicht ihr sorgen, Gott sorgt heut und morgen, Gott sorgt immerdar. Gott läßt mir aufs weinen, seine gnade scheinen. Amen, das ist wahr, ich sags frey, es bleibt dabey, in dem allergrösten leide ist Gott meine freude. J. M. Schumann.

G. 644.

Mel. Mein augen schließ ich itzt.

Du liebe unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! wie oftmals wird dein thun von aller welt veracht! du dienest deinem Gott, hältst dich nach seinen worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der krummen bahn, ein ander thut sich zu, und wird ein reicher mann, vermehrt sein kleines gut, füllt kasten, boden, scheunen, du bleibst ein armer tropf, und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werk, und sagst, was unrecht sey, ein andrer braucht die kunst der süssen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen, du aber bleibst zurück, und must darunten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste kron, hingegen hält die welt von reputation: Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus den segen, den er schickt in seiner kinder haus: Ist denn nun dem also, so laß doch, sagt man, sehen, was dir denn ist für guts, für glück und heil, geschehen.

6. Halt fest, o frommes herz, halt fest, und bleib getreu in wiederwärtigkeit, dein Gott der steht dir bey: Laß diesem deine sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, all gnug ist, wenn du hast des ewgen Vaters gnad: ein mensch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen, Gott aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du bist mein, dein thun gefällt mir wohl, wohlan, so sey dein herz getrost und freudenvoll, schlag alles in den wind, was böse leute dichten, sey still und siehe zu, Gott wird sie balde richten.

9. Stolz, übermuth und pracht währt in die länge nicht, wenns glas am hellsten scheint, fällts auf die erd und bricht, und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter centnerlast, die herz, sinn und gemüth ohn unterlaß beschwert, seel und gewissen dringet, und aus

der sanften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweis? was ißt und trinket er? worinn besteht sein preis? als in geraubten gut, und armer wittwen thränen, die, wie ein dürres land, sich nach erquickung sehnen.

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über solche leut am tage des gerichts aus Gottes thron erschallen! wie schändlich wird ihr ruhm und grosses prahlen fallen!

13. Du aber, der du Gott von ganzem herzen ehrst, und deine füsse nicht von seinen wegen kehrst, wirst in der schönen schaar, die Gott mit manna weidet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock, gekleidet.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit geduld, fahr immer fort, thu recht, leb ausser sündenschuld; denk, daß den höchsten schatz dort in dem andern leben des Höchsten milde hand dir wird aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey du unbemüht, wird dirs ersprießlich seyn, wies Gott am besten sieht, so glaube du gewiß, er wird dir deinen willen schon geben, und mit freud all dein begehren stillen. P. Gerh.

G. 645.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Geduld ist euch von nöthen, wann sorge, gram und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das herze schneidt: O auserwählte zahl, soll euch kein tod nicht tödten, ist euch geduld von nöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist fleisch und blute ein herb und bittres kraut: Wann unsers kreuzes ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte sinn; im glück ist er verwegen; kömmt aber sturm und regen, fällt herz und muth dahin.

3. Geduld ist schwer im leiden, dieweil wir irdisch seynd, und stets in lauter freuden bey Gott zu seyn vermeynt; der doch so klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, und die ich oft betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist Gottes gabe, und seines Geistes gut, der zeucht und läßt sie abe, so bald er in uns ruht, der edle werthe gast erlöst uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die grosse bürd und last.

5. Geduld kömmt aus dem glauben, und hängt an Gottes wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr heil und hort, das ist ihr hoher wall, da hält sie sich verborgen, läßt Gott den Vater sorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Geduld setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmerz: Macht satan ihr ein grauen, so fasst sie ihr ein herz, und spricht: Zürn immer hin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit Gottes weisem rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch aufschub seiner gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denkt: Wer wills ihm wehren, ist er doch Herr im haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange weil in Gottes schönen

schönen garten, durchsucht zu ihrem heil das paradieß der schrift, und schützt sich früh und späte mit eifrigem gebethe fürs satans list und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, erfüllet sein gebot, und weis sich fein zu stillen in aller feinde spott; es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr fürhanden ein herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient Gott zu ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht sein heilge hand zu loben, spricht: Gott der Höchste droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben manch angst und herzensquaal, ist wie ein schönes licht, davon, wer ihm anhanget, mit Gottes hülf erlanget ein frölichs angesicht.

12. Geduld macht grosse freude, bringt aus dem himmelsthron ein grosses halsgeschmeide, dem haupt ein edle kron und königlichen hut, stillt die betrübten thränen, und füllt das heisse sehnen mit rechtem guten gut.

13. Geduld ist mein verlangen, und meines herzens lust, nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewust, Herr, voller gnad und huld; ach! gieb mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders, als geduld.

14. Geduld ist meine bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser leibeshütte zu dir, Herr, schicken will; kommt denn der letzte zug, so gieb durch deine hände noch ein geduldigs ende, so hab ich alles gnug. G.

646.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Gewagt in Jesu namen, so ist es wohl gewagt, denn da heist ja und amen, was er uns zugesagt. Der held in Israel kan uns sein wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an leib und an der seel.

2. Von ihm kommt aller segen aus seiner treuen hand, gehn wir auf unsern wegen nach pflicht, beruff und stand, so fällt sein gnadenthau auf unser thun und werke, er giebet kraft und stärke zu unserm kummerbau.

3. Oft will es sauer werden, doch weil es Gott gefällt, daß wir auf dieser erden zur arbeit sind bestellt, so lassen wir den schweis vom angesichte fliessen, weil wir den trost schon wissen: Gott segnet müh und fleis.

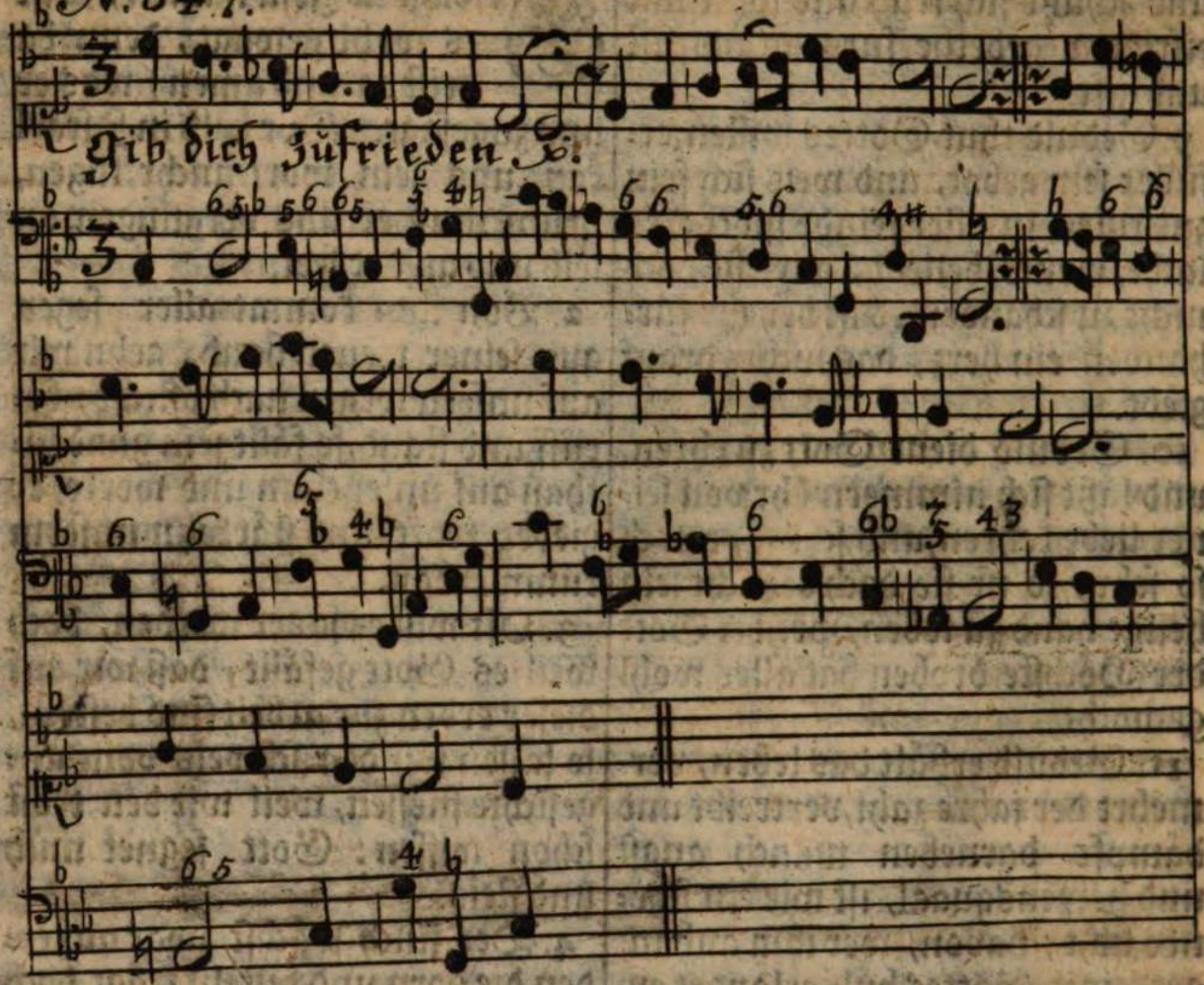
4. Der fluch wächst zwar auf erden die dorn und disteln trägt, doch wenn man die beschwerden mit Gott nur überlegt, kan seine gnadenhand die disteln leicht verkehren und rosen drauf gewähren, das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit freuden an unser amt und pflicht, Gott hat uns viel beschieden, ein fauler erntet nicht. Gebeth und arbeit nützt, nur frisch daran gegangen, der wird den schatz erlangen, der hier geduldig schwitzt.

6. O selig ist zu schätzen der sich mit Gott vergnügt, kein leid mag ihn verletzen, weil er den segen kriegt, den niemand wehren kan. Wohlan, Gott wird ihm geben, denn unsre hände heben in Jesu namen an. B. S.

647.

647.



Gieb dich zufrieden, und sey stille in dem Gotte deines lebens, in ihm ruht aller freuden fülle, ohn ihn mühst du dich vergebens; er ist dein quell u. deine soune, scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zufrieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, ungefärbten treuen herzens, wo er steht, thut dir keinen schaden, auch die pein des größten schmerzens, kreuz und noth kan er bald wenden, ja auch den tod hat er in händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, ist ihm warlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der höhe, der betrübten herzen sorgen, er zählt den lauf der heißen thränen, und faßt zu hauf all unser sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wann gar kein einger mehr auf erdē, dessen treue du darfst trauen, alsdenn will er dein treuster werden, und zu deinem besten schauen; er weis dein leid und heimlichs grämen, auch weis er zeit, dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die seufzer deiner seelen, und des herzens stille klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du Gott gar kühnlich sagen; er ist nicht fern, steht in der mitten, hört bald und gern der armen bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, halt an Gott, so wirst du siegen, ob alle fluthen einhergiengen, dennoch must du oben liegen; denn wenn du wirst so hoch beschweret, hat Gott, dein fürst, dich

dich schon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, wie dus halten wollst und nehren, der dir das leben hat gegeben, wird auch unterhalt bescheren; er hat ein hand voll aller gaben, davon sich see und land muß laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen vöglein in den wäldern ihr beschiednes körnlein weiset, der schaf und rinder in den feldern alle tage tränkt und speiset; der wird ja auch dich eingen füllen, und deinen bauch zur nothdurft stillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich sehe keine mittel, wo ich such, ist nichts zum besten, denn das ist Gottes ehrentittel, helfen, weñ die noth am grösten. Wann ich und du ihn nicht mehr spüren, so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zufriedē.

10. Bleibt gleich die hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen, macht dir das harren angst und bange, glaube mir, es ist dein frommen: Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süsser. Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu herzen, was die rotten deiner feinde von dir dichten, laß sie nur immer weidlich spotten, Gott wird hören und recht richten; ist Gott dein freund und deiner sachen, was kan dein feind, der mensch, groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das seine, wann ers sehen könnt und wollte; wo ist ein glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen sollte? Wo ist ein haus? das könnte sagen: Ich weis durchaus von keinen plagen. Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, alle menschen müssen leiden, was webt und lebet auf der erden, kan das unglück nicht vermeiden; des kreuzes stab schlägt unsre lenden bis in das grab, da wird sichs endē. Gieb dich zufriedē.

14. Es ist ein ruhetag verhanden, da uns unser Gott wird lösen, er wird uns reissen aus den banden dieses leibs und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, und aus der quaal uns sämtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren der erwählten und getreuen, die hier mit frieden abgefahren, sich auch nun im friede freuen; da sie im grund, der nicht kan brechen, den ewgen mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden. P. Gerhard.

648.

Gott, mein vergnügen, du wirst es fügen, daß mein gebeth dir allzeit wohlgefällt. Wenn du mich lehrest, und selbst bekehrest, so ist es mit mir gut und wohl bestellt. Laß deinen willen mich stets erfüllen, so lang ich leb in dieser bösen welt.

2. Ach! meine sünde macht mich zum kinde der höllen und der ewgen pein und quaal. Die wolln zusamen mich ganz verdammen, u. stürzen in das finstre todesthal. Doch will ich gläuben, und lieber bleiben bey Christo in der auserwählten schaar.

3. Mein ganz gemüthe ruft Gottes güte, in buße, glauben ganz demüthig an, daß meine sünde vergebung finde, durch Christum, der dafür genug gethan. Er hat

sein

sein leben für mich gegeben, auf daß ich selig sey und leben kan.

4. Wenn mir Gott giebet, was ihm beliebet, so hab ich gnug, und bin sehr wohl vergnügt. Ob gleich mein glücke, in manchem stücke, mit mir so gar zu grund und boden liegt; doch soll in allem mir wohlgefallen, wies Gott mit mir nach seinem willen fügt.

5. Soll ich auch sterben, so laß mich erben, ach liebster Gott! bey dir die seligkeit. Mit was für freuden will ich abscheiden, zu Christo, in die ewge herrlichkeit; da will ich springen, und ewig singen: Heilig! ist Gott der Vater, Sohn und Geist.

Schmolcke.

649.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Gott weis es alles gut zu machen, als der nichts böses ie gethan; wer nur sein weinen und sein lachen nach Gottes willen fügen kan, der hält im glück und unglück still, und will, was Gottes wille will.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, es sey denn Gottes will darbey; auch kan mich niemand anders segnen, als meines schöpfers vatertreu. So geh mirs nun wohl oder trüb, geliebt es Gott, ist mirs auch lieb.

3. Ich zähle ja wohl tausend proben von meines schöpfers gütigkeit, die ich nicht alle weis zu loben, in meiner unvollkommenheit; draus ich unfehlbar schliessen kan: Was Gott thut, das ist wohl gethan.

4. Drum wünsch ich mir im kreuz und glücke, geduld und demuth jederzeit, womit ich mich gehorsamst schicke, in wahrer Gottgelassenheit, und achte weder wohl noch weh, wenn ich bey Gott in gnaden steh.

650.

Mel. Seelenweyde ꝛc.

Gott wills machen, daß die sachen gehen, wie es heilsam ist. Laß die wellen sich verstellen, wenn du nur bey Jesu bist.

2. Wer sich kränket, weil er denket: Jesus liege in dem schlaf, wird mit klagen nur sich plagen, daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter, Gott dein wächter, schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen aufzusehen, ist ja aller Christen pflicht.

4. Im verweilen, und im eilen, bleibt er ja ein vaterherz; laß dein weinen bitter scheinen, dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaube feste, daß das beste über dir beschlossen sey; wenn dein wille nur ist stille, wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süße seyn die küsse, die dir Jesus ruthe giebt. Der sie führet und regieret, hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willt du wanken in gedanken, fall in die gelassenheit. Laß dein sorgen, der auch morgen herr ist über freud und leid.

8. Gottes hände sind ohn ende, sein vermögen hat kein ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich, deinem Gott ist nichts zu viel.

9. Seine wunder sind der zunder, da der glaube funken fängt. Alle thaten sind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden sich gefunden, bricht die hülfe stark herein; und

und dein grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl. Da ist plage, da ist klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen, nach des willens stillen ruh. Auf das wollen fällt demselben die vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die weisen, die schon in der übung stehn; die das leiden nur mit freuden mit Hiobs geduld ansehn.

14. Nun so trage deine plage fein getrost und mit geduld. Wer das leiden will vermeiden, häufet seine sündenschuld.

15. Die da weichen und das zeichen ihres bräutigams verschmähn, müssen lauffen zu den hauffen, die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, die mit thränen küssen ihres Jesu joch, wird die krone auf dem throne ihres Heylands werden noch.

17 Amen, amen, in dem namen meines Jesu bleib ich still. Es geschehe und ergehe wie, und wenn, auch was er will.

651.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Hilf helfer hilf! ich muß verzagen, die fluthen gehen bis ans herz, die welt verlachet meine klagen, und treibt mit meinen thränen scherz, bey menschen ist kein helfer mehr, ach helfer hilf! ach helfer hör!

2. Die erde schweigt, Gott will mich trösten. Wenn niemand helfen will und kan, ist Gottes hülf am allergrösten und scheint uns mit genade an. Naht sich das kreuz, er ist auch nah, wenn alles aus, ist Gott noch da.

3. Muß doch der himmel manna regnen, wenn uns niemand auf erden speißt, er kan den fels mit wasser segnen, wenn sonst kein andrer brunnen fleust. Die raben kommen aus der luft, wenn er zur tafel vor uns ruft.

4. Es hat sein kasten hier die fülle, sein schatz giebt viel und hat auch viel, die quelle Jacobs steht nicht stille, wenn man gleich immer schöpfen will. Je mehr Gott giebt, je mehr er hat, er ist voll segen früh und spat.

5. Drum warte nur, Gott eilt mit weile, versäumet aber niemand nicht, so kommt er öfters in der eile, wenn aller menschen trost gebricht; der alles weis, weis auch die zeit, er hat die stunde schon bereit.

6. Geduld im kreuz ist dir von nöthen, drum wanke nicht als wie ein schilf und schiene Gott dich gar zu tödten, so hat er dennoch trost und hülf. Er bleibt der helfer in der noth, und wären alle helfer todt. B. Schm.

652.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Ich bin mit dir, mein Gott, zufrieden, ich halte deinem willen still. Was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will, mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das siechbett legen? ich will; soll ich im mangel seyn? ich will; soll sich ein unfall regen? ich will; und willt du, daß ich wein? ich will; und giebst

du

du mich dem tod, ich will; dein will gescheh, o Gott!

3. Willt du mich in den himmel haben? Herr, dieß ist meiner wünsche füll: soll ich denn zu der hölle traben? Ich weis, Herr, dieß ist nicht dein will; daß dein will so nicht wollen sollt, hat deines sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will ist, daß ich heilig sey; so will ich zwar, doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will sich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein herz, was Gott dir giebet, böß oder guts, nimm willig an. Weg eigenwill! was Gott beliebet, das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein herz ruht sanft und still, es wählt, es will, was mein Gott will.

653.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.
Oder: Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Ich bin vergnügt mit meinem stande, und führe den nach meiner pflicht. Bin ich der reichste nicht im lande, so bin ich auch der ärmste nicht. Und wär ich auch dem ärmsten gleich, so bin ich doch in Jesu reich.

2. Gewiß, an meinem Christenthume, hab ich den allerhöchsten stand, und setze das zum grösten ruhme, daß ich nach Christo bin genannt, der mich, wenn diese zeit vollbracht, im himmel groß und herrlich macht.

3. Im zeitlichen bin ich zufrieden, was mir mein lieber Vater giebt, er hat mir doch mein theil beschieden, das geb er mir, wies ihm beliebt. Wohl dem, der sich daran begnügt, wer auch nur einen groschen kriegt.

4. Ich bin bemühet haus zu halten, wies ihm im gnaden wohlgefällt. Ich lasse seine güte walten; so ist es gut um mich bestellt. Und nehme das zur losung an: Was Gott thut, das ist wohl gethan.

5. Ob gleich des tages last und hitze bey mancher sauren stunde drückt. So ist mir dennoch alles nütze und werde destomehr erquickt, wenn Gott zuletzt vor leib und geist den feyerabend machen heißt.

6. So bleib ich meinem Gott ergeben. Wie könte mir doch besser seyn? ich mag nun sterben oder leben, so bin ich sein, und er ist mein. Drum sag ich noch: Was Gott nur fügt, das ist mir lieb, und bin vergnügt.

654.

Mel O Gott, du frommer Gott ꝛc.
Oder: Ich freue mich in dir ꝛc.

Ich danke dir, mein Gott, daß du mir hast gegeben den sinn, der gerne dir zu ehren einzig leben: Regiere auch mein herz, steh mir bey früh und spat; in alle meinem thun gieb selber rath und thät.

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehen, den nichts verborgen ist, was iemals kan geschehen. Laß die gedanken nur auf diesem grunde stehn: Gott siehts, Gott hörts, Gott strafts, niemand kan ihm entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen sachen; obs recht sey, wenn ichs wollt der bösen welt gleich machen? Obs recht, wenn auch mein thun kein mensche siehet nicht?

nicht? Obs recht für Gott auch sey und seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein Gott, und laß ja nicht geschehen, daß ich auch ohne dich nur einen schritt mag gehen, denn wo ich selbst mich führ, so stürzt ich mich in tod. Führst du mich aber selbst, so hat es keine noth.

5. Laß selbst verlassen mich, und von mir selbst entbinden, nicht suchen mich, nur dich, so werd ich mich selbst finden an einem bessern ort. Such ich mich ohne dich, so werde ich gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir doch ja nicht seyn vergebens, erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, so, daß dich meine seel in ewigkeit erhöh, und deine gegenwart ich allzeit um mich seh. S.

G. 655.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich gnüge mich an meinem stande, in den der Höchste mich gesetzt, und acht es gar vor keine schande, bin ich nicht jedem gleich geschätzt. Ich darf so wenig meinen schöpfer anklagen, als der thon den töpfer.

2. Mißt mir mein Gott mein glück mit löffeln, auch dieß nehm ich in demuth an, und sehn mich nicht nach ganzen scheffeln, ob er auch gleich so messen kan; ich kan durch sorgen und bekümmern nichts mehren, aber wohl verschlimmern.

3. Was Gott thut, muß mich nicht verdriessen, gnug, wenn er uns nicht gar vergißt, der alles weis, wird auch wohl wissen, was und wie viel mir nützlich ist. Gott pflegt mit fleis in diesem leben oft manchen nicht gar viel zu geben.

4. Zu dem ist Gott mir auch nichts schuldig, er giebt mir, was ihm nur gefällt, wie sollt ich werden ungeduldig, wann er, was sein ist, vorbehält. O wohl dem! der mit dem zufrieden, was Gottes freye hand beschieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich als sünder keines werth, sollt ich noch drüber was verlangen, das heist mit sünden was begehrt. Ein bettler darf auch nicht die scherfen, die man aus gnaden giebt, wegwerfen.

6. Muß ich doch eben nicht auf erden gleich reich, geehrt, und glücklich seyn, noch überflüßig mir das werden, was Gott macht wenigen gemein, auch vor die allerschönsten gaben kan Gott nicht gnug dank von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinem bissen, der mich noch täglich machet satt, ein weniges, und gut gewissen sind schätze, dran man gnug hier hat, das sind die reichesten gemüther, die nicht verlangen grosse güter.

8. Will Gott die brosamen mir mehren, die seine gnadenhand mir giebt, will ich davor ihn herzlich ehren, nicht murren, wenns ihm nicht beliebt, das giebt die seligste vergnügung, sich sättigen an Gottes fügung.

9. Treff ich nicht vorrath in dem keller, noch in dem kasten reichthum an, so trau ich dem, der meinen heller zu tausend thalern machen kan, ja der auch überschwenglich handeln, und wasser kan in wein verwandeln.

10. Hilft doch kein schnell seyn zu

dem laufen, noch auch zum glück geschicklich seyn, nicht ungeduld, nicht haar ausraufen, wenn uns nicht fördert glück und zeit, mit einem wort: An Gottes segen ist unser ganzes thun gelegen.

11. So laß ich meinen Gott denn walten, wie vormals, künftig, so auch nun, der mich so lange zeit erhalten, will, und wirds auch noch ferner thun, drauf will ich, weil ich werde leben, mich seinem willen ganz ergeben.

D. 656.

Mel. Was mein Gott will, das

Ich hab in Gottes herz und sinn mein herz und sinn ergeben; was böse scheint, ist mir gewinn, der tod selbst ist mein leben; ich bin ein sohn deß, der den thron des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und kreuz auflegt, bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein vater muß mich lieben; wann er mich auch gleich wirft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt gewöhnen fest zu stehen; halt ich denn stand, weis seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: Mein Gott ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret; der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen; wer so viel thut, des herz und muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich meinn aufenthalt auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht Gott umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und frölich machet; was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand bey ihm ohn alle maaße, zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, er weis, wann freud, er weis, wann leid uns, seinen kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heil beschweret, hast spat und früh viel sorg und müh, an deinen wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinen frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet, aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns Gott gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen; was du itzt nennest kreuz und pein, wird dir zum heil gedeyen; wart in geduld, die gnad und huld wird sich doch endlich finden; all angst und quaal wird auf einmal, gleich wie ein dampf, verschwinden.

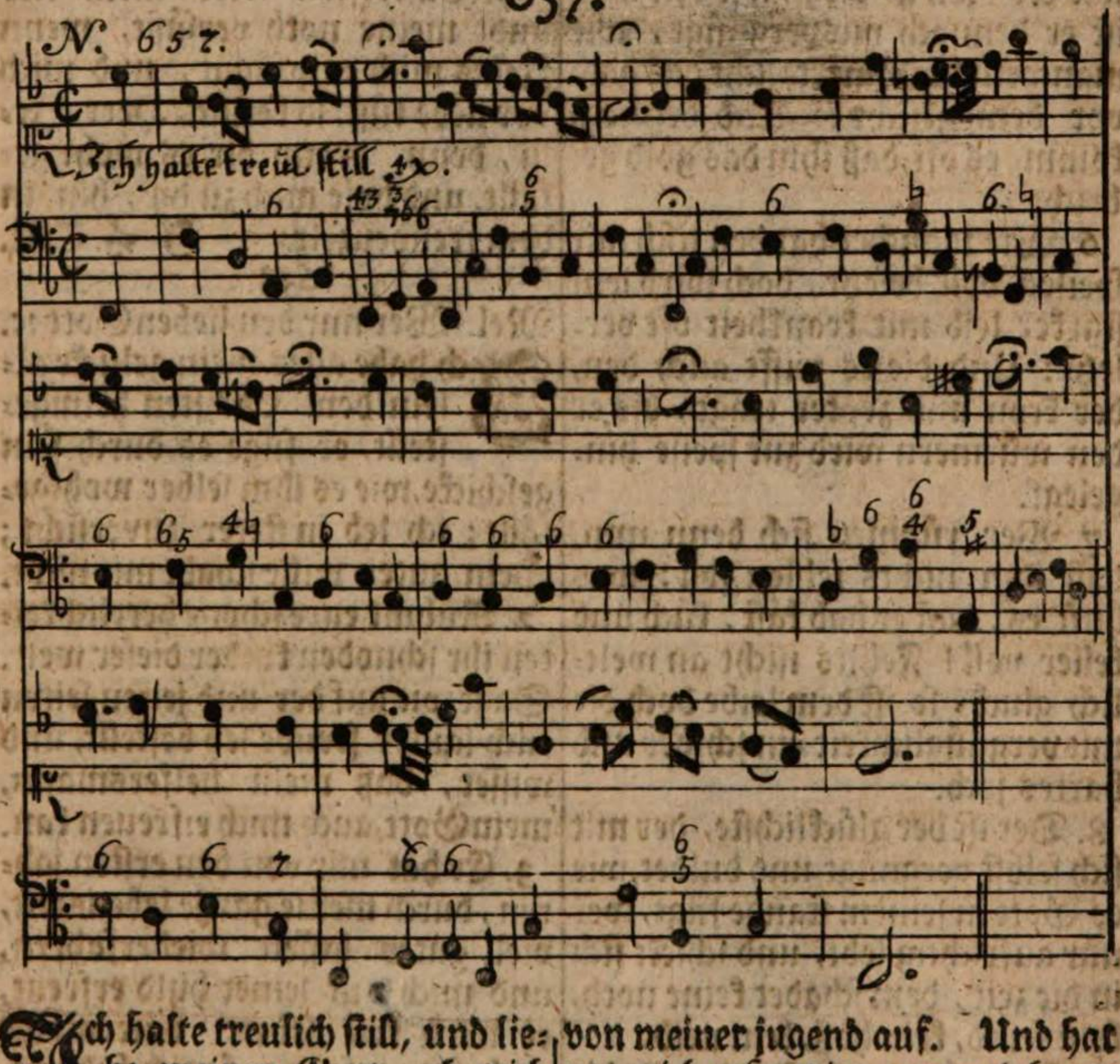
9. Das feld kan ohne ungestümm gar keine früchte tragen; so fällt auch menschen wohlfahrt üm bey lauter guten tagen, die Aloe bringt bittres weh macht gleichwohl rothe wangen; so muß ein herz durch angst und schmerz zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein Gott, so fall ich

dir

dir getrost in deine hände; nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes ende, wie du wohl weist, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein, so nehm ichs an mit freuden; solls aber kreuz und unglück seyn, will ichs geduldig leiden, soll nem saal dich ewig möge ehren.

657.

Ich halte treulich still, und liebe meinen Gott, ob mich schon ofermals drückt kummer, angst und noth. Ich bin mit Gott vergnügt, und halt geduldig aus, Gott ist mein schutz und schirm um mich und um mein haus.

2. Gott ist mein schutz und schirm von meiner jugend auf. Und hat vor mich gesorgt im ganzen lebenslauf. In kindheit leitet er mit seiner vaterhand mein wachsthum und mein gang bis in den jugendstand.

3. Im jugendstande stellt er mir das wählen frey, daß ich ergreifen sollt, was mir wohl dienlich sey

zur wohlfahrt dieser zeit, und brachte mich dahin, daß ich erwählete, was ich anitzo bin.

4. Ist es zwar ostermals durch harte tritt geschehn, so lebt doch auch kein mensch, der dieses nie gesehn, daß sturm und wetter folgt auf klaren sonnenschein, und solcher wechsel trifft auch bey uns menschen ein.

5. Wie mancher wird nicht sanft, wie Absolon gewiegt, wie ofte aber ist er dennoch misvergnügt, wie manchem schimmert nicht das gold vor dem gesicht? Und dennoch kommt es oft, daß ihm das gold gebricht.

6. Wie mancher hat den tisch mit speisen voll besetzt, doch wird sein starker leib mit krankheit oft verletzt: Und dieses trifft auch den, der kron und zepter trägt, bis er den würmern wird zur speise hingelegt.

7. Wer rühmet sich denn nun, daß ihm nichts fehlen soll: was hilft es, daß er hab käst, küch und keller voll! Fehlts nicht an weltlich glück, so ist dem leibe doch die misvergnüglichkeit ein schwer und hartes joch.

8. Der ist der glücklichste, der mit sich selbst vergnügt, und duldet, wie es Gott in seinem stande fügt, wer nur aufrichtig lebt, und schickt sich in die zeit, dem schadet keine noth, kein feind, kein haß, kein neid.

9. Zwar feinde, haß und neid, die stellen sich bald ein bey denen, die mit Gott und glück zufrieden seyn, doch wo der neider wuth am allergrößten ist, geschicht es, daß der neid sich drüber selbst zerfrißt.

10. Drum dank ich meinem Gott, und halte treulich still, es gehe in der welt, wie mein Gott selber will. Ich lege kindlich mich in seine vaterhand, und bin mit ihm vergnügt in meinem amt und stand.

11. Kommts endlich auch dahin, und tritt das alter an, so legt Gott nicht mehr auf, als man ertragen kan; gefällt es ihm alsdenn, und nimmt mich aus der welt, so folg ich treulich nach bis in des himmels zelt.

12. Daselbsten wird mein leid und meine noth versüßt, wenn Jesus mich empfängt, und mich vor liebe küst, so komm, Herr Jesu, denn, wenn dir es wohl gefällt, und hole mich zu dir, hin in dein freudenzelt. J. H. Till.

658.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich habe alles mein gelücke allein dem Höchsten heimgestellt, er füge es durch sein geschicke, wie es ihm selber wohlgefällt; ich leb in steter zuversicht; Sein guter wille schadt mir nicht.

2. Rühmt eure schöne herrlichkeiten ihr schnöden kinder dieser welt. Sagt wie auf der und jenen seiten euch lauter freude sey bestellt, und wisset, daß mein helfersmann, mein Gott, auch mich erfreuen kan.

3. Er hat mir von den ersten jahren, durch meine ganze lebenszeit, viel gutes lassen wiederfahren, und mich mit seiner huld erfreut, er wird mit seiner vatermacht noch ferner seyn auf mich bedacht.

4. Nach Gottes heiligen gefallen mag mir das gute glücke blühn, soll mich ein ungemach umwallen, will ich mich nicht zurücke ziehn. Der starke arm so mich beschützt, der weis am besten, was mir nützt.

5. Nur dieses bitt ich, liebster Vater,

ter, hast du mir kreuze zugetheilt, so sey auch wieder mein berather, der die geschlagnen wunden heilt, und lindre mir die schwere last, die du mir aufgeleget hast.

6. Erinnre mich allzeit der stunden, darinnen ich abscheiden muß, auf daß in meines Jesu wunden befehle meinen geist durch buß, und suche nicht verbotne lust in dem verdammten sündenwust.

7. Rath du mir selbst nach deinem herzen in meiner letzten todespein, und lasse die gehäuften schmerzen mit süssem trost gelindert seyn. Damit ich die erlöste seel in deine hände selbst befehl.

8. Ich leb indessen wohl vergnüget ohn alle noth und kümmerniß mit dem, was mein Gott mir zufüget, und bin indessen ganz gewiß: Von meines lieben Vaters hand wird mir nichts böses zugewand.

9. Nun Herr, es sey dir übergeben mein seel und leib und alles gut, nimm du mein unbeständig leben in deine sichre gnadenhut, und führe mich aus dieser welt zu deinem schönen himmelszelt.

659.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich lasse Gott in allen walten; sein wille bleibt mein bester rath, dem will ich gerne stille halten, was er vor mich beschlossen hat. Ich nehme dieß zur richtschnur an: Was Gott thut, das ist wohlgethan.

2. Er kennt die rechten freudenstunden, indessen prüft er die geduld, und wenn er solche treu erfunden, so krönt er uns mit seiner huld, die eher, als man sichs versieht, mit tausendfacher gnade blüht.

3. Was andre haben, kan ich leiden, denn Gott hats so vor sie gefügt, wer fremdes glücke will beneiden, ist mit sich selber mißvergnügt. Ein reines herz ein freyer muth, gilt mehr, als gold und alles gut.

4. Nur Gott befehl ich meine wege, wo könnte mir wohl besser seyn? bey seiner treuen hut und pflege trifft alle hoffnung richtig ein. Er macht es wohl durch rath und that, noch mehr, als man gehoffet hat.

5. Wir müssen uns in alles schicken, denn alles kömmt von Gottes hand. Auch wenn mich schwere sorgen drücken, so bleibt mir dieser trost bekannt: daß doch zuletzt der überdruß durch Gott zum besten dienen muß.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen, und brauchet nur ein einzig wort, so kan ich nach dem weinen lachen, drum treib ich allen kummer fort. Nicht ich, der treue Gott allein, soll meines wohlstands ursprung seyn.

7. Gesetzt, es müste noch verziehen, was gut ist, kömmt mir nicht zu spät. Die Aloe muß langsam blühen, bis sie in vollem schmucke steht. Wer alles zwingt, dem bringt es leid, ein jedes ding hat seine zeit.

8. Wohlan, Gott soll in allen walten, und dieser schluß bestehet fest, ich will mich an die hoffnung halten, die nicht zu schanden werden läßt, sie wirft in Gott den anker ein, und so kan sie recht sicher seyn.

660.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Ich lege mich in Gottes hand, mein will ist Gottes wille, und was er mir hat zuerkannt, das leid ich in der stille. Viel besser ist zu jeder frist des Herren hand ertragen als menschen lassen schlagen.

2. Ich küsse meines Gottes hand sie schmeckt von lauter liebe, aus wermuth macht sie zuckercand und wär es noch so trübe, so steckt sie mir ein licht doch für, daß auch die finsternissen des todes weichen müssen.

3. Ich traue meines Gottes hand, wenn menschen hände sinken, sie ist mein bestes unterpfand und läßt mich nicht ertrinken, wenn sie mich hält so mag die welt zu tausend drümmern gehen. Mit Gott will ich fest stehen.

4. Ich halte meines Gottes hand, und will sich nicht verlassen. Denn wenn der tod den bogen spannt, darf ich sie nur umfassen, so muß sein pfeil in schneller eil von mir zurücke prellen, und kan mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines Gottes hand, so lange mirs bestimmet, und ob mein leben so bewand, daß es in thränen schwimmet, so führt er mich doch wunderlich, und wird mich auf den wellen wie Petrum sicher stellen.

6. Ich sterb in meines Gottes hand, viel lieber heut als morgen. Sie führet mich ins vaterland, da bin ich wohl geborgen. Denn diese hand ist zu erkanut den seelen der gerechten, und Gottes treuen knechten.

7. Wohlan! ich stell in Gottes hand, was er mir hat gegeben, mein glück und meinen jammerstand, mein sterben und mein leben. Wie Gott gebeut, will ich allzeit, er wirds zum besten wenden, ich bin in seinen händen.

B. Schm.

661.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

An dir, mein Jesu, will ich stets zufrieden leben und deinem willen bleibt mein wille stets ergeben, denselben hab ich mir zum festen ziel gestellt, drum mehr begehr ich nichts, als dieß, was dir gefällt.

2. Herr Jesu! wie du willt, so will ich alles leiden, es kan mich dennoch nichts von deiner liebe scheiden. Du bist der wayen trost, der armen sonn und schild; so sorge du vor mich, Herr Jesu, wie du willt.

3. Herr Jesu! wie du willt, das gieb mir zum vergnügen, mein schiff der hoffnung soll in dir vor anker liegen. Wer weis, wo noch die zeit, die meinen wunsch erfüllt, doch der verlanget nur, was du, Herr Jesu, willt.

4. Herr Jesu! wo du willt, da noch mein glücke blühet, und wo dein auge nur vor mich ein ort ersiehet, das ist mir angenehm; an allen orten quillt der segen deiner huld wo du, Herr Jesu, willt.

5. So will ich, wie du willt, und was du mir auch schenkest, so will ich, wo dus schickst, so will ich, wie du denkest. Es drückt die seele dieß sich stets zur losung ein: Dein wille soll mein ziel, dein ziel mein wille seyn.

G 662.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich trau auf Gott in allen sachen, denn wer wollt sonst mein helfer seyn, ach! niemand hilft den armen schwachen, denn nur mein Gott, der thuts allein, drum seh ich auch in meiner noth zuforderst auf den lieben Gott.

2. Und muß ich gleich zu trüben zeiten was dulden, ey! was ists denn nun. Ich will es herzlich gerne leiden, Gott wird mir keinen schaden thun, drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben Gott.

3. Er hat mir ja so oft versprochen, daß er mein helfer wollte seyn, ich weis, er hält mirs ungebrochen, sein wort trifft sonsten richtig ein, drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben Gott.

4. Läßt Gott die vöglein nicht verderben, ey nun! so glaub ich steif und fest, daß er mich auch nicht hungers sterben, noch sonst in noth verderben läßt, drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben Gott.

5. Wohlan ich will beständig bleiben bey Gott in noth und todesquaal, von Gott soll mich kein unglück treiben, drum sag ich ein vor allemal: Ich seh in aller meiner noth zuförderst auf den lieben Gott.

G 663.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich will im sterben und im leben mit meinem Gott zufrieden seyn, denn was des Höchsten hände geben, dabey ist lauter gnadenschein. Ich bin vergnügt, wie Gott es giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen Jesum habe, so frag ich nichts nach gut und geld, denn Jesus ist die beste gabe, die meinem herzen wohlgefällt, weg gold, weg guth, weg stolze pracht, ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug wenn mir Gott gesundheit giebet, und so viel als ich darf zur noth, gnug wenn mich nur mein Heyland liebet, und speiset mich mit himmelbrod, auch mein gewissen rein bewahrt, bis zu der seelen himmelfahrt.

4. Wenn alles unglück sich empöret, wenn unglück mich verzaget macht, so weis ich, daß mich Gott ernehret, an dem ich hange tag und nacht, drum soll kein elend bis ins grab von meinem Gott mich scheiden ab.

5. Ich will mich stets zu Jesu halten in meiner ganzen lebenszeit, und meinen Gott nur lassen walten, im wohlstand und in traurigkeit. Giebt mir Gott wenig, oder viel, zufriedenheit bleibt doch mein ziel.

664.

Mel. Herr Jesu Christ ich schrey.

Machs lieber Gott, wie dirs gefällt, in allen meinen sachen, die hoffnung ist auf dich gestellt, du wirsts am besten machen. Ich seh auf deine rechte hand, dabey ist mir der trost bekannt: Daß sie kan alles ändern.

2. Wills vor der welt unmöglich sehn, deßwegen unverzaget; was Gott will, muß dennoch geschehn, wohl dem ders auf ihn waget. Der Höchste kan im augenblick durch seine hand ein unge-

lück in glück und heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein zweifel vor, der dieß und das will sprechen. Doch du wirst das zerstoßne rohr nicht vollends gar zerbrechen, das tocht des glaubens das nur glimt und blos von dir noch kräfte nimmt, wirst du nicht gar verlöschen.

4. Gieb mir geduld, und stärke mich, wenn ich in schwachheit leide. Ich halte mich allein an dich und das ist meine freude. Die welt sey welt und bleibe welt, du bist der schatz der mir gefällt, da ist mein ganzes herze.

5. Wenn du mich schlägst, so dank ich dir, und will die ruthe küssen. Denn in dem kreuze läßt du mir dein vaterherze wissen, das wallt vor liebe gegen mich, du sprichst: Mein kind ich werde dich nicht lassen noch versäumen.

6. Das tröstet meinen blöden muth, daß ich mich wenig kränke, du machst doch endlich alles gut, und besser als ichs denke. Wer weis wie nah die freudenzeit, da mir mein herzenswunsch gedeiht und ich im segen bleibe.

7. Drum weiche sorge, traurigkeit, ich bin in Gott zufrieden. Gott hat mir schon zu rechter zeit mein theil und heil beschieden. Ists mir zur zeit noch unbekannt so kan des Höchsten wunderhand doch alles frölich ändern. Schm.

665.

Mel. Wer weis wie nahe mir ꝛc.

Mein Gott ich wart auf deine stunde, ob sie gleich nicht geschlagen hat. Ich habe diesen trost zum grunde, bey dir ist immer rath und that. Dein wort wird endlich doch erfüllt, die stunde komme, wenn du willt.

2. Ich bin mein Gott in deinen händen, mach es mit mir, wie dirs gefällt. Ich will mich einzig zu dir wenden, es sey dir alles heimgestellt. Die hülfe kömmt allein von dir, mein bester helfer, hilf du mir.

3. Wenn furcht und hoffnung in mir streiten, heißt mich der glaube stille seyn. Ich sehe deine hand von weiten, die wird mir kraft und trost verleihn, ich werde, wenn es wird geschehn, doch lust an deiner hülfe sehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, mein glaube ringt und kämpft mit dir. Ich laß dich nicht, gieb mir den segen, dein segen bleibe stets auf mir; dein segen ists, der mir die nacht zur schönen morgenröthe macht.

5. Nun deiner allmacht will ich trauen, die allen kummer ändern kan, auf dein wort will ich felsen bauen, du hast gesaget: Ruf mich an. Itzt rufe ich, ich hoffe nun, du wirst nach deinem worte thun.

6. Kommt immer her, ihr herben schmerzen, mein Jesus war der schmerzensmann. So greif ich denn nach seinen herzen, ich weis, daß ers nicht lassen kan: Sein herze bricht, sein mund verspricht: Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht. Schm.

666.

Mel. Jesu, der du meine seele ꝛc.

Meine seele bleibet stille. Denn sie ist in Gott vergnügt, wie sein treuer rath und wille es mit mir im leben fügt: Also laß ich mirs in allen auch von herzen wohlgefallen, daß sonst nichts,

nichts, als er allein, mir das höchste gut soll seyn.

2. Sollte mich das kreuze treffen, wär ich aller welt ein spott, müst ich brodt der thränen essen: dennoch harr ich nur auf Gott. Was mir böse hat geschienen, muß zu meinem besten dienen, daß das kreuz ein süsser kuß seiner liebe heissen muß.

3. Nimmermehr soll mir nicht grauen, denn er ist mein schutz und hort. Meine hoffnung, mein vertrauen hält sich an sein theures wort, ob die unglückswetter stürmen, seine hand wird mich beschirmen, so, daß auf der rauhen bahn mich kein fall nicht stürzen kan.

4. Laß die welt in freuden leben, und auf lauter rosen gehn, laß sie nur nach ruhme streben und nach hohen dingen stehn, laß ihr wünschen und verlangen an dem schnöden mammon hangen, da sie wollust, ehr und geld, sich zu ihrem troste stellt.

5. Mich soll nichts davon bethören, Gott nur ist mein einzig heil, meine lust, mein schmuck der ehren, meines herzens trost und theil, meine krone, meine freude, meiner seelen ruh und weide, und mein alles muß allein Gott, und sonst nichts anders seyn.

6. Fechten auch des teufels werke mich bey schwachem glauben an, er, der felsen meiner stärke, macht, daß ich sie trotzen kan, ja, das ganze heer der höllen mag sich mir entgegen stellen. Gott ist meine zuversicht, und darum erschreck ich nicht.

7. Will der tod auch endlich kommen, ach! er soll willkommen seyn. Er, der beste freund der frommen, führet mich zum himmel ein, daß ich da im paradiese nun im schauen auch genieße, was mir Gott gewiß und fest hier im glauben hoffen läßt.

8. Ja, der tod ist mir ein segen, und das sterben mein gewinn, komm, ich gehe dir entgegen, süsser tod, und nimm mich hin. O wie wohl ist mir zu muthe, gerne noch in der minute stürb ich, meinen Gott zu sehn. Doch, wenn Gott will, mags geschehn.

Erdm. Neumeister.

667.

M. Herr ich habe mißgehandelt.

Meine seele, laß es gehen, wie es in der welt itzt geht: Meine seele, laß es stehen, wie es itzo geht und steht: Liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

2. Ist dir gleich die welt zuwider, und bist deiner freunde spott, drücken dich die feinde nieder, so vertrau du deinem Gott: Liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

3. Ist in deiner herzenskammer nichts als lauter herzeleid, plaget dich sehr grosser jammer hier in dieser sterblichkeit: Liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

4. Gott pflegt die getreuen herzen, wenn sie durch das kreuz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmerzen, und giebt, was sie nur begehrt: Liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, also kömmet lust auf leid, auf die angst kömmt lauter wonne, freude kömmt auf traurigkeit: Liebste

Liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

6. Sollt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu Gott, Gott giebt auf das scheiden freuden, freude giebt er auf die noth: Liebste seele, halte stille, denke, daß es Gottes wille.

D. 668.

Schliesset euch ihr wolken auf, und zertheilet euren lauf, meine seufzer durchzulassen, der da mehr als tausend seyn, die allein Jesus hülfe wollen fassen in der pein.

2. Ist dann inn- und äusserlich alles unglück wieder mich? keiner weis es, als derselbe, der auf mond und sonne sitzt, wie mich schwitzt, wie das kreuz- und angstgewölke auf mich blitzt.

3. Nichts beliebt mir in der noth es sey denn ein stiller tod, ruhig schläft man in der erden; hier muß man auf dornen stehn, stetig stöhn, und mit den verlassnen heerden irre gehn.

4. Was hilft denn mein weh und ach in dem grossen ungemach? und was hilft mein hände ringen? ich hab Jesum oft betrübt, der mich liebt, und sein leben in den tod für mich hingiebt.

5. Du verfluchte sünde, du führest mir das elend zu, ach! wie quälst du mein gewissen, auch mein leib trägt meine last, dafür fast alle glieder müssen zittern ohne rast.

6. Jesu, wenn dein rothes blut, deiner wunden edle fluth, nicht auf mein gewissen sprützte, würde keiner finden sich, welcher mich wieder das verderben schützte ewiglich.

7. Fahre hin, o sündenlust, ich will schlagen in die brust; Fahre, böses weltgetümmel, ich lauf meinem Jesu zu, da ist ruh, wenn ich dem erzürnten himmel busse thu.

8. Liebster Jesu, lebenshort, deine sieben jammerwort und durchbohrte seit und hände sollen meine tröster seyn, die allein retten mich am lebensende von der pein.

G. 669.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Sey getreu bis an das ende, daure redlich aus den kampf. Leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampf. Ach! das leiden dieser zeit ist nicht werth der herrlichkeit, so dein Jesus dir wird geben dort in jenem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweifelhafte schrauben, lasse den gewissensbund, so geschlossen in der tauf, Gott nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verlohren, wer meineidig den geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt, an dem nächsten gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat, so must du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, lasse dich kein ungemach, und auch nichts von Jesu scheiden, murre nicht in weh und ach. Hilft denn was die ungeduld? Ach! sie häufet nur die schuld. Der trägt leichter, wer das träget mit geduld, was Gott auflegt.

5. Sey getreu in deinem hoffen, hilft gleich Gott nicht wie du willt, und hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt; wisse,

daß

daß oft ist die zeit, da er dir die hand oft beut, da dein ohren sind verstopfet, wenn er längst hat angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben Gott. Ihn must du nur lassen walten, wenn du nicht willt haben spott: Rufe nur, er ist schon hier, sein herz bricht ihm gegen dir, rufe nur, Gott ist vorhanden, hoffnung wird ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem herzen, hüte dich vor Joabs kuß. Denke, Judas leidet schmerzen um den falschen teufelsgruß. Falschheit sey dein ärgster feind, rede, was dein herze meynt. Sey zwar klug in deinem glauben, und doch ohne falsch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen, anfang, mittel und das end lasse Gott in allen machen, auf daß aller zweck sich wend förderst hin zu Gottes ehr, ja du selbsten noch vielmehr wirst auf guten wegen gehen, und die sündenbahn abstehen.

9. Sey getreu bis an das kämpfen, fechte frisch den letzten ruck. Laß dich keinen teufel dämpfen, ach! das ist der härtste zug, wer alsdenn mit Jesu ringt, und das sündenfleisch bezwingt, der gewißlich lob ersieget, und die lebenskrone krieget.

10. Nun wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn, bis zum scheiden, weil mein Jesus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im kreuze sich ergiebt, ihm befehl ich meine sachen, Jesus wirds zuletzt wohl machen.

670.

Mel. Was mein Gott will, das.

Sey Gott getreu halt seinen bund, o mensch, in deinem leben. Leg diesen stein zum ersten grund, bleib ihm allein ergeben. Denk an den kauf in deiner tauf, da er sich dir verschrieben bey seinem eid in ewigkeit als vater dich zu lieben.

2. Sey Gott getreu, laß keinen wind des kreuzes dich abkehren: Ist er dein vater, du sein kind, was willt du mehr begehren? Dieß höchste gut macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im himmel und auf erden.

3. Sey Gott getreu von jugend auf, laß dich kein lust noch leiden in deinem ganzen lebenslauf von seiner liebe scheiden: Sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das sollt du sicher glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, darein er dich gesetzet, wenn er dich hält bey seiner hand, wer ist der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, kein trübsal kan ihm schaden, wo dieß stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey Gott getreu, sein liebes wort standhaftig zu bekennen, steh fest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen: Was diese welt in händē hält muß alles noch vergehen sein liebeswort bleibt ewig fort ohn alles wanken stehen.

6. Sey Gott getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den sünden, ja wieder

pflicht

pflicht den zügel nicht, wär je der fall geschehen, so sey bereit durch buß bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey Gott getreu bis in den tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller noth dir treuen beystand senden, und käm auch gleich das höllenreich mit aller macht gedrungen, wollt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du Gott also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber vater sey, wie er dir hat verheissen um eine kron zum guadenlohn im himel aufzusetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner treu ergetzen.

671.

Mel. Allenthalben wo ich gehe ꝛc.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn Gott verließ die seinen, ey so weis und gläub ich dieß, Gott hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilft er nicht zu jeder frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: So hat Gott auch maaß und ziel, er giebt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen seinem kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, ich kan ihre macht verlachen, trotz dem schweren kreuzesjoch, Gott, mein vater lebet noch.

6. Trotz dem bittern todeszähnen, trotz der welt, und allen denen, die mir sind ohn ursach feind, Gott im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag ich nichts darnach, Gott ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der himmel bleiben, wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen, liebe du den erdenkoth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, sag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das grab, ach Herr! wenn ich dich nur hab.

M. C. Titius.

G. 672.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Thränen! thränen! lauter thränen ist der Christen leben hier, die sich nach dem himmel sehnen, gehn in thränen für und für. Thränenspeise, thränentrank, thränen unser lebelang. Wer der menschen will erwehnen, der muß sagen thränen! thränen!

2. Thränen bringt die morgenröthe; wenn wir kaum gebohren seyn, sind die thränen ein prophete von des ganzen lebens pein. Thränen sind der erste gruß; thränen sind der letzte kuß. Und so muß die zeit auf erden uns zu lauter thränen werden.

3. Thränen! ach! wie heisse thränen presset uns der jammer aus: Wenn wir nur der welt erwehnen, öffnet sich ein thränenhaus, thränen hier, und thränen dort; thränen immer fort und fort. Wer nicht thränen will gewinnen, der muß aus der welt entrinnen.

4. Thrä-

4. Thränen sind für allen dingen, was Gott seinen kindern schenkt: Wen er will zum himmel bringen, wird mit thränen oft gedränkt. Thränen, die in augen stehn; thränen, die von herzen gehn; thränen, die von backen rollen, müssen sie dem himmel zollen.

5. Thränen sind der Christen saamen, den sie in das elend streun: thränen schreiben ihren namen in das buch der frommen ein. Thränen, wenn das weltkind lacht: Thränen, die die welt veracht: Thränen wenn die sonne scheinet: Thränen niemals gnug geweinet.

6. Thränen, wenn sich Gott verstecket: Thränen, wenn er grausam scheint. Thränen, wenn der feind uns schrecket, und es niemand redlich meynt. Thränen, wenn die sünde plagt: Thränen, wenn das herz verzagt: Thränen bey so langen zeiten: Thränen bey so bösen leuten.

7. Armuthsthränen; wittwenthränen; thränen, wenn man unrecht leidt: Thränen derer, die sich sehnen nach des jammers endlichkeit. Thränen, in verfolgungsnoth: Thränen, um der freunde tod. Und wer kan genung erwehnen? Thränen, überall sind thränen.

8. Thränen, aber ach! ihr thränen, seyd ihr nicht der Christen schmuck? Jesus will die straße bähnen, ist euch das nicht ehre gnug? Thränen Christi sind ja hier aller Christen thränenzier. Thränen ließ der meister fliessen, thränen muß der jünger giessen.

9. Thränen, o ihr süssen thränen! ach ihr seyd mein heiligthum! Sollt ich mich nach freuden sehnen? Nein, die thränen sind mein ruhm. Thränen nimm, mein Jesu, hin, thränen, weil ich deine bin: Thränen, daß ich auf der erde deiner thränen fähig werde.

10. Thränen, o ihr lieben thränen! Nun, es sey der schluß gemacht, ich will euer nur erwehnen, als der schönsten Christenpracht. Wer hier thränen säen will, erndtet dort der freuden viel. Denn die thränen dieser erden müssen dort zu kronen werden. B. S.

673.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

WArum betrübst du dich, und thust so ängstiglich, mein herz, als ob dein zagen, dein weinen und wehklagen, das leiden könne stillen, und ändern Gottes willen.

2. O nein, es ist gefehlt, dir ist schon zugezählt des kreuzes maaß und menge, Gott hat bestimmt die länge, wie lange seine plagen du sollt und kanst ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein Gott ist getreu, und nicht von herzen schläget, noch allzuviel auflleget, daß er dich will verbinden und helfen überwinden.

4. Sein allerliebster sohn, der ewge gnadenthron, hat sich um deinetwegen mit mehr denn tausend schlägen am kreuze lassen tödten, dran denk in deinen nöthen.

5. Er ist versucht wie du, sein arbeit bringt dir ruh, sein sterben ist dein leben, wirst du dich ihm ergeben, so wird sein heiligs büßen dir all dein leid versüssen.

6. Von seiner kreuzeslast du kaum ein spänlein hast, mein herz auf dich zu nehmen, drum wollst du dich nicht schämen, noch so darüber klagen, es Jesu nachzutragen.

7. Die

7. Die sündliche begier, die noch anklebet dir, will in dergleichen nöthen der fromme Vater tödten, wie sonst der ältern ruthe den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denk, er hasse dich, Gott, der in Christo sich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewig leben will schenken, ist im lieben noch immer treu geblieben.

9. Nun Gott, du liebster hort, ich wandre willig fort durch dieses thal der thränen, nur ist mein wunsch und sehnen: Laß mich nach kreuz und leiden auch sehen deine freuden.

D. 674.

WAs mein Gott will, das gscheh allzeit, sein will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste; er hilft aus noth der fromme Gott, und züchtiget mit maaßen, wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein trost, mein zuversicht, mein hoffnung und mein leben; was mein Gott will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, denn all mein haar er selber hat gezählet; er hütt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich sündr von dieser welt scheiden nach Gottes willen, zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille; mein arme seel ich Gott befehl in meiner letzten stunden; o frommer Gott, sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wann mich der böse geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach Gott! mein Herr, zu ehren deinem namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich: Amen. Marg Alb. zu Br.

675.

WAs willt du dich, o seele, doch betrüben, als lebte Gott, dein vater, nicht, der dich in seine hand geschrieben, dem deine noth das herze bricht. Der alles weis, wird auch an dich gedenken: Der alles sieht, steht dir auch bey. Der alles kan, wird auch dein unglück lenken, daß deine angst der freuden anfang sey.

2. Was häufst du dir mit unruh deine schmerzen, Gott weis schon, wenn er helfen soll. Er plagt, und geht ihm nicht von herzen; er straft, und ist erbarmensvoll. Er legt auf, und hilft auch ertragen; er schrecket, daß er trösten kan, er heilet, die er selber wund geschlagen, und nimmet sich der seinen treulich an.

3. Gedenke nur, wer Gottes kind will bleiben, der muß nicht ohne trübsal seyn. Wem dort die rosen solln bekleiben, der sticht sich hier stets dornen ein. Niemand kan dort die freudenernte schauen, der hier nicht thränen ausgestreut. Was läßt du dir, o seele, doch so grauen für dem, was dich in ewigkeit erfreut.

4. Niemand kan dort mit siegeskronen prangen, er muß denn hier im kampfe stehn. Wer will in Canaan gelangen, der muß erst durch die wüsten gehn. Wer sich hier läßt von Davids tische speisen, wo brod und trank nur thränen seyn,

seyn, den will Gott auch zur himmelstafel weisen, wo Manna steht, und süßer nectarwein.

5. Die ungeduld spinnt garn zum sterbekittel, da doch die hoffnung lebend macht. Geduld ist mir das beste mittel, die mitten in dem weinen lacht. Dein kreuz muß doch nur eine ruthe bleiben desselben, der dich herzlich liebt, ein nesselstrauch, da lilien bekleiben, ein liebesschlag, den dir der Vater giebt.

6. Drum hoff auf Gott, so wirst du rettung finden, ob es dir gleich unmöglich dünkt. Er hilft, wenn hülfe will verschwinden, und ob der schwache glaube sinkt; so will er doch den rohrstab nicht zerbrechen, da er fast gar zerstossen scheint, wie bald, so wird er freudig zu dir sprechen: Sey nur getrost. Es ist ja gut gemeynt.

7. Du must von dem in ewigkeit nicht wanken, der, wenn er straft, ein vater bleibt, ich werde ihm noch endlich danken, daß er das unglück von mir treibt. Wenn ich auf ihn die glaubensaugen richte, und seh in meiner noth ihn an, so hilft er mir mit seinem angesichte, daß ich den trost fast nicht erzählen kan.

8. Drum seele, laß der schwermuth nicht den zügel, wenn die vernunft will meister seyn. Schwing nur zu dem die glaubensflügel, der dich in trübsal kan erfreun. Der sich mit dir in ewigkeit verbunden, der liebt auch, wenn er dich betrübt. Drum sey getreu, der kranz ist schon gewunden, den er dir dort in jenem leben giebt.

676.

Wie Gott will ist mein ziel. Gott kan es nicht böse meynen, wie ein vater liebt die seinen, so ist Gottes güt und treu alle morgen bey uns neu. Es mag, wie es gehet, gehen, es mag fallen oder stehen. Das ist allezeit mein ziel, wie mein lieber Gott nur will.

2. Wie Gott will, ist mein ziel. Ob mein sinn oft nicht verstehet, wie des Höchsten wille gehet, weis ich doch, es ist gar gut, was des Höchsten wille thut. Gott ist weiß in seinen thaten, weis am besten mir zu rathen. Das ist allezeit mein ziel, wie mein ꝛc.

3. Wie Gott will, ist mein ziel. Denn des Herren auge siehet, was in aller welt geschiehet, also sieht er auch was mir fort und fort begegnet hier, was mir nützt läßt er gelingen und beschützt vor bösen dingen. Das ist allezeit mein ziel, wie mein lieber Gott nur will.

4. Wie Gott will, ist mein ziel. Wie Gott will, so kan ers machen in den allerschwersten sachen. Was der menschen kraft nicht kan, ist von Gott gar bald gethan. Meinem Gott will ich vertrauen, und auf seine allmacht bauen. Das ist allezeit mein ziel, wie mein ꝛc.

5. Wie Gott will, ist mein ziel. Allgerecht ist Gottes will, ich will gern ihm halten still. Treu, gerecht und fromm ist Gott, wenn er setzt in noth und tod. Gott hat recht und macht in händen mir des kreuzes last zu senden. Das ist allezeit mein ziel, wie mein ꝛc.

6. Wie Gott will, ist mein ziel. Gott macht todt und giebt das leben, schlägt und kan erquickung geben. Gott verbindt, was er verletzt, Gott betrübet und ergetzt, Gott ist, der mit kreuze drücket und mit hülf und trost erquicket. Das

ist

ist allezeit mein ziel, wie mein lieber Gott nur will.

7. Wie Gott will, ist mein ziel. Toben wilde feuerflammen, stossen wind und meer zusammen, wütet der tyrannen heer, hunger, seuch und was sonst mehr. Es ist Gottes wohlgefallen, mir zu helfen aus dem allen. Das ist allezeit mein ꝛc.

8. Wie Gott will, ist mein ziel. Ob der Herr mich tödten würde, mit der schweren kreuzesbürde, will ich dennoch trauen Gottes gütigkeit, Gott wird allem übel wehren, mir zum heil und ihm zum ehren. Das ist allezeit mein ziel, wie mein lieber Gott nur will.

M. J. F. Zihn.

677.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Wohl dem! der sich auf seinen Gott recht kindlich kan verlassen, den mag gleich sünde, welt und tod, und alle teufel hassen; so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur Gott zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin mich hier und dar befeinden, kan sich nur mein gemüth und sinn mit meinem Gott befreunden: So frag ich nichts nach ihrem haß, ist Gott mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müssen, so hat Gott dennoch unverhofft mich wieder raus gerissen; da lern ich erst, daß Gott allein der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner sündenschuld sich häuft in mir zusammen, bringt mich in angst und ungeduld, und will gleich hier verdammen; so fürcht ich doch diesel- be nie: Denn Gott, mein freund, vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen heer, trotz auch des todes rachen, trotz aller welt, mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen; Gott ist mein schutz, mein hülf und rath. Wohl dem! der Gott zum freunde hat.

678.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc. Oder: Werde munter mein G. ꝛc.

Wunderlich ist Gottes schicken, wunderbarlich ist sein rath, herrlich ist doch sein erquicken, zuletzt dieß erweißt die that; wohl dem, der es recht bedenkt, seinen sinn zu Gott nur lenkt, der wird sich in seinem leben Gottes willen stets ergeben.

2. Also pflegt es Gott zu machen, dieses ist sein alter brauch; über die sein augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, stößt in jammer, angst und noth, die er doch bald aus dem koth will erhöhen, hoch versetzen, und an seel und geist ergetzen.

3. Dieß bedenk, du meine seele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als sollst du verlassen seyn: Gott spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein herze nur nicht wanken, du wirst ihm noch einmal danken.

4. Denke selbsten nur zurücke, deine jugend dich es lehrt: O wie manches ungelücke hat Gott schon von dir gekehrt! öfters, da man hätt gedacht, du würdst in der kreuzesnacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich Gott doch nicht verderben.

5. Nun der grosse Gott der erden,

der

der ist unveränderlich: Wollst du itzt verzaget werden, als sollt er nicht schützen dich? Nein, sein vaterherz bricht ihm noch in deinem schmerz, ja wies eine mutter kränket, so dein Gott an dich gedenket.

6. Also fehlts auch nicht an können, Gott kan machen was aus nichts, drum läßt er sich mächtig nennen, wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand, doch Gott mittel sind bekannt, wie er könne dich erlösen wieder all vernunft vom bösen.

7. Hör auch, was dir Gott versprochen hier und dar in seinem wort, das hält er dir unverbrochen, so gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, Gottes wort muß doch bestehn. Drum nur Gottes zusag traue, auf sein macht und gnade baue.

8. Doch, mein herz, noch dieses wisse, Gott ist auch ein weiser mann, denk nicht, daß er helfen müsse plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die zeit, wenn er wenden will das leid, wenn ers herrlich will ausführen, unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun Gott vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will, mach dir darum keine sorgen, sey nur in dem Herren still, er will sehen, ob auch fest sich dein herz auf ihn verläßt: Er will, daß du ihm wohl kennest, desto mehr auch vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: Er will gern das lob anhören, so du, nach erlittner noth, ihm, als der dein lebensfürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du greiflich wirst erblicken Gottes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse Gott nur walten, ob du manchmal harren must, er wird dennoch bey dir halten, deine noth ist ihm bewust, die er so genau abmist, daß auch aller feinde list dir kein härlein mag berühren, ohne Gott sie muß verlieren.

12. Nun, mein Jesu! sey gelobet: Freylich bist du mir getreu, ob des kreuzes meer schon tobet, ist doch deine hand dabey, stärk nur meine zuversicht, daß sie fest auf dich gericht: Wunderlich wirst dus noch schicken, herrlich dein kind zu erquicken.

Vom geistlichen wachen, kampf und sieg.

679.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

Auf Christenmensch! auf, auf, zum streit! auf, auf, zum überwinden! in dieser welt, in dieser zeit ist keine ruh zu finden, wer nicht will streiten, trägt die kron des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit seiner list, die welt mit pracht und prangen, das fleisch mit wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen, streitst du nicht wie ein tapfer held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der fahn deins feldherrn hast geschworen: Denk ferner, daß du als ein mann zum streit bist auserkohren, ja den-

ke, daß ohn streit und sieg nie keiner zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein soldat dem feind den rücken kehret, wie schändlich, wenn er seine statt verläßt und sich nicht wehret; wie spöttisch, wenn er noch mit fleis aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, die welt wird leicht verjaget, das fleisch muß endlich aus dem sinn, wie sehr dichs immer plaget; o ewge schande! wenn ein held vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den raum der feinde, die vermessen, der wird im paradies vom baum des ewgen lebens essen; wer überwindt, den soll kein leid, noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauf mit ehren kan vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes manna senden, ihm geben einen weißen stein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Christus, zu regieren, mit macht die völker mannigfalt in einer schnur zu führen; wer überwindt, bekommt vom Herrn zum feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht aus Gottes tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch licht und güldne seule stehen, der name Gottes unsers Herrn soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron mit Christo Jesu sitzen, soll glänzen, wie ein Gottessohn, und wie die sonne blitzen, ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den himmel ziern.

11. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden; streng an die kräfte, muth und sinn, daß du dieß guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, bleibt ewiglich im spott und hohn.

680.

Jesu, hilf siegen! du fürste des lebens, sieh wie die finsterniß dringet herein, wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn; satan der sinnet auf allerhand ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen! der du mich erkaufet, rette, wenn fleisch und blut, satan und welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt; wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir, Herr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jesus, hilf siegen! ach wer muß nicht klagen! Herr, mein gebrechen ist immer vor mir, hilf, wann die sünden der jugend mich nagen, die mein gewissen hält täglich mir für; ach! laß mich schmecken dein kräftigs versühnen, und dieß zu meiner demüthigung dienen.

4. Jesu, hilf siegen! wenn in mir die sünde, eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt, wenn ich die last der begierden empfinde, und sich mein tiefes verderben darlegt, so hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. Jesu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die lüste des fleisches, und gieb, daß bey mir lebe des geistes verlangen, aufwärts

sich

sich schwingend durch heiligen trieb, laß mich eindringen ins göttliche wesen, so wird mein geist, leib und seele genesen.

6. Jesu, hilf siegen! damit auch mein wille dir, Herr, sey gänzlich zu eigen geschenkt, und ich mich stets in dein wollen verhülle, wo sich die seele zur ruhe hinlenkt, laß mich mir sterben und alle den meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. Jesu, hilf siegen! in allerley fällen, gieb mir die waffen und wehre zur hand, wenn mir die höllischen feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes pfand, so hilf mir schwachen mit allmacht und stärke, daß ich, o liebster, dein daseyn vermerke.

8. Jesu, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wieder den listig verschmitzeten feind; wer mag doch dessen versuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach! Herr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. Jesu, hilf siegen! und laß mich nicht sinken, wenn sich die kräfte der lügen aufblehn, und mit dem scheine der wahrheit sich schminken, laß doch viel heller, denn deine kraft sehn! steh mir zur rechten, o könig und meister, lehre mich kämpfen, und prüfe die geister.

10. Jesu, hilf siegen, im wachen und bethen, hüter, du schläfst ja u. schlummerst nicht ein, laß dein gebeth mich unendlich vertreten, der du versprochen, mein fürsprach zu seyn; Wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollst du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

11. Jesu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein nichts und verderben nur seh; Wenn kein vermögen zum beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschichtertes reh: Ach! Herr, so wollst du im grunde der seelen dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. Jesu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang, so will ich ewig dir lob und dank singen, Jesu, mein Heyland, mit frohem gesang, wie wird dein name da werden gepriesen, wo du, o held, dich so mächtig erwiesen.

13. Jesu, hilf siegen! laß bald doch erschallen: daß Zion ruffet: Es ist nun vollbracht, Babel, die stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht: Ach, Herr! komm, mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. Jesu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, kleide dein Zion mit güldenen stücken, laß uns den untergang Babel einst sehn, doch wohlan! kracht es, so wirds auch bald liegen, auf Zion! rüste dich! Jesus hilft siegen.

15. Jesu, hilf siegen! wenns nun kömmt zum sterben, mach du mich würdig und stetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein erben, dort in der ewigkeit, hier in der zeit. Jesu, mein Jesu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir siegen mein heil, trost und leben.

16. Jesu, hilf siegen! wenn ich nun soll scheiden von dieser jammer- und leidvollen welt, wenn du mich ruffest, gieb, daß ich mit freuden

zu dir mög fahren ins himmlische zelt, laß mich, ach Jesu! recht ritterlich ringen, und durch das leben und tod zu dir dringen.

681.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

Wache dich, mein geist, bereit, wache, fleh, und bethe, daß dich nicht die böse zeit unverhofft betrete, denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sündenschlafe, denn es folget sonst darauf eine lange strafe, und die noth, samt dem tod, möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht unser Herr erleuchten; wache, sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten: Denn Gott will vor die füll seiner gnadengaben offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe, und Gott giebt, die er liebt, oft in seine strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh, damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und herze, damit es nicht liederlich Gottes gnad verscherze; denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem wachen, denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein werk nicht treibest.

8. Ja er will gebethen seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen sohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glauben bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die angst, noth und gefahr immer näher treten: denn die zeit ist nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

682.

Mel. Wachet auf, ruft uns die 2c.

Rüstet euch, ihr Christenleute, die feinde suchen euch zur beute, ja satan selbst hat eu'r begehrt: Wapnet euch mit Gottes worte, und kämpfet frisch an jedem orte, damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der feind zu schnell, hier ist Immanuel, Hosianna! der starke fällt durch diesen held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüsten, besieget sie, die ihr seyd Christen, und stehet in des Herren kraft. Stärket euch in Jesu namen, daß ihr nicht strauchelt wie die lahmen. Wo ist des glaubens eigenschaft? Wer hier ermüden will, der schaue auf das ziel, da ist freude. Wohlan! so seyd zum kampf bereit, so krönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh ihr kommt auf die todenbahre, kurz, kurz ist unser lebenslauf. Wenn Gott wird die todten wecken, und Christus wird die welt erschrecken, so stehen wir mit freuden auf. Gott lob, wir sind versöhnt, daß uns die welt noch höhnt währt nicht lange, und Gottes sohn hat längsten schon uns beygelegt die ehren kron.

4. Jesu, stärke deine kinder, und mache die zu überwinder, die du erkauft mit deinem blut, schaffe in uns neues leben, daß wir uns stets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geist, dadurch die liebe fleußt in die herzen, so halten wir getreu an dir im tod und leben für und für.

683.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Schaffet, schaffet, menschenkinder, schaffet eure seligkeit. Bauet nicht, wie freche sünder, auf die gegenwärtge zeit, sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut, und desselben neigung gehen, sondern, was Gott will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allen übel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, daß in euch noch sünde steckt; daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, daß euch lauter elend deckt: und daß Gottes gnadenkraft nur allein das gute schafft; ja, daß ausser seiner guade in euch nichts denn seelenschade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, selig, wer im kampf besteht, und die sünden in sich dämpfet. Selig, wer die welt verschmäht. Unter Christi kreuzesschmach jaget man den feinden nach; wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und läßig seyn, eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein. Ohne tapfren streit und krieg folget niemals rechter sieg, wahren siegern wird die krone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen hat bey Christen keine statt. Fleischlich reden, thun und lachen schmäht den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi kreuzesfahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechen herzen sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, denn er kan mit leib und seel uns zur höllen niederschlagen, er ists, der des Geistes öl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlagt die sündenglieder, welche Adam in euch regt, in den kreuzestod darnieder, bis ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senkt ins grab, und denkt allzeit an die worte: Dringet durch die gnadenpforet.

9. Zittern will ich für der sünde, und dabey auf Jesum sehn, bis ich seinen beystand finde, in der gnade

zu bestehn. Ach mein Heyland geh doch nicht mit mir armen ins gericht! Gieb mir deines Geistes waffen, meine seligkeit zu schaffen.

10. **Amen!** es geschehe, amen! Gott, versiegle dieß in mir, auf daß ich in Jesu namen so den glaubenskampf ausführ. Mein Gott gebe kraft und stärk, und regiere selbst das werk, daß ich wache, bete, ringe, und also zum himel dringe.

B. 684.

Mel. Herr Jesu Christ, ich schrey.

Schau, höchster Gott! wie wieder mich doch meine feinde kämpfen, und wie sie alle rüsten sich, daß sie mich mögen dämpfen. Herr, wo mich deine hand nicht hält, so kan der teufel, fleisch und welt mich leicht in sünden stürzen.

2. Der satanas mit seiner list gar süß anfänglich locket, drauf, wenn die that begangen ist, er bald das herz verstocket, von einer sünde treibet er zur andern immer hin und her, und endlich in die hölle.

3. Die weltart ist auch wohl bewust, wie die kan anlaß geben zu augenlust, zu fleischeslust, zu hoffärtigem leben. Wenn aber Gottes zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen schaden thut, es will die welt nicht hassen: Die kurze lust gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immer fort mit diesen feinden streiten: sie ängsten mich an allem ort, und sind mir stets zur seiten. Der satan setzt mir heftig zu, die welt läßt mir gar keine ruh, auch selbst mein fleisch mich quälet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer Gott! ich weis sie nicht zu stillen: Hilf Vater, hilf in dieser noth, um Jesu Christi willen: Gieb mir doch deines geistes stärk, auf daß hierdurch der feinde werk und list zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich inniglich regieren, daß ich stets thue, was du heist, mich lasse nicht verführen, daß ich dem argen wiedersteh, und nicht von deinem weg abgeh, es komme, wie es wolle.

8. Ob böse lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im anfang wiederstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die todesstunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an diese letzte dinge, und so auch alle sündenfreud aus meinem herzen bringe, damit ich mög mein lebelang dir dienen ohne furcht und zwang, mit willigem gehorsam.

10. Gott Vater, deine kraft und treu helf, daß ich mög empfinden. O Jesu, stehe du mir bey, daß ich könn überwinden. Hilf, heilger Geist, in diesem krieg, auf daß ich immer einen sieg erhalte nach dem andern. Joh. Arnd.

685.

Wachet auf! ihr faulen Christen, bedenket, daß euch Gottes gnad vom tiefen schlaf der sünden lüsten zum leben auferweket hat, verlasset doch die finstre gruft, und höret, wenn euch Jesus ruft: Wachet!

2. Wachet! denn die sündennächte entweichen vor dem hellen licht, das

das Gott dem menschlichen geschlechte im wort und herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in solchem schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der geist schon willig, so ist das fleisch doch gar zu schwach, drum folgen wahre Christen billig dem geist und nicht dem fleische nach. O! theure seelen werdet klug und folget doch des Geistes zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte schlange sucht tag und nacht mit macht und list die menschen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden ist, ergreiffet doch den glaubensschild und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todesstunde das unvermerkte ziel erreicht. Ihr seht ja, wie der tod gesunde sowohl als kranke hinterschleicht, der letzte stoß ist ungewiß, ach! werthe Christen merket dieß: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen tag des Herrn: denn wie uns Gottes wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicker euch, vielleicht kommt heut der erste tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! Jesus hat gebothen, ach! folget seiner wächter stimm. Was schlafet ihr doch wie die todten? ermundert euch und kehret um, bedenket doch was euch behagt, und daß Gott uns und allen sagt: Wachet!

686.

Mel. Gott wills machen ꝛc.

Wer sich dünken läßt, er stehet, sehe zu, daß er nicht fall: Der versucher, wo man gehet, schleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen. Schlafsucht thut ja nimmer gut, wer davon wird überwogen, bindet ihm selbst eine ruth.

3. Willt du lange drinn verweilen, hör, was dir begegnen kan: Armuth wird dich übereilen, wie ein starker kriegesmann.

4. Falsche freyheit ist die seuche, welche im mittag verdirbt. Wer sein leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erstirbt.

5. Wenn sich Simson niederleget in den schoos der Delila, wenn sie sein aufs beste pfleget, ist der untergang ihm nah.

6. Petrus, wenn er sich vermisset mit dem Herrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergisset, muß er bald in thränen stehn.

7. Ist der neue geist gleich willig, ist das alte fleisch doch schwach. Schläfest du, so trägst du billig, statt des lohns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets in waffen, es kömmt ihn kein schlummer an. Warum wollten wir denn schlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern seine seligkeit stets schafft. Er ist sicher für gewittern, die die sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der stets wacht und flehet auf der schmalen pilgrimsbahn, weil er unbeweglich stehet, wenn der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da seine lenden iñer läßt umgürtet seyn, und das licht in seinen händen nie verlieret seinen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit versiehet seine lampe mit dem öl, wenn

der bräutigam verziehet, der errettet seine seel.

13. O du hüter deiner kinder, der du schläfst noch schlummerst nicht! mache mich zum überwinder alles schlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals sicher werden. Deine furcht beschirme mich: Der versuchungslast beschwerden linder du selbst gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner sinnen, daß sie dir stets wachend seyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag schlafen ein.

687.

Mel. O Herre Gott dein göttlich. Oder. Durch Adams fall ist ganz.

Wir liegen täglich in dem streit uns selbst zu überwinden: Die welt, das fleisch, die eitelkeit, die böse lust der sünden, und was sonst gleich des satans reich, pflegt Gott zu wiederstreben, darwieder ficht des glaubens licht, das uns Gott hat gegeben.

2. Der ist viel stärker, welcher sich, als der ein heer besieget; der, wenn der alten schlangen stich ihm droht, nicht unterlieget; der geiz und neid zu aller zeit beherrscht, und seine sinnen zu schnöder lust, die wohl bewust, sich nicht läßt abgewinnen.

3. Wer Gott also ergeben ist, und alle sünden hasset, wer täglich wieder satans list die glaubenswaffen fasset, dem bringt der streit nach dieser zeit die ewge himmelskrone: Wer überwindt, sie warlich findt zu einem gnadenlohne.

4. Ach! Gott, der du das wollen giebst, gieb auch das vollenbringen, der geist ist willig, den du liebst, das fleisch ist schwer zu zwingen, wer wird uns doch von diesem joch, des leibes tod, erlösen, des Herren huld, der mit geduld errettet von dem bösen.

Von der liebe und verlangen nach Jesu.

688.

Mel. Wo ist mein schäflein, das.

Ach! möcht ich meinen Jesum sehen, der meine seel so herzlich liebt, ob ich ihn gleich so oft betrübt. Ach! möcht ich ihn entgegen gehen zu ihn, der mich so kräftig ziehet von dieser welt zu sich hinauf, bey der ich mich so sehr bemühet in meinem ganzen lebenslauf.

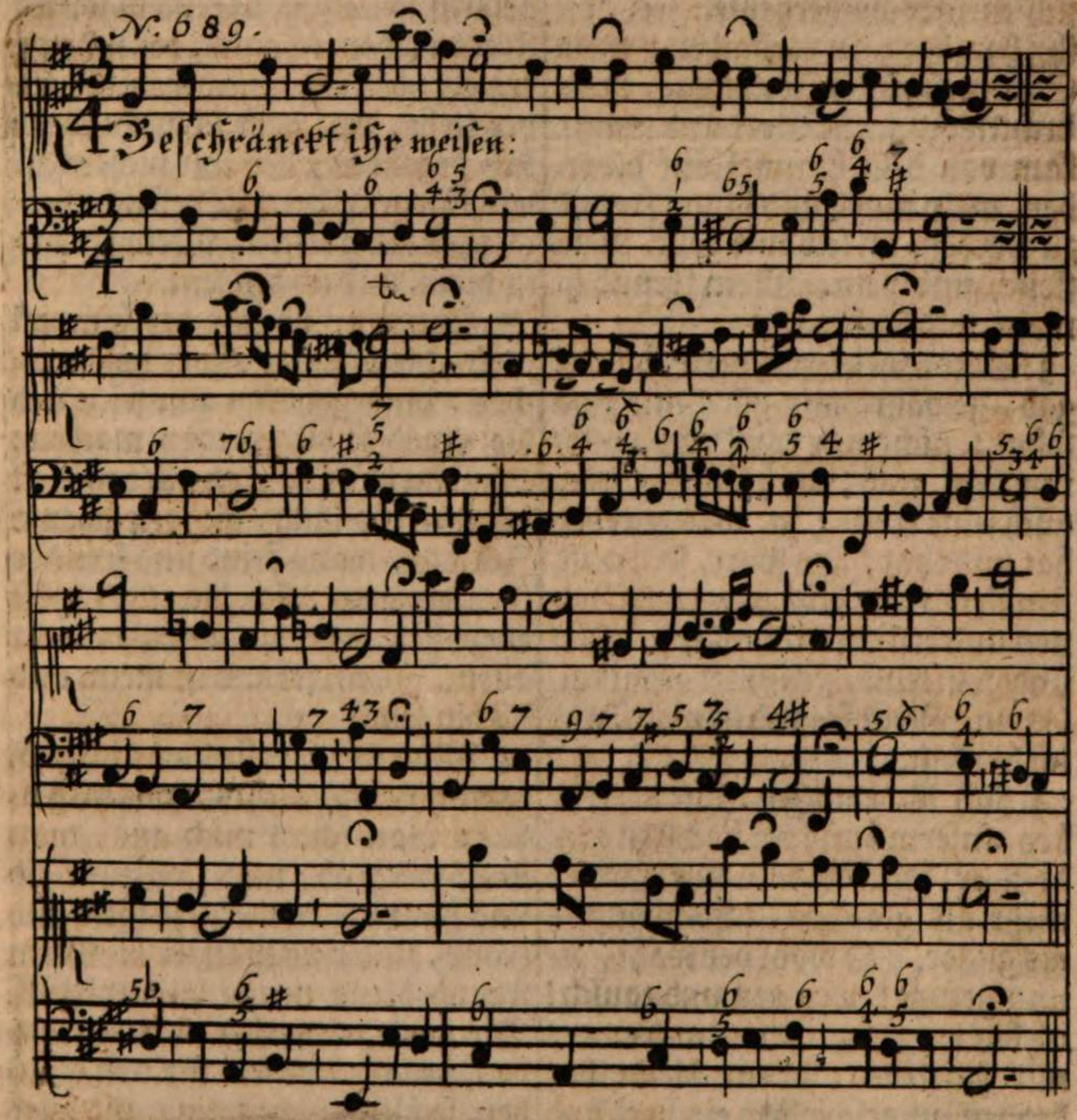
2. Ach! möcht ich doch die wunden küssen, und preisen seine nägelmal die müh und schmerzen ohne zahl, die er für mich erdulden müssen. Ach! möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen füssen in geduld, und sie mit liebesthränen netzen, dieweil er tilget meine schuld.

3. Ach! laß mich, liebster Jesu! liegen, an deiner süssen liebesbrust, und treib aus mir den sündenwust, laß nicht die welt mich mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen; ihr tand sey mir ganz unbewust hinfort, damit nur mein verlangen zu dir geh, Jesu! meine lust.

4. Ja ich muß noch was grössers bitten: Zieh mich, mein Jesu! ganz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen

nen sitten und heilgen willen einhergehen, ja ruf und treibe mich zu dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heyland, so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir beständig nach, ich achte ganz kein ungemach. Ich will nun recht mein leben hassen, damit ich möge zu dir kommen, befestge mich durch deine gnad, und führe mich zu deinen frommen. Gieb selbst zu allen rath und that.

689.

Beschränkt, ihr weisen dieser welt, die freundschaft immer auf die gleichen, und leugnet, daß sich Gott gesellt mit denen, die

ihn nicht erreichen; ist Gott schon alles, und ich nichts, ich schatten, er die quell des lichts, er noch so stark, ich noch zu blöde, er noch so rein, ich noch zu schnöde, er noch so groß, ich noch so klein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein mittler konnte mittel finden, sich meiner hocherhebten seel, die ihn herabzog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein bräutigam, mein Gott und mann, kam von dem himmel auf die erden, mein muth und blutesfreund zu werden, an leib und geist, mein fleisch und pein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. Gott, welcher seinen sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem sohne; nicht nur sein kreuz, nicht nur sein grab, auch seinen thron, auch seine krone; ja, was er redet, hat und thut, sein wort, sein geist, sein fleisch und blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und gelitten, das räumet er mir alles ein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr bey unserm bund im höchsten grade; er heischet von mir nichtes mehr als glauben, und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt! weg reu und tausch! ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beyden ungeschieden ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller Christen muth mit seiner liebe sattsam weiden, wir dörfen um dieß höchste gut nicht eifern, noch einander neiden; durch unsern gierigsten genuß erschöpft sich nicht sein überfluß: So will ich ihm zwar keinen leugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt zank dich um das mein und dein, mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, mein freund ist meines leibes leben, nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts bessers kan gewähren: Dieß licht verblendet allen schein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, die erd ein offner höllenrachen; hingegen kan mir seine lieb die einöd selbst zu eden machen: Ohn ihn ist mir, trotz aller meng! die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wann feind und freunde fliehen, wann sich die engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heische; man scheel mich aus, man streif mich ab, man zieh mir kleid und haut vom fleische, ja speis und trank, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll. Die welt mag alles mir entrauben, sie lasse mir nur meinen glauben, so bleibt nichts, eins, und alles mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, die er erschuf, und auch erlöste, hie nährt und salbt mit seinem öl, bis er dort beyde ewig tröste; sein ist mein muth, sein ist mein sinn,

sein ist, mit kurzem, was ich bin, ja was ich um und an mir habe, ist alles seine gnadengabe, die macht mich auch vom undank rein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werk, sein ist mein ruhm, er suchte mich, eh ich ihn fande, ich habe für mein eigenthum, sonst leider! nichts als sünd und schande, doch hat mein freund auch diese last zusamt dem kreuz auf sich gefaßt, und, meine feindschaft abzuschaffen, die scharfgebüßte schuld und strafen verscharrt in seines grabes schrein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, sein ist mein sterben und mein leben zu seinem ehrendienst geweiht, von ihm bestimmt, und ihm ergeben; es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu herzen, er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn und stürme jeder feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune, der richter ist mein bester freund, drum schreckt mich nicht die weckposaune; ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und seele mir verschmacht, wann meine beine schon verwesen, so wird mein wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem grabesstein. Mein freund ist mein, und ich bin sein. D. C. Wegleiter.

690.

Ach schönster Jesu! mein verlangen, ach liebster Jesu! meine lust. Wenn werd ich endlich doch umfangē mit freuden deine süsse brust. Ach Jesu! laß es bald geschehen, daß ich dein antlitz möge sehen.

2. Ach! was ist doch vor lust zu schauen allhier in diesem jammerzelt? Man kan auf nichts beständig bauen, weil bald vergeht das rund der welt. Ach Jesu! laß es bald geschehen, daß ich dein antlitz möge sehen.

3. Was man auf dieser erden schauet, vergeht wie eine wiesenblum, und wer auf diese welt vertrauet, erlanget bey Gott keinen ruhm. Ach Jesu! laß es bald geschehen, daß ich dein antlitz möge sehen.

4. Ach Jesu! komm! ach komm! bey zeiten, nimm von mir ab das jammerjoch, gieb mir die himmelsseligkeiten, ach! ach! erfreu die seele doch! Ach Jesu! laß es bald geschehen, daß ich dein antlitz möge sehen.

691.

M. Ach was soll ich sünder mach. Christum über alles lieben, ist der Christen höchste lust. Wem die liebe recht bewust, wird sich stets darinnen üben. Liebe Christum jeder Christ, der die liebe selber ist.

2. Christum lieben und ihn kennen, ist, was über alles geht. Wer in der erkenntniß steht, kan sich klug und weise nennen. Liebe Christum jeder Christ, der die weisheit selber ist.

3. Christum lieben und ihn haben, ist der seelen schatz und gut. Aller welt ihr grosser muth sind dargegen schnöde gaben. Liebe Christum, jeder Christ, der der reichthum selber ist.

4. Christum lieben, an ihn gläuben, ist des herzens zuversicht. Was

sein

sein theures wort verspricht, wird uns fest und sicher bleiben. Liebe Christum jeder Christ, der die wahrheit selber ist.

5. Christum lieben und ihn ehren durch geduld in schwerer zeit, das wird alles kreuz und leid in gewünschte freude kehren. Liebe Christum jeder Christ, der die freude selber ist.

6. Christum lieben und ihm leben, macht das leben recht vergnügt. Was sich uns zum segen fügt, wird er alles reichlich geben. Liebe Christum jeder Christ, der der segen selber ist.

7. Christum lieben und ihm sterben, macht das sterben süß und schön, weil wir in den himmel gehn ewig leben zu ererben. Liebe Christum jeder Christ, der das leben selber ist. E. Neumeister.

D. 692.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

Du, o schönes weltgebäude, magst gefallen, wem du willt, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt; denen, die den himmel hassen, will ich ihre weltlust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes Jesulein.

2. Müde, die der arbeit menge, und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten können sanft und süsse rasten. Ich wünsch itzt bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, so wie ich mir wünschen wollt, allerliebster schatz, erwarmen, so wollt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergetzung haben, wann ich könnte bey dir seyn, allerliebstes Jesulein.

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn, ich will meine glaubensflügel schwingen an die sternenhügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes Jesulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, ey so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde frey von dieser leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes Jesulein.

6. Komm, o tod, du schlafesbruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines schiffleins ruder, bringe mich an sichern ort, es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten Jesulein.

7. Ach! daß ich den leibeskerker heute noch verlassen müst, und käm an den sternenerker, wo das haus der freuden ist, da wollt ich mit wortgepränge, bey der engel grossen menge, rühmen deiner gottheit schein, allerliebstes Jesulein.

8. Doch weil ich die seelenauen, und den güldnen himmelssaal itzt nicht kan nach wunsche schauen, und muß hier im thränenthal noch an kummerfaden spinnen, ey so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes Jesulein. Joh. Franck.

693.

Mel. Ach Gott, wie manches ꝛc.

Du unbegreiflich höchstes guth, an welchem klebt mein herz

und

und muth, ich dürst, o lebensquell! nach dir, ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist von grosser hitz, du Jesu! bist für diesen hirsch ein seelentrank, erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich schreye zu dir ohne stimm, ich seufze nur, o Herr! vernimm, vernimm es doch, du gnadenquell, und labe meine arme seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir, Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir, ein grosser grosser durst mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn? o bräutigam! wo weidest du? o Gottes lamm! an welchem brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch darzu

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst und ruf dir nach, der hirsch muß bald gekühlet seyn, du bist ja sein, und er ist dein.

694.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Flügel her! nur flügel her! Jesu! ich will gerne scheiden. Wenn ich doch schon bey dir wär, und säh dich in deinen freuden. Ich schwing mich zu dir hinauf. Jesu! meinen geist nimm auf.

2. Nirgends auf der ganzen welt hab ich meine ruhe funden. Nur die ruhe mir gefällt dort in deinen blutgen wunden. Ich laß alles stehn, und lauf. Jesu! meinen geist nimm auf.

3. Meines bleibens ist nicht hier, fort zu meinem schatz im himmel. Jesu! du bist alles mir. Weg, nur weg du weltgetümmel. Weiche, teufel! denn mein lauf gehet itzt zu Jesu nauf.

4. Leb ich lang, so sündg ich viel, drum hilf, Jesu! deinem kinde. Ists dein wille, bald zum ziel, damit ich nicht mehr die sünde als wie wasser in mich sauf. Jesu! meinen geist nimm auf.

5. Laß, o Jesu! meine schuld durch dein leiden seyn verschwunden. Ach Herr Jesu! hab geduld, du hast dich mit mir verbunden durch dein blut in meiner tauf, Jesu! meinen geist nimm auf.

6. Du bist ja mein fleisch und bein, darum halt ich dich in armen, du bist mein und ich bin dein, o du gnädiges erbarmen! meine seele ist im lauf, und will, Jesu! zu dir auf.

7. Nun, Herr Jesu! deine hand fasse meine arme seele, wann sich trennt das lebensband, alsdann ich sie dir befehle. Jesu! nimm den geist hinauf, wenn sich schliest der lebenslauf.

695.

Mel. Jesu meines herzens freud.

Jesu! liebster herzensfreund! komm, Herr Jesu! meine seele, nach dir weint, komm Herr Jesu! laß mich sehen dich noch heint, liebster Jesu! Jesu! komm, Herr Jesu!

2. Jesu! theurer lebensfürst, komm, Herr Jesu! ich bin fertig und gerüst, komm, Herr Jesu! stärke mich zu dieser frist, starker Jesu! Jesu! komm, Herr Jesu!

3. Jesu! schönster bräutigam, komm, Herr Jesu! o unschuldig Gotteslamm, komm, Herr Jesu! du mein heil am kreuzesstamm, frommer Jesu! Jesu! frommer Jesu!

4. Komm, o wahre seelenfreud!

komm,

komm, Herr Jesu! lindre meines herzens leid, komm, Herr Jesu! bleib bey mir zu aller zeit, süsser Jesu! Jesu! süsser Jesu!

5. Jesu! süsser seelentrost, komm, Herr Jesu! du allein hast mich erlöst, komm, Herr Jesu! bey dir halt ich steif und fest, werther Jesu! Jesu! komm, Herr Jesu!

6. Jesu! höchstes seelengut, komm, Herr Jesu! der du stärkest herz und muth, komm, Herr Jesu! labe mich mit deinem blut, treuer Jesu! Jesu! mein Herr Jesu!

7. Jesu! meiner seelen lust, komm, Herr Jesu! deine treu ist mir bewust, komm, Herr Jesu! wasch mich von der sündenwust, heilger Jesu! Jesu! heilger Jesu!

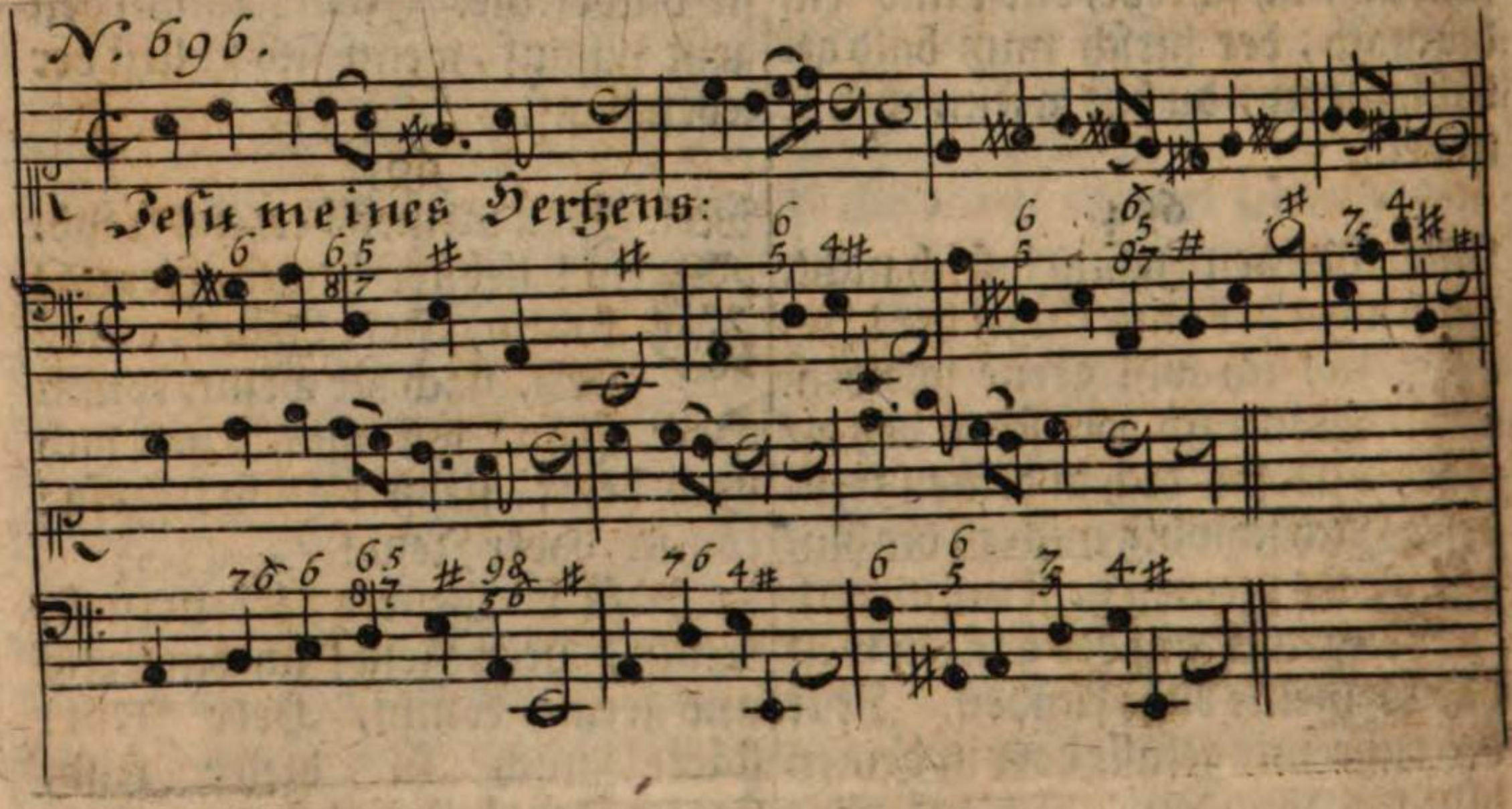
8. Jesu! göldne lebenskron, komm, Herr Jesu! du bist mein genadenthron, komm, Herr Jesu! und der theure himmelslohn, theurer Jesu! Jesu! theurer Jesu!

9. Jesu! schönes gnadenlicht, komm, Herr Jesu! meiner seelen zuversicht, komm, Herr Jesu! von dir laß ich nimmer nicht, trauter Jesu! Jesu! trauter Jesu!

10. Jesu! süsse seelenruh, komm, Herr Jesu! nichts ist lieblicher als du, komm, Herr Jesu! ach komm itzt in diesem nu, mein schatz, Jesu! Jesu! komm, mein Jesu!

Joh. Flittner.

696.

N. 696.

Jesu, meines herzens freud, süsser Jesu! meiner seelen seligkeit, süsser Jesu! des gemüthes sicherheit, süsser Jesu! Jesu! süsser Jesu!

2. Tausendmal gedenk ich dein, mein erlöser! und begehre dich allein, mein erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein erlöser! Jesu! mein erlöser.

3. Weide mich, und mach mich satt, himmelsspeise! tränke mich, mein herz ist matt, seelenweide! sey du meine ruhestatt, ruh der seelen! Jesu! ruh der seelen.

4. Nichts

4. Nichts ist lieblichers als du, liebste liebe! nichts ist freundlicher als du, milde liebe! auch nichts süssers ist als du, süsse liebe! Jesu! süsse liebe.

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, meine stärke, ich bin matt erquicke mich, süsser Jesu! wenn ich sterbe, tröste mich, du mein tröster! Jesu! du mein tröster.

697.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

Jesu, voller güte, komm in mein gemüthe zeuch mit freuden ein. Arzney aller schmerzen, gieb dich meinem herzen, lindre meine pein. Lebensöl, tränk meine seel, denn du bists und bleibst alleine, Jesu, den ich meyne.

2. Himmel der verliebten, leitstern der betrübten, süsser lebensbach! unerhörte wonne, aller sonnen sonne, trost im weh und ach! seelenhirt und himmelswirth, auferstehung meines falles, Jesus über alles.

3. Prinz der seraphinen, Herr der Cherubinen, tod- und lebensfürst! sage meinem herzen, wenn du alle schmerzen mir versüssen wirst: Komme bald, mein aufenthalt, mache licht die jammerhöle, meiner seelen seele.

4. Alles weltgetümmel, hundert tausend himmel acht ich nicht für dir. Das heißt mir kein leben, was du nicht gegeben, du lebst nur in mir. Wo du bist, mein himmel ist, wenn es auch die hölle hiesse, wirds zum paradieße.

5. Nun ich bin der deine, und du bist der meine, niemand scheidet hier. Sey doch nicht mehr lange, denn mir ist schon bange, ziehe mich nach dir. Himmel an gehr meine bahn, ach! da kommen unsre flammen ewiglich zusammen.

698.

Mel. Was Gott thut das ist.

Mein Jesu der du alles weist, du weist, daß ich dich liebe, und daß mein ganz ergebner geist empfindlich sich betrübe, wenn herz und hand nicht so bewand, daß ich dich könne lieben, wie mir ist vorgeschrieben.

2. Du frageſt wohl, hast du mich lieb? ich muß es auch bekennen, und diesen ungemeinen trieb mein ander leben nennen, allein wie schwach folg ich dir nach, ich bin in meinen tritten oft gar wohl ausgeschritten.

3. Du forscheſt ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre menschen neben mir da du mir manche gabe vor ihnen giebst und mich so liebst, daß du vor andern allen mir solltest wohlgefallen.

4. Ach! zünde mich doch selbsten an, du allerreinste liebe, damit ich dich recht lieben kan, aus einem solchen triebe, der ewig brennt und das nicht kennt was fremdes feuer heiset, und nur von außen gleißet.

5. Du gehst voran, so laß mich doch in deinen stapfen bleiben, leg immer auf des kreuzes joch, die liebe soll mich treiben auch in der pein, dir treu zu seyn, und sollt ichs auch erweisen, dich durch den tod zu preisen.

6. Es lebet niemand, der nicht stirbt; nur deine süsse liebe macht, daß man sterbend nicht verdirbt, vor diesen starken triebe weicht selbst der tod und alle noth, dein jünger kan nicht sterben, er muß das leben erben.

7. Und

7. Und wenn ich dich auch endlich hier nicht gnug vermag zu lieben, so bleibet doch im himmel mir die sättigung verschrieben, ich weis es schon, vor deinem thron wird sonsten nichts getrieben, als loben, laben, lieben.

B. S.

699.

Mein Vater zeuge mich, dein kind nach deinem bilde, und schaffe selbst in mir die neue creatur. Laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner gnaden kraft, wie du bist von natur.

2. Mein licht, erleuchte mich, laß deiner gnaden strahlen mir dringen in mein herz, vertreib die finsterniß. Ich fall und irre sonst zu allzuvielen malen, ja, werd ich nicht erleucht, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland ach! öffne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt, du weist ja, daß dein knecht an einem wüsten orte schon lange gnug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit, vertreib den bösen geist durch deines wortes klarheit, und mache mich recht fest, in allem kampf und streit.

5. Mein leben, leb in mir, und laß in dir mich leben, ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich todt. Du bist das lebensbrod, das einzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungersnoth.

6. Mein lämmlein, still und from̃ rein, heilig und unschuldig, ach! wirke doch in mir den sanften lämmleinssinn, so werd ich auch, wie du, im leiden recht geduldig und lasse mich zum kreuz ganz willich führen hin.

7. Mein meister, lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o licht! ich Gott das licht nicht seh; ach! unterweise mich ihn abba recht zu nennen, daß alles mein gebeth in andacht recht geschehe.

8. Mein hoherpriester, hör nicht auf für mich zu bethen, ach! ruffe doch mit mir den Vater täglich an, laß deinen heilgen Geist mit seufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr bethen kan.

9. Mein König, schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schoos ich allzeit ruhe finde, denn der ist sicher gnug, den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte, weide mich auf einer grünen auen und lagre mich im durst ans frische wasser hin, hohl meine seel herum, wollt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zu recht den ausgeschweiften sinn.

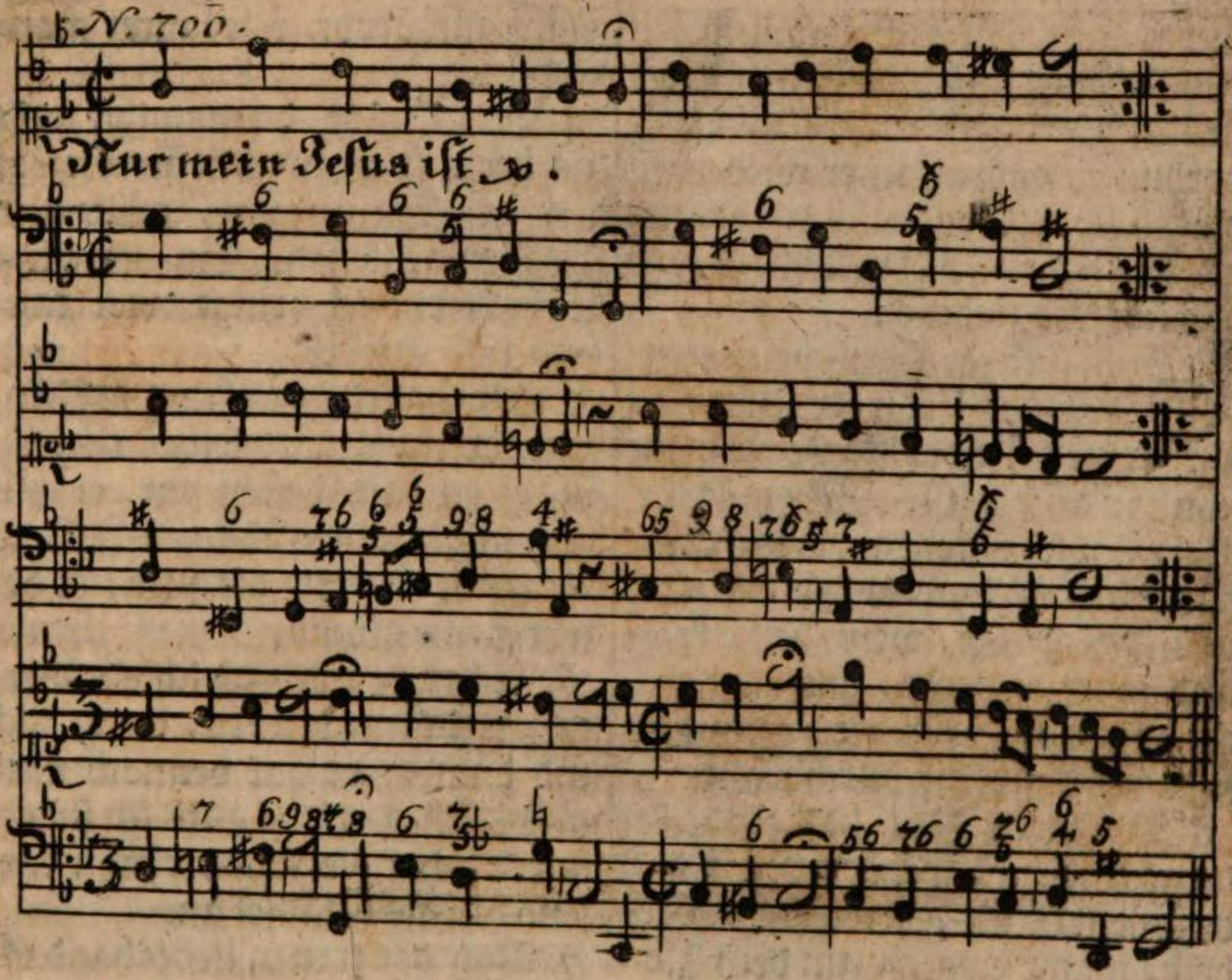
11. Mein arzt, bin ich verwund, sind ausgezehrt die kräfte, laß deinen todesschweiß, ja dein vergoßnes blut, mich heilen. Laß des Geists erneurungs lebenssäfte mich laben und erfreun, mir stärken herz und muth.

12. Mein freund, vertraue dich doch besser meinem herzen und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmerzen getrost ver-

versenken darf in deines herzens schrein.

13. Mein bräutgam, liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb, den Geist, auf meine brust. Laß deinen gruß und kuß mich schmecken. Sey mein spiegel, darinn ich mich beschau mit aller herzenslust.

14. Mein ein und alles, laß mit dir mich eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn, und nimmet deine hand mich endlich von der erden, so geh ich friedensvoll in deine freude ein.

700.

Nur mein Jesus ist mein leben, der sich innig mir ergiebt, meine seel soll an ihm kleben, als die in ihn ganz verliebt. Drum so geh, du schnödes wesen, nur weit von meiner seelen hin, nemlich was die welt erlesen. Ach Jesu! meinen geist und sinn zu deinem lichte ganz brünstig richte; ach mein licht! ach dein glanz verlaß mich nicht!

2. O du wesen, mein ergetzen, meines geistes stille lust, du wollst mich in dich versetzen, mir sey nichts als du bewust, du, mein seelenlicht, wollst glänzen in meinem geiste ewiglich, und ihn mit der kron umkränzen, darnach er herzlich sehnet sich, in deiner stille mein herz erfülle. Ach mein hort! komm und sprich in mir dein wort.

3. Deines Geistes blick ich bitte, bis dein glanz mich heimgesucht, deine kraft mich überschütte, und als ei-

ne himmelsfrucht deinem wesen einverleibe, daß ich in dir, dem weinstock, sey, meine seele an dir bleibe: Ach! tränke sie doch immer neu, dein saft mich nähre, und innig lehre. Ach! dein blut mache mich rein, hell und gut.

4. Nun so gieb doch, daß sich schwinge meine seele ritterlich, in dein wesen tief eindringe, auch nichts anders such als dich, und den ruhesabbath finde, daß ich in steter lieb dich seh, mich mit dir im licht verbinde, das nimmer wiederum vergeh. Dein Geist mich treibe, und in mir bleibe. Ach mein heil! hilf, daß ich stets zu dir eil.

5. Groß sind ja, Herr, deine werke, o Jehovah! starker Gott, du bist deiner kinder stärke und ihr schutz in aller noth. Wer mag dir, Herr, wiederstehen, wenn deine hand sich aufgemacht? Alles muß zu nichte gehen, wenn deine kraft und wort erwacht, das alles träget, wirkt und beweget, wenn dein licht alle finsterniß durchbricht.

6 Du, mein Jesu, hast entdecket deinē kindern durch den Geist, daß dein arm ist ausgestrecket, und sich deine macht erweißt um dein Zion zu erhöhen, Jerusalem zu richten auf. Ach! nun gieb, daß wir bestehen durch deine kraft im glaubenslauf, dich feste fassen, und ja nicht lassen, bis dein licht unsre finsterniß durchbricht.

701.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.
Oder: Meinen Jesum laß ich ꝛc.

Meinen Jesum laß ich nicht, ach! was wollt ich bessers haben? ruhe, freude, trost und licht ist in seinen schoos begraben. Alles, was vergnügung giebt, hab ich, weil mich Jesus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein, liebe hat uns so verbunden. Er ist auch mein heil allein, durch sein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felsenfest voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jesum würde mir nur die welt zur hölle werden, hab ich ihn, so giebt er mir schon den himmel auf der erden, hungert mich, so setzt er mir brodt, wie lauter manna für.

4. Eine stunde, da man ihn recht ins herze sucht zu schliessen, giebt den seligsten gewinn, gnad und friede zu geniessen. Ein nach ihn geschickter blick bringt viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein kreuz so klein, weil er mirs hilft selber tragen, führet es zum besten ein, er will auch nicht immer schlagen. Nach der ruthe kömmt die huld, er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im sinne, ja es führt die wunderbahn nirgend hin als himmel an.

7. Von der treuen liebeshand offenbahrt sich lauter liebe, nichts beruht auf unbestand, bey dem treuen liebestriebe. Jesus immer einerley, er verbleibet ewig treu.

8. Blinde welt, such immerhin staub und koth auf dieser erden, ausser Jesu kan mein sinn niemals recht vergnüget werden. Herz und mund beständig spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

A. 702.

Mel. O Gott du frommer Gott.

O du dreyeinger Gott! den ich mir auserlesen, gedenk an

an deine güt, die vor der welt gewesen, und sey mir sünder doch, o Gott! stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o Gott! in deine hände, ach! lehre du mich stets gedenken an mein ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle stund: Mensch! du must sterben auch, es ist der alte bund.

3. Weil Jesus mir zu gut gestorben, wie gebohren, so gläub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben willt, wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch Jesus blutvergiessen, und will auch weder zeit noch ort zum tod ausschliessen: Komm wenn, wie, wo du willt, nur daß ich selig sterb, durch Jesu blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entschlafen, geb ich, Gott Vater, dir das, was du hast erschaffen: Gott Sohn, was du erlöst, das geb ich wieder dir: Gott heilger Geist, was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein Jesus, komme mir stets vor in seinem leiden, und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er hält mich mit der hand, da ich gezeichnet ein, und rufet stets: Ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, und vor des satans schrecken mein Jesus stelle sich, er laß sein blut mich decken, und sey ein vorschmack mir der ewgen seligkeit, daß ich vor freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorg er, schütz und liebe, und geb, daß mich im tod nichts hindre, noch betrübe, er halt mich bey verstand und einem frischen muth, daß mitten im gebeth ich sterb auf Jesus blut.

9. Nun ich geb meinen geist nochmals in Gottes hände, und warte, bis er kömmt mit einem selgen ende, daß er mir nach dem tod drück selbst die augen zu, und bis am jüngsten tag schenk eine sanfte ruh.

10. Ich weis, durchs lammes blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen Gott im tod und leben finden. Ich halte mich an Gott, und meines Jesus blut, ich weis, Gott macht es schon mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf in meines Jesu namen, es sage gleichfalls auch der Herre, mein Gott, Amen. Ach! sage ja zu mir, dreyeinger Gott! komm du, ach! sage: Sey getrost, mein kind, ich komme nu.

D. Joh. Lassenius.

D. 703.

Mel. Christ unser Herr zum ꝛc.

O Gott mein schöpfer edler fürst und vater meines lebens, wo du mein leben nicht regierst, so leb ich dir vergebens. Ja lebendig bin ich auch todt, der sünden ganz ergeben. Wer sich wälzt in den sündenkoth, der hat das rechte leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gieb mir allzeit guten rath, zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein falsches wort, dadurch ich

dir und deiner frommen schaare verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieser schnöden erde für allem, dadurch deine ehr und reich beschimpfet werde. Laß mich der lästrer gall und gift ja nimmermehr berühren, denn wen ein solcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß sie nichts arges treiben, ein unverschämtes angesicht laß ferne von mir bleiben. Was erbar ist, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verachten.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum schlemmen und zum prassen, laß deine lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen. Die lust, die unser fleisch ergetzt, die zieht uns nach der höllen, und was die welt vor freude schätzt, pflegt seel und geist zu fällen, und ewiglich zu quählen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit himmelsspeis und tränken, der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey Gotte lebet und bey der schaar, die frölich singt und in der wollust schwebet, die keine zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

704.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

O Jesu! meine lust, o leben meiner seele! wenn rufst du mich zu dir aus dieser trauerhöle? Wenn werd ich einst befreyt dich, liebster Jesu, sehn, und zu dir in dein reich vergnügt entgegen gehn.

2. O du mein aufenthalt, mein leben, meine wonne, mein einziger gewinn und rechte freudensonne! mein herz und ganzer geist schreyt stets, o Gott! zu dir, wenn werd ich schauen dich, o Jesu, meine zier!

3. Ich seufze nach der zeit, da ich zu deinen freuden, o Jesu! werd eingehn nach meinen schweren leiden. Ach! welche freud und lust wird denn bey mir entstehn, wenn ich von angesicht dich, Jesu! werde sehn.

4. Alsdenn so wirst du mich zu deiner rechten stellen, und mir, dein gläubigs kind, ein gnädig urtheil fällen, auch bringen zu der freud, wo deine herrlichkeit ich werde schauen an in alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte gehen, daß ich dich, Jesu, könnt umarmen, küssen, sehen. Ach! daß ich heute noch die welt verlassen müst und käme da hinein, wo nichts als freude ist.

6. O Jesu, liebster schatz! ich warte mit verlangen, wie braut und bräutigam in liebe sich umfangen, so streck ich arm und herz nach dir, mein Jesu, aus, Herr Jesu! komm und nimm mich mit ins himmelshaus. S.

705.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Jesu! meiner seelen heil, mein reichthum, schatz und bestes theil, du kennest mein verlangen. Du siehst mein herz, wie ich mich sehn aus dieser hütten auszugehn, die mich hier hält gefangen. Herzlich, schmerzlich schreyt die seele, aus der höle frey

zu

zu werden von der wallfahrt hier auf erden.

2. Das land, wo lauter leben ist, wo du, mein leben, selber bist, entreist mich von der erden. Das reich das du von anbeginn bereitet, liegt mir stets im sinn, da will ich bürger werden. Hasse, lasse, was mich hindert und vermindert das verlangen in der Gottesstadt zu prangen.

3. In deines Vaters haus, Herr Christ, wohin du vorgegangen bist, die stätte zu bereiten, verlanget mich bald einzugehn, und deine herrlichkeit zu sehn, du wirst mich selbst begleiten. Ziere, führe mich, o wonne, lebenssonne, aus dem jammer in die ruh und friedenskammer.

4. Dort werd ich schauen in der näh, was ich itzo von ferne seh in einem dunkeln worte. Drum komm, o Jesu! säume nicht, und bringe mich zum vollen licht an jenen freudenorte. Krône schône mich mit freuden nach dem leiden deinen namen ewiglich zu rühmen. Amen.

706.

O ursprung des lebens, o ewiges licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier sind himmlische gaben, die süßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, mich dürstet nach dir. O liebster! bewirthe dein schäflein allhier. Du kanst dein versprechen mir armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest geist, seele und muth, und wen du begabest, sind ewiges guth. Wenn man dich geniesset, wird alles versüsset, es jauchzet, es singet das fröliche herz, und weichet zurücke der traurige schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken wie du es verheißt, laß gänzlich versinken den sehnenden geist in meer deiner liebe, laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmlischen hin, es werde mein herze vergnüget darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was schenkest mit ein, so gieb dir mit freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trinken vom kelche, den du selbst getrunken im leiden allhier, die werden sich freuen dort ewig mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jesu, erquickt da, wo deine schafe kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle und liebliche stille, wo wollust und jauchzen in ewigkeit wohnt, wo heiliges leben wird herrlich belohnt.

707.

Mel. Allenthalben wo ich geh ꝛc.
Oder: Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

O wie selig ist die seel, die in dieser jammerhöhl herzlich liebet Jesum Christ, und in ihm vergnüget ist.

2. Sie besitzt das beste theil, hat ein unvergänglich heil, Gottes eingebohrner sohn ist ihr schild und grosser lohn.

3. Den hält sie im glauben fest,

wenn sie alle welt verläßt, ist und bleibet er ihr freund, ders am besten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den himmel schon und im glauben auch die kron, die ihr der getreue hirt dort im schauen geben wird.

5. Sollt sie denn nicht frölich seyn? bricht gleich eine noth herein, Gott, den sie im herzen hat, der weis balde hülf und rath.

6. Wird ihr glauben etwa schwach, stimmt sie an ein weh und ach. Jesus liebt ihr schwaches werk und wird ihre macht und stärk.

7. Wandert sie im finstern thal, Jesus der ist überall. Zaget sie, er tritt herzu, und bringt sie zur süssen ruh.

8. Er läßt sie im finstern nicht, er ist stets ihr helles licht; in der dürr ihr kühler thau, weidet sie auf grüner au.

9. Darum hat sie guten muth, weil in seinem schoos sie ruht, und an seiner liebesbrust hat erwünschte freud und lust.

10. Alles, was der welt gefällt, ehre, wollust, gut und geld, giebet sie mit freuden hin. Jesus bleibet ihr gewinn.

11. Sie ißt stets von seiner gnad, seine fülle macht sie satt: darum preist sie seine güt mit erfreuetem gemüth.

12. O der grossen lust und freud! Jesus stillet alles leid, er wüscht alle thränen ab, und erquicket bis ins grab.

708.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Schaffs mit mir Gott nach deinem willen, es bleibt dir alles heimgestellt. Du wirst mein wünschen so erfüllen, wies deiner weißheit wohlgefällt. Du bist mein vater, du wirst mich versorgen, darauf hoffe ich.

2. Richt nur mein herz zu dir im himmel und zieh es ab von dieser welt, gieb daß mir in dem weltgetümmel das ewige sey fürgestellt, und meine seele sey befreyt von aller schnöden eitelkeit.

3. Zu dir, mein Gott, steht mein vertrauen, du bist mein Gott, mein schatz und schutz. Auf dich will ich beständig bauen, mit dir bieth ich dem teufel trutz. Ist Gott für mich und bleibet mein, wer mag mir denn zuwieder seyn?

4. Ich preise meiner seelen glücke, Gott, als mein vater, ist mir huld. Mein Jesus giebt mir liebesblicke, bezahlet meiner sündenschuld. Des heilgen Geistes gnadenschein soll lebenslang mein beystand seyn.

5. Es mag mich noth und tod anfechten, ich bleib auf diesem grunde stehn. Will sich ein kreuz bey mir einflechten, die hülfe Gottes läßt sich sehn. Grausame wellen, schlagt herein! Gott soll mein fester anker seyn.

6. Rath, trost und hülfe ist zu finden bey meinem Gott, dem lebenshort, ich tröste mich in meinen sünden mit seinem süssen lebenswort, das mir, wann mich das kreuz betrübt, das allerbeste labsal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf dieser erden gar selten eine lust ergetzt, wirds doch im himmel besser werden, darauf die hoffnung bleibt gesetzt. Die ewge frohe seligkeit versüsset alles herzeleid.

8. Liebt mich mein Jesus, meine freude,

freude, so bin ich eine himmelsbraut, ein lämlein, das auf dürrer weide ganz sicher seinem hirten traut, in leibes u. auch seelennoth ist Jesus nur mein lebensbrod.

9. Du, liebster Gott, sollst mein vergnügen im leben und im sterben seyn. Du kanst ja alles überwiegen das beste Gold und edelstein: Hab ich nur dich in dieser welt, so frag ich nichts nach gut und geld.

10. Ich nehme Christi blut und wunden zu meinem lebensbalsam an, daran ich allzeit labsal funden, den ich sonst nirgends finden kan. Ja schmerzet mich der sündenstich ach! Jesu blut das heilet mich.

11. Mein Gott, ich bleibe dir ergeben, steh mir mit deinem Geiste bey, und mache mich in meinem leben von wissentlichen sünden frey, sonst geh es mir gleich wunderlich, nur selig, darum bitte ich.

709.

Mel: Jesu meine freude ꝛc.

Selig ist die seele, die in ihrer höle, dich, o Jesu, liebt, du wirst sie umarmen, und mit trost erwarmen, wenn sie sich betrübt, du bist ihr licht, heil und zier, ihres herzens süsse weide, leben, schatz und freude.

2. Ein herz, das dich liebet, ist stets unbetrübet und von sorgen frey. Unter tausend waffen kan es sicher schlafen, denn du stehst ihm bey. Wenn der feind, ders böse meynt, noch so grausam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der teufel pfeile, in geschwinder eile auf das herze zu, sind ich in den klüften und blutrothen grüften, deiner wunden ruh; wenn mich gleich ein ganzes reich voller teufel wird umringen, will ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen mit vermehrten truppen, biethen wieder sturm, sprechen mit belachen: was will dieser machen, dieser arme wurm? Wirst du doch, das weis ich noch, mich für aller feinde stürmen, Jesu, wohl beschirmen.

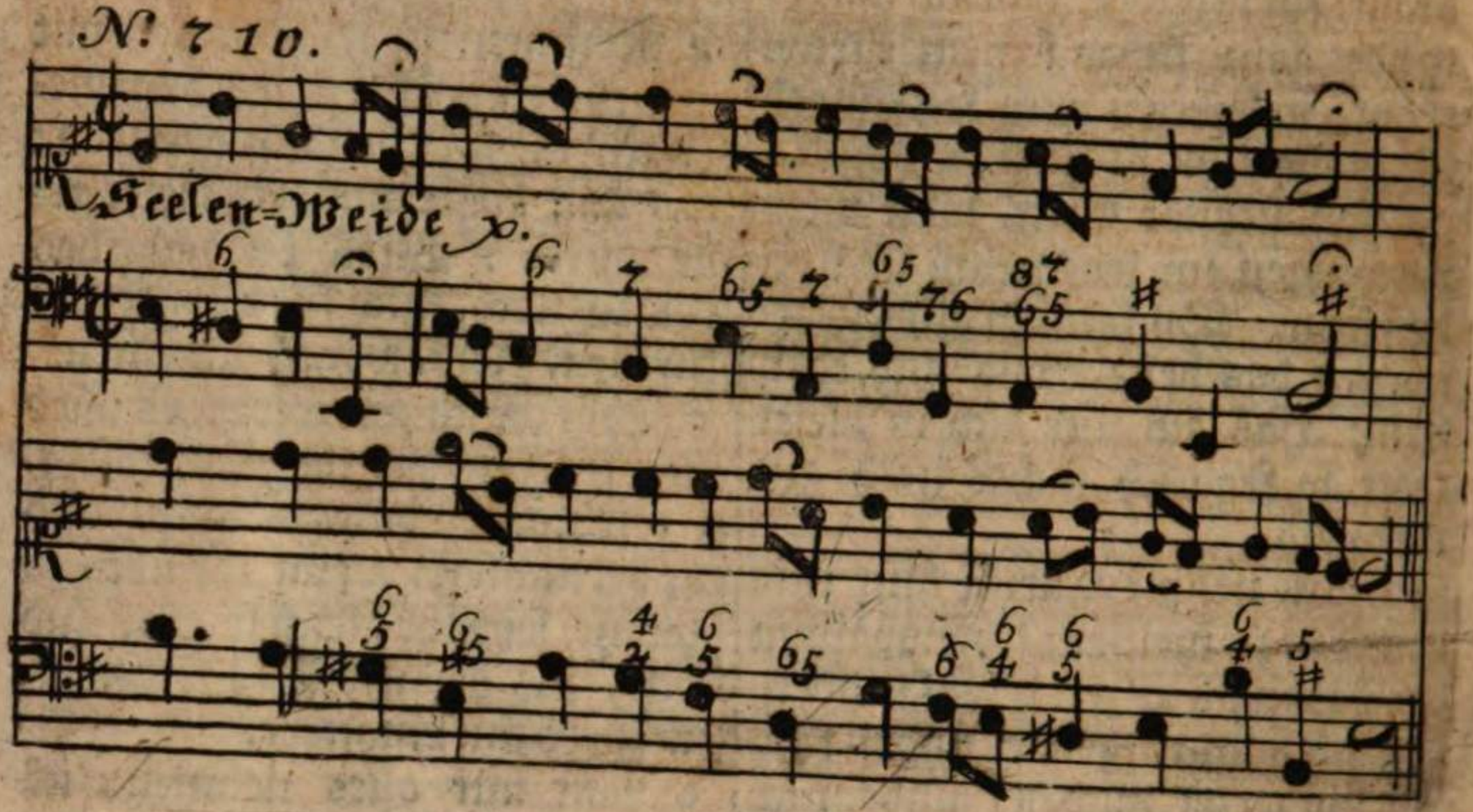
5. Tobt ihr satans rotten, es wird euer spotten, der im himmel sitzt, er wird euer dichten ganz und gar vernichten, wenn ihr noch so schwitzt, seyd ihr gleich so groß und reich, als der grosse Alexander, stürzt ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das schnöde geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken und bleibt in der welt. Hab ich Gott, so hats nicht noth, über hundert tausend schätzen muß mich Gott ergetzen.

7. Würd ich mich drob kränken, was wird der gedenken, der den himmel baut: Ist er doch mein vater, mein freund und berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir Gott, mein stücklein brodt wird mir hier auf dieser erden auch wohl müssen werden.

8. Muß ich aller ehren blos seyn und vermehren meiner feinde ruhm; laß sie immer prangen, ich hab kein verlangen, nach der wiesenblum, menschenehr was ist sie mehr, als ein ängstenvolles leben, Gott kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet, so mich Jesus liebet, ist mir aller schmerz über honigsüsse, tausend zuckerküsse drückt er an das herz: Wenn die pein sich stellet ein, seine liebe macht zu freuden auch das bittre

710.

Seelenweide, meine freude, Jesu, laß mich fest an dir mit verlangen allzeit hangen, bleib mein schild, schutz und panier.

2. Lebensquelle, klar und helle bist du, wenn ich dich empfind, deine süsse liebesküsse süsser mir als honig sind.

3. Laß, mein Jesu, keine unruh mich von deiner lieb abziehn; ob die welt schon auf dein Zion ihren haß und grimm läßt gehn.

4. Ob gleich dornen mich von fornen und von hinten ganz umringt, schützest du mich, daß kein dornstich seine kraft an mir vollbringt.

5. Weizenkörner unkrautsdörner müssen hier beysammen stehn. Dort wird scheiden Gott die beyden, wenn die ernte wird angehn.

6. Saulusschnauben kränkt den glauben und verfolgt die kleine heerd. Mein Gott höre, viel bekehre, daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Daß viel glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein, so wird freude nach dem leide über der bekehrung seyn.

8. Armes Zion, Gott ist dein lohn, bleibe du nur ihm getreu, sey geduldig, leb unschuldig vor der welt und rede frey.

9. Schmale wege, enge stege zeigen, wie fürsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne anstoß leben hier.

10. Furcht und zittern, muß erschüttern leib und seel in wahrer buß, reu im herzen, glaubenskerzen, Gott in uns anzünden muß.

11. Brennt der glaube, ey so schaue, was für kräfte er uns giebt. Wollust meiden, willig leiden, gerne thun, was Gott beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur Gott zuwieder ist. Seinen willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

Trost=

Trostreiche Jesuslieder.

711.

M. Gewonnen, gewonnen der ꝛc.

Ach! alles, was himmel und erden umschliesset, sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset. Was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gekreuzigten Jesum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, die Jesus an händen und füssen empfunden. Drein will ich mich wickeln, recht Christlich zu leben, daß einsten ich himmelan frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen Jesum ich dennoch will loben. Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, so will ich von Jesu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen; so soll doch mein herze bey Jesu verbleiben, von welchen mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn Jesus betrachtet die schmächtigen herzen, versüsset mit freude die bitteren schmerzen. Das weis ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem Herz-Jesu, ich will ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein Jesus kömmt freundlich gegangen, und will mich für liebe recht brünstig umfangen. O liebe, o freude, o liebliches leben! wer wollte an Jesu nicht immerdar kleben.

7. Auf Jesum sind alle gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet. Den hab ich mir einzig für allen erlesen, so lange mich träget das irdische wesen.

8. Wenn augen und herze im tode sich beugen, so will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, daß Jesus, nur Jesus, mein Jesus soll heißen, von welchem mich ewig kein teufel soll reißen.

712.

Mel. O Gott, du frommer Gott ꝛc.

Ach Jesu! dessen treu im himmel und auf erden, durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden: Ich danke dir, daß du, ein wahrer mensch gebohr'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all herzensangst gestillet, wenn mich dein süsser nam mit seinem trost erfüllet: Kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nam, der süsse Jesusnam, du fürst aus Davids stamm.

3. O Jesu! höchster schatz, du kanst mir freude bringen, es kan nichts lieblicher, als Jesus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil Jesus heist so viel, als heyland oder held, der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir mit anfechtung will regen, so ist mir Jesus nam zum trost, schutz, fried und segen, zur weisheit und arzney, in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, das

macht die schnöde sünde, dein Jesusnam macht mich zu einem gnadenkinde, er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seligkeit, und seines Vaters gnad.

6. Ey nun so heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge Jesusnam, der alle sünd bedecket; er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend, sey meine stärk, dadurch sich alle schwachheit endt.

7. Er sey mein licht, das mich im finsterniß erleuchte; er sey des himmelsthau, der mich in hitz anfeuchte; er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, die wahrheit und das leben, und wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdenn in ihm dieß leben schließe wohl, wenn meine sterbenszeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab, wenn ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. Jesu, in deinem nam bin ich heut aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden, in deinem namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben; Herr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

J. Hermann.

713.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Ach Jesu! mein vergnügtes licht, nimm hin mein herz und sinnen, nach welt und erden frag ich nicht, laß mich nur dich gewinnen! reiß mich zu dir, o meine zier, schleuß mich und meine seele in deine wundenhöle.

2. Nichts kan mir sonst erfreulich seyn, als deine liebesflammen, sie lindern mir die gröste pein, kreuz, noth und tod zusammen. Heil meine seel, Immanuel, nur du bleibst mein ergetzen, mein schatz von allen schätzen.

3. Lebst du in mir und ich in dir, ey was kan mir denn schaden, regiere mich nur für und für in deinen süssen gnaden, nichts ausser dir genüget mir, ein strahl von deiner sonne bleibt meine schönste wonne.

4. O angenehmster bräutigam, halt mich bey festen muthe. O Jesu, liebstes Gotteslamm, netz mich mit deinem blute, entzünde mich, so lieb ich dich, krön mich mit deiner güte, Herr, höre, was ich bitte.

5. Laß ganz und gar mich deine seyn, auch in den grösten schmerzen, vermehre deinen gnadenschein, pflanz ihn sehr tief im herzen. Ich lebe dir nun für und für, bey dir will ich auch sterben, so kan ich nicht verderben.

D. B. S.

714.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ach! sagt mir nichts von gold und schätzen, von pracht und schönheit dieser welt, es kan mich ja kein ding ergetzen, was mir

die

die welt für augen stellt: Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, in dem ich meine augen weide, und finde, was mein herze stillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, des fleisches schönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüsten, was menschenhände zugericht. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein ziel.

4. Sein schloß kan keine macht zerstören, sein reich vergeht nicht mit der zeit, sein thron bleibt stets in gleichen ehren, von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein ziel.

5. Sein reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes angesicht, und was von schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein ziel.

6. Er kan mich über alls erheben, und seiner klarheit machen gleich; er kan mir so viel schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jesum, der mein ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wander in der zeit, so wird er mirs doch wohl gewähren im reiche seiner herrlichkeit. Drum thu ich willig, was ich will, und liebe Jesum, der mein ziel.

G. 715.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ach! wenn ich dich, mein Gott, nur habe, nach erd und himmel frag ich nicht. Nichts ist, was meine seele labe, als du, mein Gott, mein trost und licht. Rühmt sich die welt mit ihrer lust, ohn dich ist mir kein trost bewust.

2. Soll leib und seele mir verschmachten, ich hoffe doch getrost auf dich, nichts will ich alle plagen achten, an dir allein erquick ich mich. Regt sich auch alles wieder mich, es bleibt darbey, ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, so hab ich alles, was meine seele wünschen kan; auch fürcht ich mich gar keines falles, liebst du mich nur, was ficht mich an? Drum spricht mein herz: Du bist mein theil, in dir ist meiner seelen heil.

716.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Auf, seele! Jesus, Gottes lamm hat dich zur braut erwählet. Er hat mit dir, als bräutigam, in gnaden sich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, sein keusches herze sehnet sich nach deiner gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit, nein, so ist nicht sein lieben, er will an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihn in der liebe treu und alle stunden sie erneu. Er wird dich nicht verlassen.

3. Er will sich in gerechtigkeit mit dir anitzt vertrauen, er ist ohn unterlaß bereit dich gnädig anzuschauen. Er meynets gut und schenket sich selbst zur gerechtigkeit, die dich als deinen rock soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit und gnade zu beweisen. Er giebet, was dein herz erfreut, will dich mit manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er stärkt und labet herz und muth, bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst im glauben nur vertrauen. Du kanst auf seine gnad und gunst mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht, er weis von keiner falschheit nicht. Was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth als deinen herren kennen; auch selbst der schreckensvolle tod wird dich nicht von ihm trennen. Denn er wird dich zum himmelssaal als seine braut zum hochzeitmahl geschmückt und herrlich zieren.

7. Ach! seele, liebe wiederum den, der dich herzlich liebet, ergieb dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet, ach! schließ ihn fest in deine brust, und laß dich nicht die schnöde lust der eiteln welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o Jesu! an, dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich kan an meinem thun betrüben. Nimm meine seel und herze ein, und laß mich dir ergeben seyn, und deine braut verbleiben.

717.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Dennoch bleib ich stets an dir, wenn mir alles gleich zuwieder. Keine trübsal drückt in mir die gefaßte hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch Gottes hand mich hält.

2. Leite mich nach deinen rath, der wohl wunderlich geschiehet, welcher endlich in der that auf die beste wohlfahrt siehet. Denn du führst es wohl hinaus, sieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich nur mit ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe. Führ mich auf die lebensbahn in den himmel aus dem grabe. Endlich zeige mir das loos in der auserwählten schoos.

4. Mag es doch indessen hier wunderlich mit mir hergehen. Dennoch bleib ich stets an dir, will auch bleiben feste stehen. Weil ich dein und du bist mein, werd ich ewig bey dir seyn. B. S.

718.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Der beste freund ist in dem himmel, auf erden sind die freunde rar, denn bey dem falschen weltgetümmel ist redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ichs immer so gemeynt: Mein Jesus ist der beste freund.

2. Die menschen sind wie eine wiege, mein Jesus stehet felsenfest, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich seine freundschaft doch nicht läßt. Er ists, der mit mir lacht und weint. Mein Jesus ist der beste freund.

3. Die welt verkaufet ihre liebe dem, der am meisten helfen kan, und scheinet auch das glücke trübe, so steht die freundschaft hinten an. Doch hier ist es nicht so gemeynt: Mein Jesus ist der beste freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergießt für mich sein theures blut, er steht mir bey in allen nöthen, und machet meine schulden gut. Er hat mir niemals was verneint, drum ist er auch mein bester freund.

5. Mein freund, der mir sein herze giebet, mein freund, der mein und ich bin sein. Mein freund, der mich beständig liebet im leben und ins grab hinein. Ach! hab ichs nun

nicht

nicht recht gemeynt? Mein Jesus ist mein bester freund.

6. Behalte, welt, nur deine freunde, sie sind doch gar so wandelbar. Und hätt ich hundert tausend feinde, so krümmen sie mir nicht ein haar. Nur immer freund und niemals feind ist Jesus, er mein bester freund. Schmolcke.

719.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Erfreue mich mit deiner gnade, du Vater der barmherzigkeit, damit die sünde mir nichts schade, die mir von grund des herzens leid. Ich gläube auch, daß Jesus Christ mein heil und sündentilger ist.

2. Erfreue mich mit deinem schutze, wenn sich der satan an mich wagt. Kömmt nur dein beystand mir zu nutze, so bin und bleib ich unverzagt. Ja auch die ganze höllenmacht wird alsdenn nichts von mir geacht.

3. Erfreue mich mit deiner liebe bey dem vergallten haß der welt. Sie macht zwar, daß ich mich betrübe, wenn sie mir garn und netze stellt. Wenn du mich aber liebst, mein Gott, so wird die welt an mir zum spott.

4. Erfreue mich mit deiner güte, und fällt mir oft ein mangel an, ach Gott! so gieb mir ein gemüthe, das dir in noth vertrauen kan. Ach! sorge du, mein Gott, vor mich, als vor dein kind recht väterlich.

5. Erfreue mich mit deiner treue, wenn mich die falsche welt berückt, dergleichen noth ist mir nicht neue, sie hat mich öfters sehr gedrückt. Dieß aber macht mir herz und muth: Mein treuer Gott meynts mit mir gut.

6. Erfreue mich mit deinem friede, der schaffet dem gewissen ruh. Bin ich vom seufzen matt und müde, so trägt dein friede labsal zu. Ich bin in dir recht sehr vergnügt, wenn mir der schatz im herzen liegt.

7. Erfreue mich mit deinem himmel, und gieb mir einen sanften tod aus dem betrübten weltgetümmel zur himmelslust nach aller noth. Ach! da will ich mich recht erfreun, und dir auch ewig dankbar seyn. J M. Schumann.

720.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu ꝛc.

Er wird es thun, der fromme treue Gott, er kan ja nicht ohn alle maaß versuchen, er bleibet noch ein vater in der noth, sein segensmund wird seinem kind nicht fluchen. Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du beruffen bist, in Gottes reich durch trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die probe sehen. So lang es geht nach deinem fleisch und blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christenkreuz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt, drum komm getrost zum kreuz herangekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu theil kraft, trost und heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter thron, muß er zuvor den finstern kerker sehen. Eh David kömmt zu der versprochnen kron, muß er in schmach und elend umhergehen. Hiskias wird erst nach

der

der sterbensnoth befreyt vom tod.

5. Dein Jesus selbst geht dir zum beyspiel vor, der muste ja auf erden vieles leiden. Ey er sich hub zur herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ewge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der vater heist, er ist dir gut auch mitten in dem jammer. Dein bräutgam steht, wenn dich der kummer beist, und schaut hin ein in deine herzenskammer, da sieht ers wohl wenn du bist trostes blos, und hülfe los.

7. Und also bricht das herz ihm gegen dir, er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes kind, hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meine vaterarmen. Sey gutes muths, die hülfesstund ist nah, dein trost ist da.

8. Dir sey gedankt, du auserwählter freund, daß du dein aug so richtest auf die deinen. Denn wenn uns itzt der arge friedensfeind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürzest du ihn in den höllengrund zur rechten stund.

9. Gieb, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in lieb und hoffnung ehren, weil du ja nicht von herzen uns betrübst, und unser leid in freude willt verkehren. So sey dir denn lob, ruhm und dank gebracht aus aller macht.

721.

Mel. Jesu hilf siegen du fürste ꝛc.

Friede! ach friede! ach göttlicher friede, vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher der frommen herz, sinn und gemüthe in Christo zum ewigen leben aufschleust, den sollen die gläubigen seelen erlangen, die alles verleugnen und Jesu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende seele, dein herze im glauben zu Jesu hinan, was da ist droben bey Christo, erwähle, verleugne dich selbst und den irdischen plan, nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden, so findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel schmerzen von wegen des Vaters versöhnung auf sich: Nimm dieß, o seele! recht fleißig zu herzen, und siehe, was thut wohl dein Jesus für dich! er bringet mit seinem blut frieden zuwege, und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du sollt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, weil er die ewge erlösung gefunden, und schleust dich in gnaden- und friedensbund ein, drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen friedbundesgenossen erfordert er herzliche liebe und treu, darum sollst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen gegenparthey: Welt, teufel und sünde die must du nicht leiden, was Jesu zuwieder ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen der bösen gesellschaft und sündlichen rott, welche den weltlichen lüsten nachjagen, nicht fürchten und lieben den heili-

gen

gen Gott, denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, sie schreyen und laufen den raben nicht nach, also auch, seele, nur Jesu nachrenne, dich sündlicher bruth und weltvögel entschlag, so wird auch dein Heyland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle los stürmen.

8. Liebe und übe was Jesus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu: Hasse und lasse was sein wort verwehret, so findest du frieden und ewige ruh; denn selig, die also sich Jesu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. Jesu, du herzog der friedens heerschaaren, o könig von Salem, ach zeuch uns nach dir, daß wir den friedensbund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier, ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, u. dir nach im frieden zum Vater hinführen.

A. 722.

Mel. O Herre Gott dein ꝛc.

Frisch auf, mein seel, verzage nicht, Gott will sich deinr erbarmen, rath, hülf wird er dir theilen mit; er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, im rosengart kan man nicht allzeit sitzen; wer Gott vertraut, hat wohlgebaut, den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme mann, sehr oft und viel erfahren, von David, Job, man lesen kan, wie sie im unfall waren, noch hat sie Gott in ihrer noth genädiglich behütet. Denn wer Gott traut, hat wohlgebaut, wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, von Gott mich abzuführen, auf ihn mein hoffnung ist gestellt, sein gutthat thu ich spüren, deñ er mir hat gnad, hülf und rath in seinem sohn verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt Gott nicht mein helfer seyn, dennoch will ichs nicht achten. Der schutzherr mein ist Gott allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wollt mich Gott nicht schützen, und hätt die welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trotzen, so weis ich doch, er wird mich noch zu seiner zeit nicht lassen, wer Gott vertraut, hat wohlgebaut, wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe seel, es soll kein noth nicht haben: Welt, sünde, teufel und die höll, soll dir ewig nicht schaden, denn Gottes sohn, der gnadenthron, hat sie all überwunden. Auf Gott vertrau, fest auf ihn bau, der hilft zu allen stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach seinm willen leben, um gnad hülf suchen früh und spat, sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, lieb, geduld, bringt Gottes huld, darzu ein gut gewissen. Wers Gott zutraut, fest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen

sucht, und nicht bey Gott dem Herren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu ehren: Denn Gott allein will helfer seyn in Jesu Christi namen. Wer solches glaubt, und Gott vertraut, soll selig werden. Amen.

M. Lud. Heimbold.

C. 723.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu 2c.

Gott ist mein heil, glück, hülf und trost, mein hoffnung und vertrauen. Er hat mich durch sein blut erlößt, auf ihn will ich fest bauen. Er hilfet mir aus aller noth, und steht mir bey im lebn und tod, drum hab ich diese zuversicht, und bins bericht, daß Gott verlaß die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, hab und gut, und was sonst ist auf erden, so gläub ich doch mit freyem muth, von Gott soll mir hülf werden. Er will uns weder hier noch dort verlassen, wie er uns im wort durch seinen lieben sohn verspricht, er treugt uns nicht denn Gott verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe Herr allzeit aus noth gerissen, wie Daniel und andre mehr thun offenbahr zu wissen. Der fromme Joseph war in noth, desgleichen Moses, doch zu Gott hatten sie ihre zuversicht gänzlich gericht. Denn Gott verläßt die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hier von Gott, denn daß ich mög ererben ein ehrlichs lebn nach seinm geboth und darnach selig sterben. Daß ich hier leb nach seinem wort also, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum gericht, damit man sieht, daß Gott verläßt die seinen nicht.

724.

Mel. Was Gott thut, das ist 2c.

Gott lebt, wie kan ich taurig seyn, als wär kein Gott zu finden? er weis ja wohl von meiner pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein herz, weis meinen schmerz, so darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will, was will der feind denn sprechen, als würde meiner seufzer ziel nicht durch die wolken brechen? schrey ich empor, so hört sein ohr, die hülfe steiget nieder, und schallt das amen wieder.

3. Gott sieht, wie klaget denn mein herz, als säh er nicht mein weinen. Vor ihm muß auch der gröste schmerz ganz offenbar erscheinen. Kein thränlein fehlt, so er nicht zählt und ins register setzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. Gott führt, so geh ich immerfort auf allen seinen wegen: und wenn die welt durch list und mord will ihre stricke legen, so pflegt er mich, zwar wunderlich, doch selig auch zu führen, daß mich kein fall kan rühren.

5. Gott giebt, und wär ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben. Was hilft mir denn mein steter harm als müst ich hungers sterben? er hat ja brod und wenn die noth uns nach der wüsten weiset, doch werden wir gespeiset.

6. Gott lebt, wohlan ich merke das. Gott hört, ich wills ihm sagen. Gott sieht, er hat ein freudenmaaß. Gott führt, ich darf nicht klagen. Gott giebt und liebt, nun

unbetrübt.

unbetrübt. Er wird mir endlich geben auch dort bey ihm zu leben.

B. Schmolke.

725.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Halt im gedächtniß Jesum Christ, o mensch! der auf die erden vom thron des himmels kommen ist, dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut hat angenommen fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten, ja gar am kreuz gestorben ist und dadurch hat bestritten die welt, die sünde, höll und tod, und dich erlöst aus aller noth. Dank ihm für diese liebe.

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten tage von todten auferstanden ist, ohn alle noth und plage. Bedenke, daß er fried gemacht, die gnade Gottes wiederbracht. Dank ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der nach den leidenszeiten gen himmel aufgefahren ist, die stätte zu bereiten, da du sollt bleiben allezeit, u. sehen seine herrlichkeit. Dank ihm vor diese liebe.

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wiederkommen und sich, was todt und lebend ist, zu richten fürgenommen. Ach! denke, wie du da bestehst und mit ihm in sein reich eingehst, zu danken und zu loben.

6. O Jesu! gieb, daß ich dich kan mit wahrem glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem herzen lassen, und daß ich mich in aller noth dein trösten kan, ja durch den tod ins leben zu dir komme.

B. 726.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Herr Jesu Christ, ich schrey zu dir mit ganz betrübter seele, dein allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle, viel grösser ist die angst und schmerz, so anficht und turbirt mein herz, als daß ichs kan erzählen.

2. Herr Jesu Christ, erbarm dich mein durch deine grosse güte, mit erquickung und hülf erschein meinm traurigen gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und, so du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils keinn trost kan finden.

3. Herr Jesu Christ, groß ist die noth, darinn ich itzt thu stecken, ach hilf! mein allerliebster Gott, schlaf nicht, laß dich erwecken, niemand ist der mir helfen kan, kein creatur sich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jesu Christ, du bist allein mein hoffnung und mein leben, drum will ich in die hulde dein mich ganz und gar ergeben: O Herr! laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlassen.

5. Herr Jesu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein vertrauen, du bist der rechte gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noth, hilfst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse.

6. Herr Jesu Christ, das elend mein thu gnädiglich ansehen; durch die heilgen fünf wunden dein hör mein gebeth und flehen, welchs tag und nacht, mit angst und schmerz,

zu dir ausgeust mein traurigs herz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jesu Christ, wenn es ist zeit, nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein barmherzigkeit aus meinen ängsten allen; zerstör den anschlag meiner feind, die mir zu stark und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. Herr Jesu Christ, ich weis nicht rath des elends los zu werden, so du nicht hilfst durch deine gnad, so lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir kraft und stärke.

9. Herr Jesu Christ, verleih geduld, hilf mir mein kreuz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich willt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gieb nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. Herr Jesu Christ, das gläub ich doch aus meines herzens grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter zeit und stunde, denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, des ich mich herzlich tröste.

11. Herr Jesu Christ, mein bester trost, zu dir will ich mich wenden, mein herzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden, in deinen willen seys gestellt, machs, lieber Gott, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

727.

Mel. Herr Christ, der einig ꝛc.

Herr Jesu Christ mein leben, und einig zuversicht, dir hab ich mich ergeben, verlasse mich doch nicht: Ach! laß mich deinen willen beständiglich erfüllen, du meiner seelen zier.

2. Ach! schenk mir deine liebe, mein hort und bräutigam, gieb, daß ich nicht betrübe dich, werthes Gotteslamm, ach! laß mich an dir hangen, im herzen dich umfangen, denn du bist liebenswerth.

3. In liebe laß mich brennen und an dir halten fest, von dir soll mich nichts trennen, du bist der allerbest, ach! laß mich mit dir sterben und nachmals auch ererben das reich der herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner reb an dir, dir will ich mich verschreiben, ach! weiche nicht von mir, ich bleib dir ganz ergeben im tod und auch im leben, ach! hilf mir armen bald.

5. Nun, Jesu! sey mein leben, mein alles ganz allein, nach dir laß mich stets streben, so werd ich selig seyn: Ach! laß mich dich stets suchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein vertrauen nur setz auf dich allein. Herr! laß mich auf dich schauen und warten allzeit dein, ja laß mich dich stets loben hier und hernach dort oben in alle ewigkeit.

7. Mein Heyland, du wollst kommen, ja komm, ach komme doch! erlöse deine frommen von aller band und joch. Ach Jesu! komm, und dämpfe das fleisch, gieb, daß ich kämpfe allein durch deine kraft.

8. Nun Vater, hör mein lallen, mein Jesu, meine bitt laß dir doch nicht misfallen, und selber mich vertritt, Gott heilger Geist erfülle mein herz, daß ich sey stille und allzeit lobe dich.

728.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Herr, wenn ich dich nur werde haben das beste theil zu jeder

der zeit, so wird sich leib und seele laben hier zeitlich und in ewigkeit. Was geht mich sonst das ander an, gnug, wer dich, Gott, nur haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet die sternenreiche himmelsstadt, daß sie der mensch mit lust anschauet, die so viel glanz und klarheit hat. Was geht mich sternen klarheit an, gnug, wer dich, Gott, nur haben kan.

3. Wie reich ist doch von gold und schätzen der erden grosses wunderfeld. Wie weis sich mancher zu ergetzen am reichthum, ehr und vielem geld. Was geht mich aller reichthum an, gnug, wer dich ꝛc.

4. Du Gott, du bist ja mein alleine, meins herzens trost und beste freud, des himmels glanz weicht deinem scheine, die weltlust deiner herrlichkeit. Was geht mich alle weltlust an, gnug, wer dich ꝛc.

5. Drum hilf, daß wir an dich gedenken in diesem leben jederzeit, und das gemüth gen himmel lenken von aller welt vergnüglichkeit. Was geht die welt uns Christen an, wer dich, mein Gott, nur haben kan.

D. 729.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich bin gewiß in meinem glauben und dieses stärkt mich allezeit, daß mir kan niemand Jesum rauben, es sey gleich trübsal oder leid. Wenn an mich setzt der letzte feind, bleibt Jesus doch mein herzensfreund.

2. Ich bin gewiß in meinem hoffen, weil es allein auf Gott gericht. Mit ihm hab ich das ziel getroffen, er bleibet meines lebenslicht, und wenn mich würgen will der tod, hilft Jesus mir aus aller noth.

3. Ich bin gewiß in meiner liebe, so stets zu Jesu gehet hin, darinn ich mich mit freuden übe, du aber leite meinen sinn, mein liebster Jesu, selbst dazu, so sind ich meiner seelen ruh.

4. Ich bin gewiß, daß meiner seelen nichts schadet, ob ich dulde schmach. Mein Heyland wird die thränen zählen, die mir auspreßt das ungemach, und dort in seiner herrlichkeit mir geben wonne, fried und freud.

5. Drum bin ich auch ganz wohl vergnüget, es geh mir wie mein Jesus will, wie er es nun mit mir hie füget, will ich ihm willig halten still. Ich weis gewiß, daß er zuletzt mich noch mit seinem kuß ergetzt.

730.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich bin in meinem Gott zufrieden mit dem, was er zu meinem theil am glück und unglück hat beschieden, sein weiser rath sucht stets mein heil. Ob er mir oft gleich wiedrig scheint, so weis ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weis allein, wodurch auf erden sein grosser name für und für muß herrlich und gepriesen werden, erreicht er diesen zweck an mir, so bin ich ruhig und vergnügt mit allen, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudensonne scheinen, so dank ich frölich seiner huld. Und muß ich denn in trübsal weinen, so nehm ichs auch an geduld, und ist, was seine weisheit thut, mir dennoch alles nütz und gut.

4. Ich weis ja, was ich bin und habe, ist alles Gottes und nicht

mein, so muß mir billig ja die gabe nicht lieber, als der geber seyn. Was Gott mir giebt, das nehm ich an, daß ichs ihm wieder geben kan.

5. Mein mittelpunkt, in dem ich lebe, und da mein herze ruhig bleibt, ist Gottes lieb, an der ich kleb̃e, davon kein kreuz und noth mich treibt, die da in Christo Jesu ist, von dem mir alles heil herflüßt.

6. Von diesem soll gefahr noch leiden, kein mensch noch engel, angst noch noth und keine creatur mich scheiden, auch weder leben oder tod. Bleibt dieser schatz mir nur allein, so wird mir Jesus alles seyn.

7. Es mag mir gehen wie sein wille, ich nehm es an, wies ihm gefällt. Es bleibet meine seele stille, wenn sie nur Jesum stets behält, so ist sie recht vergnügt und reich, und gilt ihr glück und unglück gleich.

8. Ich will dich fest im glauben fassen, ich weis, mein Jesu, du wirst mich auch weder hier noch dort verlassen, wo du mein schatz bist ewiglich. Mein herze sehnt sich für und für, mein Jesu, nimm mich bald zu dir.

D.

731.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Ich habe Gott, und hab genung, was soll ich bessers haben? Er giebt allein befriedigung, und kan das herze laben. Wer ihn nur hat, hat rath und that, und wer ihn hält auf erden, kan nicht betrogen werden.

2. Ich habe Gott, und hab genung, was soll ich mehr begehren? Er kan ja einen wassertrunk in süssen wein verkehren. Wenn er nun giebt, was ihm beliebt, so muß mirs auch gedeyen. Er kan allein erfreuen.

3. Ich habe Gott, und hab genung, will andern alles lassen, hab ich nur die versicherung, auf seine huld zu fassen, so bin ich reich, und ob ich gleich der ärmste wär auf erdē. Mit Gott muß ich reich werdē.

4. Ich habe Gott, und hab genung, was sollt ich mich denn kränken? Wollt er mir gleich den wermuthstrunk in seiner liebe schenken; so weis ich doch, daß dieses joch nur seine jünger drücket, die er allein erquicket.

5. Ich habe Gott, und hab genung, auch wenn ich werde sterben. Mein tod ist die beförderung zum himmelischen erben. Denn gut und geld bleibt in der welt, wer selig ist gestorben, hat ewig gnug erworben. B. Schm.

732.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Ich habe, Jesu, dich gefunden in deinem sacrament und wort, itzt halt ich mich an deine wunden, nichts scheidet mich von dir, mein hort. Ich halte dich, mein trost und licht, und will dich ewig lassen nicht.

2. Ich halte dich, die welt mag fahren mit ihren lüsten immerhin. Mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren, ich gebe dir mein herz und sinn. Dich zu behalten, laß ich sie, dich aber, Jesu, laß ich nie.

3. Denn wer dich, liebster, will behalten, der muß verlassen eitle lust. Was bös ist, muß in ihm erkalten, sonst brennt vor dir nicht seine brust. Er muß auch selbst verlassen sich, wenn er will, Jesu, halten dich.

4. Die welt mag blitzen oder gleis-

gleissen, aus deiner grund getreuen hand soll weder glut noch fluth mich reissen, du bist kein staub noch krüber sand, du bist ein fels, wer dich nicht läßt, der steht im sturm und wellen fest.

5. Das glücke mag zu boden sinken, du sinkest nimmer, meine seul Du lässest sinken, nicht ertrinken die, so dich halten für ihr heil. Mich lasse freund, gut, blut und ehr, ich laß dich nicht, du bist vielmehr.

6. Dich haben ist die schönste habe, so erd und himmel übergeht, und fest dich halten ist die gabe, so mich zur ehrenkron erhöht. Mein herzenstrost, mein heil, mein licht, ich hab, ich halt, ich laß dich nicht.

7. Wie magst du doch so stark nur brüllen und deine wolle, frommes lamm, in grimmger löwen haut verhüllen, so du doch an des kreuzesstamm dich klagst verlassen in der pein, daß ich soll nie verlassen seyn.

8. Was stellst du dich, als wollst du fliehen, ich laß dich nicht, du segnest dann mich, dem du dich nicht kanst entziehen, so lang als ich noch bethen kan. Dein wort verbindt dich viel zu fest dem glauben, welcher dich nicht läßt.

9. Ich laß dich nicht, mich mag verlassen, was mich verlassen will und kan. Du magst die hülfe schmerzlich fassen und greifen sie mit lähmung an. Ich laß dich nicht, wie solltest du den mich verlassen, meine ruh.

10. Werd ich gleich überhäuft mit schmerzen, verschmacht ich gleich vor grosser noth. Ich lasse dich nicht aus dem herzen, du meiner seelen lebensbrodt. Du labst und stärkest meinen muth, drum laß ich kein so edles guth.

11. Kan ich an nichts mich schwachen halten, entkräfret ganz die ohnmacht mich, fühl ich auch glied auf glied erkalten, halt ich doch, Jesu, mich an dich. Der du in schwachen mächtig bist. Ich laß dich nicht, Herr Jesu Christ.

12. In meinen allerletzten stunden, wenn ohr und auge mir gebricht, verlaß ich mich auf deine wunden mit einer festen zuversicht. Ich bin gewiß, daß ich mich dran nur einzig sicher halten kan.

13. Es mag mich meine sünde brennen, es fluche des gesetzes pflicht. Es mögen seel und leib sich trennen, ich lasse dich, mein segen, nicht. Der du die auferstehung bist, dich laß ich nicht, Herr Jesu Christ.

14. Ich laß dich nicht, halt an mit flehen, bis mir die morgenröth erwacht, die meine seele wünscht zu sehen, und die vertreibt die finstre nacht. Ich laß dich nicht, mein aufenthalt, bis meine glieder werden kalt.

15. Ich laß dich nicht, will an dir kleben, wie eine klette an dem saum. Ich hab gewiß an dir das leben nach dieses lebens schaum und traum. Ich lebe, sterbe dir, mein licht. Machs wie du willt, ich laß dich nicht.

733.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ists gut leben. Er ists, der anfangs mir das leben hat gegeben. Er ists, der mirs vermehrt, dasselbe auch erhält, wenn dieser erdenplan vergehet und zerfällt.

2. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut leiden, er lindert mir mein kreuz, er führet mich zur freuden, durch kreuz und traurigkeit: Wenn Jesus bey mir ist, so wird die bitterkeit des kreuzes mir versüßt.

3. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut streiten, will teufel, höll und tod sich rüsten und bereiten, zu kämpfen wieder mich, so steht mir Jesus bey, er streitet selbst für mich, macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu ist gut sterben, wenn er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben. Er führet durch den tod mich in das lebenszelt. Drum laß ich Jesum nicht, er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse Jesum nicht, denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste gabe. Les, hör, und red ich was, und Jesus ist nicht drinn, frag ich nach allen nichts, nach Jesu steht mein sinn.

6. Ich lasse Jesum nicht, ich hang als eine klette an ihm, er hängt an mir, es ist die liebeskette, damit wir sind verknüpft viel fester, als ein stahl, er wird mich ziehen noch hin in den himmelssaal.

7. Drum laß ich Jesum nicht, wenn ich des abends gehe zu meiner leibesruh, und wenn ich frühe aufstehe ist Jesus meine lust, auf ihn ist nur gericht mein ganzer lebenslauf. Ich lasse Jesum nicht.

734.

Ich

Ich laß dich nicht, du must mein Jesus bleiben, will herbe noth, welt, höll und tod mich aus dem feld beständger treue treiben? nur her, ich halte mich, mein starker held, an dich; hör, was die seele spricht: Du must mein Jesus bleiben. Ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht, du allerhöchste liebe, wenn zweifel sich setzt wieder mich; Ich weis, wie dich die keusche flamme triebe, du trugest schuld und pein, sollt ich verurtheilt seyn, an deinem weltgerichte, du allerhöchste liebe? Ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

3. Ich laß dich nicht, du süsse seelenstärke, die mich erlabt, mit kraft begabt, wenn ich in mir des kreuzes ohnmacht merke; macht mich der krankheit ach durch schmerzensnächte schwach, die frische seele spricht: O Jesu, meine stärke, ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

4. Ich laß dich nicht, mein helfer in den nöthen, leg joch auf joch, ich hoffe doch, auch wenn es scheint, als wolltest du mich tödten. Machs wie du willt mit mir, ich weiche nicht von dir. Verstelle dein gesicht, mein helfer in den nöthen! ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

5. Ich laß dich nicht, sollt ich den segen lassen? Mein Jesu, nein, du bleibest mein. Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan fassen, nach kurzer nächte lauf geht mir der segen auf von dir dem segenslicht. Sollt ich den segen lassen? Ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

6. Ich laß dich nicht, führ mich nach deinem willen. Ich folge nach durch wohl und ach. Dein weiser schluß kan allen kummer stillen. Dir lilge hang ich an, und achte keine bahn, wo mich die distel sticht. Führ mich nach deinem willen. Ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

7. Ich laß dich nicht, auch in dem schooß der freuden. Denn wenn ich mich seh ohne dich, so ist die luft mir eine wermuthweide. Mir graut für ihrer kost, wenn nicht von deinem trost mein herz durchsüsset spricht auch in dem schooß der freude: Ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht. Was will die hölle haben? Herr, ich bin dein, wie kan ich seyn, als deine taube, bey verdammten raben? Mich reiniget dein blut. Was drohet denn mit gluth ihr rauchendes gesicht? Was will die hölle haben? Ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

9. Ich laß dich nicht, mein Gott! mein Herr! mein leben! mich reißt das grab von dir nicht ab. Der du dich hast für mich in tod gegeben. Du starbst aus liebe mir. Ich sag in liebe dir, auch wenn mein herz zerbricht: Mein Gott! mein Herr! mein leben! ich laß dich nicht. Ich laß dich nicht.

735.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich lasse meinen Gott nur walten, er hat ein herz, das sich erbarmt. Der mich von jugend auf erhalten, ist warlich auch noch nicht verarmt. Daß

nun vor mich kein vorrath mehr zum unterhalt vorhanden wär.

2. Ich plage mich mit keinen sorgen, sie mögen ihm befohlen seyn, das macht mir einen guten morgen, und bricht der abend denn herein, so bringt mir seine hut und wacht auch wieder eine gute nacht.

3. Ihm halt ich in der hoffnung stille, er weis zu allen sachen rath, gehts so nicht, wies mein wunsch und wille zum wohlergehn ersonnen hat: Gehts doch, wies Gottes wille fügt, und was er fügt macht mich vergnügt.

4. Das nur sind rechte freudenstunden, die Gottes güt und segen macht, er ist an keine zeit gebundē, die fleisch und blut sich ausgedacht, er endet alles und beschließt, wie, wo und wenns uns selig ist.

5. Ob mich auch manche drangsalshitze im kreuz und leiden überfällt: So ist mir das auch gut und nütze, denn wer geduldig stille hält, der wird durch reichen trost erquickt, wenn Gott nun ander wetter schickt.

6. Das sind ja lauter gute sachen, Gott, welcher unser bestes sucht, will uns zu frommen kindern machen, darum gebraucht er ruth und zucht und schläget er auch noch so sehr, so küsset er auch destomehr.

7. Drum gehe nur auf Gottes wegen, halt dich an seine vaterhand: So wird dir endlich aller segen aus seiner fülle zugewandt, er führt, da sey nur wohlgemuth, zwar wunderlich, jedennoch gut.

8. Ey nun, mein Gott, ich bau und traue, ich trau und baue fest auf dich. Dein wort, worauf ich gläubig schaue, befestiget und stärket mich, in dieser herzens zuversicht: Mein lieber Gott verläßt mich nicht. **Neumeister.**

736.

Ich lebe höchstvergnügt, in meines Jesu liebe und achte nicht die falschen triebe der lastervollen welt, weil Jesus mir gefällt; so will ich mich an ihm vergnüget weiden, es soll mich nichts von Jesu liebe scheiden.

2. Fahr hin, du schnöde welt, mit deinen eitelkeiten, du kanst mir keine lust bereiten, die recht beständig ist. Ich habe mir erkiest vor deinem glanz die wahren seelenfreuden, du kanst mich nicht von Jesu liebe scheiden.

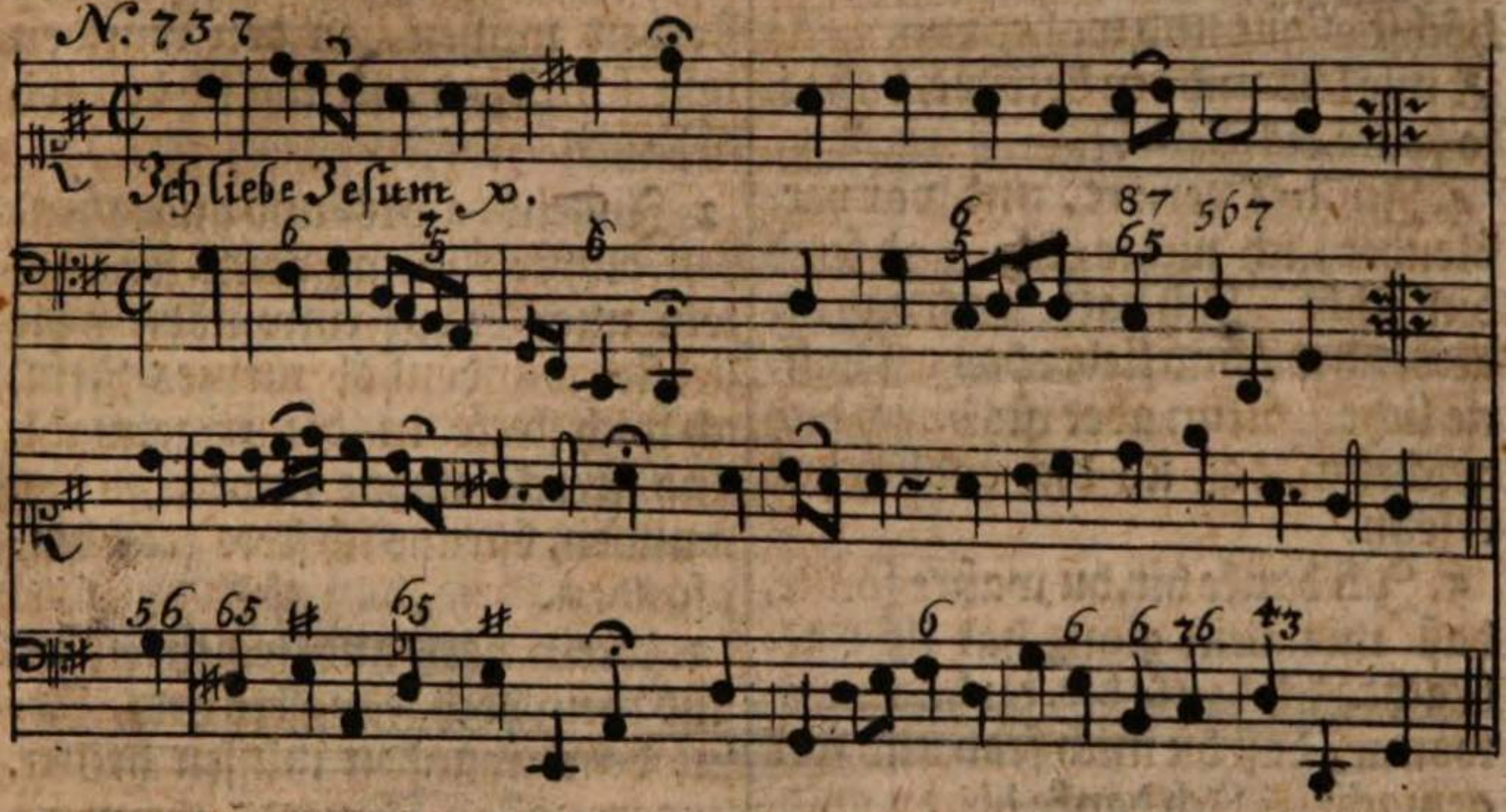
3. In Jesu bin ich reich an schönen himmelsschätzen, daran kan ich mich mehr ergetzen, als an der perlenpracht, was sonst die welt anlacht, ich bin ergetzt, muß ich gleich armuth leiden, denn mich kan nichts von Jesu liebe scheiden.

4. Erfährt mein traurig herz gleich manche kreuzesstunden, hält mich die herbe angst gebunden, mein taurig auge weint, wenn keine sonne scheint, ich bin getrost, auch mitten in dem leiden, es kan mich nichts von Jesu liebe scheidē.

5. Er wischt die zähren ab von den benetzten wangen, versüsset mir durch sein empfangen die wermuthsvolle pein, daß sie muß zucker seyn, so bin ich froh und achte gar kein leiden, es soll mich nichts von Jesu liebe scheiden.

6. Ja diese liebe grünt bey mir auch in dem sterben, sie läßt mich deñ auch nicht verderben, sie drückt die augen zu, und bringet mich zur ruh, ich freue mich, wenn ich den tod muß leiden. Es soll mich nichts von Jesu liebe scheiden.

737.

737.

Ich liebe Jesum alle stund, ach wen sollt ich sonst lieben? Ich liebe ihn mit herz und mund, der welt gunst macht betrüben. Ich liebe Jesum in der noth, ich liebe, ich liebe Jesum bis in tod.

2. Nichts süssers ist als Jesus lieb, sie kan mir alls versüssen: In Jesu lieb ich mich stets üb, bey ihr ist kein verdrüssen. Ich liebe Jesum bis in tod, ich liebe ꝛc.

3. Mich scheidet nichts von Jesu lieb, kein trübsal angst und schmerzen. Ob kreuzeslast mich drückt und trieb, bleibt Jesus lieb im herzen. Ich liebe Jesum bis in tod, ich liebe ꝛc.

4. Die irdsche lieb ist wie ein rauch, so aufsteigt, bald verschwindet: kommt trauern an, vergeht es auch, eh man es fast empfindet. Ich liebe Jesum bis in tod, ich liebe ꝛc.

5. Die Jesuslieb bringt seelenlust, auch wenn das herz im trauern: Nur Jesuslieb ist mir bewust, weil Jesuslieb thut dauern. Ich liebe Jesum bis in tod, ich liebe ꝛc.

6. Von Jesu liebe laß ich nicht, ich hab mich ihm versprochen: ich lieb bis löscht mein lebenslicht, und bis mein herz gebrochen. Ich liebe Jesum in der noth, ich liebe, ich liebe Jesum bis in tod.

738.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich will dich lieben, meine stärke, ich will dich lieben, meine zier. Ich will dich lieben mit dem werke, und immerwährender begier. Ich will dich lieben schönstes licht, bis mir der tod das herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben! als meinen allerbesten freund. Ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein glanz bescheint. Ich will dich lieben, Gotteslamm, als meinen schönsten bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du allerliebster Jesu, du und dich nicht eher mein genennet, du höchstes gut und wahre ruh. Es ist mir leid und bin betrübt, daß ich so späte dich geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht. Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne licht. Nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich endlich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre sonne, daß mir dein glanz hat licht gebracht. Ich danke dir, du himmelswonne, daß du mich froh und frey gemacht. Ich danke dir, du goldner mund, daß du die seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn. Laß meinen fuß in deinen wegen nicht strauchseln oder stille stehn. Erleucht mir leib und seele ganz, du allerschönster himmelsglanz.

7. Gieb meinen augen süsse thränen, gieb meinen herzen keusche brunst; laß meine seele sich gewähnen zu üben in der liebe kunst. Laß meinen sinn, geist und verstand stets seyn zu dir, mein Gott, gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine krone, ich will dich lieben meinen Gott. Ich will dich lieben ohne lohne auch in der allergrößten noth. Ich will dich lieben, schönstes licht, bis mir der tod das herze bricht.

G. 739.

Mel. Werde munter, mein gem.

JEsu, deine blutge wunden, die du aus der marter bracht, sollen in den todesstunden geben mir die lebensmacht, diese wunden will ich küssen, wenn ich werde sterben müssen, in den wunden will ich liegen, so kan ich den tod obsiegen.

2. Jugend- amts- und andre sünden ängsten meine arme seel, ich will mich davor einwinden in die liebste wundenhöl meines Jesu, ich mich stecke in die nägelmahl, und strecke meine lippen zu den wunden, daraus ich stets trost empfunden.

3. Mein verwundetes gewissen, und mein hochgeängstes herz, Jesu, deine wunden müssen heilen, lindern allen schmerz, wenn ich böse lust empfinde, welt und teufel reizt zur sünde, so will ich mich bald bemühen, in die wunden einzufliehen.

4. Wenn mich wiederwärtigkeiten quälen, wenn verleumdung sticht, wenn mir von gottlosen leuten übelthat wird angericht, so will ich davor mich hüllen in die wundenmahl, und stillen allen unmuth und gedanken, die zur rache wollen wanken.

5. Wenn mir meine kinder sterben, und mich schweres hauskreuz drückt, wenn es scheint, ich soll verderben, zu dir meine seele blickt, Jesu, deine wunden müssen mich erquicken, und verbüssen alle meine sündenschulden, und erlangen Gottes hulden.

6. Wenn die noth mir daucht zu lange, wenn minuten stunden seyn, wenn mir wird ums herze bange, und sich mehret meine pein, so will ich mich tief einsenken in die nägelmahl, und denken, Jesus

hat

hat schlaflos gelitten, für mich sünd und tod bestritten.

7. Wie sich ein krank kindlein leget in der lieben mutter schoos, ruht darinnen unbeweget, und nicht acht der krankheit stoß, also soll auch ruhig liegen meine seele, und sich schmiegen in die allerliebsten wunden Jesu in der todesstunden.

8. Wie das täublein aus dem kasten in den wässern der sündfluth nicht kont ruhen oder rasten, bis es Noa nahm in hut, so kan ich in trübsalsfluthen, unter Gottes zornesruthen, nirgend trost und ruh erwählen, als in Christi wundenhölen.

9. Wenn ja alle meine jahre sollen nun zum ende seyn, so hilf, daß in himmel fahre meine seel, und kürz die pein; schleuß mich doch in deine wunden, Jesu, in der todesstunden mich mit deinen wunden decke, daß mich todesfurcht nicht schrecke.

10. Wenn mich angst und kopfweh plaget, wenn ich schlaflos liegen muß, wenn die hitz das herze naget, und mich sticken will der fluß, so werd ich in deine wunden mit geduld seyn eingebunden, ich will aus den wunden haben rettung, stärke, gnadengaben.

11. Wann verdunklen meine augen, wenn ich nichts verstehen kan, und die sinnen nicht mehr taugen, so nimm, Jesu, gnädig an mich in deine wundenritze, und mit deinem blut bespritze, denn nach deinen wunden ächzet meine seel, und seufzend lechzet.

12. In den ängsten meiner seelen, in der höchsten herzensnoth, wenn mich kält und hitze quälen, und das herze bricht der tod, sollen mich die blutgen wunden retten aus der todesstunden, Jesu wunden sollen geben labsal, trost und ewges leben.

13. Jesu wunden will ich lieben, Jesu wunden sollen seyn, in den ängsten und betrüben, in der bittern todespein, die ergetzung meines herzens, und die linderung des schmerzens, Jesu wundenmahl erquicken, die, die will ich stets anblicken.

740.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

Jesu, deine wunden seh ich alle stunden mir eröffnet stehn. Daraus kömmt mir freude, wenn in meinem leide ich fast will vergehn: Gottes sohn, mein gnadenthron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß schweben.

2. Deine wundenhölen sind ja meiner seelen sichrer aufenthalt. Sie sind meine schirmen, wenn die feinde stürmen, lauf ich hin alsbald. Hier ist schutz, da ich mit trutz mich allzeit kan sicher decken für der feinde schrecken.

3. Wenn ich ängstlich schwitze von der sonnenhitze, wenn sie mich saugt aus. Wenn mich nagt und quälet, und fast gar entseelet der gewissensbraus, laben mich herzinniglich, Jesu, deiner wunden flüsse, deines blutes güsse.

4. Davor fall ich nieder, meine matte glieder beugen sich hinzu. Meine seele sauget alles, was ihr tauget zu des herzens ruh. Wie gar leicht ein täublein fleucht zu dem wasser, wenn es ächzet, und gar sehnlich lechzet.

5. Neige diese quellen, ich will mich gesellen, Jesu, nah zu dir.

Laß

Laß mich labsal finden wieder meine sünden, o du seelenzier! Dieß giebt saft, trost, freud und kraft. O wie weichen schon die schmerzen aus dem müden herzen!

6. Jesu, deine ritzen sind mir starke stützen, da ich fliehe hin. Deiner wunden fächer sind mir breite dächer, da ich sicher bin. Ob der feind für grimme greint, ob er blitz und feuer speyet, höllenmarter dräuet.

7. Trotz dir feuerdrachen, trotz dir todesrachen, trotz dir höllengruft. Sehet Jesu wunden, die hab ich gefunden, die sind meine kluft. Hört das wort, das Jesus dort saget: Teufel, du sollt schweigen, dieser ist mein eigen.

8. Hier sind striemenwunden, ich steh angebunden an dem kreuzesstamm. Hier ist blut und schmerzen, höllenangst im herzen, hier ist Gottes lamm, so auffast der sündenlast, und die handschrift reißt in stücke. Teufel, geh zurücke!

9. Merk mein herze eben, höre, wie dein leben, Jesus, dich vertritt. Laß der höllen drachen brausen, donnern, krachen, weiche keinen schritt. Jesu blut stärkt mir den muth, solches fasse nur mit freuden, und vergiß dein leiden.

10. Noch ein feind steht hinden, der mich hart will binden, der sehr grasse tod. Er zückt schoß und pfeile, drum ich zu dir eile in so grosser noth. Laß auch hier, du seelenzier, sehen deiner wunden stärke, auf mein flehen merke.

11. Nun ich kan fest hoffen, daß mir stehet offen deiner wunden thür. Darein will ich fliehen wenn ich fort muß ziehen aus dem weltrevier. Meine noth und kurzen tod machst du ja zum freudenleben, das du mir wirst geben.

12. Ich will sanft einschlafen, du wirst ruhe schaffen, eine süsse rast. Zu dir kommt die seele, der leib in der höle ruhet ohne last. Da ist sein schlafkämmerlein. Er liegt ohne quaal und sorgen bis an letzten morgen.

13. Gleich itzt kommt behende meines lebens ende, itzo schlägt die uhr. Fort, ich muß aufstehen, und alsbald hingehen aus der erdenflur. Ach! wo ist mein Jesus Christ, der aus diesem angstgetümmel mich führt in den himmel?

14. O! wie helle sterne zeigen sich von ferne, die mich leiten fort. Leuchten als carfunkel durch die nacht und dunkel, führen an den ort, da man geht zu Gott, und steht mit der güldnen ehrenkrone für des Höchsten throne.

15. Nun, ihr lieben meinen, stillet euer weinen, gönnet mir die ruh, die der wunderthäter, unser schlangentreter, Jesus, euch sagt zu. Gönnt mir heut die herrlichkeit, die mir Gott giebt für das leiden. Lebet wohl in freuden.

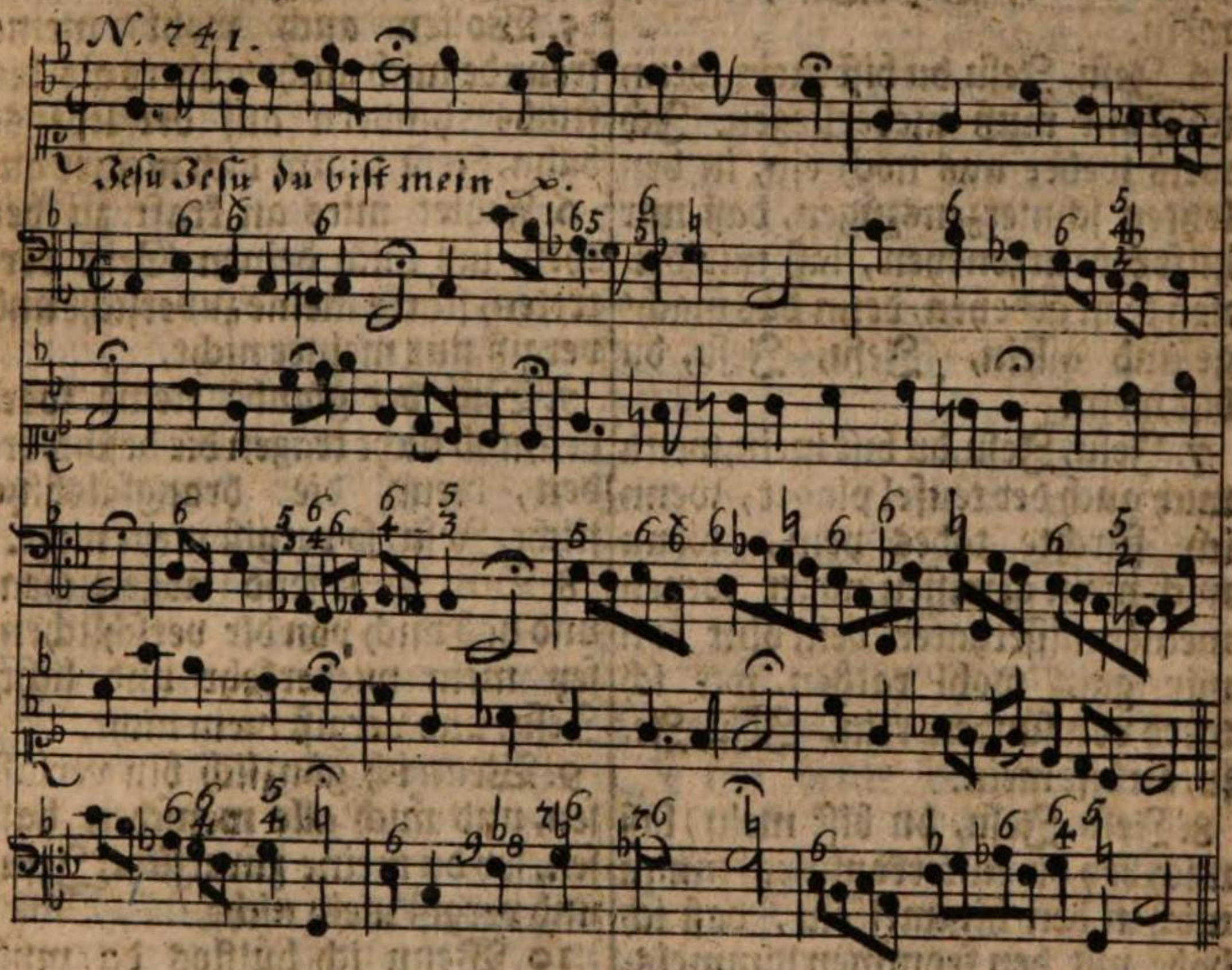
16. Seht, die himmelsleiter, und die wegbereiter, Gottes engelein, reichen mir die hände, dahin ich mich wende, tragen himmel ein. Dieser weg, der himmelssteg, führet mich zur himmelspforte, an den selgen orte.

17. Grosser Gott, sehr mächtig, herrlich, schön und prächtig, ich steh nun vor dir. Du hast mich erwählet, und vorlängst gezählet unter diese heer. Ich bin nun zur rechten ruh, danke dir mit süssem tone für die lebenskrone.

18. Hier ist gar kein leiden, in viel tausend freuden schallt mein harfenklang. Heilig! heilig! heilig!

bist

bist du, Gott, untheilich, das ist mein gesang, den mit mir in höch-|ster zier alle Gottes engel singen. Ewig soll es klingen. Pretten.

741.

Jesu, Jesu, du bist mein, weil ich muß auf erden wallen.

Laß mich ganz dein eigen seyn, laß mein leben dir gefallen. Dir will ich mich ganz ergeben, und im tode an dir kleben, dir vertraue ich allein, Jesu, Jesu, du bist mein.

2. Jesu, Jesu, du bist mein, wenn die schwere kreuzesbürde mich drückt härter als ein stein, halt ichs für die Christen würde; du hast selber kreuz getragen, warum sollt ich denn abschlagen, wenn das kreuz bey mir kehrt ein, Jesu, Jesu, du bist mein.

3. Jesu, Jesu, du bist mein, wenn mich freund und feinde lassen, und ich hülflos geh herein, und weis keinen trost zu fassen, so wollst du dich zu mir wenden und dein guten Geist mir senden, der mir seinen trost geust ein, Jesu, Jesu, du bist mein.

4. Jesu, Jesu, du bist mein, laß mich nimmer von dir wanken, halt mir meinen glauben rein, gieb mir gute bußgedanken, laß mich reu und leid empfinden über die begangnen sünden, dein blut wäscht mich weis und rein, Jesu, Jesu, du bist mein.

5. Jesu, Jesu, du bist mein, wollst mich sünder nicht verstoßen, ob mein glaub möcht werden klein, du hast drum dein blut vergossen,

gossen, daß du stärken wollst den schwachen, meinen glauben groß zu machen, wenn ich mich nur senke drein, Jesu, Jesu, du bist mein.

6. Jesu, Jesu, du bist mein, wenn ich krank muß niederliegen. Ich weis weder aus noch ein, in den letzten schmerzenszügen, daß mir hilft kein arzeneyen, laß mir deinen trost gedeyen, denn das macht gesund allein, Jesu, Jesu, du bist mein.

7. Jesu, Jesu, du bist mein, wenn mich auch der teufel plaget, wenn ich fürchte todes pein, wenn mich mein gewissen naget wegen meiner missethaten, dein blut kan mir ganz wohl rathen, wie ich werd von sünden rein, Jesu, Jesu, du bist mein.

8. Jesu, Jesu, du bist mein, laß mich bey dir unterkommen, nimm mich in den himmel ein, daß ich habe mit den frommen himmelsfreude, lust und wonne, und ich seh die gnadensonne dort mit allen engelein, Jesu, Jesu, du bist mein.

742.

Mel. Allenthalben, wo ich gehe ꝛc.
Oder: Liebster Jesu du wirst ꝛc.

Jesu hilf mein kreuz mir tragen, wenn in bösen jammertagen mich der arge feind anficht, Jesu, dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falschen rottgesellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir rath und that gebricht, Jesu Christ, vergiß mein nicht.

3. Will mich böse lust verführen, so laß mir das herze rühren das zukünftige gericht, und vergiß ja meiner nicht.

4. Kommt die welt mit ihren tücken, und will mir das ziel verrücken durch ihr falsches wollustlicht, Jesu, so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine freunde mich nicht anders als die feinde hindern auf der lebensbahn, Jesu, nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an kraft zu bethen, laß mich deinen Geist vertreten, stärke meine zuversicht und vergiß nur meiner nicht.

7. Will der glaube kleine werden, und nicht tragen die beschwerden, wenn die drangsalshitze sticht, Jesu, so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verschlichen, sey mein wiederkehr und licht, Jesu, und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlassen, und mich alle menschen hassen, sey du meine zuversicht, Jesu, und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen, in den letzten todeszügen, wenn mein herz im leib zerbricht, Jesu, so vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem weltgetümmel, nimm mich, Jesu, in den himmel, daß ich seh dein angesicht, Jesu Christ, vergiß mein nicht.

A. 743.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

Jesu, liebste seele, deiner wundenhöle ist mein aufenthalt, wenn die höllengluthen und die sündenfluthen toben mit gewalt, lauf ich zu und finde ruh in der offnen seitenritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die feuerdrachen ihre schwefelrachen richten wieder mich, wenn die sünde naget, das gewissen plaget, alles reget sich, grauet

grauet mir doch nicht dafür, unter Jesus dornenhecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen und die berge fallen mitten in das meer, wenn die winde sausen und die fluthen brausen ja gleich noch so sehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in Jesu nägelwunden hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglückswogen kommen angezogen, hundert tausendfach, wenn es schneyet, spreyet, wenn es regnet, wehet lauter ungemach, bleib ich doch bey Jesu noch, denn in seinem theuren blute hab ich alles gute.

744.

Jesu, meine freude, meines herzens weide, Jesu, meine zier, ach wie lang! ach lange! ist dem herzen bange, und verlangt nach dir! Gotteslamm, mein bräutigam, ausser dir soll mir auf erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen bin ich für den stürmen aller feinde frey. Laß den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht Jesus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht darzu! tobe welt und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. Gottes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergetzen, Jesu, meine lust: Weg ihr eitelkeiten, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, noth, kreuz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du stolze pracht, dir sey ganz, du lasterleben, gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeister, denn mein freudenmeister, Jesus, tritt herein, denen die Gott lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Duld ich schon hier spott und hohn, dennoch bleibst du auch im leide, Jesu, meine freude.

745.

Mel. Jesu, meine freude.

Jesu, meine freude, wird gebohren heute mir zu grossem trost. Da die zeit verflossen, die Gott hat beschlossen, daß ich wär erlöst. Bethlehem, das ist bequem, daß er da ein kindlein werde auf der jammererde.

2. Arm wird er gebohren, mein Heyland erkohren, der so liebet mich. Im viehstall muß liegen, vor dem droben biegen alle engel sich, nackt und blos im mutterschoos, lässet sich in windeln wickeln und dürftig eindöckeln.

3. In der krippen harte liegt das kindlein zarte auf der harten streu, dem die engel singen, und ein ständlein bringen in den lüften frey. Frölich seyn beym krippelein, daß der Heyland auserkohren ist nun mensch gebohren.

4. Gabriel gelanget zun hirten und pranget mit englischem licht, meldet bey nachtzeiten an, mit vollen freuden, diese trostgeschicht: Wie nunmehr zu Gottes ehr und

der

der menschen wohlergehen, wunder sey geschehen.

5. In dem sey gebohren, Jesus auserkohren uns menschen zu gut. Drum man sich soll freuen, Gott werd schon verleihen kraft, macht, herz und muth, daß wir reich den engeln gleich, und selig nach diesem leben, dort im himel schweben.

6. Nun so fall ich nieder, und sing meine lieder für dir, Jesulein, ich dank deiner güte, mit herz und gemüthe, für die gnade dein, daß für mich, du Jesu dich, so tief hast herabgewendet, und zu mir geländet.

7. Dich will ich bedienen, weil du mir erschienen und gebohren bist, dein ruhm will ich singen, mein lobopfer bringen, dir o Jesu Christ. Du sollt mein ganz eigen seyn, mich soll nichts von dir abscheiden, weder tod noch leiden.

8. Gott sey ewig ehre, jedermann vermehre sein lob allezeit. Friede muß bekleiben, und auf erden bleiben, weg sey aller streit. Was gedacht wird und verbracht, das gescheh zu wohlgefallen, Gott und menschen allen. P. D.

746.

Mel. Werde munter mein gem.

Jesu, meiner freuden freude, Jesu, meines glaubens licht, Jesu, meiner seelen weide, Jesu, meine zuversicht o! wie kömmt dein name mir so gewünscht und lieblich für. Dein gedächtniß, Jesu, machet, daß mein traurigs herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von herzen, werd auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmerzen, der dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein herz hinein, dir kan nichts verborgen seyn: Du weist wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu, meines lebens sonne, Jesu, meiner sinnen lust, ausser dir, o meine wonne! ist nichts liebers mir bewust, küsse, schönster Jesu, mich. Werther schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im glauben, dich soll mir kein teufel rauben.

4. Jesu, schutzherr der bezwängten, Jesu, der verlaßnen schild, Jesu, helfer der bedrängten, o du vaters ebenbild! ich laß erd und himmel seyn, wenn nur Jesus bleibet mein. Erd und himmel würde hölle, wäre Jesus nicht zur stelle.

5. Jesus ists, der mich kan laben, Jesus ists, der mich erhält, werd ich meinen Jesum haben, ey so laß ich alle welt: Wenn der tod mein augen bricht, laß ich dennoch Jesum nicht, werd ich meinen geist aufgeben, ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, geht gleich leib und leben hin, kan ich meinen Jesum finden, ey, so hab ich doch gewinn: Itzt schon hab ich Jesu, dich, Jesu, Jesu, du hast mich, Jesu, bleib doch ewig meine, ich will ewig seyn der deine.

747.

Mel. Aus der tiefen rufe ich ꝛc.

Jesu, meiner seelen ruh, und mein bester schatz dazu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt edle schätze, gut und geld, Jesus und sein theures blut ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stel-

3. Stellen meine feinde sich öffentlich gleich wieder mich, Jesus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und ist kein mann, der die schwachheit heilen kan, Jesus will mein arzt im pein und mein treuer helfer seyn.

5 Bin ich nackend, arm und blos, und mein vorrath ist nicht groß, Jesus hilft zur rechten zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort, Jesus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott wieder Gott und sein gebot, Jesus giebt mir kraft und macht, daß ich kein gespott nicht acht.

8. Hat der bienen honigsaft, und der zucker süsse kraft, mein herzliebster Jesu Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o Jesu, will ich dich immer lieben festiglich, du, du Jesu, sollt allein meiner seelen alles seyn.

10. Jesus, was durch ohren bricht Jesus, was das angesicht, Jesus was die sonne schmeckt, und wornach die hand sich streckt.

11. Jesus sey mein speiß und trank, Jesus sey mein lobgesang, Jesus sey mein ganzes all, Jesus sey mein freudenschall.

12. Endlich laß du höchstes gut, Jesu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein meine rast im tode seyn.

748.

Mel. Aus der tiefen ruffe ich ꝛc.

Jesu, retter in der noth, Jesu, wahres seelen brod, du mein hort, und mein pannier, öffne mir die himmelsthür.

2. Mach mich frey von sündenlast, wie du mir versprochen hast, o du meines heils ein horn, stille deines vaters zorn.

3. Wende seinen herben grimm, meine plagen von mir nimm; laß des wahren glaubens licht ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, Jesu, meine noth, ohne dich so bin ich todt. Ohne dich ist ganz dahin meines herzens muth und sinn.

5. Jesu, ach! entzeuch mir nicht dein holdreiches angesicht, siehe mich in gnaden an, der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, mache mich derselben loß, hilf, daß deine lieb und huld überwäge meine schuld.

7. Säubre meinen sündengeist von der weltlust allermeist. Ach! erneure meinen sinn, daß ich nicht sey, wer ich bin.

8. Jesu, Jesu, segne mich, soll ich anders lassen dich, sprich mir trost und leben zu, o du himmels wollust du!

9. Deine starke liebesgluth löschet keine wasserfluth, sie ist tiefer als das meer, höher als das sternenheer.

10. Laß mich dir seyn eingesenkt, ausser dir nur alles kränkt, laß, ach liebster Heyland! mich vollenkommen schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit sey versiegelt iederzeit fest in meines herzens schreyn, mir laß lauter Jesus seyn.

12. Jesus, was durchs ohre bricht, Jesus, was das auge sieht, Jesus

was die zunge schmeckt, und wornach die hand sich streckt.

13. Jesus sey mein speiß und trank, Jesus sey mein lobgesang, Jesus sey mein ganzes all, Jesus sey mein freudenschall.

14. Endlich laß du höchstes gut, Jesu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine rast im tode seyn.

749.

Mel. Folget mir, ruft uns das ꝛc.

Jesu! ruhe meiner seelen, laß mich deine ruh erwählen, wenn die missethat ihr spiel in der unruh zeigen will. Denn du bleibest mein ergetzen, und ich kan mich selig schätzen, wenn mein geist in deinem blut und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, welche seel und herze laben, deine ruh ist meine kost und ein süsser himmelsmost, denn bey dir, du seelenweide, findet man gewünschte freude, heil und friede in den geist, und was nur erfreulich heißt.

3. Ach! was kan auf dieser erden doch für ruh gefunden werden; arbeit, schmerz und herzeleid ist der menschen lebenszeit. Auf der welt ist alles bitter, und bey steten ungewitter wird der menschen ruh und rast eine centnerschwere last.

4. Aber deine ruh ist süsse, und so bald ich sie geniesse, weicht aus meinem trüben sinn unruh, last und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden habe trost und ruh gefunden, hab ich dein erworben heil, und den allerbesten theil.

5. Wenn die sünden mich vergiften, und im herzen unruh stiften, eile ich nach Jesu zu und ergreife seine ruh, daselbst kan ich, trotz der höllen, mein gemüth zufrieden stellen, und für die gewissenspein nehm ich süsse ruhe ein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden und beraubt seyn aller freuden, muß ich gleich im finstern stehn und kein sonnenlicht mehr sehn, trag ich dennoch alle schmerzen mit geduld und stillem herzen, denn ich weis, ich trage doch meines Jesu sanftes joch.

7. Nun ich will die welt verfluchen, und hingegen Jesum suchen, welchen meine seele liebt, weil er süsse ruhe giebt. Ich will ihn ins herze fassen, durch den glauben ihn nicht lassen, weil er mir die rechte bahn zu der ruhe zeigen kan.

8. Nun so komme denn, mein leben, deinen frieden wollst du geben, laß mich nicht in steter pein und gewissens unruh seyn. Führe, führe meine seele hin in deine seitenhöle und bereite mir die ruh in dem ewgen leben zu.

A 750.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Jesus ist der schönste nam aller die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, über aller götter namen. Seiner grossen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. Jesus ist das heil der welt, und ein arzney für die sünden. Jesus ist ein starker held, unsern feind zu überwinden. Wo nur Jesus wird gehört, ist der teufel schon gestört.

3. Jesus ist der weisen stein, der gesundheit giebt und leben, Jesus hilft von aller pein, die den menschen kan umgeben. Lege Jesum nur aufs herz, so verliert sich aller schmerz.

4. Jesus ist der süsse brunn, der

die

die seelen all erquicket, Jesus ist die ewge sonn, deren strahl uns ganz verzücket. Willt du froh und freudig seyn, nimm ihn in dein herz hinein.

5. Jesus ist ein ewger schatz, und ein abgrund alles guten, Jesus ist ein freudenplatz, voller süssen himmelsfluthen, Jesus ist ein kühler thau, der erfrischet feld und au.

6. Jesus ist der liebste ton, den mir alle welt kan singen. Ja ich bin im himmel schon, wenn ich Jesum hör erklingen. Jesus ist meins herzens freud, und mein ewge seligkeit.

7. Jesus ist mein himmelbrodt, das mir schmeckt, wie ichs begehre, er erhält mich für dem tod, stärkt mich, daß ich ewig währe. Zucker ist er mir im mund, balsam, wenn ich bin verwundt.

8. Jesus ist der lebensbaum, voller edlen tugendfrüchte, wenn er findt im herzen raum, wird das unkraut ganz zunichte, alles gift und unheil weicht, was sein schatten nur erreicht.

9. Jesus ist das höchste gut, in dem himmel und auf erden, Jesus name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden, Jesus name soll allein auch mein trost im sterben seyn. Joh. Arnd.

751.

Mel. Jesu meine freude ꝛc.

Jesus ist mein leben, dem ich mich ergeben erst bis in den tod, er ist meine sonne, meine freud und wonne in der gröβten noth, leid ich gleich in seinem reich, so werd ich mit ihm regieren, ewig triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden, werden mit ihm weiden in dem himmelsfeld. Die mit Jesu sterben, werden mit ihm erben, wo ihr reich bestellt. Ihre kron und siegeslohn sind, wo Gott die engel loben, sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen säen, wenn sturmwinde wehen, die der feind erweckt, werden dort mit freuden ernten nach dem leiden, da kein feind erschreckt. Nach der müh, die sie allhie dulden, wird sie Gott ergetzen mit des himmels schätzen.

4. O ihr frommen seelen, die ihr euch mit quälen bringet durch die welt, die ihr öfters weinet, wenn kein trost erscheinet, wenn euch kreuz befällt, denket doch bey diesem joch an die kron in jenem leben, die euch Gott wird geben.

5. Wenn die sünden kränken, so laβt uns bedenken, daβ nach Gottes rath Jesus hat erduldet, und, was wir verschuldet, ausgestanden hat. Kämpfen wir mit ihm allhier, so wird er uns helfen kämpfen, und die sünde dämpfen.

6. Seyd getreu ihr herzen in des kreuzes schmerzen bis an euer end, Jesus wird euch trösten, wenn er den erlöβten ihr gefängniβ wend, auf die unruh folget ruh, Gott wird lassen nach dem weinen euch die sonne scheinen.

7. Nun, Herr Jesu, stärke, die des satans werke und das reich der welt wollen in sich stören, und sich zu dir kehren, sey ihr starker held. Dein schutz sey ihr steter trutz in dem leben und im sterben, bis sie alles erben.

752.

Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

Jesus ist mein freudenleben, Jesus ist meins lebens kron, Jesus ist mein gnadenthron,

ihme thu ich mich ergeben, mich erhält sein theures blut: Jesus ist mein höchstes gut.

2. Ohne Jesum muß ich sterben, ohne seinen gnadenschein hab ich lauter höllenpein, leib und seele muß verderben; drum sein arm mir helfen thut: Jesus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im herzen, ey! so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir lindert alle schmerzen, das mir machet herz und muth: Jesus ist mein ꝛc.

4. Also will ich mich verlassen auf den Herren Jesum Christ, wieder alle teufelslist, wenn mich welt und menschen hassen, wenn mich kränkt der höllen glut: Jesus ꝛc.

5. Niemand kan mir rettung senden, ohne Christ, der Gideon, Gottes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der engelschaar und hut: Jesus ist ꝛc.

6. Nun laß deine macht mich merken, hilf dem sohne deiner magd; wenn mich furcht und schrecken nagt, wollst du deinen knecht auch stärken, gieb mir deines Geistes muth: Jesus ist mein ꝛc.

7. Ein gelübd will ich dir geben, dein getreuer knecht zu seyn, dir am wort zu dienen rein, gieb mir nur gesundes leben, gieb mir deines Geistes muth: Jesus ist ꝛc.

8. So will ich mit freuden bleiben in dem hause deiner ehr, gerne hüten deiner thür, und es lassen mir verschreiben, dir soll dienen geist und muth: Jesus ist mein höchstes gut. Abasv. Fritsch.

753.

Mel. Gott des himmels und der.

Jesus, Jesus, ist der name, der in meinem herzen steht. Jesus ist der edle same, der bey mir in wachsthum geht. Jesus frühe, Jesus spat, Jesus meiner seelen rath.

2. Jesus ist mein schatz auf erden und mein schatz im himmelreich, Jesus muß mir honig werden, wenn mir alles wermuth gleich, Jesus bleibet mein pannier, Jesus ist mein himmel hier.

3. Jesus meiner augen freude, meiner ohren jubelklang, Jesus meiner lippen weide, meines mundes zuckertrank. Jesus schutz für allen schmerz, Jesus meines herzens herz.

4. Jesus licht im finsternisse, sonne mitten in der nacht, in den thränen engelsüsse, in der schwachheit meine macht, Jesus meiner liebe ziel, Jesus alles, was ich will.

5. Jesus soll mein Jesus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin, Jesus namen will ich schreiben auch zu meinem grabe hin. Jesus hier und Jesus dort, Jesus auch mein letztes wort. Benj. Schm.

754.

Mel. Gott des himmels und der. Oder: Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

Jesus, Jesus, nichts als Jesus soll mein wunsch seyn und mein ziel. Itzund mach ich ein verbündniß, daß ich will, was Jesus will, denn mein herz, mit ihm erfüllt, rufet stets: Herr, wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat, Jesus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, Herr, wie du willt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwieder dir: Ach!

so nimm es bald zurücke, Jesu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, Herr Jesu, mild, nimm mich dir, Herr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir, mein Gott, deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud, und noth, sterben als dein ebenbild, Herr, wenn, wo und wie du willt.

5. Jesu! Jesu! sey gepriesen, daß du selbst dich mir geschenkt, deine kraft an mir bewiesen, und mein herz zu dir gelenkt: Bleib bey mir, mein starker schild, so ruf ich: Herr, wie du willt.

G. 755.

Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

Jesus ist und bleibt mein leben, Jesus ist mein eigenthum, meines herzens grosser ruhm: Jesu hab ich mich ergeben; er ist meines lebens licht, meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum hab ich eingesenket tief in meines herzens schrein: Jesus ist und bleibet mein; stets mein herz an Jesum denket. Alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden lieber, als mein Jesulein, lieb soll mir mein Jesus seyn, bis ich werd zu aschen werden. Weil mir glimmt das lebenslicht, laß ich meinen Jesum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, daß ich Jesum lassen soll, bleibt mein herz doch Jesus voll. Jesum will ich stets beehren, er ist meines lebens licht, meinen Jesum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, Jesus ist mein bester freund, der es allzeit treulich meynt, Jesus wird mich wohl behüten, auf ihn ist mein trost gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum hab ich mir erwählet, Jesus soll mein beystand seyn, wenn die schwere sündenpein mein geängstes herze quälet: Drum mein herz für freuden spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von Jesu scheiden, sünde, teufel, höll und tod, auch die allergrößte noth: Er ist mein im kreuz und leiden. Wenn mich sünd und tod anficht, laß ich meinen Jesum nicht.

8. Sollt auch gleich die welt zerspalten, und zu grund und trümmern gehn, will ich dennoch feste stehn, und bey meinem Jesu halten, er ist meine zuversicht, meinen Jesum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, das gehöre mir verschwindt, und die todesangst sich findt, wenn die zung nicht mehr kan sprechen, und der lebensfaden bricht, laß ich meinen Jesum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, ist doch meines lebens zier, Jesus, um und neben mir auf der finstern todesstraßen. Er ist meines lebens licht, meinen Jesum laß ich nicht.

C. 756.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

Jesus schwebt mir in gedanken, Jesus liegt mir stets im sinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im leben bin, er ist meiner augen weide, meines herzens höchste freude, meiner seelen schönste zier, Jesum lieb ich für und für.

2. Jesus funkelt mir im herzen,

wie ein göldnes sternelein, er vertreibt mir angst und schmerzen, er ist mein, und ich bin sein; drum ergreif ich ihn mit freuden, wann ich soll von hinnen scheiden, er ist meines lebens licht, Jesum laß ich von mir nicht.

3. Jesu habe ich geschworen, da ich von der sünden rein, und vom neuen ward gebohren in der heilgen taufe mein, ihn will ich auch treulich halten, und in allem lassen walten, es sey leben oder tod, Jesus hilft aus aller noth.

4. Jesum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, seines Geistes trost und gaben ruhn in meines herzens schrein, ja wann ich zu bette gehe, oder wieder auferstehe, bleibt doch Jesus früh und spat meiner seelen schutz und rath.

5. Jesum will ich lassen rathen, der am besten rathen kan, er gesegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in seinem theuren namen alles glücklich sey und amen, so wird alles werden gut, wann nur Jesus hülfe thut.

6. Jesus meiner jugend leiter, und regierer meiner sinn, wird auch seyn mein trostbereiter, wann ich alt und kraftlos bin, wann sich krümmen meine glieder, und die lebenssonn geht nieder, wann verdunkelt mein gesicht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Jesus soll in allem leiden mein getreuer beystand seyn, nichts, nichts soll mich von ihm scheiden, es soll keine herzenspein, keine trübsal, keine schmerzen reissen ihn aus meinem herzen, ob mir gleich mein herz zubricht, laß ich dennoch Jesum nicht.

8. Jesu leben, Jesu sterben, Jesu einzig eigen seyn, und mit Jesu dorten erben, dieß ist mein gewinn allein, Jesu will ich seyn und bleiben, nichts, nichts soll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr, Jesum dennoch nimmermehr.

757.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

Oder: Allenthalben wo ich gehe.

Jesus soll mir alles seyn, alles in dem herzen mein, meine hoffnung, zuversicht, Jesu, ist auf dich gericht.

2. O mein Jesu! laß mich nicht, wenn mich sünd und tod anficht, Jesu steh mir allzeit bey, in dem tode bey mir sey.

3. Hab ich Jesum nur bey mir, ey so kan ich für und für selig schätzen mich allein. Jesus kan mir alles seyn.

4. Alles kan mir Jesus seyn, wenn ich hab geschlossen ein meinen Jesum in mein herz, so vergeht der sündenschmerz.

5. Nun mein Jesu, du sollt seyn alles in dem herzen mein, meines lebens schönster ruhm, liebster Herr, mein eigenthum.

6. Edler perlen schönheitpracht, silberschön und goldesmacht ist mir Jesus gar allein. Jesus soll mir alles seyn.

7. Rühmen, prahlen, ehre stirbt, Jesus alles mir erwirbt, schutz und schirm ist hier sehr klein. Jesus wird mein schutzherr seyn.

8. Nahrung, gut und vaterland, ehre, ruhm und starke hand will mir Jesus alles seyn. Jesus ist und bleibet mein.

9. Stärke, kunst u. vieles geld gilt etwas in dieser welt, Jesus aber

kan

kan mir seyn mein schatz, stärk und kunst allein.

10. Hab ich meinen Jesum hier, welt, was pralet deine zier? dein vermögen ist sehr klein. Jesus will mir alles seyn.

11. Ewig soll mir Jesus seyn, alles thun und lassen mein, alles in der welt ist klein. Jesus will mir alles seyn.

12. Weiche welt mit gut und ehr, Jesum haben ist vielmehr, Jesum laß ich nimmer nicht, er ist meine zuversicht.

758.

Mel. Nun ruhen aller wälder.

Ist Jesu es dein wille, bin ich geduldig stille, daß ich soll sterben gehn. Ich fall an meinem ende allein in deine hände, du wirst, mein Jesu, mir beystehn.

2. Wenn alle meine freunde sind meiner krankheit feinde, bin ihnen ich ein scheu, und wenn sich findet keiner, der sich erbarmet meiner, so stehe mir, o Jesu, bey.

3. Wenn tod und hölle plagen, und mein gewissen nagen, so gieb mir trost und kraft, und laß mich dran gedenken, was reichen trost kan schenken, das ist dein rother wundensaft.

4. Von himmlischen gedanken laß ja mein herz nicht wanken, und sollt es auch geschehn, daß mein verstand wollt weichen, so will ich mit dem zeichen des kreuzes Christi schlafen gehn.

5. Kan ich dich, Jesu, haben, so will ich mich auch laben an herzen, seel und mund, du kanst mit trost mich füllen, und meine schmerzen stillen in meiner letzten todesstund.

6. Ich wünsche Gott zu sehen, um seinen thron zu stehen. Komm, angenehmer tod, du kanst mich recht erquicken, und in den himmel schicken zu meinem lieben treuen Gott.

7. In was für tausend freuden wird kehren sich mein leiden, wenn ich werd bey dir seyn: Ach Jesu, liebster bruder! Ach! löß mein schiffleins ruder, daß ich bald fahr in himmel ein. J. C. S.

759.

Mel. Herr Gott, nun sey gepr.

Laßt uns mit ernst bttrachten den grund der seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von sünden, tod und höllen, der sterbend auch zu fällen den satan war bereit.

2. Der Jesus ward genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey Jesus Christ, der uns macht frey von sünden, und läßt die seel empfinden viel trost zu jeder frist.

3. Es sollte Christus heissen der Heyland aller welt, und satans reich zerreissen bald, als ein tapfrer held, das höllenschloß zerstören, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte Jesus wehren der sünd und missethat, gerechtigkeit bescheren, und als des Vaters rath im sieg den tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von Gott ist ihm gegeben der zepter in die hand, sein königreich darneben, daß er in solchem stand uns geistlich soll regieren, und durch sein leiden führen ins wahre freudenland.

6. Er ist von Gott erkohren zum hohenpriesterthum; er selbst hat

ihm geschworen, daß er mit grossem ruhm ein solches amt bedienen und ewiglich soll grünen, als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan: Wodurch man frey bekennet, daß er ohn eiteln wahn auch Gott sey nach dem wesen, durch den wir blos genesen in dieser unglücksbahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, daß er Jehovah heist, dem alle knie sich beugen, dem alle welt hoch preist, ja dem von allen zungen wird ehr und dank gesungen, so weit die sonne reist.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, sein zepter stehet fest samt Sions starken mauren; er ist aufs allerbest mit freudenöl gezieret, hoch ist er aufgeführet, der nicht sein volk verläßt.

10. Ist Gott nun offenbahret im fleisch, so gläuben wir, daß der, so uns bewahret, und segnet für und für, sey Gott und mensch zu nennen: Er lässet sich nicht trennen der Gott und mensch allhier.

11. Durch Jesum ist bereitet die ganze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es ist durch seinen rath der engel heer erschaffen, ein heer, das ohne waffen oft grosse wunder that.

12. Er, Jesus, kan erwecken die todten kräftiglich, er weis ein ziel zu stecken dem starken wüterich; er prüfet herz und nieren, will in den himmel führen, die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, des Allerhöchsten sohn in demuth anzubethen, denn ihm ist ja die kron der ehr und macht gegeben. Gieb, Herr, nach diesem leben auch uns den gnadenlohn!

760.

Lebt doch unser Herr Gott noch! fasse dich, du arme seele, suche trost bey deinem Gott und in Jesu seitenhöhle, bist du doch durch den erwählt, welcher deine thränen zählt und dein elend abgemessen. Denke nicht, Gott sey zu hoch, oder habe dein vergessen. Lebt doch unser Herr Gott noch!

2. Lebt doch unser Herr Gott noch! ey! warum willt du verzagen, oder dein betrübtes herz mit verzweiflungspeitschen schlagen. Gottes gnad und wundertreu ist ja alle morgen neu, er ist deines heils erstatter. Liebste seel, begreifs doch, lebet doch dein treuer Vater. Lebt doch unser Herr Gott noch!

3. Lebt doch unser Herr Gott noch! will dich gleich dein herz verdammen, schläget schon ein sündenmeer über deinem haupt zusammen; zage nicht, dann Jesus blut machet deine schulden gut. Deine handschrift ist in stücken, und die last, das sündenjoch, liegt auf deines Jesu rücken. Lebt doch unser Herr Gott noch!

4. Lebt doch unser Herr Gott noch! fürchte nicht des todes schrecken, denn du wirst in todesnoth dessen bitterkeit nicht schmecken. Ja du wirst, durch Gottes macht nach der schwarzen todesnacht, über deinen staube stehen, und der dürre todtenknoch soll das leben wieder sehen. Lebt doch unser Herr Gott noch!

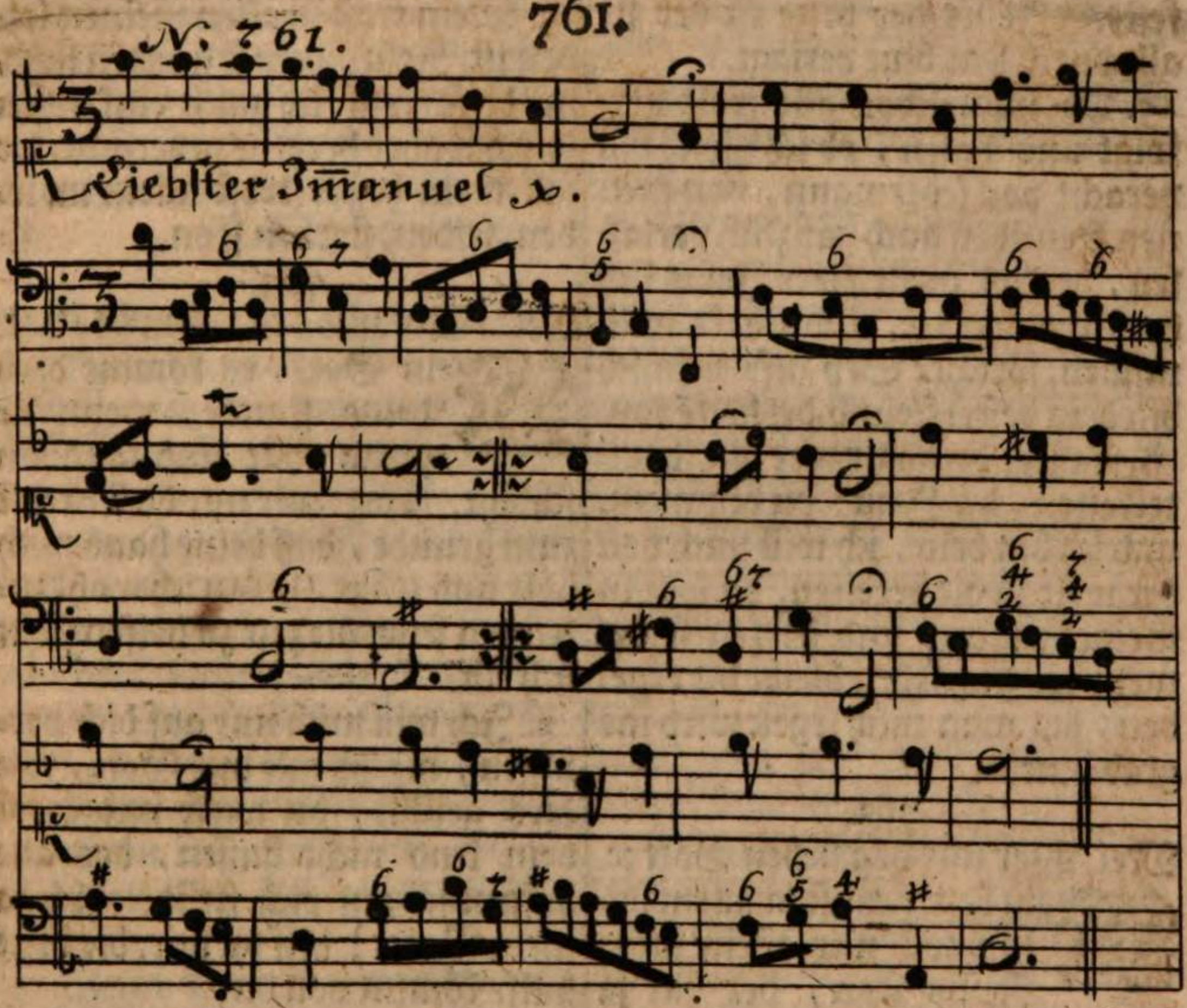
5. Lebt doch unser Herr Gott noch! macht dir gleich der teufel bange; Jesus hält die siegesfahne, und zertritt die alte schlange. Aber

dich

dich wird Gottes hand dort in jenem freudenland mit dem grösten trost vergnügen, wenn die schlang ins höllenloch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unser Herr Gott noch!

6. Lebt doch unser Herr Gott noch! Lebe du ihm auch zu ehren, und bemüh dich für und für, deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erdenfreud und kein elend von ihm trennen, sondern trag sein sanftes joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser Herr Gott noch!

761.



Liebster Immanuel, herzog der frommen, du meiner seelen trost, komm, komm nur bald! du, du hast mir, mein schatz, mein herz genommen, so ganz vor liebe brennt und nach dir wallt: Nichts kan auf erden mir liebers werden, wenn ich, mein Jesu! dich nur stets behalt.

2. Dein nam ist zuckersüß, honig im munde, holdselig, lieblich, wie ein kühler thau, welcher das feld erfrischt zur morgenstunde, also, mein Jesu! wann ich dir vertrau: Es weicht vom herzen, was nur macht schmerzen, wann ich im glauben dich aubeth und schau.

3. Ob gleich das kreuze mich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn, wann nur nach meiner seel mein Jesus fraget, so kan das herze doch auf rosen gehn; Kein ungewitter ist mir so

bitter, ich kan bey meinem Jesu frölich stehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen. Wenn das gewissensbuch die sünden sagt. Wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am herzen nagt, steh ich doch feste. Jesus der beste ist der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich schon alle welt verfolgt und hasset, ob ich gleich bin veracht von jedermann, von meinen freunden auch gänzlich verlassen, nimmt mein Herr Jesus sich doch meiner an, und stärkt mich müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin dein bester freund, der helfē kan.

6. Fahret drum immer hin, ihr eitelkeiten, du Jesu! du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du sollt in meinem mund und herzen seyn; mein ganzes leben bleibt dir ergeben, bis man mich legen wird ins grab hinein.

762.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Mein bester trost in allem leiden soll nur allein mein Jesus seyn, der hat ja stets zu allen zeiten die seinigen aus angst und pein errettet, und wenn niemand kan mich trösten, so nimmt er mich an.

2. Der beste trost in allem leiden soll meines Jesu name seyn, der zeugt von lauter hülf und freuden, die findet man bey ihm allein, kein leid und trauren ist so schwer sein süsser nam erfreut vielmehr.

3. Der beste trost in allem leiden ist Jesu heiliger verdienst, ich will auch lieber alles meiden, als diesen seligsten gewinst, dadurch kan ich bey Gott allein gerecht und ewig selig seyn.

4. Mein trost in allen meinen leiden soll, Jesu, dein exempel seyn, da du ja hast auf allen seiten erduldet unzählige pein. Hast du erduldet schmerz und schmach, will ich dir gerne folgen nach.

5. Mein trost in allen meinen leiden ist, Jesu, deiner gnaden licht, in diese will ich mich einkleiden durch wahre herzenszuversicht, die soll mein bester trost allein im leben, leiden, sterben seyn.

763.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Mein Gott, es kömmt doch deine stunde, wenn sie gleich spät und langsam schlägt. Liegt mir nur dieser trost zum grunde, daß deine hand mich hält und trägt, so kan ich wohl zufrieden seyn, die zeit zu helfen stellt sich ein.

2. Ich will mich nur auf dich verlassen, machs mit mir Gott, wie dirs gefällt, du wirst und kanst dein kind nicht hassen, das alle hoffnung auf dich stellt. Ach ja mein Vater! hilf du mir, die beste hülfe kömmt von dir.

3. Will angst und noth mich hart bestreiten, so spricht der glaube: Nur geduld. Alsdann erblick ich schon von weiten, mein liebster Vater, deine huld. Ja ehe als ichs mir versehn, ist deine hülfe schon geschehn.

4. Wolan! so will ich gläubig ringen, und Gott getrost entgegen gehn. In noth und tod muß mirs gelingen und meine hoffnung feste stehn, auf kampf und streiten folgt zuletzt die hülfe, die das herz ergetzt.

5. Mein

5. Mein Gott, ich will dir feste trauen, du bists, der auch im kreuze liebt. Auf dich, mein fels, will ich fest bauen, du bists, der ruh auf unruh giebt. Du hörst gebeth, das glaub ich fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt.

6. So will ich hoffen heut und morgen, die hülfe kömmt zu rechter zeit. Wer dich alleine nur läßt sorgen, der wird durch deinen trost erfreut. Ich hoffe auch, und bitte dich: Gott hilf mir hier und ewiglich. J. M. Schumann.

764.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Mein herze sey zufrieden, stell doch dein trauren ein, du must nicht stracks ermüden noch so verzaget seyn, wenn dich ein unglück drückt; laß dir es doch in allen mit freuden wohlgefallen, wie es Gott mit dir schickt.

2. Gott sucht durch kreuz und plagen dein bestes allezeit, du weist, bey guten tagen lebst du in sicherheit, bist voller sündenlust, hängst an den eitelkeiten, die dich also verleiten, daß du zur höllen must.

3. Wenn aber je zuweilen ein kreuz beschweret dich, pflegst du zu Gott zu eilen, dein geist ermundert sich, dein bethen hat mehr kraft, du lernest auf Gott bauen, und ihm allein vertrauen, bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey doch gutes muthes, mein herz, in deiner noth, weil dadurch so viel gutes dir thut der fromme Gott. Klag ihm nur deine pein. Für ungedult dich hüte, und hoff auf seine güte, so wirst du selig seyn.

5. Laß deinen Gott frey machen, und meistre ihn ja nicht. Befiehl ihm deine sachen, er weis, was dir gebricht, und wird, nach seiner treu, durch seine hand und thaten dir wissen wohl zu rathen, mit hülfe stehen bey.

6. Da Gott was lang ausbliebe, must du erwarten sein. Du weist, wie er aus liebe auch öfters wartet dein; je länger währt das leid, je besser es sich endet, und wenn Gott hülfe sendet, je mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sorgen in langer kreuzespein, vielleicht kan dir schon morgen nach wunsch geholfen seyn. Gott ist niemals so nah, als wenn die noth sich mehret, wenn menschenrath aufhöret ist seine hülfe da.

8. Wer Gott in allen dingen getrost vertrauen kan, dem wird es nie mislingen, Gott nimmt sich seiner an: Denn wo er ihm verließ, so müste sein wort trügen, drum weil Gott nicht kan lügen, hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, daß ein geplagter Christ, wenn er auf Gott gesehen, zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich Gott nicht unsern Vater nennte, wenn er nicht wollt noch könnte uns helfen in der noth.

10. Mein herz, von diesen allen nimm trost in deiner noth, hat dich kreuz überfallen, o! darum nicht gleich todt, dein Vater kan und will rath schaffen allen plagen, willt du es nur drauf wagen, und ihme halten still.

11. Nun Herr, was dir gefället, so mir begegnen soll, das werd ins werk gestellet. Ich bin der hoffnung voll, du wirst, nach deiner

gnad,

gnad, geduld und trost verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur stärken in meiner blödigkeit, daß ich mag endlich merken des kreuzes nutzbarkeit, und daß desselben pein, wie sehr sie auch betrübet denselben, der dich liebet, muß nütz und selig seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen für kreuz und ungemach, dieß aber zu erweisen allhier bin viel zu schwach: So hilf doch, daß ich dir im himmel einst mit freuden für all mein kreuz und leiden dank sage nach gebühr.

765.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Mein herze soll nun ganz abtragen der welt und aller eitelkeit, und nur nach Jesu liebe fragen, dieweil sichs reget in der zeit. Wie lange soll für eiteln schmerz unruhig seyn mein armes herz!

1. **Jesu meine freude ꝛc.**

2. Mein hirte Jesus mich erfreuet, und mich mit seinem stabe schützt. Ich stehe frölich, wenn mir dräuet des wolfes list, mit grimm erhitzt, weil mir nichts böses schaden wird, so lange Jesus ist mein hirt.

2. **Unter deinen schirmen ꝛc.**

3. Ich ruhe wohl auf Jesu herzen, als sein gefundnes schäflein still, das er, nach vielen dornenschmerzen, an seiner brust erwärmen will, er trägt mich heim zur süssen ruh der andern schafe. Ruhe nu.

3. **Trotz dem alten drachen ꝛc.**

4. Mein schatz, mein hirt, und meine weide vergalle mir die lust der welt, daß ich alsbald von ihr abscheide, erhebe mich ins himelszelt. Vergönne mir daselbst auch platz, wo du, o Jesu! bist mein schatz.

4. **Weg mit allen schätzen ꝛc.**

5. O Jesu! freund und herzenskönig, laß nicht zu, daß ich lieben soll, was dich verhaßt und viel zu wenig dich liebt, und andrer liebe voll. Die welt sey stets mein ärgster feind, o Jesu! sey mein bester freund.

5. **Gute nacht, o wesen ꝛc.**

6. Ach! wie gut hat es eine seele, die aller welt giebt gute nacht. Trotz, daß sie fernerhin mehr quäle der geiz, die wollust, stolz und pracht. Nun bin ich ewig wohl gemuth. Wohl mir, ich hab es ewig gut!

6. **Weicht ihr trauergeister ꝛc.**

766.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Mein Jesu! wie du willt, so laß mich allzeit wollen, wenn trübsal, angst und leid mich hier betreffen sollen, so gieb, daß allezeit dein wille werd erfüllt, ich lebe oder sterb: Mein Jesu! wie du willt.

2. Mein Jesu! wie du willt. Soll mich verfolgung plagen, laß nur mein herze nicht im glauben gar verzagen. Es geh mir, wie es geht, wenn nur dein wort noch gilt, so leid ich alle noth: Mein Jesu! wie du willt.

3. Mein Jesu! wie du willt. Soll ich in armuth leben, so mach hingegen du die seele reich darneben. Gieb, daß dein heiligs wort mir stets den hunger stillt. Nimm alles sonsten hin: Mein Jesu! wie du willt.

4. Mein Jesu! wie du willt: Soll

ich auf dornen gehen, laß mich nur einsten dort auf lauter rosen stehen. War doch dein weg allhier mit dornen angefüllt. Drum führe mich nur fort. Mein Jesu! wie du willt.

5. Mein Jesu! wie du willt. Soll ich in thränen schwimmen, so laß mein fünklein trost nicht ganz und gar verglimmen, hast du doch selbst geweint. Drum wenns nicht anders gilt, so wein ich auch mit dir. Mein Jesu! wie du willt.

6. Mein Jesu! wie du willt. Soll ich verspottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden. Drum wenn mich auch die welt gleich einen ketzer schilt, so hör ichs willig an. Mein Jesu! wie du willt.

7. Mein Jesu! wie du willt. Will mich ein jeder neiden, so laß mich, als dein kind, nur fein geduldig leiden. Hast du doch manche noth bey mir bisher gestillt. Drum lege ferner auf, mein Jesu! wie du willt.

8. Mein Jesu! wie du willt. Nimmt mir der tod die meinen, so laß mich als ein Christ mit maassē sie beweinen. Sie sind ja, Herr, bey dir mit freuden angefüllt. Drum hole mich nur nach, mein Jesu! wie du willt.

9. Mein Jesu! wie du willt, auch mich mit krankheit schlagen, so laß auch dieses kreuz mich mit geduld ertragen. Du bist mein bester arzt, der alle schmerzen stillt. Ich sey frisch oder stark. Mein Jesu! wie du willt.

10. Mein Jesu! wie du willt. Soll ich auch endlich sterben, ich weis, du läßt mich nicht im sterben gar verderben. Denn meine seele sich in deine wunden hüllt. Drum wenn ich sterben soll: Mein Jesu! wie du willt.

11. Mein Jesu! wie du willt. So bin ich denn zufrieden, was du mir auf der welt zu meinem theil beschieden. Ich nehm es auf dein wort, dein wille werd erfüllt: Und sage allezeit: Mein Jesu! wie du willt. B. Schm.

767.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Mein leben und mein lebensende das steht allein in Gottes macht. Mich haben seine vaterhände bereitet und zur welt gebracht: Die führen auch, wenns ihm gefällt, mich wiederum aus dieser welt.

2. Ich lasse seine güte sorgen, und will in ihm zufrieden seyn. Es trete heute oder morgen der abschied meines lebens ein. Gnug, daß mein weg zum himmel geht, der heut und morgen offen steht.

3. Nur in der helfte meiner tage nimm mich, mein lieber Gott, nicht hin, daß mich dein zorn nicht plötzlich schlage, dafern ich unbereitet bin. Drum stehe mir in gnaden bey, daß ich ja niemals sicher sey.

4. Ach! hilf auch, daß ich mich nicht stürze in schnöde lüste dieser zeit, noch mir das leben selbst verkürze durch übermaaß und üppigkeit. Mit zucht geschmückt, an tugend schön laß meinen ganzen wandel gehn.

5. Ja, gieb, so lang ich hier noch lebe, daß ich in Jesu leben mag. Und mich im glauben ihm ergebe bis an den letzten lebenstag. So wird gewiß das leben rein, das sterben auch recht selig seyn.

6. Gott lob, so kan ich nicht verderben,

derben, leb ich, so lebe ich dem Herrn. Sterb ich, so werd ich ihm auch sterben. So leb und sterb ich herzlich gern. Ja wenn und wie es mein Gott fügt, so sterbe ich allzeit vergnügt. Erdm. Neumeister.

768.

Mel. O du liebe meiner liebe ꝛc.

Meine seel, komm in die wunden Christi ein zur süssen ruh, allwo friede wird gefunden: Hin o täublein! fleuch hinzu. Sieb dich wie ein lamm zufrieden, ruhe aller sorgen los, da, wohin er dich beschieden in den theuren werthen schoos.

2. Auf, o seele! von der erden, schwinge dich in Jesu herz, lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel schmerz. Einem sey dein herz ergeben, Jesum liebe nur allein, nur nach Jesu must du streben, also kanst du ruhig seyn.

3. Als ein liebes schäfchen suche nur auf Jesu rücken platz, sachen dieser welt verfluche, Gott im himmel sey dein schatz. O was willt du lange achten auf der güter falschen schein! pein ists. Darum must du trachten bey dem liebsten schatz zu seyn.

4. Hast du lust dich zu ergetzen, richte dich nach Gottes wort. Jesus liebet ohn verletzen, Jesus labet hier und dort. Alles ist in ihm zu lieben, er hat allen überfluß, ruhe, reichthum ohn betrüben, lebensgnüge ohn verdruß.

5. Jesus hält vor andern allen freundschaft, bleib ihm nur getreu. Ey was kan dir doch gefallen reichthum? davon mach dich frey. Dieser bräutgam wird ja schenken in der welt, was dir ist noth: Ey! so must du dich nicht senken ein in den erdenkoth.

769.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Mit Jesu fang ich an, mit Jesu will ich enden; was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden, soll meiner augen zweck nur einzig Jesus seyn, in meinem herzen nichts, als Jesus wohnt allein.

2. Wenn ich nur Jesum hab, was frag ich nach der erden? Mein Jesus hilfet mir aus allen angstbeschwerden, durch seines Vaters hand wird alle last zur lust: Drum sey nichts meiner seel als Jesus nur bewust.

3. Mit Jesu wach ich auf, mit Jesu geh ich schlafen; nur Jesus einig kan der seelen ruh verschaffen: Mit Jesu geh ich auch ganz ruhig in mein grab; nichts kan mir schädlich seyn, wenn ich nur Jesum hab.

4. Herr Jesu! führe mich, so lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wo du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

5. Du wirst das gute werk, das du selbst angefangen, nicht lassen unvollbracht, ich bleibe an dir hangen, wie eine klett am kleid, ich laß nicht von dir ab, bis diesen segen ich von dir erlanget hab.

6. Ich opfre dir ganz auf mein herz, als mein beginnen, den ganzen lebenslauf, und alle meine sinnen: Ach! nimm das opfer an, laß dirs gefällig seyn, machs mit mir, wie du willt! dein wille ist auch mein.

7. So viel mir möglich ist, will ich mich stets befleissen, stets als dein liebes kind in allen zu erwei-

sen.

sen. Ich will gehorsam seyn im freude und im leid, so lange ich hier bin in dieser sterblichkeit.

8. Wenn es denn deinem rath, mein Jesu, auch gefället, daß ich werd aufgelößt, den deinen zugesellet, so steh ich frölich auf. Ach Jesu! komm! ach ja! möcht es doch heut geschehn, ach wär ich doch schon da!

F. 770.

Mel. Herr Jesu Christ wahr 2c.

Nichts bessers ist auf dieser welt, nichts meinem herzen wohlgefällt, als wenn ich meinen Jesum hab, und mit ihm meine seele lab.

2. Ohn Jesu ist mein herze matt, ohn ihn mein herz nicht ruhe hat, all meine sinne sind betrübt, und auf der welt mir nichts beliebt.

3. Wenn ich gleich hätte alles gut, das manchem machet grossen muth, und hätte meinen Jesum nicht, so wärs so viel als hätt ich nichts.

4. Wer Jesum nicht hat in der noth, wer Jesum nicht hat in dem tod, der lebt und stirbet ohne Gott, und wird ewig zu schand und spott

5. Wenn aber Jesus bey mir ist, wenn ich ihn hab zu aller frist, wenn sein verdienst mir wird zu theil, so hat mein herze trost und heil.

6. Durch Jesum ich gesegnet werd, so lang ich leb auf dieser erd, es geh wie wunderlich es geh, mit ihm im kreuze ich besteh.

7. Jesu, du wunderstarker held, der satan, welt zu boden fällt, und schafft mir vor sie sicherheit, hier und in alle ewigkeit.

8. Ja wenns mit mir zum sterben kömmt, Jesus sich meiner denn annimmt, die seel führt er ins himmelreich, im grabe ruht der leib zugleich.

9. Am jüngsten tag, wenn ich aufwach, wird er ausführen meine sach, bey dem gericht vertreten mich, und zu sich nehmen ewiglich.

10. Da werd ich ewig bey ihm seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwählten schaar sein antlitz schauen immerdar.

11. Ach Jesu! ja nicht von mir weich, daß mich der satan nicht beschleich, Jesu! nimm du dich meiner an, damit ich selig werden kan.

12. Wenn mir der feind die sünd aufrückt und mit der höllen quaal erschrickt, so bleib, mein Jesu! ja mein schutz, dein leiden, sterben sey mein trutz.

13. Wenn meine ohren nicht mehr hörn, so laß den heilgen Geist mich lehrn, wenn meine augen sehen nicht, so bleib, o Jesu! ja mein licht.

14. Jesu! an meinem letzten end nimm meine seel in deine händ, dieß soll mein letzter seufzer seyn, in Jesu namen schlaf ich ein.

771.

Mel. Der tag ist hin, mein Jesu!

Nun gute nacht! du eitles weltgetümmel, mein herze sehnt sich fort nur nach dem himmel, denn der welt lust bringt nichts als pein und last, bey Christo finde ich nur ruh und rast.

2. Mein Heyland ruft, mich ihm zur braut zu werben, zu seiner ehr, und seines reiches erben, was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser welt, nicht creatur, nicht gold, das sonst gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein glücke

cke selbst verscherzen, das möcht ich ja wohl nimmermehr verschmerzen. Mein Jesu dir ergeb ich mich allein, du sollt nun mein, ich dein ganz eigen seyn.

4. Mit dir, mein schatz! will ich mich recht verbinden, mein herz kan doch sonst keine ruhe finden. Nur deine lieb mein süsses labsal ist. Drum weiche welt, ich liebe Jesum Christ.

5. Er ist mein lamm das zartste kind auf erden, das schönste bild, so mag gefunden werden. Sein augenlicht hemmt mir mein herz und sinn, daß ich für freud ganz aus mir selber bin.

6. O grosser Herr! hoch über alle herren, Gott Zebaoth, den auch die engel ehren, was ist der mensch, daß du sein so gedenkst, und deine lieb in seine seele senkst?

7. Halleluja! es ist mir schon gelungen, mein Heyland hat mich süßiglich bezwungen. Drum schnöde welt fahr hin mit deiner lust, mir ist fort hin allein nur Gott bewust.

G. 772.

Mel. Ach Gott wie manches ꝛc.

O Jesu! liebstes Jesulein, du bist mein schatz und trost allein, ich kan doch ja aussprechen nicht die freude, die dein nam anricht.

2. Wenn ich für deinen vater tret, und in dem namen Jesu beth, und klag ihm meine grosse noth, so hilft er mir, der fromme Gott.

3. Denk ich an dich in kreuz und leid, so schmeck ich deine süßigkeit. So bald mein mund nur nennet dich, all angst und trübsal lindert sich.

4. Der satan sucht bey tag und nacht mein arme seel, und will mit macht sie stürzen in sein höllisch reich, daß ich an quaal ihm werde gleich.

5. So bald ich aber nennen thu den namen Jesu, hab ich ruh, er weis, daß du ihm hast zerstört sein raubschloß, und dein reich vermehrt.

6. In diesem namen werf ich aus mein netze, so kömmt mir zu haus dein segen, und mein stücklein brodt, und macht mich satt in hungersnoth.

7. All arbeit gehet hie und dort in Jesu namen glücklich fort. Der name Jesus öffnet mir und jedermann die himmelsthür.

8. Wenn ich werd in der letzten noth mit sünde, teufel, höll und tod zu kämpfen haben, soll allein der trost der name Jesus seyn.

9. Kein ander wörtlein soll der mund fürbringen in der letzten stund, als Jesu! Jesu! hilf du mir, nimm meine seele auf zu dir.

10. Und wenn ich nicht mehr reden kan, soll doch mein herze denken dran, der wird im letzten kampf und streit durchsüssen alle bitterkeit.

11. Ja mein geist wird durch deine hand geführet ins gelobde land, da milch und honig innen fleußt, und alle freude sich ergeußt.

12. Wie herzlich sehn ich mich dahin, ich weis, daß ich aus denen bin, für welchen du, Herr Jesu Christ, am kreuz getödtet worden bist.

13. Indeß mein Heyland bitt ich dich, weil ich noch hier aufhalte mich, schreib deinen namen in mein herz, so wird erträglich aller schmerz.

14. Bis ich von dieser welt abscheid,

scheid, und komm in deine herrlichkeit, da ich dich mit der engelschaar will lieben, loben immerdar.

Johann Arnd.

G. 773.

Mel. Ach Gott wie manches ꝛc.

O Jesu süß, wer dein gedenkt, des herz mit freud wird überschwenkt. Noch süsser aber alles ist, wo du, o Jesu, selber bist.

2. Jesu, du herzensfreud und wonn, des lebens brunn, du wahre sonn, dir gleichet nichts auf dieser erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. Jesu, dein lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn, das ein verdrieß: Viel tausend mal ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. Jesu, du quell der gütigkeit, ein hoffnung bist all unser freud, ein süsser fluß und gnadenbrunn, des herzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser Jesu Christ, des herzens beste labung ist, sie machet satt, doch ohn verdruß, der hunger wächst im überfluß.

6. Jesu, du engelische zier, wie süß in ohren klingst du mir! du wunderhonig in dem mund, kein bessern trunk mein herz empfund.

7. Jesu, du hohe gütigkeit, meins herzens lust und beste freud, du bist die unbegreiflich güt, dein lieb umfäht all mein gemüth.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. Jesu, o meine süßigkeit, du trost der seel, die zu dir schreyt: Die heissen thränen suchen dich, das herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin, um was revier, so wollt ich Jesus wär bey mir: Freud über freud, wenn ich ihn find, selig, wenn ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon. Für lieb, o Jesu, bin ich schwach, mein herz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o Jesu, also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist, daß diese lieb verzehr, sie wächst und brennt je längr je mehr.

13. Jesu, du blum und jungfraunsohn, du lieb und unser gnadenthron, dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein herz hat seine lust, Herr, mein begierd ist dir bewust; auf dich ist all mein ruhm gestellt, Jesu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit, dein glanz erstreckt sich weit und breit, der traurigkeit gewölk vertreib, das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt: Jesus erfreut die ganze welt, die er bey Gott zu fried gestellt.

17. Jesus in fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut, der fried bewahr mein herz und sinn, so lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, so hole mich zu dir hinauf, Jesu, daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit.

19. Jesu, erhöre meine bitt, Jesu, verschmäh mein seufzen nicht, Je-

 su,

su, mein hoffnung steht zu dir, o Jesu, Jesu, hilf du mir. **Arnd.**

774.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

O Jesu, wahrer arzt der seelen, ich schaue dich im glauben an, und will nur deinen ruhm erzählen, denn du hast mir viel guts gethan. In dir allein besteht mein heil, dein nam ist meiner seelen theil.

2. Du hast mein elend angesehen, zu mir gekehrt dein angesicht. Du hast erhört mein sehnlichs flehen, und mein geschrey verachtet nicht. Du wäschest meine sünde ab, verscharrest sie ins finstre grab.

3. Ich sahe an mir nichts als jammer, der sündē aussatz plagte mich. Ich klopfte mit dem glaubenshammer vor deine pforte ängstiglich. Du wandst dein angesicht zu mir, und öffntest mir die gnadenthür.

4. Ich bin nun rein von meinen sünden, von meinen plagen frey und quitt. In Jesu ist mein heil zu finden, des gnaden antlitz auf mich sieht, der mit barmherzigkeit und gnad mich armen staub bekrönet hat.

5. Mein mund ist froh, Gott sey gepriesen, der mich verjüngt mit adlerskraft, der sich mir väterlich erwiesen, und meinem herzen friede schafft. Mein Jesu, nimm weg alle pein, ich will dir ewig dankbar seyn.

775.

M. Ach Gott wie manches herzel.

O süsses wort, das Jesus spricht zur armen wittwe: Weine nicht! es kömmt mir nicht aus meinem sinn, zumal wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr leis, sondern unter freyem thor laut, daß es höret jedermann, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, da tod und leben war im streit, drum soll es auch erquicken mich im tod und leben ewiglich.

4. Wenn noth und armuth mich anficht, spricht doch mein Jesus: Weine nicht! Gott ist dein vater, trau nur ihm, erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, und ist nichts da, denn weh und ach, so tröst mich Jesus noch, und spricht: Ich bin dein arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein guth und hab, daß ich muß fort mit einem stab, sagt Christus wieder: Weine nicht! denk, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, man gönt mir keinen sitz im land, schreyt Jesus in mein herz, und spricht: Dein ist der himmel, weine nicht!

8. Wenn gottlos böse menschen seynd, ich habe feind und falsche freund, spricht Jesus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, sagt Jesus: Weine nicht! ich bin ders wiedergiebt, gedenke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, ist Jesus da, ruft in der noth: Ich bin das leben: Weine nicht! Wer an mich gläubt wird nicht gericht.

11. O süsses wort, das Jesus spricht in allen nöthen: Weine nicht! ach! klinge stets in meinem sinn, so fähret alles trauren hin.

776.

776.

M. Schwing dich auf zu deinem.

Schwinge dich, mein geist, herzu, zu den tiefen wunden, da versöhnung, hülf und ruh wird vor dich gefunden. Gottes sohn, der starke held blutet dir zu gute, dir und auch der ganzen welt, zahlt mit seinem blute.

2. Gold und silber taugten nicht, seelen zu erretten von dem strengen zorngericht, und verdienten ketten. Gottes eingebohrner sohn, gnädig, stark, unschuldig, giebt sich selbst zur ranzion, stirbt für uns geduldig.

3. Nehm ich den im glauben an, werd ich angesehen, als hätt ich genug gethan, und als nie geschehen was die bosheit hat verübt vor des eifers schrecken, vor dem Gott, den ich betrübt will mich Jesus decken.

4. Sein blut ist mein purpurschmuck, darinn Gott mich liebet. Ich bin fromm und reich genug, wenn sich Jesus giebet in mein armes herz hinnein, weg mit allen schätzen, sein hochtheures blut allein kan mich stets ergetzen.

5. Wird denn nicht die himmelsthür in den offnen wunden meines Jesu für und für vor die sünder funden? Mit dem rosinfarbnen saft strömet mild und helle lebenswasser, balsamskraft aus der liebesquelle.

6. Schwinge dich, mein geist, herzu, zu den tiefē wunden, da versöhnung, hülf und ruh wird vor dich gefunden. Setze dich, o täublein! fest in des felsens ritzen, Jesus wird in diesem nest ewiglich dich schützen. J. Arnd.

777.

Mel. Straf mich nicht in deinen.

Siehe, ich gefallner knecht, voller blut und schläge, ich dein diener bin wohl recht langsam, faul und träge. Ach du Gott, Zebaoth! hör mein schreyen, tönen, und mein ängstlich sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten, speis mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren garten: Satan schlägt und erregt sehr viel harte wunden in versuchungsstunden.

3. Meines fleisches lustbegier macht mir manche schmerzen, auch die welt die schiesset mir pfeile nach dem herzen. Mancherley menschenscheu sucht mich zu erschrecken, und in noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch Jesu dich, wie ich wollte, lieben. O! möcht ich doch kräftiglich solche lieb ausüben. Brünstiglich wünsche ich dich im geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein geist weis die wollust wohl, was es sey, dich lieben, doch des fleisches trägheit voll will die herrschaft üben. Fleisch und geist zieht und reißt mich auf beyden seiten, o! da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich armer doch, wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch, wer wird mich vertreten? Herr, mein heil, komm in eil, brich des fleisches tücke, die verstrickten stricke.

Jesus. 7. Sieh, ich komme und erfüll, seele, dein verlangen. Ja ich küsse dich, und will dich mit lieb umfangen. Fleischesnoth, welt und tod, ja der höllen banden mache ich zu schanden.

8. Meinen geist den schenk ich dir,

der das fleisch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, dich will ich reingen und verbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen schmerz heilē meine wunden, deine schläge hat mein herz dir zum heil empfunden, trag geduld, alle schuld soll mein blut bezwingen, soll mein blut verschlingen.

10. Dieser reine purpurschweis machet alles reine, was nicht reine das wird weis durch dieß blut alleine. Die natur, creatur, und des menschen wesen kan sonst nicht genesen.

Seele. 11. O! wie rein ist doch dein blut, Jesu, meine wonne, schneeweiß ist die wunderfluth, heller, denn die sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erscheinen.

12. Dank sey dir, du Gotteslamm, daß du überwunden, daß du mir am kreuzesstamm die erlösung funden. Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

778.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

Verzage nicht, o Christ, der du im unglück bist; vielmehr wirf dein anliegen auf Gott, so kanst du siegen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

2. Wenn menschenhülf und rath kein hülf hat in der that, so weis Gott rath den sachen, und alles gut zu machen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

3. Sind deine schmerzen groß, so machet er dich los, verändert alles leiden, und zeiget dir mit freuden, daß gut auf Gott zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

4. In wiederwärtigkeit ist Gott von dir nicht weit: Er hilft dir treulich kämpfen, und deine feinde dämpfen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

5. Je grösser ist die noth, je näher tritt dir Gott, und läßt zu allen zeiten die engel dich begleiten. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

6. Hast du gleich haß und streit in dieser bösen zeit, und must dich lassen plagen, sollt du doch nicht verzagen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

7. Betrifft dich hohn und spott? vertrau allein auf Gott, der kan dein leiden stillen, und dich mit freud erfüllen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

8. Bist du in hungersnoth, hast kaum das liebe brodt? So laß den Höchsten walten, der wird dich wohl erhalten. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

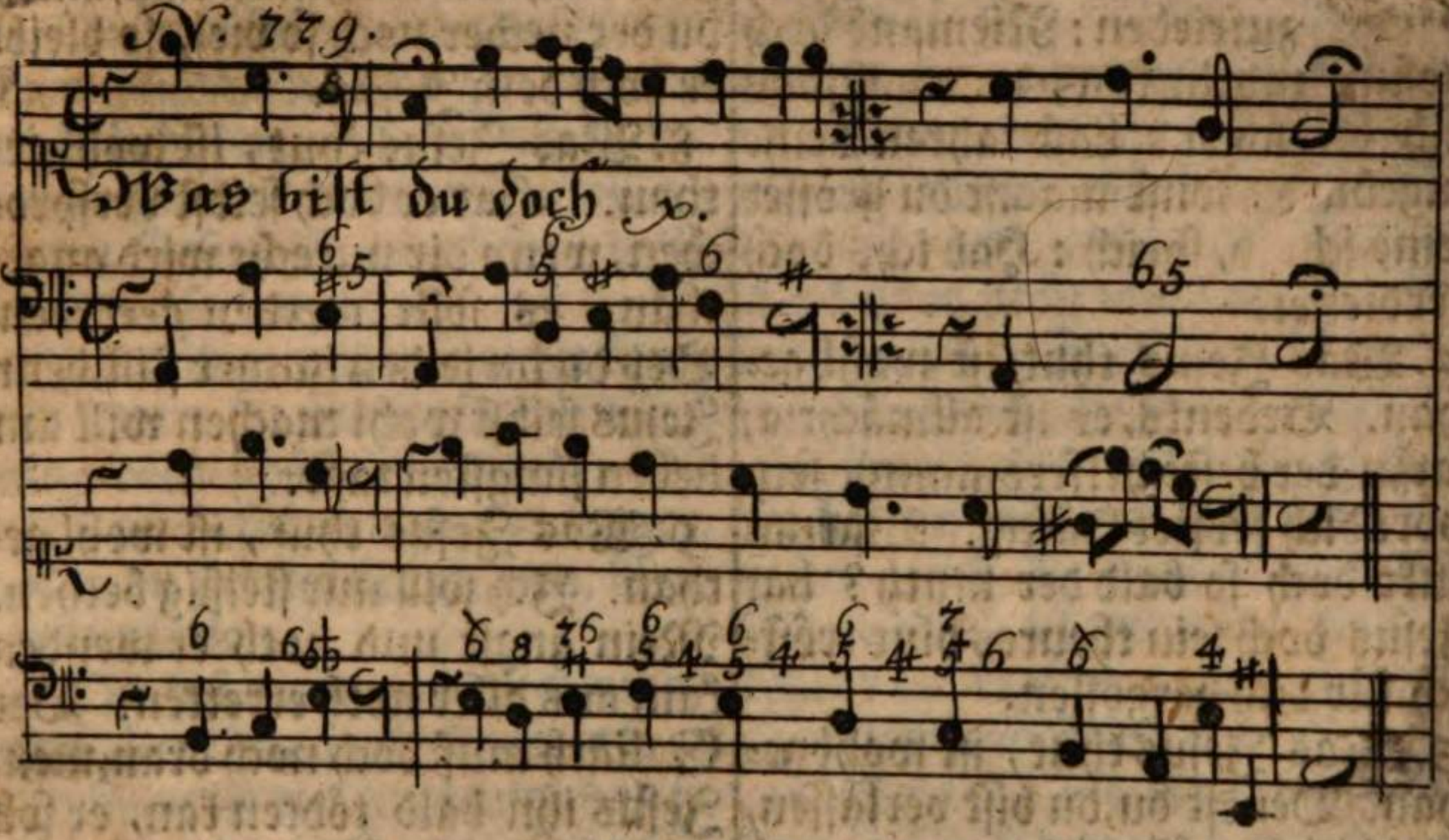
9. Es sorget der für dich, und denket dein, der sich hat jederzeit der frommen herztreulich angenommen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

10. Wer ist? der früh und spat auf Gott gehoffet hat, der doch in so viel jahren nicht in der that erfahren, daß gut auf Gott zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

11. Drum hoff in aller pein nur blos auf Gott allein, der weis von allem bösen dich mächtig zu erlösen. Auf Gott ist gut zu trauen, und gut auf ihn zu bauen.

12. Gott Vater, Sohn und Geist,

Geist, der du am besten weist aus aller noth zu führen, laß jederman verspüren, daß gut auf dich zu trauen, und gut auf dich zu bauen.

779.

Was bist du doch, o seele, so betrübet, da dir der Herr ein kreuz zu tragen giebet? Was grämst du dich so ängstiglich, als würdest du drum nicht von Gott geliebet.

2. Wie bist du so unruhig und bekümmert, weil dich die freudensonne nicht anschimmert? was sorgest du, bist voll unruh? dadurch wird ja dein zustand nur verschlimmert.

3. Was quälst du dich mit zweifelmuth und sorgen, weil dir des Herren hülfe ist verborgen? Ach! wirf auf ihn die sorge hin, der dich bisher versorgt, hilft heut und morgen.

4. Er läßt gewißlich dich nicht hülflos bleiben, und wird zur rechter zeit die noth vertreiben: Nach angst und leid folgt lust und freud, drum sollt du nur geduldig seyn und gläuben.

5. Gott thut dir väterlich, als seinem kinde, sind gleich die schläge hart und nicht gelinde, so trau ihm doch, er liebt dich noch, und schafft, daß endlich all dein leid verschwinde.

6. Halt stille in geduld, Gott meynt es treulich, und seiner ruthen zucht ist dir gedeilich, daß sey gewiß, und gläube dieß, das liebe kreuz ist dir sehr gut und heilig.

7. Harr nur und trau auf Gott in allem leiden, und laß dich keine noth von ihm abscheiden, hör, was er sagt, sey unverzagt, mein kind, ich will dich mir zum preis bereiten.

8. Drum, seele, sey getrost zu Gott erhoben, sein hülfreich antlitz zeigt sich dir von oben, er ist dein Gott, hilft dir aus noth, du sollt ihn hier und dort mit freuden loben.

780.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

Was Jesus thut, ist wohl gethan. Mein herz gieb dich zufrieden: Niemand doch Jesum tadeln kan, was willst du dich betrüben? Laß fahren deine ungeduld, sonst machst du grösser deine schuld, sprich: Hab ichs doch verdienet.

2. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Bedenks, er ist allmächtig, darzu der beste helferemann, sein wort dich tröstet kräftig. Warum sinkt doch so bald der muth? hat Jesus doch sein theures blut tröstlich für dich vergossen.

3. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Denkst du, du bist verlassen, weil dich betrübet jedermann, und kränkt über die maassen. Willst du denn mehr als Jesus seyn, und bleiben ohne kreuz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Er thut dich so probiren, ob du rechtschaffen, als ein mann, dein Christenthum kanst führen. Meynst du, daß er an dich nicht denkt? Ach nein! drum du dich nicht so kränk, es wird bald besser werdē.

5. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Wenn man sich recht bedenket, der ist mit Gott am besten dran, dem er den kreuzkelch schenket. Ach! gläube mir, weil du in noth must essen lauter thränenbrodt, dort wirst du ewig leben.

6. Was Jesus thut, ist wohl gethan, ob gleich die misgunst hindert, laß alles gerne so hingahn, es wird gewiß gemindert, am ende hat sie bösen lohn, das wirst du sehn und hören schon, dein grämen laß nur fahren.

7. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Auf den trost kanst du bauen, die falsche welt nur fahren lahn, und Jesu recht vertrauen, es geht doch wie ers haben will, hättst du der neider noch so viel, so bleibt er doch dein Jesus.

8. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Hat er doch selbst versprochen, wenn dir unrecht wird angethan, es sollt werden gerochen. Sey du im leiden immer still, denn Jesus selbst wohl machen will am lieben jüngsten tage.

9. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Ich will nur fleißig bethen. Mein angst und noth er wenden kan, aus aller noth erretten. Der Goliath muß doch noch dran, mein Jesus ihn bald tödten kan, er soll mir nicht mehr schaden.

10. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Mit dank will ich ihn ehren, vor alles, was er mir gethan, dafür sein lob vermehren. Mein Jesus giebt, mein Jesus nimmt, den Herren Jesum preist und rühmt, er wirds gut ferner machen.

11. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Nun kan mich nichts betrüben, er führet mich zur himmelsbahn, die welt mag mich nicht lieben, das kurze leiden dieser zeit ist gar nicht werth der herrlichkeit, die dort ich haben werde.

12. Was Jesus thut, ist wohl gethan. Ich soll bey ihm regieren, ihn soll ich ewig schauen an und ewig triumphiren. Ich habe hoffnung und geduld; weils Jesus so hat haben wollt, sprech ich von herzen: Amen.

781.

Mel. Wer Jesum bey sich hat ꝛc.

Was ist doch diese zeit? Was sind die leiden? Ach! folgen

gen nicht darauf ewige freuden? Was ist die schmach der welt, ihr trotz und quälen? Bist du doch, Jesu Christ, mein schatz der seelen.

2. Die trübsal gehet an, laßt menschen wüten, der hüter Israel wird mich behüten. Das kleinod soll dennoch mir niemand stehlen. Denn Jesus ist mein hort, mein schatz der seelen.

3. Ich will geduldig seyn im kreuz und leiden, du Gotteslamm wirst mich dein schäflein weiden: Du wirst mich führen aus der trauerhölen, du liebster bräutigam, schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preis und ruhm, mein ehrenkönig, ach! Babels spott und hohn ist viel zu wenig, daß sie mich von dir treib, es soll ihr fehlen, denn du bist, Jesu Christ, mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedensheld mitten im kriegen, drum werd ich auch im streit nicht unten liegen. Ich überwinde weit die macht der höllen, denn du bist meine kraft, mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und die erd bewegen, und statt des fluchs auf sie den segen legen. Denn kommt der kühle tag nach hitz und quälen. Komm bald, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

7. Ach freuet euch mit mir, liebste gespielen! frolocket, denn itzt kömmt mein freund im kühlen. Er ist bereit mit mir sich zu vermählen, ja komm, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund, sprecht ihr, für andern freunden? der allerschönst ist er, trotz allen feinden. Ach! wer kan deinen ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster freund, schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roth, sein haupt ist gülden, er steht wie Libanon auf den gefilden, wie cedern, die man sonst pflegt zu erwählen. Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

10. Sind nicht die locken kraus, schwarz wie ein rabe? sagt, welche tauben wohl solch augen haben? Ach! ist er nicht so schön, was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

11. Gleich den würzgärten sind die holden wangen, den schönsten rosen gleich die lippen prangen. Wie lieblich ist mir nicht die süsse kehle? die kraft durchdringet mir mein leib und seele.

12. Schaut! wie die mutter hat dem liebstē sohne auf seinen haupt gesetzt die freudenkrone. Ey nun so komm mein freund, dich zu vermählen, komm doch, mein Salomon, schatz meiner seelen.

13. Gieb für das trauerkleid den geist der freuden, schenk die gerechtigkeit, die weise seiden, mir, die du dir zur braut wollen erwählen. Ach! ja mein bräutigam, schatz meiner seelen.

14. Ja, ja, spricht itzt mein freund, bald will ich kommen, schnell wird gehn ein geschrey: Kommt, kommt, ihr frommen! Ihr klugen stehet auf, kommt liebste seelen! euch hab ich mir zur braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die mitternacht, drum laßt uns wachen, laßt Babel trunken seyn, laßt sie nur machen. Wie wird den thörichten ihr hoffen fehlen, so bald mein freund aufbricht, mein schatz der seelen.

16. Das Halleluja kömmt, auf leid folgt wonne. Ach! leuchte doch

in uns, du gnadensonne Laß uns in wachsamkeit die stunden zählen, denn wie der blitz kömmst du, mein freund der seelen.

17. Die wächter rufen laut: Wacht! lieben kinder, die rache kommet schnell über die sünder. Euch frommen aber wird es gar nicht fehlen, weil Jesus euer hirt und schatz der seelen.

18. Ja, amen! komme bald, mein treuer hirte. O! friedensheld steh auf, das schwerd angürte, erlöse Zion bald aus seiner hölen. Ach! komm, Herr Jesu Christ, schatz meiner seelen.

G. 782.

Mel. Werde munter mein gem.

Wenn dich unglück hat betreten, wenn du steckst in anast und noth, must du fleißig zu Gott bethen, bethen hilft im noth u. tod, daß du Gottes angesicht, auch im kreuz auf dich gericht, kanst aus seinem wort erblicken, und dein herz mit trost erquicken.

2 Keiner wird ja nie zu schanden, der sich seinem Gott vertraut. Kommt dir gleich viel noth zu handen, hast du auf ihn wohl gebaut. Obs gleich scheint, als hört er nicht, weis er doch, was dir gebricht. Deine noth must du ihm klagen, und in keinem kreuz verzagen.

3. Rufen, schreyen, klopfen, bethen, ist der Christen beste kunst. Allzeit gläubig für Gott treten, findet hülfe, gnad und gunst. Wer Gott fest vertrauen kan, ist der allerbeste mann, und wird allzeit rettung finden, alles unglück überwinden.

4. Lerne Gottes weise merken, die er bey den seinen hält. Er will ihren glauben stärken, wenn sie unglück überfällt. Unser Gott der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch. Sey getrost, du must nicht zagen, dein Gott kan dir nichts versagen.

5. Laß dich Gottes wort regieren, das geduld und hoffnung lehrt. Laß dich keine furcht verführen, würde auch die welt verkehrt. Gottes warheit ist dein licht, dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur Gott, er kan nicht lügen. Bethe, so wirst du obsiegen.

6. Lob sey Gott für seine gnade, seine grosse güt und treu macht, daß mir kein feind nicht schade, sie ist alle morgen neu. Drum will ich mein lebelang immer sagen lob und dank meinem Gott in allen dingen, frölich Alleluja singen.

783.

Wer Jesum bey sich hat, kan feste stehen, wird auf dem unglücksmeer nicht untergehen: Wer Jesum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer Jesum bey sich hat, der hat den himmel, wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel: Wer Jesum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.

3. Wer Jesum bey sich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt, und ihre gaben: Wer Jesum bey sich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer Jesum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer Jesum bey sich hat in höchsten nöthen,

hen, den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer Jesum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenns heftig donnert und erschrecklich blitzet: Wer Jesum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von sich jagen: Wer Jesum bey sich hat, wird nicht verderben, wer Jesum bey sich hat kan frölich sterben.

G. 784.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

WEr seinen Jesum recht will lieben, der achtet nicht die eitelkeit, ihn kan kein ungemach betrüben, er bleibt auch treu bey rauher zeit, wer Jesum hat, und Jesum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer Jesum liebt, muß alles lassen, was falschen schein der liebe macht, nur seinen Jesum muß er fassen, auf ihn alleine seyn bedacht, wer Jesum hat, und Jesum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer Jesum liebt, verlangt den himmel, und ruht an seines Jesu brust, er läßt das böse weltgetümmel, und seufzet nach der himmels lust, wer Jesum hat, und Jesum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer Jesum liebt, der kan nicht sterben, er lebt auch in dem tode noch, sein Jesus läßt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der sünden joch, wer Jesum hat, und Jesum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer Jesum liebt, kan sich ergetzen, wenn ihn sein liebster Jesus küßt, wenn er ins leben ihn wird setzen, und alles herzeleid versüßt; wer Jesum hat, und Jesum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

G. 785.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

WEr seinen Jesum hält, so lang ihm quält die welt, und Jesum nicht will hassen auf seiner lebensstrassen, der hat gewiß den himmel nach diesem weltgetümmel.

2. Wer seinen Jesum faßt in aller kreuzeslast, und sie von seinem rücken auf Jesum nur kan drücken, dem macht sie Jesus süsse, und stärket seine füsse.

3. Wer schwinget seinen sinn in seinem Jesu hin, und läßt die glaubensflügel gehn über alle hügel, der wird bey Jesu stehen und Gottes antlitz sehen.

4. Wer Jesu lippen ehrt, und seine stiftung lehrt, wer Jesu reine wunden auf seine seel gebunden, den machet Jesu sterben gewiß zum himmelserben.

5. Wem Jesus alles ist, gewißlich Jesum küst, sein herz kan schon auf erden selig gepriesen werden, sein leben ist vergnüget, sein tod den tod besieget.

6. Ich halte Jesum fest, mein Jesus mich nicht läßt, die schweren kreuzesplagen hilft mir mein Jesus tragen, was er mir hat versprochen, hat er noch nie gebrochen.

7. Nehmen die kräfte ab, bleibt Jesus doch mein stab, verschmacht mir meine seele, die offne wundenhöle, darin will ich in zeiten die ruhe mir bereiten.

8. O Jesu, lebenshort, ich liebe deine wort, dein leib und blut mich

stärken zu allen guten werken, ich bleibe dir ergeben im tod und auch im leben.

9. Die schöne himmelskron trag ich zum lohn darvon; ach Jesu! mich regiere, und so im leben führe, damit ich möge kommen, wo leben deine frommen.

786.

Mel. Vergiß mein nicht, daß ich ꝛc.

WIe wohl ist mir, daß ich nunmehr entbunden von aller sünd durch Christi blut und wunden, was ich gesucht so lange mit begier, das ist mir nun durch Christi tod gegeben, weil der unsterbliche selbst worden ist mein leben, daß mich hinfort kein tod berühr: Wie wohl ist mir!

2. O grosse freud! die mich mit lust umhüllet, demnach sein will vom Vater ist erfüllet, daß, wo er ist, ich sey auch allezeit im reinen himmelsglanz mit anzusehen, wo so viel tausende der heilgen engel stehen, und schauen seine herrlichkeit in grosser freud.

3. Ich bin vergnügt, denn dieser erden sachen, wie schön sie sind, die kan ich frey verlachen, nichts irdisch ist, das mein gemüth besiegt. Ich kan mich keinem menschen mehr vertrauen, mein auge das will nur, das himmlisch ist, beschauen, und, was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er ist mein hirt, er weidet meine seele mit lebensbrodt, mit freudenwein und öle, auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erschrecken, denn Jesus Christus ist bey mir, mein stab und stecken, ich weis, daß mir nichts mangeln wird, er ist mein hirt.

5. Mir wallt das herz, wenn ich in lieb erwarmet, oft spür und fühl, wie treu er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller schmerz, auch angst und seufzen müssen beyde weichen, o wohl! kein labsal ist mit diesem zu vergleichen, weil, voll vom süssen himelscherz, mir wallt das herz.

6. Ich geh und steh, so bist du mein begleiter, du machst vor mir die finsternissen heiter, daß ich in deinem licht das licht erseh. Des dank ich dir, du reine lebensquelle, daß du verwehrt, daß mich kein böser fall nicht fälle, und daß ohn scherzen, angst und weh ich geh und steh.

7. O süsse ruh, es mag in unruh bleiben wer sich mit sorgen von der welt läßt treiben, ich wähle mir nicht solche lust, wie du, du tolle welt, ich hab was bessers funden, ich bin nunmehr an Jesu sanftes joch gebunden und lebe dennoch immer zu in süsser ruh.

8. Mein speis und trank ist stets mit lust gemischet, und mein gemüth wird täglich neu erfrischet mit himmelskraft, damit ich nicht erkrank. Ich sorge nicht, er weis wohl, was auf erden mir täglich nöthig ist, das läßt er reichlich werden, und so genieß ich auch mit dank mein speis und trank.

9. Ich schlafe süß, wenn mich mein Jesus heget, und meinem haupt die linke unterleget, dann herzet mich die rechte ganz gewiß. Ich spür im schlaf wie er mit liebekosen mich stets erquickt, erfreut mit lilien und rosen. Weil ich so stolze ruh genieß, so schlaf ich süß.

10. Wenn ich erwach, bin ich ganz unverrücket bey dir, mein Herr, o

daß

daß ich so entzücket dich halten möge stets unt'r meinem dach, daß ich dich allzeit finde bey mir stehen, laß, liebster bräutigam, mein verlangen doch geschehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich sterbe nicht, nein, sondern werde leben, und deine werk verkündigen darneben. Ich glaub an dich und komm nicht ins gericht, dieweil du hast dē tod schon längst verschwunden, so bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein licht, und sterbe nicht.

12. So leb ich fort und kan nun nimmer sterben, du hast erlöst mein lebē vom verderben, du wirst mich auch hinführen an den ort, allwo ich überkleidet werde sehen die neue himmelsbraut, Jerusalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwählten, die nun genannt sind deine neu vermählten, mit denen du, was dir vorher bereit, itzunder willst die herrlichkeit geniessen, wo die crystallenklare ström und wasser fliessen beym holz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen stadt dort oben verklärt anschauen werd dich eins in drey. Ja, ja, ich glaub es werd nun bald geschehen, daß ich dich Jehovah werd loben, preisen, sehen, von allen banden los und frey. Es bleibt dabey.

787.

Mel. Der Tag ist hin ꝛc.

Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine seel in deine wunden senke, o Jesu, nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen geist zu dir allein gewehne, wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und halte mich beständig zu dir hin.

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein kreuz umfasse, und alles, was du hassest, herzlich hasse, ach! führe mich auf dieser schmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bethe, und eingekehrt vor deine gottheit trete, bring mich nur ganz zur stillen einsamkeit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein herz nach ihrer gunst nicht trachtet, ach! drum so sey, o Jesu, völlig mein, so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden, denn also komm ich von der eiteln erden, da will ich denn in weissen kleidern stehn, und nimmermehr aus deinem frieden gehn.

788.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

Wohl dem! der Gott zum freunde hat, ihn über alles liebet, der findet bey ihm trost und rath, wenn ihn die welt betrübet, der menschen gunst fällt wie ein blatt. Wohl dem! der Gott zum freunde hat.

2. Wohl dem! der herzlich ist vergnügt mit dem, was Gott bescheret, das unglück mit geduld besiegt, wenn solches ihn beschweret, er nimmt

nimmt es an, wie Gott es fügt. Wohl dem! der herzlich ist vergnügt.

3. Wohl dem! der sich fest hält an Gott, wenn falsche zungen stechen, und wenn verachtung, hohn und spott, ihm glimpf und nahmen brechen, Gott wird schon finden diese rott. Wohl dem! der sich fest hält an Gott.

4. Wohl dem! der in der demuth bleibt, und läßt die prahlereyen der welt, welch itzt dieselbe treibt, drum kan sie nicht gedeien. Den stolz und hochmuth Gott zerstäubt. Wohl dem! der in der demuth bleibt.

5. Wohl dem! der nach dem himmel tracht, und täglich darnach ringet, und ob er drüber wird verlacht, dennoch beständig singet: Gott ist mein trost, wenn ich verschmacht. Wohl dem! der nach dem himmel tracht.

6. Wohl dem! der Jesum herzlich sucht, wenn ihn die sünden drücken, und Moses auf ihn blitzt und flucht, so kan er sich nur schmücken mit Christi blut und glaubensfrucht. Wohl dem! der Jesum herzlich sucht.

7. Wohl dem! der Jesum feste hält und klebt an seinen wunden, wenn ihm der tod sein ende meld, und er sein ziel gefunden, so sey ihm dieß zuletzt gestellt. Wohl dem! der seinen Jesum hält.

8. Nun Jesu, du du bleibest mein, im leben und im sterben, dein blut und bittre todespein läßt mich den himmel erben. Dieß ist, und bleibt mein trost allein: Nun Jesu, du, du bleibest mein.

Lob und danklieder.

789.

Mel. Vater unser im himmelr.

All ehr und lob soll Gottes seyn, er ist und heißt der Höchst allein, sein zorn auf erden hat ein end, sein gnad und fried sich zu uns wend, den menschen das gefalle wohl, dafür man herzlich danken soll.

2. Ach! lieber Gott, dich loben wir, und preisen dich mit ganz'r begier, auch kniend wir anbethen dich, dein ehr wir rühmen stetiglich, wir danken dir zu aller zeit um deine große herrlichkeit.

3. Herr Gott im himmel, König bist, ein vate[illegible], der allmächtig ist, du Gottes sohn vom Vater bist einig gebohrn, Herr Jesu Christ. Herr Gott, du zartes Gotteslam ein sohn aus Gottes Vaters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, wollst uns gnädig, barmherzig seyn, weil du für uns gelitten pein, laß dir unsr bitt gefällig seyn, der du gleich sitzst dem Vater dein, wollst uns gnädig barmherzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein über alles der Herr allein, der Allerhöchst allein du bist, du lieber Heyland, Jesu Christ, samt dem Vater und heilgen Geist, in göttlicher majestät gleich.

6. Amen, das ist gewißlich wahr,

das

das bekennt aller engel schar, und alle welt so weit und breit dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die ganze Christenheit von anfang bis in ewigkeit.

790.

Mel. Nun laßt uns Gott den H.

Amen, Gott sey gepreiset, der uns itzt hat gespeiset mit seinem lebensworte, an diesem unserm orte.

2. Amen, thu es erhalten, uns jungen und auch alten, behüt uns für falsch lehren, dem teufel wollst du wehren.

3. Amen, es wird geschehen, wir werden Jesum sehen in den wolken herkommen, zur freude allen frommen.

4. Amen, im himmel oben, wollen wir Gott stets loben mit allen Seraphinnen das heilig! heilig! singen.

G. 791.

Mel. Danket dem Herren, denn ꝛc.

Auf! lasset uns dem Herren frölich singen, was an uns ist, soll ihm dankopfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben schafft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder Gott, in deinen reichen schätzen kan unser leib sich nehren und ergetzen.

4. Das himmelbrodt, die frische lebensquelle, ist unser lust, und stärkt in alle fälle.

5. Wir preisen dich dafür, und unser leben soll dir allein seyn dankbarlich ergeben.

6. Ach! stelle nicht vor augen unsre sünden, laß, Vater, uns nur gnad und beßrung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches erbarmen, zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O! laß mit dank und ruhigem gewissen uns deine güt und frieden stets geniessen,

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen an deiner lieb und himmelswollust hangen.

10. So singen wir in Jesu Christi namen, o grosser Gott! es sey erhöret. Amen!

G. 792.

Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich, und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger gütiger Gott, uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus herzensgrunde mit innigkeit, lob und dank sey dir, Gott Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder vater, speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns sehnen.

6. Durch Jesum Christum, deinem allerliebsten sohn, welcher unser mittler ist worden für deinem thron.

7. Der helf uns allensamt allhier zugleiche, und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen namen, wer das begehrt, der sprech von herzen, Amen. M.W.

H. 793.

Danket dem Herrn heut und allezeit, groß ist sein güt und mildigkeit, alls fleisch er speiset und erhält, denn sein geschöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein antlitz leucht,

leucht, der regn und thau die erd befeucht, alsdenn wächst alles laub und graß, sein werk treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufthut sein milde hand, so wächst die füll in allem land, daß sich des freuet jedermañ, kein mensch noch vieh darf mangel han.

4. Er hat kein lust am starken held, kein pracht noch macht ihm wohlgefällt, es ist sein will, daß man ihm trau, von ganzem herzen auf ihn bau.

5. Billig wird er von uns gepreist, daß er uns reichlich hat gespeist. O Vater, für dein gütigkeit sagn wir dir dank in ewigkeit.

6. Ach Herr! gieb uns ein fruchtbar jahr, den lieben kornbau uns bewahr, für theurung, hunger, seuch und streit, behüt uns, Herr, zu aller zeit.

7. Unser lieber vater du bist, weil Christus unser bruder ist, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ, weil es nun abend worden ist, dein wort, o Herr, das ewge licht, laß ja bey uns verleschen nicht.

9. In dieser letztn betrübten zeit, verleih uns, Herr, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein behalten bis an unser end.

G. 794.

Mel. Wach auf mein herz u. singe.

Der Herr, der aller enden regiert mit seinen händen, der brunn der ewgen güter, der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner gabe, der reichthum seiner fülle giebt mir die füll und hülle.

3. Er läßet mich mit freuden auf grünen auen weiden, führt mich zum frischen quellen, schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, und sich mit sorgen plaget, weis er sie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter strassen, läßt furcht und angst sich stillen, um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke, bin frey vom ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, schützst mich für bösen leuten, dein stab, Herr, und dein stecken benimmt mir allen schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmerzen erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, und füllest meine seele, die leer und durstig saße, mit vollgeschenktem maaße.

10. Barmherzigkeit und gutes wird mein herz gutes muthes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herzlich treiben im hause, da du wohnest, und frommseyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hie auf erden, und dort, da wir dich werden selbst schaun im himmel droben, hoch preisen, singn und loben. P. G.

Fis. 795.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Du, meine seele, singe, wohl auf! und singe schön, dem, welchem alle dinge zu dienst

und willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, laßt euch lehren, es wird sehr nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner auf fürstenmacht und gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, und sinken in den tod, er muß den geist auslassen, selbst werden erd und koth, und denn ists auch geschehen mit seinem klugen rath, und ist frey klar zu sehen: wie schwach sey menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jocobs Gott und heil, wer dem sich anvertrauet, der hat das beste theil und höchste gut erlesen, den schönsten schatz geliebt, sein herz und ganzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken kräfte, die unerschöpfte macht, das zeigen die geschäfte, die seine hand gemacht, der himmel und die erde, mit ihrem ganzen heer, der fisch unzehlig heerde im grossen weiten meer.

6. Hier sind die treuen sinnen, die niemand unrecht thun, all denen gutes gönnen, die in der treu beruhn: Gott hält sein wort mit freuden, und, was er spricht, geschicht, wer hier gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weis viel tausend wäysen zu retten aus dem tod, er nährt und giebet speisen zur zeit der hungersnoth, macht schöne rothe wangen, gar oft bey salz und brodt, und die da sind gefangen, hilft er aus hohn und spott.

8. Er ist das licht vor blinden, erleuchtet ihr gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Gott liebet alle frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, die wäysen nimmt er an, er hört der wittwen bitte, wird selbst ihr trost und mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit grimm, ihr haus, und wo sie sassen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig zu rühmen seinen ruhm. Der Herr allein ist König, ich eine welke blum. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein zelt, ists billig, daß ich mehre sein lob für aller welt. **Paul Gerhard.**

H. 796.

Mel. Meine seel erhebt den H.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, denn er hat besucht und erlöset sein volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils in dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eid, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der hand unser feinde ihm dieneten ohne furcht unser lebelang. 8. In

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heissen, du wirst für dem Herrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntniß des heils gebest seinem volk, die da ist in vergebung ihrer sünde.

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füsse auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

797.

Mel. Wer nur den lieben Gott

Gott lob! die noth ist nun für-über, die mir mein Gott hat zugeschickt, mein herze freuet sich darüber, daß mich Gott wieder hat erquickt, denn ob gleich schläget seine ruth, so bleibet doch sein herze gut.

2. Mir machte zwar die last sehr bange, die du, mein Gott, mir aufgelegt, ich schrie oft: Ach! Herr wie lange! mein seufzen hat dein herz bewegt. Du saheſt meine thränenfluth, drum ist auch alles wieder gut.

3. Mich klagte, wer mich nur gesehen, wie mich die angst gedrücket hat, ich meynte selbst ich müste gehen den herben bittern todespfad. Doch hat, Herr, deine liebesgluth bey mir gemachet alles gut.

4. Das kreuz muß uns oft schlagen nieder, daß wir uns üben in geduld. Wir lebten stets sonst Gott zuwieder, und häuften täglich sündenschuld. Gott stärkt im kreuz der Christen muth, und macht zuletzt auch alles gut.

5. Drum dank ich dir, mein Gott von herzen, daß du dein kind gestärket hast, daß meine pein, angst, noth und schmerzen gewehret meiner sündenlast. Daß deine lieb und vaterruth befördert meiner seelengut.

6. Soll ich, mein Gott, noch ferner leiden, wenn es dein weiser rath bestimmt, so stehe nur auf meiner seiten, daß kein kreuz mir die hoffnung nimmt, daß, Herr, durch deines Sohnes blut, mir bleiben muß das höchste gut.

B. 798.

Mel. Herr Jesu Christ, ich ꝛc.

Gott lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir, im fortgang dieser zeit, mein herz sich sehnlich wendet, o quell! daraus mein leben fleust, und alle gnade sich ergeust in meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht mein herz, das sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald,

ich

ich zähl die augenblicke, ach komm, eh mir das herz erkalt, und sichs zum sterben schicke, komm doch in deiner herrlichkeit, schau, deine braut hat sich bereit, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir das lebenslicht, und meine lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! rufet deine fromme, sie ruft und schreyet überlaut: komm bald! ach Jesu, komme! So komme dann! mein bräutigam, du kennest mich, o Gottes-lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheimgestellt die rechte zeit und stunde, wiewohl ich weis, daß dirs gefällt, daß ich mit herz und munde dich willkommen heis, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermañ dich darf den bräutgam nennen, und du, o theurer lebensfürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis ich dich aus dankbarkeit, daß sich die stund geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, und meine knie wanken, so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schranken; damit durch deine kraft mein herz sich stärke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken, so dir der lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln süsser liebe.

12. O Jesu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gänzlich ausgesogen, fahr hin, was heisset stund und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in Jesu lebe.

A. H. Franke.

799.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

Halleluja! lob, preis und ehr, sey unserm Gott jemehr und mehr für alle seine werke. Von ewigkeit zu ewigkeit sey ihm von allen stets bereit dank, weisheit, kraft und stärke. Klinget, singet: Heilig! heilig! freylich, freylich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herre Zebaoth.

2. Halleluja! preis, ehr und macht, sey auch dem lamme Gottes bracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem blut erkauft, damit besprenget und getauft und sich mit uns vermählet. Heilig, selig ist die freundschaft und gemeinschaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heilger Geist, sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu gebohren. Der uns mit glauben ausgeziert, dem bräutigam uns zugeführt, den hochzeittag erkohren. Eya, ey da, da ist freude, da ist weide,

himmlisch manna, und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja! lob, preis und ehr, sey unsern Gott jemehr und mehr und seinem grossen namen: Stimmt an mit aller himmelsschaar von itzo an und immerdar mit freuden amen, amen. Klinget, singet: Heilig! heilig! freylich, freylich, heilig ist Gott, unser Gott, der Herre Zebaoth.

800.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Herr, es ist alles dein, was vieh und menschen essen, hilf, daß wir dankbar seyn, und deiner nicht vergessen, laß meinen satten mund dir küssen deine hand, und mache selbst dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebst, so sammlen wir, sprich aber auch den segen, denn alles ist an dir und deiner gunst gelegen, drum schaffe, daß die kost dem leibe wohlgedeih, und was das fleisch vergnügt, dem geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber Gott, ein ruhiges gewissen, denn mancher ißt dein brodt und tritt dich doch mit füssen. Laß aber uns dein wort nicht schlagen in den wind, wenn wir gesund und satt von deinen gaben sind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter wille, der kummer hat kein ziel, drum hilf, daß ich ihn stille, wenn er das herze frißt und denkt so weit hinaus, als ob nicht brodt genug sey für ein jedes haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tische leben, und wo man selber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte fried und ruh und mach es immer so, daß jeder seines guts rechtschaffen werde froh.

6. Verleih zum ackerbau noch ferner deinen segen, ja hitze, frost und thau im sonnenschein und regen, und was auf jede zeit die ausgestreute saat am wachsthum, saft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, Herr, unser Gott, bau deine kirch auf erden und laß sie durch dein wort bey allen fruchtbar werden, wir sind dein ackerwerk, drum wenn es zeit wird seyn, so sammle leib und seel in deinen himmel ein.

E. 801.

Das Te Deum laudamus.

Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir, dich, Gott vater in ewigkeit, ehret die welt weit und breit. All engel und himmelsheer, und was da dienet deiner ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! der Herre Zebaoth. Dein göttl. macht und herrlichkeit geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölf boten zahl, und die lieben propheten all, die theuren märtrer allzumal loben dich, Herr, mit grossem schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf erden allezeit. Dich, Gott vater, im höchsten thron, deinen rechten und eingen sohn, den heiligen Geist und tröster werth mit rechtem dienst sie lobt und ehrt. Du könig der ehren Jesu Christ, Gott vaters ewger sohn du bist, der jungfraun leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich geschlecht, du hast dem tod zerstört

sein

sein macht, und all Christen zum himmel bracht. Du sitzst zur rechten Gottes gleich mit aller ehr ins Vaters reich. Ein richter du zukünftig bist alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, Herr, den dienern dein, die mit deinm theuren blut erlöset seyn. Laß uns im himmel haben theil, mit den heilgen im ewgen heil. Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ, und segne, was dein erbtheil ist, wart und pfleg ihr zu aller zeit, und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich, Herr Gott, wir loben dich, und ehrn deinn namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer Gott, für aller sünd und missethat, sey uns gnädig, o Herre Gott, sey uns gnädig in aller noth, zeig uns deine barmherzigkeit, wie unser hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in schanden laß uns nimmermehr. Amen.

D. M. Luther.

802.

Herr Gott, nun sey gepreiset, wir sagn dir grossen dank, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten trank, dein mildigkeit zu merken, und unsern glauben zu stärken, daß du seyst unser Gott.

2. Ob wir solchs habn genommen mit lust und übermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß, so wollst du uns aus gnaden, o Herr, nicht lassen schaden, durch Christum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, Herr, unser seel und geist, in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den hunger meiden, stark seyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, geheiligt werd dein nam, laß dein reich zu uns kommen, dein will uns mache zahm, gieb brodt, vergib die sünde, kein args das herz entzünde, löß uns aus aller noth. Selneccer.

803.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Ich danke Gott in ewigkeit, dem vater aller gnaden, daß er mir hat zur rechten zeit gezeiget meinen schaden, daß er die seele hat gerührt, und kräftiglich herausgeführt, von allen todten werken.

2. Ich danke Gott in ewigkeit, denn er ist mir erschienen. Sein liebes wort hat auch so weit mir sünder müssen dienen, daß ich erkenne seinen sinn, und wie ich ewig schuldig bin, in seiner furcht zu wandeln.

3. Ich danke Gott in ewigkeit, dieweil ich bin entronnen so manchem grossen herzeleid, so ist mein herz gesonnen, den schmalen weg zu treten an, auf welchem Jesus geht voran, und führt uns in den himmel.

4. Ich danke Gott in ewigkeit, und will mit furcht und zittern auch schaffen meine seeligkeit, bey vielen ungewittern, die satan und die welt erhebt darüber fleisch und blut erbebt: Mein Gott hilf überwinden.

5. Ich danke Gott in ewigkeit; durch seine güt und treue, die allewege weit und breit mich hütet, werd ich neue. Nur weg mit schein und heucheley! Weg welt mit deiner phantasey! Im glauben werd ich selig.

6. Ich danke Gott in ewigkeit,

und bleibe ihm ergeben, in meiner ganzen lebenszeit, mit seele, leib und leben, sein wille soll mein wille seyn, und sein herz nur mein herz allein, Gott helfe selig. Amen. J. M. Schamelius.

804.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Ich, der ich oft im tiefen leid und grosser noth muß gehen, will dennoch Gott mit grosser freud und herzenslust erhöhen; mein Gott! du könig! höre mich, ich will ohn alles ende dich, und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth ein täglich opfer bringen: so oft die liebe sonn aufgeht, so ofte will ich singen dem grossen namen deiner macht, auch soll darin bey später nacht mein herz und mund sich üben.

3. Die welt die dünkt uns schön und groß, und was für gut und gaben sie trägt in ihrem arm und schooß, die will ein jeder haben, und ist doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneußt, zerbrichts, und gehet schnell zu grunde.

4. Gott ist alleine groß und schön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem thron dort oben, laß rühmen, wer nur rühmen kan, doch wird kein engel, noch kein mann, des Höchsten größ aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind, die haben ihn gepriesen, so hat ein ieder auch sein kind auf solchen dienst gewiesen, die kinder werden auch nicht ruhn, und mögen doch, o Gott, dein thun und werk nicht ganz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heil und lob mit fleiß getrieben und siehe! mir ist auch mein theil zu loben übrig blieben; ich will von deiner wundermacht, und der so herrlich schönen pracht, bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle sternen: dein herrlichkeit und starke hand wird in der ganzen welt bekannt, und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du, wer kan so viel erdulden? wer sieht mit solcher langmuth zu so vielen sündenschulden, die aus der ganzen weiten welt ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues herze seyn, das uns so hoch kan lieben, da wir doch in den tag hinein stets so viel greul ausüben. Gott muß nicht anders seyn als gut, daher fleußt seiner güte fluth auf alle seine werke.

10. Drum, Herr, so sollen dir auch nun all deine werke danken, voraus der heilgen, derer thun sich hält in deinen schranken, sie sollen deines reichs gewalt, und schöne regiments gestalt, mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienst und opfer bringe. Dein reich das ist ein ewig reich, dein herrschaft ist dir selber gleich, der du kein end erreichest.

12. Der Herr ist bis in unsern tod beständig bey uns allen, erleichtert unsers kreuzesnoth, und hält uns, wenn wir fallen. Er

steuret

steuret manches unglücks lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ganz hingeschlagen.

13. Herr, aller augen sind nach dir und deinem stuhl gekehret, denn du bists auch, der alles hier so väterlich ernehret, du thust auf deine milde hand, machst froh und satt, was auf dem land, im meer und lüften lebet.

14. Du meynst es gut und thust uns guts, auch da wirs oft nicht denken, wie mancher ist betrübtes muths und frißt sein herz mit kränken, besorgt und fürcht sich tag und nacht, Gott hab ihn gänzlich aus der acht gelassen und vergessen.

15. Nein, Gott vergißt der seinen nicht, er ist uns viel zu treue, sein herz ist stets dahin gericht, daß er zuletzt erfreue, gehts gleich bisweilen etwas schlecht, ist er doch heilig und gerecht in allen seinen wegen.

16. Der Herr ist nah und stets bereits jedweden, der ihn ehret, und wer nur ernstlich zu ihm schreyt, der wird gewiß erhöret, Gott weis wohl, wer ihm gönstig sey, und deme steht er denn auch bey, wenn ihn die angst umtreibet.

17. Nichts wird den frommen je versagt, Gott thut, was sie begehren, er mißt das unglück, das sie plagt, er zählt all ihre zähren, und reißt sie endlich aus der last; den aber, der sie kränkt und haßt, den stürzet er zu boden.

18. Dieß alles und was sonsten mehr man kan für lob vorbringen, das soll mein mund zu ruhm und ehr dem Höchsten täglich singen, und also thu auch immerfort, was lebt und webt an jedem ort, das wird Gott wohlgefallen.

Paul Gerhard.

805.

Ich hebe meine augen auf, und seh die berg hinan zu meinem Gott, der merket drauf, und mir wohl helfen kan: Mein hülfe kommt vom Herrn allzeit, der himmel und erden hat bereit.

2. Er wird deinn fuß nicht gleiten lahn, und Gott, der dich behüt, sieht all dein noth und jammer an, er schläft noch schlummert nicht, der treue hüter Israel sorgt väterlich für deine seel.

3. Der Herr allzeit behütet dich, er ist dein schirm und schatt, dein rechte hand des freuet sich, daran ihr labsal hat, daß dich des tags die sonn nicht stech, noch auch der mond des nachts nicht schwäch.

4. Der Herr behüt dich für aller noth, für allem ungefäll; zu weg und steg der fromme Gott behütet deine seel, dein aus- und eingang benedeyt von nun an bis in ewigkeit.

806.

Mel. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.

Ich heb mein augen sehnlich auf, und seh die berge hoch hinauf, wenn mir mein Gott vons himmelsthron mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülfe kömmt mir von dem Herrn, er hilft uns ja von herzen gern, himmel und erd hat er gemacht, er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lahn, setz nur auf ihn dein zu-

versicht, der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel bewahret dir dein leib und seel, er schläft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich, unter dem schatten seiner gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des monden schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn, Gott wendet alle trübsal schwer zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des Herren schutz ist gut dafür, in gnad bewahrt er deine seel für allem leid und ungefäll.

8. Der Herr deinen ausgang stets bewahr, zu weg und steg gesund dich spar, bring dich zu haus in seinem geleit von nun an bis in ewigkeit. D. C. Beccer.

807.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Ich preise dich und singe, Herr, deine wundergnad, die mir so grosse dinge bisher erwiesen hat: Denn das ist meine pflicht in meinem ganzen leben, dir lehr und dank zu geben, mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein herz erhöhet aus mancher tiefen noth, den aber, der da gehet, und suchet meinen tod, und thut mir herzleid an, den hast du weggeschlagen, so daß er meiner plagen sich nicht erfreuen kan.

3. Herr, mein Gott, da ich kranker vom bette zu dir schrey, da ward dein heil mein anker, und stund mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finstern todeshöle, da hieltst du meine seele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen lobsinget, und danket eurem Herrn, der, wenn die noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns gnad und hülfe giebt, rühmt den, des hand uns träget, und, wenn er uns ja schläget, nicht allzusehr betrübt.

5. Gott hat ja vaterhände, und strafet mit geduld, sein zorn nimmt bald ein ende, sein herz ist voller huld, und, gönnt uns lauter guts. Den abend währt das weinen, des morgens macht das scheinen der sonn uns gutes muths.

6. Ich sprach zu guter stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich steh auf festem grunde, acht alles kreuz gering. Ich werde nimmermehr, das weis ich, niederliegen, denn Gott der kan nicht trügen, er liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, ach Gott, sich von mir wand, da ward mein trost zunichte, da lag mein heldenstand: Es ward mir angst und bang, ich führte schwere klagen mit zittern und mit zagen. Herr, mein Gott, wie so lang!

8. Hast du dir fürgenommen mein ewger feind zu seyn? Was werden dir denn frommen die ausgedorrten bein, und der elende staub? zu welchen in der erden wir werden, wenn wir werden des blassen todes raub.

9. So lang ichs leben habe, lobsing ich deiner ehr, dort aber in dem grabe gedenk ich dein nicht mehr. Drum eil und hilf mir auf, und gieb mir kraft zu leben, dafür will ich dir geben den ganzen lebenslauf.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein

mein seufzen ist erfüllt, mein kreuz ist umgekehret, mein herzleid ist gestillt. Mein grämen hat ein end. Es ist von meinem herzen der bittern sorgen schmerzen durch dich, Herr, abgewendt.

11. Du hast mit mir gehandelt noch besser als ich will, mein klagen ist verwandelt in eines reigen spiel und für das trauerkleid, in dem ich vor gestöhnet, da hast du mich gekrönet mit süsser lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre mein ehre sich erhüb, und nimmer stille wäre, bis daß ich deine lieb und ungezählte zahl der grossen wunderdinge mit ewgen freuden singe im güldnen himmelssaal.

Paul Gerhard.

808.

Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

Ich singe dir mit herz und mund, Herr, meines herzens lust. Ich sing und mach der erden kund was mir von dir bewust.

2. Ich weis, daß du der brunn der gnad und ewge quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen erd, das uns, o vater, nicht von dir allein gegeben werd.

4. Wer hat das schöne himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns für dem wind? Wer macht es, daß man öl und most zu seinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand den güldnen edlen werthen fried in unserm vaterland.

7. Ach Herr! mein Gott! das kömmt von dir, du must es alles thun, du hältst die wach an unser thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in gefahr, mit deiner hülfe bey.

9. Du strafst uns sünder mit geduld und schlägst nicht allzusehr, und endlich nimmst du unser schuld, und wirfst sie in das meer.

10. Wenn unser herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein, und was sein kummer sey, kein thränlein ist so schlecht und klein, du hebst und legst es bey.

12. Des lebens mangel füllst du aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des himmels haus, wenn diese welt vergeht.

13. Wohlauf mein herze! spring und sing und habe guten muth, dein Gott, der ursprung aller ding, ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, dein glanz und freudenlicht, dein schirm und schild, dein hülf und heil, der dich verlässet nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Er hat dich ja von jugend auf versorget und ernährt; wie manchen schweren unglückslauf von dir zurückgekehrt.

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem regiment, nein, was

er thut und läßt geschehn, das hat ein gutes end.

18. Ey nun so laß ihn ferner thun ergieb dich ihm allein, so wirst du hier im friede ruhn, und ewig frölich seyn.

809.

Mel. Danket dem Herren, denn.

Ich will den Herren meinen Gott lobsingen, und meinen schöpfer ein dankopfer bringen.

2. Kommt, fallt in demuth mit mir vor ihm nieder, laßt uns mit andacht singen lobelieder.

3. Doch, mein erbarmer, wie soll ich dich preisen, was kan ich armer dir vor dank erweisen.

4. Ich habe nichts, mein Gott, ich kan nichts geben. Es ist schon alles dein mein leib und leben.

5. Nicht mein, nur dein sind alle meine gaben. Nein, dein ist alles, was wir gutes haben.

6. Du kanst dein gutes wieder von uns wenden, denn unser leben hast du selbst in händen.

7. Wir sind der thon und du bist unser töpfer, wir dein geschöpf, du unser Gott und schöpfer.

8. Daß du mich hast gemacht zu deiner ehre, kommt gar nicht her, daß ich deß würdig wäre.

9. Die liebe hat, mein Gott, dich nur bewogen, aus liebe hast du mich zu dir gezogen.

10. Aus liebe hast du mich dem tod entrissen und mir den weg zum leben lassen wissen.

11. O lieber Gott! wie herrlich ist dein name, es kennet ihn dein auserwählter same.

12. Erleuchte uns und lehr uns ferner gläuben, daß wir durch Christum können bey dir bleiben.

13. So lange wir allhier sind auf der erden, laß uns in deinem preis nicht müde werden.

G. 810.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Ich will den Herren loben, sein lob soll immerdar noch ferner stehn erhoben, als bey der ersten schaar, es soll mein herz und mund sich Gottes güt erfreuen, ja weit und breit ausschreyen desselben gnadenbund.

2. Helft mir den Herren preisen, ihr Christen überall, mit wunderschönen weisen, mit instrumentenschall, er hat sein gnädigs ohr mir zeitig zugewendet, und hülfe mir gesendet, drauf kam ich bald empor.

3. Nun der ist wohl bestanden, der ihn hat angesehn, dann keiner wird zuschanden, der ihn kan nahe gehn. Da der elende rief, hat ihn der Herr erhöret, in lust sein leid verkehret, darinn er lag so tief.

4. Ach! sehet doch und schmecket, wie freundlich daß er ist, wie fein er uns bedecket vor satans macht und list! Er wachet um uns her, wohl dem! der auf ihn bauet, und seiner güte trauet, dem fällt kein kreuz zu schwer.

5. Des Herren augen sehen, was der gerechte macht, auch müssen offen stehen sein ohren tag und nacht, er höret ihr geschrey, wann trübsal sie will tödten, so hilft er schnell aus nöthen, und macht sie sorgenfrey.

6. Der Herr ist nahe denen, die traurigs herzens sind. Wie sich sonst ältern sehnen nach ihrem schwachen kind: Also nimmt gnädig an zerschlagene gemüther Israels

els hirt und hüter, der alles heilen kan.

7. Der Herr hat nicht verborgen sein angesicht von mir, denn als mein herz voll sorgen sich selbst verzehrte schier, da trat er bald herzu, und stillte mein verlangen. Als ich sein hülf empfangen, da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, der oft so grausamlich in dieser thränenkammer verzehret dich und mich, drum ist mein herz gewiß, daß er auf alles merket, und die betrübten stärket in ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du, meines lebens hort, dieß meiner zungen lallen, es sind dein eigne wort. Ach! nimm sie von mir an, dieweil mir will geziemen, von herzen dich zu rühmen, so lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, du Zions schutz und heil, Herr, hilf, daß ich erfülle, was ich zu meinem theil dir kindlich leisten soll. Immittelst laß vor allen dieß opfer dir gefallen, so werd ich jauchzens voll.

11. Das ist ja meine freude, daß ich in glück und noth von meinem Gott nicht scheide, und ob gleich mich der tod hinreißt aus dieser welt, bleib ich doch Gott ergeben, der friste mir mein leben, so lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, Herr, deine güt und treu? Es soll zu tausendmalen mein danklied werden neu, auf, meine seele, fort! dem Herren will ich singen, laß himmelslieder klingen mit freuden hie und dort.

Paul Gerhard.

811.

Mel. Jesu, meine freude.

Jesu, meine liebe, die ich oft betrübe hier in dieser welt, dir dankt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem klagen, noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd in kränken und in ängsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein; ich will dir, herr, für und für dankbar seyn in meinem herzen, denken dieser schmerzen.

3. Ich bath dich mit thränen, mit leid, angst und sehnen, mein aug und gesicht hub ich auf und schrie, neigte meine knie, stund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen durch die nacht an morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr bethen, komm, mein heil, getreten, sonst sink ich dahin, ja ich sink. Ey sprach dein wink, halt! meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben satan war bemüht, der die armen seelen in des leibes hölen vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch; gläubt ich nicht, nicht wollt ich bethen, noch für dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir schreyet, seine sünd anspeyet, ruft dich herzlich an aus getreuem herzen, dessen grosse schmerzen wirst du, Herr, alsdenn, wenn er fest

gläubt, dich nicht läßt, als die deinen selbst empfinden, tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, die ich oft betrübe hier in dieser welt, dir dankt mein gemüthe, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem klagen, noth, leid, angst und zagen.

812.

Mel. Hast du denn Jesu ꝛc.

Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, meine geliebete seele, das ist mein begehren. Kommet zu hauf, psalter und harfe wacht auf, lasset die musicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf adelers fittichen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel noth hat nicht der gnädige Gott über dir flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen stand sichtbar gesegnet, der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den namen. Alles, was odem hat, lobe mit Abrahamssamen. Er ist dein licht, seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit amen.

G. 813.

Lobet den Herren :,: denn er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben :,: sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren, lobet den Herren.

2. Singt gegn einander :,: dem Herren mit danken, lobt ihn mit harfen, unsern Gott, den werthen :,: denn er ist mächtig, und von grossen kräften. Lobet den Herren, lobet den Herren.

3. Er kan den himmel :,: mit wolken bedecken, er giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: er läßt gras wachsen, hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

4. Der allem fleische :,: giebet seine speise, dem vieh sein futter, väterlicher weise :,: den jungen raben, die ihn thun anrufen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

5. Er hat kein luste :,: an der stärk des rosses, noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: er hat gefalln an den'n die auf ihn trauen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

6. Danket dem Herren :,: schöpfer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom himmel her aus seinem herzen. Lobet den Herren, lobet den Herren.

7. O Jesu Christe :,: sohn des Allerhöchsten, gieb du die gnade allen frommen Christen :,: daß sie deinn namen ewig preisen amen. Lobet den Herren, lobet den Herren. Nic. Selneccer.

814.

Lobt Gott in seinem heiligthum, gebet dem Herren ehr und ruhm, und preiset seine grosse pracht, wohl in der feste seiner macht.

2. Lobt ihn in seinen thaten all, groß

groß sind sein werke allzumal. Lasset euch finden, stets bereit zu loben seine herrlichkeit.

3. Lobet den Herrn mit frölchem muth und blaset die posaunen gut. Mit psalter und mit harfenspiel, lobt ihn und macht der freuden viel.

4. Lobet den Herren mit gesang und laßt hergehn der paucken-klang. Die saiten lieblich klingen drein; mit pfeifen frölich an dem reign.

5. Lobt Gott mit hellen cymbeln fein, laßt uns im Herren frölich seyn. Alles, was lebt und odem hat, lobe den Herren früh und spat.

G. 815.

Lobet Gott unsern Herren in seinem heiligthum, zu lobe seinen ehren macht herrlich seinen ruhm, lobt ihn im firmamente, da seine grosse gwalt, und sein stark regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit herz und munde all seine wunderthat, die er zu aller stunde häufig verrichtet hat. Ob seiner majestäten und grossen herrlichkeit thut sein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der posaunenklang, dem Herren zu gefallen macht ein lieblich gesang. Mit psalter, harf und geigen, samt andern instrument, mit paucken, pfeifen und reigen preiset sein lob behend.

4. Des Herren namen alle lobet mit säitenspiel, mit hellem cymbelnschalle macht seines lobes viel, mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine gütigkeit, von seinem lob thut singen imer und allezeit.

5. Es soll den Herren loben und preisen immerdar im himmel hoch dort oben die engelische schaar; desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, soll seines ruhms voll werden, preisen sein wunderthat.

6. Amen mit mund und herzen sprecht, o ihr gläubge schaar, all traurigkeit und schmerzen treibt von euch ganz und gar, seyd frölich in dem Herren, und lobt ihn allezeit, er wird in freud verkehren all euer herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben alls, was euch nöthig ist, allhier in diesem leben, und dort zu aller frist, wird euch in himmel führen und selig machen gar, thuts mit einm eid betheuren, amen, das werde wahr.

G. 816.

Mel. Von Gott will ich nicht lass.

Mit dank wir sollen loben deins namens herrlichkeit, dein herrschaft hoch erhoben in allen landen weit. In deinem reich, Herr Christ, aus dem munde der jungen, der kinder lallend zungen, dein lob bereitet ist.

2. Dadurch baust du die gmeinde der lieben Christen dein: Die rachgierigen feinde mächtiglich treibest ein. Der kirchen durch dein gnad sind lehrer stets bereitet: Deins wortes licht uns leitet auf rechtem glaubenspfad.

3. Wie groß ist deine gnade, o du getreuer Herr, daß dich der menschen schade erbarmet hat so sehr: Zu helfen ihnn aus noth, must du am kreuze sterben, das heil uns zu erwerben, kost dich dein theures blut.

4. Ein

4. Ein kleines ward verlassen von Gott des menschen sohn, hernach gekrönt ohn maaßen mit ehr und schmuck so schön: Gesetzt in Gottes thron, ward er gemacht zum Herren: Dem könige der ehren ist alles unterthan.

5. Zahm und wild thier zugleichen, auch die waldvögelein, fisch, die im wasser streichen, ihm untergeben seyn: Drum seine herrlichkeit mit dank wir sollen loben, sein herrschaft hoch erhoben in allen landen weit.

D. 817.

M. Nun sich der tag geendet hat.

Nun danket all, und bringet ehr, ihr menschen in der welt, dem, dessen lob der engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall Gott, unserm höchsten gut, der seine wunder überall und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein mensch nicht helfen kan, sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die straf erläßt, die schuld vergiebt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich herz, erfrische geist und sinn, und werf all angst, furcht, sorg und schmerz ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn in Israelis land, er gebe glück zu unserm thun und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt stets bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey er stets unser heil, und wenn wir scheiden von der erd, verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wenn das herze bricht, uns unsre augen zu, und zeig uns drauf sein angesicht dort in der ewgen ruh. P. Gerh.

G. 818.

Mel. Nun laßt uns Gott den H.

Nun lasset uns zusammen, in Jesu Christi namen, dem Herren lob erweisen, und seine güte preisen.

2. Er ists, der uns das leben aus gnaden hat gegeben, leib, seel und was wir haben, sind lauter seine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, schafft er, was noth auf erden, ja alles fleisch er speiset, viel gutes uns beweiset.

4. Da wir in noth gerathen durch unsre missethaten, hat er den sohn uns geben, der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir sein blut auffassen, wird uns die sünd erlassen, wohl dem, der auf ihn bauet, ihm seel und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geist er schenket, mit seinem blut uns tränket, mit seinem fleisch uns speiset, viel gutes uns beweiset.

7. Drum lasset uns ihn ehren, und seinen ruhm vermehren, laßt uns dem Herren singen, und ein dankopfer bringen.

G. 819.

Nun lob, mein seel, den Herren, was in mir ist, den namen sein, sein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o herze mein, hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein schwachheit groß, errett dein armes leben, nimmt

nimmt dich in seinen schoos, mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich, der könig schafft recht, behütet, die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs recht und sein gericht, darzu sein güt ohn maaßen, es mangelt an seinr erbarmung nicht, sein zorn läßt er bald fahren, straft nicht nach unser schuld, die gnad thut er nicht sparen, den blöden ist er hold, sein güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, so fern der ost vom abend, ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatr erbarmet übr seine junge kindlein klein, so thut der Herr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein, er kennt das arm gemächte, Gott weis, wir sind nur staub, gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine steht fest, und bleibt in ewigkeit bey seiner liebn gemeine, die steht in seiner furcht bereit, die seinen bund behalten, er herrscht im himmelreich, ihr starken engel waltet seins lobs, und dient zugleich, dem grossen Herrn zu ehren, und treibt sein heiligs wort, mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren Gott Vater, Sohn, heiligem Geist: der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gänzlich uns lassn auf ihn, von herzen auf ihn bauen, daß unsr herz, muth und sinn ihm tröstlich thun anhangen, drauf singen wir zur stund, amen, wir werdens erlangen, gläubn wir aus herzensgrund. Fr. Poliandri.

820.

Nun lobet alle Gott, den Herren Zebaoth, der uns so wohl gespeiset, in dieser stund erweiset, daß seine güt und treue mehr, als wir würdig seyn, sich alle tag erneue, ja schenkt uns häuffig ein.

2. Wir, die wir waren matt, sind nunmehr stark und satt, dieweil er hat gegeben die nahrung unserm leben, dazu uns armen kindern sein überreiche hand, (wie wohl so grossen sündern) aus gnaden zugewandt.

3. Wir sagen dir, Herr, dank für deine speiß und trank, die du mit wohlgefallen so treulich schenkest allen, die deine güt erwarten, und in der niedrigkeit dir treulich nachzuarten sind tag und nacht bereit.

4. Dein segen macht uns reich, du sättigest zugleich das, was auf erden lebet, und in den lüften schwebet, du giebst den wilden thieren ihr futter, heu und gras, daß alles fleisch muß spüren dein hülf ohn unterlaß.

5. Herr, alles ist dein gast, was du geschaffen hast, du speisest ja die raben, die keinen glauben haben, wie solltest du nicht hören die menschen insgemein? die du ja lässest kehren zu dir, und gläubig seyn.

6. Es mangelt nichts bey dir, du reichest uns herfür brodt, nahrung und die hülle, du giebst uns ja die fülle, doch denen, die dir trauen, nicht die, so ganz und gar auf dieses

ses eitle bauen, das doch so wandelbar.

7. Wer stolz und prächtig ist, darzu voll trug und list, dem wird das nicht gewähret, was er durch trutz begehret, nur denen, die da wissen mit furcht den menschen sohn in dieser zeit zu küssen, giebt er den gnadenlohn.

8. So treten wir heran, o Vater, auf den plan, uns dankbar zu erweisen, und deine macht zu preisen; hernach um Christus willen zu bitten diese stund, uns damit anzufüllen, was nütz ist und gesund.

9. Dir geben wir die ehr, und bitten ferner sehr, wenn wir hinführo tischen, so wollest du erfrischen mit deinen edlen gaben den leib, und auch zugleich die werthe seel erlaben, so sind wir doppelt reich.

10. Gieb uns des leibes noth, die kleidung und das brodt, durch deinen reichen segen, dran alles ist gelegen, sonst nützet kein begiessen, dein wort, Herr, hilft uns wohl die speise zu geniessen, welch uns erhalten soll.

11. Nun, Herr, ich zweifle nicht, du giebst, was mir gebricht, behüte mich für sorgen, für klagen heut und morgen, und was man geizen nennet; hat doch ein ieder tag, wie Christus selbst bekennet, sein eigen sorg und plag.

12. Ich will mein lebenlang dir singen lob und dank, daß du mir hast beschéret viel mehr, als ich begehret. Ach Gott, was werd ich haben nach dieser bösen zeit, viel wunderschöne gaben dort in der ewigkeit?

821.

Nun preiset alle Gottes barmherzigkeit, lob ihn mit schalle, wertheste Christenheit. Er läßt dich freundlich zu sich laden, freue dich Israel seiner gnaden.

2. Der Herr regieret über die ganze welt, was sich nur rühret, ihme zu fusse fällt, viel tausend engel um ihn schweben, psalter und harfen ihm ehre geben.

3. Wohlauf ihr heiden, lasset das traurен seyn, zur grünen weiden stellt euch willig ein: Da läßt er uns sein wort verkünden, machet uns ledig von allen sünden.

4. Er giebet speise reichlich und überall, nach vaters weise sättigt er allzumal: Er schaffet früh und spaten regen, füllet uns alle mit seinem segen.

5. Drum preis und ehre seiner barmherzigkeit, sein lob vermehre, wertheste Christenheit, uns soll hinfort kein unfall schaden, freue dich, Israel, seiner gnaden.

822.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

O! daß ich tausend zungen hätte, und einen tausendfachen mund, so stimmt ich damit in die wette vom allertiefsten herzensgrund ein loblied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte bis dahin, wo die sonne steht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, so lang es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein dank, und jeder odem ein gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf, auf! braucht allen euren fleis, und stehet munter im

geschäf-

geschäfte, zu Gottes, meines Herren, preis: Mein leib und seele schicke dich, und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr schwanken gräßgen in den feldern, ihr blumen, laßt doch eure zier zu Gottes ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen odem in sich hat, soll sich mir zum gehülfen geben, denn mein vermögen ist zu matt, die grossen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! unendlich lob für seel und leib: Lob sey dir, mildester berather, für allen edlen zeitvertreib, den du mir in der ganzen welt zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster Jesu, sey gepriesen, daß dein erbarmungsvolles herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch blut u. todesschmerz von aller teufel grausamkeit zu deinen eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, o heiligwerther Gottes geist, für deines trostes süsse lehre, die mich ein kind des lebens heist: Ach! wo was guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher Gott! Wer schützet mich auf meinen wegen? du, du, o Herr Gott Zebaoth: Du trägst mit meiner sündenschuld unsäglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte last? sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen kindern sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage schon so manch liebesmal gespürt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne hast geführt: Denn in der grössesten gefahr ward ich dein trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller freuden in deinem steten lobe stehn? Wie wollt ich auch im tiefsten leiden nicht triumphirend einhergehn! und fiele auch der himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höle der schnöden eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter seele, mein Gott! du bist sehr hoch und groß, kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, so lange sich die zunge regt: Ich will dir freudenopfer bringen, so lange sich mein herz bewegt; ja wenn der mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein Gott, in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner engel bin; da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

823.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

O Gott, von dem wir alles haben, die welt ist ein sehr grosses haus, du aber theilest deine gaben recht, wie ein vater drinnen aus, dein segen macht uns

uns alle reich. Ach! lieber Gott, wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zählen, die heut bey dir zu tische gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weist allen vorzustehn, du schaffest, daß ein jedes land sein brodt bekömmt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet und endlich auch die frucht geneust, der wind, der durch die felder wehet, die wolke, die das land begeust, der himmelsthau, der sonnenstrahl, sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, der acker selbst wird ihm zum brodt, es mehret sich vielfältiger weise, was anfangs schien, als wär es todt, bis in der ernte jung und alt erlanget seinen unterhalt.

5. Nun Herr, was soll man erst bedenken? der wunder ist hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand schenken, und dein erbarmen hat kein ziel, es wird uns immer mehr beschert als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein segen träget ein, ein jeder bissen, den wir essen, soll deines namens denkmahl seyn. Unsr herz und mund soll lebenslang für alle nahrung sagen dank.

824.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, dem Vater aller güte, dem Gott, der alle wunder thut, dem Gott, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt, dem Gott, der allen jammer stillt, gebt unserm Gott die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, o herrscher aller thronen, und die auf erden, luft und meer, in deinem schatten wohnen, die preisen deines schöpfers macht, die alles also wohl bedacht, gebt unserm Gott die ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner güte walten. In seinem ganzen königreich ist alles recht, ist alles gleich, gebt unserm Gott die ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: Ach Gott, vernimm mein schreyen! da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir trost gedeien: drum dank, ach Gott! drum dank ich dir, ach! danket, danket Gott mit mir, gebt unserm Gott die ehre!

5. Der Herr ist nah, und nimmer nicht von seinem volk geschieden: er bleibet ihre zuversicht, ihr segen, heil und frieden. Mit mutterhänden leitet er die seinen stetig hin und her, gebt unserm Gott die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, so kommt, so hilft der überfluß, der schöpfer selbst, und neiget die vatersaugen deme zu, der sonsten nirgend findet ruh, gebt unserm Gott die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott, von nun an ehren: man soll, o Gott, deinn lobgesang an allen orten hören: mein ganzes herz ermuntre dich, mein geist und leib, erfreue dich, gebt unserm Gott die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, gebt unserm Gott die ehre: Ihr,

Ihr, die ihr Gottes macht bekennt, gebt unserm Gott die ehre: die falschen götzen macht zu spott: der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: gebt unserm Gott die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzenvollen springen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unserm Gott die ehre!

825.

Singen wir aus herzensgrund, loben Gott mit unserm mund, wie er sein güt an uns beweist, so hat er uns auch gespeist, wie er thier und vogel ernährt, so hat er uns auch beschehrt, welches wir itzund haben verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht, das sind wir ihm schuldig von recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, den menschen aus genaden giebt, daß er vom fleisch, bein und von haut, artlich ist zusammengebaut, daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, seine küche vor ihm staht, in dem leib der mutter sein ist es zugerichtet fein, ob es ist ein kleines kind, mangel doch an nirgends find, bis es an der welt licht kömmt.

4. Gott hat die erd schön zugericht, läßts an nahrung mangeln nicht, berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächst sein gras; aus der erden wein und brodt schaffet Gott, und giebts uns satt, daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, die läßt Gott tragen zu tisch, eier von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müssen der menschen speise seyn, hirsche, bäre, rinder und schwein schaffet Gott, und giebts allein.

6. Wir danken sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des geistes sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen geboten gehn, seinen namen machen groß in Christo ohn unterlaß, so singen wir recht das gratias.

7. Das gratias das singen wir, Herr Gott Vater, wir danken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein lieb und treu an uns beweist, gieb auch das gedeyen darzu, unserm leibe gesundheit und ruh, wer das begehrt, sprech amen darzu.

826.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

Unser herrscher, unser könig, unser allerhöchstes gut, herrlich ist dein grosser name, weil er wunderthaten thut: löblich nah und auch von fernen, von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von herzengrund lieben, suchen und begehren; aus der säugelingen mund hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, ja wem bricht das herze nicht? wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht. Ach! wie sicher schläft der sünder, ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, Herr, mein herrscher, will ich treulich lieben dich; denn ich weis, du treuer vater, daß du heimlich liebest mich: zeuch mich kräftig von der erden, daß mein herz mag himmlisch werden.

5. Herr, dein nam ist hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen sonnenstrahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. Herr, mein herrscher, o wie herrlich ist dein name meiner seel, drum ich auch für deinen augen singende mich dir befehl, gieb, daß deines kindes glieder sich dir ganz ergeben wieder.

G. 827.

Mel. Danket dem Herren denn ꝛc.

Was lobes soll man dir, o Vater singen? Keins menschen zung kan würdiglich vorbringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, und alles, was darinn ist, lassen werden.

3. Uns menschen drauf nach deinem bild formiret, und mit verstand und gaben schön gezieret.

4. Du lässest uns in deinem worte lehren, wie wir dir dienen sollen und dich ehren.

5. Von kindheit an hast du uns stets ernähret; was wir bedürft, uns väterlich bescheret:

6. Du speisest unser fleisch mit wohlgefallen, und schützest uns, so lange wir hie wallen.

7. Wenn kreuz und trübsal uns noch mit berühret: So werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß ist deine weisheit, güt und stärke, und wunderbar sind alle deine werke.

9. Herr, wir bekennen es mit unserm munde, und danken dir dafür von herzengrunde.

10. Lob sey dir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geist regierst in einem throne.

11. Dein grosser nam sey immerdar gepreiset für alles gute, das du uns beweiset.

12. Hilf, daß wir dir im glauben fest anhangen, und denn die seligkeit darauf erlangen.

828.

Mel. Komt her zu mir, spricht ꝛc.

Wie ist es müglich, höchstes licht, daß, weil für deinem angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes fleisch und blut, dir zu entgegen, eingen muth und herze sollte fassen?

2. Was bin ich mehr, als erd und staub? Was ist mein leib, als gras und laub? Was taugt mein ganzes leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein strohhalm, den ein kleiner sturm gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weis ich nicht zu bleiben.

4. Herr, ich bin nichts; du aber bist der mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein wesen: Wo du mit deiner hand mich schreckst, und nicht mit huld und gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht; du fromm, ich gar ein böser knecht, und muß mich warlich schämen, daß ich bey solchem schnöden stand aus deiner milden vaterhand ein einigs gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders als verdruß gethan, bin sündenvoll gebohren; und wo du nicht, durch deine treu, mich

wieder

wieder macheſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß, Herr Jeſu, meinen geiſt, und was aus meinem geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ich es nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen; dir ſey auch dafür ehr und dank, mein Heyland, all mein lebelang, und lob und preis geſungen.

Paul Gerhard.

F. 829.

Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die ſüſſe wurzel Jeſſe; du ſohn Davids aus Jacobs ſtamm, mein könig und mein bräutigam, haſt mir mein herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein perle, du werthe kron, wahr Gottes und Marien ſohn, ein hochgebohrner könig, mein herz heiſt dich ein lilium, dein ſüſſes evangelium iſt lauter milch und honig. Ey mein blümlein, hoſianna, himmliſch manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten leib ein lebendige ribbe. Nach dir iſt mir, Gratioſa Cœli Roſa, krank, und glimmet mein herz, durch liebe verwundet.

4. Von Gott kömmt mir ein freudenſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken: O Herr Jeſu, mein trautes gut, dein wort, dein geiſt, dein leib und blut, mich inniglich erquicken; nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein ſtarker held, du haſt mich ewig vor der welt in deinem ſohn geliebet; dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eia, eia, himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die ſaiten in cythara, u. laßt die ſüſſe muſica ganz freudenreich erſchallen; daß ich möge mit Jeſulein, dem wunderſchönen bräutgam mein, in ſteter liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, groß iſt der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein ſchatz iſt das A und O, der anfang und das ende, er wird mich doch zu ſeinem preis aufnehmen in das paradeis, des klopf ich in die hände. Amen, amen, komm du ſchöne freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

D. P. Nicolai.

830.

Wunderbahrer könig, herrſcher von uns allen, laß dir unſer lob gefallen, deines vaters güte haſt du laſſen trieſen, ob wir ſchon von dir wegliefen: Hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die zunge ſingen, laß die ſtimme klingen.

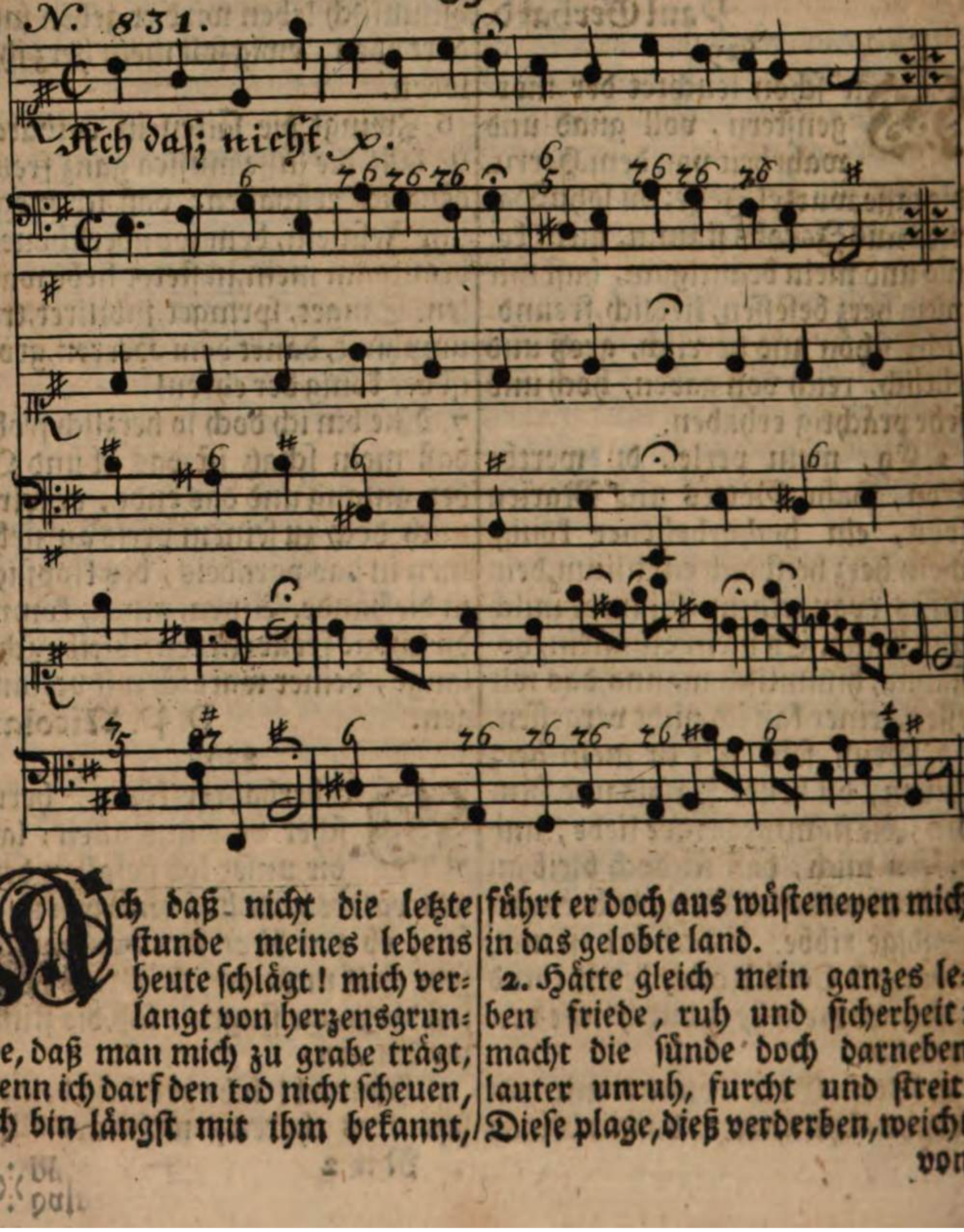
2. Himmel! lobe prächtig deines ſchöpfers thaten, mehr als aller men-

menschen staaten; grosses licht der sonnen, schiesse deine strahlen, die das grosse rund bemahlen, lobet gern mond und stern, seyd bereit zu ehren einen solchen Herren.

3. O du meine seele, singe frölich, singe, singe deine glaubenslieder, was den odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den staub darnieder, er ist Gott Zebaoth, er ist nur zu loben, itzt und ewig droben.

4. Halleluja bringe wer den Herren kennet, wer den Herren Jesum liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von herzen ihm ergiebet, o wohl dir! gläube mir, endlich wirst du droben ohne sünd ihn loben.

Sterbelieder.

831.

Ach daß nicht die letzte stunde meines lebens heute schlägt! mich verlangt von herzensgrunde, daß man mich zu grabe trägt, denn ich darf den tod nicht scheuen, ich bin längst mit ihm bekannt, führt er doch aus wüsteneyen mich in das gelobte land.

2. Hätte gleich mein ganzes leben friede, ruh und sicherheit: macht die sünde doch darneben lauter unruh, furcht und streit. Diese plage, dieß verderben, weicht

von

von mir nicht eher hin, als bis, durch ein sanftes sterben, ich bey Gott im segen bin.

3. Ach! das grab in kühler erde ist des himmels vorgemach, und wenn ich zu staube werde, so zerstäubt mein weh und ach; ja verlier ich leib und glieder, so verlier ich nichts darbey, denn Gott machet alles wieder aus den alten stücken neu.

4. Meine seele zieht indessen in den zimmern Gottes ein. O wer mag die lust ermessen! welche da wird ewig seyn, itzt entzückt mich schon das sehnen, was wird erst alsdenn geschehn, wenn mich Gottes hand wird krönen, und ich ihn kan selber sehn?

5. Ach! ich weis nichts mehr zu sagen, denn ich bin ganz ausser mir, kommt ihr engel, bringt den wagen, führet ihn vor meine thür. Ich will fahren, ich will scheiden, scheiden will ich aus der welt; fahren will ich zu den freuden, die mein Jesus hat bestellt.

6. Gute nacht, ihr eitelkeiten! falsches leben, gute nacht! gute nacht, ihr schnöden zeiten! denn mein abschied ist gemacht. Weil ich lebe will ich sterben, bis die todesstunde schlägt, da man mich als Gottes erben durch das grab in himmel trägt. **Neumeist.**

B. 832.

Mel. Wenn mein stündlein verh.

Ach Gott! ich muß in traurigkeit mein leben itzt beschliessen, dieweil der tod von meiner seit so eilends hat gerissen mein treues herz, der tugendschein, des muß ich itzt beraubet seyn; wer kan mein elend wenden?

2. Wenn ich an ihre freundlichkeit gedenk in meinem herzen, die sie mir hat zu jederzeit in freud und auch in schmerzen erwiesen ganz beständiglich, mein kreuz und weinen mehret sich, für angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt rechtschaffne liebe finden? der meiste theil nicht glauben hält, die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, die best ist doch getraute treu, die muß ich itzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein scharfes schwerd, itzund durch meine seele, die abzuscheiden oft begehrt aus ihres leibes höle. Wo du nicht, o Herr Jesu Christ, in solchem kreuz mein tröster bist, muß ich für leid verzagen.

5. O treugeliebtes seligs herz, zu dir will ich mich wenden in diesem meinem grossen schmerz, ob sich mein angst wollt enden, ich will betrachten deinen stand, wie Gott dir alles kreuz gewandt in höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth kan dich itzund verletzen; im himmel thut der fromme Gott mit liebe dich ergetzen, die seele schaut mit lust und freud die heilige Dreyfaltigkeit mit allen auserwählten.

7. Der Höchst hat dich in seinem schoos, und wischt dir ab die thränen, er füllet dich mit freuden groß, darnach wir uns auch sehnen: du stehest bey der engelschaar, lobsingest Gott frey ohn gefahr mit süssem ton und schalle.

8. Der leib, der ruht gar sanft und fein ohn alle quaal und sorgen; für allem unglück, groß und

klein liegt er darinn verborgen; kein beinlein, ja kein stäubelein wird dir davon verlohren seyn, die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird Jesus Christ dich wieder auferwecken, und weil du auch sein schäflein bist, wird er die hand ausstrecken, dich führen in sein himmelreich, daß du mit leib und seel zugleich bey ihm sollst ewig bleiben.

10. Du kömmst nicht wieder her zu mir in dieß betrübte leben, ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir schweben in höchster freude, wonn und lust, die deine seele täglich kost, drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser freudigkeit wolln wir einander kennen! da wird uns denn zu keiner zeit der bittre tod mehr trennen; ach! welche freude wird denn seyn, wenn ich die, die ich itzt bewein, mit freuden werd umfangen.

12. Dieß will ich stets in traurigkeit mir zu gemüthe führen, erwarten in geduld der zeit, wie Christen will gebühren, Gott alles trostes steh bey mir, und mich durch seinen Geist regier zu seines namens ehren. Joh. Herrmann.

833.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Ach Herr! lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß, lehre mich die sinnen lenken auf den letzten lebensschluß: stelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich, bey noch gesunden zeiten, auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen; endlich läuft der seiger aus: also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses leimenhaus endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte schluß: menschen, als des todes erben, müssen auch im leben sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten lebenstritt bis ins kühle grab der erden nur ein kurz gemessner schritt. Ach! ein jeder augenblick geht mit unser kraft zurück, und wir sind in jedem jahre allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weis in welcher stunde uns die letzte stimme weckt; denn Gott hats mit seinem munde keinem menschen noch entdeckt. Wer sein haus nun wohl bestellt, geht mit freuden aus der welt: da die sicherheit hingegen ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen noch meine glieder täglich von der sterblichkeit: leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt sich mir das leichenkleid; denn der schlaf stellt für und für seinen bruder, tod, mir für; ja, das bette will mir sagen: so wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein Gott, lehr mich bedenken, daß ich niemals sicher bin. Will die welt mich anders lenken, ach! so schreib in meinen sinn: du must sterben, menschenkind! daß mir alle lust zerrinnt, die mir sonst in eitlen sachen kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen, bis die krankheit mich ergreift, sondern bey gesunden jahren, ehe sich die sünde häuft, laß mich täglich busse thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du wirst es machen,

machen, daß ich frölich sterben kan. Ich befehl dir meine sachen, nimm dich meiner seele an. Deines sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden, Jesus, Jesus! möge werden. B. Schm.

A. 834.

Mel. Allenthalben wo ich gehe ꝛc.

Ach! was ist doch unser leb'n? nichts als nur im elend schweb'n, wenn es gut gewesen ist, ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unser zeit? nichts als nur ein lauter streit, da nur eins das ander haßt, da kein fried, kein ruh, noch rast.

3. Ach! was ist doch gut und geld? nichts als nur ein koth im feld, heute reich und morgen arm, reichthum bringet sorg und harm.

4. Ach! was ist doch amt und ehr? nur ein leben voll beschwer, wer viel güter hat allhier, den man neidet für und für.

5. Ach! was ist doch menschengunst? nur ein blauer nebeldunst, lieber, trau dem freunde nicht, auch der bruder glauben bricht.

6. Ach! was ist doch frölichkeit? eine ungesunde zeit, davon oft die seel verdirbt, mancher vor der zeit hinstirbt.

7. Ach! was haß und was vor neid tragen gegen uns die leut? hier ist zorn, verleümdung dort, also gehets fort und fort.

8. Ach! wie krank und ungesund, seyn wir menschen manche stund, daß kein glied zu finden ist, dem nichts manglt zu jeder frist.

9. Aber, was ist unser tod? nur ein ende aller noth, da wir ohne kreuz und pein stetig bey Gott werden seyn.

10. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre himmelsfreud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur freude wird gespührt.

11. Freude, die kein ohr gehört, die keins menschen herz berührt, freude inn- und äusserlich, auf die freude freu ich mich.

12. Ach! wie freu ich mich so sehr mit dem grossen himmelsheer, tausend engel warten auf, wenn ich schließ mein lebenslauf.

13. Mensch, gedenke allezeit dort der grossen seelenfreud; denke, daß du sterblich bist, hier kein immer leben ist.

14. Ich bin schon dahin gelangt, wo mein liebster Jesus prangt, Jesus hilft den frommen aus, nun ade, du marterhaus. Rosenthal.

H. 835.

Mel. Jesu, meine zuversicht ꝛc.

Ach! wenn werd ich aufgelöst? Wenn zerspringen meine ketten? Wo ist Jesus, der mich tröst, der versprochen hat zu retten? Ich begehre nur allein dort bey Jesu bald zu seyn.

2. Er ist ja mein bräutigam, soll ich ihn nicht bald umfangen? Er mein hirt, und ich sein lamm, trage nur nach ihm verlangen: Ich begehre nur allein dort bey Jesu bald zu seyn.

3. Meine seele seufzt und ächzt, nichts kan sie zufrieden stellen. Wie ein matter hirsche lächzt nach den frischen anmuthsquellen: So begehr ich nur allein dort bey Jesu bald zu seyn.

4. Doch getrost! Ich sehe schon, was ich längst gewünschet habe. Nun, so traget mich davon aus dem bette zu dem grabe: Ich be-

gehre nur allein dort bey Jesu bald zu seyn.

5. Gute nacht! seyd unbetrübt, lasset mich die augen schliessen! was ich auf der welt geliebt, werd ich doch im himmel küssen. Künftig soll ich nur allein dort bey meinem Jesu seyn.

6. Ach! nun bin ich aufgelöst, ich lieg schon in Jesu armen, der die edle seele tröst, mit ergetzen, mit erbarmen: Selig, der, wie ich, allein dort bey Jesu wünscht zu seyn.

G. 836.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen, so fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunkel, fried und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet, so ist unser schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen stärke! Der sich wie ein löw erwiesen, überworfen mit den riesen, den wirft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, die bald da bald dorte stehet, so ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die hände höflich küssen, tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen wissen! Der das wort kan trefflich führen, und vernünftig discuriren, muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werk ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen schätze! Es kan gluth und fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermögen in dem grab erniedrigt liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen prangen! Der in purpur hochvermessen, ist gleich wie ein gott gesessen, dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer Gott fürcht, bleibt ewig stehen.

M. Francke.

C. 837.

Alle menschen müssen sterben, alles fleich vergeht, wie heu; was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu, dieser leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen der so grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben,

weil

weil es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, dann in meines Jesu wunden hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todesnoth ist des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das heil erworben, drum fahr ich mit freud dahin hier aus diesem weltgetümmel in den schönen gotteshimmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, da viel tausend seelen schon sind mit himmelsglanz umgeben, stehen da für Gottes thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist Gott der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehrenthronen sitzet die gezwölfte zahl, wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, da wir unserm Gott zu ehren ewig alleluja hören.

6. O Jerusalem! du schöne, ach wie helle glänzest du! ach wie lieblich lobgetöne hört man da in süsser ruh! ach der grossen freud und wonne! itzund gehet an die sonne, itzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese herrlichkeit, itzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmelskleid, und der güldnen ehrenkrone, stehe da für Gottes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster schatz, zu guter nacht, eure treu wird Gott belohnen, die ihr habt an mir verbracht. Liebsten kinder und verwandten, brüder, freunde und bekannten, lebet wohl, zu guter nacht! Gott sey dank, es ist vollbracht!

J. G. Albinus.

D. 838.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach Jesu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, nach so vielem kreuz und leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in freuden schweben; o! wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Jesus wird verneuen, und in himmel führen ein, prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und herze wird da klingen, und dem Herren Jesu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, ohne tod und ohne sünden, o wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein!

7. Güte nacht! ihr meine lieben, weinet nicht, was hilft betrüben? seyd vielmehr dahin bedacht, mir zu folgen. Gute nacht!

839.

Mel. Wer weis, wie nahe ꝛc.
Oder: Ich armer mensch ꝛc.

Auf meinen Jesum will ich sterben getrost mit fried und freudigkeit; in seinem blute will ich färben mein allerschönstes sterbekleid. Mein Je-

sus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

2. Auf meinen Jesum will ich sterben, in seinen wunden stirbt sichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, ich senke mich tief in sein blut. Mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

3. Auf meinen Jesum will ich sterben, in seine seite schlies ich mich, so kan ich denn den himmel erben; brich immerhin, mein herze, brich. Mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

4. Auf meinen Jesum will ich sterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch sein blut mich wollen werben, bey dessen fahne steh ich fest. Mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

5. Auf meinen Jesum will ich sterben, Herr Jesu! nimm die seele hin. Mein Jesu! laß mich nicht verderben, du bist und bleibst ja mein gewinn. Mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

6. Auf meinen Jesum will ich sterben, wenn mir vergeht der augen licht; wenn mund und lippen sich entfärben, und wenn mein herz im leibe bricht. Mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

7. Auf meinen Jesum will ich sterben, mit leib und seele bin ich dein. Herr Jesu! laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig selig seyn. Mein Jesus ist mein trost allein, auf Jesum leb und schlaf ich ein.

8. Auf meinen Jesum will ich sterben, ach Jesu! hilf in letzter noth, laß mich das beste theil ererben, versüsse mir den bittern tod! du bist mein Jesus nur allein, dir leb und schlaf ich selig ein.

Th.

840.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Bedenk, o mensch! das ende, bedenke deinen tod, der tod kommt oft behende, der heute frisch und roth kan morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedenk, o mensch! das ende, bedenke das gericht, es müssen alle stände vor Jesu angesicht. Kein mensch ist ausgenommen, es wird ein jedermann den rechten lohn bekomen, nach dem er hat gethan.

3. Bedenk, o mensch! das ende, der höllen angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich weheschreien, ach sünder, hüte dich!

4. Bedenk, o mensch! das ende, bedenke stets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die seele wird verpflegt, dort ist die lebenskrone den frommen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken der zeiten letzte zeit, daß sich, nach dir zu lenken, mein herze sey bereit. Laß mich den tod betrachten und deinen richterstuhl, laß mich auch nicht verachten der höllen schwefelpfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in zeiten auf meinen letzten tag, mit buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte

steh

steh mir, o Jesu! bey, daß ich in deinem lichte zu wohnen würdig sey.

841.

Mel. Herr, ich habe mißgehand.

Brich mein herz in Jesu wunden, und umarme deinen tod, dieses sind die letzten stunden, und der ausgang aller noth. Bald werd ich den himmel grüssen, mit der ewigkeit mich küssen.

2. Reisset immer hin ihr schmerzen meinen lebensfaden ab. Hab ich Jesum doch im herzen, der sich mir im glauben gab. Sollt ich mich nicht seinetwegen in die schärfsten dornen legen.

3. Doch was dornen, wo nur rosen mir aus Jesu blut entstehn. Durch den gang kan ich nach gosen, aus dem weltegypten gehn? wo mein arm sich hin erhebet, dahin auch mein herze strebet.

4. Zwar mein sanftes wochenbette wird in einen sarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir selbst verzehrt. Was ich nicht gesehen habe, dem werd ich zu einem grabe.

5. Doch wer kennt des Höchsten wege, wie er will, so will auch ich, führt er doch auf diesen stege mich, und auch mein kind zu sich. Jesus selbst gieng durch sein leiden uns voran zur himmelsfreuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen meinen frühen tod beweint, wer darf wieder Gott sich lehnen, wenn ers noch so harte meynt? Findet euch in seinen willen, er wird euren jammer stillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort ist unser wiedersehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ist weh geschehn. Nehmt den letzten kuß und segen, ich muß mich zur ruhe legen.

8. Eure perle steht im ringe, der an Jesus händen steckt, und erfähret solche dinge, die kein mund noch hat geschmeckt. Drum laßt euer klagen schwinden, hier sollt ihr mich wiederfinden. Schm.

A. 842.

Christus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Christ, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden kreuz, leiden, angst und noth, durch sein heilig fünf wunden bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein odem geht schwer aus, und kan kein wort mehr sprechen, Herr, nimm mein seufzen auf!

5. Wenn mein herz und gedanken vergehn als wie ein licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in himmlischer wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne sing ich lob, ehr und preis, Gott Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist. S. Graff.

843. Mel.

843.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Die herrlichkeit der erden muß rauch und asche werden, kein fels, kein erz kan stehn, dieß, was uns kan ergetzen, was wir für ewig schätzen, wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, die uns ein herze machen, als schlechte nichtigkeit? Was ist des menschen leben, der immer hier muß schweben, als eine phantasie der zeit?

3. Der ruhm, nach dem wir trachten, den wir unsterblich achten, ist nur ein falscher wahn, so bald der geist gewichen, und dieser mund verblichen, fragt keiner, was man hier gethan?

4. Es hilft kein weises wissen, wir werden hingerissen, ohn eingen unterscheid. Was nützt der schlösser menge? dem hier die welt zu enge, dem wird ein enges grab zu weit.

5. Dieß alles wird zerrinnen, was müh und fleis gewinnen, was saurer schweis erwirbt, was menschen hier besitzen, kan für den tod nicht nützen, dieß alles stirbt uns, wenn man stirbt.

6. Ist eine lust, ein scherzen, das nicht ein heimlich schmerzen mit herzens angst vergällt? Was ist, womit wir prangen? wo wirst du ehr erlangen, die nicht in hohn und schmach verfällt.

7. Was pocht man auf die throne, da keine macht noch krone kan unvergänglich seyn; es mag von todes reihen kein zepter dich befreyen, kein purpur, gold, noch edler stein.

8. Wie eine rose blühet, wenn man die sonne siehet begrüssen diese welt, die, eh der tag sich neiget, eh sich der abend zeiget, verwelkt und unversehns abfällt.

9. So wachsen wir auf erden, und hoffen groß zu werden, und schmerz und sorgenfrey, doch eh wir zugenommen, und recht zur blüte kommen, bricht nur des todes sturm entzwey.

10. Wir reichen jahr auf jahre, indessen wird die bahre uns für die thür gebracht, drauf müssen wir von hinnen, und, eh wir uns besinnen, der erde sagen gute nacht.

A. 844.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet, denn Gott hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebenslauf seliglich vollendet, und mein arme seel hinauf Gott dem Herrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmelsthrone, forthin meines lebenslicht, dem ich hie vertrauet, nemlich Gottes angesicht, meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem Jesu, da ich bin itzt in lauter freuden, denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder, schaut, die sonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

5. Wie

5. Wie die sonne wiederkömmt, werd ich wiederkommen, wenn die welt ein ende nimmt, und Gott seine frommen ruffen wird aus ihrem grab, denn werd ich aufstehen, und mit aller meiner hab in den himmel gehen.

6. Jesu, laß mich solche zeit freudenvoll erwarten, da ich werd ohn alles leid in den himmelsgarten, wie ein baum gepflanzet seyn, da ich werde grünen und bey ewgem sonnenschein ewiglich dir dienen.

B. 845.

Mel. Wenn mein stündlein verh.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todesnoth umgeben, keinn trost weis ich in mark und bein, im sterben und im leben, denn, daß du selbst, Herr Jesu Christ, ein armes würmlein worden bist, ach Gott! erhör mein klagen.

2. Laß mich, Herr Christ, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geist stets bey mir bleib, wenn sich mein seel soll scheiden, wenn mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen noch verzagen, komm mir zu hülf, du treuer Gott, mein angst hilf mir ertragen, denk, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein, im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, Herr, an den theuren eid, den du selbst hast geschworen, so wahr du lebst von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht, den tod auch ewig schmecken nicht, dein heil wollst du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein leuchte seyn dein wort zum ewgen leben, ein selges ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein Herr und Gott, denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein seel in deine hände, ach! treuer Gott, steh fest bey mir, dein hülf nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten seufzer an durch Jesum Christum. Amen.

B. F.

846.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

Eitle welt, ich bin dein müde, meine seele sehnet sich nach des himmels ruh und friede, ach mein Gott! wenn rufst du mich? Rufe mich, mit allen freuden will ich aus der trübsal scheiden, denn ich weis, durch Christi blut macheſt du mein ende gut.

2. Mir macht ja der tod nicht bange, denn ich bin des lebens satt. Wer das jammerthal so lange, als wie ich, bewohnet hat, wird wohl alle stunden zählen, bis die freyheit seiner seelen, und der abschied aus der welt sich erwünscht hat eingestellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, daß mich kreuz und elend drückt, ich bin mehr zu leiden schuldig, als mir Gott hat zugeschickt, weis ich doch, daß mich kein leiden kan von seiner liebe scheiden, sondern daß das kreuz ein kuß seiner gnade heissen muß.

4. Blos deswegen will ich sterben, daß ich möge Jesum sehn, und sein ewig heil erwerben, möcht es

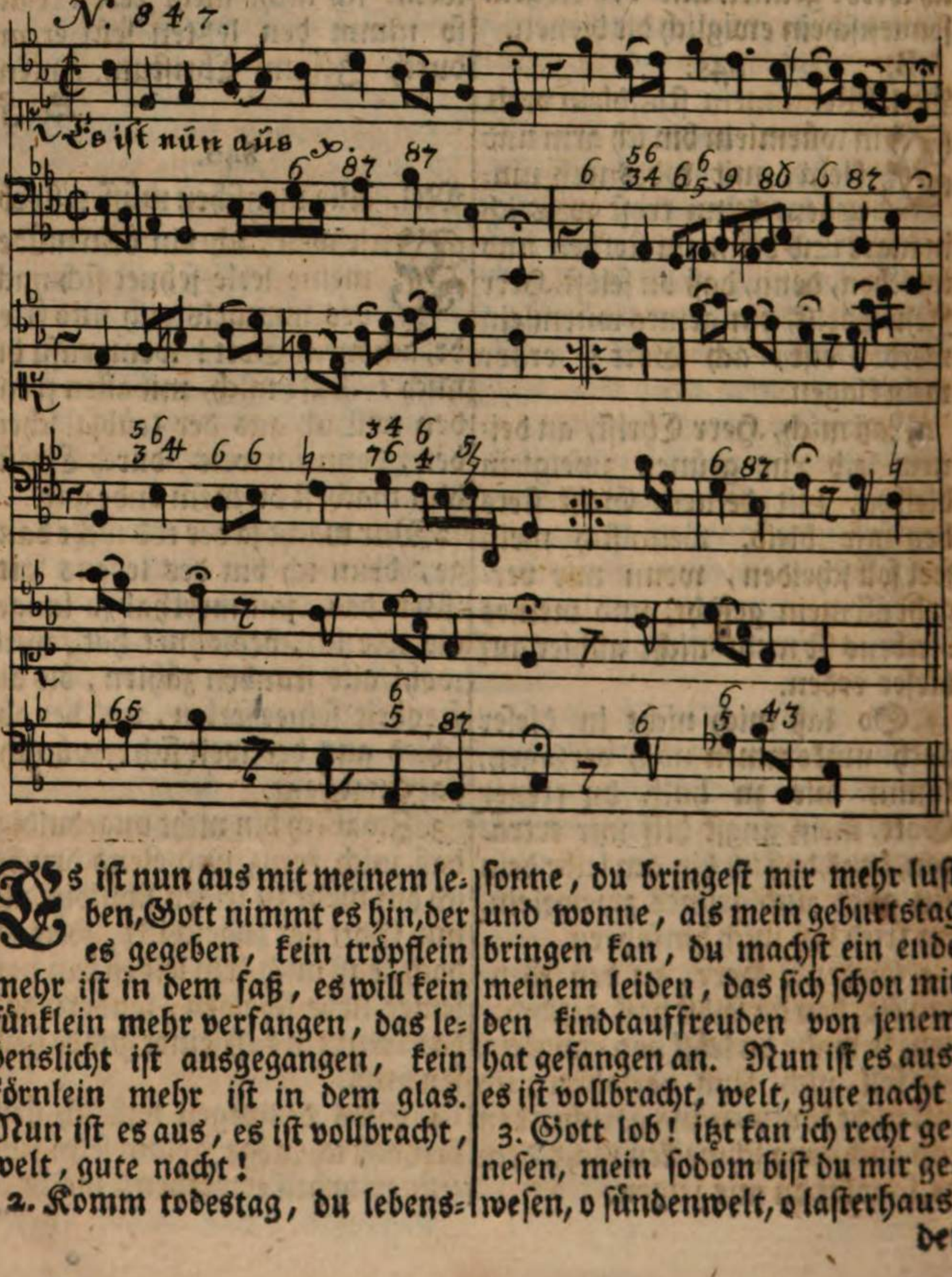
heute

heute noch geschehn. Doch wer weis, wie diese stunden, da ich aller noth entbunden, auf der müden lebensbahn meinen lauf vollenden kan.

5. So ist mir der tod ein segen, und das sterben ein gewiñ, kommt ihr engel, kommt entgegen, traget meine seele hin, ach! wie wird von jenem leben mir der vorschmack schon gegeben, darum wünsch ich nur allein, auch im schauen da zu seyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, alle, welchen ich bekannt, und die mein valet betrübet, die befehl ich Gottes hand. Gott versorge! Gott beschütze! Gott beschehre, was euch nütze! also ist mein haus bestellt. Gute nacht! du eitle welt.

847.



Es ist nun aus mit meinem leben, Gott nimmt es hin, der es gegeben, kein tröpflein mehr ist in dem faß, es will kein fünklein mehr verfangen, das lebenslicht ist ausgegangen, kein körnlein mehr ist in dem glas. Nun ist es aus, es ist vollbracht, welt, gute nacht!

2. Komm todestag, du lebenssonne, du bringest mir mehr lust und wonne, als mein geburtstag bringen kan, du machst ein ende meinem leiden, das sich schon mit den kindtauffreuden von jenem hat gefangen an. Nun ist es aus, es ist vollbracht, welt, gute nacht!

3. Gott lob! itzt kan ich recht genesen, mein sodom bist du mir gewesen, o sündenwelt, o lasterhaus,

der

der tod soll mir ein engel heissen, der mir wie Loth den weg soll weisen, ich folg mit freuden nun hinaus; hinaus zu Gott, des donner kracht, welt, gute nacht!

4. Wie gerne will ich von dir scheiden, von dir und deinem jammerleiden, o welt, mein Babel warest du, die menschen haben mich verwirret, daß ich wie eine taub gegirret, durch weinen, seufzen immerzu. Mein leid ist aus, es ist vollbracht, welt, gute nacht!

5. Welt, gute nacht! behalt das deine, und laß mir Jesum, als das meine, denn ich laß meinen Jesum nicht. Behüt euch Gott, ihr meine lieben, laßt meinen tod euch nicht betrüben, durch welchen mir so wohl geschicht. Nun ist es aus, es ist vollbracht, welt, gute nacht!

6. Was wollt ihr euch doch nach mir sehnen, ach! stillet, stillet eure thränen, weil meine schon gestillet sind, mir wischt sie Jesus aus den augen, was wollen denn die euren taugen? und lacht mit mir als gotteskind. Was Jesus macht, ist wohl gemacht. Welt, gute nacht!

848. (O meis.)

Es ist genung! so nimm Herr meinen geist zu Zions geistern hin, lös auf das band, das allgemählich reißt, befreye diesen sinn, der sich nach seinem Gotte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: Es ist genung.

2. Es ist genung des jammers, der mich drückt; des Adams apfelgier, das sündengift hat mich fast gar erstickt, nichts gutes wohnt in mir; was kläglich mich von Gotte trennet, was täglich mich beflecket nennet, des ist genung.

3. Es ist genung des kreuzes, das mir fast den rücken wund gemacht, wie schwer, o Gott, wie hart ist diese last! Ich schwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen, wie lang, wie lange muß ich sehnen: Wenn ists genung?

4. Es ist genung, wenn nur mein Jesus will, er kennet ja mein herz, ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen schmerz, der meine sieche brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genung.

5. Es ist genung, Herr, weñ es dir gefällt, so spanne mich doch aus! mein Jesus kömmt; nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmelshaus, ich fahre sicher hin im frieden, mein grosser jammer bleibt danieden. Es ist genung. F. J. B.

849.

Mel. Es ist genung, so nimm Herr.

Seele.

Gedenke mein, mein Gott! gedenke mein, wie es am besten ist. Ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinen trost erkiest. Ach! laß mich doch dein heil itzt sehen. Ach! höre doch mein letztes flehen. Gedenke mein :,:

Jesus. 2. Ich denke dein, o seele zage nicht. Dein Jesus ist nicht weit. Hier ist mein kreuz, mein wort, dein lebenslicht, mein blut, dein ehrenkleid. Ist nicht mein leben unermessen, wie sollt ich deiner denn vergessen? Ich denke dein :,:

Seele. 3. Gedenke mein! weil mein die welt vergift auf diesem todesplan. Mein herze bricht, die lebenskraft verflüßt. Ach! nimm dich meiner an, wenn meine matten augen brechen, wenn meine lippen nicht mehr sprechen. Gedenke mein :,:

Jesus.

Jesus. 4. Ich denke dein, noch heute bist du hier bey mir im paradies. Es wart auf dich des himmels kronezier, des lammes goldnes vlies, die engel tragen deine seele in meine tiefe wundenhöle. Ich denke dein :,:

Seele. 5. Gedenke mein! durch deinen todesschweis wisch du den meinen ab. Pflanz auf mein grab der tugend ehrenpreis, den immer grünen stab. Und wenn ich gnung geschlafen habe, vergiß auch meiner nicht im grabe. Gedenke mein :,:

Jesus. 6. Ich denke dein. Du weist ja selbsten wohl, daß dein erlöser lebt, der deinen staub auch einst erwecken soll. Ob man den leib begräbt, ich will denselben selbst bewahren, in ruh und friede soll er fahren. Ich denke dein :,:

Seele. 7. Gedenke mein! und der betrübten zahl, die ich verlassen muß. Sey du ihr trost in ihrem jammerthal, still ihren thränenguß. Ach! willt du dieses mir bescheiden, so sterb ich sanfte und mit freuden. Gedenke mein :,:

Jesus. 8. Ich denke dein, und breite meine hand auch auf die deinen aus. Ich mache leicht den schweren trauerstand und auch ihr trauerhaus. Sie sollen deinen wunsch geniessen: Nun will ich dir die augen schliessen. Ich denke dein :,:

Hinterlassenen. 9. So ruhe wohl! Gott hat an dich gedacht, und es sehr gut gemacht. Schlaf müder leib, schlaf wohl, zu guter nacht! dein Jesus dich bewacht, ruh sanft nach viel erlittnẽ schmerzen, wir denken dein in unsern herzen. So ruhe wohl!

G. 850.

Greu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem jammerthal; aus trübsal und grossem leid sollt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem Herren, meinem Gott, weil mich stets viel kreuz betroffen, daß er mir hilft aus der noth; wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen in lauter angst und gefahr. Wie die meereswellen sind, und der ungestümme wind, also ist allhier auf erden unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut, plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, lauter kreuz sind unsre tag, wenn wir nur gebohren werden, jammer gnug findt sich auf erden.

5 Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaf von uns sich wendt, sorg und kummer daher streichet, müh findt sich an allem end, unsre thränen sind das brodt, so wir essen früh und spat, wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, Herr Christ, du morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir itzund nicht ferne,

ne, weil mich dein blut hat erlöst; hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut; ach! sey du mein licht und straße, mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen an meinm bittern todesgang, durch dein wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland; in das schöne paradeis, drein der schächer thät sein reis, wirst du mich, Herr Christ, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt, u. mein zung nicht mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort, du wirst mich selig regieren, die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein seele wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem tod, laß sie ruhn in deinem schoos, erfüll sie mit freud und trost, bis der leib kömmt aus der erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß all noth, u. quaal, weil dich nun Christus, dein Herre, ruft aus diesem jammerthal, seine freud und herrlichkeit sollt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

Simon Graff.

H. 851.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Gott lob, die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeis, ihr ältern dürft nicht klagen, mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans Gott besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt; die itzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten tage, da nichts als angst und plage mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun Gott von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben, ein bessers wird mir geben Gott in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränenthal; ein schnell und selig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehrensaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömigkeit, die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke, bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid: Denn wer kan den verletzen, den Christus itzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, itzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer herz; doch, wenn ihrs recht betrachtet, u., was Gott thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller schmerz.

9. Gott zählet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jedermann Nichts ist ja ie

geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden für Gott, frey aller sünden, in weisser seiden stehn, und tragen siegespalmen in händen, und mit psalmen des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der Gottes willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch itzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren, dort wollen wir uns wiedersehn. J. Hermann.

D. 852.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Gott lob! die welt ich lasse, fahr frölich meine strasse, ins ewge vaterland. Meinn geist will ich aufgeben, dazu mein leib und leben setzen in Gottes vaterhand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, der tod das leben endet, sterben ist mein gewinn. Kein bleiben ist auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die welt, von Gott gezogen durch list und trügerey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit glauben sagen, daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf Gott steht mein vertrauen, sein antlitz will ich schauen gewiß durch Jesum Christ, der für mich ist gestorben, des vaters huld erworben, weil er mein mittler worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus gnaden, umsonst durch Christi blut, kein werk kommt mir zu frommen, darum wird überkommen mein glaub allein das höchste gut.

6. Wir arm unnütze knechte sind lauter ungerechte. Nichts ist, das Gott bezahl des himels freuden leben, umsonst wird er mirs geben, und nicht nach mein verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod wird mich vertreiben, wenn sich die seel vom leibe scheidt.

8. Gott lob! ich seh das leben, das mir mein Gott wird geben, die wahre seligkeit. Drum fahr ich hin mit freuden, von Gott wird mich nicht scheiden der tod in alle ewigkeit.

9. Denn Christus ist mein leben, dem ich mich ganz ergeben, sein theures lebenswort wird meine seel erfreuen, und meinen leib verneuen, und führen zu der himmelspfort.

10. Da wird nach allem leide erfolgen volle freude, und alle seligkeit, was ich in diesem leben geläubet, wird dort geben mein Jesus mir in ewigkeit. D. J. O.

853.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Herr Gott! du kennest meine tage, du siehst, daß ich, dein schwaches kind, den schatz in solchen schaalen trage, die irdisch und zerbrechlich sind. Drum mache du mich allezeit zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der erkenntniß

streben

streben, daß du mir hast mein ziel bestimmt, und daß mein ungewisses leben vielleicht gar bald ein ende nimmt, ja lehre du mich deinen schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mich von der sünde abzuziehn, mich von der erde zu entfernen, und um den himmel zu bemühn, dieweil der tod allein beweißt, was Christenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den himmel achten, den seh ich als mein eigen an, so wird mein haus hier auf der welt und auch im himmel wohl bestellt.

5. Mein herz ist nur im himmel droben, denn da ist auch mein schatz und theil, den hat mir Jesus aufgehoben, dort ist das mir versprochne heil, die weltlust ist mir viel zu schlecht, im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan! so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht, und also kan ich nicht verderben, wenn mir der tod die augen bricht, mein ende kömmt mir süsse für, denn du, mein Jesu, lebst in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erschrecken, die welt erstaune vor sein bild, mir soll er lauter lust erwecken, weil du durch ihn mich holen willt, wo man mit ihm bekanntschaft hat, da hat das schrecken keine statt.

8. Ey! kommt ihr angenehmen stunden, komm! eile mein erlösungstag, da ich von aller noth entbunden, zum leben sterbend dringen mag, da find ich in des Höchsten hand mein eden und gelobdes land.

9. Doch, Herr, dir will ich mich ergeben, dir, dessen eigenthum ich bin, du liebster Jesu, bist mein leben, und sterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben lassen, so geb ich mich geduldig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein schluß mein wille seyn, wer deinen rath erkennt und ehrt, der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die welt erkennen. Dich, daß du mir mein alles bist, mich, daß ich staub und nichts zu nennen, die welt, daß sie mein kerker ist. Wer dich, sich, und die welt erkennt, der macht ein richtig testament. L. R. v. Senff.

G. 854.

Herr Jesu Christ, ich weis gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem leibe nach, das weis ich nicht, es steht allein in deinm gericht, du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, zwar durch deins Geistes gabe, an dir allein die beste lust in meinem herzen habe, und gwißlich glaub, daß du allein mich hast von sündn gewaschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jesu Christ, halt mich bey den gedanken: Und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wanken; sondern dabey verharren fest, bis daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine

hand mir ein vernünftig ende, daß ich mein seel fein mit verstand befehl in deine hände; und so im glauben sanft und froh, auf meinem bettlein oder stroh, aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder grenze, in wassersnoth, hitz oder kält, oder durch pestilenze, nach deinem rath wollst nehmen hin, so richt nicht, Herr, nach meinem sinn, den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwa oder läge blos, und unbescheiden redte, so laß michs, Herr, entgelten nicht, weils wieder meinn bewust geschicht, und mich nicht kan besiñen.

7. O Herr, gieb mir in todespein ein säuberlich geberde, und hilf, daß mir das herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh auf dein unschuldig blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu ganz ergeben. Denn sieh, der tod ist mein gewinn, du du aber bist mein leben, und wirst meinn leib ohn alle klag, das weis ich gwiß, am jüngsten tag zum leben auferwecken.

B. 855.

Herr Jesu Christ, wahr mensch und Gott, der du littst marter, angst und spott, für mich am kreuz auch endlich starbst, und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, du wollst mir sünder gnädig seyn. Wenn ich nun komm in sterbensnoth, und ringen werde mit dem tod,

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht, und mir für angst mein herz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich hülf zerrinnt; so komm, o Herr Christ, mir behend zu hülf, an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürz mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib;

6. Bis sich die seel vom leib abwend, so nimm sie, Herr, in deine händ, der leib hab in der erd sein ruh, bis sich der jüngsttag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn mir verleih, am jüngsten gericht mein fürsprecher sey, und meiner sünd nicht mehr gedenk, aus gnaden mir das leben schenk,

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch sage ich, wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker hand ihn reißen aus des todes-

band,

band, und zu mir nehmen in mein reich, da soll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns gar gnädiglich. Ach! Herr, vergieb all unser schuld, hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, auch unser glaub stets wacker sey, deinm wort zu trauen festiglich, bis wir einschlafen seliglich. D. Paul Eberus.

D. 856.

Herr, wie du willt, so schicks mit mir im leben und im sterben, allein zu dir steht mein begier, laß mich, Herr, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner huld, sonst wie du willt, gieb mir geduld, dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr, und lieb zu deinem worte, behüt mich, Herr, für falscher lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner seligkeit, wend ab all ungerechtigkeit in meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieser welt abscheiden, verleih mir, Herr, nur deine gnad, daß es geschehe mit freuden, mein leib und seel befehl ich dir, o Herr, ein seligs end gieb mir, durch Jesum Christum. Amen.

C. 857.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner hülf und gnaden, die ganze welt erfreut mich nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein herz zubricht, so bist du doch mein zuversicht, mein heil und meines herzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst. Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, mein Gott und Herr, in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein geschenk und gab, mein leib, seel und alls was ich hab in diesem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienst des nächsten mein, wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr, in allem kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, tröst mir mein seel in todesnoth.

3. Ach Herr! laß dein liebn engelein am letzten end die seele mein in Abrahams schoos tragen, den leib in seinm schlafkämmerlein, gar sanft, ohn einge quaal und pein, ruhn bis am jüngsten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich, in aller freud, o Gottes sohn, mein Heyland und genadenthron. Herr Jesu Christ, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich. M. Schallings.

Fis. 858.

Herzlich thut mich verlangen nach einem selgen end, weil ich hie bin umfangen mit trübsal und elend, ich hab lust abzuscheiden von dieser bösen welt, sehn mich nach ewgen freuden, o Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod, teufl und höll, es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell, warum sollt mir denn grauen fürm tod und höll-

schen gsind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selig kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir, ich weis ein besser leben, da meine seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die sonne, und leben ohne noth, in himmlischer freud und wonne, was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, gold, gut, all ihr zier, doch ich deß gar nicht achte, es währt ein kleine zeit, das himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen freunden gut, das mir und ihnn bringt leide, doch tröst mir meinen muth, daß wir in grossen freuden zusammen werden kommn, und bleiben ungescheiden im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte wäiselein, dern noth mich übr die maaße jammert im herzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem Gott, der wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen wäiselein, sollt euch Gott hülf versagen? er speißt die raben klein, frommer wittwen und wäisen ist er der vater treu, trotz dem, der sie thut neiden, das gläubt ohn allem scheu.

9. Gesegn euch Gott der Herre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre über den abschied mein, beständig bleibt im glauben, wir werden in kurzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, Herr Jesu mein, gieb mir ein seligs ende, send mir dein engelein, führ mich ins ewig leben, das du erworben hast, durch dein leiden und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, Herr Jesu Christ, den schwachen glauben stärke in mir, zu aller frist, hilf mir ritterlich ringen, dein hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est.

859.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Heute mir, und morgen dir.

So hört man die glocken klingen, wenn wir die verstorbnen hier, auf den gottesacker bringen, der begrabne ruft herfür: Heute mir und morgen dir.

2. Heute roth und morgen todt. Unser leben eilt auf flügeln, und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern spiegeln; wie bald ißt man aschenbrodt? Heute roth und morgen todt.

3. Einer folgt dem andern nach, niemand findet einen bürgen, und die frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen, jeder findt sein schlafgemach. Einer folgt dem andern nach.

4. Mensch, es ist der alte bund, für dem tod ist gar kein mittel, bist du heute frisch gesund, denke an den sterbekittel, morgen liegt, der heute stund. Mensch, es ist der alte bund.

5. Ach!

5. Ach! wer weis, wie nah mein tod, ich will sterben, eh ich sterbe; so wird mir die letzte noth, wenn sie ankömmt, nicht so herbe, rüste mich dazu mein Gott. Ach! wer weis, wie nah der tod.

6. Selig, wer in Jesu stirbt, dessen tod wird gar zum leben, wer sich um sein blut bewirbt, kan den geist getrost aufgeben, weil er also nicht verdirbt. Selig, wer in Jesu stirbt. Schm.

Fis. 860.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Ich bin ein gast auf erden, und hab hier keinen stand, der himmel soll mir werden, da ist mein vaterland. Hie reis ich aus und abe, dort in der ewgen ruh ist Gottes gnadengabe, die schleußt all arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes wesen, von meiner jugend an, als müh und noth gewesen? so lang ich denkē kan, hab ich so manchē morgen, so manche liebe nacht, mit kumẽr u. mit sorgen des herzens zugebracht.

3. Mich hat nach meinen wegen manch harter sturm erschreckt, blitz, donner, wind und regen, hat mir manch angst erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden, und tragen mit geduld.

4. So giengs den lieben alten, an derer fuß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath; wie muste sich doch schmiegē der vater Abraham, eh als ihm sein vergnügen und rechte wohnstatt kam?

5. Wie manche schwere bürde trug Isaac, und sein sohn, und Jacob, dessen würde stieg bis ans himmelsthron; wie muste der sich plagen, in was für weh und schmerz, in was für furcht und zagen sank oft sein armes herz?

6. Die frommen heilgen seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit quälen den erst bewohnten ort, sie zogen hin und wieder, ihr kreuz war immer groß, bis daß der tod sie nieder legt in des grabes schoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid, was will ich besser leben, als solche grosse leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn, wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denk ich nicht zu bleiben in diesem fremden zelt. Ich wandre meine straßen, die zu der heimath führt, da mich ohn alle maaßen mein vater trösten wird.

9. Mein heimath ist dort oben, da aller engel schaar den grossen herrscher loben, der alles ganz und gar in seinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nach dems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, da wollt ich gerne hin, die welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin; je länger ich hie walle, je wenger find ich lust, die meinem geist gefalle, das meist ist stank und wust.

11. Die herberg ist so böse, der trübsal ist zu viel, ach! kom̃ mein Gott, und löse mein herz, wenn dein herz will, komm, mach ein selges ende an meiner wanderschaft, und was mich kränkt,

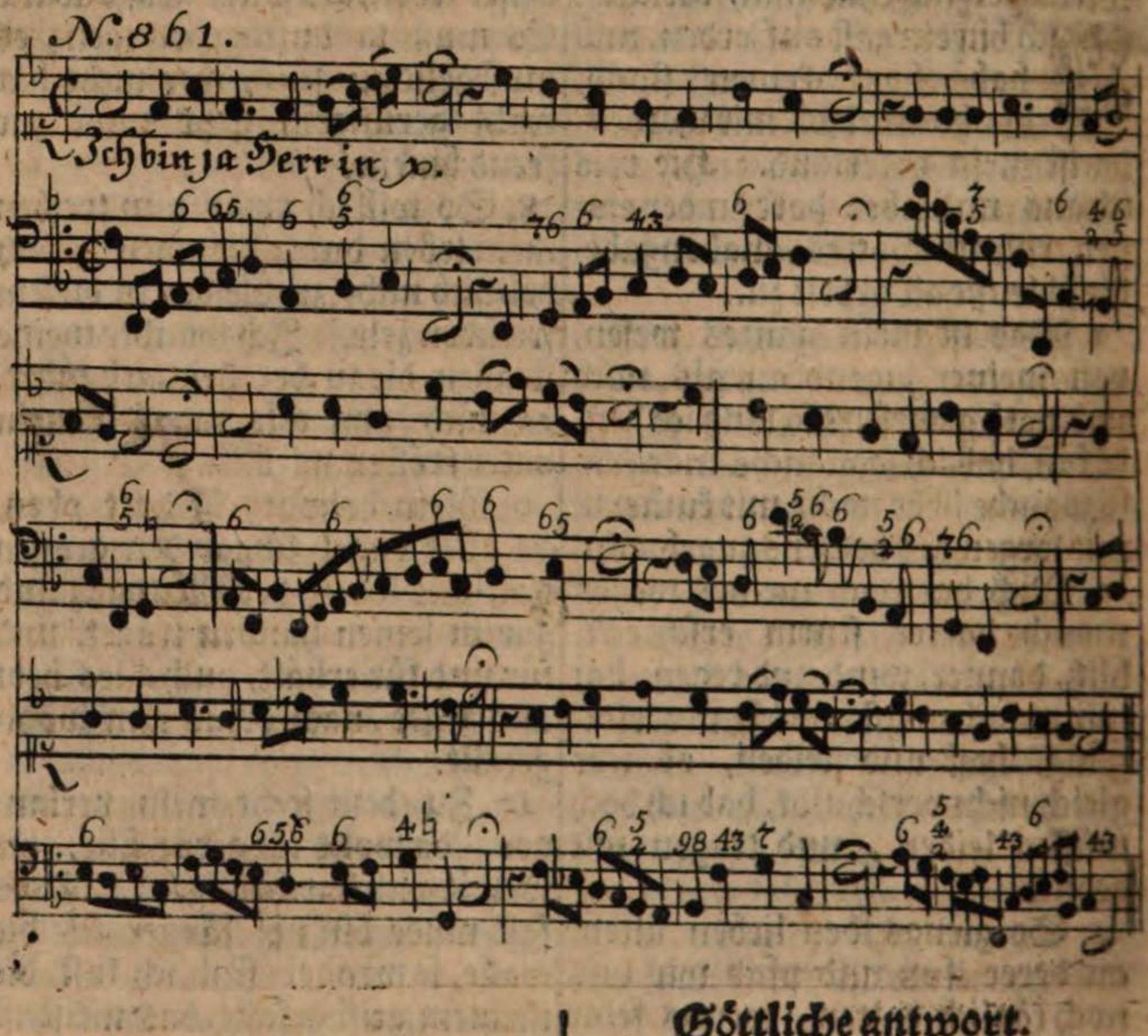
das wende durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes haus, wenn mein ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, du, meines lebens licht, du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin für dein angesicht, ins haus der ewgen wonne, da ich stets freudenvoll, gleich als die helle sonne, nebst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gast, bey denen, die mit kronen du ausgeschmücket hast: Da will ich herrlich singen von deinem grossen thun, und frey von schnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

861.

N. 861.

Göttliche antwort.

Ich bin, ja, Herr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du unterhältst mir auch das leben; du kennest meiner monden zahl, weist, wann ich diesem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben:

So recht, mein kind, ergieb dich mir, das leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten, ich bins, der dir den odem giebt, und wenns mir einmal beliebt, wird auch dein siecher leib erkalten. Doch,

wenn

Wo, wie und wenn ich sterben soll,
das weist du, vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit trost und rath weis beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller sinnen kraft gebricht, thust du es Gott, mein Heyland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon für mir in grosser hitz, ohn kraft und zier, mit höchster herzensangst befallen, gehör und reden nehmen ab, die augen werden mir ein grab: Doch kränkt die sünde mich für allen; des satans anklag hat nicht ruh, setzt mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen ton, und sehe den gerichtstag schon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiset mein gewissensbuch, da aber des gesetzes fluch mich sündenkind hinab zur höllen, da, wo man ewig, ewig leid, mord, jammer, angst und zeter schreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich; umsonst erbeut ein bruder sich, den andern hier erst loszumachen, er muß es ewig lassen stehn: Wir werden ewig nicht entgehn; kriegt einmal uns der höllenrachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth, wo du nicht, Gott, du todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe blos gesündigt dir, dir, der du missethat vergiebest. Was maaßt sich satan dessen an, der kein gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, Herr, lie-

wenn du sollt seyn ausgespannt,
das steht bey mir in meiner hand.

2. Ja, ich bins, der dich retten kan, und nehm den letzten seufzer an, den die gepreste brust läßt fliegen, wenn aller sinnen kraft gebricht so fehlts an meiner hülfe nicht: Ich, Jehovah, ich helf dir siegen. Ich komme meinen worten nach, insonderheit beym letzten ach!

3. Getrost mein kind, und leide dich, setz deine hoffnung fest auf mich, dieß alles wird uns doch nicht trennen, nimmt schon die kraft von aussen ab, und siehst du nichts, als tod und grab, dein geist wird doch nicht sterben können? Was ficht dich sünd und satan an? Ich bins, der dich erretten kan.

4. Hörst du gleich der posaunenton und siehest den gerichtstag schon, getrost, laß dichs doch nicht erschrecken, hier wird mein leiden und geduld und die erworbne vatershuld dich mit der sündenschuld bedecken. Ich hab der höllen macht geschwächt im himmel ist dein bürgerrecht.

5. Ja, ja, ich Gott, des todes tod, ich helfe dir aus dieser noth, wenn alle hülfe sonst verschwunden, denn freylich hilft kein geld noch gut, ja durch vergoßnes bruderblut wird keine rettung nicht gefunden. Nur wer mich ruft im glauben an, da hat die höll kein macht daran.

6. Gar recht, an dem, was mir vertraut und nur auf mich in glauben schaut, kan satan keinen antheil suchen. Ich bins, der missethat vergiebt, dem, der da mich von herzen liebt, und alle sünde

liebest? Er nehme das, was sein ist, hin: Ich weis, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jesu, ich, dein theures gut, bezeug es selbst mit deinem blut, daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont denn satan meiner nicht, und schreckt mich durch das zorngericht? Komm, rette deines leidensehre, was giebest du mich fremder hand, und hast so viel an mich gewandt.

8. Nein, nein, ich weis gewiß, mein heil, du lässest mich, dein wahres theil, zu tief in deinen wunden sitzen! hier lach ich aller macht und noth; es mag gesetz, höll oder tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich liebte, war ich dein, itzt kan ich keines fremden seyn. S. Dach.

Fis. 862.

M. Herzlich thut mich verlangen. Ich habe lust zu scheiden, mein sinn geht aus der welt; ich sehne mich mit freuden nach Zions rosenfeld. Weil aber keine stunde zum abschied ist benennt: So hört aus meinem munde mein letztes testament.

2. Gott Vater, meine seele bescheid ich deiner hand, führ sie aus dieser höle ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jesu, finden, das dir gefallen kan? Ach! nimm du meine sünden als ein vermächtniß an, wirf sie in deine wunde, ins rothe meer hinein, so hab ich heil gefunden, und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, laß ich den letzten blick. Werd ich im schweisse baden, so sieh auf mich will verfluchen. Ich löse den gesetzesbann und nehme mich der meinen an.

7. Getrost, mein kind, mein theures blut kömmt dir im glauben auch zu gut, wenn du von herzen mein begehrest. Ach! fürchte dich fürm satan nicht, ihn selber drückt das zorngericht, darunter du nicht mehr gehörest. Er bleibt von mir verflucht, verbannt, du bleibst in meiner gnadenhand.

8. Wohlan, suchst du in mir dein heil, so sollst du, als mein wahres theil, in meinem schoose ruhig sitzen, hier lache aller angst und noth, es mag gesetz, höll oder tod, auf dich her donnern oder blitzen. Verbleibst du nur im leben mein, im tod wirst du keins fremden seyn.

zurück. Ach! schrey in meinem herzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmerzen mir nichts, als Jesum für.

5. Ihr engel nehmt die thränen von meinen wangen an! ich weis, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, tragt mich in Abrams schoos, so bin ich voller freuden, und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verschrieben, Gott, euren besten freund. Drum nehmt den letzten segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde, mein blasser leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, bis Gottes stimme ruft: Denn dieses

sagt

sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, Gott drückt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, bis daß ich meinen lauf durch Christi tod vollende, so geh ich freudig hin, und weis, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

B. Schm.

A. 863.

Ich hab mein sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, soll ich allhier noch länger lebn, nicht wiederstrebn, seinm willn thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn Gott will, ich schreib ihm nicht für maaß und ziel, es sind gezählt all härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall, des bleibens ist ein kleine zeit, voller mühseligkeit, und wers bedenkt, ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos, von mutterleib kömmt er nackt und blos, bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut noch geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth, fürm tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen todt, und liegn im sarg, heut blühn wir wie ein rose roth, bald krank und todt, ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den augen und aus dem sinn, die welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach! Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein bleibens han, müssen alle davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer Gott, dadurch ist kommen der bittre tod, der nimmt und frist all menschenkind, wie er sie find, fragt nicht wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brodt ist müh und klag; wenn mein Gott will, so will ich mit hinfahrn im fried, sterbn ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weis, daß mein getreuer Gott für mich in tod seinn liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein Herr Jesus Christ für all mein sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllengluth gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre tod mich nicht scheid, ich leb oder sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem kreuz und traurigkeit, ich weis, daß ich am jüngsten tag ohn alle klag werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommr, getreuer Gott all mein gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß oder klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinn lieben Gott von angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger freud und selig-

keit,

keit, die mir bereit, ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die wunden dein, du bist allein der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, bescher uns alln ein selgen tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen und bleiben ewiglich. D. Selnecker.

864.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ich ruhe nun in Gottes armen, mein leib schläft sanft und selig ein, die liebe lässet mich erwarmen bey ewgen gnadenreichen schein. Dort hatt ich wenig ruhestünden, hier hab ich sie in Gott gefunden.

2. Hier hab ich alles zu geniessen, worauf mein glaube sich erfreut. Der lebensquell läst auf mich fliessen die ströme seiner süßigkeit. Mein freudenmeer ist Gottes fülle, bey dem ist meine seelenstille.

3. Mein matter leib schläft in der erden, er schläft, bis ihn mein Jesus weckt, die asche wird verkläret werdē, ob sie die todesnacht bedeckt. Er wird mit freuden auferstehen, mit freuden ein zur hochzeit gehen.

4. Da wird das lamm mich ewig weiden in feldern voller lieblichkeit. Da ist das himmelbrodt der freuden in ewigkeit schon zubereit. Es habens schon von Gott empfangen, die selig sind vorangegangen.

5. Ihr, die ihr euch mit thränen speiset, denkt an des himmels honigseim. Ob ihr gleich noch durch Mara reiset, Gott bringt zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden sehen, wie wohl euch durch den tod geschehen.

G. 865.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Ich steh mit einem fuß im grabe, es ist um einen schritt gethan, so leg ich meine hütten abe, die nichts als schwachheit heisen kan. Drum sey mir stets ein wort bewust: Gedenke, daß du sterben must.

2. Dem menschen ist ein ziel gesetzet, und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der lebensseiger aus: Drum schreib ich stets in meine brust: Gedenke, daß du sterben must.

3. Wie mancher ist vorangegangen, wer weis, wann ich ihm folgen muß? der tod giebt oft den frischen wangen ganz unverhofft den kalten kuß. Drum weg, mein herz, mit eitler lust, gedenke, daß du sterben must.

4. Wohlan! so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß. Ein kluger fliehet das verderben, und macht ihm diesen festen schluß: O mensch, in allem, was du thust, bedenke, daß du sterben must. B. Schm.

B. 866.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Ich will still und geduldig seyn, des Herren zorn ertragen, demselbn befehln all sachen mein, mein noth allein ihm klagen; daß er genommen hat mein kind, habn wohl verschuldet meine sünd, und noch viel grössre plagen.

2. O! wie ist ihm so wohl geschehn, ein end hat all sein schmerzen, nun darfs kein trübsal mehr ausstehn,

all

all engelein es herzen, die lieben heilgen engelein heissn es zu ihnn willkommen seyn, leucht als die himmelskerzen.

3. Hier ist doch nur ein jammerthal, voll seufzen, trauren, thränen, kreuz, marter, angst, noth überall, wer wollt sich denn nicht sehnen nach der heilgen Dreyfaltigkeit, so uns mit grosser herrlichkeit im himmelreich wird krönen.

4. Ach Herr! lehr uns bedenken wohl, daß wir all sterben müssen; der leib zur erden werden soll, hilf. daß wir hier noch büssen; zu sterben wir gebohren seyn, und gehn dadurch ins leben ein, laß uns doch das recht wissen.

5. Nim nicht von uns dein heilgen Geist, ach! laß uns nicht verzagen: Laß ihn uns trösten allermeist in unsern trauertagen; Laß deines sohns blutströpfelein abwaschen unser seelelein, der sündenwurm nicht nagen.

6. Nun, Herr, hier seng, brenn immerfort um unsrer sünden willen, schon aber nur an jenem ort, laß deinen zorn sich stillen; daß er nicht brenn in ewigkeit, tröst uns darnebn in unserm leid, dein wahr wort zu erfüllen.

7. Ach Herr! nimm meine thränen an, die ich itzt thu vergiessen; Du wirst sie ja nicht also lan so gar vergebens fliessen; ich hab es zwar gar wohl verschuldt, aber laß mich dein vaterhuld in meinm elend geniessen.

8. Ist alles doch in deiner hand, du hast es, Herr, gegeben, all unsre härlein dir bekannt, darzu leib, seel und leben; odr was wir han in dieser welt, nimm alles hin, wenn dirs gefällt, an dir ich ganz thu kleben.

9. Und sollt mir auch gleich selbst mein leib, darzu mein seel verschmachten; mit deinem trost nur bey mir bleib, so thu ichs auch nicht achten, weil dort ein besser leben ist, welchs du erworbn, o Jesu Christ, will ich dahin auch trachten.

10. Des Herren nam in ewigkeit sey stets gebenedeyet, der mich nach viel kreuz, angst und leid stets wiederum erfreuet, der wird mir auch zu diesem mahl beystehn, in meiner herzensquaal, mit seinem trost verneuet.

11. Indessen ich dein seelelein befehl in Gottes hände, o allerliebstes kindelein, zu ewger freud ohn ende, der tröste mich, den vater dein, und all, die anverwandt dir seyn, mein kreuz und jammer wende.

12. Tod, teufel, höll, und all dein sünd, dich dürfen nicht mehr plagen, denn Gottes und Marien kind für dich hat alls getragen, der liebe Herre Jesus Christ für dich aus lieb gestorben ist, ans kreuzesstamm geschlagen.

13. Hiemit fahr hin zu deinem Gott, fahr hin ins ewge leben, nun preis den Herren Zebaoth, dein stimmlein thu erheben mit allen heilgen in gemein, zusamt den lieben engelein, die um sein thron beschweben.

14. Seh ich dich nicht in dieser welt, muß ich doch stille halten, weils ihm dießmal also gefällt, demselbn es lassen walten; so wolln wir doch einander ebn dort wieder sehn in jenem lebn, und bleiben ungespalten.

867.

Mel. O Gott du frommer Gott.

Ihr ältern, gute nacht! nun geht es an ein scheiden, ich fahr zu Jesu hin, in seine himmelsfreuden, zu Jesu, welcher mich in ewigkeit anlacht, ach! weinet, weinet nicht, ihr ältern gute nacht!

2. Ihr ältern, gute nacht! hört auf um mich zu klagen, da itzt mein zarter leib wird hin ins grab getragen, wißt, daß die seele ist zur himmelsruh gebracht, ach! weinet, weinet nicht, ihr ältern, gute nacht!

3. Ihr ältern, gute nacht! sehr herrlich ist zu wohnen im schönen himmelsschloß, da man erblickt die kronen, die Gott den frommen hat aus guaden zugedacht, ach! weinet, weinet nicht, ihr ältern, gute nacht!

4. Ihr ältern, gute nacht! muß ich euch schon verlassen, so werdet ihr mich doch mit herzenslust umfassen, wenn Gott mit euch und mit der welt ein ende macht, ach! weinet, weinet nicht, ihr ältern gute nacht!

5. Ihr ältern, gute nacht! die angst und marterstunden, die sind in dieser welt nun völlig überwunden, mein leib schläft sanft, bis daß er wiederum erwacht, ach! weinet, weinet nicht, ihr ältern, gute nacht!

868.

Komm süsser tod, komm selge ruh! kom führe mich in friede, weil ich der welt bin müde, ach komm! ich wart auf dich, komm bald, und führe mich, drück mir die augen zu. Komm selge ruh!

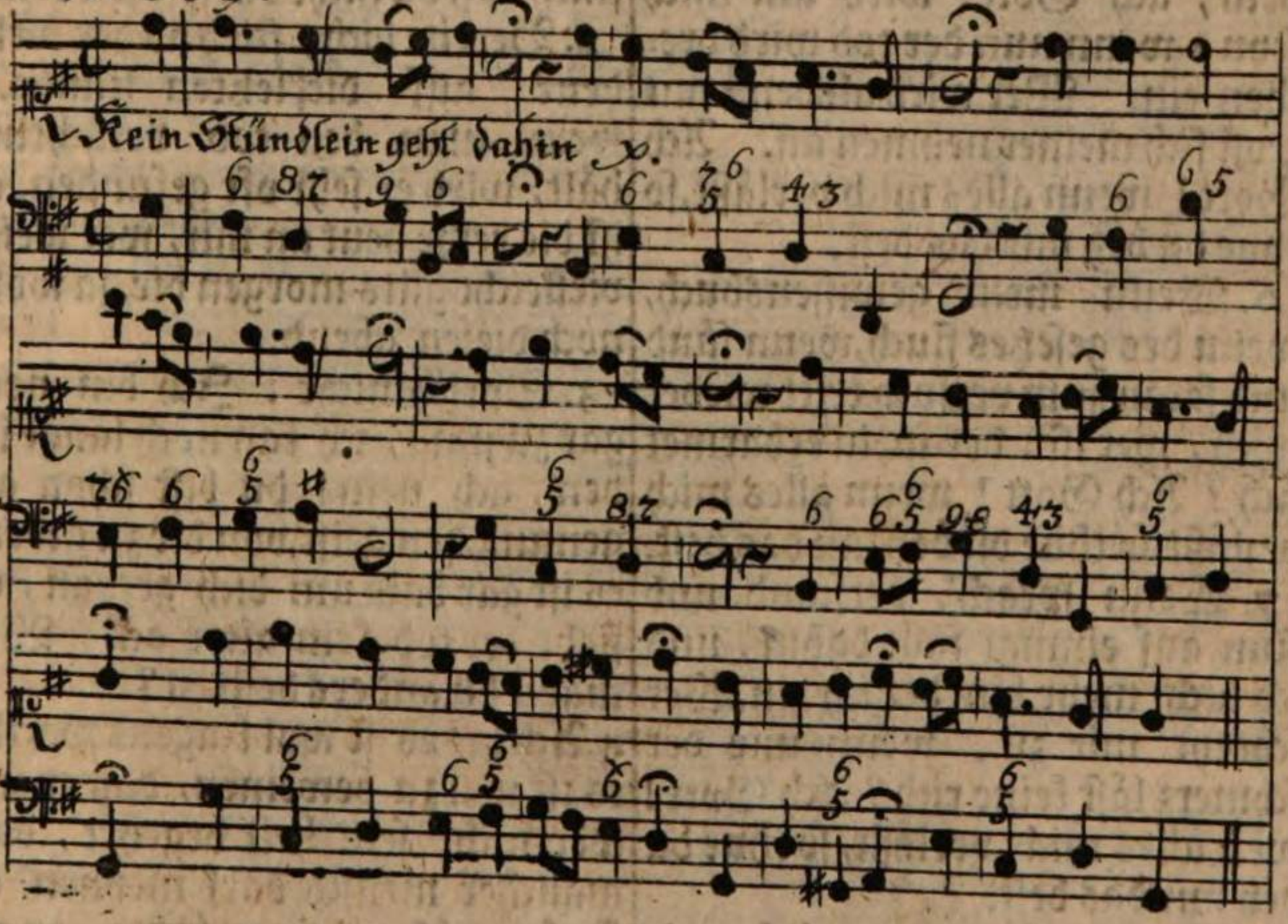
2. Komm süsser tod, komm selge ruh! im himmel ist es besser, da alle lust viel grösser. Drum bin ich jederzeit schon zum valet bereit, ich schließ die augen zu. Komm selge ruh!

3. Komm süsser tod, komm selge ruh! O welt, du marterkammer, ach! bleib mit deinem jammer auf dieser trauerwelt, der himmel mir gefällt, der tod bringt mich darzu. Komm selge ruh!

4. Komm süsser tod, komm selge ruh! O! daß ich doch schon wär dort bey der engelheer aus dieser schwarzen welt ins blaue sternenzelt hin nach dem himmel zu. O selge ruh!

5. Komm süsser tod, komm selge ruh! Ich will nun Jesum sehen, und bey den engeln stehen. Es ist nunmehr vollbracht, drum welt zu guter nacht, mein augen sind schon zu. Komm selge ruh!

869.

N. 860.

Ein stündlein geht dahin, es liegt mir in dem sin, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der tod wird bringen in die letzte noth. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenhalt, der tod hat

hat die gewalt, er frist und würget jung und alt, er reißt uns fort aus unsern orden, stadt und ort. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

3. Kein rath, kein arzeney, kein heulen noch geschrey, kein bruder kan mich machen frey, in aller welt ist nichts, das mich erhält. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner heldenmuth hilft für des teufels grim̃ und wut. All ehr und gunst und macht ist vor ihm gar umsonst. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du an mir das best.

5. Was schmerz, was angst und pein, ach Gott! wird um mich seyn, wenn nun der tod wird brechen ein. Wer wird alsdenn mit trost sich meiner nehmen an. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

6. Wenn mein gewissensbuch, wenn des gesetzes fluch, wenn sünd und satan zum versuch tritt wieder mich, wer ist, der mein erbarmet sich? Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

7. Wenn sprach', verstand und sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin. Wer schreyt mir zu, wenn mir der schmerz läst keine ruh? Ach Gott! weñ alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das herz im leibe bricht für angst und quaal, wer führt mich durch das finstre thal? Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

9. Herr Jesu! du allein sollt mir in todespein die beste hülf und labsal seyn. Auf dich will ich die welt gesegnen williglich. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

10. Herr Jesu! nimm mich auf zu dir in himmel auf, wenn ich vollende meinen lauf. Ich ruf zu dir, so lang ein oden ist in mir. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, so thue du bey wir das best.

B. 870.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Komm, sterblicher, betrachte mich, du lebst, ich lebt auf erden, was du itzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden, du must hernach, ich bin vorhin! Ach! denke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denk auf die letzten stunden, wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden, es ist die reihe heut an mir, wer weis, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben, ach nein! du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben, es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an. Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wol klagens werth, es ist wol zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darf meynen, er sterbe nicht in seiner blüth, da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil des lebens von dir weben, und du verlachst des todes pfeil, itzt wirst du müssen gehen, du

hältst

hältst dein grab auf tausend schritt, und hast dazu kaum einen tritt, den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen, ach! es wird wohl itzt diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brodt, bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heist es wohl: Zu guter nacht, ich bin nun hie gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben. Du weist nicht, wenn, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach denk! ach! denke doch zurück: Ein Zug, ein kleiner augenblick führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines lebens heil anbricht; es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht! es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die krankheit zeigt den tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weis, ob du zur krankheit kömmst, ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdenn dir armen?

11. Zudem wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmherzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn Gott die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenk in allen dingen: würd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich itzt zu grabe gehn? Wie könnt ich itzt für Gott bestehn, so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feldgeschrey der grosse Gott wird kommen, von allem sterben frank und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth: O mensch, gedenk ans ende!

G. 871.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Lasset ab, ihr meine lieben, lasset ab von traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr des versichert seyd, daß ich alle quaal und noth überwunden, und bey Gott mit den auserwählten schwebe voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der höllenpein müssen leiden alle plagen, so nur zu erdenken seyn: Die Gott aber nimmt zu sich in den himmel, gleich wie mich, und mit aller wollust tränket, wer ists, der sich darob kränket?

3. In des Herren Jesu wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, die für Gott gilt jederzeit; Wer dieselb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen,

men, ob ich gleich gestorben bin; mein Gott hat mich hingenommen, sterben ist itzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich, itzt kan mich kein trübsal pressen, aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer, ohne sorgen, sanft und wohl, und verschläft den grossen jammer, dessen itzt die welt ist voll. Meine seele schauet an den, so nichts als lieben kan, der auf seinen schoos mich setzet, und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, nichts als theurung, pest und streit, und was mehr die grossen sünden bringen für beschwerlichkeit; sonderlich kömmt noch ein schwerdt, daß der Christen herz durchfährt, o viel besser selig sterben, denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan, fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich in des Herren hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am kreuz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, die ihr weinet in der welt, schützen wider alle feinde Gottes Sohn, der starke held. Seyd und bleibt ihr nur getreu: Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, der muß wie der spreu verstüben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, der sich euren vater nennt, der die thränen pflegt zu zählen, dem sein herz für liebe brennt, der wird euch in eurem leid trösten, und zu seiner zeit in den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, der uns itzt geschieden hat; Gott selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner stadt; ewig, ewig werden wir, in dem paradies allhier, mit einander jubiliren, und ein englisch leben führen. J. Hermann.

G. 872.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Mein Gott! ich weis wohl, daß ich sterbe, ich bin ein mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht. Drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

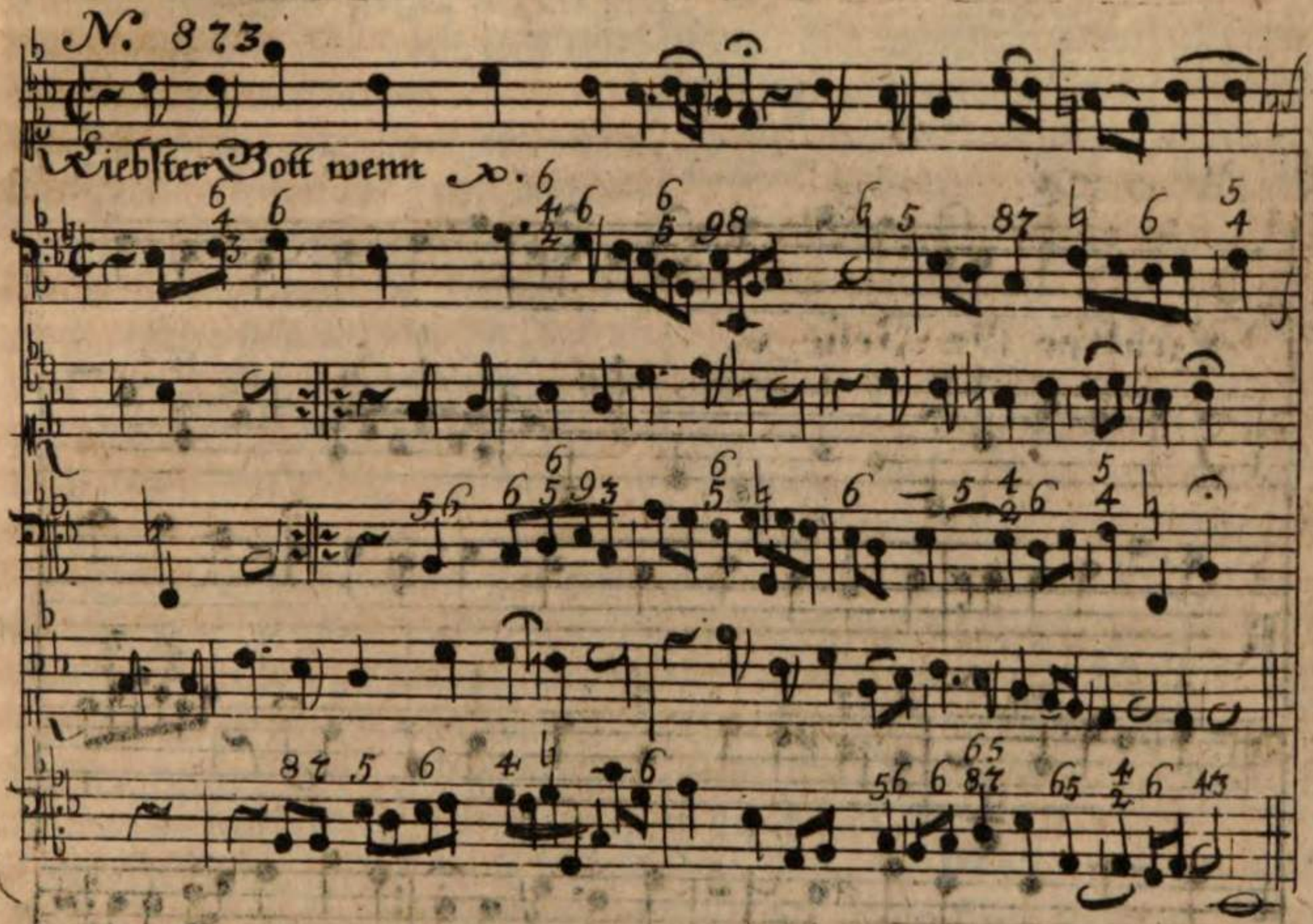
2. Mein Gott! ich weis nicht, wenn ich sterbe, kein augenblick geht sicher hin, wie bald zerbricht doch wohl ein scherbe, die blume kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit, hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weis nicht, wie ich sterbe, dieweil der tod viel wege hält: Dem einem wird das scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfte fällt. Doch, wie du willt, gieb, daß dabey mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein Gott! ich weis nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab bedeckt; doch, wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt: So nehm ich leicht ein stellgen ein, die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott! wenn ich

ja sterbe, so nimm du meinen geist zu dir, den ich mit Christi blute färbe, und hab ich den im grabe hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich sterben soll. Schm.

873.

Liebster Gott, wann werd ich sterben? meine zeit läuft immer hin, und des alten adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vatertheil, daß sie eine kleine weil arm und elend seyn auf erden, und denn selber erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern zu beschliessen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern samen von der sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber Gott, was werd ich denken, wenn es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken, wie wirds um die seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein! wessen wird mein vorrath seyn, und wo werden meine lieben nach dem tode hin verstieben?

4. Doch entweicht, ihr schnöden sorgen, soll ich nicht zu Jesu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen erben einen Gott, der nicht kan sterben.

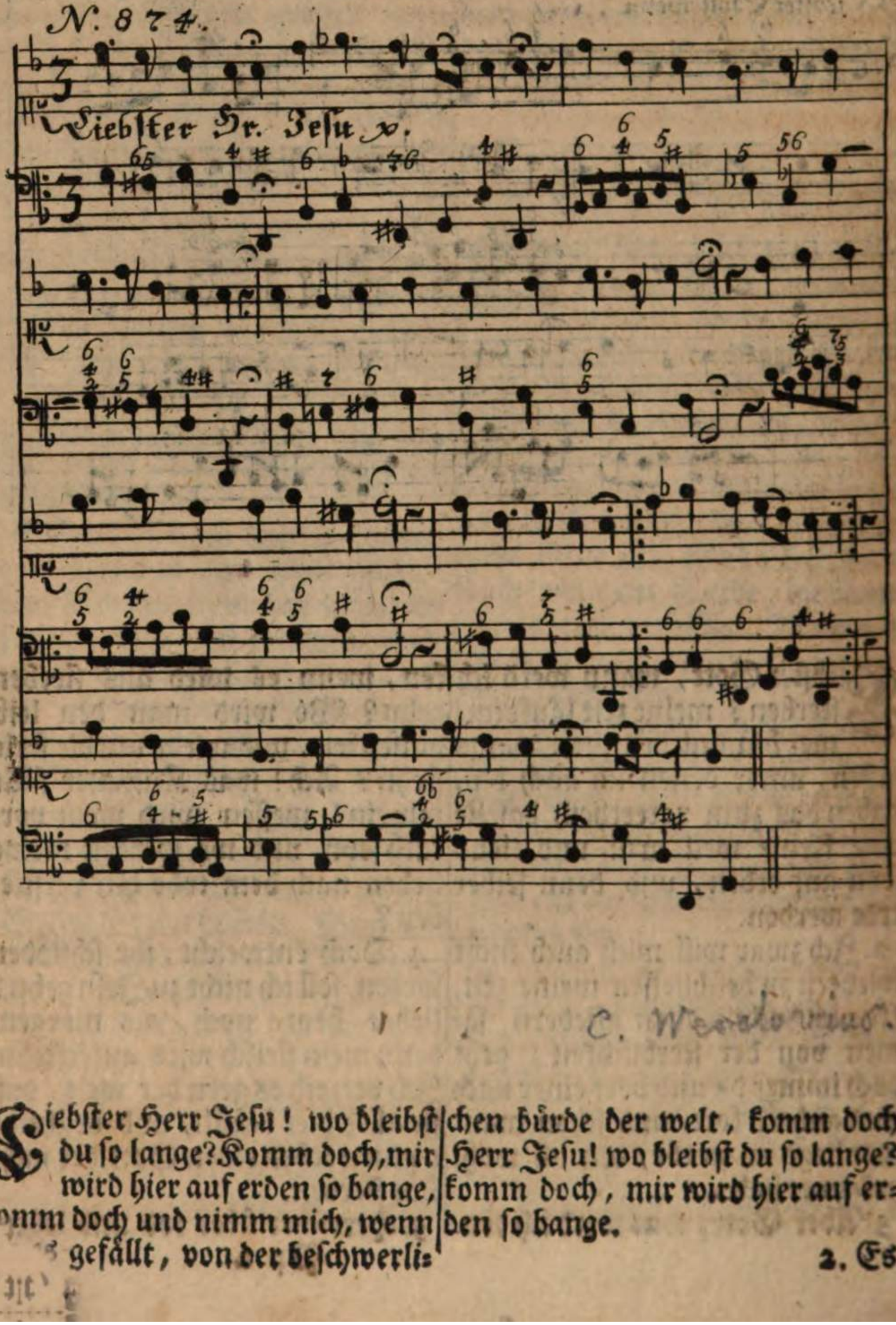
5. Herrscher über tod und leben,

mach einmal mein ende gut; laß mich meinen geist aufgeben mit recht wohl gefaßten muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zu schanden werde.

Casp. Neumann.

874.

N. 874.



C. Wesselovius.

Liebster Herr Jesu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf erden so bange, komm doch und nimm mich, wenn gefällt, von der beschwerlichen bürde der welt, komm doch Herr Jesu! wo bleibst du so lange? komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

2. Es

2. Es ist gnug, Herr, darum komm zu erlösen meine bedrängete seele vom bösen, ich bin von klagen und seufzen so matt, und der verdrüßlichen thränen so satt, komm doch, Herr Jesu! wo bleibst du so lange? komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

3. Ich mag nicht wohnen beym sündigen hauffen, und mit demselben den lasterkoth sauffen, ach! drum versetz mich ins himmlische reich, da ich den engeln sey ähnlich und gleich. Komm doch, Herr Jesu! wo bleibst du so lange? komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

4. Denn mit der welt hat man immer zur rechten und mit dem teufel zur linken zu fechten, draussen ist angst, und von innen ist streit, komm doch, mein bruder, und gehe nicht weit. Komm doch, Herr Jesu! wo bleibst du so lange? komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

5. Wenn ich in nöthen oft winsle und zitter, hörst du vom weiten und siehest durchs gitter, tritt doch was näher, mein helfer, tritt her, weil mir die bürde des kreuzes so schwer. Komm doch, Herr Jesu! wo bleibst du so lange? komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

6. Alles ist eitel, was unter der sonne, flüchtig die freude, vergänglich die wonne, herrlichkeit, wollüste, reichthum und kunst, alles ist schattiger nebel und dunst. Komm doch, Herr Jesu! wo bleibst du so lange? komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

7. Allbereit schmück ich dich gläubige seele, fülle die brennende lampe mit öle, auch um die mitternacht fertig zu stehn, und auf die ewige hochzeit zu gehn. Komm doch, mein bräutgam! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf erden so bange.

G. 875.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Mein herzensvater, weint ihr noch? Und ihr, die mich gebohren. Was grämt ihr euch? Was macht ihr doch? Ich bin ja unverlohren. Ach! sollt ihr sehen, wie mirs geht, und wie mich der so hoch erhöht, der selbst so hoch erhoben! ich weis, ihr würdet anders thun, und meiner seelen süsses ruhn mit eurem munde loben.

2. Der saure kampf, den ich dort hab in eurer welt empfunden, der ist durch Gottes gnad und gab all glücklich überwunden; es gieng mir, wie es pflegt zu gehn all denen, die bey Christo stehn, und von der welt sich scheiden: Wer Christo folgt, der muß mit ihm das kreuz und alles ungestüm auf seinen wegen leiden.

3. Nun ich bin durch, Gott lob und dank, hier kommt ein ander leben, hier wird mir, was mein lebenlang ich nicht gesehn, gegeben; ein ganzer himmel voller licht, ein licht, davon mein angesicht so schön wird als die sonne, hier ist ein ewges freudenmeer, wohin ich nun die augen kehr, ist alles voller wonne.

4. Nun liebt ihr menschen, wie ihr wollt, der erden lebensgüthe; was ist darinnen, das mir sollt itzt neigen mein gemüthe? Was ist das beste, das ihr liebt? Was giebt die erde, wenn sie giebt, als angst und bittre schmerzen? Was ist

das göldne gut und geld? was bringt der schein und pracht der welt, als kummer eurem herzen?

5. Was ist der grossen leute gunst als zunder grosses neides? was ist das wissen vieler kunst, als ursprung grosses leides; denn wer viel weis, der grämt sich viel, und welcher andre lehren will, muß leiden und viel tragen, seht alles an, ruhm, lob und ehr, habt freud und lust! was habt ihr mehr als endlich weh und klagen?

6. Nichts ist so schön und wohl bestellt, da man hier wohl aufstehe; drum nimmt Gott, was ihm wohlgefällt, beyzeiten in die höhe, und setzet es in seinen schoos, da ist es alles kummers los, darf nicht, wie ihr, sich kränken, die ihr oft denket, wie doch wohl dieß oder jenes werden soll, und könnets nicht erdenken.

7. Wer selig stirbt, der schleusset zu die schwarzen jammerthore: Hergegen schwingt er sich zur ruh, im göldnen engelchore, legt aschen weg, kriegt freudenöl, zeucht aus dem fleisch, und schmückt die seel in reiner weissen seide; er läßt die erd, und nimmet ein die lust, da Christi schäfelein in lauter rosen weiden.

8. So gebt, ihr liebsten, euch, doch schlecht dahin in Gottes willen; sein rath ist gut, sein thun ist recht, und wird wohl wieder stillen den schmerzen, den er euch gemacht, und hiermit sey euch gute nacht von eurem kind gegönnet, es kömmt die zeit, da mich und euch vereingen wird in seinem reich, der mich und euch getrennet.

9. Da will ich eure treu und müh, und was ihr eurem kranken erwiesen habt im himmel hie, so bald ihr kommt, verdanken; ich will erzählen, wie ihr habt euch selbst betrübt, und mich gelabt, für Christo und für allen; und für dem heissen thränenfluß, will ich mit mehr als einem kuß um euren hals euch fallen.

Paul Gerhard.

G. 876.

Herzliebster Jesu, was hast ꝛc.

Mein Jesus kommt, mein sterben ist verhanden, ich werde frey von dieses leibes banden, wie soll ich aber wohl und selig sterben, dein reich zu erben.

2. Wie du, mein schatz, am kreuze bist gestorben, und hast dadurch das leben nun erworben, so laß auf deinen tod mich auch abscheiden zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vaters herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Vergieb, o Vater, denen, die dich hassen, die auf mich neid und eifer ausgelassen, vergieb doch, weil die feinde nicht verstehen, was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! meine sünde, und was ich itzt noch böses an mir finde, ich bin vom fleisch und blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich hab, o Jesu! seele, leib und leben, in meinem testament dir übergeben, du wirst die meinen auch heut oder morgen schon wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen händen, behüte sie vor sünden, schmach und schanden, du wirst, o

Vater!

Vater! meinen letzten willen, gewiß erfüllen.

8. Drauf wendet sich mein herz von dieser erden, dein paradies das soll mein eigen werden, das schönste land des himmels wird noch heute mir schon zur beute.

9. Ach Jesu! zeige mir itzt deine güte, gieb mir ein himmeldringendes gemüthe, daß ich ergreife zum genadenlohne die schöne krone.

10. Zwar höll und teufel fangen an zu quälen, und streben mir nach meiner armen seelen, weil ich dein wort in dieser sündenhütten hab überschritten.

11. Ich armer will die seufzer tiefer fassen, mein Gott! mein Gott! du wirst mich nicht verlassen, weil du am kreuze schmerzlich vor mich hiengest, und mich umfiengest.

12. Mein herze dürstet stets nach dir, ich ächze, ich seufze nach dem himmel, ach! ich lächze, nach dir, nach dir, mit grossem durst, ich armer, du mein erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth versinken, laß mich die kraft aus deinen wunden trinken, ich dürste wie ein hirsch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Itzt kommt der trost! mein herz hat sich gelabet, du hast mit kraft zum labsal mich begabet, es ist vollbracht, was übrig ist gewesen, ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein leiden, kreuz und jammer, mein schwacher leib schläft sanft in seiner kammer, die seele wartet, bis der Herr die glieder ihr giebt hinwieder.

16. Ich gebe dir den geist zu sichern händen, lös ihn, o Jesu, von des leibes banden, ich sterbe dir, ich leb in deinem namen, ach Herr! sprich amen.

877.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

MEin letztes haus auf erden, wie traurig siehst du aus, mir sollte bange werden, vor dir du todenhaus, doch weg mit den gedanken, denn wer dich recht betracht, der findt in deinen schranken, was ihm vergnügung macht.

2. Du bist mein ruhekasten, wenn ich in dieser welt auch nirgends mehr kan rasten und eine sündfluth fällt, so ist der tod beschieden, der muß mein Noah seyn, der nimmt mich auch mit frieden in diese archen ein.

3. Du bist die sichre kammer, wo Gott sein kind hinführt, wenn nichts als lauter jammer auf erden hier regiert. So schleust Gott selbst die thüre nach seinen kindern zu, trotz dem! der uns berühre in dieser stillen ruh.

4. Du bist mein sanftes bette, wenn ich auf dornen hier gleich stets geschlafen hätte, so find ich doch in dir ein weiches rosenküssen, darauf mein haupt sich lehnt, wenn sich die augen schliessen nachdem sie gnug gethränt.

5. Mein sarg bleibt in gedanken mir immer fürgestellt. Ich weis, daß mich sein schranken nicht ewig in sich hält. Wie dort des wallfischsrachen den Jonas wiedergab, so wirst du es auch machen, wenn Gott aufschleust mein grab.

Schm.

878.

Mel. Jesus meine zuversicht.

Mein valet ist schon gemacht, menschen denkt nicht, daß ich sterbe, weil mein harter kampf vollbracht, seh ich schon des lebens erbe, und mein auge sieht dort hin, wo mein tod ist mein gewinn.

2. Reis dich los erlöster geist, und zubrich der sündenketten, da dir Gott ein Zoar weist, dich aus Sodom zu erretten, warten doch die engel schon, eile nur getrost davon.

3. Meine zunge schmeckt bereits wasser aus dem paradeise, mein nun überstandnes kreuz wird zu lauter ehrenpreise. Meine krone liegt schon da, alles ruft: Alleluja.

4. Gruß und kuß von Jesu mund macht mir alles bittre füsse, auf einmal bin ich gesund, da ich nur die augen schliesse. Jesu wunden, Jesu tod ist das ende meiner noth.

5. Meine lieben, weinet nicht, denkt an mich und lebt im segen, Gott sey euer trost und licht, ich will mich zur ruhe legen, schreibet dieses auf mein grab: Gott wischt alle thränen ab.

879.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Mein einziges verlangen geht auf die seligkeit, da werde ich empfangen was mir Gott hat bereit. Lust nach so vielem leide, trost auf so manche noth, aufs kreuz erwünschte freude, das leben auf den tod.

2. Ich weis, das wird geschehen, mein glaube trügt mich nicht, ich werde Jesum sehen, mein heil und schönstes licht, der ists, an den ich glaube, den hält mein glaube fest. Der ists, bey dem ich bleibe, der mich auch nicht verläßt.

3. Weg welt, aus meinem herzen, hier hat nur Jesus platz, mein arzt bey allen schmerzen, mein gröster seelenschatz. Den will ich herzlich lieben, so trotz ich noth und pein, so kan mich nichts betrüben, so muß ich selig seyn.

4. Giebts gleich erst was zu leiden, es fließt ein thränenbach; Ists kreuz nicht zu vermeiden, drückt tausend ungemach: so will ich dennoch hoffen auf Jesum, so hab ich den rechten zweck getroffen hier und dort ewiglich.

5. Nur stärke meinen glauben, o mein Herr Jesu Christ! laß mir den schatz nicht rauben die welt und satanslist, der himmel steht nur offen dem, der dir bleibet treu, der glauben, lieben, hoffen rein hält von heucheley.

6. Nun Jesus kennt mein herze, daß mit der seligkeit ich keinesweges scherze, denn das bringt weh und leid. Drum hilf mir Jesu ringen, laß mich dein eigen seyn! so kan ich frölich singen: Die seligkeit ist mein. Schumann.

880.

Mel. Jesus meine zuversicht.

Meine zeit ist nun dahin, und mein leben hat ein ende, weil ich hie ein pilgrimm bin, und mich nach dem himmel wende. Meine zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin!

2. Wie die hütten in dem feld nicht gar lange zeit bestehen: So muß in der eiteln welt meines leibes haus vergehen. Meine zeit

ist

ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin!

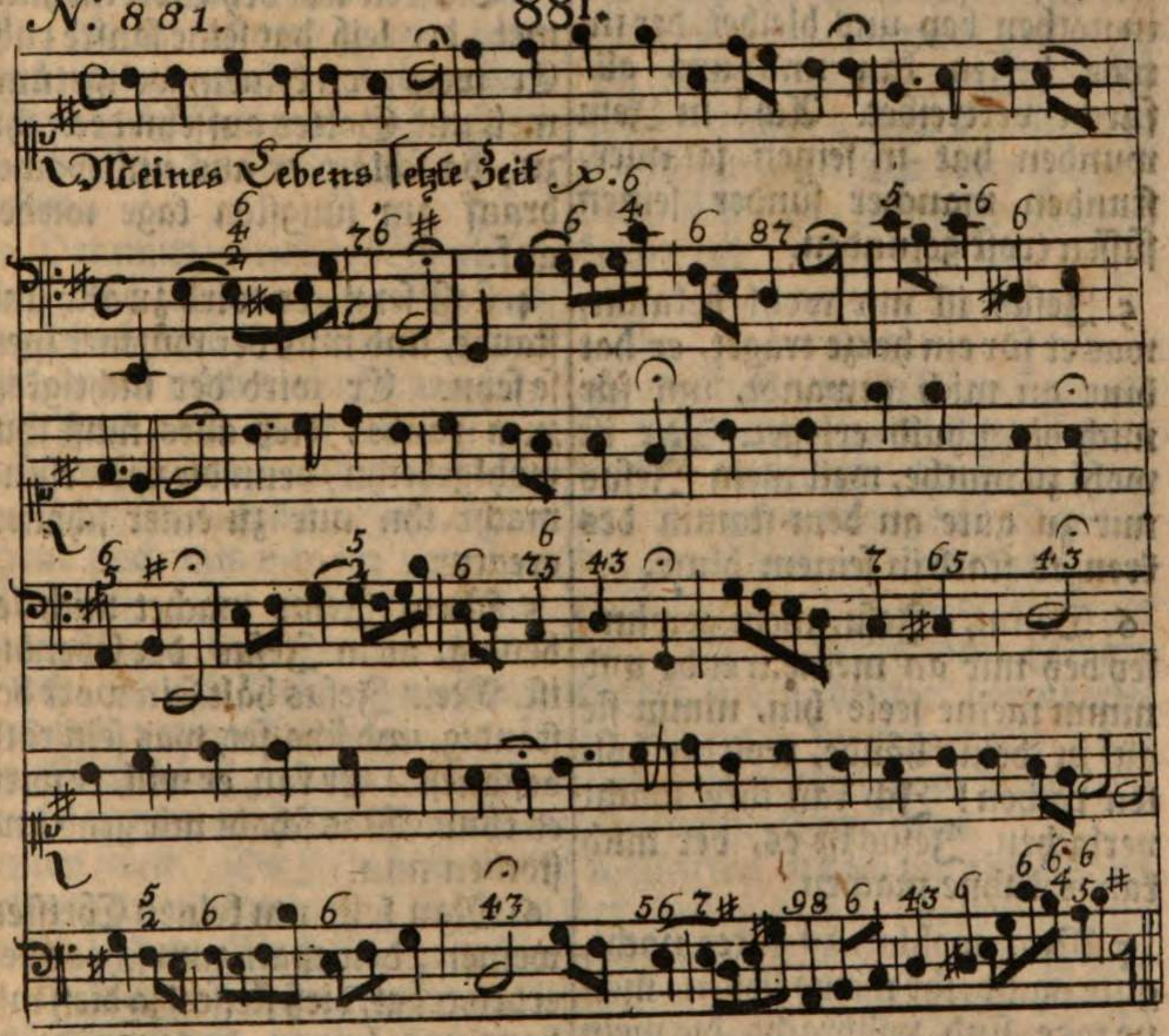
3. Wie ein weberfaden reißt, wenn er kaum ist angerühret: so wird meines lebens geist von dem leib hinweggeführet. Meine zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin!

4. In der welt ist weh und ach! da ich dürr werd ausgesogen, da mir lauter ungemach tag und nacht kömmt zugeflogen. Meine zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin!

5. Es bezeigt mein thränenfluß, wie mir oft ist angst und bange, wenn um trost ich schreyen muß, wenn ich ruff: Ach! Herr, wie lange? Meine zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin!

6. Wohl mir Gott, daß du nun dich meiner seelen angenommen herzlich treu und väterlich, daß ich aller noth entkommen. Meine zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin!

7. Alle meine sündennoth ist durch dich, mein Gott, gedämpfet, nun hab ich in Jesu tod einen guten kampf gekämpfet. Meine zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin! J. F. J.

N. 881. 881.

Meines lebens letzte zeit ist nunmehro angekommen, da der schnöden eitelkeit, meine seele wird entnommen, wer kan wiederstreben, daß uns menschen Gott das leben, auf ein zeitlich wiedernehmen hat gegeben.

2. Ach! wie ist die angst so groß!

ach! wie mehren sich die schmerzen, wenn der tod so manchen stoß schicket aus dem matten herzen, es sind schlechte freuden, ja ein rechtes jammerleiden, wenn die besten freunde, leib und seele, scheiden.

3. Ach! wohin? ach weh! wohin? ach wer kan mir hülfe schicken? Wo wird mein gequälter sinn sich mit rechtem trost erquicken? alle dinge lehren, die sich itzo von mir kehren, daß kein menschenmittel kan dem tode wehren.

4. Jesus ist allein der mann, der in nöthen bey uns bleibet, der im tode helfen kan und uns alle furcht vertreibet. Ach! in Jesu wunden hat in seinen jammerstunden mancher sünder seinen süssen trost gefunden.

5. Jesus ist mir wohl bekannt, was er für ein herze träget, er hat blut an mich gewandt, und für mich die schuld erleget. Mir ist wohl zu muthe, weil mein Jesus mir zu gute an dem stamm des kreuzes starb in seinem blute.

6. Drum, o Jesu, mein gewinn, sey bey mir an meinem ende und nimm meine seele hin, nimm sie auf in deine hände, trotz der höllen rachen! Ich kan ihre macht verlachen. Jesus ist es, der mich kan so kühne machen.

7. Nun wohlan zu guter nacht, gute nacht, ihr meine lieben, meine tage sind vollbracht, die mein Gott mir angeschrieben. Wer will wiederstreben? weil mir Gott ein solches leben, da ich gleich den engeln werde seyn, gegeben.

882.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Mir grauet nicht für tod und grabe, ich weis, daß mein erlöser lebt. Wie ich in ihm das leben habe, und wie an ihm der glaube klebt; so lebt in mir die zuversicht: Wer an ihn gläubt, der stirbet nicht.

2. Ich sterbe nicht, ob ich gleich sterbe, und man den leib ins grab versenkt. Da ist der tod zwar freylich herbe, wann fleisch und blut an ihn gedenkt; doch anders denkt der glaube dran, und nimmt ihn als was süsses an.

3. Die seele lebt bey Gott im himmel, der leib hat seine sanfte ruh. Er weis von keinem weltgetümmel, und Gottes aufsehn deckt ihn zu, da schläft er aus und wachet drauf am jüngsten tage wieder auf.

4. Laß seyn, er wird zu asch und staube, und muß der würmer speise seyn. Er wird der nichtigkeit zum raube, dieß alles muß ihm wohlgedeihn, denn die verwesung macht ihn nur zu einer schönen creatur.

5. Mein Jesus machet mich lebendig, mein Jesus, der lebendig ist. Mein Jesus hält sein wort beständig, und schaffet, was sein rath beschliest. Er kan, er will, er wird es thun. Was schadt mir grab und sterben nun.

6. Man sollt um keinen Christen weinen, den man zum schoos der erden trägt, dieß fleisch, ja dieß mit haut und beinen, das man da in den sarg gelegt, wird warlich doch verklährt und schön am ende wieder auferstehn.

7. Ey nun so leg ich meine glieder getrost

getrost aufs ruhebette hin, mein Jesu giebt mir alles wieder, und macht das sterben zum gewinn. Drum sag ich noch voll zuversicht: Wer an ihn gläubt, der stirbet nicht. Erd. Neumeister.

883.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Mit dir, Herr Jesu, will ich scheiden, auf daß ich mit dir lebe dort. Dein letztes wort im tod und leiden sey auch allhier mein letztes wort. Nimm Jesu mich mit deinem sinn vereinigt aus dem leben hin.

2. Von herzen ja sey euch vergeben, ich ruff für euch den vater an, ihr, die in meinem ganzen leben mir irgend was zu leid gethan. Mein Jesus hat auch euch geliebt. Nicht ihr, die sünd hat mich betrübt.

3. Der mutterbrust des Allerhöchsten, des sohnes ewig fester treu, befehl ich euch ihr meine nächsten, und mach mich dieser sorgen frey. Versorg euch Gott an seel und leib, daß keines je dahinten bleib.

4. Ich höre dich, mein Jesu, sagen: Heut noch mit mir im paradies. Auf diese zusag will ichs wagen, machs Jesu, mache es gewiß, dadurch soll alle diese pein versüßt und bald verwechselt seyn.

5. Mich dürst, Gott tränke du mich armen, mich dürst in diesem letzten streit. Du Jesu hörest mit erbarmen, wie mein geist noch viel lauter schreyt. Nach dir, mein Jesu! mich itzt dürst, du freudenquell und lebensfürst.

6. Mein Jesu, hast du mich verlassen? Ach nein, du bist es ja für mich. Mein Gott ich will dich fest umfassen, auch in dem letzten todestich. Mein Gott! wenn mir das herze bricht, mein Gott! mein Gott! verlaß mich nicht.

7. Es ist vollbracht, du hast erhöret, mein Herr und Gott, ich sterbe wohl. Mein Jesu, du hast mir gewähret, daß ich mit dir verscheiden soll. Gott lob, der alles wohl gemacht. Gebt Gott die ehr, es ist vollbracht.

8. Nimm Vater, nimm in deine hände den geist, durch Jesum ausgeführt, da er anitzt an seinem ende von diesem leibe scheiden wird. Er dringt in seinen ursprung ein, da er kan froh und selig seyn.

9. Dieß soll mein wort und sinn verbleiben, wenn wort und sinne mir vergehn. Du wirst mirs in die seele schreiben, o Jesu Christ! und bey mir stehn. Du hasts gethan. Nun siegle zu, und führe mich zu deiner ruh.

G. 884.

Mitten wir im leben sind, mit dem tod umfangen; wen suchn wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht versinken in der bittern todesnoth. Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen; wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit unser sünd und grosses leid, heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott,

laß

laß uns nicht verzagen für der tiefen höllengluth. Kyrieleison.

3. Mitten in der höllenangst unser sünd uns treiben, wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost. Kyrieleison.

D. M. Luther.

885.

Mel. Wer weis, wie nahe mir ꝛc.

Nun gute nacht, es geht zum ende, der kampf ist aus, der sieg ist da. Die jammerstunden fliehn behende, ich bin nunmehr dem himmel nah: Mein abschied ist gewiß gemacht, drum sag ich freudig, gute nacht.

2. Nun gute nacht! ihr herben schmerzen, die ihr den armen leib geplagt, ihr laget auf dem kranken herzen, niemand mir von errettung sagt, als Jesus, der hats wohlgemacht: Drum sag ich freudig, gute nacht.

3. Nun gute nacht ihr eiteln dinge! ich denke nur ans ewige, die krone, über der ich ringe, zeigt mir mein Jesus aus der höh, darüber auch mein herze lacht, und saget frölich: Gute nacht.

4. Nun gute nacht ihr matten glieder! geht hin und leget euch ins grab, kein kreuze drückt euch künftig nieder, das Gott bisher zu tragen gab. Nunmehr seyd ihr zur ruh gebracht, drum saget freudig: Gute nacht.

5. Nun gute nacht getreues herze! das mich bisher geliebet hat. Ergieb dich nicht zu sehr dem schmerze, gedenk an Gottes weisen rath, der es mit mir hat wohl gemacht: Drum sag ich frölich: Gute nacht.

6. Zu guter nacht betrübte waysen! Gott lebet noch! ach! trost genug. Müst ihr euch zwar mit thränen speisen, seyd fromm und ehrlich, werdet klug. Muß ich euch geben gute nacht. Gott hat euch gutes zugedacht.

7. Zu guter nacht ihr meine lieben! dort wollen wir uns wieder sehn, drum fasset euch in dem betrüben, was Gott gethan ist wohl geschehn. Gott nehme euch in seine macht: Ich nehme von euch gute nacht.

8. Nun gute nacht von dieser erden, du schöner himmel sey gegrüßt. Muß gleich mein leib zur erden werden, die seele ihren Jesum küßt. Zu guter nacht! nun tragt mich fort ins grab, nach meinem ruheort. Schm.

G. 886.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Nun gute nacht, o vaterherze! sehr kurz ist zwar mein lebenslauf, doch hemme er nur seinen schmerze, die seele gehet himmelauf. Nun gute nacht! er still sein klagen, ich weis von keiner angst zu sagen.

2. Nun gute nacht, o mutterliebe! kömmt ihr mein abschied schmerzlich vor? sie sich nur nicht so sehr betrübe, ich bin schon in der engel Chor. Nun gute nacht! ich leb in freuden, ich bin entgangen allen leiden.

3. Nun gute nacht, ihr meine brüder, und die mir sonst blutanverwandt, zu euch komm ich nun hier nicht wieder, dort sollt ihr werden mir

mir bekannt. Nun gute nacht! denkt, daß auf erden ihr auch dem tod zu theil müßt werden.

4. Nun gute nacht, ihr werthen freunde, und der es etwa sonst mit mir in meiner krankheit treulich meynte, habt tausendfachen dank dafür. Nun gute nacht! itzt kan ich schlafen, und mache euch nichts mehr zu schaffen.

5. Nun gute nacht, du eitles wesen, es ist ja deine beste zeit, so du zur lust dir auserlesen, oft nichts als lauter herzeleid, nun gute nacht! in bessrer freude ich mich bey meinem Jesu weide.

6. Nun gute nacht! so ruff ich schlüßlich noch einmal von dem grabe aus das letzte wort, sey nicht verdrüßlich, dieß: Gute nacht, mein trauerhaus. Nun gute nacht! ich fahr von hinnen, und gehe zu des himmels zinnen.

G. 887.

Nun laßt uns den leib begraben, daran wir keinen zweifel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich herfürgehn.

2. Erd ist er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wenn Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in Gott, der sie allhie aus lauter gnad von aller sünd und missethat durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend, ist kommen zu einem selgen end, er hat getragen Christi joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die seel lebt ohne alle klag, der leib schläft bis am jüngsten tag, an welchem Gott ihn verklären und ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger freud und wonne leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre strassen

Antwort.

Begrabet mich nun immerhin, da ich so lang verwahret bin, bis Gott, mein treuer seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem tod zu aschen, erden, staub und koth, doch wird dieß arme fleisch und bein von meinem Gott verklåret seyn.

3. Mein leib bleibt hier der würmer spott, die seele lebt in ihrem Gott, der sie durch sein so bittres leid erlöset hat zur seligkeit.

4. Was mich vor trübsal hat verletzt, wird nun in höchste lust versetzt, die welt ist mir ein jammerthal, der himml ein schöner freudensaal.

5. Wenn alle welt zu drümmern bricht, und Gott wird halten sein gericht, so wird mein leib verklåret stehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche wiederwärtigkeit hatt ich bey meiner lebenszeit, nun aber ist mir nichts bewust, als aller auserwählten lust.

7. So laßt mich denn in sanfter ruh, und geht nach euren häusern

zu

sen, schicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

8. Das helf uns Christus unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst, vons teufels gewalt und ewger pein, ihm sey lob, preis und ehr allein.

F. 888.

Mel. Herr Jesu Christ wahr ꝛc.

Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinm schlafkämmerlein, ich bin durch einen sanften tod entgangen aller angst und noth.

2. Was schadt es mir, daß mein gebein muß in dem grab verscharret seyn? mein seele schwebet ohne leid im himmelsglanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier prang ich für Gottes thron allhier, mein Jesulein ist meine lust, mein labsal, mein beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein Jesulein mich küßt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, zum jauchzen bin ich nun erkohrn; ich singe mit der engelschaar das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, nicht reiners meinen ohren klingt, nichts süssers meinem herzen ist, als mein herzliebster Jesus Christ.

7. Drum, lieben ältern, höret auf zu klagen meinen kurzen lauf, ich bin vollkommen worden bald; wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, und wie es in der welt bewandt, bey euch rumoret krieg und streit; hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erde lange lebt, derselb auch lang an sünden klebt! muß streiten oft mit fleisch und blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er kreuz und noth, und noch wohl einen langen tod, hier hab ich schon nach kurzem streit erlangt die kron und herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in wassersnoth, wie leidet manches lange quaal, eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Sollt es euch denn nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein? das mir das liebe Jesulein verkürzet meine todespein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und seht auf Gott, der euch verwundt, der euch zu heilen ist bereit, wann es dient eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da für Gott groß und kleine stehn, zur himmelischen Christtagsfreud, mit höchster ehr und herrlichkeit. M. M. Schirm.

889.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

Nun ruhen die gebeine, die meinem Gott alleine gedienet in der welt, auf, auf! ihr meine sinnen, ihr sollt nun stets beginnen, was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Jesu blieben, daß mich so oft getrieben die schwere kreuzeslast? nach dir, o himmelssonne,

sonne, mein Jesu, meine wonne, zu sehnen und ersterben fast.

3. Die noth ist nun vergangen, die güldnen ehren prangen um mich im himmelssaal, nun kan ich freudig stehen, weil mich hat heißen gehen mein Gott aus diesem jammerthal.

4. Mein leib eilt nun zur ruhe legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit, das zog ich aus, dargegen wollt Christus mir anlegen den rock der ehrn und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey, herz freu dich, du bist worden nun in der engelorden vom elend und von sünden frey.

6. Drum geht ihr matten glieder, geht hin und legt euch nieder, des grabes ihr begehrt. Dieß sind die stund und zeiten, da man euch will bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen so verdrossen vor stunden sind geschlossen, wo bleibt denn leib und seel? Gott, du nimmst sie in gnaden, befreyt von allem schaden, du aug und wächter Israel.

8. So zieh mich aus dem leide, o Jesu meine freude und nimm dein schäflein ein, die stund ist ja nun kommen, da ich werd aufgenommen in ewger wonne bey dir seyn.

9. Ihr aber, meine lieben, laßt euch nicht so betrüben mein hingang aus der welt, Gott wird euch wohl bewahren und selig mir nachfahren einst lassen, wenn es ihm gefällt.

B. 890.

O Jesu Christ, meines lebens licht, mein hort, mein trost, mein zuversicht, auf erden bin ich nur ein gast, und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reis, zu dir ins himmlisch paradeis, da ist mein rechtes vaterland, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis ist mir mein herz sehr matt, der leib gar wenig kräfte hat, allein mein seele schreit in mir, Herr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das leiden dein in meiner letzten todespein, dein blutschweis mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch der sündenstriemen mir abwisch, dein hohn und spott, dein dornenkron, laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, menn ich sonst keine stärkung hab, dein angstgeschrey kom mir zu gut, bewahr mich für der höllengluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte felßlöcher seyn, darein ich flieh als eine taub, daß mich der höllsche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem herzen schrey: Hilf, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das herz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreuz laß seyn mein wander-

wanderstab, mein ruh und rast dein heilges grab, die reinen grabetücher dein laß meine sterbekleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl erblicken die genadenwahl, durch deine aufgespaltne seit mein arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied, Herr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau, thu mir die himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ meins lebenslauf.

13. Am jüngsten tag erweck meinn leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn meinn leib erneure ganz, daß er leucht wie der sonnenglanz, und ähnlich sey deinm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwählten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

891.

N. 891.

O finstre nacht, wenn wirst du doch vergehen? wenn bricht mein lebenslicht herfür? wenn werd ich doch von sünden auferstehen, und leben nur allein in dir? wenn werd ich in gerechtigkeit dein antlitz sehen allezeit? wenn werd ich satt und froh mit lachen, o Herr! nach deinem bild erwachen?

2. Ich fühle zwar schon deiner herrschaft werke und deiner auferstehungs-

stehung kraft, du macheſt mich zwar in des glaubens ſtärke ſchon theilhaftig deiner leidenſchaft; dein geiſt muß mir zwar täglich seyn des fleiſches kreuzigung und pein: durch ihn kan ich die ſünde binden, und in dem kämpfen überwinden.

3. Doch iſt der kampf noch nicht ganz ausgekämpfet, der lauf iſt auch noch nicht vollbracht; der bosheit feur iſt noch nicht ausgedämpfet. Soll nach der ſchwarzen ſündennacht ein neues volles licht aufgehn, und ich mit Chriſto auferſtehn, ſoll ich dieß kleinod mit ihm erben, muß ich zuvor auch mit ihm ſterben.

4. Darum, mein geiſt, ſey wacker, wach und ſtreite, fahr immer in der heilgung fort: vergiß, was rückwärts iſt; die groſſe beute ſteht noch in ihrem orte dort. Streck dich darnach, eil nach ihr zu, du findeſt ſonſten doch nicht ruh, bis du haſt dieſe kron erſtritten, und mit dem Herrn den tod erlitten.

5. O ſüſſer tod, o lang gehofftes ende! wenn kommſt du doch einmal heran, daß ich den kampf und lauf einſt gar vollende, und völlig überwinden kan? alsdenn erſtirbt der ſündengift, wenn ihn das leben übertrifft; wenn du, mein licht, wirſt ganz aufgehen, ſo kan die nacht nicht mehr beſtehen.

6. O güldnes meer! durchbrich doch deine dämme, komm wie ein aufgehaltne fluth, und alles fleiſch, was lebet, überſchwemme, das vor dir immer böſes thut. O Gottes lamm! dein blut allein macht uns von allen ſünden rein! die kleider, die gewaſchen worden hierinnen, trägt dein prieſter orden.

7. Wenn du, mein licht! mich ſo wirſt überkleiden mit ſeiden der gerechtigkeit, denn werd ich recht auf grüner aue weiden, und in dir haben ruh und freud: dann werd ich die geſchmückte braut, die du dir durch dein blut vertraut, und du bleibſt meine ſtete wonne, o alles lichtes licht und ſonne!

8. Dann werd ich, einen monden nach dem andern, dir feyern deine ſabbathsruh, und in dem heilgen ſchmucke willig wandern, zu opfern dir, dem tempel zu; darin werd ich die lebensqvell in dir, o licht! ſehr klar und hell, kein ſchmerz noch tod wird, die dich lieben, alsdenn auch ferner nicht betrüben.

9. Halleluja, ſo oft ich nur gedenke an dieſen meinen ſterbenstag, und mein verlangen dahin gänzlich lenke, für freuden ich kaum bleiben mag, komm doch, ſpricht geiſt und braut zu dir, mein leben, daß ich ſterb in mir, und in dir wieder auferſtehe, und in dein Zion mit eingehe.

10. Ja, ja, ich komm! hör ich den lebensfürſten ſchon ruffen in dem wiederhall: Es trinken, die nach meinem waſſer dürſten, mein geiſt macht odem überall. Ja komm, Herr Jeſu! deine gnad ſey bey uns allen früh und ſpat: laß bey uns bleiben deinen ſaamen, daß wir nicht können ſündgen. Amen!

892.

Mel. Ach Gott wie manches ꝛc.

JEſu Chriſt, mein troſt und heil, mein lebenslicht und mein erbtheil. Ich bin und bleibe ewig dein, du biſt und bleibeſt ewig mein.

2. Ich bin auf dein blut ja getauft, dem satan ewig abgekauft, drum hat auch die verdammte nacht an mir kein theil, kein recht noch macht.

3. Trotz sey dem teufel und dem tod, trotz sey auch aller sündennoth. Hier ist der mann, der Jesus heist, der mich aus eurem rachen reißt.

4. Und ob der satan an mich setzt, durch sünde meine seel verletzt, so weis ich, daß er mich allein von meinen sünden machet rein.

5. Drum geh es mir auf dieser welt, o Jesu, wie es dir gefällt. Leb ich, so leb ich dir allein, sterb ich, so sterb ich dir allein.

6. Du bist bey mir, wenns wohl hergeht, du bist bey mir, wenns übel steht, du bist bey mir zur freudenzeit, du bist bey mir im kreuz und leid.

7. Wenn alles will verlohren gehn, bleibst du, mein Jesu, bey mir stehn, du scheuest meine krankheit nicht, bist bey mir, wenn mein herze bricht.

8. Mein lebensende komm herbey, auf was für art es immer sey, die hoffnung bleibe bey mir fest, daß mich mein Jesus nicht verläßt.

9. Ob ich im wasser leide noth, oder durch unglück falle todt, zuriß mich auch ein wildes thier, so ist doch Jesus auch bey mir.

10. Ob mich die feuersflamm umbringt, oder von mördern werd umringt, wenn gift verlöscht das lebenslicht, verläßt mich doch mein Jesus nicht.

11. Ob mich auch in dem freyen feld, ein schlag- und steckfluß überfällt, es sey auch, wo es sey im land, mein Jesus hält mich bey der hand.

12. Ob mein verstand nichts mehr versteht, vernunft und sprache auch vergeht, die augen ganz verfinstert sind, die seele licht an Jesu findt.

13. Ich bitte, Jesu, kan es seyn, verkürze mir die todespein, um meiner sünden grosse zahl verschliesse nicht den himmelssaal.

14. Wenn Arzney nicht mehr helfen kan, sey du der rechte helfersmann, und laß mich nicht durch ungeduld verscherzen deine gnad und huld.

15. So lange sich ein ader regt, so lange sich mein herz bewegt, soll Jesus, Jesus nur allein von mir auch angeruffen seyn.

16. Im glauben halte mich fein fest, bis daß die seel den leib verläßt. Nimm sie denn zu dir in dein reich, und mache sie den engeln gleich.

893.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

O mensch, gedenk ans ende! willst du nichts übels thun, der tod bringt oft behende das allerletzte nun. An einem augenblicke hängt ewig wohl und weh. Drum denke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

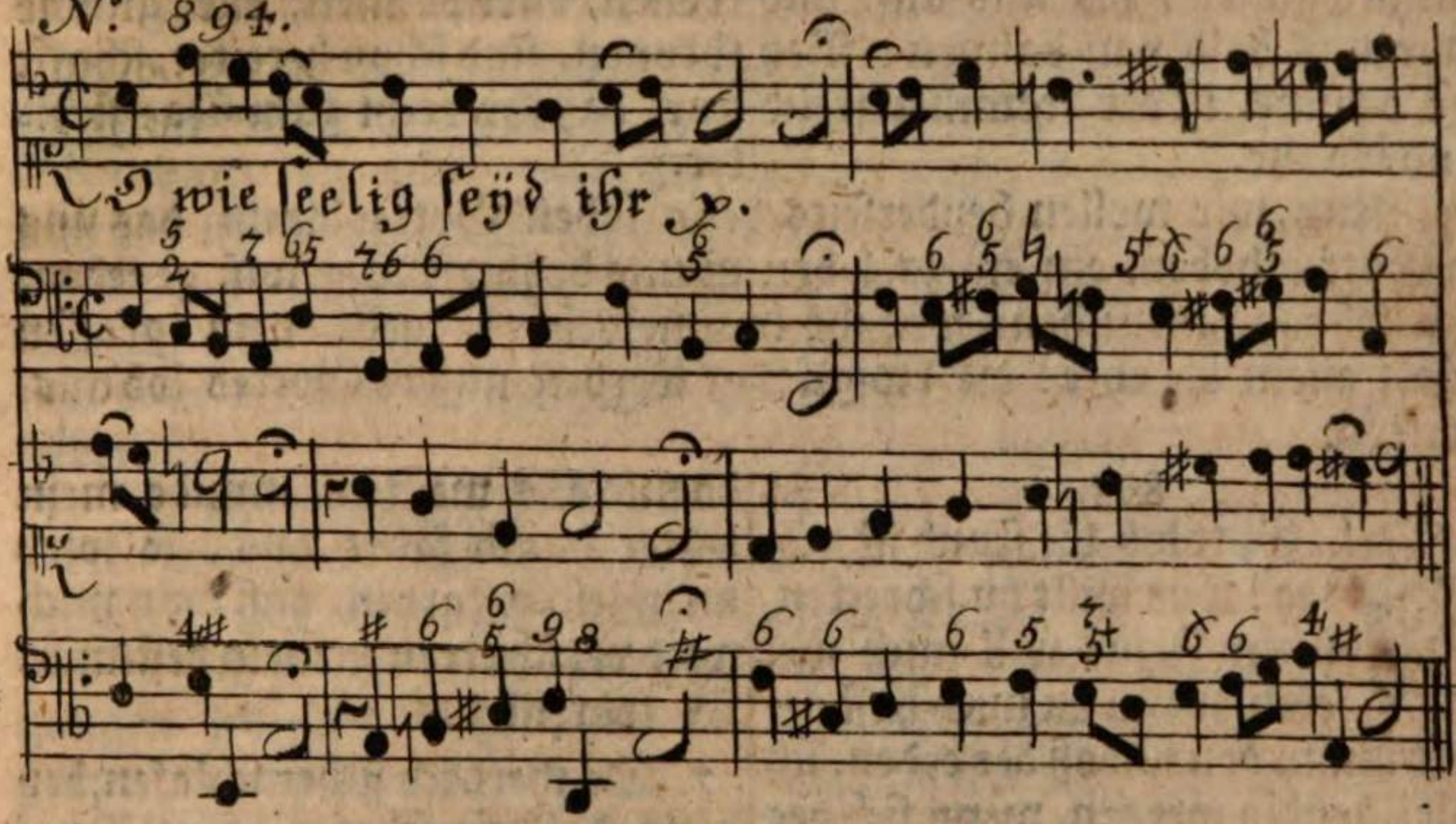
2. O mensch, gedenk ans ende! Wer weis, ob nicht noch heut der tod sich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du sollt rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3. O mensch, gedenk ans ende! stirb stets den sünden ab. Gieb dich in Gottes hände, und fürchte

nicht

nicht das grab. Sey fertig alle stunden, halt dich an Christi blut.

Stirbst du in Jesu wunden, so ist dein ende gut. Schm.

894.

Antwort.

O wie selig seyd ihr doch ihr frommen, die ihr durch den tod zu Gott gekommen! ihr seyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

Ja, höchstselig sind wir, lieben brüder, unser mund ist voller freudenlieder; doch was wir schauen, wird Gott euch auch endlich anvertrauen.

2. Muß man hie doch wie im kerker leben, da nur sorge, furcht und schrecken schweben, was wir hie kennen, ist nur müh und herzeleid zu nennen.

2. O ihr lieben seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht freude, weil ihr seyd hienieden. Laßt euren willen sich nur fein in Gottes gnade stillen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, sicher und befreyt von allem jammer, kein kreuz noch leiden ist euch hinderlich in euren freuden.

3. Aber gleichwohl musten wir auch kämpfen, und in uns die sünde, tod auch dämpfen, was euch itzt qvälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Christus wischet ab alle thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines ohr allhier gedrungen.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, bleibt getreu, nach Jesu euch zu sehnen. Eur itzig leiden ist der saame der zukünftgen freuden.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den himmel für

5. Freylich ist hier gut bey Christo leben, doch könnt ihr euch in

die welt ererben? wer wollt hier bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o sonne, ist der frommen freud und wonne.

7. Nun, wir wollen beyderseits denn loben Gotteslamm, das uns in Gott erhoben, ein ewigs leben ist uns beyderseits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr menschen, lobt ihr himmelschöre, gebt dem grossen Gott allein die ehre! die ewigkeiten werden unsers Gottes lob ausbreiten.

895.

Mel. Gott lob die stund ist ꝛc.

Tod! was willt du schrecken, mein Jesus will mich wecken, wenn du mich hast gelegt hin in den schooß der erden, ich soll lebendig werden, wenn sich des Herren Geist erregt.

2. Weint nicht, ihr meine lieben, wollt ihr euch denn betrüben? ach nicht! ich geh nur vor, wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen, durch dieses finstre todesthor.

3. Die erd ist meine kammer, wo ich von allem jammer ganz sicher schlafen kan. Nichts wird mich da ermüden, ich ruh in stillen frieden, bis einst des Herren tag bricht an.

4. Die asche meiner glieder giebt mir Gott alle wieder, wenn einst der grosse hirt mir alle mein gebeine mit einem neuen scheine ganz frölich überziehen wird.

5. Da soll mein leib von erden so hell und glänzend werden, wie Jesu glieder sind, da werd ich nicht mehr weinen, weil ich so schön soll scheinen, als ein verklärtes engelkind.

6. Drum komm, o süsse stunde, geduld ergeben. All euer streiten lohnet Christus hier mit herrlichkeiten.

6. Ach! ihr theure seelen, eure kronen, eure palmen, eure güldne thronen, sind schon bereitet, schafft nur, daß ihr recht zum siege streitet.

da mir aus meinem munde mein letzter hauch fährt aus, so wird mein leib erstarren, daß man mich wird verscharren in mein bestimmtes todtenhaus.

7. Da werd ich sicher schlafen, bey meines Jesu schafen, trotz dem! der mich verletzt, die meinen staub bewahren sind seiner engelschaaren, die er zu wächtern hat gesetzt.

8. Wenn ich in meinem grabe nun ausgeschlafen habe, so werd ich auferstehn, wie Christus von den banden des todes ist erstanden, so soll ich einst auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, so soll mein grabezeichen dein siegesfähnlein seyn, drauf will ich schlafen gehen, und einst auch auferstehen, und in den himmel treten ein.

10. Zu guter nacht! ihr meinen, laßt euer bitter weinen, ich sehne mich zur ruh, nach etlich wenig tagen wird man mich schlafend tragen nach meinem ruhebettlein zu.

11. Die süssen grabelieder, die schlummern meine glieder schon allgemählig ein, der kühle schooß der erden soll mein schlafbettlei

werden

werden. Valet! es muß geschieden seyn. S.

Fis. 896.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

So hab ich nun vollendet den schweren lebenslauf, mich ganz zu Gott gewendet, und geh itzt himmelauf, sehr matt bin ich von thränen, mein herz ist schwach von noth, vom seufzen und vom stöhnen, drum komm, o lieber tod.

2. In allen meinen jahren von zarter jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die himmelsbahn: Ich bin auf keinen rosen gegangen iederzeit, wie etwa die gottlosen, in stolzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? wenn auch aufs allerbest sie können sich erheben, so ist es müh gewest, nur lauter gram und sorgen, nur lauter müh und noth, den abend als den morgen, drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleich wie ein wandersmann: und nach der ruh gefraget: wenn komm ich himmelan? werd ich noch lange gehen auf aller erden tand? ach! werd ich nicht bald sehen das rechte vaterland?

5. Gott lob! nun soll es werden, nun ist die stund herbey, daß ich von dieser erden soll werden los und frey; nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem streit mich ritterlich gewaget: die kron ist mir bereit.

6. O liebsten, laßt das weinen, es ist ja ohne noth, Gott eilet mit den seinen durch einen selgen tod, eh noch viel trübsal kommen, Gott weis, sie dräuen schon, wohl dem, der nur gekommen zum schönen himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, so dürft ihr euch nicht kränken ob diesen todessold: In diesem weltgebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle noth und leid, nach wenig zeit und stunden, dort in der ewigkeit: da wird uns Gott verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmelischem brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, zu tausend guter nacht, zur himmelsluft und freuden, ihr liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen paradeis, das eitle überwinden. Ey gute nacht, ich reiß. Joach. Pauli.

G. 897.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

So hab ich obgesieget, mein lauf ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: zu tausend guter nacht: Ihr aber, meine lieben, thut nicht so ängstiglich, was wollt ihr euch betrüben, stehts doch sehr gut um mich.

2. Denkt, vater, wie viel sorgen, wie manche wachenacht, wie manchen düstren morgen ein liebes kind oft macht: was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der ihn liebt: die kummer könnt ihr sparen, drum seyd nicht so betrübt.

3. Ach mutter, laßt die zähren, stellt euer klagen ein, allein Gottes begehren das muß erfüllet seyn. Darum ihr itzo weinet und gar zu kläglich thut, das ist

sehr wohl gemeynet, Gott machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget bey einem wandersmann, wenn er die reis hinleget, und kommet glücklich an, die freude, die empfindet ein schiffer, wenn er schier ein sichern hafen findet, die spier ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o angst und schmerzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von herzen, da ich erlöset bin. Ich leb in tausend freuden, in meines schöpfers hand, da trifft noch rührt kein leiden, so dieser welt bekannt.

6. Die noch auf erden wallen in irrthumsvoller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit, viel besser, wohl gestorben, als in der welt gelebt, die schwachheit ist verdorben, worinnen ich geschwebt.

7. Schmückt meinen sarg mit kränzen, wie sonst ein siegsmann prangt: Aus jenem himmelslenzen hat meine seel erlangt die ewig grüne krone, die werthe siegespracht rührt her von Gottes sohne, der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr ältern, über mir, euch hat das leid umfangen, das herze bricht euch schier. Des vaters treue liebe sieht sehnlich in mein grab, die mutter siehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze zeit, will Gott mich zu sich ziehen, so werfet hin das leid, und sprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, du hast es recht, bey dir steht tod und leben, der mensch ist Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein kind hier ware, und ieden augenblick zum tode reif und zeitig von erster kindheit an. Wie seyd ihr doch so streitig in dem, was Gott gethan?

11. Daß ihr mein grab müßt sehen, zeigt unsern schwachen stand, daß es so bald geschehen, thut Gottes vaterhand. Gott wird das leid euch stillen, ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach Gottes willen, der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, sag iemand, kan man auch zu früh im himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch: er eilet mit den seinen zur schönen himmelspracht. Wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht.

13. Fahr wohl, o liebe seele! geneuß der süssen lust, uns, in der trauerhöhle, ist nichts davon bewust. Wann wird doch angelangen desselben tages schein, daß du uns wirst empfangen? O möcht es heute seyn! G.W.S.

898.

Mel. so wünsch ich mir zu guter ꝛc.

So komm, geliebte todesstund! komm ausgang meiner schweren leiden! nach dir seufz ich von herzengrund, zu seyn bey Gott in ewgen freuden. Ach! lieber tod, komm bald heran, ich warte mit verlangen, in weissen kleidern angethan, vor Gottes heilgen thron zu prangen.

2. Ihr schwachen glieder scheuet zwar so balde hier entseelt zu werden, die seele selber kan nicht gar ohn alle pein der eitlen erden, darinnen sie bisher gelebt, den allerletzten abschied sagen, bald ist sie freu-

freudenvoll, bald schwebt sie wieder voller furcht und zagen.

3. Doch Jesu! deine liebe macht, daß alle furcht von mir verschwinden. Ich werd in dieser todesnacht dich, Jesu, lebensfürsten, finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein lebenslicht und mein verlangen. Mein Jesu! ach! ich bitte dich, du wollest mich mit lieb umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem tod, er ist mir nur die thür zum leben. Nach kurzem kampf, nach kurzer noth, werd ich bey Gott in freude schweben, voll herrlichkeit wird seyn mein kleid, voll friede, trost und voller wonne, voll seligkeit, da Gott allzeit selbst ist die helle freudensonne.

5. Der herzog meines lebens ist durchn tod zum leben eingegangen, und ich mit glauben ausgerüst, werd auch gewiß dahin gelangen. Der letzte schritt zur seligkeit geschicht durch sanft und selig sterben, Christus, mein haupt in herrlichkeit, wie kan ich, als sein glied, verderben?

6. Verzage nicht, mein schwacher sinn, verlaß den leib der schwarzen erden. Wirf alles eitle von dir hin, die erde muß zur erden werden. Die seele bleibt in Gottes hand, sie kan in Jesu schooß sich legen; kein unglück ist ihr mehr bekannt, sie geht auf lauter himmelswegen.

7. Die schöne freudenreiche zeit wird Jesus alsdenn recht entdecken, wenn er den leib, der seelen kleid, wird aus der erden auferwecken. Wenn leib und seel vereinigt wird, verkläret als die helle sonne, denn wird Jesus, der treue hirt, sie sättigen mit freud und wonne.

8. Hier stirbet nichts, als sterblichkeit. Der leib im grab ist unverlohren, da ruht er von der last befreyt, zur auferstehung auserkohren. Was hier in schwachheit wird gesät, wird aufstehn herrlich und verkläret, wenn Jesus in der majestät in wolken zum gericht herfähret.

9. Ihr schwachen glieder leget euch nur gern und willig in die erden; ihr müßt dem staube werden gleich, doch sollt ihr nicht verlohren werden. Am jüngsten tag, wenn Jesus rufft: steht alle auf, ihr menschenkinder, denn werdet ihr aus eurer gruft aufstehn, als glaubensüberwinder.

10. Wem ich hier habe treu gedient, der wird mich nach dem tod hinbringen, wo tausend, tausend engel sind, die heilig! heilig! heilig! singen; da werd ich Gottes herrlichkeit mit ganz verklärten augen sehen, von ewigkeit zu ewigkeit werd ich vor Gottes throne stehen.

11. So komm, geliebte todesstund! und führe mich aus diesem leben, dieweil es ist der alte bund: Ich muß die seele von mir geben: Herr Jesu, nimm dieselbe auf! bewahre sie in deine hände! ach, ende meinen lebenslauf! und gieb mir heut ein seligs ende. S.

899.

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc.

So scheid ich nun, weils Gott gefällt, so fahr ich hin mit freuden, aus dieser argen falschen welt, da ich gehabt viel leiden, da meine noth und meine plag sich hat vermehret alle tag.

2. Vorm tod ich mich nicht fürchten kan, vor ihm soll mir nicht grauen, denn Jesus Christus ist der mann, dem ich mag kindlich trauen, der hat zerstöhrt des todes macht, und uns das leben wiederbracht.

3. Sterb ich, so sterb ich meinem Gott, der läßt mich nicht verderben, im tode hört auf meine noth, ich geh zur ruh im sterben, hinfort mich rühret keine qvaal, ich wandre aus dem jammerthal.

4. Auf dich, mein liebes Jesulein, ich mich getrost verlasse, wer könnt ohn dich, mein gleitsmann seyn, auf dieser todtesstrasse. Steh du mir bey in sterbensnoth, führ mich zum leben aus dem tod.

5. Nimm meiner seel dich herzlich an, die du mir hast gegeben, weil du dein blut gewagt daran, ach! laß sie mit dir leben, erlöß sie in noth und gefahr, in deiner hand sie wohl bewahr.

6. Nichts kan dem leibe schädlich seyn, ob er schon in die erden verweslich wird gescharret ein, und muß zu staube werden; kömmt doch die zeit, du lebensfürst, da du ihn auferwecken wirst.

7. Alsdenn vollauf wird freude seyn, das herz wird immer lachen, wenn du den leib, o Jesulein, wirst wieder lebend machen, und mit der seel in ewigkeit vereingen wirst ohn alles leid.

8. Hab dank, Herr Jesu, mensch und Gott, daß du für mich gestorben, und mir durch deinen bittern tod den himmel hast erworben, das wunderschöne paradeis, dir sey dafür lob, ehr und preis.

9. Hiermit ich euch geb gute nacht, ihr liebsten, und sprech: eben also zu folgen seyd bedacht, daß wir in jenem leben einander frölich wiedersehn, ach Herr, laß es nur bald geschehn.

D. 900.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

Welt ade, ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede, und die ewig stolze ruh, welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit, in dem himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen, ich bin meiner krankheit los, meines schmerzes ganz entnommen, ruhe sanft in Gottes schooß. In der welt war angst und noth, krankheit und zuletzt der tod, aber dort ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

3. Was empfind ich da vor freude, was ist hier für herrlichkeit, übersüsse himmelsweide labet mich schon allbereit, welt, bey dir ist krieg und noth, krankheit und zuletzt der tod. Aber hier ist allezeit friede, freud und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem himmel immerdar, welt, bey dir ist krieg und streit, angst und bloße eitelkeit, aber hier ist allezeit friede, freud und seligkeit.

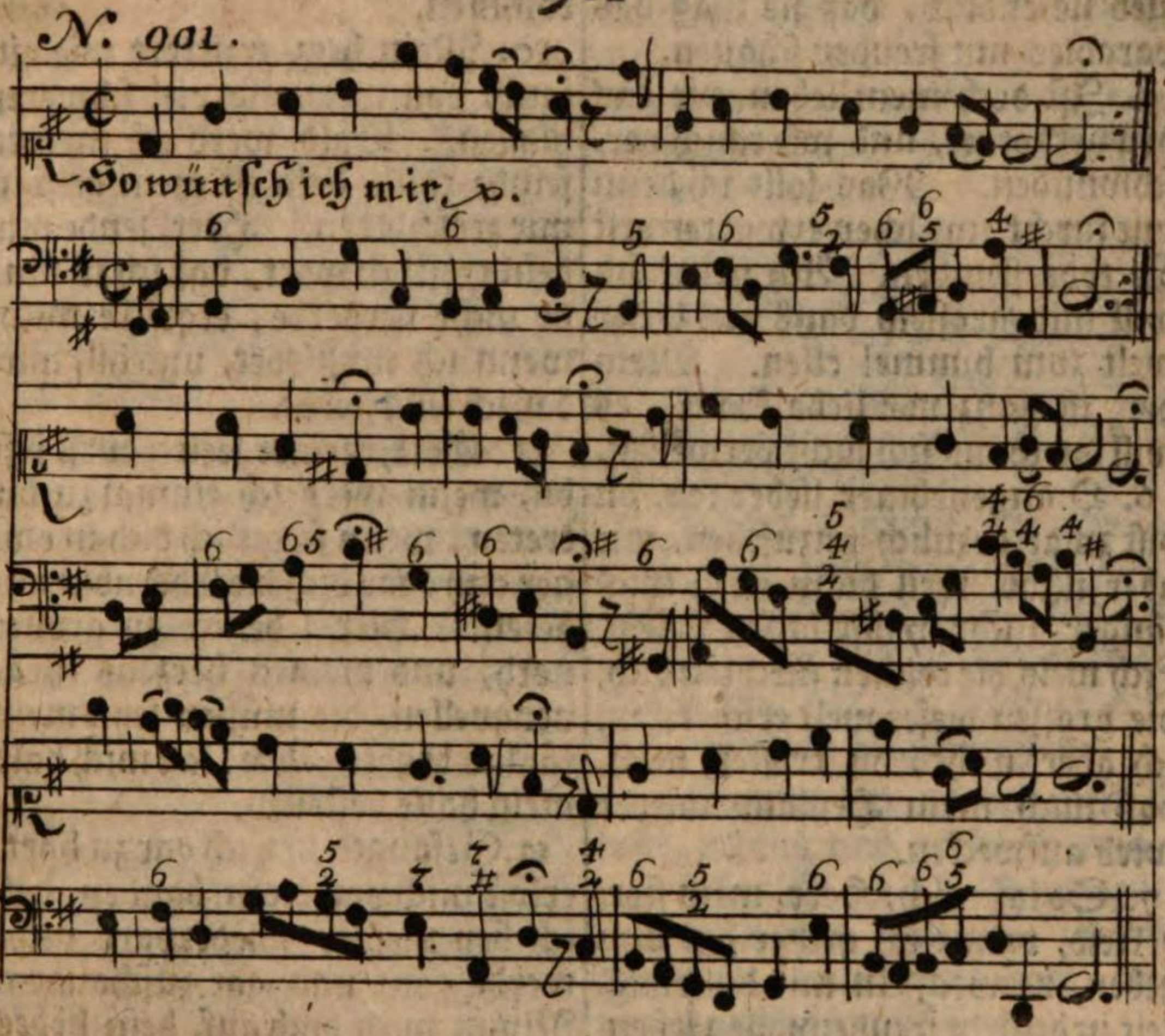
5. Laßt doch euer trauren bleiben, meine lieben, weinet nicht, es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hier so wohl geschicht. Denn bey euch war angst und noth, schmerzen und der bittre tod; aber hier ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

6. Denket, daß es wird geschehen,

hen, daß ihr mich in kurzer zeit frölich werdet wieder sehen in der grossen herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn noth, müh und angst und gar der tod; aber hier ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

7. Ich bin nun voran gegangen, will euch also anlaß gebn, daß euch soll darnach verlangen, wo wir ewig sollen lebn. Denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; aber hier ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

901

N. 901.

So wünsch ich mir zu guter letzt ein selig stündlein, wohl zu sterben! das mich für allem leid ergetzt, und krönet mich zum himmelserben. Komm sanfter tod und zeige mir, wo doch mein freund in ruhe weidet; bis meine seel auch mit begier zu ihm aus dieser welt abscheidet.

2. Steh auf, mein Gott, reich mir dein hand, und ziehe mich aus lauter gnaden zu dir ins rechte vaterland, da mir kein unfall mehr kan schaden. Steh auf, es ist schon hohe zeit, erlöse mich aus allem jammer. Komm, komm, mein Gott, ich bin bereit, zu gehen nach der ruhekammer.

3. O lieblich, süsses stündelein, wie trag ich doch so groß verlangen nach dir allein, bey Gott zu seyn, denn meine tage sind vergangen! drum, liebster vater, gieb mir doch ein selig und vernünftig ende, damit, indem ich lebe

noch, ein freudenblick sich zu mir wende.

4. Errette bald aus aller qvaal, und aus dem kerker meine seele, sie seufzet nach dem freudensaal aus dieser dunklen sündenhöhle. Ach! hat sie doch so manchen tag das bittre elend müssen bauen. Nun gieb sie endlich, daß sie mag das paradies mit freuden schauen.

5. Ist doch mein leben wie das heu verdorret, und wie rauch verschwunden. Was sollt ich denn mit furcht und scheu erwarten erst die todesstunden. Ach nein! ich will mit grossem dank aus dieser welt zum himmel eilen. Mein herz ist ganz vor liebe krank, es will durchaus sich nicht verweilen.

6. O angenehmer lieber tod, du bist zwar greulich anzusehen, mir aber nicht, weil du in noth mich länger nicht willst lassen stehen. Ich weis, die reichen fürchten dich, die grossen dieser welt erschrecken, ich aber nicht, du tröstest mich, daß mich mein Heyland wieder wird aufwecken.

7. So laß mich, Herr, mein sterbekleid, damit ich armer bin umgeben, verwechseln mit der ewigkeit in deinem freudenvollen leben. Mach auf die thür, ich eil herzu, verzug verdoppelt mir das leiden. Ach hilf! daß ich in stolzer ruh bald frölich mag in Zion weiden.

8. O liebster Jesu, bräutigam! daß meine seele so verlanget, das machet der schooß Abraham, da Lazarus mit freuden pranget. Mein geist der hat in dieser welt dich oft gesucht, doch nicht gefunden, bringst du ihn nun ins freudenzelt, so hat er alles überwunden.

9. Es funden mich zu dieser zeit, so gar von meiner ersten jugend, des teufels volk, gottlose leut und spötter aller zucht und tugend, die schlugen mich bis auf den tod, und haben mir mein kleid genommen. Mein Gott, sieh an die grosse noth, und laß mich aus dem jammer kommen.

10. Mein herz erzittert wie ein laub, von wegen so viel schwerer plagen. Bald werd ich meiner feinde raub, bald ist mein geist in mir zerschlagen. Herr, sende mir dein tröstlich wort, daß ich in sünde nicht verderbe, erqvicke mich, wenn ich muß fort, und hilf mir, daß ich selig sterbe.

11. Gott, meiner seelen durst bist du, wenn werd ich einmal zu dir treten, wenn schau ich dich in ewger ruh, wo dich die Cherubin anbeten. Hier lebe ich in grosser noth, und meines herzens thränenqvellen, die müssen seyn mein täglich brodt. Ach! laß mich bald mein haus bestellen.

12. Gefangen lieg ich gar zu hart, erlöse mich von diesen banden, daß ich bey meiner wiederpart nicht werde ganz und gar zuschanden. Nimm mich doch auf, dein liebes kind, das täglich wünschet dich zu sehen, führ mich zur himmelsfreud geschwind, das himmelsfest mit zu begehen.

13. Hier sitz ich in der finsterniß, und in dem dunkeln todesschatten, die lebenszeit ist ungewiß, doch weis ich, daß Gott wird erstatten mein leid, das mich so sehr geplagt zeither ich auf die welt gebohren. Doch tröst ich mich, was Jesus sagt: Wer gläubig bleibt, ist nicht verlohren.

14. Sey

14. Sey gnädig mir, mein treuer Gott, in meiner letzten todesstunden, versüsse mir die todesnoth, erbarme dich um Christi wunden. Mein letzter wunsch soll dieser seyn: Herr Jesu! nimm in deine hände, mein leib und seel! so schlaf ich ein, recht selig an dem lebensende.

D. 902.

So wünsch ich nun ein gute nacht der welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel jammer macht, Gott wird mich wohl bewahren, ich meynt, die welt wär eitel geld, befind es nun ganz anders.

2. Ein hirsch, von schlangen angesteckt, nach frischem wasser schreyet, also hat mich zum durst erweckt die welt vermaledeyet; auch macht mir bang die alte schlang, daß ich zu Gott muß weinen.

3. Wenn komm ich in das paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singe dir lob, ehr und preis, bekleidet mit der sonnen, wenn holst du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet qvgal, daß ich so lang muß harren: Gespannet aus dem jammerthal, als zög ich schwere karren; da treibt ihr spott die falsche rott mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt ihr Gott? ja, daß er dir erscheine; der hohn kränkt mir mein herz und blut, daß ich für trübsal weine; ey komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in den freudensaal, von dir bereitet droben, da dich die patriarchen all mit den propheten loben, und da die schaar der Engel klar um deinen thron her schweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme seel? sey still, und thu nicht wanken; Gott ist mein burg, mein trost, mein heil, des werd ich ihm noch danken; drück dich, und leid ein kleine zeit, nach angst komt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia wächst nicht in allen gärten; ach Gott! schaff du nur immerdar, daß ich kan deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth, dem ganzen land begegnet; und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet, die wellen gar ich auch erfahr, sammt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine güt, verheissen mir, erscheine; nun eil doch fort, mein treuer hort, und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich hier traurig seyn, da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in meinem bein, daß sie ganz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein Jesus Christ? ja, daß er dich erlöse.

12. Geduld, geduld, du traurge seel, geduld ist hier vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von diesen argen kröten wohl zu sich reis ins paradeis, da werden wir ihm danken.

D. Ph. Nicolai.

D. 903.

Mel. Jesus meine zuversicht ꝛc.

Sterblicher, du gehst vorbey, wo man mich hat hingeleget. Schaue hier dein conterfey, wenn man dich zu grabe träget. Meine gruft ist dein prophet, daß es dir wie mir ergeht.

2. Dieser staub ist auch vorhin fleisch und bein, wie du, gewesen. Wie ich itzo asche bin, so wird man von dir auch lesen. Man vergißt im tode mein, so wird dein vergessen seyn.

3. Heute mir, und morgen dir, du must endlich an den reihen, darum stirb in zeiten hier, so darfst du den tod nicht scheuen, du hast keine todesfrist. Mensch! bedenke, was du bist!

G. 904.

Valet will ich dir geben, du arge falsche welt, dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt, im himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein begier, da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem herzen, o Jesu, Gottes sohn, soll ich ja dulden schmerzen, hilf mir, Herr Christ, davon, verkürz mir alles leiden, stärk meinen blöden muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein erbgut.

3. In meines herzensgrunde dein nam und kreuz allein funkelt allzeit und stunde, drauf kan ich frölich seyn; erschein mir in dem bilde, zu trost in meiner noth, wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblutt zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden in deine offne seit; rück sie aus allem schaden zu deiner herrlichkeit: der ist hie wohl gewesen, der kommt ins himmelsschloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deiner schooß.

5. Schreib meinen namn aufs beste ins buch des lebens ein, und bind mein seel gar feste ins schöne bindelein derr, die im himmel grünen, und für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein herz treue sey. V. Herberger.

B. 905.

Wenn mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein strasse, so gleit du mich, Herr Jesu Christ, mit hülf mich nicht verlasse: mein seel an meinem letzten end befehl ich, Herr, in deine händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, mein gwissen wird mich nagen, denn ihr sind viel, wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen, gedenkn will ich an deinen tod, Herr Jesu, deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröst ich mich von herzen, von dir ich ungeschieden bleib in todesnoth und schmerzen, wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges leben hast du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchster trost dein auffahrt ist, todsfurcht kanst du vertreiben, denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jesu Christ, mein arm thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein

mensch kan mich aufwecken, denn Jesus Christus Gottes sohn, der wird die himmels thür aufthun, uns führn zum ewgen leben.

Nic. Hermann.

906.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

WIe bitter ist der tod! wenn leib und seele scheiden. Er ist ein harter bot, der nicht will aufschub leiden. Doch seht ihn nur recht an, er führt uns aus der noth, daß man auch sagen kan: wie süß ist doch der tod!

2. Wie bitter ist der tod! er kommet von der sünde. Wenn uns sein stachel droht, verwelken wir geschwinde. Doch wer im busse stirbt, mit dem hat es nicht noth, wenn er nur gnad erwirbt, wie süß ist ihm der tod!

3. Wie bitter ist der tod! man muß die welt verlassen, wer heut wie rosen roth, kan morgen bald erblassen. Jedoch, was sind wir hier? nichts, als nur erd und koth, dort blühn wir für und für. Wie süsse ist der tod!

4. Wie bitter ist der tod! so mag der heide sagen. Hier eß ich aschenbrod, und muß mit weinen klagen. Doch durch den tod geh ich zu Zions gastgebot: da labet Jesus mich. Wie süß ist mir der tod!

5. Wie bitter ist der tod! doch will ich mich beqvemen, mein Gott, aus deinm gebot, den weg mit ihm zu nehmen. Ich sterbe, wenn du willt, komm nur, mein Herr und Gott! der schlaf, des todes bild. Wie süß ist mir der tod!

907.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

WO ist denn hin mein leiden? Wo ist nun meine noth? Was kan mich denn nun scheiden von meinem lieben Gott? Wo sind denn hin die schmerzen, die mir so angst gemacht? sie sind von meinem herzen nun gänzlich weggebracht.

2. Was hatt ich doch zu hoffen in jener bösen welt, die gänzlich ist ersoffen im wucher, geiz und geld? In jenem jammerleben war lauter eitelkeit, und nichts als angst und beben, verfolgung, haß u. neid.

3. Hier aber ist gut bleiben, hier bin ich wohl daran, hier kan mich nichts vertreiben, nichts kan mich fechten an, viel tausend engel scherzen mit mir in höchster freud, vor liebe sie mich herzen, weg, weg ist alles leid.

4. Hier kan ich stets mit freuden mein augen für und für an meinem Jesu weiden, nichts, nichts mehr mangelt mir; was hast du denn erworben, o tod, du armer tod? bin ich doch nicht gestorben, ich ruh und leb in Gott.

5. Wenn ihr doch nur sollt sehen, herzliebste ältern mein, wie um mich rum her gehen die lieben engelein, wie mich mein Jesus küsset mit seinem liebesbund, kein zährlein ihr vergiesset, denn ich bin ganz gesund.

6. Ich wart auf euch mit freuden, bis ihr auch kommt hernach, wir bleiben ungeschieden, uns trennt kein ungemach, drum endet eure klagen, denn wenn ihrs recht betracht, müßt ihr zuletzt doch sagen: Gott hat es wohl gemacht.

Himmelslieder.

908.

Mel. Jesus meine zuversicht!

Ach wer nur im himmel wär! Es ist nicht mehr gut auf erden. Hier ist nur ein thränenmeer, und ein leben voll beschwerden. Alle welt ist trostes leer. Ach wer nur im himmel wär!

2. Ach wer nur im himmel wär! Hier drückt uns das kreuze nieder, noth und kummer geht daher, und kömmt täglich grösser wieder. Dieses joch ist gar zu schwer. Ach wer nur im himmel wär!

3. Ach wer nur im himmel wär! Weg mit allen eitelkeiten. Denn sie blühen ohngefehr und verwelken auch bey zeiten. Das bleibt fest, was ich begehr: Ach wer nur im himmel wär!

4. Ach wer nur im himmel wär! Denn im himmel ist gut wohnen. Droben tobt kein kriegesheer, man trägt lauter güldne kronen. Da hab ich, was ich begehr. Wer nur schon im himmel wär! Schm.

G. 909.

Mel. Werde munter mein 2c.

Ach! wer schon im himmel wäre, liebster Gott! bey dir! bey dir! höre doch, mein schöpfer! höre und laß mich nicht länger hier! Ich muß ja seyn, wo du bist, wo mein schatz, mein Jesus ist, ich muß aus dem weltgetümmel, weil mein tröster ist im himmel.

2. Hier kan ich kein gnügen finden in der bösen jammerwelt, denn sie ist voll lauter sünden, weh dem! dem ihr thun gefällt; neid, verfolgung, spott und hohn, giebt sie endlich doch zum lohn, ach! du schnödes weltgetümmel, wär ich aus dir schon im himmel!

3. Wie wohl wird mir doch geschehen, wenn ich immer die Gottheit kan in drey personen sehen, in gedritter einigkeit, wenn ich seh, o Gott! dein licht, dein hochheilig angesicht; o wer aus dem weltgetümmel, schon dort oben wär im himmel!

4. Keine ruhe kan ich haben hier in dieser zeitlichkeit, geld und gut kan mich nicht laben, nichtig ist die eitle freud, alles ist nur unbestand, heim, ach heim! ins vaterland, heim aus diesem weltgetümmel, zu der freud und ruh im himmel.

5. Dort kan mir kein feind nicht schaden, ganz kein angst, gefahr und noth, denn ich bin in Gottes gnaden, Gott in mir, und ich in Gott, da erreich ich denn mein ziel, alsdenn will ich, was Gott will: drum hinweg, du weltgetümmel, ich erwähle mir den himmel.

6. Krankheit, hunger, frost und hitze, sorge, furcht und steter streit, machen, daß ich oft hier schwitze, daß sich häufet leid mit leid, alles aber höret auf, wenn ich ende meinen lauf, drum hinweg du weltgetümmel, ich verlange nach dem himmel.

7. Wie so lieblich wird es schallen, wenn ich das halleluja singe mit den engeln allen, o wer doch schon wär allda! Laß indes mein herzensschrein, mein Gott! deinem himmel seyn, führ aus diesem weltgetümmel, dich zu rühmen, mich in himmel.

8. Bin ich etwan hier in freuden, so ist trauren wohl nicht weit; freud hingegen ohne leiden ist dort in der ewigkeit: Weich, o unvollkommenheit, droben ist die seligkeit, gute nacht, du weltgetümmel, eins und alles ist im himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser zeit, so hilf mir stets Christlich handeln, und mach mich, o Gott! bereit, lehr mich, wie ich leben soll, wie ich sterbe sanft und wohl, und laß dieses weltgetümmel mich nicht wenden von dem himmel.

10. Weil du mir bist hier im herzen, so bin ich im himmel zwar, aber mein herz häuft die schmerzen selbst durch schuld sich immerdar, drum so will ich sündenlos lieber bald ins himmels schooß, ach! nimm aus dem weltgetümmel mich zu dir, du bist mein himmel.

11. Strecke deine arm und hände zu mir aus, ich will hinein, komm, mein bräutgam, komm behende, ich will dein alleine seyn, schenk die sündenschulden mir, öffne doch die himmelsthür. Ich bin aus dem weltgetümmel in der hoffnung schon im himmel.

Paul Gerhard.

910.

Mel. Herzlich thut mich verl.

EIn tröpflein von den reben der süssen ewigkeit kan mehr erqvickung geben, als wenn in dieser zeit ich alle lust genieße: Ach! wer nach jenem strebt, tritt unter seine süsse, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen blick, o Gott! wiewohl würd ihm geschehen! die welt wär ihm ein spott mit allem ihrem wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner augen schein.

3. Den wahren Gott zu schauen, das ist die seligkeit, das ist der himmelsauen ihr schönstes blumenkleid: wie war nach seinem blicken der Abraham so froh: wie wünscht er zu erqvicken sich an dir, A und O!

4. Sprach aus erfreutem triebe, der liebe Jacob nicht: Ich habe Gottes liebe und klares angesicht gesehn, und bin genesen. Wie glänzte Moses haut, als er bey Gott gewesen, und ihn so nah geschaut?

5. Allda ist die belohnung der auserwählten zahl, wie lieblich ist die wohnung, da sich der Gottheit strahl so offenbarlich zeiget, o herrlich edler tag, der sich niemalen neiget, dem kein tag gleichen mag.

6. O licht, das ewig brennet, dem keine nacht bewust, das keinen nebel kennet: gesellschaftreich an lust! denn Gott u. engel kommen mit menschen überein, wo ewiglich die frommen gesegnet werden seyn.

7. Die liebe Gottes bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entspringet auch ewge frölichkeit: Gott selbst ist solche wonne, und solcher liebe preis, der selbst der blumen sonne in jenem paradeis.

8. Sein licht wird in uns glänzen: Gott wird sein bild und kraft erneuren und ergänzen, der in uns alles schafft: mit aller klarheit werden wir ganz erfüllet seyn, da spiegeln die geberden sich in der gottheit schein.

9. Was wünschest du für gaben, die du dort findest nicht, da du von Gott wirst haben heil, leben, kraft und licht: Denn Gott, für welchem kronen und perlen staub und

spott.

spott, wird selbsten in dir wohnen, und du in unserm Gott.

10. Ach! wenn werd ich doch kommen zu solcher freudenqvell? wenn werd ich aufgenommen, zu sehn Gott klar und hell! sieh doch indeß mein flehen, o Gott! mit gnaden an, bis ich dich selbsten sehen und ewig schauen kan.

Erasm. Franciſci.

911.

Jerusalem, du hochgebaute stadt, wollt Gott, ich wär in dir! mein sehnlich herz so groß verlangen hat, und ist nicht mehr bey mir: weit über berg und thale, weit über blache feld, schwingt es sich überalle, und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch viel schönste stund! wenn wirst du kommen schier. Da ich mit lust, mit freud und freyen muth die seele geb von mir in Gottes treue hände zum auserwählten pfand, daß sie mit heil erlände in jenem vaterland.

3. Im augenblick wird ſie erheben sich bis an das firmament, wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich die stätt der element: fährt auf Eliä wagen mit engelischer schaar, die sie in händen tragen, umgeben ganz und gar.

4. O ehrenburg, sey nun gegrüsset mir, thu auf der gnaden pfort! die grosse zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen leben, aus jener nichtigkeit, und wie Gott hat gegeben das erb der ewigkeit.

5. Was für ein volk, was für ein edle schaar kömmt dort gezogen schon? was in der welt von auserwählten war, seh ich, die beste kron, die Jesus mir, der Herr, entgegen hat gesandt, da ich noch war so fern in meinem thränenland.

6. Propheten groß und patriarchen hoch, auch Christus insgemein: die weiland dort trugen des kreuzes joch und der tyrannen pein, schau ich in ehren schweben, in freyheit überall, mit klarheit hell umgeben mit sonnenlichten strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins schöne paradeis, von höchster freud erfüllet wird der sinn, der mund, von tod und preis: das halleluja reine spielt man in heiligkeit: das hosianna feine ohn end in ewigkeit.

8. Mit jubelklang, mit instrumenten schön, auf Chören ohne zahl, daß von dem klang und von dem süssen thon erbebt der freudensaal. Mit hundert tausend zungen, mit stimmen noch vielmehr, wie vom anfang gesungen, das himmelische heer.

D. J. M. Meyfart.

912.

Mel. Mein Jesu, dem die Serap.

Zu dir erheb ich meine sinnen, Herr Jesu! stärke meinen geist, der mich zur heilgen himmelszinnen der auserwählten wohnung weist. Ich lasse nun das eitle liegen, mich soll hinfort die stolze welt, und was auch ihrer lust gefällt, sammt ihrer pracht, nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dieß grosse weltgebäude und aller häuser zierath an, so ist es eine kurze freude, die uns ihr ansehn geben kan. Die zeit reißt alle hohe mauren, sie mögen noch so köstlich seyn, und alle marmelseulen

seulen ein; nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, ich lobe dieß gepränge nicht: mein lust- und wohnhaus ist dort oben; dort ist mein herze hingericht. Jerusalem, du burg der frommen, du gottesstadt, wär ich in dir; so würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, die dort an deinen wänden stehn! mich deucht, ich kan itzt schon von weiten die klarheit deiner mauren sehn: das glas der fenster sind rubinen; die thore perlen und sapphier; das gold muß überflüßig dir zur schönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, und will mich nun der eitelkeit und aller weltlust ganz begeben; ach! komm, du längst gewünschte zeit, da ich die seele Gottes händen mit freuden übergeben kan? komm tod, ich scheu mich nicht, komm an, du kanst mir nun mein leben enden.

6. Du must mich doch zum himmel führen, wo mein geliebter Heyland ist, wo ewigs wohlseyn ist zu spüren, und wo kein grimmger tod mehr ist. Was kan mir hier dein stachel schaden? werd ich von deiner hand ermordt, so weis ich, daß ich lebe dort bey meinem lieben Gott in gnaden.

7. Mein treuer Jesus, mein verlangen, wird meine seel in seine hand, nach meinem abschied schon empfangen, in dem gewünschten vaterland. Jerusalem, du stehst mir offen. Herr Jesu! nimm mich doch hinein, bey dir verlang ich nur zu seyn, auf deine ankunft will ich hoffen.

Anhang.

913.

Mel. Ich dank dir schon durch ꝛc

ACh! komm du süsser herzensgast, du labsal meiner seele, bey der du deine wohnung hast in dieser jammerhöhle?

2. Reut aus, du theures lebenspfand, was nicht dein eigen heisset, u. beut dem willen selbst die hand, der sich der welt entreisset.

3. Es schaut dein holder gnadenblick die sündengruft im herzen und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi schmerzen.

4. Ich öffne dir mit seel und geist, auch brünstigem verlangen, dich meine lust und meine zierd recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl mit deinem schwachen kinde, auf daß dein wundersüsser strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna schmeckt nach himmelslust. Dein brunnquell fleußt ins leben, davon das, was uns nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner schatz, doch bringt er geist und leben, vertreibt die sünd und machet platz, die andacht zu erheben.

8. So kehrt Gott bey der seelen ein, mit allen seinen gütern, und

machet seine kraft gemein den himmlischen gemüthern.

9. Da wird des teufels macht zerstreut, die welt ist überwunden, und führt des geistes freudigkeit die sündenlust gebunden.

10. Gott zeigt, was zu erwarten sey auf wenig kreuzesstunden, wenn wir von diesen fesseln frey, die freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich seel und Gott in recht vertrauter liebe, was nicht ist göttlich, wird zu spott, von diesem himmelstriebe.

12. Du Gott der gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen, mach meinen gang gewiß und frey, leite du mich in allen.

13. Ach! streite wieder meinen feind, so kan und werd ich siegen, und wenn er es aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

14. Drum nimm mein herz zur wohnung ein, und stärk es aus der höhe, denn werd ich völlig selig sey, wenn ich dich ewig sehe.

914.

Mel. Gott des himmels und ꝛc.

Ach! mein herz, was soll ich sprechen, daß dir Gott am kreuze stirbt? Heisset das die sünde rächen, wenn der fromme selbst verdirbt? O wie seltsam ist der rath, der mein heil erfunden hat!

2. Welcher mensch hat so viel liebe, daß er stirbt für seinen feind? aber Gott aus eignem triebe hat es doch so gut gemeynt, daß sein eingebohrner sohn für mich leidet spott und hohn.

3. Auch die felsen sind zersprungen, und des tages licht vergieng, da der tod mit ihm gerungen, und er bey den mördern hieng. Drum ist der noch mehr als stein, der nicht wollte traurig seyn.

4. Heiden ist das ein gelächter, und den jüden ärgerniß; aber, Jesu! du gerechter, mir bist du wie honig süß; ja dein kreuz ist unser ruhm, und der Christen eigenthum.

5. Stirb, mein Heyland, daß wir leben; lebe, daß ich selig sterb; denn du bist für mich gegeben, daß ich armer nicht verderb. Deine kron und ieder dorn hat im stachel Gottes zorn.

6. Deine ketten und die bande, der auf dich gespeyte koth, deine schläge, schmach und schande, deine wunden und der tod, das sind früchte meiner schuld, die du trägest mit geduld.

7. Also zahlst du fremde sünden, und versöhnest meinen Gott. Darum werd ich überwinden hölle, teufel und den tod: Denn dein blut ist so viel werth, daß es allen fluch verzehrt.

8. O! wie soll ich das vergelten, was mein Gott an mir gethan. Wenn gleich in viel tausend welten ieder sagte, was er kan; doch wird, Jesu, deine pein, ewig unaussprechlich seyn.

9. Herr, hie bin ich, dein erlöster, welcher dir zu fusse fällt; du alleine bist mein tröster; drum verlach ich alle welt. Habe dank, mein Herr und Gott! ich bin dein bis in den tod. Casp. Neumann.

915.

Mel. Herr wie du willt, so ꝛc.

Ach! wie elend ist unser zeit allhier auf dieser erden, gar bald der mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben, allhier in diesem jammerthal ist müh

und

und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat solchs alles auf uns erben, o Gott, gieb du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in trübsal und in pein, das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott, du unser zuflucht bist, dein hülfe thu uns senden, denn du der deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden, mit deinem Geiste steh uns bey, ein selig stündlein uns verleih, durch Jesum Christum. Amen. Gigas.

916.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Adam hat im paradies seinen bund mit Gott gebrochen; Gott, der ihn doch nicht verstieß, hat erlösung uns versprochen, und nun kömmt in seinem namen der verlangte weibessaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth, komm, o Heyland aller sünder! du wirst mensch, und bist auch Gott für uns arme menschenkinder: denn wer könte sonst erretten, wenn wir keinen Jesum hätten?

3. Aber, Gott, was bin ich doch, daß du deinen sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, wenn du deine feinde liebest; was wird sie denn künftig geben denen, die in Christo leben?

4. Daß du menschen hast gemacht, hat dich ja vor dem gereuet: wer hats denn zuwege bracht, daß sich nun dein herze freuet, wenn man deinen sohn auf erden sieht zu einen menschen werden?

5. Ist die krippe nicht zu schlecht? ist der stall nicht zu geringe? Wird mein Gott ein armer knecht, daß er mir den segen bringe? o Herr Jesu! dein beginnen übersteiget alle sinnen.

6. Nimmst du nicht die engel an, die sich auch von dir verlohren? was hat denn der mensch gethan, daß du nun für ihn gebohren? was kan fleisch und blut dir geben, daß wir sollen ewig leben?

7. Auf, mein herz! hier ist dein Gott, heiß ihn tausendmal willkommen: deine sünde, deinen tod, hat er schon auf sich genommen. Künftig wird er für dich sterben, und du wirst den himmel erben.

8. Drum so danke, wer da kan, Gott, dem vater aller gnaden: betet seinen Heyland an, der uns hilft aus allem schaden. Ehre sey Gott in der höhe, und des satans reich vergehe. Casp. Neumann.

917.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Also hoch hat Gott geliebet dich, du arge schnöde welt, daß er seinen sohn dir giebet, als das theure lösegeld, auf daß du, und iedermann, der ihn faßt mit glauben an, nicht mit dem verdammten haufen dürfe pech und schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in freuden ohne zahl mit und bey den engeln schwebe, für dem Herren, frey von qvaal. Denn Gott hat aus seinem thron darum nicht gesandt den sohn, daß er soll die menschen richten und verdammen; nein, mit nichten!

3. Vielmehr soll er selig machen iedermann, der sich bekehrt, und sich aus des teufels rachen herzlich

wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn, hat das leben zum gewinn; wer nicht gläubet, der wird müssen für gerichte stehn und büssen.

4. Denn der eben ist und bleibet Gottes eingebohrner sohn, an des namen er nicht gläubet, auf den doch die väter schon ihre hoffnung ganz gesetzt, und an ihm ihr herz ergetzt. Jedermann aus diesem orden der ist durch ihn selig worden.

5. Dieß ist aber das gerichte, und der welt ihr untergang, daß sie zu dem hellen lichte sich nicht kehren will mit dank, das doch wendet spat und früh seinen gnadenglanz auf sie. Sie will nicht vom bösen lassen, drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der ist auch des lichtes feind, daß er nicht darf strafe leiden, weil die werke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, und der tugend sich ergiebt, der läßt seine werke sehen, denn die sind in Gott geschehen. Joh. Hermann.

918.

Symbolum Nicænum.

Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem cœli & terræ, visibilium omnium & invisibilium.

Et in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum, & ex Patre natum, ante omnia secula, Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero; genitum, non factum, consubstantialem Patri, per quem omnia facta sunt: Qui propter nos homines & propter nostram salutem descendit de cœlis, & incarnatus est de Spiritu Sancto, ex Maria virgine, & homo factus est. Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus & sepultus est, & resurrexit tertia die, secundum scripturas, & ascendit in cœlum, sedet ad dextram Patris, & iterum venturus est cum gloria, judicare vivos & mortuos, cujus regni non erit finis.

Et in Spiritum Sanctum, Dominum & vivificantem: Qui ex Patre Filioque procedit, qui cum Patre & Filio simul adoratur & conglorificatur, qui locutus est per Prophetas.

Et unam sanctam Catholicam & Apostolicam Ecclesiam, confiteor unum baptisma, in remissionem peccatorum, & expecto resurrectionem mortuorum & vitam venturi seculi. Amen.

919.

Da Christus gebohren war, samlet sich der engel schaar, lobten Gott mit schalle :,: sungen frölich alle:

2. Ehr sey Gott im höchsten saal, fried auf erden überall, und den menschen allen :,: ein groß wohlgefallen.

3. Weil denn nun die engelein unserthalben frölich seyn, sollen wir vielmehre :,: uns freuen gar sehre.

4. Drum preißt Gott ins himmelsthron, der uns schenkt seinen liebsten sohn, hat ihn lassen auf erden :,: mensch gebohren werden.

5. O herzliebes Jesulein, laß uns

dir

dir befohlen seyn, allem unglück wehre :,: ein gut Jahr beschere.

Vitus Wolffrum.

920.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

Das alte jahr fürüber ist, ein neues wir anfangen: da findet nun ein ieder Christ, daß er das jahr begangen, viel fehler, auch wohl missethat, vors gut er kaum gedanket hat, und lindrung mancher plagen, damit ers Gott nun bitte ab, und forthin von ihm segen hab, mag er mit mir so sagen:

2. O grosser Gott, wir danken dir, dein name sey gepriesen, daß du uns so viel wohlthat hier das vorge jahr erwiesen. Gegeben hast du uns dein wort: die obrigkeit hat unsern ort im friede noch regieret: du hast gesegnet ieden stand, uns bey dem werke unsrer hand versorgt und wohl geführet.

3. Du hast theils noth und herzeleid von uns ganz abgewendet, im andern noch zu rechter zeit rath, hülf und trost gesendet, und da du, wie ein vater thut, bald weageleget deine ruth, zu dir mehr wollen ziehen, daß wir dich liebten gleicher weiß, bemühten uns mit höchstem fleiß, all sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun leider! wenn wirs blos, und frey bekennen wollen, in allem dem der mangel groß, das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer Gott, dein recht verlassen und gebot, sind dir abfällig worden. Den nächsten haben wir betrübt, nicht also, wie uns selbst geliebt, in keinem stand und orden.

5. Verschon uns, vater, gnädiglich, u. strafe nicht dieß leben. Gedenke, daß dein sohn ja sich für uns dahin gegeben. Um dessentwillen uns verzeih, und gieb des Geistes kraft dabey, uns täglich zu erneuen: Es müsse uns, Herr, deine ehr, und unsers nächsten ruhe mehr, denn alle schätz erfreuen.

6. In deiner kirche weit und breit gieb fort die reine lehre, daß wahrheit drinn und einigkeit auch Gottesfurcht sich mehre: der obrigkeit gieb fried und ruh, gut regiment, und kraft darzu, zu schützen reich und arme: hilf denen, die kreuz, drangsal, noth, anfichtet, oder gar der tod, ihr aller dich erbarme.

7. Das jahr laß uns gesegnet seyn, vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen, oder ein, all übel von uns wende: laß alles, was wir greifen an, in unserm amt seyn wohl gethan, wenn wir den fleiß nicht sparen, gieb endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der welt, daß wir im fried hinfahren.

8. Gott vater, in dem höchsten thron, erhöre unser flehen, verleih durch deinen eingen sohn, daß alles mög geschehen, den vater bitt, o Jesu Christ, weil du für uns gestorben bist, daß ers ihm laß gefallen: durch deine kraft, o heilger Geist, uns bis ans end hier beystand leist, hilf uns, Herr, hilf uns allen.

921.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

Der frömmste mensch, ja Gottes sohn, ist schon am kreuz verschieden, was wird mein herz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit frieden, für der gottlosen

jüdenrott? Ich will abnehmen meinen Gott vom kreuz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läßt mir ja zu, daß ich vom kreuz ihn nehme, und ihm die letzte ehr anthu, ich seiner mich nicht schäme, die specereyn verhanden seyn, mit salben der bußthränē fein; wolln wir ihn balsamiren.

3. Sein heiligs haupt er neigen thät, seinen geist Gott befahle: ach Herr! hast du denn kein ruhbett in deiner todesqvaale? mensch, nein, als nur das herze dein, soll mir ein sanftes küssen seyn, so du gottsfürchtig lebest.

4. Wie jämmerlich verfiel sein kraft in seinen letzten zügen! o seele mein, innig betracht deins Heylands bild verblichen, des gekreuzigten rothes blut ist uns ein traubencopher gut im weingarten engeddi.

5. Nicodeme, der Herr dir wies, welchs todes er sollt sterben, und dich drauf achtung geben hieß; das heil uns zu erwerben, muste des menschen sohn gar schnöd an einem kreuz werden erhöht, wie die schlang in der wüsten.

6. Solchs deinen glauben stärkt itzund, bringst aloen und myrrhen, der specerey wohl hundert pfund, den Herrn zu balsamiren, daß sein begräbniß ehrlich sey, nach Esaiä prophezey, der viel von ihm thut schreiben.

7. Ihr frommen herzen nun geht fort, daß wir den Herrn begraben: in jenem schönen garten dort für ihm ein grab wir haben, das grab ist neu, der gartn ist nah, Josephs von Arimathia, des auserwählten frommen.

8. Greift zu! ihr lieben engelein, helft uns den Herrn hintragen, ihr seyd ja seine dienerlein, Joseph, du darfst es wagen, darum geh vor, das grab uns weis; nun setzt nieder fein sanft und leis, laßt ihn zur letzt noch schauen.

9. O! wie thut die mutter Jesu so viel thränen vergiessen, ach! laßt mich treten auch darzu, meinn seelenschatz noch küssen: gesegn dich Gott, du schönster mund, o Herr, für meine sünd verwund, denk an mich bey deinm vater.

10. Ein sünder bin ich blos und arm, Jesu, was soll ich sprechen? Mein herz möcht mir für leid u. harm, wenn ich dran denk, zerbrechen: doch dein begräbniß, wahrer Gott, all meine sünd und schuld blutroth ins tiefe meer versenket.

11. So ist nun hier an diesem ort der Herr Jesus begraben, hier liegt der wahre seelenhort, den sie gekreuzigt haben. Hier ist der Herr geleget bey, und ruht in Josephs grabe neu, für uns in tod gegeben.

12. Nun ist die sünd gesiegelt zu, nach Daniels aussage: Itzt hält der Herr im grab sein ruh, bis an den dritten tage: denn wird er wieder aufferstehn, ihn werden meine augen sehn verklärt im ewgen leben. Greg. Risch.

922.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Du siehest, mensch, wie fort und fort der eine hie, der andre dort uns gute nacht muß geben. Der tod hält keinen andern lauf, er sagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, und fleuch den schlaf der sicherheit, sey augenblicklich wacker: denn gwiß, es bleibet nicht dabey, daß

nur

nur der leib vergraben sey auf einem gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, und alle vor gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen, wenn auf der engel feldgeschrey, die glut das grosse weltgebäu wird in die asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt belohnung werden zugestellt, die sünder sollen büssen, und ihnen, ohn betrug und schein, selbst kläger, richter, henker seyn, verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach Gott! kommt mir dieß urtheil vor, so gehen mir die haar empor, mein herz fühlt angst und schrecken: Ihr hohen hügel! heb ich an; ihr berg, und was sich stürzen kan, fallt her, mich zu bedecken!

6. Herr Jesu, meine zuversicht, ach! laß dein strenges weltgericht, ach! laß es mir nicht schaden, zeig an dem vater den vertrag, damit ich künftig hören mag den süssen spruch der gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem sinn, und weil ich noch bey kräften bin, bereite zum absterben, auf daß ich mag, nach dieser zeit der seelen heil und seligkeit aus lauter gnad ererben.

923.

Mel. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch ihr frommen! zeigt eurer lampen schein, der abend ist gekommen, die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der bräutigam mit pracht. Auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet sie mit öhl, und seyd des heils gewärtig, bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: der bräutigam ist nah, begegnet ihm im reihen, und singt halleluja!

3. Ihr klugen jungfraun alle hebt nun das haupt empor mit jauchzen und mit schalle, zum frohen engelchor. Die thür ist aufgeschlossen, die hochzeit ist bereitt: Auf, auf! ihr reichsgenossen, der bräutgam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein: Man sieht die bäume blühen, der schönste frühlingsschein verheißt erqvickungszeiten; die abendröthe zeigt den schönen tag von weiten, dafür das dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: Gott kommt, die welt zu strafen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbethen, samt den drachen; drum auf! der löwe brillt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die freudenstunden gekommen, und der braut wird, weil sie überwunden, die krone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach kreuz und klagen, in freuden, sonder leid, mit leben und regieren, und vor des lammes thron mit jauchzen triumphiren in eurer siegeskron.

8. Hier sind die siegespalmen, hier ist das weisse kleid, hier stehn die weizenhalmen im frieden, nach dem streit und nach den winterta-
gen, hier grünen die gebein, die dort

der tod erschlagen, hier schenkt man freudenwein.

9. Hier ist die stadt der freuden, Jerusalem, der ort, wo die erlößten weiden, hier ist die sichre pfort, hier sind die güldnen gassen, hier ist das hochzeitmahl, hier soll sich niederlassen die braut im freudenthal.

10. O Jesu! meine wonne, komm bald! und mach dich auf, geh auf! verlangte sonne, und fördre deinen lauf. O Jesu! mach ein ende, und führ uns aus dem streit: wir heben haupt und hände nach der erlösungszeit.

Laur. Laurentii.

924.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Freuet euch ihr gotteskinder, freuet euch ihr menschen all, freuet euch ihr armen sünder, jauchzet Gott mit grossem schall: Euer tröster kömmt zu euch, der euch in sein freudenreich will aus diesem jammer bringen, helfen frölich siegen, ringen.

2. Unser herzenstrost ist kommen, Gottes Geist, das freudenlicht, der beschirmer aller frommen, unser schatz und zuversicht. Preiset seine güt und treu, die noch alle morgen neu, so wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

D. J. G.

925.

Mel. O Herre Gott, dein ꝛc.

Gieb fried, o frommer, treuer Gott, du vater aller gnaden, wend ab die groß vorstehend noth, verhüt all unsern schaden, der feind mit macht dahin nur tracht, die völker zu verheeren, die deinen sohn, den Heyland fromm, erkennen, lobn und ehren.

2. Gieb fried, o Jesu, lieber Herr, du schützer deiner heerde. Es langet an dein amt und ehr, den gottesdienst so werthe, solchs alls der feind mit ernst itzt meynt, wills hindern und ausrotten; drum steh uns bey, Herr Jesu, frey, die feinde mach zu spotte.

3. Gieb fried, o Herr Gott heiliger Geist, du tröster aller blöden, dein hülf uns itzt und allzeit leist, laß dein kirch nicht veröden: das gbet erweck, den glauben stärk, gieb wahre buß und reue: die feinde stürz, dein volk beschütz, auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyeinigkeit, glück, heil und kraft verleihe, all unsre groß und schwer boßheit nach vatersart verzeihe, damit dein gnad all schand und schad, all furcht und kriegsgefährde, von uns abkehr, dadurch dein ehr bey allem volk kund werde.

M. Cyriac. Schneegass.

926.

Mel Nun danket alle Gott.

Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein licht, mein leben, mein schöpfer, der mir hat mein leib und seel gegeben, mein vater, der mich schützt von mutterleibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein heil, mein leben, des vaters liebster sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren blut, der mir im glauben schenkt das allerhöchste gut.

3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein trost, mein leben, des vaters werther Geist, den mir der sohn gegeben, der mir mein herz erqvickt,

erqvickt, der mir giebt neue kraft, der mir in aller noth rath, trost und hülfe schafft.

4 Gelobet sey der Herr, mein Gott, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen lüften schwebet, gelobet sey der Herr, des name heilig heist, Gott vater, Gott der sohn, und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig itzt mit freuden lassen klingen, und mit der engel schaar das heilig, heilig singen, den herzlich lobt und preißt die ganze Christenheit: Gelobet sey mein Gott in alle ewigkeit.

D. J. G.

927.

Mel. Alle menschen müssen sterb oder, Du o schönes weltgebäude. oder, Jesu meines lebens leben.

Gott, du lässest mich erreichen abermal die abendzeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner lieb und gütigkeit. Laß itzund mein schlechtes singen durch die trübe wolke dringen, und sey gegen diese nacht ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, stoß nicht dieß mein opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner wahrheit heilgen steg, so verfluch ich meine sünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner brust alle wurzel böser lust.

3. Herr, es sey mein leib und leben, und was du mir hast geschenkt, deiner allmacht übergeben, die den himmel selbst beschränkt. Laß um mich und um die meinen einen strahl der gottheit scheinen, der, was deinen namen trägt, als dein gut zu schätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines segens überfluß, schirme mich für angst und grauen, wende schaden und verdruß, brand und sonst betrübte fälle. Zeichne meines hauses schwelle, daß hier keinen nicht der schlag des verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen sinnen, wohne mir im schatten bey, daß mein schlafendes beginnen dir auch nicht zuwieder sey. Schaffe, daß ich schon auf erden mag ein solcher tempel werden, der nur dir und nicht der welt, ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde glieder, geht und leget euch zur ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem schöpfer zu, der so treue wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern todes pein doch der seelen vortheil seyn.

928.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

Herr, auf erden muß ich leiden, und bin voller angst und weh: Warum willst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir, oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2 Laß dein herze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf. Wenn ich seufzer zu dir schicke, mache selbst den himmel auf, und so ich nicht beten kan, rede du den vater an; denn du sitzst zu seiner rechten, darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde über alles eitle hin, daß ich mit dir himmlisch werde, ob ich gleich noch sterblich bin, und im glauben meine zeit richte nach der ewigkeit,

bis wir auch zu dir gelangen, wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, nimm dich auch der deinen an, hilf mir, daß ich Christlich leben und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wieder mich, ach! so wirf ihn unter dich, zu dem schemmel deiner füsse, daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig droben in des vaters haus, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin bist du, darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist wieder, denn du hast es zugesagt, und erlöse meine glieder, die der tod im grabe nagt. Richte denn die böse welt, die dein wort für lügen hält, und nach ausgestandnem leide führ uns ein zu deiner freude.

Casp. Neumann

929.

Mel. Wir Christenleut :,: habn ꝛc.

Ich liebe Gott :,: und will ein spott, um ihm zu ehren willig allhier werden. Ich bin sein knecht, drum ist es recht, daß ich mit ihm verschmähet werd auf erden.

2. Es ist ja noch :,: ein sanftes joch, das seine hand auf meine schultern leget, die last ist leicht, kein Christe weicht, weil ihm dabey des Geistes trost verpfleget.

3. Was mich erfreut :,: zur leidenszeit, ist, daß ich weis, daß ich mit Christo leide, und diese ruth mir sey sehr gut, ja daß sie mir bringt ewig lust und freude.

4. Gott hat geduld :,: mit meiner schuld, er kennt sein kind und dessen schwache füsse. Er liebet mich recht seliglich, weil ich in lieb und glaub ihn stets thu küssen.

5. Oft fühl ich zwar :,: bey der gefahr, wie schwer das herz sich könn im glauben fassen; doch zag ich nicht, weil Gott verspricht: ich will dich nicht versäumen noch verlassen.

6. Ficht mich nun an :,: was immer kan, so acht ich mich in Gott doch allzeit selig. Mein glaubenswort heist immer fort: als traurige sind wir doch allzeit frölich.

7. O Gott mein hort :,: hilf weiter fort, durch deine kraft bin ich bis hieher kommen; laß mir nur nicht sein helles licht und trost in dieser kreuzesnacht benommen?

8. O Gottes sohn :,: mein gnadenthron, ohn dich will ich von keinem troste wissen: Du sollst allein mein labsal seyn, ach laß mich dich, mein heil, nur nicht vermissen!

9. Gott heilger Geist :,: ach! du, du weist, in was für noth und elend ich oft liege: ich klag es dir, ach! hilf du mir, daß ich durch deine kraft mein leid besiege.

930.

Ich weis, daß mein erlöser lebt, ob ich schon hie auf erden hab sünd gethan und sterbe, all meine feinde sind erlegt, nicht einer kan mir schaden, so groß ist Gottes gnade, welcher mir seinen lieben sohn, Jesum Christ, hat geschenket, liebers war nichts in seinem thron, :,: hieran mein herz gedenket. :,:

2. Er wird hernach mich aus der erd leiblich wied'r auferwecken, mich soll kein feind mehr schrecken; höll, teufel, tod, oder was mehr entgegen ist der freuden, räumt er auf mit seinm leiden. Trotz! daß

ihm etwas wiederbell, zertreten ist die schlange. O Herr! mein seel ich dir befehl: :,: gnad ist bey dir die menge. :,:

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, und werde nicht betrogen: Sey bey den unerzognen, auf daß sie durch dein wort erleuchtt, Christen werden und bleiben, himmlische güter lieben, selig vollenden diese zeit, sammt den'n, die deinen namen erkennen, und in ewigkeit :,: neu dich anschauen. Amen. :,:

M. Ludw. Helmbold.

931.

Mel. Aus der tiefen ruffe ich ꝛc. oder All enthalben wo ich gehe ꝛc.

JEsu! komm doch selbst zu mir, und bleib bey mir für und für. :,: Komm doch, werther seelenfreund, ders am besten mit mir meynt. :,:

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich. :,: Tausendmal schrey ich zu dir: Jesu! Jesu! komm zu mir. :,:

3. Keine lust ist auf der welt, die mein herz zufrieden stellt: :,: Dein, o Jesu! bey mir seyn, nenn ich meine lust allein. :,:

4. Aller engel glanz und pracht, und was ihnen freude macht, :,: ist mir, süsser seelenkuß, ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn. :,: Du, o Jesu, must allein ewig meine freude seyn. :,:

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein herz aufthu. :,: Dich, mein Jesu, nehm ich ein: ich bin dein, und du bist mein. :,:

7. Dich alleine, Gottes sohn, heiß ich meine kron und lohn. :,: Du für mich verwundtes lamm bist allein mein bräutigam :,:

8. O so komm denn süsses herz, und versüsse meinen schmerz; :,: denn ich schreye für und für: Jesu! Jesu! komm zu mir. :,:

9. Nun ich warte mit geduld, bitte nur um diese huld: :,: daß du mir in todespein wollst ein süsser Jesus seyn. H.

932.

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

Ich habe zwar oft zugesagt, von sünden abzustehen, zu thun, was meinem Gott behagt, den tugendweg zu gehen; und bin dennoch in satans joch, o jammer! wieder kommen, das Gottes huld oft mit geduld von mir hinweg genommen.

2. Was Gott will, hab ich wohl gewust, und dennoch unterlassen, mich hat geführt die fleischeslust auf der verdammnißstrassen; so wär es recht, mich bösen knecht mit viel und harten streichen zu lohnen ab, die bis ins grab, ja in die hölle reichen.

3. Es fühlet schon mein blöder sinn, Herr, deines grimmes schrecken. Wo soll ich armer sünder hin, und was kan mich bedecken? wenn auf mich fährt dein richterschwerdt, und von der rache bogen die unglückspfeil in aller eil auf mich kommen gezogen.

4. O Jesu, werther Gottes sohn, du zuflucht armer sünder, sieh doch auf mich von deinem thron, du höllenüberwinder, sey du mein heil, und zu mir eil, ach! laß dich doch erbitten, des vaters grimm bald von mir nimm, und stelle dich zur mitten.

5. Ich bin zwar übel zugericht vom unflath meiner sünden, nun aber stehts zu ändern nicht, vor dir kan nichts verschwinden, du hasts gesehn, was da geschehn; doch will ich dieß versprechen, mit deiner gnad, durch missethat den bund nicht mehr zu brechen.

6. So mache nun mein herze rein, und tröste mein gewissen, laß dein verdienst mein anker seyn, daß ich nicht werd gerissen in angst und noth, ja gar den tod, der ewig währt, erfahre. Ach! wende dich, erhöre mich, mein leib und seel bewahre.

D. Joh. Christian Adami.

933.

Mel. Alles ist an Gottes segen ꝛc.

Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt schon selig, habe meinen himmel hier. Andre fressen ihre herzen durch die schweren sorgenschmerzen, mir kömmt gar nichts traurig für. :,:

2. Bin ich krank, nur ungekränket! der stäupt mich, der an mich denket, Gott, mein vater, ich sein kind. Lazarum, den Jesus liebte, manche trübsal auch betrübte. Dieß nur liebesstreiche sind. :,:

3. So viel Jahr bin ich genesen, bin gesund und frisch gewesen, sollt ich einen kranken tag nicht von meinem Gott annehmen? Kan ich mich zur lust beqvemen, warum nicht zur leibesplag? :,:

4. Wird von scharfen lästerzungen manches lied von mir gesungen, bin ich darum traurig nicht. Mein gewissen heißt mich schweigen, kan mir gutes zeugniß zeugen, so die lästerhälse bricht. :,:

5. Martern uns auf allen seiten hungerszeiten, kriegesstreiten, doch noch frölich, unverzagt. Wenn des schiffes trümmer krachen, weis schon Jesus aufzuwachen. Nur im glauben frisch gewagt. :,:

6. Speyet feur der höllenrachen, mir, dem sünder, angst zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth. Meines Jesu blutestropfen diesen teufelsrachen stopfen, löschen aus die höllenglut. :,:

7. Sterben mir die anverwandten, ältern, weib, kind und bekannten, bleibt die freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen, darum sey bey allen frommen Gottes name hochgeehrt. :,:

8. Ich hab es nicht ändern können, will sie meinem Jesu gönnen, der viel lieber sie geliebt. Er nahm sie vom weltgetümmel, und itzt ihnen in den himmel vor den schweiß den neid ergiebt. :,:

9. Muß ich um das meine kommen, wird mir ehr und gut genommen, mich kein thränenguß verzehrt. Und was sag ich um das meine? Gott dem höchsten gut alleine, was ich habe, zugehört. :,:

10. Ich hab dessen mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, von mir wieder weggethan. Er hat mir die last genommen, daß ich eher zu ihm kommen und gen himmel steigen kan. :,:

11. Manches kornfeld ist verdorben, manches erdreich abgestorben durch die gar zu dicke saat. Manchen ast die last der früchte machte brechen u. zunichte. Wohl red meines Jesu rath. :,:

12. Ach

12. Ach wie schwer ist denen reichen durch die himmelspfort zu schleichen. Der kameelrück ist dahin, durch das nadelöhr zu dringen, zu den sternen aufzuspringen, ich nun desto leichter bin. :,:

13. Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt schon selig, hier fängt sich mein himmel an. Ich will sagen, wie ichs meyne: Es betrübt mich nur alleine das, was Gott erzürnen kan. :,:

M. M. D. Omeis.

934.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Komm, komm, o himmelstaube! komm, komm, o werther Geist! komm, komm, dieweil mein glaube dich schon willkommen heist! komm, kehre bey mir ein! es ist, wie sichs gebühret, mein herz schon ausgezieret, das soll dein lusthaus seyn.

2. Mein Jesus hat die mäye des glaubens drein gepflanzt, und es mit bus und reue, als einen zaun, umschanzt; er hat es zubereitt, gleich einem hohen throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, befeuchte meinen sinn; komm, schütt auch deinen segen auf alle frommen hin; laß deinen liebesbach mit reichen strömen fliessen, und derer herz begiessen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, der armen schatz und gut, ein gasthof in der öden, der harterschreckten muth, ein weg dem, der da irrt, der blinden licht und sonne, der herzbetrübten wonne, der kranken arzt und wirth.

5. Du kanst die herzen lenken in einem blick und nu; wenn menschen arges denken, so sprichst du nein dazu, machst ihren rath zu spott, kanst ihren hochmuth schwächen, daß ieder drauf muß sprechen: Seht, das thut unser Gott.

6. Du bist ein glanz der trüben, der müden ruh und stab, der sehnenden belieben, treibst allen kummer ab. Du hebest auf den stuhl; doch wer in hohen sachen sich hoch und groß will machen, den wirfst du in den pfuhl.

7. Oft, wenn es mit den deinen itzt scheinet aus zu seyn, und die tyrannen meynen, sie wären nur allein, denn niemand steuren kan, so pflegest du ein schrecken in ihnen zu erwecken, und stürzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich denken, durch unerhörte that, dein Israel zu kränken, so weist du doch schon rath; wenn er der frommen schaar die arbeit heist verdoppeln, und stroh zusammen stoppeln, so schickst du Mosen dar.

9. Nun, wohl! ich will auch trauen, du werdest bey mir stehn, und alles unglücks drauen vorüber lassen gehn: Wenn vor der welt mit mir es scheinet, wie geschehen, läßst du dein allmacht sehen, und ziehest mich herfür.

10. Drum komm, o trost! von oben, komm, kehre bey mir ein, so kan im grösten toben ich still und muthig seyn: Dir ist mein angst bekannt; im ärgsten ungewitter guckst du schon durchs gegitter hart hinter meiner wand.

935.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

Komm, seele! Jesu leiden soll mein ergetzung seyn, daran will

will ich mich weiden, da senk ich mich hinein; ich will sonst nichtes wissen, als meinen Jesum Christ, und lieber alles missen, als daß mein herz ihn mißt.

2. Mein Heyland ist gegangen ins elend, mir zu gut, verrathen und gefangen, gegeisselt bis aufs blut, geschlagen und verhöhnet, verspeyet und verlacht, mit dornenkranz gekrönet, und gar ans kreuz gebracht.

3. Die hände sind durchgraben mit nägeln, auch die füß; und galle sollt ihn laben, als wär es honigsüß: Da hieng er ausgedehnet, die zunge klebt am gaum; der sich nach mir gesehnet, der stirbt am kreuzesbaum.

4. Dieß weist du, meine seele, komm, eile Jesu zu; in seiner wundenhöhle ist meine rast und ruh; sein sterben ist mein leben, sein angst erwirbt mir lust; vom kreuz will ich ihn heben, und schliessen in die brust.

5. Er hat für mich bezahlet die schuld, so ich gemacht, sein rothes blut durchmahlet die handschrift; meine nacht ist nun in licht verkehret durch meines Heylands tod: weil ihn der tod versehret, entgeh ich aller noth.

6. Wenn du dieß nicht bedächtest, mein herz, so wärst du stein, wenn du nicht andacht brächtest, würdst du nicht lebend seyn. Verlasse dich im glauben auf deinen Jesum Christ, den soll dir nicht entrauben alls, was zuwider ist.

7. Du aber, o mein leben! mein Jesu, gieb mir kraft, im geist an dir zu kleben, und deines blutes saft im herzen wohl zu schmecken; erhalte mich, mein held, für m tod und teufelsschrecken, für sünden und der welt

8. Ich will sonst nichtes wissen, als dich, dein kreuz und pein; die seele bleibt geflieſſen, in dir gelehrt zu seyn. Mein herz werd angetrieben in Jesu gnad und gunst! Dich, Jesu, herzlich lieben, ist meine beste kunst.

936.

N:936. Komt, Seelen dieser Tag

Kommt,

Kommt, seelen, dieser tag muß heilig seyn besungen, sprecht Gottes thaten aus mit neu erweckten zungen, heut hat der werthe Geist viel helden ausgerüst, so bethet, daß er auch die herzen hier begrüßt.

1. Komm, Gott, schöpfer, heiliger Geist ꝛc.

2. Ach! ja, du ewger Geist, du tröster aller frommen, wir warten, daß du mögst zu uns mit segen kommen, dein sind wir durch die tauf, durchs wort und predigtamt, die geistesfrüchte schenk uns reichlich allesamt.

2. Denn du bist der tröster genannt ꝛc.

3. Du edler liebesgeist, laß deine liebesflammen durchs herz und seele ziehn, und füge sie zusammen, bey Christi liebesmahl wirst du geschäftig seyn, ach! präge Christi sinn uns allen kräftig ein.

3. Zünd uns ein licht an im verstand ꝛc.

4. Wir sind an Christi leib zu gliedern auserkohren, durch deine gnadenkraft in Christo neu gebohren, ach! schaffe, wie du bist an gaben mancherley, daß ieder seines orts ein lebend gliedmaaß sey.

4. Du bist mit gaben sibenfalt ꝛc.

5. Uns lehret Christi tisch fried und gemeinschaft haben, und darzu dienen die von dir empfangnen gaben. Wenn nun der alte feind uns listig trennen will, so wehre ihm, und mach uns friedsam, from̃ und still.

5. Des feindes list treib von uns fern ꝛc.

6. Was unserm willen fehlt, das hier nur stückwerk bleibet, was unsern willen lockt, und zum verderben treibet, das lasse, grosses licht, durch deinen glanz vergehn, und uns in Gottes kraft getrost und gläubig stehn.

6. Lehr uns den vater kennen wohl ꝛc.

7. Wen Gottes Geist beseelt, wen Gottes wort erreget, und wer die erstlinge von seiner gnade träget, der stimme mit uns ein, und preise Gottes treu, sie ist an diesem fest und alle morgen neu.

7. Gott vater sey lob und dem sohn ꝛc. D. V. E. Löscher.

937.

Mel: Meinen Jesum laß ich nicht.

Liebster Heyland, bist du mein? Ach! so schenke mir dein leiden. Ich muß auch gestorben seyn, und dein tod gehört uns beyden. Darum rechne mir es an, was du selber hast gethan.

2. Tod und hölle macht mir heiß; hilf doch ihren rachen stopfen: und von deinem todesschweis gieb mir die blutrothen tropfen, daß sie künftig auch einmal lindern meine todesqvaal.

3. Nimm die ketten und das band, wenn dich deine feinde binden, und zerreiß mit starker hand das gefängniß meiner sünden, daß ich ewig los und frey unter allen feinden sey.

4. Cäphas und sein böser rath suchen lauter falsche klagen; was mein herz verbrochen hat, will ich ungeheissen sagen. Hilf mir nur auf deinen thron, o du grosser Gottessohn!

5. Petri mund verleugnet dich; aber uns wirst du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich darf

nach

nach deinem namen nennen; so will ich denn ganz allein dein und keines andern seyn.

6. O du wunder der geduld! wende von mir Gottes rache; denn du leidest ohne schuld: Hilf nun auch der bösen sache, und vertritt mich im gericht, wenn mir Gott das urtheil spricht.

7. Züchtige mein fleisch und blut, wie sie dich mit geisseln schlagen. Kröne mich mit deinem gut, hilf mir auch mein kreuze tragen; und so oft ich denk an dich, laß mich weinen über mich.

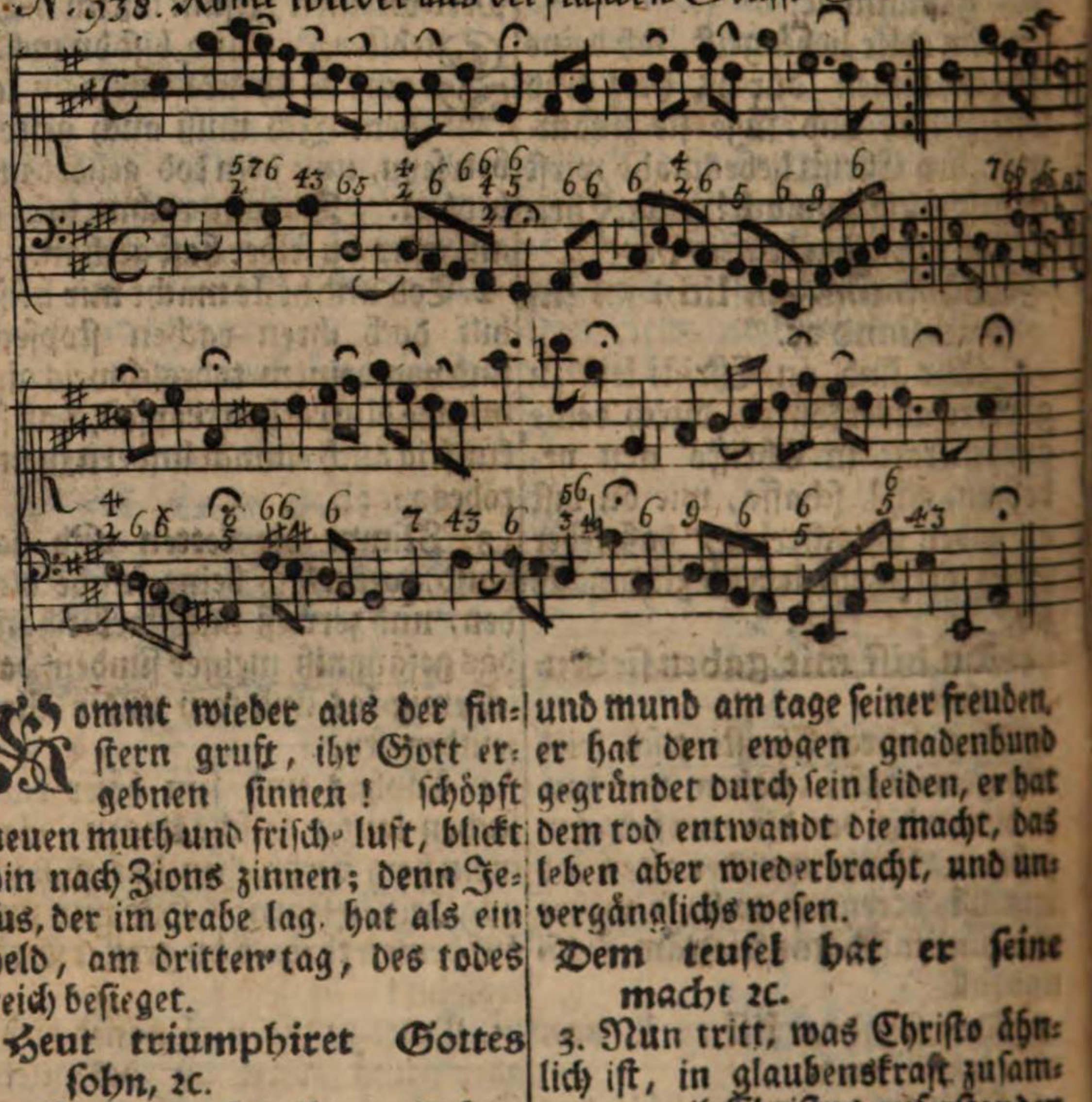
8 Stille bey mir allen schmerz, den du selber hast empfunden. Labe mein verschmachtes Herz, heile mich durch deine wunden. Waschе mich mit deinem blut, kreuzige den bösen muth.

9. Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht; ich befehl am letzten ende mit gewisser zuversicht, meinen geist in deine hände. Hilf mir sagen: gute nacht! Gott sey lob! es ist vollbracht.

Casp. Neumann.

938.

N. 938. Komt wieder aus der finstern Brüfft ꝛc.



Kommt wieder aus der finstern gruft, ihr Gott ergebnen sinnen! schöpft neuen muth und frische luft, blickt hin nach Zions zinnen; denn Jesus, der im grabe lag, hat als ein held, am dritten tag, des todes reich besieget.

Heut triumphiret Gottes sohn, ꝛc.

2. Auf! danket ihm mit herz und mund am tage seiner freuden, er hat den ewgen gnadenbund gegründet durch sein leiden, er hat dem tod entwandt die macht, das leben aber wiederbracht, und unvergänglichs wesen.

Dem teufel hat er seine macht ꝛc.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, in glaubenskraft zusammen, weil Christus auferstanden ist,

ist, wer will sein volk verdammen? Hier ist der mann, der überwand, und nach zerrißnen todesband zur rechten Gottes sitzet.

O süsser Herre Jesu Christ, ꝛc.

4. Du wohlgeplagtes Christenheer, vergiß, was drückt und naget, gesetzt, es häuft sich mehr und mehr; nur frisch mit dem gewaget, der durch des grabes siegel brach, und zu dem tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein stachel?

Hier ist doch nichts denn angst und noth, ꝛc.

5. Doch Christi Sieg ist gut dafür, der lehrt uns überwinden, und öffnet riegel, schloß und thür, trotz teufel, welt und sünden! Mit diesem grossen siegesmann ist alles kurz und gut gethan. Wo bleibt dein sieg, o hölle!

Nun kan uns kein feind schaden mehr, ꝛc.

6. Zum siegel solcher seligkeit giebt uns der Herr zu essen die speise der unsterblichkeit, die niemand soll vergessen; Der lebenssaft uns heilsam tränkt, den das erwürgte lamm uns schenkt. O edler ostersegen!

Dafür danken wir alle gleich, ꝛc.

7. Gott, unserm Gott, sey lob und dank, der uns den sieg gegeben, der das, was hin ins sterben sank, hat wiederbracht zum leben. Der sieg ist unser: Jesus lebt, der uns zur herrlichkeit erhebt, Gott sey davor gelobet.

Gott dem Vater im höchsten thron, ꝛc.

D. P. E. Löscher.

939.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

Liebster Jesu, sey willkommen, hier in dieser bösen welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält; ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem herzen, du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes Jesulein.

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig, aber ich bin schon vergnügt; du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich sünder, was mich schwachen kan gerecht und selig machen. Du bist mein, und ꝛc.

3. Dein so armes kummerleben soll mein reichthum allzeit seyn. Nun ich bin dir ganz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem leben wirst die ehrenkrone geben. Du bist mein, und ꝛc.

4. Will dich alle welt gleich meiden, dennoch sind ich mich zu dir, dich und mich soll nichtes scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ꝛc.

5. Deine schmach und deine schande, so dir diese welt anthut, dienet mir zum höchsten pfande, und versichert meinen muth, daß du mir in jenem leben wirst die ehrenkrone geben. Du bist mein, und ꝛc.

6. Nun, mein herze steht dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn, tilge du all mein verbrechen, so kan ich stets frölich sprechen: Du

bist mein, und ich bin dein, allerliebstes Jesulein.

940.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

Liebster vater, ich, dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden, mach mich von denselben los, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, und hast vatersitten; ey! so hab ich kinderrecht, und darf kühnlich bitten: Denn den kindern steht es frey, väter anzuflehen. Vater, deine vatertreu laß mich armen sehen.

3. Liebster vater, willst du dich vater lassen nennen; ey! so must du lassen mich vatersinn erkennen. Denn das wäre viel zu schlecht, bloßen namen führen, und nicht thun nach vaterrecht, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß- und thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine sünden bringen schmerz, die ich hab begangen; ach du liebes vaterherz! laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort gnade mir versprochen, laß mich an der gnadenpfort nicht vergeblich pochen: laß der matten seufzer stärk durch die wolken dringen, und von deinem himmelsberg mir die gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, sonst laß ich dich eher nicht; ich hange, wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du bist Gott und heissest gut, weil du gutthat übest, und, gleichwie ein vater thut, deine kinder liebest: Dieser gutthat laß mich auch, vaterherz, geniessen, laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem sündentrieb ofters mals gewandelt. Meine sünden ich versenk, Herr, in deine wunden; ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, und will mich verdammen, will der schwarze höllenmann mich zur rach anflammen; ey! so denke mit geduld, daß ich staub und aschen, und daß mich von meiner schuld hab dein blut gewaschen.

941.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

Liebster vater, soll es seyn, daß ich heut an diesem tage letztmals mit gebet erschein, und dir meine noth vortrage, ach! so richte meine sinnen nach den hohen himmelszinnen.

2. Tausend und viel tausendmal sey, o vater, hoch gepriesen, daß in deiner kinder zahl du mir eine stell gewiesen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Christo vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sey deines hohen namens ehre deine güte mancherley, deine kraft und wahrheit lehre, ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein reich hast du auch zu mir hier in gnaden lassen kommen,

mich

mich beruffen, und zu dir aus des satans macht genommen, Jesus hat mir heil und frieden durch sein blut und tod beschieden.

5. Darum wart ich mit begier ganz getrost aufs reich der ehren, nichts durchaus ist mehr allhier, so mich soll davon abkehren, komm, o König, laß erscheinen, was ich hoff und all die deinen.

6. Deinem willen thu ich mich ganz zu einem opfer geben, hab ich hier nicht völliglich nach demselben können leben, so werd ich doch dort erfüllen mit den engeln deinen willen.

7. Täglich brodt und mancherley, was zu meinem stand gehöret, hast du, vater, mild und treu mir zeit lebens auch bescheret; nun du himmelsbrodt willst geben, laß ich gern dieß arme leben.

8. Bleiben gleich die meinen hier, die mich länger möchten sehen, so weis ich, daß nur bey dir steh ihr weh und wohlergehen, ich befehle deiner güte, was mir lieget im gemüthe.

9. Nun, o vater, laß du mir alle schulden seyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr aus diesem sündenleben, Jesus hat mir gnad erworben, mit ihm ist die schuld gestorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du vater hast geheissen. Aller zorn und rache weicht, ich will lauter lieb erweisen, weil du Gott selbst viel erlassen, will ich mensch auch niemand hassen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, tobet heftig sünd und hölle, daß sie mir die himmelsruh raub, und meinen glauben fälle, so steh du auf meiner seiten, die versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles übels loß, gieb der sündennoth ein ende, ich ergebe ganz und blos mich in deine vaterhände, wollest mich von allem bösen, wie du weist und kanst, erlösen.

13. An dem allen zweifl ich nicht, denn du bist der himmelskönig, zu dir ist die zuversicht, welt und höll ist dir zu wenig, deine kraft wird ewig stehen, deine herrschaft nie vergehen.

Veit Ludw. von Seckendorf.

942.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

Nun giebt mein Jesus gute nacht, nun ist sein leiden vollenbracht, nun hat er seiner seelenpfand geliefert in des vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, und machet bald ein klaggeschrey, das grausam sey zur selben frist, da Gott am kreuz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trennt sich, das erdreich bebe grausamlich, die berge springen himmelan, daß man den abgrund sehen kan.

4. Die wolken schreyen weh und ach, die felsen geben einen krach, den todten öffnet sich die thür, und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit belautet werden diese zeit, als man denselben in der still hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, und wollen sehn den ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr

Josephus, der ein rathsherr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz und sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jesu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommet Nicodemus auch, zu salben ihn nach alten brauch, er bringt der besten specerey, samt saubern tüchern mancherley.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und fein auf todten art geziert, da senket man ihn sanft hinab, und leget ihn in Josephs grab.

11. Nun Gottes sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt, o mensch! merk auch zu ieder frist, daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? der würger macht ihn bald zum raub. Ach! prange nicht, du trüber koth, denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein leichnam, noch so schön geziert, es ist genung, wenn man ihn trägt und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes herz, daß dich der sünden bittrer schmerz hinführo nicht betrüben kan, die selbst begrub der schmerzensmann.

15. Nun er thät deine bosheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfreyt, da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit pracht und ehr, im grabe bleibt der sündenschlamm, den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht den sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süssen ruh, indem ich thu mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh voll, und wenn man dennoch leben soll, so heist es gleichwohl, daß hiebey nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der luft gebracht bin in die dunkle gruft, so wohn ich sicher, still, behend, und all mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein grosser ruhm? mein grab wird mir zum heiligthum: denn Christus, der im grab erwacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

Joh. Rist.

943.

Mel. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.

Recht denken, reden und recht thun, erkennen Christum, Gottes sohn, und wissen, wer derselbe ist, in dem all tugnd zu finden ist.

2. Die höchste tugend auf der welt ist, wer Gotts wort in ehren hält, liebt seinen nächsten gleich als sich, nicht falsch, sondern aufrichtiglich.

3. Veracht niemand, thu keinem leid, demüthig sey gegn alle leut, denn Gott ist keinem ding so feind, als die stolz und hoffärtig seynd.

4. Pracht, hoffart sollt du meiden sehr, das bringt dir weder nutz noch ehr, denn hoffart und die stolze pracht hat reiche leut zu bettler gmacht.

5. Veracht niemand falsch hinter rück, denn solches ist ein böses stück:

stück: das beste red zu allen sachn, das wird dir gunst und freundschaft machn.

6. Geschicht dir gwalt, geduldig leid, traur nicht in wiederwärtigkeit, befiehl dein unschuld Gott dem Herrn, der wird dein leid in freud verkehrn.

7. Ruff Gott in allen nöthen an, der wird gewißlich bey dir stahn, er hilft, die seiner hülf begehrn, wie uns die schrift thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, aller welt güter acht gering, der mensche recht und weislich thut, der für allm sucht das ewge gut.

9. Darnach thu, was ist recht gethan, hast du gleich schlechten lohn davon, es kans doch keiner machen so, daß iederman gefallen thu.

10. Ob du den leutn gleich nicht gefällst, wann du nur Gottes gunst behältst. In Gottes namn fah alles an, so wirds glücklich und wohl ergahn.

11. Gottsfurcht, glaub, lieb, hoffnung, geduld, die fünf stück bringen Gottes huld, darzu ein rein und gut gewissn, wer das wegbringt, wirds ewig geniessn.

12. Von Gott will ich nicht lassen ab, bis man mich träget in das grab, darzu hilf mir, Herr Jesu Christ, der du mein trost und hoffnung bist.

13. Wann gleich der himml sollt fallen ein, all creatur verändert seyn, will doch Gott nicht verlassn den mann, der ihm von herzen trauen kan.

14. Befleiß dich ehrn und redlichkeit, bedenk anfang und end allzeit: Denn vor gethan und nach betrachtt, hat manchn in schand und leid gebracht.

15. Solchs zu bedenkn helf allermeist Gott Vater, Sohn, heiliger Geist, die göttliche Dreyfaltigkeit, gelobt in alle ewigkeit.

945.

Straf mich nicht in deinem zorn, grosser Gott, verschone! Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne. Hat die sünd dich entzünd, lösch ab in dem lamme deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines vaters huld, stärk mit trost mich schwachen. Ach Herr! hab mit mir geduld, mein gebeine krachen: Heil die seel mit dem öl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden.

3. Herr, wer denkt im tode dein? wer dankt in der höllen? Rette mich aus jener pein der verdammten seelen; daß ich dir für und für dort an jenem tage, grosser Gott, lob sage.

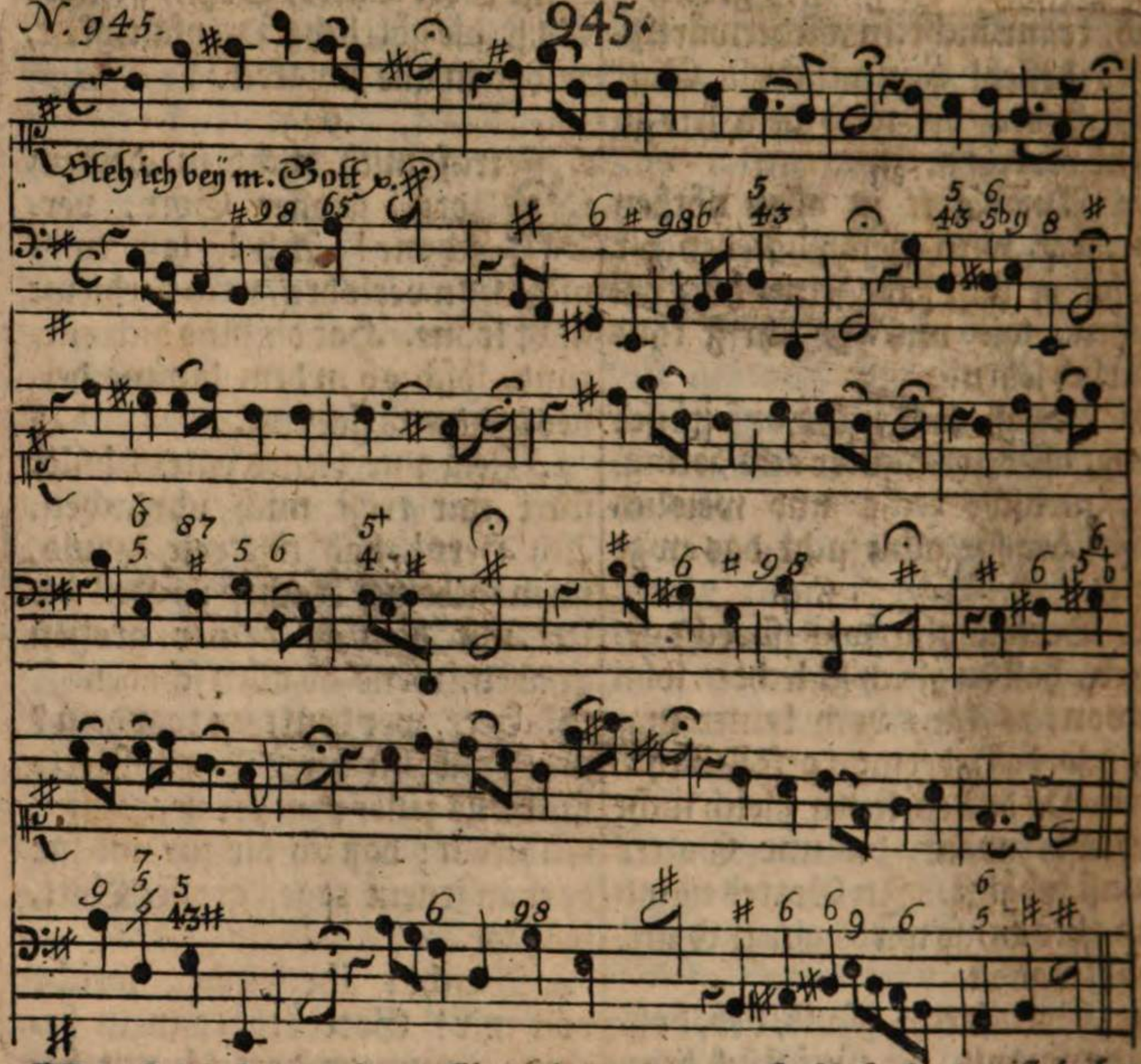
4. Weicht! ihr feinde, weicht von mir! Gott erhört mein bethen; nunmehr darf ich mit begier vor sein antlitz treten. Teufel weich! hölle fleuch! was mich vor gekränket, hat mir Gott geschenket.

5. Ach! sieh mein gebeine an, wie sie all erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülfe harren; ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränengüssen.

6. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen, mein herz ist der seufzer satt, die nach hülfe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen seele in der schwermuthshöhle.

7. Vater, dir sey ewig preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weis, der allzeit zu loben, Heilger Geist, sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

N. 945. 945.



Steh ich bey meinem Gott in unverrückten gnaden, so kan mir keine noth an meiner seelen schaden. Kommt gleich ein unfall her, weis ich, daß, der ihn sendet, der ihn zu seiner ehr, und meinem besten wendet.

2. Weil unser arzt uns will die wunden gründlich heilen, pflegt er nicht allzusehr mit seiner cur zu eilen, er nimmt nicht öl allein, die schmerzen stets zu lindern, es muß auch scharfer wein das wilde fleisch verhindern.

3. Und wenn auch die natur hierüber sich erschüttert, und unter solcher cur an allen gliedern zittert, merkt doch der geist dabey, daß Gott durch diese schmerzen den tod in lieb und treu abtreibe von dem herzen.

4. Er spricht: Ist Ephraim nicht meine theure krone? ich weis wohl, was ich ihm, als meinem lieben sohne vorlängsten zugesagt: es muß mein herze brechen, weil ihn der kummer nagt, ihm freundlich zuzusprechen.

5. Du bist, mein liebes kind, selbst von mir abgewichen, und unter manche sünd der wollust nachgeschlichen: ich aber habe dir, durch alle warnungsstuffen, mit brünstiger begier beweglich zugeruffen.

6. Wie

6. Wie oftmal habe ich, auch mitten in den sünden, dich lassen einen stich in dem gemüth empfinden? Wie oft hat nach der that die pein in dem gewissen dir einen guten rath zur beßrung geben müssen.

7. Wie oft hast du die schuld mir wieder abgebeten, daß du in meine huld aufs neue möchtest treten? wie oftmals aber ist der bund von dir gebrochen, weil du mit heuchlerlist die busse hast versprochen?

8. Sollt ich nicht zorniglich, wie Adama dich richten, und wie Zeboim dich bis auf den grund zernichten? Ich hätt es macht und recht: doch muß ich mich des armen, der sich als einen knecht zu füssen wirft, erbarmen.

9. Und o! wie will ich dir so viele lieb erzeigen, wenn du mit ernst zu mir des herzens ohr wirst neigen. Der himmel selbst ist dein mit allen seligkeiten, wo du wirst tapfer seyn, die krone zu erstreiten.

10. Dieß ist die süsse stimm des allerliebsten freundes: Was acht ich nun den grimm des argen seelenfeindes. Im glauben fahr ich fort, die ehre zu erjagen, daß ich vor Jesu dort mög edle palmen tragen.

11. Und ist geduld gleich noth, so will sie der doch geben, der uns durch seinen tod erkaufet hat das leben. Der hat das schlangengift mit seinem blut vertrieben, so daß nichts böses trifft die, so ihn herzlich lieben.

12. Was uns von aussen fehlt, wird innerlich ersetzet, weil unsern geist nicht qvält, was unsern leib verletzet: In armuth sind wir reich, gesund in kranken tagen, stets frölich, wenn uns gleich das trauren scheint zu plagen.

13. Man bringt uns ins gerücht, ob uns schon niemand kennet, uns nimmt das leben nicht, was leib und seel sonst trennet, und wenn die vatersruth uns scheinet gar zu tödten, so wird es eilends gut, auch mitten in den nöthen.

14. Drum sag ich noch einmal: bin ich bey Gott in gnaden, kan keine noth noch qvaal mir an der seele schaden. Glaub und gebeth, und fleis wird endlich das erfüllen, daß ich mit dank und preis stets ehre Gottes willen.

946.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

Wie groß ist dieser freudentag, daran man sich versammlen mag, zu loben unsern Gott allein, der itzt sein volk läßt frölich seyn.

2. Wer ist, der dieses recht bedenkt, daß Gott uns seinen sohn geschenkt, uns, die wir sassen in gefahr, verdammt zu bleiben immerdar.

3. Der engel macht uns alle gleich, durch seine botschaft freudenreich, weil grosse freud zu dieser frist uns allen wiederfahren ist.

4. Gott ruffet itzt ins himmels saal die menschenkinder allzumal, denn er ist auch der heiden licht, kein volk ist ausgeschlossen nicht.

5. Seyd froh ihr herren und ihr knecht, ihr werdet heilig und gerecht, durch dieses kindes lieb und fleis, das gar von keiner sünde weis.

6. Ihr reich und arm'n euch sey bewust die wundersüsse weyhnachtslust, empfanget itzt mit fri-

schem muth eur Jesulein, das höchste gut.

7. Dieß freudenfest geht mich auch an, so, daß ich kühnlich rühmen kan: gebohren ist dieß kindelein auch mir, wie könnt ich traurig seyn?

8. Dieß kindlein ist erzeuget zwar von ewigkeit, jedoch gebahr Maria solches auch zur zeit der neuen Römerobrigkeit.

9. Dieß ist das kind voll freundlichkeit, das immerhin noch allezeit gebohren wird an manchem ort in uns durch sacrament und wort.

10. Was jene hirten dort gesehn, das kan noch täglich uns geschehn, das kind wird auch gebohren heut, im fall man seiner sich erfreut.

11. Heut ist es zwar in seinem reich ein König, dem kein ander gleich, und dennoch bleibt sein treuer sinn so freundlich, als er war vorhin.

12. Er giebt uns heut auch gar sein herz; ja wenn uns trübsal, angst und schmerz betrüben oft bis in den tod, so hilft er uns aus aller noth.

13. Ey laßt uns diesem Jesulein auch heute ganz ergeben seyn, daß er uns wieder gutes thu, und stets in unsrer seele ruh.

14. O fried und lust zu dieser frist, darinn der Heyland Jesus Christ, der hoch verlangte wunderheld, gebohren ist in dieser welt.

15. Ach Gott! wie groß war die gefahr, als uns der satan ganz und gar verstricket hielt in seinem reich, und plagt uns grausam alle gleich.

16. Bald aber wie dieß kind ankam, und unsre noth zu herzen nahm, da wurden aus des teufels macht wir wieder zu der freyheit bracht.

17. Frisch auf! ihr sünder allzumal, da kömmt aus seinem freudensaal Immanuel; das höchste gut wird willig unser fleisch und blut.

18. O welch ein ehr und herrlichkeit, daß Gott vom himmel in der zeit gebohren wird ein kindelein, das gar will unser bruder seyn.

19. Wie kömmt es, allerliebstes kind, daß wir so hoch verehret sind von dir, mit solcher gnad und huld? Ach Herr! es ist der liebe schuld.

20. Ja, du mein treuer mitgesell, du freundlicher Immanuel, nimmst mich für deinen bruder an, wer ist, der mir itzt schaden kan?

21. Ja bruder, steh uns künftig bey, mach uns von allen sünden frey! Gieb uns dein süsses himmelbrodt, und stärk uns in der letzten noth.

22. Du bist zugleich ein wahrer Gott, du mächtigster Herr Zebaoth, auch wahrer mensch, ein wundermann, der hie und dort uns segnen kan.

23. O freude, du weist rath und that, du König, held und advocat, du bist der sohn ins vaters schooß, sehr reich von macht und ehren groß.

24. Drauf singen wir in dieser stund halleluja mit vollem mund: Immanuel, wir preisen dich hier zeitlich und dort ewiglich.

947.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu ꝛc.

Wie groß, o Gott! ist deine macht, die du läßt sehn und hören, wenn dein ergrimmter donner kracht, wenn sich die bliz empören! wie schrecklich bist du von gewalt! dein herrlichkeit ist mannigfalt; wir arme sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erdenkreis bewegest du, daß seine gründe beben, die berge wackeln sonder ruh und alles land daneben, die dicken wolken trennen sich, Gott selber donnert grausamlich, die blize leuchten weit und breit, nichts ist befreyt; denn feur und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehets und erschrickt, es schmelzen berg und hügel, wenn mancher mensch den bliz erblickt, hätt er wohl gern flügel; denn auch des starken donners macht, o Herr! bezeuget deinen pracht, und wir, so grober sünden voll, erkennen wohl, daß Gottes hand uns strafen soll.

4. Nun unser ist allein die schuld, daß wir dieß wohl verdienen; trag aber, Herr, mit uns geduld, und laß dich bald versöhnen, du vaterherz vom anbeginn. Wo sollen wir itzt fliehen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn ja gar verlohrn, wird gnade nicht für recht erkohrn.

5. Wir arme würmlein allzumal versammlen uns, zu schreyen zu dir aus diesem jammerthal, du wolleſt uns befreyen in diesem wetter für gefahr: Herr, laß uns nicht so ganz und gar im starken donner untergehn, laß doch geschehn, daß wir dich wiedrum gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, ach! rüste dich zu schützen, dein armes volk, daß uns nichts schad im wetter, feur, noch blizen: Laß uns, o vater! treffen nicht einn schlag, der berg und felsen bricht, beschirm uns für des donners macht, der schrecklich kracht, zuförderst in der finstern nacht.

7. Bewahr uns, Herr, leib, gut und haus, halt uns im festen glauben, laß uns die furcht, durch diesen strauß, der hoffnung nicht berauben. Für einen bösen schnellen tod behüt uns ja, steh in der noth itzt deinen schwachen kindern bey, damit wir frey erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und saat sey dir itzt anbefohlen. Von niemand anders kan man rath als blos von dir her holen: du schützest uns mit sichrer huth für schlossen, hagel, wasserfluth, ja was wir haben in der welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, bliz, welch oft ein land vernichten, dazu das wasser, wind und hiz, Herr, dein gebot ausrichten: Verschon uns aber gnädiglich, laß dieß gewitter legen sich. Ich weis, du bist von gnaden reich; wer ist dir gleich? Sprich, daß der donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues vaterherz in dieser angst uns sehen. Es muß ja deiner kinder schmerz dir schwer zu herzen gehen; drum, schüz uns, Herr, zu dieser frist durch unsern Heyland, Jesum Christ: so wollen wir dich in der

zeit erheben weit, und preisen in der ewigkeit. Joh. Rist.

948.

Mel. Du friedefürst, Herr ꝛc.

WIe lieblich sind doch deine füß! wie freundlich ist dein mund! wie tröstet mich dein wort so süß! o meines glaubensgrund! Du guter both, du todes tod, du friedenswiederbringer.

2. Nun ist des Höchsten wort erfüllt, sey froh, mein ganzer sinn! Nun ist des Herren zorn gestillt, nun ist das zagen hin: Mein Jesus hat an meiner statt die sündenschuld gebüsset.

3. Der friede Gottes herrscht in mir, der über die vernunft; mir öffnet sich des himmelsthür, weg, weg, du höllenzunft! du schreckst mich nicht, mein Heyland spricht, mit mir soll seyn der friede.

4. Wenn des gesetzes donner knallt, und wenn mir in das ohr der fluch aus Mosis büchern schallt, so schütz ich Jesum vor: Du schreckst mich nicht, mein Heyland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, und setzt mir heftig zu; von einem ort zum andern jagt, so schafft mir Jesus ruh, die welt schreckt nicht, mein Heyland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

6. Wenn mich die noth und trübsal drückt, wenn mich mein freund verstößt, werd ich doch kräftiglich erqvickt, mir bleibt des Herren trost. Die noth schreckt nicht, mein Heyland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

7. Wenn mich mein fleisch unruhig macht, und reitzt den lüstern zahn, wird doch sein wille nicht vollbracht, ruff ich nur Jesum an. Das fleisch schreckt nicht, mein Heyland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme tod, und ruffet: Du bist mein; so will auch in der todesnoth mein Heyland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht, mein Heyland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

9. Dank sey dir, o du friedefürst, für das erworbne gut, das du mir wohl erhalten wirst; in dir mein herze ruht: und wenn es bricht, erschreck ich nicht, ich fahre hin im friede. G. W. Sacer.

949.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

WIr menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig dein wesen, wille und geboth ist viel zu hoch und wichtig, wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt propheten, deine knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein will und deine rechte; zum letzten ist dein lieber sohn, o vater, von des himmelsthron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr, gepreißt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der lose spötterhauf uns nicht vom wort abwende,

denn

denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimmt ein ende; gieb du selbst deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das herz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz, es aus der acht nicht lassen; daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort vom teufel hingenommen, in fels und steinen kan das wort die wurzel nicht bekommen, der same, so auf dornen fällt, von sorg und wollust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach Herr! hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande, viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in feinen guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sünder meiden, gieb, daß wir halten fest an dir, in anfechtung und leiden, rott aus die dornen allzumal, hilf uns die weltsorg überall und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort laß allewege seyn die leuchte unsern füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o Gott, sehr weit ausbreiten, hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten, o heilger Geist, dein göttlich wort laß in uns leuchten fort und fort geduld, lieb, hoffnung, glauben.

950.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

Wohl dem menschen! der nicht wandelt in gottloser leute rath. Wohl dem! der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder pfad, der der spötter freundschaft fleucht, und von ihren sesseln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit lust und freude das gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser weide tag und nacht verharrend bleibt, dessen segen wächst und blüht, wie ein palmbaum, den man sieht bey den flüssen an der seiten seine frische zweig ausbreiten.

3. Also sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes wort sich übt: Luft und erde wird ihm dienen, bis er reife früchte giebt: seine blätter werden alt, und doch niemals ungestalt, Gott giebt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die spreu zerstreuet, von dem wind im schnellen nu. Wo der Herr sein häuflein richtt, da bleibt kein gottloser nicht: Summa, Gott liebt alle frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

Paul Gerhard.

951.

951.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

JEsu, meiner seelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuversicht, nimm doch für dein leiden diesen schlechten dank hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schwachheitshöhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel herzbeschwer hast auf dich gezogen, daß du angst, gewalt und noth, schläge, hohn und banden, lästerung, schmach, kreuz und tod willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, vaterlieb und güte, deines herzensfreundlichkeit und dein treu gemüthe, Jesu hat es ausgebracht, daß kein mensch verzagte, wenn der sünden meng und macht die gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! O! der unerhörten that, die man nirgend findet! Was der mensch, der erdenknecht, trotzig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier hat dich so zerschlagen, diese krankheit hab ich dir, Jesu, aufgetragen. Meine schuld und missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unschuldig erwürget.

6. Alle strafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht. Drum will mir geziemen, deine starke liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit gleichfalls mein gewissen zwischen angst und tod und streit kräftiglich geniessen: Ach! ach! meines herzens herz, wirf durch deinen schmerzen meinen schmerzen hinterwerts, fein aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt über straf und sünden, so schnell wird es leicht erquickt mit den gnadenwinden. Jesu, sieh, ich falle dir mit zerknirschter busse, und mit besserungsbegier glaubensvoll zu fusse.

9. Nun ich weis, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem vorsprach ich mich trau, und an wen ich gläube. Jesu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle höllenpein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, Herr, in deinen armen treu leben und auch sterben, bis man frölich singen wird nach des todesbanden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, Jesus, ist verhanden.

Heinrich Held.

952.

Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc.

MEine seel, ermuntre dich, deines Jesu lieb bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf deine andacht lenke. Ach! erweg die grosse treue, und dich deines Jesu freue.

2. Sieh, der wahre Gottessohn ist für dich ans holz gehänget, sein haupt trägt die dornenkron, sein leib ist mit blut besprenget, er

er läßt sich für dich verwunden. wo ist größre lieb gefunden?

3. Da du solltest grosse pein ewig leiden in der höllen, und von Gott verstossen seyn wegen vieler sündenfällen, träget Jesus deine sünden, und läßt dich gnade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt deines Gottes zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt gut gemacht die böse sache, sünde, teufel, tod umschränket, und den himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes herz? wie sollt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, seine liebe kein verstellen: Denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr, meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein schluß sey nun fest gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du mein Jesu, du mein heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu streiten.

10. Du, mein Jesu, sollt es seyn, den ich mir zum zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, dein wort meines herzens spiegel, wenn du schlägest, halt ich still, dein Geist bleibt mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben: darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es fest dabey, Jesus soll und muß es bleiben, dem ich lebe, deß ich sey, nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen; ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon itzo hier solche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein Jesu, recht verbinden, schenkst du schon so viel auf erden; ey, was will im himmel werden!

14. Was für lust und süßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich einst zu Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund auf dieß freudenvolle leben, danke dir mit herz und mund, du, o Jesu, wirst es geben; nur im glauben laß michs halten, und dein kraft in mir stets walten.

J. C. S.

Schade

953.

Mel. Herzlich thut mich verl.

Herr Jesu, licht der heiden, der frommen schatz und lieb, wir kommen itzt mit freuden,

den, durch deines Geistes trieb, in diesen deinen tempel, und suchen mit begier, nach Simeons exempel, dich grossen Gott allhier.

2. Du wirst durch uns gefunden, o Herr, an iedem ort, dahin du dich verbunden durch dein verheissungswort. Vergönnst noch heut zu tage, daß man dich gleicher weis auf glaubensarmen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unser glanz und wonne, ein helles licht in pein: Im schrecken unsre sonne, im kreuz ein gnadenschein, in zagheit, glut und flamme, in noth ein freudenstrahl, in krankheit arzt und amme, ein stern in todesqvaal.

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein ieder Christ kan singen den schönen schwanenton: Mir werden nun mit frieden mein augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein Jesu, dich geschaut. Kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem herzen, und in dem meinen du: uns scheiden keine schmerzen, kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwül mich an, daß oft für angst und heulen ich dich nicht nennen kan: dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht zu angesicht soll sehen dein immer klares licht.

Joh. Frank.

954.

Mel. Gottes und Marien ꝛc.

Herr, du hast in deinem reich grosse schaaren vieler engel, diesen bin ich noch nicht gleich, denn mein herz ist voller mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein als die guten engel seyn.

2. Mich beschweret fleisch und blut, hilf du, daß ich geistlich werde. Gieb mir einen engelmuth, der sich trenne von der erde, daß ich als dein liebes kind allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt durch des heilgen Geistes gabe, daß ich weisheit und verstand, wie ein engel Gottes habe, bis wir einst in jenem licht völlig sehn dein angesicht.

4. Ach! dein wille soll geschehen in dem himmel und auf erden, darum laß uns dahin sehen, daß wir dir gehorsam werden, u. verleih, daß ich dabey aller engel mitknecht sey.

5. Unser welt ist voll gefahr, denn es hat viel böse stellen. Sende deiner engel schaar, daß mich niemand könne fällen, und da, wo wir schlafen ein, laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde sterben, und damit ich eben so möge trost und segen erben. Heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn für deinem stuhl bey den auserwählten stehen, wenn die bösen in den pfuhl mit dem satan werden gehen, und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich. Casp. Neumann.

BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS

Er-

Erstes Register

Uber die

in diesem Musicalischen Gesangbuche befindlichen Titel.

1. Morgenlieder = = pag. 1
2. Abendlieder = = = 22
3. Von der Busse = = 39
4. Von der Rechtfertigung = 71
5. Vom heiligen Abendmahl = 84
6. Von Christi Zukunft ins Fleisch 114
7. Von der Geburt JEsu Christi 121
8. Von Christi Zukunft ins Herz 142
9. Von Christi Zukunft zum Gericht 143
10. Neujahrslieder = = 156
11. Am heiligen Dreykönigsfeste 163
12. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi = = 166
13. Am Charfreytage = = 202
14. Von der Auferstehung JESU Christi = = = 214
15. Von der Himmelfahrt JESU Christi = = 230
16. Von der Sendung des Heiligen Geistes = = 236
17. Von der heiligen Dreyeinigkeit 246
18. Von heiligen Engeln = 254

19. Vom Gebeth = = 256
20. Von der Taufe, steht unter dem Titel vom Gebeth, Num. 431. und 433.
21. Vom menschlichen Elend = 275
22. Vom Worte GOttes = 281
23. Von der Liebe und Freundlichkeit GOttes = = 292
24. Von göttlicher Regierung und Vorsorge = = = 319
25. Vom wahren und falschen Christenthum = = = = 347
26. Vom Christlichen Leben und Wandel = = 357
27. Von Verleugnung der Welt und sein selbst = = = 384
28. Von der Nachfolge Christi 395
29. Vom zeitlichen Kreuz und Leiden 399
30. Von Geduld und Gelassenheit 440
31. Vom geistlichen Wachen, Kampf und Sieg = = = 465
32. Von der Liebe und Verlangen nach JESU = = 472
33. Trostreiche JEsuslieder = 488
34. Lob- und Danklieder = 540
35. Sterbelieder = = 564
36. Himmelslieder = = 622
37. Anhang = = = = 625

Ande-

Anderes Register.

Die Lieder, so mit einem * bezeichnet sind, haben Noten.

A.

Abermal ist eins dahin 156
Ach alles was himmel 489
Ach bleib bey uns Herr 542
Ach bleib mit deiner gnade 142
*Ach daß nicht die letzte stunde 564
Ach Gott erhör mein seufzen 399
Ach Gott es hat mich ganz 275
Ach Gott ich muß dirs klagen 39
Ach Gott ich muß in traurigk. 565
Ach Gott mich drückt ein 214
Ach Gott thu dich erbarmen 143
Ach Gott verlaß mich nicht 319
Ach Gott vom himmel sieh 281
Ach Gott und Herr, wie groß 39
Ach Gott wie manches herz. 400
Ach Herr du kennest meine 357
Ach Herr lehr mich bedenken 566
Ach Herr mich armen sünder 40
Ach Herr du gerechter Gott 256
Ach höchster Gott verleihe 358
Ach Jesu, dessen treu im 489
Ach Jesu, mein vergnügtes 490
Ach komm du süsser herzensg. 625
Ach lieben Christen seyd getr. 319
Ach mein herze bluret mir 166
Ach mein herz, was soll ich 626
Ach möcht ich meinen Jesum 472
Ach sagt mir nichts von Gold 490
Ach schönster Jesu, mein verl. 475
Ach so muß mein Jesus schw. 166
Ach stirbt denn so mein allerl. 202
Ach sünder sey doch nicht so 359
Ach treuer Gott ich ruff zu 359
Ach Vater, unser Gott 256
Ach was hab ich ausgerichtet 40
Ach was ist doch unser leben 567
Ach was nehm ich mir doch für 84
Ach was sind wir ohne Jesu 275
Ach was soll ich sünder mach. 42
Ach wenn ich dich, mein Gott 491
Ach wenn werd ich aufgelöst 567
Ach wer nur im himmel wär 622
Ach wer schon im himmel 622
Ach wie betrübt sind fromme 400
Ach wie elend ist unsre zeit 626
Ach wie nichtig, ach wie 568
Ach wie wichtig, ach wie 361
Ach wundergrosser siegesheld 230
Adam hat im paradies 627
Ade du süsse welt, ich schwing 384
All ehr und lob soll Gottes 540
Alle menschen müssen sterben 568
Allein Gott in der höh sey ehr 246
Allein zu dir H. J. Christ, mein 42
Allenthalben, wo ich gehe 569
Alles ist an Gottes segen und 362
Als Jesus Christus in der 85
Also hat Gott die welt geliebt 292
Also hoch hat Gott geliebet 627
Amen Gott sey gepreiset 541
Am sabbath früh Marien 216
An Gott will ich gedenken 362
An wasserflüssen Babylon 401
*Auf auf die rechte zeit ist hier 114
Auf auf ihr reichsgenossen 115
*Auf auf mein herz mit freud. 215
Auf Christenmensch, auf auf 465
Auf Christi himmelfahrt all. 232
Auf diesem tag bedenken wir 231
Auf ermuntre dich mein sinn 1
Auf ihr Christen, Christi glied. 395
Auf ihr Gott ergebnen Christ. 217
Auf lasset uns den Herren 541
Auf mein herz, geh mit zu 202
Auf meinen lieben Gott trau 362
Auf meinen Gott verlaß ich 402
Auf meinen Jesum will ich 569

Auf seele, Jesu Gotteslamm 491
Auf Zion auf, auf tochter 116
Aus der tiefen ruffe ich 43
Aus meines herzensgrunde 2
Aus tiefer noth schrey ich zu 43

B.

Barmherziger getreuer 402
Bedenk o mensch das 570
Befiehl dem Herrn deine 320
Befiehl dem Höchsten deine 320
Befiehl du deine wege und 320
*Beglückter stand getreuer 386
Begrabet mich nun immer 605
*Beschränkt ihr weisen dieser 473
Bewahr mich Gott, mein Herre 2
Bleib süsser Jesu weil die 22
Blut und wunden haben uns 121
Brich an du schönes morgenl. 3
Brich durch mein angefochtn. 167
* Brich entzwey mein armes 204
Brich mein herz in Jesu w. 571
* Brunnqvell aller güter 237

C.

Christ, der du bist der helle 23
Christ fuhr gen himmel 232
Christ ist erstanden von der m. 217
Christ lag in todesbanden 217
Christ unser Herr zum Jord. 281
Christe, der du bist tag und 23
Christe, du lamm Gottes 167
Christum über alles lieben ist 475
Christum wir sollen loben 123
Christus der ist mein leben 571
Christus der uns selig macht 167
Credo in unum Deum 628

D.

Da Christus gebohren war 628
Da Jesus an dem kreuze 168
Dank sey Gott in der höhe 3
Danket dem Herren, denn er 541
Dankt dem Herren heut und 541
Das alte jahr fürüber ist 629
Das alte jahr vergangen ist 157
Das Jesulein soll doch mein 157
Das ist ein theuer werthes 294
Das ist mein fester schluß 363
Das ist meine freude, wenn 440
Das land wollst du bedenken 258
Das neugebohrne kindel. das 157
Das walt Gott, die morgenr. 4
Das walt Gott Vater u. Gott 5
Das walt mein Gott, Vater 6
Das walte Gott, der helfen kan 6
Denket doch ihr menschenkind. 71
Dennoch bleib ich stets an dir 492
Der am kreuz ist meine liebe 169
Der arme lazarus dort lag 404
Der beste freund ist in dem 494
Der bräutgam wird bald ruff. 144
Der du bist drey in Einigkeit 246
Der frömmste mensch, ja G. s. 629
Der gnadenbrunn fleust 276
Der Herr, der aller enden reg. 542
Der Herr hat alles wohlgem. 294
Der Herr ist mein getreuer 296
Der Herr ist m. getr. hirt, hält 296
* Der lieben sonnen licht und 24
Der tag bricht an, die nacht ist 7
Der tag der ist so freudenr. 123
*Der tag ist hin, die sonne gehet 25
Der tag ist hin, mein geist und 26
Der tag ist hin, mein Jesu bey 26
* Der tag mit seinem lichte 27
Des heilgen Geistes reiche 237
Des morgens wenn ich früh 8
*Dich bet ich an, mein höchster 258
Dich bitt ich, liebstes Jesulein 163
*Die bittre leidenszeit beginnet 170
* Die güldne sonne, voll freud 9
Die helle sonn leucht itzt herfür 8
Die herrlichkeit der erden 572
Die liebe leidet nicht gesellen 347
Die schwarze nacht zieht ihren 28
Die seele Christi heilge mich 169
Die welt mag drohen oder 405
Die zeit ist nunmehr nah, H. 145
Dieß ist die nacht, da mir 124
Dieß sind die heilgen zehn geb. 282
* Dir, dir Jehovah will ich 260
Du bist ein guter hirt, u. wirst 29[illegible]

Du bist ein mensch, das weist 321
Du friedefürst, Herr J. Christ 260
Du grosser Gott, der du die 261
Du lebensbrodt, H. J. Christ 86
Du lebensfürst, H. J. Christ 232
Du liebe unschuld du 441
Du meine seele singe 542
Du schönes weltgebäude 476
Du sagst ich bin ein Christ 348
Du siehest mensch wie fort u. 630
Du unbegreiflich höchstes gut 476
Du volk das du getaufet bist 283
Du weinest für Jerusalem 405
Du wesentliches wort, vom 124
Du zuckersüsses himmelbrodt 86
Durch Adams fall ist ganz 277
Durch Adams fall und misset. 277

E.

Ein Christ soll nicht der 349
Ein Christenherz sehnt sich 297
Ein feste burg ist unser Gott 283
Ein kind gebohren zu Bethleh. 126
Ein kindelein so löbelich, steht in dem liede: Der tag der ist so freudenreich v. 2 123
Ein lämmlein geht und trägt 171
Ein reines herz Herr schaff in 364
Ein tröpflein von den reben 623
Ein wetter steiget auf 261
Ein würmlein bin ich arm u. 573
Einen guten kampf hab ich 572
* Eins ist noth, ach Herr dieß 74
Eitle welt ich bin dein müde 573
Erbarm dich mein, o Herre G. 43
Erfreue mich mit deiner 493
Erhalt uns deine lehre 283
Erhalt uns Herr bey deinem 283
Erhör o Herr mein bitten 44
Erleucht mich Herr mein licht 350
*Ermuntre dich mein schwach. 125
Ermuntert euch erqvickten 10
Ermuntert euch ihr frommen 631
Erneure mich, o ewigs licht, u. 351
Erschienen ist der herrl. tag 218
Erstanden ist der heil. Christ 219
Erwach o mensch, erwache 45
Er wird es thun der fromme 493
* Erwürgtes lamm, das die 396
Erwürgtes lam̃, das sich zu 397
* Es glänzt der Christen inw. 389
Es hat uns heissen treten, o Gott 11
Es ist das heil uns kommen 75
Es ist genug, so nimm Herr 575
Es ist gewißlich an der zeit 146
* Es ist nun aus mit meinem 574
* Es ist vollbracht, vergiß ja 206
Es kömmt ein wetter, wie ich 262
* Es kostet viel ein Christ zu 352
Es sey ferne von mir rühmen 172
Es sind schon die letzten zeiten 147
Es spricht der unweisen mund 352
Es stehn vor Gottes throne 254
Es woll uns Gott genädig 285
Ey so lebt mein Jesus noch 406

F.

Fahre fort mit liebesschläg. 406
Fließt ihr augen, fließt 204
Flügel her, nur Flügel her 477
Freu dich sehr, o meine seele 576
Freuet euch ihr Christen alle 127
Freuet euch ihr Gottes kinder 632
Friede, ach friede, ach göttlich. 494
Frisch auf, hinnach mein geist 407
Frisch auf meine seel in noth 408
Frisch auf, mein seel, verzage 495
Frölich soll mein herze spring. 127
Früh morgens, da die sonn 219
Fünf brünnlein sind, daraus 173
Für deinem thron tret ich 11

G.

Gedenke doch, o seele, an die 298
Gedenke mein, mein Gott 575
Geduld ist euch von nöthen 442
Geduldig lämmlein Jesu Chr. 173
Gegrüsset seyst du meine kron 173
Gelobet sey der Herr, der Gott 543
Gelobet sey der Herr, mein 632
Gelobet sey Gott, daß ich bin 157
Gelobet seyst du Jesu Christ 128

Gen himmel aufgefahren ist 233
Gepreiset seyst du Jesu Christ 285
Gerechter Gott, ich bin betr. 45
Gerechter Gott, man hört die 409
Getreuer Heyland, hilf mir 262
Getrost mein sohn, schleuß dich 45
Gewagt in Jesu namen 443
Gewonnen, gewonnen, der sat. 255
* Gieb dich zufrieden und sey 444
Gieb fried, o frommer treuer 632
Gieb Jesu ein vergnügtes 158
Gieb mir ein frölich herz 409
Gieb zum früchten der erden 263
Glück zu kreuz von ganzem 410
Gnade über alle gnaden 87
Gott der Vater wohn uns 246
Gott der wirds wohl machen 323
Gott des himmels und der 12
Gott, du bleibest doch mein 411
Gott, du hast in deinem sohn 237
Gott, du lässest mich erreichen 633
Gott, du Vater aller gnaden 46
Gott hat das evangelium 147
Gott ist die liebe selbst 238
Gott ist ein Gott der liebe, ein 364
Gott ist mein heil, glück, hülf 496
Gott ist und bleibt getreu 411
Gott ist unendlich liebensw. 290
Gott kans nicht böse meynen 324
Gott lebt, wie kan ich traurig 496
* Gott lebet noch, seele was 325
Gott lebet noch und stirbet 326
Gott lob, der tag ist nun beschl. 29
Gott lob, die noth ist nun 544
Gott lob, die stund ist kommen 577
Gott lob, die welt ich lasse 578
Gott lob, ein schritt zur 544
Gott lob, ich weis, an wem ich 76
Gott lob, mein Jesus macht 163
Gott mein vergnügen, du 445
Gott sey dank durch alle 117
Gott sey gelobet und gebened. 87
Gott sey lob, der tag ist komen 12
Gott sey uns gnädig und 247
Gott sorgt für mich 327
Gott Vater, der du deinen 263
Gott Vater, sende deinen Geist 238
Gott Vater, schöpfer aller 264
Gott weis es alles gut zu 446
*Gott wie groß ist deine güte 240
Gott wills machen, daß die 446
Gottes sohn ist kommen, uns 116
Gottes und Marien sohn 129
Guter hirte, Jesu Christ, dir 88

H.

Hab dank mein frommer 365
Hab Gott dein lebelang 396
Hallelujah, lob, preis und 545
Halt im Gedächtniß Jesum 497
Hast du denn, Jesu, dein ang. 412
Helft mir Gotts güte preisen 158
Heiligster Jesu, heiligungqv. 366
Herr, allerhöchster Gott, von 77
Herr auf erden muß ich leiden 633
Herr Christ, der einge Gottes 78
Herr Christe, treuer Heyland 174
Herr, deine rechte und gebot 367
Herr, deinen zorn wend ab 47
Herr, du hast in deinem reich 654
Herr, es ist alles dein 546
Herr, es ist von meinem leben 30
Herr, gieb mir zu erkennen 387
Herr Gott, dich loben alle wir 255
Herr Gott dich loben wir 546
Herr Gott, du kennest meine 578
Herr Gott, nun schleus den h. 164
Herr Gott, nun sey gepreiset 547
Herr Gott Vater, schöpfer 264
Herr höre mich und merke auf 264
Herr ich habe mißgehandelt 47
Herr Jesu, ach wo flieh ich hin 49
Herr Jesu Christ, dein theures 88
Herr Jesu Christ, dich zu uns 247
Herr Jesu Christ, du höchstes 59
Herr Jesu Christ, ich schrey zu 497
Herr Jesu Christ, ich weis gar 579
Herr J. Christ, mein leben u. 498
Herr J. Christ meins lebensl. 607
Herr J. Christ thu glück und 368
Herr J. Christ, wahr mensch 580

Herr Jesu, dir sey preis und 88
Herr Jesu, gnadensonne 78
Herr Jesu, grosser himmelsf. 174
Herr Jesu, licht der heiden 653
* Herr, nicht schicke deine rache 48
Herr, straf mich nicht in deinem 50
Herr, wenn ich dich nur werde 498
Herr wend ab deinen zorn 47
Herr, wie du willt, so schicks 581
Herz sey getreu in deinem gl. 369
Herzallerliebster Gott, der du 368
Herzlich lieb hab ich dich, o H. 581
Herzlich thut mich verlang. 581
Herzliebster Jesu, was hast 175
Heut ist des Herren ruhetag 247
Heut triumphieret Gottes 220
Heute mir, morgen dir 582
Hier ist mein herz, Herr, nim̃ 385
Hier lieg ich nun, o vater 50
Hier stehn wir unter deinem 176
Hilf Gott, laß mirs gelingen 176
Hilf helfer hilf, ich muß verz. 447
Hilf Herr Jesu, laß gelingen 159
Hilf mir, mein Gott, hilf daß 51
Hilf uns Herr in allen dingen 369
Hinunter ist der sonnenschein 30
Hinweg ihr zweifelnden ged. 265
Hör an, mein herz, die sieben 178
Holdselger prinz aus Judä 177

J.

Ja höchstselig sind wir lieben 611
Ich armer mensch, ich arm. 51
Ich armer sünder komm allh. 52
Ich bin bey allem kummer 412
Ich bin ein gast auf erden 583
Ich bin gewiß in meinem gl. 499
* Ich bin ja Herr in deiner 584
Ich bin in meinem Gott zufr. 499
Ich bin mit dir, mein Gott 447
Ich bin müde mehr zu leben 413
Ich bin vergnügt mit meinem 448
Ich dank dir Gott für all 13
Ich dank dir lieber Herre, daß 14
Ich dank dir schon in deinem 13
Ich danke dir demüthiglich 327
Ich danke dir mein Gott, daß du ein mensch 129
Ich danke dir mein Gott, daß du mir hast gegeben 448
Ich danke Gott in ewigkeit 547
Ich, der ich oft im tiefen leid 548
Ich erhebe Herr zu dir meiner 414
* Ich freue mich in dir, und 130
Ich geh zu deinem grabe 220
Ich gnüge mich an meinem 449
Ich hab in Gottes herz u. sinn 450
Ich hab mein sach Gott heim. 587
Ich hab oft bey mir selbst bed. 279
Ich habe alles mein gelücke 452
Ich habe Gott und hab genug 500
Ich habe Jesu dich gefunden 500
Ich habe lust zu scheiden 586
Ich habe nun den grund gef. 299
Ich habe zwar oft zugesagt 635
Ich habs verdient, was will 414
Ich halte Gott in allem still 415
* Ich halte treulich still u. liebe 451
Ich heb mein augen sehnlich 549
Ich hebe meine augen auf 549
Ich komm itzt eingeladen zu 89
* Ich laß dich nicht, du must 503
Ich lasse Gott in allen walten 453
Ich lasse Jesum nicht, mit Jesu 501
Ich lasse meinen Gott nur 503
Ich lebe höchst vergnügt in 504
Ich lege mich in Gottes hand 454
Ich liebe Gott u. will ein spott 634
* Ich liebe Jesum alle stund 505
Ich preise dich und singe 550
Ich ruff zu dir, Herr Jesu 370
Ich ruhe nun in Gottes arm. 588
Ich schäme mich für meinen 53
Ich schliesse mich zu allen 179
Ich schrey zu meinem lieben 415
Ich singe dir mit herz und 551
Ich sorge nicht und darf nicht 328
* Ich steh an deiner krippen 131
Ich steh mit einem fuß im 588
Ich trau auf Gott in allen 455
Ich weis, an wem ich gläube 79

Ich weis, daß mein erlöser 634
Ich weis ein blümlein hübsch 89
Ich weis mein Gott, daß alle 329
Ich weis wohl, daß ich sterb. 371
Ich will dem Herrn meinen 552
Ich will den Herren loben, sein 552
Ich will dich lieben, meine 505
Ich will im sterben und im 455
Ich will mich auch nicht mehr 416
Ich will still und geduldig 588
Jehovah ist mein hirt 300
Jerusalem, du hochgebaute 624
Jesaia dem Propheten das 90
* Jesu, Jesu, du bist mein 509
Jesu, Jesu, du mein leben 373
Jesu, allerliebster bruder 371
Jesu, allerliebster Gast 90
Jesu blut komm über mich 91
Jesu, dein betrübtes leiden 180
Jesu, deine blutge wunden 506
* Jesu, deine liebeswund. deine 91
Jesu, deine paßion will ich itzt 179
Jesu, deine tiefe wunden, deine 180
Jesu, deine wunden seh ich 507
Jesu, der du meine seele 54
Jesu, frommer menschen 300
Jesu, hilf mein kreuz mir 510
Jesu, hilf siegen, du fürste des 466
Jesu, höchste freude, du 92
Jesu, hülf und arzt der seelen 417
Jesu, komm doch selbst zu 635
Jesu kraft der blöden herzen 279
Jesu leiden, pein und tod 181
Jesu, liebste seele, deiner wund. 510
Jesu, liebster herzensfreund 477
Jesu meine freude, du u. ich 92
Jesu, meine freude, meines 511
Jesu, meine freude, wird geb. 511
Jesu, meine liebe, die ich oft 553
Jesu, meiner freuden freude 512
Jesu, meiner seelen licht 652
Jesu, meiner seelen leben 301
Jesu, meiner seelen ruh 512
Jesu, meiner seelen wonne 93
* Jesu, meines glaubenszier 79
* Jesu, meines herzensfreud 478
Jesu, meines lebens leben, 183
Jesu, nun sey gepreiset zu 160
Jesu, o du edle gabe, mich mit 94
Jesu, retter in der noth 513
Jesu, ruffe mich von der welt 161
Jesu, ruhe meiner seelen 514
Jesu, voller güte, kom in mein 479
Jesu, wahrer Gottes sohn 207
Jesu wollst uns weisen 286
Jesum lieb ich ewiglich 302
Jesus Christus unser Heyland, der den tod 221
Jesus Chr. unf. Heyl. d. v. uns 95
Jesus güte hat kein ende, sie ist 14
Jesus, Jesus ist der name 516
Jesus, Jesus, nichts als 516
* Jesus ist das schönste licht 303
Jesus ist der beste freund 302
Jesus ist der schönste nam 514
Jesus ist mein aufenthalt 53
Jesus ist mein freudenleben 515
Jesus ist mein leben, dem ich 515
Jesus ist und bleibt mein leb. 517
Jesus lebt, so leb ich auch 221
Jesus meine zuversicht, und 221
Jesus nimmt die sünder an 304
Jesus schwebt mir in gedank. 517
Jesus selbst mein licht, mein 373
Jesus soll die losung seyn 161
Jesus soll mir alles seyn 518
* Jesus unser trost und leben 222
Ihr armen sünder kommt zu 80
Ihr ältern, gute nacht 590
* Ihr gestirn, ihr hohlen lüfte 133
Ihr töchter Zion geht heraus 184
Ihr töchter Zion gehet her mit 185
Immer frölich, immer frölich 636
In allen meinen thaten 330
In deinem namen, o Herr 331
In dem ganzen bibelbuche 73
In dem leben hier auf erden 374
In dich hab ich gehoffet Herr 418
In dieser morgenstunde will 15
In dir, mein Jesu, will ich 454

In dulci jubilo, nun sin ,et 132
Ist dieser nicht des Höchsten 186
Ist Ephraim nicht meine 305
Ist Gott für mich, so trete 419
Ist Gott mein schild und 420
Ist Jesu es dein wille 519
Itzt komm ich als ein armer 95
Itzt komm ich Herr vor deinem 30

K.

Kein Christ soll ihm die 420
*Kein stündlein geht dahin 591
Keinen hat Gott verlassen 421
Komm du angenehmer gast 96
Komm Gott schöpfer, h. Geist 241
Komm heiliger Geist, erfüll die 241
Komm heiliger Geist, Herre 241
Komm, komm, o himmelstaube 637
Komm seele, Jesu leiden soll 637
Komm sterblicher, betrachte 592
*Komm süsser tod, komm selge 591
Komm tröster, kom hernieder 241
Komint herbey ihr menschenk. 148
Kommt her zu mir, spricht 374
Kommt ihr traurigen gem. 421
* Kommt seelen, dieser tag 639
Kommt und laßt euch Jesum 375
* Kommt wieder aus der finstern Gruft 640
Kömmst du nun, Jesu, vom 134
König aller ehren, du must 187
Kyrie, eleison 266
Kyrie, Gott Vater in ewigk. 248

L.

Laß es gehen, laß es stehen 422
Laß mich dein seyn und 266
Lasset ab ihr meine lieben 593
Lasset uns den Herren preisen 223
* Lasset uns mit Jesu ziehen 187
Laßt uns alle frölich seyn preis. 134
Laßt uns jauchzen, laßt uns 224
Laßt uns mit ernst betrachten 519
Lebt Christus, was bin ich 225
Lebt doch unser Herr Gott 520
Liebe, die du mich zum bilde 305
* Liebes herz, bedenke doch 306
* Liebster Gott, wenn werd ich 595
* Liebster Herr Jesu, wo bleibest 596
Liebster Heyland bist du mein 639
Liebster Jesu, du bist komen u. 188
Liebster Jesu, du wirst komen 143
Liebster Jesu, sey willkommen 641
Liebster Jesu, wir sind hier 248
* Liebster Immanuel, Herzog 521
Liebster Vater, ich dein kind 642
Liebster Vater, soll es seyn 642
Litaney 266
Lob sey dem allerhöchsten 117
Lobe den Herren, den mächtig. 554
Lobet den Herren, alle die ihn 16
Lobet den Herren, denn er ist 554
Lobet Gott, unsern Herren, in seinem Heiligthum 555
Lobt Gott ihr Christen allzugl. 134
Lobt Gott ihr Christen allzum. 286
Lobt Gott in seinem heiligth. 554

M.

Mache dich, mein geist, ber. 468
Machs lieber Gott, wie 455
Machs mit mir Gott nach 376
Mein augen schließ ich itzt in 31
Mein bester freund ist mir 205
Mein bester trost in allem leid. 522
Mein einziges verlangen geht 600
Mein freund ist mein und ich 82
Mein freund zerschmelzt aus 423
Mein Gott, das herze bring 377
Mein Gott, die sonne geht zur 32
Mein Gott, es kommet doch 522
Mein Gott, ich fühl es leider 55
Mein Gott, ich klopf an deine 267
Mein Gott, ich wart auf deine 456
Mein Gott, ich weis wohl, daß ich sterbe 594
Mein Gott, nun bin ich aberm. 55
Mein Gott, nun ist es wieder 16
Mein herz gieb dich zufrieden 331
Mein herze schwinge dich 135
Mein herze sey zufrieden 523

Mein herze soll nun ganz 524
Mein herzens Jesu, meine lust 97
Mein herzens vater, weint ihr 597
* Mein Jesu, dem die Seraph. 81
Mein Jesu, der du alles weist 479
Mein Jesu, der du vor dein 98
Mein Jesu, schönstes leben, du 101
Mein Jesu, süsse seelenlust 307
Mein Jesu, treuer hirt, der 102
* Mein Jesu, was vor seelenw. 189
Mein Jesu, wie du willt 524
Mein Jesus kommt, mein 598
Mein Jesus lebt, was soll ich 225
Mein Jesus stirbt, was soll 207
Mein leben und mein leb. 525
Mein letztes haus auf erden 599
Mein lieber Gott gedenke 378
Mein schöpfer sorgt für mich 332
Mein trost, damit ich nacht 287
Mein werk will ich mit Gott 17
Mein valet ist schon gemacht 600
Mein vater zeuge mich, dein 480
Meine seele bleibet stille 456
Meine seel erhebt den Herren 248
Meine seel ermuntre dich 652
Meine seel kom̃ in die wund. 526
Meine seele, laß es gehen 457
Meine zeit ist nun dahin 600
Meinen Jesum laß ich nicht, ach was wollt ich bessers 482
Meinen Jesum laß ich nicht, Jesus wird mich 99
Meinen Jesum laß ich nicht, meine seel 100
Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich 101
Meines lebens beste freude ist 389
*, Meines lebens letzte zeit ist 601
Mensch, du siehst fast alle stund. 56
Merk seele, merk was Jesus 226
Mir grauet nicht für tod und 602
Mir ist ein geistlich kirchelein 249
Mir nach, spricht Christus 398
Mit dank wir sollen loben 555
Mit dir, Herr Jesu, will ich 603
Mit ernst, o menschenkinder 118
Mit fried und freud ich fahr 164
Mit Jesu fang ich an 526
Mitten wir im leben sind 603

N.

Nach dir, o Herr, verlanget 424
* Nicht so traurig, nicht so 391
Nichts bessers ist auf dieser 527
Nichts betrübters ist auf erd. 425
Nimm von uns, Herr, du 57
Nimm von uns, Herr Gott all 58
Nun bitten wir den heiligen 242
Nun danket all und bringet 556
Nun danket alle Gott 249
Nun freut euch Gottes kinder 233
Nun freut euch lieben Christn 234
Nun giebt mein Jesus gute 648
Nun Gott lob, es ist vollbr. 249
Nun gute nacht du eitles 527
Nun gute nacht, es geht zu 604
Nun gute nacht, o vaterherz 604
Nun hat sich angefangen das 161
Nun jauchzet all ihr frommen 118
Nun ist alles wohl gemacht 208
Nun ist vollbracht auch dieser 32
Nun komm der heiden Heyl. 119
Nun lasset Gottes güte uns 333
Nun lasset uns zusammen 556
Nun laßt uns den leib begr. 605
Nun laßt uns gehn und tret. 162
Nun laßt uns Gott dem 103
Nun lieg ich armes würmel. 606
Nun lob mein seel den Herren 556
Nun lobet alle Gott, den 557
Nun preiset alle Gottes 558
Nun ruhen alle wälder, vieh 32
Nun ruhen die gebeine 606
Nun senket meinen Heyland 208
Nun sey einmal das ziel gest. 379
Nun sich der tag geendet hat 33
Nun sich die nacht geendet 18
Nun will ich gehen, schlafen 33
Nur frisch hinein 425
* Nur mein Jesus ist mein leb. 481

O.

O aller schönster freudentag 227
O angst und leid, o traur. 58
O aufgestandner siegesfürst 227
Ob ich einschlafe oder wach, ob 150
O daß ich könnte thränen 209
O daß ich tausend zungen 558
O du aller süßte freude 242
O du dreyeinger Gott, den ich 482
* O du liebe meiner liebe, du 191
O ewigkeit, du donnerwort 151
O ewigkeit, du freudenwort 153
* O finstre nacht, wem wirst du 608
O fürstenkind, aus Davids 135
O Gott, der du das firmam. 268
O Gott du frommer Gott 379
O Gott, ich thu dir danken, daß 18
O Gott, mein schöpfer, edler 483
O Gott, von dem wir alles 559
O grosser Gott von macht 268
O grosser sünder, denkst du 59
O haupt voll blut und wund. 191
O heilige Dreyfaltigkeit, mein 251
O heilger Geist kehr bey uns 243
O heilger Geist, o heilger 244
O heiliger gerechter Gott 249
O heiliger Gott, allmächtiger 228
O heiligste Dreyfaltigkeit, du 19
O heiligste Dreyfaltigkeit, voll 250
O Herr Gott, der du deiner 269
O Herre Gott, dein göttlich 287
O herrlicher tag, o fröliche 229
O himmlische barmherzigkeit 308
O Jesu Christ, dein kripplein 137
O Jesu Christ, du höchstes gut 59
O Jesu Christ, mein schönstes 308
O Jesu Christ, mein trost u. 609
O Jesu Christ, meins lebensl. 607
O Jesu Christe, Gottes lamm 192
O Jesu, du edle gabe 94
O Jesu, du mein bräutigam 103
O Jesu, Gottes lämmelein 104
O Jesu, liebstes Jesulein 528
O Jesu, mein verlangen, was 104
O Jesu, meine lust, o leben m. 484
O Jesu, meine wonne, du 105
O Jesu, meiner seelen heil 484
O Jesu, süsses licht, nun ist die 19
O Jesu süß, wer dein gedenkt 529
O Jesu, treuer Heyland mein 34
O Jesu, wahrer arzt der seel. 530
O Jesu, willt du noch so 106
* O Jesulein süß, o Jesulein 136
O König, dessen majestät 60
O lamm, das meine sündenl. 209
O lamm Gottes unschuldig 193
* O liebe seele zieh die sinnen 392
O lieber mensch verzage nicht 334
O meine seel erhebe dich 252
O mensch bedenke stets dein 381
O mensch gedenk ans ende 610
O mensch, wie ist dein herz 288
Opfer vor die ganze welt 164
O süsses lamm, laß mich doch 398
O süsses wort, das Jesus 530
O theures blut, o rothe fluth 210
O thränenguß, den Jesus 310
O tod, was willt du schrecken 612
O traurigkeit, o herzeleid 210
* O ursprung des lebens 485
O Vater aller frommen 547
O Vater, aller gnaden 426
O Vater, allmächtiger Gott 253
O welch ein unergründlich 193
O welt, ich muß dich lassen, siehe Gott lob, die welt ich lasse 578
O welt, sieh hier dein leben 194
O wie richtig, u. wie wichtig 381
O wie selig ist die seel, die in 485
* O wie selig seyd ihr doch ihr 611
O wie so gar verächtlich kömst 137
O wir armen sünder 195

P.

Prange welt mit deinem 382
Puer natus in Bethlehem 126
Recht denken, reden und 644
Rüstet euch, ihr Christenl. 468

S.

Sag, was hilft alle welt 393
Saget, was hat diese welt 311

Schaff

Schaff in mir Gott ein reines 61
Schaffet, daß ihr selig werdet 353
Schaffet, schaffet, menschenk. 469
Schaffs mir mit Gott nach 486
Schatz über alle schätze 107
Schau höchster Gott, wie 470
Schaut, schaut, was ist für 138
Schliesset euch ihr wolken 458
Schmücke dich, o liebe seele 107
Schönster Immanuel, Herzog der 521
Schwing dich auf zu deinem 427
Schwinge dich, mein geist 531
Seele sey zufrieden 428
* Seelenbräutigam, Jesu, 312
* Seelenweide, meine freude 488
Sehet menschen, sehet auf 196
Seht auf ihr menschen, Gottes sohn 139
Selig ist die seele, die in ihrer 487
* Selig, wer an Jesum denkt 197
Sende, Vater, deinen geist 270
* Sey gegrüsset Jesu gütig 197
Sey gegrüsset und geküsset 165
Sey getreu bis an das ende 458
Sey getreu in deinem leiden 429
Sey Gott getreu, halt seinen 459
Sey lob und ehr dem höchsten 560
Sey mir tausendmal gegrüss. 198
Sey tausendmal geküsset, o 20
Sieh, hier bin ich ehrenkönig 270
Siehe, das ist Gotteslamm, 198
Siehe, ich gefallner knecht 531
Singen wir aus herzensgr. 561
So bist du nun gekommen 140
So geh ich wieder nach der 21
* So gehst du nun, mein Jesu 199
* So giebst du nun, mein Jesu 211
So hab ich nun vollendet 613
So hab ich obgesieget, mein 613
So ist die woche nun geschloss. 34
So ist nun auch beschlossen 35
So kom̃ geliebte todesstund. 614
So must du am kreuzesstam̃ 200
So recht, mein kind, ergieb 584
So ruhest du, o meine ruh 213
So scheid ich nun, weils Gott 615
So tret ich demnach an, so gut 22
So wahr ich lebe, spricht dein 67
*So wünsch ich mir zu guterl. 617
So wünsch ich nun ein gute 619
Soll ich denn Jesu mein 429
Sollt es gleich bisweilen 460
Sollt ich meinem Gott nicht sin- gen 313
Sollt ich meinem Gott nicht trauen 335
Sorge Vater, sorge du 335
* Steh ich bey meinem Gott in unverrückten gnaden 646
Stell Herr dich wie du willt 270
Sterblicher, du gehst vorbey 620
Straf mich nicht in deinem 645
Süsser Christ, du, du bist m. w. 108
Süsser Jesu, deiner gnaden 21
Süsses evangelium, das wie 289

T.

Thränen, thränen, lauter 460
Thränt ihr augen, weint 213
Tretet her zum tisch des Herrn 108
Treuer Gott, ich muß dir 62
Treuer wächter Israel 271
Triumph, triumph, es kommt 229
Trübe wolken meiner seelen 63

V.

Valet will ich dir geben 620
Vater unser im himmelr. 272
Verborgner Gott, du wohnst 336
Vergiß mein nicht, daß ich 315
* Vergiß mein nicht, vergiß mein nicht, mein allerliebster 430
Verleih uns frieden gnädigl. 285
Versuchet euch doch selbst, ob 83
Verzage nicht, o Christ 532
Verzage nicht, o frommer 337
Verzage nicht, du häuflein 272
Vom himmel hoch da komm 140
Vom himmel kam der engels. 141
Von allen menschen abgew. 273
Von ganzen herzen glauben 289

Von Gott will ich nicht lassen 338
Unrein ist mein geburt 394
Unser herrscher, unser König 561
Unsre müden augenlieder 35
Unverfälschtes Christenthum 353
Ursprung wahrer freuden 244

W.

Wach auf, wach auf, du 153
Wach auf mein herz und 22
Wachet auf ihr faulen Chr. 470
Wachet auf, rufft uns die 154
Wachet, wachet ihr jungfr. 155
Walts Gott, mein werk ich 36
Warum betrübest du dich doch 431
Warum betrübst du dich mein 339
Warum betrübst du dich und 461
Warum so gar betrübt 431
Warum sollt ich mich denn 432
Warum willt du doch für 340
Warum willt du draussen 119
Warum willt du ewig sterben 64
Wär Gott nicht mit uns diese 291
Was alle weisheit in der welt 253
Was betrübst du dich mein 434
* Was bist du doch, o seele 533
Waß frag ich nach der welt 395
Was fürchst du feind Herodes 165
Was giebst du Gott, o meine 383
Was Gott thut, das ist wohl 341
Was hilfts, daß ich mich qväle 341
Was Jesus thut, ist wohlgeth. 534
Was ist doch diese zeit 534
Was kan ich doch für dank 316
Was lobes soll man dir, o vater 562
Was mein Gott will, das 462
Was qvälet mein herz für 435
Was soll ein Christ sich fressen 342
Was soll ich doch, o Ephraim 435
Was soll ich mich mit tausend 342
Was traur ich doch, Gott lebt 436
Was willt du armer erdenkl. 383
Was willt du dich betrüben 436
Was willt du dich, mein herze 343
Was willt du dich, o seele, doch 462
Weg mein herz mit den ged. 65
Weg von mir ihr weltgedank. 109
Weg welt mit deinen freuden 200
Weh mir, daß ich so oft und 66
Weine nicht, Gott lebet noch 437
Welt ade, ich bin dein müde 616
Wenn dich unglück hat betret. 536
Wenn einer alle ding verst. 354
Wenn einer alle kunst und 354
Wenn ich, o höchster Gott, 67
Wenn mein stündlein vorh. 620
Wenn meine sünd mich kränk. 201
Wenn wir in höchsten nöthen 437
Wend ab Herr, deinen zorn 47
Werde frölich mein gemüthe 109
Werde munter mein gem. 37
Wer Gott vertraut, hat 83
Wer Jesum bey sich hat 536
Wer in dem schutz des höchsten 433
Wer nur den lieben Gott 343
Wer nur den lieben Gott läßt walten und trauet 344
Wer seinen Jesum hält 537
Wer seinen Jesum recht will 537
Wer sich auf seine schwachheit 84
Wer sich dünken läßt, er stehet 471
Wer sich im geist beschneidet 162
Wer weis wie nahe mir mein 110
Wer will mich von der liebe 314
Wie bitter ist der tod 621
Wie der hirsch in grossen 437
Wie freuet sich mein herz 317
Wie froh wird meine seele 155
Wie Gott im himmel will, so 438
Wie Gott will, ist mein ziel 463
Wie groß ist dieser freudentag 647
Wie groß, o Gott, ist deine 649
Wie gut ists doch in Gottes 344
Wie ist es möglich, höchstes 562
Wie lieblich sind doch deine 650
Wies Gott gefällt, so gefällt 439
Wie schön leuchtet der morg. 563
Wie selig kan ein Christe leben 355
Wie soll ich dich empfangen 120
Wie wenig menschen sind die 201

Wie wohl hast du gelabet 110
Wie wohl ist mir, daß ich' 538
Wie wohl ist mir in meiner 346
Wie wohl ist mir, o freund der seelen, nachdem ich deine 111
Wie wohl ist mir, o freund der seelen, wenn ich in 317
Wie wohl ist mir, wenn ich an 539
Willkommen auferstandner 230
Willkommen liebe stunden 38
Wir Christenleut habn itzund 141
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns 214
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen himmel 235
Wir gläuben all an einen G. 254
Wir liegen täglich in dem 472
Wir menschen sind zu dem, o 650
Wir singen dir Emanuel 141
Wo Gott der Herr nicht bey 292
Wo Gott zum haus nicht 345
* Wo ist mein schäflein, das ich 69
Wo ist denn hin mein leiden 621
Wo soll ich fliehen hin 68
Wo soll ich hin, ich weis für 70
Wohin, mein herz, wohin? daß 67
Wohl dem, der Gott zum 539
Wohl dem, der sich auf seinen 464
Wohl dem, der sich mit ernst 358
Wohl dem menschen, der nicht 651
Wohl mir Jesus, meine freude 112
Wunderbarer König 563
Wunderlich ist Gottes schick. 464

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 245
Zeuch uns nach dir 236
Zion klagt mit angst und 439
Zu dir du fürst des lebens 113
Zu dir erheb ich meine sinnen 624
Zum bilde Gottes war der 318
Zwey ding, o Herr, bitt ich 274
Zweyerley bitt ich von dir 274

Die eingeschlichenen Druckfehler wolle der geneigte Leser also verbessern.

pag. 166 num. 250. v. 1. vor kühlein lies kühlen. p. 168. v. 1. lin. 2. vor leichnach lies leichnam. p. 199. v. 4. vor Liebe-seel lies Ja liebe seel. in eben diesem vers vor sach such. p. 204. v. 4. vor wemmert lies wimmert. p. 210. v. 3. vor dein lies deine. p. 304. v. 2. vor endlich lies eidlich. p. 341. num. 508. v. 1. vor dirs lies dieß. p. 196. num. 724. v. 1. vor taurig lies traurig. p. 519. num. 759. v. 1. vor bttrachten lies betrachten. p. 423. num. 618. v. 7. vor trost lies test, welches einen scherben, schmelztiegel bedeutet.

( ) gülden Thun V. 9. mñ. Anvil. I
( ) d. Thun 24 Anzünglung f. I
( ) Zeug ist sein 25. die Tau ist bis Thalen
( ) Zeug ist Lisch 27 mñ. Wasserquelle 1670.
( ) d. Schiffer Thun R. 48 Thalen
( ) ist in Schäflein 69 Anvil. Mo ist s Schönste. I
B 7. ( ) ist Rolf 74 mñ.
( ) 8 ist mit Gl. Zeit 79 Anvil. II
( ) M. Falk Thun Nr V. 81 Anvil I
B 10 Falk Thun Linde Mund 91. mñ. X
B 11 Bist 7 [illegible] Zeit 114 mñ X
( ) [illegible] 125 Thor
( ) Ist Thun muß in die
( ) Falk Falk Thun 130 Hinzu auf Wind. Thalschl
B 1 Ist Thal an Thun Berge 131 mñ X
( ) Thor Thein 133 (mñ) Vogelius Thun
( ) Thalein Fuß 136 Schmidt
( ) die Hilla Landszeit 170. (mñ) Wolfg. Frank.
( ) Falk und Falk zusam 187. Lassel mit H. zusam. Thor.
B 19 mein Falk mab nor 189 mñ
( ) Lieb 190 Zuflam
B 24 Falig war an Fal. Akt 196. mñ X Anzügl 1731.
( ) gegrüßt, Falk grüßt 197. ? M. Heimann gedächtl. Vogel Düring
( ) Thal geht die mich in Falk 199 Nachtenhöfer
Brief aufgemacht 203 mñ ?
( ) Thal wollbraus 206 Anvil II
Thal Thor mein 211 B? mñ Anzeig 1694
( ) Thal an Herz Thal 215. Crüger
( ) Falk mein Trost, 222. Fr I andern. Fa I, F. 1
( ) Thümgüll alter Thor 236 Crüger
B 30 Thal mein groß ist Thun 240 mñ ?
B 1 Thal bei ist an 258. mñ
B 2 Thun Jehova 259. mñ
( ) Falk ist Thüne Lust 303. Anvil I.

	(34	Liebste Herr Jesu, dein		306 Anhang II
	(35	Ermuntre dich, mein		312 Zusatz
	(36	Nun ist es an mir		314 Anhang I
	(37	Gott, der du		325 Anhang II
	(38	So kostet mich		351 Anhang I
	(39	Herzlich thut	Rauch	386. ~~Anhang II~~
	(40	So gläubst du, Christe		388 Nr. I
	(41.	Nichts so traurig		390. Anhang II.
B	42	O liebe Seele, zieh		392
	(43	Ermuntre dich, Seele		396. Anhang I Nr. Anhang II
B	44.	Herzlich thut mich	Bach	430
	(45	Ich will dich		444 Zusatz.
B	46	Ich habe herzlich		451
B	47	Lobsinget in	Klopstock	473
	(48	Jesu, meines	Herzens	478 Hilfsmus
	(49	Nun, mein Jesus ist		481 Nr. I
	(50	Nun, mein		488 Nr. I
B	51	Ich lasse dich		502
B	52	Ich liebe Jesum	alle	505 Anhang II
B	53	Jesu, Jesu, du bist	mein	509. B.
	(54	Liebster Herr		521 2 Choräle
	(55	Was betrübst	Seele	533 Nr. I
B	56	Ach, was		564.
B	57	Es ist		574. Dreifach
	(58	Ich		584 Choral
B	59	Herr,		590
	(60	Mein		591. Nr. II. Zu
	(61	Liebster Gott,		595. Zu. Vielleicht
B	62	Liebster Herr		596. Zu
B	63	Meines		601. Wie
B	64	O		608

65 Oeuvres posthumes 611. Crüger

66 Oeuvres posthumes 617.

67 Recueil Partan Messe 638.

68 Recueil d'airs sérieux 640.

69 Pièces en Quatuor 646. Supplément II

22 Messe v. Bach.

die mit C bezeichnet sind.

12 sind auf Theil. I Theil

7 " " II Theil

diese sind möglicher weise von Bach.

~~27~~ 1 Messe } v. Bach

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schemelli, Georg Christian [Hrsg.]

Musicalisches Gesang-Buch, Darinnen 954 geistreiche, sowohl alte als neue Lieder und Arien, mit wohlgesetzten Melodien, in Discant und Baß, befindlich sind; Vornehmlich denen Evangelischen Gemeinen im Stifte, Naumburg-Zeitz gewidmet Vornehmlich denen Evangelischen Gemeinen im Stifte,

Leipzig 1736

Liturg. 1372 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592514-8
VD18 14695677-001